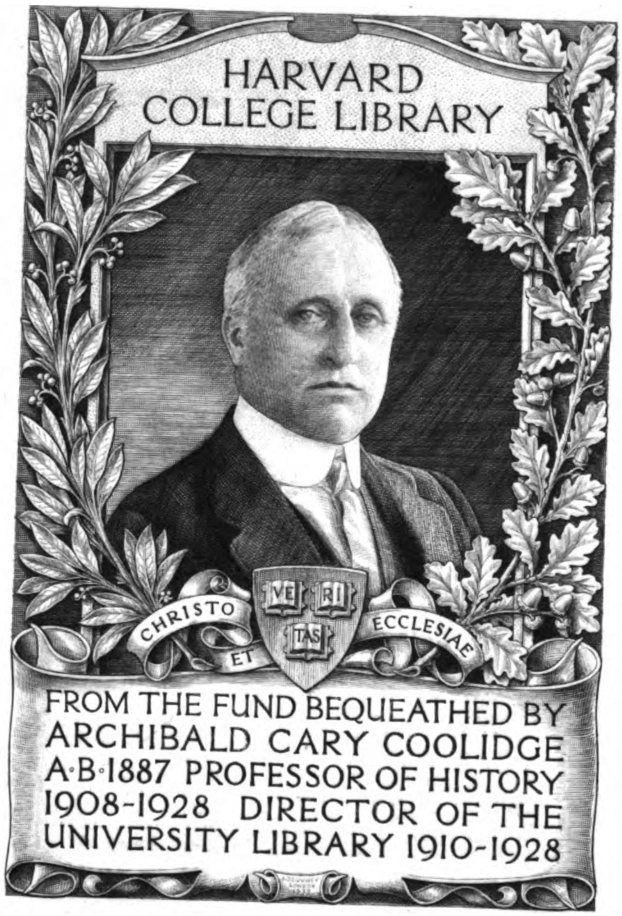


Grosses und allgemeines Wappenbuch

Johann Siebmacher, Hilmar Hermann Weber


HARVARD
COLLEGE LIBRARY
CHRISTO
ET
ECCLESIAE
VE RI TAS
FROM THE FUND BEQUEATHED BY
ARCHIBALD CARY COOLIDGE
A·B·1887 PROFESSOR OF HISTORY
1908-1928 DIRECTOR OF THE
UNIVERSITY LIBRARY 1910-1928

Grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

verlegt

von

Bauer & Raspe in Nürnberg.

Besitzer: **Emil Küster.**

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen, vollständig geordneten

und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen.

EINLEITUNGSBAND, ABTHEILUNG B.

Handbuch der heraldischen Terminologie

nebst den

Haupt-Grundsätzen der Wappenkunst.

Bearbeitet

von

Maximilian Gritzner,

Kgl. Preuss. Kanzleirath, Premierlieutenant a. D.

NÜRNBERG.

VERLAG VON BAUER UND RASPE.

(E. Küster.)

1890.

Handbuch

der

heraldischen Terminologie

in zwölf (germanischen und romanischen) Zungen,

enthaltend zugleich die

Haupt-Grundsätze der Wappenkunst.

Systematisch, kritisch, historisch zusammengestellt

durch

Maximilian Gritzner,
Kgl. Preuss. Kanzleirath, Premierlieutenant a. D.

NÜRNBERG.
VERLAG VON BAUER UND RASPE.
(E. Küster.)
1890.

Grundsätze

der

Wappenkunst

verbunden mit einem

Handbuch

der

heraldischen Terminologie.

Zusammengestellt

von

Maximilian Gritzner,
Kgl. Preuss. Premierlieutenant a. D., Comthur und Ritter etc.

NÜRNBERG, 1888.
VERLAG VON BAUER UND RASPE.
(E. Küster).

Vorwort.

Die d. d. Nürnberg 11. August 1855 von O. T. v. Hefner geschriebenen und als Lieferung 17. dieses Werkes herausgegebenen „Grundsätze der Wappenkunst“ bedurften, der Neuzeit entsprechend, einer Umgestaltung und die Verlagsbuchhandlung forderte den Unterzeichneten auf, sich der Arbeit zu unterziehen.

Derselbe kam dieser ihm gestellten Aufgabe um so lieber nach, als einmal der Stand der heutigen Wissenschaft sich mit den Aufstellungen und Behauptungen des Herrn von Hefner nicht mehr ganz im Einklange befindet, anderntheils, weil durch diese Publikation zugleich die vom Verfasser ausgearbeitete und vom Verein „Herold“ angenommene „heraldische Terminologie“ in weitere Kreise getragen werden dürfte und endlich, weil die Jahrgänge 1879 und 1880 der Vierteljahrsschrift genannten Vereins, worin der erste Abdruck derselben erschienen war, gänzlich vorgriffen sind.

Es ist ein Vorurtheil, dass Franzosen und Engländer bessere und kürzere Blasonirungen zu geben im Stande seien, als wir Deutsche; der Leser dürfte sich überzeugen, dass die vom Verein „Herold“ gewählten, auf langjährige Erfahrung und praktische Uebung basirten terminologischen Ausdrücke, wie sie vom Unterzeichneten und vielen seiner Freunde seit Jahren bei allen Publikationen angewandt und sowohl im Königlichen Preusischen Herolds-Amt, wie auch im Königlich Bayerischen Reichsherolden-Amt in Gebrauch sind, an Kürze und Deutlichkeit den fremdländischen durchaus nicht nachstehen.

Längere Deductionen über Schild, Helm und Wappensymbolik etc. an dieser Stelle zu geben, wäre überflüssig; hat doch der K. Bibliothekar Herr Gustav Seyler in seiner „Geschichte der Heraldik“ welche gleichfalls eine Abtheilung des „Neuen Siebmacher“ bildet, hierin bereits Mustergültiges geleistet.

Der Verfasser schliesst mit dem Wunsche, es möchte der Wust der Zopfheraldiker über Bord geworfen werden und die alten Wappengrundsätze wie unsere terminologischen Ausdrücke in Bälde bei sämmtlichen Heraldikern Deutschlands sich einbürgern.

Bemerkt wird zum Schlusse noch, dass sowol die veralteten heraldischen Ausdrücke, wie auch diejenigen, welche der Verein „Adler“ in Wien s. Z. auf Grundlage der v. Retberg'schen Vorschläge gefasst hatte, in dem alphabethischen Generalregister unter Verweisung auf die vom Herold“ gewählten termini technici Aufnahme gefunden haben.

Steglitz, im Juni 1887.

M. Gritzner.

I. Ursprung und Wesen der Wappen.

Wappen und Waffen sind in ihrer ursprünglichen Bedeutung gleich, wie uns denn auch das heute noch gangbare Wort „gewappnet“ für gewaffnet zeigt. Gleichermassen ist in den Sprachen aller Länder, die zur Zeit der Entstehung und Ausbildung der Wappen von dem grossen Sturm der occidentalisch-christlichen Begeisterung erfasst und mitgerissen wurden, eine Identität dieser Bedeutungen nachzuweisen, während die weniger oder gar nicht dabei betheiligten Nationen des fernen Ostens und Westens nicht nur der gemeinschaftlichen Bezeichnung, sondern nicht selten selbst des Begriffes von Wappen entbehren.

Neben dieser Uebereinstimmung in den Bezeichnungen zeigt uns aber auch die Erfahrung, dass, wenn auch nicht alle Waffen Wappen, doch in der That die Wappen immer Waffen waren und deshalb noch als solche betrachtet werden müssen. *Schild* und *Helm*, diese beiden Hauptbestandtheile eines vollständigen Wappens, waren besonders geeignet, diejenigen bezeichnenden und unterscheidenden Bilder und Figuren, welche wir wappenmässig nennen, darauf anzubringen, und ist auch der Gebrauch der Helme, wenigstens der heraldischen, um ein gutes Theil jünger, als der der Schilde, so hat doch die Blüthezeit der Wappenkunst immer *beide* Waffenstücke gleich hoch geschätzt und geehrt. —

Unserer sicheren Ueberzeugung nach haben die Kriegs- oder Kreuzzüge nach dem Morgenland (XI—XIII. Jahrhundert) die entferntere Ursache zur Entstehung eigentlicher Wappen gegeben, doch mochten wohl die beiden ersten dieser Züge noch wenig heraldische Produkte geliefert haben; um die Mitte des XII. Jahrhunderts aber glauben wir mit Gewissheit das Vorhandensein von *Wappen* behaupten zu können.

Dass unsere Wappen orientalischem Einfluss ihren *Ursprung* verdanken, das kann uns, mit Uebergehung der Zeugnisse der ältesten Schriftsteller, schon eines unserer am häufigsten vorkommenden wappenmässigen Bilder, der *Löwe*, beweisen. Schon 1062 führte Robert Graf von *Flandern* einen Löwen im Schilde und wenn wir dieses Beispiel (wegen seines vereinzelten Vorkommens, vorzüglich aber, weil gerade noch hundert Jahre lang nach diesem Datum in den Flandrischen Siegeln der Löwe nicht mehr erscheint) auch nicht gerade als Wappen gelten lassen möchten, so ist es doch Beweis genug dafür, dass dieses Thier damals schon bei uns als Schildeszierde gebraucht und bekannt war. Dagegen ist der Löwe im Schild des Grafen Philipp von Flandern 1163, gewiss schon Wappen, denn nicht nur, dass er von nun an bestimmt beibehalten wird, sondern es erscheinen um dieselbe Zeit in Deutschland Löwen in so vielen Siegeln, z. B. Thüringen, Nassau, Pfalz etc., dass man ihnen die Anerkennung als Wappenbilder nicht mehr verweigern darf. Fast gleichzeitig mit dem Löwen, doch, wie wir glauben, etwas nach dem ersten Auftreten desselben, begegnet uns das nächstverbreitete Wappenthier: der *Adler*. Diesem folgten im Gebrauche andere Thiere wie die Ure, Hirsche, Eber, oder Gegenstände aus dem Reiche der Natur z. B. Blumen, wie Lilien, Rosen. Die jüngsten Wappenbilder aber sind die durch Linien, Theilungen entstandenen, die eigentlichen Herolds-Stücke.

Es ist diess, wenn man den Gang der Wappenkunst verfolgt, leicht erklärlich. Der Umstand, dass die beiden ältesten Wappenbilder, der Löwe und der Adler, so oft und so häufig auch von den verschiedensten Herren auf ihren Schilden geführt wurden, veranlasste zunächst, dass man auf Hülfsmittel denken musste, ähnliche Schilde zu unterscheiden. Wenn man einerseits allmälig dazu gekommen war, die Wappenbilder oder Wappen als äussere Kennzeichen bestimmter Rechte und Ansprüche zu betrachten und anzuwenden, so musste natürlich andrerseits, falls man nicht geneigt war, sein bisheriges Wappen-

bild ganz aufzugeben und gegen ein anderes umzutauschen (wie diess in ältesten Zeiten bei Nachgebornen und Bastarden eingeführt war) sich diese Nothwendigkeit von selbst ergeben.

Das einfachste Mittel zur Unterscheidung ähnlicher Bilder bot die Aenderung der *Farben*. Da aber diese nicht mehr ausreichen wollte, so dachte man auf weitere Wege, und die *Theilung*, Ueberlegung oder Begleitung mit anderen Figuren ergab sich dann von selbst.

So wurde der *flandrische* Löwe schwarz in Gold, der *brabantische* gold in Schwarz, der *böhmische* silbern in Roth, so wurde der *thüring'sche* Löwe mit den roth und silbernen Streifen bezeichnet, der *nassauische* mit Schindeln, der *lüneburgische* mit Lindenblättern begleitet. Auf dieselbe Weise entstand die silberne Sichel auf dem *schlesischen* Adler und so wurde auch der *mährische* Adler geschacht; so entstanden auch die jetzigen Unterscheidungszeichen für Nachgeborne und Bastarde, sowie die verschönernden Beizeichen der Hauptkronen.

Diess waren die *Grundanfänge* der Wappen*kunst*. Ihre Ausbildung aber fällt in die Zeit der Turniere.

Wann die *Turniere* ihren Anfang genommen, ist noch nicht mit Gewissheit bestimmt worden. Dass Rixner, der das erste dieser Ritterspiele nach Magdeburg und in das Jahr 938 setzt, hierin gefabelt hat, ist bestimmt; ob aber diejenigen Kampfspiele, die Papst Innozenz II. (1130—1143) verboten und verpönt hat, schon wirkliche Turniere nach unsern Begriffen waren, das lassen wir dahingestellt sein. Unseres Erachtens waren in jenen Jahren die das Zustandekommen solcher Spiele bedingenden Erfordernisse, namentlich die Korporation des Adels, noch nicht vorhanden.

Wie dem auch sein mag, so ist doch vor der Mitte des XIII. Jahrhunderts ein Einfluss der Turniere auf die Wappenkunst nicht ersichtlich. Erst in der zweiten Hälfte dieses Säkulums bemerken wir eine Feststellung gewisser Aeusserlichkeiten, eine bestimmte Fixirung von Regeln, die sich aus der Herolds- und Wappenpraxis selbst hervorgebildet hatten. Von dieser Zeit an geht die Ausbildung der Wappenkunst und so auch der Wappen mit Riesenschritten vorwärts, so dass schliesslich Wappen und Edelmann, Turnierfähigkeit und adeliches Wesen so identisch war, dass mit der Prüfung und Zulassung eines adelichen Wappens zugleich auch die Untersuchung und Bestätigung adelicher Ehren vor sich ging.

In jener Zeit war der Wappen-Schild noch der *wirkliche* Kampfschild zu Schimpf und Ernst, der Helm war der *wirkliche*, wie ihn der Edelmann auch in der Feldschlacht trug; die Herolde waren damals noch *wirkliche* Wappen- und Geschlechtskundige, noch wirkliche „Ernholde" und selbst das zarte Geschlecht der Frauen verstand sich auf Kenntniss der adelichen Wappen und Kleinode.

Mit dem Aufhören der Turniere aber gingen der Adel und die Wappenkunst, mit ihnen auch die Herolde abwärts, und von der Zeit an, da man Schild und Helm nicht mehr *wirklich* gebrauchte, verlor sich auch das praktische *Verständniss* dieser Stücke, und so auch der Wappen im Allgemeinen.

II. Vom Schild.

Drei Merkmale sind es, unter denen wir irgend ein Bild als *Wappen* gelten lassen können, nämlich:

1) dass jedes solche Bild in einem Schilde stehe,

2) dass dieser Schild mit seinem Bilde als äusseres Kennzeichen irgend eines Rechtstitels, sei es Besitz, Vorrecht oder Körperschaft — Länder, Adel, geistliche und weltliche Gemeinden — anerkannt werde,

3) dass ein solcher Schild mit seinen Rechten und seinem ganzen Wesen, sei es durch Erbschaft, Lehen, oder Kauf an einen Dritten übergehen könne.

Die eigentlich *wappenmässigen Schilde* lassen sich in wenigen geben:

Die ältest gebräuchliche Schildform, auf welcher Wappenbilder erscheinen, ist die dreieckige, mehr lang als breit, an den Ecken etwas abgerundet und entweder in einem flachen Bogen nach Auswärts (Tafel I. Nr. 1) oder mit einer Kante in der Mitte nach Innen gekrümmt (Tafel I. Nr. 2). Wegen ihrer Länge waren diese Schilde grösstentheils nur von Fussgängern gebraucht.

Wenn wir sagen, dass die ebengenannten Schilde die ältesten wappenmässigen seien, so folgt daraus auch umgekehrt die Behauptung, dass *kein Wappen älter sei als diese Schildesform.*

Sehr bald veränderte das Bedürfniss leichterer Handhabung der Schilde zu Pferde, deren Form in eine um Merkliches kleinere zweite Gattung, die fast ausschliesslich nunmehr sogenannten *Dreieckschilde*, deren äussere Linien ein gleichschenklichtes Dreieck bald mit ganz geraden, bald mit etwas ausgebogenen Seiten bilden (Tafel I. Nr. 3). Glücklicherweise sind uns von dieser Art Wappenschilde noch einige Exemplare erhalten worden, so dass wir deren Form, Grösse etc. genau bestimmen können. Wir nennen hier beispielshalber die Kampfschilde in der Elisabeth-Kirche zu Marburg, über welche Herr F. Warnecke eine eigene gediegene Monographie verfasst hat. Die Dreieckschilde waren fast zweihundert Jahre, von circa 1200 bis 1390, fast ausschliesslich in Gebrauch, aber in ihren Aussenlinien sowie der Krümmung mitunter verschieden. Erst im Anfange des XV. Jahrhunderts macht sich eine neue Schildesform, die halbrunde, geltend.

Diese *halbrunden Schilde* (Tafel I. Nr. 4), so genannt, weil sie unten in einem förmlichen Halbkreis schliessenmag dass Bedürfniss wie die Mode zu gleichen Theilen hervorgebracht haben, denn einerseits mussten sie für zusammengesetztere namentlich geviertete Wappen bequemer sein, andererseits war die Dreieckform schon zu lange im Gebrauch gewesen, als dass sie nicht wie alles Uebrige hätte der Neuerungssucht zum Opfer fallen müssen.

Auf diese halbrunden Schilde folgten bald die sogenannten Stechschilde oder Tartschen, doch hielten sich neben diesen die halbrunden Schilde noch längere Zeit wappenmässig.

Die *Stechschilde* verdanken ihre Form einzig und allein dem Gebrauch des Rennspieses, und es erscheint daher als charakteristisches Merkmal derselben der Ausschnitt an der rechten Seite (Tafel I. Nr. 5), der zuletzt eine fast kreisrunde Form annahm. Alle Tartschen sind stark nach Innen gekrümmt, am meisten aber die eisernen derselben, von denen einige sogar einen vollen Halbkreis bildeten (Tafel I. Nr. 6).

Diese Tartschen oder Stechschilde waren die *letzten* von den *wirklichen Waffenschilden.* Die Bildsamkeit ihrer Form bot dem Waffenschmied wie dem Künstler reichliche Gelegenheit zur Abwechslung, und die Letzteren waren es, die, nachdem der Gebrauch der Schilde in der Wirklichkeit aufgehört hatte, eine Zeit lang noch immer an der Grundidee dieser Stechschilde festhielten. Erst als die Erinnerung an die Letzten wirklichen Schilde allmälig sich zu verwischen begann, kamen nach und nach jene, wenn auch nicht unschönen, doch gewiss missverstandenen Schildesformen zur Welt, die wir mit dem Namen *Renaissançe-Schilde* bezeichnen.

Anfangs nur durch häufige Aus- und Einschnitte zu allen Seiten des Schildes von den wirklichen Tartschen unterschieden, erhielten sie bald durch Einfluss der damals herrschenden Sucht nach antiken Mustern, auch die *runde* und *ovale* Form. Da aber bei diesen unheraldischen Schildesformen die Tartschenausschnitte nicht mehr anwendbar waren, so umgab man allmälig die ganze Form mit einem Rahmen von Schnörkeln, die sich nach und nach bis zu wirklichen Schnitzereien mit Engelsköpfen, Blumen-Guirlanden u. s. w. ausbildeten, wie wir derartige Muster noch im vorigen und unseren Jahrhundert häufig finden.

Man war und ist es theilweise noch nicht zufrieden, diese phantastischen nichtsbedeutenden Rahmen als blosse Launen der Künstler zu dulden, sondern man verirrte und verirrt sich nicht selten so weit, sie als zum Schild gehörig zu betrachten und in Adelsbriefen und heraldischen Werken haarklein zu beschreiben oder nachzumalen!

Von *modernen Schildesformen* können nur zweierlei gebilligt werden: die eine in Gestalt eines Vierecks, unten etwas abgerundet und in eine kleine Spitze auslaufend (Tafel I. Nr. 7), die andere in Form eines gestürzten Eisenhutes (Tafel I. Nr. 8). Beide sind in ihren äusseren Konturen verständlich und einfach, und beide lassen wenigstens die denkbare Möglichkeit zu, dass sie einst als wirkliche heraldische Schildform enkönnten angewendet worden sein.

Man liest in früheren und auch noch in neueren Heraldiken in der Regel eine Eintheilung der verschiedenen Schildformen nach Nationen, und beliebt die Tartschenschilde (Tafel I. Nr. 5 u. 6) als *deutsche*, die runden und ovalen als *italienische*, die unten zugespitzten (Tafel I. Nr. 7) *französische*, die eisenhutförmigen (Tafel I. Nr. 8) *englische* Schilde zu nennen. Die Nichtigkeit und Verkehrtheit solcher Aufstellung liegt auf der Hand; *Zeit*, *Bedürfniss* und *Mode*, nicht Land oder Nationen haben die Schildformen hervorgebracht; aus allen Siegeln und Denkmälern ist ersichtlich, dass in diesen Dingen die Mode immer von oben, nicht wie heutzutage von unten, von Schneidern und Hutkünstlern auszugehen pflegte.

III. Von den Farben.

Die Farben sind nicht nur, wie schon oben bemerkt, die erste und einfachste Art von Unterscheidungsmitteln in der Heraldik, sondern sie sind auch dasjenige, was den Wappen ihr eigentliches Leben gibt. Ein in ächter und verstandener Weise gemaltes Wappen ist in der That wie ein alter Herold sagt „ain lustig Ding
zue aller Frist
mit hochem Sinn und wesen.“

Es hat in den ältesten Zeiten der Wappenkunst als *erster Grundsatz* gegolten, dass **nur sogenannte ganze Farben in Wappen angewendet werden können**; erst der schlechtesten Periode der Heraldik blieb es vorbehalten, Zwischenfarben einzuschmuggeln, unter welchen lezteren die sogenannte Naturfarbe obenan steht, auf welche wir weiter unten zurückkommen.

Man kennt also in der ächten Wappenkunst nur vier Farben:

Roth, Blau, Grün, Schwarz,

zu denen noch die zwei Metalle:

Gold und Silber (Tafel II, 1—6)

kommen. Dieser erste Grundsatz der Wappenfarbenlehre fand seinen Ursprung und seine Feststellung ausser dem allgemeinen Schönheitssinn noch in der Nothwendigkeit, denn dieselbe erforderte dass *die Figur des Schildes schon auf weitere Entfernung hin sichtbar* war, sich von der Grundfarbe möglichst scharf abhob und wenn wir diesem so einfachen als praktichen Satze einigermassen nachgehen, so werden wir die Ueberzeugung gewinnen, dass *orange* und gelb oder gold, *purpur* und roth, *aschgrau* und weiss oder silber, *eisenfarb* und schwarz, *stahlfarb* und blau, und wie die unheraldischen Farben alle heissen, auf einige Entfernung unmöglich hätten von einander unterschieden werden können; die Herolde der alten Zeit besassen eben ausser der Theorie auch Praxis, und wussten sehr wohl, warum sie den obgenannten Grundsatz aufstellten und befolgten.

Die sogenannte *natürliche Farbe*, das heisst diejenige, welche jedem Gegenstand in der Natur zukommt, in der Heraldik anzuwenden, wäre den alten Wappenkundigen und Wappenkünstlern nie in den Sinn gekommen. Sie wählten vielmehr, wollten sie irgend ein Thier, einen Baum etc. in

seiner natürlichen Farbe vorstellen, immer die *nächstgelegene ganze heraldische Farbe* oder das nächstliegende Metall, darum finden wir in keinem gemalten Wappen der guten Zeit braune Wölfe, rosenrothe Blumen, falbe Pferde etc., sondern *rothe* oder *schwarze* Wölfe, *rothe* Hirsche, *weisse* oder *silberne* Elephanten, *rothe* oder *weisse* Rosen, *schwarze* Baumstämme, *rothe* Blätter, (z. B. bei Darstellung herbstlicher Linden), *blaue*, *schwarze*, *goldene* Dächer u. s. w. Ich habe die feste Ueberzeugung gewonnen, dass dasjenige, was unsere Heraldiker unter „natürlicher Farbe" verstehen, in der bessern Periode des Wappenwesens nicht nur *nicht* bestanden hat, sondern dass es auch heutzutage noch *nicht nothwendig* ist, wenn man nicht lieber die „natürliche Farbe" ganz verbannen sollte.

Von den *vier* heraldischen *Farben* zu sprechen, so verstehen wir unter:

Roth, ein stechendes, grelles Roth, Zinnober oder Mennige, und zwar lehrt die Erfahrung, dass die Anwendung des letzteren (minium) älter ist, als die des Zinnobers, und dass man daher in Wappen aus dem XII. und XIII. Jahrhundert richtiger Mennige als Zinnober gebrauchen soll. Zum Schattiren nimmt man Purpur, zum Aufhellen orangegelb.

Blau, ein klares Himmelblau (lazur graecum). Dunklere Schattirungen gehen zu leicht in Schwarz über und stechen wenigstens nicht feurig genug ab. Heutzutage nimmt man gewöhnlich Berg- oder Kobaltblau, zum Schattiren Preussisch Blau, und Schwarz, zum Aufhellen Deckweiss.

*Grün**), war in den ältesten Zeiten Grünspan, jetzt nimmt man in der Regel Schweinfurtergrün, zum Schattiren braucht man Preuss. Blau oder Russ. Grün, zum Aufhellen Chromgelb.

Schwarz, war immer das Russschwarz (niger color qui sumitur de caldariis); zum Aufhellen nimmt man Gold oder Silber.

Die *beiden* heraldischen *Metalle* wurden in der Regel, besonders bei den Schilden der höheren und reicheren Wappenherrn, von den edlen Metallen *Gold* und *Silber* selbst hergestellt. Da wir aber schon in den ältesten Zeiten statt der wirklichen Metalle die nächstliegenden Farben *schwefelgelb* (auripigmentum) und *kreideweiss* (cerosa cretacea) zuweilen angewendet finden, so kann man auch heutzutage noch nicht darauf bestehen, dass die Anwendung von wirklichen Metallen in den Wappen geradezu statthaben *müsse*; dagegen sind wir der Ansicht, dass man bei Beschreibung der Wappen im gegebenen Falle immer das *betreffende Metall*, nicht die Farbe, *nennen* solle. Hiefür spricht auch die Nothwendigkeit der Aufrechthaltung des *zweiten Satzes* der heraldischen Farbenlehre:

Metall soll nicht auf Metall und Farbe nicht auf Farbe zu stehen kommen, der ausserdem sinnlos werden müsste.

An der Befolgung dieses Satzes wurde in den bessern Zeiten der Wappenkunst so strenge gehalten, dass wir behaupten dürfen, es gebe aus jener Periode kein gegentheiliges Beispiel, selbst nicht für den Fall, dass eine heraldische Naturfarbe dabei im Spiele wäre. Nicht selten aber hat die Unkenntniss späterer Jahrhunderte es dahin gebracht, alte richtige Wappen dadurch zu Ausnahmen zu stempeln, dass sie Silber und Gold, welches auf alten Originalien häufig bis zur Unkenntlichkeit abgenützt, auf den ersten Anblick hiedurch eine etwas unklare ins Blaue und Rothe spielende Färbung erhielt, sogleich für Blau oder Roth nahm und so malte. Solcher Unaufmerksamkeit, respective Unwissenheit haben wir es zu verdanken, dass jetzt im Wappen der Stadt *München* der Mönch im blauen statt silbernen Felde steht, dass der Schrägbalken im Wappen der *Mautner* blau statt silber und das Kreuz im *Ott*'schen Schilde roth statt gold erscheint. Wir könnten hier noch gar viele Beispiele anführen, doch wer alte gemalte Schilde einmal aufmerksam betrachtet hat, wird sich aus Erfahrung schon von der Richtigkeit unseres Ausspruches überzeugt haben oder noch täglich überzeugen können.

Die neueren Stuben-Heraldiker haben aber, indem sie einerseits von dergleichen Dingen keine Ahnung hatten, andrerseits auch dem oben genannten Lehrsatze von Farbe und Metall seine Geltung erhalten wollten, für solche in neuerer Zeit verunstaltete und missverstandene Wappen, den Ausdruck *Räthsel-Wappen* erfunden, der wirklich bezeichnend genug gelungen ist, wenn man bedenkt, dass es uns ein Räthsel bleiben muss, wie man dazu kommen konnte, solche Wappen überhaupt zu malen.

---

*) Als *Feld*farbe in deutschen Wappen *äusserst* selten.

Technik.

Es empfiehlt sich, das gewöhnlich in Muscheln auf den Markt kommende Silber beim oder vor dem Gebrauch mit Deckweiss (das Gold mit Chromgelb) zu mischen, oder das reine Metallpulver sich selbst mit wenigen Tropfen Gummi arabicum nach und nach anzureiben. Will man *sehr glänzende* Flächen haben, so trägt man das Silber (Gold) rein auf und reibt die Fläche dann mit dem Falzbein ab; zum Schattiren nimmt man beim Silber Blau, zum Aufhellen Deckweiss. — Beim *Gold* legt man gewöhnlich Chromgelb oder *Sepia* unter, mit welcher letzteren Farbe man auch schattirt; zum Aufhellen wird helles Chromgelb gebraucht.

Wir kommen nun zu einer eigenen Art Stoffe, die, weil sie zum Ueberziehen der Felder und Figuren, wiewohl in Deutschland sehr selten, gebraucht wurden, von den Heraldikern zu den Farben gerechnet werden, wir meinen die:

Pelzwerke (Tafel II. Fig. 12—41.)

Ueber deren Entstehung und Anwendung hat das leider zu früh verstorbene Ehrenmitglied des „Herold" F. K. (Fürst Hohenlohe) eine so erschöpfende, in jeder Beziehung epochemachende, und aufklärende Monographie (bereits in II. Auflage erschienen) veröffentlicht, dass wir uns unter wärmster Empfehlung derselben an alle Interessenten, darauf beschränken können, die gebräuchlicheren Formen der in der Heraldik vorkommenden Pelzarten hier nur anzuführen. Es sind dies: *Hermelin*, *Gegenhermelin*, *Goldhermelin*, *Fehwammen* oder gemeines *Kürsch*, *Hermelinkürsch*, *Vehem* und das *Feh* mit seinen verschiedenen Abarten, worüber näheres unter der betreffenden Spitzmarke zu finden ist.

Die Benutzung dieser Pelzarten war in der alten Heraldik eine sehr allgemeine; man bezog den Kampfschild entweder ganz und gar mit dem Fell, oder aber man brachte dadurch, dass man einzelne Streifen oder ausgeschnittene Figuren aus Pelz auf den vorher mit einer Grundfarbe (gewöhnlich roth) bemalten Schild nagelte, viele Abwechslung hervor.

Hermelin (Tafel II. Fig. 12.)

ist eine Art des *Kürsch* (s dies) und wird bezeichnet durch schwarze Hermelinschwänzchen, mit denen man das weisse Feld (resp. den Gegenstand) besäte. Die Hermelinschwänzchen kommen nicht in ihrer natürlicher Form (in dieser höchstens als Futter von Fürstenmänteln und hier unter dem Namen: *Vehem* s. dies) vor, sondern ornamentirt dargestellt, gewöhnlich in Form von unten drei- oder mehrfach zugespitzten Kreuzchen, deren Arme abgerundet sind. Bedingung ist, dass die äusseren theilweise in die 4 Ränder des Schildes verschwinden (cfr. auch *Gold-* und *Gegen-Hermelin*, sowie *Hermelinkürsch*).

Hermelinschwänzchen (Tafel II. Fig. 13.)

(cfr. Hermelin) kommen einzeln wohl nicht, aber zu zweien (z. B. im Wappen des Freiherrn v. Verschuer) dreien etc. vor, indem man sie dann als Figuren betrachtet und zählt; das Wappen der Grafen Gorcey-Longuyon ist z. B. als: „9 Hermelinschwänzchen (4. 3 2.)" anzusprechen, da die Hauptbedingung des „Hermelin" das Verschwinden einzelner Figuren in die 4 Ränder des Schildes hier nicht der Fall ist, (cfr. auch die Artikel „besät" und „*bestreut*").

Gegenhermelin (Tafel II. Fig. 14.)

ist Hermelin in verwechselter Färbung (also die Schwänzchen silbern auf Schwarz).

Goldhermelin (Tafel II. Fig. 15.)

ist Hermelin, aber auf *goldenem* Grunde. In der englischen Heraldik giebt es noch andere Arten des Hermelins, die je besonders zu benennen wären.

Fehwammen oder gemeines Kürsch (Tafel II. Fig. 16. 17. 18.)

d. h. der untere Theil des Fehbalges, weiss mit brauner Einfassung, war eine Pelzart, deren sich, ihrer damaligen Allgemeinheit und Billigkeit wegen, die alte Heraldik mit grosser Vorliebe bediente. Da der Fehwamm nur halb so breit als der Fehrücken war, so wurde er, um auf dem Schilde, mit dem

man ihn überzog, ein Muster darzustellen, zusammengestossen, so dass dadurch eine Art Schuppenfell entstand. Er kommt allein für sich Tafel II. Fig. 17, oder in der Art wie Tafel II. Fig. 16. 18 und 19 (mit aufgesetzten Schwänzchen) vor und heisst dann:

Hermelinkürsch.

Vehem (natürlicher Hermelin) (Tafel II. Fig. 20.)

nennt man den Winterpelz des Hermelinthierchens, auf den die schwarzen Schwanzspitzen aufgenäht sind, dieses Pelzwerk, durchweg jetzt im gewöhnlichen Leben als „Hermelin“ bezeichnet und zur Decorirung der Kleidungsstücke fürstl. Personen im grossen Ornat gebräuchlich, findet seine Anwendung auch als Futter und als Verbrämung der in Heraldik vorkommenden Fürstenmäntel, Fürstenhüte und fürstlichen Pavillons. Es kommt indess auch vor, dass man dieses Futter resp. Verbrämung statt der natürlichen, mit den *heraldischen* Hermelinschwänzchen bestreut, was besonders zu melden ist. Dass man nicht immer den ganzen theueren Hermelinbalg zum Ueberzug des Schildes benutzte, sondern das Hermelinfell auch *nachahmte*, dürfte das Wappen der † Volkersdorf beweisen. Hier hat man andere Thierschwänzchen vermittelst metallener Haftspangen (Nägel) einfach auf den weissbemalten Schild geheftet.

Feh (Tafel II. Fig. 21—41.)

ist trotz seiner Mannigfaltigkeiten lediglich aus den Ueberzügen des Kampf-Schildes mit diversem Rauchwerk (Pelz, Kürsch), oft in Abwechslung mit einer beliebigen Farbe entstanden, indem man in diesem Falle den Schild zunächst durch gerade Linien in mehrere Abtheilungen theilte und innerhalb der letzteren alsdann Kürsch und Farbe (also die blauen Pelzstreifen und den weissen Schildgrund) durch eine der verschiedenen heraldischen (Feh-) Theilungen schied. So entstanden das gemeine oder *Hut-Feh* (Eisenhütlein) das *Spickel-*, *Krücken-*,*Sturzkrücken-*, *Wechselkrücken-*, das *Zinnen-* und *Schindel-*, das *Wolken-*, *Doppelwolken-*, *Dornen-*, *Wellen-*, *Wechsel-*, *Gegenwechsel-*, Spickel- und Gegenspickel-Feh, über welche unter diesen Namen das Nähere zu finden ist. Das *gemeine* (Hut-) *Feh* theilt sich wieder in *gemeines*, *Sturz-*, *Gegen-*, *Pfal-*, Sturzpfal, Sturz*gegen*pfal und *gewelltes Hutfeh*, (s. unten) auch rechnet man hierher die besonders in England beliebten Arten des Buntfehs (vgl. dort).

Feh, gemeines (Tafel II. Fig. 21.)

oder *Hutfeh*, oft auch: *Eisenhütlein* genannt, wird gebildet, indem man zunächst den Schild durch mehrere Linien in gleich grosse Querreihen theilt und letztere durch Figuren, bestehend aus je 4 schrägen und 2 senkrechten Linien, welche zusammen die Gestalt eines Eisenhutes (Sturmhaube) bilden, derartig in von Blau und Weiss abwechselnde congruente Figuren theilt, dass die Spitzen der *blauen* Eisenhütlein nach *oben*, die der dazwischen, resp. daneben liegenden *weissen* nach *abwärts* zeigen. Selbstredend muss, dem Gesetz der Theilung zufolge, je an beiden Seiten des Schildes immer in den Reihen abwechselnd ein blaues oder ein weisses Eisenhütlein halb in den Rand verschwinden. Werden wie bei Fig. 27. 31. andere Tincturen als Blauund weiss gewählt, so ist dies als nicht regulär zu melden und die betr. Färbung anzugeben

Sturzfeh (Tafel II. Fig. 22.)

auch „gestürzte Eisenhütlein,“ nennt man das Hutfeh dann, wenn die *blauen* Hütlein *gestürzt* sind und die *weissen steigen.*

Gegenfeh (Tafel II. Fig. 23.)

nennt man dasjenige Hutfeh, wo die *obere* Reihe *steigende*, die *zweite* Reihe *gestürzte*, die *dritte* Reihe wieder *steigende* ***blaue*** Hütlein zeigt, demgemäss also von 2 untereinanderstehenden Reihen die *Grundflächen* je *zweier blauer*, resp. der dazwischenliegenden *weissen* aneinanderstossen.

Pfalfeh (Tafel II. Fig. 24.)

nennt man dasjenige Hutfeh, wo die *blauen* Eisenhütlein (und demgemäss gestürzt auch die weissen) —

gewöhnlich zu dreien iu der Querreihe — so untereinanderstehen, dass die *Mitte* der *Basis* der *Hütlein* der *ersten* Reihe von der *Spitze* der Hütlein der zweiten Reihe berührt wird. Auch Fig. 28 ist „Pfalfeh" und zwar hier als s. in ♯ zu melden.

Sturzpfalfeh (Tafel II. Fig. 25.)

ist Pfalfeh, wo die *blauen* Hütlein *gestürzt*, die weissen *steigend* dargestellt sind.

Sturzgegenfeh (Tafel II. Fig. 26.)

ist Gegenfeh, aber es sind hier die weissen Hütlein in der Mehrheit, so dass man rechts oben, statt mit einem *halben gestürzten weissen* und *darauf folgendem blauen* Hütlein die Färbung umgekehrt beginnt.

Wogenfeh (Tafel II. Fig. 27.)

oder (Wechselpfahlfeh) ist wie Pfalfeh construirt, aber es folgen in einer und derselben *Pfal*reihe nicht lauter blaue (aufrechte) resp. weisse gestürzte Hütlein, sondern die Reihen wechseln in *blauen* und *weissen steigenden* resp. (in der 2. Pfalreihe) *weissen* und *blauen gestürzten* Hütlein. So entsteht eine, den Meereswogen nicht unähnliche Zeichnung. Hierbei ist noch zu bemerken, dass man die Linien, welche die Basen der diversen Hütlein resp. die Trennung der Fehreihen bilden, hier nicht mitzeichnen darf, entsprechend der altheraldischen Regel, Plätze von gleicher Färbung durch Theilungsstriche nicht zu trennen (s. z. B. *Hauptpfal*, *Flankenbalken* u. dgl. mehr).

Buntfeh (Tafel II. Fig. 30.)

nennt man jedes Feh, welches (in der Form des Hutfehs) nicht blau und weiss, sondern in 2. 3 oder 4 *anderen* Färbungen abwechselt. Das Buntfeh findet sich vorzugsweise in der Englischen Heraldik und ist natürlich in jedem einzelnen Falle zu melden, *welche* Färbungen im Feh abwechseln.

Eisenhütlein (Tafel II. Fig. 31.)

einzelne (6. zu 3. 2. 1 gestellt) s. in B. aneinanderhängend führen z. B. irrthümlich die Grafen Pappenheim, (ursprünglich gewöhnliches Hutfeh). Als *wirkliche*, *natürliche Figuren* erscheinen Eisenhüte im Wappen der Freiherren v. Wendt, v. Ketelhodt u. A.; vermuthlich sind die Figuren im Wappen der von Klitzing, v. Karstedt u. A. ursprünglich auch Eisenhüte und nicht „Heidenmützen," wie man sie gegenwärtig anspricht; hier könnten jedoch nur mittelalterliche Siegel das *Wahre* ergeben.

Gewelltes Hutfeh (Tafel II. Fig. 32.)

nennt man Hutfeh, wo die *seitlichen* Begrenzungslinien der Eisenhutfiguren nicht aus 4 schrägen und 2 geraden, sondern aus 2 wellenförmigen, in der Form der Eisenhütlein gezogenen Linien gebildet sind.

Spickelfeh (Tafel II. Fig. 33.)

(Dreieckfeh) kommt verschieden vor. entweder nur so, dass die einzelnen Fehreihen in sich je durch eine (oben und unten anstossende) Zickzacklinie in gestürzte silberne und steigende blaue Dreiecke getheilt sind, oder, wie in Figur 33, dass immer eine derart hergestellte Fehreihe abwechselt mit irgend einer heraldischen Färbung (hier also roth), Fig. 33 würde also anzusprechen sein als: Von Roth und Spickelfeh fünf mal getheilt. *Steigen* die *weissen* Dreiecke, so würde es *Sturzspickelfeh* heissen.

Zinnenfeh (Tafel II. Fig. 34.)

nennt man dasjenige Feh, bei welchem die Theilungslinie jeder der (4) Fehreihen von Silber über Blau vermittelst eines *Zinnenschnitts* gebildet wird. Wäre das Blau je in den Reihen zu oberst, so würde man dies Feh als *Sturzzinnenfeh* bezeichnen.

Krückenfeh (Tafel II. Fig. 38.)

nennt man dasjenige Feh, bei dem die Theilung in den einzelnen Fehreihen vermittelst des Krückenschnitts von Silber über Blau bewirkt ist (cfr. auch *Sturzkrücken-* und *Wechselkrückenfeh*).

Sturzkrückenfeh (Tafel II. Fig. 35.)

nennt man dasjenige *Krückenfeh*, bei welchem (wie beim Sturz- (Pfal-) Feh) die *oberen* Flächen der *blauen Krücken* sich nach *abwärts* kehren, die *weissen* Krücken daher *steigen*.

Wechselkrückenfeh (Tafel II. Fig. 36.)

heisst Krückenfeh dann, wenn (wie beim Wogenfeh) *in den Pfalreihen untereinander je eine steigende blaue und weisse Krücke* abwechseln und alsdann in der Nebenreihe selbstverständlich ebenso eine *gestürzte weisse* und *blaue* u. s. w. — Fig. 36 heist *Sturzwechselkrückenfeh*, weil hier die *obere* Reihe *gestürzte blaue* Krücken zeigt.

Wolkenfeh (Tafel II. Fig. 37.)

Hier müssen wir unterscheiden das einfache *Wolkenfeh* wie Tafel II. Fig. 37 und das *Doppelwolkenfeh* je nachdem die Theilung zwischen Weiss und Blau innerhalb der einzelnen Fehreihen vermittelst des *einfachen* oder des *doppelten Wolkenschnits* bewirkt ist. Steigen die *weissen* Wolken, so heisst das Feh (wie in obigen ähnlichen Fällen): *Sturzwolkenfeh.*

Schindelfeh (Tafel II. Fig. 39.)

Hier ist die Theilung innerhalb der einzelnen Fehreihen durch den Schindelschnitt bewirkt. Fig. 39 würde übrigens, da das Blau je in den Reihen *oben* ist, *Sturzschindelfeh* heissen.

Dornfeh (Tafel II. Fig. 40.)

ist Feh, bei dem die Theilung zwischen Weiss und Blau in den einzelnen Fehreihen durch den *Dornschnitt* bewirkt ist. Fig. 40 würde übrigens, da das *Blau* überall *oben*: *Sturzdornfeh* heissen müssen.

Wellenfeh (Tafel II. Fig. 41.)

ist Feh, bei dem die Theilung zwischen Weiss und Blau in den einzelnen Fehreihen durch den *Wellenschnitt*, bewirkt ist. Fig. 41 würde übrigens, da Blau überall oben ist, als: *Sturzwellenfeh* anzusprechen sein. —

Die sogenannte

Damascirung

ist eine Erfindung der Wappenkünstler und existirte in der Form wie wir sie jetzt kennen, bereits im XV. Jahrhundert. Sie ist unstreitig blos eine Modernisirung der schon in den ältestesten Zeiten eingeführten Ausfüllung leerer Plätze in den Schilden, durch gekreuzte Linien, Rosetten, Punkte etc. wie man sie namentlich als eine Art Bezeichnung für Unterschied von Farbe und Metall schon im XIII. Jahrhundert auf Siegeln und als Dekoration in den Siegelfeldern findet.

Die Damascirung in jetziger Form aber findet nach den besten Mustern nur da Anwendung, wo grössere leere, d. h. mit keiner Figur belegte, Plätze oder Flächen erscheinen, deren Einförmigkeit man durch die Ausfüllung etwas zu verschönern sucht. Da solche leere Plätze sowohl in Farbe als auch in Metall vorkommen, so hat man zu jeder Zeit beide Arten damascirt, und thut es auch jetzt noch mit demselben Recht. Wir können somit auch dem Satz der neueren Heraldiker nicht zustimmen, die, indem sie bei Damascirung immer an türkische Säbel und Gewehre zu denken scheinen, behaupten, man dürfe nur Metalle damasciren, stellen aber wiederholt unsere Ansicht dahin auf, dass man Plätze, in denen schon eine Figur steht, vernünftigerweise *nicht* damasziren solle. — —

Der *dritte Grundsatz* in der Wappenfarbenlehre endlich ist der:

Es ist keine Farbe oder Metall in der Heraldik höher oder geringer zu achten als die übrigen.

Es scheint diess zwar an und für sich sonnenklar zu sein, aber wir müssen zur Rechtfertigung dessen, dass wir diesen Satz hier noch aufnehmen, anführen, dass es schon vor zweihundert Jahren wie noch heutzutage Halbmenschen in der Heraldik gegeben hat und noch gibt, die, sei es aus eigener Sentimentalität, oder aus missverstandener Schmeichelei, jedenfalls aber ohne den mindesten historischen

Rückhalt, lange und breite Erklärungen und romantische Ergiessungen über Rang und Werth der heraldischen Farben und Metalle geschrieben, und mit ihrem süsslichen Patchouli so Manchen schon ganz betäubt haben, abgesehen von der Schande, die sie mit solchen Schwätzereien dem Ernst und der Würde unserer Wappenkunst anthun. — —

Bezeichnung der Farben.

Man hat bei Vervielfältigung von Wappen durch den Druck schon frühzeitig auf Mittel gesonnen die Farben in den Wappen ohne wirkliche Kolorirung und ohne beigefügte Beschreibung, bezeichnen zu können.

So hat man anfänglich, und zwar schon im XVI. Jahrhundert, die Zeichen der Planeten zu den betreffenden Feldern oder Figuren gesetzt, nämlich ☉ Gold, ☾ Silber, ♂ Roth, ♃ Blau ♀ Grün, ♄ Schwarz, wozu später noch für Purpur das Zeichen ☿ kam.

Nach dieser Bezeichnungsweise kam die mittels der Anfangsbuchstaben der betreffenden Farben, entweder lateinisch oder deutsch, wie z. B. bei Siebmacher g. Gold, w. Weiss (Silber), bl. Blau r. roth, s. Schwarz und für Grün das Zeichen ♧ (ein Blatt).

Zwischen 1620 und 1640 erfand man — ob Petra sancta oder Colombière oder irgend ein anderer ist wohl gleichgültig — die sogenannten Schraffirungen, von denen sich bis jetzt folgende geltend gemacht haben: *Gold* (Tafel II. Fig. 1), *Silber* (2), *Roth* (3), *Blau* (4), *Grün* (5), *Schwarz* (6) und *Purpur* (7). — Ausserdem finden wir neuerdings noch:

Schattenfarbe (Tafel II. Fig. 8.)

kommt höchst selten vor; man versteht darunter ein nur mit den Umrissen auf ein ein- oder mehrfarbiges Feld gezeichnetes Thier (oder Figur), so dass die Färbung des Feldes durch dasselbe (dieselbe) hindurch sichtbar sind.

Braun (Tafel II. Fig. 9.)

abbrev.: *br.* oder Br., eine Mischfarbe, welche die alte heraldische Kunst nicht kannte und die erst die neuere Heraldik „erfunden" hat. Die Bezeichnung dafür in nicht bunten Wappen sind senkrechte Striche, durchkreuzt von Strichen in der (heraldisch) rechten *Diagonale.* Man muss natürlich hier *verschiedene* Arten von Braun, also für Baumstämme, Hirsche, Wölfe, Bären etc. unterscheiden.

Eisen- oder Stahlfarbe (Tafel II. Fig. 10).

wäre auch überflüssig, wenn man, wie in der guten alten Heraldik, die Panzerstücke *schwarz, weis* oder *blau* tingirte. Die *moderne* Stahlfarbe (bezeichnet bei nicht bunten Wappen durch gekreuzte Striche in der *linken und rechten* Diagonale) ist himmelblau; sie wird aufgehellt mit Deckweiss, schattirt mit Ultramarin. Diese Farbe ist auch diejenige des in der neueren Heraldik mehr wie zu viel erscheinenden natürlichen „*Wassers*", *der Fische* (sobald sie im silbernen oder goldenen Felde erscheinen) und der *Wappenhelme.*

Naturfarbe (Tafel II. Fig. 11).

abbrev.: nat. F., eine erst in neuerer Zeit aufgetauchte heraldische Curiosität. Um den Gegenstand, sofern er nicht bunt gezeichnet wird, als in seiner natürlichen Farbe dargestellt zu bezeichnen, ver(un)ziert man denselben mit Zickzack-Linien in der (heraldisch) rechten Diagonale.

Wasserfarbe.

Diese ebenso überflüssige Farbe, mit der Erfindung einer besonderen Schraffirung (kleine abgesetzte wagerechte Striche) wie es Professor Bernd gethan, zu beehren, war höchst unnöthig. In der alten Heraldik wurde Wasser, Strom, Meer wo es vorkam, einfach als *blau* dargestellt.

Fleischfarbe.

Eine ganz unnöthige Farbe, bezeichnet Professor Bernd durch abgesetzte kleine *senkrechte* Striche.

Blutfarbe

ist als Farbe vollständig überflüssig, da Roth oder eventuell Purpur sie jedenfalls ersetzt. Professor

Bernd hat auch hierfür unnöthiger Weise eine Schraffirung erfunden, nämlich *senkrechte* und *schräglinke* Striche durch einander.

Orange

als Farbe kommt in einzelnen Wappen zwar wohl vor, aber doch nur aus Irrthum (Verwechselung mit Mennige). Professor Bernd hat dafür als Schraffirung eine Abwechslung *senkrechter* abgesetzter Striche und *Punkte* erfunden.

Aschfarbe

kommt in vereinzelten Fällen (auch in Diplomen) allerdings mehrmals vor, dürfte aber doch ursprünglich auf Schwarz zurückgeführt werden können. Die heraldische Bezeichnung dafür sind kurze, *abgesetzte senkrechte* und *Querstriche abwechselnd*; schlieslich noch die:

Erdfarbe

welche Professor Bernd wie Schwarz (s. dies) aber noch mit durchgezogenen schrägrechten Linien bezeichnet. Da statt der Farbe der Erde in alten Wappen stets *Schwarz* vorkommt, oder aber der *grüne* Boden (Rasen) so ist diese „Erfindung" für die Naturfarbe des „humus" ebenso überflüssig.

Wir führen hier weiter an, dass wir im Contexte der Wappenbeschreibungen die Farben folgender Weise bezeichnen: *Gold* mit G. und g., *Silber* mit S., s., *Roth* mit R., r., *Blau* mit B., b., *Grün* mit Gr., gr., *Purpur* mit Pp., pp., *Naturfarbe* mit nat. F. und *Schwarz* mit dem Zeichen #, und dass wir diese Bezeichnungsart, da wir sie brauchbar gefunden, auch weiter beibehalten werden.

Bei den **Schraffirungen der Wappen** muss immer der Grundsatz aufrecht erhalten werden, dass: **die Richtung der Striche im Schilde sich immer nach der Stellung des Schildes zu fügen habe** z. B. Roth immer nach der Längenachse, Blau immer nach der Breitenachse des Schildes, nicht nach der Längen- oder Breitenachse des Papiers, da man ausserdem in den argen Widerspruch gerathen müsste, dass, wenn der nämliche Schild einmal gerade und daneben schräg gestellt erschiene die nämliche Schraffirung das einemal Blau, das andremal Grün bedeuten müsste. **Dahingegen sollen Helmkleinode, Helmdecken, überhaupt Alles, was ausserhalb des Schildes steht, nach der Längen- resp. Breitenaxe des Papiers schraffirt werden.** —

IV. Von den Herolds-Stücken.

Wir haben schon oben angedeutet, dass zwar die ältesten *Wappenbilder* der Erfahrung gemäss natürliche Figuren, Thiere, Pflanzen etc. waren, dass aber der Anfang der eigentlichen *Wappenkunst* erst in der Zeit zu suchen sei, in der die Herolde begannen, durch Striche oder Linien eine künstliche Vertheilung der Farben in Schildern hervorzurufen, und hierdurch mehr Abwechslung, Mannigfaltigkeit und Reichthum in die Wappen zu bringen. Diesem mehr durch Bedürfniss als Zufall entstandenen Umstande verdanken wir nicht bloss eine eigene Klasse von heraldischen Zeichen und Bildern, die sogenannten *Heroldsstücke*, sondern auch wesentlich die umfassendere Ausbildung der ganzen Wappenkunst selbst.

Ein Heroldsstück ist also die Zerlegung eines Schildes in verschiedene Farben durch Abgrenzung derselben mittels gerader oder krummliniger Striche.

Alle unsere neueren Heraldiker (mit Ausnahme des Schmeizel, der hierin abweicht) machen aus den Heroldsstücken zweierlei: die Theilungen oder Sectionen und die Heroldsfiguren.

Wir können uns aber mit dieser Theorie um so weniger einverstanden erklären, als einerseits die Definition, die sie von denselben geben, ziemlich unhaltbar ist, von manchen sogar für „Sektionen" wie

„Heroldsfiguren“ die Begriffe gänzlich verwirrt wurden, anderseits unsere Forschungen uns lehrten, dass man in der alten Wappenkunst eine einfache Spaltung oder Theilung ebenso gut für ein Herolds- oder Ehrenstück hielt und betrachtete, als einen Pfal oder Balken, ja dass in vielen Fällen zwischen einer „Sektion“ und „Heroldsfigur“ gar kein Unterschied gemacht wurde. Dies beweisen u. A. die alten *sächsischen* und *schwarzenbergischen* Siegel, die Wappen und Siegel von *Hennegau*, *Ungarn* u. s. w., sowie von vielen Adelsgeschlechtern z. B. der *Stupf*, *Marschalken* etc. in denen Spaltungen, Theilungen, Sparrungen bald in ungerader bald in gerader Anzahl, erscheinen, so das man sie nach der früheren Theorie bald als „Sektionen“ bald als „Heroldsfiguren“ ansprechen müsste.

Darum ist obige Eintheilung hinfällig und genügt *ein* Ausdruck für Beide vollkommen; wir sind deshalb bei der Ordnung der Tafeln genau empirisch vorgegangen, indem wir uns einfach, an die *Anzahl* der den Schild theilenden Linien gehalten haben.

Denn wir behaupten, dass es richtiger und logischer ist, die *theilenden Linien* (Theilungsstriche) ohne welche doch eben weder Plätze, noch Balken, noch Pfähle, noch Schrägbalken entstehen können, *zu zählen*, nicht aber die erst durch jene entstandenen obengenannten Schildestheilungen (Heroldstücke).

Auch dürfte es bei Gelegenheit einer Wappenbeschreibung kaum etwas einfacheres geben als die *Theilungstriche zu zählen* und, unter Hinzurechnung *eines mehr*, von selbst die *Zahl* der dadurch entstandenen **Plätze** zu erfahren. Es ist also *zwei* mal gespalten: gleich **drei** Plätzen, *sieben* mal getheilt gleich **acht** *Plätzen* u. s. f.

Wollte man indess trotzdem auf die Anzahl der entstehenden Plätze den Hauptnachdruck legen, so könnte dies, will man verständlish bleiben, nur dadurch geschehen, indem man sagt z. B. anstatt *zwei* mal gespalten: *drei fach gepfählt*; statt sieben mal getheilt: *achtfach gebalkt*.

Das sind aber keineswegs schöne Ausdrücke, die in der *Schrift*sprache sich zwar wohl einbürgern liessen, im *Wort*laut aber dem Laien zu mancher, der Wissenschaft durchaus nicht entsprechenden Verwechselung mit den gleichlautenden Worten *„gepfählt“* und *„gebalgt“* Anlass geben könnten, daher nicht empfehlenswerth erscheinen. Besser wäre in diesem Falle noch statt: zwei mal getheilt: *dreifach getheilt* anzuwenden, obwol auch hierbei Missverständnisse entstehen können.

Jedes Heroldsstück kann wieder mit einer oder mehrerer der gemeinen Figuren belegt, oder mit einem andern Heroldsstück überzogen oder zusammengestellt werden.

Nach diesen Erklärungen werden wir nun die Heroldsstücke hier nach einander folgen lassen in in der Art, wie sie organisch aus einander hervorgegangen sein mögen.

A. Schildes-Theilungen durch gerade Linien.

I. Von oben nach unten.

Gespalten (Tafel II. Fig. 42—77.)

(abbrev.: „gesp.“) heisst der *von oben nach unten* durch *eine* oder *mehrere* durchgehende Linien perpendikular, oder *senkrecht getheilte* Schild; den Schnitt selbst nennt man: die *Spaltung* oder den *Spaltschnitt*. Eine präcisere Bezeichnung für diese Art der Theilung, welche dem Begriff des Holz- oder Kopf-Spaltens entlehnt ist, dürfte es nicht geben, da das *„Spalten“* bekanntlich stets durch einen *senkrechten* Hieb ausgeführt und gedacht wird, man auch z. B. beim Schädelspalten sich immer den Hieb der „Prim“ denkt. Die dafür im Gebrauch befindlichen Ausdrücke: *getheilt*, *hochgeteilt*, *von oben herabgetheilt* etc. lassen an Deutlichkeit entschieden zu wünschen übrig, besonders *hoch*geteilt, wobei Jeder an eine Theilung hoch über der sonstigen Theilungslinie, also etwa Abtheilung eines *Schildhauptes* denkt. Die verschiedenen *Arten* der Spaltung vermittels gebogener oder krummer Linien sind besonders zu melden: Die einfache *zweimalige* Spaltung (Tafel II. Fig. 91.), die *dreimalige* (Tafel III. Fig. 29. 30.), die fünfmalige (Tafel III. Fig. 37, die *siebenmalige* (Tafel III. Fig. 43). Es folgen hier die gebräuchlichen Schnitte, vermittelst deren die Spaltung ausgeführt zu werden pflegt:

Zinnenförmig gespalten (Tafel II. Fig. 43.)

heisst der Schild, wenn die Spaltungslinie im Zinnenschnitt senkrecht von oben nach unten geführt ist. Der Schnitt heisst: *„Zinnenspaltung.“*

Breitzinnenförmig gespalten (Tafel II. Fig. 44.)

ist wie zinnenförmig gespalten (s. dies), die Zinnen aber oben breiter wie unten, die seitlichen Begrenzungslinien derselben demzufolge schräg. Der Schnitt heist *Breitzinnenspaltung.*

Astlinks gespalten (Tafel II. Fig. 45.)

nennt man den Schild, dessen (senkrechte) Spaltungslinie nach links oben hin sogenannte senkrecht verstutzte Aeste abzweigt. Würden dieselben nach links unten gehen, so würde es ein *astlinks-gestürzt-gespaltener* Schild sein.

Der Schnitt würde *Astlinksspaltung* resp. *gestürzte Astlinksspaltung* heissen.

Astrechts gespalten (Tafel II. Fig. 46.)

wie Astlinksgespalten, nur gehen die Aeste nach *rechts oben*, resp. (bei einem *astrechts gestürzt gespaltenen* Schilde) nach *rechts unten*. Der Schnitt würde: *Astrechtsspaltung* resp. *gestürzte Astrechtsspaltung* heissen.

Eisenhutförmig gespalten (Tafel II. Fig. 47.)

heisst der Schild, wenn die Spaltungslinie von oben nach unten abwechselnd in das rechte oder linke Feld in Form von Eisenhütlein hineingeht. Der Schnitt würde *Eisenhutspaltung* heisen.

Pallisadenförmig gespalten (Tafel II. Fig. 48.)

heisst der Schild, wenn die Spaltungslinie abwechselnd in das rechte und linke Feld in Form von langen schmalen Eisenhütlein oder Palisaden eintritt. Der Schnitt heisst *Pallisadenspaltung.*

Krückenförmig gespalten (Tafel II. Fig. 49.)

heisst der Schild, wenn die Spaltungslinie krückenförmig abwechselnd in das rechte und linke Feld sich erstreckt. Der Schnitt würde *Krückenspaltung* heissen.

Mit Sichelschnitt gespalten (Tafel II. Fig. 50. 51.)

heisst der Schild, wenn der obere Theil der Spaltungslinie sich in Form eines Sicheleisens (nach rechts (Fig. 51) resp. links (Fig. 50.) — übrigens höchst selten — herausbiegt. Der Schnitt würde (links oder rechts) *Sichelspaltung* heissen.

Mit Spitzen gespalten (Tafel II. Fig. 52—72.)

heisst der Schild, wenn die Spaltungslinie in Form von Spitzen in das rechte und linke Feld *bis zum Rande des Schildes* abwechselnd gezogen ist. Der Schnitt heisst: *Spitzenspaltung.* In der alten Heraldik zählte man die einzelnen halben und ganzen Spitzen nicht, auch war es vollkommen gleichgültig ob vorn Roth, hinten Silber oder umgekehrt, ob die *Spitzen* ganz durch, bis nur zur *Flanke*, oder bis zur *Mitte* gingen. Heut zählen wir die *vollen* Spitzen und unterscheiden: 1., *Spitzen*, dieselben berühren stets den gegenüberliegenden Seitenrand (Tafel II. Fig. 52—62.), 2., *Flankenspitzen*, deren Spitzen reichen nur bis zur *gegenüberliegenden Flanke* (Tafel II. 63—67), 3., *Spickel* (Tafel II. Fig. 68—69.) deren Spitze reicht *nur bis zur Mitte* oder sehr wenig darüber hinaus. Man sehe unter diesen 3 Rubriken das übrige.

Man zählt die Spitzen stets von *dem* Obereck, aus welchem, oder aus dessen Nähe die obere derselben geführt ist. *Beginnt* daher die *obere* Begrenzungslinie der *obersten* Spitze *im rechten* Obereck oder in dessen unmittelbarer Nähe, (dann gewöhnlich in $^1/_4$ oder $^1/_3$ der Schildhöhe), so entstehen *linke Spitzen*, wogegen *rechte Spitzen* entstehen, wenn die oberste Linie von oder bei dem linken Obereck herausgeführt ist. Demgemäss heissen diejenigen Spitzen, deren *Gipfel* der *rechten* Schildseite *zugekehrt* ist: *rechte*, wenn umgekehrt: *linke* Spitzen. Es kann hier niemals ein Zweifel obwalten, sobald man sich daran gewöhnt, von vornherein zu beobachten, *aus welcher Richtung* die obere Begrenzungslinie hergeführt ist. Die oberste Spitze muss stets eine *ganze* (volle) sein; enthält

die *Anzahl* der spaltenden Spitzen *Bruch*theile, dann werden letztere *zuletzt* gezählt so z. B. „mit $2^1/_2$, $3^1/_2$ Spitzen gespalten" und es darf alsdann die *unterste* Spitze nur die *Hälfte* der Basis der *vollen* haben.

Mit Flankenspitzen gespalten (Tafel II. Fig. 63—67.)

heisst ein Schild, wenn die Spaltungslinie sich in Form von Spitzen zickzackförmig hin und her zieht, doch gehen diese Spitzen beiderseits nicht bis zu dem gegenüberliegenden Schildrande, sondern *nur zwischen 2 Flanken* (s. dort das Nähere) hin und her. Diese Spitzen werden daher *„Flanken"* oder *„mittelmässige" Spitzen* genannt werden. Der Schnitt heisst: *Flankenspitzenspaltung.*

Man zählt auch hier die Zahl der Spitzen, wie bei der Spitzenspaltung (vergl. den vorigen Artikel).

Mit Spickeln gespalten (Tafel II. Fig. 68. 69.)

heisst der gespaltene Schild dann, wenn die spaltenden Spitzen noch *kleiner* wie die *Flankenspitzen* sind, und entweder am Rande anliegend (Fig. 68) nur bis zur Mitte reichen (in Blau 2 silberne (rechts-) *Spickel* am linken Rande) oder wie in Fig. 69. die Spaltung gewissermassen als vergrösserter *Zahnschnitt* (s. d.) direkt in der Senkrechten vollführen (*mit Spickeln* s. v. gespalten).

Zahnförmig gespalten (Tafel II. Fig. 70.)

heisst ein gespaltener Schild, sobald die Spaltungslinie in Form von ganz kleinen Spitzen (Zähnen) gebrochen ist. Der Schnitt heisst: *Zahnspaltung.*

Mit Flammen gespalten (Tafel II. Fig. 71.)

Hier gilt das, was bei dem Artikel wie „mit Spitzen gespalten," gesagt ist, die Spitzen haben hier nicht gradlinige Begrenzungen, sondern letztere sind aus Wellenlinien gebildet und die Spitzen ähneln demzufolge Flammen. Gezählt wird wie bei den Spitzen. Der Schnitt heisst: *Flammenspaltung.* (Das Wappen der Familie *v. Rohr* in Schweden zeigt z. B. diesen Schnitt).

Mit Flankenflammen gespalten (Tafel II. Fig. 72.)

cfr. vorigen Artikel „mit Flammen gespalten," hier reichen die Spitzen der Flammen je nur bis zur gegenüberliegenden Flanke. Gezählt wird wie bei den Spitzen. Der Schnitt heisst: *Flankenflammenspaltung.*

Mit Bogen (bogenförmig) gespalten (Tafel II. Fig. 73.)

heisst eine Spaltung, bei welcher der Spaltschnitt durch eine aus mehreren aneinandergehängten Kreisbogen gebildete Linie vollführt ist. Je nachdem, ob die Köpfe der Bogen nach *rechts* oder nach *links* weisen, heisst es mit (3) *rechten* resp. *linken Bogen gespalten* oder: *rechte* oder *linke Bogenspaltung.*

Lappenförmig gespalten (Tafel II. Fig. 74.)

Der *Lappenschnitt* (s. dort) bildet hier die Spaltungslinie, er hat ähnliche, aber mehr und kleinere Bogen wie der Bogenschnitt, (die Köpfe des Bogen oder Lappen weisen nach rechts). —

Wellenförmig ges alten (Tafel II. Fig. 75.)

d. h. gespalten durch eine Wellenlinie — daher der Schnitt: *Wellenspaltung*; er kommt auch in der Mehrzahl vor cfr. Tafel III. Fig. 30. (3 mal wellenförmig gespalten).

Wolkenförmig gespalten (Tafel II. Fig. 76.)

heisst die Spaltung vermittelst einfachen Wolkenschnitts. Sind Doppelwolken (cfr. Tafel II. Fig. 76.) dazu verwandt, so würde dies vermerkt werden müssen, also heisst der Schnitt: *Wolkenspaltung* oder *Doppelwolkenspaltung.* Sind die, die Spaltungslinie bildenden einfachen Wolken sehr gross, erstrecken sie sich insbesondere sehr weit nach den Flanken zu, so würde man auch *Wogenspaltung* sagen können, weil alsdann wiederum die den Meereswogen ähnlichen Figuren entstehen (Tafel II. Fig. 77.)

Flanke (Tafel II. Fig. 78. 79.)

(abbrev.: Flk.) kann hinsichtlich ihrer Begrenzungslinien sehr verschiedene Namen führen, darf aber niemals die Breite von $^2/_7$ der Schildbreite überschreiten. Je nachdem, ob sie an der rechten oder linken Schildseite anliegt, unterscheiden wir eine *rechte* und eine *linke Flanke.* Oft hat dieselbe die Tinctur

eines in dem daneben befindlichen Schildtheile befindlichen Heroldsstückes, dann entstehen Figuren wie Spickelflanke und Breitbalken-, Haupt-, und Fussflanke (s. dort).

Spickelflanke (Tafel II. Fig. 80.)

nennt man eine durch den *Spickelschnitt* abgetheilte Flanke. Wenn, wie hier. der dem Schilde zugekehrte Theil der Flanke dieselbe Färbung mit dem Schilde hat, also eigentlich nur 3 innerhalb der Flankenbreite zusammenhängende rothe Spitzen sichtbar sind und die Begrenzungslinie der Flanke nach dem Schilde zu — wie dies bei gleicher Färbung heraldisch richtig — fehlt, so könnte man sehr wohl diesen Schild auch ansprechen als: in Silber 3 rothe rechte *Flankenspickel* und würde die Figur demnach bei den *Spickeln* (s. diese) einzurangiren sein.

Winkelflanke (Tafel II. Fig. 81.)

nennt man eine Flanke, welche gebildet wird durch 2 aus Ober- und Untereck *einer* Seite hervorgehende, gleichlange, sich im stumpfen Winkel vereinigende Schräglinien, sobald deren *Vereinigungspunkt noch innerhalb der Flankenbreite* liegt.

Balkenflanke (Tafel II. Fig. 83.)

heisst eine Flanke, welche in der gewöhnlichen Balkenbreite ($^2/_7$ der Schildbreite) ein Balken durchzieht, der die Färbung des daneben liegenden Feldes hat und von letzterem durch keinen Trennungsstrich geschieden ist.

Das Wappenschild der *Driberg* ist auch nichts anderes, als eine Balkenflanke, belegt mit Greifenklaue, ebenso Tafel II. Fig. 86. „in S. linke r. Balkenflanke belegt mit 3 r. Rosen“. Dass in diesem Falle die Belegung mit natürlichen Figuren lediglich in der Richtung des Balkens erfolgen kann, ist selbstredend.

Bogenflanke (Tafel II. Fig. 84.)

heisst die Flanke, sobald ihre Begrenzung durch einen Kreisbogen, der aus dem betr. Ober- und Untereck hervorgeht, gebildet wird.

Tafel II. Fig. 88. zeigt *zwei* solcher Bogenflanken (etwas zu breit gezeichnet) je noch belegt mit r. Löwenrumpf und begleitet von 5. (2. 1. 2.) g. Spornrädern. Hierbei möge man wohl beachten, dass die *Bogen* wirklich *in die Schildecken verschwinden*, nicht daneben, denn sonst entsteht naturgemäss ein ganz anderes Bild.

Gezahnte (Zahn-) Flanke (Tafel II. Fig. 85.)

Flanke, deren Begrenzungslinie durch den Zahnschnitt bewirkt ist.

Breitbalkenflanke (Tafel. II. Fig. 87.)

heisst eine Balkenflanke (s. diese) wenn der aus dem Schilde in sie hineinragende Balken nicht die bestimmungsmässige Balkenbreite ($^2/_7$ der Schildbreite) innehält, sondern $^1/_2$ der Schildhöhe einnimmt, so dass die Flanke im oberen und im Untereck nur je $^1/_4$ der Schildhöhe behält. Man könnte diese Figur auch (allerdings umständlicher) blasoniren: in S. ein linkes Ober- und Untereck (was aber auch noch nicht einmal hinsichtlich der Grösse derselben genau ausgedrückt wäre).

Fussflanke (Tafel II. Fig. 89.)

heisst eine Flanke, welche in einem Schilde steht, welches einen Schildfuss von der Färbung der Ersteren hat und von Letzteren durch eine Theilungslinie nicht getrennt ist.

Hauptflanke (Tafel II. Fig. 90.)

(vergl. Fussflanke, wo mut. dieselben Verhältnisse stattfinden.

Pfal (Tafel II. Fig. 91—110, III. 1—26.)

(absichtlich ohne „h“ geschrieben, zur Unterscheidung von dem Baum-„Pfahl“) steht stets (wenn nicht anders gemeldet) in der *senkrechten Mittellinie des Schildes* und hat eine Breite von $^2/_7$ der Schildesbreite (also nicht $^1/_3$ derselben wie Tafel II. Fig. 91.). Er wird durch zwei senkrechte (Spaltungs-) Linien gebildet. Auf die Hälfte seiner natürlichen Breite nämlich $^1/_7$ der Schildbreite reduzirt,

(Tafel II. Fig. 94) heisst er: *Staab;* auf $^1/_{14}$ reduzirt: *Pfal-Leiste.* Stehen mehrere Pfäle (Tafel III. 31. 38. 44. etc.) in einem Schilde, so reduzirt sich ihre Breite von selbst der Schildbreite entsprechend.

Pfäle (s. Pfal.)

zwei Pfäle: Tafel III. Fig. 31., drei Pfäle: Tafel III. Fig. 38., vier Pfäle: Tafel III. Fig. 44.

Flankenpfal (Tafel II. Fig. 93.)

rechter oder linker, heisst ein Pfal, dessen *Mittellinie* die *Begrenzungslinie* der *rechten* oder *linken* Flanke bildet (cfr. im Uebrigen sub „Pfal") Fig. 93. ist ein *rechter* Flankenpfal.

Staab (Tafel II. Fig. 94.)

(absichtlich mit 2 a geschrieben, zur Unterscheidung vom St*a*be) ist ein auf die Hälfte seiner natürlichen Breite reduzirter Pfal (s. diesen).

Aneinandergeschobene Pfäle (Tafel II. Fig. 95.)

nennt man zwei in ihrer Breite verringerte Pfäle von verschiedener Färbung, welche mit ihren inneren Begrenzungsflächen hart aneinandergeschoben sind, so dass die Schildfärbung zwischen ihnen nicht sichtbar ist. Sie nehmen dann zusammen die Hälfte der Schildbreite ein. Wohl zu unterscheiden ist diese Figur von dem *„gespaltenen" Pfal,* der niemals die gebräuchliche Pfalbreite überschreitet.

Geschachter Pfal (Tafel II. Fig. 96.)

gewöhnlich in 2 senkrechten Reihen (zu 6 Plätzen) geschacht (s. d.).

Gestückter Pfal (Tafel II. Fig. 97.)

heisst ein Pfal, wenn er *aus mehreren Stücken wechselnder Färbung* (von oben nach unten) *zusammengesetzt ist.* Wohl zu unterscheiden ist er von dem *„mit 2 Balken belegten Pfal,"* denn bei letzterem nehmen die beiden Balken zusammen $^4/_7$ der Höhe ein wogegen beim „gestückten Pfal" *alle fünf Theile gleich sind.*

Ausgebrochener Pfal (Tafel II. Fig. 98.)

heisst ein Pfal, wenn parallel zu seinen Begrenzungslinien, (also in Form des Rechtecks oder der Längsschindel) ein Stück aus ihm herausgebrochen ist, so dass die Grundfarbe des Schildes durchscheint.

Mit Sparren belegter Pfal (Tafel II. Fig. 99.)

Die Breite der Sparren ergibt sich von selbst, nach dem beim „Balken" und „Sparren" Gesagten.

Mit Wolkenschnitt gespaltener Pfal (Tafel II. Fig. 100.)

Die Spaltung könnte auch durch jeden andern beliebigen Schnitt erfolgen; die *Pfalbreite* darf sich aber dadurch nicht verändern.

Geschuppter Pfal (Tafel II. Fig. 101.)

sieht aus, als wäre er mit Schuppenfell überzogen; wird wohl ursprünglich nur eine Damascirung oder ein Pelzüberzug gewesen sein (im Wappen der *Tattenbach* erscheint diese Figur).

Kanten-Pfal (Tafel II. Fig. 102. 103.)

Hier ist zu unterscheiden der rechte (Fig. 102) und der linke (Fig. 103) Kantenpfal. Der Kanten-Pfal entsteht dadurch, dass man sich einen Pfal in der Mitte zunächst quer durchschnitten und alsdann die beiden Hälften soweit auseinandergerückt denkt, dass sie sich *nur noch mit* den *inneren Kanten* (Ecken) berühren und (beim *rechten* Kantenpfal) die *senkrechte Mittellinie* des Schildes zugleich die *linke* Begrenzung des *oberen* und die *rechte* Begrenzung des *unteren* bildet, (beim *linken* Kantenpfal umgekehrt). Einen (rechten) Kantenpfal führt zum Beispiel die schlesische Familie v. Czirn. Da sich, wenn Nichts weiteres gesagt, das „rechts" von selbst versteht, so ist *nur* beim *linken* Kantenpfal die Bezeichnung *„link"* hinzuzusetzen.

Kantenwürfel-Pfal (Tafel II. Fig. 104. 105.)

ist ein Pfal, welcher in *mehr* als *zwei* Theile (cfr. Kantenpfal) zerschnitten ist, die alsdann abwechselnd

nach rechts und links von der senkrechten Mittellinie des Schildes hinausgerückt, mit den *inneren Spitzen* (Kanten) *sich berühren*; ein *rechter* K.-W.-P. ist es, wenn der oberste Würfel der rechten Reihe am *Oberrand ruht* (Fig. 104), sonst ist es ein *linker* (Fig. 105.)

Gegenzinnen-Pfal (Tafel II. Fig. 106.)

ist ein Pfal, dessen Begrenzungslinien in beiderseits sich gegenüberstehende Zinnen auslaufen, ohne dass deshalb die gebräuchliche Pfalbreite überschritten wird; es hat daher $^1/_3$ der Breite desselben der eigentliche Pfal und je $^1/_3$ haben die Zinnen einzunehmen.

Wechselzinnen-Pfal (Tafel II. Fig. 107.)

ist ein Pfal, dessen Begrenzungslinien in Zinnen auslaufen, welche sich *nicht* gegenüberstehen, sondern *abwechseln*, so dass einer Zinne rechts eine Scharte links gegenübersteht. Die Gesammtbreite des Pfals darf die gewöhnliche Pfalbreite nicht überschreiten (s. Gegenzinnenpfal).

Ast-Pfal (Tafel II. Fig. 108. 109.)

ist ein Pfal, dessen Begrenzungslinien in nach oben weisende senkrecht verstutzte Schräg-Aeste (Aststummel), welche sich nicht gegenüberstehen, auslaufen. Sind die Aeste *abwärts* gekehrt, so ist es ein *Sturz-Ast-Pfal* (Fig. 109).

Gegenast-Pfal (Tafel II. Fig. 110.)

ist ein Astpfal, wo nicht wie beim Astpfal (s. d.) die Aeste *alterniren*, sondern sich *diametral gegenüberstehen.*

Angehackter Pfal (Tafel III. Fig. 1.)

sieht aus wie ein Stück Holz, was man mit einem Beil beiderseits abwechselnd angehackt hat. Selbstverständlich ist diese Figur sehr selten.

Schrägkanten-Pfal (Tafel III. Fig. 2—5.)

ist in ähnlicher Weisse entstanden, wie der Kantenpfal (s. diesen) nur ist der Pfal nicht in der Mitte *quer*, sondern *schräg* durchschnitten. Ist die *Schrägtheilung* eine *rechte*, (Fig. 2. 3.) so heisst er einfach: *Schrägkantenpfal* und zwar (je nachdem der obere Theil rechts und der untere links (Fig. 2) oder umge- (Fig. 3) ausgerückt sind) *oberer* oder *unterer Schrägkantenpfal*. Ist die Schrägtheilung *schräglinks* bewirkt, so heisst der Pfal: *linker Schrägkanten*-Pfal (Fig. 4. 5.) und zwar (je nachdem der obere Theil links, der untere rechts (Fig. 4.), oder umgekehrt (Fig. 5.) ausgerückt sind) *unterer* resp. *oberer* linker *Schrägkantenpfal.*

Gezahnter Pfal (Tafel III. Fig. 6.)

ist ein Pfal, dessen Begrenzungslinien durch den Zahnschnitt gebildet sind. Die Gesammtbreite des Pfals ist die des gemeinen Pfals.

Zickzack-Pfal (Tafel III. Fig. 7.)

heisst der Pfal, wenn derselbe im Zickzack mehrfach gebrochen, dennoch stets in der bekannten Breite blieb. Ist der Pfal nur in der Mitte je einmal zickzackförmig links und rechts gezogen (Tafel III. Fig. 8), so heisst er: *in der Mitte zickzackförmig geschobener* (oder gezogener) Pfal.

Würfel-Pfal (Tafel III. Fig. 9.)

ist ein Pfal, welcher gebildet wird aus einer senkrechten Reihe auf die Spitzen gestellter aneinanderhängender (quadratischer) Würfel.

Rauten-Pfal (Tafel III. Fig. 10.)

gebildet aus einer senkrechten Reihe auf die Spitzen gestellter und mit letzterem zusammenhängender Rauten (Rhomben).

Wecken-Pfal (Tafel III. Fig. 11.)

gebildet aus einer senkrechten Reihe querliegender, mit den stumpfwinklichen Spitzen aneinanderhängender Wecken (länglicher Rauten).

Eingebogener Pfal (Tafel III. Fig. 12.)

ist ein Pfal, dessen Begrenzungslinien nach innen zu kreisbogenförmig eingebogen sind (könnte auch „*Tatzenpfal*“ heissen.) — wol zu unterscheiden von *Bogenflanken*, (Tafel II. Fig. 88).

Propf-Pfal (Tafel III. Fig. 13.)

ist ein in der Mitte (auf ca. $^2/_7$ seiner Höhe) beiderseits kreisbogenförmig nach aussen, zu gebogener Pfal.

Lappen-Pfal (Tafel III. Fig. 14.)

ist ein Pfal, dessen Begrenzungslinien kleine Kreisbogen bilden, deren Köpfe nach aussen, die Spitzen nach innen gekehrt sind.

Dornen-Pfal (Tafel III. Fig. 15.)

ist das umgekehrte von: Lappen-Pfal, nämlich mit (nach aussen gekehrten) Dornen (Spitzen).

Wellen-Pfal (Tafel III. Fig. 16.)

ist ein Pfal, dessen Begrenzung Wellenlinien bilden (cfr. Tafel III. Fig. 32. „zwei Wellenpfäle“).

Fussgespitzter Pfal oder gestürzte Pallisade (Tafel III. Fig. 17.)

dessen Fussende angespitzt ist. Eine *gestürzte Pallisade* (Tafel III. Fig. 18.) „drei auf den Unterrand gestürzte Pallisaden“ cfr. Tafel III. Fig. 42.

Pallisade (Tafel III. Fig. 19.)

ist ein oben zugespitzter Pfal, dessen oberes Ende den oberen Schildrand nicht erreicht (entweder bis zum Schildhaupt, ins Schildhaupt, oder bis zur Schildmitte reicht). „Drei Pallisaden,“ cfr. Tafel III. Fig. 41.

Verstutzter Pfal (Tafel III. Fig. 20. 21.)

ist ein Pfal, von dem oben, resp. unten ein Stück quer abgeschnitten ist und welcher daher nur bis zum Schildhaupt, resp. Schildfuss, oder zur Schildmitte reicht. (s. Schildhaupt- Schildfuss-Pfal).

Längsschindel (schwebender Pfal) (Tafel III. Fig. 22.)

ist ein *oben und unten* verstutzter (schwebender) Pfal. Oft wird diese Figur in der Mehrzahl und selbstverständlich verkleinert benützt zum Ausfüllen von leeren Wappenfeldern z. B. *Nassau*, *Limburg Solms* u. a. m.

Ausgebrochene Längsschindel (Tafel III. Fig. 23.)

ist eine Längsschindel aus welcher parallel ihren Begrenzungslinien in der Mitte ein Stück herausgebrochen ist, so dass die Feldfärbung hindurchscheint.

Endgespitzter Pfal (Tafel III. Fig. 24.)

ist ein schwebender, ausserdem aber oben und unten zugespitzter Pfal.

Doppeltgebrochener Pfal (Tafel III. Fig. 25.)

ist ein Pfal, der auf $^1/_3$ seiner Höhe je oben und unten quer durchschnitten und dessen Theile ein wenig auseinandergerückt sind.

Belegter Pfal.

Selbstverständlich kann jeder Pfal mit natürlichen Figuren, Sternen, Rosen etc. belegt sein, so führen z. B. die Ritter der Ehrenlegion, falls sie sonst nicht wappenberechtigt sind, das Wappen wie Tafel III. Fig. 26. (r., mit dem Kreuz der Legion bel. Pfal in S.) nach der Kaiserlich Französichen Heraldik.

Schrägverstutzte Längsschindel (Tafel III. Fig. 27. 28.)

ist eine Längsschindel, welche oben und unten schräg (rechts) resp. schräglinks verstutzt (abgeschnitten) ist und hiernach bezeichnet wird.

Bogen-Pfäle (Tafel III. Fig. 33.)

(oft auch als „*Regenbogen*“ angesprochen) heissen zwei in Form von Kreisbogen nach innen gegeneinander gebogene, aus den vier *Schildesecken* hervorgehende Pfäle.

Mit Staab belegter Pfal (Tafel III. Fig. 34.)

ist ein Pfal, in der Mitte mit Staab belegt.

Bordirter Pfal (Tafel III. Fig. 35).

ist ein auf beiden Seiten mit schmalem Bord versehener Pfal.

Zwillings-Pfal (Tafel III. Fig. 36.)

nennt man eine pfalartige Figur, bestehend aus 2 Stääben (s. diese) welche derart nebeneinander an der Pfalstelle zusammengeschoben sind, dass der zwischen ihnen hindurchscheinende Theil des Schildes gleich der Breite eines von ihnen ist.

Drillings-Pfal Tafel III. Fig. 39.)

(s. Zwillingspfal;) hier sind *drei* Stääbe so zusammengeschoben, dass jeder der zwischen zwei derselben sichtbaren Theile des Schildes gleich der Breite eines derselben ist.

Von 2 Stääben begleiteter Pfal (Tafel III. Figur 40.)

ist ein Pfal, zwischen 2 Stääben, welche so nahe an ihn herangerückt sind, dass jeder der zwischen ihnen und jenem durchscheinenden Theile des *Schildes* gleich ist der Breite eines der Stääbe. Der Pfal kann ausserdem auch noch von einer Staableiste *bordirt* sein (cfr. Tafel III. Fig. 45.). Diese Figur findet sich häufig in Niederrheinischen Wappen (s. auch die Schrägtheilungen).

II. Von Rechts nach links.

Getheilt (oder durchschnitten) (Tafel III. Fig. 46—77).

nennt man eine Theilung des Schildes durch *eine*, oder *mehrere gerade*, *gebogene*, oder *gebrochene* Linien in der *horizontalen* Richtung. Die Bezeichnung *quer*getheilt ist überflüssig, da alle anderen Theilungen ihre besonderen Bezeichnungen haben, ein Irrthum also ausgeschlossen ist. Hier gilt dasselbe, was bei *gespalten* und *Pfal* (s. diese) im Allgemeinen gesagt ist; es entstehen also durch Theilungslinien mit *geraden* Ziffern: *Balken*, durch Theilungslinien mit *ungeraden Ziffern*: *Theilungen*.

Mit Zinnen (zinnenweis) getheilt (Tafel III. 51—56.)

heisst der Schild, wenn die Theilungslinie nach oben und unten senkrecht und quer mehrfach gebrochen, Zinnen, resp. Scharten bildet. Die neuere Heraldik *zählt* die entstandenen Zinnen, bei der *alten* Heraldik war dies *gleichgültig*. Die Zinnen sind entweder *flache* (Fig. 47.) *gewöhnliche* (Fig. 49), *Kreuzzinnen* (Fig. 53.), *wälsche Zinnen* (Fig. 54.) d. h. oben eingekerbt, *wälsche Doppelzinnen*, wenn die zwischen 2 Zinnen liegende Scharte *auch eingekerbt* ist (Fig. 55) oder *Propfzinnen* (Fig. 56). Meistenteils findet man heutigen Tages diese *Zinnentheilung* als *gezinnte Mauer* dargestellt, gekennzeichnet durch die sogenannten *Mauerstriche*, d. h. parallel dem oberen Rande in drei, vier oder mehr Reihen geführten gewöhnlich anders als die Mauer gefärbten, schmalen Streifen mit den dazugehörigen, die *Mauersteine* andeutenden *senkrechten* Verbindungsstrichen, stets in Form des Kleeblatts vertheilt; man spricht dann von einer *„gesteinten"* oder *„gefugten"* Mauer. Bei diesen Mauern zählt man dann nicht allein die Zinnen, sondern meldet auch, ob letztere sich an die Aussen-Ränder lehnen, oder frei auf der Mauer angebracht sind, also: weissgefugte rothe Mauer mit drei *Freizinnen* in Silber (v. Reventlow) oder Mauer mit 3 *Scharten*.

Die *Scharte* (Tafel III. Fig. 48. 50.) entsteht, wenn die Theilungslinie in der Mitte zweimal senkrecht gebrochen und abwärts geführt und alsdann die kurzen senkrechten Linien unten durch eine Querlinie verbunden sind, und zwar haben wir *Flachscharten* (Fig. 48) und gewöhnliche Scharten (Fig. 50).

Mit Stufe getheilt (Tafel III. Fig. 57. 58.)

heisst ein Schild, dessen *Theilungslinie* zwischen dem (*oberen*) *ersten und zweiten Drittel* der einen Schildesseite wagrecht *beginnt*, sich bis zur *Schildesmitte* zieht, dann *senkrecht* nach unten *abbricht* und zwischen dem zweiten und dritten (*unteren*) *Drittel* der gegenüberliegenden Schildesseite wiederum quer gebrochen, sich dorthin wendet, so dass der Schnitt in der That der *Stufe* einer *Treppe* gleicht. Beginnt

die Stufe an der *rechten* Schildseite (Fig. 57.) so heisst sie: *rechte Stufe*, beginnt sie an der linken (Fig. 58): *linke Stufe.*

(mit) **Stufengiebel** (getheilt) (Tafel III. Fig. 59.)

heisst der Schild, wenn die Theilungslinie sich vom unteren Drittel der *beiden Schildseiten* aus zunächst quer, dann senkrecht u. s. f. *stufenförmig* bis zur Höhe zwischen dem ersten und zweiten oberen Drittel der Schildseite auftreppt. Beginnt die Theilungsliniezwischen dem ersten und zweiten Drittel der Schildseiten *von oben* und treppt sich *nach unten* ab, so ist dies ein *gestürzter Stufengiebel* (Tafel III Fig. 60.). Wiederholt sich innerhalb einer Theilungslinie die Form des Stufengiebels *mehrfach nebeneinander*, so sagt man: *„stufengiebelförmig* getheilt" (Tafel III. Fig. 61).

Krückenförmig getheilt (Tafel III. Fig. 62.)

heisst ein Schild, dessen Theilungslinie im *Krückenschnitt* quer geführt ist. Bei der *halbkrückenförmigen* Theilung (Figur 63) haben die Krücken nur *einen* Arm.

Eisenhutförmig getheilt (Tafel III. Fig. 64.)

ist die Quertheilung vermittelst des Eisenhutschnitts (s. d.).

Pallisadenförmig getheilt (Tafel III. Fig. 65.)

nennt man den Schild, wenn er durch *längere* und schmälere Eisenhüte, also durch den *Pallisadenschnitt* (s. d.) quer getheilt ist.

Mit Spitzen getheilt (Tafel III. Fig. 66.)

Hier sind, ebenso wie bei der *Spaltung* mit Spitzen, verschiedene Arten der Theilung zu unterscheiden. Gehen die Spitzen aus dem *Unterrande* hervor und reichen *bis an den Oberrand*, so sind es eben *Spitzen* (keine Quertheilung) und ist das Weitere darüber bei diesen zu lesen; gehen sie indess *oberhalb* der beiden *Unterecken* und zwar aus den *Seidenrändern* des *Schildes* hervor, *ohne* den *Oberrand* zu berühren, dann bilden sie eine Art der Quertheilung: die *Spitzentheilung* und zwar unterscheidet man: „1) mit *aufsteigenden* und 2) mit *absteigenden Spitzen getheilt.*" Ob man ersteren oder letzteren Ausdruck zu brauchen hat, richtet sich nach der *Anzahl* der *vorhandenen* auf- oder absteigenden *ganzen* Spitzen d. h. es werden eben *nur diese* (nicht die an den Rändern anliegenden) gezählt, also (Tafel III. Fig. 66.) mit *fünf* (aufsteigenden), Fig. 67. mit *drei* (aufsteigenden) *Spitzen R. S. getheilt.* Hierbei versteht sich von selbst, dass die aufsteigenden Spitzen bis zum *Schildhaupt*, die absteigenden bis zum *Schildfuss* geführt sind. Andernfalls würde z. B. Tafel III. Fig. 68. als mit drei absteigenden *mittelmässigen* Spitzen (oder Spickeln) R. S. getheilt anzusprechen sein; hierbei versteht sich wiederum, dass die Spitzen sich sowohl nach oben wie unten nicht sehr viel über die horizontale *Mittellinie* des Schildes hinaus erstrecken. Werden die Spitzen noch zahlreicher und kleiner, so entsteht der *Zahnschnitt.*

Mit Flammen getheilt (Tafel III. Fig. 69.)

(cfr. die Spitzentheilung), hier müsste man allerdings blasoniren: mit je $3^1/_2$ Flamme von S. über R. geth. (oder auch: in S. $3^1/_2$ aufsteigende r. Flammen).

Mit Propfschnitt getheilt (Tafel III. Fig. 70.)

nennt man einen Schild, dessen Theilungslinie in der Mitte nach oben einen kugelförmigen Ansatz bildet der dann natürlich die Färbung des unteren Feldes hat; finden sich zwei dergleichen *nebeneinander* (Fig. 71.) so heisst es: *Doppel-Propfschnitt.*

Mit Jochschnitt getheilt (Tafel III. Fig. 72.)

heisst die Theilung, sobald die Theilungslinie sich in den *unteren Schildestheil* hinein in Form einer Kugel zieht. Dieselbe ist also das Gegentheil von Propfschnitt (s. diesen). *Doppeljochschnitt* nennt man es, wenn zwei dergleichen (Fig. 73) neben einander stehen.

Wellenförmig getheilt Tafel III. Fig. 74.)

nennt man den durch eine Wellenlinie quergetheilten Schild.

wolkenförmig getheilt (Tafel III. Fig. 84.)

wenn die Theilungslinie in einfachen Wolkenschnitt gezogen ist.

doppelwolkenförmig getheilt (Tafel III. Fig. 76.)

heisst der Schild, wenn die Theilungslinie im Doppelwolkenschnitt geführt ist.

kleeblattförmig getheilt (Tafel III. Fig. 77.)

heisst die Theilung, wenn die Theilungslinie (ähnlich wie beim Kreuzzinnenschnitt) aus abwechselnd auf- und absteigenden Kleeblättern besteht.

Schildhaupt (Tafel III. Fig. 78.)

(abbrev.: „Schh.“) ist eine Querteilung des Schildes *über* der Mittellinie und zwar soll die Theilungslinie vom Oberrand des Schildes abgerechnet in $^2/_7$ (also nicht $^1/_3$) der Schildhöhe gezogen sein. Ein schmäleres Schildhaupt, welches in ausserdeutschen Wappen häufiger vorkommt, heisst: *Giebel*. Letzterer ist dann oft auch noch durch einen *Balken* vom Schildhaupt abgetrennt. Das Schildhaupt kommt vor: (ober und unten) *bordirt* (Tafel III. Fig. 80.), *gestückt* (Fig. 82.) *geschacht* (Fig. 83.) mit *Wolkenschnitt* (in sich) getheilt (Fig. 84.) (gewöhnlich) *getheilt* etc. (Fig. 85.) und *belegt* etc. etc., oft ist auch das Schildhaupt nicht vermittelst *gerader*, sondern krummer oder gebrochener Linien abgetheilt (s. unten). Wenn das Schildhaupt mit vierfüssigen Thieren *belegt* ist, so können dieselben naturgemäss nicht anders als *schreitend* dargestellt sein, *wächst* ein Thier im Schildhaupt, so wird es gewöhnlich nur als *hervorbrechend* (s. dies) dargestellt. Kleinere Gegenstände, mit denen ein Schildhaupt belegt ist, können selbstredend auch nur *balkenweis* gestellt sein. Es erübrigt noch, der Rolle zu erwähnen, welche das *Schildhaupt* in der *Napoleonischen Heraldik* als Würdezeichen spielt. Ein rothes Schildhaupt mit 3 steigenden goldenen Bienen (Tafel III. Fig. 96.) ist das Beizeichen der sogenannten *bonnes villes*; roth, besät mit fünfstrahlichen silbernen Sternen ist Beizeichen der neucreirten *Herzöge des* Kaiserreiches (Tafel III. Fig. 97.) und blau, besät mit steigenden goldenen Bienen das der neucreirten *Prinzen-Grosswürdenträger* des Kaiserreiches Frankreich (Tafel III. Fig. 98.) Toque, Arabesken und Mantel sind gleichfalls genau vorgeschrieben. Auch in der Preussischen Heraldik, z. B. in dem bei Gelegenheit der Krönung König Wilhelms I. von Preussen verliehenen Wappen spielt das Schildhaupt eine Rolle, indem allen denjenigen Personen, welche an diesem Tage 18./10 1861 nobilitirt worden waren, zur Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag *über* ihr eigentliches Wappen ein purpurnes (resp. — bei ohnehin schon rothen Feldern — schwarzes) Schildhaupt mit der Preus. Königskrone verliehen wurde. Ferner ist allen wegen des Krieges gegen Dänemark 1864 geadelten Offizieren der Preussischen Armee ein *rothes* Schildhaupt, darin 2 gekreuzte Schwerter, ferner den Rittern des eisernen Kreuzes I. Klasse, welche in Folge des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 nobilitirt wurden, ein dgl. *silbernes* Schildhaupt belegt mit dem Ordens-Zeichen des eisernen Kreuzes I. Klasse verliehen worden.

Schildhaupt-Zinne (Tafel III. Fig. 79.)

nennt man diejenige Theilung (ähnlich wie beim *Flanken*balken), bei welchen der Schild gewissermassen eine Zinne seiner Farbe (in der gewöhnlichen Pfalbreite) *in das* anders gefärbte *Schildhaupt hineinragen lässt*. Das Gegentheil sind:

Schildhauptscharten (Tafel III. Fig. 81.)

bei denen das Schildhaupt überhaupt nur gebildet wird durch 2 *am Schildoberrande anliegende Vierecke* von je $^1/_7$ der Schildbreite und gleich der Höhe des Schildhauptes.

bordirtes Schildhaupt (Tafel III. Fig. 80.)

würde ein Schildhaupt sein, was *oben und unten* einen *schmalen Bord* hat.

gestücktes Schildhaupt (Tafel III. Fig. 82.)

heisst das Schildhaupt, wenn es durch senkrechte Linien in mehrere verschiedenfarbige gleich grosse Theile getheilt ist.

geschachtes Schildhaupt (Tafel III. Fig. 83.).

Dies bezeichnet schon der Name; ein Schildhaupt wird selten in mehr als 2 Reihen geschacht vorkommen.

getheiltes Schildhaupt (Tafel III. Fig. 85.)

nennt man ein durch Querlinie in zwei gleiche Theile getheiltes S. Dasselbe kommt sehr selten vor; hauptsächlich bei Italienischen Familien, doch ist hierbei darauf zu achten, dass auch ein *Balken* das Schildhaupt vom Schilde abtheilen kann, dieses dann naturgemäss *breiter* als Ersterer sein muss. (cfr. Tafel III. Fig. 95.).

Winkel-Schildhaupt (Tafel III. Fig. 86.)

ist ein Schildhaupt, dessen Begrenzungslinie sich zusammensetzt aus zwei in der Mitte zusammenstossenden, aus den Oberecken hervorgehenden im Winkel aneinanderhängenden gleich langen Schräglinien. Der Winkelpunkt derselben darf indess über die gebräuchliche Breite des Schildhauptes nicht hinaus ragen.

gezahntes Schildhaupt (Tafel III. Fig. 87.)

ist ein Schildhaupt, welches vom Schilde vermittelst des Zahnschnitts abgetrennt ist. Hierbei, wie bei allen anderen Arten des Schildhauptes und seiner Begrenzung durch gebogene oder gebrochene Linien ist zu bemerken, dass die Theilungslinie niemals über die bestimmte Breite des Schildhauptes hinausgehen darf.

gezinntes Schildhaupt oder **Schildhaupt mit Zinnen** (Tafel III. Fig. 88.)

ist ein Schildhaupt, welches vom Schild vermittelst des Zinnenschnitts abgetrennt ist; man *zählt* hier wie bei der Theilung (s. diese) die wirklichen *Zinnen*, vom *Schilde* aus gerechnet also: „Schildhaupt, darin 2 Flachzinnen (Fig. 88.) oder „Schildhaupt, darin 3 Zinnen“, oder aber man zählt *vom Schildhaupt* aus die *Scharten* und sagt: „Schildhaupt mit 4 w. Scharten“ u. dgl.

gespickeltes Schildhaupt (Tafel III. Fig. 89.)

heisst ein Schildhaupt, von dem nur halbe und ganze Spickel zu sehen sind. Würden die aus dem Felde in das Schildhaupt hineinreichenden Spitzen (Spickel) *nicht* bis an den *Oberrand* des Schildes gehen, so würde man das Bild: *Spitzen-Schildhaupt* nennen. Wieviel Spitzen hierbei angewandt sind ist ziemlich gleichgültig, doch *zählt* man dieselben nach neuerer Praxis.

eingebogenes Schildhaupt (Tafel III. Fig. 90.)

nennt man dasselbe, sobald die Abgrenzung desselben vom Schilde vermittelst eines (nach oben gebogenen) Kreisbogens gebildet wird. Der Kreisbogen kommt auch derart vor, dass er in der Mitte in eine Spitze ausgezogen ist, welche dann wiederum kleeblattförmig (cfr. Fig. 90) oder anders ornamentirt sein kann, (siehe bei *Schildfuss* mehrere Beispiele.)

Dornen-Schildhaupt (Tafel III. Fig. 92.)

nennt man es, sobald seine Abgrenzungslinie vermittelst aneinanderhängender kleiner Kreisbogen gebildet ist, deren *Vertiefungen* (Köpfe) nach dem *Schildhaupt* hinein, die *Dornen* also nach dem Schilde *gekehrt* sind. Wären die *Bogen* (Lappen) dem *Schilde* die *Dornen* dem Schildhaupt zugekehrt, so würde man es *„Lappenschildhaupt“* nennen.

Wolken- (gewolktes) Schildhaupt (Tafel III. Fig. 93.)

nennt man das Sch., sobald seine Abgrenzungslinie vom Schilde im Wolkenschnitt geführt ist.

Schildhauptbalken (Tafel III. Fig. 94.)

heisst ein auf die Hälfte seiner natürlichen Breite verringerter erhöhter Balken, dessen *Mittellinie* die *Abgrenzungslinie* des *Schildhauptes ist.*

Schildfuss (Tafel III. Fig. 99.)

(abbrev.: (Schf.")), ist der Gegensatz vom Schildhaupt und steht im *unteren Theil* des Schildes, $^2/_7$ der Schildhöhe einnehmend, ist also eigentlich eine Quertheilung unterhalb der eigentlichen Theilungsstelle; Fig. 99 zeigt den einfachen Schildfuss, Fig. 100. dgl., darüber ein Pfal, in Fig. 101. darüber ein Balken; der letztere darf natürlich hier nur noch $^1/_7$ der Schildhöhe haben; bei Fig. 102 ist der Schild *über* dem Schildfuss *quergetheilt*, bei Fig. 103 *geviert*, bei Fig. 105 *schräglinks getheilt.*

Boden (Rasen). Ein auf die Hälfte seiner natürlichen Breite ($^1/_7$ der Schildhöhe) verringerter Schildfuss kann als „*Boden*" blasonirt werden, und wenn er grün ist, als „*Rasen.*" Die alte Heraldik kennt letzteren nicht, sondern statt dessen den Dreiberg (s. dort) in der neuen Heraldik ist der „grüne Rasen" leider — sehr gebräuchlich.

getreppter Schildfuss (Tafel III. Fig. 104.)

heisst ein Schildfuss, sobald seine Abgrenzungslinie in *Stufengiebelform* (s. unter „getheilt") geführt ist. (Hier ist ausserdem auch *noch ein Schildhaupt* vorhanden) daher könnte man dies Wappen auch ansprechen als: in S. mit r. Schildhaupt ein # Mauergiebel im Schildfuss.

gezinnter Schildfuss (Tafel III. Fig. 105.)

heisst der Schildfuss, dessen Abgrenzungslinie vom Schilde im Zinnenschnitt geführt ist.

gezahnter Schildfuss (Tafel III. Fig. 106.)

heisst der Schildfuss, sobald seine Abgrenzungslinie vom Schilde im Zahnschnitt geführt ist.

gewellter Schildfuss (Tafel III. Fig. 107.)

nennt man denselben, wenn seine Abgrenzungslinie vom Schilde im Wellenschnitt geführt ist. Man kann hier auch blasonieren: „in S. über b. Wasser im Schildfuss (wobei sich von selbst versteht, dass das Wasser in Wellenlinien läuft und die bestimmungsmässige Breite des Schildfusses nicht überschreitet) 2 Büffelhörner." Sind die Wellen mehr nach Art des Dornschnitts gezogen, so kann man dieselben wegen Aehnlichkeit mit denselben, als „*Meereswellen* im Schildfuss" ansprechen. Es kommt indess gerade diese Theilung mehr als Quertheilung vor, ausgenommen in denjenigen Wappen, wo *auf* diesen Meereswellen *Fahrzeuge* schwimmen; erstere überschreiten aus praktischen Gründen dann meist den Schildfuss nicht.

Dreiberg (Tafel III. Fig. 108.)

Es versteht sich eigentlich von selbst, dass, wenn nicht anders gemeldet, Rasen, Boden, Hügel, Dreiberg etc. stets innerhalb der Grenzenbreite des Schildfusses bleiben. Da es aber auch *hohe* Dreiberge, Felsen, schwebende Berge etc. in Wappen giebt, so ist, falls der Berg die Breite des Schildfusses nicht überschreitet, immer besser dazuzusetzen „im Schildfuss". Der *Dreiberg* füllt übrigens in der älteren Heraldik den Schildfuss fast niemals aus, besonders dann nicht, wenn auf der Ersteren ein Thier oder eine natürliche Figur als Unterlage dient, vielmehr wird er dann fast immer als im Schildfuss *schwebend* dargestellt, wofür im Codex Grünenberg und der Züricher Wappenrolle zahlreiche Beispiele vorhanden sind.

Wolken- (gewolkter) Schildfuss (Tafel III. Fig. 109.)

heisst derselbe, sobald seine Abgrenzungslinie in einfachem Wolkenschnitt geführt ist.

in eine Spitze ausgezogener Schildfuss (Tafel III. Fig. 110.)

Diese Figur kommt, besonders in süddeutschen Wappen, ziemlich häufig vor, dann ist die Spitze gewöhnlich auch noch in Kreuz-, Blatt-, oder anderer Form ornamental ausgezogen (Tafel IV. Fig. 1. 2. 3. 4.) ja wir finden (Figur 4.) dieselbe sogar im Kleeblattschnitt nochmals abgetheilt; die Ornamente der Spitze dürfen die Schildfuss-Breite überschreiten, die Spitze selbst nicht.

(In Flammen ausgehender) **geflammter (Flammen)-Schildfuss** (Tafel IV. Fig. 5.)

Hier dürfen (s. oben) auch die Flammen über die Grenze der gewöhnlichen Schildfuss-Breite hervorragen,

weil dies Wappen eigentlich ein *„Feuermeer“* (die Hölle ?) darstellen soll, als welches der Schild auch ganz wohl blasonnirt werden könnte.

zwei mal getheilt (Tafel IV. Fig. 6.)

Von R. S. u. B. Hier gilt alles das, was unter „zwei mal *gespalten*“ gesagt ist; es wird also, sobald der obere Theil des Schildes dieselbe Farbe wie der untere hat und jeder der durch die zwei Linien abgetheilten drei Plätze gleich $^1/_3$ der Schildhöhe hat, als *„Zweimalige Theilung“* angesprochen (s. dagegen *„Balken“*).

Leiste (Stabbalken) (Tafel IV. Fig. 7.)

heisst ein auf die Hälfte seiner gewöhnlichen Breite (also gleich $^1/_7$ der Schildhöhe) verringerter Balken; wird er auf $^1/_{14}$ der Schildhöhe verringert, so heisst er: *Leistenstaab.*

Balken (Tafel IV. Fig. 8.)

(abbrev.: „Bk.“), entsteht durch Quertheilung des Schildes vermittelst einer geraden Anzahl gerader, gebrochener oder krummer wagerechter Theilungslinien. Ein Balken beträgt gleich $^2/_7$ der Schildhöhe, ist also schon dadurch von der „zweimaligen Theilung“ zu unterscheiden.

getheilter Balken (Tafel IV. Fig. 9.)

nennt man den Balken, wenn er durch eine horizontale Theilungslinie in 2 gleich grosse Theile verschiedener Färbung abgeteilt ist. Dass die Theilung auch durch krumme Linien geschehen kann, sehen wir aus Tafel IV. Fig. 19. wo ein *Wolkenschnitt* und aus Fig. 20., wo der *Doppelwolkenschnitt* angewandt ist.

gespaltener Balken (Tafel IV. Fig. 10.)

heisst der Balken, wenn er durch eine Linie senkrecht in 2 Theile verschiedener Färbung abgetheilt ist.

belegter Balken

Der Balken kann selbstredend mit jeder beliebigen' Figur oder Heroldstück belegt sein (z. B. Tafel IV. Fig. 11 *mit Steg*, Tafel IV. Fig. 13 *mit Leiste*). Thiere können im Balken natürlich nur *schreitend*, einzelne längere oder mehrere kleinere runde Figuren nur in der Balkenrichtung (*balkenweis*) liegen. Das Wappen der von Knobelsdorf zeigt z. B. einen mit 3 Schrägbalken, das der v. d. Reck einen mit 3 Pfälen, ferner Tafel IV. Fig. 22. einen mit Krückenleiste (Mäander-) Fig. 12 einen mit einer Burg belegten Balken.

gestückter Balken (Tafel IV. Fig. 14.)

So nennt man einen senkrecht aus mehreren Würfeln verschiedener Färbung zusammengesetzten Balken.

gevierter Balken (Tafel IV. Fig. 15.)

heisst ein vermittelst einer senkrechten und einer wagrechten Linie in 4 gleiche Theile verschiedener Färbung getheilter Balken.

geschachter Balken (Tafel IV. Fig. 16.)

gewöhnlich in 2 Reihen geschacht, obwohl Ausnahmen auch vorkommen (z. B. Grfsch. Mark).

schräggerauteter Balken (Tafel IV. Fig. 17.).

Hier ist die *Rautung* des Balkens in 3 Reihen *mit Querlinien* ausgeführt, dies könnte selbstredend auch auf jede andere Manier stattfinden (cfr. bei den Schrägtheilungen das Nähere). Zu melden ist sowohl bei geschachtem wie bei gerauteten Balken *in wieviel* Reihen dies geschah.

gespickelter Balken (Tafel IV. Fig. 21.)

ist ein durch Dreieck- (Spickel-) Schnitt in 2 Farben (quer) abgetheilter Balken (hier s. b. gespickelter Bk. in R.) die *Spickel zählt* man *hier nicht.*

(oben) **gezinnter Balken** (Tafel IV. Fig. 23.)

ist ein Balken, dessen *obere* Begrenzungslinie im Zinnenschnitt gezogen ist, daher zu unterscheiden von *Zinnenbalken* (s. diesen unten). Fig. 23 könnte man auch: *Balken mit Zinne* nennen, Tafel IV. Fig. 24 ist dagegen schon mehr eine wirkliche durchgehende *Mauer* mit 4 Zinnen, welche, weil die *Zinnen eingekerbt* sind und der Balken *Mauerstriche* zeigt, als *Wälschzinnen-Mauerbalken* bezeichnet werden muss.

Gewöhnlich nimmt man (was bereits oben bei „mit Zinnen getheilt“ erwähnt ist) als selbstredend an, dass die *beiden äusseren* Zinnen an den *seitlichen Schildrändern anliegen*; ist dies, wie Tafel IV. Fig. 32, wo der Balken ausserdem unten „eingebogen“ ist, *nicht* der Fall, so muss man es melden. Dergleichen nicht an die Seitenränder stossende *Zinnen* heissen alsdann *frei(e)*, also: in R. ein s. Balken (oben) mit 3 *Frei-Zinnen.*

Schwebt der gezinnte Balken (ist er *abgeledigt*), so dürfte er am Besten als *„schwebende Mauer“* angesprochen werden, wie im Wappen der v. Heyden in Pommern, v. Wrangel u. A.

Hierher gehört auch der *„Steg“* (s. unten).

(oben) **gezahnter Balken** (Tafel IV. Fig. 25.)

ist ein Balken, welcher statt der gewöhnlichen geraden, oben eine gezahnte Begrenzungslinie hat. Ist der Balken auch unten gezahnt, so nennt man ihn: *Zahnbalken.*

(oben) **gekrückter Balken** (Tafel IV. Fig. 26.)

Dessen obere Begrenzungslinie ist im Krückenschnitt gezogen. Die Krücken dürfen aber eigentlich nicht die vorgeschriebene Balkenbreite überschreiten. Ist der Balken auch nach unten gekrückt, so nennt man ihn: *Krückenbalken.*

Zinnen-Balken (Tafel IV. Fig. 27. 61.)

ist ein Balken, dessen *beide* Begrenzungslinien im Zinnenschnitt geführt sind, und zwar heisst ein Balken, bei welchem die *Zinnen* der *oberen* Begrenzungs-Linie den *Scharten* den *unteren* gegenüberstehen (Tafel IV. Fig. 27.): *Wechsel-Zinnen-Balken*, dagegen der, wo die Zinnen beider mit einander correspondiren (Tafel IV, Fig. 48) *Gegen-Zinnen-Balken* oder einfach: *Zinnen-Balken.* Beim Wechsel-Zinnen-Balken liegt gewöhnlich die rechte Zinne der oberen Linie an dem Schildes-Seitenrande an.

Ast-Balken (Tafel IV. Fig. 28.)

nennt man den Balken, dessen Begrenzungslinien sich gleich einem geknorrten Baumstamm im Astschnitt dahinziehen. Sind die Knorren rechts gekehrt, so bleibt dies ungemeldet, stehen sie nach links, so giebt man es (z. B. als *„linker Astbalken“*) an.

Zickzack-Balken (Tafel IV. Fig. 29—31.)

(abbrev.: Zzbk.) In Tafel IV. Figur 30 ist er *„fascettirt“*, d. h. gleichsam in Form einer perspectivisch gesehenen Treppe geschoben. Aeltere Heraldiker nennen den Zickzack-Balken: *„eckig gezogen“* oder *„eckig geschoben.“* In Tafel IV. Fig. 31 ist er mit Zickzack-Leiste belegt. Tafel IV. Fig. 29, wenn an den beiden äusseren Ecken senkrecht verstutzt (also schwebend) würde das polnische Wappen Abdank sein, von welchem zahlreiche Varianten vorkommen.

eingebogener Balken (Tafel IV. Fig. 32. 33.)

nennt man den Balken, dessen untere oder obere Begrenzungslinie nach oben resp. nach unten *in ihn hineingebogen* ist. In Tafel IV. Fig. 32 ist es ein *unten eingebogener* (ausserdem oben noch gezinnter) Balken, in Fig. 33 ein (unten und oben) *flach eingebogener* Balken, den man übrigens ebensogut (analog dem Tatzenkreuz (s. dies) als *Tatzen-Balken* ansprechen könnte.

Wolken-Balken (Tafel IV. Fig. 35. 36.)

haben, statt der geraden Begrenzungslinien, solche von einfachen (Tafel IV. Fig. 35.) oder Doppelwolken (Fig. 36) gehen dadurch selbstredend ihres Charakters als Balken mehr oder weniger verlustig.

Fig. 34 hat nur oben Wolkenschnitt-Begrenzung, ist also ein (ausserdem unten gelappter) Wolken-

Balken oder *Wolken-Leiste.* Ein Wolken-Balken, wo *die Wolkenköpfe oben und unten nicht abgewechselt* dargestellt gewesen wären, ist als *Gegenwogenbalken* (cfr. Fig. 64 zwei dgl.) anzusprechen.

gebogener Balken (Tafel IV. Fig. 37. 38.)

Fig. 38.: *aufwärtsgebogen*, könnte auch als „Regenbogen" bezeichnet werden, wie im Wappen der v. Pfuhl, die deren 3 (ausserdem noch in 3 Farben) übereinander schwebend führen, ebenso Fig. 65.

Fig. 37. ist *abwärts gebogen* es ist dies das Wappen der v. Cohausen; der Balken überdeckt einen aufrechten Doppelhaken.

erhöhter und **erniedrigter Balken**

In Figur 38. ist der die Weintraube überdeckende aufwärtsgebogene Balken noch *„erhöht"*. Der Ausdruck *erhöhter* Balken wird gebraucht, sobald die Mittellinie des Balkens die des Schildes nach aufwärts zu überschreitet, wie z. B. in Tafel IV. Fig. 56, wogegen beim *erniedrigten Balken* (Tafel IV. Fig. 54. 55.) dasselbe Verhältniss nach unten zu stattfindet.

Wellen-Balken (Tafel IV. Fig. 39.)

(abbrev. Wellenbk.) oder auch: *Querstrom*, heisst der Balken mit wellenförmig gezogenen *Begrenzungslinien*, cfr. auch Fig. 55, wo er zugleich *„erniedrigt"* (s. oben) ist.

Lappen- und **Dornen-Balken** (Tafel IV. Fig. 40. 41.)

heisst der durch Lappen- oder Dornschnitt begrenzte Balken, und zwar Fig. 40, wo die *Bogenköpfe* nach Aussen gehen: *Lappen-Balken;* Fig. 41, wo die *Dornen* nach Aussen gehen: *Dornen-Balken.*

Kanten-Balken (Tafel IV. Fig. 42. 43.)

Denkt man sich einen Balken in der Mitte gespalten und die beiden Theile so nach oben oder unten über die Mittellinie hinaus verschoben, dass sie nur noch mit je einen der innern Kanten zusammenhängen, so nennt man denselben: *„Kanten-Balken"*. Ist das *rechte* Stück nach oben, das linke nach unten geschoben (Tafel IV. Fig. 42.) so ist es ein *rechter*, andernfalls ein *linker* Kantenbalken (Fig. 43.).

gekanteter Balken (Tafel IV. Fig. 45. 46.)

ist ein zwei mal gespaltener Balken, dessen *Mittelstück* nach *unten* resp. *oben* verschoben, mit den übrigen Theilen nur noch durch die inneren Kanten zusammenhängt. Entsteht, wie in ersterem Falle, hierdurch eine *Scharte* (Tafel IV. Fig. 44) so sagt man: *gekanteter Balken mit Scharte*, entsteht im Gegentheil (Tafel IV. Fig. 45.) eine Zinne, so nennt man ihn: *gekanteter Balken mit Zinne.*

gebrochener Balken oder **Bruch-Balken** (Tafel IV. Fig. 46.)

nennt man den Balken, aus welchem in der Mitte senkrecht ein Stück herausgeschnitten ist. Ein *Doppelbruchbalken* ist demgemäss Fig. 50.

durchbrochener Balken (Tafel IV. Fig. 51.)

nennt man einen Balken, aus dem, parallel seinen Begrenzungslinien, in der Mitte ein Stück so herausgebrochen ist, dass man die Feldfarbe durchscheinen sieht.

schwebender Balken (Tafel IV. Fig. 47. 48. 49.)

(denselben könnte man auch *„Freibalken"* nennen). Er berührt die Seitenränder nicht. In Tafel IV. Fig. 48 ist er auch noch ausserdem: *gegenzinnig*, in Fig. 49 *durchbrochen.*

Turnierkragen (Tafel IV. Fig. 51. 52.)

wird gewöhnlich als *Beizeichen* (worüber dort Näheres) jüngerer Linien angewandt und dann meistens im Schildhaupt oder auf den Schultern *von Thieren angebracht*, oft schwebend, oft auch durchgehend, kommt aber auch, besonders am Rhein, als *gemeines Wappenbild* vor. Die zinnenförmigen *Ansätze* sind stets nach unten gerichtet, deren Anzahl beträgt drei, vier oder mehr, sie laufen theils senkrecht herab, theils gehen sie breitendig zu und heissen *Lätze*. Man belegt sie, besonders in der englischen Heraldik, noch mit weiteren Beizeichen, behufs Unterscheidung der Wappen von Geschwistern.

Steg (Tafel IV. Fig. 53.)

ist im Grunde genommen auch ein Turnierkragen, wird aber stets in der *horizontalen Mittellinie des Schildes* (Balkenstelle) oder, wenn in der *Mehrzahl*, an der Stelle der Balken geführt. Nicht unwahrscheinlich ist die Behauptung Fürst Hohenlohes, es sei die Mehrzahl des Steges eine (verkannte) Art ursprünglichen Feh's (s. dies) gewesen, wie es wol auch mit den Gegenwogenbalken (Fig. 64) der Fall sein wird.

dreimal getheilter Schild (Tafel IV. Fig. 57—59.)

entsteht durch drei horizontale, den Schild theilende Linien.

In Fig. 57 sind 4 verschiedene Farben vertreten, die man der Reihe nach (von oben gezählt) nennt.

Sind, wie in Fig. 58. 59. nur *zwei* Farben abwechselnd für die vier Plätze angewandt, so genügt es, die *beiden oberen* zu nennen, also (Fig. 58): von S. u. # drei mal getheilt; Fig. 59.: von G. u. # *dornenförmig 3 mal getheilt.*

mit Leiste-belegter Balken (Tafel IV. Fig. 13. 22.)

spricht für sich selbst. Cfr. auch *„belegter Balken."*

bordirter Balken (Tafel IV. Fig. 60. 67. 89.)

ist ein, an seiner oberen und unteren Begrenzungslinie mit Bordleiste versehener Balken (Fig. 63) Fig. 60 ausserdem ein Zickzackbalken Fig. 89 von 2 Leisten begleiteter, Fig. 67. *geschachter* Balken). Ist (wie z. B. im Wappen der v. Berg) der Balken auch *seitwärts* bordirt, so kann man ihn *ringsbordirt* nennen.

Zwillingsbalken (Tafel IV. Fig. 68.)

nennt man 2 Leisten (s. d.), welche so zusammengeschoben sind, dass der zwischen ihnen bleibende Raum gleich der Breite einer von ihnen und die Gesammtbreite die des Balkens nicht überschreitet. Der Zwillingsbalken kann zu gleicher Zeit mehrfach in einen Schilde vorkommen, Tafel IV. Fig. 90.; auch führen z. B. die v. Wangenheim im hinteren Schildestheile deren drei, (cfr. auch Fig. 92 wo 2 dgl. im # b. gesp. Felde).

viermal getheilter Schild (Tafel IV. Fig. 69.)

ein durch vier Linien in fünf gleiche Theile horizontal getheilter Schild.

zwei Balken (Tafel IV. Fig. 70—74.)

werden gebildet durch vier wagrechte Linien; jeder derselben ist *breiter* wie der *zwischen*, *über*, respective *unter* denselben befindlichen *Theil des Schildes.*

Die beiden Balken in Tafel IV. Fig. 71 sind *geschuppte*, die in Fig. 72. *oben mit Dornen versehene*, die in Fig. 73 *unten gezahnte*, in Fig. 74. *gezinnte* Balken, in Fig. 61. zwei Wechselzinnenbalken, in Fig. 62. zwei *Propf-*, in Fig. 63. *Wellen-*, in Fig. 64. Gegenwogenbalken, in Fig. 65. *aufwärtsgebogene* („nat. *Regenbogen*").

fünfmal getheilter Schild (Tafel IV. Fig. 66. 75. 76. 77.)

ein durch fünf Linien in sechs gleiche Theile horizontal abgetheilter Schild und zwar Fig. 66. durch glatte Linien, Fig. 75. *zickzackförmig*, Fig. 76. *lappenförmig*, Fig. 77. *wellenförmig.*

Drillings-Balken (Tafel IV. Fig. 78.)

besteht aus drei Leisten, zwischen denen sich Zwischenräume gleich ihrer eigenen Breite befinden. Drillingsbalken kommen auch mehrfach in einem Schilde vor.

Von zwei Leisten **begleiteter Balken** (Tafel IV. Fig. 79. 89).

kommt besonders in Niederrheinischen und einigen Französischen Familienwappen vor. Der Zwischenraum zwischen Balken und Leisten muss gleich der Leistenbreite sein. In Fig. 89 ist der Balken ausserdem *bordirt.*

drei Balken (Tafel IV. Fig. 80—88.)

werden gebildet durch sechs horizontale Linien; die Breite ergibt sich aus dem bei *„zwei* Balken" Gesagten. In Fig. 81. sind die Balken *oben* 3. 2. 1. mal *gezinnt*, in Fig. 82. *unten gezahnt*, in Fig. 89. *oben gelappt*, *unten bordirt*, in Fig. 84. *gebogen und unten zweimal in Dornen ausgezogen* („Radfelgen") in Fig. 85. *Wellenbalken.*

drei schwebende Balken (Tafel IV. Fig. 86.)

drei schwebende nach unten verjüngte Balken (Tafel IV. Fig. 87.)

drei schwebende, nach unten und in sich verjüngte Balken (Tafel IV. Fig. 88.).

Dieses Wappenbild, welches das Polnische Stammwappen „Korczak" bildet, wird bei Franzosen und Engländern mit dem Namen „Les Hamaydes" bezeichnet, wahrscheinlich weil die Familie „v. Hamayde" das Wappen führt.

Vier Balken (Tafel IV. Fig. 91.)

gebildet durch acht horizontale Linien.

siebenmal, achtmal getheilter Schild (Tafel IV. Fig. 93. 94.)

Hierüber ist das Nöthige analog bei *„zweimal* getheilt" gesagt.

Fünf Balken (Tafel IV. Fig. 95.)

ergeben sich, wie bei „zwei, drei, vier Balken" bereits gezeigt, aus der durch resp. 4. 6. 8. 10. Theilungslinien bewirkten Quertheilung des Schildes.

III. Theilungen durch Verbindung von senkrechten und wagrechten Linien.

gespalten und halbgetheilt (Tafel IV. Fig. 96).

(abbrev.: gesp. u. $^1/_2$ geth.) ist ein gespaltener Schild, dessen *hintere* Hälfte wiederum *quer* getheilt ist.

getheilt und halbgespalten (Tafel IV. Fig. 97.)

(abbrev.: geth. u. $^1/_2$ gesp.) ist ein Schild, welcher quer getheilt und dessen untere Hälfte wiederum gespalten ist.

halbgespalten und getheilt (Tafel IV. Fig. 98.)

(abbrev.: $^1/_2$ gesp. u. geth.) heisst ein Schild, welcher quergetheilt und dessen obere Hälfte wiederum gespalten ist.

halbgetheilt und gespalten (Tafel IV. Fig. 99.)

(abbrev.: $^1/_2$ geth. u. gesp.), heisst ein Schild, welcher gespalten und dessen vordere Hälfte *wiederum quergetheilt* ist. Bei diesen Theilungen nennt man, wenn die Felder leer sind, zunächst hinter der Bezeichnung der Theilung die drei Feldfarben (wobei, wie immer, das obere dem unteren, das rechte dem linken Feld voranzustellen ist).

geviert (Tafel IV. Fig. 100.)

abbrev.: („gev.") oder: *quadrirt* (abbrev.: qu. oder quadr.) sagt man, wenn ein Schild durch eine senkrechte und eine wagerechte Linie in vier gleiche Theile getheilt also: *gevier(e)t* (nicht: gevier*tet*) ist. Man benennt bei der Beschreibung die Theile, indem man mit dem oberen rechten Viertel beginnt, dann das obere linke, dann das untere rechte, schliesslich das untere linke, oder wenn es *nur zwei Farben* sind, die obere rechte, dann die obere linke, wobei sich von selbst versteht, dass das untere rechte Feld die Färbung des oberen linken, das untere linke Feld die des oberen rechten hat, also: (Tafel IV. Fig. 100) gev. von S. und #.

Ist dem gevierten Schilde ein Herzschild auferlegt, so ist dies *vor* der Meldung der in Feld I—IV. ev. vorhandenen Figuren zu sagen. Also z. B.; geviert mit (r.) Herzschild, worin ein (u. s. w.) dann erst: im I ♯ Felde ein (?) u. s. f.

geviert mit Zinne (Tafel V. Fig. 1.)

Der Schild ist geviert von R. u. S.; die Querlinie in eine *Zinne* (s. bei *getheilt*) aufwärts gezogen.

geviert durch Winkelmaassschnitt (Tafel V. Fig. 2.)

Theilungs- und Spaltungslinie sind auf der Hälfte unterbrochen und rechtwinklich, parallel dem Rande, nach Art eines Winkelmaasses fortgeführt.

zahnförmig geviert (Tafel V. Fig. 3.)

Hier geht die Spaltungs- und die Theilungslinie im Zahnschnitt.

spitzenförmig geviert (Tafel V. Fig. 4.)

ebenso Fig. 4. im Spitzenschnitt, also: *mit kleinen Spitzen geviert.*

Vierung (Tafel V. Fig. 1—43.)

entsteht aus der Viertheilung (Quadrirung) des Schildes (s. dort).

Wir unterscheiden demgemäss:

die rechte Vierung (Tafel V. Fig. 5—23 und

die linke Vierung (Tafel V. Fig. 24—40.)

Sowohl die *rechte obere*, wie die *linke obere* Vierung hat sich die Napoleonische Heraldik dadurch nutzbar gemacht, dass sie, erstere (blau) für den Grafenstand, letztere (roth) für den Freiherrenstand als besonderes äusseres Kennzeichen bestimmte. Und zwar ist hier, abweichend von der alten heraldischen Regel die Vierung je nach Bedürfnis vergrössert oder verkleinert. Gewöhnlich nimmt sie hier:

1) bei gevierten und quergetheilten Schilden $^1/_4$ des Schildes, ein,
2) bei Schilden, welche durch einen Balken quergetheilt sind, reicht sie bis zu diesen,
3) bei Schilden mit Schildeshaupt ragt sie noch in den Schild hinein,
4) bei Schilden mit Schrägbalken fällt ihre Diagonale mit dem des Letzteren zusammen,
5) bei Schilden, in denen ein gemeines Kreuz steht, nimmt sie nicht das ganze Obereck ein, lässt vielmehr noch einen Theil des Oberecks sehen.

Bei Schilden, in denen eine oder mehrere natürliche Figuren stehen, ist die Breite und Höhe = $^2/_5$ der Schildbreite. Um die einzelnen *Stände* zu bezeichnen, hat jeder derselben ein ganz bestimmtes Abzeichen und zwar:

Graf ohne besonderen Stand oder Grosskreuz der Ehrenlegion (Tafel V. Fig. 8.)

einfache rechte blaue Vierung.

Auf dem Schilde die Grafen-„Toque;" eine Art Barett, ♯ mit Eisenhutfeh-Stulp, welcher g.-bordirt ist.

Um die Mütze der Toque ein goldener Reif, an welchem vorn eine Agraffe mit 5 silbernen Straussfedern befestigt ist.

Aus der Toque gehen nach unten helmdeckenartige goldene Arabesken hervor. Um das Ganze ein gelbgefütterter blauer Mantel.

Graf-Senator (Tafel V. Fig. 9.)

blaue rechte Vierung, darin ein ovaler, aufrechter, goldengefasster Handspiegel, dessen Griff von einer nach rechts züngelnden Schlange umwunden wird.

Graf-Minister (Tafel V. Fig. 10.)

blaue rechte Vierung, darin ein rothbezungter goldener Löwenrumpf, rechts gewendet.

Graf-Staatsrath (Tafel V. Fig. 11.)

von Gold und Blau gewürfelte rechte Vierung.

Graf-Präsident des gesetzgebenden Körpers (Tafel V. Fig. 12.)

blaue rechte Vierung, darin die goldenen Gesetztafeln Moses.

Graf-Erzbischof (Tafel V. Fig. 13.)

blaue rechte Vierung, darin ein goldenes durchgehendes Tatzenkreuz.

Graf-Militair (Tafel V. Fig. 14.)

blaue rechte Vierung, darin ein aufrechtes, goldbegrifftes, silbernes Schwert.

Graf-Hausoffizier des Kaisers (Tafel V. Fig. 15.)

blaue rechte Vierung, darin ein auf zwei auf Postament stehenden goldenen Säulen ruhendes Spitzdach, rechts von den Säulen ein goldenes D, links ein goldenes A.

Graf-Hausoffizier der Kaiserlichen Prinzen . (Tafel V. Fig. 17.)

ebenso, aber statt D. A. die Buchstaben D. J. *innerhalb* der Säulen.

Graf-Minister im auswärtigen Dienst (Tafel V. Fig. 16.)

blaue rechte Vierung mit silbernen Löwen-Rumpf.

Graf-Präfekt (Tafel V. Fig. 18.)

goldene Mauer, überhöht von liegenden dgl. Eichzweig.

Graf-Maire (Tafel V. Fig. 19.)

ebenso, ohne Letzteren.

Graf-Präsident des Wahl-Collegiums (Tafel V. Fig. 20.)

3 seitlich aneinanderhängende goldene aufrechte Wecken (Wahlzettel).

Graf-Mitglied des Wahl-Collegiums (Tafel V. Fig. 21.)

schrägrechts gestellter goldener Eichzweig.

Graf-Grundbesitzer (Tafel V. Fig. 22.)

eine aufrechte goldene Aehre — alles in Blau. —

Städte zweiter Ordnung (Tafel V. Fig. 23.)

blaue rechte Vierung, darin ein von fünfstrahligem goldenen Stern überhöhtes goldenes N.

Städte dritter Ordnung (Tafel V. Fig. 24.)

dasselbe Bild aber silbern in rother *linker* Vierung.

Baron ohne besonderes Amt

führt eine linke (obere) Vierung *rother* Farbe. Ueber dem Schilde eine schwarze Toque, mit dgl. *silber*bordirtem Stulp, welcher mit 5 (1—4) silbernen kleinen Sternen belegt ist und vorn an silberner Agraffe drei silberne Straussfedern trägt. Aus der Toque gehen unten, den Schild umrahmend, *silberne* Arabesken hervor. Die Abzeichen der Würden der Freiherrn sind folgende:

Baron-Bischof (Tafel V. Fig. 25.)

rothe linke Vierung, darin ein schwebendes gemeines silbernes Kreuz.

Baron-Militair (Tafel V. Fig. 26.)

linke rothe Vierung, darin ein aufrechtes goldbegrifftes silbernes Schwert.

Baron-Offizier des Kaiserlichen Hauses (Tafel V. Fig. 27.)

rothe linke Vierung, darin das Bild wie bei den Grafen-Hausoffizieren, aber silbern.

Baron-Minister im auswärtigen Dienst (Tafel V. Fig. 28.)
rothe linke Vierung, darin silberner Löwenrumpf.

Baron-Hausoffizier der Kaiserlichen Prinzen (Tafel V. Fig. 29.)
wie bei den Grafen-Hausoffieren nur in linker rother Vierung.

Baron-Mitglied des Staatsraths (Tafel V. Fig. 30.)
von Gold und roth geschachte linke Vierung.

Baron-Präsident und Baron-Generalprokurator des Cassationshauses (Tafel V. Fig. 31.)
silberne Waage in rother linker Vierung.

Baron-Präsident und Baron-Generalprokurator des Kaiserlichen Hofes (Tafel V. Fig. 32.)
eine hermelinbesetzte schwarze Procuratoren-Toque in rother linker Vierung.

Baron-Sanitätsoffizier der Armee (Tafel V. Fig. 32.)
ein schräglinksgestürztes Schwert in rother linker Vierung.

Baron-Präsident des Wahlcollegi (Tafel V. Fig. 34.)
rothe linke Vierung, darin pfalweis nebeneinander 3 silberne zusammengefaltete Wahlzettel in Form von Rhomben (sechseckig).

Baron-Präfekt (Tafel V. Fig. 35.)
wie Graf-Präfekt, aber alles Gold hier Silber, alles Blau hier roth, desgl.:

Baron-Unterpräfect (Tafel V. Fig. 36.)
wie Graf-Präfekt jedoch der Eichzweig reich befruchtet, gebogen, alles Gold hier Silber.

Ebenso findet letzteres statt bei dem

Baron-Maire (Tafel V. Fig. 37.) und

Baron-Mitglied des Wahlcollegiums (Tafel V. Fig. 38.)
welche im übrigen die Zeichen wie die Grafen haben.

Baron-Mitglied des Sanitätscorps (Tafel V. Fig. 38.)
ein schrägrechter silberner Palmzweig in rother linker Vierung.

Baron-Grundbesitzer (Tafel V. Fig. 40.)
wie Graf-Grundbesitzer, jedoch silbern in rother linker Vierung.

Die Vierung erscheint übrigens auch in deutschen Wappen, besonders Rheinischen ziemlich häufig, bald als *ledige Vierung* (Tafel V. Fig. 5.) bald mit einem Heroldsstück (Tafel V. Fig. 6) oder einer natürlichen Figur *belegt*. Die *bordirte* Vierung (Tafel V. Fig. 7) ist jedenfalls sehr selten. Als Würdeabzeichen (Ehrenstück) ist sie in Preussischen Wappen 1701 dem Staatsminister von Ilgen (mit der preussischen Königskrone) der Familie *v. Decker* und Freiherrn *v. d. Heydt* (mit dem preussischen Adler) verliehen worden.

die rechte untere Vierung (Tafel V. Fig. 41.) und
die linke untere Vierung (Tafel V. Fig. 42.)
beide selten; auch jeder dieser Theile ist genau gleich einem Viertel des (gevierten) Schildes.

Manche Heraldiker wollen die Vierung zwar durch die Spaltungslinie, nicht aber durch die Theilungslinie des Schlides begrenzt wissen. Es ist diese Ansicht jedoch eine irrige, wie die alte Heraldik unzweifelhaft ergibt; es dürfte auch schwer sein, die horizontale Begrenzung anders als durch die Mittellinie des Schildes festzustellen.

die ausgebrochene Vierung (Tafel V. Fig. 43.)

sehr selten.

das Orth (Tafel V. Fig. 44)

ist ein am oberen Schildrande mit einer Seite angeheftetes Quadrat, dessen 4 Seiten je $^2/_7$ der Schildbreite haben. Es kommt indess auch vor, dass dasselbe bis zur Schildmitte reicht, würde dann indess besser als unten gekürzter Pfal (s. dort) anzusprechen sein.

Mittelvierung oder Herz (Tafel V. Fig. 45.)

ist eine quadratische, in der Mitte des Schildes befindliche Figur, welche entsteht, wenn man einen Balken und einen Pfal kreuzt und das durch die Kreuzungen in der Mitte entstandene Quadrat heraus nimmt.

Obereck (Tafel V. Fig. 46—48.)

Das Obereck entsteht dadurch, dass man ein Schildhaupt (s. dieses) — gerechnet bekanntlich = $^2/_7$ der Schildbreite — in 3 gleiche Theile spaltet (senkrecht theilt).

Der *rechte* Theil heisst: das *rechte* (Tafel V. Fig. 46. 47.) der *linke*: das *linke Obereck*, dies hier ausserdem *bordirt* (Tafel V. Fig. 48.). Ebenso, wie die Vierung, kann das Obereck mit allerlei Figuren belegt vorkommen. (Der Ausdruck *„Freiviertel“* für Obereck scheint uns nicht zutreffend, weil dasselbe sehr oft *nicht* frei, sondern *belegt* ist!)

Lichteck (Tafel V. Fig. 49.)

Ein Obereck, dessen Inhalt *weniger* als $^1/_3$ der Breite des Schildhaupts beträgt, heisst ein *geschmälertes Obereck* oder ein: *Lichteck*.

Untereck (Tafel V. Fig. 50. 51.).

Hier gilt alles, was beim Obereck gesagt ist. Es bildet also $^1/_3$ der Breite des Schildfusses.

Schindelung (Tafel V. Fig. 52—57. 59—63.)

entsteht durch Längs- und Quertheilungen und zwar die *Längsschindelung* sobald die *senkrechten*, die *Querschindelung*, sobald die wagerechten Linien in der Mehrzahl sind. Bei der *Beschreibung* zählt man die Felder, sofern deren nicht zu viele sind, also Tafel V. Fig. 52): *„Quergeschindelt* von ♯ und S. in 6 Plätzen.“ Es braucht, weil selbstverständlich, weder hier, noch bei den anderen Arten etc. gemeldet zu werden, dass die Tinctur der entstandenen nebeneinanderliegenden Felder stets abwechselt. Wenn man Tafel V. Fig. 53 z. B. blasonirt als: Von R. u. S. quergeschindelt in 8 Plätzen, so ist es selbstredend, dass das obere rechte Feld (von welchem man zu zählen beginnt) *roth* ist, auf das Roth: *Silber* und auf letztere eben wieder: *Roth* folgt. Ebenso Fig. 55. u. 56.: von R. u. G. in zwölf Plätzen quergeschindelt, resp. von R. u. G. in 15 Plätzen quer geschindelt; bei Fig. 54. u. 57. wo die Zahl der Theilungen die der Spaltungen überragt sagt man nur: von S. u. R. in zwei Pfalreihen à 8 (sc.: Plätzen) oder (Fig. 57.) in 3 Pfalreihen à 15 (sc.: Plätzen) *quer geschindelt*, ferner Fig. 61. 62. u. 63 anzusprechen als: in 2 Querreihen à 6 (Plätzen) resp. in 3 Querreihen à 6., resp. 3 Querreihen à 15 (Plätzen) längs *geschindelt*. Zu bemerken ist, dass, wie schon mehrfach bemerkt, es der alten Heraldik auf ein Paar Spaltungen oder Theilungen mehr oder weniger durchaus nicht ankam und dass erst die neuere Heraldik sich an *Zählung* oder Plätze und Linien zubinden genöthigt sah. Fig. 58: von R. u. S. geschindelt in 6., Fig. 60. dgl. von G. u. B. in 8 Plätzen.

Schindeln (Tafel V. Fig. 58. 64.)

entstehen aus der Schindelung. Da die Lage der Schindeln *in der Ruhe* der im gewöhnlichen Leben entspricht, so ist diese Stellung nicht besonders zu melden; Figur 64 entsteht aus der Längsschindelung, daher: „5 (3. 2.) r. *Längsschindeln*“. Durch dies Wort wird der längere Ausdruck „aufgegerichtete Schindel“ kurz und deutlich ersetzt.

Das Schach (Tafel V. Fig. 65. 66.)

entsteht durch eine *gleiche* Anzahl von Theilungs- und Spaltungslinien.

Die *einfachste* Form des Schachs ist die auf Fig. 65, nämlich durch 2 Theilungs- und 2 Spaltungslinien; man sagt hier von G. u. B. neunfach *geschacht*, Fig. 66. von B. u. S. *sechzehnfach* geschacht.

gewürfelt (Tafel V. Fig. 67. 68.)

Wenn, wie bei Fig. 67 u. 68 die Anzahl der entstehenden Schachfelder eine *sehr grosse*, so ist es nicht mehr nothwendig, dieselbe zu nennen; man sagt dann einfach (Fig. 67 von B. u. S. (Fig. 68 von G. B. u. R. *gewürfelt*). Der Mährische Adler ist z. B. von R. u. S. *gewürfelt*. —

Hat eine Würfelung wie bei Fig. 6 eine *dreifach* verschiedene Färbung so beginnt in der II. Querreihe die zweite Farbe der ersten Reihe von rechts ab gerechnet, in der III. Querreihe die *dritte* und dann wieder von vorn, so dass also die 3 Färbungen sowohl nach links, wie nach unten hin, stets dieselbe Reihenfolge innehalten.

Schildhauptpfal (Tafel V. Fig. 69. 70.)

(abbrev.: Schh.-Pfal) ist gleichfalls eine Zusammensetzung aus der senkrechten und der Quertheilung und entsteht durch einen in das Schildhaupt verschwindenden *Pfal*, sobald er *dieselbe Färbung* wie jenes hat. Wie Fig. 70 zeigt, kommt der Schildhauptpfal auch „belegt" vor, also hier: in R. ein mit 5 (3. 1. 1.) r. Ringen belegter s. Schildhauptpfal. Die Figur ist selten.

Schildfusspfal (Tafel V. Fig. 71.)

(abbrev.: Schf.-Pfal) ist mut. mut. dasselbe wie der *Schildhauptpfal* (s. diesen). Die Figur ist selten.

Krücke (Tafel V. Fig. 72—78.)

Denkt man sich einen Schildhauptpfal (s. diesen) heruntergerückt, d. h. Schildhaupt und Pfal *in den Schild*, so entsteht die *Krücke*. Der *Querbalken* derselben steht entweder, wie bei Fig. 73. 74. *in* der *Mittelquerlinie* des Schildes, dann ist nur zu melden: Fig. 73 in R. eine g. *Krücke*, begleitet von 3 (1. 2.) s. Kreuzchen, oder (Fig. 74.): „Von B. ⵌ u. R. getheilt und halbgespalten, überdeckt durch g. Krücke", oder noch einfacher und doch verständlich (weil es garnicht anders sein kann): „Von B. ⵌ u. R. durch *g. Krücke quergetheilt.*" Ist dagegen der Querbalken der Krücke *über* der Mittelquerlinie des Schildes (Fig. 72), so ist dies eine erhöhte Krücke, wogegen, wenn derselbe *unter* ihr (Fig. 75), ist, man sie eine *erniedrigte Krücke* nennt. Ist (Fig. 76) der senkrechte Balken der Krücke nach oben gekehrt, sie also verkehrt, so heisst sie *Sturzkrücke*; ist die Krücke mit dem, gleichsam den Stock vorstellenden senkrechten Balken nach rechts gekehrt (s. Fig 77) so heisst sie „*Rechtkrücke*", geht der Stock nach links (Fig. 74): „*Linkkrücke*" (dieses Wappen würde beschrieben werden wie folgt: gespalten von B. u. S. durch eine von 2 (aufgerichteten) r. Löwen begleitete b. Linkkrücke, belegt pfalweis mit 5 s. Schildchen und auf dem Seitenarm mit 2 dgl. (die Rundung nach links); vorn (i. e. rechts der Krücke) 4 s. Bk., überdeckt durch g. Schrägleiste. Eine Krücke, deren Stock nach dem rechten Untereck geht, würde man *rechte Schrägkrücke*, eine, deren Stock nach dem linken Untereck geht, *linke Schrägkrücke* nennen.

Flankenbalken (Tafel V. Fig. 79. 80.)

(abbrev.: Fl.-Bk.) ist gerade das umgekehrte wie die Balkenflanke (s. diese) d. h. *ein in die Flanke verschwindender Balken*, welcher mit Ersterer gleiche Färbung hat, also ähnlich wie beim *Schildhauptpfal* (s. diesen). Tafel V. Fig. 79, wo der Balken in die rechte Flanke verschwindet, heisst ein *rechter* F., sonst (Fig. 80) ein *linker* Fl.-Bk.

das Kreuz (Tafel V. Fig. 81).

ist gleichfalls eine Combination von 2 senkrechen und 2 Querlinien, oder zweier gekreuzten Balken und sind seine Begrenzungen in alle möglichen Formen gebracht worden. Freiherr v. Biedermann hat im Jahrgang 1875 der Wiener genealogisch-heraldischen Zeitschrift „Adler" alle wol überhaupt vorkommen-

den Kreuze in einer gediegenen Abhandlung veröffentlicht, aus welcher, im Uebrigen auf dieselbe verweisend, diejenigen Kreuze, welche nicht gerade Unica bilden, hier wiedergegeben worden sind.

das gemeine Kreuz (Tafel V. Fig. 81.)

nimmt $^2/_7$ der Schildbreite ein. Jedes Kreuz hat einen *Längs-* und einen *Querbalken*, oder einen *Ober-*, einen *Unter-* und einen *rechten* und *linken Seiten-Arm*. Wenn es nicht anders gemeldet wird, stossen die Enden der 4 Arme des Kreuzes an die 4 Schildränder an, anderfalls wird es als *griechisches* oder *Freikreuz* bezeichnet cfr. (Tafel VI. Fig. 11.)

Die Plätze, wo die Färbung des Schildes sichtbar ist, heissen die *Winkel*; stehen in denselben Figuren, so heisst das Kreuz: *„bewinkelt von"*.

geschliffenes Kreuz (Tafel V. Fig. 82.)

nennt man ein Kreuz, welches aus 4 gewissermassen auf eine Kante gestellten oder nach Art der Edelsteine geschliffenen Balken besteht. Der Ausdruck *fascettirt* ist veraltet.

Leisten- (oder Staab-) Kreuz (Tafel V. Fig. 83.)

Kreuz zur Hälfte seiner natürlichen Breite, also = $^1/_7$ der Schildbreite vermindert. *Fadenkreuz*, sobald es nur $^1/_{14}$ der Schildbreite einnimmt.

getheiltes Kreuz (Tafel V. Fig. 84.)

nennt man ein Kreuz, dessen Querbalken von einer horizontalen Linie durchzogen ist, welches das Kreuz in 2 verschiedene Färbungen abtheilt.

gespaltenes Kreuz (Tafel V. Fig. 85.)

heisst das Kreuz, sobald seinen Längsbalken eine senkrechte Linie durchzieht und es in 2 verschiedene Färbungen abtheilt.

geviertes Kreuz (Tafel V. Fig. 86.)

heisst das Kreuz, welches durch eine senkrechte und eine Querlinie in 4 Färbungen, von denen je zwei gleich sind, abgetheilt ist.

schräg geviertes Kreuz (Tafel V. Fig. 87.)

wird durch 2 seine Winkel schneidende Diagonallinien in 4 Färbungen, von denen 2 gleich, abgetheilt ist.

geständertes Kreuz (Tafel V. Fig. 88.)

heisst ein Kreuz, welches durch 1 senkrechte, 1 horizontale und 2 diagonale Linien in 8 Theile wechselnder Färbung abgetheilt ist.

durchbrochenes Kreuz (Tafel V. Fig. 89.)

ist ein Kreuz, welches mit einem zweiten, $^1/_3$ seiner Breite betragenden Kreuz, von der Schildfarbe belegt, oder aus dem gleichsam in Kreuzform ein kleineres herausgebrochen ist.

mittendurchbrochenes oder **Kanten-Kreuz** (Tafel V. Fig. 90.)

ist ein Kreuz, aus dem in der Mitte ein die Schildfarbe tragender Würfel herausgebrochen scheint, so dass die vier Kreuzarme nur noch mit den Kanten aneinanderhängen. Wohl zu unterscheiden ist diese Figur von Tafel V. Fig. 65, wo *alle* neun Plätze gleich gross, was *hier nicht* der Fall.

gestücktes Kreuz (Tafel V. Fig. 91.)

nennt man ein Kreuz, welches aus 9 gleich grossen Stücken verschiedener Färbung zusammengesetzt is

geschachtes oder Schach-Kreuz (Tafel V. Fig. 92.)

gewöhnlich zweireihig geschacht.

gerautetes Kreuz (Tafel V. Fig. 93.)

hierbei versteht sich von selbst, dass die Rautung eine *senkrechte* ist.

Fehkreuz (Tafel V. Fig. 94.)

ein aus Eisenhutfeh bestehendes Kreuz.

schräggegittertes Kreuz (Tafel V. Fig. 95.)
innenbordirtes Kreuz (Tafel V. Fig. 96.)
Kreuz mit Dornenbord (Tafel V. Fig. 97.)

bedürfen einer Erklärung nicht.

Tatzen-Kreuz (Tafel V. Fig. 98. 99.)

ist ein Kreuz, dessen Arme sich nach dem Schildrand zu verbreitern.

Das gewöhnliche Tatzenkreuz hat ausserdem (Fig. 99.) *krumme* Begrenzungslinien, das *geradarmige* (Fig. 98.) biegt seine durch gerade Linien begrenzten Arme erst kurz vor dem Eintreffen am Schildesrand schräg nach Aussen, ist aber sehr selten. Dieses Kreuz als *Hochkreuz* (s. dies unten) ist die Dekoration des Christus-Ordens.

Krücken-Kreuz (Tafel V. Fig. 100. Tafel VI. Fig. 19.)

dessen Arme in Form von Krücken (s. diese). an den Schildrändern anliegen Eine Abart davon ist das *Jerusalems-Kreuz*, (Tafel VI. Fig. 20.) welches im Schilde schwebt und in jedem Winkel von gewöhnlichen kleinen Kreuz bewinkelt ist. Es wird im Wappen jetzt Gold auf Silber (ehedem Roth) dargestellt. Als Ordenszeichen des katholischen Ordens vom heiligen Grabe und des protestantischen Kgl. Preussischen Damenstifts Heiligengrabe ist es ponceanroth mit goldenen Borden emaillirt.

Gegen-Zinnen-Kreuz (Tafel V. Fig. 101.)

ist ein Kreuz, dessen Arm-Begrenzungslinien beiderseits in sich *gegenüberstehende* Zinnen verlaufen; wohingegen beim

Wechselzinnen-Kreuz (Tafel V. Fig. 102.)

die Zinnen rechts und links abwechseln.

Ast-Kreuz (Tafel V. Fig. 103).

ist ein Kreuz, dessen Armbegrenzungslinien beiderseits in *Astknorren*, deren Spitzen nach den 4 Schildecken gerichtet sind, verlaufen; beim

Zahn-Kreuz (Tafel V. Fig. 104.)

sind die Begrenzungslinien im Zahnschnitt, beim

eingehackten Kreuz (Tafel V. Fig. 105.)

ähnlich wie beim Astkreuz, in nach den Aussenrändern gerichteten Spitzen; beim

Dornen-Kreuz (Tafel V. Fig. 106.)

in nach *aussen offenen*; beim

Lappen-Kreuz (Tafel V. Fig. 107.)

in nach *innen offenen* Bogen; beim

Wellen-Kreuz (Tafel V. Fig. 108.)

in Wellenlinien; beim

Wolken-Kreuz (Tafel V. Fig. 109.)

in Wolkenlinien geführt. (Hier sind ausnahmsweise die Wolkenköpfe nicht alternirend).

auf (drei) Stufen erhöhtes Kreuz (Tafel V. Fig. 110.)
Treppen-Kreuz (Tafel VI. Fig 1.)

bedürfen der Erklärung nicht.

Fensterrauten-Kreuz (Tafel VI. Fig. 2).

gebildet aus mit den Spitzen aneinandergehängten, durchbrochenen (sogenannten Fenster-) Rauten.

Kugel-Kreuz (Tafel VI. Fig. 3.)

gebildet aus aneinandergereihten Kugeln.

Antonius-Kreuz (Tafel VI. Fig. 4. 5. 6. 7.)

ist ein Kreuz, *dem der Ober-Arm fehlt.* Es hat seinen Namen von dem Heiligen, welcher an einem solchen gekreuzigt sein soll. Wir hätten die Figur sehr wohl bei den *Krücken* (s. diese) unterbringen können, wahren aber den Charakter des *Kreuzes*, obwohl z. B. Fig. 4. mehr eine Krücke wie ein Kreuz sein dürfte. Dass daher das Antoniuskreuz, zum Unterschied von der Krücke, stets schwebend sein *muss* (Fig. 5.) (was also nicht besonders gemeldet zu werden braucht) erhellt von selbst. Fig. 6. ist ein schräggestelltes, Fig. 4 ein wachsendes, Fig. 7: 8 nebeneinandergestellte Antoniuskreuze.

Schächer- oder **Gabel-Kreuz** (Tafel VI. Fig. 8.)

hat seinen Namen von den Schächern, die mit Christus zusammen gekreuzigt und deren Kreuzen obige Form irrig zugeschrieben wird, es gleicht dem Buchstaben Y. Das Schächerkreuz kommt nur schwebend vor, andernfalls heisst es *Deichsel* (s. diese). Tafel VI. Fig. 9 ist ein *endgespitztes Schächerkreuz.*

fussgespitztes Kreuz (Tafel VI. Fig. 10.)

ist ein gemeines Kreuz, dessen Unterarm zugespitzt ist, aber doch den unteren Schildrand berührt (vgl. *Nagelspitzkreuz.* Es folgen nun die schwebenden Kreuze (Frei-Kreuze).

schwebendes Kreuz (Tafel VI. Fig. 11.)

(auch *griechisches* oder *Freikreuz*) ist ein Kreuz, dessen Arme die Schildränder nicht berühren.

Das *Schweizer* Kreuz (s. in R.), das *Genfer* Kreuz (r. in S.), das *Hellenische* Kreuz (s. in B.) haben die Form wie hier gegeben.

schwebendes mittendurchbrochenes Kreuz (Tafel VI. Fig. 12.)

Hier gilt, was bei (Tafel V. Fig. 90.) gesagt ist. Dies Kreuz hier ist noch in der Mitte mit Rosen belegt, oder man könnte auch einfacher sagen: im s. mit 5 r. Rosen (2. 1. 2.) bel. Felde ein mitten durchbrochenes schwebendes grünes Kreuz, denn die mittlere von 5 Rosen zu 2. 1. 2. muss im Herz des Schildes, folglich an der Ausbruchstelle des Kreuzes stehen. Fig. 13 heisst: schwebendes *runddurchbrochenes oder durchbohrtes Kreuz.*

lateinisches, Hoch-, oder Passions-Kreuz (Tafel VI. Fig. 14.)

hat nach der Form, respective weil Christus an einen solchen gekreuzigt dargestellt wird, obigen Namen. Dass es *schwebend* ist und wie fast alle schwebenden Kreuze nicht ganz die übliche Kreuzbreite hat, ist selbstredend; andern Falls wird es gemeldet.

fussgespaltenes Kreuz (Tafel VI. Fig. 15.)

heisst letzteres, wenn sein Unterarm sich in Form eines Sparrens fortsetzt; selbstredend ist, dass es *schwebt.* Diese Figur findet sich vielfach in schweizerischen Wappen.

Wieder-Kreuz (Tafel VI. Fig. 17.)

ist ein Kreuz, dessen 4 Arme gewissermassen wieder (noch einmal) gekreuzt sind, resp. in je ein Kreuz enden.

Halb-Krücken-Kreuz (Tafel VI. Fig. 18.)

ist das Kreuz, dessen Arme in eine halbe Krücke seitwärts verlaufen; es wird auch *Klammerkreuz* genannt.

Doppel-Krücken-Kreuz (Tafel VI. Fig. 21.)

ist ein Krückenkreuz, dessen Arme nochmals gekrückt (mit Querstaab versehen) sind. Fig. 21. würde es als *wachsendes* oder *Passions-D.-K.-K.* bezeichnet werden müssen, weil dem unteren Arme die Krücken fehlen.

Leiter (oder Vielkrücken)-Kreuz (Tafel VI. Fig. 22.)

ist ein Krückenkreuz, an dessen Arme mit 2 oder mehr Querstäben versehen sind und demgemäss einzeln den Eindruck von Leiterbäumen machen.

Wieder-Krücken-Kreuz (Tafel VI. Fig. 23.)

ist ein Krückenkreuz, an dessen 4 Armkrücken beiderseits wiederum Krücken angesetzt sind und demzufolge den früheren optischen Telegraphen sehr ähnelt.

Haken-Kreuz (Tafel VI. Fig. 24.)

hat die Gestalt zweier in Kreuzform gelegter Doppelhaken (s. diese).

Winkelmass-Kreuz (Tafel VI. Fig. 25.)

ähnelt dem Hakenkreuz, nur sind die Arme rechtwinklig gebogen und haben d. ob. u. d. untere noch einen Ansatz nach der Mitte zu.

Pfeilspitz- oder Nagelkopf-Kreuz (Tafel VI. Fig. 26).

ist ein schwebendes Kreuz, dessen Arme in dreieckige Nagelköpfe ausgehen, das *Nagelfussspitzkreuz* dagegen, ist ein Kreuz, dessen Unterarm auf einer Nagelspitze ruht, resp. in eine solche verläuft (s. oben fussgespitztes Kreuz). (Wappen der Grafsch. Delmenhorst im Oldenburg'schen Wappen).

Endspitz-Kreuz (Tafel VI. Fig. 27.)

hat an den Enden der 4 Arme je eine auswärtsgekehrte Nagelspitze.

Endrauten-Kreuz (Tafel VI. Fig. 28.)

ist ein Kreuz, dessen 4 Arme in Rauten endigen.

Kleeblatt- oder Lazarus-Kreuz (Tafel VI. Fig. 29.)

ist ein in Kleeblätter ausgehendes Kreuz.

Gleven-Kreuz (Tafel VI. Fig. 30.)

ist ein in Gleven (halben Lilien) endendes Kreuz.

Eichblatt-Kreuz (Tafel VI. Fig. 31.)

ist ein in Eichblätter endendes Kreuz.

Kolben-Kreuz (Tafel VI. Fig. 32.)

ist ein Kreuz, dessen 4 Arme am Ende kolbenförmig ausgebaucht sind.

St. Jacobs-Kreuz (Tafel VI. Fig. 33.)

endet in Gleven, deren Mittelblatt kugelartig geformt ist.

Anker-Kreuz (Tafel VI. Fig. 34. 35.)

kommt in älterer Zeit wie Fig. 34, neuerdings mehr wie Fig. 35 vor; die Haken an den Enden sollen Ankerhaken vorstellen.

Mühleisen-Kreuz (Tafel VI. Fig. 36.)

ist ein in der Mitte quadratisch durchbrochenes Ankerkreuz.

Astgabel-Kreuz (Tafel VI. Fig. 37).

ist ein in vier Astgabeln endendes Kreuz.

(schwebendes) **Ast-Kreuz** (Tafel VI. Fig. 38.)

bestehend aus 2 gekreuzten Aesten, deren jeder viermal nach ausen hin geknorrt ist. — cfr. auch Tafel V. Fig. 103. —

Gabel-Kreuz (Tafel VI. Fig. 39.)

ist ein Kreuz mit 4 gabelartigen Enden.

Schlangen-Kreuz (Tafel VI. Fig. 40.)

dessen Arme in Schlangenköpfen und

Doppel-Schlangen-Kreuz (Tafel VI. Fig. 41.)

dessen Arme in je 2 Schlangenköpfe ausgehen.

kugelbesetztes Kreuz (Tafel VI. Fig. 42.)
mondbesetztes Kreuz (Tafel VI. Fig. 43.)
sternbesetztes Kreuz (Tafel VI. Fig. 44.)
glevenbesetztes Kreuz (Tafel VI. Fig. 45.)

dessen 4 Arme am Ende mit resp. Kugeln, Monden, Sternen oder Gleven besetzt sind.

gekerbtes Kreuz (Tafel VI. Fig. 46.)

ist ein Kreuz, welches an den Enden der 4 Arme einen triangelförmigen Kerbschnitt hat. Bei Fig. 47. ist dasselbe ausserdem breitendiges und ein *fussgespitztes Kreuz.* Fig. 48. hat an jedem Armende 2 Kerben, heisst also *doppeltgekerbtes* und ist *breitendig.* Nehmen die Kerbe zu, so heisst es endgezahntes Kreuz gleichfalls (Tafel VI. Fig. 49). Man kann ein Kreuz, welches in Gestalt wie Fig. 46, aber nur einen Kerb hat, als *Johanniterkreuz* ansprechen, obwohl das eigentliche Johanniter- (oder Malteser-) Kreuz in der Mitte ganz spitz zuläuft (Fig. 50). Dasselbe wird gewöhnlich im rothen Schilde angebracht. Ein wieFig. 51. (z. B. im Graf Lehndorf'schen Wappen) vorkommendes Kreuz mit Preussischen Adlern in den Ecken müssen wir dagegen als *Johanniter-Ordenkreuz* aussprechen.

Grab-Kreuz (Tafel VI. Fig. 52.)

hat breite Enden und Ausrundung wie das Tatzenkreuz, schwebt aber und hat, statt der geraden Armenden, nach aussen gebogene Abgrenzungslinien.

Eisernes Kreuz (Tafel VI. Fig. 53.)

vielfach in den vom Kgr. Preussen verliehenen Wappen angebracht, vorzugsweise in den Wappen der wegen des Krieges mit Frankreich 1813/14/15 in den Fürsten- und Grafenstand erhobenen Familien Blücher, Gneisenau, Bülow, v. Dennewitz, York etc. Ferner erhielten alle diejenigen Ritter des eisernen Kreuzes I. Klasse, welche wegen des Krieges gegen Frankreich 1870/71 geadelt wurden, dasselbe in ein silb. Schildhaupt, die Ritter zweiter Klasse in das Helmkleinod angebracht. Graf Roon führt es in einer eingepfropften s. Spitze, Graf Moltke in dem goldenen Rückschild seines Wappens mit einer silbernen Inschrift und belegt mit Mittelschild, worin sein Stammwappen.

Graf Nostitz, der ehemalige Adjutant Blüchers, erhielt es 1865 als besonderes Gnadenzeichen *hinter* den Schild verliehen. Es ist schwarz mit silbernem Rande breitendig, ausgebogt und mit entsprechender Inschrift (die aber, weil zu klein, in Wappen gewöhnlich nicht darzustellen ist).

Lilienzepter-Kreuz (Tafel VI. Fig. 54.)

besteht aus 4 mit den Handgriffen kreuzförmig zusammengestellten Lilienzeptern.

Rauten-Kreuz (Tafel VI. Fig. 55.)

besteht aus 4 kreuzförmig mit den Spitzen aneinandergesetzten Rauten; hier ist dasselbe B. S. geviert.

Stern-Kreuz (Tafel VI. Fig. 56.)

ist eigentlich ein Stern mit 4 Strahlen. Der Orden des Sternkreuzes in Oesterreich hat übrigens eine ganz andere Form.

Die Ordenskreuze von Calatrava, Alcantara kommen *im Wappen* nicht vor, sondern nur hinter oder unter dem Schilde.

Pfeilbogen-Kreuz (Tafel VI. Fig. 57.)

besteht aus 4 kreuzweie mit den unteren Enden zusammengestellten Pfeileisen, an die je ein sehnenloser Bogen befestigt ist. (Unicum?!).

Dominicus-Kreuz (Tafel VI. Fig. 58.)

hat eine nicht weiter definirbare Form, hier von ♯ u. 8. (achtfach) geständert.

Bogen-Kreuz (Tafel VI. Fig. 59.)

besteht aus 8 mit den Spitzen zusammengestellten Halbbogen, die hier ausserdem fascettirt sind (Unicum?!).

Schwalbenschwanz-Kreuz (Tafel VI. Fig. 60.)

ist ein Malteserkreuz mit sehr geschweiften und ausgebogenen Armen, in Form eines Schwalbenschwanzes (hier in der Mitte mit Rose belegt).

Schlüsselring- oder Tolosaner-Kreuz (Tafel VI. Fig. 61.)

soll aus den Handgriffen von 4 Schlüsseln gebildet sein; die Stadt Toulouse führt ein dgl.

Stufengiebel-Kreuz (Tafel VI. Fig. 62.)

hat die Form wie das Sternkreuz, ist aber in Form eines Schweizerkreuzes durchbrochen und die Seiten abgestuft; es besteht sonach aus 4 durchbrochenen gemauerten Stufengiebeln.

Seil-Kreuz (Tafel VI. Fig. 63.)

besteht aus 4 geflochtenen Seilen, die je 2 und 2 zusammengedreht, in der Mitte verflochten, sich in die Schildränder verlieren.

Patriarchen-(Lothringisches oder Spanisches) Kreuz (Tafel VI. Fig. 64.)

ist ein Kreuz mit 2 Querarmen übereinander; kommen letztere breitendig vor (Fig. 65) so ist dies zu melden, ebenso wenn, wie bei Fig. 66, der untere Arm nach oben verschoben ist und dadurch ein *Hochkreuz* entsteht.

Dreifaches Kreuz (Tafel VI. Fig. 68.)

hat 3 Querarme wenn dasselbe an den Enden *kleeblattendig* geformt ist (ähnlich wie Fig. 67). welches *päpstliches* (Pontifical-) Kreuz bezeichnet wird, *in* Wappen indess sehr selten (eine Linie der Potocki) vorkommt.

russisches Kreuz (Tafel VI. Fig. 69.)

heisst das dreifache Kreuz, dessen unterer Arm schräg steht, wie z. B. im F. Bulgarischen Wappen.

Vier Winkelmaasse in Kreuzform (Tafel VI. Fig. 70.)

Gitter-Kreuz (Tafel VI. Fig. 71.)

besteht aus 4 schmalen Stäben, von denen je 2 übereinandergelegt sind, so dass sie die Form eines gemeinen Kreuzes bilden.

Gitter (Tafel VI. Fig. 72.)

heisst ein aus mehr wie 4 Stäben bestehendes Kreuz.

Der Bord (Tafel VI). Fig. 73.)

nimmt gewöhnlich $^2/_7$ des gesammten Flächenraumes des Schildes ein.

Er bildet in vielen Fällen das Beizeichen einer jüngeren Linie und kommt in mancherlei äusseren Veränderungen vor, von denen die hauptsächlichsten hier folgen:

mit Inschrift (Tafel VI. Fig. 74.)

z. B. im Mittelschild der Grafen Neidthardt v. Gneisenau und Bülow v. Dennewitz, sowie im Wappen der russischen Familie v. Nowosiltzoff, der russischen Grafen v. Sayn-Wittgenstein etc.

belegter Bord (Tafel VI. Fig. 75.)

(mit Kugeln, Blumen, Kreuzchen etc.) besonders häufig in Französischen und Englischen Wappen. Auch das Wappen des Königreichs Portugal gehört hierher.

schräg gevierter Bord (Tafel VI. Fig. 76.)

Selbstredend sieht man bei dieser und den nachfolgenden Theilungen nur die äusseren Enden der den Bord theilenden Linien, da letztere selbst durch den Hauptschild verdeckt sind.

(achtfach) geständerter Bord (Tafel VI. Fig. 77.)

s. bei Ständerung weiter *unten*.

12- und 14fach gestückter Bord (Tafel VI. Fig. 78. 79.)

s. bei „gestückter Balken" oder „Pfal".

durch gemeines und Andreas-Kreuz geständerter Bord
(Tafel VI. Fig. 80.)

Feh-Bord (Tafel VI. Fig. 81.)

von Rechtswegen müssen bei diesem Bord sämmtliche Eisenhutfehstücke des Bordes ihre Basis oder Spitzen nach dem Schilde zu haben; ein Schild wie hier (Fig. 81.) wäre besser als „Feh mit Schildchen darin Schrägbalken" anzusprechen.

doppelreihig geschachter Bord (Tafel VI. Fig. 82.)

wie im Wappen der von Preusser in Dänemark.

Leisten-Bord (Tafel VI. Fig. 83.)

Hier wechseln die Färbungen des Bordes, der nur die *Hälfte seiner natürlichen Breite* hat ausserdem mit denen des gevierten Feldes ab, d. h. der Bord ist von Blau und Gold geviert, der Schild von Gold u. Blau, ferner ist die Begrenzungslinie zwischen beiden im *Zinnenschnitt* geführt.

gespickelter Bord (Tafel VI. Fig. 84.)

d. h. dreieckförmig gestückt, so dass der Bord wie ineinandergreifende Sägezähne aussieht und 4 Keile von den Schildesecken nach denen des Bordes gehen. Einen derartigen Bord, nur in 4 Farben ineinandergehend, haben die k. k. österreichischen Fahnen.

gespitzter Bord (Tafel VI. Fig. 85.)

Hier ist die Grenzlinie zwischen Schild und Bord keine gerade, sondern in Spitzenform nach aussen gezogen.

Dornen-Bord (Tafel VI. Fig. 86.)

heist der Bord, wenn die Grenzlinie zwischen ihm und dem Schilde in Form kleiner Bogen gezogen ist, deren Köpfe nach dem Bord, die Zacken nach dem Innern des Schildes gerichtet sind.

Wolken- oder Doppelwolken-Bord (Tafel VI. Fig. 87. 88.)

nennt man den Bord, welcher vermittelst des Wolken- (Doppelwolken-) Schnittes vom Schilde abgetrennt ist.

Ist dagegen der *Bord in sich* vermittelst genannten Schnittes in zwei verschiedene Färbungen abgetheilt, dann sagt man *ein durch Wolken-* (Doppel-Wolken) von G. u. R. (Fig. 88) oder R. u. S. (Fig. 89) *abgetheilter Bord*, wobei also die äussere Färbung *vor* der innern genannt wird.

gezinnter Bord (Tafel VI. Fig. 90.)

hier ist die Grenzlinie zwischen Schild und Bord in Form des Zinnenschnittes geführt.

gesäumter Bord (Tafel VI. Fig. 91.)

d. h. mit ganz schmaler Leiste bordirt wird der Bord, wenn sowohl er, wie der Schild von Farbe, resp. von Metall sind, zu dem Zwecke, um die Färbungen besser von einander abzuheben; also bei Farbe: Metall, bei Metall: Farbe.

Doppelbord (Tafel VI. Fig. 92.)

wird der Bord genannt, sobald durch eine oder mehrere *parallel seiner Begrenzung laufende* Linien er in sich in zwei oder mehrere Färbungen abgetheilt ist; letztere sind dann meistentheils sowohl unter sich, als nach dem Schilde zu durch schmale Säume begrenzt. — Fig. 92 ein von R. u. B. (durch g. Säume abgetheilter) Doppelbord.

Innenbord (Tafel VI. Fig. 95.)

nennt man einen auf die Hälfte seiner natürlichen Breite verminderten Bord, welcher gewissermassen von den Schildrändern abgelösst, in verkleinertem Maassstabe nach der Schildesmitte hineingerückt ist und zwar *so*, dass der Raum, welcher ihn von den Schildrändern trennt, gleich seiner eigenen Stärke ist.

Jedoch kommen auch *breite* Innenborde vor.

Auch mit dem Doppelbord können Veränderungen vorgehen, so z. B. kann er *belegt*; oder wie in Fig. 96., *nach aussen gezahnt* etc. vorkommen —

doppelter Innenbord (Tafel VI. Fig. 97—99.)

auch kann der Innenbord ein *doppelter sein* (z. B. Schottland: in G. innerhalb glevenbesetzten doppelten r. Innenbordes ein r. Löwe).

Ebenso kann er, wo die Farben des eigentlichen Schildes nicht überall die gleichen sind, *gesäumt* vorkommen, wie in Fig. 99, wo man den Bord auch allenfalls als einen g. r. *fünffach wechselnden* ansprechen könnte.

Mit der Verbreiterung des Bordes muss selbstredend der eigentliche Schild schliesslich den Charakter eines Schildchens annehmen!

dreifacher Bord (Tafel VI. Fig. 100.)

nennt man den Bord dann, wenn der auf Kosten des Bordes bis zu einem Schildchen zusammengeschrumpfte *eigentliche Schild* nur ungefähr noch die *Hälfte* des eigentlichen *Wappenschildes* ausmacht. Fig. 100 könnte man füglich als einen g. # *sechsfach wechselnden* ansprechen, wenn es eben nicht ein Unicum wäre.

IV. Theilungen durch Verbindung von senkrechten oder wagerechten mit Schräglinien.

Deichsel-, Gabel- oder Dreipassschnitt (Tafel VI. Fig. 102—104.)

nennt man den Schnitt, welcher entsteht, wenn man von der Schildmitte aus drei Linien, und zwar nach den beiden oberen Schildecken und senkrecht abwärts bis zur Schildesmitte führt. Beim Blasoniren nennt man zuerst die obere, dann die rechte, dann die linke Färbung also Tafel VI Fig. 102: durch Deichsel- oder Dreipassschnitt (oder einfacher: „deichselförmig“ oder „im Dreipass“) # s. r. getheilt.

die Deichsel (Tafel VI. Fig. 103.)

entsteht, wenn man parallel dem Deichselschnitt beiderseits Linien zieht, also Fig. 103: in B. eine g. Deichsel, begleitet von 3 s. Lilien (wobei selbstverständlich die letzteren nur zu 1. 2. gestellt sein können). Man sehe auch unter den Kreuzen das sogenannte *Schächerkreuz*. Die drei Arme der Deichsel werden, wenn nöthig, bezeichnet als: rechter (1.) und linker (2.) Arm und Fuss (3.) der Deichsel. Letztere hat, wie die übrigen Heroldsstücke $^2/_7$ der Schildbreite.

gefüllte oder Voll-Deichsel (Tafel VI. Fig. 104.)

nennt man die Deichsel, wenn der zwischen ihren *Armen* befindliche Schildestheil von anderer Färbung ist, als die beiden unteren Theile, also Fig. 104: #-gefüllte s. Deichsel in R.

Deichselstück (Tafel VI. Fig. 105.)

nennt man die Deichsel, *wenn ihre Arme* nicht mehr als solche erkennbar, vielmehr von *gleicher Färbung* mit dem *zwischen ihn befindlichen* Schildestheil sind.

Göppelschnitt (Tafel VI. Fig. 106.)

ist das Gegentheil vom Deichsel- oder Dreipassschnitt und entsteht, sobald von der Schildmitte aus 2 Linien nach den *unteren Ecken* und *eine senkrecht* nach der Mitte des *Oberrandes* geführt wird, also (Fig. 106) von S. G. u. B. *im Göppel* (durch *Göppelschnitt*) getheilt.

Es ist dies jedenfalls viel einfacher, als die langweilige Beschreibung „gespalten von S. u. G. mit einer eingepfropften, bis zur Mitte aufsteigenden b. Spitze.“

Göppel (Tafel VI. Fig. 107.)

heisst die Figur, welche aus zwei dem Göbelschnitt parallel geführten Linien entsteht. Die drei Arme des Göppels werden, wenn erforderlich, als Arm (1.), rechter (2.) und linker (3.) *Schenkel* bezeichnet. Der Göppel hat wie die übrigen Heroldsstücke $^2/_7$ der Schildbreite.

Schildhauptgöppel (Tafel VI. Fig. 108.)

(analog dem Schildhauptpfal, s. d.) nennt man den Göppel, sobald er mit dem Schildhaupt von einerlei Färbung ist, also gewissenmassen in denselben verläuft.

gefüllter oder Voll-Göppel (Tafel VI. Fig. 109.)

heisst ein Göppel, sobald der zwischen seinen Sckenkeln befindliche Theil eine andere Färbung hat als der übrige Theil des Schildes.

Göppelstück (Tafel VI. Fig. 110.)

heisst (analog dem Deichselstück), der Göppel, wenn seine Schenkel nicht mehr erkennbar, vielmehr von derselben Färbung sind, wie das *zwischen* ihnen befindliche Feld.

Als *„Göppelstück mit quer ausgezogenen Schenkeln“*, s. in ♯ könnte auch Tafel VII. Fig. 1. angesprochen werden.

Z-förmig getheilt (Tafel VII. Fig. 2.)

und

mit doppeltem Z getheilt (Tafel VII. Fig. 3.)

bedürfen keiner Erklärung, sind auch wohl Unicum.

mit verkehrtem Z getheilt (Tafel VII. Fig. 4.)

umgekehrt wie Fig. 2 (s. dort).

schräg getheilt, senkrecht-, resp. quergebrochen (Tafel VII. Fig. 5.)

schräglinks getheilt, senkrecht- resp. quergebrochen (Tafel VII. Fig. 5. 6. 7.)

sind alle 4 *für sich selbstredend.*

Wir kommen nun zu der hieher gehörigen Art von *geweckten* oder *gerauteten* Schilden. War der Begriff beider und die Manier, vermittelst welcher diese Linienarten dieser Theilung vollzogen wurde, der alten Heraldik zwar ganz gleichgültig, so müssen wir doch in heutiger Zeit diese Begriffe etwas mehr präzisieren. Erstens müssen wir, da je nachdem mehr oder weniger Linien bei der Theilung thätig sind, also entweder mehr kleine, weniger spitze oder mehr grosse und längliche Figuren entstehen: *„gerautet“* und *„geweckt“* unterscheiden. Ferner muss gemeldet werden, welcher Art bei dieser Theilung, bei welcher *mindestens eine Art Schräglinien* stets benutzt werden muss (was also selbstredend ist) die zweiten Linien sind, ob also *Spaltungs-* oder *Quertheilungslinien* angewandt sind. Selbstredend kann dies nur bei *schräg*geweckten oder -gerauteten Schilden der Fall sein, da der *senkrecht*, resp. quergerautete (geweckte) Schild stets *zwei Arten* Schräglinien erfordert, mithin unten bei der Combination der *rechten* und *linken Schräg*theilung besprochen werden wird. Dass es ausserdem noch möglich ist, eine Schrägrautung des Schildes durch *nach einer Richtung* gehende mehr und minder steile Schräglinien zu bewirken, zeigt das Wappen des Königreichs Bayern und das der Grafen Königseck etc. Wir werden unten bei der Combination zweier Schräglinien darüber Näheres bringen. Hier unterscheiden wir:

schräglinks mit Spaltungen gerautet (gewekt) (Tafel VII. Fig. 9. 10.)

(abbrev.: schräglk. mit Sp. gewt.). Die bei der Beschreibung *zuerst* zu nennende der beiden Färbungen ist *stets diejenige*, welche das betreffende *entgegengesetzte* (bei schräglinks also das rechte, bei schrägrechts das linke) Obereck hat, also: Fig. 9. von B. u. S. schräglinks (mit Sp.) geweckt, Fig. 10 von G. u. B. desgl. mit rechtem Hermelin-Lichteck.

schräglinks mit Quertheilungen (Tafel VII. Fig. 8.)
(abbrev.: schräglk. mit Quth. gerautet) hier also: von S. u. R. schräglks. mit Quertheilungen geweckt
Ebenso:

schräg(rechts) mit Quertheilungen (Tafel VII. Fig 12.)

und

schräg(rechts) mit Spaltungen gerautet ((Tafel VII. Fig. 13).

Die heraus sich ergebenden Plätze, wenn sie *einzeln* im Schilde erscheinen, oder wenn, wie dies häufig vorkommt, der Schild damit *besäet* (bestreut) ist, heissen:

schräg verstutzte Querschindel (Tafel VII. Fig. 14.)

aus Fig. 12 entstanden.

aufrechte Schrägschindel (Tafel VII. Fig. 15.)

aus Fig. 13 entstanden und

schräglinks-verstutzte Querschindel (Tafel VII. Fig. 16.)

aus Fig. 8 entstanden und

aufrechte Schräglink-Schindel (Tafel VII. Fig. 17.)

aus Fig. 9 entstanden.

gespickelt (Tafel VII. Fig. 18—24.)

nennt man einen durch mehrere Quertheilungen *und* rechte und linke Schrägtheilungen in dreieckförmige Plätze (Spickel) getheilten Schild.

Man benennt hierbei zuerst die *am Oberrand anliegende* Farbe und zählt die Reihen der Spickel, wenn deren nicht, wie bei Fig. 21. 22, zu viele sind. Es würde daher blosonirt werden Fig. 18: von B. u. G., Fig. 19.: von # und G. dreireihig gespickelt, Fig. 20: von R. u. S. vierreihig gespickelt.

2 Pfalreihen-Spickel (Tafel VII. Fig. 23.)

Hier sehen wir keine normale Theilung wie oben, vielmehr 2 mit den Spitzen sich seitlich resp. den Schildrand berührende Reihen von Spickeln (Dreiecken) übereinander, so dass die oberen Spitzen der unteren Reihe die Grundfläche der oberen, resp. den oberen Schildrand berühren; im Wappen der Grafen Trauttmannsdorff findet sich u. A. diese Figur in *einfacher* Reihe und sind die Spickel, weil an den oberen Seiten etwas eingebogen, wunderbarer Weise als „Hüte“ angesprochen.

schräg gespickelt (Tafel VII. Fig. 24.)

heisst der Schild, wenn die Spickel nicht durch zwei Arten von Schräglinien, sondern durch *Spaltungen* in *Verbindung* mit *Theilungen und einer* Sorte *Schräg*theilungen entstanden sind, also die Grundlinie der einzelnen Spickel nicht parallel, sondern schräg zu der des Schildes steht. (Schwerfällige Heraldiker blasonieren obigen Schild: 16fach geschacht, jeder Platz # über S. schräg getheilt!).

Spickel oder Dreiecke (Tafel VII. Fig. 25. 27.)

entstehen aus der Spickeltheilung, ebenso die *gestürzten Spickel* (Fig. 26) die *„Schildchen“* in Fig. 28. sowie, mit längeren Seitenflächen (Fig. 30) die *„Keile,“* den *durchbrochenen Spickel,* wie ihn z. B. die Livländischen *v. Schulmann* führen (Fig. 29) nennt man *Triangel.*

Ständer Ständerung (Tafel VII. Fig. 31—43.)

Theilt man einen Schild durch eine linke rechte und eine *Schräg*theilung sowie eine *Quer-* und *eine senkrechte Theilung* (Fig. 41) in 8 Theile, (congruente Dreiecke), so nennt man diese Theilung die *Ständerung,* spricht von *„geständertem Schilde“* und benennt die 8 einzelnen Theile *„Ständer.“* Je nachdem an welcher Stelle des Schildes sie liegen, haben die einzelnen Theile der Ständerung, die Ständer ihre besonderen Beinamen und zwar:

rechter und linker Ober-Ständer (Tafel VII. Fig. 31. 32.)

gebildet durch die senkrechte obere und die aus dem oberen rechten resp. linken Schildeseck bis zur Schildesmitte reichende Linie, mit der sie naturgemäss einen halben rechten Winkel bildet.

ober und unterer linker Flanken-Ständer (Tafel VII. Fig. 33. 34.)

gebildet durch die linke halbe Querlinie und eine aus dem linken Ober- resp Untereck kommende Schräglinie bis zur Mitte des Schildes.

rechter und linker Unterständer (Tafel VII. Fig. 35. u. 36.)

gebildet aus der senkrechten unteren und einer aus dem linken resp. rechten Untereck hervorgehenden Linie bis zur Schildesmitte und schliesslich:

unterer und oberer rechter Flanken-Ständer (Tafel VII. Fig. 37. 38.)

gebildet durch die rechte halbe Querlinie und eine aus dem rechten Unter- resp. Obereck hervorgehende Schräglinie bis zur Schildesmitte.

Gegenständer (Tafel VII. Fig. 39.)

nennt man die Figur welche entsteht, wenn z. B. ein rechter Ober- und der entgegengesetzte correspondirende Unterständer *zugleich* im Schilde erscheinen, also hier z. B.: durch # s. — geschachten rechten oberen und Gegenständer von G. und R. gespalten u. s. w.

die achtfache Ständerung (Tafel VII. Fig. 41—43.)

ist bereits oben berührt und da sie die gewöhliche ist, eigentlich der Zusatz achtfach unnütz.

sechs-, zehn-, zwölf- und sechszehnfach geständert

Die *sechsfache**) Ständerung (Tafel VII. Fig. 40.) wird durch *eine Querlinie* und *eine rechte* und *eine linke Schräglinie*, welche aber *nicht* die Ecken berühren, sondern steil gehalten sind, bewirkt. Bei Benennung der Anzahl der Ständer ist abweichend von der sonstigen Regel, am Besten der Beisatz: *„fach“* zu gebrauchen, da eine Zählung *der Linien*, deren je 2 sich in der Mitte treffen, leicht zu Verwechselungen führen kann. Bei der *zehnfachen* Ständerung (Tafel VII. Fig. 44.) wirkt *eine* Querlinie und *4 Schräglinien* mit, die ebenfalls die Ecken *nicht* berühren. Die *zwölffache* Ständerung (Tafel VII. Fig. 45.) wird durch 1 senkrechte, 1 „Querlinie und 4 (die Ecken nicht berührende) Schräglinien. die *sechzehnfache* Ständerung (Tafel VII. Fig. 46.) durch 1 senkrechte, 1 Querlinie und 6 schräge Linien bewirkt Die *acht*fache, *zwölf-* und *sechszehn*fache Ständerung gehören zu den *regulairen*, die *sechs-* und *zehnfache* zu den *irregulairen* Ständerungen Fig. 47. 48 heisst: Bogenständerung, Fig. 49: Winkelmassständerung, „das *Ständerkreuz*“ (r. in S.) (Tafel VII. Fig. 50.) Diese Figur führen z. B. die alten *v. Mudersbach* im Wappen. (Diese Figur als „4 Windmühlenflügel“ zu blasoniren, wie es durch einen unserer Heraldiker geschehen ist, scheint uns etwas gewagt). Es gibt übrigens noch eine andere Art von Ständerung, nämlich die, welche nur von Schräglinien gebildet wird und welche wir weiter unten bei den Theilungen durch zwei Schräglinien besprechen werden.

Haupt- Schräg- und Schräglink-Balken (Tafel VII. Fig. 51. 52.)

Analog dem Hauptpfal, Hauptgöppel und der Hauptdeichsel wird auch der Schrägbalken und Schräglinkbalken unter einem Schildhaupt, sobald er *von gleicher Färbung mit letzteren* ist, Haupt-Schräg(link)balken genannt, desgleichen

der **Fuss-Schrägbalken** (Tafel VII. Fig. 53. 54.)

wenn er mit dem Schildfuss gleicher Färbung sowie

der **Flanken-Schrägbalken** (Tafel VII. Fig. 55.)

wenn er mit der *rechten* Flanke und

des **Flanken-Schräglinkbalken**

wenn er mit der rechten Flanke — und

der **Linkflanken-Schrägbalken** (Tafel VII. Fig. 56.)
wenn er mit der rechten und der

Linkflanken-Schräglinkbalken (Tafel VII. Fig. 57.)
wenn er mit der linken Flanke von einer Färbung ist.

V. Theilungen in diagonaler Richtung.

Die verschiedenen Heraldiker der letzten beiden Jahrhunderte sind über die Art, die Schrägtheilung 1) *von rechts oben nach links unten* und 2) *von links oben nach rechts unten* anzusprechen, leider sehr verschiedener Ansicht gewesen und das schrägrechts und schräglinks, was in der alten Heraldik *gar keine Rolle* spielte, ist von den Zopfheraldikern zu einem Casus belli ohne Gleichen aufgebauscht worden, obwohl man, bei ruhiger Betrachtung der Sache, unwillkürlich an das „Ei des Columbus" zu denken genöthigt wird.

Denn, da nach alter heraldischer Regel das *Rechte* dem *Linken* und das *Obere* dem *Unteren* voranzugehen pflegt, so liegt es auf der Hand, dass für die Schrägtheilung von *rechts oben* nach links *unten* es keinen logischeren Ausdruck geben kann, als: *schrägrechts* oder kurzweg *schräg*, dagegen für die vom *linken Ober-* nach dem rechten *Untereck* den Ausdruck *schräglinks*.

Alle die neuerfundenen Ausdrücke (z. B. das „Gehren" Bernds u. A.) fallen somit in sich selbst zusammen und glauben wir auch, dass $^{9}/_{10}$ der heutigen Heraldiker sich bereits für die obigen kurzen und logisch-verständlichen Ausdrücke entschieden haben dürften.

a) *Theilungen durch eine Linie.*

geschrägt (schräggetheilt) von rechts oben nach links unten

Wie immer, so geht auch hier der *oben* entstandene Platz dem *unteren* vor; man beschreibt also z. B. (Tafel VII. Fig. 58.) von R. und (oder *„über"*) G. *schräggetheilt* (oder geschrägt),

geschrägt mit Gegenspickel (Tafel VII. Fig. 59.)
heisst der Schild, wenn aus der Mitte der Schrägtheilungslinie sich ein nach dem *entgegengesetzten* (nicht durchschnittenen) Obereck gerichteter Spickel (oder eine bis zur diagonalen Mitte des oberen Feldes reichende Spitze) erhebt, der mit dem *unteren* Felde von gleicher Färbung ist, ebenso:

geschrägt mit Gegenspitze (Tafel VII. Fig. 60.)
wenn die Spitze *bis zum Obereck* durchreicht, und

geschrägt mit Gegenkeil (Tafel VII. Fig. 61.)
wenn die Spitze keilförmig von dem *oberen in das untere* Feld hinein bis zum Untereck gezogen ist.

stufenförmig geschrägt (mit Treppe getheilt) (Tafel VII. Fig. 62.)
wenn die Schrägtheilungslinie im Stufenschnitt (s. d.) abwärts gezogen ist.

zinnenförmig geschrägt (Tafel VII. Fig. 63.)
wenn sie im Zinnen-,

schrägzinnenförmig geschrägt (Tafel VII. Fig. 64.)
wenn sie im Schrägzinnen-Schnitt gezogen ist.

Dagegen muss Tafel VII. Fig. 73 als eine s. *Schrägmauer mit 3 Freizinnen*, mit Schiessscharten und schwarzen Mauerstrichen angesprochen werden.

Dass die Zinnen und Mauerstriche *parallel* der Mauerkrone abgeschrägt und nicht wie bei Fig. 83. *wagerecht* geführt sind (z. B. im Wappen der neuerdings geadelten preussischen Familie v. Zingler) braucht nicht besonders gemeldet zu werden.

spitzenförmig geschrägt (Tafel VII. Fig. 65.)
sagt man, wenn die Schrägtheilungslinie im Spitzenschnitt,

zahnförmig geschrägt (Tafel VII. Fig. 66.)
wenn sie im Zahnschnitt,

bogenförmig geschrägt (Tafel VII. Fig. 67.)

wenn sie im Bogenschnitt,

rundzinnenförmig geschrägt (Tafel VII. Fig. 68.)

wenn sie im Rundzinnenschnitt geführt ist.

wolfszahnförmig geschrägt (Tafel VII. Fig. 69.)

wenn die Spitzen wolfszahnförmig nach oben gebogen sind.

wogenförmig geschrägt (Tafel VII. Fig. 70.)

wenn die Theilungslinie grosse Wolken (Wogen) bildet.

doppelwolkenförmig geschrägt (Tafel VII. Fig. 71.)

wenn sie im Doppel-Wolkenschnitt gezogen ist.

mit Lindenschnitt geschrägt (Tafel VII. Fig. 72.)

ist, soviel wir wissen, ein Unicum.

Verschiebt man die gewöhnliche Schrägtheilungslinie von der mittleren Diagonalrichtung nach oben oder nach unten, so erhält man das *Schräg-* (Schild-) *Haupt*, oder den *Schräg-* (Schild-) *Fuss* oder das (rechte oder linke) *Schräg- Ober-* oder *Untereck* (s. diese).

Schräghaupt (Tafel VII. Fig. 74. 92.)

Dasselbe wird gebildet durch eine *von einem der Oberecke* nach der *Mitte* der *gegenüberliegenden Seite* gezogene Linie. Zu unterscheiden vom *Schräg-Eck* (s. dies).

das Schräg-Eck (Tafel VII. Fig. 75. 76. 79. 93. 94.)

unterscheidet sich vom Schräghaupt und Schrägfuss dadurch, dass, während bei diesen die Begrenzungslinie von einer Ecke des Schildes bis zur Mitte der gegenüberliegenden Schildseite geführt ist, hier durch eine (gerade oder gebrochene Linie) von der *Mitte* des *Ober-* resp. *Unterrandes* bis zur *Mitte* einer der *daranstossenden* Schildesseiten, lediglich die betreffende dazwischenliegende *Ecke* (der Winkel) abgegrenzt wird. Fig. 75. 76. heissen *linkes Schräg-Obereck* — bei Fig. 75. noch mit Lindenblattspitze, Fig. 79. (rechtes) Fig. 93. linkes Schräguntereck, Fig. 94. (hier noch mit Glevenspitze), kürzer könnten daher diese Schilde noch angesprochen werden als: „Lindenblatt- resp. Glevenspitze im lk. Ober- resp. rechten oder linken Untereck."

der Schrägfuss (Tafel VII. Fig. 77. 78.)

wird gebildet durch eine aus einem der *Unterecke* nach der *Mitte der gegenüberliegenden Seite* gezogene Linie, (zu unterscheiden vom *Schräg-Eck* — s. dies).

die Schrägtheilung von links oben nach rechts unten heisst: linke Schrägtheilung (Tafel VII. Fig. 80.)

daher von R. über S. *linkgeschrägt* (schräglinkgetheilt).
Hinsichtlich der Theilung sind auch hier folgende zu verzeichnen:

mit Stufen (oder stufenförmig) linkgeschrägt (Tafel VII. Fig. 81.)

Zu bemerken ist, dass (bei drei Stufen wie hier) die obere Stufe zwischen dem ersten und zweiten Sechstheil der Schildhöhe beginnt, die untere zwischen dem ersten und zweiten Drittheil der Höhe der *gegenüberliegenden* Seite von *unten gerechnet* endet; man sich demnach zur Construktion von Schrägstufen den Schild horizontal in doppelt so viel Plätze theilen muss, als man Stufen hat.

mit Zinnen (oder zinnenförmig) linkgeschrägt (Tafel VII. Fig. 82.)

durch Mauer linkgeschrägt (Tafel VII. Fig. 83.)

diese Theilung ist deshalb eine häufiger vorkommende, weil man aus dieser Art von Mauer *Thiere* oder

menschliche Körpertheile (Rümpfe, schwertbewaffnete Arme) leicht wachsen lassen kann. Es ist hier darauf zu achten, ob, wie in Fig. 83 während die *eigentliche* Mauerlinie schräglink geführt ist, die Zinnen oben *wagerecht geführt* und die Mauer *ebenso gefugt* ist, oder ob, wie z. B. im Wappen der Ritter v. Goldegg und Lindenburg auch die *Zinnen* und die *Mauerstriche schräg* geführt sind. (Tafel VII. Fig. 86.) also ähnlich wie bei Figur 64.

stufengiebelförmig linkgeschrägt (Tafel VII. Fig. 84.)
mit Schräggegenzinne linkgeschrägt (Tafel VII. Fig. 85.)

deshalb „*Schräg*-Gegenzinne", weil die Theilung auch durch eine Gegen-Zinne mit zur Schrägtheilung parallel resp. senkrechten Linien erfolgen kann.

schrägzinnenförmig linkgeschrägt (Tafel VII. Fig. 86.)
pallisadenförmig linkgeschrägt (Tafel VII. Fig. 87.)
mit Gegenspitze linkgeschrägt (Tafel VII. Fig. 88.)
spitzenförmig linkgeschrägt (Tafel VII. Fig. 89.)

Es wird hier gewöhnlich (cfr. auch Fig. 65.) nur die *mittelmässige* Spitze zur Anwendung gebracht.

wolkenförmig linkgeschrägt (Tafel VII. Fig. 90.)
mit Stufe linkgeschrägt (Tafel VII. Fig. 91.)

(und Andere).

b. *Theilungen durch mehr als eine Linie.*

Durch die Schrägtheilung eines Schildes vermittelst *zweier Linien* entsteht entweder eine Theilung desselben in *drei gleich breite* Theile, wovon oben gesprochen, oder „der *Schrägbalken*"; letzterer $^2|_7$ der Schildbreite betragend. — Tafel VII. Fig. 95. wird also angesprochen als: von R. G. und B. schräg getheilt oder geschrägt (notabene: das Wort „zwei Mal" hinzuzusetzen ist hier überflüssig, da die *drei* genannten Färbungen bereits die Theilung in ebensoviel *Plätze* bedingen).

der Schrägbalken (Tafel VII. Fig. 99.)

(abrev.: Schrb.) und zwar der *rechte* wird, entgegengesetzt dem *linken*, einfach als „*Schrägbalken*" angesprochen, ohne das Prädikat „recht", was hier als selbstverständlich angenommen wird.

Fig. 100. ist *ein* mit 3 goldenen Sternen *belegter blauer Schrägbalken* im G. R. schräggetheilten Felde.

erhöhter Schrägbalken (Tafel VII. Fig. 96.)

ist ein Schrb., dessen Mittellinie nicht in der betreffenden Diagonale liegt, sondern parallel zu und über ihr läuft. Erhöhte Schrb. sind auch meist etwas schmaler, weil sie sonst bis ins Obereck reichen würden.

Schrägleiste

ist ein auf die Hälfte seiner natürlichen Breite verminderter Schrägbalken; in der Breite wie Tafel VII. Fig. 98. würde er nur die Hälfte derselben betragen und als *Schrägfaden* angesprochen werden können.

erniedrigte Schrägleiste (Tafel VII. Fig. 97.)

ist ein auf die Hälfte seiner natürlichen Breite verminderter Schrägbalken, dessen Mittellinie sich unterhalb der betreffenden Diagonale befindet.

gespaltener Schrägbalken (Tafel VII. Fig. 101.)

ist ein Schrb., welcher *senkrecht* in 2 Färbungen (hier ♯ u. R.) abgetheilt ist.

geschrägter Schrägbalken (Tafel VII. Fig. 102.)

ist ein der Länge nach in 2 Färbungen durch eine seinen seitlichen Begrenzungslinien parallele Linie abgetheilter Schrb. und zwar (Tafel VII. Fig. 102 von S. über B. im R. G. geschrägten Schilde, Fig. 103.

von R. über ⌗ in g. Schilde und Fig. 104. von R. S. ⌗ G. im von S. G. u. R. halbgespaltenen und schräggetheilten Schilde.

gestückter Schrägbalken (Tafel VII. Fig. 105.)

ist ein Schrb., welcher nach der ihm entgegengesetzten Schräge in mehrere gleich grosse Plätze (Stücke) abgetheilt ist (und zwar hier sechsfach gestückt von G. u. R.).

geschachter Schrägbalken (Tafel VII. Fig. 106.)

und zwar wenn nicht anders gemeldet, *stets in zwei Reihen* und so viel Plätzen, das jeder derselben ein *Quadrat* bildet.

mit Spaltungen geweckter Schrägbalken (Tafel VII. Fig. 107.)

und

mit (Quer-) Theilungen geweckter Schrägbalken (Tafel VII. Fig. 108.)

Hier wolle man vergleichen, was oben bei der Schrägrautung bereits gesagt ist. Beides ist lediglich ein verschobenes Schach.

spickelweis gestückter Schrägbalken (Tafel VII. Fig. 109.)

ist ein wie Fig. 106, aber aus Dreiecken (Spickeln) statt aus Vierecken zusammengesetzter Schrägbalken, den man hier auch als: ein mit 3 aneinanderhängenden Gegenspickeln belegter Schrbk. bezeichnen könnte.

sparrenweis gestückter Schrägbalken (Tafel VII. Fig. 110., VIII. Fig. 1.)

ist gleichfalls *nur so* zu bezeichnen, und zwar Tafel VII. Fig. 110 als *mit Sturzsparren gestückt* und Tafel VIII. Fig. 1. *sparrenweis gestückt.* — Dass die Sparren mit ihrer senkrechten Mittellinie in der Richtung des Schrb. also nicht in der senkrechten des Schildes liegen müssen, ist selbstredend. Deshalb auch kann man Tafel VIII. Fig. 1 nicht wohl als „einen mit 3 s. Sparren belegten Schrägbalken“ bezeichnen, denn einmal dürften dann nicht alle 7 Theile gleich gross sein, sondern die 3 Sparren ungleich breiter wie die rothen Theile, dann aber müssten sie nicht schrägbalkenweis, sondern als senkrecht im Schrb. aufrecht stehend gedacht werden.

mit Zickzack-Schrägleiste belegter Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 2.)

gegitterter Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 3. 4.)

Hier scheint es fast, als ob man auch blasoniren dürfe: „*mit 3 rothen* gemeinen Kreuzen belegt“, das ist aber ein Trugschluss, denn dann dürften nicht, wie hier, sich die entgegenstehenden (inneren) Kreuzarmenden berühren; dass sie es thun, ja sich sogar *kreuzen*, zeigt eben, dass wir ein *Gitter* vor uns haben. Dass die Gitterstäbe zu den seitlichen Begrenzungslinien des Schrägbalken im spitzen Winkel stehen, untereinander und zu den Seitenlinien des Schildes im rechten Winkel, ergiebt sich aus der Construktion ganz von selbst; dagegen ist Tafel VIII. Fig. 4. als bordirter und *schräggegitterter* Schrägbalken zu bezeichnen.

mit Wolken geschrägter Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 5.)

die Theilungslinie ist im Wolkenschnitt geführt.

Zinnen und Wechsel-Zinnen-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 6—7.)

Bei beiden darf die Gesammtbreite (inclusive der Zinnen) nicht die Schrägbalkenbreite ($^2/_7$) übersteigen, woraus wieder folgt, dass der eigentliche Schb. hier nur $^1/_3$ der eigentlichen Breite und je $^1/_3$ die Zinnen haben müssen.

Astschrägbalken (Tafel VIII. Fig. 8.)

mut. mut. wie beim Zinnen-Schrb.; statt der Zinnen hier nur schräg ansteigende, parallel dem Balken verstutzte Aeste oder Knorren.

Zickzack- (eckig geschobener oder **-gezogener) Schrägbalken**
(Tafel VIII. Fig. 9.)

Schräg-Steg (Tafel VIII. Fig. 10.)

Hier verweisen wir auf den *Steg* (s. d); da man sich den Steg gewissermassen als eine Brücke denkt, so stehen die *Lätze* desselben naturgemäss *senkrecht* zur Schildachse und repräsentieren, da ihre *Grundflächen parallel* dem Stege *abgeschrägt* sind, gewissermassen perspectivisch eine *Brücke* zwischen rechtem Ober- und linkem Untereck.

Eine Figur wie Tafel VIII. Fig. 72, bei der die oberen Zinnen fehlen, und die unteren senkrecht zur Achse des Schrägbalkens stehen, würde man dagegen als einen *unten gezinnten Schrägbalken* bezeichnen müssen.

gezahnter Schräg-Balken (Tafel VIII. Fig. 11.)

Die Begrenzungslinien sind im Zahnschnitt gezogen.

Dornen-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 12.)

Die Begrenzungslinien sind im Dornenschnitt (d. h. die *Spitzen* nach aussen) gezogen.

Rauten-Kranz (Tafel VIII. Fig. 13.)

Diese Bezeichnung hat man, herrührend von dem sächsischen Wappen, für diese Figur, gleichviel, ob durch gerade oder krumme Linien begrenzt, eingeführt.

Dass der Rauten-Kranz nur ein ornamentirter Schrägbalken ist, sehen wir am Besten aus dem Wappen der Stadt Strassburg, *wo der Rautenkranz beiderseits mit Kronen* verziert ist. Die *v. Elben und die von Elbe-Karnitz* (1861 von Preussen geadelt) führen ihn z. B. mit Lilien ornamentirt und bei Tafel VIII. Fig. 83. (s. unten) finden wir ihn auch links und gebogen.

Der Rauten-Kranz im Kgl. und dem Grossh. und Herzogl. sächsischen Wappen wird jetzt *gerade* geführt (im preussischen Wappen für die Provinz Sachsen aber krumm) und mit 9 Zinken, von denen 4 Perlen, die übrigen 5 Eichenblätter tragen und zwar im 9 mal (oder 10fach) von ♯ und G. getheiltem Felde. In dem 1873 neu entworfenen grossen und mittleren Kgl. preussischen Wappen für das Herzogthum Sachsen (cfr. Gesetzsammlung de 1873 §. 403 und 409) fängt der von jeher oben mit schwarz beginnende alte Sachsenschild plötzlich mit Gold an, vermuthlich um dies Wappen des *preussischen* Herzogthums Sachsen von dem der regierenden Häusser Sachsen auch hierdurch zu unterscheiden.

Wecken-, Rauten-, Würfel- und Kantenwürfel-Schrägbalken
(Tafel VIII. Fig. 14—17.)

Wecken-Schrb. und Rauten-Schrb. ist wesentlich dasselbe, nur mit dem Unterschiede, dass die den Schrb. bildenden Wecken oder Rauten bei *Ersterem* mit den *seitlichen* Spitzen aneinanderhängen, bei *Letzterem* in der *Längsrichtung* des Schrägbalkens mit den oberen und unteren. *Der Würfelschrägbalken* ist ähnlich dem *Rauten-Schrägbalken*; bei Ersteren bilden aber den Schrb. *regulaire Quadrate* oder Würfel. Der *Kantenwürfel-Schrb.* wird gebildet aus Würfeln, deren innere Kanten zusammenstossen.

Kanten-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 18—21.)

ist ein in der Mitte senkrecht oder wagrecht zertheilter Schrb., dessen beide entstandenen gleich grossen Theile nach oben und unten, resp. nach rechts und links von einander gerückt sind, so dass sich nur die beiden inneren Kanten berühren. Ist bei *gespaltenen* Kantenschrägbalken der *rechte* Theil nach *oben* (der linke nach unten) verschoben (Tafel VIII. Fig. 18.), so heisst er: *aufwärts verschobener* K.-Schrb., ist der *rechte* Theil nach *unten* (und der linke nach oben) verschoben (Tafel VIII. Fig. 19.) so heisst die Figur: *abwärts verschobener* Kanten-Schrb. Der *getheilte* Kanten-Schrb. heisst wenn der *obere* Theil nach *links* (der untere nach rechts) verschoben ist (Tafel VIII. Fig. 20.) *linksverschobener*, umgekehrt (Tafel VIII Fig. 21.) *rechtsverschobener* Kanten-Schrägbk.

gebogener Schrägbalken

heisst ein Schrb., wenn seine Begrenzungslinien eine krumme Linie bilden, wie Tafel VIII. Fig. 22.

Fig. 23. ist ein *gebogener Rautenkranz* (s. d. oben).

Würde, wovon uns indess kein Beispiel bekannt, die Biegung nach abwärts gehen, so müsste der Schrägbalken *„abwärts gebogen“* heissen.

Schrägstrom (Wellen-Schrägbalken) (Tafel VIII. Fig. 24. und 25.)
(Der in Fig. 25 ist von R. S. G. und # *schräggeviert*).

(Wechsel-) Wolken-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 26).
und zwar im von S. u. B. gespaltenen Schild verwechselter Tincturen.

Es wechseln hier die einzelnen Wolken, welche die Begrenzung bilden, auf beiden Seiten ab, weshalb man präziser: *Wechsel-Wolken-Schrb.* sagt, zum Unterschiede der *(Gegen-)Wolken*, wobei deren zwei sich direkt gegenüberstehen.

Schwebender Schrägbalken

(oder abgeledigt) heisst der Schrägbalken, wenn (Tafel VIII. Fig. 27. 28.) seine Enden nicht die Schildecken berühren; der in Fig. 27. ist ausserdem ein Gegenzinnen-Schrb., in Fig. 28. ein Schrägstrom, oben mit g. Kreuzchen besetzt und bildet so im r. Felde das polnische Stammwappen Śreniawa mit dem Kreuz.

Durch zwei oder mehrere Linien geschrägt.

Tafel VII. Fig. 95 von R. G. und B. geschrägt, Tafel VIII. Fig. 29 von S. und R. 3 mal, Tafel VIII. Fig. 40 von R. G. B. R. S. 4 mal, Tafel VIII. Fig. 41 von G. und # 5 mal geschrägt, Tafel VIII. Fig. 42. desgl. von R. und S. wechselweiss Lappen- und dornenförmig, Tafel VIII. Fig. 45 von R. und S. 7 mal geschrägt (oder schräg getheilt).

bordirter oder gesäumter Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 30. 31.)
nennt man den durch schmale Leiste von anderer Farbe oben und unten eingefassten Schrb.; Tafel VIII. Fig. 32 zeigt uns einen nicht von Leiste, sondern von (s.) Wolken (alternirend) bordirten, ausserdem mit 3 g. Adlern hintereinander bel. b. Schrb.

Doppelwürfel-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 33.)
hier vergleiche das bei Fig. 15. 16. Gesagte; hier und bei dem

Doppelwecken-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 34)
nur mit dem Unterschiede, dass hier *zwei* Reihen Würfel, resp. Wecken neben einander parallel laufen und die innern Spitzen der beiden Würfel — resp. Weckenreihen sich gleichfalls berühren. Eine ähnliche Figur, nur statt der Wecken: Rauten (in dreifacher Reihe) und abgeledigt, führen z. B. die *v. Buddenbrock*, deren Wappen als: in S. ein G. B. wechselnder dreifach schwebender Rauten-Schrb. *anzusprechen wäre.*

Doppelwolken-Zwillings-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 35.)
sind zwei in Form der Doppelwolke schräggeführte parallele Schrägbalken von $^1/_3$ deren natürlichen Breite. Sie sind hier, wahrscheinlich um den Schild besser zu füllen, auf mehr als Schrägbalkenbreite auseinandergerückt, was von Rechtswegen auch gemeldet werden muss.

Zwillings-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 36.)
kann diese Figur eigentlich nicht angesprochen werden und zwar deshalb nicht, weil der zwischen ihnen liegende Theil andersfarbig ist; da er aber sonst den Bestimmungen entspricht, wonach er gleich der Breite eines von ihnen sein muss, so müsste man ihn als *„rothgefüllten Zw.-Schrb.* ansprechen. Fig. 39. dagegen muss als rother, mit silberner *Schrägleiste belegter Schrägbalken* angesprochen werden, da ersterer schmaler wie die seitlichen Theile ist.

Einen **Drillingsschrägbalken** zeigt Tafel VIII. Fig. 47.

zwei Schrägbalken

entstehen durch eine *viermalige* Schrägtheilung des Schildes, wobei jedoch nicht alle 5 Theile gleich breit sein dürfen (denn das hiesse eben: viermal schräggetheilt), vielmehr müssen die beiden Schrägbalken *etwas* schmäler als der von ihnen eingeschlossene Platz sein.

zwei Schuppen-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 37.)

zwei (aufwärts) gebogene Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 38.)

drei Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 43.)

hier Hutfeh — entstehen durch *sechsmalige* Schrägtheilung des Schildes.

vier Schrägbalken (Tafel VIII.Fig. 46.)

durch *achtmalige* Schrägtheilung, wobei ähnlich dasselbe gilt, was oben gesagt ist.

von 2 Schrägleisten begleiteter Schrb. (Tafel VIII. Fig. 44.)

ist ein Schrb., dem parallel beiderseits je ein (gewöhnlich gleichfarbiger) Schrb. von der *Hälfte* der feststehenden Schrb.-Breite gezogen ist.

3 unten querverstutzte Schrägbalken im Schildhaupt (Tafel VIII. Fig. 48.)

sind, wie der Wortlaut lehrt, unten abgeschnittene Schrb., oder gewissermassen ein Schild mit Schildhaupt, in welch letzteren jene 3 Schrb. erscheinen; ähnlich ist Fig. 49, wo die bei 48 nur im Schildhaupt befindlichen 3 Schrb. *bis herunter* in den an der Balkenstelle gezogenen Querbalken reichen und sich mit demselben vereinigen, also: „in B. ein unten von s. Malteserkreuz begleiteter g. Bk., anstossend an 3 über ihm *stehende g. Schrb.*

die Schrägschindel (Tafel VIII. Fig. 50—52.)

entsteht aus der Abledigung und starken Verkürzung des Schrägbalkens, und zwar haben wir zu unter scheiden:

die querverstuzte (Tafel VIII. Fig. 50.)

die senkrecht verstutzte (Tafel VIII. Fig. 51.)

die schrägverstutzte (Tafel VIII. Fig. 52.)

die schräglinksverstutzte Schrägschindel aber: schwebender Schräglinkbalken (Tafel VIII. Fig. 97.)

hier kann, weil letztere Form die am Meisten gebräuchliche ist, das Beiwort wegfallen.

Selbstredend kommen die ersteren drei Schindelarten zu mehreren, jedenfalls nie einzeln und in der hier gezeichneten Grösse vor, da man sie in *diesem* Falle als *abgelediyte Schrägbalken* ansprechen müsste.

Im Rheinischen und Französischen Wappen werden die Schindeln vielfach gebraucht, um einen Schild, in dem dann aber immer noch eine andere Figur steht, damit zu besäen cfr. auch Tafel VII. Fig. 14—17.

die linke Schrägtheilung (Tafel VIII. Fig. 53.)

zweimal links r. s. ⌗ geschrägt; hier vergleiche man das bei der rechten Schrägtheilung Gesagte; jeder Theil ist dem anderen gleich.

linker Schrägbalken (Schräglinkbalken) (Tafel VIII. Fig. 54.)

abbrev: lk. Schrb. Auch hier vergleiche man was oben beim (rechten) Schrägbalken im Allgemeinen gesagt ist. Der *linke* Schrägbalken beginnt im *linken* Obereck und geht nach dem rechten unteren, in $^2/_7$ Schildbreite. Schräglinker Balken und zweimalige linke Schrägtheilung ist, wie bereits mehrfach erwähnt, nicht einerlei.

geschrägter linker Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 55.)

nennt man den lk. Schrb., wenn eine seinen Begrenzungslinien parallele Linie ihn in 2 Färbungen theilt. (Tafel VIII. Fig 69.) ist ebenso, mit Doppelwolkenschnitt getheilt.

gegenschräg-getheilter linker Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 56).

heisst ein lk. Schrb., wenn eine rechtsschräge, zu seinen Begrenzungslinien senkrechte Linie ihn in 2 gleiche Theile verschiedener Tinctur abtheilt.

gestückter Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 57.)

ist der (lk.) Schrb., wenn er durch mehrere Gegenschräglinien in Quadrate von verschiedener Färbung abgetheilt ist.

schräg gevierter Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 58.)

heisst ein lk. Schrb., wenn er durch eine schräglinke und eine schrägrechte Linie in 4 Theile von zwei schiedenen Färbungen abgetheilt ist.

geschachter Schräglinkbalken (Tafel VIII. Fig. 59. 60.)

entweder *dreireihig* (Fig. 59) oder (Fig. 60) *zweireihig*, spricht für sich selbst, ist auch bereits beim rt. Schrb. abgehandelt.

geweckter Schräglinkbalken (Tafel VIII. Fig. 61.)

und zwar doppelreihig *mit* Spaltungen Fig. 62: *dreireihig* mit Theilungen.

gegitterter Schräglinkbalken (Tafel VIII. Fig. 63. 64.)

und zwar schräg- (Fig. 63.) und *senkrecht-* (Fig. 64) *gegitterter* lk. Schrb.

Hier ist er in beiden Fällen ausserdem „bordirt."

linke Schrägleiste (Tafel VIII. Fig. 65.)

ist ein auf die Hälfte seiner Breite reduzirter lk. Schrb. der (Fig. 66) als *„unten mit Zähnen versehen"* (Fig. 85) als *„wogenförmig"* zu bezeichnen ist. Fig. 67. ist ein mit Wellenleisten belegter linker Schrägbalken.

gespickelter linker Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 68.)

ist gegenschräg mit Spickeln verschiedener Färbung abgetheilt.

(der Länge nach) gesparrter Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 70.)

würde auch als linker Sparren-Schrb. angesprochen werden können, da die Anzahl der Sparren ziemlich gleichgültig ist.

Dass die Sparren hintereinander, also in der Richtung des Schrb. stehen, ist selbstverständlich, sonst müsste es heissen: *mit 3 Sparren belegter Schrägbalken* und dürften dann die Sparren nicht die gleiche Breite mit den Zwischenräumen haben.

linker Hutfeh-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 71.)

Die Anzahl der Eisenhüte ist gleichgültig, dieselben müssen aber in der Richtung des Schrägbalkens (hintereinander) stehen und mit den Kanten an ihrer Grundfläche die Begrenzungslinien desselben seitlich berühren.

schräglinker Steg (Tafel VIII. Fig. 72.)

Ueber diese Figur cfr. oben beim rechten *Schrägbalken.* Ist der Steg verkehrt, so heisst er (wie beim Querbalken) lk. *Freizinnen-(Mauer)Schrägbalken* (Tafel VIII. Fig. 73).

linker Gegen- und Wechselzinnen-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 74. 75.)

sind beide bereits beim (rechten) Schrägbalken und (Quer) Balken abgehandelt.

linker Zickzack-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 76.)

ist ein treppenförmig (im Zickzack) gezogener Schrb., es ist hierbei die Schrägbalkenbreite stets inne zu halten.

gezahnter linker Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 77.)

dessen Begrenzungslinien im Zahnschnitt gezogen sind; hier ist er ausserdem „der Länge nach getheilt, # s. und von 2 Rosen begleitet."

Ast-Link-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 78.)

Hierüber ist bereits beim Pfal und Schrb. die Rede gewesen, ebenso über den

angehackter Schräglinkbalken (Tafel VIII. Fig. 79.)

hier ist der Artikel „Pfal“ zu vergleichen.

Eine wunderbare Figur, jedenfalls Unicum, ist der oben und unten *mit* je 4 *Rechenzinken versehene lk. Schrb.* (Tafel VIII. Fig. 80.) obwohl auch bei den Sparren (cfr. dort) etwas Aehnliches vorkommt.

Dornen-Schräglinkbalken (Tafel VIII. Fig. 81.)

dessen Begrenzungslinien im *Dornen*schnitt geführt sind. Ueber diesen Schnitt war bereits mehrfach die Rede.

gebogener Schräglinkbalken (Tafel VIII. Fig. 82.)

selten vorkommend, hier im s. b. getheilten Felde.

gebogener linker Rauten-Kranz (Tafel VIII. Fig. 83.)

worüber bereits beim rechten Schrägbalken gesprochen worden ist; ebenfalls eine seltene Figur, hier sehr wahrscheinlich ein Bastardzeichen.

linker Schrägstrom (Wellen-Linkstrom, Schräglinkstrom) (Tafel VIII. Fig. 84.)

dessen Begrenzungen Wellenlinien bilden.

linke Wogenleiste (Tafel VIII. Fig. 58.)

ein wogenförmiger linker Schrägstrom auf $^1/_4$ seiner natürlichen Breite.

in der Mitte stufenförmig abgesetzter linker Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 86.)

auch wohl Unicum.

durchschnittener linker Kanten-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 87. 88.)

und zwar Fig. 87, wo der *obere* Theil nach *rechts* ausgerückt ist: *„oberer“*, Fig. 88, wo der *untere* Theil nach der *rechten* Seite gerückt ist: *„unterer.“*

Der Ausdruck „durchschnitten“ ist gewählt, um den vielseitigen Ausdruck „getheilt“ zu vermeiden und dennoch den *Quer-Durchschnitt* zu bezeichnen. Das Weitere ist schon beim [Kanten-Schrägbalken, -Balken und -Pfal gesagt.

zerspaltener linker Kanten-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 89. 90.)

und zwar Figur 89, wo der *rechte* Theil nach *oben* ausgerückt; *„oberer“*, und Fig. 90, wo derselbe nach *unten* ausgerückt ist: *„unterer.“* Auch hier ist mit Absicht statt *„gespalten“* der Ausdruck „zerspalten“ gewählt.

linker (Kanten-) Würfel-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 91.)

Der Zusatz „Kanten“ könnte wegbleiben, denn da der Würfel, wenn nicht als aufrecht gemeldet, stets auf einer seiner Flächen ruht, die Kanten der schräg aneinandergereihten Würfel sich daher berühren müssen, so ist jeder Irrthum ausgeschlossen.

querverstutzte linke Schrägbalken (aus dem Unterrand bis zur Mitte) (Tafel VIII. Fig. 92.)

sprechen für sich selbst. — cfr. oben Tafel VIII. Fig. 48.

Schräglinkschindel und zwar (Tafel VIII. Fig. 93. 94.):
quer und (Tafel VIII. Fig. 95.):
senkrecht verstutzt

ist so klar, dass eine weitere Erklärung überflüssig erscheint, zumal schon bei der rechten Schrägtheilung Mehreres zu finden.

dreimal links geschrägt (Tafel VIII. Fig. 96.)
fünfmal (Tafel VIII. Fig. 104.)

neunmal „astförmig" (Tafel VIII. Fig. 106.)

Dass wie überall auch hier die theilenden *Linien* gezählt werden, ist bereits mehrfach ausgesprochen, ebenso dass die Anzahl der Plätze dann immer einen mehr beträgt.

schwebender linker Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 97.)

ist ein nirgends anstossender lk. Schrb.

bordirter linker Wolken-Feh-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 97.)

Hier ist dasselbe wie beim Eisenhut-Schrb. (Tafel VIII. Fig. 98.) zu erwähnen, d. h. die Wolken stehen hintereinander, berühren sich gegenseitig und mit den äusseren Enden der Grundfläche die Begrenzungslinien des Schrägbalkens.

linker Doppelwürfel-Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 99.)

d. h. ein Würfel-Schrb. wie Tafel VIII. Fig. 16. und 91., nur dass hier sich zwei Reihen von Würfeln mit den inneren Kanten berühren.

Zwillings-Schräglinkbalken Tafel VIII. Fig. 100.)

Zwei linke Schrägleisten so zusammengerückt, dass der Raum zwischen ihnen gleich der Breite eines von ihnen ist.

zwei auseinandergeschobene linke Schrägleisten
(Tafel VIII. Fig. 101. 102.)

sind gewissermassen das Gegentheil von Fig. 100, d. h. der Zwischenraum zwischen ihnen ist so gross, dass sie beinahe nur die gegenüberliegenden Schildecken „abschneiden"; in Fig. 102 haben sie noch nach aussen je 3 Freizinnen und zwischen sich schräg-balkenweis 3 r. Kugeln.

zwei auseinandergeschobene linke Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 103.)

ähnlich wie Fig. 101. 102, aber die Schrb. in der üblichen Breite.

drei linke Schrägbalken (Tafel VIII. Fig. 105.)

entstehen, wie bereits mehrfach gezeigt, durch sechs theilende Linien. Die Schrägbalken sind dann breiter wie die sie einschliessenden Plätze.

VI. Theilungen durch zwei und mehrere aneinanderstossende Schräglinien.

die Spitze (Tafel VIII. Fig. 107—110.)

wird gebildet durch 2 von der Mitte des Oberrandes ausgehende nach den beiden Unterecken gezogene Linien. In dieser Form wird die Spitze *steigend* oder *aufsteigend* genannt, was zum Unterschiede von der *gestürzten* (s. d.) etc. dienen soll, im Grunde genommen aber, weil selbstredend, nicht gemeldet zu werden braucht. Der Scheitelpunkt der Spitze heisst wie beim Sparren: *Gipfel*, die begrenzenden Seitenlinien: *Schenkel.*

Spitze bis zum Schildhaupt (Tafel IX. Fig. 1.)

nennt man die Spitze, wenn ihr Gipfel *nicht* bis zum *Schildoberrand*, vielmehr nur bis zur Mitte der das Schildhaupt in Wirklichkeit abgrenzenden (oder dort gedachten) Linie reicht. Auch der *Stufengiebel* (Tafel VIII. Fig. 2) ist eine Spitze bis zum Schildhaupt.

eingeschoben (Tafel IX. Fig. 3. 4.)

nennt man die Spitze, wenn sie keilartig sich (von unten auf) zwischen zwei andere Felder von verschiedener Färbung drängt und dieselben trennt; sie ist dann gewöhnlich auch *„eingebogen,"* d. h. ihre seitlichen Begrenzungslinien sind in mehr oder weniger flacher Krümmung in sie hineingeführt. Dies muss übrigens stets gemeldet werden.

eingepfropft (Tafel IX. Fig. 9.)

heisst dieselbe Spitze, wenn sie (beim gevierten Schilde *zwischen Feld* III. und IV.) mit dem Gipfel *nur bis zur Schildmitte* oder bis an den unteren Rand eines dem Hauptschilde auferlegten Mittel- oder Herz-Schild reicht.

Es kommt indess auch vor, dass bei gevierten Schilden eingeschobene Spitzen bis zum *oberen Schildrand* geführt sind; dann sagt man: „geviert, mit *eingeschobener* (nicht eingepfropfter) Spitze."

Die kürzeste Weise, Spitzen anzusprechen ist, wenn sie in *einem* einfarbigen Schilde stehen und derselben] Färbung sind z. B. (Tafel IX. Fig. 6.): „in Blau eine (von 2 s. Spornrädern begl. hier „*wellenförmige*") g. Spitze, (belegt mit # Adlerrumpf"). Dagegen würde man Tafel IX. Fig. 5. als: „Von # u. R. gespalten durch (hier *birnförmige*) s. Spitze"; ferner Tafel IX. Fig. 3.: „gespalten durch eingeschobene eingebogene aschfarbene Spitze, darin g. Dreiberg im Schildfuss; *vorn* s. Mauer mit 2 Freizinnen in R., *hinten* geth. S. B., unten 3 (2. 1.) goldene Sterne."

eingebogene Spitze (Tafel IX. Fig. 3. 4. 7.)

Hierüber ist das Nöthige bereits bei „eingeschobene Spitze" gesagt.

birnförmige Spitze (Tafel IX. Fig. 5.)

sehr selten vorkommend, hat Birnengestalt.

wellenförmige Spitze (Tafel IX. Fig. 6.)

ist eine Spitze deren seitliche Begrenzungslinien im Wellenschnitt gezogen sind.

Sehr häufig findet sich, wie bei Tafel IX. Fig. 6, die Spitze „*belegt*" (hier mit Adlerkopf) und „*begleitet*" (hier von 2 Spornrädern).

erhöhte, flache und erniedrigte Spitzen

sind Ausnahmen von der Regel; die *erhöhte* (Tafel IX. Fig. 9.) berührt mit dem Gipfel die *Mitte* des *Oberrandes*, während die seitlichen Begrenzungslinien nicht von den Unterecken, sondern von der Mitte der Schildesseiten ausgehen; sie kommt auch „*eingebogen*" vor. *Die flache Spitze* (Tafel IX. Fig. 10.) berührt mit ihrem Gipfel die das Schildhaupt abtheilende (wirkliche oder gedachte) Linie und geht in die Schildränder da, wo die den Schildfuss abtheilende Linie die letzteren trifft. *Die erniedrigte Spitze* dagegen (Tafel IX. Fig. 11.) kommt mit ihren seitlichen Begrenzungslinien aus den unteren Schildecken und reicht mit ihrem Gipfel *bis zur Schildmitte.* Auch Tafel IX. Fig. 12. ist eine erniedrigte, mit rothem Leopardenkopf belegte, von 2 dgl. silbernen oben begleitete Spitze, deren Begrenzungslinien im *Wolkenschnitt* gezogen sind (daher: *erniedrigte wolkenförmige Spitze*). Die erniedrigte Spitze ist übrigens nicht mit dem „*Fuss-Ständer* (Tafel IX. Fig. 61), dessen *Begrenzungslinien*, wie unten gezeigt werden wird, *nicht aus den Ecken kommen*, zu verwechseln.

gestürzt

heisst die *Spitze*, wenn sie verkehrt d. h. mit dem Gipfel nach unten gestellt ist, auch hier kommt sie „*eingebogen*" (Tafel IX. Fig. 14.) und als: „bis zum Schildfuss (Tafel IX. Fig. 15. 16.) und als „bis zur *Schildmitte reichend*" (Tafel IX. Fig. 17.) vor. — Endlich können Spitzen mit dem Gipfel auch nach einer der Flanken, oder nach einem der Ober- oder Unterecke gerichtet sein, (cfr. die folgenden Nummern) man lasse sich aber nicht täuschen durch die Aehnlichkeit mit den *Keilen* (s. diese), denn leztere haben stets nur die *halbe* Breite der *Grundfläche*, wie die Spitze.

Dornenspitze (Tafel IX. Fig. 15.)

hier ausserdem nur bis zum *Schildfuss*; dagegen ist Tafel IX. Fig. 16 nicht, wie man vielleicht beim ersten Anblick denken könnte, eine „*Lappenspitze*", vielmehr ist dieselbe als „*geschuppt*", die [15. (5. 4. 3. 2. 1.)] Schuppen je s. b. „gespalten (Feh?) anzusprechen. Dass auch die gestürzten Spitzen „belegt" vorkommen, zeigt Tafel IX. Fig. 15. 17.

linke Spitze (Tafel IX. Fig. 18.)

berührt mit dem Gipfel die Mitte des linken Schildrandes so, dass ihre Schenkel das rechte Ober- und das rechte Untereck schneiden.

Tafel IX. Fig. 19. ist eine *linke Flanken-Spitze*, d. h. es reicht ihr Gipfel nur bis zur linken *Flanke.*

rechte Spitze (Tafel IX. Fig. 20.)

ist eine mit dem Gipfel nach der rechten Seite gekehrte, den rechten Schild-Rand in der Mitte berührende Spitze, deren Schenkel in den linken Ober- und linken Unterrand verlaufen.

Tafel IX. Fig. 21. und Fig. 22 sind *„rechte Stufengiebel“*, der in Fig. 22 nur „bis zur Mitte“.

die schräglinke Spitze (Tafel IX. Fig. 23.)

ist in der Richtung des linken Schrägbalkens geführt, dessen (gedachte) Mittellinie auch sie halbiren würde. Der Gipfel ruht im linken Obereck, die Schenkel gehen bis zur Mitte des Unter- und rechten Seitenrandes.

Ist sie *schräglinks gestürzt* (Tafel IX. Fig. 24), so ruht der Gipfel selbstredend im rechten Untereck und die Schenkel gehen zur Mitte der entgegengesetzten Schildseiten.

die (rechte) Schrägspitze (Tafel IX. Fig. 25.)

wird durch die Mittellinie des (rechten) Schrägbalkens halbirt, ihr Gipfel ruht im rechten Ober- resp. bei der *gestürzten* (Tafel IX. Fig. 26.) im linken Untereck, die Schenkel gehen bis zur Mitte der gegenüberliegenden Schildseite.

Auch Tafel IX. Fig. 27 ist eine gestürzte Schrägspitze, aber *wolfszahnförmig* (nach unten gebogen).

linker Schrägstufengiebel (Tafel IX. Fig. 28.)

ist, obwohl im rechten Untereck stehend, doch in der Richtung der linken Schrägspitze geführt; dass er nicht bis ins linke Obereck reichen kann, liegt in seiner Form.

zwei mittelmässige Spitzen (Tafel IX. Fig. 29.)

nennt man, wie schon bei der Quertheilung des Schildes gesagt ist, steigende Spitzen, deren Gipfel aber nur bis zum Schildhaupt reichen; zwischen zwei dergleichen steigenden muss naturgemäss *eine gestürzte* Spitze und beiderseits je eine *halbe* dgl. liegen, deren Gipfel ihrerseits nur bis zum Schildfuss reichen dürfen.

zwei Spitzen (Tafel IX. Fig. 30.)

Wenn diese in einem Schilde nebeneinander stehen, so sind dieselben selbstverständlich auf die *Hälfte* der natürlichen Grundlinie vermindert. Bei

drei Spitzen (Tafel IX. Fig. 33.)

beträgt ihre Grundlinie nur $^1/_3$ der Schildbreite, ebenso bei den

drei gestürzten Spitzen vom Schildhaupt (Tafel IX. Fig. 34.)
zwei Stütz-Gleven-Spitzen (Tafel IX. Fig. 31.)

und

zwei Stütz-Bogen-Kleeblattspitzen (Tafel IX. Fig. 32.)

sind Unica.

drei (rechte) Schräg-Flammen (Tafel IX. Fig. 35.) (s. drei Spitzen).

Dieselben nehmen zusammen die Basis *einer* Schrägspitze ein; dass sie aus dem linken Untereck hervorkommen, ist selbstredend, ebenso, dass sie mit ihren Gipfeln nicht ganz bis in die gegenüberliegende Schildecke hineinreichen können.

Wir nähern uns durch die Vermehrung der Spitzen allmählig wieder der *Ständerung*, (s. diese) nicht aber der *von der Schildmitte ausgehenden*, sondern derjenigen, welche nach den *Ober-*, *Unter-* und *Seitenrändern*, sowie den *Ecken* geführt, daher von nur schrägen Linien begrenzt ist.

Tafel IX. Fig. 36 ist die **Ständerung zum Haupt** (achtfach von B. u. S.)

Tafel IX. Fig. 37. ist: „sechsfach von G. u. R. **zum Fuss geständert.**“

Tafel IX. Fig. 38 spricht man an als (hieraus entstanden) „**drei Keile zum Fuss**,“ hier noch: „überdeckt durch doppelten g. Innenbord“ (wol Unicum).

Tafel IX. Fig. 39: **drei Keile zur Nabelstelle**

Tafel IX. Fig. 40. heisst: von Roth und Silber **sechsfach zum rechten Obereck**

Tafel IX. Fig. 41: **achtfach von** S. u. R. zur **Linken** (i. e. **Seite**).

Fig. 42: **achtfach** von B. u. G. **zur Rechten** (i. e. Seite) **geständert.**

Beim Ansprechen der Tincturen der Ständerung ist diejenige Färbung *zuerst* zu nennen, welche *rechts*, resp. *oben* liegt, mit alleiniger Ausnahme von Fig. 41, wo wider die Regel und da weder rechts noch oben eine Färbung anliegt, die *obere* der am *linken* Rand anliegenden Färbungen als die erste genannt werden muss.

Nimmt man einen der aus einer der *letztgenannten* Ständerungen entstandenen *einzelnen Theile* heraus und setzt ihn allein in ein Feld, so heisst ein solcher Theil, welcher stets von 2 schrägen Linien (deren eine vom Ober- resp. Unter-Eck, die andere von der Mitte einer der Seitenlinien des Schildes ausgeht) begrenzt wird:

ein Schoss

Dieser Schoss hat *nur* die *Hälfte* der *Basis* einer *Schrägspitze*, von welcher er sich auch durch die Richtung unterscheidet, nach der sein *Gipfel* zeigt, denn letzterer geht *niemals* in eine der *Schildecken*, sondern in den Winkel, welche die den Schildfuss resp. das Schildhaupt abtheilende (gedachte) Linie mit einer der Schildseiten bildet.

Wir unterscheiden:

rechter Unter- und Ober-Schoss (Tafel IX. Fig. 43. 44.)

Der *rechte* Schoss (mit dem Gipfel nach rechts gerichtet) heisst in dem Falle rechter *Unterschoss* (Fig. 43), wenn sein *Gipfel abwärts* gestellt und den Winkel am Schildfuss berührt, rechter *Oberschoss*, wenn der Gipfel den Winkel am *Schildhaupt* trifft (Tafel IX. Fig. 44).

linker Ober- und Unter-Schoss (Tafel IX. Fig. 45. 46.)

Derselbe ist mit dem Gipfel nach links gekehrt; hinsichtlich der Bezeichnung *Ober-* und *Unterschoss* gilt das Nämliche, was eben beim *rechten* Schoss gesagt worden ist. Tafel IX. Fig. 47. würde eine *Ausnahme* bilden, da hier die von der Mitte der rechten Schildesseite ausgehende Begrenzungslinie des Schosses nicht schrägabwärts, sondern wagrecht zur *anderen Seite geht*. Man würde ihn hier als *„einen zur Mitte der linken Seite reichenden Schoss“* ansprechen müssen.

Wir kommen nun **1)** zu den *„Keilen“* und **2)** zu den bei der Combination gerader, mit schrägen Linien bisher nicht erwähnten Arten von Ständern, welche *nicht* aus der *achtfachen* Ständerung, sondern aus dem *Ständer-Kreuz* (Tafel VII. Fig. 50) entstehen, also zwar auch von 2 *schrägen* Linien begrenzt sind, *mit ihren Gipfeln* aber *die Schildesmitte treffen*, und sich dadurch vom Schoss unterscheiden. Wir haben hier wiederum *acht* Formen, nämlich:

1) Keil (Tafel IX. Fig. 48—56.)

hat dieselbe Grundflächenbreite, wie der ebengenannte Schoss und der durch 2 schräge Linien gebildete Ständer, reicht aber mit seinem Gipfel stets bis *in die Mitte der gegenüberliegenden Ecke*, resp. der *Schildseite*. Die Keile werden wie folgt benannt: (Tafel IX. Fig. 47): *Keil*; „gestürzt“, ist hier nicht nöthig, weil der Keil im gewöhnlichen Leben stets abwärts getrieben wird).

Fig. 49. *schräglinker Keil.* Fig. 50. *rechter Keil.* Fig. 51. *schrägsteigender Keil.* Fig. 52. *steigender Keil.* Fig. 53. *schräglinkssteigender Keil.* Fig. 54. *Schräg-Keil.* Fig. 55. *linker Keil.* Fig. 56. wäre als: „silbern bordirter, schwarzer Schrägkeil“ in R. anzusprechen, könnte aber auch zu den „Spitzen“ gerechnet werden.

Tafel IX. Fig. 68 würden *„zwei Schrägkeile* gegeneinander“ im oberen Felde des B. S. geth. B.

Schildes sein (dass sie beide gestürzt, der eine nach rechts, der andere nach links sind, ergiebt sich aus Obigem von selbst) Fig. 70: *2 gegeneinander steigende Keile* (das „schräg ist selbstredend) Fig. 65: würde: ein ♯ *Keil* zwischen zwei steigenden g. im s. Felde sein, Tafel IX. Fig. 66: 2 *gegeneinander gelehnte wolfszahnförmige Keile* bis zur Schildmitte. Fig. 69: ein *schräger Flammenkeil.* Tafel IX. Fig. 67: 3 Keile (2. 1.) — Dass sie aldann „schwebend" sind, versteht sich von selbst. Fig. 71. sind zwei zum Oberrand steigende wolfszahnförmige Schrägkeile.

2) Ständer

welche aus 2 *Schräglinien* gebildet sind. Sie heissen wie folgt:
der am Oberrand anliegende (Tafel IX. Fig. 57): *„gestürzter Ständer."* (Fig. 58) *schräglinksgestürztser* Ständer. (Fig. 59.) *rechter Ständer.* (Fig. 60.) *schrägsteigender* Ständer. (Fig. 61.) *steigender* Ständer. (Fig. 62.) *schräglinkssteigender* Ständer. (Fig. 63.) *linker Ständer.* (Fig. 64) *schräggestürster Ständer.*

Oben (Tafel IV. Fig. 105—108.) haben wir gesehen, dass die Combination der Theilungs- mit der halben Spaltungs- oder der Spaltungs- mit der halben Theilungslinie zu 4 verschiedenen Variationen der Theilung führen kann; ebenso verhält es sich bei der Combination der *sehrägrechten* Theilungs-Linie mit der *halben schräglinken* und *umgekehrt.*

Es wird, wie bereits oben bei der Schrägtheilung gezeigt, stets die Färbung des am *oberen* Rande anliegenden Feldes als erste genannt, dann die des rechten resp. oberen, zuletzt die des unteren resp. linken, daher:

halblinks- und gegengeschrägt (Tafel IX. Fig. 72.)
von S. B. u. R. (hier noch in der Mitte mit sechs bl. s. Rose belegt).

geschrägt und halb gegengeschrägt (Tafel IX. Fig. 73.)
von B. S. u. R.

halbrechts und gegengeschrägt (Tafel IX. Fig. 74.)
von ♯ S. u. B.

links und halb gegengeschrägt (Tafel IX. Fig. 75.)
von S. R. u. ♯.

Ferner ergeben sich *aus der Combination zweier ganzer gekreuzter* (oder vier von bis zur Mitte reichender) *Schräglinien* folgende Schildestheilungen:

schräggeviert (Tafel IX. Fig. 76. 77.)
(oder schräg quadrirt) und zwar Fig. 76 von B. u. G., Fig. 77 von S. u. R. (oben ein gemeines ♯ Kreuz).

doppeltschräg geviert (Tafel IX. Fig. 78.)
d. h. durch zwei parallele rechte und dgl. linke Schräglinien von G. u. R. (hier noch die Mittelwecke ♯, darin linksgek. schwimm. g. Fisch).

schräggewürfelt (Tafel IX. Fig. 79.)
Die entstandenen Plätze müssen *quadratisch* sein, zum Unterschied von

(senkrecht) gerautet (Tafel IX. Fig. 80.)
und

quer gerautet (Tafel IX. Fig. 81.)

schräggewürfelt (Tafel IX. Fig 82.)
von R. u. S. durchbrochen mit verwechselten Färbungen, oder *„fenstergerautet* von R. u. S.", da sich cfr. Tafel IX. Fig. 90. die Durchbrechung dann von selbst versteht — übrigens wol Unicum!

senkrecht in 2 Quer-Reihen gerautet (Tafel IX. Fig. 83.)
senkrecht in 3 Querreihen gerautet (Tafel IX. Fig. 84.)
schräglinks gerautet (Tafel IX. Fig. 85. u. 86.)

Sind die 2 einzelnen Rauten sehr lang, so kann man auch „gespindelt" sagen.

Eine *Zählung* der *einzelnen Rauten* oder *Reihen* kannte die alte Heraldik nicht, doch hat man in der neueren Heraldik sich dazu entschliesen müssen, weil z. B. durch Diplome die Anzahl oft festgestellt ist. Beispielsweise soll das *Königlich Bayerische* Wappen laut Allerhöchster Verordnung 21 sichtbare Wecken, von denen 11 weiss und 10 blau sind, enthalten.

In Betreff der Frage, *welche* der Färbungen bei gerauteten und geweckten Feldern zuerst genannt werden müsse, existiren Meinungsverschiedenheiten. Es kann indess kein Zweifel darüber obwalten, dass diejenige Färbung den Vorrang haben muss, welche an dem (überall in der alten Heraldik jedem anderen Rand voranstehenden) *Oberande* die meiste Fläche anliegend hat.

Also Fig. 79. von Blau und Gold, Fig. 80 von Silber und Blau (hier auch: in Silber 6 aneinanderhängende anstossende b. Wecken), Fig. 81 von Gold und Blau, Fig. 83 und 84 von Silber und Roth und Silber *senkrecht gerautet.*

Schwieriger gestaltet sich die Sache bei den *schräggerauteten* Schilden, weil *hier am Oberrande* sehr leicht beide Färbungen in gleicher Breite und Rautenanzahl anliegen können, wie z. B. bei Fig. 85. Es empfiehlt sich daher das *rechte Obereck* entscheiden zu lassen und *diejenige* Färbung *zuerst* zu nennen, welche dieses Eck einnimmt, daher: Fig. 85 Gold und Roth, Fig. 86 von Blau und Silber schräglinks geweckt.

Dahingegen ist der Königlich Bayerische Schild, welcher, wenn er der Königlichen Vorschrift gemäss, 21 Wecken enthalten soll, deren 4 weisse und 3 blaue am Oberrand und 1 weisse im rechten Obereck haben muss, unfehlbar als: von Silber (weiss) und Blau schräggerautet anzusprechen.

Aus vorstehenden Theilungen resultiren folgende Figuren:

die Raute (Tafel IX. Fig. 88.)

(entstanden aus Fig. 80) und

der Würfel (Tafel IX. Fig. 89.)

entstanden aus Fig. 79 (die Stellung des Würfels *auf einer Kante* ist nicht zu melden nöthig) — Letzterer ist quadratisch, Erstere hat 2 spitze und 2 stumpfe Winkel und soll, wenn einzeln im Schilde vorkommend, die 4 Schildränder berühren, wie z. B. im Wappen der *v. Schwerin.* Würfel kommen auch mit den Zahlen-Punkten 1—6 vor, worüber unter den *„natürlichen Figuren"* das Weitere.

die Quer-Raute

ist entstanden aus Fig. 78. Fig. 90 eine *durchbrochene* oder *Fenster-Raute,* Fig. 91. eine *durchbohrte Raute,* Fig. 92 eine *fascettirte Raute* oft auch als „Edelstein" angesprochen.

Wir haben bei Obigem den Ausdruck „Wecke" oder „geweckt" wegen der möglichen Verwechselungen z. B. mit dem Gebäck d. N. vermieden; soviel uns bekannt, war derselbe auch bei den alten Heraldikern nicht in Gebrauch.

VII. Theilungen durch zwei und mehr schräge Doppellinien.

der Sparren (Tafel IX. Fig. 95.)

Der *Sparren* entsteht dadurch, dass man zu den beiden, eine Spitze begrenzenden Linien je eine paralelle Linie unter- resp. oberhalb zieht; die dadurch entstehenden *„Schenkel"* treffen sich mit ihrem äussern Giebelpunkt, beim *gewöhnlichen* Sparren, wenn er richtig konstruirt ist und die übliche Breite (von $^2/_7$ der Schildbreite) hat *genau in der Mitte* des Schild-Oberrandes. Der Punkt, wo die beiden *oberen* Begrenzungslslinien sich treffen, heisst der *Gipfel;* der Platz *zwischen* diesem und der *Berührung* der *unteren beiden* Begrenzungslinien: der *Giebel* und die beiden Enden des Sparrens, vom Gipfel ab bis nach unten gerechnet: die *Schenkel*; welche in die beiden Unterecke verschwinden müssen; der zwischen letzteren liegende Platz heisst: der *Winkel.*

Auch hier gilt, *was bereits* bei den diversen Theilungen mehrfach gesagt ist, nämlich, dass durch Theilung vermittelst einer *geraden* Anzahl von *Linien*: *Figuren* (Sparren), dagegen durch Theilung mittelst einer *ungeraden* Anzahl von Linien *Schildestheilungen* (Sparrungen) entstehen.

Tafel IX. Fig. 94 z. B. ist nicht als „von R. G. u. B. gesparrt" anzusprechen, sondern als *„von R. u. B. geth*. durch einen g. Sparren.

Der *Sparren* kann in folgenden abweichenden Formen vorkommen:

gesparrter oder getheilter Sparren (Tafel IX. Fig. 96.)

hier von # über G. durch eine (selbstverständlich sparrenförmig gebrochene) parallel den Schenkeln geführte Mittel-Linie.

gespaltener Sparren (Tafel IX. Fig. 97.)

d. h. durch einen den Giebel spaltenden Strich senkrecht in 2 Färbungen abgetheilt.

belegt mit Drillingsbalken (Tafel IX. Fig. 101.)

Der Sparren kommt übrigens auch mit allen möglichen anderen Figuren etc. belegt vor, z. B. Tafel X. Fig. 11 mit 5 Rosen, Fig. 19 mit 3 Pfälen, Fig. 15 mit 2 Rosen und einem Ordenskreuz und ebenso häufig lässt man ihn *begleitet* sein von allerhand natürlichen Figuren meist in der *Dreizahl*, wobei es sich alsdann von selbst versteht, (wenn es nicht anders gemeldet ist) wie Tafel X Fig. 12. 14. 15, dass je eine derselben in den oberen Ecken und eine zwischen den Schenkeln (im Winkel) steht.

mit Sparrenleiste belegter Sparren (Tafel IX. Fig. 98.)

könnte auch als *sparrenweis durchbrochen* angesprochen werden. Wären die *goldenen* Theile hier so breit wie der zwischen ihnen stehende schwarze Theil, so wäre es ein *Zwillingssparren*.

nach der Figur zweimal getheilter Sparren (Tafel IX. Fig. 99).

könnte auch als *blaugefüllter* angesprochen. werden Hier ist der Sparren durch 2 parallele Linien von R. B. und R. abgetheilt und zwar „nach der Figur" d. h. parallel den Begrenzungslinien.

mit Sparrenleiste belegter Sparren (Tafel IX. Fig. 100.)

eingebogener Sparren (Tafel IX. Fig. 102.)

Die Begrenzungslinien sind im Bogen nach unten eingedrückt, man nennt einen solchen Sparren auch wol eine „Schleife" (von der ähnlich aussehenden Pflugschleife — s. d.) wir möchten aber vor diesem im bürgerlichen Leben sehr leicht zu Verwechselungen mit der Bandschleife führenden Ausdruck warnen der unseres Wissens auch verschwindend wenig im Gebrauch ist.

am Giebel dreimal gezinnter Sparren (Tafel IX. Fig. 103.)

Der Gipfel ändert in einer Zinne und jeder Schenkel in der Höhe des Giebels ebenso.

Wechselzinnensparren (Tafel IX. Fig. 104.)

die Begrenzungslinien sind hier in abwechselnder Weise im Zinnenschnitt gezogen. Die Schenkel müssen, einschlieslich der Zinnen in der üblichen ($^2/_7$ Schild-)*Breite bleiben.* Hier ist ausserdem zu melden, dass er nur *„bis zum Schildhaupt"* reicht.

oben siebenfach gespitzter Sparren (Tafel IX. Fig. 105.)

ist ähnlich wie Tafel X. Fig. 6 (oben neunfach gespitzt) wo er *schwebt*, wohl Unicum; die Fürsten Liechtenstein führten einen solchen Sparren 1623 ff. (wegen der von ihnen beerbten Familie v. Czernahora) in einem Felde ihres Wappens.

oben gezinnter Sparren (Tafel IX. Fig. 106.)

d. h. es ist hier nur die *obere* Begrenzung gezinnt (z. B. im Wappen der *v. Buxhoewden* in den Ostseeprovinzen.

gewellter (Wellen-) Sparren (Tafel IX. Fig. 107.)
beide Begrenzungslinien sind im Wellenschnitt gezogen.

eingebogter Sparren (Tafel IX. Fig. 108.)
wo beide Begrenzungslinien durch mehrere grosse Bogen ähnlich abgetheilt sind, wie dies beim

Dornensparren (Tafel IX. Fig. 109.)
im *Kleinen* der Fall ist.

giebelloser (oben verstutzter) Sparren (Tafel IX. Fig. 110.)
wo der ganze Giebel fehlt.

Sparren mit ausgebrochenem Giebel (Tafel X. Fig. 1.)
Der Giebel ist hier schräg herausgeschnitten und in die Höhe zwischen die den Sparren begleitenden Sterne gerückt.

Sparren mit zerspaltenem Giebel (Tafel X. Fig. 2.)
ein Stück des Giebels ist vermittelst zweier Spaltungslinien herausgeschnitten.

Kanten-Sparren (Tafel X. Fig. 3.)
heist ein Sparren, dessen Giebel quadratisch ausgebrochen ist, so dass die Schenkel mit den Kanten der unteren Begrenzungslinien sich noch berühren.

Ebenso wie der Giebel ausgebrochen und gespalten sein kann, kommt dies auch bei den Schenkeln vor, z. B.

links ausgebrochener Sparren (Tafel X. Fig. 4.)
Sparren mit Gegenästen am linken Schenkel (Tafel X. Fig. 5.)
(oder: am linken Schenkel gegengegrenzt) spricht für sich selbst.

oben je zweimal geasteter (schwebender) Sparren (Tafel X. Fig. 6.)
Aehnlich wie Tafel IX. Fig. 106.

oben gespitzter schwebender Sparren (Tafel X. Fig. 7.)
(cfr. Tafel IX Fig. 105).

schwebender Sparren (Tafel X. Fig. 8.)
heisst jeder Sparren, dessen Gipfel weder den Oberrand noch die Schenkelenden die Unterecken berühren.

erhöhter Sparren (Tafel X. Fig. 9.)
heisst der Sparren, wenn seine *Schenkel nicht von den Unterecken*, sondern von der *Mitte* der *Seitenränder* aus gehen. Tafel X. Fig. 10 würde ebenfalls ein erhöhter Sparren sein, der zugleich etwas geschmälert ist und eine schräglinke *Gegenstütze* hat.

Haupt-Sparren (Tafel X. Fig. 11.)
ist, analog dem Hauptpfal etc., ein Sparren, dessen Giebel um deshalb nicht sichtbar ist, weil er *mit dem Schildhaupt eine Färbung hat*, und daher die entsprechenden Begrenzungslinien nicht gezogen werden.

Sparren bis zum Schildhaupt (Tafel X. Fig. 12. 13. 14. 20. 21. 26. 27.)
heisst jeder Sparren, dessen Gipfel bis zu der das Schildhaupt abtrennenden (gedachten) Linie, also nicht bis zum Oberrand, reicht.

Mittel- oder Flach-Sparren (Tafel X. Fig. 15. 16. 17. 18.)
heisst diejenige Art von Sparren, deren *Schenkel* nicht von den Unterecken, sondern von der *Mitte* der *Seitenränder* ausgehen, und deren Gipfel nur bis zum Schildhaupt reicht, welche also *sehr flach* verlaufen. Hierbei kommen Sparren in der üblichen Breite Tafel X. Fig. 15. 18 und in der verminderten Breite Tafel X. Fig. 16. 17. (letzterer über einem Hügel) vor.

flacher Stufengiebel (Tafel X. Fig. 19.)

ist im Grunde auch nur ein (zickzackförmig gezogener) Flach- (oder Mittel-) Sparren, dessen Spitze verstutzt ist.

bordirter Sparren (Tafel X. Fig. 21.)

ist ein mit schmalem Bord versehener, speciell hier augenscheinlich nur, um das Zusammentreffen zweier *Färbungen* zu vermeiden.

Wie Pfäle, Balken, Kreuze (s. d.) kommt auch der Sparren verschiedenartig bezeichnet vor, so z. B.:

gespaltener Sparren (Tafel X. Fig. 15.)

gesparrter oder sparrenweis getheilter Sparren (Tafel X. Fig. 14.)

ferner:

belegter Sparren (Tafel X. Fig. 12. 16.)

mit 5 Rosen respective mit Kreuzchen zwischen 2 Rosen.

gegitterter Sparren (Tafel X. Fig. 18.)

hierbei versteht sich, dass, weil eben die *Figur* an sich aus *schrägen* Linien zusammengesetzt ist, das Gitter, wie im Schrägbalken und Schrägkreuz, *senkrecht* in derselben stehen muss.

gestückter Sparren (Tafel X. Fig. 20.)

gerauteter (gewürfelter) Sparren (Tafel X. Fig. 22.)

Dass sich, wenn ein Sparren *geschacht* oder *gerautet* vorkommt, die eine der diese Theilung bildenden Arten von Linien *parallel* den *Schenkeln* verlaufen *muss*, liegt auf der Hand. Hinsichtlich der *zweiten*, zur Vollbringung des Schachs oder der Rautung erforderlichen Art, kommt es darauf an, ob sie 1) die *ersteren* Linien im *rechten* Winkel *schneiden*, also *senkrecht* auf die *Schenkel*-Begrenzungslinien stossen, oder 2) ob sie *parallel* zu den *Schildseiten* oder 3) dem *Oberrand parallel* gezogen sind. Im ersten Falle entsteht der *gerautete* (gewürfelte) Sparren (Tafel X. Fig. 22.) im zweiten der (*senkrecht*) *gerautete* (Tafel X. Fig. 47) im dritten der *quergerautete* Sparren (Tafel X. Fig. 13 u. 25). Letzteren führen z. B. die Freiherrn Heeremann v. Zuydtwick.

Stufengiebel (Tafel X. Fig. 23.)

ist ein mit Stufen, nach Art einer Treppe geführter Sparren.

oben gestufter Sparren (Tafel X. Fig. 24.)

dagegen ist ein Sparren, von dem nur die *obere* Begrenzungslinie im Stufen-(Treppen-) Schnitt geführt ist.

gefüllter Sparren (Tafel X. Fig. 26—28.)

nennt man den Sparren, bei welchem die zwischen den Schenkeln befindliche Färbung eine *andere* ist, als *die des Feldes*, worin er steht.

Fig. 26 in R. ein b.-gefüllter g. Sparren bis zum Schildhaupt, Fig. 27 in R. ein ♯-gefüllter dgl. Fig. 28 in R. ein b.-gefüllter, g. erniedrigter, oder wie Fig. 32 in ♯ ein r.-gefüllter geschmälerter gestürzter g., oder Fig. 39 in R. ein ♯-gefüllter geschmälerter s. *schräggestürzter Sparren*.

Dass, wie beim Schildfuss, Schräghaupt etc., auch der Sparren in ornamentale Spitzen ausgezogen vorkommt, sehen wir aus Tafel X. Fig. 29—31, wo diese Spitzen resp. in Lindenblatt, Leopardenkopf und Gleve endigen.

gestürzte (Sturz-) Sparren (Tafel X. Fig. 32—36.)

sind solche, deren *Gipfel* dem *Schildfuss* zugekehrt sind. Tafel X. Fig. 32 u. 33 sind regulaire (nur ersterer „geschmälert" und „gefüllt", der zweite r. g. gesp. im s. ♯ gesp. Felde). Tafel X. Fig. 33. 34. *„bis zum Schildfuss."* Tafel X. Fig. 34. ist *erniedrigter* Sturz-Sparren, weil seine Schenkel nicht von dem Obereck ausgehen, Tafel X. Fig. 35. ein *schwebender* Sparren (Spitze bis zum Schildfuss).

Linksparren (Tafel X. Fig. 37.)

heisst der Sparren, dessen Gipfel dem linken Rande sich zukehrt, resp. hier (regulair) ihn berührt s. auch bei *Spitze*) wogegen beim

Rechtsparren (Tafel X. Fig. 38.)

der Gipfel sich dem *rechten* Rande zuwendet, resp. ihn, wie hier, berührt.

Ferner kommen noch vor:

schräggestürzter (Sturzschräg-) Sparren (Tafel X. Fig. 39.)

(hier auch noch *gefüllt*) welcher den Gipfel im linken Untereck,

Schrägsparren (Tafel X. Fig. 40.)

welcher den Gipfel im rechten Obereck,

schräglinker Sturzsparren (Tafel X. Fig. 41.)

welcher den Gipfel im rechten Untereck, und

Schräglinksparren (Tafel X. Fig. 42.)

welcher den Gipfel im linken Obereck hat. Hier muss noch hinzugefügt werden: Spitze bis zum (gedachten) Freiviertel.

dreimal (vierfach) gesparrt

ist der Schild, wenn die Theilungen durch drei sparrenförmig gezogene Linien in 4 Theile vollzogen ist.

Tafel X. Fig. 43. heisst: *dreimal gesparrt*, Tafel X. Fig. 44. heisst: dreimal *geschweift gesparrt*, Tafel X. Fig. 58. heisst: dreimal *links gesparrt*, Tafel X. Fig. 60 heisst: dreimal *gestürzt gesparrt*, Tafel X. Fig. 61. heisst: dreimal *gestürzt und geschweift gesparrt*. Selbstredend beginnt stets die am Ober- resp. rechten Seiten-Rand liegende Färbung zu zählen, also z. B. Tafel X. Fig. 76 von Roth und Gold neunmal (zehnfach) gesparrt.

zwei Sparren (Tafel X. Fig. 45. 46.)

entstehen durch vier Sparrenlinien; es sollen hier die Sparren etwas breiter sein, wie der zwischen liegende Theil, Fig. 46 sind sie ausserdem *gesp. s.* # *im R. G.* gesp. Felde.

Fig. 46. sind zwei doppelreibig *senkrecht gerautete* Fig. 48. *bordirte* Sparren (der obere Bord dornförmig).

Sparrenleisten

haben nur die Hälfte der natürlichen Sparrenbreite, so z. B. Tafel X. Fig. 49. hier auch noch als „*ausgebrochen* am rt. resp. lk. Schenkel," zu bezeichnen; Fig. 49 ist eine erhöhte Sparrenleiste, von dito glockenförmiger gestützt.

Fig. 54. zwei *Gegensparrenleisten*, Fig. 59 sind zwei *seitliche Gegensparrenleisten*.

zwei Stufengiebel (Tafel X. Fig. 51.)

hierbei gilt was oben bei Tafel X. Fig. 23 gesagt ist.

Doppelsparren (Tafel X. Fig. 52. 53.)

sind 2 nebeneinander gestellte Sparren, deren *innere Schenkel-Enden* im spitzen Winkel aneinanderstossen, daher ein verschobenes lateinisches M bilden; bei Tafel X. Fig. 53 ist der Doppelsparren flach und „*mit Gleven besteckt*". Wenn die Sparren umgekehrt sind, wie in Form eines lateinischen W (Tafel X. Fig. 62) so heisst die Figur *Doppelsturzsparren*, hieher gehört auch die Figur des polnischen Wappens Abdank (Tafel X. Fig. 63) unrichtiger Weise gewöhnlich als „schwebendes „W" angesprochen.

Gegensparren (Tafel X. Fig. 55.)

heissen 2 Sparren, von denen die Gipfel sich in der Schildesmitte berühren, der obere ist gestürzt, der untere aufrecht.

In Fig. 54. sind es auf die Hälfte ihrer natürl. Breite verminderte, also *Gegen-Sparren-Leisten*.

zwei Flecht-Gegensparren (Tafel X. Fig. 56.)

sind Sparren, welche mit ihren Schenkeln sich kreuzen und von denen der obere gestürzt, der untere aufrecht steht; ausserdem muss der rechte Schenkel des gestürzten den des aufrechten überdecken und umgekehrt, sie gewissermassen *verflochten* sein; Fig. 57. sind *zwei flache Flecht-Gegensparren.*

Zwillingsparren (Tafel X. Fig. 64.)

sind 2 geschmälerte Sparren, so eng zusammen gerückt, dass der *Raum zwischen ihnen gleich der Breite eines von ihnen* ist (cfr. Zwillingsbalken, Zwillingspfal).

(Flach)-Sparren, von zwei Sparrenleisten begleitet (Tafel X. Fig. 64.)

Der zwischen dem Sparren und den Sparrenleisten befindliche Theil des Feldes ist *breiter*, wie die letzteren, welche hier auch, weil sehr schmal, als *„Sparrenfäden"* angesprochen werden könnten.

drei Sparren

entstehen durch sechsmalige sparrenförmige Theilung des Schildes, und es sollen die Sparren breiter sein, als die zwischen ihnen liegenden Theile. Hier (Fig. 67) sind die Sparren *flach* und alle drei *gespalten*, 1 u. 3: von B. u. R., 2: von R. u. B.; man könnte in diesem Falle: *übereck gespalten"* sagen (cfr. unten bei den Kleinoden, „Hörner und Flüge") Fig. 66 sind 3 *Sparrenleisten*, Fig. 68. drei am *Giebel ausgebrochene* Sparren, (selbstredend muss hier das ausgebrochene Stück des oberen grösser sein, wie das der beiden anderen).

Fig. 69. sind drei Sparren *„im Dreipass gestellt"*, Fig. 70 sind drei *Flechtsparren*; die Schenkel sind verflochten, die inneren des rechten und linken bilden einen Doppelsparren (s. Fig. 52). — Tafel X. Fig. 71 sind 2 *flache Sparrenleisten*, verflochten mit gestürztem desgl. (u. begl. von 3 (2. 1.) steigenden Monden) Fig. 72 ist ein von zwei *Doppelsparren* (der ob. gestürzt) begleit. Balken.

vier Sparren (Tafel X. Fig. 73.)

hier von Staab überdeckt.

fünf Sparren (Tafel X. Fig. 74.)

enstehen durch zehnmalige sparrenförmige Theilung des Schildes. Dass mit der Vermehrung der Sparren die letzteren immer schmaler und flacher werden, liegt in der Konstruktion der Figur; andernfalls entsteht der

gesparrte Schild (Tafel X. Fig. 76.)

hier neunmal oder zehnfach getheilt.

Sparrenschräg-Gitter (Tafel X. Fig. 75.)

ist ein Unicum, im Wappen führen diese Figur nur die v. Merveldt.

Der Schragen (Tafel X. Fig. 77—79.)

Dies ist der altheraldische Ausdruck für das *„Andreaskreuz"*. Der Schragen ist, wenn es nicht ausdrücklich anders gemeldet wird, stets *durchgehend*, d. h. seine vier Arme („rechter und linker Ober-" und „rechter und linker Unterarm") berühren stets die 4 Ecken des Schildes, welches er auch oft in Felder verschiedener Färbung (Tafel X. Fig. 80) theilt. Seine Breite ist überall gleich $^2/_7$ der Schildbreite.

Leistenschragen (Tafel X. Fig. 77.)

ist ein auf die Hälfte dieser Breite also $^1/_7$ verminderter Schragen.

Hauptschragen (Tafel X. Fig. 79.)

ist ein Schragen, der mit dem *Schildhaupt*, unter dem er steht, *gleiche* Färbung hat. (cfr. Hauptpfal, Hauptsparren).

Wie Pfal, Balken, Kreuz und Sparren ist auch der Schragen nicht immer einfarbig z. B.:

bordirter Schragen (Tafel X. Fig. 83.)

ein an den Begrenzungslinien seiner Arme mit schmalem Bord versehener Schragen.

ringsum bordirter Schragen (Tafel X. Fig. 81.)

hat den Bord *auch noch bis in die Schildecken* ausgedehnt.

gestückter Schragen (Tafel X. Fig. 82.)

ist ein durch senkrecht zu seinen Begrenzungslinien stehende Linien in mehrere Theile von zwei verschiedenen Färbungen abgetheilter Schragen.

Der Natur der Sache nach muss hier *in der Mitte* des Schragens zunächst die Figur eines auf einer Kante stehenden Würfels entstehen, an welchen sich alsdann die weiteren Quadrate anschliessen.

getheilter Schragen (Tafel X. Fig. 84.)

ist durch eine wagrechte die seitlichen Winkel schneidende Linie in 2 gleiche Theile verschiedener Färbung abgetheilt.

gerauteter (gewürfelter) Schragen (Tafel X. Fig. 85.)

ist durch 2 Mittellinien und entsprechende Anzahl von zu den Armen stehender senkrechter Linien in eine Anzahl Quadrate abgetheilt.

geständerter Schragen

und zwar Fig. 86 achtfach und Fig. 87 sechzehnfach, worüber oben bei dem Artikel Ständerung das Weitere ersichtlich.

(Gegen-) Zinnen-Schragen (Tafel X. Fig. 88.)

ist ein Schragen, dessen Begrenzungslinien im (Gegen-)Zinnenschnitt gezogen sind.

(Es ist hier nicht möglich, um die Mitte des Schragens 8 Gegenzinnen zu vereinigen, ohne dass sie sich *decken*, deshalb ist der *Kern* des Schragens *treppen*förmig dargestellt).

Ast-Schragen (Tafel X. Fig. 89.)

ist ein Schragen, dessen Arme (Begrenzungslinien) in nach den 4 Ecken hinzeigenden Aesten auslaufen.

gezahnter Schragen (Tafel X. Fig. 90.)

dessen Begrenzungslinien im Zahnschnitt und

gezahnt-bordirter Schragen (Tafel X. Fig. 91.)

dessen *Bord* nach Aussen zu im Zahnschnitt verläuft.

Wellenschragen (Tafel X. Fig. 92.)

dessen Begrenzungslinien im Wellenschnitt gezogen sind.

Dornenschragen (Tafel X. Fig. 93.)

dessen Begrenzungslinien im Dornen- und

Lappenschragen (Tafel X. Fig. 94.)

wo sie im Lappenschnitt geführt sind.

eingebogter Schragen (Tafel X. Fig. 95.)

Aehnlich wie Dornenschragen, aber grosse Bogen.

Seilschragen (Tafel X. Fig. 96.)

ist ein durch 2 seilartig geformte gekreuzte Schrägfäden gebildeter Schragen (Unicum).

mittendurchbrochener Schragen (Tafel X. Fig. 97.)

hier ist in der Mitte, senkrecht zu den 4 Armen, ein würfelförmiges Stück herausgebrochen (hier noch einen g. Stern einschliesend).

Schragen mit schrägverstutztem Linkarm (Tafel X. Fig. 98.)
Der Linkarm ist hier durch eine parallel dem Rechtarm gedachte laufende Linie halbirt.

schwebender querverstutzter Schragen (Tafel X. Fig. 99.)
Seine vier Arme sind hier quer abgeschnitten; er schwebt, daher bildet er so die Form des *Andreaskreuzes*, wie dasselbe im Ordenszeichen des Kaiserlich Russischen St. *Andreasordens* vorkommt.
Dagegen ist der

schwebende Schragen (Tafel X. Fig. 100).
da sich hier die *Schrägverstutzung* der Arme von selbst versteht, nur als solcher zu melden.

Aus dem Schragen sind hervorgegangen:

das Drillingsgitter (Tafel X. Fig. 101.)
d. h. drei in Form des Schragens (s. d.) gekreuzte rechte und linke Drillings-Schrägfäden.

das Fadengitter (Tafel X. Fig. 102.)
d. h. eine ungezählte Anzahl *gitterförmig* gekreuzter Schrägfäden.

das Flechtgitter (Tafel X. Fig. 103.)
bestehend aus gekreuzten und mit einander verflochtenen Schrägbalken.

Für gewöhnlich werden die einzelnen Stäbe des Gitters nicht gezählt, ausgenommen da, wo es nur wenige und ausnahmsweis breite sind, so z. B. bei Fig. 104, wo man das Gitter als *„breites“* oder „aus 3 Paar Stäben bestehend“ ansprechen kann. Ausserdem ist es hier auch noch, wie bei *den Schiffsplanken*, *„genagelt“*. — Tafel X. Fig. 104. ist ein *geschmälerter*, mit *Fensterraute verflochtener Schragen* (Leistenschragen), aber hinsichtlich seiner Zusammensetzung lediglich als Gitter zu betrachten. Aehnlich, nur das Ganze aus Fäden bestehend und der Schragen abgekürzt und in Bogen ausgezogen, ist das eigenthümliche Wappenbild der Familie v. Knopäus in der Rheinprovinz (Tafel X. Fig. 106). Diese Figur dürfte vielleicht als *schwebendes Fadengitter* mit 4 bogenförmigen Enden bezeichnet werden können, ist aber jedenfalls Unicum.

B. Theilungen durch krumme Linien (Bogentheilungen)

sind Schildestheilungen im Bogen, d. h. vermittelst lediglich *krummer* Linien. Wir unterscheiden hier

1. die Schnecke.
2. den Wolfzahnschnitt.

Von der Schnecke kommen, allerdings sehr selten, vor:

rechte halbe Unterschnecke (Tafel X. Fig. 107.)
d. h. eine vom *rechten* Untereck schneckenförmig nach *links* unten gebogene Figur.

rechte Schnecke (Tafel X. Fig. 108.)
g. in B. ebenso aber bis in den Oberrand reichend und von dort herabgebogen.

Schneckendeichsel (Tafel X. Fig. 109.)
d. h. ein von r. s. # vermittelst der Schnecke getheilter Schild.

Schneckendreipass (Tafel X. Fig. 110.)
Von r. s. # vermittelst Schneckenschnitts getheilt.

Schnecken-geviert (Tafel XI. Fig. 1.)
d. h. — von S. u. R. vermittelst Schneckenschnitts quadrirt oder geviert.

drei Wolfszähne (Tafel XI. Fig. 2.)

bald am hintern, bald am vorderen Schildrand ist das Wappenbild der Kinsky, der Amade, der Bathory und noch einiger anderer Geschlechter.

Balken mit drei Gegenwolfszähnen (Tafel XI. Fig. 3.)

ist nicht näher zu definiren, es kommt im Wappen der *v. Weiher* in Pommern und Westpreussen vor.

V. Heraldische Kurzausdrücke.

Wir haben absichtlich diese Art heraldischer Ausdrücke, wie die darauf folgenden Capitel, zwar auf den Tafeln in die gehörige Reihenfolge, im Text aber hintenan gesetzt, weil einmal über dieselben nicht viel zu sagen ist und hier lediglich die eigene Anschauung zum Verständniss und zur Erlernung des Gebrauches dient, anderntheils, weil viele in den Nummern vorkommende natürliche Figuren bereits an anderen Orten die nöthige Besprechung gefunden haben.

Einer der vorzüglichsten heraldischen Kurzausdrücke, durch deren Anwendung der Heraldiker sich eine Unmasse von Zeit erspart und endlos lange, trotzdem nicht immer deutliche Blasonirungen vermeidet, ist der Ausdruck:

mit verwechselten Färbungen

oder verwechselter Färbung (Tinktur) (abbrev. vw. Tct.).

Derselbe wird auf dreierlei Art angewendet,

1) wenn in einem vermittelst einer *Schildestheilung* in zwei oder mehrere Theile getheilten Schilde ein *Heroldstück* erscheint, welches durch *dieselbe Art der Theilung in ebensoviele Theile* getheilt ist, demgemäss selbstredend seine Färbungen mit denen des Schildes wechseln muss.

2) wenn in jedem Theile eines derartig abgetheilten Schildes ein Heroldsstück oder eine natürliche Figur erscheint, von denen die obere, resp. linke mit dem unteren resp. rechten Schildestheile und umgekehrt gleiche Färbung hat.

3) wenn zwei verschiedene Theilungsarten, also Spaltung und Schrägtheilung, Quertheilung und Schach, Sparrung und Spaltung, Schach und Ständerung etc. etc. zugleich in einem Schilde vorkommen.

Wir haben versucht, Tafel XI. Fig. 4—68 möglichst alle vorkommenden Arten dieser drei Kategorien vor Augen zu führen, um den Laien über die Art und Weise der Anwendung des Ausdrucks möglichst ins Klare zu bringen, bemerken aber noch zweierlei:

Einmal kann es vorkommen, dass auf einen Heroldsstück von (bereits mit dem ursprünglichen Felde) verwechselter Färbung noch eine oder mehrere Figuren *von wiederum verwechselter Färbung* erscheinen, so z. B. Figur 20 und 58; in diesem Falle sagt man am Schluss: „alles mit verwechselten Färbungen."

Zweitens ist es rathsam, dass der Anfänger oder Zweifelnde bei diesen oder ähnlichen Fällen sich des folgenden, durchaus praktischen, von uns als stets bewährt befundenen Hülfsmittels bediene: Man zeichne sich, nachdem man sich einen Schild auf dem Papier entworfen, denselben mittelst Pauspapier durch, so dass aufeinandergelegt, beide sich decken. Hierauf male man in den Originalschild, wenn es sich beispielsweise um die Häufung zweier verschiedener Theilungsarten in einem Schilde handelt (welche Fälle immer zu den schwierigeren gehören), sich die eine, in den durchgepausten Schild, die andere Theilung. (welche man ja unschwer erkennen kann) in den anderen und lege sodann die Schilde auf einander. Dann wird man sogleich sehen, ob man sich geirrt, oder ob man die Blasonirung, die man gewählt hatte, beibehalten darf. Sehr oft täuscht selbst den erfahrenen Heraldiker eine solche

Vermischung verschiedener Schildestheilungen und doch ist klar und bündig die Beschreibung gewöhnlich nur auf eine einzige Art möglich. Beispiele dieser schwierigen, leicht zu Irrthümern Veranlassung gebenden Schilde sind u. a. Tafel XI Fig. 63—68. deren richtige Beschreibung wir unter den einzelnen Zeichnungen vermerkt haben.

Wir bemerken schliesslich, dass auch bei den Helmkleinoden, sowie bei den einzelnen natürlichen Figuren die zu jeder derselben gebräuchlichen auf Stellung, Bewegung, Bewaffnung, Kleidung etc. bezüglichen Ausdrücke, soweit sie *hier* nicht erwähnt sind, noch besonders angeführt und gleich den Letzteren, auch in das alphabetische Register eingereiht sind.

Es folgen nun die Kurzausdrücke, betreffend die *Stellung oder Richtung einer oder mehrerer Figuren* im Schilde. Es sind dies folgende:

a) *Von Figuren ohne grosse Längenausdehnung.*

sinkend

Dieser Ausdruck wird gebraucht wenn eins der Blätter von ungleichblättrigen Blumen (Rosen), abwärts gekehrt sind (Tafel XI. Fig. 72.) ferner, wenn Aepfel, Weintrauben u. A., am nach oben gerichteten Stiel zu *hängen* scheinen, (Tafel XI. Fig. 73. 74.), die Pilgermuschel, wenn sie das *Gelenk* aufwärts kehrt (Tafel XI. Fig. 75.) u. s. w.; ebenso braucht man den Ausdruck aber auch für die Sonne, sobald sie in das Meer (Tafel XI. Fig. 76.) oder in das *rechte* oder *linke Untereck* verschwindet, im Gegensatz von „*hervorbrechend*," wo sie aus einem der Oberecken, oder hinter einem Berge, Balken oder dem Oberrand des Schildes (Tafel XII. Fig. 109. 110.) hervorkommt, ebenso für den die Hörner abwärts kehrenden (auch als *gestürzt* bezeichneten) Halbmond (Tafel XI. Fig. 77).

balkenweis (Tafel XI. Fig. 78—81.)

(abbrev.: bkw.) von 3 oder mehreren Figuren, wenn sie in der Richtung des (Quer-)Balkens nebeneinander stehen (bei nur zwei Figuren sagt man besser „*nebeneinander*"). Bei Tafel XI. Fig. 80 ist selbstverständlich anzugeben, dass die Sterne *im Schildhaupt*, bei Tafel XI. Fig. 81 dass sie *im Schildfuss* stehen.

pfalweis (gestellt) (Tafel XI. Fig. 82. 83.)

(abbrev.: pfws.) heissen Figuren, welche in der Richtung des Pfals, also senkrecht untereinander gestellt sind; folgen dieselben wie gewöhnlich der *mittleren* Senkrechten, so ist dies nicht weiter zu melden; dagegen wenn sie wie z. B. (Tafel XII. Fig. 33 *in der rechten Flanke* (pfalweis) gestellt sind.

keilförmig (nach rechts) (Tafel XI. Fig. 84.)

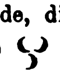
sagt man von 3 Figuren, von denen eine rechts, die anderen links stehen (Tafel XI. Fig. 84); *umgekehrt keilförmig nach links* (Tafel XI. Fig. 85) so dass dadurch annähernd die Form des Keils erreicht wird.

In beiden Fällen ist natürlich noch zu melden, dass die Monde *zugewendet* sind.

Die **gewöhnliche Stellung** *dreier* Figuren (Tafel XI. Fig. 86) ist „2. 1.", (im „Kleeblatt" oder „Dreieck") d. h. es stehen oben zwei nebeneinander (bkw.) und unten eine; umgekehrt heisst es *im verkehrten Dreieck* oder: 1. 2. (Tafel XI. Fig. 87).

zugewendet (Tafel XI. Fig. 88 - 92.)

heissen Figuren, welche einander mit hervorragenden Theilen (also beim Monde die Hörner, (Fig. 89.), bei länglichen Figuren die Spitzen, bei Armen die Hände, bei Gesichtern die Nasen (bei Menschen und Thieren überhaupt die Köpfe) zugeneigt sind.

Da die 3 Monde in Fig. 88 sich die Hörner zukehren und „2. 1." stehen, so ist es selbstredend, dass die Oberen die Spitzen nach einwärts, der untere sie auf- (also auch einwärts-) kehrt. Fig. 89. ist dagegen als: „4 zugewendete Monde 1. 2. 1." zu blasoniren. Ständen bei Fig. 88. die oberen Monde mit den Spitzen *abwärts*, so würde man diese Stellung blasoniren als: 3 (2. 1.) Monde, die oberen gestürzt, und wäre dann das „zugewendet" nicht besonders mehr zu erwähnen. Ständen sie  so dann müsste man blasoniren: „3 (2. 1) zugewendete Monde, im Dreipass gestellt" (es versteht sich in diesem Falle von

selbst, dass erstens die oberen eine Schrägrichtung nach den Oberecken haben und dass der untere die Hörner rechtskehrt), ebenso bei den Helmen in Tafel XI. Fig. 93, wo der *untere*, wie es regulair ist, das Visir vorwärts kehrt.

abgewendet

(abbrev.: abgew.) heissen Figuren, deren *Rücken* sich gegeneinanderkehren. Die drei Adlerköpfe auf Tafel XI. Fig. 92 sind nur als „abgew." zu blasoniren, da der *untere* die *gewöhnliche* Rechtswendung hat.

Die 4 Monde in Fig. 94 sind als: „4 abgewendete, 1. 2. 1. gestellte, je in der Höhlung von s. Stern begleitete g. Monde in B." anzusprechen.

Obige beiden Ausdrücke werden von Thieren überhaupt, aber auch von Schlüsseln, Klammern, halben Ringen, etc. gebraucht (Tafel XII. Fig. 24—32.)

hintereinander (Tafel XI. Fig. 95—99.)

(abbrev.: htd.) sagt man von in der Schrägbalkenrichtung liegenden Figuren, sobald ihre Längsachse mit der der betreffenden Diagonale zusammenfällt.

Bei den Hämmern (Tafel XI. Fig. 95) muss freilich ausserdem gemeldet werden: „die Spitze rechts" bei den Monden (Tafel XI. Fig. 99) (schräglinks) *„gestürzt."*

gegenschräg (Tafel XI. Fig. 101. 102.)

nennt man Figuren, welche in einem, durch eine oder mehrere Schrägtheilungen derselben Richtung abgetheilten Schilde stehend, *nicht parallel dieser Schrägrichtung*, sondern nach der *anderen* Schräge gestellt sind.

Die Stellung von *vier* kleinen Figuren ist für gewöhnlich: 1. 2. 1. (Tafel XI. Fig. 89. 94.; ausnahmsweise sind die Würfel in Tafel XI. Fig. 103. *schrägrautenweis* gestellt.

Die Stellung von *fünf* Figuren ist gewöhnlich: 1. 3. 1. (Tafel XI. Fig. 104.) oder 2. 1. 2. (Fig. 105), im *ersteren* Falle werden dieselben als: *kreuzweis* (Fig. 104), im letzteren als: *schragenweis* (Fig. 105) gestellt bezeichnet. Stehen sie wie Tafel XI. Fig. 106, so heissen sie: *hochkreuzweis* gestellt.

Die Stellung von *sechs* Figuren ist gewöhnlich: 3. 2. 1. (Tafel XI. Fig. 107), ebenso folgen alle weiteren Vermehrungen stets, sobald es nicht anders gemeldet, der Form des alten Dreieckschildes, also *oben die meisten, unten die wenigsten.* Gut ist es indess, die Anzahl in den diversen Reihen z. B. bei den vielen Kugeln der *Bülow*, *Bentheim*, *Closen* u. A. näher zu bezeichnen, also z. B. „5. 4. 3. 2. 1. oder 3. 4. 3. 2. 1."

bordweis gestellt

nennt man Figuren *dicht* am Rande, wie in Tafel XI. Fig. 108.

der Länge nach (Tafel XI. Fig. 109. 110.)

sagt man von Figuren, welche auf einem Schrägbalken liegen, und die Front, bzw. das Obertheil dem *freien Obereck* zukehren, also das Gegentheil von Figur 95—97 bilden.

triangelförmig gestellt (Tafel XII. Fig. 1.)

sagt man von vielen kleineren Figuren in einem Schilde, deren Mehrzahl nicht wie in Tafel XI. Fig. 107 in der oberen, sondern in der unteren Reihe steht. Ganz überflüssig wird der Ausdruck, sobald man die Zahlen der Figuren in den einzelnen Reihen angiebt, hier also: „10 Sterne (triangelförmig) 1. 2. 3. 4. gestellt."

besät (Tafel XII. Fig. 2.)

nennt man den Schild, wenn *ohne besondere Ordnung* viele kleine Figuren den Schild ganz ausfüllen, von denen die *äusseren* halb in die Ober- und Seitenränder verschwinden.

Zu bemerken ist noch, dass in letzterem Falle gewöhnlich die einzelnen Figuren in den verschiedenen Reihen nicht pfalweis untereinanderstehen, sondern dass je zwei und zwei Reihen abwechseln.

bestreut (Tafel XII. Fig. 3.)

ist dasselbe, wie besät, jedoch sind *sämmtliche Figuren ganz zu sehen.*

b) Figuren mit Längenausdehnung.

pfalweis gestellt Tafel XII. Fig. 4—11.)

heissen diejenigen Figuren, deren Längsachse der Richtung des Pfals folgt, wobei, wenn nichts anderes gemeldet ist, vorausgesetzt wird, dass ihre Spitze, ihr Kopf (z. B. Fisch und Krebs) etc. nach oben zeigen, was man ausserdem noch durch *„steigend“* melden kann, wodurch allerdings der Begriff pfalweis hier unnöthig wird, also: Fig. 4—8 steigender Krebs. Bei Figuren, welche auch noch eine gewisse Queraxe haben, ist zu melden, wie z. B. beim Pflugeisen (Fig. 10), beim Beil (Fig. 11), ob sie die Schärfe, beim Schlüssel (Fig. 7) ob den Bart rechts oder links kehrend. Der *Anker* in der Stellung wie Fig. 9 wird gewöhnlich als (in die Tiefe) *„gesenkt“* angesprochen.

querrechtshin (Tafel XII. Fig. 12—15.)

heissen wie bei

überzwerch (Tafel XII. Fig. 16.)

und

querlinkshin Tafel XII. Fig. 17—21.)

längliche Figuren, sodald ihre Längenachse der *Querachse* des Schildes folgt; bei *querrechtshin* ist zugleich ausgedrückt, dass ihre Spitzen, Köpfe, überhaupt ihr oberer Theil nach *rechts*, bei *querlinkshin*: nach links weist.

Zu melden ist ausserdem, ebenso wie bei *schräggestellten* Figuren, ob z. B. der Bart des Schlüssels (Fig. 19), die Schneide des Pflugeisens (Fig. 14) und der Sichel (Fig. 15) nach oben oder nach unten gekehrt ist.

Bei Figuren, welche ausser einer Hauptlängsachse auch eine gewisse Breite haben, wie z. B. Adler, Lilien, Sterne bedeutet der Ausdruck, dass die Längsachse des Adlers (Fig. 16), der Lilie (Fig. 17), des Sternes (Fig. 19) (bei diesem müssen dann natürlich je zwei Strahlen nach oben und nach unten stehen) der Querachse des Schildes folgen.

pfalweis nebeneinander

sagt man von länglichen Figuren, deren Spitze oder Obertheil nach oben gerichtet ist und welche parallel nebeneinanderstehen, wie Tafel XII. Fig. 24—28, von denen man zugleich *„abgewendet“* gebrauchen muss.

zugewendet (Tafel XII. Fig. 29—32.)

sagt man von Figuren (mit Längsausdehnung), sobald sie ihre Vordertheile einander zukehren, oder, sofern sie gebögen und zusammengestellt, gewissermassen die Figur eines Kreises bilden.

anspringend (Tafel XII. Fig. 33 - 35.)

sagt man von Thieren, wenn rechts oder links vor ihrem Rachen oder Maul ein Gegenstand: Baum, Fels, Burg, etc. steht, welchem sie zugewendet sind und an oder gegen welchen sie gewissermassen heranspringen, oder ihm mit zwei oder drei Füssen *halten*, was dann ebenso zu melden ist, als wenn sie an dem Gegenstand in *die Höhe klettern*, was mit *„klimmend“* bezeichnet wird.

gegengewendet (Tafel XII. Fig. 36—39.)

(i. e.: entgegengesetzt gewendet) heissen Figuren oder Thiere, welche *übereinander gestellt*, *nicht beide* querrechts- resp. querlinkshin gekehrt sind, sondern nach *verschiedenen Richtungen* sich wenden und zwar kehrt, wenn nichts Anderes gemeldet, der obere Gegenstand etc. sich nach rechts, der zweite unter hm, nach links, der dritte wiederum nach rechts u. s. f.

verkehrt gegengewendet (Tafel XII. Fig. 40—44.)

ist das Gegentheil von gegengewendet, indem hier die *obere* Figur nach *links*, die zweite nach rechts u. s. f. gekehrt ist.

fächerförmig (Tafel XII. Fig. 45.)

stehen drei oder mehrere längliche Figuren, wenn sie die Gestalt eines Fächers bilden; sind sie (wie in Tafel XII. Fig. 46) dazu noch *gestürzt*, so ist das zu melden als *„fächerförmig gestürzt.“*

im Dreipass (gestellt) (Tafel XII. Fig. 47. 48.)

nennt man 3 Figuren, welche mit den Spitzen oder Köpfen zusammengestellt, die Figur eines *Dreipasses* oder einer heraldischen *Gabel* (Deichsel) bilden. Stossen die Enden in der Mitte gänzlich *aneinander*, oder sind nicht die Spitzen, sondern wie z. B. in Fig. 47 die Knäufe gegeneinandergewendet, so ist dies besonders zu melden.

Die polnische und schlesische Heraldik liebt diese Art der Stellung sehr.

übereinander (Tafel XII. Fig. 49—52.)

nennt man längliche Figuren, welche in Balken- oder Schrägbalken-Richtung gestellt sind und deren Längsachsen parallel stehen. Zu erwähnen ist natürlich, ob querrechts- oder -querlinks, schräg oder schräglinks.

Dass die Fische in Tafel XII. Fig. 52. die Köpfe schräg *abwärts* kehren, ist zu melden als: schräg *„übereinandergestürzt.“*

gekreuzt (oder verschränkt) (Tafel XII. Fig. 53—55.)

gebraucht man von 2 oder mehreren langen Gegenständen, welche *schrägkreuzweis* übereinandergelegt sind, ist, wie in Fig. 54. Ist einer der Gegenstände zugleich *gestürzt*, so muss dies gemeldet werden, ebenso wenn, wie das in schwedischen Wappen mehrfach vorkommt, die einzelnen gekreuzten Gegenstände *mehrere Kreuzpunkte* haben, (h. z. B. 9fach-gekreuzt).

c) Bei Verbindungen von verschiedenartigen Figuren

finden sich folgende Ausdrücke:

durchsteckt (Tafel XII. Fig. 56. 57. 63.)

sagt man, wenn durch einen Kranz, Krone ein oder mehrere Gegenstände so gesteckt sind, dass ihre beiden Enden aus Ersteren hervorragen. Bei zwei *gekreuzten* Gegenständen ist dies zu melden als *„durchkreuzt durch.“*

durchbohrt (Tafel XII. Fig. 58. 59.)

heissen Herzen, wie auch Thiere oder Menschen und deren Theile, sobald sie von einer Waffe (Pfeil, Schwert, Dolch, Lanze) durchstochen sind, deren Spitze sichtbar ist.

durchstochen (Tafel XII. Fig. 60.)

heissen, Gegenstände, wenn dieselben von zwei anderen so durchbohrt sind, dass Erstere die letzteren *grösstentheils verdecken.*

gespiesst auf (Tafel XII. Fig. 61.)

heissen runde Gegenstände, Köpfe, Kugeln etc., wenn sie auf die Spitze einer Waffe gesteckt sind, so dass Erstere, *in* jenen Gegenstand eingedrungen, *nicht mehr sichtbar ist.*

durchspiesst von (Tafel XII. Fig. 62.)

heissen Gegenstände, welche von einer Waffe vollständig durchbohrt, auf sie aufgespiesst sind, so dass die Spitze der Letzteren sichtbar ist.

besteckt (Tafel XII. Fig. 64—71.)

sagt man, wenn an einen *grösseren* Gegenstande *kleinere* Gegenstände befestigt sind, so dass letztere den ersteren nur mit den Spitzen oder sonst hervorstehenden Theilen berühren.

Zu benennen ist selbstredend der Ort, *wo*, resp. *wie* diese Besteckung stattfindet, also „an den Spitzen,“ „aussen,“ „oben“, „im Dreipass,“ „innen“ etc.

Gänzlich falsch ist es, von einem *Adlerflügel* zu sagen, er sei mit Kleestängeln „besteckt;“ hier darf höchstens der Ausdruck „belegt“ angewendet werden, aber auch dieser ist unnöthig (cfr. Tafel XII. Fig. 78.)

beheftet (Tafel XII. Fig. 72.)

sagt man von einer Figur, von welcher ein Theil dergestalt mit einer anderen belegt ist, dass letztere jenen Theil theilweis verdeckt, und überragt, also (Tafel XII. Fig. 72.) der Stamm des Baumes beheftet mit Sonne.

Ragt die beheftende Figur *nicht über* die Begrenzungslinien der anderen hinaus, so darf lediglich nur der Ausdruk „*belegt*“ angewandt werden.

besetzt mit (Tafel XII. Fig. 73—77.)

sagt man von Figuren (auch Balken), welche *oben* eine oder mehrere andere Figuren trägt.

belegt (Tafel XII. Fig. 78.)

sagt man, wie bei allen Heroldstücken, auch von natürlichen Figuren, auf denen ein, ihre Begrenzungslinien nicht überragender Gegenstand liegt, also z. B. hier der Flügel „belegt mit Kleestängel,“ obwol dieser Ausdruck *hier* überflüssig ist.

zwischen (Tafel XII. Fig. 79—83.)

ist, wenn es sich um zwei oder mehrere *gleichartige* kleinere Gegenstände handelt, der bessere Ausdruck für „*beseitet*,“ da letzterer immer noch die Frage offen lässt: auf welcher Seite? Die Bezeichnungen: „das gestürzte Schwert zwischen zwei (pfalweis gestellten (abgewendeten) Klammern,“ (Tafel XII. Fig. 79.) „der aufgerichtete Hammer (Spitze links) zwischen zwei balkenweis gestellten Sternen,“ (Tafel XII. Fig. 80) „die Rose zwischen zwei pfalweis gestellten abgewendeten Beilen,“ (Tafel XII. Fig. 81.) „der schwimmde Fisch zwischen zwei pfalweis gestellten Sternen“ (Tafel XII. Fig. 82) sind jedenfalls viel deutlicher, als das „beseitet von,“ wofür die Franzosen allerdings ihr „adextré“ etc. haben.

Dagegen gebraucht man den Ausdruck

begleitet (Tafel XII. Fig. 83—85.)

da, wo entweder *mehr als zwei* kleinere Gegenstände etc. um einen grösseren herumstehen, oder letztere *verschiedener Art* sind; andernfalls können auch hier Missverständnisse entstehen. Das *wie* und *wo* der Begleitung ist natürlich zu erwähnen.

eingeschlossen von (Tafel XII. Fig. 86—92.)

gebraucht man von kleinen Gegenständen, *um* welche *ein* oder mehrere grössere Gegenstände derartig herumstehen, dass sie fast *ganz*, wenigstens auf zwei Seiten von ihnen *umgeben* sind. Bei Fig. 92 z. B. würde man: „Winkelmass, links einen Stern einschliessend,“ bei Fig. 93 aber wol besser: zunehmender Mond mit Stern „in der *Höhlung*“ sagen. Für die Figur 89 brauchen die Franzosen den Ausdruck „in der Tiefe“.

überhöht von (Tafel XII. Fig. 94—98.)

sagt man von jedem Gegenstande, *über* welchem *ein oder mehrere andere* Gegenstände stehen; anstatt dessen kann man auch „*darüber*“ gebrauchen.

d) Verbindung von ganzen und halben Figuren mit Schildestheilungen oder Heroldsstücken.

an der Theilung, oder: an die Theilung geschlossen
(Tafel XII. Fig. 99. 100.)

(abbrev.: an d. Th.) nennt man *halbe Figuren*, d. h. eine Hälfte einer senkrecht *zerschnittenen Figur*, welche *mit der Schnittfläche* an eine *Quer-* oder *Schrägtheilungslinie* geheftet ist.

am Spalt (Tafel XII. Fig. 101.)

(abbrev.: a. Sp.) nennt man dgl. Figurenhälften, wenn sie mit der Schnittfläche an eine *Spaltungslinie* angeschlossen sind.

am Schildrand (Tafel XII. Fig. 108.)

heissen dgl. Figurenhälften, deren Schnittfläche an den vorderen oder hinteren Schildrand angeheftet sind.

In allen diesen drei Fällen ist natürlich zu melden, ob die rechte oder linke Hälfte gemeint ist. bei „an der (Quer-)Theilung“ ausserdem auch noch, ob die Figur querrechtshin oder querlinkshin gewendet ist.

in den Aussenrand verschwindend (Tafel XII. Fig. 103.)

(cfr. „am Schildrande“) heissen Figuren besonders dann, wenn an *beide* Aussenseiten halbe Figuren angeschlossen sind, wie Tafel XII. Fig. 103., oder, wenn *mehr* oder *weniger* als die *Hälfte* der Figuren im Schilde sichtbar ist.

zerspalten (Tafel XII. Fig. 104. 105.)

nennt man Figuren, welche *gespalten* sind und deren beide Hälften dann mit der Schnittfläche wieder an die äusseren Ränder eines Heroldsstücks, gleichsam als habe *dies* die Spaltung vollführt, angeheftet sind, also Fig. 104: in ♯ ein g. Doppeladler, zerspalten durch gestürzte, eingebogene, mit 3 je auf aufg. g. Raute sitz. Vögel belegte b. Spitze.

die Hälfte (Tafel XII. Fig. 106.)

Erscheinen in einem Schilde von *nur einer* Färbung derartige *halbe* (gespaltene, getheilte) Figuren so, dass ihre Spalt- oder Theilfläche mit der *Mittellinie* des Schildes *in senkrechter* oder *wagerechter Richtung zusammenfällt*, so spricht man, indem man letztere Stellung als die normale annimmt, von *der Hälfte* ($^1/_2$) also z. B. (Tafel XII. Fig. 106.) einfach: in S. die linke Hälfte einer zerspaltenen rothen, Fig. 107 in B. die obere Hälfte einer quergetheilten g. Lilie (querrechtshin); Tafel XII. Fig. 108: in Blau die linke Hälfte eines gespaltenen g. Ordenskreuzes u. s. w. — Stehen derartige halbe Figuren aber nicht wie angegeben, vielmehr so, dass die *Spalt-* oder *Theilungsfläche nicht* in die *Mittellinie* des Schildes fällt, dann ist dies besonders zu melden.

hervorbrechend (Tafel XII. Fig. 109. 110., Tafel XIII. Fig. 1—4.)

dieser Ausdruck wird nur dann angewendet, wenn der Ausdruck *„wachsend"* nicht angezeigt erscheint, vornehmlich also in dem Falle, wenn ein Thier *nicht bis zur Hüfte*, *andere* Gegenstände *nicht bis zur Hälfte* ihres Obertheils, vielmehr nur bis ungefähr $^1/_3$ desselben (Adler bis zur Hälfte der Flügel, (Tafel XIII. Fig. 3.) Löwe bis zur Schulter (Tafel XIII. Fig. 4.) sichtbar sind.

Falsch ist es indessen, diesen Ausdruck anzuwenden für Thiere, die aus einem Busch, einem Gesträuch, Wolke und dgl. am Seitenrande hervorspringen, weil es leicht zu Verwechslungen führt (hier sagt man besser *„hervorspringend, schreitend"* etc).

Die Sonne in Tafel XII. Fig. 109 *bricht* aus dem *rechten Obereck*, die in Tafel XII. Fig. 110 aus dem *Oberrand*, der Kometenstrahl in Tafel XIII. Fig. 2 aus dem *linken* Obereck, was selbstredend besonders zu melden ist.

Wenn, wie in Tafel XIII. Fig. 1. eine Sonne hinter einem Dreiberg hervorbricht, so kann dieselbe auch als

aufgehend

angesprochen werden.

hervorgehend

diesen Ausdruck kann man anwenden:

1. von *Armen* oder *Thierpranken*, welche aus einem der Seitenränder oder Ecken, erstere meist aus Wolken (Tafel XIII. Fig. 5) hervorgehen;
2. von *Thieren*, wenn sie in schreitender Stellung aus einem Seitenrande, Gebüsch, Wolke oder Wald herauskommen.

hervorspringend

sagt man dagegen wenn sie (wagrecht) heraus *springen*: Kommen sie dagegen in aufrechter Stellung halb daraus hervor, so ist *wachsend* immer der passende Ausdruck.

belegt mit (Tafel XII. Fig. 104., Tafel XIII. Fig. 6—11.)

(abbrev.: bel.) sagt man von jedem *Platz* eines Schildes oder von einem *Heroldsstück*, *innerhalb* dessen sich Figuren irgend welcher Art befinden, *deren Extremitäten* die *Begrenzungslinien ersterer nicht berühren*; ferner wird der Ausdruck auch dann angewandt, wenn *auf irgend einer Art Theilungslinie* eines Schildes Figuren liegen, welche durch dieselbe *gleichfalls getheilt* und *verwechselter Färbung* sind, was dann, wie dort das Nähere gelehrt, zu melden ist.

bewinkelt von (Tafel XIII. Fig. 12.)

(abbrev.: bew. v.) sagt man nur von *Kreuzen*, Halbkreuzen oder *Schragen*, wenn eine gewisse Anzahl

kleiner Figuren gleichmässig in ihre 4 Winkel vertheilt ist. Die *Art* **wie** diese Figuren in den 4 Winkeln gestellt sind und wieviel, ist in jedem Falle besonders zu melden; also Tafel XIII. Fig. 12, „bew. von 20, je zu 2. 1. 2. gestellten Kreuzchen"; Fig. 13: bew. von 4 gestürzten Pfeilspitzen 1. 1. 1. 1, Fig. 14: bew. „von 12, je „*im verkehrten Triangel*" (dessen Spitze *gegen* die 4 Winkel des Schragens gerichtet ist) gestellten Kreuzchen," Fig. 15: bew. „von 16 (à 1. 2. 1.) gestellten aufg. Rauten", Fig. 16: bew. „von 12 (à 2. 1.) aufg. Kleeblättern.

begleitet von (Tafel XIII. Fig. 17—29.)

(abbrev.: begl.) sagt man von allen anderen Heroldsstücken, wenn sie von *kleinen* Gegenständen umgeben sind.

Im Allgemeinen dürfte hier kein Zweifel obwalten, nur bei zwei Stellungen mag ein Weiteres zur Erklärung gesagt sein. Wenn nämlich, wie in Tafel XIII. Fig. 19, die 6 den Schrb. begleitenden Sterne, oder, wie Fig. 26, die den Bk. begleitenden Kugeln *derartig* gestellt sind, dass sie um denselben gewissermassen je oben und unten einen Halbkreis (zusammen also einen zum Theil durch den Balken oder Schrägbalken verdeckten Kreis) bilden, dann sagt man der Kürze halber: „*kreisförmig* begleitet von" u. s. w.

begleitet nach der Figur

Wenn Figuren, wie Tafel XIII. Fig. 22—25, 27—29, dergestalt gestellt sind, dass sie *parallel dem Heroldsstück* stehen, so ist dies als „*begleitet nach der Figur*" zu melden, denn die Sterne und Rauten in Fig. 22, die Monde in Fig. 28 müssten, wenn dieser Ausdruck fehlte, „je zu 2. 1.," das Pferd und der Hund in Fig. 23 u. 24 „querlaufend," die Krone in Fig. 25 „mit den Zacken nach oben," die Pfeile in Fig. 27 als „steigend", bezeichnet werden.

begleitet im Triangel

Wenn ein Schrägbalken oder ein anderes Heroldsstück beiderseits von mehr als je 2 kleineren Gegenständen, welche „*nach der Figur gestellt*" sind, begleitet wird und diese Figuren nicht in *einer*, sondern in *mehreren*, demselben parallelen Reihen gestellt sind, wie Tafel XIII. Fig. 29, so müsste selbstredend gemeldet werden, *in wieviel Reihen* und *wieviel in jeder Reihe* stehen. Um diese Umständlichkeit zu vermeiden, bedient man sich des Ausdrucks: „*im Triangel*"; es würde also Fig. 29 zu blasoniren sein als: „lk. Schrb., begl. von je 6 (1. 2. 3) senkrecht verstutzten lk. Schrägschindeln *im Triangel*."

nach der Theilung (Tafel XIII. Fig. 30. 34.)

(abbrev.: n. d. Th.) wird ähnlich angewandt wie „*nach der Figur*" (s. d.) und zwar dann, wenn *Figuren* mit ihrer Längsachse *parallel einer Schildes-Theilungslinie* stehen, wie z. B. der Windhund in Fig. 30. die Löwen in Fig. 31. Bei der Gabeltheilung in Fig. 34. müssen die Monde indess nicht nur als „nach der Theilung" stehend, sondern auch als „abgewendet" angesprochen werden, also Fig. 34.: „Gabelschnitt, von R. S. und ♯, darin 3 abgewendete Monde nach der Theilung, der obere s., die unteren verwechselter Färbung."

eingeschaltet, einschaltend (Tafel XIII. Fig. 35. 36.)

braucht man, ähnlich wie „*eingeschlossen*" (cfr. Tafel XII. Fig. 86—92) indess nur bei *Heroldsstücken*, wenn z. B. (Tafel XIII. Fig. 36.) zwischen zwei Sparrenschenkeln eine kleine Figur oder *in einem* der *Kreuzwinkel* (Tafel XIII. Fig. 35) eine solche steht; man würde also Fig. 35 blasoniren: in R. ein gemeines s. Kreuz mit unten links eingeschalt. zunehm. g. Monde und Fig. 36: „ein einen s. Stern einschaltender s. Sparren in B."

überdeckt durch (Tafel XIII. Fig. 37—50.)

sagt man 1) von einer Figur oder einem Heroldsstück, sobald sie mit einer anderen Figur oder einem anderen Heroldsstück belegt sind, so, dass *erstere theilweis* von *letzterem verdeckt* ist (Tafel XIII. Fig. 37—43., 46. 47. 50. 51.) und 2) von einem *mehrfeldrigen* mit *einer* Figur bel. Felde (Tafel XIII. Fig. 44. 45. 48. 49).

Natürliche Figuren.

Ehe wir zu diesem zweiten Hauptkapitel übergehen, erscheint es uns angebracht, zunächst die *allgemeinen heraldische Grundsätzen* anzugeben, welche hinsichtlich derselben gelten.

Zunächst bemerken wir, dass als die *ältesten* in der Heraldik vorkommenden sogenannten natürlichen Figuren die Thiere, und von diesem wiederum Löwe und Adler — die beiden Königsthiere — *erscheinen*; *erst später*, als der Adel sich vermehrte, resp. die Führung der Wappen allgemeiner wurde, griff man zu anderen Thieren bezw. in das Reich der *Fabelthiere*, wozu die Erinnerung an die *Kreuzzüge* nicht wenig beigetragen haben mag.

Wir finden daher im Wappen schliesslich fast jedes Thier „was da fleucht und kreucht" vertreten, jedoch in der *guten* Heraldik gewöhnlich **nicht** *in jener Gestalt*, *welche dasselbe in der Natur hat*, sondern gemodelt nach jeder Art, vorzugsweis mit entschieden vergrösserten Extremitäten.

Es hat dies zweifelsohne seinen Grund darin gehabt, dass die alten Wappenmaler, resp. Schilderer sehr wohl wussten, wie es nöthig sei, dies und jenes Wappenthier auch schon auf eine weite Entfernung an seinen betreffenden charakteristischen Merkzeichen zu erkennen und dass sie die letzteren daher nicht allein sehr gross im Verhältniss zum Thiere machten, sondern ihnen auch noch gewöhnlich eine von der sonstigen Färbung des Thieres und des Schildes abstechende Farbe gaben.

Daher finden wir in den Wappen den Löwen schlank mit weniger Mähne wie in der Natur und, wie alle anderen Raubthiere, mit gespreizten Pranken, grossen Krallen, Zähnen und aus dem geöffneten Rachen weit herausgeschlagener Zunge (was alles, auch dass die Zunge, wenn nicht anders gemeldet, stets roth ist, nicht besonders gemeldet zu werden braucht), den Hirsch und Steinbock mit riesigen Hörnern und weitgespaltenen Klauen, die Vögel mit sehr grossen und — wenn nicht anders gemeldet — ebenfalls auch stets offenem Schnabel und herausgeschlagener Zunge.

Die jagdbaren Thiere, sowie die Hausthiere werden ebenfalls in möglichst *„wildem"* Zustande, die Hunde mit grossem fliegenden Behang, struppigem Leib und Ruthe, der Eber mit riesigen Hauern und Rückenkamm, der Hahn mit grossen Kamm, Lappen, Sporen und Schweif, ferner Blumen und Bäume mit grossen Blüthen, Blättern und Wurzeln dargestellt, wie wir dies unten des Weiteren sehen werden.

Die alte Heraldik liebte überhaupt das „Geleckte" gewisser moderner Heraldiker und Wappenmaler absolut nicht, — Alles wurde rauh, borstig, behaart etc. dargestellt. Ebensowenig aber behagte ihr die, besonders in der modernen französischen und englischen Heraldik eingerissene, *naturalistische Darstellung* von Menschen und Thieren.

So sehr wir letzterer Darstellungsweise, wenn sie, wie uns vorliegende heraldische Blätter eines unserer besten Wappenstecher beweisen, mit feinem Kunstsinn und grosser technischer Fertigkeit ausgeführt sind, vom Standpunkt des *künstlerischen Geschmacks* unsere vollste Anerkennung nicht versagen können, so wenig entsprechen sie dem von uns einmal als richtig erkannten Prinzip der alten guten heraldischen Formen.

Sollen Thiere, z. B. Löwen, durchaus in der natürlichen Form dargestellt werden, wie wir sie in zoologischen Gärten betrachten können, so können wir nur in einem einzigen Falle dieser Manier unsere heraldische Zustimmung geben, nämlich dann, wenn sie *nicht im Schilde* oder auf dem Helme, d. h. als Wappenthiere, sondern *ausserhalb* des Wappens, beispielsweise als Schildhalter, erscheinen. Dasselbe gilt für Abbildungen von *wilden Männern* etc., von denen wir indess selbst als Schildhalter verlangen müssen und dürfen, dass sie keine frisirten Köpfe, glatte Leiber und verstutzten Bärte haben, sondern in der That nicht nur *Nackte*, sondern wahrhaft *Wilde* vorstellen.

Nach dieser Abschweifung kommen wir zu der *zweiten*, die *natürlichen Figuren* betreffenden *Hauptregel*, gegen welche — leider — noch immer so vielfach verstossen wird.

Dieselbe lautet: **Jede Figur soll bestrebt sein, den Schild resp. den Platz, worin sie steht möglichst auszufüllen.**

Selbstredend beruht auch diese, in der guten Heraldik stets und immer befolgte Regel (ebenfalls wie die von Farbe und Metall, die Eingangs erwähnt ward) lediglich auf der Praxis.

Denn es ist selbstredend, dass eine *kleine* Figur im grossen Schilde auf eine *weitere Entfernung* nicht gut *erkannt* werden konnte, wogegen *grosse* Figuren jene Möglichkeit sehr wohl zuliesen. Darum also sehen wir, dass die natürlichen Figuren manchmal in der wunderbarsten Weisse verschnörkelt und ornamentirt wurden, so dass in der Renaissancezeit die prächtigen, aber ebenso barocken Verzierungen an den Figuren, bis ins Kleinste hinein den Platz zu füllen bestrebt sind.

Die in Wappen erscheinenden natürlichen Figuren lassen sich zunächst in 2 Hauptklassen: *lebende* und *leblose* eintheilen. (Die von manchen Heraldiker beliebte Eintheilung, in *gemeine* und *künstliche* Figuren will uns nicht recht einleuchten).

Von den lebenden Figuren erscheint *der Mensch* beiderlei Geschlechts in allen Hanthierungen sowohl in ganzer, wie in halber Figur und als Rumpf, seine Körpertheile, theils nackt, theils bekleidet sehr häufig in Wappen.

Ferner kommen vor sämmtliche grossen und kleinen Raub-, Haus- und jagdbaren Thiere der alten Welttheile, die wir, dem allgemeinen System entsprechend, in Vierfüssler, Vögel, Amphibien und Fische, sodann Insecten, systematisch an einander gereiht, besprechen werden. Hieran reihen sich fabelhafte Thiere und Thiermenschen, Heilige, heidnische Götter und deren Attribute, fast sämmtliche bekannten Blumen und Bäume des Pflanzenreichs und Figuren aus dem Welt- und Erdreich.

Schliesslich finden wir als Wappenbilder leblose Gegenstände aus der Bekleidung, dem Haushalt, dem Kriegsgeräth, dem Turf und Sport, aus dem Bauwesen, den Gewerben, sowie allerhand Schmuck und Würdezeichen, Hausmarken und Buchstaben.

Alle diese Gegenstände sind nach dem Zweck, dem sie dienen, von uns geordnet und mit kritisch-historischen Anmerkungen versehen, welche, wie wir hoffen dürfen, manches neue Licht auf dieses oder jenes bisher verkannte Wappenbild werfen dürften.

Vorher haben wir noch eine Bemerkung zu machen, welche die lebenden Gegenstände, also Menschen und Thiere, betrifft.

Dieselben sind, wenn Nichts weiter gesagt wird, stets *im Profil* und zwar *nach der rechten Schildseite* gewandt, verändern aber, wie dies bereits im I. Abschnitt angedeutet ist, ihre Richtung, sobald die des Schildes eine andere wird; daher müssen sie beim *links* gewandten Schilde die Richtung nach *links* einnehmen.

Von vierfüssigen Thieren gilt noch besonders, dass dieselben, wenn nicht besonders etwas anderes gemeldet wird, *stets aufrecht* d. h. auf den *Hinterbeinen stehend*, dargestellt werden. Alle die von den Heraldikern des 17. und 18. Jahrhunderts neuerfundenen Ausdrücke wie *„zum Raube-, zum Grimme-, zum Kampf geschickt,“ „raubend“, „wüthig,“* und wie sie alle heissen, sind vollständig *überflüssig* und lediglich die Blasonirung undeutlich und lang gestaltend.

Ist ein *Vierfüssler nicht aufrecht*, so muss dies besonders gemeldet werden; derselbe ist dann entweder *„schreitend“* d. h. es stehen die beiden Hinterbeine (das rechte ein wenig erhoben) ebenso das linke Vorderbein auf der Erde, wogegen das *rechte* Vorderbein wie zum *Ausschreiten erhoben* ist, oder aber sie sind als *„liegend,“ „sitzend“* (d. h. die Vorderpranken aufgestützt, die Hinterbeine in der

Sitzstellung) oder *„gekrüpft“* (wie z. B. das Eichhörnchen, also die Vorderbeine erhoben, die Hinterbeine in der Sitzstellung) dargestellt. Alles dies wird bei den einzelnen Thieren besprochen, auch die jedem einzelnen besondere Eigenthümlichkeit und Stellung, sowie die von ihm gebrauchten Eigenschaftswörter des Näheren beleuchtet werden.

1) Menschen und deren Körpertheile.

Jüngling (Tafel XIII. Fig. 52.)

d. h. unbärtiges Masculinum, (in Fig. 52 breitspurig vorwärts gekehrt, nackt*) auf Dreiberg; in Fig. 53 in Fechterstellung, mit 2 verschlungenen Schlangen in der Rt., gleichfalls nackt die linke Faust *in die Hüfte gestellt.*

Diese Stellung eines Armes dessen Hand Nichts hält, ist bei allen Menschenfiguren die natürliche, wenn also nichts anderes gemeldet ist, so stemmt die Figur *beide* Handrücken in die Hüfte und wenn von den zwei Armen nur die Hand des einen etwas hält, so versteht es sich von selbst, dass der Handrücken des *anderen* sich an die Hüfte stemmt.

Knabe (Tafel XIII. Fig. 53.)

sagt man nur von wirklichen *Kinder*figuren, im Wappen, sonst wählt man, wie bereits oben gezeigt, für *Unbärtige* den Namen: *Jüngling.*

In Tafel XIII. Fig. 56 erscheint der Knabe peitschenschwingend, auf Steckenpferd reitend.

Mohr (Tafel XIII. Fig. 54.)

eine in Wappen ziemlich häufige Figur; öfters indess noch kommen Mohrenköpfe (Tafel XIV. Fig. 5. 6.) oder: Mohrenrümpfe (Tafel XIV. Fig. 12) resp. wachsende Mohren (Tafel XIV. Fig. 15) vor. Zu melden ist selbstredend das *Geschlecht*, ferner ob die Figur *Ringe* in *Nase* oder *Ohren*, Krone auf dem Haupt (Tafel XIV. Fig. 6) oder Kopf-(Stirn)binde (Tafel XIV. Fig. 5) trägt, ferner von letzterer, ob sie *wulstartig* gewunden, wie in Tafel XIV. Fig. 12 oder *glatt* anliegend geformt, kurze oder lange Enden hat. Ebenso ist zu melden, ob die Mohrenfigur *Armspangen* (am Oberarm) oder *Armbänder* um die Handgelenke, resp. Fussspangen (um die Knöchelgelenke), eine *Perlenhalskette* um den Hals (oft auch um Oberarm und Hand- und Fussgelenke) einen *Feder-* oder *Tuchschurz* um die Hüften oder eine *Federkrone* auf dem Haupte trägt und ob sie mit *Keule*, *Spiess*, *Köcher*, *Bogen*, *Pfeilen* oder sonstwie *bewaffnet*, ferner ob sie steht, oder wie z. B. in Tafel XIII. Fig. 54 *rechtsschreitend* (hier mit 3 Rosen in der Rechten) oder wie Tafel XIII. Fig. 57 als Mohrenknabe (auf Hirsch reitend) abgebildet ist.

wilder Mann (Tafel XIII. Fig. 55.)

Von demselben nimmt man, ohne dass es gemeldet wird, an, dass er *nackt*, *behaart* und mit *grossem Vollbart* versehen ist.

Zu melden ist, ob er *„laubbekränzt“* (nur das Haupt) resp. *„laubbeschürzt“* (um die Hüfte) ist, ob er eine *Keule bei Fuss* (kurz, nur bis zur Hüfte reichend) oder eine *grosse Keule* (bis zur Schulter reichend) hält, ob er sie *schultert*, d. h. hochgehoben, an die Achsel lehnt, oder *über der Schulter* trägt; ferner, ob die Bekränzung vermittelst *Eichen-*, *Epheu-*, *Wein-* oder *Schilf* (in diesem Falle als *„Meermann“* anzusprechen) bewirkt ist, ob Haar und Bart von *grauer*, *weisser*, schwarzer, blonder oder brauner Farbe sind. Es kommt übrigens auch vor, dass das *Haupt ohne Kranz*, oder aber mit einer *Kopfbinde* versehen ist, was dann besonders gemeldet werden muss.

Bei der *wilden Frau*, die seltener vorkommt, ist dasselbe, wie auch zu melden, ob sie Ohrringe, Halskette, Arm- und Fusspangen trägt.

Falls wilde Menschen als *Schildhalter* vorkommen und keinerlei Schurz haben, so werden wie z. B. beim F. Schwarzburgischen Wappen, die Helmdecken um Hüften und Beine herumgeschlungen.

*) Es ist bei nackten Menschen üblich, die Genitalien nicht anzudeuten; meistens wird die Hüfte übrigens durch Schurz- oder Laubwerk verdeckt.

Kaiser (Tafel XIII. Fig. 58.)

im Wappen selten; hier zu Pferde, im Krönungsornat, ferner als Helmzeichen der von Preussen 1868 nobilitirte Familie von Keiser; auf dem Mittelhelm des Gräflich-Herbersteinschen Wappens etc. — Ebenso erscheint nur selten

der Pabst

z. B. als Rumpf im Wappen der *Papst v. Bolsenheim* im Elsass (cfr. unten bei den Heiligen ein Papstbild — Tafel XXXI. Fig. 44.)

Könige

resp. deren Rümpfe erscheinen schon häufiger, z. B. im Wappen der *„v. König“* in Halle, *„v. Königsfeld“*, *„v. Königsfelder“*, *„v. Königsfels“* u. A.

Ich will hier gleich bemerken, dass der König hier stets eine offene (also keine moderne Bügel-) Krone auf dem Haupte hat.

Der in Diplomen häufig wiederkehrende Ausdruck *„offene“* oder *„alte Königliche Krone“* bezeichnet die heutige *Helmkrone*, d. h. ein Reif mit 5 Zinken, davon drei mit Blättern besetzt, dazwischen 2 Perlenzinken; es ist also eine auf Missverständniss beruhende Auffassung, Helme mit geschlossenen Königskronen heutiger Auffassung zu krönen.

Ritter

zu Pferd (Tafel XIII. Fig. 59) und zu Fuss (Tafel XIII. Fig. 60) kommen vielfach vor; zu melden ist, ob sie *ganz* oder *nur theilweis geharnischt* sind, ob den Kopf, Helm oder Sturmhaube deckt, ob sie einen Waffenrock (unter dem Brustharnisch) tragen, ob der Helm Federn (wieviel und welcher Farbe) hat, oder nicht, ob sie ein umgürtetes Schwert, oder Dolch und Sporen tragen, einen Schild oder das blanke Schwert *halten*, *schultern*, oder *zum Hieb schwingen*. Beim Ritter zu Pferde muss gemeldet werden, ob das Pferd gesattelt, gezäumt etc. (s. Pferd) ist, (z. B. Wappen der Ritter *v. Gugler* in Bayern in # g. b. getheilten Felde ein linkssprengender geharnischter Ritter (auf geharnischtem Pferde, mit eingelegter Turnierlanze), auch ob der Harnisch *golden*, *silbern*, *stahlfarben* oder *schwarz*, mit goldenen Buckeln und Reifen versehen, ob das Schwert goldbegrifft, das Visir des Helmes (beim Spangenhelm) offen oder geschlossen ist, ob sie Schärpen oder sonstige Abzeichen tragen.

Vielfach finden Ritter Anwendung als Schildhalter und halten hier gewöhnlich mit der inneren Hand den Schild, mit der äusseren Standarten, Spiesse, Schwerter etc.

Nonne (Tafel XIII. Fig. 61.)

hier mit Spinnrad, aber auch sonst (z. B. im Wappen der Kyhm und Foris-Kyhm in Preussen) in Wappen vorkommend.

Fahnenträger, Fähnrich (Tafel XIII. Fig. 62.)

selten vorkommend; hier in Landsknechtstracht, selbstredend ist Art und Farbe der Kleidung und Fahne genau zu beschreiben.

Narren (Tafel XIII. Fig. 63—65.)

finden sich in verschiedener Gestaltung vor, wie diese u. a. Beispiele lehren.

Schäfer oder Hirten (Tafel XIII. Fig. 66.)

Auch diese sind nicht selten; sie sind kenntlich an ihrem Schäferstabe, der oben eine Art Wurfschaufel hat, welche dazu dient, einzelne Thiere der Heerde durch einen geschickten Wurf mit Erde von demjenigen Fleck zu verscheuchen, wo sie nicht hingehören. Gewöhnlich tragen die Hirten auch einen Ranzen, wie hier (Freiherr v. Herder).

Mönch oder Pfaff (Tafel XIII. Fig. 67. 68.)

Deren kommen in Wappen von allen Orden vor und dürfte es gut sein sein, bei der Blasonirung

immer gleich den *Orden* zu benennen, wenn derselbe erkennbar ist, z. B. bei den v. *Münchhausen* (Tafel XIII. Fig. 68.), den *Benedictiner* (weiss), bei den v. Russwurm (Tafel XIII. Fig. 69) und Grafen v. Pfaffenhofen den *Franziskaner* (schwarz), bei den Grafen Münnich und v. Kotzebue den *Kapuziner* (braun) u. s. w.

Auch **Bischöfe** erscheinen in Wappen zumeist, wo der Familienname so oder ähnlich lautet.

Einsiedler (Tafel XIII. Fig. 69.)

führen im W. nur die Grafen v. Einsiedel in Sachsen. Dasselbe trägt Kerst, Beil und Rosenkranz.

Pilger

im Wappen der v. Pilgram u. A. ziemlich häufig.

Ferner finden sich *Bettler*, *Böttcher*, *Bergleute*, *Schmiede* allerhand andere Handwerker, *Gelehrte*, *Künstler*, *Büsten* Römischer Kaiser und Consuln, Riesen und Zwerge, Indianer, Chinesen, Tartaren, Heiden und Juden und deren Rümpfe (Tafel XIV. Fig. 11.) *Engel* (Tafel XIV. Fig. 1.) und *Heilige* (Tafel XIV. Fig. 2. 3.) wovon später noch die Rede sein wird.

Mannskopf (Tafel XIV. Fig. 8.)

d. h. der Kopf *ohne* sichtbaren *Hals*, weil hier vorwärts gekehrt und mit Glatze (Wappen der Freih. v. Barth).

Ist der letztere sichtbar, wie z. B., sobald der Kopf im *Profil* dargestellt ist, so sagt man: ein *Kopf mit Hals*, doch sind diese Fälle sehr selten; viel häufiger erscheint der *Rumpf*, d. h. der *Oberkörper bis über die Hüfte*, entweder *ganz ohne Arme*, oder mit den *Stummeln*, was zwar wenig heraldisch, aber doch zu melden ist. Die englische Heraldik nennt den mit Stirnbinde versehenen Kopf eines Weissen, wenn er im Profil erscheint: *Sarazenenhaupt*, eine u. E. gar nicht üble Bezeichnung.

Jünglingsrumpf (Tafel XIV. Fig. 10.)

(hier barhaupt) mit Armstummeln, ist das Wappen der *v. Mensch* in Sachsen also eigentlich redendes Wappen (Menschenrumpf).

Heidenrumpf (Tafel XIV. Fig. 11.)

d. h. bärtiger Rumpf mit heidnischer Mütze hier *wachsend*, oder

Mohrenrumpf (Tafel XIV. Fig. 12.)

worüber bereits oben gesprochen. Fig. 6. würde vielleicht noch als „Mohrenkönigrumpf“ anzusprechen sein, Fig. 7 ist ein dreifaches Mohrenhaupt mit nur 2 Augen und Krone, stellt also wahrscheinlich den König vor. Derartige Köpfe führen (allerdings nicht als Mohr) die v. Dreihaupt und die Fürsten Trivulzio *auf den Helmen*; die Fürsten Collatto auf dem mittleren Helme eine derartig gestaltete grüne wachsende Jungfrau („Gèryonshaupt“).

Weibsrumpf (Tafel XIV. Fig. 13.)

wenn nicht anders gemeldet, stets *nackt*, mit *langem wallendem* Haar und *sehr stark* entwickelten Brüsten.

Ist der Ausdruck: *wachsend* gebraucht, so ersieht man daraus dass der *Oberkörper bis zur Hüfte* aus dem *Unterrande* des *Schildes* oder der *Theilung* (Tafel XIV. Fig. 15.), oder einem *Berge* (Tafel XIV. Fig. 14.) *Hügel*, *Rasen*, *Krone* etc. *hervorragt* und **Arme** hat.

Erscheint ein sonst als wachsend angesprochenes Menschenbild dagegen *freischwebend* im Schilde, wie z. B. Tafel XIV. Fig. 16, dann nennt man dies: Brustbild oder: Büste, oder, was noch einfacher und verständlicher, man spricht von „$^1/_2$ (schwebenden) Mann“ etc.

die menschliche Hand

erscheint, wenn nicht anders gemeldet, stets nackt und in Fleischfarbe. Man unterscheidet hier die *offene*, die *Verkehrt-Hand* und die *Faust*.

Bei der *offenen* Hand sieht man das *Innere*, bei der *Verkehrthand* den *Rücken der Hand*.

Ferner ist bei der aufgerichteten Hand noch zu unterscheiden die *offene Rechthand*, bei welcher der *Daumen* nach *links*, und die *offene Linkhand* (Tafel XIV. Fig. 17.), wo der *Daumen* nach *rechts* gerichtet ist, ferner die *rechte* und die *linke Verkehrthand*, wo die Daumen *umgekehrt* stehen.

zwei zugewendete Hände

nennt man ein Paar Hände, welche *aufgerichtet* und deren Daumen *einander zugekehrt* sind, *„zwei abgewendete Hände“*, wo das *Gegentheil* stattfindet, erstere müssen naturgemäss offene, letztere Verkehrthände sein.

eine Schwurhand

ist eine *offene Rechthand,* deren *Daumen*, *Mittel-* und *Zeigefinger* ausgestreckt, die übrigen eingekniffen sind.

die Faust

ist eine *geballte* Hand, deren eingekniffene Finger zu sehen sein müssen, wie in Tafel XIV. Fig. 20.

zwei treue Hände (Tafel XIV. Fig. 18.)

gewöhnlich wie hier *„aus Wolken reichend“* sind Hände, welche sich fassen, so dass man von der *Rechthand* den Rücken und die Finger und den Ballen des Daumens, von der linken nur den Daumen nebst Ballen sieht.

Der im Wappen vorkommende

Rechtarm (Tafel XIV. Fig. 19. 20. 27.)

ist, wenn nicht anders gemeldet, stehts ein *Manns*arm, im Ellenbogen meist rechtwinklig gebogen und die nach *rechts* gekehre Hand *nackt* und *fleischfarbig* (andernfalls (Tafel XIV. Fig. 26.) d. h. wenn die Hand links zeigt, ist es ein Linkarm). Trägt die Hand einen *Handschuh*, *Stulphandschuh* oder *Panzerhandschuh*, so ist dies zu melden, und vom Arm, ob er *nackt* (Fig. 27) bekleidet (Fig. 20. 26.) oder geharnischt (Fig. 19) ledig oder bewaffnet ist, oder etwas (u. was) hält. Ebenso ist zu melden ob der Arm im Schilde freischwebt, oder aus einem der Oberecke, Unterecke, Seitenränder oder aus einer Wolke hervorgeht, oder wächst. Meistentheils halten Arme im Wappen Schwerter, Dolche oder Morgensterne in der Faust, oder Ringe, Sterne, Siegelringe etc. zwischen Daumen und Zeigefinger, resp. den anderen drei Fingern aufrecht. Ist ein Arm ohne hervorragende Musculatur mit runden Formen, oder mit Weiberkleidung versehen dargestellt, so ist er als: *„weiblicher Arm“* anzusprechen.

Erscheint ein Arm *auf dem Helme*, so ist zu melden, ob er *ruht*, d. h. der *Ellenbogen* auf der *Helmkrone* aufsitzt, oder ob er *wächst*, d. h. das Schultergelenk aus der Krone hervorgeht.

Im *ersteren* Falle zeigt selbstredend der Winkel des Ellenbogens nach *oben* und ein in der Faust befindliches Schwert etc. wird, wenn nicht ausdrücklich als „senkrecht“ gemeldet, *parallel* dem *Oberarm* gehalten.

Beim *wachsenden* Arm ist wieder zu melden, ob er ein (offener) Rechtarm (Tafel XIV. Fig. 28. 30.) oder ein Linkarm (Fig. 29. 31.) ist.

Der *wachsende* (*offene*) *Rechtarm* (Tafel XIV. Fig. 28) kehrt den Ellenbogen rechts, die Faust links und hält das Schwert etc. mit der Spitze *schrägrechts abwärts* (der Daumen ist *ganz*, von den übrigen 4 Fingern meist nur die beiden oberen Gelenke sichtbar).

Der wachsende *Linkarm* (Tafel XIV. Fig. 29) kehrt den Ellen*bogen links,* die Faust *rechts* und hält das Schwert etc. mit der Spitze *schräglinks* abwärts.

Der wachsende *verkehrte Rechtarm* (Tafel XIV. Fig. 30.) kehrt den Ellenbogen *rechts*, die Faust *links,* lässt aber von letzterer nur die Knöchel sehen (das Handgelenk ist herumgedreht, der Handrücken also sichtbar) und hält das Schwert etc. mit der Spitze *schräglinks aufwärts.*

Der wachsende *verkehrte Linkarm* (Tafel XIV. Fig. 31.) kehrt den Ellenbogen links, die Faust rechts, hat letztere gleichfalls herumgedreht und kehrt die Schwertspitze nach *rechts* oben. (Hier ist ebenfalls der Handrücken sichtbar).

Erscheinen *zwei Arme* gemeinsam *einen* Gegenstand haltend, z. B. den Ring im Wappen der *v. Oertzen* (Tafel XIV. Fig. 21.), so kehren sie naturgemäss die Ellenbogen nach *aussen.* Halten sie, wie z. B. im W. der *v. Hertlein* in Bayern einen Stab gemeinsam *abwärts* (die Hände nach unten), so heissen sie: *„gestürzt“.*

Kehrt ein *einzelner* Arm im Schilde den *Ellenbogen* nach *oben*, so ist er als „*verkehrt*" zu melden. Eine derartig gebogene *Armschiene* führen z. B. die *v. Ostau* und *v. Tiele-Winkler*.

Mannsbein (Tafel XIV. Fig. 22—23.)

kommt *nackt*, *bekleidet* oder *geharnischt* vor und zwar, wenn nicht anders gemeldet, stets als *Schenkelbein*, d. h. dicht am Spalt abgeschnitten, gewöhnlich im Knie gebogen. Selbstredend ist hier auch (erkennbar an den Zehen): „*Recht-*" und „*Linkbein*" zu trennen sowie ein Fuss. Dagegen wird ein Bein, dicht unter dem Knie dicht über dem Knöchel abgeschnitten, schlechtweg als „Wadenbein" oder „Fuss" angesprochen.

Tafel XIV. Fig. 24 ist ein Dreipass von *nackten* Mohrenbeinen (Wappen von Sizilien), ein dgl. Bild, geharnischt, ist das polnische Wappenbild *Drogomir*.

Leichnam im Sarge (Tafel XIV. Fig. 25.)

ist Unicum.

Ehe wir nun zu den Thieren übergehen, sollen noch diejenigen wenigen Ausdrücke, die man von Menschen hinsichtlich ihrer Kleidung und Bewaffnung anzuwenden pflegt, erwähnt werden:

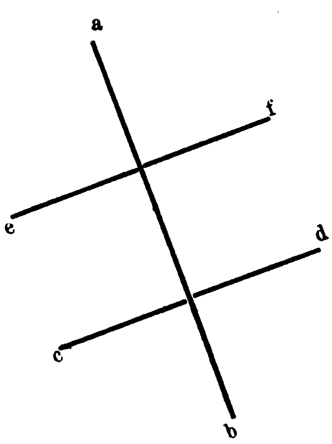
„*Gestülpt*" von *Hut* und *Mütze* (Farbe des Stulpes oder Umschlages) „*Stulpen*" heissen auch die Aufschläge des *Kleides*. „*Gekrönt*", wenn eine offene Krone den Kopf umfängt. „*Geharnischt*", wenn die Person im gewöhnlichen mittelalterlichen Harnisch und „*römisch-geharnischt*" wenn sie im Römer-Harnisch erscheint. „*Gespornt*" von der Farbe der Sporen. „*Bescheint*", von dem goldenen Heiligenscheine. Im Uebrigen klingt es besser, wenn man sich des Wörtchens „mit" bedient und die von *Bernd* beliebten zahllosen Adjectiva *nicht* anwendet.

2) Thiere und deren Körpertheile.

a) Säugethiere (Vierfüssler.)

Wie schon oben bemerkt, nimmt unter den Vierfüsslern unstreitig der *Löwe*, als „König der Thiere", den ersten Platz ein und finden wir ihn in den Wappen des ältesten Adels sehr zahlreich vertreten. Die Gestalt des heraldischen Löwen ist eine von der gewöhnlichen natürlichen absolut abweichende.

Sein Kopf ist *dünner*, die Mähne beginnt erst *unterhalb* der *Ohren*, wogegen Stirn und Hinterkopf mehr kahl sind, der Leib ist *gestreckt* und *schlank*, der *Schweif* in Form eines S hochgeschwungen, oft auch verknotet, verschlungen oder doppelt, das Büschel am Ende des Schweifes meist dem Rücken zugewandt, manchmal und besonders in der alten guten Form auch der Schweif selbt vielfach mit Büscheln versehen, der *Rachen* steht weit auf, die *Zähne* sind sichtbar, die *Zunge* ist *weit herausgestreckt*, alle vier Pranken sind gespreizt, die Nägel an den 4 Ballen, welche ebenfalls gespreizt sind, lang und oft andersfarbig. Die Figur des heraldischen Löwen lässt sich am Besten mittelst der nebenstehenden Hülfslinien construiren, indem a b die Durchschnitts-Linie von der vorderen rechten bis zur linken Hinterpranke, e f die Linie von der linken Vorderpranke zum Ohr, c d. die Linie von der rechten Hinterpranke zur Schweifwurzel bildet.



Mit den Ausdrücken für die *Gesichtswendung* das Löwen ist von jeher ein grosser Missbrauch getrieben worden, der nur dahin geführt hat, dass überhaupt Niemand mehr genau weiss, was ein „*gelöwter Leopard*" und ein „*leopardirter Löwe*" ist.

Ganz einfach nennen wir daher:

1) den Löwen, welcher *aufrecht steht* und nach *rechts*, resp. *links schaut*: „*Löwe*" (Tafel XIV. Fig. 32—35).
2) den Löwen, welcher *aufrecht steht* und den *Beschauer ansieht*: (aufgerichteten) „*Leopard*" (Tafel XV. Fig. 2.)

Wenn eins dieser Thiere *schreitet*, so liegt doch auf der Hand, dass es dadurch doch *noch kein anderes*, d. h. der Löwe kein Leopard wird, folglich bezeichnen wir die auf *drei Pranken stehenden, eine der Vorderpranken in die Höhe hebenden*, also *„schreitenden“* löwenartigen Thiere, sobald sie nach dem Seitenrande sehen, als: *„schreitende Löwen“* (Tafel XIV. Fig. 38) Tafel XV. 3. 4. 6. 7., *sehen sie* aber den *Beschauer* an, als: *„schreitende Leoparden“* (Tafel XV. Fig. 13).

In der alten Heraldik kannte man überhaupt den Unterschied zwischen Leopard und Löwe nicht, resp. man handelte ganz nach dem Ermessen eines Jeden. So zeigen z. B. ältere Abdrücke des Wappens der Waldburg bald Leoparden, bald Löwen, ebenso wurden in ältester Zeit die englischen und dänischen Leoparden, schleswigschen Löwen eben so häufig rechts- als vorwärts sehend dargestellt. (Nur die Wappenthiere der Hohenlohe kommen von jeher stets als Leoparden vor, merkwürdiger Weise immer mit untergeschlagenen Schweifen), so dass die Behauptung, die Wappenthiere sollten überhaupt *Katzen* vorstellen, sehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt). Wir müssen jedoch *jetzt* den Unterschied thatsächlich festhalten und werfen den „gelöwten Leopard“, ebenso den „leopardirten Löwen“ zu anderen Ungeheuern hiermit feierlichst in die Wolfsschlucht.

Im allgemeinen bemerken wir noch, dass man in der alten Heraldik nicht einmal zwischen schreitenden und aufrechten Thieren einen ängstlichen Unterschied machte, sondern dieselben so in den Schild hineinbrachte, wie es dessen Form gerade zuliess, so, dass die Thiere stets möglichst den Platz ausfüllten, es kommen daher in *einem* Schilde *beide* Arten oft vor.

Nach Obigem sind also die Köpfe in Tafel XIV. Fig. 41 als *„abgeschnittene“* in Tafel XIV. Fig. 42 und Tafel XV. Fig. 2 als abgerissene *„Löwenrümpfe,“* dagegen der in Tafel XV. Fig. 15 als *Leopardenkopf* anzusprechen.

Erscheint von irgend einem Thiere nur der Kopf, mit einem *längeren* Stück des Halses, jedoch ohne Vorderpranken (bei Vögeln ohne Flügel), so nennt man denselben überhaupt stets: *Rumpf* und wird er, wenn nicht „abgerissen“ dazu gesetzt ist stets als *abgerissen* betrachtet.

Tafel XIV. Fig. 40 dagegen ist *ein halber* ($\frac{1}{2}$) *gekrönter Löwe*, d. h. *abgeschnitten an der letzten Rippe*, wobei es sich von selbst versteht, dass die Vorder-Pranken vorhanden sind und der halbe Löwe *frei* im Schilde *schwebt*.

Tafel XV. Fig. 16. ist ein *gekrüpft sitzender Leopard* (hierbei und bei dieser Stellung ist die vorwärts gekehrte Körperstellung selbstredend).

Tafel XIV. Fig. 36 sind zwei *abgewendete* Tafel XIV. Fig. 37. zwei verschränkte Löwen (hierbei ist die Zeichnung so gemacht, dass die Löwen zusammen nur 2 Hinterpranken haben).

Wenn ein Löwe (oder auch ein anderes Thier) seinen Kopf nach rückwärts wendet, so heisst es *„widersehend“* (Tafel XV. Fig. 5, Tafel XVI. Fig. 40.) Diese Art erscheint bei Thieren im *Schilde* weniger, ziemlich häufig jedoch, sobald dieselben *Schildhalter* sind.

Der Löwe kommt auch *gekrönt* vor, es ruht jedoch der Kronenreif mehr auf seinem Oberhaupt zwischen den Ohren, als dass er den Kopf umschliesst; die Krönung mit Königlicher Bügelkrone, wie nach Grünenberg Tafel 74 ihn die † Grafen v. Wunstorf führten, (Tafel XV. Fig. 35) dürfte ein Unicum sein, ebenso, dass wie Tafel XV. Fig. 6 — Grünenberg XIII. 6 — der Löwe ein unten mit Pfaufedern bestecktes Halsband hat.

Steht ein Löwe oder Leopard (Tafel XV. Fig. 10) auf allen Vieren, so heisst er *„stehend“*.

Ist er nur (wie Tafel XV. Fig. 8) bis zur Hälfte sichtbar, so nennt man ihn *„wachsend“*.

Zu melden ist ausserdem alles ungewöhnliche, so z. B. dass der Löwe einen *Heiligenschein* hat, dass er etwas (z. B. eine *Burg*) *trägt* (Tafel XV. Fig. 9) wenn er (wie der Leopard auf Tafel XV. Fig. 12) den Schweif durch die Hinterbeine geschlagen hat, was die Engländer und Franzosen nicht übel „beschämt“ nennen, oder wenn er *gefleckt* ist, wie z. B. der im Wappen der Grafen *v. Aham* u. *v. Pentz* (Tafel XV. Fig. 14). Hat er die Zeichnung des *Tigers*, so wird man ihn als solchen (Tafel XV. Fig. 17.) anzusprechen haben. Die Krallen (*Waffen*) sind häufig anders tingirt.

Löwenpranken

kommen im Schilde nicht sehr häufig vor; eine dergl., *aus dem Obereck hervorgehend*, zeigt Tafel XV.

Fig. 18, eine zweite erscheint auf Tafel XV. Fig. 19., hier einen Schlüssel haltend (Wappen der *v. Humbracht* (Schlesien) und *v. Heimbrachts* (Hessen). Paarweis sind sie häufiger.

Wildkatze (Tafel XV. Fig. 20.)

führten, gekrönt mit durchgeschwungenem Schweif, in den letzten Jahrhunderten die v. Westernhagen; ältere Siegel aber zeigen statt deren einen aufrechten Leopard und wird derselbe jetzt wieder geführt.

Dagegen kommen

zahme Katzen (Tafel XV. Fig. 21. 22.)

im Wappen vor (der Kater im Wappen der *v. Pfetten* soll nach anderer Nachricht indessen ursprünglich auch ein Leopard sein) die Ungnad v. Suneck in Kärnthen führten eine natürlich graue Katze in Silber, die *v. Katte* in der Mark eine *springende* und in einer anderen Linie eine *sitzende* Katze mit *Maus* im Rachen. Die v. Katzenstein (Grünenberg 137 — Tafel XV. Fig. 23) führen eine gekrönte Katze, mit goldenem Leibring, *stehend*. Die Katzler führen einen von 2 Katzen gehaltenen gestümmelten Baumstamm.

Luchs (Tafel XV. Fig. 24.)

ist in Wappen selten; er soll stets vorwärts sehen und lange spitze Ohren und Stummelschweif haben; die *Grafen Luxburg* führen ihn „*sitzend*", rechtssehend im Herzschilde; das polnische Wappen *Ryś* hat einen gekrönten Luchs, ebenfalls rechtssehend, im Schilde.

der Bär (Tafel XV. Fig. 25—28.)

kommt *schreitend*, oder *aufrecht* (Tafel XV. Fig. 25. 26. 27.) mit und ohne Halsband, an letzteren auch oft eine Kette (Tafel XV. Fig. 28) auch *klimmend* (z. B. im Bernburgischen Wappen) vielfach in Wappen vor, besonders derjenigen Geschlechter, welche einen ähnlich klingenden Namen haben, wie *Bähr*, *Bär*, *Bärenfels*, *Bärenthal*, *Behr*, *Behrens*, *Bernfels* u. A.

Die Pranken des Bären, wie auch beim Wolf, Fuchs, Biber, sowie bei den kleineren Raubvierfüsslern heissen: *Tatzen* (2 dgl. Tafel XV. Fig. 31). Der *schreitende* Bär soll nach alter Regel den Rachen geschlossen haben. Ein eigenthümliches Bild giebt Grünenberg, nämlich ½ Bären mit Halsband, durch dessen Rachen ein hinten geknotetes Tuch gezogen ist (Tafel XV. Fig. 29.) Ein *Bärenrumpf* ist Tafel XV. Fig. 30. zu sehen.

Wolf

kommt sowohl *in aufrechter* Stellung vor (Tafel XV. Fig. 32. 33.), aber auch, wie in Tafel XV. Fig. 35. (Wappen *v. Borcke*) *schreitend*. Die Stellung, wie er sie im Wappen der *v. der Asseburg* hat (Tafel XV. Fig. 36 dürfte viel eher auf einen Vielfrass, in der bekannten merkwürdigen Stellung (wie er z. B. auch auf dem Helme der *v. Quitzow* vorkommt, d. h. nach der Fabel im Begriff, sich nach der Uebersättigung zwischen 2 Bäumen durchzuklemmen, um den Ueberfluss los zu werden, hindeuten, als auf einen „zum Sprung geschickten" Wolf).

Wölfin (Tafel XV. Fig. 34.) kommt *stehend* widersehend (Romulus und Remus säugend) im Wappen der Rummel und Rommel und schreitend, z. B. im Wappen der *Bock von Wülfingen*, vor. Hier sind die Zitzen deutlich gekennzeichnet.

Der Unterschied zwischen *Wolf* und *Fuchs* ist sehr schwer zu finden; es geben dabei nur die ältesten Siegel den Ausweis, welches Thier es ursprünglich war, denn dass der Wolf, wenn er hungrig ist, ebenso eine Gans raubt, ist klar. Im Allgemeinen wird der Wolf indess *ohne Raub* und struppiger, mit grösseren Tatzen und kürzeren Lauschern als der Fuchs abgebildet. Die Ruthe, welche nach einigen Heraldikern der Wolf aufrecht, der Fuchs gesenkt tragen soll, ist durchaus *nicht* massgebend, wie denn z. B. von Alters her eine Linie der Mecklenburgischen *v. Voss*, ihr Namenswappenbild, den Fuchs zur Unterscheidung von einer anderen Linie mit *erhobener* Ruthe führt, doch ist die des Wolfes struppiger.

Fuchs (Tafel XV. Fig. 37—42.)

Bestimmt sind Füchse die Wappenthiere der *v. Voss*, *v. Reineck* (Hessen-Nassau), *v. Bobenhausen* eine Gans raubend, (Tafel XV. Fig. 41.) *v. Fuchs* (Tirol und Franken) und überhaupt immer da, wo der

Name Voss, Fuchs oder der „Reinecke“ anklingt. Der Fuchs trägt manchmal eine Gugel, ein Mönch- oder (wie Tafel XV. Fig. 38) ein Rittergewand; u. E. nur als Beizeichen einer jüngeren Linie, obwohl die betr. Wappenherrn daran stets eine interessante Historie knüpfen wollen; eine Gans raubt auch der Fuchs oder Wolf im Wappen der *v. Dresky*; ein Hirschgeweih trägt er im Rachen im Wappen der *v. Brandenstein* (Tafel XV. Fig. 37) einen abfliegenden Mantel auf Tafel XV. Fig. 40.

Marder (Tafel XVI. Fig. 1.)

soll u. A. die Wappenfigur der *v. Muggenthal* sein, wenn es ursprünglich nicht ein Fuchs („Mucker?“) war. Dagegen führen die schwedischen Freiherrn v. Mardeteld einen Marder, der sich von den übrigen ähnlichen Thieren dursch schlankeren Leib auszeichnet.

Hermelin (Tafel XVI. Fig. 2.)

i. e. Edelmarder, weiss mit schwarzer Schwanzspitze; uns nur im Wappenschild der *Harm* in Tirol, sowie auf dem Helme der Freiherrn und Herrn *v. Rosen* (-Hochrosen, -Gross-Roop etc.) in Livland, Schleswig, Schlesien und dem Elsass bekannt.

Biber (Tafel XVI. Fig. 3.)

sehr selten, uns nur im Wappen der von *Bibra*, *Beverförde*, *Quasser* in Steyermark und *Hübschmann v. Biberbach* im Elsass, sowie im Wappen der Stadt Biberach bekannt. Der Schwanz wird gewöhnlich sehr stark ausgeprägt und bläulich gezeichnet, die Tatzen haben Schwimmhäute. Der Biber kommt auch wol gekrönt vor.

Fischotter

führen die *v. Ott* in Bayern und einige andere Familien ähnlichen Namens; er hat die natürliche Gestalt und Farbe.

Hunde

Hier unterscheidet die Heraldik dreierlei:

1. den *Windhund*,
2. den *Bracken* (Leithund),
3. den *Rüden* (Dogge).

Der *Windhund* zeichnet sich von den andern durch langfliegenden oder umgelegten spitzen Behang, schlanken glatten Körper und Ruthe aus. Er kommt *laufend* (Tafel XVI. Fig. 6) aber auch *aufrecht* (Tafel XVI. Fig. 4. 5.) vor, zuweilen auch *liegend*, wie z. B. im Wappen der *v. Poser*.

Der *Bracke* (Tafel XVI. Fig. 7—10.) ebenfalls in beiden Stellungen, auch *stehend* (Tafel XVI. Fig. 7.) *sitzend* und *liegend* vorkommend, hat langen runden Behang, gedrungenen Körper und zottige Ruthe, (3 Köpfe von ihm s. Tafel XVI. Fig. 11). Sowohl Windhund wie Rüde tragen für gewöhnlich ein Halsband, theils einfach gelb, oder auch roth mit goldenen Borden, Ring und Buckeln.

Der *Rüde* endlich (ein Rüdenrumpf Wappen der Rüdt v. Collenberg) cfr. Tafel XVI. Fig. 12 hat die Struktur des Bracken, aber wie der Windhund spitzen jedoch nicht umgelegten Behang.

Ross (Tafel XVI. Fig. 13—21.)

kommt sehr häufig und zwar: *schreitend* (Fig. 13. 14.), *aufrecht* (Fig. 15—18.) und *laufend* (Fig. 19. 21.) in Wappen vor, entweder *gezäumt*, wie Tafel XVI. Fig. 13—15. oder *ungezäumt*, wie Tafel XVI. Fig. 16—21. sogar mit Sattel und Steigbügel, wie im Wappen der Grafen *Goetzen* und *v. Kaphengst*.

In letzterem Wappen soll, dem Namen entsprechend, das schreitende Ross ein „*Wallach*“, ebenso wie das Ross im Wappen von Stuttgart eine *Stute* vorstellt; im Uebrigen dürfen die Kennzeichen des *Hengstes* bei der Zeichnung nicht vergessen werden. Die Rosse haben selten die Zunge ausgeschlagen aber stets das Maul etwas geöffnet.

Man gebraucht vom Pferde den Ausdruck „*gezäumt*“, wenn ein Zaum vorhanden ist, „*beschlagen*,“ wenn die *Hufeisen* von anderer Farbe, „*behuft*“, wenn die *Hufe* von anderer als schwarzer Farbe, „*gemähnt*“, wenn die Mähne von anderer Färbung als das Ross ist. Die Ausdrücke „*wild*“ für ein

ungezäumt laufendes und *„bäumend“* für ein steil aufgerichtetes Ross scheinen uns überflüssig zu sein, da sie durch *„laufend* oder *galoppirend“* resp. *„aufrecht“* ersetzt werden.

Vom Pferde unterscheidet sich durch Ohren und Gestalt auch im Wappen der

Esel (Tafel XVI. Fig. 22—26.)

der, warum ist uns unklar, in den Wappen, wo er vorkommt, z. B. Helldorf, Riedheim, Racknitz, Reichenbach etc. gewöhnlich zum *Maulthier* degradirt wird. Da es in Wappen doch keine „Schand-Thiere“ giebt, so gewöhne man sich doch daran, jedes Thier beim richtigen Namen zu nennen; unsere alten Heraldiker würden es nie gewagt und noch viel weniger die Altvorderen es gethan haben, ein *Bastardthier* ins Wappen zu geben oder zu nehmen. Den Eselskopf ganz vorwärts gekehrt, wie er im Polnischen Wappen Półkozic vorkommt (Tafel XVI. Fig. 25) nennt man *„im Visir“* (gestellt). Figur26. ist ein halber (½) Esel,

Stier (Tafel XVI. Fig. 27—32.)

Derselbe kommt *schreitend* (Tafel XVI. Fig. 27, Wappen der Niederlausitz) *stehend* (Tafel XVI. Fig. 32 und *aufgerichtet* (Tafel XVI. Fig. 29. 33.) vor. Manche wollen den Stier vom *Büffel* dadurch unterschieden wissen, dass das *Gehörn* (welches nebst den Hufen gewöhnlich anders wie er und das Feld gefärbt ist und zusammen mit „Waffen“ bezeichnet wird) bei letzterem nur einmal (halbmondförmig). beim Stier (Ochsen) aber doppelt (S förmig) gebogen sei. Wir sind indess der festen Ueberzeugung, dass die alten Heraldiker überhaupt nur den *Büffelstier* (als jagdbares Thier) gemeint haben und nicht den *Ochsenstier*, unser Hausthier.

Darum dürfte es geboten sein, auch dieses Thier, wo es ganz oder theilweise (als Stierrumpf Tafel XVI. Fig. 34, als ½ Stier mit Nasenring (Tafel XVI. Fig. 28), als Stierkopf im Visir: Tafel XVI. Fig. 30) vorkommt, stets *möglichst rauh*, *zottig* und *wild*, also als wirklichen *Büffelstier* zu zeichnen und als solchen anzusprechen.

Den besten Gegenbeweis gegen die oben angedeutete Theorie hinsichtlich der angeblichen Verschiedenheit des Gehörns des Stiers und Büffels in der Heraldik giebt uns die Entwickelung des Helmschmucks der sogenannten *Büffelhörner.* Dieselben kommen in der ältesten Zeit einfach halbmondförmig gebogen vor, nehmen erst später die Gestalt wie in Tafel XVI. Fig. 31 an und werden erst seit der Renaissancezeit, unter Beibehalt dieser S-förmigen Form, *mit Mündungen* abgebildet, was späteren Zopfheraldikern die irrige Ansicht beibrachte, es seien das überhaupt nicht *Büffelhörner*, sondern *„Elefantenrüssel (!)“* als welche, sogar mit den beiden Nüsterlöchern, sie abzubilden, man sich nicht entblödete.

Wenn auf dem Helme, oder im Schilde, wie in Tafel XVI. Fig. 31 ein Paar solcher Hörner ohne Mündung erscheint, so ist dies zu melden, diese z. B. würde man als *„geschlossene“* bezeichnen; ist ausserdem, wie hier, das Gehörn unten verbunden, indem noch ein Stück *Hirnschale* daran sitzt, sowie die *Ohren*, so meldet man solches, z. B. „ein (geschlossenes) *Büffelgehörn mit Grind und Ohren.*“

Ein Kopf wie in XVI. Fig. 30 heisst, wie wir bereits oben beim „Esel“ sagten, *„Büffelkopf im Visir.“* Ist, wie hier, unten noch ein Stück des abgerissenen *Halsfells* zu sehen, so ist dies zu melden, indem man das Wort *„abgerissen“* hinzusetzt, was bedeutet, dass der Kopf nicht vermittelst eines glatten Hiebes abgetrennt, sondern herabgerissen wurde.

Hier und beim Stierrumpf ist die Zunge herausgeschlagen, beim ganzen Stier nur in ältester Zeit.

Kühe (Tafel XVI. Fig. 35.)

kennzeichnen sich als solche durch das Euter; gewöhnlich tragen sie auch ein Halsband mit Glocke oder Schelle und sehen den Beschauer an. Ein *Kalb* erscheint z. B. im Wappen der *v. Kalb-Kalbsrieth* aufrecht.

Ein junger Stier soll das Wappenbild des polnischen Wappen Ciolek, welches u. A. die Poniatowski führen, sein.

Lamm

und zwar Tafel XVI. Fig. 36 ein *„widersehendes Osterlamm“* (agnus dei), d. h. mit goldenenem *Heiligenschein* um den Kopf und mit dem einen Vorderfuss eine *Osterfahne* (w. mit gem. r. Kreuz haltend); Tafel XVI. Fig. 37 ist als: *„schreitendes Lamm“* anzusprechen. Alle Lämmer werden ohne Gehörn und sichtbare Geschlechtstheile abgebildet, wogegen der

Widder

sich durch starkes Gehörn und markirten Geschlechtstheil kennzeichnet. Sein Gehörn und seine Hufen *„Waffen“* sind meist andersfarbig als er und das Feld; die *Zunge* nur in älterer Zeit „ausgeschlagen.“

Der Widder kommt sowohl (Tafel XVI. Fig. 38) *aufgerichtet* (und linksgekehrt), wie *schreitend* Tafel XVI. Fig. 39, endlich aber auch wie Tafel XVI. Fig. 40 (Wappen der *v. Borwitz, Linie Harttenstein* in Schlesien) weil zugleich widersehend, als: „wachsam“ vor; der Gewohnheit der Widder bei wilden und zahmen Schafheerden, von Zeit zu Zeit mit einem der Vorderbeine scharf gegen die Erde zu stampfen entsprechend, hat er hier das eine Vorderbein erhoben, ohne deshalb zu „schreiten.“ Tafel XVI. Fig. 41 ist ein abgerissener *„Widderkopf im Visir,“* Tafel XVI. Fig. 42 ein (aus Dreiberg wachsendes) *Widdergehörn*, welches, wiewohl selten auch als Helmschmuck (s. d.) erscheint; auf Tafel XVII. Fig. 1 liegen 2 *Widderhörner „querlinkshin.“*

Zu erwähnen ist noch, dass Widder- und Bockskopf (s. d.) in den letzten Jahrhunderten sehr vielfach mit einander verwechselt worden sind, obwohl bei einiger Aufmerksamkeit dies hätte wohl vermieden werden können.

Gemsbock (Tafel XVII. Fig. 2.)

erscheint meist auf Felsen stehend. Ein Gemsgehörn weidmännisch: *„Gemsgewicht“*, kommt aber, ausser im Wappen der Grafen *Morawitzki, v. Lichtenberg* (Sachsen) *v. Oheimb* (Hessen) und Freiherrn *v. Rheinbaben* kaum vor. Ein Gemsen*rumpf* erscheint u. W. nur im Wappen derer v. Biarowsky (Bayern).

Dass die v. Kamecke und Andere ihren ehrlichen Bocksrumpf zeitweis als einen „Gemsrumpf“ ansahen, lag wohl mehr in der nunmehr glücklich abgestreiften unerwiesenen Tradition von der Abstammung des Geschlechts aus den italienischen Alpenländern.

Bock

Hierunter ist immer der *Steinbock* verstanden. Derselbe erscheint meistens *aufgerichtet* (Tafel XVII. Fig. 4. 7. 8.), aber auch *laufend* (Tafel XVII. Fig. 3) und *stehend* (*v. Keller* aus Bern).

Der Bock wird mit sehr starkem Gehörn, Bart und Geschlechtstheilen dargestellt, seine Hörner und gespaltenen Hufen *„Waffen“* sind meist andersfarbig als er und das Feld, entgegengesetzt von der *Ziege*, welche meist *stehend*, mit fast gradem Gehörn z. B. in einem Felde im Wappen der ehemaligen Republik Venedig und im Wappen der *Capris* in Italien vorkommt. In englischen Wappen wird meist so die „Gazelle“, die aber mehr als Schildhalterin verwandt wird, abgebildet.

Ein *Bocksrumpf* ist Tafel XVII. Fig. 7.

Ein Bocksgehörn als Helmschmuck ist nicht ungewöhnlich (Stammhelm von Baden) ebenso erscheinen einzelne Bockshörner dort und im Schilde; der *Grind* ist gewöhnlich ornamental kleeblattartig gestaltet, wie z. B. in Tafel XVII. Fig. 8.

Hirsch

erscheint sehr häufig sowohl *stehend* (Tafel XVII. Fig. 9. 10.) wie *schreitend* (Tafel XVII. Fig. 11. 12.) und *aufrecht* (Tafel XVII. Fig. 13. 15.), seltener *in vollem Lauf* und *liegend* in Wappen. Das Geweih und die Hufe (die „Waffen“) sind meist abstechend von seiner Farbe und der des Schildes tingirt. Neuerdings zählt man die *Enden des Geweihes*, so dass also die *Zahl* der *einzelnen Zinken einer* Stange angibt, ob er vier-, fünf-, sechs-, acht-, zehnendig etc. ist.

½ *Hirsch* ist Tafel XVII. Fig. 16. 17.. Ein *Hirschrumpf* (abgeschnitten) Tafel XVII. Fig. 18. Ein *„Dammhirschkopf im Visir“* ist Tafel XVII. Fig. 19.

Ein Paar unten zusammenstossende Hirschstangen, mit einem Stück der ornamental verzierten Hirschschaale („Grind“ genannt) heisst ein *Hirschgeweih* (Tafel XVII. Fig. 20), „eine *Hirschstange*“ auf Dreiberg gebogen (der Grind links) ist Tafel XVII. Fig. 21; „drei *Hirschstangen querlinkshin übereinander*,“ d. h. der Grind nach rechts, die obere Spitze nach links gekehrt, (Wappen von Württemberg) ist auf Tafel XVII. Fig. 17 dargestellt).

Wenn nicht anders gemeldet, zeigen bei *querliegenden* Hirschstangen die Zinken stets nach *oben*,

der Grind nach rechts bei einer *einzeln* im Schilde oder auf dem Helme vorkommenden *aufrechten* Hirschstange ist zu melden, ob es eine *rechte* ist (d. h. die Zinken nach rechts kehrt) oder eine *linke* (d. h. die Zinken links gekehrt).

Eine Hindin (Hirschkuh), schreitend, führten die † *v. Hindenburg* in Ostpreussen (jetzt die v. Beneckendorff-Hindenburg).

Rehe

kommen selten in Wappen vor.

Einen Rehbock führten ursprünglich aufrecht über 3 Kleeblättern die *Etzdorf* in Bayern (Tafel XVII. Fig. 14). Das Wappenbild der *Rhediger* (Rehdiger) in Schlesien dürfte, dem Namen entsprechend, auch eher auf einen *Rehbock*, als auf einen Hirsch, wie jetzt geführt, hinweisen.

Eine Rehhindin („Reh") schreitend führten die von *Regemann* in Bayern (Tafel XVII. Fig. 23.) und die *v. Löser* in Sachsen, aber sie kommt auch *aufrecht* (Tafel XVII. Fig. 24. 25.) vor. Tafel XVII. Fig. 26. ist ein *Reh-Schlägel*, sehr selten in Wappen.

Hase

ein in Wappen ebenfalls ziemlich seltenes Thier, es führen ihn z. B. *aufrecht* (Tafel XVII. Fig. 27.) die *v. Stützlinger* in Bayern, und *v. Haza-Radlitz* in Schlesien, *sitzend*: die *Freiss* und *Häseler* in Oesterreich und *laufend* die *v. Haasi* in Bayern und *v. Haas* in Thüringen.

2 Hasenköpfe, abgeschnitten übereinander zeigt das vordere Feld des Wappens der Familie Maltzan, als das anererbte der † *v. Hasenkop.*

Eichhorn (Tafel XVII. Fig. 28.)

kommt stets in der bekannten Stellung, d. h. auf den Hinterbeinen sitzend, gewöhnlich an Nuss oder Apfel, die es in der Vorderpfote hält, nagend vor (*v. Aichinger, v. Förder* u. A.). Auch in Wappen mehrerer ungarischer Familien erscheint es.

Dachs (Tafel XII. Fig. 29. 30.)

selten, sowol *schreitend*, im Wappen der *de Taxis* (Tafel XVII. Fig. 29.) wie auch *aufrecht* im Wappen der *v. Dachsperg* in Bayern (Tafel XVII. Fig. 30.) vorkommend.

Letzteres Wappen erinnert sehr an der *v. d. Berswordt* in Westfalen und *Schweinichen* in Schlesien und kann bei schlechter oder undeutlicher Zeichnung leicht mit jenem verwechselt werden, obwohl, dem Namen entsprechend, das Thier dort sicherlich ein Eber („Bör"), resp. Schwein ist.

Igel

Nicht sehr häufig in Wappen (*Igelshofer* in Oesterreich, *Staudigl* in Salzburg) vorkommend, theils *stehend* (Tafel XVII. Fig. 31) theils *liegend* (in eine Kugel zusammengeballt) wie im polnischen Stammwappen Jeż.

Eber (Tafel XVII. Fig. 32—35.)

kenntlich durch die starken *Hauer* („*Bewehrung* oder *Waffen*"), den meist abstehend gemalten *Rückenkamm*, *Geschlechtstheil* und aufgerissenen Rachen. Der Eber erscheint sowohl *aufrecht* (Tafel XVII. Fig. 32. 33.), wie *schreitend* (Tafel XVII. Fig. 34. 35.) ziemlich häufig in Wappen, fast immer schwarz oder silbern. Der Eber wird bekanntlich auch „Bör" (Borg) genannt, daher vorkommend in Wappen mit Namen wie: *v. d. Berswordt, Behrens, Behr, Bär* etc., wo, wenn die Wappenbilder nicht *Bären* sind, es stets Eber, niemals Sauen sein müssen.

Tafel XVII. Fig. 36. 38 sind „*Eberrümpfe*," Fig. 37, degegen ein „*Eberkopf*," beide werden stets als „abgeschnitten" nicht als „abgerissen" dargestellt.

Eberzähne sollen die beiden hörnerartigen Figuren zwischen denen der Eber wächst, auf dem Helme der *v. Bassewitz* in Mecklenburg sein; u. E. sind es indess einfach Stierhörner ältester Form.

Ob das Thier im Wappen der *v. Schweinichen* in Schlesien ursprünglich ein Eber oder eine Sau vorstellt, könnten nur alte Siegel nachweisen. Eine springende Sau führten aber bestimmt die † *v. Sün-*

ching in Bayern und jetzt, von diesen ererbt und gekrönt, die Grafen *Seinsheim*. Ebenso ist das Thier im Wappen der *Sulzemos* und *Kammerau* in Bayern augenscheinlich eine Sau (Tafel XVII. Fig. 39).

Ferkel und zwar 3 (2. 1.), führt die Familie *v. Champorcin* in Reuss (Tafel XVII. Fig. 40.) nach anderer Variation sind dies „*Meerschweinchen*!"

Ein wirkliches Meerschwein führten die † *v. Mörschwein* im Elsass.

Mäuse

finden sich in Wappen der *v. Meusel*, *v. Ritschamer* etc. — sehr selten.

Fiedermaus (Tafel XVII. Fig. 24.)

kommt vor im Wappen der *Cor* in Frankreich, *Trippel* in Schaffhausen und auf dem Helme der von der *Howen* in den Russischen Ostseeprovinzen.

Wir schliessen die Vierfüssler mit den nichteuropäischen Thieren:

Meerkatzen und Affen (Tafel XVII. Fig. 41.)

Diese erscheinen viel in Wappen; erstere unterscheiden sich von letzteren durch langen Schweif und dadurch, dass sie gewöhnlich einen Ring (mit oder ohne Kette daran) um den Leib tragen. Beide Arten sitzen stets gekrüpft, d. h. auf den Hinterbeinen, und halten entweder *Früchte* oder einen *Spiegel* in Vorderpfoten, wie z. B. auf dem Helme der Freiherrn *v. Weichs* in Westfalen.

Dromedar (Tafel XVII. Fig. 42., Tafel XVIII. Fig. 1.)

i. e. einhöckeriges Kameel, führen die *Pübinger* in Bayern, *Seeau* in Oesterreich, *Schmoltze* in Schlesien *Pülacher* in Bayern und *Kröcher* in der Altmark. Es kommt stets *stehend* vor.

Elefant (Tafel XVIII. Fig. 2. 3.)

oder altdeutsch: „*Helf*", mit sehr stark entwickelten Ohren und bald hängendem, bald aufrechtem Rüssel führen viele Familien mit ähnlich klingendem Namen z. B. *Helfreich*, *Helfenstein*, *Oelffen*, *Höfner*, sowie die *Schauer* und Freiherr *v. Le Fort* und zwar stets stehend, oder schreitend. In dänischen Wappen kommen Elefanten mehrfach als Schildhalter, sogar aufrecht vor.

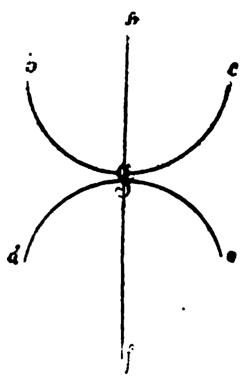
Nashorn (Tafel XVIII. Fig. 4.)

(das einhörnige) hommt unseres Wissens nur in 2 Wappen: *z. Lorenz* in Kurhessen und *v. Pander* in Livland vor, in beiden Fällen stehend.

3) Vögel.

Adler (Tafel XVIII. Fig. 5—16.)

Der Adler erscheint in Wappen *ausserordentlich häufig*; *seine Gestalt und Stellung weicht von der des natürlichen Adlers gänzlich ab und ist genau festgestellt*, wenn allerdings auch Zeit und Styl wie an Allem, so auch hieran gemodelt haben.



Auch für die Zeichnung des Adlers giebt es Hilfslinien, welche nebenan gezeichnet sind.

a f ist die Linie vom Kopf bis zum Schwanz;

b g und c g die Flügel;

d g und e g die Beine.

Der *Leib* erscheint stets schlank, gewissermassen „mit Taille", die Schulter bilden zusammen einen herzförmigen Ausschnitt, aus dem der ∂-förmig gebogene, mit nur einigen abfliegenden Büscheln versehene sonst glatte Hals hervorragt, der Kopf mit ausgeschlagener Zunge und hinten mit nach abwärts gespreizten Schopffedern hat, wenn nicht anders gemeldet, rechtsgekehrten offenen Schnabel; die Flügel mit gewöhnlich 7 nach abwärts gespreizten Federn kehren die knorplichen Theile („*die Saxen*") einwärts; die Fänge sind schrägabwärts gestreckt mit gänzlich auseinander gespreizten langen Krallen; der Schweif ist ornamentirt gestaltet, senkrecht nach abwärts gestreckt.

Der Adler in Tafel XVIII. Fig. 6 ist gekrönt und linkssehend, die halbmondförmigen Spangen mit kleeblattartigen Enden im Flügel werden *„Kleestängel“* genannt („Flügel mit Kleestängel“) und dienten ursprünglich dazu, den Adlern, sofern sie als Helmschmuck erschienen, eine grössere Festigkeit der Flügel zu verleihen.

Aehnlichen Zweck hatte der *Brustmond*, d. h. eine vollständige halbmondförmige Spange, welche über die Adlerbrust hinweg sich bis an die Flügelansätze (Saxen) hinzog (Tafel XVIII. Fig. 8. 20). Der Adler in ersterer Figur heisst *„schräggestellt.“*

Der Adler in Tafel XVIII. Fig. 9 heisst *überzwerch*, muss aber als „linkssehend“ angesprochen werden. Würde der *Schnabel abwärts* gekehrt sein (Tafel XVIII. Fig. 16.) so würde dies die *regulaire* Stellung sein. Falls der Adler in derselben Ueberzwerchstellung den Schweif nach rechts kehrte, würde er als *„linkshin überzwerch“* blasonirt werden müssen und den Schnabel nach oben gewendet haben, andernfalls müssen er (wenn letzterer abwärts gekehrt wäre) noch als „linkssehend“ angesprochen.

Tafel XVIII. Fig. 13 heisst: *„Adler mit Glorie“* oder *„hauptumscheinter Adler“;* der auf Tafel XVIII. Fig. 14 ist als Adler, *„halbmondförmig auf Brust und Flügeln belegt mit 11 Schildchen“*; der auf Tafel XVIII. Fig. 15 als *„ein halber gekrönter Adler am Spalt“* und der auf Tafel XVIII. Fig. 16 als *„flugbereiter Adler“* anzusprechen.

Wenn *zwei Adler* (Tafel XVIII. Fig. 10.) im Schilde erscheinen, so können dieselben *nur übereinander*, *drei Adler* (Tafel XVIII. Fig. 11.) nur zu 2. 1. stehen. *Fünf Adler* zeigt das Wappen des Erzherzogthums unter der Enns (2. 2. 1. gestellt) g. in B.

Tafel XVIII Fig. 12 ist *ein halber* ($\frac{1}{2}$) *Adler.* Das Ende des Leibes wird hier, wie auch bei halben Menschenrümpfen, sobald sie im Schilde erscheinen, etwas glevenförmig ornamentirt dargestellt, vorausgesetzt dass der Adler nicht etwa aus einer Krone oder dergleichen *wächst.*

Unheraldisch ist es, den wachsenden Adler so zu zeichnen, dass seine Schenkel sichtbar sind, wie wir es in modern-heraldischen Wappen vielfach sehen, er darf *höchstens bis zur Mitte des Leibes sichtbar sein!*

Tafel XVIII. Fig. 17. 18. zeigt *einen*, Tafel XVIII. Fig. 19 *zwei* (abgewendete) *Adlersrümpfe*, die wenn nicht anders gemeldet, stets als „abgerissen“ (also ohne glatte Schnittfläche) gezeichnet werden.

Von Theilen des Adlers kommen noch vor. 1) *Adlerflügel*, gewöhnlich nur als „Flügel“ angesprochen. Die knorpliche Seite des Flügels nennt man „die Saxen“ denen die *Schwungfedern* oder *„Schwingen“* gegenüberliegen.

Wenn nicht anders gemeldet, sind die *Saxen* bei *einem* und drei Flügeln in einem Schilde (Tafel XVIII. Fig. 23. 28.) *stets*: *rechts*gekehrt, bei *zweien* (Tafel XVIII. Fig. 27): gegeneinandergekehrt. Man würde also Tafel XVIII. Fig. 20—22 blasoniren müssen: *„ein Flügel, die Saxen aufwärts* n Fig. 20. *„belegt mit g. Mond,“* in Fig. 22 noch: *„rechts* als *Adlerkopf ornamentirt.“*

2) *„Adlerfänge“* oder *„-Schenkelbeine,“* (Tafel XVIII. Fig. 29—31) und zwar Fig. 31. *ein stehendes* (d. h. die Krallen abwärts, das Gelenk links), Tafel XVIII. Fig. 29. *liegend*, Tafel XVIII. Fig. 30. *„drei rechtsgekehrte,“* (d. h. die Krallen), wobei selbstredend das *Gelenk abwärts* gekehrt sein muss; Fig. 32. sind 2 verschränkte Adlerbeine.

Eine Verbindung eines Adlerflügels mit einem Adler-Fang wie auf Tafel XVIII. Fig. 25. heisst: *Klauflügel“*. Hierbei steht die *Kralle* stets abwärts und der Flügel ist mit dem Gefieder des Fanges innig verbunden (poln. Stammwappen Topacz). Die Verbindung eines Adlerflügels mit einer schwertschwingenden Hand (cfr. Grünenberg) ist Unicum (Tafel XVIII. Fig. 26).

Geyer (Tafel XVIII. Fig. 33.)

erscheinen nicht mit dem kahlen Kopfe des natürlichen Geyers, sondern in Gestalt des Adlers, stehen aber auf ihren Füssen, theils mit angeschlossenen Flügeln (Tafel XVIII. Fig. 33), theils *flugbereit* (Fig. 34.), immer aber auf Berg, Hügel, Ast oder Felsen gestellt, vornehmlich in Wappen, welche an den Namen anklingen, z. B. wie Geyer, Geyersberg etc.

Falke (Tafel XVIII. Fig. 35.)

erscheint meist mit der federgeschmückten bunten Kappe, welche ihm über den Kopf gezogen ist, und

Schellen (d. h. Ringen, an denen hinten eine Schelle befestigt ist) welche ihm um die Ständer, dicht über den Krallen gelegt sind. Auch kommt er, statt der Kappe mit einer Binde um die Augen, ferner auch flugbereit vor; ohne Binde oder Kappe ist es eigentlich kein Falke, sondern ein anderer Raubvogel niederer Gattung.

Habicht

auf dem Helme des polnischen Stammwappens *Jastrzębiec* hat gleichfalls Schellen an den Füssen. Im Wappen der Freifrau *v. Habitzheim* (Hessen) erscheint ein fliegender Habicht, ebenso in einem Felde des Wappens der Fürsten *v. Löwenstein.*

Sperber

ein ähnlicher Raub-Vogel erscheint m. W. nur im Wappen der gleichnamigen neugeadelten Familie in Ostpreussen.

Rabe (Tafel XVIII. Fig. 36—41.)

sowohl *„stehend“* (Tafel XVIII. Fig. 37 38) wie *„flugbereit“* (Fig. 36.) *„kampfbereit“* (Tafel XVIII. Fig. 39. 40.) und *„streitend“* (Tafel XVIII. Fig. 41.) (Göler v. Ravensburg) vorkommend. In Grünenbergs Wappenbuch, welches als massgebend angesehen werden muss, ist übrigens der Vogel im Wappen der letztgenannten Familie ursprünglich mehr als höherer Raubvogel, d. h. mit Adlersschnabel abgebildet.

Gewöhnlich wird der Rabe mit Ring, Siegelring (Tafel XVIII. Fig. 38.) — v. Trotha — auch wohl mit einem Käse (*v. Rabenau*) im Schnabel dargestellt. Drei *schreiende hintereinander stehende* Raben führten Tafel XVIII. Fig. 42. die † Burggrafen v. Stromberg. Den Wappen-Vogel dieser Familie als „Dohle“ anzusprechen, will uns nicht richtig scheinen, die Familie ist zu alt, um einen solchen gewöhnlichen Vogel als Wappenbild zu führen. Die „Dohle“ kommt auch u. W. sonst nirgends in Wappen vor.

Krähen (Tafel XIX. Fig. 1.)

Als solche (2. 1. aufwärts fliegend) werden die 3 Vögel im Wappen der Freiherrn *Tubeuf* in Bayern erklärt; die *Holzadel* in Hessen führen 2 *stehende* Krähen, die *Crayen* in Preussen und Sachsen, sowie die *Kray* in Livland drei dergleichen im Wappen.

Sittich (Tafel XIX. Fig. 2—4.)

d. h. jene Art der grünen *Papageien*, welche zuerst in Europa verbreitet waren; sie kommen gewöhnlich mit Halsband oder Halsring, auch gekrönt vor (*v. Berlepsch*, *v. Buchenau*).

Eule (Tafel XIX. Fig. 5. 6.)

(auch *„Auff“* genannt), kommt nicht sehr häufig vor (*v. Auffenstein*, *v. Hörwarth*); es ist hier stets die dem Uhu am ähnlichsten sehende geohrte (*Ohr-*)*Eule* gemeint; sie erscheint immer halbrechts gewendet, aber vorwärts sehend, auch wohl *gekrönt* und mit Federbusch z. B. im Wappen der Khevenhüller.

Käuzlein führen die *Keuzl* in Augsburg, und als Stammwappen in ähnlicher Gestalt die Grafen *Bethusy-Huc.*

Hahn (Tafel XIX. Fig. 7—11.)

— unser Haushahn — wird stets dargestellt mit grossem *Kamm, Lappen* (unter dem Schnabel), *Sporen* und *gespreiztem Schweif*, theils *stehend* (Fig. 11.), theils *kämpfend* (Fig. 7—9.) oder *schreitend,* d. h. den rechten Fuss ein wenig hebend.

Zwei kämpfende Hähne cfr. Fig. 10.

Zwei abgewendete *Hahnrümpfe* erscheinen (Tafel XIX. Fig. 12.) im Wappen der *v. Harling.*

Der *Truthahn* kommt vor im Wappen der *Hünerwadel* in Bern, dürfte indess Unicum sein.

Koppe i. e. gekappter Hahn (Kapaun), erscheint *ohne Sporen* im Wappen der *v. Köppel* und *Köppelle* in Bayern.

Henne (Tafel XIX. Fig. 13.)

z. B. im Wappen der gef. Grafsch. Henneberg, stets in ihrer natürlichen Gestalt.

Das Thier im Wappen der Freih. *v. Henneberg* in Schlesien soll auch eine Henne sein, die aber jetzt stets als Hahn, wenigstens mit Hahnenschwanz (sic!) dargestellt wird.

Birkhahn (Tafel XIX. Fig. 14. 15.)

führen z. B. die Freiherren dieses Namens in Preussen; *3 Birkhühner* (Fig. 15.) die Familie *v. Moltke.* — Sehr ähnlich dem Birkhahn wird übrigens (cfr. das W. der *Auer v. Aufhausen* in Bayern und *Aurnhammer* in Schwaben), auch der *Auerhahn* abgebildet.

Schwan (Tafel XIX. Fig. 16—20.)

kommt gewöhnlich *stehend*, mit etwas gelüfteten Flügeln vor. Auffallend ist der stark gebogene Hals, geöffnete Schnabel und herausgeschlagene Zunge, sowie die schwarze Färbung der Waffen. Er erscheint auch wohl gekrönt oder mit einem Ringe im Schnabel, auch flugbereit (Fig. 18. 19.), oder wie Fig. 21. mit Halsband und Kette.

Uttenschwalbe (Tafel XIX. Fig. 21.)

ist der *schwarze* Schwan (Cormoran) ⌗ mit r. Brust, Schnabel und Füssen. Ihn führen z. B. die Freih. *v. Closen* in Bayern, wie die *Uttendorffer* in Ober-Oesterreich.

Gans (Tafel XIX. Fig. 22. 23.)

durch *rothen Schnabel* und Füsse, sowie kürzeren *geraden* Hals sehr wohl vom Schwan zu unterscheiden. Flugbereit und haupt- wie halsgekrönt erscheint sie im W. der Freiherrn *Gans zu Putlitz.*

Auch Gansköpfe kommen mehrfach in Wappen vor (Fig. 24.), z. B. im Wappen der Grafen v. Przichowsky, hier im Dreipass gestellt.

Ente

führen u. A. die *v. Endter* in Bayern, ferner flugbereit (Tafel XIX. Fig. 25.) die *v. Skal.* Die *v. Duckwitz* in Sachsen haben 2 dgl. „tauchend" (!) *„Duckenten"* von denen nur das Hintertheil aus dem Wasser sieht!

Merletten oder Merlen (Tafel XIX. Fig. 26. 27.)

nennt man Enten ohne Schnabel und Füsse, welche besonders häufig in Rheinischen, Französischen und Englischen Wappen vorkommen. Im letzteren ist die Merlette als Beizeichen jüngerer Linien sehr gebräuchlich. Zu unterscheiden von der gestümmelten Amsel, welche Schnabel und Bein-Rudera aufweist.

Pelikan (Tafel XIX. Fig. 29.)

erscheint sehr häufig in Wappen, stets in der Stellung wie hier abgebildet, mit ganz oder halb erhobenen Flügeln, sich mit dem Schnabel die Brust ritzend, um seine (3, 4, 5, 6, 7—9) Jungen mit seinem Blute ernährend.

Gewöhnlich im Nest, kommt er indess auch ohne solches, auf Rasen vor. Auch wird, statt des Pelikans, manchmal der Schwan (wohl irrthümlich?) in der Pelikanstellung dargestellt.

Ob die „Löffelgans" im Wappen der *Löffler v. Tuxenhausen* in Tirol und *Löffler v. Haunritz* (Tafel XIX. Fig. 28.) nicht richtiger als *„Schwan"* zu blasonieren wäre, lassen wir dahingestellt.

Reiher (Tafel XIX. Fig. 30.)

erkennbar durch den Nackenschopf, theils mit halberhobenen, theils mit anliegenden Flügeln (*v. Reyher* in Preussen und *v. Reiher* in Kurland).

3 Reiherrümpfe hintereinander zeigt Tafel XIX. Fig. 31.

Kranich (Tafel XIX. Fig. 32.)

erscheint, weil er nach der Sage, um nicht einzuschlafen, beim Wachehalten stets einen Gegenstand in der erhobenen Kralle des einen Fusses halten soll, in jener Stellung, mit Kugel, Ei oder Stein in der Kralle, auch wohl flugbereit; einen Kranich ohne derartiges Beiwerk mit rother Kopfplatte zeigt das Wappen der Kranich v. Kirchberg (Fig. 33.) einen *Kasuar* (?) (⌗ mit b. Schnabel und Füssen und rother Kopfplatte (Fig. 34.) fanden wir bei Grünenberg Tafel 144 (v. Willenbach).

Storch (Tafel XIX. Fig. 35—38.)

erscheint zumeist stehend (selten flugbereit, oder fliegend, z. B. v. Mühlenfels), mit geschlossenem oder offenem Schnabel. In letzterem hält er manchmal einen Frosch oder eine Schlange oder auch einen Schlüssel (*v. Strube*). Er soll stets „in seinen Farben," d. h. weiss mit schwarzen Flügeldecken, rothem Schnabel und Beinen dargestellt werden; auch kommt er halsgekrönt (Fig. 38.) vor.

Strauss (Tafel XIX. Fig. 39.)

fällt auf durch seinen nackten Hals und starken Federschweif, er hält als Abzeichen fast immer ein Hufeisen im Schnabel, gemäss der bekannten Sage, er könne Eisen und Stein verdauen.

Einen Straussenrumpf führen z. B. die *v. Heydeck* in Ostpreussen und die *v. Strauss* in Altbayern.

Straussenfedern, als Helmschmuck sehr gebräuchlich (s. dort) kommen auch einzeln oder mehrfach in Wappenschilden vor. (Poln. Stammwappen *Pióra* und *Kończyc*).

Diese vier Vogelarten in Wappen zu unterscheiden, trotz der doch ziemlich deutlichen Attribute fällt manchen Heraldikern noch immer entsetzlich schwer, weshalb wir die Kennzeichen jedes einzelnen Vogels möglichst deutlich zu geben bestrebt waren.

Trappe (Tafel XIX. Fig. 40.)

gekrönt, wird u. A. von der *gleichnamigen Familie* in Oesterreich geführt.

Pfau (Tafel XIX. Fig. 41. 42.)

radschlagend (Fig. 41.) oder stehend (Fig. 42.) kommt nicht sehr häufig in Wappen vor. Eine ganz aussergewöhnliche, nämlich die *Stellung des heraldischen Adlers*, hat der Pfau im Wappen der von *Eyben* (Holstein-Mecklenburg Tafel XX. Fig. 2.) *Ein halber Pfau* (Tafel XX. Fig. 1.) erscheint im Wappen der Oesterr. *Gleynitz* und *Pfaunauer.* 8 Pfauenrümpfe cfr. Tafel XX. Fig. 3. *Pfaufedern* als Verzierung und Pfauschweife als Helmkleinode sind ungemein häufig (cfr. dort). Die vor einigen Jahren in einer Zeitung aufgetauchte Idee, dieselben bedeuteten die *Abstammung* des betr. Wappenherrn vom *hohen Adel*, ist durchaus hinfällig. Die *v. Chüden* führen einen *Pfauschweif* im Schilde schräggestellt; die *v. Pfau* in Preussen und Anhalt die einzelnen Theile eines Pfaus vertheilt in die 5 Felder des Schildes (gev. mit Hz).

Fasan (Tafel XX. Fig. 4.)

führen z. B. die *v. Wrisberg* in Mecklenburg, die *Fasold* in Franken, die *Faschany* in Salzburg.

Paradiesvogel

kommt u. W. nur im Wappen der v. Schwengelm (auf dem Helme) und Ritter *v. Rokassowki* beide in den Russ. Ostseeprovinzen vor, in beiden Fällen rechtsgekehrt als „fliegend" mit anliegenden Flügeln aber ohne Beine (weil der Paradiesvogel, der alten Sage nach, keine haben soll). Ausserdem stehend auf einer Kanone im Wappen mehrerer Russischer Fürstengeschlechter.

Wiedehopf (Tafel XX. Fig. 5.)

kommt uns. W. in den Wappen der *Poppendorf* (Oesterreich), *Klauer* in Hessen und *Hopfnetz* in Bayern vor.

Kukuk

in natürlicher Farbe im Wappen der *Guggenberger* in Franken.

Wachtel

im Wappen der *Wachter* in Bayern und *Wachtl von Daun* in Oesterreich.

der Fink

im Wappen mehrerer Familien dieses Namens.

der Zeisig

im Wappen der *Zeyss* in Oesterreich und Livland. *Sämmtlich in natürlicher Gestalt und Farbe.*

Bachstelze (Tafel XX. Fig. 6.)

und zwar *flugbereit* führen u. W. nur die *Harker von Harkenstein* in Bayern.

Schnepfen (Tafel XX. Fig. 7.)

führen 3 (2. 1.) die *Lafabrique* in Bayern.

Stieglitz

wird von 2 Familien d. N. *Stieglitz* geführt.

Goldammer (Tafel XX. Fig. 8.)

Goldamsel (Tafel XX. Fig. 9.)

Gimpel (Tafel XX. Fig. 10.)

Staar (Tafel XX. Fig 11.)

Eisvögel (Tafel XX. Fig. 14.)

drei, je einen dreiblättrigen grünen Zweig im Schnabel im Herzschild der Grafen v. Nys in Bayern.

Amseln (Tafel XX. Fig. 15.)

Sperlinge (Tafel XX. Fig. 16.)

im Wappen der *v. Sperling, v. Lüning* und *v. Spatzenreither.*

Alle die vorbenannten Vögel erscheinen in bekannter natürlicher Figur und Farbe, die Amseln vielfach stehend auf Balken, Schrägbalken, in Obereck etc., speziell in Wappen Rheinischer Adelsgeschlechter, auch wohl gestümmelt (v. Velen), wenn dies nicht Merletten sein sollen.

Zaunkönig

auf dem Rücken einer Krähe sitzend, dürfte Unicum, im Wappen den v. *Zaunschlieffer* sein.

Pirol (Vogel Bülow)

führen die v. Bülow, ähnlich wie Tafel XX. Fig. 8, aber blau, mit goldener Brust.

Taube (Tafel XX. Fig. 12.)

sehr häufig in Wappen, theils *stehend*, theils *flugbereit*, theils *fliegend*, oft mit Oelzweig im Schnabel, auch in Verbindung mit der Arche Noah und Schlangen (Biblische Symbolik: klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben).

Sehr oft werden in Ermangelung anderer Bezeichnung, Vögel in Wappen als Tauben blasonirt; hier muss bei Zweifeln der *Name* das Richtige ergeben, welchem ja das Wappenthier in den meisten Fällen entspricht.

Die „natürliche" Farbe der Taube in Wappen soll schwarz (oder dunkelgrau) und mit rothem Schnabel und Beinen sein.

Schwalbe (Tafel XX. Fig. 13.)

selten vorkommend, in natürlicher Figur und Farbe dargestellt, hier stehend auf Stern im Lippe'schen Wappen.

4) Amphibien.

Von diesen kommt am seltesten vor:

Schildkröte

sowohl kriechend (Tafel XX. Fig. 17), wie auch steigend, d. h. den Kopf dem Schildoberrand zukehrend. (Tafel XX. Fig. 18.) Noch seltener ist die

Eidechse (Tafel XX. Fig. 19. 20.)

z. B. im Wappen der Staudacher in Kärnthen; ferner: *Molche* im Wappen der von Mohl in Baden. Die grösste Eidechse:

das Krokodil

ist uns nur aus dem Wappen der Stadt *Nismes* in Frankreich erinnerlich, wo ein solches an einem Palmbaum mit einer Kette befestigt erscheint.

Häufiger schon ist der

Frosch (Tafel XX. Fig. 21—23.)

z. B. im Wappen der *Fröschl in Wasserburg*, der Grafen *Loss* (jetzigen Kleist von Loss), *Fröschl von Marzoll* u. A.

die Kröte

oder wohl richtiger Unke, erscheint im Wappen der *von Mohl* in Kurland; doch könnten nur ältere Siegel nachweisen, ob die Wappenthiere ursprünglich nicht etwa „Maulwürfe“ sein sollen!

Schlangen (Tafel XX. Fig. 24—29)

kommen dagegen sehr häufig im Wappen vor. Bekannt ist die das Kind (nach älteren Darstellungen aber einen bärtigen ganz rothen Mann) verschlingende *Mailänder* Schlange (Tafel XIX. Fig. 28—29.), die geflügelte, kriechende im Wappen der Famile v. *Cranach*, sowie die im polnischen Stammwappen *Waz*, wo sie gleichfalls aufrecht steht, gekrönt ist und einen Reichsapfel, resp. Apfel am Stiel im Rachen hält. Die Zunge der Schlange, wie bekannt, gespalten, wird in der Heraldik mit einer Pfeilspitze versehen dargestellt, auch hat die heraldische Schlange einen schnabelartigen Rachen, grosse Ohren und oft einen Haarschopf.

Erscheint die Schlange wie in Tafel XX. Fig. 24. 25. *aufrecht*, den Körper in mehrere Bogen gezogen, so heisst sie: „*pfalweis gestellt* oder steigend“, sonst „kriechend“, in Fig. 26 „einmal geringelt.“ Die Biegungen des Körpers nach rechts und links resp. oben und unten sind selbstverständlich und sollen nicht klein, sondern gross sein, dagegen ist es zu melden, *wie oft* der Körper in Ringel gelegt ist. Die Farbe der Schlangen ist # b., s. oder gr. Die „natürliche Farbe“ ist: grün mit gelblichen Bauche.

An besonderen Schlangenarten kommen vor: Die *Natter* im Wappen der *Oberndorffer von Stefanskirchen* in Bayern, die *Blindschleiche* im Wappen der Pommerschen Familie *von Wussow* und mehrerer stammverwandten Geschlechter daselbst. Die *lernäische* Hydra erscheint im Wappen der neueren Orloff in Russland.

Zwei Schlangen pfalweis verschlungen zugewendet, zeigt Tafel XX. Fig. 27.

5) Fische.

Hinsichtlich der Abbildung und Beschreibung der in der Heraldik vorkommenden Fischarten wird sehr oft und viel gesündigt und selten bedacht, dass jede Fisch-Spezies gewisse sie kennzeichnende Eigenthümlichkeiten besitzt, welche wohl zu beachten sind, will man einen Fisch im Wappen darstellen oder einen dargestellten beschreiben.

Folgende Fische erscheinen als Wappenthiere:

Aal (Tafel XX. Fig. 30.)

im Wappen der *Ruepp* in Bayern.

Forellen (provinziell: Grutten) (Tafel XX. Fig. 31.)

z. B. im Wappen der *von der Tann*, kenntlich durch die rothen Flecken und Beflossung. Es werden aber auch die Fische im Wappen der Stolberg (für Wernigerode) und viele andere als „Forellen“ angesprochen.

Karpfen (Tafel XX. Fig. 32. 33.)

ist erkennbar durch seine breite Form und die vollständige (Kiemen-, Bauch- und Rücken-) Beflossung. Die Wappenthiere der *Seidlitz*, *Glaubitz*, *Kechler*, *Spesshardt* u. a. sind bestimmt Karpfen. Vielleicht ist auch der halbe gekrönte Fisch der *Bönninghausen* (Tafel XX. Fig. 34.), welcher allerdings meist *hechtartig* abgebildet wird, ein Karpfen.

Stockfische (Kabeljau) (Tafel XX. Fig. 35.)

sind die beiden abgewendeten Fische im Wappen der *Cabilliau de Triponsau* in Bayern, ebenso der zerschnittene Fisch im Wappen der Bayerischen *Thumer*; ferner ist das Wappen von *Island* (Tafel XX. Fig. 36) im dänischen Staatswappen die gekrönte Haut eines getrockneten (gescheitelten) Stockfisches.

Barben (Tafel XX. Fig. 37.)

erscheinen im Wappen der Grafschaft Barby, in vielen französischen, u. A. auch im Wappen der Grafschaft *Bar* (Lothring. Wappen) und (wegen *Mömpelgardt*) im Württembergischen Wappen.

Die Barbe kommt anscheinend nur zu zweien, und zwar immer pfalweis gestellt, gekrümmt und *„abgewendet"* (d. h. Kopf und Schwanz von einanderkehrend) vor.

Die Barbe ist kenntlich durch *starken Kopf*, dreifache Flossen und aus dem Maule heraushängenden *„Sprossen"*.

Die Köpfe im Wappen der *de Bary* sind daher Barbenköpfe (Tafel XX. Fig. 38.).

Salme (Lachse) (Tafel XX. Fig. 39.)

gewöhnlich in Barbenstellung, kommen vor im Wappen des Hauses *Salm* und nicht selten in anderen Rheinischen Wappen; sie unterscheiden sich von der Barbe nur dadurch, dass sie etwas hechtartigeren Kopf haben; die „Sprossen" hängen auch ihnen aus dem Maule. Ein solcher Fisch soll auch (Tafel XXI. Fig. 3.) — nach Grünenberg — sein.

Hecht (Tafel XX. Fig. 40. 41. 42.)

kenntlich an schlanker Bauart und dem sehr spitzen Kopfe. Hechte führen im Wappen z. B. die *v. Hecht* in Bayern, die *v. Rieben* und *v. Gadow* in Mecklenburg, die *v. Hartitzsch* in Sachsen (2 dgl. abgewendet) *v. Kreckwitz* in Schlesien (alias diese: Häringe!) u. A.; ein Hechtkopf soll Tafel XX. Fig. 41. (aus Grünenberg) sein.

Barsche (Tafel XXI. Fig. 1.)

kenntlich an den stachelichen Flossen und karpfenartiger Bauart und daran, dass sie gewöhnlich etwas krümmt sind (*v. Proff* im Rheinlande).

Häring (Tafel XXI. Fig. 2.)

führen alle Familien dieses oder ähnlichen Namens. — Der Häring wird oft mit dem Hecht verwechselt; wir möchten aber glauben, dass alle die im Dreipass gestellten Fische: Hechte sind.

Delphin (Tafel XXI. Fig. 4. 5.)

soll in der Heraldik nur in der Form dargestellt werden, wie ihn der Französische Dauphin (das *Delfinat* — Dauphiné) führte, also mit einer Art Rüssel, der in älterer Zeit vollständig dem des Elephanten ähnelt, gewaltiger Beflossung und starkem Kopf, sowie stets senkrecht und gekrümmt. Es werden jedoch derzeit auch die Fische wie Tafel XXI. Fig. 6., sogar *wasserspeiend*, also augenscheinliche *natürliche* Delphine, oder

Walfische (Tafel XXI. Fig. 6.)

wie im Wappen *Niebecker*, *Brigido*, *Alberti* (Preussen) fälschlich als *„Delphine"* angesprochen.

Fischschweif und Gräte (Tafel XXI. Fig. 7. 8. 9.)

kommen vor, Ersterer aus Krone wachsend, im W. der *Hainzel* in Schwaben, letztere im Wappen der *Gradel* und *Gradner*. Aus letzterem ist sie in das Wappen der Fürsten *Windischgrätz* gekommen.

Fischhaut

Vom Gebrauch dieser, gewissermassen als Ueberzug von Heroldsstücken, spricht v. Hefner in seinem herald. Handbuch z. B. beim *Pfal* im W. der *Stürck*, beim *Schrägbalken* in dem der *Tattenbach* u. A. Es dürfte jedoch zunächst festzustellen sein, ob dieser sogenannte „Fischhaut-Ueberzug" sich ursprünglich nicht als eine einfache Damascierung entpuppt. Im Uebrigen ist nöthigenfalls der Ausdruck *„geschuppter Pfal"* oder *„Schuppenschrägbalken"* (Tafel VIII. Fig. 37.), wesentlich kürzer und ebenso präcis.

6) Schaalthiere, (Weichthiere) und Insekten.

Hiervon erscheinen in Wappen:

Blutegel (Tafel XXI. Fig. 10.)

im Wappen der *Igloff* in Bayern; dieses Wappen hat sehr bedeutende Aehnlichkeit mit dem Stammwappen der *Igelström* in Livland: nämlich fünf dgl. Thiere, ebenfalls im Schrägbalken gestellt, 2. 1. 2.

Schneckenhaus (Tafel XXI. Fig. 11.)

erscheint im Wappen der *Schneckenhauser* in Schlesien; die

Schnecke (Tafel XXI. Fig. 12.)

mit Haus im Wappen der *Schneck* in Franken, *Schnegg* und *Moser am Weyer* in Bayern, ferner im Wappen der *v. Stedman* in Schottland und *Barton gen. v. Stedman* am Rhein.

Der sogenante „Meerschneck“ (Tafel XXI. Fig. 18.) im W. der alten und der neuen *v. Bach* in Bayern ist ursprünglich vielleicht ein Widderhorn oder auch Trinkhorn gewesen; auf letzteres deutet der goldene Beschlag.

Muscheln (Tafel XXI. Fig. 14. 15.)

Hierunter werden, wenn nichts Anderes gemeldet ist, stets die *Jacobs-* oder *Pilgermuscheln* verstanden. Die Muschel erscheint sehr häufig im Wappen und zeigt für gewöhnlich die *äussere* (gerippte) Seite, was nicht zu melden ist, ebensowenig wenn das *Gelenk, nach oben* steht, weil solches die natürliche Lage ist. Dagegen muss gesagt werden, wenn sie das Gelenk nach *unten* kehrt, oder etwa, wovon uns allerdings nur ein Beispiele bekannt, die *Innenseite* darin eine Perle zeigt.

Auch **Austern** (!) kommen (Tafel XXI. Fig. 16.) wol als Unicum, in Wappen vor!

Krebs (Tafel XXI. Fig. 17.)

erscheint immer in gekochter Form, also roth, entweder *steigend* oder *schräg*, u. A. im Wappen der *v. Ditten* in Meklenburg, *v. Raczeck* in Schlesien (poln. Stammw. *Warnia*) *v. Krebs*, aber auch *querrechtshin* im Wappen der Grafen v. Kankrin in Russland und Herrn v. Cancrin in Baden.

Auch *Krebs-Scheeren* kommen mehrfach vor, so z. B. im W. der von Pawel (Tafel XXI. Fig. 18.)

Scorpion (Tafel XXI. Fig. 19.)

z. B. im Wappen der *Skorp von Freudenberg* (Schweiz) *Schorup* in Strassburg und einiger anderer.

Käfer (Tafel XXI. Fig. 20. 21.)

Von diesen erscheint ausser dem Schröter, (Fig. 21.) unseres W. nur einmal ein hervorbrechender ‡‡ Käfer (Fig. 20) im Wappen einer Linie der *v. Rehlingen* in Bayern, dagegen drei Käfer (sogenannte „Reuter“) im Schrägbalken der Familie *v. Reutern* in Russland (Esthland, Livland).

Schröterkäfer (Tafel XXI. Fig. 21.)

kürzer: *„Schröter“*, kommt vor in vielen Wappen von Familien *dieses* oder *ähnlich klingenden* Namens, theils *aufrecht*, theils *schräg*, auch wie hier mit geöffneten Flügeln.

Das *Geweih* des *Schröters* erscheint z. B im Wappen der *v. Nicolai* in Oesterreich und *v. Holling* am Rhein.

Dass die als „Schröterhörner“ blasonirten Wappenfiguren von *Engern* und *Brehna* **nicht** solche, sondern *„ausgebrochene Seeblätter“* sind, davon wird unten bei diesen des Weiteren die Rede sein.

Werre (Tafel XXI. Fig. 23.)

die ist Maulwurfsgrille und kommt (wol als Unicum) vor im W. der *Wernberger* in Oesterreich.

Mauerösseln

nur im W. der *le Masson* (Bretagne) vorkommend.

Heuschrecke (Tafel XXI. Fig. 24. 25.)

selten, u. W. nur im Wappen der *Schreckinger v. Haslach*, *Nolde* (in Kurland) und *Schröck v. Schröckenstein* (in Oesterreich), sowie *v. Schaubert* (in Preussen 1858 geadelt) vorkommend.

Grille oder Heimchen

z. B. im W. der *Grill* in Bayern und *Grillen von Altdorf* in Oesterreich; ähnlich dargestellt.

Schmetterlinge (Tafel XXI. Fig. 26.)

nur zweimal, und zwar in Französ. Wappen vorkommend, ebenso erscheinen

Mücke (Tafel XXI. Fig. 29.)

u. W. nur im Wappen der *v. Moschkon* in Krain und *v. Muck* in Bayern und in Holstein.

Bienen (Tafel XXI. Fig. 27.)

nicht gerade selten, stets in *natürlicher Form*, z. B. im W. der *Barberini* (Rom), *Thal* in Schwarzburg, *Wagner von Frommenhausen* und vielen anderen, auch oft einen *Bienenstock umschwärmend* z. B. im Wappen der Kurländischen *Bienemann von Bienenstamm*.

eine **Fliege oder Bremse, provinziell: „Breme“** (Tafel XXI. Fig. 28.)

soll das Schild des Ritters im W. der Württemb. v. Broem enthalten.

Wir kommen nun zu den *Fabelthieren*, deren Anzahl in der Heraldik eine ziemlich grosse ist.

Wir unterscheiden hier:

1) *Menschenthiere*, d. h. halb Mensch halb Thier,
2) *Ungeheuer*, d. h. Fabelthiere, welche aus Theilen zweier verschiedener Thiere zusammengesetzt sind und
3) *Fabelthiere*, wie Einhorn, Greif, Drache, Salamander, Phönix etc.

der Adlermann (Tafel XXI. Fig. 30.)

eine ähnliche Figur war das alte Wappen der *Elterlein* in Sachsen, welches unten einen Bergmann, oben einen ein Schwert quer vor sich haltenden gekrönten Löwen vorstellt.

Ein eigenthümliches Ungeheuerbild — Unicum — führten nach Grünenberg 115 die Herrn *v. Pera* in Kärnthen (Tafel XXI. Fig. 31.) *bärtiger Mannskopf zwischen 2 schreitenden Klauflügeln.*

Hippocentaur (Tafel XXI. Fig. 32.)

männlicher, obern Mann unten Pferd z. B. im Feld II. der W. der Freih. *v. Roschütz*, kommt auch *widersehend*, gleichfalls einen Pfeil vom Bogen und zwar rückwärts schiessend, im polnisches Stammw. *Hippocentaurus* (z. B. im W. der F. *Sapicka*) vor; statt des Pferdeschweifs ringelt sich hier eine Schlange dem Gesicht zugewendet empor.

Hyppocentaurin (Tafel XXI. Fig. 33.) kommt auch ohne Arme und mit Zopf vor.

Sphinx (Tafel XXI. Fig. 34.)

oben widersehender Mädchenkopf mit Busen, unten liegender Löwe.

Es kommt aber auch die gewöhnliche egyptische Sphinx z. B. im W. der Grafen *Prokesch v. Osten* vor, wo sogar als Schildhalter verwendet.

Weibslöwe (Tafel XXI. Fig. 35. 36.)

oben Weibskopf mit Busen, unten Löwe, das Gesicht theils vorwärts, theils rechtssehend, mit Schlangen- oder Löwenschweif.

Mannslöwe (Tafel XXI. Fig. 37.)

Löwe mit rechtssehendem bärtigen Mannskopf.

Adlerlöwe (Tafel XXI. Fig 38.)

Löwe mit (hier gekröntem) Adlerkopf, unterscheidet sich vom

ungeflügelten Greifen (Tafel XXI. Fig. 39.)

nur dadurch, dass *Letzterer Vogelkrallen*, *jener Löwenkrallen* an den Vorderpranken hat; hier noch der Kopf gekrönt und anders gefärbt. Ein solches Thier wie Fig. 38 führen, als „*Panther*" bezeichnet, u. A. die von Natzmer.

½ geflügelter Löwe (Tafel XXI. Fig. 40.)

selten im Schilde, dagegen mehrfach als Helmkleinod z. B. bei den Grafen *Eulenburg* vorkommend. Eine Abart desselben ist der

Markuslöwe (Tafel XXI. Fig. 41.)

d. h. ein geflügelter (gewöhnlich auf grünem Rasen) liegender vorwärtssehender goldener Löwe mit dgl. Heiligenschein und Flügeln, theils mit untergeschlagenem, theils mit emporgerecktem Schweif. Er hält in seinen Pranken ein aufgeschlagenes silbernes Buch mit rothem Schnitt, dessen Seiten mit den Buchstaben P (ax) T (ibi) [oder S (alve)], M (arce) E (vangelista), M (eus) oder auch mit dem ganzen Spruch beschrieben sind.

Auch der geflügelte Kopf dieses Löwen erscheint in Wappen (hier ohne Glorie) z. B. als Kleinod des Wappens *v. Savoyen.*

Die Flügel beim geflügelten Löwen sollen *wie beim Greifen*, nicht *am Rücken*, sondern an der *Wurzel* der *Vorderpranken* beginnen.

Einhorn (Tafel XXI. Fig. 42, Tafel XXII. Fig. 1—6.)

kommt sehr häufig theils aufrecht (Tafel XXI. Fig. 42, Tafel XXII. Fig. 1. 2.), theils schreitend (Fig. 3.) theils springend (Fig. 4.), aber auch in vollem Lauf (z. B. im Wappen der Freih. v. Horn in Bayern) vor. Das Horn soll, der Heraldik gemäss, nicht gerade, sondern in Form eines ∽ nach oben gebogen sein und an der Stirnmitte sitzen. Die *Hufe* sind gespalten, der Schweif soll nur büschelförmig, also nicht wie bei dem des Grossbritt. Wappens (ein Pferdeschweif) sein. — Fig. 5 zeigt $^1/_2$ Einhorn, Fig. 6: zwei „abgewendete" Einhornrümpfe.

Fuchs mit Hahnenschwanz (Tafel XXII. Fig. 7.)

führen die *v. Leipziger* in Sachsen.

Panther (Tafel XXII. Fig. 8—14.)

altdeutsch: Pantier oder Pantel. Als solcher werden von manchen neueren Heraldikern alle möglichen Thiere angesprochen z. B. der Löwe im Wappen der *Natzmer*, *v. Raven* u. A., wogegen es doch feststeht, dass der ächte heraldische Panther fast nur in süddeutschen, speziell Steyrischen Wappen vorkommt, wie denn das der Steyermark einen Panther enthält.

Der heraldische Panther hat lange Ohren, theils Stier-, theils Pferde-Kopf und Schnauze, Stier-Hörner, einen schwanenartig gebogenen Hals, die Vorderfüsse des Greifen, die Hinterfüsse eines Stieres oder Pferdes und speit immer aus dem Rachen, seltener auch aus den Ohren, Feuer. Oft hat die Nüster einen hakenförmigen Ansatz. Der Schwanz ist theils nur ein Stummelschwanz, theils der eines Löwen. Wir haben sämmtliche im Grünenberg vorkommende Panther zur Vergleichung hier abgebildet, indem wir bemerken, dass der von Herrn v. Dachenhausen in seinen Musterblättern gemalte Steyerische Greif von den Grünenbergschen besonders dadurch abweicht, dass Ersterer Löwen-Hinterpranken hat, was wir nach der citirten Quelle für nicht ganz correkt ansehen müssen.

Greif (Tafel XXII. Fig. 15—21,)

hat den Oberkörper eines Adlers, d. h. Vogelkrallen, Schnabel, (daran in älterer Zeit hakenförmiger Ansatz und Flügeln und den Unterteil eines Löwen; seine Ohren sind aber meist lang und spitz, oder auch wie die des Bracken; der Schwanz ist, wenn nicht anders gemeldet, stets zwischen die Hinterbeine geschlungen, in älterer Zeit aber nur als rückwärts abfliegender Stummelschweif dargestellt. Die Flügel sitzen nicht am Rücken, sondern an der *Wurzel* der *Vorderbeine* (den Schultergelenken); in älteren Abbildungen kommen sie vielfach wie in Fig. 15, 17, d. h. *beiderseits* des Kopfes sichtbar vor; nur bei schreitenden Greifen (Tafel XXII. Fig. 19.) nie. Die Schwingen der Flügel sollen in die Höhe gesträubt sein, doch werden sie auch wie in Fig. 18. niedergeschlagen abgebildet.

Greifenköpfe zeigt Tafel XXII. Fig. 20. 21. Die Köpfe im W. der Grafen *v. Oppersdorf* und *v. Pückler* sind, alten Siegeln zufolge, auch Greifen- (nicht Adlers-) Köpfe, ebenso der im Wappen der Stadt Stettin.

Drache (Tafel XXII. Fig. 22–28.)

Derselbe wird dargestellt in eigenartiger Gestalt, mit Schuppenpanzer, offenem Greifen-, oder krokodilförmigen Rachen (oft mit hakenförmigen Ansatz daran) daraus entweder Feuer speiend oder die Zunge mit Pfeispitze ausschlagend, ferner mit 2 starken adlerförmigen Klauen, Fledermausflügeln und geringeltem, theils nach oben, theils nach unten schlagenden, gewöhnlich in eine Pfeilspitze ausgehenden Schlangenschwanz, auch wol mit zackigem Nackenkamm.

Der Drache wird entweder *„stehend“* dargestellt d. h. er steht auf seinen Beinen und hält seinen Körper wagerecht (Tafel XXII. Fig. 23—25.) oder *aufgerichtet* (Tafel XXII. Fig. 26.), dann steht der Körper senkrecht, die Klauen nach der Seite gekehrt, oder *liegend*, (d. h. auf dem Rücken) wenn er in Begleitung St. Georgs erscheint, oder aber *streitend*, wie in Tafel XXII. Fig. 22.

Der Drache unterscheidet sich vom Lindwurm dadurch, dass er nur *zwei*, der Lindwurm *vier* Beine hat etc. (cfr. sub Lindwurm). Wie in Fig. 27 kommt er (ohne Füsse) auf dem Helme der *Jörg* und St. *George* vor, als *„gestürzt.“*

Die Familien *v. Trach* und *v. Rothkirch-Trach* in Schlesien, *v. Drach* in Kurhessen, *v. Breidbach* am Rhein, *v. Drachenfels* am Rhein und in Kurland und andere ähnlichen Namens führen Drachen. Auch das Wappenbild der von *Wurmb*, wenn auch an Wurm (Lindwurm) erinnernd, ist ein Drache, den man ja auch als „böser Wurm“ zu bezeichnen pflegt. Oft ersticht ihn Ritter St. Georg zu Fuss oder zu Pferd mit der Lanze (cfr. bei den Heiligen). Tafel XXII. Fig. 28. ist ein Drache mit Kuhfüssen, wie er (nach Grünenberg) auch einmal vorkommt. Eine *Abart* des Drachen ist der

Basilisk (Tafel XXII. Fig. 29.)

altdeutsch: Unk, ein Drache mit *Hahnenkopf* wie z. B. im Wappen der Edlen v. *Kuepach* in Bayern. Unseres Erachtens muss das Wappenthier der *v. Wurmbrand* ebenfalls als Basilisk bezeichnet werden.

Hydra

ist die gewöhnlich in Drachehform mit sieben Köpfen abgebildete lernäische Schlange, wie sie z. B. im Wappen des Grafen und Fürsten *Orlow* (neuerer Erhebung) vorkommt.

Lindwurm (Tafel XXII. Fig. 30—32.)

nennt man den Drachen, sobald er *vier* Füsse hat. Der Lindwurm erscheint in vielen Wappen, welche an seinen Namen anklingen, z. B. *Linde*, *Lindequist*, *Lindheim*. Bei Grünenberg sind die Vorderpranken Kuhfüsse, in neueren Darstellungen hat er indess Löwenpranken; im Uebrigen ähnelt er dem Drachen in Allem, kommt aber vielfach *widersehend*, selten feuerspeiend, anscheinend immer auf allen Vieren stehend vor, auch inVerbindung mit dem Lindenbaum.

Salamander (Tafel XXII. Fig. 33.)

erscheint sowol wie hier abgebildet, aber auch in Flammen liegend, z. B. im polnischen Wappen *Salamandra*, gemäss der Fabel, wonach dieses Thier, ohne zu verbrennen, ins Feuer geworfen werden kann.

Phönix (Tafel XXII. Fig. 34.)

ist freilich in Wappen sehr selten, kommt aber doch vor, z. B. wie hier Grünenberg 39b, ferner in dem

der Freiherrn *v. Terwagne* in Hessen. Er wird dargestellt als ein aus Flammen (mit oder ohne darunter befindlichem Scheiterhaufen) hervorwachsender pfau- oder adlerartiger Vogel. Das Helmkleinod der *Hohenlohe* ist gegenwärtig (seit etwa 300 Jahren) ein aus Flammen hervorbrechender silberner Phönix (mit „vom Brande gerötheten“ Flügelschwungfedern).

Nesselwurm (Tafel XXII. Fig. 35.)

ist ein eigenthümliches Fabelthier, was u. W. nur als Unicum und zwar im Stammwappen der Freiherren *v. Ginsheim* in Bayern vorkommt.

der Teufel (Tafel XXII. Fig. 36.)

erscheint sowohl in der Form wie hier, aber auch ohne Kopf, denselben an der Schamstelle tragend, wie im Wappen der Schwedisch-Dänischen *Troll(e)*. Öfters wie im Schilde kommen *Teufelsrümpfe* als Helmkleinode vor, beispielsweise auf dem Helme der *Kress v. Kressenstein*, der *Schenk von Winterstetten* (nach Grünenberg) u. A.; als

Eberbär (Tafel XXII. Fig. 37.)

so kann das polnische Stammwappen Sokola, d. h. *vorn* Eber, hinten Bär, *schreitend* bezeichnet werden.

Pegasus (Tafel XXII. Fig. 38.)

das bekannte dichterische Flügelross, erscheint sowohl — wie hier — aufgerichtet, als auch laufend. Die *v. Bartholomaei* auf Oesel und in Schlesien, *v. Benning* in Waldeck, Edlen *v. Münsterer* in Bayern und Andere führen es, theils im Schilde, theils auf dem Helme.

der doppelköpfige Hund (Tafel XXII. Fig. 39.)

der doppelköpfige Reiher (Tafel XXII. Fig. 40.)

und

die dreiköpfige Gans (Tafel XXII. Fig. 41.)

sind Unica.

Häufiger dagegen kommt der sogenannte

Jungfrauenadler (Tafel XXII. Fig. 42.)

auch Harpye, alt: Arpia oder Arpe genannt, vor, ein Adler, dem statt des Kopfes ein gekrönter Jungfrauen-Kopf in natürlichen Farben mit entblössten Brüsten aufgesetzt ist, so z. B. im Wappen von Ostfriesland und zwar golden und gekrönt, begleitet von 4 goldenen Sternen (richtiger Spornrädern) in Schwarz. Auch eins der 3 Wappen der Stadt Nürnberg zeigt einen solchen.

der Doppeladler (Tafel XXIII. Fig. 1. 2.)

erscheint in Wappen zwar nicht so häufig wie der einköpfige Aar, immerhin aber doch oft genug. Bekannt ist, dass der Adler des heiligen Römischen Reichs etwa seit Kaiser Sigismunds Zeit doppelköpfig, vorher einköpfig war, in Grünenberg giebt es sogar einen *dreiköpfigen Adler* (Fig. 3).

Der doppelköpfige Adler wurde später dargestellt mit der deutschen Kaiserkrone (Rudolphs von Habsburg), von der weiter unten bei den „Kronen“ das Nähere gesagt werden wird, schwebend zwischen den Köpfen, ferner mit *goldenen Waffen* und je einem um die Köpfe gelegten goldenen *Heiligenschein*. Dieser, auch Glorie oder *Nimbus* genannt,! wird theils als Scheibe, theils aber nur als Ring abgebildet. Sehr vielfach wurde dieser Reichsadler von den Kaisern als *„Gnadenzeichen“* mit oder ohne Krone und Heiligenschein, sowohl in dem ihm eigenthümlichen goldenen, aber auch im silbernen Felde, oder als Träger des Wappens, so dass das Wappen ihm auf die Brust gelegt wurde, verliehen. Bei Auflösung des deutschen Reiches nahm Kaiser Franz II. den Reichsadler als Wappenbild für das Oesterreichische Kaiserreich mit hinüber und setzte ihm auf jeden Kopf eine Königs- dazwischen die Oesterreichische Kaiserkrone, gab ihm in die rechte Klaue Zepter und Schwert, in die linke den Reichsapfel und belegte seine Brust mit dem von Habsburg, Oesterreich und Lothringen gespaltenem Schilde. In dieser

Form ist das Wappen das kleinere, das mittlere ist auch noch auf Flügeln und Schwanz mit dem Wappen der Oesterreichischen Kronländer belegt, wogegen das grosse Landeswappen die sämmtlichen Länder in einem grossen Brustschilde enthält. Der *Russische Doppeladler*, in ältester Zeit golden, ist jetzt schwarz mit goldenen (früher rothen) Waffen im goldenen Felde. Er hält in der rechten Kralle das Reichszepter, in der linken den Reichsapfel und auf und zwischen seinen Köpfen befindet sich je eine russische Kaiserkrone (wovon Weiteres unten). Auf Brust und Flügeln ist er mit den Wappenschilden der Russischen Provinzen belegt.

Ein merkwürdiges Bild ist der Doppeladler der *v. Pritzbuer* in Mecklenburg, dessen *Köpfe abgehauen* sind, so dass das Blut hoch herausspritzt. Doppeladler führen ferner die Meklenburgisch-Vorpommerschen *v. Below*, die Hinterpommerschen *v. Mitzlaff* und *v. Zitzewitz* etc. etc.

Wolfsadler (Tafel XXIII. Fig. 4.)

d. h. ein *Adler* mit einem *Wolfskopf* statt des Adlerkopfes; solchen führt — wohl als Unicum — die Märkische Familie von Flans. Ein

kopfloser Adler (Tafel XXVI. Fig. 5.)

statt des *Kopfes* mit einem *goldenen Stern*, ist das polnische Stammwappen *Saszor* und wird auch z. B. von den Familien *Koch von Lund* und *Kellermeister von der Lund* geführt.

Ziegenadler (Tafel XXIII. Fig. 6.)

d. h. ein Adler, der statt seines Kopfes einen Ziegenkopf trägt, kommt im Wappen der Grafen *Reichenbach-Lessonitz* (wegen der Stadt Ziegenhayn) vor.

Mannshahn (Tafel XXIII. Fig. 7.)

d. h. Hahn mit Mannskopf,

Ziegenhahn (Tafel XXIII. Fig. 8.)

p. h. Hahn mit Ziegenkopf, und

Hahn mit Fischschweif (Tafel XXIII. Fig. 9.)

sind Wappen-Unica in England.

Fisch mit einem Hirschhorn (Tafel XXIII. Fig. 10.)

ist ein Unicum der Schlesischen Familie *v. Radok* (Radecke).

geflügelte Fische (Tafel XXIII. Fig. 11. 12.)

d. h. Fische mit Drachenflügeln zeigen die Wappen der Holsteinschen Grafen *Brockdorff* der Pommerisch-Schwedischen *v. Versen*, *v. Hechthausen* u. A.

Ob, wie man sagt, diese geflügelten Fische einen gewissen Zusammenhang mit den schnellsegelnden Seekönigen des Nordens (Warägern) sinnbildlich darstellen sollen, lassen wir dahingestellt; der mittelalterlichen Symbolik würde dies übrigens sehr entsprechen.

Seepferd (Tafel XXVI. Fig. 13.)

d. h. ein Pferd mit Schwimmflossen statt der Hufen und emporgeringeltem Fischschweif ist selten.

Sirene (Tafel XXVI. Fig. 14.)

d. h. ein Meerungeheuer mit Mädchenkopf kommt nur einmal bei Grünenberg im alt-schwedischen Wappen vor.

Seejungfer (Meerweib) (Tafel XXIII. Fig. 15—16.)

erscheint theils ohne Arme wie Tafel XXIII. Fig. 15., theils mit *einem*, theils mit *zwei* Schweifen, welche sie mit den Händen hochhält. In letzterem Falle heisst sie *Melusine* (Tafel XXIII. Fig. 17. 18.).

Ist sie *einschweifig*, so hält sie entweder mit der einen Hand den Schweif, mit der andern einen *Kamm* zum Haarstriegeln, oder mit der einen Hand einen *Spiegel*, mit der andern einen *Kamm*. Im Wappen der Anhaltischen *v. Marées* erscheint im Schilde eine Seejungfrau mit Spiegel, auf dem Helm ein *Meermann*, einen Dreizack stossbereit haltend. Es soll hierdurch sinnbildlich die *Ebbe* (Spiegel) und die *Fluth* (Dreizack) des Meeres (mare = Marées) dargestellt werden. Auch das Wappen der *v. Rhein* in der Mark zeigt im Schilde und auf dem Helme einen dreizackhaltenden *Meermann*, wie solche u. A. auch als Helmschmuck der Freiherrn *v. Rummel* (Bayern) erscheinen.

Seelöwe (Tafel XXIII. Fig. 19.)
d. h. ein Löwe, dessen *Hinter*theil in einen Fischschweif, den er über den Rücken gebogen trägt, endet; einen Seelöwen führt z. B. die altberühmte Familie der *v. Imhof* in Nürnberg.

Einhornfisch (Tafel XXIII. Fig. 20.)
d. h. ein Einhorn, dessen Körper in einen nach unten gebogenen Fischschweif endet, ist das Wappen der Schlesischen *v. Nimptsch.*

Eberfisch (Tafel XXIII. Fig. 21.)
d. h. ein Eber, dessen Körper in einen abwärtsgebogenen Fischschweif endet, ist wol Unicum.

Hirschkopffisch (Tafel XXIII. Fig. 22.)
d. h. ein gebogener Fisch mit einem Hirschkopf statt des seinigen, gleichfalls Unicum.

Hirschfisch (Tafel XXIII. Fig. 23.)
ist ein Hirsch, dessen Körper in einen (nach oben gebogenen) Fischschweif endet, ebenfalls Unicum.

Greiffisch (Tafel XXIII. Fig. 24.)
ist ein Greif, dessen Körper in einen abwärtsgebogenen Fischweif endet. Dieses Fabelthier führen u. A. die Pommerschen *v. Puttkamer* und die ihnen wohl stammverwandten *v. Paulsdorff*, *v. Gork*, *v. Rexin* und andere Pommersche Geschlechter, sowie Landestheile.

7) Figuren aus dem Pflanzenreich.

Diese Figuren, nämlich: *Bäume*, *Pflanzen*, *Blüthen*, *Früchte* und *Blumen* erscheinen in älteren Wappen stets in einer, der natürlichen Gestalt ähnelnden, aber ornamentirten Form. Dies mag wol darin seinen Grund haben, dass *anderen Falls* es kaum möglich gewesen wäre, die verschiedenen Baum- und Pflanzen-*Gattungen* auf weite Entfernungen oder auf Siegeln zu erkennen, worauf (speziell bei letzteren) zu jener Zeit, als man die Urkunden meistens nur mehr besiegelte, nicht, oder nur schlecht unterschrieb, ein grösserer Werth als heut gelegt wurde. So finden wir denn beispielsweise die Bäume mit nur *wenigen*, gleichförmig vertheilten *Blättern* resp. *Früchten*, deren Gattung stets *deutlich erkennbar* sind, weil sie im Verhältniss zu Stamm und Aesten sehr *gross* dargestellt sind.

Ferner wurden die *Blätter*, *Blüthen* und *Früchte* in der der *Naturfarbe nächstliegenden* heraldischen Färbung dargestellt, also die Stämme und Aeste etc. *nicht braun*, sondern *schwarz* oder *roth*, (Birken: silbern) die *Blätter* im heraldischen Grün oder (herbstlich) roth, die Aepfel golden oder roth etc.

Den modernen *„grünen Boden, Hügel oder Rasen“*, kannte die alte Heraldik nicht; sollte der Baum nicht ausgerissen (d. h. entwurzelt) dargestellt werden, so wuchs er stets aus einem (manchmal auch schwebendem) *Dreiberg* im Schildfuss.

Wir gehen nun zu den verschiedenen, in der Heraldik vorkommenden *Pflanzenarten* über:

Eichstaude (Tafel XXIII. Fig. 25.)
Diese Figur würde man, da man sie heutigen Tages in sehr vielen modernen Wappen findet, wogegen der *Eichbaum* in hoher natürlicher Form, gewöhnlich mit starkem Stamm, breitem Wipfel, oder auch mit mehreren Wipfeln übereinander dargestellt wird, heraldisch korrekt als: *„Eichstaude“* ansprechen und zwar, da mit Eicheln versehen: *befruchtete Eichstaude.*

Eichstubben (Tafel XXIII. Fig. 26.)
Einen *Stubben* nennt man einen oben und gewöhnlich auch beiderseits abgehauenen Baumstumpf, der oft neue Zweige, wie hier, treibt, oder aber, wie in Tafel XXIII. Fig. 64., trocken ist, was man zu melden hat. Der Stubben ist entweder, wie hier, aus Dreiberg washsend, oder ausgerissen, (d. h. entwurzelt).

Eichast (Tafel XXIII. Fig. 27.)
Der Ast, welcher hier schräg liegt, aber auch *balkenweis* oder *pfalweis*-gestellt vorkommt, treibt ge-

wöhnlich einige Blätter oder Früchte; er ist oben und unten abgehackt und hat meistentheils einige *Knorren*, herrührend von abgehackten Zweigen und würde man, um genau zu sein, zu melden haben, *wieviel derartige Knorren* sich daran befinden, also z. B. hier: *2 mal oben*, *1 mal unten*, oder noch kürzer: „(2. 1.) *„geknorrt“* mit 3 (2. 1.) Blättern.

Zweig

(hier als: *„schneckenförmig gebogener“* anzusprechen) kommt besonders von Eichen (Tafel XXIII. Fig. 28.) und Linden-, aber auch von Kirsch-, Apfel- und besonders häufig von Oel- Palmen- und Lorbeerbäumen vor. Letztere werden auch zur äusseren *Umrahmung* von Wappen vielfach gebraucht, was hier gleich erwähnt werden soll. *Der Oelzweig*, das Attribut des Friedens, kommt auch oft vor im Schnabel der Taube; der *Palmzweig*, das Attribut der Engel, in deren Händen, das Lorbeerreis der *Siegesgöttin*; von dieser gehalten. Der *Eichzweig* ist, speziell in Preussischen Diploms-Wappen, als Zeichen für *treue Civilstaatsdienste* sehr gebräuchlich.

Eicheln (Tafel XXIII. Fig. 29—31.)

gewöhnlich dargestellt mit grüner Kapsel und goldener Frucht, kommen aber auch ganz grün, einzeln und mehrfach in Wappen vor; die Eichel in Fig. 29. heisst hängend, in Fig. 31. aufrecht. Die Figur 30. würde man als: *„Eichzweig auf Dreiberg mit 2 hängenden Eicheln“*, ansprechen können.

drei Eichstauden (Tafel XXIII. Fig. 32.)

führen *„ausgerissen“* — entwurzelt — mit einem Stern zwischen sich, die Freiherren *Du Jarrys von la Roche* in Bayern.

Lindenstaude (Tafel XXIII. Fig. 33.)

hier *„ausgerissen“*, führen z. B. die Freiherren *v. Hettersdorf* in Bayern; die Gestalt der Blätter ist hier unverkennbar. Der *moderne Lindenbaum* der heutigen Wappen dagegen kann ebensogut eine Buche, Eiche oder ein anderer Baum sein, da man gewöhnlich keine Spur von Blättern, sondern nur „Baumschlag“ entdeckt.

Lindenast (Tafel XXIII. Fig. 34.)

Der Ast verschwindet hier in die Schildecken, die Blätter sitzen an langen gebogenen Stielen oben und hängen unter dem Aste, was alles zu melden ist.

Lindenzweig (Tafel XXIII. Fig. 35.)

Hier ist zu melden, dass derselbe *„achtförmig“* gelegt ist. Diese Figur führen z. B. die *v. Seckendorff* im Schilde.

Lindenblatt (Tafel XXIII. Fig. 36.)

hier als *„entwurzelt“* dargestellt — ein Unicum. Im Uebrigen kommt das Lindenblatt *ausserordentlich häufig* einzeln, zu mehreren, mit und ohne Stiel, durchbrochen, auch angewandt zur Damascirung oder zur Bestreuung von Plätzen, zum Schmuck von Flügeln, Hörnern und Helmdecken etc. vor, dann meist *gestürzt* d. h. den Stiel nach oben kehrend, andernfalls als *„steigend“* zu melden. Bei dem notorischen Alter der Linde in Deutschland, welche (nicht die Eiche) bekanntlich der *eigentliche urdeutsche Baum* ist, zweifeln wir kaum daran, dass alle die als *„Seeblätter“* und *„Seepflanzen“* angesprochenen lindenblattartig gestalteten Figuren (cfr. Tafel XXIV. Fig. 2—6.) lediglich Zweige und Blätter des *Lindenbaumes*, aber *nicht* die einer *Wasserpflanze* sind. Wir werden übrigens über die „Seeblätter“ weiter unten unsere Ansicht niederlegen.

Weide (Tafel XXIII. Fig. 37.)

erkennbar durch die langen Blätter, daher auch die Figur im Wappen der *v. Weidenbach* in Sachsen (Fig. 38.) sprechend, d. h. ein *Weidenzweig* ist und ebenso der Weidenbaum (salix) in dem der *v. Salis* (Schweiz); eine *hohle* Weide führen (Tafel XXIII. Fig. 60) als redendes Wappen die *v. Holwede.*

Esche (Tafel XXIII. Fig. 39.)

gleichfalls redend, „ausgerissen“ im Wappen der *v. Asch* in Bayern. Dass der Stamm von einer Krone umfasst wird, ist zu melden. Dasselbe Wappen führen auch die *v. Hagens*; vielleicht ist auch hier der Baum eine Esche und die Krone um den Stamm hat dann möglicher Weise eine symbolische Bedeutung.

Tanne (Tafel XXIII. Fig. 40.)

kommt in dieser Form, d. h. entwurzelt und mit drei Früchten im Wappen der *v. Tschudi* (Schweiz) vor, erscheint aber auch in der gewöhnlichen Form in Wappen von Familien, deren Namen ähnlich klingen, z. B. *Tanner*. Die *Tannenzapfen* (Tafel XXIII. Fig. 41.) führen u. A. die *Waldburg-Truchsess*, *Stadion*, *Schenk v. Winterstetten* u. A. Ob das Wappen der Stadt Augsburg die *„Zirbelnuss“* (Tafel XXIII. Fig. 42.) ursprünglich nicht auch ein Tannzapfen war, lassen wir dahingestellt.

der Fichtenbaum

erscheint, der Tanne sehr ähnlich, im Wappen der *Fichtl*, *Förchtl* und anderer Geschlechter ähnlichen Namens, der Wortlaut muss hierbei anzeigen, *welcher Art des Nadelholzes* der Baum angehört.

der Lärchenbaum (Tafel XXIII. Fig. 43.)

kommt u. W. nur im Wappen der Grafen *Spreti* in Bayern vor.

drei Erlenbäume

führten, einen Sparren begleitend, die jetzt † Freiherren *v. Erlenkamp* in Mecklenburg und noch heut die Freiheren *v. Langermann* und *Erlenkamp*.

Birke (Tafel XXIII. Fig. 44.)

führten z. B. die *Pirkhaimer* in Nürnberg, da der Stamm der Birke auch hier als weiss dargestellt wird, ist der Baum als Birke leicht erkennbar.

Buche (Tafel XXIII. Fig. 45.)

selten, gewöhnlich mit fast runder Blätterkrone dargestellt.

Buchenblatt (Tafel XXIII. Fig. 46.)

erkennbar an dem zackigen Rande.

Zwei Buchblätter, auf gr. Dreiberg gekreuzt, führten z. B. *die Pucher v. Walkersaich* in Bayern, einen *Buchenzweig* die *v. Buchwald* in Schwarzburg.

Pappeln oder **Felber** (Tafel XXIII. Fig. 47.)

kommen einzeln, meist aber zu mehreren nebeneinander, in älteren Wappen selten, in neueren mehrfach vor, z. B. im Wappen der *Felber* in Biberach, *Bäumler* (Bayern) und *Heufler v. Rasen* (Tirol) *Hügel* in Württemberg u. A. Eine Linie der *Hörwarth v. Hochenburg* führt einen mit fünf Pappeln belegten Balken (Wappen der † v. Hochenburg).

Palme (Tafel XXIII. Fig. 48.)

in nichtdeutschen Wappen häufiger, in älteren deutschen Wappen selten vorkommend; dagegen liebt die *moderne* Heraldik diesen Baum sehr. — *Palmzweige* kommen sowohl einzeln, wie paarweiss, auch in Verbindung mit Waffen (Krieg und Frieden) vor; speziell oft in Wappen Romanischen Ursprungs erscheinen sie, mit einem Bande zusammengebunden, als *Einfassung* (Umrahmung) des Schildes.

Oelbaum (Tafel XXIII. Fig. 49.)

führen z. B. die *Olivier* in Frankreich.

Oel- oder Olivenzweige werden in Wappen ziemlich häufig geführt, auch z. B. zur Bekränzung von Schwertern oder anderen Waffen; auch werden die Oelzweige gleich den Palmzweigen (s. dort.) *um den* Schild vielfach angewandt.

Oelblatt (Tafel XXIII. Fig. 50.)

wird, wie der Oelzweig, der Taube als Symbol in den Schnabel gegeben, die längliche Form dasselben ist bekannt.

Kastanien- und Feigenbäume

sollen speziell in italienischen Wappen häufig vorkommen, in deutschen sind uns dieselben bisher nicht aufgestossen, dagegen, wenn auch vereinzelt:

das Kastanienblatt (Tafel XXIII. Fig. 52.)

und das

Feigenblatt (Tafel XXIII. Fig. 53.)

in ihren charakteristischen und bekannten Formen.

der Apfelbaum (Tafel XXIII. Fig. 54.)

und

der Birnbaum (Tafel XXIII. Fig. 58.)

kennzeichnen sich, ebenso wie der Kirschbaum, durch die bekannte Form ihrer Früchte, *ohne* welche sie *niemals* vorkommen, ebenso sind daran ihre Zweige (Tafel XXIII. Fig. 55.) und ihre Früchte selbst (Fig. 56. 57. 59.) leicht zu erkennen.

Kirschbaum, wilder, alias blühender (Tafel XXIII. Fig. 51.)

(Crequier) ist die Wappenfigur der alten französischen *Crequi*, auch führten ihn die *v. Waffenau* in Deutschland.

dürrer Baum (Tafel XXIII. Fig. 61.)

wird ein Baum genannt, wenn er so, *wie zur Winterzeit*, also *ohne Blätter* dargestellt wird, seine Farbe ist dann die *schwarze.*

Dornzweig (Tafel XXIII. Fig. 62.)

führen mehrere Geschlechter mit *ähnlich klingendem Namen*, z. B. *Dorner*, *Dornmayr*, *Dornsperg* und (in der Form der Spalierbäume) die † *Malaspina* in Italien, welche übrigens in der Branche *„spino fiorito“* den Dornstrauch als mit kleinen Blättchen „blühend“ versehen darstellten.

Die spätere Zeit machte hieraus einen mit fünf Rosenblüthen versehenen grünen Dornzweig.

Die gewöhnliche Farbe der Dornzweige ist die *schwarze.*

Brand (Tafel XXIII. Fig. 63.)

heisst ein ⌗ Baumast ohne Blätter; er kommt entweder so wie hier, oder *„brennend“* d. h. mit *herausschlagenden Flammen* vor. Es will uns scheinen, als ob: *„trockener Ast“* für den *nicht* brennenden „Brand“ zu sagen richtiger wäre, *„Brand“* dagegen für denselben passend ist, wenn er *wirklich Flammen schlägt*, z. B. im Wappen diverser Familien *v. Brand*, der *v. Schierbrand* und anderer.

Stubben (Tafel XXIII. Fig. 64.)

Hierüber ist bereits oben Näheres gesagt. Die hier angegebene Figur würde als drei *„trockene Stubben“* anzusprechen sein.

Weinstock (Tafel XXIII. Fig. 65.)

kommt *mit Trauben*, *Reben und Blättern* versehen, gewöhnlich auf *Hügel*, *Boden* oder Dreiberg wachsend vor und wird in modernen Wappen immer als an einem Stock emporgerankt dargestellt. Das alte Geschlecht *v. Maltza(h)n* in Mecklenburg führt einen Weinstock, jetzt an der Spaltungslinie ihres zweifeldrigen Wappens. Das alte Wappen zeigt denselben im Schilde in ganzer Figur. Die adeligen Linien der *v. Blumenthal* führen einen Weinstock schräggestellt, die älteren gräflichen Linien denselben aus Berg wachsend.

Weinrebe (Tafel XXIII. Fig. 66.)

oder zwei dergl. (Fig. 67.) finden sich mehrfach in Wappen, vor allem aber sehr häufig die

Weintraube (Tafel XXIII. Fig. 68. 69.)

meistentheils am Stiel mit einem, oder mehreren, Blättern hängend, aber auch an kurzem blätterlosem Stiel, wie z. B. im Wappen der *v. Vignau* in Preussen.

Epheu (Tafel XXIII. Fig. 70.)

sowohl in Ranken, wie auch nur in einzelnen *Blättern* vorkommend, z. B. im Wappen der *v. Boslar* in Bayern.

Granatapfel oder Marggramapfel (Tafel XXIII. Fig. 71. 72.)

kommt gewöhnlich grün oder golden, an beblättertem, kurzen Stiele *aufgerichtet* vor; zu melden ist nur, wenn er, entgegen der Regel, wonach er vorn aufgeschnitten ist, so dass man die rothen Kerne sieht, abgebildet ist.

Mohn (Tafel XXIII. Fig. 73.)

sieht sehr ähnlich aus wie der Granatapfel, ist aber *nie* geöffnet; ist auch da wo er vorkomt, meist *an Stielen wachsend* dargestellt.

Zuckerschoten (Tafel XXIII. Fig. 74.)

und

Nüsse (Tafel XXIV. Fig. 1.)

sind selten, ebenso die *Trauben der Hopfenranke*, welche, wo sie vorkommen, oft mit Weintrauben verwechselt werden. So ist z. B. die Ranke im Wappen der *v. Mellenthin* eine *Hopfenranke*; dgl. führen z. B. die 1840 in Preussen geadelten *v. Freier* auf Hoppenrade, ferner die *v. Höpfner* in Preussen (geadelt 1840) und die † *v. Hoppenrade* in der Mark Brandenburg.

Seepflanze (Tafel XXIV. Fig. 2.)

Unter diese Abtheilung werden gewöhnlich die *Lindenzweige* gebracht, weil deren Blätter mit den sogenannten *„Seeblättern"* Aehnlichkeit haben Unseres Erachtens gehören indess unter die Bezeichnung *„Seeblätter" nicht* jene in eine Spitze ausgehenden, Tafel XXIV. Fig. 3—5. abgebildeten Figuren, welche besser wohl als Lindenblätter (Fig. 6 als *„ausgebrochene Lindenblätter"*) — allerdings führen solche auch die *v. Seebach* — angesprochen werden, sondern lediglich Blätter in der Form wie Tafel XXIV. Fig. 8., wie sie beispielsweise im Wappen der Freiherren *v. Bourscheid* am Rhein und in Bayern und Freih. *v. Seefeld* in Kurland vorkommen. Vielleicht sollten auch die Figuren im Wappen der *Stosch, Kaunitz, Martinitz, Seckendorf* etc. besser als Lindenzweige blasonirt werden. Hinsichtlich der Figuren in Tafel XXIV. Fig. 6., welche das Wappen des Herz. *Engern*, der Grafschaft *Brehna* und der Grafen und Freih. *v. Seebach* bilden, bemerken wir, dass dieselben lange irrthümlich als *„Schröterhörner"* (i. e. Geweihe des Schröterkäfers) angesprochen worden sind, wogegen es klar ist, dass sie eben nur *ornamentirte* (ausgebrochene) *Lindenblätter* vorstellen sollen; sie kommen ausserdem u. A. auch im Wappen der Freiherren *v. Gumppenberg* in Bayern und *Kocken v. Grünblatt* in Livland vor. Ueber die Seeblätter wolle man die Vierteljahrsschrift des „Herold" vergleichen, wo noch andere Meinungen dargelegt sind.

Buchenzweig (Tafel XXIV. Fig. 7.)

selten; öfter kommt vor der

Stechpalmzweig (Tafel XXIV. Fig. 9.)

sowie dessen einzelne Blätter, z. B. im Wappen der *v. Hülsen* in Preussen, *v. Mörner* u. A.

Schilfkolben (Tafel XXIV. Fig. 10. 11.)

auch *Mooskolben* genannt, aus Wasser oder Dreiberg wachsend, erscheinen im Wappen diverser Ge-

schlechter *v. Moser* und *ähnlich klingenden Namens* ziemlich häufig, die Stengel und Blätter werden stets grün, die Kolben schwarz dargestellt; auch kommt (Tafel XXIV. Fig. 12) eine ganze *Schilfgarbe* mit Mooskolben vor. Das *Schilf* ohne Mooskolben erscheint gleichfalls, theils aus Wasser wachsend, theils als Garbe in Wappen.

Waizen (Tafel XXIV. Fig. 13.)

Roggen und *Gerste*, auch wohl *Hafer* finden sich, theils in einzelnen Aehren, theils in Garben (Fig. 14. 15.) *recht häufig* in Wappen. Die Aehren werden *natürlich*, d. h. die der Gerste mit langen, des Korns mit kürzeren, des Waizens ganz ohne die sogenannten „Gracheln" (hervorstehende Spitzen) dargestellt. Der Stiel, an welchem die Aehre sitzt, heisst wie gewöhnlich: *der Halm.*

Hanf (Tafel XXIV. Fig. 16.)

d. h. dessen Blätter führen z. B. die *Ziegesar*. Der Flachs kommt *mit b. Blüthen* in einzelnen Stengeln ebenfalls vor, z. B. im Wappen der *v. Linnenfeld* (Lausitz) und *Petrick v. Linnenfeld.*

Farrenkraut (Tafel XXIV. Fig. 17.)

erscheint z. B. im Wappen der † *v. Watzmannstorff* in Bayern.

Distel (Tafel XXIV. Fig. 18.)

führen z. B. die *Distl* in Bayern (blühend). *Distelblätter* (al. Stechpalmenblätter) die *v. Irwing* und *v. Barton* gen. *v. Stedmann*, einen *Distelstrauch* mit Distelfink die *v. Stieglitz* in Sachsen, *drei Distelblätter* hat der Eselskopf im Wappen der Freih. *v. Riedesel* im Maule.

Kleeblatt (Tafel XXIV. Fig. 19.)

gewöhnlich in dieser Form, stets, wenn nicht anders gemeldet, mit kurzem, theils mit geradem, theils in S-förmiger Gestalt (Tafel XXIV. Fig. 21.) theils nur hakenförmig gebogenem Stiel (Fig. 19). Eine *Kleestaude* (Fig. 20.) führen die *v. Calatin* in Bayern; *drei Kleeblätter* die *v. Conring* und viele andere, drei dgl. im *Dreipass* die *v. Carlowitz* in Sachsen (Tafel XXIV. Fig. 24.) eine *Kleeblume* mit und ohne *Blüthen* (Tafel XXIV. Fig. 22. 25.) kommt ebenfalls vor. Figuren, wie Tafel XXIV. Fig. 26. unter Anderen in den Wappen der *Nordeck v. Rabenau*, *Cleen* am Rhein, *Dernbach* und *v. Milchling*, wird man gut thun, als „*Waldkleeblätter*" zu bezeichnen, da die Blasonirung als „Kleeblatt ohne Stiel", oder „drei Herzen im Dreipass" etc. leicht zu Missverständnissen oder falscher Zeichnung führen kann. Auch Tafel XXIV. Fig. 23. ist eine vorkommende Form derselben.

Nesselblatt (Tafel XXIV. Fig. 27.)

Ganz abgesehen von der schon im 15. saeculo als „Nesselblatt" bezeichneten Wappenfigur von *Schaumburg* und Holstein, welches ursprünglich ein einfacher „*Schildbeschlag*" war, giebt es *wirkliche* Nesselblätter in der Heraldik, d. h. die wohlbekannten *Blätter der Brenn-Nessel*; deren drei, aus Dreiberg wachsend, z. B. die *v. Nettelbladt* in Mecklenburg führen. Die sogenannte *Nessel-Blume* wird weiter unten bei den „Rosen" abgehandelt werden.

Kohlköpfe (Tafel XXIV. Fig. 28.)

zeigt das Wappen der *v. Kumsthof* am Rhein und *Choux* in Frankreich.

Erdbeeren

einzeln als Früchte vorkommend, sind selten; einen völligen *Erdbeeren-Strauch* (Tafel XXIV. Fig. 29.) führten die † *Weiler v. Garatshausen* in Bayern.

Erdbeerblüthen (im Diplom „Röslein" oder „Plümelein" genannt) sollen wol die die beiden Fische im Schilde der *Gritzner* (ehedem Grüttner) begleitenden vier Blumen vorstellen.

Rübe (Tafel XXIV. Fig. 30.)

kommt mehrfach vor, z. B. im Wappen der Grafen *Rueber*, der *v. Rueb* in Steyermark, der *Keutschach* in Oesterreich und der Freiherren *v. Neubeck* in Bayern und Elsass, theils mehr rundlich, theils langgestreckt; auch der

Rettich (Tafel XXIV. Fig. 31.)

behauptet seinen Platz im Wappen einer *gleichnamigen* Familie, ebenso die ähnlich geformten *Knoblauch*-Zwiebeln im Wappen von Familien dieses Namens.

Ein Unicum dürfte sein

der Hollunderbusch

im Wappen des Rothenburger Geschlechts *Holderbusch*, ferner

das Dillkraut

im Wappen der Württembergischen *v. Dillen*,

ein Reis

im Wappen der *v. Reisach*,

der Pfefferstrauch

im Wappen der *v. Pfefferl* in Oesterreich und noch manche andere Pflanzen, welche alle einzeln aufzuführen weder nöthig, noch möglich ist.

8) Blumen.

ein ganzer Blumentopf (Tafel XXIV. Fig. 32.)

erscheint im Wappen der *Herbstheimer*, ferner gefüllt mit Rosen, im polnischen Stammwappen *Rawa* (z. B. *v. Tluck*), dann ein *Orangenbaum im Kübel* im Herzschild der *v. Renthe* und *v. Albert*, in Anhalt geadelt, eine Vase mit Blumen im Wappen der *v. Blumröder* u. A.

Rose (Tafel XXIV. Fig. 33—40.)

Wenn weiter Nichts gesagt ist, so ist hierunter stets die *heraldische* (Hecken-) Rose verstanden.

Dieselbe kommt in allen heraldischen Färbungen vor, hat für gewöhnlich fünf (1. 2. 2.) Blätter, welche um einen Mittelpunkt anderer Färbung sitzen und zwischen den Blättern die *Kelchblättern* welche die anderen meist überragen und stets grün sind. Das Mittelrund nennt man die *„Butzen“* und spricht von der Rose sie ist *„besaamt“* oder *„bebutzt“* und (von den Kelchblättern) sie ist grün *„gebartet“*. Da *Letzteres* das *gewöhnliche* ist, so muss nur gemeldet werden, wenn die Rose *„ungebartet“* ist.

Sehr viele, als „Rosen“ angesprochene Figuren klären sich bei genauerer Forschung als *ganz andere* Blumen auf; die Rosen in Tafel XXIV. Figur 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. sind von Rechts wegen *eigentliche* Rosen nicht mehr, sondern Fig. 34. 36. 37. *gefüllte* Rosen, die Figur 35. (W. der *v. Ascheberg*) *„Windrosetten“*. Rosen, welche zwei Blätter nach oben kehren (2. 2. 1.) sind (Fig. 37. 39. 40.) als *„gestürzte“* anzusprechen. Fig. 38 ist als eine *vierblättrige*, die Rosen in Fig. 39. 40. kommen so im Codex Grünenberg vor.

Die Rose erscheint sowohl *einzeln*, als zu 2. 3. und mehr (Fig. 44.), auch vielfach als Begleitung grösserer Figuren zur Ausfüllung leerer Flächen und wurde schon in der ältesten Heraldik zur Damascirung mit vverwendet.

Stielrose (Tafel XXIV. Fig. 42. 43.)

muss stets gesagt werden, wenn die *Rose am Stiel* (mit oder ohne Blätter) sitzt. Die *Anzahl* der *Stielblätter* zählt man, will man genau sein, obwohl die *alte* Heraldik darin einem Jeden die vollste Freiheit verstattete.

Rosenkranz (Tafel XXIV. Fig. 45. 46.)

d. h. ein *Kranz von grünen Blättern mit einzelnen eingeflochtenen Rosen*, führen z. B. die Freiherren und Fürsten *Wrede* und die *v. Biedersee* in Anhalt; zu melden ist hierbei die *Anzahl* der *Rosen*.

Auch die Freih. *v. Reichmeister* werden ursprünglich wohl einen Rosenkranz geführt haben, jetzt jedoch führen sie statt der Rosen eingeflochtene *s. Ringe*.

Mispelblüthen (Tafel XXIV. Fig. 47.)

heissen die Blumen, wie sie z. B. in einem Felde des Wappens der Grafen und Fürsten *Hatzfeld* erscheinen; es sind dies rosenähnliche Blumen, aber mit spitzen und etwas herzförmigen Blättern und versehen mit Kelchblättern wie die Rosen, zum Unterschied von den

Nesselblumen (Tafel XXIV. Fig. 48.)

welche z. B. die Herzöge *v. Arenberg* führen und welche *keine* Kelchblätter haben. Trotzdem sind diese Blumen jedenfalls eine Abart der Rosen und ist diese Form speziell in den Niederlanden sehr beliebt, wird auch oft irrthümlich als *„Seestern"* (sic!) blasonirt.

Lilie (Tafel XXIV. Fig. 49—56.)

Die heraldische Lilie hat lediglich die Fig. 50—56 gegebene Gestalt und soll, wie es heisst, ihre Form der *Schwertlilie* verdanken. Bekannt ist, dass sie das *altbourbonische Wappenbild* ist und bis zum Jahre 1830 noch im Französischen Staatswappen vorkam. Eine senkrecht durchschnittene quergelegte Lilie findet sich im Wappen der Mecklenburgischen *v. Rabe* (Tafel XXIV. Fig. 51.) Der *obere* Theil einer *quer* durchschnittenen Lilie heisst *Gleve*; ein mit dergl. besetzter Stab, Zepter etc. daher: *Gleven-Stab oder -Zepter*, das Wappen von *Cleve* (acht dgl. Stäbe um ein Schildchen strahlenförmig) heisst *Glevenrad* und ist auf Tafel XXVI. Fig. 68. abgebildet und des Weiteren unten erwähnt.

Dagegen sind die in modernen Wappen vorkommenden sogenannten *Gartenlilien*, entweder *gestielte heraldische Lilien* (Tafel XXIV. Fig. 57.) oder *sternförmige Lilien* (Tafel XXIV. Fig. 58.) oder *Kaiserlilien* (Fig. 59.) oder die eigentliche Gartenlilie (Fig. 60.), welche Letztere der *Tulpe* am Aehnlichsten sieht (worüber das Nähere zu melden ist). Gewöhnlich hat der Stiel der Gartenlilie, wie auch der Rose und anderer Blumen zwei und mehrBlätter. Die Lilie kommt auch *ausgerissen*, d. h. mit bewurzeltem Stiel (Tafel XXIV. Fig. 49.) im übrigen aber in allen Farben, einzeln und in der Mehrzahl vor.

Tulpen (Tafel XXIV. Fig. 61. 62.)

in der bekannten Form, entweder entfaltet (Fig. 61.) oder als Knospe (Fig. 62.).

Sonnenblume (Tafel XXIV. Fig. 63.)

kommt sowohl als *Blüthe*, wie unseres Wissens auch einmal am *Stiel* vor.

Narzisse (Tafel XXIV. Fig. 64.)

weiss mit gelben Butzen in der bekannten natürlichen Gestalt und das

Edelweiss (Tafel XXIV. Fig. 65.)

ganz weiss, sind wol Unica, *beide fünfblättrig.*

Vielfach erscheinen indess noch *andere „Sternblumen"* in Wappen, welche dann entweder näher zu bezeichnen, oder unter „Sternlilie" (s. oben) rangirt werden müssen.

Kornblume

kommt als Blüthe (Tafel XXIV. Fig. 66.) schon im Codex Grünenberg vor, erscheint aber auch neuerdings an *Stengeln*, z. B. in mehreren neupreussischen Wappen als die Lieblingsblume Sr. M. des verewigten Kaisers Wilhelm (Tafeln XXIV. Fig. 67.).

Nelken

erscheinen entweder gefüllt oder in der gewöhnlichen bekannten Form.

das Stiefmütterchen (Tafel XXIV. Fig. 68.)

ist wol Unicum, ebenso das

Veilchen (Tafel XXIV. Fig. 69.)

Dagegen erscheint häufiger, in der bekannten Form und Farbe das

Vergissmeinnicht

theils wie Tafel XXIV. Fig. 71. theils wie Fig. 72. nach vorn gekehrt, ferner die Blüthen des

Safran (Tafel XXIV. Fig. 70.)

im Wappen der Regensburger Familie *Saffran*, desgleichen das

Maiglöckchen (Tafel XXIV. Fig. 73.)

speziell vielfach in Wappen von Familien mit ähnlich wie *Mai* klingenden Namens, z. B. *Mayer von Mayerfeld*, *Mayersbach*, *Mayr* etc.

die Kaiserkrone (Tafel XXIV. Fig. 74.)

und

die Kaiserglocke (Tafel XXIV. Fig. 75.)

dürften ebenso wie der

Lotos (Tafel XXIV. Fig. 76.)

Unica sein, desgl. der in einem Wappen vorkommende

Rühling (Tafel XXIV. Fig. 77.)

eine Pilzart.

Nachdem wir die *Gewächse* besprochen haben, wenden wir uns zu den

9) Naturerscheinungen.

Unter diesen nimmt das alles belebende Element

die Sonne (Tafel XXIV. Fig. 78.)

den ersten Platz ein. Sie wird gewöhnlich dargestellt mit runder Scheibe, ***Augen***, *Nase* und ***Mund*** und 16 Strahlen, von denen 8 *gerade*, 8 *geflammt* geformt sind. Sie erscheint *sehr häufig* in Wappen, theils ganz, theils hinter Bergen, theils in Wellen auf- oder untergehend, theils aus den Oberecken hervorbrechend, meistens golden, aber auch roth, sowohl einzeln, wie zu zwei, drei und fünf vorkommend.

ungebildete Sonne (Tafel XXIV. Fig. 79.)

heisst eine Sonne *ohne das Menschengesicht*, überhaupt ohne Rund in der Mitte und wird dann, wiewol mit Unrecht, als *„strahlender“* oder *„sechzehnstrahliger Stern“* angesprochen. Eine solche Sonne führen z. B. die Herzöge *v. Blacas* im Wappen.

Mond (Tafel XXIV. Fig. 80—88.)

kommt vor, theils (wenn auch selten) als

Vollmond (Tafel XXIV. Fig. 80.)

z. B. im Wappen der *v. Gontard* oder (z. B. Fig. 81.) „in Wolken“ oder, was *meistens* und *wenn nicht anders* gemeldet *stets*, der Fall, als *Sichel*, wobei zu bemerken, dass die richtige Form derselben stets die des *völligen Kreises* innehält. Hat der Mond ein *menschliches Profil* (Tafel XXIV. Fig. 83. 85.) so heisst er *„gebildet“* und ist dies besonders zu melden.

zunehmenden Mond (Tafel XXIV. Fig. 88.)

nennt man den in Gestalt eines *verkehrten* C.

abnehmenden Mond

den in Gestalt eines *regulairen* Buchstaben C abgebildeten Mond.

gestürzter Mond (Tafel XXIV. Fig. 84.)

heisst einer, welcher die *Hörner abwärts* kehrt, (z. B. im Wappen der. v. d. Pforten).

steigender Mond (Tafel XXIV. Fig. 82. 87.)

einer, der dieselben *aufwärts* kehrt.

2 abgewendete Monde (Tafel XXIV. Fig. 85.)

kehren sich den *Rücken* zu, wogegen *zwei zugewendete* Monde sich die *Höhlung* zukehren würden.

3 (2. 1.) abgewendete Monde (Tafel XXIV. Fig. 86.)

Von diesen sind die zwei *oberen* mit den Hörnern *abgewendet* und ebenso wendet der *darunter stehende* die Hörner *von beiden ab*, also abwärts. Wir haben bereits oben bei den heraldischen Kurzausdrücken davon gesprochen.

Sonnenfinsterniss

Mit diesem Namen blasonirte v. Hefner Graf Uetterodts Stammwappen, mit welchem Rechte lassen wir dahingestellt. Viel eher dürfte Tafel XXV. Fig. 16 als solche zu bezeichnen sein.

Stern (Tafel XXIV. Fig. 90—100.)

Derselbe kommt in *Deutschland*, wenn nicht anders gemeldet, stets sechsstrahlig (Fig. 90.) dagegen in *Frankreich* meist *fünfstrahlig* (Fig. 95.) vor und ist in Wappen ungemein häufig. Einen achtstrahligen Stern zeigt Fig. 96. Kehrt ein *sechs-* oder *achtstrahliger* Stern zwei seiner Spitzen zugleich *nach oben*, also die beiden übrig bleibenden nach der *Quere*, so heisst er *überzwerch* (Tafel XXIV. Fig. 91). Kehrt ein *fünf-* oder *siebenstrahliger* Stern dagegen zwei seiner Spitzen nach oben, die *einzelne* also *abwärts* so nennt man ihn *gestürzt* (Tafel XXIV. Fig. 92.). Auch „*gebildete*“ *Sterne* giebt es, und zwar Fig. 93. „mit Mondgesicht,“ Fig. 94. „gebildet“. Fig. 97. wird als „*Seestern*“ angesprochen, ist aber wol Unicum.

In Fig. 98. ist ein Mond und $^1/_2$ Stern aneinandergeschoben.

Komet (Tafel XXIV. Fig. 99.)

(meist fünfstrahliger Stern mit Flammenschweif) kommt nur mehr in italienischen oder französischen Wappen vor; die in deutschen Wappen dafür gehaltenen Figur sollen gewöhnlich *Sporen* alter Form (z. B. im Wappen der Stadt Colmar in Elsass) vorstellen. Beim Kometen ist zu melden, wohin der Schweif zeigt.

strahlender Stern (Tafel XXIV. Fig 100.)

heisst ein gewöhnlicher Stern, zwischen dessen Strahlen eine Menge Lichtstrahlen hervorgehen, z. B. auf dem Helm des 1871 von Preussen geadelten Herrn *v. Preinitzer* u. A. Die als sechszehn- und mehrstrahliger Stern blasonirten Figuren sind besser als „*ungebildete Sonne*“ (s. oben) anzusprechen.

Donnerkeil (Tafel XXIV. Fig. 101.)

bekannt aus dem Napoleonischen Wappen Frankreichs als Ruheplatz des Adlers, wird dargestellt als eine vulgo cigarrenförmige, mehr oder weniger ornamentirte Figur, aus deren Mitte, oft auch aus den Enden, Flammen oder gezackte Blitze oder beide zugleich hervorzucken. Auch kommt er, wie hier, geflügelt vor. Zu melden ist, ob er, wie Fig. 101. aufrecht steht, oder querliegt. Die *v. Blixen* in Dänemark führen u. A. diese Figur.

Blitze (Tafel XXIV. Fig. 102. 103.)

kommen schon in der alten Heraldik vor wie in Fig. 103. (Wappen der *Donnersberg*) dargestellt als aus Wolken herabzüngelnde einfache Flammen.

Die moderne Heraldik hat dagegen den zickzackförmigen, mit Pfeilspitze versehenen Blitz, wie ihn die Telegraphie führt, angenommen, z. B. im Wappen der preuss. *v. Brandt* (Tafel XXIV. Fig. 102) und der in Preussen neugeadelten *v. Donner*.

Flammen (Tafel XXIV. Fig. 104.)

zucken (Fig. 104.) meist aus dem *Unter*rande hervor, kommen aber auch (Fig. 105.) *frei im*

Schilde schwebend vor, oder, um damit leere Felder, Schrägbalken etc. zu belegen; sie werden gelb oder roth dargestellt. Sind sie weiss, so sollen sie wol mehr *Thränen* oder Wassertropfen, sind sie *roth*: *Blutstropfen* vorstellen; es sind dies leider auch Gegenstände, die die schlechte moderne Heraldik mit Vorliebe anbringt.

Regenbogen (Tafel XXIV. Fig. 106. 107.)

kommen mehrfach, theils zu zwei und drei, in Wappen vor, z. B. Freih. *v. Hacke*, *v. Pfuel* (Phull, Pfuhl) *v. Fischern* etc.; sie haben indess immer nur drei Tincturen: Roth, Gold und Blau.

Dreiberg (Tafel XXIV. Fig. 108—110.)

Erscheint derselbe *frei* im Schilde wie Fig. 108. und 110., so ist dies zu melden, die *gewöhnliche Art* ist aber die, wie in Fig. 109., wo der Dreiberg den *Schildfuss* einnimmt und meist anderen Figuren als Untersatz dient. Der grüne *Rasenhügel* oder *„Boden“* ersetzt leider in den modernen Wappen den alten guten Dreiberg, welcher viel besser, als jene aussieht.

Spitzberg (Tafel XXV. Fig. 1.)

nennt man einen Dreiberg, dessen mittlere Kuppe in eine Spitze angezogen ist.

Flammenberg (Tafel XXV. Fig. 2. 3.)

ist ein Dreiberg, aus dessen drei Kuppen Flammen hervorbrechen. Schwebt er (Fig. 3.) so ist dies zu melden.

Sechsberg, (Tafel XXV. Fig. 4.) und **Fünfberg** (Tafel XXV. Fig. 5.)

kommen meistens nur in süddeutschen, schweizerischen oder italienischen Wappen vor, und zwar hier fast immer schwebend. Die italienische Form der Bergeskuppen ist übrigens nicht kugelrund wie die der deutschen, sondern mehr ellipsenförmig.

Schollenberg (Tafel XXV. Fig. 6.)

d. h. einen aus Felsschollen bestehenden Berg, führt im Wappen unseres Wissens nur die † Familie *v. Schollenstern* in der Lausitz. Dagegen kommt häufiger vor der sogenannte:

Schroffen (Tafel XXV. Fig. 7.)

ein Berg (oder auch Fels) mit sehr vielen kleinen Zacken, der ebenso wie *Erzstücke* auch oft einem Löwen in die Pranken gegeben wird.

Felsen

Zumeist kommt vor der Dreifels (Tafel XXV. Fig. 8.). Derselbe erscheint oft anstatt des Dreiberges, zumal in Wappen, in denen Gemsen, Steinböcke und andere Bergthiere dargestellt sind. Die Felsen werden für gewöhnlich in grauer Steinfarbe gemalt.

Die *v. Graberg* (1861 in Preussen geadelt) führen einen von Wolken umgebenen Fels, zu dessen Spitze (sic!) eine Treppe (!) führt. Auch *Felsboden* kommt vor und im Wappen der Freiherren *v. Butz* in Württemberg sogar ein *Dornen-Pfad* (sic!).

Einzelne *Steine* erscheinen (abgesehen von den Ziegelsteinen, welche besser als *Schindeln* anzusprechen sind) gleichfalls in Wappen. Wie bereits oben gezeigt, hält der *Kranich* stets einen solchen in der erhobenen Kralle.

die Lawine (Tafel XXV. Fig. 9.)

ist selten, kommt zumeist in südtiroler Wappen vor; ebenso selten und ebenda erscheint heraldisch der

Bergstrom (Tafel XXV. Fig. 10.)

und der **der Wasserfall**

Vulkanausbruch (Tafel XXV. Fig. 11.)

(feuerspeiender Berg). Dieselben gehören — Gottlob — zu den noch seltenen modernen heraldischen Auswüchsen.

Wasser

oder auch *Wellen* kommen im Schildfuss oft vor und sind nicht unheraldisch; dass aber, wie es

Tafel XXV. Fig. 12. den Anschein hat, der ganze Ocean, vom Ufer aus gesehen, dargestellt wird, ist recht wenig heraldisch. Man giebt übrigens den *Wellenschlag* des *ruhigen* Wassers in der Regel ⌒⌒⌒ so an und bezeichnet diesen Wellenschlag: ◡◡◡◡ als *„Meer“*.

Ein *See* inmitten einer *Aue* kommt vor als redendes Bild in einem Felde der Grafen *Seeau*; eine

Insel

im Meer, darauf ein Thurm, führen z. B. die 1864 von Preussen geadelten Familien *v. Wichmann* und *v. Hoffmüller* in Erinnerung an den Uebergang nach Alsen.

ein Thal (Tafel XXV. Fig. 13.)

erscheint in W. nur einmal im Wappen der *v. Lilienthal*, wo in einem Thale, gebildet von zwei in den Schildrand verschwindenden Abhängen, 3 Lilien wachsen

Wolken (Tafel XXV. Fig. 14. 15.)

kommen sowohl als *Wolkenfeh* wie hier, als auch in der *natürlichen Form*, in grauer oder weisser Färbung sehr häufig vor, zumeist am Rande oder im Obereck eines Schildes und reichen dann aus ihnen gewöhnlich menschliche Arme, welche irgend etwas in der Hand halten, hervor.

Wir kommen nun zu den uns im täglichen Leben aufstossenden Gegenständen, und unterscheiden auch hier mehrere Unterabtheilungen. — Es giebt wol kein Stück Geräth, keine Waffe, keinen Zierrath, kein Kleidungsstück des Mittelalters, welches uns nicht in irgend einem Wappen begegnet, entweder in ganzer Figur, oder in einem Theile. Wir betrachten, vom kriegerischen Leben ausgehend, zunächst die vorkommenden:

9) Gebäude-, Verschanzungs-, Belagerungs-, und Lager-Gegenstände und deren Theile.

Mauern

finden sich sowohl *schwebend*, als auch *durchgehend*, d. h. an beiden Schildrändern anstossend (Tafel XXV. Fig. 17.) in Wappen. Zur Bezeichnung *Mauer* gehört übrigens (wenn sie nicht schwebend und kein Mauerbalken — s. diesen bei den Balken — ist) dass sie *vom Unterrande des Schildes bis zur Mitte desselben reicht* (d. h. wenn sie nicht ausdrücklich als „bis zum Schildhaupt“, oder „im Schildfuss“ angesprochen ist) dass sie ferner deutlich erkennbare *Mauerstriche* zeigt. Zu melden ist, ob sie und wieviel, ob *freie* oder an den Schildrand stossende *Zinnen*, oder ein *Thor* hat und ob sie mit etwas *besetzt* ist. Im Herzoglich Anhaltinischen Wappen kommt z. B. zweimal eine *schräge Mauer* mit Thor und klimmendem Bär vor. Sind *keinerlei Mauerstriche* vorhanden, so kann man blasoniren: „von g. und r. (z. B.) *zinnenweis getheilt*,“ (s. oben bei den Schrägtheilungen und Quertheilungen). Ein

Thor (Tafel XXV. Fig. 18.)

oder *Pforte* führt z. B. die Grafschaft Portenau im grossen *Oesterreichischen Wappen.*

ein **byzantinisches Thor** (Tafel XXV. Fig. 19.)

führten die *Gruber v. Hulstet.*

ein **Burgthor** (Tafel XXV. Fig. 20.)

war das Bild der † Thorberg.

Zu melden ist jedenfalls, wie überhaupt bei allen Gebäuden, stets, ob das Thor *Thorflügel* hat, oder nicht, und ob dieselben *verschlossen*, oder wie hier *geöffnet* sind.

Festungsthor (Tafel XXV. Fig. 21.)

d. h. ein Thor, über welchem sich die Zinne wölbt und zu dessen beiden Seiten Thorthürme stehen, ist z. B. das Wappenbild der *v. Amsberg.*

Thurm (Tafel XXV. Fig. 22—26.)

Hier muss man zunächst unterscheiden, ob der Thurm ein *Zinnenthurm*, also in der Gestalt wie Fig. 24. ist, dann also *kein Dach* hat, oder ob der Thurm *„bedacht“* ist, was stets besonders zu melden ist.

Wenn nichts anders gesagt ist, hat das Dach, welches spitz ist, keinen *Knopf*; ist dies aber der Fall, oder trägt der Knopf noch *Windfahne* oder *Kreuz*, so ist es zu melden.

Thürme mit *Kuppeldach* wie Fig. 22. sind besonders zu beschreiben.

Fin Thurm, wie Fig. 23. 24., welcher ein offenes Thor, Zinne und Fenster hat, ist als *Thorthurm* anzusprechen, (in Fig. 24 noch beiderseits als: *„mit Mauerstück versehen“*), dagegen Thürme wie Fig. 25. 26., welche besondere *Erker* zum Ausschauen haben, als: *Wartthürme.*

Burg (Tafel XXV. Fig. 27—31.)

nennt man eine Mauer, welche entweder von zwei Thürmen flankirt, oder mit solchen besetzt ist. Gut ist es, bei der Beschreibung sogenannter Burgen diese Angabe etwas genau zu stellen, damit da, wo die Abbildung fehlt, der nach Beschreibung Zeichnende ein klares Bild erhält.

Besonders ist zu melden, ob *nur die Mauer*, oder *auch* und *wieviel die Thürme Zinnen*, *Dächer*, *Fenster* und *Thore* haben, ob letztere *rundbogig*, *spitzbogig* oder *viereckig* sind, ob die *Thorflügel verschlossen* oder *geöffnet*, oder *ganz fehlen*, in welchem letzteren Falle man (wo die Schildfarbe sichtbar) *„offenes Thor“* sagt, endlich ob das Thor ein *Fallgatter* hat, ob dies *emporgezogen*, oder *niedergelassen* ist, etc. etc.

Castell (Tafel XXV. Fig. 32. 33.)

So nennt man *vielthürmige* Burgen, mit *Warten* etc. versehen; es wird aber auch der *einfache Zinnenthurm*, sobald er mit *gezinnten Warten* versehen und etwas *stark* ist, als *„Kastell“* angesprochen, wie z. B. im Wappen des Königreichs *Castilien* (g. Castell in Roth).

Festung und Festungshaus (Tafel XXV. Fig. 34. 35.)

sind moderne Bilder, welche bei der Beschreibung noch genauer zu beschreiben sind (im Wappen der Grafen *Götzen* erscheint z. B. ein modernes Fort).

Kirchen und Kapellen

kommen einzeln vor, erstere gewöhnlich mit einem Thurm, letztere entweder in der Form wie Tafel XXV. Fig. 36, oder ähnlich einer Kirche, in der Mitte mit einem Dachreiter (kleiner Thurm). Die *v. Capellen* und *v. Capeller* haben z. B. Kapellen im Wappen. Fünf brennende Kirchen führt die Stadt Fünfkirchen.

ein Kloster

ist z. B. Tafel XXV. Fig. 37. (Wappen der v. Klösterlein), kommt aber auch in anderer Form in Wappen vor.

Giebelhaus (Tafel XXV. Fig. 38.)

selten.

Häuser (moderne)

erscheinen z. B. im Wappen der in Preussen nobilit. *v. Neuhaus.* Es ist (s. oben bei Burg) bei der Beschreibung anzugeben, ob sie ebenfalls *Thüren* (und wieviel) *Fenster*, *Schornsteine*, *Wetterfahnen* etc. haben.

Stadel

oder *Kemenate* (Tafel XXV. Fig. 39.) ist ein kleines Häuschen, etwa in dargestellter Form, aber auch mit spitzem Dach (z. B. im W. der *v. Staedel*). Auch die *v. Weyhe* in Hannover, die † Freiherren *v. Spiering* (deren Bilder als *„Bienenhäuser“* — sic! — angesprochen werden) u. A. führen dieses Bild.

Ziegel und Dachziegel (Tafel XXV. Fig. 40. 41.)

Erstere führen u. A. die *v. Frankenberg* in Schlesien; die Figuren können aber ebenso als Längsschindeln angesprochen werden.

ein Dachstuhl (Schuppen)

wie in dieser Form △/\, soll die Wappenfigur der *Freih. op. dem Hamme gen. Schoeppingk* sein.

Fenster (Tafel XXV. Fig. 42.)

führen z. B. die *v. Fensterer* in Oesterreich, dagegen die *v. Stuben* in der Schweiz ein kleines *viereckiges*, dgl. welches auch „*Gucker*“ genannt wird.

Fallgatter (Tafel XXV. Fig. 43.)

war das (an Ketten hängende) Verschlussmittel von Burg-Thoren innerhalb der Thorflügel. Solche Gatter führen z. B. die *Gattermayer* in Oesterreich, die Freih. *v. Grainger* in Bayern, die *Hess* v. Wichdorf ferner die *v. Schwarzkoppen* u. A., theils mit, theils ohne Ringe und Ketten, was zu melden ist.

Nicht ein Fallgatter, natürlich auch kein „Notenpult“ sondern ein alterthümlicher *Leuchter* ist die Figur im Wappen der Mecklenburgischen v. Levetzow.

eine Wetterfahne

endlich zeigt Tafel XXV. Fig. 56.

Wegsperren (Tafel XXV. Fig. 44—46.)

und Spanische Reiter (Tafel XXV. Fig. 47.)

Erstere sind hauptsächlich in Englischen Wappen häufig. Letztere Figur (bekannt als Verschanzungsmittel) ist das Wappenschild der *v. Seelstrang* in Preussen; auch der „*Kamm*“ im Wappen der *v. Neindorf* dürfte eine solche Figur sein.

Gatter (Tafel XXV. Fig. 48.)

eigentlich eine *Gatterthüre*, führen z. B. die *v. Haxthausen*. Man sieht hier ganz deutlich die Köpfe der Nägel, vermittelst deren die einzelnen Latten verbunden sind.

Pallisadenzaun (Tafel XXV. Fig. 49.)

oder *Plankenzaun* kommt vor (auch einzelne Planken) im Wappen verschiedener Familien, deren Namen an *Planke oder Zaun* anklingen.

Feldgatter (Tafel XXV. Fig. 50.)

d. h. ein auf dem Felde angebrachtes primitives Gatterthürchen zwischen den einen Acker einzäumenden Hecken führen die *v. Formberger* in Bayern.

Flechtgatter (Tafel XXV. Fig. 51.)

ist eine Art Hecke, welche durch in die Erde eingerammte Pfähle mit dazwischen geflochtenen Weiden hergestellt sind, ähnlich wie der

Schanzkorb (Tafel XXV. Fig. 52.)

nur dass Letzterer rund ist. Eine *Verschanzung* (hinter der ein Wolf wächst) zeigt Fig. 53. Dies Bild ist in Wappen Schleswig-Holsteinischer Familien sehr beliebt, die *v. Pogwisch* und *v. d. Wisch* und andere Familien führten einen Wolf aus Schanzkorb, die *v. Ahrenstorff* einen Bären aus dgl. (jetzt Pallisaden) wachsend auf dem Helme.

Schanze (Tafel XXV. Fig. 54. 55.)

ist modern; sie kommt vor als *viereckige*, *sechseckige* und *achteckige*, oder auch als *Sternschanze*, diese speziell häufig in Wappen schwedischer Familien mit dem Namens-Endwort *schanz*, z. B. „Stjernschanz“.

Fussangeln (Tafel XXV. Fig. 57—60.)

ein bekanntes Mittel, den Boden vor Schanzen für Fussvolk unsicher zu machen; die Fussangel wurde vielfach mit Gleven etc. ornamentirt, so dass in manchen Wappen die eigentliche Form kaum mehr erkennbar ist. Ursprünglich (und so kommt sie noch oft in Wappen vor) hatte die Fussangel eine *sternförmige Gestalt*, deren eine oder zwei Spitzen in der Erde steckten, die anderen mit loser Erde verdeckt, in die Höhe ragten und den darauf Tretenden schwer verletzten. Die Wappenbilder der *Eberstein*, *Geuder* (Fig. 59. 60.), ja vielleicht auch der *Warkotsch* in Schlesien (jetzt als „zwei gekreuzte Lilienstäbe“ angesprochen) † *v. Bortfeld* u. A., sind vielleicht ursprünglich auch nur *ornamentirte Fussangeln* gewesen.

Zelt (Tafel XXV. Fig. 61.)
und **Zeltnägel** (Tafel XXV. Fig. 62.)

Ersteres kommt in dieser, aber auch in anderer Form z. B. im polnischen Stammwappen *Kiesiel* etc. vor, ist aber doch eine seltene Wappenfigur. Im Wappen der Grafen *Toll* erscheint im unteren Felde ein ganzes *Zeltlager*.

Die zur Befestigung der das Zelt haltenden Zeltleinen dienenden, in die Erde gesteckten *Zeltnägel* erscheinen sowohl wie Fig. 62. (v. Preen), aber auch in anderer Gestalt beispielsweise im Wappen der *v. Kropff* in Preussen; hier sind die Figuren merkwürdiger Weise aus Unverständniss in alles andere Mögliche, sogar in moderne Degen (sic!) verballhornisirt worden.

Speerschuh (Tafel XXV. Fig. 63.)

diente, neben das Zelt in die Erde gesteckt, zur Aufnahme des Schaftes der Turnierlanze. Auch dies Wappenbild ist schliesslich als: *„gestürzte Lanzenspitze“* und alles Mögliche gedeutet worden.

Das Wappenbild der *Weissmann v. Weissenstein* in Bayern und Livland dürfte ebenfalls ein Speerschuh sein (?!).

Sturmbock (Widder) (Tafel XXV. Fig. 64.)

ist eine in deutschen Wappen seltene, wiewohl doch schon zur Römerzeit bekannte Figur; ein Zweig der Märkischen *v. Bornstedt* führt diesen Widder über einer Mauer im Schilde.

Sturmleiter (Tafel XXV. Fig. 65.)

Diese Form ist u. A. das Wappenbild der *v. Lützow*, wogegen den

Steigbaum (Tafel XXV. Fig. 66. 67.)

u. A. die *v. Bredow* und *v. Ramin* führen.

Die Form in Fig. 67 ist die Gestalt, wie ihn die *v. Donop* führen; neueren Forschungen zufolge war deren Wappenbild indess in *früherer* Zeit einfach ein *Gegenzinnen-Schrägbalken*. Gewöhnliche

Leitern

kommen auch in Wappen vor, so beispielsweise die pfalweis gestellte im Wappen der Grafen und Freiherren *v. Oeynhausen*, die von zwei Bracken gehaltene mit etwas schrägen Leiterbäumen in dem der Scaliger und der Grafen und Fürsten *v. Lamberg* u. A., die Fassleiter im Wappen der Freiherren v. Horneck in Baden, u. A. (s. unten).

10) Kleidungsstücke und Schutzwaffen.

A. Kopfbedeckungen.

der niedere Hut

auch *Turnierhut* genannt (Tafel XXV. Fig. 70—73.) und vielfach angewandt; aus ihm ist durch Unkenntniss und falsche, oder zu hohe Vorstellungen von der ehemaligen Stellung des Geschlechts sehr oft:

der Kurhut
oder **Fürstenhut**

gemacht worden (*v. Witzleben*, *v. Wangenheim*).

Abarten: **Barett** (Tafel XXV. Fig. 76.)

und **Toque** (Tafel XXV. Fig. 77.)

moderner Federhut (Tafel XXV. Fig. 78.)

Doctorhut (Tafel XXV. Fig. 69.)

ohne Stulp.

Edelmannshut (Tafel XXV. Fig. 68.)

mit Schnur und Quaste, so z. B. im Schilde der *Mayer v. Knonow*.

Den *mittelhohen*, meist oben abgerundeten sogenannten

böhmischen Hut (Tafel XXV. Fig. 74. 75.)

Den **Spitzhut**

als auch *Tartarenhut* bezeichnet (Tafel XXV. Fig. 85—87.) gewöhnlich oben mit Knopf und Hahnfedern, auch wie in Fig. 87. oft mit kleineren Gegenständen seitlich besteckt oder belegt.

Den **Judenhut** (Tafel XXV. Fig. 84.)

stets *ohne* Spitze, vielmehr oben rund oder abgeflacht.

Den **Schweizerhut** (Tafel XXV. Fig. 82. 83.)

so z. B. im Wappen der *v. Moser*.

Den **Kremphut**

entweder niedrig (Tafel XXV. Fig. 80.), dann aus ihm entstanden:

der **geistliche Hut** (Tafel XXV. Fig. 79.)

der bei den *Cardinälen* roth, bei Bischöfen grün, beim Abt und Protonotar schwarz, mit Quasten von verschiedener Anzahl.

Abart: der moderne **Cylinder** (Tafel XXV. Fig. 81.)

und

die **Mütze** (Tafel XXV. Fig. 89.)

dann *Heidenhut* oder *heidnischer Hut* genannt (Fig. 88.) wenn etwas höher und gerader, mit Krämpe, mit mehr oder weniger abhängender Spitze, die stets mit Knöpfen, Quaste, resp. Federn geziert ist. In Bayern sind die heidnischen Hüte statt der Spitzhüte bei alten Geschlechtern sehr verbreitet.

den Beutelstand (Tafel XXV. Fig. 90.)

wie ihn auch die Narren älterer und neuerer Zeit als Kopfbedeckung tragen.

die Gugel (Kaputze) (Tafel XXV. Fig. 91.)

eine für Ritter und Bürger bei Regenwetter und bei Nacht sehr gebräuchlich gewesene Kopfbedeckung, welche durchaus nicht bloss den Hofnarren zukam (z. B. im W. der Gugler).

Turban (Tafel XXV. Fig. 92. 93.)

der **persische** (hohe) Turban (Tafel XXV. Fig. 94.)

und endlich

der **eigentliche Türkenbund**

mit Federn geschmückt (Tafel XXV. Fig. 95.).

die **Kopfbinde** (Tafel XXV. Fig. 96. 97.)

Ferner von *Schutzwaffen*:

Kesselhut (Tafel XXV. Fig. 98. 99.)

oder in der mehr geraden Form wie Fig. 100:

Eisenhut

genannt.

den Helm (Tafel XXV. Fig. 101.)

aus dem in Fig. 102. die Jungfrau wächst.

Ueber den Helm selbst das Nähere bei dem *Helme* als Theil des Wappens.

Ringkragen (Tafel XXV. Fig. 103.)

kommt in einigen Preussischen Wappen des vorigen Jahrhunderts vor; er schützte die Gurgel, war aus Stahl, versehen mit dem Preusischen Adler (resp. mit sonstigem Staatswappen) und wurde von den Offizieren gleich der Schärpe als Abzeichen bis zum Jahre 1806 getragen.

Turnierhalskragen (Tafel XXV. Fig. 104.)

auch als *Turnierring* bezeichnet; er war aus Leder, ausgezattelt und schützte Hals- und Brustpanzer gegen die Sonnenstrahlen. Dieses Bild trägt der Wolf im Flemmingschen Wappen *in den Pranken,* (es ist nicht ein Mühlrad ohne Speichen). Ueber den *Turnierkragen*, welcher jedenfalls aus Obigem entstanden ist, sprachen wir bereits oben bei den *Balken*.

Brustharnisch (Tafel XXV. Fig. 105.)

kommt in einzelnen modernen Wappen vor (*v. Harnier* in Hessen). Die in Preussen geadelte Familie *v. Bockelberg* führt sogar einen ganzen *Cürassier-Rock* mit Brustharnisch (Tafel XXV. Fig. 106).

Schild (Tafel XXV. Fig. 107.)

d. h. der Wappenschild, erscheint als *Schildchen* in vielen Wappen, theils einzeln, theils mehrfach Fig. 108—110). Die *v. Helden* in Preussen führten einen Ovalschild innerhalb Cartouchebordes, durchbohrt von Schwert (Tafel XXVI. Fig. 1.).

Den *Stechschild* (die Tartsche) Tafel XXVI. Fig. 2. führen die Freiherrn *v. Rothschild* und die Schlesischen *v. Herford* oval, die *Fürsten Poniatowski* viereckig, hier als Abart des polnischen Stammwappens *Janina*).

die Armschiene (Tafel XXV. Fig. 3.)

d. h. der Theil des Panzers, welcher den Arm schützte, kommt in Deutschland unseres Wissens nur zweimal vor, einmal im Wappen der *v. Ostau* in Ost-Preussen, das zweite Mal in dem der *v. Tiele-Winkler* in Schlesien; die *Ellenbogenkachel* (so heisst der den Ellenbogen deckende Theil) ist hier nach oben gekehrt. Man findet bei Arm- und Beinschienen diese Ellenbogen- (resp. Knie-)kachel vielfach vergoldet, oder aber doch, wie auch den Harnisch mit goldenen *Reifen versehen* und *„bebuckelt“*, d. h. mit vergoldeten Nägeln beschlagen.

Aermel (Tafel XXVI. Fig. 4.)

d. h. der eines Frauengewandes erscheint nur mehr in Englischen und einigen Rheinisch-Lothringischen Wappen.

Wetschger (Tafel XXVI. Fig. 5.)

ist die eigenartig geformte Umhängetasche unserer Altvordern; sie ist von Laien leicht zu missdeuten, kommt indess sehr selten vor; drei wirkliche *Geldtaschen* führt die von Waldburg-Zeil *geadelte* Familie *v. Deschler* als redendes Wappen im Schrägbalken ihres Herzschildes.

Schwertgurt (Tafel XXVI. Fig. 6.)

Als ein solcher wurde bis vor Kurzem die Figur im Wappen der *Freiherren v. Bellersheim, genannt Stürzelheim* gehalten. Grünenberg's Wappenbuch belehrt uns indess, dass diese Auffassung unrichtig und die Figur vielmehr einen *Riemen*, daran oben ein *Ring*, unten ein *Steigbügel*, das Ganze daher einen Steigbügel an seinem Riemen darstellt. Eine andere Linie derselben Familie führte zwei in's Kreuz gelegte *Sattelgurte*.

Sporn- oder Schwertgurtschnallen (Tafel XXVI. Fig. 7—11.)

erscheinen vielfach in Wappen, theils *quadratisch*, (*Schmid* — Fig. 8. —) theils *rund* mit gradem *Dorn* (*Boos v. Waldeck* — Fig. 9. —) theils oval mit S-förmigen Dorn (v. Kranitz, cfr. Siebmacher II. 56. — Fig. 11. —). Die kleeblattförmige Ornamentirung bei der ersteren, wie bei der Schnalle im Zedlitz'schen Wappen — Fig. 7. — ist ursprünglich nur als ornamentirter Zierrath anzusehen, jetzt ist dasselbe als feststehend anzunehmen.

Panzerbein (Tafel XXVI. Fig. 12. 13.)

d. h. ein am Oberschenkel abgeschnittenes geharnischtes Mannsbein, entweder im silbernen Panzer, oder Blau (stahlfarben) führen u. A. die von Preussen 1864 geadelten *v. Bescherer*, drei dergleichen die *v. Geuder*, sowie auch die zum polnischen Wappenstamm Drogomir zählenden Familien. Auch kommt es als Helmkleinod Polnischer Familien z. B. der Wappengenossenschaften *Pruss III*, *Nowina* u. A. vor. Es ist stets im Knie gebogen, mit goldenem Sporn versehen und am oberen Drittheil abgeschnitten, der Schnitt gewöhlich „blutig" oder gar „blutspritzend" wie beim Helmkleinod von Nowina. Drei dergl. schwarze *nackte Beine* bilden bekanntlich das alte Wappen der Insel Sizilien.

Fäustlinge (Tafel XXVI. Fig 14. 15.)

und zwar Fig. 14. geharnischt und

Handschuhe (Tafel XXVI. Fig. 16. 17. 18. 19.)

sind nicht allzuhäufig. Erstere sind Handschuhe, von denen nur der Daum Gelenke hatte, die übrigen Finger waren garnicht oder nur theilweise erkennbar; beim Eisenfäustling bestand der Aussenbelag aus Eisen, der *lederne Fäustling* dagegen (Fig. 15.) ganz aus Leder, die *Eisenhandschuhe* (Fig. 18. — v. Rohde — und 19.) wie sie z. B. die *Ritter trugen*, waren künstlicher gearbeitet und hatte jeder Finger sein eigenes Gelenk; inwendig waren die Schienen durch starkes Hirschleder verbunden. Einen *Lederhandschuh* führten u. A. die v. Handschuchsheim Fig. 16. 17. als redendes Wappen.

Schuh (Tafel XXVI. Fig. 20.)

Derselbe kommt mehrfach vor; besonders als sprechendes Wappenbild im Wappen *der Schuhmacher*, *Sutor*, *Schuster* und ähnlich klingender Familien.

Holzschuh (Tafel XXVI. Fig. 22.)

in dieser besonderen Form nur im Wappen der Nürnbergischen Familie *v. Holzschuher* als redendes Wappenbild vorkommend.

Ebenso erscheint der

Stiefel

einige Male in Wappen, wenngleich selten, (z. B. auf dem III. Helme der Reussischen *Freiherren v. Bursian* ein „Polnischer Reiterstiefel mit Sporn" zwischen *2 Flügeln*).

Strumpf (Tafel XXVI. Fig. 21.)

ist ein vorzugsweise Englisches Wappenbild. In der deutschen Heraldik kommt nur im Wappen der Grafen und Freiherrn *v. Hallberg* (in Bayern und am Rhein) im IV. Felde ein Strumpf vor; wenn es nicht etwa ein menschliches Wadenbein (s. dieses) sein soll, wie es ähnlich auch die Famiiie *v. Bezdan-Hosius* führt.

Sporn und Spornrad (Tafel XXVI. Fig. 23—25 resp. 26.)

Der eigentliche altheraldische Sporn, d. h. lediglich ein spitzzulaufendes Stahlstück mit Rad daran, erscheint (wenn die Wappenfigur nicht etwa redend einen Streitkolben (Morgenstern) hat vorstellen sollen) im Wappen der Stadt Colmar im Elsass (hier von der *Französisch-Napoleonischen* Besserungssucht später in einem „Kometen", mit dem er allerdings viel Aehnlichkeit hat, umgemodelt) sowie im Wappen der *Rädlkofer* (Siebm. II. 62). Den *modernen* Sporn finden wir u. A. im *Klingspornschen*, drei Spornschäfte im W. der *v. Ritter* (Bayern), Freih. *v. Ritterstein* (Schlesien) und im Wappen der *v. Kryger* (geadelt vom König von Sachsen als Herzog von Warschau) querliegend.

Das eigentliche *Spornrad* soll fünfstrahlig sein, kommt aber (Fig. 26.) auch sechsstrahlig — so dreifach in Schrägbalken der *v. Redern* als redendes Bild — vor; vom Stern unterscheidet es sich durch die Durchbohrung in der Mitte.

Wir kommen nun zu den

11) Trutzwaffen.

Von diesen sind zu nennen:

die Kanone (Tafel XXVI. Fig. 77.)

Diese glücklicher Weise in deutschen Wappen noch selten (*v. Clerambault* Bayern etc.), dagegen häufig in Russischen und Schwedischen. — *Kanonenröhre*, sogar Hinterlader, liebt speziell die moderne Preussische Heraldik für geadelte Artilleristen (*v. Neumann* 1863, *v. Colomier* 1864, *v. Schwartz* 1871, *v. Stumpf* 1886. Wir meinen, es könnten doch wol hierfür ebensogut altheraldische Geschütze — Armbrust, Balliste — verliehen werden.

Geschütz-Mörser (Tafel XXVI. Fig. 29—30.)

deren *drei* führt jetzt die alte Brandenburgische Familie *v. Brösigke.* Selbstredend dürften diese Figuren ursprünglich ganz andere Gegenstände, wahrscheinlich *Stampfmörser* gewesen sein, worüber natürlich nur alte Siegel Auskunft geben könnten, denn die Familie besass den Adel lange vor Erfindung des Schiesspulvers.

Granate (Tafel XXVI. Fig. 31—35.)

Mit diesem Wurfgeschoss treibt die moderne Heraldik einen entschiedenen Missbrauch, denn sie verleiht dasselbe wo nur irgendwo sich die Gelegenheit dazu bietet. Bereits im Wappen der *Grafen v. Schmettow* (de 1744) erscheint die Granate thronend auf einem Kugelhaufen in einer eingepfropften Spitze des sonst garnicht so üblen gevierten Schildes.

Von der *Granate* (Fig. 31. 32.), die natürlich immer *„brennend“* dargestellt wird, unterscheidet sich die

Zündgranate (Tafel XXVI. Fig. 33.)

welche, statt wie jene nur oben, auch *beiderseits* brennt. In Schwedischen und Russischen Wappen sind beiderlei Arten sehr beliebt; in dem Wappen der von Schweden geadelten Familie *v. Ruden* in Livland erscheint sogar eine an allen vier Seiten brennende Granate als „platzend“ bezeichnet, ein fürwahr sehr geeigneter Augenblick zur Darstellung!

die Bombe (Tafel XXVI. Fig. 34.)

gleicht der Granate, sie brennt wie jene nur oben, hat aber beiderseits einen viereckigen Henkel (zum *Anfassen*).

Noch *sinnreicher als diese, immerhin* noch keine unschöne Form zeigenden Wurfgeschosse sind die in einem Wappen der neuesten Preussischen Heraldik — auf Wunsch des Geadelten (v. Himpe 1871) verliehenen

„gezogenen Granaten“ (Tafel XXI. Fig. 31.)

d. h. die zuckerhutförmigen des gezogenen Geschützes und zwar im gespaltenen Schilde vorn eine steigende „Preussische“ hinten eine fallende (einschlagende) „Französische“ Granate. *Wenn die alte* schöne Heroldskunst auf diesen Bahnen fort modernisirt und den Wünschen der Laien weiter gewillfahrt wird, haben wir bestimmt in einem Jahrzehnt *Luftballons*, *Telephone*, *Monitors*, *Dampfschnellpressen*, *Geldsäcke Thorarollen* und *Velocipeds* in den neu zu creirenden Wappen zu erwarten, doch ist glücklicher Weise in neuerer Zeit eine derartigen Bestrebungen entschieden gegenübertretende Richtung auch innerhalb der massgebenden Behörden zu vermelden.

Büchsen, Flinten, Gewehre

erscheinen ebenfalls in modernen Wappen nicht selten; zwei Flinten z. B. im Wappen der 1804 geadelten *v. Schulz* und hinter dem Schilde der *v. Mackrodt* (Ostpreussen), *Zündnadelgewehre* mit Bajonnet im Wappen der 1864 in Preussen geadelten *v. Priem* und *v. Dreyse* (Erfinder dieses Gewehrs). Letzterer führt auf dem Helme auch eine *„Nadel mit Spiralfeder“* (aus den Schlosstheilen des Gewehrs (!)) und im Schilde ausserdem nach eine *Wallbüchse*. Um die Sammlung von Handfeuerwaffen zu vervollständigen, fehlen hier nur noch die *Pistolen*, welche auch (z. B. im Wappen der v. Bockelberg u. A.) vorkommen.

Die **Armbrust** (Tafel XXVI. Fig. 36.)

erscheint z. B. im Wappen der *v. Waenker*; gespannt in diversen Wappen von Familien Süddeutschlands und der Schweiz.

Armbrustschaft (Tafel XXVI. Fig. 37. 38.)

führen u. A. die *v. Bennigsen*, deren Wappenfigur irrthümlich als Wagenwinde blasonirt ist (Fig. 37), die *v. Young* (drei nebeneinander) die Neufchateller *v. Merveilleux* (zwei gekreuzt).

Fast ebenso häufig erscheinen in verschiedenen Formen:

Armbrustjoche (Tafel XXVI. Fig. 39.)

d. h. die Bügel der mittelalterlichen Armbrust. Dieselben sind von unverständigen Heraldikern der Zopfzeit meist als *Ochsenjoche* angesprochen worden.

Der **Bogen**

d. h. der zum Schiessen, richtiger als *Pfeilbogen* bezeichnet, kommt gespannt, dann stets belegt *mit Pfeil* (Fig. 40.) (z. B. im poln. Stammwappen *Luk*) — oder Bolz (Fig. 43.) — so im Wappen der *v. Schütz* in Sachsen — oder *ungespannt* (im Wappen der Grafen *Arco* in Bayern Fig. 41. 42.) sehr vielfach in Wappen vor. Das polnische Wappen *Odrowąż* (Fig. 44.) ist lediglich ein gespannter Bogen ohne Sehne mit aufgelegtem oder wachsendem Pfeil.

Die zum Bogen gehörigen *Geschosse* theilt man ein in:

Bolzen (Tafel XXVI. Fig. 45.)

Vogelbolzen (Tafel XXVI. Fig. 46.)

und

Pfeile (Tafel XXVI. Fig. 50—52.)

welche sämmtlich auch ohne Bogen, sehr häufig in Wappen erscheinen. Das Gefieder des Pfeils oder Bolzens nennt man den *Flitsch* und spricht vom Pfeil etc. er ist *„beflitscht“*. Für gewöhnlich ist der Flitsch bunt, das Eisen (die Spitze) stahlfarb, der *Schaft* (das Holz) roth, schwarz, golden, silbern oder (neuerdings) braun.

Pfeileisen (Tafel XXVI. Fig. 47—49.)

ist das (etwas verlängerte) Eisen oder die Stahlspitze des Pfeils, mit Widerhaken versehen und kommt z. B. vor als Wappenbild der *v. Waldow* (Fig. 47), zwei dgl. im polnischen Stammwappen *Bialynia* (Fig. 49.).

Die eigentliche *Pfeilspitze* d. h. das Eisen mit zwei langen Widerhaken heisst in der Heraldik der

Stral (Tafel XXVI. Fig. 48.)

und bildet z. B. das redende Wappenbild der Stadt *Stralsund*, der dorther stammenden *v. Hagemeister* in Esthland und der Familie *Strahlborn* (Straelborn) in Livland. Auch die Pfeile im Wappen der Mecklenburgischen *v. Stralendorf* sind ursprünglich wol redend, also *„Strale“* gewesen.

Fischerhaken (Tafel XXVI. Fig. 53. 54.)

unterscheiden sich von den *Enter-* oder *Schiffshaken*, indem erstere mehr zum Stechen der Fische und zum Aufholen der Netze, letztere, *über welche* weiter unten die Rede, zumEntern der Schiffe dienen. Sehr ähnlich dem Fischhaken ist die

Saufeder (Tafel XXVI. Fig. 55.)

ein bekanntes Jagd-Instrument, besonders zur Saujagd und Bärenhatz gebraucht und zum *„Abfangen“* benutzt. Ausser diesem Instrument dienten zur Jagd, theilweis aber auch als Waffe noch folgende beschaftete Hand-Wehren: Die

Hellparte (Tafel XXVI. Fig. 59.)

(volksthümlicher, aber unrichtig: *Hellebarde* genannt) bestehend aus einem Spiess, dessen Eisen auf der

einen Seite in ein Beil, auf der anderen in einen theils gerade, theils hakenförmig, theils gleichfalls beilartigen Ansatz verläuft; die Form der Hellparten wechselt, wie jede grössere Waffensammlung lehrt, unendlich, die hier gegebene ist indess, mit geringen Abweichungen, die in der Heraldik übliche.

Der **Spiess und der Speer** (Tafel XXVI. Fig. 56. 60.)

unterscheiden sich nur dadurch, dass *letzterer* oben unterhalb der Spitze eine Quaste hat.

Auch das *Spiesseisen* kommt (wie das Pfeileisen) ohne Schaft vor, theils wie hier, mit Querstab (Fig. 56.) und theils (Poln. Stammw. *Groti*) *ohne* dasselbe.

Lanze

(richtiger Turnierlanze) (Tafel XXVI. Fig. 61.) gleich dem Spiess geformt, manchmal aber auch mit Quaste versehen, am Fussende den bekannten, zum Hineinlegen und Schutz der Hand bestimmten Ausschnitt hat. Die Krone der *Turnierlanze* (Krönl-Lanze) zeigt Tafel XXVI. Fig. 67.

Wiederum nur wenig vom Speer unterschieden ist die

Partisane (Tafel XXVI. Fig. 62.)

welche hauptsächlich von den, die Schlösser bewachenden Trabanten geführt wurde und der Hellparte ähnelt. Auch in ihrer Form brachte Zeit und Geschmack sehr wesentliche Veränderungen an. — Eine bekannte Jagdwaffe war dagegen der sogenannte

Knebelspies (Tafel XXVI. Fig. 64.)

d. h. ein Spiess mit Querstab unterhalb der Spitze, um das zu weite Eindringen der letzteren zu verhindern. Drei dgl. führen z. B. die *v. Kleist* als Helmzier.

Eine modernere Form desselben ist der

Jagdspiess (Tafel XXVI. Fig. 66.)

mit S-förmigem Ansatz, noch jetzt die Waffe Fürstlicher Jagdpikeurs. Aus beiden entwickelte sich das

Sponton (Tafel XXVI. Fig. 63.)

eine, besonders im vorigen Jahrhundert beliebte Waffe, ehedem, zugleich nebst Schärpe und Ringkragen zur feldmässigen Adjustirung der Offiziere und der Cornets gehörig; in der Spitze des Preussischen Spontons ist gewöhnlich der Preussische Adler angebracht.

Endlich ist noch eine Form der Lanze zu erwähnen, welche wir, wegen der Aehnlichkeit mit der Glefe (halbe Lilie) und weil die Lanze auch als *Glefe* bezeichnet wird, am besten als

Glefenspitze (Tafel XXVI. Fig. 65.)

blasoniren. Sie ist z. B. das Wappenbild der *Anich v. Cartätsch* (Siebm. II. 41), der *v. Pranck* in Bayern u. A.

Von Figur 65. der Glefenspitze ausgehend, würde Fig. 68, ein aus acht Glefen (Glefenzeptern) bestehendes Rad, *Glefenrad* benannt werden.

Wurfeisen (Tafel XXVI. Fig. 57.)

ob diese wirklich als Waffe am Seil wie *v. Retberg* meint, gebräuchlich gewesen, ist bisher unerwiesen.

Von ferneren scharfen Waffen erwähnen wir:

das **Bajonnet** (Tafel XXVI. Fig. 69.)

so vorkommend z. B. im Wappen der 1816 in Preussen geadelten *v. Brandt.*

Streitgabel (Heugabel) (Tafel XXVI. Fig. 70.)

ist die zweizinkige Gabel mit *geraden Spitzen*, wie sie z. B. die *v. Gablenz* (in der Lausitz) führen, wogegen der

Ger (Dreizack) (Tafel XXV. Fig. 71.)

hauptsächlich zum Fischstechen benutzt, das Wappenbild der *Hopfgarten*, *v. d. Gabelentz*, sowie anderer Familien bildet. Auch das Ger-Eisen kommt (Fig. 72.) vor.

Streitbeil (Tafel XXVI. Fig. 74.)

war die, der Zimmermannsaxt am meisten ähnelnde Waffe, welche mit gerader Schneide und das Eisen oben geradelaufend, an geradem unten wenig gebogenem Stiel vom Ritter im Kampfe zum Hiebe gebraucht wurde. Das polnische Stammwappen *Oksza* hat diese Form.

In ähnlicher Weise wurde gebraucht die

Parte (Tafel XXVI. Fig. 75. 76.)

welche sich vom Streitbeil durch gekrümmte Schneide und dadurch, dass auch der Obertheil des Eisens abgeschrägt und eingebogen ist, unterscheidet. Auch hier ist indess der Stiel gerade, wogegen das

Wurfbeil (Tafel XXVI. Fig. 74.)

in der Form mit der Parte zwar Aehnlichkeit, aber einen ganz kurzen gekrümten Stiel hat, weil es im Kampfe geworfen wurde (solche Beile führen z. B. die *v. Stetten*).

Eine ähnliche Wurf-Waffe welche, weil ihre Bedeutung längst verloren gegangen, sehr vielfach von der modernen Heraldik als „Anker" blasonirt wird, ist die

Wurfparte (Tafel XXVI. Fig. 77.)

Dieselbe ähnelt, wie man sich durch Vergleichung überzeugen kann, sehr dem Eisen der Parte, hat aber einen Ring und zwei Widerhaken. Ersterer diente zum Durchziehen eines Stricks, vermittelst dessen man, war der Wurf geschehen, dieselbe wieder zu sich zurückzog. Die Widerhaken konnten auch wol bei kräftigem Wurf, wenn sie in eine nicht gepanzerte Stelle einschlugen, schwer verwunden, respective es dem Werfenden ermöglichen, seinen Gegner vom Pferde oder zu Boden zu reissen, in der Art, wie dies durch den Lasso zu geschehen pflegt.

Solche Wurfparten sind beispielsweise ohne Zweifel die Wappenbilder der Grafen *Stubenberg*, der Märkischen *v. Lüderitz*, wahrscheinlich auch der Mecklenburg-Kurländischen *v. Tornow* (Polnisch v. Turno) des Polnischen Stammwappens *Junczyk*, möglicherweise sogar die der *Stain v. Rechtenstein*, *Pflummern* etc., obwohl die Bilder in deren Wappen bisher als *Wolfsangeln* (cfr. Tafel XXVI. Fig. 105. 106.) angesprochen wurden. Das Kennzeichen der Wurfparte ist, dass sie nicht bloss einen Ring, sondern auch einen kurzen Schaft, vermittelst dessen man sie werfen konnte, hat. Sie unterscheidet sich vom Anker dadurch, dass sie oben *kein Schwammholz* hat, ohne welchen Theil ein Anker überhaupt undenkbar ist, da ohne dasselbe die Widerhaken nicht in die zum Verankern nothwendige Schräglage gebracht werden könnten. Wenn daher in Wappen alter Familien ein Anker erscheint, so wird es wol stets richtig sein, denselben, wenn er auf Siegeln *vor* dem Jahre 1600 und ohne Schwammholz vorkommt, als: *„Wurfparte"* anzusprechen.

Dass der Unverstand der modernen Heraldiker seit dieser Zeit aus Wurfparten durch willkürliche Hinzusetzung eines Schwammholzes mehrfach Anker, und die Familie *v. Stubenberg*, folgend einer Wappensage, aus dem *Tau* einen Zopf (!) fabrizirt hat, dürfte unsere Ansicht wenig erschüttern, da in den letzten Jahrhunderten noch manch grösserer Unfug mit alten Wappen getrieben und so manches alte schöne Wappen bis zur Unkenntlichkeit verballhornisirt worden ist.

Eine in neueren Wappen auch vielfach vorkommende Figur ist das Attribut der Römischen Lictoren, die

Fasces (Tafel XXVI. Fig. 78.)

nämlich ein durch Bänder zusammengehaltenes Bündel Stäbe, in deren Mitte ein besonders geformtes Beil steckt.

Schwerter (Tafel XXVI. Fig. 80. 81.)

in Wappen ausserordentlich häufig. Welches die zumeist vorkommende Form des Griffs, des Knopfes und der Parirstange ist, lässt sich schwer entscheiden. Will man genau sein, so wird man bei einer Beschreibung sich zu äussern haben, ob der *Knopf* und die Enden der *Parirstange* rund oder kleeblattartig oder die letzteren wie auf der Abbildung zweizinkig sind. Wenn nicht anders gemeldet, ist Knopf, Griff und Parirstange stets golden.

Auch *Scheiden* von Schwertern kommen in Wappen vor, z. B. in dem der *Scheidlin.*

Der obere Metallbeschlag der Schwertscheide, das sogen. *Ortband* erscheint auch einmal im Wappen (cfr. Tafel XXVI. Fig. 79.).

Pallasche (Tafel XXVI. Fig. 82.)

d. h. Kürassier-Degen, kommen nur einige Male als Wappenbilder bei Preussischen Familien vor, dagegen erscheinen

Degen, Säbel und Stossdegen (Tafel XXVI. Fig. 83—85.)

natürlich nur in modernen Wappen; die ersteren mit Vorliebe in denen Preussischer Nobilitationen, theils einzeln, theils zu zweien gekreuzt, theils in der Hand eines geharnischten oder mit einem altpreussischen Uniforms-Aermel angethanen gebogenen Armes. Sehr oft ist am Säbel und Degen auch das silberne Offiziers-Portépée befestigt, was zu melden ist.

Bei allen, (ausgenommen den Stossdegen) ist der Griff mit der Parirstange durch den sogen. *Parirbügel* verbunden. Die *Parirstange* ist beim Degen in ein Oval, bei dem Stossdegen in eine Kreisrundung erweitert.

Der **ungarische Säbel** (Tafel XXVI. Fig. 86.)

ist wie der

Türkensäbel (Tafel XXVI. Fig 87.)

geformt, mit dem Unterschiede, dass die Klinge des ersteren nach der Spitze zu spitz, die des *letzteren* breit verläuft. Eine ganz besondere Form hat der wenig vorkommende

Tartarensäbel (Tafel XXVI. Fig. 88.)

Ebenso ist der türkische *Handschar*, wie der *Yatagan* nur in Ungarischen und Moldau-Wallachischen Wappen zu finden.

Dem Yatagan am ähnlichsten ist das

Jagd- oder Waidmesser (Tafel XXVI. Fig. 89.)

welches wol zu unterscheiden ist von dem sogenannten *Hartschirmesser*, *Tafelmesser*, *Hackmesser* sowie der *Heppe* und dem *Winzer-* oder *Weinmesser*, über die weiter unten Näheres.

Von keulenartigen Waffen kommen in der Heraldik vor:

Der **Morgenstern**

entweder wie Tafel XXVI. Fig. 90., oder als wirkliche Keule, deren Kopf mit Nägeln beschlagen, oder endlich als Dreschflegel, dessen Flegel benagelt ist — das Nähere ist zu melden.

Der **Streitkolben** (Tafel XXVI. Fig. 91—93.)

die eigentliche Streitwaffe, welche, aus einem Stück Eisen verfertigt, einen geraden, mit Knöpfen versehenen Schaft und in den Abbildungen einen prismatisch, gewöhnlich achteckig geformten, oft oben und an den Ecken mit Kugeln besetzten Kopf hatte.

Keulen (Tafel XXVI. Fig. 94.)

in bekannter Form (z. B. im Wappen der *v. Kolb*).

Heerkolben (Tafel XXVI. Fig. 95.)

uns nur aus dem Wappen der Grafen *v. Limpurg* als kurzgestielte achteckige Kolben bekannt; ferner als Abzeichen von Heerführern hier gleich zu nennen:

Die **Turnierkolben**

oder Kolbenstab Tafel XXVI. Fig. 96. und

der **altpolnische Commando- oder Marschallsstab** (Tafel XXVI. Fig. 97.)

wogegen der

moderne Marschallsstab (Tafel XXVI. Fig. 98.)

wie er jetzt in den Armeen der deutschen Grossmächte üblich ist, gewöhnlich aus Holz bestehend, oben und unten mit Metallbeschlag versehen und mit dem Wappenbild des betr. Staates (in Preussen mit blauem Sammetüberzug, besät abwechselnd mit goldenen Kronen und Adlern) in Frankreich blau, besät mit goldenen Lilien resp. (den Napoleonischen) Bienen etc. versehen ist.

12) Feldzeichen.

Banner (grosse Fahnen)

Fahnen (moderner Art)

Standarten (quadratische Fahnen der Cavallerie) s. bei den Helmzeichen.

Der **Rossschweif** (Tafel XXVI. Fig. 99.)

ist die türkische Heeresfahne und besteht aus einer vom Halbmond gekrönten Stange, an der ein Rossschweif hängt. Er ist in Ungarischen, Russischen und Schwedischen Wappen vorzugsweise beliebt.

Cornetfähnlein (Tafel XXVI. Fig. 100.)

Fähnlein

a) *dreieckig* (Tafel XXVI. Fig. 101.)
b) *quadratisch*
c) *quadratisch mit Spitze* (Tafel XXVI. Fig. 102.)
d) *zwei- und dreizipflig.*

Flaggen

Wimpel

letztere vorzüglich auf Schiffsmasten. Näheres bei den *Helmkleinoden*.

13) Jagd- und Fischereigeräthe.

Der **Angelhaken** (Tafel XXVI. Fig. 103. 104. Tafel XXVII. Fig. 19.)

in verschiedener Form. Die Form wie Fig. 103, jedoch der Widerhaken nach innen, der Schaft innen mit drei oder fünf kleinen Haken (zum Umwinden der Angelschnur) führen die Barone *v. Minnigerode* (ehem. Reichsedlengeschlecht, genannt Riemen), jedoch ist auch die Form Fig. 104., wie sie die Märkischen erloschenen *v. Coelln*, sowie die *Tratz* (Siebm. II, 64) geführt haben, zu erwähnen.

Ob die Figur in den Wappen der *vom Hagen*, *v. Mosch* (gewöhnlich als Schlittenkufen) und *Raet v. Boegelskamp* (gewöhnlich als Schlittschuhe blasonirt) Tafel XXIX. Fig. 6. als Angelhaken oder *Haken* anzusprechen, ist fraglich; jedenfalls aber verdient dieselbe es eher, als die der *v. Hake* Tafel XXIX. Fig. 7. u. 8.) als ersterer bezeichnet zu werden.

Die **Wolfsangel** (Tafel XXVI. Fig. 105. 106.)

eine der Wurfparte (s. oben) wie bereits dort erwähnt, sehr ähnelnde Figur.

Diese allein verdient obigen Namen, (nicht aber die Tafel XXIX. Fig. 2—5. abgebildeten, sehr oft fälschlich als „Wolfsangel" bezeichnenden *Doppelhaken*), denn der Gebrauch dieses Fangeisens ist den heutigen Jägern noch ebenso bekannt, wie zur Zeit des Mittelalters.

Ebenso ist das

Wolfseisen (Tafel XXVI. Fig. 107.)

welches, warum ist unklar, oft als „Doppelwolfsangel" angesprochen wird, behannt genug, um es nicht weiter zu erwähnen. Jedoch bemerken wir, dass dieses Wappenbild, obwol es das gemeinschaftliche Wappenbild der Hessischen *v. Breidenbach* und der dieser stammverwandten Familie *v. Hatzfeld* ist, von letzterer stets als „*Maueranker*" (cfr. Tafel XXIX. Fig. 12 – 17) angesprochen wird.

Die **Fischreuse** (Tafel XXVI. Fig. 108.)

kommt, ebenso wie das *Fischnetz* im Wappen der *Seutter*, und, mit offener Klappe, als *Vogelbauer* blasonirt, auf dem Helme der Freih. *Hofer v. Lobenstein* vor, beispielsweise im Wappen der Grafen *Wrschowetz-Sekerka*.

14) Geräthe für Musik, Spiel, Tafel, Küche und Keller.

Kesselpauke (Tafel XXVI. Fig. 109.)

kommt ebenso wie

die **Trommel** (Tafel XXVI. Fig. 110.)

— in dieser Form im Wappen der Grafen *v. Bubna* — gewöhnlich bei den die Wappen umrahmenden geschmacklosen „*Armaturen*“ vor, ferner:

Das **Heer-, Hief- oder Hift-** (fälschlich Hüft-) **horn** (Tafel XXVII. Fig. 1—4.)

entweder *mit* oder *ohne* Band (Schnur). Es ist sowohl die Färbung des letzteren, wie auch der Beschläge sowie die Anzahl derselben zu melden. Das Gewöhnliche ist, dass, wie in Figur 1. 3. 4. das Mundstück nach *rechts*, die Mündung (Schallöffnung) nach *links* gekehrt ist. Anderen Falls ist es zu melden, speciell wenn, wie in Fig. 2., die Hörner *gestürzt*, überhaupt *abgewendet* etc. erscheinen.

Das **Posthorn**

unterscheidet sich vom

Wald- oder Jagdhorn (Tafel XXVII. Fig. 5.)

dadurch, dass Ersteres eine doppelte Windung sowie Mündung und Mundstück in gleicher Höhe hat, wogegen beim Jagdhorn letzteres in die Höhe ragt. Auch ist das Posthorn gewöhnlich mit Schnur und zwei Quasten versehen, was aber zu melden ist.

Die **Trompete** (Tafel XXVII. Fig. 6.)

Ist dieselbe, wie häufig, mit Schnur und Quasten versehen, so ist dies zu melden, ebenso wenn sich an ihr ein *Fahnentuch* befindet, in welchem Falle sie *Heroldstrompete* heisst.

Auch die *Posaune*, allerdings nur in der antiken Römischen Form, womit z. B. die Engel abgebildet zu werden pflegen, erscheint einige Male in Wappen, ferner die altdeutschen

Zinken (Tafel XXVII. Fig. 7—10.)

In einem englischen Wappen kommt sogar das sehr primitive Instrument der

Maultrommel (Tafel XXVII. Fig. 11.)

vor, wogegen die *sehr ähnliche* Figur im Schrägbalken des Wappens der italienischen *Erizzo* ein altgothisches E vorstellen soll.

Von Saiteninstrumenten finden wir:

Die **Harfe** (Tafel XXVII. Fig. 12.)

welche, wenn sie, wie im *Irländischen* Wappen, vorn einen geflügelten Weibsrumpf hat, „*Davidsharfe*“ genannt wird. Sie erscheint z. B. auch im Wappen des Dichters *Matthisson*.

Die **Laute und der Lautenhals** (Tafel XXVII. Fig. 13. 14.)

kommt unseres Wissens nur vor im Wappen der *v. Holleben*, resp. *v. Flatow*, wie hier dargestellt.

Geige (Violine) (Tafel XXVII. Fig. 15. 16.)

selten; Letztere (die drei Geigen) erscheinen im Wappen des bekannten Freih. *v. der Swieten.*

Auch die *Guitarre* findet (Tafel XXVII. Fig. 17.) sich.

Die **Lyra (Leier)** (Tafel XXVII. Fig. 18.)

ist ein in Wappen sehr beliebtes Instrument. Ausser den *v. Saenger* (1840 in Preussen nobil.) *v. Klinguth* (Lausitz) wird sie mehrfach von geadelten Dichtern und Damen geführt, auch wohl umwunden oder durchflochten mit Lorbeerzweig oder innerhalb eines Lorbeerkranzes.

Schildstechschild (Tafel XXVII. Fig. 20.)

d. h. ein hölzernes, auch wohl drehbares Schild nach welchem bei Scherz-Turnieren mit der Lanze gestochen oder mit dem Bogen vom Pferd herab geschossen wurde. Ferner von Spielen:

der **Kreisel** (Tafel XXVII. Fig. 21.)

sowohl der mit der Peitsche zu bewegende, wie auch der „Mönch", „Quinte", oder „Brummer" genannt. Letzterer z. B. im Wappen der Pidoll von Quintenbach (Rheinprovinz). (Tafel XXVII. Fig. 22.)

der **Globus** (Tafel XXVII. Fig. 23.)

im Wappen der polnischen Familie *v. Dangel*, mehr als Scheibe erscheinend, ferner im Wappen *v. Brasilien.*

Kugeln oder Bälle (Tafel XXVII. Fig. 24—27.)

diese werden, wenn sie nicht deutlich als kugelrund gezeichnet sind, vielmehr *glatt* aussehen, auch als *Scheiben* oder *„Pfennige"* blasonirt. Pfennige aber sollte man sie richtiger Weise nur dann nennen, wenn wirklich, wie es allerdings vorkommt, (z. B. im Wappen der *v. Alopaeus* Russland u. v. A.) irgend welche *Prägung* sichtbar ist.

Kegel (Tafel XXVII. Fig. 28—30.)

in verschiedenen Formen vorkommend. Endlich das

Schachbrett (Tafel XXVII. Fig. 31.)

hier so anzusprechen. Wenn dagegen der Schild *geschacht*, *gerautet* oder *geweckt* ist, oder ein Mensch oder Thier aus einem so abgetheilten Felde hervorgeht, so soll man letzteres nicht, (wie dies vielfach fälschlich geschieht) als Schachbrett ansprechen, höchstens darf dann der Ausdruck: *„Schach"* gebraucht werden; andernfalls können sehr leicht Irrthümer entstehen. Ueber die *Schachfiguren*, welche in Wappen vorkommen, ist bereits (cfr. Vierteljahrsschrift des deutschen Herold 1873, S. 47—80, S. 245—73, nebst Nachtrag und Entgegnung, 1875 S. 17—25) durch die vielberufeneren Herren Archivarrath *v. Mülverstedt*, Dr. *van der Linde*, Chr. Chl, Freiherr *v. Reitzenstein* und Graf *Hoverden* so Vieles theilweis diametral sich Gegenüberstehendes geschrieben worden, dass wir, unter Verweisung dorthin, uns darauf beschränken können, zu rekapituliren, dass uns bisher in Wappen drei Figuren des Schachspiels aufstossen, nämlich: der *Bauer* (Pion oder Vende), der *Roch* (oder Thurm) und der *Läufer*. Nach den, von Graf *Hoverden* seiner a. a. O. angegebenen Abhandlung beigefügten Abbildungen alter Schachfiguren möchten wir unsere unmassgebliche Meinung dahin abgeben, dass Fig. 32. und (cfr. Hoverdens Abhandlung) auch die von uns oben als „Kegel" blasonirten Figuren (Tafel XXVII. Fig. 28—30.) wegen der grossen Aehnlichkeit mit Fig. 32. Bauern (Venden oder Pions) Fig. 33. und vielleicht auch 37. und 38.: Läufer, dagegen Fig. 34. 35. 36. 38—44. Schachrochen (Thürme) darstellen sollen, wogegen der Springer (das Rössel) bis dato in Wappen nicht aufzufinden war. *v. Mülverstedt* stellt die Theorie auf, der angebliche Roche im Wappen sei ein Springer, speciell wegen der Pferdeköpfe in der Form wie 44., wir möchten uns indess doch der Ansicht des Dr. *van der Linde* anschliessen, dass diese Figuren sämmtlich Rochen seien, auch die lilienartig gestalteten 34—36. Eine solche lilienartige Figur (halbe Lilie oder „Gleve") wachsend aus dem oberen dreier schwebender Balken ist z. B. das der *v. Rochow*, das der Stadt Rochlitz und auch das polnische Stammwappen Roch III. also auch die Polen erkannten jenes Wappenbild für einen *Roch* (wahrscheinlich waren jene 3 Balken ursprünglich das abgetreppte Fussgestell der Lilie und bildet mit letzterer *eine* Figur).

Würfel (Tafel XXVII. Fig. 45. 46.)

erscheinen in mehreren Wappen, sowohl zu zweien (Doppler in Nürnberg) wie zu Dritt — *Billerbeck*,

Zamory in Fig. 45. zu 2. 1. gestellt, in Fig. 46. ebenso, aber gekantet. Die Würfel sollen stets etwas perspectivisch gezeichnet sein und *Augen* zeigen.

Becher

und zwar Fig. 48. als *Trinkbecher*, Fig. 47. auch als „*Würfelbecher*“ anzusprechen, ferner:

Glas (Tafel XXVII. Fig. 49.)

in dieser Form selten, z. B. im Wappen der Schweizer'schen *Eckher*.

Kelch oder Pokal (Tafel XXVII. Fig. 50.)

vielfach in geistlichen Wappen vorkommend, in sehr verschiedener Form.

Wein- (Kelch-)Glas (Tafel XXVII. Fig. 51.)

Sectglas (Tafel XXVII. Fig. 52.)

z. B. im Wappen der wieder † *v. Hieronymi* in Meklenburg.

Die **(einfache) Scheuer** (Tafel XXVII. Fig. 53.)

zum Unterschied der Doppelscheuer (s. diese) Dann der

Römer (Tafel XXVII. Fig. 54.)

und in etwas kleinerer Gestalt, derselben Form, das

Kelchglas (Tafel XXVII. Fig. 55.)

oder vielleicht auch als „Schenk-Pokal“ zu blasoniren.

Doppelscheuer (Tafel XXVII. Fig. 56. 57.)

ist ein metallenes Doppelgefäss für Wein und wurde meist bei Tafeln zum sogenannten „Umtrunk“ gebraucht, es hat die Form zweier mit den Rändern aufeinander gestellter bauchiger Becher. Die Freiherren *v. Besserer-Thalfingen* in Bayern führten beispielsweise (auf alten Siegeln) diese Doppelscheuer als Wappenbild (ihr jetziges ist ein ganz wunderbarer Deckelpokal) und auf dem gevierten Wappen der *Schenken v. Limburg* ist sie in der Mitte wie ein Herzschild aufgelegt.

Schenkkannen oder Krüge (Tafel XXVII. Fig. 58 bis 66.)

zum Mischen und Schenken des Weins. Ihre Form ist sehr verschieden, oft wird sie geführt vonFamilien mit dem Namen Krüger, Schenk, oder Truchsess aber auch von den (Siebm. II. 54. Nr. 12) *Fuchs v. Kandenberg*, *Schilling v. Canstadt* u. A.

Trinkhorn (Tafel XXVII. Fig. 59.)

wie u. A. bekannt als im Wappen der Grafen *v. Krokow v. d. Wickerau* vorkommend.

Ferner kommen an sonstigen Geräthen für Flüssigkeiten vor:

Der **Hafen (Höllhafen)** (Tafel XXVII. Fig. 67.)

i. e. einfache Wasserkrüge, redend im Wappen der *v. Hefner* in Bayern.

Einfache **Gieskannen** sind Tafel XXVII. Fig. 68. und 69.

Das **Fass** (Tafel XXVII. Fig. 70.)

Der **Lägel** (Tafel XXVII. Fig. 71.)

Die **Bütsche oder der Kübel** (Tafel XXVII. Fig. 72.)

Der **Grapen**

id. est: Kessel mit Füssen, der ins Feuer gestellt wird. (Tafel XXVII. Fig. 73. 74.) redend im Wappen der *v. Grape* in Pommern.

Der **Kumpf**

(Gefäss zum Aufbewahren des Wetzsteins im Wasser für Mäher) — Tafel XXVII. Fig. 75. —

Der **Kessel** (Tafel XXVII. Fig. 76—78.)

welcher keine Füsse hat, weil er über dem Feuer *aufgehängt* wird. Die Form wie Fig. 78 ist diejenige, welche vorzugsweise oft in spanischen Wappen vorkommt.

Hier sei auch gleich der

Kesselhaken (Tafel XXVII. Fig. 79—81.)

Erwähnung gethan, welche dazu dienen, an einer Kette im Schornstein aufgehangen, vermittelst ihrer verstellbaren Zähne die Hoch- oder Niedrigstellung des Kessels, welcher an dem unteren Haken angehängt wird, zu bewirken. Die Form, wie Fig. 79. heisst die *westfälische*, weil sie dort üblich und von lauter dortigen Geschlechtern: *v. Kettler*, *v. Twickel* u. A. geführt wird, die wie Fig. 80. 81. aus ähnlichem Grunde die Niedersächsisch-Märkische; solche Kesselhaken führen z. B. die *v. d. Decken*, *v. Gruben*, *v. Hadeln*, *v. Zieten* u. A.

Kesselzange (Tafel XXVII. Fig. 82.)

ist ein Instrument, vermittelst dessen man den glühend gewordenen Kessel aus dem Feuer hebt.

Kesselrinken (Tafel XXVII. Fig. 83.)

ist der Ring oder Griff des Kessels und kommt u. a. im poln. Stammwappen *Nowina* wie hier dargestellt, mit einem dazwischen gestürzten Schwert (rectius Kreuz) vor.

Kreuel (Tafel XXVII. Fig. 84.)

ist ein eisernes Instrument mit Haken, vermittelst dessen das Fleisch aus dem Kessel geholt wird, ohne letzteren vom Feuer zu nehmen.

Ferner sind noch an hölzernen, zum Schöpfen, Tragen oder Aufbewahren von Flüssigkeiten bestimmten Gefässen zu nennen:

Die **Bütte** (Tafel XXVII. Fig. 85.)

gewöhnlich mit Riemen zum Hängen über die Schultern, so von den *v. Buttlar* und *v. Buttler* in Hessen, Kurland und Schlesien geführt, wogegen die Linie Treusch von Buttlar zum Unterschiede jetzt die *Riemen* nach *rechts* kehrt, eine Differenz, die freilich vor dem Forum mittelalterlicher Heraldik nicht bestehen könnte.

Die Form Fig. 86. welche nur eine Art Haken zum Tragen hat, wird von den Freiherren von *Stotzingen* in Baden geführt. Dann weiter:

Das **Wasserfass** (Tafel XXVII. Fig. 87.)

mit zwei kurzen Henkeln und unten einem Spundloch; desgleichen der

Stübich (Tafel XXVII. Fig. 88.)

(geführt als redendes Wappen z. B. von der Familie *v. Stibich*, Siebm. II. 43. Nr. 13) mit gerundeten Dauben, ohne das Spundloch.

Der **Wasser-** resp. **Feuereimer** (Tafel XXVII. Fig. 89—91.)

in dreifacher Gestalt.

Die **Tinne** (Tafel XXVII. Fig. 92.)

ein offenes Wasserfass, geführt von der Familie *v. Thien* in Mecklenburg als redendes Wappen.

Die **Schöpfkanne** (Tafel XXVII. Fig. 93.)

und in anderer Form (Schlesisch-provinziell):

Die **Gelte** (Tafel XXVII. Fig. 94.)

Ein ähnliches Fass wie Fig. 87. dient auch zum Aufbewahren von Salz, heisst daher:

Salzscheibe (Tafel XXVII. Fig. 95.)

Die von den meisten Salzpfännerfamilien *v. Mellin*, *v. Seltzer* u. A. geführte, zum Schöpfen des Salzes dienende sogenannte

Salzpfanne (Tafel XXVII. Fig. 96.)

viereckig, mit, aber auch ohne kurzen Handgriff bringen wir an dieser Stelle gleich mit zur Abhandlung.

Von Gefässen zum Tischgebrauch endlich kommen in Wappen vor:

Die **Schaale** (Tafel XXVII. Fig. 97.)

in Fig. 97. mit Handgriff und ebenso wie 99. von oben gesehen, mit ornamentirtem Boden, oder wie Fig. 98. von der Seite gesehen, dann:

Teller (Tafel XXVII. Fig. 100.)

mit Löffeln; im Wappen der † Schlesischen *v. Falkenberg* kommt sogar ein gedeckter Tisch mit Tellern darauf vor, dann

Gabeln (Tafel XXVII. Fig. 101.)

Diese Form, ausschliesslich zum Tafelgebrauch bestimmt, ist öfters gekreuzt mit einem Messer, u. A. als Attribut des *Erblandvorschneideramts* in den k. k. Oesterreichischen Kronländern.

Tafel-Messer (Tafel XXVII. Fig. 102.)

von der Art, wie sie beispielsweise im Wappen der Abtei Quedlinburg erscheinen. Als Vorschneide- (oder Tranchir-) Messer kommt aber auch die Form wie Fig. 103. vor, welche unter dem Namen: *„Hartschiermesser“* bekannt ist.

Hackmesser (Tafel XXVII. Fig. 104. 105.)

in zwei verschiedenen Formen; das

Schabmesser (Tafel XXVII. Fig. 106.)

oder Wiegemesser, zum Zerkleinern des Fleisches, auch als das Instrument der Gerber.

Hackbeil mit Klotz (Tafel XXVII. Fig. 107.)

Ferner: das

Butterfass (Rolltrommel) (Tafel XXVII. Fig. 108.)

aber auch in der gewöhnlichen Form erscheinend. Endlich zum Gebrauch am Heerde:

Der **Feuerstahl** (Tafel XXVII. Fig. 109. 110.)

in der bekannten Gestalt, wie er in der Kette des goldenen Vliesses vorkommt, sowie vier dgl., ein Kreuz bewinkelnd, im Wappen der alten Palaeologen, des heutigen Fürstenthums Serbien und, als Sinnbild des griechischen Kaiserthums. (Im Wappen der F. Gonzaga sind hieraus im vor. saeculo vier Buchstaben „B.“ gemacht worden, i. e. Byzantium, was natürlich eine ganz irrige Deutung ist).

Blasebalg (Tafel XXVIII. Fig. 1.)

Dann:

Arm-Leuchter (Tafel XXVIII. Fig. 2.)

z. B. im Wappen der *v. Möllendorf* und † *v. Krusemark*, sowie:

Leuchter (Tafel XXVIII. Fig. 3.)

in einfacher Form, wie sie z. B. die *v. Quast* führen; sehr möglich ist indess die von einigen Autoren gebrachte Nachricht, wonach diese Figuren goldene Quasten sein sollen, wodurch das Wappen redend wäre. Dann auch

Windlichter (Tafel XXVIII. Fig. 4.)

Lampen (Tafel XXVIII. Fig. 5.)

geführt von der gleichnamigen Familie und in antiker Form von der in Preussen geadelten Familie *v. Lamprecht*, wie von den in Bayern vorkommenden Freiherrn *v. Kleudgen*.

Ein **Räucherfass** (Tafel XXVIII. Fig. 6.)

führen die *v. Rauch* in Bayern und eine Räucherschale die *v. Rauch* in Preussen.

Einen brennenden

Feuer- oder Pechkorb (Tafel XXVIII. Fig. 7.)

führen die *v. Proeck* in Ostpreussen und einen dgl. tragbaren mit Stiel die † *v. Winkelhausen* und jetzt die Fürsten *Hatzfeld-Wildenburg* (im 2. Felde). Ob diese Figur nicht indess ehedem ein Streitkolben war, bleibt zu untersuchen. Auch ein

Holzspan (Tafel XXVIII. Fig. 8.)

kommt einmal im Wappen vor. Zum Anfachen des Feuers am Kamin dienten ausser dem Blasebalg

der **Feuerwedel** (Tafel XXVIII. Fig. 9.)

Aus dieser, Niedersachsen eigenen, in verschiedenen dortigen Wappen vorkommenden Figur hat Unkenntniss oder Missverständniss im Wappen der *v. Levetzow* eine Figur gemacht, welche theils wie ein Fallgatter, theils wie ein Notenpult aussieht und diplomgemäss auch in die Wappen der *Rohr-Lewetzow*, Grafen *Blücher-Finken*, Grafen *Levetzow* und *Bassewitz-Lewetzow* übergegangen ist (!).

Fliegenwedel (Tafel XXVIII. Fig. 10. 11.)

besonders als Helmkleinod unter dem Namen *„mit Pfauschweif besteckte Zepter oder Schäfte"* ziemlich häufig vorkommend. — Die das Wappen der *v. Heydebreck* zum redenden stempelnden beiden sogen. *„Haidequäste* oder *Haidewedel"* sind ganz bestimmt ursprünglich nichts anderes gewesen als 2 gekreuzte Feuer- oder Fliegenwedel.

Feuerbock (Tafel XXVIII. Fig. 12—17.)

Unter diesem Namen bringen wir, wohl wissend, dass wir damit anstossen werden, die Figuren, welche z. B. die *Hatzfeld* und die *v. Dürkheim* führen und wunderbarer Weise als *„Maueranker"* blasoniren. Nun ergiebt aber die Vergleichung der Figur mit den uralten Grabdenkmälern der den *Hatzfeld* stammverwandten hessischen *v. Breidenbach* in der Elisabethkirche zu Marburg, dass das Wappenbild ganz anders aussah und ein *Wolfseisen* (s. diese) war. Erst spätere Jahrhunderte machten die Form unkenntlich. Wirkliche Maueranker sind dagegen Tafel XXVIII. Fig. 44—50. und haben ganz andere Form. Nun kommen aber ähnliche Figuren in anderen Wappen auch vor und da bleibt nichts übrig, als für „Maueranker" — falls wir nicht jene Figuren alle als Wolfseisen ansprechen wollen — einen anderen Ursprung zu suchen, welcher nicht gar sehr weit liegt, indem wir jene Instrumente als *„Feuerböcke"* d. h. eiserne Ständer, auf denen die Schürinstrumente des Kamins oder Heerdes gelagert waren, ansehen; *v. Retberg* nennt, ob mit Recht oder Unrecht lassen wir dahingestellt, dieselben: Haften oder Spangen.

Tisch- und Stuhlwangen (Tafel XXVIII. Fig. 18—25.)

oder *Tisch-* und *Stuhlgestelle* d. h. die Stirnseite einer langen *Tafel* oder eines Stuhls, kommen in den verschiedensten Formen in Wappen vor und wird es daher nöthig sein, bei der Blasonirung diese Formen ein wenig genauer zu kennzeichnen. Ob Fig. 22. und 24. (letztere das polnische Stammwappen *Kotwic* als Tischgestell oder als Hausmarken zu blasoniren sein dürften, muss Jedem anheimgestellt werden.

Tisch (Tafel XXVIII. Fig. 26.)

und zwar ein gedeckter, mit Tellern, kommt vor im Wappen der † Schlesischen *v. Falkenberg.*

Lehnstuhl (Tafel XXVIII. Fig. 27.)

im Wappen der *v. Amboten* in Kurland, soll ursprünglich als redendes Wappenbild ein *Amboss* gewesen sein.

Stuhl (Tafel XXVIII. Fig. 28. 29.)

selten im Wappen.

Schemel (Tafel XXVIII. Fig. 30.)

d. h. der dreibeinige, heutzutage vulgär „Schusterschemel“ genannte.

Von weiteren Hausgeräthen auch noch die

Truhe (Tafel XXVIII. Fig. 31.)

und die

Wiege (Tafel XXVIII. Fig. 32.)

hier darauf ein Sittich.

Von *Esswaren* erscheinen:

Die **Brezel** (Tafel XXVIII. Fig. 33.)

im Wappen des † R.-Fürsten *v. Bretzenheim* und

Der **Butterweck** (Tafel XXVIII. Fig. 34.)

(3 in einem Schrägbalken).

Von Geräthen zur *Blumencultur* kommen vor:

Der **Henkelkorb** (Tafel XXVIII. Fig. 35.)

in runder Form ähnlich dem

Handkorb (Tafel XXVIII. Fig. 36.)

und dem Kessel und kommt in dieser Form sehr häufig in Spanischen Granden-Wappen vor; die ursprünglich einfach, dann mehrfach ornamentirt umgebogenen Henkelenden haben wohl später zu den Irrthum Veranlassung gegeben, dass aus dem Korbe Schlangenköpfe hervorzüngelten und so finden wir die Körbe z. B. im Wappen der *Guzmann* und *Bueno*; ferner der

Korb (Tafel XXVIII. Fig. 37.)

der eigentliche, vasenförmig, mit Henkeln, bestimmt zur Aufbewahrung von Blumen;

Blumenkorb (Tafel XXVIII. Fig. 38.)

ferner auch die

Blumenvase

z. B. im Wappen der Schwarzburgischen *v. Blumröder*, sowie

das **Füllhorn** (Tafel XXVIII. Fig. 39. 40.)

sehr häufig in modernen Wappen, gefüllt mit Blumen, Früchten, wohl auch mit Geld, als Attribut der Flora, Fortuna oder eines Genius. Zu melden ist, ob es wie hier *aufrecht* steht, oder ob es *gestürzt* ist, ferner womit das *Füllhorn* gefüllt ist und nach welcher Seite es den Knopf (die Windung) kehrt.

Endlich das

Sieb (Tafel XXVIII. Fig. 41.)

nicht gar häufig, doch z. B. im Wappen der Grafen *Aham* in dieser Form erscheinend.

Zum *Hause* gehören schliesslich noch:

15) Sonstige Hausgeräthe.

Die **Säule** (Tafel XXVIII. Fig. 42. 43.)

gewöhnlich wie hier mit Capital und Fuss abgebildet, gekrönt oder ungekrönt.

Die auf Helmen vielfach vorkommenden federbesteckten Säulen sind entweder verballhornisirte Spitzhüte oder Schäfte (Fliegenwedel). Niemals soll man auf dem Helme von einer Säule sprechen; höchstens von einer Spitzsäule, wenn die Idee des Spitzhuts ganz verloren gegangen und kein Hutstulp mehr aufzufinden ist. Documentirt sich die Säule im Wappen durch ihr Capital als bestimmt *korinthische*,

dorische etc., so ist dies natürlich zu melden, sonst wird angenommen, dass sie wie Fig. 43. gestaltet ist. Die Wappenfiguren der Freiherrn *Zuylen von Nijeldt* blos um ein Namenswappen herauszuklügeln, als „Säulen“ anzusprechen, finden wir etwas sehr gewagt.

Maueranker (Tafel XXVIII. Fig. 44—50.)

Dies sind die eigentlichen, zur Befestigung von Mauern dienenden eisernen Klammern, wie sie in Rheinischen Wappen *Münch v. Bellinghausen*, *Grafen Spiegel* etc. erscheinen. Die Figuren 46. und 47. sind zwar *Hausanker*, welche aber sehr sehr wohl als Maueranker gedient haben können.

Thürhaspen (Tafel XXVIII. Fig. 51—54.)

d. h. Eisenbeschläge für die Thüren und Thore, erscheinen in mannigfacher Gestalt, die jedesmal besonders gekennzeichnet werden muss. Auch das Wappenbild der *v. Spörken* in Hannover ist eine solche Haspe, ebenso die jetzt gewöhnlich als „Bajonnet“ blasonirte Figur im Wappen der *v. Gontard.*

Thürriegel (Tafel XXVIII. Fig. 55.)

erscheint u. W. nur einmal im Wappen der Württembergischen Freiherren *v. Maucler*, ebenso der

Dorn eines Thürschlosses (Tafel XXVIII. Fig. 56.)

oder auch vielleicht einer Schnalle im Wappen der Freiherrn *Rinck v. Baldenstein* in Baden. Diese Figur ist bisher wunderbarerweise stets als „gestürzter Thurm“ blasonirt und abgebildet.

Thürchen, oder auch **„Guckfenster“** (Tafel XXVIII. Fig. 57.)

Thür-Schloss (Tafel XXVIII. Fig. 58.)

(ornamentirt). Auch einige Male das

Vorhängeschloss.

Dagegen kommen häufiger

Dietriche (Tafel XXVIII. Fig. 59. 60.)

und noch viel öfter

Schlüssel (Tafel XXVIII. Fig. 61—64.)

vor. Bei Letzteren ist hinsichtlich der *Stellung* stets die *Richtung* des *Bartes* massgebend also: Tafel XXVIII. Fig. 61. s. Schlüssel in R., *Bart rechts und oben*, woraus von selbst hervorgeht, dass der *Griff* oder das *Schliessblatt unten*, also der Schlüssel aufrecht stehen muss.

Bei *2 gekreuzten* Schlüsseln (Fig. 62.) ist, wenn nicht Anderes gemeldet wird, der Bart stets *oben*, aber *nach abwärts* gekehrt, bei *querliegenden* Schlüsseln (Fig. 63.) ist das Letztere ebenfalls selbstredend. Fig. 64. bezeichnet man als 2 abgewendete aufrechte Schlüssel, wobei es sich wiederum von selbst versteht, dast die Bärte nach oben und auswärts gekehrt sind. Zu melden ist vom *Schliessblatt* noch, ob es rund (Fig. 62. 64.) oder viereckig (Fig. 61. 63.) ist, resp. ob mit gothischem Vierpass versehen. Der *Bart* des Schlüssels hat meistentheils *oben* und *unten* einen *Einschnitt* und auf der freien Seite einen *Kreuzeinschnitt*; andernfalls wird man gut thun, zu melden, wie derselbe ist.

Ausser dem *einfachen* Schlüssel giebt es noch sogenannte

Doppelschlüssel (Tafel XXVIII. Fig. 65.)

wie ihn z. B. das Wappen des Cantons *Unterwalden*, sowie das Wappen der im Sächs. Reichsvicariat geadelten *Starke* aufweist. Er hat statt *eines* Bartes deren *zwei.*

Endlich ist noch der sogenannte

Schlüsselklotz (Tafel XXVIII. Fig. 66. 67.)

wie ihn z. B. die *Abeckhoven* (Siebm. II. 66) führen, zu erwähnen. Dieses Instrument, welches in ähnlicher Weise noch heute existirt, diente einfach dazu, mehrere vom Hausherrn nöthig und viel gebrauchte Schlüssel an *einem* leicht tragbaren Körper zu vereinen. Fig. 67., durch *v. Retberg* in seinen Vorschlägen zu einer heraldischen Terminologie sub. Nr. 360 abgebildete Figur, die er als „zwei Steigen

abgewendet" blasonirt, halten wir lediglich für einen Schlüsselklotz älterer Form, wie es denn überhaupt feststeht, dass die Bärte der Schlüssel in älterer Zeit mehr lang wie breit waren und meistens nur aus mehreren parallelen Ansätzen bestanden.

Ringe (Tafel XXVIII. Fig. 68—69.)

kommen sowohl einzeln, wie zu mehreren, sowohl ohne, als mit Edel-Stein vielfach in Wappen vor. Diejenigen Ringe, welche einen Edelstein in Fassung tragen, werden in der Heraldik „Siegelringe" genannt, was, da die Ringedelsteine stets *spitz* hervortreten, zwar nicht ganz präzis ist, aber sich eingebürgert hat. Ringe werden vielfach von geharnischten oder weiblichen Armen hochgehalten. Im I. und IV. Felde des Gräflich *Reina'schen* Wappens erscheint ein goldener *Ehering*. Auch *verschlungene* Ringe kommen in Wappen vor, so z. B. 3 (2. 1.) im Wappen der *v. Engelke* (Ostpreussen) 3 dgl. balkenweis verschlungen im unteren Felde des Wappens der *v. Reider* am Rhein und in Bayern.

Spiegel (Tafel XXVIII. Fig. 70—71.)

kommen entweder *rund*, ohne Stiel (Fig. 70.) oder länglich viereckig *ohne* Stiel (cfr. das Wappen der Rheinischen *v. Weise*) oder *rund mit Stiel* vor. Es erscheint aber auch häufig der Spiegel in der Hand einer Meerjungfer als ovaler Spiegel; auch kommt es vor, dass Affen oder Meerkatzen ihn halten, im ersteren Falle deutet er symbolisch die *Ebbe* des *Meeres*, im letzteren die *Eitelkeit des Affen an.*

Den Spiegel mit Stiel nennt man zum Unterschied

Handspiegel

und hat natürlich anzugeben, von welcher Färbung der Rahmen (den jeder Spiegel haben muss) und der Stiel ist. Ein ovaler Spiegel, um dessen Griff sich eine Schlange windet, im rechten blauen Obereck ist das Kennzeichen der Comtes-sénateurs der Napoleonischen Heraldik (Tafel V. Fig. 9.).

An *Werkzeugen*, oder deren Theilen zur *Bezeichnung der Tagesstunden* kommen vor:

Uhrzeiger

d. h. der der grossen Thurmuhren redend im Wappen der Bayerischen *v. Zaiger* (Tafel XXVIII. Fig. 72.) und der der Sonnenuhr (Fig. 73). Eine *Sonnenuhr* selbst, oder vielmehr ein Thurm mit Zeiger ist uns nur einmal als in einem Englischen Wappen vorkommend, erinnerlich (Fig. 75). Ferner als ältestes einfachstes Instrument zur Zeitbestimmung die

Sanduhr (Tafel XXVIII. Fig. 74.)

welche beispielsweise als Attribut des Todes („Freund Hein") im Wappen der Schlesischen *v. Heyne*, die den Sensenmann selbst in ganzer Figur auf dem Helme führen, vorkommt. Die Figuren im II. und III. Felde des Wappens der *v. Görtz-Wrisberg* dürfen indess nicht als Sanduhren angesprochen werden; die — sogar im Diplom — beliebte Bezeichnung als „Billets" — (gesiegelte Briefe) — ist natürlich noch unheraldischer.

Wir kommen nun zu den eigentlichen *häuslichen Instrumenten*, welche ungefähr systematisch zusammenzustellen wir bemüht waren. Hier erscheint zunächst:

die **Leiter** (Tafel XXVIII. Fig. 76.)

und zwar sowohl die *einfache* Leiter, deren Leiterbäume theils *parallel v. Oeynhausen*, theils divergirend wie hier, je nach der Zeitmode dargestellt wurden, als auch die

Fassleiter (Tafel XXVIII. Fig. 77.)

im Wappen der Freiherrn *Horneck v. Weinheim* in Bayern und die

Schrotleiter (Tafel XXVIII. Fig. 78.)

beide zum Herabschroten der Fässer in den Keller bestimmt.

Die Figur 79. (das polnische Stammwappen *Kornic*) richtig zu blasoniren, ist schon mehrfach misslungen.

Bald wird es als „*auf 3 Stufen erhöhtes Antoniuskreuz, an den freien Enden je mit Kugel besetzt,*“ bald als „*Galgen*“, bald als „*Kleiderständer*“ angesprochen. Ja Okolski u. a. polnische Schriftsteller wollen die Kugeln als daraufgespiesste „*Weizenbrode*“ angesehen wissen.

Wir möchten, wenn der „Galgen“ als für ein Wappen zu inopportun angesehen wird, dafür halten, dass die Figur am besten als das „*Gestell einer Thüre*“, zu welcher Stufen hinaufführen, bezeichnet würde.

Das **Beil** (Tafel XXVIII. Fig. 80.)

d. h. das des Fleischers, ferner

Die **Axt** (Tafel XXVIII. Fig. 81.)

d. h. des Holzfällers und Zimmermanns, dann

die **Spitzhaue** (Tafel XXVIII. Fig. 82.)

wie sie die Bergleute gebrauchen,

der **Hammer** (Tafel XXVIII. Fig. 83. 84.)

in dieser Form noch heute vom Schuster, resp. Bergmann geführt und als Attribut des Bergbaues sehr häufig gekreuzt mit dem

Schlägel (Tafel XXVIII. Fig. 85.)

ferner der

Böttcherhammer (Tafel XXVIII. Fig. 86.)

die **Zange** (Tafel XXVIII. Fig. 87.)

z. B. im Wappen der Grafen *Törring-Seefeld*, *v. Zangen* u. A.

die **Kalkreuten** (Tafel XXVIII. Fig. 88.)

d. h. Instrumente zum Brechen und Durchrühren des Kalkes, wie sie beispielsweise redend die *v. Kalkreuth* (die irrthümlich vielfach Gabeln daraus gemacht haben) führen.

Scheere (Tafel XXVIII. Fig. 89.)

sowohl die einfache Schneiderscheere, als die zur Schafschur gebrauchte

Schafscheere (Tafel XXVIII. Fig. 90. 91.)

geöffnet und geschlossen und die zum Tuchschneiden gebrauchte sogenannte

Tuchscheere (Tafel XXVIII. Fig. 92.)

kommen vor.

Die Schafscheere führen u. a. die *Marschall v. Burgholzhausen* und *Altengottern*, sowie andere thüringische ihnen stammverwandte Geschlechter, wie die *v. Hagen*.

Die Tuchscheere kommt z. B. vor im Wappen für die Herrschaft *Batenburg* im Gräfl. *Bronkhorst*schen Wappen.

Säge (Tafel XXVIII. Fig. 93.)

d. h. die des Zimmermanns, ferner die

Baumsäge (Tafel XXVIII. Fig. 94.)

dann die alte

Holzsäge (Tafel XXVIII. Fig. 95. 96.)

für zwei und eine Person.

Das **Ledermesser (Schabeisen)** (Tafel XXVIII. Fig. 97.)

ein Instrument des Gerbers, desgleichen das sehr ähnliche

Bandmesser (Tafel XXVIII. Fig. 98.)

Die Wappenfigur der *Loë* am Rhein wird als ein Böttcherinstrument, sogenanntes

Fasseisen (Tafel XXVIII. Fig. 99.)

angesprochen; andere nennen es „Theerkranzeisen“. Eher aber möchten wir dasselbe für eine *Aalangel* halten (?!) siehe das oben bei den *Angeln* Gesagte.

Ferner erscheinen im Wappen

die **Stampfe** (Tafel XXVIII. Fig. 100.)

welche ebenso wie die

Ramme (Tafel XXVIII. Fig. 101. 102.)

in verschiedener Form, Fig. 101. als Pflasterramme, Fig. 102. technisch als *Rammbär*, d. h. eine durch Seile in die Höhe zu ziehende schwere Ramme, für das Einrammen von Pfählen bestimmt, bezeichnet wird.

Fig. 103. ist eine sogenannte *Handramme*, uns nur einmal in einem englischen Wappen erinnerlich. Ferner

der **Schraubstock** (Tafel XXVIII. Fig. 104.)

auch wol ein Unicum.

Der **Zirkel** (Tafel XXVIII. Fig. 105.)

entweder, wie hier, *mit Gradmesser*, oder ohne diesen, was zu melden, ebenso, ob er wie hier den Kopf nach unten, oder wie im Wappen der *v. Itzstein* ihn nach oben kehrt.

Der **Pfriem** (Tafel XXVIII. Fig. 106.)

Der **Bohrer** (Tafel XXVIII. Fig. 107.)

Beide dürften nur selten vorkommen, häufiger dagegen das

Winkelmass (Tafel XXVIII. Fig. 108. 109.)

besonders in vielen Wappen des Namens *Winkel*, *Winkler*, *Winkelmann*. Zu melden ist hier, wohin der Winkel gekehrt ist, also Fig. 108.: „g. Winkelmass, den Winkel rechts und abwärts kehrend. in ⌗.“

Die Figuren in Tafel XXVIII. Fig. 110. werden theils als

Klemmholz (Tischlerwerkzeug)

theils als *Klippel* (bei der Mühle gebraucht) bezeichnet, daher an beiden Stellen aufgeführt.

Klammern (Tafel XXIX. Fig. 1.)

d. h. die eisernen Instrumente des *Zimmermanns* (um 2 Balken miteinander für einige Zeit eng zu verbinden) haben beide Haken auf einer Seite, und unterscheiden sich hierdurch von dem oft irrthümlich als „*Wolfsangel*“ angesprochenen

Doppelhaken (Tafel XXIX. Fig. 2—5.)

welcher *einen* Haken *rechts*, den andern *links* hat. Der Doppelhaken kommt sehr häufig und in verschiedener Gestalt vor, meistentheils gestellt wie Fig. 2. und Fig. 4., was dann nicht zu melden ist, wohl aber, wenn, wie in Fig. 5. der Doppelhaken eine Spitze *ab-* die andere *aufwärts* kehrt; dann heisst er N-förmig. Ferner, wenn er, wie in Fig. 3., an *jeder Spitze* noch einen *Widerhaken* hat und in der Mitte des Schaftes wie eine durchbrochene Raute gestaltet ist.

Ausser dem Doppelhaken kommen auch einfache

Haken (Tafel XXIX. Fig. 6—8.)

vor. Fig. 6. im Wappen der *vom Hagen* scheint mehr ein *Angelhaken*, die beiden anderen Formen Fig. 7. u. 8. im Wappen der *v. Hake* (Mark Brandenburg) und *v. Hacke* (Hannover) sind die eigentlichen Haken, von denen in der Blasonirung zu melden ist, wohin die Hakenspitze gekehrt ist.

Kissen (Tafel XXIX. Fig 9. 10.)

erscheinen in Wappen selten, mehr auf Helmen als Unterlage eines Thiers oder eines Gegenstandes, dann *„liegend“*. In der Art wie Fig. 9. abgebildet heissen sie *„ausgespreizt“*, in der Form wie Fig. 10. *„auf einer Kante“* stehend (z. B. so auf dem Helme der Freiherrn *v. Crailsheim* in Bayern). Kissen sind meist an den 4 Ecken mit *Knöpfen* und *Troddeln* (Quasten) versehen, auch mitunter mit goldenen *Eckborden*, was zu melden ist.

Der **Borstenpinsel** (Tafel XXIX. Fig. 11.)

wie er heutigen Tages von den *Maurern* gebraucht wird, ist die alte Form der *Bürste* und erscheint z. B. zu Dritt im Schrägbalken des redenden Wappens der † Märkischen *v. Börstell.*

Weyfe (Tafel XXIX. Fig. 12.)

Diese Figur ist nicht, wie vielfach angenommen wird, eine *Säule* (cfr. das oben bei diesen Gesagte) sondern eine sogenannte *„Weyfe,“* d. h. ein Instrument, was noch jetzt auf dem Lande vielfach gebräuchlich ist, um den gesponnenen Flachs vom Spinnrad abzuwickeln. Auch die Figur im Wappen der alten Berliner Patrizierfamilie *v. Blankenfelde* will uns als eine solche Weyfe erscheinen; obwohl sie bisher immer als *„Pferdeyebiss“* angesprochen wird.

Die **Spindel** (Tafel XXIX. Fig. 13.)

erscheint ebenso im Wappen wie das *Spinnrad* und zwar letzteres mit einer daran spinnenden Frau im Herzschild des Wappens des Grafen *Oberndorff.* Auch

Spulen (Tafel XXIX. Fig. 14.)

kommen in Wappen vor, ebenso einmal ein

Knäuel von Garn (Tafel XXIX. Fig. 15.)

Ferner häufig auch

Die **Wage**

meist mit gleichstehenden Schalen, theils ledig, aber auch wie in Figur 16 (im Wappen der Sächsischen *v. Sender*) mit Schwert und Gesetzbuch der Justitia belegt. Zu melden ist die (gewöhnlich goldene) Färbung der Schnalle, des Wagebalkens und der Schnüre, auch, ob die eine der Wagschalen und welche höher steht wie die andere.

Nägel (Tafel XXIX. Fig. 17.)

kommen immer in dieser Form vor, mit möglichst spitzem, beinahe einer Pfeilspitze ähnelndem Kopfe.

Ketten (Tafel XXIX. Fig. 18—20.)

erscheinen dreierlei Arten in Wappen, entweder

1. mit ovalen oder
2. mit runden oder
3. mit abwechselnd runden und viereckigen Gliedern, in letzterem Falle

Holzketten

genannt.

Von weiteren *Fesselungsinstrumenten* sei hier gleich die

Hundskoppel (Tafel XXIX. Fig. 21.)

ein für Fesselung von *Hunden* bestimmtes Instrument und die

Handschelle (Tafel XXIX. Fig. 22.)

bekanntes Verbrecher-Fessellungsmittel, deren Ringe an einem Eisenstab drehbar sind, genannt.

Ueber den

Siegelring (Tafel XXIX. Fig. 23.)

haben wir bereits oben bei den Ringen (s. diese) gesprochen; zu melden ist hier jedenfalls, von welcher Farbe der Stein im Ringe und wohin Ersterer gerichtet ist.

Ofen (Tafel XXIX. Fig. 24.)

kommt u. W. nur einmal im Wappen der *v. Oven* in Frankfurt a. M., dagegen auf dem Helme der dortigen *v. Rauch* sogar 2 rauchende Schlote (!) vor.

Das einfachste Haus:

ein Strohdach auf 4 Pfählen von Birkenstämmen (Tafel XXIX. Fig. 25.)

ist, wie uns Okolski meldet, die erste Behausung des Gründers der Polnischen Dynastie und der Stadt Gnesen: *Lech* gewesen, weshalb derselbe und seine Nachkommen diesen „*Brog*“, später — von Lech abgeleitet — (Leszcyc) ins Wappen nahm. Noch heute führt es so die polnische Stammgenossenschaft dieses Namens.

ein **Wachthaus** (Warte) (Tafel XXIX. Fig. 26.)

nennen die *Schad v. Mittelbiberach* die in Feld II. und III. ihres Wappens vorkommende Figur. Dieselbe kann indess ebensogut ein *Taubenhaus* vorstellen.

Ein brennender

(Kohlen) Meiler (Tafel XXIX. Fig. 27.)

eines Köhlers kommt auch einmal als Unicum vor. Ferner von *Brunnen*:

ein **Galgenbrunnen** (Tafel XXIX. Fig. 28.)

wie er auf dem Lande zum Wasserschöpfen gebräuchlich, ist das Wappen der Bayerischen *Schönprunn*, auch finden sich

Röhrbrunnen (Tafel XXIX. Fig. 29. 30. 31.)

in theils einfacher, theils complicirter Gestalt häufig in Wappen, besonders der Familien, deren Namen an *Brunnen* (Born) anklingt.

Ein überlaufender Brunnenkessel, über den ein Hirsch schreitet, ist das Wappen der *v. Charpentier* in Schweden und Sachsen. Die einfachste, u. A. von den *v. Auer* in Bayern geführte Form ist die auf dem Lande am häufigsten vorkommende heisst daher

Bauerbrunnen (Tafel XXIX. Fig. 30.)

der **Ziehbrunnen** („Pütz“) (Tafel XXIX. Fig. 32.)

mit Rolle und Eimer, auch *Pütz*, von der Familie d. N. in Cöln a. Rh., die ihn so fühit, genannt, ist eine andere Form des Röhrbrunnens.

Fontainen (Tafel XXIX. Fig 33.)

von der einfachen Form, bis zu den verziertesten Arten, wie sie z. B. in den Wappen der Fürsten *v. Löwenstein*, der *v. Fontaine* u. A. vorkommen.

Eine **Waschschüssel** (Tafel XXIX. Fig. 34.)

ältester Form nämlich einen Sturmhut mit angebundenem Tuch lernen wir aus Grünenberg kennen. —

Wir kommen nun zu den verschiedenen

16) Verkehrs- und Reisemitteln sowie deren Theilen.

Hier sind zuerst zu nennen:

der **Steg** (Tafel XXIX. Fig. 35.)

d. h. die einfache Brücke, deren Durchlässe quadratisch sind. Derselbe ist nicht mit dem *Turnierkragen* zu verwechseln, der stets nur einzeln und im Schildhaupt erscheint.

Die **Bogenbrücke** (Tafel XXIX. Fig. 36.)

gewöhnlich mit gewölbtem, aber auch glattem Brückenjoch, was ebenso, wie die Anzahl der Bogen, ferner ob die Brücke ein Geländer hat, mit einem Thurm etc. besetzt ist, oder nicht, ob sie *schwebend* oder *durchgehend* (an die Schildränder stossend) zu melden ist.

Die Wappen der vielen süddeutschen Familien, welche an *Brücke* anklingen: *Prugglach*, *Pruckner*, *Bruckmayr*, *Prugger* u. A. enthalten sämmtlich Brücken.

gedeckte Brücke (Tafel XXIX. Fig. 37.)

nennt man eine solche, welche, ohne Bogenbrücke zu sein, eine gewöhnlich durch Schrägstreifen gestützte Bohlenbedeckung hat (auf welcher wie hier noch ein Zollhaus steht).

Eine andere Art der Brücken ist die *Ponton*- oder

Schiffbrücke (Tafel XXIX. Fig. 38.)

deren eine (von oben gesehen) u. A. das Wappen der Stadt *Innsbruck* bildet.

Ferner

die **Schlagbrücke** (Tafel XXIX. Fig. 39.)

d. h. eine alterthümliche Aufzugsbrücke, uns nur im Wappen der † schlesischen Familie *v. Brück* erinnerlich.

Die Figuren in Tafel XXIX. Fig. 40. werden als

Schleusen

erklärt, eine Definition, welche zwar eine Möglichkeit, aber doch ihre Bedenken hat. Von

Schiffen

erscheinen *alle Arten* u. A.: Dreimaster (im W. der Grafen *Sivers*, *v. Struensee*, *v. Prenzel*) Zweimaster und Einmaster (Tafel XXIX. Fig. 41.) auch deren *Masten* (Fig. 42), dann von kleineren Schiffen das sogenannte

Flussschiff (Tafel XXIX. Fig. 43.)

und in älterer Form (Fig. 44.). Dann von *Ruderschiffen* zunächst die antike

Galeere (Tafel XXIX. Fig. 44. 45.)

im Wappen der *v. Werner* (Preussen), Freiherrn *v. Bonseri* (Coburg) und im grossen Wappen der Republik *Venedig* vorkommend. Dann

Boote und Kähne (Tafel XXIX. Fig. 46—51.)

in verschiedenster Form, u. A. im Wappen der *v. Both*, *v. Bothmer* in Fig. 50 mit Ruder. Fig. 46—48. ist die Form des Flussschiffes oder Bootes, wie sie die polnische Wappengenossenschaft *Lodzia* führt.

Dagegen wird Fig. 49. von der polnischen Wappengenossenschaft *Korab* geführt; es ist ein Boot mit Löwenkopf am Bug und Heck, statt des Mastes eine gekrönte Säule (auch oft als Zinnenthurm abgebildet).

Der **Anker** (Tafel XXIX. Fig. 52—54.)

entweder *gesenkt* (Fig. 52. 53.) oder gestürzt (Fig. 54.) ist gleichfalls ein sehr beliebtes Wappenbild. Für gewöhnlich hat er oben unterhalb des Ringes das sogenannte *Schwammholz*. Fehlt dieser integrirende Theil, so ist es zu melden. Dass dann, besonders in Wappen alter Geschlechter, der Anker nicht als solcher, sondern als *Wolfsangel* oder *Wurfparte* anzusprechen sein möchte, haben wir schon a. a. O. erwähnt. Der Ring am Haken des Ankers in Tafel XXIX. Fig. 52. ist für gewöhnlich nicht vorhanden, muss daher gemeldet werden.

Schiffshaken (Tafel XXIX. Fig. 55.)

dies ist der eigentliche *Enterhaken;* und wird in dieser Form z. B. von den v. *Oppel*, v. *Bronikowski* und v. *Bischofswerder* geführt.

Ruder (Tafel XXIX. Fig. 56.)

kommen einige Male; in anderer (spitzer, sogenannter „Nordischer" Form) im Wappen der v. *Rüdinger* in Esthland vor.

Münzen (Pfennige) (Tafel XXIX. Fig. 57.)

unentbehrlich auf Reisen, sollen stets flach dargestellt sein und irgend eine Prägung zeigen, sonst sind sie als „*Kugeln*" (s. dort) anzusprechen.

Meilenstein (Tafel XXIX. Fig. 58.)

mit angelehntem Pilgerstab, ist ein Unicum.

Wasserschlauch (Tafel XXIX. Fig. 59. 60.)

für grössere Reisen, und

Reiseflasche (Tafel XXIX. Fig. 61.)

für Wanderer, kommen selten vor, ebenso der zum Reisen nothwendige

Geldbeutel (Tafel XXIX. Fig. 62.)

z. B. im Wappen der Grafen v. *Bolza*.

Der **Pilgerstab** (Tafel XXIX. Fig. 63—67.)

in verschiedener Form, in Fig. 63. *Römerstab genannt*, weil er so von der alten Familie v. *Roemer* in Sachsen geführt wird, ferner die von den Pilgern am Hut und Kleide getragenen sogenannten:

Jakobs-Pilgermuscheln (Tafel XXIX. Fig. 68—71.)

Dieselben kommen vorzugsweise in der Form Fig. 69. häufig vor. Zu melden ist, *wohin* das *Gelenk* der Muschel gekehrt ist.

Von Fahrzeugen und deren Theilen erscheinen in Wappen:

Der **Schlitten** (Tafel XXIX. Fig. 72.)

und die Balken, auf denen er gleitet, die sogenannten:

Schlittenkuffen (Tafel XXIX. Fig. 73.)

hier viel wahrscheinlicher, weil in wagerechter als der *natürlichen* Stellung, als solche anzusprechen, wogegen die Figur im Wappen der v. *Mosch* und v. *Raet* wol wie bereits a. a. O. gesagt, *Steigbäume* sein dürften.

Ein **Wagengestell**

von oben gesehen (Tafel XXIX. Fig. 74.), ist das Wappen v. *Carrara*, ferner kommt vor

Ein **Wagen**

die Deichsel hoch (Tafel XXIX. Fig. 75.); eine alterthümliche *Kutsche* mit Insassen (!) ist ein Theil des redenden Wappens der sächsischen v. *Kotsch*.

Ein **Schäferkarren** (Tafel XXIX. Fig. 76.)

erscheint im Wappen der Rheinischen v. *Cabanes*.

Wagen-Rungen (Tafel XXIX. Fig. 77.)

d. h. die das Wagenobergestell festhaltenden Schrägstützen im Wappen der v. *Runge*. Ferner kommt vor:

Das **Lenkscheit** (Tafel XXIX. Fig. 78.)

d. h. der *bewegliche* Theil an der Deichsel des Wagens, an welchen die Pferde gespannt sind; der obere grössere Theil heisst die *Bracke*.

Felgen (Tafel XXIX. Fig. 79.)

d. h. Stücke des Radkranzes erscheinen im Wappen der *v. Felgenhauer* und (mit 3 Speichen) auf dem III. Helme der Grafen *Bernstorff*. Ferner

Räder (Tafel XXIX. Fig. 81—86.)

verschiedener Art; das in Fig. 83. das eines *Lastwagens*. Die Speichen erscheinen, wenn nicht anders gemeldet, stets als *gedrechselt* (altdeutsch) Fig. 82. 85., sonst sind sie als *glatte* (Fig. 84.) zu blasoniren. Jedenfalls ist immer zu melden, wie viel *Speichen* das Rad hat.

Stücke des Rades, und zwar zunächst ein volles Rad, aus dem nur oben *eine Speiche mit Felgenstück fehlt*, in welcher Lücke ein Passionskreuz steht, ist das polnische Stammwappen *Osorya*.

Radnabe (Tafel XXIX. Fig. 87.)

oder Bock (mit Achse) von vorn gesehen und dieselbe (Fig. 88.) mit dem Achsloch von oben gesehen im W. der *Heydenab(er)*. Sodann ein *halbes Rad*: Wappen der *v. Stuckrad*, ein *viertel Rad* (Fig. 90.) Wappen der *v. Stentzsch*, Grafen *v. Bukuwka*, ferner der *v. Blankenstein* und *Truchsess von Bieneck* (Siebmacher II. 72) ein Rad mit Speichen, aber ohne Felgen — Fig. 89., Wappen der *v. Pranthoch* (Siebm. II. 86.).

Zu melden ist von Rädern wenn sie *mehr* oder *weniger* als *6* Speichen haben; bei *Rädertheilen*, welches Viertel, oder welche Hälfte abgebildet ist, also Fig. 90: „das linke obere Viertel eines zerbrochenen Rades,“ bei Fig. 80. als: „zwei Hälften eines zerspaltenen Rades abgewendet“.

Wagenkipf (Tafel XXIX. Fig. 92.)

(auch Wappen-*Eppel*) und in etwas anderer Form auch Fig. 93 ist dasjenige Stück des Wagen-Oberbaues, welches auf der Vorderachse sitzt und die Drehung der Deichsel ermöglicht.

Eine sehr oft verkannte Figur ist das

Wagensprit (Tafel XXIX. Fig. 94.)

d. h. der die beiden Leiterbäume verbindende, oben mit Einschnitt für die Wagenkette (zum Zusammenhalten der Ersteren) bestimmte, über der Hinterachse befindliche Wagenobertheil. Gewöhnlich ist das Wagensprit durch einen oder mehrere Ringe zusammengehalten, so im Wappen der Märkischen *v. der Hagen*.

Zum Hemmen des Wagens dienen

die **Bremse** (Tafel XXIX. Fig. 95.)

und

die **Radsperre** (Tafel XXIX. Fig. 96.)

letztere auch als „*Kerbholz*“ angesprochen, was aber wol nicht richtig sein dürfte, weil die Kerben nicht in dieser runden Form vorkommen.

17) Utensilien gebräuchlich bei Viehzucht und Ackerbau.

Die **Schelle** (Tafel XXIX. Fig. 97.)

wie sie an Halsbändern von Schafen, Kühen, an den Kummten der Pferde etc. vielfach in Gebrauch ist; sie kommt fast nur in dieser Form, manchmal aber auch unten mit knopfähnlichen Ansätzen in der Form vor, wie sie vielleicht z. Z. an den Kleidern zur Periode der sogenannten Schellentracht gedient haben mag.

Der **Steigbügel** (Tafel XXIX. Fig. 98—101.)

a) die moderne Fig. 98., b) die dreieckige oder sarazenische (Polnische) Fig. 99. Form, so beispielsweise

im Poln. Stammwappen *Strzemię* vorkommend, und c) die altdeutsche Form (Fig. 100.). *Mit Riemen* erscheinen Steigbügel im Wappen der pommerschen Familie *v. Steinwehr* (2 gekreuzte) sowie einer in dem der *v. Bellersheim gen. Stürzelheim* (Fig. 101.) dieser neuerdings in einem modern-englischen Gurt mit Agraffe verballhornisirt (!).

Die **Bremse** (Tafel XXIX. Fig. 102—110.)

d. h. ein Instrument, welches beim Beschlagen der Pferde, oder wenn dieselben sich sonst wild und unbändig benehmen, dieselben in die Nase eingequetscht und vermittelst des daran befindlichen Riemens resp. der Kette zusammengespannt wird. Derartige Bremsen kommen in den verschiedensten Formen, bald mit, bald ohne Riemen oder Kette (was zu melden ist) vor. Die Form Fig. 104. 105. ist die speciell in Westfalen und am Rhein übliche *(v. Holtey)*, Fig. 102. die in Pommern übliche (*v. Weltzien*) doch wechselt die Form, dem Geschmack der Jahrhunderte entsprechend, sehr vielfach. Die Symbolik der *geflügelten* Bremse ist bisher noch nicht aufgeklärt. Ein ähnliches Instrument wie die Bremse ist die

Schafzange (Tafel XXX. Fig. 1. 2.)

welche von jener sich dadurch unterscheidet, dass sie *stets hufeisenförmig* und ohne Riemen erscheint.

In alten Siegeln werden diese beiden Instrumente besser auseinanderzuhalten sein, als jetzt.

Der **Schäferstab** (Tafel XXX. Fig. 3. 4.)

kommt einige Male vor; es ist dies das Instrument, welches theils als kleine Schaufel (Fig. 3.), theils in Becherform (Fig. 4.) dargestellt wird und dem Hirten (Schäfer) dazu dient, von der Herde abirrende Schafe etc. durch einen Erdwurf vermittelst des Stabes wieder zur Heerde zurückzuschrecken.

Der *Schäferstab* ist das Attribut aller Hirten (z. B. im Wappen der *v. Herder*, *v. Jacobi*, *v. Schäfer*).

Die **Schafscheere** (Tafel XXX. Fig. 5.)

von welcher bereits oben bei den häuslichen Utensilien die Rede war.

Der **Rosskamm** (Tafel XXX. Fig. 6—8.)

entweder wie Fig. 6. in *gerader* Form (Schildfuss des Wappens der Fürsten *Schwarzburg*) oder wie Fig. 7. (W. der Freiherren *v. Anrep* und *v. Ayx.*) mit gebogenem Handgriff. Ob der Kamm in Fig. 8. ein Kamm für die Damen zum Hineinstecken ins Haar, oder auch ein Rosskamm sein soll, wagen wir nicht zu entscheiden. Ersteres dürfte wahrscheinlicher sein.

Der **Striegel** (Tafel XXX. Fig. 9.)

uns nur einmal als in Wappen vorkommend erinnerlich.

Hufeisen (Tafel XXX. Fig. 10—12.)

kommen fast immer in dieser Form vor und haben bald viereckige, bald runde Nagellöcher, durch welche das Feld gewöhnlich durchscheint. Die *unteren Ansätze* heissen die *Stollen* und ist zu melden, ob dieselben nach unten (wie hier) oder nach oben gekehrt sind.

Die **Geissel** (Tafel XXX. Fig. 13. 14.)

selten in der Heraldik, dreisträhnig, resp. einsträhnig.

Der **Sattel** (Tafel XXX. Fig. 15.)

uns nur als im Wappen der *v. Sättelin* vorkommend, erinnerlich.

Dass das Wappenbild der *v. Sydow* kein Sattel, sondern ein einfacher Schildbeschlag, haben neuere Forschungen zur Genüge bewiesen.

Pferdegebiss (Tafel XXX. Fig. 16.)

selten; das Wappenbild der Berliner *v. Blankenfelde* ist indess kein P., sondern eine Weyfe (s. oben).

Ochsenjoch (Joch) (Tafel XXX. Fig. 17—19.)

und zwar Fig. 17. an den Hörnern und Fig. 18. über den *Nacken* zu tragen. Joche wie Fig. 19.

kommen in Süddeutschland öfters vor und zwar Helmthieren durch den Leib gestossen, die Enden aufwärts gekehrt, gekrönt und mit Pfauwedeln besteckt, († Grafen *v. Haag*, Kleinod; Pferd mit dgl., auch Schwanenrümpfe, ebenso behandelt, finden sich im Helmkleinod mehrerer süddeutscher Dynasten).

Kummet (Tafel XXX. Fig. 20. 21.)

für Lastpferde kommt im W. nur einmal in einem Felde des Wappens des Grafen *v. Herberstein* (Fig. 20.) hier irrthümlich als „Mütze“ blasonirt, aber auch in anderer Form (Fig. 21.) vor.

Der **Pflug** (Tafel XXX. Fig. 22.)

selten in Wappen. Die aus Ungarn stammende schlesische Familie *v. Beöczy* führt einen Pflug in der *gewöhnlichen Stellung* umrahmt von 2 Zweigen, auf deren Kreuzung ein Vogel sitzt.

Pflugschaar (Tafel XXX. Fig. 23—26.)

ist leicht zu unterscheiden vom

Pflugeisen (Tafel XXX. Fig. 27—30.)

welches am Pfluge vor Ersterer steht und zwar dadurch, dass letzteres immer mehr einer Messer- oder Sensenklinge ähnelt und schmal ist, wogegen die Pflug*schaar* breit, oft an den Enden (Fig. 25. 26.) aufgerollt ist, überhaupt mehr den Charakter des *Spatens* hat.

Pflugschleife (Tafel XXX. Fig. 31.)

ist das Holz des Pfluges, innerhalb dessen die Pflugschaar befestigt ist.

Ein anderes Ackerinstrument,

die **Egge** (Tafel XXX. Fig. 32.)

kommt in der Form wie hier, aber auch dreieckig vor und ist stets mit sichtbaren Zinken versehen.

Rechen (Tafel XXX. Fig. 33—35.)

ziemlich häufig, in der bekannten Form. Fig. 35., drei Rechen im Dreipass um einen Ring gestellt, ist das polnische Stammwappen *Grabie III*, Fig. 33.: *Grabie I.*

Spaten (Tafel XXX. Fig. 36—40.)

ziemlich häufig in Wappen, meist wie hier, in Dreieckform mit einer Spitze, aber auch unten abgerundet (*v. Graba, de Graaff*) vorkommend, was zu melden ist, ebenso wenn der Stiel andersfarbig (-bestielt) oder ohne Krücke ist.

Schaufel (Tafel XXX. Fig. 41. 42.)

in den Formen Fig. 41. *Hand-Schaufel* oder Fig. 42.: *langgestielte* Schaufel vorkommend.

Kerst (Tafel XXX. Fig. 43.)

ist das Instrument, welches in Weinbergen zum Auflockern des Bodens, aber auch zum Kartoffelhacken benutzt wird. Zwei dgl. führen u. A. die Grafen *Kreith.*

Sensen und **Senseneisen** (Tafel XXX. Fig. 44—49.)

kommen in Wappen vielfach vor; von dem *Pflugeisen* sind Senseneisen durch den Ansatz am unteren Eisenende, wodurch sie im Stiel befestigt sind, leicht zu unterscheiden.

Wenn, wie gewöhnlich, der Stiel anders wie das Eisen gefärbt ist, so ist dies zu melden; (also z. B.: „*r.-gestielt*“). Die Rose mit den drei Senseneisen im Dreipass (Fig. 49.) ist das poln. Stammwappen *Rola.*

Sicheln (Tafel XXX. Fig. 50—53.)

gleichfalls sehr häufig in Wappen. Im Wappen der *v. Buri* Fig. 53. erscheint eine Sichel verschränkt mit gestz. schräglk. Rechen. Zu melden ist, ob die Farbe des Griffes eine andere wie die des Eisens ist (also z. B.: „*g.-begrifft*“) und wohin die Schneide des Letzteren gekehrt ist, welche übrigens (z. B. im W. der Grafen *Lüttichau* u. A.) auch manchmal *schartig* (gezahnt) vorkommt.

Heppe (Tafel XXX. Fig. 54.)

d. h. ein krummes Messer zum Abschneiden von Zweigen, Schösslingen etc., sieht der Sichel sehr ähnlich, hat aber anderen Griff und grössere Biegung.

Das Wappenbild der *Reichharting* bei Siebm. dürfte auch eher Heppe wie Sichel sein.

Aehnlichen Zwecke dienende Instrumente sind:

Das **Winzermesser** (Tafel XXX. Fig. 55.)

vorzugsweise in Weinbergen gebraucht, und

das **Weinmesser** (Tafel XXX. Fig. 56)

von letzterem nur dadurch zu unterscheiden, dass jenes noch eine Spitze hat. Auch die Formen Fig. 56. u. 57. kommen vor.

Heugabel (Tafel XXX. Fig. 59.)

zum Aufladen von Heu nnd Korngarben, leicht von der bereits oben erwähnten Streitgabel durch ihre längeren und runden Zinken zu unterscheiden; hier sogar mit 2 Korngarben besteckt.

Flegel (Tafel XXX. Fig. 60.)

ist der Dreschflegel, in Süddeutschland mehrfach in Wappen vorkommend, wogegen

die **Flachsbreche** (Tafel XXX. Fig. 61.) und

die **Hechel** (Tafel XXX. Fig. 62.)

Unica sein dürften. Erstere, leicht mit der Schafzange Fig. 1. zu verwechseln, ist nur dadurch zu unterscheiden, dass sie *keine Zähne* hat.

Eine **Wein-Presse** (Tafel XXX. Fig. 63.)

d. h. Weinkelter, soll nach Einigen das Wappenschild der polnischen *v. Glinski* sein.

Handmühle (Tafel XXX. Fig. 64.)

unseres Wissens nur einmal vorkommend.

Windmühle (Tafel XXX. Fig. 65.)

nicht gerade häufig, aber doch einige Male im Wappen erscheinend, z. B. im W. der von den Grafen Zeil geadelten *Du Moulin* in Lüttich. Von Theilen der Mühle erscheinen dagegen (fast alle) sehr häufig in Wappen:

Der **Mühlstein** (Tafel XXX. Fig. 66.)

von welchem zu melden ist, ob er das Eisen (wie hier) in der Höhlung hat, oder letztere frei ist.

Der **Klippel** (Tafel XXX. Fig. 67.)

(cfr. auch Tafel XXVIII. Fig. 110.).

Das **Mühlrad (Kammrad)** (Tafel XXX. Fig. 68. 69.)

gewöhnlich mit 4 Speichen und 8 viereckigen Zähnen; sind letztere breitendig (konisch) △, oder ist ihre Anzahl oder die der Speichen eine andere wie oben, so ist dies zu melden.

Vom Mühlrad ist das in modernen Wappen häufige

Maschinenrad (Tafel XXX. Fig. 70.)

d. h. ein dem Ersteren zwar ähnelndes, aber mehr Zähne und andere Speichen aufweisendes ganz eisernes Rad zu unterscheiden welches meist schwarze oder stahlblaue Färbung hat.

Ein Theil des Mühlrades,

die **Mühlradnabe** (Tafel XXX. Fig. 71.)

kommt auch einige Male vor, d. h. der Bock desselben mit 4 Speichenstücken (Freih. *v. Roberts*, *v. Ropertz* in Bayern).

Das **Mühleisen** (Tafel XXX. Fig. 72—74., 75—82.)

erscheint in je nach dem Lande sehr abweichenden Formen, von welchen, um genau zu sein, gemeldet werden muss, wie sie aussehen.

Der **Sack** (Tafel XXX. Fig. 83.)

kommt einzeln kaum, dagegen, wie hier, 4 im Schragen gestellte, im W. der schlesischen *v. Sack* vor.

Endlich

der **Bienenkorb.** (Tafel XXX. Fig. 84. 85.)

wird von Hefner: *„Badekappe“* genannt, eine Bezeichnung, deren Richtigkeit uns etwas zweifelhaft ist. Dass er oft auch von Bienen umschwärmt dargestellt wird, lehren zahlreiche Beispiele (*Bienemann v. Bienenstamm, Wagner v. Frommenhausen* u. A.).

18) Attribute der Fürsten und der Kirche.

Das (*nicht „der“*) **Zepter** (Tafel XXX. Fig. 86.)

in bekannter Form; im Wappen der *v. König* in Württemberg Fig. 87. durch g. Krone gesteckt. Die älteste Form des Zepters war ein Stab mit Handgriff und oben mit einer lilien- oder glevenartigen Verzierung Fig. 89, später wurde das Zepter immer kürzer und die Form des Knopfes mehr die der gothischen Knäufe auf Kirchthürmen, Tafel XXXI. Fig. 1.

Auch kommt das Zepter wol oben mit Reichsapfel besetzt vor. Das Kgl. Preussische Zepter trägt einen kleinen goldenen Adler, welcher Zepter und Schwert hält.

Die Form des Zepters, besetzt oben mit einer *Schwurhand* heisst:

Manus justitiae (Tafel XXX. Fig. 88.)

und kommt z. B. im französischen Kaiser- und belgischen Königs-Wappen, hinter den Schild gestellt, vor. Ausserdem führte der Kaiser Napoleon hinter dem Schilde ein zweites Zepter mit der sitzenden Figur Kaiser Karls des Grossen.

Glevenrad (Tafel XXX. Fig. 90.)

ein aus 8 Glevenstäben gebildetes Rad (ohne Felgen), in der Mitte mit grünen Smaragdstein führt das Herzogthum Cleve als redendes Wappen.

Glevenstäbe (Tafel XXX. Fig. 91.)

sind Stäbe, oben mit halben Lilien (Gleven) besetzt.

Hierher gehört auch die sogenannte:

Navarrakette (Tafel XXX. Fig. 92.)

ursprünglich jedenfalls ein Schildbeschlag, später als diejenige Kette erklärt, welche ein König von Navarra als Gefangener getragen habe und zur Erinnerung hieran in das Landeswappen übergegangen sei.

Ein sehr ähnliches Bild führen die *v. Lucadou* in Preussen.

Krone (Tafel XXX. Fig. 93.)

Ueber die Kronen werden wir noch weiter unten uns des Näheren auslassen, wir erwähnen nur hier gleich, dass die in alten Diplomen öfters als *„alte Königskrone“* oder *„Königliche Krone“* bezeichnete Krone, wie sie in Schilden und als Helmkrone vorkommt, *nicht die heutige Königliche Krone* mit den (oben durch Reichsapfel geschlossenen) 7—9 Bügeln, sondern vielmehr die auf Tafel XXX. Fig. 87. 93. 94. abgebildete Krone mit 3 Zinken, worauf Blätter (oder 5 Zinken, davon drei mit Blättern und die anderen beiden mit 1 Perle. Drei Kronen erscheinen im Schildhaupt des Wappens der Stadt Köln a/Rh. (Fig. 96.).

Zackenkrone (Tafel XXX. Fig. 95.)

heisst die hier abgebildete; dieselbe kommt auch oft vor unter dem Namen „*heidnische Krone*", vermuthlich weil die bekannten Weisen aus dem Morgenlande gewöhnlich als mit solchen gekrönt abgebildet werden.

Ungarische Krone (Tafel XXX. Fig. 97.)

i. e. die St. Stephans, davon weiter unten.

Reichsapfel (Tafel XXX. Fig. 98.)

entweder wie hier, was zu melden, mit Kleeblattkreuz, oder wie gewöhnlich mit Ordenskreuzchen (s. dort) versehen. Meist ist der Reichsapfel blau mit goldenem Reifen und Kreuz. Andernfalls ist das Nöthige zu melden.

Inful (Tafel XXX. Fig. 99.)

oder *Mitra* ist die hohe, aus Seidenstoff bestehende, mit goldenen Reifen und Edelsteinen verzierte, auf jeder Spitze entweder mit kleinem Reichsapfel oder Edelsteinkreuz versehene spitze Mütze der Bischöfe und Erzbischöfe. Das Nähere cfr. sub „*Kronen*" weiter unten.

Bischofsstab oder Krummstab (Tafel XXX. Fig. 100.)

Zu melden ist, wenn wie hier eine Stola daran befestigt ist.

Kirchenfahne (Tafel XXX. Fig. 101.)

stets dreizipflig, aber mit 3 Ringen, unten mit Fransen, der Form des Schildes entsprechend, auch öfters das mittlere Ende länger, oder die Seitenenden abgeschrägt, und das mittlere spitz zulaufend. Abstechende Färbung der Ringe, Fransen, Besätze oder Stickereien sind zu melden.

Monstranz (Tafel XXX. Fig. 102.)

i. e. das Gefäss, worin in der katholischen Kirche das Allerheiligste (der Leib Christi) aufbewahrt wird, unseres Wissens nur einmal vorkommend.

Altar (Tafel XXX. Fig. 103.)

zum Opfern, in verschiedener Form meist, wie hier, mit aufsteigender Flamme oder Rauch, im Wappen der *v. Abel* in Württemberg.

Rauchfass (Tafel XXX. Fig. 104.)

worin der brennende Weihrauch sich befindet, wogegen eine Art

Opferschale

mit Henkeln ohne Rauch die *v. Rauch* in Preussen führen.

Klingelbeutel (Tafel XXX. Fig. 105.)

ist Unicum; der Cisterzienser im W. der *v. Münchhausen* trägt einen dgl. in der Linken.

Glocken (Tafel XXX. Fig. 106. 107.)

hier ausdrücklich als Kirchthurmglocken durch den Glocken-Stuhl bezeichnet.

19) Attribute der Erzämter.

Schenkenbecher (Tafel XXX. Fig. 108.)

eine Doppelscheuer wie bereits oben erwähnt, ist das Attribut des Erzschenken hl. Römischen Reichs. So z. B. in Mitten des Schildes und auf dem Helme der Schenken *v. Limpurg* geführt.

Truchsessschale (Tafel XXX. Fig. 109.)

d. h. eine verdeckte in ein ornamentirtes Tuch (Serviette) eingewickelte Schüssel ist Attribut des Erztruchsessen hl. Röm. Reichs.

Marschallsschwert (Tafel XXX. Fig. 110.)

Emblem des Erzmarschalls, hl. Röm. Reichs auch (z. B. bei Kursachsen) doppelt: 2 gekreuzte Schwerter vorkommend.

Kämmererzepter (Tafel XXXI. Fig. 1.)

Zeichen des Erzkämmerers hl. Röm. Reichs (Kurbrandenburg).

Die Attribute der **Erbämter** s. weiter unten bei den „*Ehrenstücken.*"

20) Christliche Attribute, Heilige und deren Zeichen.

Gottes-Auge (Tafel XXXI. Fig. 11.)

z. B. auf dem Helm der *v. Chammier*; im Dreieck auch statt des Auges das Wort Jehovah in hebräischer Schrift.

die **Jungfrau Maria, bald mit bald ohne Jesuskindlein** (Tafel XXXI. Fig. 17—28.)

das **Monogramm Jesu Christi** (Tafel XXXI. Fig. 3.)

Flügelherz und pfeildurchbohrtes Herz (Tafel XXXI. Fig. 4. 6. 7.)

— symbolische Darstellungen des Leidens Christi und Mariä.

Die **Päpstliche Standarte** (Tafel XXXI. Fig. 2.)

mehr in Form eines Schirms, oben mit Reichsapfel und Kreuz. wird von mehreren Römischen Familien (u. A. Herzog *v. Modena*) im Papstwappen aber während der päpstlichen Sedisvacanz geführt. Die Farben gewöhnlich weis und blau gestreift, aber auch ganz roth, Lanze golden.

das **Schweisstuch der Veronica** (Tafel XXXI. Fig. 12.)

z. B. im Wappen der Fürsten *v. Löwenstein.*

die **Arche Noä und Taube mit Oelzweig** (Tafel XXXI. Fig. 13.)

im Wappen der *v. Gülich* und *v. Natalis*, sowie der Abtei Gutenzell.

der **Kopf Johannes des Täufers auf der Schüssel** (Tafel XXXI. Fig. 14.)

im Wappen der Stadt Breslau und (im Profil) im W. des Klosters Steingaden.

das **Sinnbild des Todes** (Tafel XXXI. Fig. 15.)

z. B. der in Preussen geadelten *v. Treu.*

die **Priesterstola** oder das **Pallium** (Tafel XXXI. Fig. 16.)

im Wappen des Erzbisthums Canterbury und endlich

der **Rost des hl. Laurentius** (Tafel XXXI. Fig. 5.)

das **Schwert St. Michaels** (Tafel XXXI. Fig. 8.)

Engel (Tafel XlVI. Fig. 1.)

erscheinen im Wappen häufig, ganz oder wachsend, entweder männlichen Geschlechts, dann nackt, oder nur in kurze, oder weiblichen Geschlechts, dann in lange Gewänder gekleidet. Ihre Flügel reichen gewöhnlich bis zum Knie, ihre Häupter sind entweder von einer Glorie, oft aber auch von einem Reif, an dem über der Stirn ein Kreuzchen sitzt, umgeben; über der Brust des Gewandes kreuzt sich vielfach ein b. oder r. Band (Stola) auch halten sie oft Palmzweige, falten auch wohl die Hände zum Gebet.

Einen fliegenden Engel zeigt das redende W. der *v. Nothhelfer* in Livland, einen betenden Engel das des von Preussen geadelten Polizeiprässidenten von Potsdam: *v. Engelcken.*

Insbesondere kommt auch vor:

der **Erzengel Michael** (Tafel XXXI. Fig. 36. 38.)

theils mit Schwert, theils mit Lanze den, auch oft mit Teufelskopf abgebildeten, Drachen besiegend, nicht zu verwechseln mit St. Georg (s. unten) theils mit Schwert und Wage (St. Engelthal).

der **Erzengel Gabriel**

im W. der Abtei Engelberg, ferner als Schildhalter beim neuen K. Russischen Staatswappen.

Ferner kommen vor

Engelsköpfe (Tafel XXXI. Fig. 9. 10.)

von denen man die mit *sechs* kurzen Flügeln:

Seraphsköpfe,

die mit *zwei* Flügeln:

Cherubsköpfe

nennt.

Bei den Seraphsköpfen ist das obere Paar hinter und über dem Kopfe, das untere unter demselben gekreuzt, das dritte Paar sitzt an den Seiten des Kopfes wie beim Cherubskopf.

St. Stephan (Tafel XXXI. Fig. 29.)

im Wappen mehrerer ihm geweihte Klöster.

St. Laurentius (Tafel XXXI. Fig. 30.)

im Wappen des Bisthums Culm.

St. Petrus (Tafel XIV. Fig. 2.)

mit dem Himmelsschlüssel, sehr oft in geistlichen Wappen,

St. Georg (Tafel XXXI. Fig. 31—35., Tafel XIV. Fig. 3.)

zu Fuss, oder auch zu Pferd, stets mit seiner Lanze den Drachen (in Rachen oder Leib) stechend. Lage, Form und Farbe des Drachen und Stellung des Heiligen etc. ist natürlich genau zu beschreiben.

St. Martin (Tafel XXXI. Fig. 39.)

zu Pferd, dem Bettler den halben Mantel schenkend, im Wappen der *v. Reider* und Baron *Lampoins*.

St. Magnus (Tafel XXXI. Fig. 40.)

im Wappen des Bisthums Orkney.

St. Fridolin (Tafel XXXI. Fig. 41.)

als Wappen des Cantons Glarus.

Sancta Hildegard (Tafel XXXI. Fig. 42.)

im Wappen des Fürstabts zu Kempten.

St. Sebaldus (Tafel XXXI. Fig. 43.)

im Wappen des Klosters gl. N.

St. Benedict als Pabst (Tafel XXXI. Fig. 44.) und viele andere*).

*) Wir verweisen auf das vortreffliche Werk „Iconographie der Heiligen“ wo dieselben sämmtlich mit ihren betr. Attributen zu finden sind. Auch Seyler's „Wappen der Bisthümer und Klöster“ bietet eine reiche Fülle von Wappen worin Heilige erscheinen, was wir hier erwähnen.

21) Heidnische Götter, Halbgötter und deren Attribute.

Von Gottheiten und Halbgöttern heidnischer Vorzeit und deren Attributen finden wir als selbstständige Figuren

Jupiters (Tafel XXXI. Fig. 45.)

Donnerkeil (cfr. auch „Naturerscheinungen" im Wappen der *Heygendorf*, *v. Blixen* u. A. ferner sein

Planetenzeichen (Tafel XXXI. Fig. 46.)

die **Artemis** (Tafel XXXI. Fig. 56.)

mit Speer und Mondsichel am Kopf, im Wappen der in Preussen geadelten *v. Laue*.

die **Minerva** (Tafel XXXI. Fig. 54.)

in Brustpanzer, mit ihren Schild mit Medusenhaupt, Speer und Helm, worauf eine Eule, letztere auch noch zu ihren Füssen als Helmkleinod der *v. Muralt*, dann als Schildhalterin der Grafen *v. Lamedorf* gen. *Wenge*; ferner

Geryonhaupt

mit drei Gesichtern. Sehr häufig ferner

Merkur (Tafel XXXI. Fig. 52.)

seinen Hut:

petasus (Tafel XXXI. Fig. 51.)

und Stab:

caduceus (Tafel XXXI. Fig. 53.)

u. A. im Wappen der Bayerischen *v. Tengg*; ferner die

Viktoria

mit Kranz

die **Daphne**

im Wappen der Kurländischen Familie *v. Lysander*.

Actäon

das Haupt des

Midas

(mit Eselsohren), z. B. im Wappen der *v. Herda*,

Centauren

(halb Mensch halb Pferd) gewöhnlich Pfeile vom Bogen schiessend, polnisches Wappen *Hypocentaurus* (cfr. Ungeheuer oben).

die **Themis**

(Justitia), gewöhnlich in langem Gewande, mit verbundenen Augen, in der Rechten das gesenkte Schwert in der Linken die Wage haltend (die letztere mit Gesetzbuch und Wage im Wappen der *v. Zschinsky* in Sachsen cfr. Tafel XXXI. Fig. 59.

Bellona

blasend in Trompete, in der anderen Hand einen Lorbeerzweig haltend, als Helmkleinod der Freiherrn *v. Fritsch* (Rheinprovinz).

Mars

wachsend auf dem Helm der Freiherrn *v. Lentulus* und als Schildhalter.

Aesculap

einige Male als Schildhalter. Sein (Aesculaps)

Stab

dagegen (Tafel XXXI. Fig. 57.) mehrfach;

die **Hygieiaschale** (Tafel XXXI. Fig. 60.)

eine von Schlange umwundene Schale hat der † Generalarzt, Leibarzt Sr. Maj. Kaiser Wilhelm I.: *v. Lauer* ins Wappen erhalten.

Fortuna (Tafel XXXI. Fig. 78.)

oft vorkommend, gewöhnlich ganz nackt!, stehend auf Kugel oder geflügelter Kugel, schwingend mit beiden Armen, über sich ein Segel, dessen eines Ende meist ihre Hüften umfliegt.

Bachus

kommt u. W. nicht vor, wohl aber häufig sein Attribut:

der **Thyrusstab** (Tafel XXXI. Fig. 58.)

Neptun

erscheint einige Male als Helmkleinod, auch als Schildhalter mit Schilf umkränzt, desgleichen

Sirenen (Meerweiber), **Tritonen** etc.

auf Muscheln blasend.

Janus

nur sein Kopf, rechts bärtig, links als Jünglingskopf dargestellt (Tafel XXXI. Fig. 49.) im Wappen der *v. Jan* in Bayern.

Herkules

nackt mit Keule und über die Schulter oder die Hüfte gehängtem Löwenfell mehrere Male in Wappen, auch ähnlich wie im Polnischen Wappen Samson der Simson einen Löwen den Rachen aufreissend.

Pan

einige Male als Schildhalter vorkommend; seine Flöte Tafel XXXI. Fig. 46.

Aeolus

kommt vor als „blasender“ Knabenkopf in mehreren südtiroler Wappen. Endlich

Arion

mit Harfe auf Delphin im Wappen der † Sächsischen *v. Reiffenstein.*

Das Planetenzeichen des

Stiers (Tafel XXXI. Fig. 48.)

kommt u. W. nur einmal im Wappen der bayrischen *v. Hagn* vor.

Wir schliessen hiermit die Sammlung über die in Wappen erscheinenden natürlichen Figuren, indem wir ausdrücklich bemerken, dass es nicht möglich ist, alle Abarten der vorkommenden Gegenstände zu erwähnen, besonders aber abzubilden.

VI. Der Helm.

Es sei vorausgeschickt, dass hier der Ort nicht ist, um über Grösse, Form, Art und Vorkommen des Helms, eines integrirenden Theils des Wappens, eine *weitläufige* Abhandlung zu schreiben, wir begnügen uns daher, unter Abbildung der gebräuchlichsten Helmformen Tafel XXXIII. auf das von Herrn Geheimen Rath F. Warnecke herausgegebene „heraldische Musterbuch", sowie Seyler's vortreffliche „Geschichte der Heraldik" zu verweisen, in welchen Werken diesem Artikel eine besondere eingehende Beachtung geschenkt ist.

Der Helm mit seinem Kleinod ist der zweite Hauptbestandtheil eines vollständigen Wappens. Wir wissen nicht, was Gatterer & Comp. veranlasst haben mag, den Helm zu den „Nebenstücken" eines Wappens zu rechnen. Wenn es auch wahr ist, dass bis zu Anfang des XIV. Jahrhunderts der Gebrauch der Schilde allein in *Siegeln* vorherrschend war, so war dies eben blosser Gebrauch, eine Mode, ebenso wie die etwas spätere, den Helm mit Kleinod allein in *Siegeln* zu führen*); es beweisst aber darum nicht, dass der Helm Nebensache gewesen sei. Er war im Gegentheil gerade und ebensoviel werth, als der Schild, und schon der Gebrauch der *Helmschau* bei Turnieren, sowie das altadelige Losungswort „zu Schild *und* Helm geboren" kann uns dafür hinlängliche Beweise liefern.

Da derselbe Helm, der von jedem einzelnen Edelmann zum Schutz des Hauptes getragen wurde, auch zugleich der Wappenhelm war, so kann auch nur ein solcher Schild, der ein persönliches oder Geschlechts-Wappen enthält, auf einen Helm Anspruch machen, Körperschaften und Gemeinden aber als solche sollten vernünftigerweise einen Helm über ihrem Schild nicht führen, weil man dem alten Sprichworte gemäss nie alle Köpfe unter einen Hut, vielweniger also alle in Einen Helm stecken konnte; nichts desto weniger aber wurden in späteren Jahrhunderten manchen Gewerken, Städten, u. a. Körperschaften von Kaisern und Königen Helme aus besonderer Gnade verliehen.

Wie nicht alle Schilde, so sind auch *nicht alle Helme wappenmässig.*

Von heraldischen oder wappenmässigen Helmen, d. h. von solchen, auf denen Kleinode getragen zu werden pflegten, haben wir (obwohl in einzelnen seltenen Fällen auch die *Salade* gebraucht wurde) lediglich drei Gattungen zu erwähnen:

Die Kübelhelme, Stechhelme und Spangenhelme.

Wir können uns hier nicht so weit einlassen, eine Kunstgeschichte der Helme zu schreiben, oder auch nur die Unterarten dieser drei Gattungen alle aufzuführen; müssen uns vielmehr darauf beschränken, von jeder derselben ein Beispiel zu geben, aus dem sich der Hauptcharakter leicht ergeben wird, und verweisen nebenbei auf das Kapital von den *Kleinoden,* wo mehrere und verschiedenere Formen von wappenmässigen Helmen zu finden sein werden.

1) Die *Kübelhelme* sind die ältesten heraldischen Helme. Ihrer Gestalt nach ziemlich plump, waren sie, Anfangs ohne den Boden, aus zwei, später, wie das abgebildete Beispiel (Tafel XXIII. obere Reihe) lehrt, aus vier Theilen zusammengenietet. Der Boden kommt entweder gerade oder gewölbt vor. Die Oeffnung für die Augen ist entweder in Form zweier Schlitze oder Schnitte, in jeder Seite einer, oder als Raum zwischen dem Ober- und Untertheil (der Kappe und dem Kübel) freigelassen und vorne mit einer Spange übernietet. Zur bessern Zirkulation der Luft sind vorne mehrere kleine Löcher angebracht, und zum Befestigen des Helms am Brustpanzer dient der kreuzförmige Ausschnitt, durch den die Kette gezogen zu werden pflegte. —

Die Stechhelme und die Spangenhelme sind (Tafel XXIII. 2. und 3. Reihe) ziemlich gleichzeitig,

---

*) Es lässt sich sogar nachweisen, dass eine Zeit lang der Gebrauch herrschte, dass sich Vater und Sohn oder Brüder, um Irrungen zu vermeiden, dahin verständigten, bei Siegelfertigungen sich des Schildes allein oder des Helms allein zu bedienen, ohne dass darum ein Siegel weniger werth gewesen wäre, als das andere.

und die nächstjüngeren wappenmässigen Helme. Beideverdanken ihre eigentliche Ausbildung aber den Turnieren.

2) Die *Stechhelme* erhielten nach und nach durch Schweifung eine gegen die Kübelhelme elegantere Form. Zwischen dem weit vorstehenden, spitzig auslaufenden Unter- oder Vordertheil und der Kappe ist der Schlitz zum Durchsehen, der jedoch hier schon in der Konstruktion so eingerichtet ist, dass man auch ohne Spange den Stoss des Speeres pariren konnte. Die Befestigung dieser Helme am Brustblech geschah durch Schnallen mit Riemen oder durch Scharniere, die am unteren Ende des Vordertheils angebracht waren. Diese Stechhelme waren in Schlachten sowohl, als hauptsächlich bei Turnieren zum gewöhnlichen Stechen und zum Krönlstechen im Gebrauch.

3) Die *Spangenhelme* kommen in Form der Kübel-, sowie der Stechhelme vor, und unterscheiden sich von beiden blos dadurch, dass sie vorn eine weite mit einem Roste von Spangen versehene Oeffnung hatten, durch die man ungehinderter sehen konnte, als durch die Schlitze der vorgenannten Gattungen. Wir haben schon auf einem Siegel v. J. 1234 einen Kübelhelm mit Spangen gefunden. Ihr Gebrauch bei Turnieren war der zum sogenannten Kolbenturnier oder zu dem Kampf um die Kleinode. Es findet sich unter den Spangenhelmen die malerischten Formen, und man hat auf ihre Ausschmückung das Meiste verwendet.

Aus der Natur der Sache selbst ergiebt sich, dass der Helm in einem bestimmten *Grössenverhältniss zum Schilde* stehen muss.

Die Helme der obengenannten drei heraldischen Gattungen sind in Wirklichkeit 16 bis 18 Zoll hoch, die heraldischen Schilde der Dreieckform wie schon bemerkt 24 bis 30 Zoll, die Tartschen sogar nur 18 Zoll hoch. Hieraus erhellt, dass der Helm im höchsten Falle dieselbe Höhe wie der Schild, zum mindesten aber zwei Drittheil derselben haben müsse.

Betrachten wir nun die modernen Wappen bis vor etwa 20 Jahren, so wird sich in dieser Beziehung die grösste Inkonsequenz sogleich von selbst vor Augen stellen.

Stehen mehr als *ein* Helm auf einem Schilde, so muss der Schild auch so viele Wappen (nicht Felder) enthalten als er Helme trägt. Solche Schilde mögen zwar als wirkliche wenig mehr gebraucht worden sein, allein auch, gesetzt es sei vorgekommen, so konnte der Edelmann doch niemals mehr als einen Helm tragen. Es können daher Wappen mit zwei und mehr Helmen nur auf dem Papier existiren; man ist aber berechtigt anzunehmen, dass deshalb im Grössenverhältniss der Helme zum Schilde auch eine Modifikation in der Art eintreten dürfe, dass man jeden einzelnen Helm in der Grösse nach dem Verhältniss richte, in dem er zu seinem betreffenden Wappenschilde oder Felde stehen würde. Deshalb ist es nur billig und ebenso auch praktisch, wenn auf Schilden mit zwei oder mehreren Wappen die Helme beziehungsweise kleiner gezeichnet werden, so dass sie möglichst alle auf dem oberen Schildrande ihren Platz finden.

Ist das nicht möglich, so ist es gestattet, den Schildhaltern die äussersten über die Köpfe zu stülpen, oder sie beiderseits des Schildes, gewöhnlich am Fuss desselben zu plaziren.

Die *Farbe der Helme* ist die des polirten Eisens. Es gibt aber auch ganz goldene und ganz silberne Helme, oder solche, an denen Verzierungen in einem dieser Metalle angebracht sind. Der *Rost oder die Spangen* werden gewöhnlich vergoldet abgebildet, es ist dies aber nicht nothwendig, und besonders finden sich die älteren Spangenhelme fast durchgehends ganz eisern. Es gab bekanntlich auch Kübel- und Spangenhelme von gesottenem Leder und nur theilweise mit Eisen verstärkt. Solche Materialien werden aber in der Heraldik nicht besonders kenntlich gemacht, sondern man nimmt alle Helme als metallene an. „Stahlblau angelaufene“ Helme sind eine Erfindung der Zopfheraldik. Das *Futter* der Helme ist gewöhnlich roth, doch kommt es auch blau und schwarz, ja sogar vereinzelt grün vor.

Es lässt sich nicht genau feststellen, wann und aus welcher Ursache sich die Ansicht geltend machte, dass nur die *Spangenhelme* eigentlich *adelige* Helme, dagegen die *geschlossenen*, d. h. die Stech- und Kübel-Helme, *bürgerliche* Helme seien. Die Unrichtigkeit einer solchen Aufstellung geht aus der Geschichte der Helme selbst hervor. Sie möchte aber vielleicht darin eine plausible Grundlage finden,

dass schon zu Anfang des XVI. Jahrhunderts, vielleicht fünfzig Jahre nach dem Aufhören der eigentlichen Turniere, der Adel anfing, die Kolbenturnierhelme, weil sie diejenigen waren, die zur Helmschau aufgetragen wurden, als die dem Adel *vorzugsweise* gebührenden zu achten und zu betrachten. Um sie nun vor Missbrauch durch Nicht-Edelleute, denen in jener Zeit schon Wappenbriefe zu Hunderten verliehen waren, zu schützen, bezeichneten die Adeligen die Rosthelme als ausschliesslich *adeliche*, dagegen die geschlossenen Helme als bürgerliche. Schon 1506 gab es jedoch desshalb unter dem bayerischen Adel eine Remonstration und 1552 verwahrten sich auch die Ulmer Patrizier bei Kaiser Karl V. gegen einen Unterschied zwischen „Torniers- und anderen beschlossenen Helmen."

Lässt sich daher auch eine diplomatische Richtigkeit des Rangunterschiedes offener und geschlossener Helme nicht nachweisen, so hat sich doch gewiss seit mehr als dreihundertfünfzig Jahren diese Meinung praktisch geltend gemacht, daher sind wir gezwungen, dieselbe beizubehalten und zu respektiren, und ein wappenführender Herr, der dem Adel nicht angehört, wird schon aus Vernunftgründen sich des Rosthelms enthalten, soferne ihm nicht irgend woher eine Berechtigung zur Führung eines solchen zusteht. Auch haben sich unsere bessern Siegelstecher und Wappenmaler bereits in praxi dahin entschieden, auf ein *bürgerliches Wappen nie einen offenen Helm* zu setzen, dagegen muss es wohl dem Edelmann freigestellt bleiben, sich nach Gutdünken auch eines Stech- oder Kübelhelms auf seinem Schilde zu bedienen. —

Es erübrigt noch, von den sogenannten *Halskleinoden* zu sprechen, jenen münzen-, rauten-, oder rosettenförmigen Goldstücken, die wir häufig an Ketten, Schnüren, oder Bändern um den Hals der Helme gehängt finden. Man glaubt heutigen Tages kaum, dass es möglich sei, einen Wappenhelm ohne dieses Anhängsel zu malen, und weiss doch selten, warum.

Noch im XV. Jahrhundert findet man an den wenigsten Helmen diese Halskleinode (monilia), und mit Grund, denn sie waren ursprünglich und damals lediglich noch Zeichen der Turniergesellschaften, und wurden von den jeweiligen Vögten dieser Gesellschaften als Ehrenkleinode um den Hals, später auch um den Helm getragen. Es ist also mindestens unhistorisch, heutzutage Geschlechtern, deren Vorfahren nie Turnierer, vielweniger Gesellschaftsvögte gewesen sind, dergleichen Kleinode zu gestatten, und wenn auch in allen Adelsbriefen dieser Kleinode jedesmal ausdrücklich erwähnt wird, so geschieht dies doch nur aus Unwissenheit und hat keinen haltbaren Grund hinter sich. —

VII. Die Helmdecken.

Unter Helmdecken oder kurzweg „Decken" versteht man in der Wappenkunst ein bandförmiges oder grösseres eckiges Stück Zeug, das, zwischen Helm und Kleinod auf die Helmkappe gebreitet, auf einer oder beiden Seiten des Helms bis ungefähr zur Hälfte des Schildes, diesen gewissermassen umrahmend, herabhängt.

Die Decken sind mit den Kleinoden nicht zu gleicher Zeit entstanden, wir finden im XIII. Jahrhundert noch Wappenhelme ohne Decken und sind hierdurch um so mehr überzeugt worden, dass ihr Zweck nicht der war, zur Befestigung der Kleinode zu dienen, noch weniger aber der, den Gatterer & Comp. angeben, „den Helm für Staub, Hitze, Regenwetter und Spinneweben zu schützen", höchstens wollen wir zugeben, dass sie dazu gedient haben mögen, die allzuheftigen Sonnenstrahlen abzuhalten.

Unserer sicheren Ueberzeugung nach verdanken die Decken ihren Ursprung und Namen dem Schönheitssinn, der Nothwendigkeit und der Prunksucht zugleich. Man legte sie, nachdem die Kleinode

mehr im Gebrauch kamen und komplizirter geworden, über diejenige Stelle, an der die mechanische Verbindung zwischen Helm und Kleinod statt hatte, um die unschönen Schrauben, Nieten etc. verdecken zu helfen; der Schönheitssinn aber liess es nicht zu, derartige Stücke Zeug oder Tuch nur auf die Stelle zu beschränken, auf der sie nothwendig waren oder schienen, sondern man liess sie noch weiter abhängen und verband so das Schöne mit dem Nützlichen.

Die Ursache, warum die Decken schon in ältesten Zeichnungen ausgebreitet oder fliegend erscheinen, findet blos in der künstlerischen Auffassung ihren Grund.

Die ältesten Decken finden sich in Form abfliegender *Bänder*, später erscheinen die *„Tücher oder Mäntelchen“*, so benannt, je nachdem sie auf einer oder beiden Seiten des Helmes abhängen, ein Umstand, der wieder durch die Stellung des Helmes selbst hervorgerufen ward. Allmählig fing man an, die Aussenlinien der Decken zu *zatteln*, d. h. blatt- oder spitzenförmig auszuschneiden, bis sie immer mehr verschönert und durch schwungreichere Grundlinien gefälliger gemacht, endlich in jene Art Decken übergingen, die wir die altdeutschen oder „gothischen“ zu nennen pflegen. Die Künstler des XV. u. XVI. Jahrhunderts brachten, unter dem Einflusse ihrer Zeit und Umgebung, hierin jene grotesken Formen hervor, die zwar dem eigentlichen Wesen und der Bestimmung von Decken gänzlich entfremdet, doch als die schönsten Produkte künstlerischer Behandlung eines Bandes oder Tuches anerkannt werden müssen; die Erfahrung, dass von den Decken jener Periode keine der andern vollkommen ähnlich ist, giebt uns zugleich einen glänzenden Beweis für den Reichthum an Phantasie und Formen, den die damaligen Wappenkünstler besassen.

Da es von jeher üblich war, die Decken in den Farben des Schildes zu malen, und da bekanntlich jeder Schild wenigstens eine Farbe *und* ein Metall hat, so ergab sich daraus von selbst die Anwendung von zweierlei Farben, beziehungsweise einer Farbe und eines Metalls in den Decken. Die Praxis zeigt uns ferner, dass das Metall an der Innenseite der Decken, die Farbe aber aussen stehen solle.

Ausnahmen finden sich hier, sowie auch in Bezug der Abwechslung von Farbe und Metall z. B. bei dem *pfälzischen* Wappen, wo man von den drei Farben des Schildes G. # und R., die letzten beiden für die Decken wählte.

Wappenfiguren auf den Decken zu wiederholen, war in Deutschland nie sehr gebräuchlich, dagegen fand dies bei den sogenannten Wappenmänteln häufiger statt. Damascirte Decken kommen aus erklärlichen Gründen nicht vor, dagegen findet man solche von Hermelin und Kürsch, sogar von Thierhaaren und förmlichen Häuten und die Decken oft auch besät mit Lindenblättchen, etc., die wahrscheinlich beim Reiten lustig aneinanderklingelten. Aus ähnlichen Gründen erscheinen im XV. Jahrhundert ungefähr um die Zeit, in der die sogenannte Schellentracht im Gebrauch war, an Helmdecken nicht selten eine Reihe von s. oder g. Schellen.

Die *Wappenmäntel* sind eine Erfindung der neueren Heraldik. Sie haben die Form eines hinter dem Wappen aufgeschlagenen Zeltes, sind innen Hermelin und aussen purpur, reich mit Goldfransen verziert und entweder mit oder ohne Wiederholung von Wappenfiguren, die in der Regel darauf gesät erscheinen (z. B. Preussen, Baden). Manchmal findet sich auch das ganze Wappen auf der Aussenseite des Mantels wiederholt (z. B. Lothringen, Savoyen). Diese Sitte ist hauptsächlich in Frankreich zu Hause.

Stehen *mehrere Helme* auf einem Wappenschilde, so hat jeder die Decken in den Farben seines betreffenden Wappenplatzes und der darin befindlichen Figur.

Bei *einem* Helm und *zwei* Schilden setzt man zur rechten Seite die im Rang voranstehenden Decken, z. B. die des Manneswappens, links die andern. In älteren Zeiten wurde aber hievon gänzlich Abstand genommen und nur der *Hauptheim* mit seinen Decken angewendet. Die schlechtere Periode der Heraldik hat es nicht verschmäht, *alle* Farben des Schildes in *eine* Decke zu vereinigen. Diese Praxis gibt wieder einen hinlänglichen Beweis für die heraldische Unkenntniss jener Zeiten.

Hinsichtlich der *Stellung* und *Zählung mehrerer Helme* auf einem Schilde gilt als Regel, dass 2 Helme die Visire gegen einander kehren, von 3 Helmen der mittlere das Visir vorwärts, die äusseren es einwärts kehren, die Stellung von 4 und 6 Helmen der paarweisen, die von 5 und 7 der Drittstellung

entspricht. Bei *zwei* Helmen ist der *erste* der *rechte*, der *zweite* der *linke*, bei *drei* Helmen der *erste* der *mittlere*, der *zweite* der *rechte*, der *dritte* der *linke*, bei *vier* Helmen der *innere* des *rechten* Paares der *erste*, der *innere* des *linken* Paares der *zweite*, der *äussere* des *rechten* Paares der *dritte*, der *äussere* des *linken* Paares der *vierte*, also so, dass ein fortwährendes Alterniren der beiden Seiten stattfindet, ebenso wie dies bei vielfeldrigen Wappen hinsichtlich der *Felder* mit Recht als altheraldisch gilt (z. B. beim grossen Preussischen Wappen). Falsch ist es indess nicht, und hat sich besonders in neuerer Zeit fast überall eingebürgert, die Helme *der Reihe nach von rechts nach links zu zählen*, man muss dann, um Missverständnissen vorzubeugen, natürlich sagen: Helm I. (rechts) u. s. f.

VIII. Das Kleinod.

Das Kleinod ist diejenige charakteristische Zierde eines Helmes, die ihn zum Wappenhelm stempelt. *Ohne Kleinod kein Wappenhelm und ohne Helm kein Kleinod!* Dieser Satz wird von unheraldischen Herolden und dilettantischen Heraldikern nur zu oft vergessen; die Ersteren setzen Helme, die nie ein Kleinod gesehen, vielweniger noch getragen haben, auf Wappenschilde, oder lassen, wie dies dies die geradezu schauderhafte Englische Sitte zeigt, das Kleinod mit dem Wulst („crest") ohne Helme über dem Schilde schweben, ja legen auch wol gar das Kleinod unmittelbar auf den Schild*). Ebenso wenig schön vermögen wir es zu finden, wenn statt des Wappens oder wenigtens statt des Helmes mit dem Kleinod, blos das letztere schwebend auf dem Kutschenschlage oder sonst irgend wo angebracht wird.

Wenn wir in der Heraldik von „Kleinoden" sprechen, so meinen wir dabei jene Art erblicher Geschlechtskleinode, die in ihrer charakteristischen Gestalt zugleich mit dem Schilde vom Vater auf den Sohn übergingen, und an denen bei der Helmschau die einzelnen Geschlechter unterschieden wurden. Es gab aber ausserdem noch Kleinode auf Helmen, die nicht unter obige gerechnet werden können, wir meinen die Kleinode, welche Edelleute bei den sogenannten Schimpf- und Fastnachtsrennen zu gebrauchen pflegten, und die der Laune eines jeden Einzelnen, einem Tageswitze oder dergl. vorübergehenden Ursachen ihre Entstehung verdankten. Wir haben bei solchen Gelegenheiten z. B. Kochlöffel, Bierbanzen, Steckenpferde, gebratene Gänse u. a. auf den Helmen der ältesten Geschlechter als Kleinode gefunden.

Wir wollen nicht in Abrede stellen, dass auch von den Geschlechtskleinoden manche einer besonderen Begebenheit ernsten und fröhlichen Wesens ihren Ursprung verdanken, aber derlei Beispiele mögen selten genug sein**); in der Regel muss man annehmen, dass das *Kleinod* entweder in Farbe oder Gestalt in irgend einem *Zusammenhange* mit dem *dazugehörigen Schilde* stehe, und man darf sich auch nicht täuschen lassen, wenn man Verschiedenheiten in den Kleinoden ein und desselben Geschlechtes findet, da sich mit wenigen Ausnahmen diese Verschiedenheit meistens nur auf die Form der Hülfsfigur zurückführen lässt. Beispiele hiervon finden sich in den Kleinoden der *Isenburg*, *Müllenheim* und *Zorn* (Elsass) welche, obwohl in ihrer Aussenform sehr verschieden, dennoch einen organischen Zusammenhang sofort in die Augen springen lassen. Dass es auch Kleinode gab, die mit irgend einem Amte, einem besonderen

*) Das Diplom eines Geschlechts mit diesem heraldischen Unsinn ist datirt Berlin 19. Januar 1804 Auf dem an sich schon schauderhaften Wappenschild findet sich *kein Helm*, dagegen liegt auf demselben *ein Stück grünen Rasens und auf diesem wieder ein g. Hirsch!* —

**) Die *Spechten von Buoben* führten als Kleinod über dem Helm rittlings sitzend einen *Bettelbuben* mit zerrissenen Kleidern. Mag Scherz oder Ernst die Entstehung und Annahme dieses Kleinods veranlasst haben?

Vorrechte zusammenhingen und als solche auch verkaufbar waren, ist bekannt, und wir kennen aus der Geschichte der Grafen *v. Hohenzollern* ein Beispiel mit dem Brackenhaupte.

Wie beim Schilde so findet sich beim Kleinode eine fortschreitende Ausbildung, und es wird der Begriff und das Wesen von Kleinoden uns um so klarer vor Augen treten, je aufmerksamer wir die Entstehung und Ausbildung derselben verfolgen.

Die *Uranfänge der Kleinode* finden sich in der *Bemalung der Helme.* Auf dem Siegel des Grafen Philipp *v. Flandern* v. J. 1164 findet sich der Helm desselben mit dem flandrischen Löwen zu beiden Seiten bezeichnet. Obwohl nun Kesselhauben wie sie damals gebräuchlich, nicht zu den eigentlich heraldischen Helmen gerechnet werden können, so ist doch dieses Beispiel für die Entstehung der Kleinode ein vollkommen gültiges. Im XIII. Jahrhundert, als schon der Anfang mit dem sogenannten freien, d. h. den in körperlicher Gestalt auf dem Helm angebrachten Kleinoden gemacht worden war, hat sich die Sitte der Bemalung noch allein und neben freien Kleinoden erhalten, wie wir aus einem Beispiel an dem Helm des Grafen Ludwig *v. Savoyen* aus dem Jahre 1294 sehen. In sinniger Weise ist dabei der Balken des Turniekragens auf dem Adler zugleich zum Schliz für die Augen benutzt.

Weitere Beispiele dieser Art Vereinigung von gemalten und freien Kleinoden könnten wir noch in dem Wappen eines Heinrich *Fröschl* v. J. 1350, eines Amplius *Glockner* v. J. 1362 und des Herzogs Christoph *v. Bayern* aus dem J. 1485 anführen.

Die *Helmkleinode* werden eingetheilt in:
Federn, Flüge, Hörner, Köcher, menschliche und Thier-Gestalten (Puppen, Rümpfe) *Hüte, Schirmbretter, Fähnlein* etc. *und Varia.*

Wir geben dieselben, abweichend von der Ordnung auf den Tafeln, nach der mehr oder weniger häufiger Art ihres Vorkommens:

Hörner (Tafel XXXII. Fig. 1—31.)

hier unterscheiden wir:
Büffelhörner (abbrev.: Bffh.) (Tafel XXXII. Fig. 1—21.), *Antilopengeweihe* (Tafel XXXII. Fig. 22.), *Steinbockshörner* (Tafel XXXII. Fig. 23.), *Hirschhörner und -Geweihe* (Tafel XXXII. Fig. 24. 25.), *Gemshörner und -Gewichte* (Tafel XXXII. Fig. 26.).

1) die **Büffelhörner**

Sie zeigen sich immer zu zweien, in älteren Zeiten oben *geschlossen*, d. h. mit ihrer natürlichen Spitze, später entweder halbrund gebogen oder geschweift, je nachdem man sie als die Hörner eines Büffel-Stieres oder als die eines Büffel-Ochsen (Büffels) betrachtete. Wenn manche Heraldiker hier von „Hauern der Eber und Elefanten“ sprechen, so scheinen sie uns, abgesehen davon, dass erweislich gar kein Kleinod existirt, von dem je gültig behauptet worden wäre, es stelle eines dieser beiden Gegenstände vor, keinen klaren Begriff von den Grössenverhältnissen noch von den wahren Konturen eines Eberzahns oder Elefantenhauers zu haben. Wir wüssten auch nicht, wie je ein deutscher Edelmann dazu gekommen sein sollte, Elefantenzähne auf seinen Helm zu setzen und man hat schon in den ältesten Zeiten der Wappenkunst nur immer von „Hörnern“ gesprochen, dass man diese Hörner aber insgemein „Büffelhörner“ nennt, ist eine alte Praxis, die wenigstens der Möglichkeit nicht entbehrt.

Wir wissen nicht, seit wann die durchaus unsinnige Bezeichnung „Füllhörner“, ja sogar „Fühlhörner“ aufkam. Jedenfalls würde bei Adoptirung dieses und obigen Namens die Erklärung derjenigen Art von Hörnern schwer fallen, welche sich an manchen Helmen schon im XIV. Jahrhundert finden, und die am untern Ende ein Stück Haut mit natürlichen „Ochsen-Ohren“ zu beiden Seiten zeigen, wir wenigstens wüssten keinen triftigen Grund anzuführen, weshalb an Eberzähnen Ochsen-Ohren gewachsen sein könnten.

Die oben *abgesägten* Hörner, wie sie zu Ende des XIV. Jahrhunderts auftreten, bilden den Anfang der sogenannten *offenen* Hörner, die im XV. Jahrhundert häufiger werden, und sich durch einen förmlichen, sich aussen erweiternden Ring kenntlich machen. Es scheint, als ob man in jener Zeit

der Meinung gewesen sei, diese Hörner hätten „Blashörner“ vorzustellen, und man müsse ihnen desshalb einen „Mund“ oder ein „Mundstück“ geben. Dass man diese Oeffnung häufig benutzte, um sie mit Federn Blumen, Kugeln zu füllen und dass man *die Hörner* an den Aussenseiten mit einzelnen dgl., oft auch durch Vermittlung eines sogenannten „*Kammes*“, wie bei den Thierkleinoden, d. h. einem mit Spitzen versehenem Metallstück besteckte (Tafel XXXII. Fig. 29.), lehren zahlreiche Beispiele (Tafel XXXII. Fig. 9. 10.).

Ausserdem kommen zur Verschönerung der Büffelhörner noch vor eine Art mit Blättchen verzierter Stäbchen, welche man gewöhnlich „Kleestängel“ nennt; wir vermögen uns indess mit dieser Bezeichnung nicht ein verstanden zu erklären, einmal, weil dieselbe Anlass zu Verwechslungen mit dem *Kleestängeln in den Flügeln* (s. d.) giebt, anderntheils weil das eigentliche Blatt an der Spitze derselben gewöhnlich die Form der Lindenblätter weist, die angehängten Metallbleche oder Schellen aber in der Regel entweder diese oder überhaupt keine Blätterform zeigen. Wir würden also vorschlagen, diese Art heraldischer Verzierung bloss einfach „Blätterstengel“ zu nennen. Aus alten Schriften wissen wir, dass die angehängten Metallstückchen beweglich waren und bei jeder Erschütterung einen klingenden Ton von sich gaben. Dasselbe mag auch anfänglich bei den Pfauenspiegeln der Fall gewesen sein, die man in älteren Beispielen ebenfalls mit solchen Schellen geziert findet.

Ebenso boten die Hörner von jeher Gelegenheit, ausser der Besteckung mit kleineren Gegenständen an der Aussenseite (Tafel XXXII. Fig. 10. 17. 18. 20. 27. 31.) auch noch Schildesfiguren auf ihnen anzubringen, wie z. B. die Rauten des bayerischen Wappens. Wenn im Schilde Balken sich zeigten, so wiederholte man diese Figur an den Hörnern als *Spangen* (Tafel XXXII. Fig. 7. 8. 9.) oder auch als *Schrägspangen* (Fig. 6.) oderschräg sich erweiternden Spangen, wenn z. B. der Schild schräggeviert war (Fig. 21).

Dass solche Figuren an den Hörnern wirkliche Spangen waren und im gegebenen Falle auch noch vorstellen sollen, das beweisen uns alle plastischen Denkmäler, und es muss sich daher die Bezeichnung der neueren Heraldiker, welche sie „Balken“ nennen, von selbst als unrichtig darstellen.

Auch *zwischen* den Büffelhörnern werden, wie zwischen den Flügeln (s. u.) oft allerhand Gegenstände angebracht; sowie erstere häufig in des Schildes Färbungen abgetheilt; hier gilt in beiden Fällen das unten bei den Flügeln Gesagte. Büffelhörner in S.-Form ohne Mündung bezeichnet man als „*geschlossene*“.

Fehlerhaft ist es jedenfalls, auf Helmen die Büffelhörner (wie in Fig. 9. 14. 15. etc.), *unten zusammen*stossen zu lassen; dies darf höchstens in *dem* Falle geschehen, wenn, wie im Wappen der Grafen *Sandizell* u. A. die Büffelhörner noch mit einem Stück *Grind* (Hirnschale) und Ohren erscheinen.

Einzelne Hörner treten selten auf, vorzugsweis in der alten Heraldik, wovon uns die Grünenberg entnommenen Beispiele Fig. 27—31. Beweise liefern.

Die *Steinbockshörner* (Fig. 23. 27—29.) sind selten, in Fig. 29. noch mit „Kamm“.

Die *Hirschgeweihe* (Fig. 24.) sind dagegen häufiger, Fig. 25. sogar das eines *Dammhirsches*, Fig. 22. ein „*Antilopengeweih*“ (!) Fig. 26. ein *Gemsgewicht*.

2) **Flüge** und **Flügel** (Tafel XXXI. Fig. 77—108.)

Sie boten wegen ihrer grösseren Fläche mehr noch als die Hörner Gelegenheit, Farben und Schildesbilder darauf anzubringen, sind also nebenbei auch unter die Hülfskleinode zu rechnen. Man findet schon in den ältesten Zeiten sowohl *einzelne* Flügel, wie auch dieselben paarweis, sogenannte *offene Flüge*, auf den Helmen.

Unter *Flügeln* versteht man stets die des *Adlers*; erst die moderne Heraldik hat (meist entsprechend dem Namen), hieraus *Geyer-*, *Falken-*, *Habichts-*, ja sogar *Gänse-* und *Schwanen*flügel herausmetamorphosirt.

Die Stellung des *einzelnen* Flügels auf dem Helme glich natürlich der des Schirmbretts (s. u.), welchem der Flügel auch insofern ähnelt, als sein fester (Haupt)bestandtheil entweder in der Farbe des Schildes bemalt wurde, oder aber die Schildfigur wiederholte. Die vordere scharfe Kante (Hirnfläche) des Holzes oder Leders, aus welchem der Helmflügel gefertigt war, wurde, ähnlich den scharfkantigen Flugsehnen des wirklichen Flügels ausgeschnitzt; man nennt diese, *stets nach vorn*, d. h. *in derselben Richtung*

wie das Helmvisir gekehrten scharfen Kanten: *die Saxen**), im Gegensatz zu den *Schwungfedern* auf der anderen Seite, welche *Schwingen* heissen und oft anders gefärbt sind, wie der Flügel, was man kurz durch „*beschwingt*“ ausdrückt, also: „ein r.-beschwingter g. Flügel“.

Wenn, wie in Fig. 83. 84. und Fig. 71., der Flügel, resp. der Pfauschweif, mit einem Wulst mit abfliegenden Enden (in Fig. 83. auch noch mit daranhängenden Lindenblättchen) umbunden ist, so hat man dies zu melden.

Die Stellung *zweier* Flügel auf dem Helme ist so, dass, von der Seite gesehen, sie sich decken; von vorn gesehen, treten die Saxen beider etwas convergirend zusammen, was wiederum den praktischen Zweck hatte, gewissermassen als Keil die Wucht des Windes beim Reiten zu brechen.

Stellt man also heutzutage einen Helm mit dem Visir nach vorn gekehrt dar, so ist es gerade kein Fehler, wenn man die Saxen gegen einander kehrt, so, dass die Flügel gleichsam von der Seite zu sehen sind. Stellt man dagegen den Helm seitwärts, so darf das Flügelpaar nur so, dargestellt werden, dass die Saxen der Visirrichtung folgen, die Flügel halb hintereinander stehen, und man daher den einen ganz, den anderen nur (in der Saxengegend) zum Theil sieht.

Zur Befestigung der Flügel am Helm, aber auch zur grösseren Haltbarkeit derselben brachte man halbmondförmige metallene Spangen in ihnen an (Tafel XXXI. Fig. 81.) und diese sind es, welche man mit Recht „*Kleestängel*“ nennt, wol deshalb, weil das ornamentirte obere Ende derselben, welches in der Saxe festgenietet war, gewöhnlich die Form eines Kleeblattes hatte. Dass dies Kleeblatt bis dicht an den *oberen Theil der Saxen herangeführt* werden muss, daher *nicht in der Mitte* des Flügels liegen darf, ist nach dem oben angegebenen Zwecke, selbstredend. Dass man ferner nicht sagen darf, der Flügel sei mit Kleestängeln „*besteckt*“, sondern dass hierfür der Ausdruck „*belegt*“ der einzig richtige ist, haben wir bereits oben bei den Kurzausdrücken gesehen.

Man unterscheidet wie bereits erwähnt, einzelne *Flügel* (auch *Halbflug* genannt) und den *Flug*, welcher, wenn der Helm *von vorn* gesehen wird: *offener*, wenn er *im Profil* gesehen wird: *geschlossener* Flug genannt wird, eine Bezeichnung, die in der alten Heraldik natürlich überflüssig in der neueren Praxis aber durchaus geboten erscheint.

Ein *bemalter offener Flug* kann nun entweder in beiden Flügeln dieselbe Farbe haben (Fig. 91. 94.) oder *jeder Flügel* ist in *zwei* Färbungen abgetheilt (Fig. 85.): „von R. und S., oder r. s.-geth. off. Flug“ — oder aber (Fig. 88.) der rechte Flügel ist von R. über S., der linke von S. über R., der ganze Flug also „über die Ecke mit verwechselten Färbungen“ getheilt; dies nennt man kurz „*einen von R. und S. oder r. s. übereckgetheilten* (abbrev.: üb.-geth.) offenen Flug.“ Oder endlich der rechte Flügel hat eine *ganz andere* Färbung wie der linke, dann sagt man z. B. (Fig. 89): „offener s. — b. Flug,“ d. h. der rechte Flügel ist silb., der linke blau. Auch kann jeder Flügel in sich *geviert* (d. h. in 4 Theile getheilt) sein, dann heisst der Flug (Fig. 87.) *geviert*. Als selbstredend sollte hier eigentlich einleuchten, dass, geht man von der allein richtigen Voraussetzung aus, dass die *Saxen* stets den *Vordertheil* des Flügels bilden, die Färbungsbezeichnung daher, gleichwie beim Schilde, stets von der vorderen, resp. oberen Ecke derselben gerechnet werden muss, man beim *rechten* Flügel, welcher *links*gekehrt erscheint, ebenfalls an der oberen Saxenecke die Zählung der Färbungen, (hier mit Silber) beginnen müsse. Da aber es noch immer zu viel Zweifler giebt, denen diese, auf einfachster heraldischer Regel beruhende Voraussetzung nicht ganz einleuchtend sein möchte, so würden wir denjenigen offenen Flug, dessen rechter Flügel (die Färbung beginnend von den Schwingen), der linke (die Färbung beginnend von den Saxen) je von R. und S. geviert ist: (Fig. 86.) einen „*abwechselnd gevierten off. Flug*“ nennen.

Aehnlich ist es beim *gespaltenen* offenen Fluge, (Fig. 88.) wo die *vordere Seite* naturgemäss stets die an den Saxen liegende sein muss.

Auch beim *einzelnen* Flügel gilt diese Regel.

Einzelne Fälle in der ausländischen Heraldik zeigen (Fig. 96.) 2 offene Flügel halb hintereinander,

*) Die Ableitung dieses Wortes von dem althochdeutschen Worte *sahs* (angelsächsisch seax) d. h. Messer, Schwert, dürfte wol die richtige sein. Die Schreibart wechselt zwischen *Saxen* und *Sachsen*; wir wählten die Erstere, um die mögliche Verwechselung mit dem Volksstamm gleichen Namens zu vermeiden.

in Fig. 95. das vordere Flügelpaar *„erniedrigt“*, dies ist aber ebensowenig heraldisch, wie die Anhäufung mehrerer Kleinode auf einem Helme, wie z. B. bei denen *v. Bülow* (Fig. 97.).

Wie bereits oben bei den Hörnern erwähnt, dienten die Flügel vielfach zur Wiederholung der Farben oder der Figur des Schildes.

Die einfachste Art, dies zu erreichen, bestand darin, dass man die Flügel *bemalte*. Ausser der Bemalung des Flügels mittelst einer oder mehrerer Farben, dient derselbe auch vielfach dazu, ihn mit Figuren des Schildes, Sternen, Ringen, Balken, Schrägbalken zu *belegen*, wie z. B. mit Schildchen in Fig. 89., mit Sternen in Fig. 90. 92., *oder aber zwischen* den Saxen anzubringen, welche entweder, wie z. B. Thiere, Puppen etc. aus dem Helme selbst hervorgehen, indem sie auf dem Helme, der Helmkrone, dem Helmwulste aufruhen, aus diesen hervorwachsen, oder endlich direkt an den Saxen beider Flügel befestigt sind (cfr. Fig. 91. 93. 94. 99. 100. 101. 102.).

Balken, Schragen, Sparren, Schrägbalken etc., in letzterer Art angebracht, (Fig. 94. 101. 102.) nennt man *angestemmt*.

Aber auch zwischen den *Schwingen* der Flügel findet man häufig Federn, Kugeln und Schellenstäbe etc. zur Verzierung angewendet.

Ganz unheraldisch ist es, kleine Gegenstände *freischwebend* zwischen den Flügeln, also weder auf dem Helme, noch zwischen den Saxen befestigt darzustellen, (Fig. 108.) eine Unsitte, welche die moderne Heraldik leider aus der Welt zu schaffen noch immer nicht ernstlich den Beruf in sich fühlt.

Ebenso unheraldisch ist es, auf dem Helme *wachsende* Thiere *vor einem einzelnen* Flügel abzubilden; es müssen dieselben, wenn sie überhaupt so dargestellt werden, stets zwischen einem Flügel*paare* hervorgehen und zwar so, dass, von der Seite gesehen, das Thier durch den vorderen Flügel halb verdeckt ist, also nur Kopf, Brust und Vorderbeine sichtbar sind.

Eine ganz wunderbare Stellung der Flügel ist die, wie sie im Wappen einiger niederländischer Familien vorkommt, nämlich (Fig. 104.) „ein die *Saxen auswärtskehrender* Flug“ (sic!).

Auch giebt es (wohl kaum zwar auf dem Helme) *gestürzte Flüge* (Fig. 106.); ferner *erniedrigte* Flüge (Fig. 105.) was aber ganz unheraldisch, endlich noch Engels- (Fig. 107.) und Teufels-, oder Drachen-Flügel (Fig. 108).

Dass, wie die Hörner, so auch die Flüge bei derjenigen ältesten Form der Kübelhelme, welche ganz gerade Seitenwände und keine Kappe hatten, als Kleinod *an der Seite* angebracht waren, lehren zahlreiche Beispiele. Erst später fing man an, die Kleinode mehr *oben aus dem Helm* hervorkommen zu lassen.

3) die Hüte

Ihre Form ging von dem sogenannten *Sturmhut* allmälig in den niedern und hohen Stulphut über, welch letzteren wir im XIV. Jahrhundert am öftesten „altfränkischen“ Hut genannt finden, eine Bezeichnung, mit der man bekanntlich damals nichts anderes als „altmodisch“ ausdrücken wollte. Dass man in der That noch im XV. Jahrhundert dergleichen Hüte wirklich getragen, lässt sich aus vielen Denkmälern und Gemälden entnehmen.

Die Hüte waren zur Anbringung von Schildesfiguren auch einigermassen geeignet, und wir finden nicht nur den Stulp, z. B. mit Rosen, Wecken (Törring, Precht) etc. belegt, sondern sogar am Hutkopf oben oder seitlich selbst derlei Dinge angebracht, wie z. B. auf dem Helme der *Helfendorfer*, *Eisenhofer*, *Mässenhausser*, *Langenmantel* u. A.

Wir kennen folgende Hutarten, welche wir bereits zum grössten Theile namentlich aufgeführt und bei den Kopfbedeckungen abgebildet haben:
der *Turnierhut* (niedere oder Edelmanns-Hut) (Tafel XXXII. Fig. 94.), der *böhmische Hut*, das *Barett*, oder *Toque*, der *geistliche Hut*, der *Judenhut*, der *Spitzhut*, der *tartarische Hut*, die *Mütze*, der *Beutelstand*, der *Bauernhut* (Tafel XXXII. Fig. 90. 91.) und der *Narrenhut* (Tafel XXXII. Fig. 92. 93.).

Der Turnierhut

auch: „*Kappe*,“ „Edelmanns-“ oder, „niederer Hut“ genannt, diente als *selbstständiges* Helm-Kleinod sehr

selten; wir finden ihn vielmehr ähnlich zweckentsprechend wie die Helmdecken angebracht, d. h. theils zum Schutze des Helms gegen die Sonnenstrahlen, theils um die Dornen und Nieten, vermittelst deren die Helmkleinode auf dem Helm befestigt waren, zu maskiren. Der Turnierhut war, wie eigentlich jeder heraldische Hut, unten umgeschlagen, „umgestülpt", weshalb man diese nach oben gebogene Krämpe den „*Stulp*" nennt.

Büffelhörner, *Adlerflügel*, *Federbüsche*, *Fliegenwedel* stecken gewöhnlich beiderseits des Hutkopfes *im* Stulp. Letzterer war, von der Seite gesehen, nach hinten aufgeschlitzt und in 2 Spitzen verlaufend, oder aber diese wie bei der Mütze, *zusammengenäht*. Die Höhe des Stulpes war vorn die grösseste und flachte sich nach hinten ab; auch war er häufig *vorn* aufgeschlitzt, sein Oberrand oft in Form von Bogen oder Zinnen geformt und vielfach mit Rosen, Monden, Sternen, Pfeilen, Rauten u. a. kleinen Figuren belegt, selten aber von gleicher Färbung wie der Turnierhut selbst. Stulpe aus *Pelz* oder *Hermelin* sind nicht selten; daraus eine „dynastische oder fürstliche Abstammung" herzuleiten, dazu ist durchaus kein Grund vorhanden. Unheraldisch und unberechtigt ist es ferner, den *Turnierhut* als einen *modernen Fürstenhut* mit Bügeln, oder gar mit Reichsapfel abzubilden, wie dies neuere Siegel beispielsweise der *v. Wangenheim*, *v. Witzleben* u. A. zeigen. Oft wachsen aus dem Turnierhut auch Thiere, in welchem Falle es richtig ist, den Schlitz, durch welchen der Körper derselben hindurchgesteckt ist, anzudeuten. Auch kommt der Turnierhut oben besetzt mit Kugeln oder Knöpfen, worauf Pfauschweife, oder aber direkt mit anderen Federbüschen besteckt vor.

der **böhmische Hut**

hält die Mitte zwischen Turnierhut und Spitzhut; auch er hat einen Stulp und ist gewöhnlich oben auf der Kuppe, die (wie hier) manchmal abgerundet, manchmal auch zugespitzt ist, eine Kugel (Knopf) mit Hahn- oder Straussfedern. Ein besonderes Merkzeichen ist die ausgerundete Form des Hutkopfes, im Gegensatz zu den meist *glatten* Seiten des *hohen* Hutes. Einen solchen „böhmischen Hut" führen u. A. die *v. Gersdorf* als Helmkleinod.

das **Barett**, oder die **Toque**

bildet statt des Helmes das unschöne Oberwappen in der modernen französischen Heraldik und zwar unterscheidet sich die Toque des Chevalier, Baron, Comte und duc de l'empire sowohl durch die Farbe des Stulpes, wie auch durch die der Agraffe, die Farbe und Anzahl der Straussfedern; auch ist die Farbe der „Helmdecken", die, trotzdem der Helm fehlt, wenn auch mehr als Schnörkel, vorhanden sind, eine verschiedene, wie das Weitere bei den Kronen verzeichnet ist.

der **geistliche Hut**

als Helmkleinod ist uns nur in einigen Wappen (*Dieskau*, *Dobeneck*, *Dachsberg*, *v. d. Groeben*) bekannt, theils mit, theils ohne herabhängende Quastenschnüre, immer aber mit den ihn kennzeichnenden beiden Quasten auf der Krämpe beiderseits des Hutkopfes.

Häufig dagegen erscheint, besonders in rheinischen Wappen:

der **Judenhut**

welcher die Form des böhmischen Huts hat, aber bedeutend höher und mit meist abwärts gebogener Krämpe (ohne Stulp) abgebildet wird; es ist übrigens nicht immer möglich, ihn genau zu unterscheiden von dem

hohen oder **Spitzhut**

Das Hauptmerkmal dieses Hutes ist die Spitze, und die ganze, s. v. ungefähr dem Filzhut unserer modernen Clowns ähnelnde Form; der Stulp ist, wie beim Turnierhut, vorn theils geschlitzt, theils voll, theils ausgebogen, hinten in 2 Zipfel ausgehend, vielfach auch belegt mit kleinen Figuren, die Spitze fast ausnahmlos mit Knopf, worauf Hahn-, Pfau- oder Straussfedern, oder letztere (auch ohne Knopf) hervorgehend aus einer die Spitze umschliessenden Krone. Diese Form ist besonders in Süddeutschland sehr be-

liebt. Es erscheint, wenn man den Hut von der Seite sieht, die Spitze mit Krone und Federbusch gewöhnlich etwas nach vorn übergeneigt.

der **tartarische Hut**

bildet schon mehr den Uebergang zur Mütze, indem die Vorderfläche des Hutkopfes von der Seite gesehen, nach *hinten* zu schräg gelehnt steht; auch ist die Spitze mehr abgestumpft.

die **Mütze,**

auch *„heidnischer Hut“* genannt, hat den Stulp wie die Hüte, der Hutkopf aber ist *hornförmig* gestaltet und gänzlich nach hinten übergebogen, die Spitze oft gleichfalls mit Knopf und Federn besetzt derartige „Mützen“ führen die Freiherrn *v. Falkenstein*, *v. Bodungen*, *v. Klitzing*, *v. Bornstedt* u. A.

der **Beutelstand**

ein in der Neuzeit fast ganz unbekannte Figur, welche früher aber, z. B. in der Züricher Wappenrolle sehr häufig zu sehen ist; es war dies eine Art Mütze mit *zwei* Kopfstücken, s. v. täuschend ähnlich einer gewissen Art von Narrenkappen. So ist z. B. das Helmkleinod der alten schlesischen Familie *v. Kospoth* ursprünglich sehr wahrscheinlich ein solcher Beutelstand gewesen.

der **Bauernhut**

in Tafel XXXII. Fig. 90. mit Kugel belegt und von abfliegendem Band, in Fig. 91. mit Strohseil umwunden.

der **Narrenhut**

(Tafel XXXII. Fig. 92. 93.) spitz, ohne Stulp, kommt sowohl oben wie seitwärts mit Gegenständen besteckt vor.

eine **Indianer-Federkrone**

scheint, nach Grünenberg, Tafel XXXII. Fig. 95. darzustellen. Ueber Jnful (Fig. 97.) und Dogenmütze (Fig. 98.) näheres bei den *„Kronen.“*

4) **Schirmbretter** (Tafel XXXII. Fig. 99—108.)

waren entweder kreisrund (Fig. 99. 100.), oval (schildförmig) (Fig. 101.), sechseckig (Fig. 104. 106.), achteckig (Fig. 105.), kolbenförmig (Fig. 102. 103.) oder dreieckig (Fig. 108.) alle sind dazu bestimmt, die Figur oder Zeichnung des Schildes oder einzelner Theile desselben zu wiederholen; sie waren daher meistentheils aus Holz oder Leder, beiderseits bemalt, an den freien Spitzen oder ringsum mit Blättchen mit Knöpfen, Kugeln oder Federn, auch wol mit einem „Kamm“ Fig. 102. (s. oben) besteckt und standen selbstredend so auf dem Helme, dass, wenn der Ritter im Profil sichtbar war, man von beiden Seiten auch die Zeichnung des Schirmbretts sah, die *Stirn*seiten desselben sich also nach vorn und hinten kehrten, was auch schon deshalb unbedingt nöthig war, weil andernfalls der Wind, wenn ihm die Breitseite Widerstand geboten hätte, in sehr kurzer Zeit das Schirmbrett abgebrochen haben würde. Fig. 85. und 107. rechnen wir mit zu den Schirmbrettern, wiewol sie auf einem Schaft ruhen; der obere Theil desselben war mit einer Achse versehen und drehte sich, in der Art wie die bekannten Fenster-Ventilations-Blechräder, durch den beim Reiten entstehenden Luftzug, daher diese Art Schirmbretter auch den Namen Windrosetten führen. Eine andere Art dieser drehbaren Kleinode, war ursprünglich die sich im Winde um ihre senkrechte Achse bewegende Lilie auf dem Helme der *Bourbons* (Fig. 86.). Derartig drehbare Kleinode, wie überhaupt das ganze Kapitel der Helmkleinode behandelt Seylers „Geschichte der Heraldik“ sehr ausführlich, weshalb wie hier nochmals auf diese vortreffliche Arbeit hinweisen.

5) **Federn**

waren und sind auf Helmen ein sehr beliebtes Kleinod, und zwar sind die am häufigsten vorkommenden Arten:

die **Hahnfedern** (Tafel XXXI. Fig. 66—68.)

die **Pfauenfedern** (Tafel XXXI. Fig. 70. 71.)

und

die **Straussfedern** (Tafel XXXI. Fig. 72—76.)

über welche Näheres weiter unten; ferner erscheinen

Reiherfedern (Tafel XXXI. Fig. 64.)

ja sogar

Reiherbüsche

oft in Verbindung mit Straussfederbüschen; endlich auch die sogenannten

Federbüsche (Tafel XXXI. Fig. 65.)

ein specifisch Rheinisches Helmkleinod, welches ebenso, wie *Pfau-* und *Straussfedern* zur Beseitung wachsender Thiere, aber auch ohne diese, stets paarweis und gelehnt, oft hervorgehend aus dem Stulp eines Turnierhuts, erscheinen und aus einer Masse ein-, oder zweifarbiger, zu einem dicken kolbenförmigen Busch zusammengelegter Federn bestehen. Diese Federbüsche hat man (wegen ihrer oft breiten und spitzen Form) in der Zopfzeit ganz irrthümlich für *Berge* (sic!) gehalten und als solche dargestellt, so im Wappen derer *v. Cronberg, v. Flachslanden* u. A.

Fasanfedern (Tafel XXXI. Fig. 69.)

letztere besonders bei Helmkleinoden Westfälischer Geschlechter, *v. Kettler, v. Ledebur, v. Fürstenberg, v. Wrisberg* u. A. vorkommend; vielleicht sind indess diese Fasanfedern ursprünglich eine Art *Kolben*, oder *Schirmbretter* gewesen, welche Annahme besonders durch den Umstand noch wahrscheinlicher erscheint, wenn die Schildeszeichnung (bei den Ledeburs der Sparren, bei den Fürstenbergs die beiden Balken) auf denselben wiederholt ist, was bei Federn in Folge ihrer leichten Substanz in praxi kaum möglich gewesen sein möchte.

Ausser diesen genannten Federn sind uns, allerdings nur als Unica, aus nicht besonders guter heraldischer Periode:

Adlerfedern,

wie Reiherfedern dargestellt,

Papageifedern,

wie Fasanfedern, aber mit abgerundeten Spitzen, und

Schwan- und **Gänsefedern**

in bekannter Form, als in Wappen vorkommend, bekannt geworden.

die **Hahnfedern** (Tafel XXXI. Fig. 66—68.)

kommen verhältnissmässig seltener als Helmkleinod vor, dann meistens als Busch, entweder in gleicher oder in ungleicher Anzahl, entweder, wie in Fig. 68. *gekreuzt*, oder in Fig. 67. so, dass die eine Hälfte die Spitzen rechts, die andere links abhängt. — Auch hier markirt man bei der Beschreibung die Stellung und Färbung der Kürze halber durch einen wagerechten Strich, also Fig. 67: „7 (4 — 3) s. — r. Hahnfedern" (hier ist ausserdem noch zu melden, dass die 3 linken an den Spitzen *verstutzt* sind, was ziemlich häufig vorkommt).

Auch die Hahnfedern werden, wie die Pfau- und Straussfedern, einzeln (Tafel XXXI. Fig. 61.) und büschelweise (Tafel XXXII. Fig. 1. 2. 3. 27. 31. 92.) oft gebraucht, um andere Helmkleinode auszuschmücken, sind auch wol (Fig. 66) an ihren Spitzen mit Blättern oder Schellen besetzt..

die **Straussfedern** (abbrev. Strf.) (Tafel XXXI. Fig. 72—76.)

kommen einzeln fast nie, öfter schon paarweise, am häufigsten zu einem Busche von drei bis neun, oder noch mehreren zusammengestellt auf Helmen vor. Bis zu 9 Straussfedern stehen gewöhnlich so nebeneinander,

dass sie eine einzige undurchsichtige Reihe, ohne sichtbare Zwischenräume, bilden, also in der Art eines Pfauschweifes. Mehr wie 9 Straussfedern stellt man gewöhnlich (Fig. 75.) in 2 oder 3 Reihen übereinander, so, dass die Färbung der oberen Reihe mit denen der unteren alternirt, also entweder die obere Reihe z. B. nur rothe, die zweite nur weisse, die dritte wieder rothe Federn enthält, oder, wenn in den einzelnen Reihen die Färbung der einzelnen Federn bereits alternirt, so, dass z. B. über einer rothen eine weisse, über der darauf folgenden weissen eine rothe u. s. w. steht. Die Kuppe der Straussfeder hängt, je nach der Stellung, entweder nach vorn, oder nach der Seite über, wird auch manchmal mit kleinen Figuren (Rosen, Sternen, Kugeln) belegt, obwol das ein Nonsens ist.

Die Aufzählung der Feder-Färbungen geschieht immer von rechts nach links, also Fig. 72: „7 Strf. b. s. r. g. r. s. b." — Bei Fig. 76., wo die 6 Straussfedern gewissermassen in 2 Theile getheilt sind, von denen die Kuppen der ersten 3 sich nach rechts, die der anderen 3 nach links neigen, deutet man dies, wie bei den Hahnfedern bereits gezeigt, durch einen wagrechten Strich an, blasonirt also Fig. 76: „5 Strf., 2—3, b. r. s. r. b." — Bei Fig. 76. sagt man: „7 Strf. in 2 Reihen r. s. wechselnd".

Wenn, wie in Fig. 73., 2 Strf. *gelehnt*, also nicht senkrecht nebeneinander stehen, so ist dies zu melden; wenn wie hier die Strf. mit *Balken* bemalt sind, so folgen dieselben selbstredend der Form der Feder, nicht der des Schildes (Papieraxe); die Balken sehen also hier wie Schrägbalken aus, dies ist aber, weil selbstredend, nicht weiter anzugeben.

Straussfedern kommen übrigens ebenfalls zur Verzierung anderer Helmkleinode, so z. B. von Büffelhörnern (aussen und in der Mündung), an den Spitzen von Sternen und Monden, von Kolben, ja sogar zwischen den Schwingen oder an den Saxen der Flüge vor, sind dann natürlich entsprechend kleiner, als wenn sie für sich allein ein Helmkleinod bilden.

Pfauenfedern (*Pfauspiegel*, abbrev.: Pff.) u. **Pfauenwedel** (*Pfauschweife*, abbrev.: Pfw.)
(Tafel XXXI. Fig. 70. 71.)

sind als Helmkleinode recht häufig und wenn auch nicht in ganzem Umfange, müssen wir nach den Erfahrungen, welche wir gemacht, dennoch der von einem Heraldiker aufgestellten Meinung beipflichten, dass in ältester Zeit der Pfauschweif entschieden nur von hervorragenden Geschlechtern geführt wurde, resp. geführt werden durfte. Der Helmschmuck des Hauses Habsburg ist ein solcher Pfauschweif. Pfauschweife finden wir ferner bei allen uralten, dem freien Herrenstande entstammenden Geschlechtern, endlich bei Familien, welche seit ältester Zeit hohe Landes-Erbämter besassen, also z. B. bei den *Maltzahn*, den *Levetzow* u. A., kurzum wir möchten glauben, dass in der That Geschlechter des niederen Adels zur Führung desselben nicht berechtigt waren, doch können hierüber nur eingehende sphragistische und kulturhistorische Forschungen weiteres Licht schaffen.

Der Pfauschweif kommt in früherer Zeit nicht, wie jetzt gewöhnlich dargestellt, als entfaltet, sondern als zusammengelegtes dichtes Bündel von Pfaufedern vor und in dieser Form müsste er gleich dem Straussfederbusch und, bildet man einen Helm im Profil ab, mit einer leichten Rückwärtsneigung, auch jetzt noch heraldisch von Rechtswegen dargestellt werden.

Für gewöhnlich zeichnet man heutigen Tages Helme mit Pfauschweifkleinoden en face, um denselben entfalten zu können um so mehr, als man die Pfw. (Tafel XXXI. Fig. 70.) ebenso auch die Straussfederbüsche vielfach als Unterlage für allerlei Figuren, (meist den Schildbildern entlehnt), so Mond und Stern des polnischen Stammwappens *Leliwa*, die Burg des Stammwappen *Grzymała* u. A. anwendet.

Kommen, was besonders in rheinischen Wappen häufig genug ist, *zwei* Pfauschweife auf dem Helme vor, zwischen denen eine menschliche oder Thierfigur aus dem Helme wächst, so thut man, auch schon wegen der hübschen Profilstellung der letzteren, gut, den Helm seitwärts zu kehren. Dasselbe gilt von Straussfedern, wenn sie in dieser Weise angewandt werden, wie auch von den Pfaufedern welche sehr häufig (Tafel XXXI. Fig. 62., Tafel XXXII. Fig. 44. 45. 51. 87. 96. 104. 105.), zur Besteckung von allerhand Gegenständen gebraucht werden.

6) **Feldzeichen**

d. h.: *Fahnen*, *Fähnlein*, *Flaggen*, *Standarten*, *Bannern*, *Wimpeln*.

Diese Feldzeichen unterscheiden sich wie folgt:

das **Banner** (Tafel XXXII. Fig. 109.)

hat grössere Längen- als Höhenausdehnung, ist befestigt an einer Stange mit Speerspitze und geht vielfach in einen Zipfel aus, der um den Fahnenstock sich schlingt. Im Mittelalter war das Banner quadratisch und darüber noch der *Schwenkel*, der wenn *roth*, den Blutbann bedeutete, angebracht; das Banner war am Stock nicht festgenagelt, sondern drehte sich vermittelst Ringen ähnlich den Wetterfahnen, um denselben.

die **Fahne**

ist quadratisch oder zweizipflig, befestigt an einem Stabe mit Speerspitze, gewöhnlich ohne, manchmal aber auch mit Franzen und Troddeln an Schnüren.

die **Standarte (Cornettfähnlein)** (Tafel XXXII. Fig. 110.)

hat quadratische Form, Fransen und Troddeln an Schnüren und ist kleiner wie die Fahne, befestigt gewöhnlich an einer Turnierlanze.

die **Flagge** (Tafel XXXII. Fig 111. 112.)

hat gleichfalls grössere Längen- wie Höhenausdehnung und ist stets an einem Flaggenstock (oben mit Knopf) befestigt.

das **Fähnlein**

hat ebenfalls grössere Längen- wie Höhenausdehnung, ist aber meist ganz klein, theils ohne Spitzen (Fig. 118.), theils zweizipflig (Fig. 117.) theils einzipflig (Fig. 119.), dann auch „*Windfähnlein*“ genannt.

der **Wimpel** (Tafel XXXII. Fig. 114.)

hat stets ganz bedeutend grössere Längen- wie Höhenausdehnung und ist stets einzipflig.

An Kreuzstab kommt auch die *Standarte* vor, die dann *Kreuzstabstandarte* genannt wird. An ebensolchem Stabe hängt die *Kirchenfahne*, von der a. a. O. die Rede war. Besondere Feldzeichen sind noch

der **römische Legionsadler**

das **persische Banner** (Tafel XXXII. Fig. 115.)

und

der **türkische Rossschweif** (Tafel XXXII. Fig. 116.)

Mit Fahnen, Fähnlein und Standarten, Kanonenröhren und Marschallsstäben sind besonders die schwedischen Helmkleinode massenhaft ausstaffirt. Von

7) **Blumen Pflanzen** etc.

erscheinen fast alle diejenigen Bilder auf Helmen, welche im Schilde vorkommen, alse Rosen, Nelken, Tulpen, Lilien an Stielen, ferner von Zweigen, besonders Oel-, Lorbeer-, Eichen-, Linden- und Palmzweige, dann Lorbeer- und Eichenkränze. Bei alten Geschlechtern dürften sich die Blumen bei Vergleichung älterer Siegel wol meistentheils als etwas ganz anderes (Federn etc.) herausstellen, indem wol nicht gut anzunehmen ist, dass man diese rasch verwelkbaren Kinder Floras auf dem ritterlichen Helme als *Kleinod* getragen hat.

Als Hilfskleinode für Federn und Fähnlein, Blumen etc. finden sich ausser den *Schäften* (Kolbenstäben), welche theils oben, theils seitlich damit besteckt wurden, auch noch die

8) **Köcher**

Man füllte sie in der Regel mit Federn, die oben vorstehend sich zeigten, während ringsum auf der Fläche des Köchers sich das Wappenbild zu wiederholen pflegte; vielfach werden sie übrigens irrig als „Hüte“ blasonirt.

Wir kommen nun zu derjenigen Art freier Kleinode, die nicht blos in Verbindung mit den vorhergehenden, sondern auch für sich allein auf Helmen erscheinen, und nennen vor allem:

9) Thiere und Menschen und Körpertheile derselben.
(Tafel XXXII. Fig. 35—84.)

Von beiden finden sich in ältesten Zeiten insgemein nur einzelne Theile, z. B. Köpfe, Hände, Füsse. Die *wachsenden* Menschen und Thiere, d. h. solche, an denen man die Hände oder die Vorderfüsse sieht, sind jünger als die Köpfe, zwischen beiden im Alter aber stehen die *Rümpfe*, d. h. menschliche Oberkörper ohne Arme, *und* thierische Oberkörper ohne Vorderfüsse, d. h. bloss mit verlängertem Halse. *Ganze* Thiere, ausgenommen Vögel, kommen, wenigstens in aufrechter Stellung, erst in der neueren Heraldik vor. Bei menschlichen Rümpfen findet man schon im XV. Jahrhundert zuweilen weit abstehende steife *Zöpfe*, und zwar sowohl bei männlichen, als bei weiblichen Figuren. Bei letzteren ist in der besseren Wappenkunst der Busen immer sehr stark entwickelt dargestellt, wahrscheinlich um das Femininum deutlich zu kennzeichen. Im Allgemeinen war man darauf bedacht, die Aussenlinie der Rümpfe mit solchem Schwunge zu zeichnen, dass es klar erscheint, man wollte damit ein Vorwerfen der Brust und ein Zurückziehen der Schultern anzeigen; dieser Charakter findet sich auch in den wachsenden und ganzen menschlichen Figuren noch bis ins XVII. Jahrhundert.

Auch hier war es uns, wie bei den Schilden, unmöglich, *alles* vorkommende der Erwähnung zu unterziehen, wir beschränken uns auf die Abbildung der vorzugsweis interessanten Kleinode aus Grünenberg etc.

Unter *„Puppen“* versteht man lediglich Obertheile von Menschen, denen die Arme fehlen gleichviel, ob sie männlichen oder weiblichen Geschlechts sind. Das letztere ist, wie bereits erwähnt, durch starke Brüste, sowie meist durch einen gedrehten Zopf (Tafel XXXII. Fig. 59. 68.) oder lange „zu Felde geschlagene“ (!) wallende Haare (Tafel XXXII. Fig. 80. 81.) gekennzeichnet. Statt der Arme sind den Puppen oftmals Büffelhörner (Fig. 73. 74.), Hirschstangen (Fig. 75.), Flügel (Fig. 76. 77.), Fische (Fig. 78.) oder andere Gegenstände (Fig. 79.) angesetzt. Die Puppen sind *barhaupt* (Fig. 58. 59. 72. 75—77. 79.) oder theils gekrönt, theils mit Hüten, Mützen, Kränzen etc. (Fig. 72.) versehen, auch kommen (Fig. 60—65. 67. 68. 70. 73. 74. 78.) Mohrenrümpfe, Teufelsrümpfe (mit langen Ohren) oder wie bei denen *v. d. Malsburg* und *v. Kressenstein* wirklich gehörnte Teufel (Fig. 71. 72.), ferner Narrenrümpfe (Fig. 69.) etc. vor. Es dürfte angezeigt sein, diese Puppen als männliche oder weibliche, so und so gestaltete, bekleidete etc. Rümpfe anzusprechen.

Rümpfe mit Armen (Fig. 80—82), nennt man stets *„wachsende Figuren“*.

Hinsichtlich der Thier-, besonders der Adler- und Löwenrümpfe ist das Nöthige bereits bei den Schildfiguren gesagt.

*Schwanen*rümpfe sind hier Fig. 43—46. abgebildet; häufig findet sich bei diesen, wie bei anderen Thierrümpfen oder wachsenden Thieren das sogenannte *Joch* (Fig. 44.): eine mit den gewöhnlich gekrönten und mit Pfauschweifen besteckten Enden nach oben gekehrte Figur.

Eine besondere Eigenthümlichkeit von Rümpfen und wachsenden Thieren, besonders in süddeutschen Wappen ist der bereits oben bei den „Büffelhörnern“ genannte *Kamm*, ein aus Holz oder Leder bestehender Ansatz, entweder wie Fig. 50. in Wolkenform, oder wie Fig. 45. 49. 51. ausgezackt, auch wohl an den Spitzen mit Knöpfen oder Federn (Fig. 47.) oder andern Gegenständen (Fig. 43.) besteckt.

Thiere in der Stellung wie Fig. 52—55. heissen, wie bereits schon früher erwähnt, *sitzend* und haben als Unterlage oft ein Kissen.

Körpertheile von Thieren und Menschen kommen mannigfach vor, so z. B. Löwen- oder Bärentatzen, die Krallen entweder auswärts kehrend, oder damit gemeinsam, oder je für sich, einen Gegenstand (Kugeln, Schwerter etc) haltend, Adlerklauen (in Fig. 33. nur die Kralle mit federngefüllter Krone), Krebsscheeren (Fig. 34.), Biberschwänze (Fig. 35.) Schlangenrümpfe (Fig. 50.), der Kopf eines Stiers wie im Wappen von Cleve, über den Helmkopf gezogen (Fig. 36.) ja sogar menschliche Sohlen († *v. Sul*).

Wie aus allen Beispielen hervorgeht, waren die ältesten Kleinode *unmittelbar* auf dem Helm befestigt, und die Decke, wo sie vorhanden, entweder zwischen Helm und Kleinod angebracht oder zugleich über einen Theil des letzteren gezogen, besonders bei Thierfellen, deren Enden vielfach zugleich als Decken verwendet wurden.

Zu Ende des XIV. Jahrhunderts erst findet man den Anfang einer *Vermittlung* zwischen *Helm* und Kleinod durch *Kronen* (Fig. 46. 53. 88. 103.), *Kissen* (Fig. 87. 99.), *Pausche* oder Wulste (Tafel XXXI. Fig. 105., XXXII. Fig. 23. 25.). Der Pausch oder Wulst, der auch oft menschliche Figuren um die Stirn gelegt vorkommt, besteht aus zwei zur Form einer Korde miteinander gewundenen Tüchern von zweierlei Farbe. Die oft beiderseits, resp. rückwärts herabhängenden Enden heissen *Zindelbinde*. Immer aber sind diese Dinge so mit Helm und Kleinod verbunden, dass man ihren Zweck und ihre Bestimmung deutlich erkennen kann.

Ueber die Art der *Befestigung* der *Kleinode* auf den Helmen durch Ringe, Bänder, Schrauben u. dgl. ist schon vielseitig geschrieben worden, ohne dass man zu einem bestimmten Resultate gelangen konnte, wahrscheinlich deshalb, weil uns aus der Zeit der wirklichen *Wappen* nur äusserst wenige Exemplare von Helmen *mit* Kleinoden übrig geblieben sind. Es steht aber schon soviel fest, dass Puppen (Rümpfe) und hohe Hüte wol immer über einen auf dem Helme eingenieteten eisernen Dorn, oder hölzernen Träger ausgestopft und die Thierformen mit dem wirklichen Fell überzogen werden. Wahrscheinlich dienten die „*Kämme*“ wol auch zur Befestigung des Ganzen. Fähnlein und Federn steckten meist auf einen rings um dem Helmkopf befestigten oder in Bogenform von vorn nach hinten darüber gezogenen Reifen; Federbüsche waren in den Reif der Krone eingezwängt und letztere alsdann angenietet.

IX. Kronen.

(Tafel XXXIV. und Tafel XXXV. Fig. 1—65.)

Bevor wir zur eigentlichen Beschreibung der Kronen schreiten, müssen wir uns erlauben, ausser wenigen einleitenden Worten auch einiges über den Werth und die Anwendung der Kronen, Hüte und Mützen vom heraldischen Standpunkte aus hervorzuheben.

Um sich von der allgemein herrschenden Unklarheit über die Rangkronen zu überzeugen, bedarf es nur, die Klagen eines unserer besten Heraldiker hierüber zu hören. Dieser, der Regenerator unserer Wissenschaft Dr. Karl Ritter v. Mayerfels schreibt in seinem heraldischen ABC-Buch: „Da jedoch in keinem Lande die Adelsgrade vollkommen correspondiren, also auch die entsprechenden Bezeichnungen unmöglich conform, d. h. ganz übereinstimmend und gleich sein können, so herrschte hierin, trotz aller Anstrengungen der Livree-Heraldiker von jeher die grösste Willkür. — Sämmtliche Lehrbücher der Wappenkunde aber, statt die Sache gehörig zu regeln, lassen uns gewöhnlich nur ein wüstes Durcheinander von Hüten, Kronen und Mützen zurück, wodurch das ohnehin verworrene Chaos in ein förmliches Labyrinth verwandelt wird, aus dem man sich kaum mehr zurecht finden dürfte.“

Ausserdem dokumentirt sich diese Unklarheit täglich durch die Wiedergabe von Kronen mit vollständig unrichtiger Zeichnung oder durch die so oft verfehlte Anwendung derselben in Bezug auf Rangunterschiede sowie durch deren Anordnung und Stellung zum Wappen, Helm oder Kleinod. Selbst auf Geldstücken, Staatsnoten und Staatsdokumenten sehen wir Formen von Kronen, welche der Wirklichkeit nicht halbwegs entsprechen.

Die Kronen, vor zweihundert Jahren noch eine Seltenheit, haben sich seit dieser Zeit ins Unendliche vermehrt, und noch immer schiessen Kronen gleich den Pilzen zu Hunderten in einer Nacht auf.

Fassen wir den Sinn und die Bedeutung der Kronen überhaupt ins Auge, so waren und sind sie die äusserlichen Zeichen unbeschränkter Macht und Gewalt in dem neueren Begriffe von *Souveränetät*; daher finden wir sie schon im Alterthum und noch jetzt als Attribute der Könige und Fürsten, daher auch im christlichen Kultus auf dem Haupte Gottes oder Mariä, daher auch tragen die Oberhäupter der Republiken keine Kronen.

Der französische Heraldiker Palliot schreibt darüber:

„Niemand, ausser den erstgeborenen Söhnen der Kaiser, Könige und regierenden Fürsten, ist durch seine Abstammung befugt, sein Wappen mit einer Krone geschmückt zu führen, so dass allein Güter- und Staatenbesitz dieses nicht persönliche, aber reelle Ehrenrecht begründet, da es von dem Besitzthum und nicht von dem Geschlechte herrührt. Marquis oder Grafen sind z. B. nicht berechtigt, eine Krone aufzusetzen, weil sie von altem Adel herkommen, sondern weil sie Marquis, Grafen u. s. w. sind."

Dr. Otto Titan von Hefner, der in seinem Handbuch der theor. und prakt. Heraldik ebenfalls diese Stelle aus Palliot citirt, macht die sehr treffende Bemerkung dazu: „Der Fürstenhut sollte also nur wegen des Fürstenthums und nicht wegen der Fürstenschaft geführt werden."

Nachdem aber, ungeachtet dieser Thatsachen, in neuerer Zeit auch nicht souveräne Fürsten und selbst der niedere Adel sich eigener Rangkronen bedienen, so kann man dieselben eintheilen in solche, mit denen Souveränetätsrechte verbunden sind oder doch waren — diese Kronen sind grösstentheils in natura vorhanden — und in solche, welche blos den Rang des Wappenherrn bezeichnen. Jedenfalls sind aber auch die letzteren Kronen, welche weder getragen werden, noch in Wirklichkeit existiren und nur Rangabzeichen sind, bei ihrer Anwendung auf Wappen in der Bedeutung als eigentliche Kopfbedeckungen zu berücksichtigen. Es scheint uns nothwendig, solches besonders betonen zu müssen, weil gerade dadurch so oft gesündigt wird, dass man die verschiedene Bedeutung der Kronen, Hüte und Mützen, je nachdem dieselben als Schildesfiguren, als Bekrönungen für Schildes- und Kleinodfiguren oder als Helm- und endlich als Rangkronen vorkommen, entweder nicht kennt oder ganz ausser Acht lässt, während ihre richtige Anwendung, die genaue Kenntniss dieser heraldischen Attribute unbedingt voraussetzt.

Bekannt ist, dass die höchste derselben, die *Kaiserkrone*, als „geschlossene," schon frühzeitig erschien, während noch im XV. Jahrhunderte *„königliche Kronen"*, mit wenigen Ausnahmen, nichts Anderes als blose mit Edelsteinen verzierte, oben mit Blättern und Perlen besetzte goldene *Reife* waren. Mit der allmählichen Erhöhung und dem Fortschreiten der Prunksucht erhielten auch die letzteren die oben geschlossene Form, und es entstanden nach und nach die jetzt sogenannten königlichen, die *Spangenkronen*. Bestimmte Länder oder Reiche behaupteten und behaupten in ihren Kronen besondere Formen, wie wir weiter unten des Näheren darlegen werden.

Die *Adelskronen* stellen einen goldenen Reif vor, der mit Edelsteinen besetzt und oben mit Spitzen, auf denen Perlen stehen, versehen ist. Durch den Gebrauch hat sich die Regel festgestellt, dass man die Rangklasse der Krone nach den Perlen abzählen kann, und zwar so, dass eine *gräfliche* Krone *neun*, eine *freiherrliche sieben*, und eine *Edelmanns*-Krone *fünf* sichtbare Perlen zeigt. Für den Fall, dass sich einer dieser Kronen-Inhaber eine solche in Wirklichkeit anschaffen wollte, erwähnen wir, dass dann die gräfliche Krone, wenn rund oder als vollkommener Reif dargestellt, 16, die freiherrliche 12, und die der Edelleute 8 Perlen zeigen müsste.

Von der Zeit an, da die Fürsten anfingen, *Rangkronen* in Wappen zu gebrauchen, räumten sie diesen oft die *Stelle des Helmes* ein. So der allgemeine Gebrauch in der alten guten Heraldik, und mit Recht, wenn man die klare Thatsache betrachtet, dass die Krone, ebenso wie der Helm, eine *Kopfbedeckung* war und vorstellte. Der rechtmässige *Platz einer Krone ist also der des Helmes auf dem Oberrand des Schildes*, wenn man nicht, wie das auch üblich ist, die Krone von den Schildhaltern frei halten lassen will; eine Ausnahme bilden die stets über dem Schilde schwebenden *geistlichen Hüten*, wegen ihrer Schnüre und Quasten, welche zu beiden Seiten des Schildes herabhängen und deren Farbe und Anzahl den Träger kennzeichnet.

Bezüglich des Gebrauchs der Kronen hat sich namentlich unter dem niedern Adel viel Missbrauch eingenistet, der theils in Unkenntniss der Heraldik und ihrer Begriffe, theils in falsch aufgefasster Verschönerungssucht seinen Ursprung fand.

Wir nennen von Missbräuchen, die mit heraldischen Kronen heutzutage getrieben werden, hauptsächlich vier Arten und zwar:

1., Den *Missbrauch, Rangkronen als Helmkronen* oder zur Krönung von Thieren zu *verwenden*. Ueber letzteres haben wir schon oben bei den Thieren einiges vorgebracht, und darf also nur noch einmal erwähnt werden, dass es ganz gegen alle alte und gute Heraldik ist, ein Thier anders als mit einer Helmkrone zu krönen.

Hinsichtlich des Missbrauchs der Rangkronen als Helmkronen lehrt uns der Begriff einer *Helmkrone* (siehe oben bei den Kleinoden), dass sie lediglich das *vermittelnde Glied zwischen Helm und Kleinod* war und darstelle, und in ihrer ornamental-heraldischen Form drei oder fünf Blätter haben soll. Es war und konnte aber damit ein *Rangunterschied nie* angedeutet werden; wollte man dies, so gebrauchte man die Krone als *Kleinod*, wie z. B. Erzherzog Maximilian, später Kaiser Max I., als *Kleinod* seines Helmes manchmal den österreichischen Erzherzogshut für sich allein führte. Nie aber findet man in der ächten Wappenkunst eine *Helmkrone* für sich *allein* auf dem Helm, oder eine *Rangkrone als Verbindungsglied.*

Aus dieser Rangkrone nun das Kleinod hervorkommen zu lassen, ist absolut zu verwerfen, weil hier nur eine Helmkrone am richtigen Platze ist. Dennoch kommen solche Darstellungsweisen vor, so z. B. findet sich sehr oft bei dem Wappen des Königreichs Polen auf der königlichen Krone statt des Reichsapfels als Kleinod der polnische Adler; ebenso steht bei dem königlich grossbritannischen Wappen auf der englischen Königskrone über dem Reichsapfel auf den Kronenbügeln der mit dergleichen gekrönte goldene Leopard.

Wenn nun auch diese Verbindung der Rangkrone mit dem Kleinod überhaupt bei englischen Wappen allgemein gebräuchlich, ja officiell genannt werden kann, so bleibt sie doch unheraldisch, denn nicht alles, was gebräuchlich und officiell ist, muss auch gut sein. Z. B. sind in den officiellen Wappen von Oesterreich und Preussen etc. die Adler mit königlichen Spangenkronen gekrönt, der Doppeladler des Majestätswappens von Russland mit geschlossenen kaiserlichen Kronen, trotzdem zur Bekrönung von Wappenthieren blos Helmkronen angewendet werden sollen, als Schildhalter könnte es ebenfalls gestattet sein.

Ueber die geistlichen Kopfbedeckungen schreibt z. B. Dr. Carl Ritter von Mayer im heraldischen ABC-Buch: „Ebenso wenig wie Helmkronen mit Rangkronen dürfen auch Kleinod-Bischofsmützen mit den frei (ohne Helm) auf dem Schild stehenden, nur die höheren geistlichen Würden bezeichnenden, verwechselt werden. Dennoch sollen auch erstere in alter Zeit als Symbol der Schirmvogtei über geistliche Stifte und Klöster gegolten haben, während umgekehrt letztere hie und da auf einem Helme vorkommen, also eigentlich manchmal als Kleinod angewendet wurden. Zweifelohne sind daher Kleinod- und Würde-Bischofsmützen oft miteinander verwechselt worden, ja vielleicht sogar erstere bisweilen wirklich aus letzteren entstanden.“ Aus diesem Citat geht klar hervor, dass die als Kleinod angewendeten Rangattribute doch nicht in allen Fällen rangbezeichnend sind.

2., Findet sich die auffallende Manier, auf Flaggen, Porträten oder Kutschenschlägen etc. das Kleinod des Wappens allein ohne Helm (was, wie bereits oben erörtert, an und für sich schon widersinnig genug), *über diesem Kleinod* aber die betreffende *Rangkrone schwebend* darzustellen.

3., Ein weiterer Missbrauch der modernen Heraldik ist die höchst unsinnige Mode, *Kleinode aus den Rangkronen* hervorkommend auf denselben *stehend* (wie z. B. in England) oder über denselben *schwebend* darzustellen. Da, wie vorbin bemerkt, eine *Helmkrone ohne Helm nicht bestehen*, eine *Rangkrone* aber *nie* eine *Helmkrone sein kann*, so ist auch das Widersinnige dieser erwähnten Mode von selbst klar.

4., Unsinnig ist ferner, einen Helm mit der Helmkrone allein zu bringen, denn diese ist weder rangbezeichnend, noch kann sie in diesem Falle, da kein Kleinod vorhanden ist, als Vermittelung dienen; sie ist daher zwecklos und wird heraldisch richtiger statt dessen nur eine Krone angewandt.

5., Ist es ein Missbrauch, die *Helme* mit ihren Kleinoden *auf* oder *über die Rangkronen zu setzen*. Wer über den Begriff und den Zweck des Helmes und der Krone nur halb ins Klare mit sich gekommen ist, wird nicht begreifen können, wie man darauf kommen konnte, *zwei sichtbare Kopfbedeckungen* übereinander zu tragen.

Es giebt aber dennoch *eine Art*, Helme und Rangkronen *zugleich* auf dem Schild anzubringen, wovon sich Beispiele, aber erst im XVI. Jahrhundert, finden, wir meinen die Art, die Krone in Mitte des Oberrandes, den Helm oder die Helme zu den Seiten derselben gleichfalls auf den Schild zu stellen, wie dies z. B. bei fast allen schwedischen freiherrlichen Wappen diplomgemäss ist. *Diese* Praxis ist auch heute noch zulässig — ausserdem aber: *entweder* Krone allein, *oder* Helme allein!

Im Alterthume trugen Könige und Fürsten als Zeichen ihrer Würde blos ein einfaches Stirnband (Diadem) aus Seide oder Wolle. Die ersten römischen Kaiser unterliessen auch dieses, um nicht beim Volke, welchem die alte Königswürde verhasst war, in Ungunst zu fallen und erst Diocletian führte dasselbe wieder ein. Konstantin der Grosse zierte sein Stirnband mit Perlen; später wurde es nach und nach erst mit einer einfachen, dann mit einer doppelten Perlenreihe geschmückt; dann setzte man die Perlenreihen an den oberen und unteren Rand des Stirnbandes und zierte den Zwischenraum mit Edelsteinen, bis endlich aus dem seidenen Stirnbande ein metallenes wurde. So mögen die ersten Kronenreife, welche mit denen unserer heutigen Kronen noch viele Aehnlichkeiten haben, entstanden sein. Eine weitere Ausschmückung dieser Diademe war das Anbringen von nach oben spitzig auslaufenden Zacken, sogenannten Strahlen. Es sollten die damit gekrönten Herrscher symbolisch unter ihren Völkern, wie die Sonne unter den übrigen Himmelskörpern, voll Licht und Glanz erscheinen. Der Strahlen waren 12 in der Rundung (sichtbar 7), weil man mit Bezug auf die 12 Monate annahm, die Sonne habe eine gleiche Anzahl.

Diese Zacken- oder Strahlenkrone, auch *„alte kaiserliche Krone"* genannt, gehört zu den ältesten Kronen der römischen Kaiser und Könige und wird noch heute in der Heraldik angewendet. Eine Abbildung davon, jedoch in der Form und Ausstattung moderner gehalten, findet sich auf Tafel XXXIV. Fig. 1. unter dem Namen: „Heiden-, Davids-, oder Antique- (Zacken-) Krone". Später wurden statt der Zacken oder Zinken auch Blätter angewendet, deren Zahl nicht immer gleich war und zwischen 4, 6 und 8 variirte, gleichwie man den Kronenreifen theils mit Blättern allein, theils auch mit zwischen den Blättern stehenden Perlen oder Zinken mit Perlen geschmückt findet. Diese Kronen, meist von Königen geführt und auch in der Heraldik unter dem Namen *„alte königliche Kronen"* bekannt, treffen wir in der Blüthezeit der Heraldik als Helmkronen. Schon im XII. Jahrhundert, wo es noch keine plastischen Kleinode gab, und dieselben auf die Helme gemalt wurden, kommen Helme mit diesen Kronen geschmückt vor, doch waren sie in dieser früheren Zeit lediglich Rangabzeichen für Könige. Erst mit dem Erscheinen der oben flachen Topfhelme und der plastischen Kleinode zu Anfang des XIII. Jahrhunderts, verlor die alte Königskrone ihren rangbezeichnenden Werth, diente von da ab als Helmkrone, zur Verbindung des Kleinodes mit dem Helm und durfte von jedem Wappenherrn ohne Unterschied des Ranges in dieser Anwendung geführt werden*). Eine solche Helm- oder alte Königskrone bringen wir auf Tafel XXXIV. Fig. 2. unter dem Namen „Alte Königskrone".

Jedenfalls waren die ältesten Königskronen oben *offene* Kronen, mehr oder weniger in der Form unserer Abbildung ähnlich, und es ist sehr wahscheinlich, dass aus diesen alten, offenen Königskronen nach und nach die *geschlossene Spangenkronen* entstanden sind, indem man zuerst eine farbige Mütze

*) Ausführlicheres über die Geschichte der Kronen findet sich in dem Werk: „Amoenitates historico-juridicae etc. oder allerhand Historien des deutschen Reichs" von Wilhelm v. Pistorius. Nürnberg 1753, und zwar im VII. Theil, Kapitel „Von den Kronen der Könige in Frankreich des I., II. und III. Stammes u. s. w." — Ferner in Martin Schmeitzel: „Commentatio hist. de coronis tam antiquis quam modernis etc." Jena 1712. In der Neuzeit sind der von Martin Gerlach herausgegebene „Kronenatlas", dem wir einen grossen Theil unseres Materials entnahmen, sowie J. Schwerdtners Werk: „die Rangskronen" (Wien 1877), welches wir gleichfalls benutzten, sehr gediegene und empfehlenswerthe Publikationen, auf die wir umsomehr verweisen, als der Raum uns nicht gestattet, alle die feinen Details der hinsichtlich der Form, im Grossen und Ganzen indess richtig, dargestellten Kronen wiederzugeben.

unter der Krone trug, oder selbst in ihr befestigte und diese Mütze dann mit Stickerei und darauf angebrachten Borten und Edelsteinen ausschmückte, bis man sie schlieslich mit metallenen Spangen oder Bügeln überwölbte. So z. B. ist die sogenannte *„eiserne Krone“*, aus dem Ende des VI. Jahrhunderts stammend, noch eine solche offene Krone, ebenso die auf Tafel XXXIV. Fig. 4. abgebildete „Krone des Heiligen röm. Reiches“. gewöhnlich irrig „Krone Karls des Grossen“ genannt, mit welcher zuletzt Kaiser Franz II. gekrönt worden ist; sie soll von Konrad II., Anfangs des XI. Jahrhunderts herstammen; der von ihrem Kreuze nach rückwärts laufende Bogen wurde erst später, wahrscheinlich unter Konrad III. im XII. Jahrhundert aufgesetzt. Ebenso war die alte französische Königskrone Tafel XXXIV. Fig. 19. ein bloser Reifen mit 8 Lilien (5 sichtbar) besteckt, ohne Bogen, also eine offene Krone, so wie dieselbe später von den königlichen Prinzen der Bourbonen (Fig. 21.) geführt wurde. Auf die gleiche Weise entstanden aus den einfachen Mützen und Hüten der Kurfürsten, Fürsten, Herzöge etc., durch allmähliche Ausschmückung und Verbindung mit Kronen, unsere modernen Kronen und Hüte für Kurfürsten, Fürsten, Herzöge, ebenso auch wol der „Dogenhut“ von Venedig, Tafel XXXV. Fig. 56. Dieser, in der Form der italienischen Fischermütze, wurde reich gestickt, am Kopfende mit einer mit Edelsteinen und Perlen geschmückten Borte besetzt, mitunter auch in eine offene Zacken- oder Blätterkrone gesetzt und mit einem Bande, ebenfalls mit Steinen oder Perlen geziert, schräg umwunden. Desgleichen waren die Kurfürsten- und Fürstenhüte anfangs blos hermelingestülpte purpurne Mützen, oben mit einem natürlichen Hermelinschwänzchen, Tafel XXXIV. Fig. 3., oder versehen mit dem Reichsapfel oder einem Kreuz, letzteres besonders bei geistlichen Kurfürsten und Fürsten. Dr. Johann Wolfgang Trier in seiner „Einleitung zu der Wappenkunst“ sagt über Kurfürsten- und Fürstenhüte, nachdem er dieselben im Allgemeinen beschrieben hat, Folgendes:

„Diese Kur- und resp. Fürstenhüte werden oft ohne einigen Zierrath von Perlen gefunden, zuweilen aber sind ein oder zwei Bögen von Perlen darauf gestickt. Man findet auch wol 4 Bögen, wie solches auf vielen kurpfälzischen, landgräflichen, hessischen und anderen Münzen gesehen werden kann. Der Kurfürst Friedrich Wilhelm zu Brandenburg ist der erste gewesen, welcher 4 Bögen von Perlen auf dem Kurhut geführt hat und soll er diesen den heutigen königlichen Kronen in etwas ähnlich kommenden Zierrath in Ansehen der erlangten Souveränetät über Preussen angenommen haben, welches man an seinen Ort gestellt sein lässt. Uebrigens werden die Fürstenhüte von einigen Fürsten in die oben beschriebene offene Königskrone hineingesetzt u. s. w.“ Im gleichen Sinne schreibt Johann Christoph Gatterer in seinem „Abriss der Heraldik“.

Hier muss bemerkt werden, dass mit den „2 oder 4 Bögen“ ganze, sich kreuzende, von einer Seite immer zur entgegengesetzten laufende Bogen gemeint sind, auf deren Kreuzungspunkt gewöhnlich der Reichsapfel ruht, so dass z. B. hier bei Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg, mit den „4 Bogen“ 8 aufsteigende Kronenbügel (8 halbe Bogen) verstanden sind, welche oben, mitten der Krone zusammenlaufen und auf ihrem Vereinigungspunkte den Reichsapfel tragen. Von diesen 8 in der Rundung liegenden Bügeln werden jedoch in der Zeichnung natürlich nur 5 sichtbar. Siehe die *„Kurfürsten-Krone“* Tafel XXXIV. Fig. 41.

Ganz deutlich zeigt sich ferner noch am *österreichischen Erzherzogshut* (Tafel XXXIV. Fig. 37.) dessen ursprüngliche Form als einfache Mütze mit einem Hermelinstulp; so auch an den kgl. englischen und anderen Kronen.

Mit der Entstehung der jetzt „modernen“ Königskronen, sowie überhaupt mit der Umbildung und Ausschmückung der offenen Kronen in Spangenkronen, tritt gleichzeitig die Anwendung des *Reichsapfels* auf denselben mehr und mehr hervor. Ob nun der Reichsapfel die Veranlassung war, die Kronen mit Spangen zu versehen, um denselben leichter darauf befestigen und mehr Halt geben zu können oder ob die mit Spangen versehenen Kronen erst die Gelegenheit boten, den Reichsapfel darauf anzubringen, wollen wir dahingestellt sein lassen — vielleicht war beides der Fall; Thatsache ist, dass der Reichsapfel älter ist, als die Spangenkronen. Derselbe besteht aus einer Kugel mit einem darauf befestigten Kreuze und liess Papst Benedikt VIII. zu Anfang des XI. Jahrhunderts den ersten Reichsapfel anfertigen,

welchen er Heinrich II. (der Heilige, auch der Lahme genannt) anlässlich seiner Krönung in Rom übergab. Die Anwendung der Kugel ist schon sehr alt und findet sich oft auf den Münzen der römischen Kaiser, wo sie die Herrschaft über die Welt bedeutet. Die Kugel wurde dargestellt mit einem Steuerruder, einem Füllhorn oder der Siegesgöttin darauf und später mit dem Kreuze.

Was die Bedeutung des Reichsapfels anbelangt, so schreibt hierüber Dr. Johann Wolfgang Trier: „Weil auf den verschiedenen Kronen und Hüten ein Reichsapfel oder eine Reichskugel steht, so muss allhier einige Nachricht gegeben werden. Der Papst Benediktus der VIII. hat zuerst diese Insigne verfertigen lassen und dem Kaiser Henrico Sancto zum Geschenk gegeben, die Kugel soll die Welt bedeuten und das oben aufstehende Kreuz soll bemerken, dass Christus Herr über die ganze Welt und demselben alle weltliche Obrigkeit unterworfen sei. Das Beschläge, welches ringsherum gehet, ist deswegen da, damit die Fugen der von dem Goldschmidt in die Runde getriebenen beiden Hälften nicht gesehen werden mögen. Das Beschläge aber, welches von oben bis an die Mitte herabgehet, ist der Halt des Kreuzes, welches sonst auf dem dünnen Goldblech nicht festhalten würde.“

„Vor Zeiten haben den Reichsapfel allein die römischen Kaiser geführt, als welchen derselbe zuerst von dem Papst geschenkt worden. Die Kaiserlichen haben dieses vor ein Symbolum gehalten, dass der Kaiser Herr über die Welt sei, als welches in den barbarischen Zeiten von den Geistlichen frei gelehrt worden, welche denn hierbei die heimliche Absicht gehabt, dass daraus möge geschlossen werden, dass der Papst, welcher über dem Kaiser sei, sei noch viel mehr Herr über die Welt. Wann dannenhero vormals die Reichsstände den Reichsapfel auf Ihre Münzen prägen lassen, so ist es um derjenigen Ursache willen geschehen, um welcher Willen derselbe, wie auch der Reichsadler und der kaiserliche Name noch heutzutage von einigen geringeren Ständen darauf geprägt wird, nemlich ihre Dependenz*) vor dem Kaiser dadurch anzudeuten. Seitdem aber die auswärtigen gekrönten Häupter und Fürsten einen Reichsapfel, als Zeichen der Christo unterworfenen weltlichen Gewalt zu führen angefangen, so kann es wohl sein, dass viele Reichsstände mehr auf diese letztere Bedeutung als auf die erstere sehen.“

Damit in Uebereinstimmung schreibt Dr. Otto Titan v. Hefner im Handbuch der theor. und pract. Heraldik: „Das Kreuz, später über der Weltkugel als sogenannter Reichsapfel, welches auf den meisten Spangenkronen gesehen wird, soll Souveränetät, „alias“ Sieg des Christenthums anzeigen.“

Wir glauben hiermit die nothwendigsten heraldischen Begriffe und Grundsätze speciell über Rangattribute gegeben zu haben und kommen nun zu der eigentlichen Beschreibung der Kronen.

Deutschland und Oesterreich.

Die Krone des heiligen römisch-deutschen Reichs (Tafel XXXIV. Fig. 4.) aus purem Golde, ist eine aus 8 oben abgerundeten Blechen, von welchen das vordere und hintere etwas höher als die übrigen 6 sind, im Achteck construirte Krone, innen mit einer Purpurmütze. Die Felder sind dicht mit Edelsteinen in Filigranfassung und mit 4 allegorischen Emailbildern geschmückt. Das Stirnblech hat vorn ein Kreuz, daran einen Bügel der Länge nach bogenförmig über der Krone, rückwärts an dieser befestigt. Diese Krone, ausser Gebrauch, hat jetzt nur historischen Werth.

Die österreichische Kaiserkrone auch „Hauskrone“ genannt (Tafel XXXIV. Fig. 6.) aus feinem Gold und unter Kaiser Rudolf II. angefertigt, besteht aus dem Kronenreifen, auf welchen 4 grössere (3 sichtbar) und 4 kleinere (2 sichtbar) lilienförmige Ornamente angebracht sind, an der Spitze je mit einer Perle. Die *Kronkappe*, mitten geöffnet, besteht also aus 2 Theilen, deren Rand Emailstreifen und Perlen schmücken. Jede der beiden Hälften der Kronkappe wird durch einen Emailstreifen, der von oben nach abwärts läuft, in 2 gleiche Dreieckfelder getheilt, auf welchen in Basreliefs die Hauptmomente der Erbländischen Krönungen dargestellt sind. Mitten über die Krone in einem Bogen zieht sich von vorne nach rückwärts der *Kronenbügel*, oben mit einem Kreuze und auf diesem ein prachtvoller Saphir. Der Kronen-Reifen und -Bügel, sowie die lilienförmigen Ornamente sind, wie die Abbildung zeigt, reich mit Steinen und Perlen geziert. Die Krone hat ein rothes Sammetfutter. Ursprünglich war der Kronenreifen oben und unten je mit einer Reihe halbeingesenkter Perlen begrenzt, welche aber herausgenommen

*) Abhängigkeit.

wurden, (die ältere Darstellung cfr. Fig. 5.). Ausser dieser kommen im grossen Staatswappen des Kaiserthums Oesterreich noch folgende Kronen auf den Schilden vor: 1) die Königskrone von Ungarn, 2) die Königskrone von Böhmen, 3) die eiserne Krone des lombardisch-venetianischen Königreichs, 4) eine moderne gefütterte Königskrone für Galizien und Lodomerien, 5) der österreichische Erzherzogshut, 6) die Krone von Siebenbürgen und 7) eine antique Zackenkrone für das Königreich Illyrien.

Die ungarische Krone (Krone des heiligen Stefan) Tafel XXXIV. Fig. 10. Der Stirnreif ist mit Steinen und farbigen Emailbildern, Heilige darstellend, besetzt; auf demselben sind vorn 9, abwechselnd giebelförmige und halbrunde Schildchen mit ornamentaler Schmelzarbeit verziert, sichtbar. Der in der Mitte über dem Stirnreif angebrachte halbrunde Schild ist grösser als die übrigen und mit einem Emailbande geschmückt Von letzterem Schilde geht ein breiter, flacher, ebenfalls mit Email und Steinen ausgestatteter Bogen nach rückwärts und ein eben solcher von einer Seite zur andern quer über die mit einer *dunkelvioletten Sammthaube* versehenen Krone. Der Durchkreuzungspunkt dieser Bögen trägt auf einer grossen Perle (kein Reichsapfel) das Kreuz. Ferner hängen rechts und links je 4 Kettchen herunter und an diesen in Kleeblattform gefasste Steine; ein ebensolches Kettchen hängt rückwärts. Im Original sind blos die auf der rechten Seite und das rückwärts hängende noch vollständig, während links nur zwei gut erhalten sind, eines ganz fehlt und das vierte ohne Steine ist. Den oberen Theil dieser Krone erhielt Stefan (später König Stefan der Heilige), der Sohn des Herzogs Gaysa um das Jahr 1000 vom Papst Sylvester II. nebst dem Titel eines apostolischen Königs, während der untere, das Diadem, erst dem König Gaysa I., einem späteren Nachfolger Stefans, von dem byzantinischen Kaiser Manuel Dukas (Michael VII) in den Jahren 1071—1078 zum Geschenk gemacht worden ist.

Unsere Abbildung ist in der ursprünglichen natürlichen Gestalt gegeben, mit vollzähligen Kettchen und Steinen in regelmässiger Form und Frontal-Ansicht. Die Meinung, das Kreuz der Krone müsse immer schief u. z. nach der linken Seite geneigt sein, theilen wir nicht; denn erstens ist das Kreuz nicht verbogen, sondern nur lose, wacklich und kann nach Belieben rechts und links geneigt werden; zweitens müsste man folgerichtig nicht blos diese, sondern auch alle übrigen Verletzungen und Mängel, welche die Krone durch ihre Schicksale erlitten hat, in der Darstellung wiedergeben, also auch den Einbug der Kronenbügel oben links, das Fehlen der abhängenden Ketten und Steine etc.; dennoch zeigen sämmtliche *officiellen* Darstellungen das Kreuz schief (!)

Die böhmische Königskrone (auch Krone des heiligen Wenzelaus) Tafel XXXIV. Fig. 11. besteht aus 4 gerundeten Blechen, welche nach oben unmittelbar in ornamentale Linien endigen, so dass ein eigentlicher abgeschlossener Kronenreifen daran nicht vorkommt. Die 4 Bleche sind durch eine gleiche Zahl aufrecht stehender Charniere mit einander verbunden, deren Stifte oben durchbohrte Edelsteine tragen; die Bleche selbst sind mit ziemlich grossen ungeschliffenen Edelsteinen in unregelmässiger Vertheilung geschmückt. Zwei sich krouzende Bögen, welche an die rothe Sammthaube anliegen, tragen auf ihrem Durchkreuzungspunkt das Kreuz mit an den Enden aufgesteckten Steinen.

Die eiserne Krone ist ein breiter Reifen von Gold, gebildet aus fast quadratischen Blechen in Kreisrundung zusammengefügt. Die durch diese Bleche gebildeten Felder sind aussen mit gleichen naturalistisch-ornamentalen Rosetten aus Gold mit Email und Steinen geschmückt und werden innen durch einen Eisenreif, welcher der Krone ihren Namen gab, zusammengehalten. Dieser Reif, welcher angeblich von Papst Gregor I., dem Grossen, im 6. Jahrhundert der lombardischen Prinzessin Theodolinde zum Geschenk gemacht wurde, soll aus einem Nagel des Kreuzes Christi geschmiedet sein. Mit dieser Krone sind die lombardischen Könige und die Mehrzahl der deutschen Könige und Kaiser bis auf Karl V., dann Napoleon 1805 und Ferdinand I. von Oesterreich als Regenten der Lombardei gekrönt worden. Durch die Abtretung des lombardisch-venetianischen Königreichs 1866 an Italien ging die eiserne Krone auch in den Besitz dieses Königreichs über und wurde alsdann nebst Lombardei-Venedig aus dem österreichischen Wappen fortgelassen, doch findet sie sich noch in dem K. Oesterreichischen gleichnamigen Orden.

Die moderne Königskrone im österreichischen Wappen zur Bekrönung des Wappens der Königreiche Galizien und Lodomerien Tafel XXXIV. Fig. 12. kann mit Ausnahme des hier aus-

nahmsweise blauen Mützenfutters über jedem Wappen eines Königreichs, wo keine specielle Krone existirt, angebracht werden.

Das Wesentliche, welches im übrigen die Krone als *allgemeine*, *moderne königliche Krone* gelten lässt, ist, dass sie einen Reifen mit Steinen geschmückt haben muss, über welchem sich 5 sichtbare Blätter, also 8 in Rundung, mit dazwischen stehenden Zinken und Perlen erheben. Von jedem der Blätter muss je ein mit Perlen besetzter Kronenbügel, also ebenfalls 5 sichtbare aufsteigen, die sich über der Krone vereinigen und auf diesem Vereinigungspunkt den Reichsapfel tragen (Tafel XXXIV. Fig. 39.).

Der österreichische Erzherzogshut Tafel XXXIV. Fig. 37. wie er sich in Wirklichkeit in der Schatzkammer des Stiftes zu Klosterneuburg befindet und in natürlicher Grösse im I. Theil der „Monumenta aug. dom. Austriacae“ von Hergott Marq abgebildet erscheint, ist ein hermelinverbrämter Hut mit kreuzweise über denselben laufenden Spangen, dicht mit Perlen und Steinen besetzt und obenauf einen Stein in ringförmiger Fassung, auf welchem das Kreuz steht; der Hermelin ist bogenförmig ausgeschnitten und zwischen diesen Ausschnitten befinden sich 5 sichtbare (8 in der Rundung) aufsteigende, mit Steinen, Perlen und reicher Verzierung geschmückte Zinken, oben je mit einer Perle. Die Erzherzöge von Oesterreich, wie überhaupt die Prinzen von Geblüt, bedienen sich indess auch sehr häufig der gefütterten modernen Königskrone.

Die antique (Zacken-) Krone ein einfacher mit Steinen besetzter Reifen mit darüber hinausstrebenden 7 sichtbaren Zinken Tafel XXXIV. Fig. 1. wie bereits oben erwähnt.

Die Wappen der übrigen Provinzen von Oesterreich, wenn sie allein vorkommen, werden mit folgenden Kronen versehen: die der Königreiche, Grossherzogthümer mit Ausnahme des Grossfürstenthums Siebenbürgen welches die auf Tafel XXXIV. Fig. 13. abgebildete (mit purpurner von goldenem Gitter überzogene Mütze und Kronbügel) führt, mit *modernen* königlichen Kronen, Dalmatien aber auch mit einer speciellen Krone (Reif mit 5 Zinkenblättern strahlenförmig, dazwischen 4 Zinken ohne Perlen und 5 Bügel mit Reichsapfel, darauf ein eigenthümlich geformtes Kreuz), die der Herzogthümer, Markgrafschaften, Fürstenthümer, gefürsteten Grafschaften und Grafschaften mit *Fürstenhüten* und zwar wie der auf Tafel XXXV. Fig. 7. mit Hermelinstulp gekrönt. Endlich die Herzogthümer Zara und Ragusa ebenfalls mit einer eigenen Krone und die Herrschaft Cattaro mit einer Blätterkrone, beide bei Heyer, Abth. Dalmatiner Adel dieses Werkes abgebildet.

Die neue deutsche Reichskrone Tafel XXXIV. Fig. 7. im gothischen Style ist wie die alte Krone des deutschen Reichs, im Achteck aus 8 oben abgerundeten Schilden zusammengesetzt, wovon 4 höher als die übrigen so angeordnet sind, dass immer ein hohes und ein niederes Schild abwechseln. Die ersteren haben jedes ein grosses Kreuz aus Brillanten, in den unteren Winkeln je ein kleines Kreuz, die letzteren jedes einen Reichsadler und über diesem einen kleinen Stern. Alle Schilde haben eine bandartige Einfassung aus Brillanten. Die aus goldgewirkten, mit eingewebten schwarzen Adlern versehenen Stoffe bestehende, über die Schilde sich erhebende runde Mütze wird von 4 Bügeln, welche reich verziert und dicht mit Brillanten besetzt sind und auf deren Gipfel der gleichfalls mit Edelsteinen besetzte Reichsapfel mit dem (Brillant-) Kreuze ruht, überhöht. Aus dem *hinteren* Theile des Futters kommt das goldgewirkte Stolaband mit goldenen Franzen hervor. Unsere Abbildung ist die, wie sie Sr. Maj. der deutsche Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1889 nach E. Dooplers d. J. Zeichnung genehmigt hat, desgleichen:

Die Krone der deutschen Kaiserin (Tafel XXXIV. Fig. 9.) in demselben Charakter, wie die neue deutsche Reichskrone. Sie hat einen schmalen Kronenreif und auf diesem 7 sichtbare, geschweifte gothische Bogen, nach unten ineinander verschlungen und auf den Spitzen Rossetten. Eine Haube aus Goldbrokat und 4 perlenbesetzte Bügel, oben mit dem Reichsapfel, schliesen die Krone ab, welche sehr reich ausgestattet und mit Rubinen und Brillanten besetzt ist.

Die Krone des deutschen Kronprinzen Tafel XXXIV. Fig. 8. hat gleichen Charakter, wie die vorgehenden; sie ist gebildet aus einem Reifen mit 4 sich daraus erhebenden Kreuzen (3 sichtbar), so gestellt, dass eines vorn in der Mitte zu stehen kommt; zwischen je 2 Kreuzen befindet sich der Reichs-

adler. 4 Kronenbügel, an den 4 Kreuzen befestigt, vereinigen sich oben, den Reichsapfel tragend. Die Krone ist reich mit Brillanten, Steinen und Perlen besetzt und hat ein rothes Sammetfutter.

Die Königskrone von Preussen, Tafel XXXIV. Fig. 32. ist der gewöhnlichen modernen Königskrone ähnlich, vollständig mit Brillanten besetzt, durch welche die Blätter gebildet, resp. ersetzt werden und hat purpurnes Futter; unsere Abbildung ist nach dem soeben von Doepler d. J. auf Befehl Sr. Maj. gezeichneten und hergestellten Original wiedergegeben. Seit einiger Zeit wird auch der Preussische Adler mit dieser Krone, jedoch ohne Futter gekrönt, sowie man ihm auch Zepter und Reichsapfel in der wirklichen Form in die Fänge giebt. Die Wappen-Kronen der Königin von Preussen und der Preussischen Prinzen sollen ebenso, aber statt der Brillanten mit Perlen besetzt sein.

Die Königskrone von Hannover war in ihren Hauptbestandtheilen eine gewöhnliche Königskrone, nur etwas höher gebaut, hatte statt des vordersten Blattes ein Kreuz und war unten am Reifen mit Hermelin besetzt.

Die Bayerische Königskrone (Tafel XXXIV. Fig. 37.) besteht aus einem breiten Reife, von welchem acht Hauptspangen (die drei hintern sind nicht sichtbar) ausgehen, welche gegen das Kreuz nach oben zusammenlaufen (sodass die oberen Theile der beiden äusseren hinter und unter den beiden mittleren sichtbar sind. Sie bilden zusammen die Unterlage für einen durchbrochen gearbeiteten Reichsapfel, auf dem sich ein mit Brillanten besetztes goldenes Tatzen-Kreuz befindet. Der Reichsapfel ist durch zwei mit Rubinen und Smaragden besetzte Reifen zusammengehalten. Die ganz aus Gold gefertigte Krone ist mit Perlen, grossen und kleinen Diamanten, Rubinen und Smaragden reich besetzt. Auf den Spangen sieht man, von kleinen Kränzchen umgeben, abwechselnd Rubinen und Smaragde. Der Kronenreif hat 9 Spitzen von denen 4 mit Perlen, die anderen mit goldenen Blättern besteckt sind, in deren Mitte je ein von Brilanten umgebener Smaragd befestigt ist. Der Reif selbst ist durchaus aus Diamanten gebildet, der auf einem breiten goldenem Bande aufsitzt, das mit Brillanten Smaragden und Saphiren geziert und durch zwei Ringe von orientalischen Perlen eingefasst ist. Auch diese Krone ist jetzt auf den Wappen angebracht.

Die Grossherzogliche und Herzogliche Krone ist die moderne Königskrone und zwar die Grossherzogliche mit ganzer, die Herzogliche mit halber purpurner Mütze. Graf Stillfried-Alcantara hat bei Herausgabe seines Wappenbuchs der Ritter des hohen Ordens vom schwarzen Adler ein System für die verschiedenen Rangkronen in Deutschland aufgestellt, doch glauben wir nicht, dass dasselbe allgemeine Einführung erlangen wird, obwohl es praktisch und richtig ist. Hiernach sollten die Kronprinzen aus Königlichen und Grossherzoglichen Häusern (Tafel XXXIV. Fig. 40.) die Königskrone mit *halber*, die Prinzen aus Königlichen Häusern mit *ganzer* purpurner Mütze führen; die Prinzen aus Grossherzoglichen Häussern, die Herzöge in Bayern und Württemberg sollen dieselbe Krone, aber anstatt mit 6, nur mit 4 Bügeln ohne Futter (Tafel XXXIV. Fig. 48.), die Erbprinzen aus Herzoglichen Häusern mit halber rother Mütze (Tafel XXXIV. Fig. 44.), die Prinzen aus Herzoglichen Häusern mit nur 5 Blätterzinken, 4 Spangen und ganzer Mütze (Tafel XXXIV. Fig. 45.) führen.

Im Uebrigen bedienen sich momentan:

1) der *Königskrone*, Reif mit 4 Perlen und 5 Blättern, 5 sichtbare Spangen, ohne Mütze die Könige von *Sachsen* und *Württemberg* und die Grossherzöge von *Mecklenburg-Schwerin* und *-Strelitz* sowie von *Hessen* und bei *Rhein* (Tafel XXXIV. Fig. 42.).

2) *derselben* mit *ganzer purpurner* Mütze der *Fürst zu Schaumburg-Lippe* und Reuss ä. L.

3) der Krone mit 5 Blätterzinken, 5 sichtbare Spangen ohne Mütze: die Grossherzoge von *Baden*, *Oldenburg* und *Weimar*.

4) *derselben Krone* mit *halber* Mütze die *sämmtlichen Herzöge* von Sachsen (*der Ernestinischen* Linie) und der *Herzog von Anhalt*.

5) der Krone wie Schaumburg-Lippe, die Mütze aber nur halb: das Herzogthum *Braunschweig*; ebenso wird dieselbe im Preussischen Wappen für die Grossherzogthümer *Posen* und *Niederhein* angewendet.

6) die Krone der Herzogthümer *Pommern*, *Schlesien*, *Sachsen*, *Westfalen* und *Hannover* im Preussischen Wappen hat 5 Blätterzinken, 3 sichtbare Spangen und keine Mütze.

7.) der Herzoghut von Westpreussen im K. Preussischen Wappen hat einen *Hermelinstulp* aus dem 5 sichtbare Spangen (ohne Mütze) hervorgehen.

Der Kurfürstenhut Tafel XXXIV. Fig. 41. ist ein hermelingestülpter rother Sammethut mit 5 sichtbaren Spangen, oben mit Reichsapfel und Kreuz, während

Der Fürstenhut Tafel XXXV. Fig. 7. ihm im Uebrigen gleich, nur 3 solche (sichtbare) Spangen hat. Er wird auch dargestellt mit einem Kronenreifen statt des Hermelins und so von Fürsten sehr häufig geführt, obwohl, wie schon oben erwähnt, nur Herzoge dazu berechtigt wären; ältere Formen cfr. die Fig. 8. 9., d. h. mit nur einem oder ohne Bügel.

Die Erlauchtkrone der ehemals souveränen Grafen, welchen nach dem deutschen Bundesrechte der Titel „Erlaucht" zukommt. Diese Krone wird theils als Perlen-, theils als Blätterkrone (Tafel XXXV. Fig. 18.), dargestellt, mit einer darüber vorstehenden rothen Mütze und einem natürlichen Hermelinschwänzchen darauf. Die eine aus der Grafenkrone mit 9 Perlen entstandene findet sich bei Dr. Otto Titan von Hefner in der Abbildung und bei Dr. Ed. Freiherr von Sacken „Katechismus der Heraldik" beschrieben, wird jedoch nicht mehr oder doch selten angewendet werden; die zweite, aus der alten Grafenkrone enstandene, mit 5 Blättern und Zinken mit Perlen, ist fast auschliesslich in Gebrauch; die Krone von deren Nachgeborenen cfr. Tafel XXXV. Fig. 19.

Die Grafenkrone und zwar die alte Grafenkrone (Tafel XXXV. Fig. 21.) kommt seltener vor, häufiger dagegen die (Tafel XXXV. Fig. 23.) mit 9 Perlen (16 in der Rundung). Dasselbe gilt von der

Freiherren- oder Baronskrone, (Tafel XXXV. Fig. 35.) von welchen jetzt bloss die mit 7 Perlen (12 in der Rundung) Anwendung findet, wogegen die sogenannte alte Baronskrone, mit 5 Perlen und der Perlenschnur umwunden (Fig. 38.) sich überlebt hat.

Die Krone der *deutschen Reichsfreiherren* vor dem Jahre 1700 (Tafel XXXV. Fig. 34.) hat 5 Blätterzinken, dazwischen ruhend je eine Perle ohne Zinken.

Ritter und Edelleute, überhaupt der niedere Adel, haben zwar keine officiellen Kronen, bebedienen sich aber doch einer solchen mit 5 Perlen (7 in der Rundung) Tafel XXXV. Fig. 52. wol auch mitunter der *Adelskrone* (Tafel XXX. Fig. 51.). Bei den adeligen Wappen ist es nicht selten, dass auf dem Wappenschilde kein Helm, sondern bloss die Adelskrone darauf angebracht ist; z. B. findet sich diese Darstellungsweise auffallend häufig beim lothringischen Adel. Diese Krone um zwei weitere Zinken verringert, Bürgerkrone zu nennen oder gar dafür zu verwenden, hat nicht die geringste Begründung; es wird der bürgerliche Wappenherr ohnehin, wenn er verständig ist, sich der Krone auf dem Helm enthalten, falls ihm nicht durch einen seinem Vorfahren etwa verliehenen Wappenbrief mit gekröntem Helme ein Recht hierauf zusteht.

Frankreich.

Frankreich hatte 3 Dynastien und jede dieser ihre eigenen Kronen.

Die Napoleonische Kaiserkrone (Tafel XXXIV. Fig. 26.) bestand aus einem goldenen, mit Edelsteinen geschmückten Reife, auf demselben sitzend 5 Adler und zwischen denselben ornamental gehaltene Federn, welche aufsteigend nebst den Adlerflügeln sich oben zur Aufnahme des Reichsapfels mit dem Kreuze vereinigten.

Hinter dem Schilde des napoleonischen Wappens kreuzten sich zwei goldene lange Scepter, das eine rechts zeigt eine zum Schwur erhobene Hand, die Hand der Gerechtigkeit, von Silber; das andere eine sitzende, goldene Figur, welche den gekrönten Kaiser Carl den Grossen mit Scepter und Reichsapfel vorstellen soll.

Die Königskrone der Bourbons hatte, abweichend von der Form der gewöhnlichen Königskrone, statt der Blätter Lilien und auch an Stelle des Reichsapfels eine Doppellilie. König Ludwig XIV. im XVII. Jahrhundert soll in Frankreich der Erste gewesen sein, welcher ein grosses Staatswappen einführte, sich des Wappenzeltes bediente und die Königskrone, welche früher eine gewöhnliche war, durch die Lilienkrone (Tafel XXXIV. Fig. 13.) ersetzte. Sie wurde im 18. Jahrhundert angefertigt und hatte ausser 64 farbigen Steinen 273 Diamanten und eine halbe purpurne Mütze.

Wie bei dem napoleonischen, so kommen auch bei dem Wappen der Bourbons 2 Scepter hinter

dem Schilde gekreuzt vor, nur mit dem Unterschiede, dass sich die Hand der Gerechtigkeit links, und rechts ein Scepter mit einer Doppellinie, wie auf der Königskrone, zeigt.

Die Krone des Dauphin, oder die Krone des Kronprinzen der Bourbons*) (Tafel XXXIV. Fig. 19.) hatte wie die königlich bourbon'sche Krone 8 Lilien (5 sichtbar), aber die Kronenbügel wurden von 4 mit den Schwänzen gegeneinander gekehrten Delphinen, wovon 3 sichtbar sind, gebildet und waren ebenfalls von einer Lilie überhöht.

Die Krone der königlichen Prinzen, der nachgeborenen, wirklichen Geschwister des Dauphin (Kronprinzen), war ein Reifen mit 5 Lilien (8 in der Rundung) ohne Bügel und Haube (Tafel XXXIV. Fig. 20.).

Die Krone der Prinzen von Geblüt (d. h. aller übrigen Prinzen, die zwar dem königlichen Hause entstammen, aber keine legitimen Kinder des Hauses sind) war, eine offene, abwechselnd mit Lilien und Blättern gezierte Krone (Tafel XXXIV. Fig. 21.).

Die Königskrone Louis Philipps (a. d. H. Orleans) (Tafel XXXIV. Fig. 22). Als Louis Philipp 1830 zum König der Eranzosen proklamirt wurde, führte er den Schild Orleans mit der französischen Lilienkrone. Den Franzosen war jedoch jede Erinnerung an die bourbon'sche Regierung verhasst, weshalb 1831 Philipp ein neues Wappen annahm und auch Krone und Scepter änderte. Wie in der Abbildung zu sehen, führte er statt der Lilienkrone eine gewöhnliche gefütterte Königskrone mit einem Eichenkranz, aus dem die Blätterzinken hervorgingen und oben die Weltkugel, schräglinks mit einem perlenverzierten Reifen umgürtet. Dieselbe Kugel führte er an Stelle der Lilie am Scepter rechts, die Hand der Gerechtigkeit links hinter dem Schilde.

Die Krone des Kronprinzen, genannt „Herzog von Orleans", war genau wie die Königskrone, doch mit nur 3 sichtbaren Bügeln; ib. Fig. 23., ebenso

Die Krone der Prinzen von Geblüt mit 2 sichtbaren Kronenbügeln; ib. Fig. 24.

Die französische Herzogskrone, ähnlich der alten Grafenkrone in Deutschland, hat 5 sichtbare Blätter (8 in Rundung) (Tafel XXXV. Fig. 5.)

Die Krone der *Herzöge*, welche zugleich Pairs von Frankreich sind, hat 5 Blätter, rothe Mütze und oben eine Art Knopf mit Büschel, also ähnlich wie die deutsche Erlauchtkrone (Tafel XXXV. Fig. 2.).

Die Krone der ehemaligen souveränen Fürsten in Frankreich (Tafel XXXV. Fig. 1.) gleicht der deutschen Herzogskrone, d. h. 5 Blätterzinken, 2 Bügel, volle Mütze.

*Die Marquiskrone***) Tafel XXXV. Fig. 15. hat 4 Blätter (3 sichtbar) und zwischen je 2 Blättern 3 neben einanderstehende Zinken, wovon der mittlere der höchste ist, und worauf 2 Perlen von einer dritten begipfelt werden, während die 2 nebenstehenden Zinken entweder nur spitz auslaufen oder sehr kleine Perlen tragen.

Die alte Marquiskrone ist wie die vorige, nur sind die drei nebeneinanderstehenden Zinken gleich hoch und jeder mit einer grossen Perle besetzt.

Die Grafenkrone ist der in Deutschland gebräuchlichen gleich. Die alte Grafenkrone (Tafel XXXV. Fig. 22.) ähnelt der Marquiskrone.

Die Krone der Vidame (Tafel XXXV. Fig. 29.) d. h. jener Grafen, welche zugleich Schutzherrn von Bisthümern sind, hat 3 sichtbare Kreuze und dazwischenstehende Zinken, welche mitunter mit Perlen geziert sind.

Die Krone des Vicomte oder Vicegrafen, Stellvertreters der Grafen (Tafel XXXV. Fig. 28.) hat 3 sichtbare hohe Zinken und grosse Perlen darauf, zwischen diesen niedere Zinken oft mit kleinen Perlen besetzt.

Die Freiherren- oder Baronskrone (Tafel XXXV. Fig. 36.) ist ein Reifen mit einer Perlenschnur

*) In manchen Staaten werden den Kronprinzen eigene Titel gegeben, z. B. hiess der Kronprinz der Bourbon'schen Dynastie immer: „Dauphin", der Orleans: „Herzog von Orleans", in England heisst er: „Prinz von Wales" in Spanien: „Prinz von Asturien", in Portugal: „Prinz von Algarbien", in Italien: „Prinz von Neapel," in Belgien: „Herzog von Brabant", in den Niederlanden: „Prinz von Oranien", in Griechenland: „Herzog von Sparta" und in Russland: „Czarewitsch".

**) Der Marquis in Frankreich, England, Belgien und Holland, der Marques in Spanien und der Marchese in Italien sind im Range ziemlich gleich und stehen zwischen dem Herzog und dem Grafen, den Uebergang vom hohem zum niederen Adel bildend, eine Rangklasse die mit keiner in Deutschland zu vergleichen ist.

(umwunden, wovon 3 Windungen sichtbar sind. Diese Krone ist echt französisch und kommt häufig auf alten Freiherrenwappen, auch wie Fig. 37 (mit 4 Perlen) vor, doch bei neueren Wappen ist mehr die in Deutschland gebräuchliche, mit 7 Perlen, üblich und für deutsche Freiherren die auf Tafel XXXV. Fig. 39.

Der adelige Bannerherr führt einen Reifen (Tafel XXXV. Fig. 31.).

Der Ritter und Cavalier einen zweifarbig gewundenen Wulst mit abfliegenden Bändern. (Tafel XXXV. Fig. 48.).

Die Adelskrone (Tafel XXXV. Fig. 49.) ist ähnlich der deutschen.

Hier sind ferner die von Kaiser *Napoleon I.* eingeführten Würdezeichen für die von ihm *creirten* Herzöge, Grafen, Barone etc. zu erwähnen. Es erhielten, statt der bisher üblichen Rangkronen, Grafen-Erzbischöfe und Baron-Bischöfe, nebst den Prinzen-Grosswürdeträgern, den Herzogen, Grafen-Senatoren, Kriegs-Grafen, Kriegs-Baronen etc. und Rittern als ein Rang- und Würdezeichen eine niedrige Mütze mit einem Bräm anderer Farbe (toque) mit Unterscheidungszeichen, die beamteten Grafen, Barone aber und die Ritter der Ehrenlegion besondere Zeichen und Bilder im Schilde in einer grossen Vierung (franc quartier), wobei überall bei höherem Stande zum Felde blau, zum Bilde Gold (die Farben des alten Frankreich) bei den geringeren roth und Silber angewendet ist.

In dieser Stufenfolge: die Oberwappen (ornemens exterieurs nach Simon I, V. ff.) der *Prinzen-Grosswürdeträger* (princes grands-dignitaires) (Tafel XXXV. Fig. 84.) schwarze Sammtmütze mit einem Stulp von gold und rothem Eisenhut-Feh, aufgeschlagen (retroussé) goldenem Federhalter (porte-aigrette), darauf sieben fächerartig gestellte weisse Schwungfedern, daneben sechs gekrausete Zipfel wie von einer Helmdecke (bei mangelndem Helme ohne Bedeutung und Zweck, liegen sie zum Theil auf dem Schilde unter der Mütze, zum Theil an den Schildseiten wie Henkel oder Griffe angeklebt, bloss um etwas Aehnliches von einer gekrauseten Helmdecke zu haben*), das Ganze umgeben von einem mit Hermelin gefütterten blauen, mit goldenen Bienen besäeten Mantel, hervorgehend aus einer hermelingestülpten blauen (einem kurfürstlichen Hute ähnlicher) Ehrenmütze (bonnet d'honneur); dazu noch ein blaues mit goldenen Bienen besätes Schildhaupt. *Herzoge* (Tafel XXXV. Fig. 85.), Mütze wie die vorige, aber mit Aufschlag von Hermelin, mit derselben Begleitung von sechs Zipfeln, mit blau und weissem Feh gefütterter Wappenmantel und rothes mit silbernen Sternen besätes Schildhaupt. *Grafen-Senatoren* (comtes senateurs) (Tafel XXXV. Fig. 86.), schwarze Sammtkappe mit Aufschlag von Hermelin, goldenem und silbernem Federhalter und fünf Federn, nebst vier der obigen Zipfel, die obern golden, die unteren silbern; grosse rechte blaue Vierung, worin ein goldener Hand-Spiegel, in dem sich eine um die Handhabe gewundene silberne Schlange spiegelt. *Grafen-Erzbischöfe* (comtes archévêques) (Tafel XXXV. Fig. 87.), schwarze Sammtkappe mit Aufschlag von Gegenhermelin mit golden- und silbernem Federhalter und fünf Federn, nebst vier der obigen Zipfel, die beiden obern golden, die beiden untern silbern; darüber rothen breitrandigen Hut, mit gleichen seidenen Schnüren, die verschlungen an jeder Seite des Schildes in zwei und von diesen in drei Quasten ausgehen; grosse rechte blaue Vierung, worin ein gemeines (anstossendes) breitendiges goldenes Kreuz. *Kriegs-Grafen* (comtes militaires) (Tafel XXXV. Fig. 89.), Mütze mit dem was darum und daran ist, wie die beiden vorhergehenden; grosse rechte blaue Vierung, darin ein silbernes Schwert mit goldenem Griffe. *Kriegs-Barone* (barons-militaires) (Tafel XXXV. Fig 90.), schwarze Sammtmütze mit Aufschlage von Gegenfeh, silbernem Federhalter und drei Federn, nebst zwei der obigen Zipfel von Silber, mit grosser linker rother Vierung, darin ein silbernes Schwert. *Baron-Bischöfe* (barons-évêques) (Tafel XXXV. Fig. 88.), Mütze ganz wie die Kriegsbarone nebst den zwei Zipfeln, über der Mütze ein grüner breitrandiger Hut mit gleichen seidenen Schnüren, die verschlungen an jeder Seite des Schildes in vier Quasten ausgehen; grosse linke rothe Vierung, darin ein abgeledigtes gemeines goldenes Kreuz. *Ritter* (chevaliers), schwarze Sammtmütze mit grünem Aufschlage, weissem (silbernem) Federbusche; im Schilde rother Pfal, belegt mit dem Sterne der Ehrenlegion (Tafel XXXV. Fig. 91.), cfr. auch S. 18, 21, 29—31. Tafel III., Fig. 26. 97. 98; Tafel V., Fig. 9—40.

*) Wir haben dieses heraldische Unding überall besser fortgelassen.

Italien.

Die Königskrone von Italien ist eine moderne königliche Krone ohne Futter, auf dem Reichsapfel ein Lazarus- (Kleeblatt-) Kreuz (Tafel XXXIV. Fig. 39.).

Die Fürstenkrone eine Laubkrone mit 5 sichtbaren Blättern und einer darüberragenden rothen Sammtmütze, darauf ein Knopf, besetzt mit aufrechtstehendem Büschchen (Tafel XXXV. Fig. 12.)

Die Herzogskrone ist gleich der französischen und

Die Krone des Marchese gleich der französischen Marquiskrone, kommt aber auch so vor, dass zwischen je 2 Blätterzinken je zwei oder drei gleich hohe Perlenzinken erscheinen.

Die Grafenkrone ist wie die deutsche, nur dass sie kurze, giebelförmige Zinken hat.

Die Krone der Visconte (Tafel XXXV. Fig. 30.) trägt drei grosse Perlen am Kronenreifen, mit je einer kleineren dazwischen.

Die Freiherren- oder Barons-Krone ist gleich der französischen, jedoch die Perlenschnur schräg-links (Tafel XXXV. Fig. 43.).

Die Krone der Erbritter, ein Adel der nur in Italien vorkommt, besteht aus einem Reifen mit 3 auf demselben sichtbaren Perlen.

Die Krone der Edelleute ist gleich der Visconte-Krone, doch sind alle fünf Perlen gleich gross.

Die Patricierkrone. Die Patricier waren ein eigener, seiner Zeit sehr einflussreicher, mit vielen Vorrechten ausgestatteter bürgerlicher Stand. Auch in deutschen Städten bildete sich ein solcher, jedoch kam er nur in Italien zu einer Bedeutung, die aber allmählich verloren ging. Die Patricier führten ihre eigenen Wappen und soll sich dies bis auf unsere Zeit erhalten haben. Diese Krone, mit welcher die Patricierwappen gekrönt zu werden pflegen, d. h. eine Helmkrone, welche durch den allgemeinen Gebrauch zur Krönung von Wappen sich eingebürgert hat, besteht aus einem Reifen mit drei spatenförmigen Blättern, zwischen denen je eine Perlenzinke.

England.

Die königliche Krone (Tafel XXXIV. Fig. 14.), auch englische Staatskrone, wurde im Auftrage Ihrer Majestät der Königin Victoria bei Herrn Rundell in Brigde im Jahre 1838 angefertigt und hierzu auch aus anderen Kronen genommene Juwelen verwendet. Das Stirnband ist vorn mit einem grossen Saphir, im Uebrigen aber mit Steinen, Diamanten und Email reich verziert und oben wie unten mit je einer Perlenreihe bekränzt. Auf dem Stirnband rund herum sind 8 Saphier, jeder oben mit einem Diamanten, in gleichen Entfernungen mit Gehängen dazwischen, angebracht. An der Vorderseite in der Mitte über dem Stirnband erhebt sich ein vollständig mit Diamanten gefasstes Malteserkreuz, inmitten ein grosser Rubin. Drei andere ebenfalls mit Diamanten gefasste und mitten mit Email versehene Malteserkreuze bilden den Rücken und die beiden Seiten der Krone und zwischen diesen Kreuzen erheben sich aus Steinen und Rosendiamanten zusammengesetzte lilienartige Ornamente. Von den Malteser kreuzen steigen 4 Kopfbogen nach aufwärts und vereinigen sich oben in der Mitte der Krone. Diese Kopfbogen sind durch Zusammensetzung von Eichenblättern und Eicheln gebildet, erstere aus Diamanten, letztere aus Perlen. Auf dem Vereinigungspunkte der Kopfbogen ruht der vollständig mit Diamanten besetzte Reichsapfel mit dem ebenfalls diamantnen Kreuze, welches durch 4 grössere Brillanten und mitten einem grossen Saphir ausgezeichnet wird. Die Krone ist mit einer rothen faltenreichen Sammtkappe gefüttert, deren Hermelinbesatz unter der Krone hervorsteht.

Die Krone des Prinzen von Wales (Kronprinzen) (Tafel XXXIV. Fig. 14.) ist in dem unteren Theil im Wesentlichen der königlichen Krone gleich und wird im oberen Theil bloss von einem Bogen, am rechten und linken Kreuze befestigt, überwölbt, welcher in der Mitte eine Einsenkung hat, worin der Reichsapfel mit dem Kreuze ruht.

Alle nachfolgenden englischen Kronen sind ganz ohne Bügel, haben eine vorstehende Faltenmütze oben mit einer Bequastung und unten am Kronenreifen den vorstehenden Hermelinbesatz. Es sind dies

Kennzeichen, welche nur den englischen Kronen eigenthümlich sind, wir wiederholen dieselben daher nicht weiter.

Die Krone der Prinzen, d. h. der übrigen königlichen Kinder, resp. der Brüder des Kronprinzen, (Tafel XXXV. Fig. 16.) hat über dem Kronreifen die Kreuze und Lilien wie die königliche Krone.

Die Prinzessinnenkrone zeigt über dem Kronenreifen vorn das Kreuz, beiderseits die Lilien, doch statt der rechts und links sich wiederholenden Kreuze nur Blätter.

Die Krone der königlichen Neffen (Tafel XXXV. Fig. 17.) hat wieder die 3 sichtbaren Kreuze, doch an der Stelle der Lilien Blätter.

Die Herzogskrone (Tafel XXXV. Fig. 3.) ist eine Blätterkrone mit 5 sichtbaren Blättern ohne Zwischenzinken.

Die Marquiskrone mit 3 sichtbaren Blättern, dazwischen 2 Zinken mit Perlen (Tafel XXXV. Fig. 13.).

Die Krone der Grafen oder Earls (Tafel XXXV. Fig. 20.) hat 5 hohe Zinken sichtbar, oben je mit Perle und zwischen den Zinken 4 kleine Blätter.

Die Krone der Viscounts mit 7 direkt auf dem Kronenreif sitzenden Perlen (Tafel XXXV. Fig. 26.).

Die Freiherren- oder Barons-Krone hat nur 4 grosse, direkt auf dem Reifen sitzende Perlen (Tafel XXXV. Fig. 32.).

Schweden und Norwegen.

Die Königskronen sind für beide Staaten moderne, gefütterte, königliche Kronen.

Die Kronprinzen- und Prinzenkrone ist eine mit 7 hohen mit Perlen geschmückten Zinken besetzte, innen mit einer Kappe versehene Krone, welche vorne in der Mitte am Stirnreifen zwischen 2 Zinken, das Wappenbild der Wasa eine aufrechtstehende lilienartige Figur trägt.

Die Prinzessinnenkrone hat 8 solche Zinken, davon 5 sichtbar und zwischen jeder die betr. Figur. Im Uebrigen ist sie der vorbeschriebenen gleich.

Die alte Grafenkrone, eine Blätterkrone wie in Deutschland, aber ohne Perlen auf den Zwischenzinken (Tafel XXXV. Fig. 21.).

Die Grafenkrone hat in der Rundung direkt am Kronenreifen 16 Perlen und auf diesen 4 Perlen so vertheilt, dass eine auf die beiden vordersten Perlen pyramidal zu liegen kommt, desgleichen eine rückwärts und je eine links und rechts.

Die Freiherrenkrone, welche nur 11 Perlen am Kronenreifen hat, ist im Uebrigen mit der Grafenkrone gleich. (Tafel XXXV. Fig. 44.).

Die Helmkrone (der Freiherren) hat lediglich einen Reif mit 6 Perlen (Tafel XXXV. Fig. 46.).

Die Adelskrone ist insofern derjenigen von Deutschland gleich, als sie wie diese 3 Blätter sichtbar mit dazwischenstehenden Zinken hat, auf welchen jedoch nicht wie bei der deutschen Adelskrone blos eine, sondern 3 Perlen in der Weise angebracht sind, dass immer 2 und darüber auf denselben eine erscheinen.

Dänemark.

Die *Königskrone* ist eine gefütterte moderne Bügelkrone.

Die *Fürsten- (Herzogs-)Krone* ist ein Reif mit 5 Blätten, Mütze, 3 Bügeln und Reichsapfel.

Die *Marquiskrone* (Tafel XXXV. Fig. 17.) ist ein Reif mit 3 Blätterzinken, dazwischen je 2 Zinken, auf denen je 1. 2. Perlen pyramidal aufeinander stehen.

Die *Grafenkrone* hat 3 Blätterzinken, dazwischen zwei Perlenzinken; je 2 Zinken verschlingen sich unten in Form eines *x* (Tafel XXXV. Fig. 25.).

Die *Freiherrenkrone* hat auf dem Reif 7 oben *x*-förmige Zinken, auf deren jedem eine ovale Perle ruht (Tafel XXXV. Fig. 45.).

Die *Adelskrone* ist die Helmkrone wie in Deutschland.

Belgien und Niederlande.

Für Belgien und die Niederlande eine Norm bezüglich der Rangklassen festzustellen, ist darum schwer, weil dort das Durcheinander von deutschen, französischen und englischen Kronen eine Selbstständigkeit kaum aufkommen lässt, und die vorkommenden Kronen bald mehr, bald weniger einen dementsprechenden Charakter an sich tragen.

Die Königskrone ist für beide Staaten, wenigstens in den neuesten Wappen nach Dr. O. T. v. Hefner, gleich, nämlich eine moderne ungefütterte Königskrone. Bei den Niederlanden findet man fast nur diese, doch wird bei Belgien dieselbe sehr oft auch gefüttert angewendet.

Die Prinzen beider Länder führen die königliche Krone.

Die Fürstenkrone, sowohl für Belgien als die Niederlande, besteht aus einer 5blättrigen offenen Krone mit überragender Purpurmütze und entweder oben einer Quaste Tafel XXXV. Fig. 12. oder wie dies aus einem Siegel des Fürsten Chimay, Riquet Grafen von Caraman zu sehen ist, dem Reichsapfel mit dem Kreuze.

Die Herzogskrone für beide Staaten (Tafel XXXV. Fig. 4.) ist von der eben beschriebenen nur dadurch verschieden, dass sie bloss 3 Blätter, dazwischen 2 Zinken mit Perlen hat. Gewöhnlich aber und in neuerer Zeit führen

die Fürsten und Herzöge eine Krone oder Hut mit 3 Spangen und Hermelinstulp wie in Deutschland.

Die Marquiskrone der Niederlande (Tafel XXXV. Fig. 14.) hat genau den Reifen wie die Fürstenkrone, jedoch keine Mütze. In *Belgien* wird sowohl diese, als die französische Marquiskrone angewendet.

Die Grafenkrone, officiell als belgisch-niederländische, wird in beiden Staaten geführt. Sie hat in der Runde 16, unmittelbar auf dem Kronenreifen ruhende Perlen und vorn wie rückwärts, rechts und links befindet sich immer auf 2 Perlen eine dritte. Eine andere Grafenkrone, welche in den Niederlanden gar nicht, in Belgien auch selten angewendet wird, ist ein steifes Barett mit sanft gewölbtem Boden aus Goldstoff, ringsherum durch Borten in länglich ovale Schildchen aus rothem Sammt getheilt, welche mit Steinen oben oder mit 7 Perlen geziert sind und auf einem schmalen Goldreifen aufsitzen. (cfr. die Baronskrone).

Die Freiherrenkrone ist dieselbe wie in Deutschland mit 7 Perlen, welche entweder auf dem Reifen direkt oder auf Zinken angebracht sind, und ist in Belgien wie in den Niederlanden officiell.

Eine andere *Freiherren- oder Baronskrone* ist wie die oben beschriebene Grafenkrone barettähnlich. Sie besteht aus einem Goldreifen, darüber mit einer rothen Sammthaube, welche durch Perlenschnüre zusammengezogen scheint, ist mit Steinen und oben mit 5 Perlen geziert. Diese Baronskrone oder besser Mütze kommt in Belgien nicht selten vor (Tafel XXXV. Fig. 33.).

Die Krone der Ritter und Edelleute in beiden Staaten ist die in Deutschland übliche 5-perlige Krone, welche nach französischer Art auch mitunter von einer Perlenschnur umwunden wird.

Die Adelskrone ist dieselbe wie in Deutschland und anderen Ländern.

Die Vicomt- oder Burggrafen, deren Krone, wie unsere Abbildung zeigt, 3 Perlen und 2 Blätter hat und auf vielen Wappen gesehen wird, ist eigentlich bloss eine verschobene Adelskrone und wird kaum mehr verwendet, dafür aber ein einfacher mit Steinen gezierter Reifen ohne Perlen und Blätter.

Russland.

Die Krone des Kaisers, Zaren von Russland (Tafel XXXIV. Fig. 27.), besteht in ihren wesentlichen Bestandtheilen aus dem Kronenreifen, darauf eine mitten getheilte Kronkappe und einem zwischen diesen im Bogen von vorne nach rückwärts laufenden Kronenbügel, auf welchem ein sehr grosser in Diamanten gefasster Rubin mit einem Kreuze angebracht ist. Vorn, unten am Kronenbügel, ist ein Bund von Palm- und Lorbeerzweigen aus Brillanten, nach rechts und links aufstrebend und mit ihren Blättern sich an die Kronkappe anschmiegend. Die Krone, aus Feingold, hat innen eine rothe Sammt-

haube und ist, ausser 2 Reihen Perlen auf jeder Seite der Kronkappe, dicht mit Diamanten besetzt, vor welchen einige eine sehr bedeutende Grösse haben; die abfliegenden Stolabänder sind blau mit goldener Einfassung. Sie wurde zur Zeit der Kaiserin Katharina II. gefertigt und zum erstenmale der Sohn derselben Kaiser Paul I., 1796 damit gekrönt.

Die Krone der Kaiserin, in der Form derjenigen des Kaisers gleich, hat einen diademartigen Kronenreifen, vorn mit einem Sterne. Auch diese Krone hat innen eine Haube, ist aus Feingold und ausschliesslich nur mit Diamanten dicht besetzt.

Ausser der russischen Kaiserkrone, mit welcher das neue russische Reichswappen gekrönt erscheint, haben noch 9 dieses Wappen umgebende Schilde der Provinzen folgende Bekrönungen: 1) Die Krone (Mütze) von Kasan. 2) die Krone des Zaren Michel Feodorowitsch oder Mütze von Astrachan. 3) Die der Kaiserin Anna, für Polen. 4) Die Krone oder Mütze von Taurien (Monomaque), (Tafel XXXIV. Fig. 30.) 4) Die Krone oder Mütze von Sibirien (ib. Fig. 31.). 6) Die Krone von Grusinien. 7) Die nach der Mütze von *Monomaque* zur Salbung des Zaren Peter des Grossen ausgeführte Krone für Kiew, Wladimir und Nowgorod (Tafel XXXIV. Fig. 28.). 8) Die Krone von Finnland. 9) Die Krone des Hauses Romanow (nämlich des gegenwärtigen Regentenhauses), über dem Stammwappen des Zaren, welche alle in der Abtheilung des Werkes „Ausserdeutsche Staatenwappen Supplementband" zu sehen sind, endlich die Krone des Zaren Iwan Alexejewitsch (Tafel XXXIV. Fig. 29.).

Die Krone der Fürsten, mit Prädikat Durchlaucht, hat einen Kronenreifen mit 3 Blättern, dazwischen 2 Zinken mit Perlen (wie Tafel XXXV. Fig. 4.), darüber eine Purpurmütze mit 3 Spangen und Reichsapfel mit Kreuz.

Die Krone der Erlauchten Fürsten ist gleich der ersteren, jedoch statt Kronenreif und Blättern eine breite Hermelinverbrämung und der von vorn nach hinten gehende Bügel als Kronreif hinweggehend über einem zweiten die Mütze zusammenfassenden Bügel gedacht (Tafel XXXV. Fig. 10.).

Die Grafenkrone ist eine 9perlige, hat aber immer eine höhere und eine niedere Zacke (ib. Fig. 24.).

Die Freiherrenkrone eine 7perlige Krone wie in Deutschland und zwar für christliche Freiherren (Tafel XXXV. Fig. 40.) wogegen die jüdischen Freiherren einen mit Perlenschnur 5 mal umwundenen, oben mit 7 Perlen besetzten Reif führen. Ebenso, ohne Perlen war die ältere Russische Baronenkrone (ib. Fig. 42.).

Der niedere Adel Russlands bedient sich ebenfalls der in Deutschland üblichen Bekrönungen, nämlich der 5perligen und der Adels- oder Helmkrone (Tafel XXXV. Fig. 50.).

Spanien und Portugal.

Die Königskrone von Spanien ist eine moderne gefütterte Königskrone.

Die Königskrone von Portugal hat kein Futter.

Die Fürstenkrone. Da es in Spanien und Portugal selbst keine Fürsten giebt, sondern dieselben immer aus anderen Ländern stammen, zumeist italienische und deutsche Fürsten, werden auch diese Kronen den betreffenden Ländern entsprechend, bald deutsche, bald italienische oder andere sein, wie dieselben auf den Abbildungen Tafel XXXV. gegeben sind. Wenn nun auch diese Kronen dort geführt werden, so gehören sie doch nicht dem spanischen oder portugiesischen Adel an.

Die Herzogskrone für beide Staaten ist eine 5blättrige Krone mit Zwischenzinken und Perlen.

Die alte Herzogskrone in Spanien, nach einem Siegel „Francisco Gaetano, Herzog von Sermoneta, Grand von Spanien" ist bloss über älteren Wappen zu finden.

Die Marquiskrone, ebenfalls eine 5blättrige Krone, hat nur kurze Zinken ohne Perlen.

Die Grafenkrone (Conde) ist die gewöhnliche mit 9 Perlen und in beiden Staaten officiell; eine andere Art, dieselbe Krone mit einer Mütze, kommt auch in Spanien, aber sehr selten, vor.

Die Freiherren- oder Baronskrone für Spanien ist gegenwärtig die gewöhnliche 7perlige Krone. Dieselbe Krone, jedoch ohne Perlen auf den Zinken dafür aber mit einer Perlenschnur umwunden, findet

sich auf vielen freiherrlichen Wappen. In Portugal ist die Freiherrenkrone nach französischer Art ein Reifen mit einer Perlenschnur umwunden, der jedoch vier Perlen trägt.

Alle *Granden* von Spanien haben noch eine rothe *Mütze* in der Krone.

Die Krone des Viconde in Portugal hat wie in Frankreich (Vicomte) auf 3 hohen Zinken grosse Perlen und zwischen diesen 2 kurze Zinken, jedoch ohne Perlen.

Die Kronen der Ritter sind sehr reich ausgestattete Adelskronen, die in Spanien wie in Portugal auf adligen Wappen mit grosser Vorliebe gebraucht werden.

Geistlichkeit.

Die päpstliche Krone (Tiara auch Triregnum, 3fache Krone genannt) ist eine hohe weisse Mütze mit 3 Kronen übereinander, oben den Reichsapfel mit dem Kreuze (Tafel XXXV. Fig. 53.).

Hinter dem Schilde, oder auch über demselben hinter der Krone sind beim päpstlichen Wappen immer 2 gekreuzte Schlüssel angebracht, wovon einer von Gold, der Bindeschlüssel, und der andere von Silber, der Löseschlüssel genannt werden, (Tafel XXXV. 68.). Die Tiara soll aus der Mitra, einer kegelförmigen Mütze der Päpste, dadurch entstanden sein, dass zuerst Alexander III. im 12. Jahrhundert seine Mitra mit einer Krone schmückte, bis Bonifacius VIII. im 13. Jahrhundert eine zweite und Clemens V., Anfangs des 14. Jahrhunderts auch die dritte Krone hinzugab. Der Reichsapfel mit dem Kreuze kam noch später, erst im 16. Jahrhundert zur Krone. Ueber die Bedeutung der 3 Kronen sind die Ansichten sehr verschieden. Einige beziehen die drei Kronen auf die damals bekannten 3 Welttheile, andere auf die leidende, streitende und triumphirende Kirche und auf die Macht des Papstes im Himmel, auf Erden und in der Hölle, während die Krönungsformel die Worte enthält, dass die dreifache Krone das Zeichen dessen sei, durch welches der Gekrönte, der Vater der Fürsten und Könige, Statthalter über die Städte und Stellvertreter Christi ist.

Die bildliche Anwendung der Schlüssel, besonders auf den Bullen der Päpste, als Symbol der ihnen von Gott verliehenen Gewalt, steht in innigem Zusammenhange mit der Entwicklungsgeschichte der Heraldik, denn schon im 13. Jahrhundert findet man diese gekreuzten Schlüssel. Damals noch ohne Schild, wurde bald auch dieser angewendet und die Schlüssel in denselben gestellt, gekrönt von der Tiara, bis endlich die Familienwappen der Päpste in den Schild gesetzt wurden und die Schlüssel dahinter, ein Beweis, dass die päpstlichen Wappen und Attribute zu den ältesten heraldischen Erscheinungen gehören. Ausser den Schlüsseln wird auch beim päpstlichen Wappen ein dreiarmiges Kreuz (Pontificalkreuz) angewendet. So führt Innocenz XII. im 17. Jahrhundert nebst den Schlüsseln noch zu beiden Seiten von Engeln gehaltene Pontificalkreuze*) und Pius VI. im 18. Jahrhundert, ohne Schlüssel rechts ein solches Kreuz und links einen Palmenzweig.

Die Bezeichnung der übrigen geistlichen Würden geschieht durch geistliche Hüte, die Bischofsmützen und die Attribute. *Die geistlichen Hüte* sind breitkrämpig, mit bequasteten, willkürlich verschlungenen Schnüren. Der Rangunterschied wird durch die Anzahl der Quasten gekennzeichnet und zwar hat

Der Cardinalshut, der seiner Farbe nach immer *roth* sein muss, auf beiden Seiten je 15 Quasten, während (Tafel XXXV. Fig. 69.)

Der Erzbischöfliche Hut von *grüner* Farbe zu jeder Seite 10 Quasten, (Tafel XXXV. Fig. 87.).

Der Bischöfliche Hut, ebenfalls *grün*, 6 Quasten (Tafel XXXV. Fig. 70.)

Der Abtshut ebenso von schwarzer Farbe, mit 6 Quasten (Tafel XXXV. Fig. 71.) und der

Protonotariatshut,**) ebenfalls von schwarzer Farbe, jedoch mit nur 3 Quasten auf jeder Seite (Tafel XXXV. Fig. 72.).

---

*) Pontifex maximus der lat. Titel des Papstes und sein priesterliches Ornat, seine Amtskleidung die Pontificalien, daher Pontificalkreuz ein päpstliches Amts- oder Würdezeichen.

**) Protonotare heissen die päpstlichen Secretäre, wovon im Kirchenstaat 12 Protonotare ein Collegium, das Protonotariat, bilden und alle kirchlichen Angelegenheiten zu besorgen haben.

Ausser diesen Hüten werden auch die sogenannten Bischofsmützen (Tafel XXXV. Fig. 54. 55.) für

Erzbischöfe, *Bischöfe* und *Aebte* verwendet. Ein Unterscheidungsmerkmal, durch welches die Erzbischöfe von den Bischöfen und die Aebte wieder von diesen zu erkennen wären, liegt absolut nicht in diesen Bischofsmützen und haben dieselben nur die Aufgabe, den infulirten*) Priesterstand anzuzeigen (Tafel XXXV. Fig. 73.).

Siebmacher (Weigel'sche Ausg. II. Theil) macht zwar zwischen den Infuln der Erzbischöfe und Bischöfe einen Unterschied und schreibt, dass die Erzbischöfe das Kreuz auf den geschlossenen Bischofsmützen führen, während die Bischöfe oben offene Infuln haben; allein dieser Unterschied, wenn er auch vielleicht damals von Einigen gemacht worden ist, existirt heute in der Heraldik nicht.

Dass die äusserliche Ausschmückung der Inful bei den Erzbischöfen eine reichere, als bei den Bischöfen und Aebten ist, oder wenigstens gewöhnlich so dargestellt wird, liegt in der Natur der Sache, kann aber nie als kennzeichnendes Merkmal für den Würdegrad gelten.

Bezüglich der Attribute der Geistlichkeit, welche für alle Bekrönungen, Hüte und Bischofsmützen angewendet werden können, gilt Folgendes: *Erzbischöfe*, *Bischöfe und Aebte*, welche zugleich Landesfürsten sind, führen Schwert, Krummstab (Pastorale) gekreuzt hinter dem Schild (das Schwert gewöhnlich heraldisch rechts) (Tafel XXXV. Fig. 73.), während Erzbischöfe, Bischöfe und Aebte ohne landesfürstliche Hoheit den Krummstab allein führen (Tafel XXXV. Fig. 74. 88.). Auch die Anwendung von einfachen und doppelten Patriarchenkreuzen, aufrecht hinter dem Schilde, oder mit dem Krummstab gekreuzt, kommt nicht selten vor, wie aus der Abtheilung „*Bisthümer* und *Klöster* dieses Werkes sattsam zu ersehen ist.

Aebtissinnen führen einen mit flatternder Binde hinter dem Schild aufrecht gestellten Krummstab (Tafel XXXV. Fig. 74.).

Priore, *Priorinnen und Prälaten*, überhaupt der niedere Clerus, haben aufrecht hinter dem Schilde einen Pilgerstab und um den Schild einen grosskugeligen Paternoster; seltener ist, dass sie den Paternoster allein um den Schild, oder den Pilgerstab allein führen (Tafel XXXV. Fig. 75. 76).

Diverse.

Die Kaiserkrone von Brasilien (nunmehr durch die neuesten Ereignisse auch illusorisch geworden) trägt auf dem Kronenreifen 5 lilienartige Blätter, dazwischen Zinken mit Perlen; aus den Blättern erheben sich 5 perlengezierte Kronenbügel, welche im Verlaufe nach oben sehr schmal werden und die Krone aussergewöhnlich hoch und kuppelartig abschliessen. Sie ist innen mit einer Faltenmütze, welche bis oben hinaufreicht, versehen und trägt einen Reichsapfel mit Kreuz.

Die Krone des unglücklichen Kaisers Max I. von Mexiko (Tafel XXXIV. Fig. 26) war ähnlich wie die Napoleonische, hatte jedoch nur 3 Adler, dazwischen zwei Bügel, oben eine Ananas mit halber Lilie.

Türkei. Obwohl die Türkei kein eigentliches Wappen hat, sondern bloss ein Siegel, den Namenszug des Sultans in orientalischer Schrift (das Toughra genannt), so wird doch dieses Toughra in einen Schild gesetzt, welcher mit einer Löwenhaut in Form eines Wappenmantels umgeben ist und oben von einem weiss und grünen Turban bekrönt, der mit einem Reiherbusch und einer Perlenschnur geschmückt erscheint (Tafel XXXV. Fig. 57.). Hinter dem Wappenmantel werden zwei türkische Standarten mit roth und weiss getheilten Rossschweifen und silbernem Halbmond an der Spitze, gekreuzt dargestellt. Dasselbe gilt auch für die Beys von Tunis, Tripolis, Marocco etc., bei welchen jedoch der Turban keine Perlenschnur hat.

Dahingegen führt der Khedive eine moderne Königskrone, die jedoch nur 5 Blätter hat; oben statt des Reichsapfels ein von fünfstrahligem Mond überhöhter steigender Mond (Tafel XXX. Fig. 34.).

---

*) Infuliren kommt von Inful, d. i. der Name der Bischofsmütze und die Infulirung ist die vom Papste an Geistliche niederen Rangs ertheilte Erlaubniss zum Tragen derselben.

Persien, gleichfalls ohne eigentliches Wappen, wird dargestellt mit Löwenhaut und Standarten wie die Türkei und hat als Bekrönung die bei Tafel XXXV. Fig. 58. 59. abgebildete turbanartige Krone.

China, *Cochin-China*, *Birma*, *Siam und Japan* haben keine Wappen, doch bringt man ihre symbolischen Zeichen und Siegel in Wappenschilde und krönt diese mit einer Zackenkrone.

Der König von Hawaii führt eine der Englischen nachgebildete Krone, jedoch ohne Hermelinreif, mit 5 Bügeln und zwischen je zwei Zinken mit Kreuzen, je zwei mit einer Ananas besetzte Zinken (Tafel XXXV. Fig. 35.).

Die Dogenmütze, auch venetianische Herzogskrone (corno ducale) (Tafel XXXV. Fig. 56.) war, wie schon oben erwähnt, eine Fischermütze, die mit einem Kronenreifen, oder wie die Abbildung zeigt, mit einem reich gezierten Stirnbande und einem schrägumwundenen Band, sowie mit Stickerei und Edelsteinen ausgeschmückt wurde. Diese Dogenmütze wird heute noch über den Wappen der Manin, Vendrami, Sagredo, Giustiniani u. a. Familien der Dogengeschlechter geführt.

Die *ehemalige florentinische Herzogskrone* (Tafel XXXIV. Fig. 36.) war eine Krone mit 6 Zacken, in deren Mitte eine ornamentirte Lilie.

Die Krone der *Republik San Marino* (sic!) ist ein Kronenreif mit 9 Zinken, 3 sichtbaren, oben mit Reichsapfel mit Kleeblattkreuz versehenen Bügeln und einer halben Purpurmütze. (Tafel XXXV. Fig. 33.).

Mauerkronen für Städtewappen etc.; hier herrscht in Deutschland noch eine ungemeine Verwirrung; jede Stadt führt Mauerkronen ad libitum, wogegen in Frankreich dieselben in eine Art System gebracht sind, welches, je nach Grösse und Bedeutung der Stadt, die Form und Farbe wechselt. Dieses System haben wir in folgender Form verbessern zu sollen geglaubt, welches wir zur gefälligen Prüfung und ev. allgemeinen Annahme vorschlagen:

1) *für Residenzstädte*: ganz *goldener* Reif, in der Mitte mit Mauerzinnen, oben darauf 5 Thürme mit je 4 Zinnen, 2 Fenstern und je einem Thor, die Thürme durch kurze zweizinnige Mauern getrennt (Tafel XXXV. Fig. 60.);

2) *für Provinzialhauptstädte:* ganz *goldener* Reif, in der Mitte mit Mauerzinnen und 2 Durchlässen, oben eine mit vier dreizinnigen Thürmen je mit Durchlass und einem Fenster besetzte Zinnenmauer (Tafel XXXV. Fig. 61.);

3) *für Städte über 100000 Einwohner*: Reif mit Mauerstrichen und einem Durchlass; oben 5 durch Zinnenmauer verbundene Zinnenthürme, je mit Durchlass und 2 Zinnen — *alles silbern* (Tafel XXXV. Fig. 62.);

4) *für Städte über 50000 Einwohner*: Reif mit Mauerstrichen und einem Durchlass, oben eine mit 4 dreizinnigen Thürmen besetzte Zinnenmauer — *alles silbern* (Tafel XXXV. Fig. 63.);

5) *für Städte unter 50000 Einwohner*: durchweg gemauerter Reif, oben eine Mauer mit 5 Zinnen und einem Durchlass — *silbern* (Tafel XXXV. Fig. 64.);

6) *für Flecken und Dörfer*: durchweg gemauerter Reif, oben eine Mauer mit 3 Zinnen — *roth* (Tafel XXXV. Fig. 65.).

Die *Napoleonische* Heraldik bestimmte für „bonnes villes“ oder *Städte I. Ordnung* 1) ein *rothes Schildhaupt*, darin 3 steigende, goldene Bienen, 2) um den Schild, auf dem ein Merkursstab liegt, ein von rothen Bändern mit abfliegenden Enden umflochtener goldener Kranz, rechts Oel-, links Eichzweige, 3) auf dem Schilde eine hohe goldene Mauer, darauf eine siebenzinnige dgl. Mauerkrone, aus der der Napoleonische Adler wächst (Tafel XXXV. Fig. 92.).

Die *Städte II. Ordnung* führen 1) ein rechtes *blaues* Obereck, darin ein goldenes N, von fünfstrahligem goldenem Stern überhöht; die hohe den Schild deckende silberne Mauerkrone hat fünf Zinnen, Merkurstab und Kranz wie oben, letzterer aber hier silbern mit blauen Bändern (Tafel XXXV. Fig. 93.).

Die *Städte III. Ordnung* haben das Obereck links, *roth* und N und Stern silbern. Auf dem Schilde ein mit goldenen Aehren gefüllter goldener Korb, daranhängend rechts ein grüner Kranz von Oel-, links von Eich-Zweigen mit rothen abfliegenden Bändern (Tafel XXXV. Fig. 94.).

Die Schiffs- und Pallisaden- (oder Lager-) *Kronen* (Tafel XXXV. Fig. 66. 67.) haben gar keinen heraldischen Werth und werden von Heraldikern verworfen. Doch zum Grossen und Ganzen gehörig und mitunter auch verlangt, erwähnen wir, dass die Schiffskrone aus Schiffsschnäbeln, auch Segeln oder beiden zugleich, für jene, welche zur See sich hervorthaten und die Pallisadenkrone für solche, welche sich bei Belagerungen auszeichneten, bestimmt war.

X. Die Ehrenstücke (Schildhalter, Wappensprüche, Ordenszeichen u. dgl.).

Schildhalter und Wappensprüche verdankten in der alten Heraldik oder besser Sphragistik ihren Ursprung der blossen Laune eines Wappenherrn oder Wappenkünstlers und wurden nach Belieben geführt oder weggelassen, auch heutzutage ist es jedem Wappenführenden zweifellos gestattet, sich diese beiden Stücke nach eigenem Gutdünken zu wählen, natürlich unbeschadet der Rechte Dritter. In praxi werden Schildhalter von amtlicher Seite jetzt gewöhnlich nur dem titulirten Adel bewilligt.

Will ein Edelmann sich *Schildhalter* wählen, so möge er passende ächt heraldische Figuren, wie Löwen, Bären, Greifen, Einhörner, Hunde, Hirsche oder auch gut stilisirte Menschen sich beilegen; unter den Thieren sind *Vögel*, vermöge ihrer kurzen Beine als Schildhalter wenig geeignet.

Wir haben auf Tafel XXXVI. eine Uebersicht der häufigst vorkommenden Schildhalter gegeben.

Richtig wird es immer sein, dieselben auf eine *Arabeske* (Fig. 6. 12. 13. 17.) oder auf ein *Postament* (Fig. 7. 8. 9. 10. 14. 19. 22.) zu stellen, anstatt sie wie in Fig. 2. 3. 20. 21. 23. in der Luft schweben zu lassen oder nur auf ein Devisenband (Fig. 4.) zu stellen. Weniger gut, wenn auch oft angewandt, wird der *grüne Boden*, ein schwebendes Rasenstück (Fig. 1. 5. 11. 15. 16. 18.).

Vom Postament ist zu melden, ob es aus Marmor, Holz oder Bronze besteht und in *welchem Styl* es gearbeitet ist (Fig. 9. 10. z. B. Barockstyl).

Oft werden den Schildhaltern vorzugsweise Löwen, Greifen oder Menschen die äusseren von mehreren Helmen über die Köpfe gestülpt; es ist dann natürlich das Gesicht derselben durch das Visir sichtbar (Fig. 18.).

Die *Schildhalter* sollen von Rechtswegen *grösser* sein als der *Schild*, so dass sie diesen *überragen.*

Bei *Vierfüsslern* ist zu melden, ob sie den Schild nur mit den Vorderpranken (-Füssen) oder auch (was aber weder heraldisch noch schön) mit einer Hinterpranke, bei *Vögeln*, ob sie ihn nur mit einem Fuss (Fig. 2.) oder auch mit einem Flügel (Fig. 10. 12. 13. 14.) halten und ob sie die Flügel *hoch* (Fig. 13.) oder *nieder* (Fig. 10. 12. 14.) schlagen.

Bei *Menschen* ist zu melden, ob sie sich ansehen, oder ob sie vorwärts (den Beschauer an-), oder rückwärts- (wider-) sehen; wenn *Nichts* gemeldet, ist die äussere Hand in die Hüfte gestemmt (Fig. 11.).

Bei *Thieren* ist nur das Rückwärtssehen als *„widersehend“* (Fig. 7. 9. 10. 13. 15. 16. 17.) bei *Löwen, Leoparden* etc. auch das *Ansehen des Beschauers* (Fig. 4.) zu melden.

Oft halten die Schildhalter noch Fahnen und andere Gegenstände und ist zu melden, in welcher Weise dies geschieht (Fig. 1.).

Schildhalter, wie Fig. 20. 21., welche *hinter* dem Schilde *hervorgehen* oder dahinter *liegen* (Fig. 19.), nennt man *„en barroque.“*

Wenn Figuren (wie Fig. 22.) *neben* dem Schilde stehen, ohne ihn zu halten, wie es in Russischen Wappen sehr häufig ist, so heissen sie *„Garden“*; diese Art ist indess im höchsten Grade unheraldisch.

Wappensprüche (Devisen) sollen keine Moralsprüche sein, wie:

A virtute et fide in honorem et constantiam

oder keine in Wappen sinnlose Phrasen, wie:

Dulce est meminisse laborum,

sondern sie sollen kurz und bündig sein und speciell auf die Wappenfiguren anspielen.

Die uralten berühmten *Douglas* z. B. führen als Wappenspruch, äusserst sinnreich und bedeutungsvoll, bloss die Worte: Douglas! Douglas!

Man unterscheidet übrigens diese kurzen Sprüche, welche besser *Schlachtruf* (im französischen „Cri“) genannt werden und gewöhnlich *über* dem Wappen angebracht sind (Tafel XXXVI. Fig. 9. 10.), von den eigentlichen *Devisen*, mit denen das um den Schild geschlungene *unter* dem Schilde flatternde *„Spruchband“* (Tafel XXXVI. Fig. 4.) beschrieben ist. Von Letzterem ist zu melden, ob es den Schild umschlingt oder über *Arabeske* oder ein *Postament*, das dann gewöhnlich die *Schildhalter* (s. d.) trägt, gelegt ist, welche Färbung es hat, von welcher Farbe die Buchstaben der Devise sind und ob die Lettern lateinisch oder gothisch, Minuskeln oder Majuskeln (*Lapidarschrift*) darstellen.

Ordenszeichen können nur von den Ordensmeistern selbst, oder von Dekorirten ins Wappen gesetzt werden. Man pflegt sie gewöhnlich an Ketten oder Bändern um die Schilde zu hängen, und sollen die Orden möglichst im Verhältnisse zu Schild und Helm stehen, besonders dürfen die hinter dem Schilde gestellten Ordenssterne nicht so überaus gross gezeichnet werden, wie man es oft findet.

Bei Wappen, zu denen Helme geführt werden, sollte unseres unmassgeblichen Erachtens das Haupt-Ordenszeichen an Kette oder Band *um den Hals des Helmes* gelegt werden, wodurch statt der jetzt sinnlosen Halskleinode eine zeitgemässe Zierde des Helms hervorgebracht werden könnte, die weder dem Wappen noch dem Wappenherrn zur Unehre gereichen dürfte.

Weibliche Standeszeichen. Zur Unterscheidung des Jungfrauen-, Ehe- und Wittwenstandes umgab man die Damenschilde und zwar der Jungfrauen mit Rosenguirlanden, Blumenkränzen und dgl., die der verheiratheten Frauen mit verschlungenen Schnüren (Liebesseile) mit Schiebknoten (Tafel XXXV. Fig. 77.) und die der Wittwen mit bloss verschlungenen Schnüren ohne Knoten (ib. Fig. 78.). Ueber die Entstehung dieser Sitte, die fast nur in Frankreich üblich ist, erzählt Dr. J. Wilhelm Trier, dass die Königin Anna Britanica von Frankreich aus besonderer Verehrung zu dem H. Franciscus Assisi in ihrem Wittwenstande zuerst das Franciscaner-Seil um ihren Schild soll angebracht haben, welches ihr bald darauf die verheiratheten Frauen mit dem angeführten Unterschiede nachahmten.

Amts- und Würdezeichen. Hierhin sind zu rechnen: die Abzeichen der *Erbkämmerer* (Tafel XXXV. Fig. 80. 83.), der General-Feld-Marschälle (Tafel XXXV. Fig. 81. — Frankreich), der Admirale in Frankreich (Tafel XXXV. Fig. 82.). Die *Erbmarschälle* führen gewöhnlich hinter dem Schilde die Marschallstäbe, ähnlich wie die Feldmarschälle (so z. B. die Grafen von Münster-Ledenburg, Erblandmarschälle im vorm. Kgr. Hannover), die *Erblandsvorschneider* Messer und Gabel gekreuzt u. dgl. m.

Oft wird der Schild (Tafel XXXV. Fig. 79.) durch 2 unten gekreuzte Palm-, Oel-, Lorbeer- oder Eichzweige umrahmt.

Die Anbringung sogenannter *Armaturen* um und hinter dem Schilde ist als unheraldisch zu verwerfen.

Pavillons, Fürstenmäntel und Wappenmäntel.

Die *Pavillons* werden nur von souveränen Fürstengeschlechtern, heut besonders von den Königen von Spanien und Dänemark, dem deutschen Kaiser, dem König von Preussen, dem Kaiser von Russland geführt. Dieselben unterscheiden sich durch die gewölbte, gewöhnlich von einem Reif, auf dem der Wahlspruch, mit abhängenden betroddelten Lätzen zusammengehaltene Kuppel, welche gewöhnlich wie überhaupt der Mantel mit Wappenfiguren bestreut ist (Tafel XXXVI. Fig. 27.)

Die *Fürstenmäntel* gehen direkt aus dem Fürstenhut, der Herzogskrone etc. hervor, sind wie auch meist die Pavillons an beiden Seiten hochgenommen und vermittelst goldener Schnüre mit Quasten

aufgebunden, oft mit goldenen Fransen verziert und mit natürlichem Hermelin (Vehem) gefüttert (Tafel XXXVI. Fig. 26.).

Dass dieses Fell an sich schon eine Unterlage für das innerhalb des Mantels angebrachte Wappen nebst Schildhaltern bildet, wie man dies häufig sieht, ist *unbedingt unheraldisch*; ein Postament oder Arabeske ist auch hier nicht zu entbehren, die letzteren dürfen dann aber *nicht*, wie man es auch sieht, *ausserhalb des Mantels* sich befinden.

Dass *Wappenmäntel* auch *anstatt der Helmdecken*, d. h. *letztere in Mantelform* geführt werden dürfen, ist heraldisch nicht zu verwerfen (Tafel XXXVI. Fig. 24.), wie bereits oben erwähnt ist. Dahingegen sollte sich aus leicht begreiflichen Gründen nicht nur der untitulirte Adel, sondern auch der titulirte Adel, soweit er *nicht fürstlichen Herkommens* ist, der hermelingefütterten purpurnen Mäntel enthalten. Nichts aber ist *unheraldischer*, als wenn man *diese Art Mäntel*, aus einer *Rangkrone* hervorgehend um den Schild schlingt und dann auf letztere noch die *Helme mit ihren Decken* setzt (z. B. im Wappen der *Grafen Matuschka* und *Stillfried*) oder diesen Mantel gar als Helmdecke verwendet. Dagegen ist es eine bei *Geschlechtern fürstlichen Standes* heraldisch durchaus zu rechtfertigende Sitte, dass der Mantel entweder mit den Figuren des Hauptwappens bestickt, oder aber, dass überhaupt der *Schild mit allen Figuren als Stickerei sich auf dem Wappenmantel wiederholt* (Tafel XXXVI. Fig. 25.).

Hier sei schliesslich noch des *„cabinet d'armes“* einer alten französischen Sitte erwähnt, bei welchem (cfr. Tafel XXXVI. Fig. 28.) Helm, Panzerhemd, Schwert mit Scheide, Handschuhe und Sporen, umgeben von den vier Ahnenwappen des Verstorbenen innerhalb eines ausgespannten Tuches in den Kirchen aufgehängt zu werden pflegten.

XI. Die Beizeichen.

Beizeichen sind gesuchte Unterscheidungsmerkmale an sonst gleichen Wappen. Es kann daher die Aenderung der Farbe, die Auslassung oder Hinzusetzung einer Figur ebenso gut, als die Verschiedenheit der Kleinode zu den Beizeichen gerechnet werden.

Es gab in Bayern fünf Geschlechter gleichen Ursprungs: Die *Mässenhauser*, *Kammerberger*, *Hilgertshauser*, *Kammer* und *Partenecker*, sie führten sämmtlich im Schild die Parte oder das Streitbeil, aber jedes derselben in anderen Farben. Der Schild der Grafschaft *Brabant* ist derselbe wie der der *Pfalz* am Rhein, als unterscheidendes Merkmal trägt jedoch im letzteren Schilde der Löwe eine rothe Krone. Die Wappen von *Thüringen* und *Hessen**) sind im Schilde gleich, und nur in den Kleinoden verschieden.

Nach Beendigung des pfälzischen Erbfolgekrieges (1506) setzte Herzog Albrecht IV. von *Bayern* den eroberten Städten in ihre bisherigen Wappen ein Schildhaupt mit den bayerischen Wecken, als ehrendes Beizeichen.

Im engeren Sinne versteht man unter Beizeichen aber gewisse heraldische Figuren, durch welche sich die Wappen Erstgeborener und Nachgeborener, oder Bastarde eines Geschlechts von dem gemeinschaftlichen Stammwappen unterscheiden.

Wir sind der Ansicht, dass wir die Erfindung der eigentlichen Beizeichen, wie sie unten aufgezählt werden, den Franzosen verdanken, weil dort die ersten und häufigsten Beispiele derselben vorkommen. Von den Franzosen erhielten sie dann die Engländer und die Niederrheinländer, welche letztere

*) Jetzt ist im grossen Preussischen Staatswappen der Unterschied *derartig* getroffen, dass für die *Provinz Hessen* der Löwe oben mit *Silber*, für *Thüringen* mit *Roth* beginnt.

in Deutschland so ziemlich die Einzigen sind, bei denen die heraldischen Beizeichen eine grössere Bedeutung und eine ausgedehntere Anwendung gefunden haben, während im Uebrigen besonders dem südlichen Deutschland die Aenderung der Farben und der Kleinode fast ausschliesslich als Beizeichen eigenthümlich waren und noch sind.

Als *heraldische Beizeichen im Schild* sind anzuführen:

1) *Die Schrägbalken oder Fäden*, über den ganzen Schild gezogen. Der nach der *linken Seite absteigende* Balken wird in der Regel für das Beizeichen *Nachgeborener* vom Blute, der nach der *rechten Seite* absteigende als Beizeichen der *Bastarde* angenommen. Wir könnten indess durch zahlreiche Beispiele beweisen, dass man hierin auch nicht besonders ängstlich war, es finden sich Bastardfäden auch schräglinks und umgekehrt. Die Stellung des Schildes und die Laune des Wappenkünstlers trugen hieran nicht selten die Schuld.

Wir haben Siegel gesehen, in denen ein mit drei Ziegelsteinen belegter Schrägfaden als Beizeichen eines Amtes (Castellania di Rotodimonte 1458) erscheint.

In neuerer Zeit zeichnet man sowohl die Beizeichenschrägbalken Nachgeborener, wie auch die Bastardbalken abgekürzt, d. h. recht klein, wahrscheinlich um sie unscheinbar zu machen, theils sogar senkrecht verstutzt (Orléans — Grafen Holnstein aus Bayern).

Die heraldische Farbe der Schrägfäden ist weiss, roth oder blau, jedenfalls immer sowohl abstechend von den Schildes- wie von den Bilderfarben.

2) *Der Turnierkragen*, in Form eines Balkens mit drei bis sieben abwärtsstehenden Orten (Lätzen). Er wird entweder aus dem Oberrande wachsend, oder in die Seitenränder verschwindend, aber auch ganz freischwebend dargestellt und zieht gleich dem Schrägfaden über Feld und Figur in der Höhe des Schildhauptes oder der Schultern des Wappenthiers, das er überdeckt. In manchen, namentlich englischen Wappen sind die Lätze des Turnierkragens wieder mit verschiedenerlei Figuren, wie Lilien, Kronen, Kreuzen u. s. w. als Beizeichen zweiten Ranges belegt. Der Turnierkragen ist weiss, blau oder roth, doch kommt er auch von Hermelin und Gegen-Hermelin vor.

Wir wissen aus den künstlichen Figuren die eigentliche Gestalt eines Turnierkragens, wie er von nachgeborenen Söhnen bei Turnieren und in Schlachten um den Hals getragen zu werden pflegte. Die Form, wie er in die Schilde als Beizeichen gesetzt wurde, stammt aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts.

Ausser diesen beiden Hauptarten *von Beizeichen* findet man noch, besonders bei niederrheinischen Geschlechtern vielerlei andere Figuren, z. B. *Glocken*, *Ringe*, *Sterne*, *Muscheln*, *Eisenhüte*, *Merlen* etc. sowohl freischwebend im linken Oberecke, als in Vierungen und im Schildhaupt. Sie waren meistens willkürliche Unterscheidungsmerkmale oder Beizeichen verschiedener Söhne oder Linien eines und desselben Geschlechts.

Dass Beizeichen dieser Art auch heutzutage noch in gegebenen Fällen von Edelleuten des Uradels gewählt und geführt werden können, soll aus heraldischen Grundsätzen nicht bestritten werden, doch müssen solche Beizeichen in jedem Falle dem vorgehabten Zwecke entsprechend gewählt werden; als geradezu den Spott herausfordernd müssen wir es indess ansehen, wenn Geschlechter, deren Ahnherr kaum vor 100 Jahren geadelt ist, sich derselben bedienen.

Wir können nicht umhin, hier anzuführen, dass manche unserer modernen Heraldiker es für ein „heraldisches Zeichen unehelicher Geburt“ ausgeben und halten, wenn ein Schild oder Helm *linksgekehrt* sich zeigt*). Die Lächerlichkeit einer solchen Behauptung liegt auf platter Hand. Wer sich einmal damit befasst hat, alte Siegel und Grabsteine, Gemälde, Votivtafeln u. s. w. aufmerksam zu betrachten, der wird unter den Wappen ebensoviele links- als rechtsgekehrte gefunden haben. Die Laune jedes einzelnen Wappenherrn war hierin unbedingt massgebend, ausserdem aber kam noch häufiger der Schönheitssinn selbst mit in Betracht. Wurden z. B. auf Votivtafeln Personen abgebildet, so war ihre Richtung

---

*) Im Wappen der Grafen *Ingenheim* ist der Fuchs im Herzschilde und auf dem Mittelhelme nach links gekehrt; ist das Zufall oder wollte der Preussische Herold hierdurch die illegitime Abstammung andeuten?

immer nach dem bezüglichen Heiligenbilde, und das zu den Füssen oder über den Häuptern der Bittenden gemalte Wappen wurde gleichermassen nach derselben Seite gewendet. Auf Grabsteinen, die in der Nähe des Stiftungsaltars aufgestellt wurden, richtete man die Stellung des ganzen Wappens so, dass es sich dem Altare zuwendete. Waren aber zwei Wappen, Mann und Frau, zu vertreten, so kehrte man beide Schilde, Schildesfiguren, Helme und Kleinode gerade gegeneinander. Daher kommt es, dass wir auf Tartschenschilden den Ausschnitt sehr oft auf der linken Seite finden, nicht aber deshalb, weil der betreffende Edelmann „gewohnt gewesen, den Rennspiess mit der Linken zu führen.*" Man hat sich in Bezug auf die Stellung des Schildes nie die geringste Gewissensskrupel gemacht, hat aber auch, wie schon bemerkt, Helm und Kleinod, sowie sämmtliche Schildesfiguren immer nach der Richtung des Schildes gekehrt. So lässt sich leicht erklären, warum dasselbe Geschlecht sein Wappenthier bald nach dieser, bald nach jener Seite gewendet führte, ja nicht bloss Thiere, sondern auch Schrägtheilungen und Schrägbalken finden wir willkürlich verändert. Wir müssen in Bezug der Schrägtheilung und Schrägbalken also wiederholt unsere Ueberzeugung dahin aussprechen, *dass man in der alten Wappenkunst zwischen „schräglinks" und „schrägrechts" keinen Unterschied machte*, oder wenigstens auf diesen Unterschied gar nichts gab, dass jeder, je nach der Richtung des Schildes auch die Schrägen stellen — und dass es also auch heutzutage von gar keinem Belang ist, wenn ein Wappenherr im gegebenen Falle einen Schrägbalken oder eine Schrägtheilung nach der entgegengesetzten Seite wendet, ebenso gut als er jedes Wappenthier unter solchen Umständen drehen kann nach Belieben. Dies *muss* geschehen wenn man die Rückseite einer *Fahne* sieht, d. h. es muss auf dieser Rückseite das *Wappen* im *Spiegelbild* erscheinen, mindestens aber müsste z. B. der *Kopf* eines *Adlers*, wie jedes Thier, unter *allen Umständen* der *Fahnenstange* zugekehrt sein. Authentische Beweise für die Richtigkeit unseres Ausspruchs könnten wir zu Hunderten beibringen.

In Bezug der gevierten Schilde lehrt uns die Erfahrung, dass man bei der Neigung eines solchen Schildes nach *links* nicht dem 1. und 3., sondern dem 2. und 4. Platze den Vorrang gab, dass man also (ebenso mit *gespaltenen* Schilden) die *linke* Seite als den *Hauptrand* ansah und die Zählung der Plätze am *linken* Obereck begann. Ein Beweis hiefür ist u. a. das Wappen des bayerischen Herzogs Sigmund, das an der Frauenkirche zu München in Stein gehauen zu sehen ist.

Wir müssen schliesslich noch erwähnen, dass es ein *grober Verstoss* gegen die ächte Heraldik ist, wenn in einem gevierten Schilde, wo 1. und 4. oder 2. und 3. das nämliche Bild enthalten, die Thiere in den korrespondirenden Plätzen *gegeneinander*, d. h. beide einwärts gekehrt werden, denn wenn zwei solcher Felder *dasselbe* Wappen enthalten sollen, so darf das eine *nicht anders gekehrt sein*, *als das andere!*

Wir schliessen hiermit unsere Abhandlung, sehr wohl wissend, dass dieselbe keineswegs erschöpfend ist, was sie nicht sein kann und soll. Wer sich über den Inhalt der einzelnen Abschnitte des Näheren zu unterrichten wünscht, wird in den umfangreichen Lehrbüchern der Heraldik von *Bernd*, *v. Hefner* und *Mayer v. Mayerfels* des Wissenswerthen und Interessanten genug finden, während unser Bestreben lediglich dahin gegangen ist, eine gedrängte und doch möglichst vollständige Belehrung über das dem Heraldiker und Wappenzeichner Nothwendigste zu geben.

*) Dass diese Sitte noch bis in das 17. Jahrhundert sich verfolgen lässt, sehen wir aus Siebmacher (Fürst-Weigel-Köhlers) Wappenbuch. Hier hat der Zeichner, besonders in den ersten Theilen, wo immer fünf Wappen in einer Reihe erscheinen das mittlere gewöhnlich mit vorwärts gekehrtem Helme, die beiden *links* mit *rechtsgewendeten*, die beiden *rechts* mit *linksgewendeten* Helmen, Schilden und Figuren gegeben, auch stets bei den linksgewendeten mehrfeldrigen Schilden die *vorderen* Felder nach *links* gestellt, somit das Wappen im *Spiegelbild* wiedergegeben, leider aber für die späteren Zeiten, denen das *Verständniss* seiner Absicht verloren gegangen war, eine Quelle unzähliger Irrthümer geschaffen.

Heraldisch-terminologische Polyglotte.

Anmerkung: Die in das Alphabet aufgenommenen Ausdrücke in fetter Schrift sind die vom Verein „Herold" adoptirten, resp. die im vorbenannten Werke vorkommenden.

Abkürzungszeichen.

A = von der k. k. priv. heraldischen Gesellschaft „Adler" gewählter Ausdruck.
ahd. = althochdeutsch.
d. = dänisch.
engl. = englisch.
frz. = französisch.
it. = italienisch.
lat. = lateinisch.
mhd. = mittelhochdeutsch.
ndl. = niederländisch.
v. Qu. = v. Querfurth, kritisches Wörterbuch (die Zahl dahinter bedeuten die Seite).
v. R. = v. Retberg, Geschichte etc.
sp. = spanisch.

A.

aaben (d.) = offen.
aaf (ndl.) = Radnabe.
aak (ndl.) = Boot, Nachen.
aaks (ndl.) = die Axt.
aakster (ndl.) = Elster.
Aal S. 94. Taf. 20.
aanbeeld (ndl.) = Amboss.
aanéengehecht (ndl.) aueinandergeheftet, verbunden.
aap (ndl.) = Affe.
aar (ndl.) = Aehre.
aarde (ndl.) = Boden.
aare (d.) = Ruder.
aarhundred (d.) = Jahrhundert.
abaisé (engl.), abaissé (frz.) = 1., erniedrigt (von Balken, wenn tiefer als gewöhnl. Lage). 2., niedergeschlagen (von Flügeln, wenn die Schwungfedern abwärts). 3., gesenkt, gestürzt (von Degen und Stock mit der Spitze abwärts).
abamita (lat.) = Schwester des Altvaters (Urgrossvaters).
abased (engl.) = abaisé.
abassato (it.) = niedergeschlagen (z. B. Adlerflügel).
abatements (engl.) = Beizeichen.
abavia (lat.) = Uraltmutter (Mutter im 4 Gliede).
abavunculus (lat.) = der Urgrossmutter Bruder.
abavus (lat.) = Uraltvater (Vater im 4. Gliede).
abbas (lat.) = Abt.
abberdaan (ndl.) = Kabeljau.
abbore (sw.) = Barschfisch.
abbouté (frz.) s. abouté.
abbracciato (it.) = Spitze (z. B. d'argento abb. a destra di rosso = in R. eine linke s. Spitze).
abbrancato (it.) = gepackt (wenn Gegenstände von einer Pranke, Tatze, Kralle gehalten werden).
abcissus (lat.) = schwebend.
abeille (frz.), abelha (port.) = Biene.
abellana (lat.) = Haselnuss(strauch).
aberëlle (mhd.) = April.
aberta (port.) = durchbrochen.
abeta (it.) = Tanne.
abexa (sp.) = Biene.
abgehauen (oder abgeschnitten) sagt man von menschlichen und thierischen Extremitäten, sobald sie durch einen glatten Schnitt vom Körper getrennt erscheinen. Taf. 14. Fig. 20. 22. 23., Taf. 15. Fig. 30. 31., Taf. 16. Fig. 6. 14. 26. 28. 34.
abgeledigt (Schrägbalken, Balken, Pfal, Kreuz etc.) s. schwebend.
abgerissen (v. Büffelkopf) S. 85. Tafel 16. Fig. 30., s. auch Taf. 14. Fig. 42., Taf. 16. Fig. 41., Taf. 17. Fig. 87
abgeschnitten s. abgehauen.
abgestanden (v. Q.) soll ein Fisch heissen, dem das Maul weit offen steht; wir haben in Wappen schwimmend noch niemals einen solchen Fisch gesehen, dagegen kommen Delphine, Barben u. a. grosse Fische stets mit halboffenem Maule vor.
abgewendet S. 69. Tafel XI. Fig. 92.
abierto (sp.) = offen (v. Thor).
abies (lat.) = Tanne.
abime (frz.), abisso (it.) = der Mittelpunkt des Schildes.
abjectus in verticem (lat.) = verkehrt, gestürzt.
abmatertera (lat.) = Schwester der Altmutter.
abnepos (lat.) = Zweiturenkel (Sohn im 4. Gliede).
abneptis (lat.) = Zweiturenkelin (Tochter im 4. Gliede).
abore (d.) = Barschfisch.
abouté (frz.) = anstossend (v. Rauten, Wecken etc. die sich mit den Spitzen berühren).
above (engl.) = über.
abpatruus (lat.) = Bruder des Grossältervaters väterlicher Seits.
abril (sp.) = April.
Absatzkreuz s. Treppenkreuz.
abscissus (lat.) = schwebend.
Abtshut, S. 117. Taf. 25, S. 182. Taf. 35. Fig. 71.
abuela (sp.) = Grossmutter.
abuelo (sp.) = Grossvater.
abuelos (sp.) = Grosseltern.
abuelos antepasados (sp.) = Ureltern.
abys (mhd.), abyssus (lat.) = Nobiskrug.
accantonato (it.) = bewinkelt.
accartocciato (it.) = Cartouche(-Schild).
accerchiellato (cruce) (it.) = (Kreuz) dessen Enden geankert und in sich selbst schneckenförmig gewunden sind.
accessio (scuti) (lat.) = Helmkleinod.
acchus (ahd.) = Axt.
acciochè (engl.) = aneinander gelehnt von zwei Figuren.
accipiter (lat.) = Habicht, Falke, Sperber.
accinctus utroque latere (lat.) = begleitet von, zwischen.
accisus (lat.) = schwebend.
accolado (sp.) 1., behalsbandet (v. Bär). 2., umwunden (von der Schlange).
accolé (frz.), accollé (engl.) = 1., zusammengestellt (von 2 Schilden).
„ 2, anstossend (von Rauten etc., die sich mit den seitlichen Spitzen berühren.
„ 3., umwunden von Säule, Weinstock, Degen).
accollato (it.) 1., von 2 unter einer Krone vereinigten Schilden.
2., von aneinanderhängenden Gegenständen (Rauten).
3., von Zweigen, die einen Gegenstand umschlingen.
4., von einem Thier, was durch einen Turnierkragen am Halse überdeckt ist.
5., von halsgekrönten Thieren.
6, von einem auf der Brust des Adlers liegenden Schilde.
accompagnato (it.), accompagné (frz.), accompagnerade (sw.), accompañado (sp.) = begleitet von.

accompañado en Gefe (sp.) = (Balken) oben begleitet von.
accoppiato (it.) = gekoppelt (von einem Paar an eine Leine gebundener Jagdhunde).
accostato (it.) = vom Balken, Pfal etc., wenn er von Parallel-Leisten begleitet wird.
accosté (frz.) } = zwischen, neben-
accosted (engl.) } einander.
accorné (ftz.) = gehörnt.
accroupi (frz.) } = sitzend (von Thieren, welche in sitzender Stellung die Vorderbeine aufstemmen), aber auch von Kaninchen in der Bodenstellung.
accrupido (sp.) }
accubans (lat.) = liegend.
acculado (sp.) } = 1., gekrüpft sitzend (v. sitzenden Thieren, Pferd, Löwe, Eichhorn) mit erhobenen Vorderbeinen). 2., abgewendet, d. obere steigend, (von Monden ⪤ so gestellt). 3., dgl. von 2 Kanonen, die Mündungen nach aussen.
acculé (frz.) }
acephalus (lat.) = ohne Kopf.
acheram (schweizerisch) = Eichel, Ecker.
acheren (oberdeutsch) = Eichel, Ecker.
Achseln, alter Ausdruck für Saxen (cfr. d. u. auch Schultern).
Achtblatt = eine Blume mit 8 gleich grossen Blättern, welche gewöhnlich zugespitzt abgebildet werden.
achtförmig (gelegt oder gebogen) S. 103.
Achtspitz = eine Art Handels- oder Hausmarke nach Art des Drutenfusses, aber in 8, statt in 5 Spitzen ausgehend.
achttien (ndl.) = achtzehn.
acies (lat.) = Axt, Egge.
acinax (lat.) = krummer Säbel.
acipenser (lat.) = Stör (Fisch).
ackeran (mhd.) = Eichel (Ecker).
ackes (mhd.) = Axt.
aclarado (sp.) = mit — Fenstern und Thor von anderer Färbung.
acompañado á cada lado de (sp.) = auf jeder Seite begleitet von (zwischen).
acorn (engl.) = Eichel.
acornado (sp.) = gehörnt.
acorned (engl.) = gehörnt.
acostado (sp.) = beseitet, seitlich begleitet.
acosted (engl.) = accosted.
açotes (sp) = Geisseln.
acredula (lat.) = Kalandra-Lerche.
across the shoulder (engl.) = über die Schulter (gekreuzt).
acroterium (lat.) = Helmkleinod, Helmschmuck.

act of charging; in the, (engl.) = im Angriff (vom Reiter im Galopp).
Actäon S. 149.
aculado (sp.) = acculado.
aculeus (lat.) = Aehre.
acus (lat.) = Spitze, Stift, Nadel.
acutus (lat.) = zugespitzt.
adal (ahd.) = der Adel.
adamas (lat.) = Diamant.
adder (ndl., engl.) = Natter.
addestrato (it.) } = 1., rechts begleitet von, 2., rechte Flanke.
addextré (frz.) }
addogato (it.) = pfalweis getheilt.
addogato a sghembo (it.) = geschrägt.
addormentato (it.) = ruhend (schlafend) — v. Löwen etc.
addorsed (engl.) } = 1., abgewendet (sich die Rücken kehrend), 2., gegengewendet (dgl. bei Thieren übereinander).
addossato (it.) }
addossé (frz.) }
adebar (ndd. nicht mhd.) = Storch (cfr. odebar).
adelaar (ndl.) = Adler.
adelar (mhd.) = Adler.
adelarn (mhd.) = Adler.
adelige rettigheder (d.) = Adelsberechtigung.
adelsbref (sw.) = Adelsbrief.
Adelskrone S. 167.
Adelskrone, Belgisch-Niederländische, S. 180.
Adelskrone, dänische, S. 179.
Adelskrone in Deutschland, S. 175. Tafel 35. Fig. 51. 52.
Adelskrone (in Frankreich) S. 177. Tafel 35. Fig. 49.
Adelskrone in Italien S. 178.
Adelskrone in Russland, S. 181. Tafel 35. Fig. 50.
Adelskrone in Schweden S. 179.
adelsrettighed (d.) = Adelsrecht, -Berechtigung.
adelsslægt (d.) = Adelsgeschlecht.
adentellato (it.) = gezahnt.
a deux faces (frz.) = mit zwei Gesichtern.
adextré (frz.) } = rechts beseitet von, rechte Flanke (des Schildes).
adiestrado (sp.) }
adjungens (lat.) = begleitet von.
adjurado (sp.) = Schwurhand.
adlad (sw.) = geadelt.
adledes (d.) = wurde geadelt.
Adler, doppelköpfiger, s. Doppeladler.
Adler, dreiköpfiger, S. 100, Tafel 23.
Adler, flugbereiter } **S. 89. Taf. 18.**
— halber }
— halber am Spalt }
Adler, geköpfter (v. Retberg) = Adler ohne Kopf.
Adler, junge (Nachäffung des französischen aiglette) sollen ungestümmelte Adler heissen, wenn deren mehr als drei im selben Schilde vorkommen.

Adler, kopfloser, S. 101. Taf. 23.
Adler, hauptumscheint } **S. 89. Taf. 18.**
— linkssehend }
— mit Glorie }
— schräggestellt }
— überzwerch }
Adler, zweyköpfigter = Doppeladler.
Adlerfedern als Helmkleinod, S. 162.
Adlerflügel s. Flügel.
Adlerklauen } **als Helmkleinod S. 165. Tafel 33.**
Adlerkrallen }
Adlerlöwe, S. 98. Tafel 21.
Adlermann, S. 97. Tafel 21.
Adlerfänge } **S. 89. Taf. 18.**
Adlersflügel }
Adlersrumpf }
Adlerweibchen = schlechter Ausdruck für Jungfrauenadler.
adlet (d.) = geadelt.
adliga kronan (sw.) = Adels- (Helm-) Krone.
Admirale (in Frankreich), Wappenabzeichen der — S. 186. Taf. 35. Fig. 82.
ad nodum duplicatus (lat.) = mit Knoten versehen.
adoptered (d.) = adoptirt.
adorned with (engl.) = geschmückt mit.
adorsed (engl.) = abgewendet.
a dos cabecas (sp.) = zweiköpfig.
adossé (frz.) = abgewendet.
adossed (engl.) = abgewendet.
adrepens (lat.) = raubend, aufgerichtet (v. Wolf etc.).
adsutus (lat.) = angestückt, d. h. wenn ein Schildhaupt oder Balken beide mit dem Schilde von Farbe oder von Metall sind.
adulterinus (lat.) = Sichel.
adumbration (engl.) = Schatten.
advancers (engl.) = die Spitzen (Enden) am Hirschgeweih oder -Horn.
adversus (lat.) = zugewendet.
aeble (d.) = Aepfel.
aedes (lat.) = Kirche.
aedificium (lat.) = Haus.
äfven sådan(a) (sw.) = ebensolche(r).
äfven så många (sw.) = eben so viele.
äfwen slik (sw.) = ebensolche.
aegerst (schweizerisch) = die Elster.
ägg (sw.) = Kugel(n).
aegteskav (d.) = Ehe.
Aegypten, s. Egypten.
äher (mhd.) = Aehre.
Aehren S. 107.
ährenprijs (sw.) = Ehrenpreis-(Veronica) Blume.
äktenskap (sw.) = Ehe.
ældre (d.) = ältere(r. s).
äldre (sw.) = älterer(e, es).
ändalångs fördelt (sw.) = gespalten (der Länge nach), auch „pfalweis."
ændar (sw.) = die Enden.
ænder (d.) = Enten.
änder (sw.) = die Enten.
aeneum cymbalum (lat.) = Glocke.
äng (sw.) = Wiese, grüner Boden.
änne (sw.) = Stirn.

Aeolus S. 150.
äple (sw.) = Aepfel.
aequor (lat.) = Feld.
Aermel S. 118. Taf. 26.
aes (lat.) = Erz.
Aesculap, S. 150.
Aesculapsstab, S. 150. Taf. 31.
aesculus (lat.) = die Wintereiche, Esche.
äsend sagt man von Thieren wie Hirsch, Reh, Kuh, Schaf etc., wenn sie in stehender Stellung den Kopf zu Boden gesenkt haben.
aestivale (lat.) = Stiefel.
ätt (sw.) = das Geschlecht.
ättartaflor (sw.) = Stammbaum.
af (sw.) = von, aus.
af bier (d.) = von Bienen.
afbruted (sw.) = abgebrochen.
affaisé (frz.) = abwärtsgebogen (v. Bk., Schrb.)
Affe, S. 88. Taf. 17.
afferante (it.) = raubend (von Raubvögeln, welche eine Beute in den Fängen halten).
affibiato (it.) = bebuckelt (v. Halsbändern).
affibbiature (it.) = Helmgitter.
affines (lat.) = Geschwägerte, Gesippte.
affinis (lat.) = Schwager.
affo (ahd.) = Affe.
affoltra (ahd.) = Apfelbaum (NB. die Vitzthum v. A p o l d a führen einen Apfelzweig als redendes Wappen).
affrontados (sp.) = zugewendet.
affrontato (it.) = zugewendet. (v. Thieren etc.).
affrontè (frz.) } = zugewendet.
affrontée (engl.) }
affuit (ndl.) = Laffete.
afful (ahd.) = Apfel.
affustato } = mit Laffete (von der
affuté (frz.) } Kanone).
afhugget (sw.) = abgehauen (abgebrochen).
aflångafyrkanter (sw.) = Schindeln.
afmåled (sw.) = abgemalt.
afkom (d.) = Nachkommen.
afqnistade trädstammar (sw.) = Stubben mit Knorren.
afskefergat (sw.) = ausgeschlagen (v. Baumstumpf).
afskuren (sw.) = ausgeschlagene (Zweige), abgescheuert.
afstött sparre (sw.) = Sparren, am Giebel ausgebrochen.
aftackled (sw.) = abgetakelt.
aftar (ahd.) = After.
Afterheraldik, ein von dem heraldischen Schriftsteller v. Retberg mit Vorliebe gebrauchtes Wort zur Bezeichnung jeglicher Heraldik n a c h der Zeit der Gothik. Nennt er doch sogar Grünenberg den „Vater der A.-H.", obwol v. R. nicht ansteht, fast alle älteren Abbildungen aus diesem vortrefflichen Werke zu entlehnen (!!)
agace (frz.) = Holzkrähe, Elster.
agalmoniche arme (it.) = redende Wappen.
agedrez (sp.) = Schach.
agelster (mhd.) = Elster.
ager (d.) = Eichel, Ecker.
aggruppato (it.) = sitzend (von Thieren, die, auf den Hinterbeinen sitzend, die Vorderbeine aufstützen).
agitato (it.) }
agitatus (lat.) } = bewegt (v. Meer)
agitè (frz.) }
aglaster (mhd.) } = die Elster.
aglastra (ahd.) }
agnatus (lat.) = verwandt vom Vater her.
agneau (frz.) = Lamm.
— pascal (frz.) = Osterlamm.
agnello (it.) = Lamm.
agnello pasquale (it.) = Osterlamm.
agnus paschalis (lat.) = Osterlamm.
agosto (it.) = der Augustmonat.
agonizante (sp.) = schmachtend (v. Delfin etc.)
agrifolio (it.) = Stechpalme.
aguia (port.) = Adler.
aguila (sp.) = Adler.
aguila esployada (sp.) = Doppel-Adler.
aguila pasmoda (sp.) = Adler mit niedergeschlagenen Flügeln.
aguileras (sp.) = kleine Adler.
aguilones (sp.) = Adler ohne Schnabel und Füsse.
aguilucho (sp.) = Adlerchen.
aguilucho mutilado (sp.) = kleiner gestümmelter Adler.
agusto (ahd.) = Augustmonat.
aguzado (sp.) } = fussgespitzt (vom
aguzzato (it.) } Pfal).
ahenum (lat.) = Pfanne.
ahir (ahd.) = Aehre.
ahsa (ahd.) = die Achse.
ahsala (ahd.) = die Achsel.
ahse (mhd.) = die Achse.
ahsel (mhd.) = die Achsel.
ahte (mhd.) } = acht (8).
ahto (ahd.) }
aigle (frz.) = Adler.
aigle éployé (frz.) = Doppeladler.
aigle, demi- (frz.) = $^1/_2$ Adler am Spalt.
aiglette (engl., frz.) = kleiner Adler.
aigrette (frz.) = weisser Reiher.
aiguière (frz.) = offener Krug in Vasenform mit Schnabel und Henkel.
aiguisé (frz.) } = abgeschnitten und
aiguisé (engl.) } zugespitzt.
ail (frz.) = Knoblauch.
ailé (frz.) = geflügelt.
ailes (frz.) = Flügel.
ails (engl.) = Aehre.
aislé (engl.) = geflügelt.
ajedrezado (sp.) = geschacht.
ajouré (frz.) = 1., mit erleuchteten Fenstern.
— 2., Ausschnitt am Schildoberrand (z. B. das Orth.)
ajusté (frz.) = aufgelegt (v. Pfeil).
aker (ndl.) = Eichel.
åker (sw.) = wörtlich: Acker (d. h. B o d e n).
åker lillia (sw.) = Acker- (Garten-), Lilie (in Tulpenform).
akram (Bayerisch) = Eichel, Ecker.
aks (ndl.) = Axt.
akter (sw.) = Achter (Hintertheil).
ål (mhd., nhd.) = der Aal.
ala (lat.) = 1., der Adlerflügel.
— 2., Schliessblatt des Schlüssels.
— 3., Schulter.
— 4., Segel.
alabarda (it.) }
— (sp.) } = Hellparte.
— (lat.) }
à la cuisse (frz.) = vom erhobenen Fuss des Adlers.
alado (sp.) = geflügelt.
alae geminae (lat.) = Flug (d. h. z w e i Flügel).
à la guise (engl.) s. à la cuisse.
alaisé (frz.) = schwebend.
alalagmus gentili(tiu)s (lat.) = Feldgeschrei.
aland (engl.) }
aláno (it.) } = die englische
alant (engl.) } Dogge, Rüde.
alanus (canis) (lat.) }
alato (it.) } = geflügelt.
alatus (lat.) }
alauda (lat.) = Lerche.
albanische Mütze ist die M ü t z e (s. d.)
albara (it.) } der (Weiss-) Pap-
albâri (ahd.) } = pelbaum — cfr.
alber (mhd.) } auch Felber! —
alberella (it.) = Erle.
albero (it.) = Baum, Mastbaum.
albicans (lat.) = weiss(lich).
albiz (mhd.) = Schwan
alcaraban } (sp.) = Fischreiher.
alcaravan }
alces (lat.) = Elch, Elennthier.
alcyon (frz.) = fabelhafter schwanähnlicher Vogel auf einem vom Meer getragenen Nest, aber g e w ö h n l i c h: der Eisvogel.
alder (engl.) = Erle.
alectriomachia (lat.) = Kriegsruf.
alembic (engl.) = Destillirkolben.
alerion (engl.) = allerion.
alerio (lat.) } = kleiner Adler ohne
alérion (frz.) } Schnabel und Füsse.
alerione (it.) }
alésé (frz.) = schwebend (abgeledigt.)
aleta (sp.) = 1., Stulp (an Hut, Mütze, Kleid). 2., kleiner Flügel.
alettato (it.) = beflosst (von Fischen, wenn die Flossen von anderer Färbung sind).
alezé (frz.) s. alésé.
Alheid = Beiname der Gans in der deutschen Thierfabel.
ali (it.) = mehrere Flügel.
aliecé (engl.) = angestückt (vom Schildhaupt oder dgl., wenn sowol dies wie der Schild von F a r b e ist.)
alienissimus (lat.) = gar nicht verwandt.
alize (frz.) = Erle.
alizier (frz.) = Eisbeerbaum.
allaciato in giro (serpente) (it.) = Ewigkeitsschlange (von d. Schlange, wenn sie sich in den Schwanz beisst).
allaitant (frz.) = säugend.
allanado (sp.) = behauen (v. Baumstamm).

allargato (it.) = „verziert" (von der Lilie) wenn zwischen je zweien ihrer Blätter noch Verzierungen, Arabesken etc. hervorkommen).
allegro (it.) = wild (vom Pferde ohne Sattel und Zeug, wenn es auf den Hinterbeinen steht).
allenast (sw.) = nur, allein.
allérion (engl.)= Adler ohne Schnabel u. Füsse.
alliancevapen (sw.) } = Allianzwappen.
allianzwappen
allikehoved (d.) = Dohlenkopf.
all' ingiù (it.) = gestürzt (z. B. Lanseneisen, Spitze abwärts).
all' insù (it.) = steigend, aufrecht.
allium (lat.) = Knoblauch.
ållon (sw.) = Eichel.
alloro (it.) = lorbeerumrankt.
i allt lika med (sw.) = in allem gleich mit.
alluda (it.) = Fell.
allumato (it.) } = erleuchtet, funkelnd, brennend (auch von rothen Thieraugen).
allumé (frz.)
allumée (engl.)
almenado (sp.) = gezinnt.
almutia (lat.) = Mütze.
al naturale (it.) = natürlich(er Farbe).
alnus (lat.) = Zitterespe, Erle.
al- ôd (ahd.) = Allod, ganz oder theilweis freier Besitz.
alouette (frz.) = die Lerche.
Alpenkreuz = veralteter heraldischer Ausdruck für Drutenfuss (s. d.)
als voren (ndl.) = wie vorhin (dgl.)
alta (sp.) = aufrecht (v. Schwert mit d. Spitze nach oben).
alt-ano (ahd.) = Urahne.
Altar S. 146. Taf. 30.
altar (engl.) = Altar (mit darauf brennender Flamme).
altar-ano (ahd.) = Urahne.
altare (lat.) = Altar.
alter (d.) = Altar.
alternately (engl.) = wechselweis, abwechselnd.
alternatim segmentatus } (lat.) = mit wechselnden Färbungen.
alternis scuti tincturis
Altmutter = Mutter im 8. Gliede.
alto (port) = oben, das obere.
altsammans (sw.) = alles zusammen.
Altvater = Vater im 8. Gliede.
aluta (lat.) = Fell.
alveolis alternatis descriptus (lat.) = neunfach geschacht.
alveolus (lat.) = das Feld, der Platz.
alzado (sp.) } = erhöht (v. Figuren in einer Stellung höher wie die gebräuchliche)
alzato (it.)
amaide (it.) = schwebende Balken.
amandier (frz.) = Mandelbaum.
amantado (sp.) = aufsteigende Spitze.
amaranthus (lat.) = amaranthfarben.
amarellus (lat.) = Ammer.
ambar (ahd.) = Eimer.
ambolt (d.) = Amboss.
Amboss = Instrument zum Schmieden (s. auch Lehnstuhl).
amboz (mhd.) = der Amboss.
ambulans (lat.) = schreitend.
ameia (port.) = Zinne.
com ameias (port) = gezinnt.
Ameise, sehr selten z. B. im Wappen z. B. Grafen Bigot de Saint Quentin.
âmeize (mhd.) = Ameise.
amer (mhd.) } = Goldammer.
amerinc (mhd., ahd.)
amero (ahd.)
Amethyst = veralteter heraldischer Ausdruck für „Purpur" (s. d.).
amita magna (lat.) = Grosstante von väterlicher Seite (Grossvatersschwester).
amita major (lat.) = Schwester des Aeltervaters (vät. Seits).
amita maxima (lat.) = Schwester des Grossältervaters (vät. Seits).
amitini (lat.) = Kinder von Bruder und Schwester (Vettern).
amitinus (lat.)= Vaterschwester- oder Mutterbruders-Kind.
Ampel = Hängelampe.
Amphibien S. 93.
amphiptère (frz.) = geflügelte Schlange.
amphisbäne (Qu. 3) = nennen alte Heraldiker den ungeflügelten Drachen.
amphistera (sp.) = Amphistere (Fabelthier: schreitender Drache, dessen geringelter Schwanz in einen Drachenkopf endet.
amphistère (frz.)=geflügelteSchlange, den Schwanz, der am Ende eine oder mehrere Schlangenköpfe hat, in Schnörkel gezogen.
ampula (ndl) } = Gefäss, Lampe (Ampel).
ampulla (ahd.)
ampulle (mhd.)
amsala (ahd.) = Amsel.
Amseln S. 93. Taf. 20, s. auch Merle, Merlette.
Amtszeichen S. 186.
(figura) amygdalata (lat.) = Wecke.
amygdalus (lat.) = Mandelbaum.
ana (ahd.) = Grossmutter.
anaboz (ahd.) = Amboss.
anachoreta (lat.) = Einsiedler.
anade (sp.) } = Ente.
anas (lat.)
analûti (ahd.) = Antlitz.
anaticula (lat.) = gestümmelte Ente.
anatrella (it.) = kleine Ente.
anbragt (d.) = angebracht.
anché (frz.) = krumm, (v. Säbel oder anderen krummen Figuren).
anchar (ahd) } = der Anker.
anchor (engl.)
anchora (lat.)
anchoratus (lat) } = geankert (z. B. Kreuz).
anchored (engl.)
anchors (engl.) = Anker.
ancile (lat.) } = Tartsche.
„ (it.)
anciles (frz.)
anclado (sp.) = geankert.
ancolie (frz) = Agley, schneeglöckchenförmige (hängende) Blume (Akeley).
ancora (it.) = Anker.
ancorato (it.) = geankert (v. Kreuz etc.).
ancred (engl.) = geankert.
and (plur: änder) (sw.) = Ente.
andario (sp.) = Bachstelze.
i det andet (d.) = das im anderen (sc.: zweiten) Felde.
an die Theilung geschlossen, s. am Spalt.
andra (sw) = zweite(s Feld).
andreaskors (sw.) s. Andreaskreuz.
Andreaskreuz S. 64. Taf. 10.
ane (mhd.) = der Ahne, die Ahne (Grossvater, Grossmutter).
âne (frz.) = Esel.
aneinanderstossend oder angefügt sagt man von Heroldsfiguren z. B. Rauten, Monden, Rosen, Kugeln, wenn ihre Spitzen resp. Aussenränder aneinander stossen.
anellato (it.) = beringt (v. Halsband, Stierkopf).
anelletto (it.) = Ring.
anellus (lat.) = kleiner Ring.
anfitera (sp.) = amphistera.
anfiterro (it.) = amphistera (s. d.)
ange (mhd.) = die Angel (sowol Fisch-, wie Thür- Angel).
ange (frz.) = der Engel.
angefügt, s. aneinanderstossend
angekürzt, s. angestückt
angel (engl.) = Engel (hier gewöhnlich mit ausgebreiteten Flügeln und erhobenen Händen, sich aufschwingend.
angel volant (engl.) = der Engel mit einer erhobenen Hand, die andere gesenkt, haltend im Munde einen Zettel mit den Buchstaben G. L. E. D.
an angel (engl.) = der Engel knieend (betend) mit erhobenen Flügeln.
Angelhaken S. 125. Taf. 26.
angelo (it.) = Engel.
angelus (lat.) = Engel.
angemnes (frz.) = vierblättrige (zur Decoration bestimmte) Rosetten.
angenne (frz.) = eine rosenartige, 4 oder 5 blättrige Blume.
angeschoben (Qu. 5) sagt man vom Turnierkragen, dessen Oberrand an dem des Schildes anstösst.
angesicht (mhd.) = das Gesicht, Antlitz.
angestemmt (zwischen Flügeln etc.) S. 159.
angestückt (oder angekürzt Qu. 5) heisst eine Herolds-Figur z. B. ein Kreuz, an dessen Enden Stücke von anderer Färbung angesetzt sind (s auch gestückt).
angestückt heisst ein Schildhaupt oder Balken, wenn erstere und der Schild beide von Metall oder beide von Farbe sind; u. E. ein übrigens durchaus entbehrlicher Ausdruck.
angil (ahd.) = Engel.
angle (engl.) = Angelhaken.
anglé (frz.) = beeckt (wenn aus den Winkeln eines Kreuzes kleinere Gegenstände hervorgehen).

angled (engl.) = rechtwinklig, stufenförmig gebrochen.
angolato (it.) = bewinkelt (v. Kreuz).
angon (frz.)
angone (it.) } = Wurfspiess, Partisane mit glevenförmigem Eisen.
angrelado (sp.) = Dornen- (Kreuz-Balken etc.).
angrelura (sp.) = Dornen- Faden-Saum.
angster (mhd.) = Flasche.
angue (it.) = Schlange.
anguilla (lat., it.) = Aal.
anguis (lat.) = Schlange.
angul (ahd.) = Angel (Fisch- und Thür-).
angulado (sp.)
angulatus (lat.) } = beeckt (wenn aus den 8 Winkeln eines Kreuzes oder Schragens kleine Gegenstände hervorgehend).
angulo diestro (sp.) = rechtes Obereck
angulos (sp.) = Vierungen im Schilde.
angulus (lat.) = Ecke, Winkel, Angel.
angulus cephalicus (lat.) = absteigende Spitze.
angulus dexter (lat.) = rechtes Obereck.
— inferior (lat.) = rechtes Untereck
— sinister inferior (lat.) = linkes Obereck.
— — superior (lat.) = linke Untereck.
anile (frz.)
anille (engl.) } = Mühleisen.
anille à l' antique (frz.) = Mühleisen in X-form.
anillejo (sp.) = Ring.
anillette (sp.) = kleiner Ring.
animado (sp.) = belebt (schnaubend v. Pferde) sonst von Thierangen anderer Farbe.
animal (frz.)
— (engl.)
— (lat.) } = Thier.
animato (it.)
animatus (lat.)
animé (frz., engl.) } = belebt (v. Thieraugen besonderer Farbe).
anitra
anitrella } (it.) = kleine Ente.
ankar (sw.) = Anker.
ankarsstock (sw.) = Schaft des Ankers.
Anker, gesenkt
— gestürzt } **S. 139. Taf. 29.**
Anker-Kreuz S. 87. Taf. 6.
ankerkruis (ndl.) = Ankerkreuz.
Ankerrad = ähnlich wie das Glevenrad, nur die 8 Spitzen wie die Arme des Ankerkreuzes geformt.
Ankerschragen = ein liegendes Ankerkreuz (z. B. W. der Broglio).
annars (sw.) = sonst, anderenfalls.
anneau (frz.) = Ring (grosser).
annel encoberto (port.) = Ring mit Stein.
annelet (frz.) = kleiner Ring.

annodato (it.) = mit Knoten geknüpft, verschlungen, z. B. von Löwenschweifen, Schlangen.
annulet (engl.) = Ring, fünfte Art der dortigen Beizeichen.
annulete (sp.) = Ring.
annulets (engl.) = verschlungene Ringe.
annulus (lat.) = Ring.
ano (ahd.) = Grossvater.
ansa (lat.) = Heft, Griff (z. B. Schlüsselgriff).
anoblissement (frz.) = Erhebung in den Adelsstand.
anor (sw.) = Ahnen.
ansa (lat.) = Oese.
ansar (sp.) = Gans.
anschauend (von Schildhaltern, z. B. Löwe u. Leoparden). — S. 185, Taf. 36. Fig. 4.
anschauend (v. Thierköpfen) s. „im Visir gestellt".
anser (lat.) = Gans.
anshent (engl.) = kleine Flagge.
anspringend S. 70. Taf. 12. Fig. 33—35.
anstossend, d. h. an den Rand stossend, von Rauten, Sternen, deren Spitzen die Seitenränder berühren (s. auch durchgehend).
ansula (lat.) = Henkel.
ant (mhd.) = Ente.
ant (engl.) = Ameise.
antafla (sw.) = Ahnentafel.
antalet (sw.) = Anzahl.
ante (engl.) = ineinander.
antelope (engl.) = die heraldische Antilope (cfr. unten antilope héraldique).
antemurale (it.) = Vormauer.
antenna (lat., it.)
antenne (frz.) } = Segelstange.
anterior pars (lat.) = vorn (vordere Hälfte).
antiae (lat.) = Stirn.
antiarmellinato (it.) = mit Gegenhermelin.
antico scudo = Dreieckschild.
antigua (sp.) = alterthümlich (v. d. Krone: Zackenkrone).
antihermionicus (lat.) = mit Gegenhermelin.
antilope héraldique (frz.) = die heraldische Antilope (Fabelthier nur in Englischen Wappen, die Hörner grad, Kopf wie Drache, Leib wie Hirsch, Schweif hoch).
Antilopengeweih S. 157. Taf. 32.
antique (engl.) = heidnische Krone (mit 7 Zacken).
antiquo more (lat.) = alterthümlich, antik.
antivajato (it.) = Gegenfeh.
antlitze (mhd.)
antlitzi (ahd.)
antlütte (mhd.)
antlutti (ahd.) } = Antlitz, Gesicht.
Antonius-Kreuz S. 86. Taf. 6.
anudato (sp.) = mit Knoten.
anulatus (lat.) = mit Nasenring.

anulus (lat.) = Ring.
anus (lat.) = Fussschelle.
anut (ahd.) = Ente.
anvil (engl.) = Ambos mit zwei Spitzen.
août (frz.) = Augustmonat.
apareados (sp.) = gekoppelt (von Hunden).
ape (engl.) = Affe.
ape(i) (it.) = Biene(n).
apedes (lat.) = ohne Füsse.
apelblad (sw.) = Apfelblatt.
apeldoren (ndl.) = Apfelbaum.
aper (lat.) = (wilder) Eber.
aperto (it.) = offen, geöffnet (Thurm, Granatapfel).
apex galaee (lat.) = Helmkleinod.
— infestus
— intectus } (lat.) = Schildhaupt, darüber ein schmaler Schildstreif.
— scutarius (lat.) = Schildhaupt.
Apfelbaum S. 105. Taf. 23.
Apfelkreuz = kugelbesetztes Kreuz.
a piombo (it.) = senkrecht.
apis (lat.) = Biene.
aplani (frz.) = behauen (v. Baumstamm).
apodis (lat.) = Amsel ohne Schnabel und Füsse.
apollinis lyra (sw.) = Leyer.
apoyado (sp.) = gestützt.
appalmata (it.)
appaumé (frz., engl.) } = offen (von der Hand, dereninnere Fläche sichtbar ist).
appel (ndl.)
apple (engl.) } = Aepfel.
appledore (engl.) = Apfelbaum.
appoggiato (it.) = stützend auf (v. Löwenpranken, Händen).
appointé (frz.)
appuntato (it.) } = mit den Spitzen zusammenstossend (von Degen, Sparren etc.).
appuyé (frz.) = anlehnend, stützend.
apres (engl.) = „ein dem Bären ähnelndes Thier" (vielleicht aper ?).
aprile (it.) = April.
aprugnum caput (lat.) = Kopf des Ebers oder Delfins.
apuldr (westgermanisch) = Apfelbaum (cfr. die Anm. bei affoltra).
apuntados (sp.) = mit den Spitzen zusammen.
aquila (lat., it.) = Adler.
— bicipite (it.) = Doppeladler.
— deficiens (lat.) = Adler ohne Augen.
— expansa (lat.) = der Adler.
— mutila (lat.) = ohne Schnabel und Füsse.
aquileja (lat.) = Aglei.
aquilini coloris (lat.) = Adlerfarben (braune).
aquilon (frz.)
aquilone (it.) } = Nord-Wind dargestellt in Form eines vom Schildoberrand her die Backen aufblasenden Kinderkopfes.
aquilotto (it.) = junger Adler.
aquilula (lat.) = Adler ohne Schwanz und Füsse.

aquor (lat.) = Feld des Schildes.
âr (mhd.) = Adler.
âr (plur: âror) (sw.) = Ruder.
arabescado (sp.) = damascirt.
araignée (frz.) } = Spinne.
aragno (it.)
aram (ahd.) = der Arm.
aranciato (it.) = orangefarben.
arancio (it.) = Orangenbaum.
araneus (lat.) = Spinne.
aratro (it.) } = der Pflug.
aratrum (lat.)
arbalète (frz.) } = Balliste, Steinschleuder, Armbrust.
arbalist (engl.)
arbalista (lat.)
arbar (ahd.) = Pappelbaum.
arbol (sp.) = Baum.
arbor (lat.) = Baum.
arbor consanguinitatis (lat.) = Stammbaum.
arbre (frz.) = Baum.
arbrisseau (frz.) = Bäumchen, Staude.
arbrost (mhd.) = Armbrust.
arbuscello (it.) } = Bäumchen, Strauch.
arbuscula (lat.)
arbuste (frz.) = Strauch, Baum.
arc (frz.) = der Bogen (z. Schiessen).
arc-en-ciel (frz.) = Regenbogen (g. r. gr.) — (wenn andere Farben, so ist es zu melden).
arca di Noè (it.) = Arche Noäh.
arcato (it.) = gebogen.
arche (frz. = Brückenbogen.
arche de Noé (frz.) = die Arche Noäh.
Arche Noäh S. 147. Taf. 31.
arched (engl.) = (aufwärts-) gebogen.
arches (engl.) = Triumphbogen.
archières (frz.) = gemauerter Rundgang (Gallerie) für die Bogenschützen um Thürme u. Castelle.
arcivescovo (it.) = Erzbischof.
arco (sp.) = 1.; der Reifen (v. Fass), 2., Pfeilbogen.
arco (chi) (it.) = der (die) — Pfeilbogen.
arco (port.) = Pfeilbogen.
arcobaleno (it.) = Regenbogen.
arco iris (sp.) = Regenbogen.
arcubalista (lat.) = Armbrust.
arcui impositus (lat.) = Pfeil auf Bogen (gelegt).
arcus (lat.) = der Bogen (zum Schiessen).
ardea (lat.) = Reiher.
ardens (lat.) } = glühend, brennend.
ardent (frz.)
ardente (it.)
ardiendo (sp.)
ardiente (sp.)
ardito (it.) = streitend (v. Hahn etc.)
area (lat.) } = Feld des Schildes.
arena (lat.)
arend (ndl.) = Adler.
arendsbeen (ndl.) = Adlerklaue.
areola (lat.) = Schildchen.
— in meditullio (lat.) = Herzschild.
argent (engl.) = Silber.
argent (frz.) } = Silber, Weiss.
argentum (lat.)
argento (it.)
argola (port.) = Ohrgehänge (-Ring.)

aries (lat.) } = 1., Widder, 2., Sturmbock.
ariete (it.)
aringe (it.) = Ring.
Arion S. 150.
ark (engl.) = Arche.
arkader (sw.) = Arkaden (Bogengänge).
arke (mhd.) = Truhe.
arm (engl.) = abgeschnittener erhobener Arm.
Arm, ruhend S. 80.
Arm, verkehrter, S. 81.
Arm, wachsender S. 80.
Arm, weiblicher S. 80.
arma (lat.) = Wappen.
armado (sp., port.) = 1., bewehrt (v. Thieren, Pfeilspitzen) 2., geharnischt (v. Ritter) 3., mit Eisenspitze (v. d. Keule).
armadura (span.) = Harnisch.
armas (port.) = Wappen.
armato (it.) = bewehrt.
armato di tutto punto = bis an die Zähne bewaffnet (vollständig geharnischt mit allen Waffen).
Armaturen nennt man die besonders im vor. Jahrhundert gebräuchlichen, hinter dem Schilde hervorkommenden und theilweis unter demselben angebrachten Schutz- und Trutzwaffen aller Art, die noch heute bei polnischen Wappen sehr beliebt sind. S. 186.
armatus (lat.) = bewehrt.
armbåge (sw.) = Ellenbogen.
armborst-schaft (ndl.) = Schaft der Armbrust.
Armbrust S. 121. Taf. 26.
Armbrustjoche S. 121. Taf. 26.
Armbrustschaft S. 121. Taf. 26.
arme (it.) = Wappen.
arme, der give hinandene handerne (d.) = zwei treue Hände.
Arme, zwei, S. 80 Taf. 14.
— — — gestürzt, S. 80.
armé (frz.) } = 1., bewehrt (von den Krallen der Raubthiere und Vögel). 2., mit — Eisen (von Pfeilen Speeren etc.) 3., = geharnischt (v. Menschen mit Kürass und dessen Theilen).
armed (engl.)
armé de toutes pièces (frz.) = ganz geharnischt vom Kopf bis zum Fuss (nebst Helm!)
armed cap-a-pié (engl.) = vollständig geharnischt.
arme di padronanza (it.) = Herrschaftswappen (d. h. Gnadenzeichen der Souveraine, aus ihrem eigenen verliehen in Wappen von Adelsgeschlechtern)
armeggiato (it.) = wie der Schild gezeichnet (v. Mänteln, Flügeln, Hörnern etc.).
armellinato (it.) = mit Bunt-Hermelin.
armellino (it.) = 1., Hermelinthier. 2., Hermelin (heraldisches).

armenius (lat.) = Hermelin.
armerista (it.) = Wappenbuch.
armes de l'écu, aux — (frz.) = wie im Schilde, wie der Schild (wenn die sämmtlichen Figuren in demselben sich auf dem Helmkleinod wiederholen).
armes pleines (frz.) = das Wappen ohne jedes Beizeichen.
armillae (lat.) = „Armband": drei concentrische Kreise.
armillatus (lat.) = beschlagen und beringt (vom Jagdhorn).
armille (it.) = armillae.
armilo (ahd.) = Aermel.
arminhos (port.) } = Hermelin.
arminios (sp.)
Armleuchter S. 130. Taf. 28.
armorum scientia (lat.) = Heraldik.
armour (engl.) = Rüstung, Harnisch.
armour to the waist (engl.) = Oberharnisch (bis zur Taille).
arms (engl.) = Hörner (v. Ochse, Einhorn, Bock etc).
Armschiene S. 118. Taf. 26.
Armstuhl, s. Lehnstuhl (u. A. von 2 Bären gehalten im Wappen v. Kiew).
armus (lat.) = der Vorderbug eines Thieres; menschlicher Arm.
armutia (lat.) = Mütze.
arnese (it.) = Harnisch.
aro (mhd.) = Adler.
arollado (sp.) = verschlungen.
arondia (engl.) = ausgerundeter Spitzenschnitt.
arons of Ulster (engl.) = abgeschnittene aufgerichte offene linke menschliche („die Ulster"-) Hand, im silbernen Felde (gewöhnlich im Obereck oder Orth stehend (nur in Wappen Grossbrittannischer Familien).
aror (sw.) = Ruder (plural).
arpa (it.) = Harfe.
Arpe } = Jungfrauenadler.
arpia (sp., it.)
arpione (it.) = Harpune, Haken.
arqué (frz.) = gebogen.
arqueado (sp.) = mit Bogen (von der Brücke).
arraché (engl., frz.) } = 1., ausgerissen, entwurzelt (v. Bäumen), 2., abgerissen (von Thierköpfen).
arrancado (sp.)
arrestado (sp.) } = auf allen Vieren stehend.
arrestato (it.)
arresté (frz.)
arrêt de lance (frz.) = Handschützer (an der Lanze) in Form wie ein Stechschild.
arrêté (frz.) = stehend auf allen Vieren.
arriciato (it.) = wild, borstig (von einer aufgerichteten Katze).
arrière „ main (frz.) = Verkehrthand (Hand, die den Rücken zeigt).
arrondi (frz) } = abgerundet.
arrondie (engl.)
arrow (engl.) = Pfeil mit Spitze.

arruffato (it.) = struppig.
arrows (engl.) = Pfeilbündel.
ars heraldica } (lat.) = Heradik.
— tesseraria }
Artemis S. 149. Taf. 31.
artificale figure (it.) = künstliche Figuren.
artiglio (it.) = Klaue, Kralle, Pranke.
arundo (lat.) = Schilf.
arus (ahd.) }
aruzzi (ahd.) } = das Erz.
arze (mhd.) }
arvum (lat.) = das Feld des Schildes.
arx (lat.) = Burg.
asc (ahd.) = der Eschenbaum.
ascendens (lat.) = 1., ein an den Spalt geschlossenes halbes Thier.
2., kletternd (von Ziegen oder Gemsen).
asch (mhd.) = der Eschenbaum.
aschfarb, keine heraldische Farbe S. 4. 11.
ascia (acsia) (lat.) } = Axt, Beil.
— (it.) }
— d'armi (it.) = Streitaxt.
asciato (it.) = angehackt.
ascriptis (sc.: figuris) = begleitet von.
asellus (lat.) = Schellfisch.
asenhoved (d.) = Rehkopf.
asino (it.) } = Esel.
asinus (lat.) }
ash (engl.) = Eschenbaum.
ash keyes (engl.) = die „Kätzchen" — Blüthen — des Eschenbaums.
ask (engl.) = Wassereidechse.
askefärga (sw.) = aschfarben.
asker (engl.) = die Wassereidechse.
askefärgad (sw.) = aschfarben.
askräd (sw.) = Esche(nbaum).
as many (engl.) = ebensoviel(e).
asna (port.) = Sparren.
asp (engl.) = Espe.
aspa (port., span.) = (schwebender) Schragen.
aspa, em — (port.) = schragenweis gekreuzt (verschränkt).
asperatus (lat.) = ruhend auf.
aspersed (engl.) = besät mit.
aspic (frz.) } = Natter.
aspide it.) }
aspin leaf (engl.) = Espenblatt.
aspis (lat.) = Natter.
aspo (it.) = Haspe.
aspträd (sw.) = Espenbaum.
ass (engl.) = Esel.
assemble or dove tail (engl.) = mit Zinnen (gezinnt).
asserculus pedatus (lat.) = Turnierkragen.
assicellato (it.) = senkrecht geschindelt.
assicellato in banda (it.) = schräggeschindelt.
assicellato in fascia (it.) = quer geschindelt.
— — innestato = mauersteinförmig geschindelt (in 2 Farben).
— — in sbarra = schräglinks geschindelt.
assidens (lat.) } = sitzend.
assis (engl., frz.) }
assorti (frz.) } = versehen mit Helmdecken.
assortito (it., sp.) }
assurgent (engl.) = aus dem Wasser steigend (wachsend).
assyrian goat (engl.) = Angolaziege.
asta (it.) = Lanze.
— broccata (it.) = Krönl-Lanze.
Ast-Balken S. 25. Taf. 4.
Ast-Balken, linker S. 25. Taf. 4.
astend = (von einem Vogel auf Baum, Strauch oder Ast) — hierfür einfach: s i t z e n d.
aster (lat.) = Stern.
asterias (lat.) = Riemen.
asteriscus (lat.) = Spornrädchen.
Astgabel-Kreuz S. 37. Taf. 6.
Ast-Kreuz S. 35. Taf. 5.
Ast-Kreuz, schwebendes S. 37. Taf. 6.
astlängs sagt Retberg für Spaltung mittelst Astschnitts.
Ast-Link-Schrägbalken S. 52. Taf. 8.
Astlinksspaltung S. 13. Taf. 2.
astore (it.) = Habicht.
Ast-Pfal S. 17. Taf. 2.
Astraute nennt man eine Raute, welche auf einem schwebenden schräg verstutzten Schragen, den sie fast gänzlich bedeckt, liegt, so dass es den Anschein hat, es wüchse aus jeder Seite ein Ast.
Astrechtsspaltung S. 13. Taf. 2.
Astschnitt nennt man den in Form eines geasteten (geknorrten) Baums gezogenen Schnitt.
Ast-Schrägbalken S. 48. Taf. 8.
Astschragen s. Burgundisches K r e u z.
åstskillig (sw.) = verschieden, mancherlei.
åt (sw.) = nach.
atadas com un torçal (port.) = mit Band zusammengebunden.
atamita (lat.) = Schwester des Uraltvaters.
atavia (lat.) = Zweituraltmutter (Mutter im 5. Gliede).
atavunculus (lat.) = der Uraltmutter Bruder.
atavus (lat.) = Zweituraltvater (Vater im 5. Gliede).
atchievement (engl.) = Wappenberechtigung.
ater (lat.) = schwarz.
åtföljd af (sw.) = begleitet von.
— — po siderne (sw.) = beseitet von.
atlantes (lat.) = Schildhalter.
atmatertera (lat.) = Schwester der Uraltmutter.
atnepos (lat.) = Dritturenkel (Sohn im 5. Gliede).
atneptis (lat.) = Dritturenkelin (Tochter im 5. Gliede).
atpatruus (lat.) = Bruder des Uraltvaters.
atramentarium } (lat.) = Schreibzeug.
atramentrum }
atraversado (sp.) } = überzogen von, überdeckt durch.
atravessado (port.) }
atrus (lat.) = schwarz.
åtskilljes från (sw.) = abgetrennt von.
med åtskillnad (sw.) = mit dem Unterschiede.
åtta (sw.) = acht.
attaccato (it.) = verschlungen miteinander (von Ringen, Sparren etc.).
aufgelegt (v. Pfeil auf Bogen) S. 121. Taf. 26. Fig. 40.
aufgerichtet = von Vierfüsslern, die auf den Hinterbeinen stehen, (beim Löwen ist es nicht nöthig, a. hinzuzusetzen).
aufgethan = alterer überflüssiger Ausdruck von den Flügeln des Adlers, in seiner gewöhnlichen Stellung, also die Saxen gegeneinander.
aufgewunden = gänzlich überflüssiger Ausdruck vom Schwanz des Löwen.
aufrechtes Gitter = ist ein aus senkrechten und Querfäden bestehendes Gitter. Der Ausdruck ist ganz überflüssig, denn jedes Gitter ist aufrecht, wenn es nicht ein liegendes d. h. Schräggitter ist.
aufreissen = Wappen entwerfen.
Aufsatz (ad.) = Innenbord.
aufsteigend, s. aufgerichtet.
Augenbinde des Falken S. 90.
— der Menschen, s. Stirnbinde.
Auge von wilden Thieren meist roth unterlaufen, gemalt.
— Gottes, s. Gottesauge.
— (drei „Finkenaugen" — sic! führt die gleichnamige † Familie in Kurland).
augusti månads tecken (sw.) = Augustmonatszeichen (wie aber ist das?)
augusto (ahd.) = Augustmonat.
aumuce (frz.) = Mütze.
aunghiato (it.) = gebogen, gekrümmt.
aunt (engl.) = Vatersschwester.
aurarius (lat.) = golden.
auritus (lat.) = geohrt.
aurum (lat.) = Gold, gelb.
ausgebreitet = ganz selbstverständlicher Ausdruck von den Flügeln des Adlers oder von einem Helm-Flug, dessen Saxen gegeneinander gekehrt sind.
ausgebrochen, s. durchbrochen.
ausgeeckt (altd.) = für Zinnenschnitt.
abwärts „ = pfalweiser „
quer „ = quer „
rechts „ = schrägrechter „
links „ = schräglinker „
ausgekerbt = ein zu vielen Zweifeln veranlassender Ausdruck, der jetzt durch „Lappen" ersetzt ist (s. Lappen - Pfal, - Balken etc.)
ausgerissen (v. Baum etc. dessen Wurzeln sichtbar S. 103.
ausgerundet (altdeutsch) = für im Dornenschnitt gezogene Figuren.
ausgeschlagen = von der Zunge aller Thiere, sobald sie aus dem Maule hängt; da nun alle Thiere in der

Heraldik dies für gewöhnlich thun, so ist der Ausdruck überflüssig u. nur das Gegentheil zu melden.
ausgeschlagen = sagt man unnöthiger Weise auch für durchbohrt oder durchstochen (s. d.) — z. B. Raute.
ausgeschuppt = (z. B. Pfal, Kreuz) brauchen manche Heraldiker für den Ausdruck Lappen (-Pfal, -Kreuz).
ausgespält = alter Ausdruck für ausgebreitet, von den Flügeln der Vögel beim Adler; ganz unnöthig.
ausgespitzt (altd.) = für „gezahnt".
ausgezaddelt = überflüssiger Ausdruck für die Zacken der Helmdecken.
Austern S. 96. Taf. 21.
autour (frz.) = um, herum.
— (frz.) = Habicht.
autruche (frz.) = Vogel Strauss.
avant-bras (frz.) = Unterarm.
avant-mur (frz.) = Vormauer (Mauerstück an Thurm oder Burg).
aveine (frz.) = der Hafer.
aveline (frz.), avellana (it.), — (lat.) = Haselnuss, aber auch 4 dgl. in Kreuzform.
avena (lat.), = (it.) = der Hafer.
aversi captibus obversis (lat.) = abgewendet, widersehend.
aversus (lat.) = abgewendet.
avia materna = Grossmutter mütterlicherseits.
avia paterna = Grossmutter väterlicherseits.
aviron (frz.) = Ruder.
avis (lat.) = der Vogel.
avoine (frz.) = Hafer.
avola (it.) = Grossmutter.
avolo (it.) = Grossvater.
avoué (frz.) = Vogt.
avulso capite (lat.) = mit abgerissenem Kopf.
avunculus (lat.) = Mutterbruder, Oheim.
avunculus magnus (lat.) = Bruder der Grossmutter (mütterl. Seits).
avunculus major (lat.) = Bruder der Aeltermutter mütterl. Seits.
avunculus matris (lat.) = der Muttersbruder der Mutter.
avunculus maximus (lat.) = Bruder der Urgrossmutter oder Grossältermutterbruder mütterl. Seits.
avunculus patris (lat.) = Mutterbruder des Vaters.
avus (lat.) = Grossvater (väterlicher Seits).
avvoltojo (it.) = Geyer.
awns (engl.) = Ahne.
ax (engl.) = die Axt.
ax brucklayers (engl.) = Doppelaxt in Hammerform.
ax, slaughtes (engl.) = Axt, hinten mit Dorn (Hellebarde).
ax of lochabar (engl.) = Lochaberaxt (oben mit Haken).
ken, welche so gebogen sind, dass der Bogen nach oben zeigt.
aufgehend (von der Sonne) S. 73. Taf. 13.
aufgehend (Gr. II. 196) = nannten aber die alten Heraldiker die aus dem rechten Obereck hervorbrechende Sonne, was recht unnatürlich ist, da doch die Sonne von unten zu erscheinen pflegt.
axe (engl.) = die Axt.
axedrezado (sp.) = geschacht.
axis (lat.), axle (engl.) = Achse.
Axt S. 135. Taf. 28.
ayeuls (frz.) = Grosseltern.
aza (port.) = Flügel.
azorado (sp.) = flugbereit stehend (v. Vogel).
azul (port.), azur (frz.), azur (sp.), azure (engl.), azureus (lat.), azzurro (it.) = blau.

B.

baadshage (d.) = Bootshaken.
baadshagejern (d.) = das Eisen des Bootshakens.
baand (d.) = Band, Binde.
baar (ndl.) = linker Schrägbalken.
baard (ndl.) = Bart.
baars (ndl.) = Barschfisch.
båbes(t) (ahd.), — (mhd.) = Papst.
bacar (lat.) = Becher.
bacca (lat.) = Beere.
Bach; im Wappen der v. Bach (Kurland) ist ein Bach, dargestellt als gewellter Schildfuss, als Namensanspielung gewählt; eine ähnliche, im Wappen der von der Becke, zeigt 3 Querströme, auf dem untersten ein Schwan, dgl. im W. v. Beck ein Querstrom (s. daher Querstrom).
Bach über die Eck = nennt Rüxner den Schrägstrom.
Bachstein (Qu. 10) = veralteter Ausdruck für die grössere Art der Schindeln (s. d.)
Bachstelze S. 93. Taf. 20.
Bachus S. 150.
bacilletum (lat.), bacinetto (it.), bacinetum (lat.) = Bassinet, flacher Helm.
back (engl.) = der Rücken (das Kreuz des Pferdes).
backgammon table (engl.) = Tricktracktisch.
backe (sw.) = Boden.
baco (lat.), bacon (engl.) = Bache, Wildsau.
baculo pastoral (sp.) = Krummstab.
baculus extinctus, — perpetuus (lat.) = schräg-rechtsgestellter abgekürzter Balken (Bastardstab).
— laevus (lat.) = dgl. schräglinks.
— pastoralis (lat.) = Krummstab.
— pergrinantium (lat.) = Pilgerstab.
båda (sw.) = beide.
både—och (sw.) = sowohl — als auch.
Badekappe, s. Bienenkorb.
badelaire (frz.), badelaire (engl.) = Türkensäbel.
Baden, Krone des Grossherzogs von — S. 174.

badge (engl.) = Helmzeichen.
badger (engl.) = Dachs.
bägge (sw.) = beide.
baek (d.) = Bach (Querstrom).
Bälle, s. Kugeln.
bänder (sw.) = Bänder auch Querstreifen.
Bändlein (Wagenseil) = schmaler Schrägbalken.
bär (sw.) = Beere.

Bär, aufrecht
— mit Halsband
— klimmend
— schreitend } **S. 88. Taf. 15.**

bärand (sw.)
baerend (d.) } = tragend.

Bärenrumpf S. 88. Taf. 15.
Bärentatzen S. 83. Taf. 15.
Bärentatzen als Helmkleinod S. 165.
baerer (d.) = der Träger.
Bärtigen, (rectius wol Bärtchen) = (Qu. 10.) altfränkischer Ausdruck für die Kelch-Blätter der Rose (cfr. bebartet).
Bäume S. 102.
bäumend (v. Pferd) S. 85.
bag (d.) = hinter.
bag of madder (engl.) = Sack, Ballen.
bagbenene (d.) = Hinterfüsse (-Pranken).
båge (sw.) = Bogen (zum Schiessen).
bagerst (d.) = hinteres.
bagfra (d) = von hinten.
bagge (sw.) = Widder.
baggehufwud (sw.) = Widderkopf.
bague (frz.) = Fingerring mit Stein.
bah (ahd.) = Bach.
bahho (ahd.) = Bache (Mutterschwein).
båhl (sw.) = Baumstubben, trockener Ast.
bahut (frz.) = Truhe.

bailonato (it.)
baillonė (engl.)
baillonné (frz,) } = mit Knochen oder Stock im Maule (v. Hunden u.a. Thieren).

baixa (port.) = Obereck (Würfel).
bajada (sp.) = erniedrigter Balken.
Bajonnet S. 122. Taf. 26.
bakbene (sw.) = Hinterbeine.
på bakbenen rest (sw.) = aufgerichtet auf den H.
bakdel (sw.) = Hintertheil (Steiss).

bakfödder
bakfoten } (sw.) = Hinterfüsse.

bakom (sw.) = nebenbei.
med bakvändt hufvud (sw.) = widersehend.
bal (mhd., frz.) = Ball.
bål (sw.) = Stamm, Baumstumpf.
balaena (lat.) = der Walfisch.
balança (sp.) = Wage.
balcho (ahd.) = Balken.
Balck; schiefliegender —, altdeutsch für Schrägbalken.
Balck; schief von Eck zu Eck liegender — = desgl.
Balcke = (Quer-)Balken.
—; aufgerichteter—, sagt S p e n e r für „P f a l“.

balderich (mhd.) = Schwertgurt.
bale corded (engl.) = g e s c h n ü r t e r Sack, Beutel, Ballen.

baleine (frz.)
balena (it.) } = der Walfisch.

balestra (it.) = Armbrust.

balista (engl.)
— (it.)
baliste (frz.) } = Steinschleuder, nur im englischen Wappen, hat die Form eines ⊥-Gestells mit schräg durchgesteckter Füllhornartiger Figur.

balk (engl., ndl.) = der Balken.
balk (sw.) = r e c h t e r S c h r ä g b a l k e n.
balk på tvären (sw.) = (Quer-)Balken.
Balken S. 24. Taf. 4.
— abwärtsgebogener S. 26. Taf. 4.
— aufwärtsgebogener S. 26. Taf. 4.
— aufgerichteter, s. P f a l.
— belegter S. 24. Taf. 4.
— begleiteter S. 27. Taf. 4.
— bordirter S. 24. Taf. 4.
— drei S. 28 Taf. 4
— drei schwebende, S. 28. Taf. 4.
— drei schwebende nach unten verjüngte S. 28. Taf. 4.
— drei schwebende, nach unten und in sich verjüngte S. 27. Taf 4.
— durchbrochener S. 26. Taf. 4.

— eckig geschobener
gezogener } s. Zickzackbalken.

— eingebogener S. 25. Taf. 4.
— erhöhter S. 26. Taf. 4.
— erniedrigter S. 26. Taf. 4.
— fünf S. 26 Taf. 4.
— gebogener S. 26. Taf. 4.
— gebrochener S. 26. Taf. 4.
— gekanteter S. 26. Taf. 4.
— gekerbte = veralteter Ausdruck für „Z i n n e n b a l k e n“, wie auch für T u r n i e r k r a g e n (!)
— gekrückter S. 25. Taf. 4.
— gelehnter nennt Micrälius den Schrägbalken.
— geschachter S. 24 Taf. 4.
— gespaltener S. 24. Taf. 4.
— gespickelter S. 24. Taf. 4.
— gestückter S. 24. Taf. 4.
— getheilter S. 24. Taf. 4.
— gevierter S. 24. Taf. 4.
— gezahnter S. 25. Taf. 4.
— gezinnter S. 24. Taf. 4.
— im besonderen Verstand (!), altdeutsch = (Quer)balken.
— mit 3 Gegenwolfszähnen S. 67. Taf. 11.
— mit Zinne S. 25. Taf. 4.
— rechter, altdeutsch für (rechter) Schrägbalken.
— ringsbordirter S. 27. Taf. 4.

Balken, schräggerauteter S. 24. Taf. 4.
— schwebender S. 26. Taf. 4.
— vier S. 27. Taf. 4.
— zwei S. 27. Taf. 4.
Balkenflanke S. 15. Taf. 2.

Balkenreihe
Balkenstelle } = die vom regulairen Querbalken eingenommene Stelle im Schilde.

balkenweis S. 68. Taf. 11.
— im Schildhaupt S. 68. Taf. 11.
— im Schildfuss S. 68. Taf. 11.
Balkenzinne (R. A.) = Balken mit Zinne.
balketrepen (ndl.) = mehrfach quergetheilt.
balkvis ständ (sw.) = balkenweis gestellt.

Ball
Ballen } = Kugel, Scheibe, Pfennig.

Ballenkreuz s. Kugelkreuz. Rudolphi nennt hingegen so das undurchbrochene Tolosaner (Schlüsselring-) Kreuz.

ballesta (it.)
ballista (lat.) } = Steinschleuder, Balliste.

ballo (ahd.) = der Ball.
balmi (mhd.) = Palme.
balstock (ndl.) = B a l l s c h l e g e l, Scheibe mit Stiel.
balteo (it.) = Wehrgehänge.
balteus (lat.) = Schräg(rechts)balken.
— sinister (lat.) = Schräglinkbalken.
balteus undulatus (lat.) = Schrägstrom.
baltheatum ductibus dextris (lat.) = mehrfach schrägrechts getheilt.
baltheatum ductibus sinistris (lat.) = mehrfach schräglinks getheilt.
baltheus (lat.) = Schräg- (oft aber auch Quer-)balken.
baltheus angustior (lat.) = Schrägleiste.
baltheus sinister (lat.) = linker Schrägbalken.
balthica (divisio) (lat.) = Schrägtheilung.

banc (mhd.)
banch (ahd.) } = die Bank.

Band nennt Köhler den Querbalken.
Band; mit einem solchen zusammengebunden erscheinen häufig zwei im Schilde vorkommende, resp. denselben umrahmende Zweige, welche kranzförmig zusammengebogen sind; das Band hat dann gewöhnlich eine Schleife und zwei herabhängende Enden.
Band (des Hifthorns) s. Hifthorn.
band (engl.) = das Band.
banda (it., lat., port., sp.) = Schräg(recht)balken, (spanisch auch: Schärpe).

banda fusada
— fuselada } sp. = Weckenschrägbalken.

banda di fusi (it.) = Weckenschrägbalken.
— — — coricati (it.) = geweckter Schrägbalken.

banda ondeada (port.) = Schrägstrom.
bandado (sp.) } = geschrägt (3, 5,
bandato (it.) } 9 mal).
— centrato (it.) = dgl. mittelst aufwärts gebogener Linien.
— ondato (it.) = wellenförmig geschrägt.
Bande; Bussing u. Gen. bezeichnen so ganz irrthümlich den linken Schrägbalken, wogegen, wollte man den Franzosen folgen, wenigstens der rechte Schrägbalken diesen Namen tragen müsste! (Qu. 10).
bande (frz., sw.) = (rechter) Schrägbalken.
bande; en — (frz.) = schrägbalkenweis (in der Richtung des Schrägbalkens).
bandé (engl.) = vom Löwen in schräger Stellung schreitend.
bandé (frz.) = geschrägt (mehrfach schräg(rechts) getheilt).
— = mit Kopfbinde (versehen).
banded (engl.) = von Band oder Borte umgeben.
bandelets (frz.) = schmale Schrägbalken.
Bandelier (Qu. 11.) = veralteter Ausdruck des p. Jungendres für linker Schrägbalken (s. d.).
banderole (frz.) = Wimpel.
banderole (engl.) = das Band am Hirtenstabe.
banderolles (sw.) = Bänder mit Quasten.
banderuola (it.) = Wetterhahn.
banderuolato (it.) = mit Wetterhahn versehen (von Thürmen etc.).
bandes en devises (frz.) = schmale Schrägbalken.
bandevis (sw.) = schrägbalkenweis.
bande-vis stäld ström (sw.) = Schräg(rechts)strom.

Bandmesser S. 136. Taf. 128.
Bandreihe = Balkenreihe.
bandschräg nennt Retberg die (rechte) Schrägtheilung.
bandum (lat.) } = Banner.
baner (mhd.) }
banier (mhd.) = Korb, Banner.
banier (ndl.) = Banner.
Bank nennt v. Retberg den Turnierkragen als Wappenbild (Steg).
Bank oder Hacker kommt vor im W. der Grafen Auersperg, wo dieselbe mit einem Adler besetzt ist.
bankosedlar (sw.) = Bankozettel, d. h. Schindel.

Banner S. 125.
— als Helmkleind S. 164. Taf. 32.
banner (engl.) = das Banner.
— disveloped (engl.) = entfaltetes Banner.
Bannerfähnlein = quadratische Fahne.

Banner, persisches S. 164. Taf. 32.
banner rolls (engl.) = Leichenbanner.
Bannerherr, Krone des adeligen — (in Frankreich) S. 177. Taf. 35. Fig. 31.
Bannerherrenkrone (Italien), goldener Reif, dreimal oben mit 3 (1. 2.) Perlen besetzt.
Bannerschilde nennen Zopfheraldiker angeblich eine Art ganz quadratischer Schilde; wahrscheinlich Verwechslung mit Bannerfähnlein (Qu. 11).
bannière (frz.) = quadratische Fahne.
Bannschild (Schild des (Blut-)Bannes) s. Regalienschild.
banque (frz.) = Bank.
bant (ahd., mhd.) = Schrägbalken (aber auch: Band zum Binden).
baquet (frz.) = Weinkrug.
bar (sw.) = blank.
bar (frz.) = Barbe (Fisch).
bar (mhd.) = (linker?!)Schrägbalken. aber auch für Querbalken gebraucht.
bar (engl.) = linker Schrägbalken.
bars (engl.) = mehrere dergl.
bar shot (engl.) = Stangenkugel, schmaler eiserner Balken mit Kugeln an den Enden.
bara händer (sw.) = blosse Hände.
barb (engl.) = Barbe.
barba (lat.) = Bart, Barte.
barbado (sp.) = bärtig.
barbagianni (it.) = Nachteule.
barbarin (frz.) = Meerbarbe.
barbato (it.) = gebartet (v. Hahn, Fisch, Mann).
barbatus (lat.) = gebartet.
Barbe S. 95. Taf. 20.
barbé (frz.) } = 1., bebartet, (von den äusseren 5 Kelchblättern der Rose), 2., „beflitscht", (von dem Gefieder des Pfeils) 3., gerüstet, (von der Rüstung des Pferdes), 4., (bekammt und) belappt vom Hahn und Huhn.
barbed (engl.) }
barbeau (frz.) = Barbe.
barbel (engl.) = die Barbe (Fisch).
barbelado sp. = bekammt, belappt (von Hahn),
barbellus (lat.) = Barbe.
barbetado (sp.) = bekammt, belappt (von Hahn).
barbi(o) (it.) } = die Barbe (Fisch).
barble (engl.) }
barbone (it.) = Pudel.
barbs (engl.) = Barte.
barbue } (it.) = ein kleiner Helm.
barbuta }
barbuto = gebartet (v. Menschenkopf).
barc (mhd.) = der Barch (verschnittenes Schwein).
barca (lat., it.) = Kahn, Barke.
bård (sw.) = Bord.
bardado (sp.) = beschlagen.
bardato (it.) = gerüstet, geharnischt.
bardé (frz.) = beschlagen (von der Farbe der Hufeisen des Pferdes).
bardisan (sw.) = Partisane.
bare fødder; med — (d.) = barfuss.
barël (mhd.) = Becher.
barensteel (ndl.) = Steg, Turnierkragen.
Barett S. 116. Taf. 25.
Barett als Helmkleinod S. 160.
barg berg (ndl.) = verschnittenes Schwein.
barge (engl.) = Barke.
barh (ahd.) = Barch, verschnittenes Schwein.
barica (lat.) = Kahn, Barke.
baril (frz.) } = Tönnchen, Fässchen, Lägel.
barile (it.) }
barillet (frz.) }
barillus (lat.) }
barn (sw.) = Kinder.
barnabarn (sw.) = Kindeskinder, Enkel.
barnacle (engl.) = Pferdebremse.
barnlös (sw.) = kinderlos.
Barone-Bischöfe; — Abzeichen der Napoleonischen — S. 177. Taf. 35. Fig. 88.
Barone:-Kriegs-, Abzeichen der Napoleonischen — S. 177. Taf. 35. Fig. 90.
Baronets; Krone der englischen — S. 179. Taf. 35. Fig. 32.
Baronskrone s. Freiherrnkrone.
barque (frz.) = Kahn.
barra (it., sp, port.) = Schräglinkbalken.
barrado (sp.) = linksgeschrägt (3, 5, 7 mal).
barre (sw., frz.) = linker Schrägbalken.
en barre (frz.) = schräglinksgestellt (in der Richtung des linken Schrägbalkens).
in barre wîs (mhd.) = mehrfach quergetheilt.
in barre wîs endriu (mhd.) = zweimal schräg(links) getheilt.
barré (frz.) = linksgeschrägt (mehrfach).
barrelet (engl.) = barulet.
Barren nennen Einige den linken Schrägbalken (Nachäffung der Franzosen).
barrenschräg nennt Retberg die linke Schrägtheilung.
barrevis styckad (sw.) = schräglinks getheilt.
barrette (frz.) = Barrett.
barriera (it.) } = Zaun, Pallisadirung.
barièrre (frz.) }
en barroque (von Schildhaltern) S. 185. Taf. 36. Fig. 19—21.
barrow (engl.) = der Barch (verschnittenes Schwein).
barrulet (engl.) = schmaler Balken.
barry (engl.) = Balken.
barry bendy counterchanged (engl.) = mehrfach quer- und einmal schräggetheilt.
barry indented (engl.) = zahnförmig, mehrfach quergetheilt.
— lozengie (engl.) = gespickelt.
— nebulé } (engl. = wellenförmig,
— wavy } mehrfach quergetheilt.

bars (frz., mhd.) = der Barsch (Fisch).
bars-gemel (engl.) = Zwillingsbalken.
Barsch S. 95. Taf. 21.
barse (engl.) = der Barsch.
bart (sw.) = blank, entblösst.
Bart (der Rose) S. 108.
Bart (des Schlüssels) S. 133.
Barte = älterer Ausdruck für ein Beileisen, wie wir es im Wappen der Barteneck, Cammerberg, Mässenhausen u. A. sehen (s. Parte).
Bartolt, Name des Storchs in der deutschen Thierfabel.
barug (ahd.) = der Barch (verschnittenes Schwein).
barula (lat.) = schmaler Balken.
barûn (mhd,) = Baron.
basa (ahd.), base (mhd.) = Base, („Schwester des Vaters").
basado (sp.), basato (it.) = mit Fuss (v. d. Säule).
base (engl.) = der untere Theil; auch: Schildfuss.
base (frz.) = Fuss der Säule.
basé (frz.) = mit Fuss (v. d. Säule).
basilic (frz.), basilisc (engl.) = Basilisk, Fabelthier, Drache mit Hahnkopf.
Basilisk S. 99. Taf. 22.
basinet (engl.) = Helm, Bassinet.
basket (engl.) = Korb.
— or shrutte (engl) = Kornschwinge.
— or loaves (engl.) = Eierkorb.
basnet (engl.) = Helm, Bassinet.
Bastardbalken S. 188.
bastia, bastiglia (it.) = Bastei, Bollwerk.
bastillado (sp.), bastillé (frz.) = unten gezinnt.
baston (sp.) = Schrägleiste, Bastard Schrägfaden.
bastone (it.) = der Stock.
— contrafiammegiante = der Brand (brennender Stock).
— scorciato = der abgekürzte Bastard(schräg)balken.
basûne (mhd.) = Posaune.
bat (engl.) = Fledermaus.
bât (sw.) = Boot.
bataillé (frz.) = beklöpfelt (v. der Glocke).
batalhantes (port.) = kämpfend (von Löwen etc., die einem zwischen ihnen stehenden Gegenstande zugewendet sind).
batallada (sp.) = beklöpfelt (v. d. Glocke).
batillum (lat.) = Schaufel.
bâton (engl., frz.) = 1., der Stock, 2., der verstutzte Schrägbalken (Bastardbalken), 3., der Stab (sehr geschmälerter Pfal, Schrägbalken etc.).
bâton d'esculape (frz.) = Aeskulapstab.
bâtons fleurdelisés (frz.) = Glevenstäbe.
bâtons fleurdelisés arrachés (frz.) = ausgerissene Lilienstauden.
bat's wings (engl.) = rechter oder linker Flügel.
battagliata (it.) = beklöpfelt (v. d. Glocke).
battering ram (engl.) = Sturmbock.
batterolle (engl.) = Ortband (der Schwertscheide).
battle ax (engl.) = Streitaxt.
battled (engl.) = gezinnt.
— arrondie (engl.) = mit Rundzinnenschnitt.
— grady (engl.) = Stufengiebelschnitt.
battled-imbattled (engl.) = Zinnenfeh.
battoir (frz.) = Ballschlegel.
batton (engl.) s. baton.
baudrick (engl.) = Schwertgurt, (Schärpe).
Bauer (im Schachspiel) S. 127. Taf. 27.
Bauer; ganzer — im Wappen selten, u. A. im W. der livländischen v. Buhrmeister.
Bauerbrunnen S. 138. Taf. 29.
Bauernhut, als Helmkleinod S. 161. Taf. 32.
Baum, dürrer, S. 105. Taf. 23.
Baumrumpf = Baumstubben.
Baumrumpfschragen nennt von Retberg 2 gekreuzte trockene Aeste.
Baumsäge, S. 135. Taf. 28.
bauteroll (engl.) = Ortband an der Schwertscheite.
baviera (it.) = Visir.
bay (engl.) = braun.
Bayern; Krone der Herzöge in — S. 174.
Bayern; Königskrone von — S. 174. Taf. 34. Fig. 37.
baxado (sp.) = erniedrigt.
— = niedergeschlagen (v. Fluge).
baxo (sp.) = Schlüsselgriff.
baxo; por lo — (sp.) = unten.
bazement (ndl.) = Postament.
bazuin (ndl.) = Posaune.
beacon (engl) = Fanal.
beaked (engl.) = bewehrt.
beaker (engl.) = Becher.
beam (engl.) = Baum; auch Bockshorn und Deichsel.
bear (engl.) = der Bär.
— rampant muggled (engl.) = aufgerichteter Bär mit Maulkorb.
beard (engl.) = Bart.
bearing (engl.) = Spruchband.
bearded (engl.) = bärtig.
bearing on their shoulders (engl.) = mit — über den Schultern.
bears head (engl.) = Bärenkopf (abgehauen).
— paw (engl.) = Bärentatze (ausgerissen).
beat (engl.) = Amboss, Beutel.
beau-fils (frz.) = Schwiegersohn.
beau-frère (frz.) = Schwager.
beau-père (frz.) = Schwiegervater.
beaver (engl.) = Biber.
beavers tail (engl.) = Biberschwanz.
bebandet sagt Bernd vom Jagdhorn mit Band.
behartet S. 108 von den hervorstehenden Kelchblättchen der Rosen wenn anderer Färbung.
bebindet sagt Bernd vom Menschenkopf mit Stirnbinde.
beblandadh (sw.) = vermischt (von den Helmdecken mit verschiedenen Farben).
beblättert, überflüssiger Bernd'scher Ausdruck von Bäumen mit Blättern.
beblümt sagt Bernd von Gegenständen mit Blumen an den Spitzen.
bebuckelt, wenn Harnischstücke, Halsbänder und Lanzenschäfte mit Nägelkuppen beschlagen sind, S. 118.
bebundet (sw.) = umbunden.
bebutzt (von Rosen und a. Blumen) S. 108.
bécasse (frz.), beccaccia (it.) = Schnepfe, Bekassine.
Becher S. 127. Taf. 27.
bëchvar (mhd.) = schwarz.
beck (engl.) = Bach.
beckelhûbe (mhd.), beckenhûbe (mhd.) = Beckenhaube (Pickelhaube) eine Helmart.
becqué (frz.) = — -geschnabelt (v. Vogel).
bedacht (v. Hause, v. Thurm) S. 114.
bedeckt sagt Bernd überflüssiger Weise von Thieren, die eine Rückendecke tragen.
bee (engl) = Biene.
— hive (engl.) = Bienenkorb.
beech (engl.) = die Buche.
beek (ndl.) = Bach.
beeld (ndl.) = Bild.
been (d) = Beine.
beenklaeder (d.) = Beinkleider.
beer (ndl.) = Bär.
beerenklaauwen (ndl.) = Bärentatzen.
beetle (engl.) = Beutel.
beeichelt braucht Bernd von Eichzweigen mit Früchten.
befahnet braucht Bernd von Thurmdächern mit Windfähnlein.
beffroi (frz.) = grosses Feh (bei denen weniger Reihen und mehr Stücke sind).
beflaggt braucht Bernd von Schiffen mit Flaggen.
beflitscht von der Farbe des Gefieders des Pfeils und Bolzens (s. d.).
beflosst von der Farbe der Flossen der Fische.
befruchtet, von Bäumen und Stauden welche sichtbare Früchte tragen S. 102 ff.
med begärliga ögon ser neder åt (sw.) = mit begehrlichen Augen niederschauend auf.
begattert braucht Bernd von der Farbe der Fallgatter in Burgthoren.
begge (sw., d.) = beide.

begleitet im Triangel S. 74. Taf 13.
begleitet nach der Figur S. 74. Taf. 13.
begleitet nach der Theilung S 74 Taf. 13.
begleitet von S. 72. 74. Taf. 12.
beglocket braucht Bernd von Kühen, die eine Glocke um den Hals tragen.
begrifft = von der Farbe des Griffes eines Schwerts, Messers, einer Sichel etc.
begürtelt = braucht Bernd vom Gürtel der menschlichen Kleidungsstücke — s. auch be-, umschürzt.
begurtet = braucht Bernd vom Leibgurt der Thiere.
behalsbandet = von der Farbe der Halsbänder von Thieren.
behalsringt = braucht Bernd von der Farbe der Halsringe bei Menschen und Thieren.
behangen (Qu. 163.) = heisst ein Schildhaupt, wenn sich über demselben noch ein wagerechter Theil von anderer Färbung befindet, dessen Begrenzungslinie krumm und nach unten gerundet ist. (cfr. auch überkappt).
beharneskad (sw) = geharnischt.
beheftet mit S. 71. Taf. 12.
behelmt = wenn Thiere oder Menschen einen Helm über den Kopf gestülpt tragen.
bĕhhar (ahd.) } = der Becher.
bĕhhári (ahd.) }
behörig (sw.) = vollständig.
béhourdin (frz.) = Pike.
behuft (v. Pferde) S. 84.
Beil S. 135. Taf. 28.
Bein = Todtengebein, Menschenknochen.
Bein, s. Schenkelbein.
Bein, s. Todtenbein.
Beinschiene, s. unter Harnisch.
Beizeichen S. 187.
bekammt (v. d. Farbe des Hahnkamms) S. 90.
bekappt = von der Farbe der Haube des Falken.
beker (ndl.) = Becher.
bekettet = braucht Bernd von der Farbe der Ketten an Maulkörben oder Halsbändern und Leibringen von Thieren.
beklädd (sw.) = bekleidet.
beklöpfelt = von der Farbe des Klöpfels in der Glocke.
bekraget = braucht Bernd von der (abstechenden) Färbung des Kragens eines Kleides.
bekreuzt=von d. Farbe des Kreuzes.
auf dem Reichsapfel.
auf Fahnenspitzen.
auf Kirchenfahnen.
auf Thurmspitzen u. Kirchen.
beladen met (ndl.) = belegt mit.
beladen = altdeutscher Ausdruck für einen mit einem Zepter, Schwert, Reichsapfel bewaffneten Adler.
beladen = belegt (v. Balken, Pfal, in dem andere Gegenstände sich befinden).
beladen = braucht Bernd von Thieren, deren Schulter mit einem Gegenstand belegt ist.
beladen mit = sagt Wagenseil von Bäumen u. Zweigen mit Früchten.
Belagerungsgegenstände S. 113. ff.
belagt (d.) = belegt.
belagt med (sw.) = belegt mit.
belappt (v. d. Farbe des Lappens des Hahns) S. 90.
belastet = vom Elefanten, Esel oder Kamel mit Last auf d. Rücken.
belebt = braucht Bernd vom Delphin, wenn Augen u. Zähne sichtbar, Bart, Kamm und Ohren von anderer Färbung als der Körper und das Maul geschlossen ist.
beled sagadt af (sw.) = begleitet von.
beleget (mhd.) = belegt mit.
belegt mit S. 72. 73. Taf. 12. 13.
beleit (mhd.) = belegt mit.
belette (frz.) = das Wiesel.
Belgien, Königskrone }
— Prinzenkrone } **S. 180**
— Rangkrone }
bélier (frz.) = Widder.
— militaire (frz.) = Sturmbock.
belle (ndl.) = Schelle.
belled (engl.) = beglockt, beschellt (vom Halsband).
bellet (d.) = die Hüfte.
belletje (ndl.) = Schelle.
bellfrey (engl.) = Glockenthurm.
bellico (it.) = Nabel (des Schildes).
Bellona S. 149
bellota (sp) = Eichel.
bellows (engl.) = Blasebalg.
bells (engl.) = Schellen (an Vogelfüssen).
bells (church-b.) = Kirchenglocken.
Bellyn = Beiname des Widders in der deutschen Thierfabel.
below (engl.) = unter, unten.
belt (engl.) = Gürtel.
bemähnt = von der abstechenden Mähne des Löwen und Pferdes.
bemälde (sw.) = erwähnt, beschrieben.
bemängt (sw.) = vermischt.
bemaulkorbt = braucht Bernd von der Farbe des Maulkorbs eines Thiers.
bemundet } = braucht Bernd von
bemundstückt } der Farbe des Mundstücks eines Jagdhorns.
ben (sw.) = Bein.
benagelt = dasselbe wie bebuckelt.
— = wird auch von Zäunen, Gittern gebraucht, wenn die Nägelköpfe sichtbar sind.
bench (engl.) = Bank
bend (engl.) = Schräg(recht)balken.
— sinister (engl.) = Schräg(link)-balken.
bend, in — (engl.) = schrägbalkenweis (schrägrechts).
bend in sinister (engl.) = schräglinks.
bend, in surmounted with (engl.) = (eigentlich: schräg überdeckt durch) aber schrägkreuzweis, verschränkt.
bend, per — (engl.) = durch Schrägbalken getheilt.
bend, per — crenellée (engl.) = durch Zinnenschrägbalken schräggetheilt.
bendled (engl.) = Schrägfaden (schmaler Schrägbalken).
bendula (lat.) = Schrägleiste.
bendways (engl.) = schrägbalkenweis.
bendy (engl.) = schräggestreift, geschrägt.
bene ordinato (it.) = gutgeordnet d. h., wenn bei mehreren Figuren im Schilde mehr in d. oberen wie in den unteren Reihen stehen.
beneden (ndl.) = oben.
benedenwaarts (ndl.) = aufwärts.
Benediktinermönch S. 79. Taf. 13.
benestelt; so nennt v. Retberg ganz überflüssiger Weise die mehrfache Quertheilung (cfr. Qu. 19., wonach dieser Ausdruck schon von Anderen gebraucht).
benet (sw.) = Schenkel (des Sparrens).
bengel (mhd.) = der Knüppel, Knüttel.
bensel (mhd.) = Pinsel.
bent (engl.) } = Binsengras.
bentgrass (engl.) }
beprydt med (sw.) = verziert (belegt) mit.
bequastet = wenn Schnüre an Fahnen, Wappenmänteln etc. Quasten tragen.
— von der Farbe der Quasten an Kissen.
— sagt man auch überflüssiger Weise von dem ganz selbstverständlichen stets vorhandenen Büschel am Ende des Löwenzügels.
bequé (frz.) = geschnabelt.
béquille de Saint-Antoine (frz.) = schwebendes, eingebogenes Antoniuskreuz (Tatzenschragen).
bër (mhd.) = Bär.
ber (mhd.) = die Beere.
bêr (mhd., ahd.) = der (Zucht-) Eber).
bërc (mhd.) = Berg.
bere (mhd.) = Beere.
bereift = von der Farbe der Reifen am Reichsapfel.
— an Fässern, Bütten etc.
— am Globus.
Berg, s. Hügel und Dreiberg.
Berg, feuerspeiender S. 112. Taf. 25.
bergsfackla (sw.) = Bergmannsfackel.
berghall (sw.) = Berghalde.
Bergstrom S. 112. Taf. 25.
beriemt, braucht Bernd von der Farbe der Fussriemen, mit dem der Falke gefesselt ist.
beringt = von der Farbe der Ringe 1., im Schnabel von Vögeln (besser: mit Ring im Schnabel).

2., in den Nüstern von Löwen-, Stier-, Büffel- und Widder-köpfen (besser: nasberingt).
3., an Halsbändern und Jagdhörnern.
berk (ndl.) = die Birke.
bërla (ahd.) } bërle (mhd.) } = Perle.
bern (mhd.) } bëro (ahd.) } = der Bär.
berretta (it.) = Barett.
berretto frigio (it.) = phrygische Mütze.
berry (engl.) = Beere.
bersalis (lat.) = (rechte) Schrägleiste.
bersich (mhd.) = Barsch.
berudelt = braucht Bernd von der (abstechenden) Farbe des Fischschweifs.
berudert = braucht Bernd, wenn an Galeeren, Böten etc. Ruder sichtbar sind.
besaamt (v. Blumen) S. 108.
besät S. 69. Taf. 12.
besäumt = schmal bordirt.
besaitet = von der (abstechenden) Farbe der Saiten der Harfe, Lyra etc.
besant (frz., port.) = Münze.
besant figurée (frz.) = dgl. mit Gesicht.
besant-tourteau (frz.) = Scheibe (stets getheilt oder geviert von Metall und Farbe in einem Schild v. Farbe).
besant y torta = besant-tourteau.
besanté (frz.) = mit Münzen beät.
besatt (sw.) = besetzt.
beschaftet = vom Stiel der Lanze, des Spiesses, der Hellparte, s. auch gestielt.
beschattet, s. Schattenfarbe.
bescheint S. 81.
beschellt = braucht Bernd von der Farbe von Schellen am Halsband von Kühen, Schafen und am Fusse von Habicht, Sperber und Falk.
Beschläge (des Hifthorns), s. dies.
beschlagen (v. Pferde) S. 84.
— (v. Lanzenschaft) siehe bebuckelt.
beschnürt = von der (abstechenden) Farbe der Schnur des Jagdhorns.
— = von den Schnüren am Ungarischen etc. Kleide, besser: verschnürt.
beschosset = veralteter Ausdruck für geständert (s. d. — Qu. 11).
beschornsteint = braucht Bernd von der abstechenden Färbung der Schornsteine auf Häusern etc.
beschuhet = braucht Bernd von der Farbe der Schuhe des Menschen.
beschuhet = auch von den Hufen der Pferde, Kühe etc.
beschurzt = vom Feder-, Tuch- oder Laubschurz von Indianern, wilden Menschen etc.
beschweift = von der (abstechenden) Färbung des Schweifes beim Löwen, Pferde etc.
beschwingt (v. Flügel) S. 158.
besegelt = braucht Bernd von der Farbe den Schiffssegel.
besehnt = braucht Bernd von der Farbe der Bogen-Sehne.
beseitet von = besser: begleitet (s. d.) oder zwischen.
besetzt mit S. 72. Taf. 12.
beskreven (d.) = beschrieben.
bersich (ahd., mhd.) = Barsch (Fisch).
beslaaende, med seil (d.) = mit gerefften Segeln.
besom (engl.) = der Besen.
bestac (mhd.) = Gespänge, Beschläge (als Heroldsstücke).
består af (sw.) = bestehend aus.
besteckt S. 71. Taf. 12.
besteint = braucht Bernd von der abstechenden Farbe der Steine in Fingerringen.
bestreut S. 69. Taf. 12.
bestrickt, ähnlich wie „bekettet" (s. d.).
beströdd med (sw.) = bestreut mit.
betagleuchtert = scheusslicher Ausdruck älterer Heraldiker, gebraucht von Thürmen, Burgen etc., wenn durch Fenster und Thür die Schild farbe sichtbar ist.
bethürmt } bethurmt } = braucht Bernd, wenn auf einer Mauer Thürme stehen.
between (engl.) = zwischen.
beugel (ndl.) = Bügel.
beurs } beursje } (ndl.) = Sack, Tasche, Börse.
beürtelings (ndl.) = wechselweis.
beurtelings-gheanteeld (ndl.) = Wechselzinnenschnitt.
Beutelstand S. 117. Taf. 25.
— (Helmkleinod) S. 161.
Beutelzeug (altdeutsch) = für gestürzte eingebogene Spitze.
bevaebnet (d.) = bewehrt.
beväpnad med (sw.) = bewaffnet mit.
beväring (sw.) = Bewehrung (Waffen) der Thiere.
bever (ndl.) } bevero (it.) } = Biber.
bevile (engl.) = zerbrochen, offen.
bevilled (engl.) = schräggebrochen, zickzackförmig.
bevilling at fore (d.) = Bewilligung zur Führung.
bewaffnet (v. Mohren) S. 77.
bewaffnet: von Thieren, die in den Pranken oder Krallen etwas halten (Zepter, Schwert, Fahne, Reichsapfel).
bewaffnet = auch für „bewehrt" (Wagenseil) gebraucht. - s. d.
bewartet, gebräuchlich (für das Französische donjonné) wenn ein Thurm kleine Erker (Warten) hat, oder wenn von 3 Thürmen auf einer Burg der mittlere höher ist.
bewehrt = sagt man von allen Extremitäten der Vögel und mancher Raubthiere, s. Waffen.
Bewehrung (der Thiere) s. Waffen.
bewimpelt = braucht Bernd von der Farbe der Schiffswimpel.
bewinkelt von, S. 73. Taf. 12.
bewurzelt = von den Wurzeln der Bäume, wenn abstechender Färbung, sonst: entwurzelt.
bezaaid (ndl.) = besät, aber auch: besetzt.
bezahnt = von der abstechenden (nicht weissen) Farbe der Thierzähne.
bezant (ndl.) } bezant (engl.) } = Pfennig, Münze.
bezanté (engl.) } bezanteado (sp.) } = mit Münzen belegt.
bezantlier (engl.) = unterer Theil des Bockshornes.
Bezeenung (Wagenseil) = ein oben gezahnter Schrägbalken.
bezelt (ndl.) = besetzt.
bezinkt = sagen Manche von den Enden des Hirschhorns oder Geweihes — besser: so und so viel-endig.
bezogen mit = überdeckt durch.
bezwungen = heisst der Drache, wenn er Kopf und Flügel hängen lässt.
bi (sw.) = die Biene.
bîa (ahd.) = die Biene.
biaelk (d.) = Balken.
biälka (sw.) = Balken.
— langssz nedh ath skiöldehn (sw.) = Pfäle.
bîal (ahd.) = das Beil.
bianco (it.) = weiss.
Biber S. 84.
Biberschwänze als Helmkleinod S. 165. Taf. 32.
bibracte (lat.) = Biber.
bica (port.) = Schnabel.
bicarium (lat.) } bicchiere (it.) } = Becher.
biceps (lat.) = zweiköpfig (aber auch vom gespaltenen Schildhaupt).
biche (frz.) = die Hindin, Hirschkuh.
bicipite (it.) = zweiköpfig.
biddend (ndl.) = betend.
bidsel (d.) = das Pferdegebiss (Zaum).
bîe (mhd.) = Biene.
biekube (d.) = Bienenkorb.
bielkeviis (d.) = balkenweis.
Biene S. 97. Taf. 21.
Bienenkorb S. 145. Taf. 30.
bierg (d.) = Berg.
Bierzeiger (scc!) nennt (nach v. Qu. 12). Siebmacher den Drutenfuss (s. d.)
bies (ndl.) = die Binse.
bièvre (frz.) } biewer (mhd.) } = Biber.
bifida et in decussim trajecta cauda (lat.) = Doppel-Schwanz, gebüschelt und schräg sich kreuzend.
bifidus (lat.) = doppelschweifig.
biforcata (sc. croce) (it.) = 1., Malteserkreuz gabelförmig,
2., doppelschweifig (vom Löwenschweif, wenn die Enden sich trennen).
bifronte (it., sp.) = mit zwei Gesichtern.

bigarrado (sp.) } = gefleckt, betupft
bigarré (frz.) }
biglietto (it.) = mit Schindeln besät.
bigordo (it.) = Pike.
bîhal (ahd.) } = das Beil.
bîhel (mhd.) }
bij (ndl.) = die Biene.
bijl (ndl.) = Beil.
bijuga fasciola (lat.) = Zwillingsbalken.
bikube (d.) = Bienenkorb.
bîl (mhd.) } = Beil.
bila (sw.) }
bilancia (it.) = Wage.
bilche (schweizerisch) = Birke.
Bild, dasselbe — in zwei correspondirenden Feldern eines Wappens muss dieselbe Richtung in beiden haben S. 189.
bilegrîm (mhd.) = Pilgrim.
bilgerînstap (mhd.) = Pilgerstab.
bilhete (port.) } = Längsschindel.
biljet (sw.) }
bill (ahd., engl.) = die Bille (Hacke).
Billen = Kugeln (Pillen).
billetado (sp.) = mit Schindeln besät.
billete (frz.) = Längs-Schindel.
— de biais (frz.) = dgl. perspectivisch gesehen.
— couchée (frz.) = Querschindel.
— percé en rond (frz.) = durchbohrte Schindel.
— vidé (frz.) = durchbrochene Schindel.
billeté (frz., engl.) = mit Längs-Schindeln besät.
billetes = Längsschindeln.
— echados = Querschindeln.
billets (engl.) = Längsschindeln.
bîn (nhd.) = Biene.
bîn (mhd., sw.) = die Bienen.
Binde = (Quer)-Balken.
binde (mhd.) = der (Quer-)Balken.
Binde; zu beiden Seiten ausgekerbte nennt Wagenseil den Gegen-Zinnenbalken.
Binde; rechtsquere — nennt Wagenseil den rechten Schrägbalken.
Binde; rechtsquere —, ausgekerbt zu beiden Seiten = nennt Wagenseil den Gegen-Zinnen-Schrägbalken.
Binde; rechtsquere — geschindelt nennt Wagenseil den Schrägbalken, der nach der Figur mit Spaltungen geweckt ist.
Binde; kleine } altdeutsch = für
— schmale } Leiste (schmaler Querbalken.)
bindel (sw.) = Binde, Verband.
Bindenseite = nennt v. Retberg den Schild, worin vorn ein Balken (wenn letzterer mit dem leeren Felde gleicher Färbung) (cfr. auch Flankenbalken).
Bindensparren = nennt v. Retberg den Sparren unter einem Balken gleicher Färbung, in den hinein sein Gipfel reicht.
Bindenstreif = nennt v. Retberg den Querbalken unter dem ein Pfal gleicher Färbung (s. Krücke).

Bindeschlüssel, der goldene schrägrechte im päpstl. Wappen S. 18 (s. auch Löseschlüssel).
Bindlein nennt (Wagenseil) den schmalen Schrägbalken.
bine (mhd.) = Biene.
binez (mhd.) }
binuz (ahd.) } = Binse.
binz (mhd.) }
bini scyphi (lat.) = Doppelscheuer.
Binsen = Schilf; s. auch Mooskolben, Rohrkolben.
biørn (d.) = Bär.
biørnelab (d.) = Bärentatze.
biondo (it.) = blond.
bipartito (it.) s. partito.
bipartitus (lat.) = senkrecht in zwei Theile getheilt (gespalten).
bipenne (it.) } = Hellparte.
bipennis (lat.) }
bipertitus (lat.) = in zwei Theile getheilt.
bipertitus ex summo (lat.) = gespalten.
bir (mhd.) } = die Birne.
bira (ahd.) }
birch (engl.) } = die Birke.
bircha (ahd.) }
birche (oberdeutsch, schweizerisch mhd.) = die Birke.
bird (engl.) = Vogel (spez. Falke).
bird-bold (engl.) = Vogelbolzen.
bire (engl.) = Bauer.
birihha (ahd.) = die Birke.
Birke S. 103. Taf. 23.
birkelöf (sw.) = Birkenblatt (Laub).
Birkhahn S. 91. Taf. 19.
Birnbaum S. 105. Taf. 23.
Birnen S. 105. Taf. 23.
birretta (lat.) = Barett.
bisabuelo (sp.) = Urgrossvater.
bisantato (it.) = mit Münzen besät.
bisante (it.) = Pfennig, Byzantiner.
bisante-torta (it.) = bézant-tourteau (s. d.).
bisantini (lat.) = Byzantiner (Münzen)
bisayeuls (frz.) = Urgrosseltern.
Bischöfe S. 79.
Bischöflicher Hut S. 117., 182. Taf. 25., 35. Fig. 70.
bischofskrône (mhd.) = Inful, Bischofsmütze.
Bischofsmützen S. 183. Taf. 35. Fig. 54. 55. 73.
Bischofs-Mützen als Helmkleinode S. 168.
Bischofsmützen als Rangabzeichen S. 168.
Bischofsstab S. 145. Taf. 30.
bischofstap (mhd.) } = Bischofsstab.
bischopsstaf (ndl.) }
biscia (it.) = Schlange.
bischopshatt (sw.) = Bischofshut.
bispehue (d.) = Bischofshut (Inful).
bispestav (d.) = Bischofsstab (Krummstab).
bisse (frz.) = aufrechte Schlange, deren Leib mehrere Wellenlinien macht.
biute (mhd.) = Butte.

biutel (mhd.) = Beutel.
biznieto (sp.) = Urenkel.
biszado (sp.) = mit Schlangen.
bitt (manage-) = Pferdegebiss (Kandare).
— -snaffle = Trensengebiss.
biznietos (sp.) = Urenkel.
bjelke (sw.) = Quer-Balken.
bjelke krenelerad ofvan och nedan med framryckte tinnar (sw.) = Wechselzinnenbalken.
bjelkvis (sw.) = balkenweis.
bjerg (d.) = Berg.
björn (sw.) = Bär.
björnefötter (sw.) = Bärentatzen.
björnklo (sw.) = Bärentatze.
blâ (mhd.) } = blau.
blaa (d.) }
blaashoorn (ndl.) } = Blashorn.
blaaspip (ndl.) }
blaat (d.) } = blau.
blaauw (ndl.) }
black (engl.) = schwarz.
blad (ndl., sw.) = Blatt.
blade (d.) = Blätter.
blade (engl.) = Blatt.
bladed (engl.) = beblättert (von den Blättern am Stiel der Kornähre, wenn andersfarbig).
bladen um wapnedt (sw.) = Helmdecken.
pa bladet (d.) = auf dem Blatt.
bladrik (sw.) = blattreich.
Blätterstengel (an Büffelhörnern) S. 157.
blåklädd (sw.) = blaugekleidet.
blåmanshufvud (sw.) = Kopf eines blauen Mannes.
blanc (mhd.) } = weiss.
blanc-wîz (mhd.) }
blanke (mhd.) = Planke.
Blasebalg S. 130. Taf. 28.
blasenspil (mhd.) = Blashorn.
blasniren (mhd.) = blasoniren, ansprechen.
blasonering (sw.) = Wappenbeschreibung.
blasoniren (von Blas, die Brandfackel, Kerze) = ansprechen, ein Wappen beschreiben.
blat (ahd., mhd.) = Blatt.
blått (sw.) = blau.
Blatt, einzelnes im Wappen, s. Lindenblatt, Seeblatt, auch Eichblatt, Oelblatt etc.
Blatteis (altdeutsch) = Butte (Fisch).
blatteus (sc.: color) (lat.) = roth.
Blattkreuz nennt Rudolphi her. cur. das Schlüsselring-Kreuz.
Blattschnitt, s. Kleeblatt- und Lindenblatt-Schnitt.
Blau, heraldische Farbe S. 4. Taf. 2.
blâw (mhd.) = blau.
blazveneren (ndl.) = blasoniren.
blaze (engl.) = die Blesse des Pferdes.
blazing star (engl.) = Strahlenstern, Komet.
blé (frz.) = Getreide.
bleed (engl.) = Blut.
bléreau (frz.) = Dachs.

bleuer (mhd.) Schlägel.
blev adlet (d.) = wurde geadelt.
blic (ahd., mhd.) = Blitz.
blicz, blicze (mhd.), bliksem(schicht)(ndl.) = Blitz(strahl).
Blindschleiche S. 94.
Blitze S. 111. Taf. 24.
blitze (mhd.) = Blitz.
bliuwel (mhd.) = Schlägel.
blixtstrålar (sw.) = Blitzstrahlen.
bloc (frz.), bloch (mhd.) = Block, Klotz.
block-brushes (engl.) = Fleischblock-Bürsten.
bloed (ndl.) = Blut.
bloem (ndl.) = Blume.
bloh (ahd.) = Block, Klotz, Bohle.
blokh (ndl.) = Viereck.
blokje (ndl.) = der Längsschindel.
blomma (sw.) = Blume.
blomståndare (sw.) = Staubfäden.
blomster (d.) = Blumen.
blomsterstängel (sw.) = Blumenstengel.
blomstrede (d.) = blühend.
blood (engl.) = Blut.
bloom (engl.) = Blume, Blüthe.
bloot-hound (engl.) = Bluthund (Spürhund).
bloquer (frz.) = Block.
blottadt (sw.) = bloss (v. Schwert).
blottet (d.) = blank, bloss.
blôz (mhd.) = nackt.
— (ahd.) = stolz.
blue bottle (engl.) = Kornblume.
Blüthen S. 102.
Blumen S. 102.
Blumen als Helmkleinode S. 164.
Blumenkorb S. 132. Taf. 28.
Blumentopf S. 108. Taf. 24.
Blumenvase S. 132. Taf. 28.
blundus (lat.), blunt (mhd.) = blond.
bluoma (ahd.), bluome (mhd.) = Blume.
bluost (mhd.) = Blüthe.
bluot (ahd., mhd.) = Blut, aber auch Blüthe.
Blutegel S. 96. Taf. 21.
Blutfahne ist nach v. Qu. 21. identisch mit Regalien (s. d.).
Blutfarbe S. 10.
blutig, wenn die Schnittfläche abgeschnittener Glieder sichtbar und roth ist.
blutspritzend = 1., vom Pelikan, der sich die Brust mit dem Schnabel aufreisst, 2., von abgeschnittenen Gliedern, aus denen Blut spritzt.
bluttriefend = von abgehauenen Gliedern, an denen Blutstropfen hängen. (Gf. Csaky, v. Oheimb) selbstredend ist dies unheraldisch.
Blutstropfen ist dasselbe wie Thräne (s. d.), nur roth.
blylod (sw.) = Senkblei.
boa (lat.) = Schlange.
boar (engl.) = Eber.
boars-heead (engl.) = Eberkopf.
board (engl.) = Bord.
boat (engl.) = Boot.
boc (frz.) = Pokal.
boc (ahd., mhd.) = Bock.
boca (port.) = Beschlag (Mundstück und Mündung des Hornes).
bocal (frz.), boccale (it.) = Pokal.
boccheggiante (it.) = schmachtend (vom Delphin mit offenem Maule).
Bock (am Rade) s. Rad.
Bock, aufgerichtet, — laufend, — stehend S. 86. Taf. 17.
bock (sw.) = der Bock.
bockhufvud (sw.) = Bockskopf.
Bockert, Beiname des Bibers in der deutschen Thierfabel.
Bockgesicht, s. Bockskopf im Visir.
Bocksrumpf S. 86. Taf. 17.
Bockskopf = entweder rechtsgekehrt (Kameke) dann besser: „Bocksrumpf" oder „im Visir," d. h. vorwärts gestellt.
Bocksgewicht = Gewicht (Gehörn) des Steinbocks (s. Hörner).
bodam (ahd.), bodem (mhd.) = Boden.
Boden (Schildfuss) S 23.
Boden, grüner S. 102.
— — (Dreiberg) S. 112.
body (engl.) = Bauch, Bottich.
böffelhorn (d.), böflehorn (sw.) = Büffelhorn.
bögd (sw.) = gebogen.
boei (ndl.) = die Boje.
böjd (sw.) = gebogen, gekrümmt.
boek (ndl.) = Buch.
bölger (d.) = Flüsse, Ströme.
böliefeld (sw.) = Wellenfeld, d. h. ein „gewellter" Platz des Schildes (Meer).
bölzelin (mhd.) = Bolzen.
Bör ist der verschnittene Eber (s. auch Barch).
börn (d.) = Kinder.
Böttcherhammer S. 135. Taf. 28.
boeuf (frz.) = Ochse (stets schreitend mit hängendem Schweif — Gegensatz: taureau (Stier).
boezen (ndl.) = Busen.
boge (mhd.) = der Pfeilbogen.
Bogen S. 121. Taf. 26.
— (Bügel) der Kronen S. 170/71.
Bogenbalken (R. A.) = aufwärts gebogener Balken.
Bogenbrücke S. 139. Taf. 29.
Bogenflänke S. 15. Taf. 2.
Bogen-Kreuz S. 39. Taf. 6.
Bogenspaltung S. 14. Taf. 2.
bogo (ahd.) = der Pfeilbogen.
bohl (sw.) = Baumstumpf.
Bohrer S. 136. Taf. 28.
boie (mhd.) = die Kette.
bois (frz.) = Wald.
boisseau (frz.) = Scheffelmass.
boja (sw.) = Kette.
bok (ndl.) = der Bock.
bokkenkop (ndl.) = Bokskopf.
bokshoorn (ndl.) = Steinbockshorn.
bockstäfer (sw.) = Buchstaben.
bol (ndl.) = Ball, Bulle.
bolando (sp.) = fliegend.
bole (mhd.) = Bohle, Baumstubben.
bolet (frz.) = Pilz.
boln (mhd.) = Bohle, Bolz.
Boldewyn = Beiname des Esels in der deutschen Thierfabel.
bolstar (ahd.), bolster (engl. mhd., ndl.) = Polster, Kissen.
bolt and tun (engl.) = eine von einem Bolzen (Pfeil) durchbohrte Tonne.
bolteando (sp.) = fliegend, schwebend.
bolz (ahd., mhd.) = Bolzen.
Bolzen S. 121. Taf. 26.
Bolzen, unrichtiger Ausdruck für „Butzen" (s. d.) — v. Qu. 21. —
bolzone (it.) = Bolzen.
bôm (ndl.) = Baum.
bomärken (sw.) = Hausmarken.
bomb (sw.), bomba (it.), bombe (frz.) = die Bombe.
Bombe S. 120. Taf. 26.
bonde (d., sw.) = Bauer.
bone (engl.) = Bein (Knochen).
bonete (sp.) = Mütze.
bonfire (engl.) = Brand (brennendes Holz).
bonnet albanais (frz.) = die Mütze.
boochstap (mhd.) = Buchstabe.
boom (ndl.) = Baum.
boorstbeeld (ndl.) = Rumpf, Puppe, Brustbild.
Boot S. 139. Taf. 29.
Borck = der wendische Ausdruck für Wolf, daher die Familie v. Borcke 2 gekrönte Wölfe führt.
Bord, S. 39. Taf. 6.
— belegter S. 40. Taf. 6.
— dreifacher S. 41. Taf. 6.
— entier (engl.) = mit leblosen Dingen belegter Bord.
— enaluron (engl.) = dgl. mit Vögeln.
— enurny (engl.) = dgl. mit Löwen.
— gesäumter S. 40. Taf. 6.
— geschachter S. 40. Taf. 6.
— gespitzter S. 40. Taf. 6.
— gespickelter S. 40. Taf. 6.
— geständerter S. 40. Taf. 6.
— gezinnter S. 40. Taf. 6.
— purfleved (engl.) = Feh-Bord.
— schräggevierter S. 40. Taf. 6.
— verdoy (engl.) = mit Pflanzen (Blumen) belegter Bord.
bordado (sp.) = bordirt, gebordet.
bordado dantelado (sp.) = mit Dornenbord.
bordadura (port.) = Bord.
bordato (it.), bordé (frz.) = bordirt, gebordet.
border (engl.), bordo (sp.) = Bord.
Bordirung, altdeutsch für Bord.
bordões de S. Thiago (port.) = 3 Jakobsstäbe (Pilgerstäbe, mit oben 2 Knöpfen, links dazwischen an

einem Haken hängend eine Muschel, unten ein Eisenschuh mit Stachel).
bordonada (sc.: cruz) (sp.) = kugelbesetztes Kreuz.
bordonato (it.) = mit Kugeln besteckt.
Bordüre = der Schildrand, Bord.
bordura (lat., span., it.) = Bord.
bordura interrotta (it.) = gestückter Bord.
bordure (frz.) = Bord ($^1/_6$ d. Schildbreite).
bordweis (gestellt) S. 69. Taf. 11.
borca (it.) } = Boreus, Nord-Wind,
borée (frz.) } (cfr. aquilo).
Borg = verschnittener Eber.
borgo (it.) = Burg.
Borgogna (croce di) (it.) = Burgunderkreuz.
born (engl.) } = geboren.
borned (engl.) }
borough (engl.) = Burg.
borr (sw.) = der Bohrer
borsa (it.) = Beutel.
— aperta = offener Beutel.
— legata = zugebundener Beutel.
borst (ndl.) = Brust.
borstel (ndl.) = Bürste.
Borstenpinsel S. 137. Taf. 29.
bort (mhd.) = Brett.
borte (mhd.) = Bord.
borzeguie (sp.) = Halbstiefel.
bos (lat.) = Ochse.
bos (ndl.) = Busch.
bosatte (d.) = angesessen.
bosch (mhd., ndl.) = Busch.
bosco (it.) } = Busch.
boscua (lat.) }
boss of a bit (engl.) = Rosette.
bosom (engl.) = Busen.
bossette (frz.) = Büchse.
bosûne (mhd.) = Posaune.
bot (ndl.) = die Butte (Fisch).
botahha (ahd.) }
botech (mhd.) } = Bottich, Bütte.
boteche (mhd.) }
botege (mhd.) }
boteroll (engl.) = Fleisch-Schabmesser (aber auch Oberortband an der Schwertscheide; s. bouterolle).
botgörand (sw.) = büssend.
both (engl.) = beide.
botonado (sp.) = besaamt (von der Rose).
botonny (engl.) = mit Kleeblatt-Enden.
botte (frz.) = Bündel, Bütte.
botte (it.) = Steinbutte (châbot).
bottega (it.) = Bottich.
bottine (frz.) = Schenkelbein.
bottle (engl.) = Flasche.
„ (leather) (engl.) = Lederflasche.
bottom (engl.) = Boden.
bottonato (it.) = mit Blüthen versehen.
bouc (frz.) = Bock.
[illegible]ne (mhd.) = Hafte, auch Ring.
bouc-coq (frz.) = Bockhahn (Fabelthier).

bouclé (frz.) } = 1., bebuckelt (v. Halsband).
bouckled (engl.) } 2., nasberingt (vom Stier- oder Leoparden-kopf).
bouclier (frz.) = Rundschild, Tartsche.
boudrier (frz.) = Wehrgehänge.
bouée (frz.) = Boje.
bouget (frz.) = Wassereimer.
bougon (frz.) = Bolzen.
boules (frz.) = Kugeln.
boum (ahd., mhd.) = der Baum.
Bourbons, Königskrone der S. 175. Taf. 34.
Bourbons, Krone des Kronprinzen v. Frankreich a. d. H. der Dauphin.
bourdon (de pélerin) (frz.) = Pilgerstab.
bourdonné (frz.) = mit Kugeln besteckt.
bourg (frz.) = Burg.
bourlet (frz.) = Wulst, Pausch.
bourse (frz.) = Börse, Beutel.
bouse (de cuir) (frz.) = Wasserschlauch (in Englischen Wappen häufig, hat ungefähr die Form eines M mit durchgestecktem Querstaben).
bout (ndl.) = Bolzen, Klammer.
bouterolle (frz.) = Ober-Ortband, oberer Beschlag der Degenscheide).
boutoir (frz.) = 1., Wirkeisen (zum Auswirken des Pferdehufes beim Beschlagen (in der Form eines Würfels mit ┌ -förmigem Griff, daran unten eine Kugel, 2., die Nüsternspitze des Wildschweins.
boutonné (frz.) = besaamt (v. der Rose).
— = mit Blüthen (v. Rosenstock).
— = mit Knöpfen (v. d. Kleidung).
bouwland (ndl.) = Acker.
boven (ndl.) = oben, über.
boven elkander (ndl.) = übereinander.
boven gekousd (ndl.) = bis zur Schildmitte absteigende Spitze.
bovenhoek (holl.) = Obereck.
bovenste (ndl.) = oberste (Feld).
bow (engl.) = Bogen.
bowed (engl.) = gewölbt, gebogen.
bowl (engl.) = Kugel, Napf, Schale, Becher, Schüssel.
box (engl.) = Büchse.
bozen (mhd.) = Amboss.
Brabanter Kreuz, = Bezeichnung für Lazarus- oder Kleeblattkreuz.
bracatus (lat.) = gestürzte Spitze.
bracca (lat.) = kurze Hose.
braccho (ahd.) = der Bracke.
bracciatello (it.) = Brezel.
bracciale (it.) = Armschiene.
braccio (it.) = Arm.
bracco (it.) = der Bracke.
bracellum (lat.) = Brezel.
braced (engl.) = interlaced.
brach (engl.) } = Bracke, Spürhund.
brachet (frz.) }
brachium (lat.) = Arm.

brack (engl.) = Bruch, Fehler.
Bracke, aufrecht } S. 84.
— liegend } Taf. 16.
— sitzend }
— stehend }
— (an d. Wagendeichsel) S. 141.
braços (sp.) } = Arme, auch die des
— (port.) } Kreuzes.
— armados (port., sp.) = geharnischte Arme.
— de leão (port.) = Löwenpranken.
braços nus (port., sp.) = mit nackten Armen.
brädspelsrutor (sw.) = Schachfelder.
braendend (d.) = brennend.
bränder (sw.) = brennende Scheite (Brände).
braezte (mhd.) = Brezel.
braged (engl.) = interlaced.
brak (ndl.) = der Bracke.
branca (it.) = Löwen-Pranke.
branche (frz.) = Zweig.
branched (engl.) = geastet, in Aeste auslaufend.
branchete (it.) } = Zweig an der
branchette (frz.) } Eichel.
Brand S. 105. Taf. 23.
branden (ndl.) = Brand.
brandend (ndl.) = brennend.
brandhaak (ndl.) = Feuerhaken.
brando (it.) = Zweihänder-Schwert.
brandões acezos (port.) = brennende Lichter.
brandon (frz.) = Brand.
braque (frz.) = Bracke.
Brasilien, Kaiserkrone von S. 183.
brassart (frz.) } = Ellenbogenkachel.
brasset (engl.) }
brassica (lat.) = Kohlkopf.
braun S. 10.
Braun = Beiname des Bären in der deutschen Thierfabel.
brazão (port.) = Beschreibung.
bread (engl.) = Brod.
breast (engl.) = Brust.
brebis (frz.) = Schaf.
i bredd stående (sw.) = nebeneinander, balkenweis gestellt.
bredskygget (d.) = breitkrämpig.
bredvid hvarandrasatte (sw.) = balkenweis (gestellt).
breedarmig kruis (ndl.) = Tatzenkreuz.
breeze (engl.) = Bremse, Wespe.
bref (sw.) = Brief.
bref med påtryckta röda Sigill (sw.) = roth gesiegelter Brief.
brefadel (sw.) = Briefadel.
Breitbalkenflanke S. 15. Taf. 2.
Breite; nach der — des Schildes = balkenweis, quer.
breitendig = von Kreuzen, Pfälen, Balken, cfr. „Tatzen-“.
Breitständer (v. Qu. 22) = schlechter Ausdruck für eine rechte oder linke Spitze.
Breitzinnenspaltung S. 13. Taf. 2.
brëm (mhd.) = Bord (mit Zacken).

brëm (mhd.) | brême — | brëmo (ahd.) } = Bremse, Stechfliege.
Bremse (Hemmschuh des Wagens) S. 141. Taf. 29.
bremse (mhd.) = Bremse, Klemmer, Maulkorb.
Bremse (Pferdebremse) S. 142. Taf. 29.
Bremse(nfliege) S. 97. Taf. 21.
brennend (v. Holzscheiten, Aesten, Scheiterhaufen) s. auch Brand.
brët (ahd., mhd.) = Brett.
Bret (v. Qu. 22) = alter Ausdruck für den Lappen am Unterschnabel der hühnerartigen Vögel.
bretessado (sp.) | brétessé (frz., engl.) } = gegengezinnt mit Gegenzinnen(.
brétessé et contre brétessé (frz.) = wechselgezinnt; mit Wechselzinnen.
breuk (ndl.) = Bruch, Beizeichen.
breust (engl.) = die Brust.
brêze (mhd.) = Brezel.
Brezel S. 132. Taf. 28.
bricks (engl.) = Steine.
bricklayersax (engl.) = der Hammer, der Steinsetzer.
bridado (sp.) | bridé (frz.) } = gezäumt (v. Pferde).
bridge (engl.) = Bogenbrücke.
bridled (engl.) = mit Zügel, Zaum (wenn derselbe von anderer Färbung).
brie d'huis (frz.) = Thürhaspe.
Brieflänge (v. Qu. 22) = schlechter Ausdruck für Schindel.
Brieflein (v. Qu. 22) = veralteter Ausdruck für Schindel.
brigandine | brigantine } (engl.) = Brustharnisch.
briglia (it.) = Zaum, Zügel (des Pferdes).
brimsey (engl.) = Bremse.
brinnant (sw.) = brennend.
Brinnlöhr = alter Ausdruck für die Bänder des Wulstes: Zindelbinde.
briquet (frz.) = Feuerstahl.
bris (frz.) | bris d'huis (frz.) } = Thürhaspe.
brisado (sp.) | — (sp.) | brisato (it.) | brisé (engl.) | — (frz.) } = 1., vom Sparren, dem der Gipfel vierkantig ausgebrochen ist. 2., vom gekürzten (mit Bruch versehenen) Wappen. 3., zerbrochen (v. Lanzen).
bristled (engl.) = mit Borsten (am Hinterhaupt des Ebers, wenn dieselben von anderer Färbung).
brisure (engl., frz.) = Bruch, Beizeichen (Unterscheidungszeichen in der Wappen verschiedener Linien oder Geschwister oder der Barstarde.
broad arrow (engl.) = Pfeilspitze.
broad ax (engl.) = Brodbeil.
brocchiere (it.) = Stechschild.

brochant (sur le tout) (frz.) | brochante sobre el todo (sp.) } = (das Ganze) überdeckend.
broche (frz.) = Hecht.
broche (engl.) = zweizinkige Gabel.
broche de tonneau (frz.) = Zapfen des Fasses.
brochet (frz.) = Hecht.
broder (d., sw.) = Brudor.
brodo (it.) = Brod.
broeder (ndl.) = Bruder.
broek (ndl.) = Bruch.
broeken (ndl.) = Brücke.
bröstet; på — (sw.) = auf der Brust.
Brog, s. Strohdach (poln. Wappen Leszczyc).
brogue (engl.) = der Schuh.
broie (frz.) = Flachsbreche (s. broyes).
broken (engl.) = zerbrochen.
bronnen (mhd.) = Brunnen.
brood (ndl.) = Brod.
broom (engl.) = der Besen.
broom plant | broom sprig } (engl.) = Ginsterpflanze.
brorson (sw.) = Bruderssohn, Neffe.
brosse (frz.) = Bürste (Mauerpinsel).
broth (engl.) = Brod.
brother (engl.) = Bruder.
brother-in-law (engl.) = Schwager.
Brotweck = natürliches Brot.
brouchier (frz.) = runde Tartsche mit Spitze (Stechschild).
brow-antillier (engl.) = das unterste Ende (Zinke) eines Geweihes.
brown (engl.) = braun.
broyes (frz.) = glockenförmige Bremse für die Pferde (Hanfbreche) — nur geführt von den Broyes, Gay und Joinville.
bruch (mhd.) = Beizeichen.
brucka (ahd.) = Brücke.
Bruch = Beizeichen (s. d.)
Bruchbalken S. 26. Taf. 4.
Bruck = altdeutsch für (Quer-)Balken.
Brücke (v. Qu. 22.) = alter Ausdruck für Turnierkragen (s. d.)
Brücke gedeckte S. 139. Taf. 29.
Brünlöhr (v. Qu. 22) = altdeutsch für die vom Wulst abfliegenden Bänder (Zindelbinde).
brug (ndl.) = Brücke.
brünne (mhd.) = Brustharnisch.
bruh (ahd.) = Bruch, Beizeichen.
bruin (ndl.) = braun.
Brummer (Kreisel) S. 127. Taf. 27.
brun (sw., frz.) | brûn (mhd.) | — (ahd.) } = braun.
brunn (sw.) = Brunnen.
brunna (ahd.) = Brünne, Brustharnisch.
Brunnenkessel S. 138.
bruno (it.) | brunth (sw.) } = braun.
bruoch (mhd.) | bruoh (ahd.) } = Hose.
bruodar (ahd.) | bruoder (mhd.) } = Bruder.

brusande haf (sw.) = brausendes Meer.
brush (engl.) = Bürste.
brusk (engl.) = Kastanienbaum.
Brustbild S. 79. Taf. 14.
Brustharnisch S. 118. Taf. 25.
Brustlatz = sagt (v. Qu. 23) Jugendres u. A. für einen mit der Spitze von Rechts oben bis zur Mitte des gegenüberstehenden Schildrandes gehenden (erhöhten linken Ober-) Schoss.
Brustmond des Adlers S. 89. Taf. 18. Fig. 8.
Bruststück = Brustbild.
bruunt (d.) = braun.
bryst (d.) = Brust.
brystbilled (d.) = Brustbild, Rumpf.
brystplade (d.) = Brustplatte des Helmes.
bubalus (lat.) = Büffel.
buccina (lat., it.) = Posaune.
buccina venatoria (lat.) = Jagdhorn (gleich dem französ. huchet).
bûch (mhd.) = Bauch.
Buche S. 104. Taf. 23.
Buchenblatt S. 104. Taf. 23.
Buchenzweig S. 106. Taf. 24.
Buchstaben in Wappen z. B. Gf. Althann (A.), Belloni in Venedig (B), Gf. Erizzo (E), Pier in Venedig (P), oft auch später Hausmarken.
bucina (lat.) = Posaune.
buck (engl.) = Rehbock.
bucket (engl. = Korb mit Füssen (Grapen?)
buckled (engl.) = mit — Schnalle (am Gürtel), wenn dieselbe anderer Farbe ist.
buckler (engl.) = der Buckler, Stechschild (Schildart).
buckles (engl.) = Schnallen.
bucleado (sp.) = bebuckelt (v. Halsband.
— — = mit Nasenring (v. Büffelkopf im Visir).
Büchel = alter Ausdruck für Dreiberg.
Büchsen S. 120.
Büffel s. auch Stier.
Büffelgehörn S. 85.
Büffelgesicht = Büffelkopf im Visir.
Büffelhörner S. 85.
— — S. 156. Taf. 32.
— — geschlossene S. 156. 157.
— — offene S. 156.
Büffelkopf im Visir S. 85.
bülez (mhd.) = Pilz.
buelo (sp.) = Adlerflug.
Bülow, Vogel — s. Pirol.
buelto (sc.: creciente) (sp.) = zunehmender Mond.
bülz (mhd.) = Pilz.
buer (d.) = (Pfeil-) Bogen.
Bürgerkrone S. 175.
bürgt (ndl.) = Burg, Thurm.
Büste S. 79. Taf. 14.
Bütsche S. 128. Taf. 27.
büte | büten } (mhd.) = Bütte.

Bütte S. 129. Taf. 27.
buey (sp.) = Stier, Büffel.
bufalo (it., port.) = Stierkopf.
buff (engl.) = Büffel.
buffle (frz.) = (nasberingter) Büffelkopf.
bufle (frz.) = Büffel.
bufo (lat.) = Kröte.
bugle(-horn-) (engl.) = Hifthorn, gewöhnlich an einem oben in Kleeblattform zusammen gelegten Bande hängend, Mundstück links.
buhil (ahd.) = Bühel, Berg.
buho (sp.) = Uhu.
buhurd = Kampfspiel, Turnier.
buidil }
buil } = (ndl.) Beutel.
buil (ahd.) = Bühel, Berg.
buk (d.) = Bock.
büke (mhd.) = Pauke.
bul (ndl.) = Bulle; Stier.
bulawa (sw.) = Streitkolben.
bulb (engl.) }
bulbus (lat.) } = Zwiebel.
bulga (ahd.) }
bulge (mhd.) } = lederner Sack.
bull (engl.) = der Stier.
— rush (engl.) = der Mooskolben.
bulls head eabached (cabossed) (engl.) = Stierkopf in Visir.
— — couped (engl.) = Stierkopf von der Seite.
bundle of laths (engl.) = ein Bündel Taue.
bunt (mhd.) = Band, Fessel, Wulst.
buoc (mhd.) = Busen, Bug.
Buntfeh S. 8. Taf. 2.
buoche (mhd.) }
buohha (ahd.) } = die Buche.
buosem (mhd.) = Busen.
buoy (engl.) = die Boje.
bur (engl.) = breiter eiserner Ring am Speer.
bûr (mhd.) = Bauer.
burc (mhd.) = Burg.
burdûz (mhd.) = Pilgerstab.
burela (sp.) = Balken zu $^1/_3$ der Breite.
burelado (sp.) = mehr wie 7 mal quergetheilt.
burèle (frz.) = Leiste (Balken = $^1/_2$ s. Breite).
burelé (frz.) = mehrfach quergetheilter Schild.
burella (it.) = Leiste (Balken von $^1/_3$ seiner Breite).
burette (frz.) = kleine Schenkkanne.
Burg S. 114. Taf. 25.
burganet }
burgonet } (engl.) = Sturmhaube, Stahlkappe.
Burggrafen, Krone der Belgisch - Niederländischen — S. 180.
burgt (ndl.) = Burg.
Burgunderkreuz = 2 schragenweis verschränkte geknorrte Aeste.
burgus (lat.) = Burg.
burissa (ahd.) = Tasche.
burletto (it.) = Wulst, Pausch (auf dem Helm).
burling-iron (engl.) = das Weberschiffchen.

burrow (engl.) = Burg.
burse (mhd.) = Börse, Beutel.
burug (ahd.) }
bury (engl.) } = Burg.
buscus (lat.) }
bush (engl.) } = Busch.
busîne (mhd.) = Posaune.
busk (ahd., d.) = Busch.
buskins (engl.) = Hosen.
buske (sw.) = Strauch.
but (engl.) = Butte (Fisch).
bûtit (ahd.) = Beutel.
butin (ahd.) = Bütte (Gefäss).
bussel (ndl.) = Busch.
bustard (engl.) = die Trappe.
buste (frz.) = Rumpf.
buste aux bras mutilés }
— — — tronqués } = Rumpf mit Armstummeln.
busto (it.) = Rumpf.
butchers ax (engl.) = Fleischerbeil.
but (engl.) = Butte (Fisch).
bute (frz.) = Wirkeisen (s. oben boutoir).
bûtil (ahd.) = Beutel.
butin (ahd.) }
butina (lat.) } = Bütte.
butor (frz.) = Rohrdommel.
butt (engl.) = Butte.
Butte, eine Fischart.
Butte, siehe Bütte.
butte (frz.) = Wirkeisen (s. oben boutoir).
Butterfass S. 130. Taf. 27.
butterfly (engl.) = Schmetterling.
Butterweck S. 132. Taf. 28.
Butzen (das Innere — der Kelch — der Rose) S. 108.
bûwære (mhd.) = der Bauer.
buzina (port.) = Hiefhorn.
by(en) (d.) = Stadt.
bygel (sw.) = der Bügel (am Helmvisir).
bygelhjelm (sw.) = Bügel- (Spangen-) Helm.
byl (ndl.) = Beil.
bysselodh (sw.) = Kugeln.
byter färgor med fälten (sw.) = von verwechselter Färbung.
byxar (sw.) = Hosen.
Byzantiner (Münzen) = ist ein alter Ausdruck für goldene Kugeln, besonders dann, wenn sie eine Prägung zeigen.
byzantius (lat.) = Byzantiner (Münze).

C.

caballero (sp.) = der einfache Edelmann, Ritter.
caballete (sp.) = Sparren.
cabeça (sp.) }
cabeça (port.) } = der Kopf.
cabeça de moiro (port.) = Maurenkopf.
cabellos (sp.) = Haare.
caberzada del freno (sp.) = Rossstirn (aus Eisen).

cabinet d' armes S. 187. Taf. 36. Fig. 28.
cable (engl.) = Seil, Tau.
câblé (frz.) = v. Balken und Kreuzen, wenn sie aus Seilen geflochten sind.
cabo (sp.) = Schildhaupt.
cabo (port.) = Griff, Stiel.
caborsed }
caboshed } (engl.) = im Visir gestellter Kopf.
cabossed }
cabra (port.) = Ziege.
cabre (engl.) }
cabré (frz.) } = steigend (vom aufgerichteten oder bäumenden Pferde).
cabrée (engl.) }
cacciatore (it.) = Jäger.
caché (frz.) = behelmt.
cachet (sw.) = Helm.
cacio (it.) = Käse.
cadeleros (sp.) = Leuchter.
caddow (engl.) = Dohle.
cadena (lat.) = Kette.
cadente (it.) = gestürzt (v. Pfeil).
cadenza (it.) = Schanze.
caderna (sp.) = vier mit den Spitzen gegeneinandergestellte Monde. (1. 2. 1.)
cado uno (sp.) = jeder.
caduceator (lat.) = Herold.
caducée (frz.) }
caduceo (it.) } = der Merkursstab.
caduceus (lat.) }
Caduceus (Stab des Merkur) S. 149. Taf. 31.
cadus (lat.) = Fässchen.
(nigro) opere caementario distinctus. (lat.) = (schwarz-) gefugt.
caepulla (lat.) = Zwiebel.
caeruleus (lat.) }
caesius (lat.) } = blau.
cage (engl.) = Käfig.
caille (frz.) = Wachtel.
caisse (frz.) = Kübel.
calamajo (it.) = Dintenfass.
calamine-stone (engl.) = Galmeistein.
calamus (lat.) = Schreibfeder; Schalmei.
calándra (it.) }
calandre (frz.) } = Kalenderlerche.
calcar (lat.) = Sporn.
caldeira (port.) }
caldája }
caldaro } (it.) } = Kessel.
caldera (sp.) }
caleçon (frz.) = Unterkleid (Familien v. Abbenbrock in Holland u. Braga in Treviso).
calf (engl.) = Kalb.
cálice (it.) }
calice (frz.) }
calix (lat.) } = Kelch, Becher.
caliz (sp.) }
calmé (frz.) }
calmo (it.) } = ruhig (vom Meer).
caltrap }
caltrop } (engl.) = Fussangel.
calva (lat.) = Todtenkopf.
calva bovis (lat.) = Stirngehörn mit Grind und Ohren.
calva cervi (lat.) = Hirschstirn.
calvary (engl.) = Calvarienkreuz (Hochkreuz).

calyptratus (lat.) = dem französischen chaperonné.
calzado; (de plata) — (de gules) = in (R.) eine gestürzte (s.) Spitze.
calzarétto (it.) = Halbstiefel.
calzato (it.) = Spitze.
— abbassato = gestürzte Spitze.
— alzato = steigende Spitze.
camaglio (it.) = mantelartige Helmdecke.
camail (frz.) = Wappenmantel.
camaleone (it.) = Chamäleon.
camel (engl.)
camello (sp.)
camello (it.) } = Kameel.
camelopard (engl.) = Girafe.
cameloperdel (engl.) = gehörnte Girafe.
camelus (lat.) = Kameel.
camicia (it.) = Hemd.
cami lupis (lat.) = Wolfsangel.
camisia (lat.)
camisa (sp.) } = Hemd.
cammarus (lat.) = Meer-Krebs (Hummer).
cammêlo (it.) = Kamel.
camminata (it.) = Kemenate.
camôscio (it.) = Gemsbock.
camozza (it.) = Gemse.
campagna (sp.)
campagna (it.) } = Schildfuss.
campana (sp.)
campána (it.) } = Glocke.
campanêlla (it.)
campanêllo (it.) } = Glöckchen, Schelle.
campaníle (it.) = Glockenthurm.
campanilla (sp.) = kleine Glocke.
campanule (frz.) = Glockenblume.
campato (it.) = leeres einfarbiges Feld (Schild).
campo (it., port.) = das Feld (im Wappen).
campus (lat.) = Feld.
can (engl.) = Kanne.
canaliculatus (lat.) = mit Lappenschnitt.
cánapa (it.) = Hanf.
canario (it.) = Ente.
cancel (sp.) = gegittert, Gitter.
cancellato (z. B. d'oro) (it.) = gegittert (gold-).
cancellatus (lat.)
cancellirt (altdeutsch) } = schräg gegittert.
cancêllo (it.) = Gatter.
cancer (lat.) = Krebs.
candéla (it.)
candela (lat., it.) } = Kerze, Licht.
candelabrum (lat.)
candelabro (it.) } = Armleuchter.
candidus (lat.) = weiss.
candle-stick (engl.) = Lichtstock, Leuchter.
cane (it.) = Hund.
canelé (frz.), s. cannelé.
cannellato (it.) = zimmetfarbig.
cane marino (it.) = Seehund
caneta (sp.)
canette (frz.) } = kleine Ente; auch Kanne.
caniculus (lat.) = Kaninchen.
canis (lat.) = Hund.
canna (lat.) = Kanne.
cánna (it.) = Rohr, Schilf.

cannabis (lat.) = Hanf.
cannelé (frz.) = Lappen- (-gelappt).
cannets (engl.) = Enten ohne Schnabel und Füsse.
cannetta (lat.) = Kanne.
canon (frz.)
cañon (sp.)
cannon (engl.)
cannone (it.) } = die Kanone.
canot (frz.) = Kahn.
cantante (it.) = singend, krähend mit (v. Hahn offenem Schnabel).
cant (engl.) = Kante.
canteruto (it.) = zackig.
cantharus (lat.) = Schenkbecher.
cantheriatus (lat.) = gesparrt.
canther(i)us (lat.) = Sparren.
cantherys distinctus (lat.) = gesparrt.
canting arms (engl.) = Namenswappen (Wappen, wo das Wappen auf den Namen Bezug hat).
canton (engl., frz., sp.) = Obereck (2 Theile der Breite des Schildes, $2^1/_2$ Theile der betragenden Höhe des Schildes.
— sinister = linkes Obereck.
cantonado (sp.) = bewinkelt (vom Kreuz).
cantone (it.) = Schild-Eck.
— del capo = Obereck.
— della punta = Untereck.
— franco = Freiviertel.
cantonné (frz.) = 1., bewinkelt (vom Kreuz), 2., begleitet von (wenn eine in der Mitte des Schildes stehende Figur von vier (2. 2) anderen umgeben ist.
cantonnée (engl.) = eisenfarbiges Schräggitter.
cantons (frz.) = die vier-, resp. dreieckigen Felder, welche durch ein Kreuz oder Schragen gebildet werden.
cão (port.) = Haut.
cap (engl.) = Kappe, Hut, Mütze.
— of dignity
— of maintenance } (engl.) = Herzogshut (roth mit Hermelinstulp).
— state (engl.) = Mütze in Hutform mit Hermelinstulp.
— turned (engl.) = Turnierhut (mit Krempe).
capa (lat.) = Kappe.
capado (sp.) = aufsteigende Spitze.
caparison (engl.) = Ausrüstung eines Kriegspferdes (Pferdeharnisch).
caparazonado (sp.) = gezäumt (v. Pferde).
caparisoned (engl.) = geharnischtes Pferd.
cape (frz.) = Kappe.
caper (lat.) = Bock.
capillus (lat.) = Haupt.
capiti
capitium } ad glutinatum palum } (lat.) = Hauptpfal.
capito (lat.) = Schellfisch.
capitulum (lat.) = Gipfel (schmales Schildhaupt).
capo (it.) = Schildhaupt.
capo (lat.) = Kapaun.
capo d'Angiò = Anjou-Haupt d. h. ein blaues Schildhaupt mit 3 von vierlätzigen Turnierkragen überhöhten goldenen Lilien nebeneinander (in Italienischen Wappen sehr häufiges Bourbon-Anjouisches Gnadenzeichen; bedeutet ehemalige Anhänger der Guelfen).
capo d'Angiò-Sicilia (Napoli) = dasselbe, nur das Haupt mit goldenen Lilien besät (Sizilianisches Gnadenzeichen).
capo d'Aragona = goldenes Schildhaupt mit 4 rothen Pfälen (Spanisches Gnadenzeichen).
capo di Firenze = silbernes Schildhaupt mit ornamentirter rother Lilie.
capo di Francia = blaues Schildhaupt mit 3 goldenen Linien (2. 1.).
capo di Francia antica = dgl., besät mit goldenen Lilien.
capo di Geruzalemme = silbernes Schildhaupt mit goldenem Jerusalemskreuz.
capo di Malta = rothes Schildhaupt mit silbernem Malteserkreuz.
capo di San Stefano = umgekehrt wie capo di Malta.
capo di Savoia = roth mit gemeinem silbernem Kreuz.
capo di Sicilia (it.) = Schildhaupt schräggeviert; oben und unten: gekr. schwarzer Adler in Silber, rechts und links Arragon.
capo di Svevia (it.) = Schildhaupt, silbern mit gekrönten schwarzem Adler.
capo-palo (it.) = (Schild-)Hauptpfal.
capo-sbarra (it.) = (Schild-)Hauptschräglinkbalken.
capon (engl.) = Kapaun.
cappa (lat., it.) = Kappe.
cappato (it.) = aufsteigende Spitze.
cappato alzato (it.) = dgl. eingebogene.
cappato merlato (it.) = aufsteigende gezinnte Spitze.
cappelini di ferro (it.) = Eisenhütlein.
cappêlo (it.) = Hut.
cappello da cimiero (it.) = der Hut als Helmkleinod.
cappo (lat.) = Kapaun.
cappuccio (it.) = Haube (des Falken).
capra (lat., it.) = Ziege.
capreolus (lat.) = Rehbock.
— (lat.) = der Sparren.
capricornus (lat.) = Ziegenbock.
capriolato (it.) = gesparrt.
— riversato (it.) = gestürzt- gesparrt.
capriolo (it.) = der Sparren.
— in banda = Schrägsparren.
— in sbarra = Schräglinksparren.
capriolo (it.) = der Rehbock.
caprix (lat.) = Ziege.
cápro (it.) = der (Stein-) Bock.

capuce (frz.) } = Gugel, Kaputze.
capucinus (lat.)
capucio (it.)
capuchon (frz.)
capuchonado (sp.) = mit Kaputze.
capuchos, s. chaperons.
captum pede (lat.) = ohne Fuss, fussgestümmelt.
capulus (lat.) = Griff des Degens.
capus (lat.) = Habicht.
caput absutum (lat.) = wenn Schild und Schildhaupt beide von Farbe oder Metall sind.
caput caninum (lat.) = Hundekopf.
caput contectum (lat.) gleich dem französichen chef couvert (s.d.).
caput nubium (lat.) = Wolken- (mit Wolkenschnitt abgetheiltes) Schildhaupt.
caput (scutarium) (lat.) = Schildhaupt.
caput sustentatum (lat.) = durch Balken abgetheiltes Schildhaupt.
car (engl.) = Karren.
cara (sp.) = Gesicht.
caracole (sp.) = Schnecke.
carassin (frz.) = Karausche.
carbuncle (engl.) = Karfunke- (Schildbeschlag) z. B. das Glevenrad.
carbunculus globatus (lat.) = Strahl.
— radiatus (lat.) = Stachel des Stechschildes.
cardellino (it.) = Stieglitz.
Cardinalshut S. 117. Taf. 25.
— **S. 182. Taf. 35. Fig. 69.**
cárdo (it.) } = Distel.
cardo (sp.)
cardos (port.)
carduelis (lat.) = Stieglitz.
carduus (lat.) = Distel.
carello (it.) = Polster.
cargado (sp.) } = belegt mit.
caricato (it.)
carnacion (sp.) } = fleischfarben.
carnagione (it.)
carnation (frz.)
carnero (sp.) = Widder.
carneus } (lat.) = fleischfarben
carnis color
carp (engl.) } = Karpfen.
carpe (frz.)
carpio (lat.)
carpino (it.) = Hagebuche.
carpione (it.) = Karpfen.
carquois (frz.) = der Köcher.
carra (lat.) = Karren.
carreau (frz.) = Würfel, Quadrat; Polster.
carregada de duas lisonjas fusadas (port.) = in 2 Reihen gerautet.
carregado (port.) = belegt mit.
carro (it.) } = vierrädriger Karren.
carrus (lat.)
cartouche (frz., engl.) = Kartusche-Schild.
cart wheel (engl.) = Wagenrad.
caryophyllus (lat.) = Gewürznelke.
casa (it.) = Haus.
casado (sp.) = vermählt.
caseus (lat.) = Käse.
caschetto (it.) } = Helm.
casco (sp.)
caso(a) (sp.) = vermählt.
casque (frz.) } = Helm.
casquet (engl.)
cassida (lat.)
cassis (lat.)
cassolette (frz., sw.) = Rauchfass.
caseus (lat.) = Käse.
castagna (it.) } = Kastanie, Kastanienbaum.
castanea (lat.)
castel (engl.) = Schloss, Castell, gewöhnlich Zinnenmauer zwischen zwei Thürmen; andernfalls bildet der Dritte, der zu melden, den Thorthurm in der Mitte.
Castell S. 114. Taf. 25.
castellatus (lat.) = mit Thürmen belegt.
castello (it.) } = Schloss, Burg.
castellum (lat.)
castillada (sp.) = mit Castellen (Thürmen) belegt (z. B. der Bord im W. von Portugal.
castles (engl.) = Thürme, Burgen.
castor (lat., frz.) } = Biber.
castore (it.)
cat (engl.) = Katze.
cat-a-mountain (engl.) = Bergkatze; Luchs, abgebildet stets mit spitzen stehenden Ohren und langem struppigem Schwanz.
cataphractus (lat.) = Geharnischter; beschlagen (v. Pferde).
cataracta (lat.) = Fallgatter.
catena (lat.) = Kette
caterfoil (engl.) = Vierblatt.
caterrattato (it.) = mit Fallgatter (v. Thurm).
catharine-weel (engl.) = Katharinen-Rad (Marterinstrument der hl. Catarina) Rad mit krummen Haken statt der Zähnen, in dessen Nabe oft ein Dolch steckt.
cathedral (engl.) = die Kathedrale (grosse Kirche).
catillus (lat.) = Kessel.
catinus (lat.) = Igel.
catorce (sp.) = vierzehn.
Cattaro, Krone der Herrschaft S. 173.
cattus (lat.) = Katze.
cauda (lat.) = Schweif.
caulis (lat.) = Stiel, Schaft, Kohlkopf.
causia (lat.) = Hut.
caudé (frz.) = geschwänzt (von Cometen).
Cavalier, Wulst des — in Frankreich S. 177.
cavalcatore (it.) = Reiter.
cavaliere (it.) = Ritter.
cavallo (port.) } = Pferd.
cavallo (sp.)
cavállo (it.)
— alato = Pegasus.
— marino = Meerpferd.
cavolo (it.) = Kohl.
cavus (lat.) = Höhle.
cayado (sp.) = Schäferstab, Krummstab (der Bischöfe etc.).
cêder (mhd.) = Zeder.
cedre (frz.) = Cedernbaum.
cederträd (sw.) = Zedernzweig.
cedola (it.) = Zettel.
Cedrenatäpfel (z. B. im Wappen der Bataglia) = wol Citronen.
cedro (it.) } = Cedernbaum.
cedrus (lat.)
cédule (frz.) = Zettel.
cefalo (it.) = der Harder (ein Seefisch).
ceintre (frz.) = der Reichsapfel.
celado (sp.) } = die Salade (Helmart).
celata (it.)
celate (it.)
celestial crown (engl.) = Himmelskrone (Reif mit 7 Zacken, je oben mit fünfstrahligem Stern besetzt).
cencerro (sp.) = Schelle
cendalum (lat.) = Zindelbinde.
ceñido (sp.) = hüftbegurtet.
centaur (engl.) } = Centaur.
centaure (frz.)
„ sagittaire (frz.) = bogenschiesender Centaur.
Centauren S. 149.
centro, no — (port.) = inmitten.
centrado (sp.) = bereift (v. Reichsapfel).
centrato (it.) = gebogen.
cep de vigne (frz.) } = Weinstock.
ceppo di vite (it.)
cephalus (lat.) = Schildhaupt.
„ (lat.) = Scholle (Fischart).
ceps de poisonnier (frz.) = Hand-(schellen) block.
cera (lat.) = Licht, Kerze.
ceraseus (lat.) = Kirsche.
cerchiato (it.) = mit Reifen (vom Fass und Krug).
— = umrahmt (v. Spiegel)
cercelle (it.) = Kriekente.
cercellée (engl.) = geankert (von einem an den Enden umgebogenen Kreuze).
cerceta (it.) = Kriekente.
cerclé (fsz.) = bereift (v. Fass).
cercueil (frz.) = Sarg.
cerf (frz.) = Hirsch.
cerise (frz.) = Kirsche.
cêrva (it.) = Hindin.
cervio (it.) = Hirsch.
cervatillo (sp.) = Hirschkalb.
cervo (it.) } = Hirsch.
cervus (lat.)
cetra } (it.) = Zither.
cetera
chabót (frz.) = Scholle (Fisch).
chafer (engl.) = Käfer.
chafteri (ahd.) = Bienenkorb.
chain (engl.) = Kette.
chain shot (engl.) = Würg-Kette (d. h. Kette zwischen 2 Kugeln) Kettenkugeln.
chaîne (frz.) = Kette.
chalb (ahd.) = Kalb.
chalice (engl.) = Kelch, Kelchglas.
chalumeau (frz.) = Schalmei, Rohrpfeife.
chalupa (sp.) = Boot.
chalybs igniarius (lat.) = Feuerstahl.
chamb (ahd.) = Kamm.

chamber piece (engl.) = der Geschützmörser.
chameau (frz.) = Kameel.
chamois (frz) = Gemse.
champ (frz.) = Feld des Schildes.
champ clos (frz.) = Turnierplatz, eine Barriere in Hufeisenform (nur im W. der Exa in Aragon).
champagne (frz.) = Feld — Schildfuss in $^1/_4$ Schildhöhe.
champé (frz.) = leeres, einfarbiges Feld (Schild).
chance (frz.) = Schanze.
chandelier (frz.) = Leuchter.
— de l'eglise (frz.) = dreiarmiger Leuchter.
chandelle (frz.) = Licht.
chanfrein (frz.) = Rossstirn (aus Eisen).
channa (ahd.) = Kanne.
chantant (frz.) = krähend (v. Hahn mit offenem Schnabel.
chanvre (frz.) = Hanf, Flachs.
chap (engl.) } = Kappe.
chape (frz.) }
chapé (frz.) = aufsteigende Spitze.
— -ployé (frz.) = dgl. eingebogene.
chapeau (frz.) = Hut.
— conique (frz.) = böhmischer Hut.
— de fer (frz.) = Eisenhut.
— de juif (frz.) = Judenhut.
— piramidal (frz.) = Spitzhut.
— de tournoi (frz.) = Turnierhut.
chapelet (frz.) = Blätterkrone, Kranz.
chapelle (frz.) = Kapelle.
chaperon (frz.) } = Kaputze, Gugel.
chaperonne (engl.) }
chaperonné (frz.) { =1., bekappt (vom Falken. 2., mit Gugel (v. Thieren). 3., erhöhte Spitze (wenn die Linien nach der Mitte der Seitenränder gehen, also nur die beiden oberen Schildecken abschneiden).
— ployé = Hauptspitze (wenn die Begrenzungslinien der Spitze nur bis zu der das Schildhaupt abgrenzenden Linie reichen und ausserdem abwärts gebogen sind.
chapé-chaussé (frz.) = durchgehende getheilte Raute mit wechselnden Färbungen.
chapital (frz.) = das Capitäl der Säule.
chaplet (engl.) = Kranz von Blumen und Blättern.
chapournet (engl.) = aufsteigende eingebogene Spitze bis zum Schildhaupt (cfr.) chaperonné-ployé).
chappa (ahd.) = Mantel.
chappe (frz.) = die Lederkappe am Sporn.
chappè (sp., engl.) = (in R.) eine (steigende) (s.) Spitze (de plata ch. de gules).
chapperonado (sp.) = mit Kapuze (Kappe) über dem Kopf (v. Falken und anderen Thieren).
char (frz.) = Karren.
charbon (frz.) = Kohle (brennend, nur im Wappen der Carbonnières).
chardon (frz.) = Distel.
chardonneret (frz.) = Distelfink, Stieglitz.
charge (engl.) = Figur wie im Schilde.
chargé (frz.) } = belegt mit.
charged (engl.) }
charged with the arms (engl.) = wie der Schild gezeichnet und gefärbt.
chargerad af oder ned (sw.) = belegt mit.
charrue (frz.) = der Pflug.
charpfo (ahd.) = Karpfen.
charrūh (ahd.) = der Karren.
chastélé (frz.) s. châtélé.
chasto (ahd.) = Kasten.
chat (frz.) = Katze.
châtaigne (frz.) = die Kastanie.
châtaigner (frz.) = der Kastanienbaum.
château (frz.) = Burg, Schloss.
châtelé (frz.) = mit Thürmen belegt.
chaton de noyer (frz.) = das „Kätzchen" der Haselnusssträucher.
châtré (frz.) = Löwe ohne Geschlechtstheil.
chaudière (frz.) = Pfanne in Form eines Henkelkorbes (hauptsächlich in spanischen Wappen).
chaudière de saline (frz) = Salzpfanne.
chaudron (frz) = Kessel.
chaussé (frz., engl.) = gestürzte Spitze.
chaussé-ployé (frz.) = gestürzte, eingebogene Spitze.
chaussetrape (frz.) = Fussangel.
chauve-souris (frz.) = Fledermaus.
chave (port.) = Schlüssel.
chaveirão (port.) = Sparren.
chazza (ahd.) = Katze.
checky (engl.) = geschacht.
cheese (engl.) = Käse.
cheese slip (engl.) = Kellerwurm.
chef (frz., engl.) = Schildhaupt = $^1/_3$ der Schildhöhe.
chef dextre (frz.) = rechtes Schräghaupt.
— en forme de trèfle (frz.) = in Kleeblatt ausgezogenes Schildhaupt.
en chef (frz.) = gestellt in der Höhe (Richtung) des Schildhauptes.
chef étreci (frz.) = Gipfel (schmales Schildhaupt).
— sinistre (frz.) = linkes Schräghaupt.
— triangulaire (frz.) = in Spitze gezogenes Schildhaupt.
— voutè (frz.) = eingebogenes Schildhaupt.
chef-pal (frz.) = Hauptpfal.
chef-chevron (frz.) = Hauptsparren.
chef de France (frz.) = blaues Schildhaupt, besät mit goldenen Lilien.
chefe (port.) = Schildhaupt.
chęgil (ahd.) = Pfahl, Pflock, Kegel.
chęlih (ahd.) = Kelch.
chelidonius (lat.) = grün.
chelys (lat.) = Harfe oder Violine.
cheminée (frz.) = Kemenate, Kamin.
chemise (frz.) = Hemd.
chêne (lat.) = die Eiche.
cheque }
chequé } (engl.) = geschacht.
chequy }
cherry branch (engl.) = Kirschzweig.
cherub (engl.) } = Cherubim (Kinkopf mit 2 Flügeln).
chérubins (frz.) }
Cherubskopf S. 148. Taf. 31.
chess-rook (engl.) = Schach-Roche (Thurm).
chest (engl) = Kiste.
chest nut (engl.) = Kastanie.
chęstinna (ahd.) = Kastanie.
chętin(n)a (ahd.) = Kette.
cheval (frz.) = Pferd.
— cabré (frz.) = Pferd aufrecht mit erhobenem Schweif.
— caparaconné (frz.) = Pferd mit Zaum.
— effrayé (frz.) = Pferd aufrecht mit erhobenem Schweif.
— gai (frz.) = Pferd ohne Sattel und Zaum.
— houssé (frz.) = Pferd mit Schabracke.
— sanglé (frz.) = Pferd mit Leib-
cheval de frise (frz.) = Fussangel.
chevalier (frz.) = Ritter, stets in vollem Harnisch mit Helm (zu melden ob zu Pferd oder zu Fuss und ob mit geschlossenem oder offenem Visir).
— (engl.) = geharnischter Ritter zu Pferde.
chevaltrap (engl.) = Fussangel.
chëvar } (ahd.) = Käfer.
chëvaro }
chevelado (sp.) } = behaart (von Menschenkopf).
chevelé (frz.) }
chevelée (engl.) = Kometenschweif, Lichtstrahl.
chevellé (frz.) = behaart (von Menschenkopf.
chevillé (frz.) = -endig (v. Geweih des Hirsches).
chèvre (frz.) = Ziege.
chevron (frz., engl.) = Sparren.
— arched (engl.) = eingebogener Sparren.
— burst (engl.) = mit senkrecht ausgebrochenem Giebel.
— contourné } (frz.) = Quer-
— couché } (Seiten-) Sparren.
— couched (engl.) = Seitensparren (sinister = rechter, dexter = linker).
— couped (engl.) = schwebender Sparren.
— echado (sp.) = Linksparren mit Spitze links.
— fimbriated (engl.) = bordirter Sparren.

chevron grady on both sides (engl.) = Würfelsparren.
— pattée at the point (engl.) = oben in Kreuz endender Sparren.
— potent and ringed at the point (engl.) = Sparren, oben mit Ring und Stäbchen.
— removed (engl.) = Sparren mit (würfelförmig) ausgebrochenem Giebel.
— reversed (engl.) = gestürzter Sparren.
— split on the top (engl.) = Sparren mit senkrecht ausgebrochenem Giebel.
— tourné (frz.) = Quer(Seiten)-Sparren.
chevrons; two — in fred (engl.) = Flechtgegensparren.
— — — brased (engl.) = 2 sich durchkreuzend (nebeneinander).
en chevron (frz.) = in Triangelform gestellt — von kleinen Gegenständen, die in Richtung des Sparrens (Triangels) gestellt sind.
divisé en chevron (frz.) = ein bis zur Mitte reichende aufsteig. Spitze.
posé en chevron (frz.) = in Sparrenform gestellt (von langen Gegenständen, die gemeinsam einen solchen bilden).
per chevron (engl.) = mehrere gemeinsam in Sparrenform gestellte Figuren.
per chevron embattled (engl.) = durch Stufengiebel getheilt.
per chevron engrailed (engl.) = durch lappenförmige Sparrenlinie (Mittelspitze) quergetheilt.
chevronado (sp.) = gesparrt.
— y contrachevronado (sp.) = gesparrt und einmal gespalten mit verwechselten Färbungen.
chevronel (engl.) = Sparren in der Hälfte der gewöhnlichen Breite.
chevrones apuntados (sp.) = Gegensparren.
chevronets (engl) = mehrere Sparren.
chevronné (frz., engl.) = gesparrt.
— -renversé (frz.) = gestürztgesparrt.
chevron-ways (engl.) = sparrenförmig gestellt (v. mehreren Thieren).
chevronny (engl.) = gesparrt.
chęzzil (ahd.) = Kessel.
chiavato (it) = in Form eines Schlüsselrings, oder Kleeblatts.
chicot (frz.) = geknorrter Ast.
chief (engl.) = Schildhaupt.
— angled (engl.) = Schildhaupt mit Stufe.
— arched (engl.) = eingebogenes Schildhaupt.
— bevelled (engl.) = Schildhaupt getheilt, auf der Mitte schräggebrochen.
— bevilcise (engl.) = Schildhaupt mit Breitzinne.
— couped (engl.) = Schildhaupt mit breiter Scharte.
chief crenellé (engl. = gezinntes Schildhaupt.
— double arched (engl.) = zweifach eingebogtes Schildhaupt (2 Bogen nebeneinander).
— dovetailed (engl.) = Breitzinnenschildhaupt.
— embattled (engl.) = gezinntes Schildhaupt.
— engrailed (engl.) = Dornen-Schildhaupt.
— escartelée (engl.) = Schildhaupt mit Zinne.
— inclave (engl.) = Schildhaupt mit schmaler hoher Zinne.
— indented (engl.) = gezahntes Schildhaupt.
— invected (engl.) = Lappen-Schildhaupt.
— nebulée (engl.) = Wolkenschildhaupt.
— of one indent (engl.) = einmal gezahntes Schildhaupt.
— nowed (engl.) = Schildhaupt mit einer Rundscharte.
— potent counter potent (engl.) = Krücken-Schildhaupt.
— rayonnée (engl.) = Flammenschildhaupt.
— rempli (engl.) = breitbordirtes Schildhaupt.
— urdée (engl.) = Eisenhutfeh-Schildhaupt.
— wavy (engl.) = Wellenschildhaupt.
— with one embattlement (engl.) = Schildhaupt mit Scharte.
— with one lambeon oder lambel (engl.) = Schildhaupt mit Breitscharte.
in chief (engl.) = im Schildhaupt.
chien (frz.) = Hund.
— barbet (frz.) = Pudelhund.
— -braque (frz.) = Bracke.
chiêsa (it.) = Kirche.
chil (ahd.) = Pflock, Keil.
childs head (engl.) = Kinderkopf.
chilver (engl.) = Kalb.
chimera (engl.), chimére (frz.) = Chimäre, Fabelthier, aufrecht, mit Weiberkopf, -Brüsten u. Haaren, Löwenleib, -Pranken u. Schlangenschweif.
chimney (engl.) = Kemenate, Kamin.
chin (engl.) = Kinn.
China S. 184.
chind (ahd.) = Kind.
Chinese, selten; z. B. im Wappen der von Haupt vorkommend.
chiodo (it.) = Nagel.
chiol (ahd.) = grösseres Schiff.
chiostro (it.) = Kloster.
chirihha (ahd.) = Kirche.
chirotheca (lat.) = Handschuh.
chissel, chizzle (engl.) = Meissel.
chiusa (it.) = Klause.
chiúso (it.) = 1., mit Verschanzung, mit Thüre (überhaupt: Verzäunung) (von Thürmen etc.) 2., mit geschlossenen Flügeln (v. Vogel)
chnabo (ahd.) = Knabe.
chnappo (ahd.) = Knappe.
chnëht (ahd.) = Knecht, Knabe, Knappe.
chnouf (ahd.) = Knauf.
chnutil (ahd.) = Knüppel, Knittel.
chobertewer (mhd.) = Helmdecke.
chohhar, chohhâri (ahd.) = Köcher.
cholbo (ahd.) = Kolbe.
chollera (it.) = Koller.
chomąt (poln.) = Kummet.
chonachla (ahd.) = Spinnrocken.
choph (ahd.) = Becher.
chorn (ahd.) = Korn (Getreide).
chorp (ahd.) = Korb.
chou (frz.) = Kohl.
choucas (frz.) = die Stein-Dohle (Vogel).
chouette (frz.) = Uhu, Schuhu.
chough (engl.) = Dohle.
chrâcho, chrampfo, chrampha (ahd.) = Haken, Klammer.
chrampf (ahd.) = Haken, Klammer.
chranih(h), chranuh (ahd.) = Kranich.
chrâpfo (ahd.) = Haken, Klammer.
chrëbazo, chrëbiz (mhd.) = Krebs.
chrona (sw.) = Krone.
chruccha (ahd.) = Krücke.
chruog (ahd.) = Krug.
chrûsa (ahd.) = Krug.
chrûzi (ahd.) = Kreuz.
chrysomallum (lat.) = das goldene Vliess.
chubil (ahd.) = Kübel.
chunchala (ahd.) = Spinnrocken, Kunkel.
chunig, chuning (ahd.) = König.
chuofa (ahd.) = 1., Schnabel des Schlittens. 2., Kufe (Gefäss).
chuph (ahd.) = Becher.
church (engl.) = Kirche.
— bells (engl.) = Kirchenglocken.
chussin (ahd.) = das Kissen.
chlâwa (ahd.) = Klaue.
chlê(o)blatt (ahd.) = Kleeblatt.
chlëta, chlëtto (ahd.) = Klette.
chliuwer, chliuwelîn, chliwa (ahd.) = Kugel, Knäuel.
chlôa (ahd.) = Klaue.
chlobolouh, chlofolouh, chlovolouh (ahd.) = Knoblauch.
chlôz (ahd.) = Ball.
chluft (ahd.) = Zange, Scheere.
ciarpa (it.) = Schärpe.
ciathus (lat.) = Spitz (Trinkbecher).
ciboule (frz.) = Zwiebel.
cicála (it.) = Heuschrecke.
cicada (lat.) = die Cicade.
cicindela (lat.) = das Johanniswürmchen (Leuchtkäfer).

cicogna (it.)
cicogne (frz.) } = Storch.
ciconia (lat.)
ciervo (sp.) = Hirsch.
cigale (frz.) = die Cicade.
cigne (frz.)
cigno (it.) } = Schwan.
cigueña (sp.)
ciliegio (it.) = Kirschbaum.
cima (it.) = Gipfel.
cimera (sp.) = Helmschmuck, Kleinod.
cimeterre (frz.) = gekrümmter breiter Säbel.
cimier (frz., engl.) } = Helmschmuck,
cimiero (it.) } Kleinod.
cimitarra de espalda (sp.) = Türkensäbel (s. cimetere).
cinco (sp.)
cinco (port.) } = fünf.
cinctus disjunctus (lat.) = Innenbord.
— duplarius } (lat.) = dop-
— medioxumus } pelter Innenbord.
cinericius
cineritius } (lat.) = aschfarben.
cinghiále (it.) = Wildschwein (Eber).
cinghiato (it.) } = begurtet
cingula vinctus (lat.) } mit Gurt um den Leib).
cinnamomo (it.) = Zimmet.
cinq (frz.) = fünf.
cinquefoil (engl.) = Fünfblatt.
— pierced (engl.) = Fünfblatt in der Mitte durchbohrt (die Nesselblüthen im Arenbergschen Wappen).
cinquefolia (it.) = Fünfblatt.
cinta (port.) = Gürtel.
cinta (it.) = Innenbord.
cinta doppia (it.) = Doppel-Innenbord.
cintré (frz.) = bereift (von Reichsapfel).
ciovetta (it.) = Uhu.
cipolla (it.) = Zwiebel.
ciprès (frz.) }
cipresso (it.) } = der Cypressenbaum.
cippus (lat.) = Pfal.
circinus (lat.) = der Compass, Zirkel.
circo (it.) = Zirkel.
circondato (it.) = umgeben von, innerhalb von.
circulado (sp.) = mit Reifen (Tonne).
circular wreaths (engl.) = runder Kranz.
circulus (lat.) = Ring.
circumdatus (lat.) = umgeben von.
(margine) circumdatus (lat.) = bordirt; bordweis begleitet von.
ciriegia (it.) = Kirsche.
ciseau (lat.) = die (Schaf-) Scheere.
cista (lat.) = Kiste.
citra (it.) } = Cither, aber auch
citara (sp.) } der herzförmige Schild der maurischen Reiterei.
citreum malum (lat.) = Citrone.
citrinus (lat.) = citrongelb.
citron (frz.) = die Citrone.
citronnier (frz.) = Citronenbaum.
citrouille (frz.) = der Kürbis.
citrus (lat.) = Citrone.
città (it.) = Stadt.

civètta (it.) = Käuzchen.
civic crown (engl.) = Bürgerkrone (ein unten mit Band, dessen Enden abfliegen, zusammengebundener aufrechter Eichenkranz).
civic wreath (engl.) = Helmwulst.
clabula (lat.) = der Stab, Stock (s. d. französ. bâton).
clairevoies (frz.) = Name derjenigen Plätze des Schildes, welche durch eine senkrechte oder schräge Gitterung desselben entstehen.
clamor { militaris / praeliaris } (lat.) = Feldgeschrei.
clamp (engl.) = Klammer.
clarencieux (clarencé)-(engl.) = W a p p e n k ö n i g, weil dieses Amt ehemals die Herzöge von Clarence besassen.
claricorde (frz.) = Panflöte, lediglich in englischen Wappen, hat die ungefähre Form eines aufrechten Füllhorns mit rechtsgekehrter Windung, oben mit 5 hervorstehenden senkrechten Pfeifen-Enden.
clarinado (sp.) = mit Glocke, Schelle (am Halsband).
clariné (frz.) = { beglockt (v. dem „Geläute“ der Kühe etc.) aber auch: grosser Eisenhutfeh- (Pallisaden-)schnitt.
clarion (engl.) = Pansflöte (s. claricorde).
clathratus (lat.) = gegittert.
clathri (lat.) = Gatter.
clathrum (lat.) = das (Schräg-) Gitter.
claustrum (lat.) = Kloster.
clava (lat., sp., it.) = Morgenstern (Keule).
clava spinosa (lat.) = Morgenstern (Waffe).
clavado (sp.) = beringt (v. Halsband).
clavado (sp.) = geöffnet, durchscheinend (von den Löchern des Hufeisens).
clavatus (lat.) = beklöpfelt (v. d. Glocke).
clavelé (frz.) = Astschnitt.
clavis (lat.) = Schlüssel.
— adulterina (lat.) }
— suffixus (lat.) } = Dietrich.
clavola (engl.) = Stock, Stab, in der Bedeutung des franz. bâton.
clavus (lat.) = Nagel.
clé (frz.) = Schlüssel.
— antique (frz.) = alterthümlicher Schlüssel (Dietrich).
cleat (engl.) = Keil.
clechada (sp.) }
cleché (engl., frz.) } = sagt man vom Kreuz oder einer anderen Figur wenn, nach (Art des Tolosaner-Kreuzes) nur die Umgränzung eine andere Farbe wie der Schild zeigt, der übrige Theil aber die des Schildes hat (durchscheinen lässt.)

clef (frz.) = Schlüssel.
clenched (engl.) = Handfessel, Handschelle.
clericus (lat.) = Pfaffe.
clew (engl.) = Knäuel.
cliff (engl.) = Klippe.
clinched (engl.) = Faust.
clocca (lat.)
cloche (frz.) } = Glocke.
clock (engl.)
cloître (frz.) = Kloster.
close (engl.) = 1., niedergeschlagen (v. Flügeln). 2., vom Falken mit geschlossenen Flügeln.
— girt (engl.) = Kleider (mit Gürtel) in der Mitte befestigt.
closet (engl.) = Balken auf die Hälfte der natürl. Breite zurückgeführt.
closing tong (engl.) = Schmiedezange.
clot (engl.) = Klotz.
clotbur (engl.) = Klette.
cloth (engl.) = Kleid, Tuch.
clou (frz.) = Nagel.
— de la passion (frz.) = Nagel v. Kreuze Christi; gross mit dreieckigem Kopf.
cloué (frz.) = Dietrich (s. clé antique).
— (frz.) = bebuckelt, mit Nägeln beschlagen.
cloverblade (engl.) = Kleeblatt.
clove (engl.) = Beutel, Tasche (auch: Knoblauch).
clover (engl.) = Klee.
club (engl.) = Keule, Kolben.
— spiked (engl.) = Morgenstern.
clubs reversed (engl.) = herunterlaufende Tropfen.
clusus (lat.) = ge- oder verschlossen.
clymant (engl.) = aufgerichteter Ziegenbock.
clypeus (lat.) = Schild.
coat of mail (engl.) = Panzerhemd.
coberta (port.) = geöffnet (vom Thurmthor).
coccine (nach v. Qu. 25.) = alter Ausdruck für r o t h („hahnfarben“).
coccineus (lat.) = roth.
cocciniatus (lat.) = purpurn.

Cochinchina S. 184.

cochlear (lat.) = Löffel.
cochlearia (lat.) = St Michaels-Muscheln.
cochleatim (lat.) = der S c h n e c k e n s c h n i t t (wohl irrig auch für Zickzackschnitt.)
cochleatus (lat.) = zickzackformig aber auch: mit Kopfbinde.
cock (engl.) = Hahn.
cockatrice (engl.) = Ungeheuer mit Kopf, Flügeln und Beinen eines Hahnes und einem Drachenschwanz mit Pfeilspitze.
cocomero (it.) = die Melone.
coda (it.) = Schweif.
— di rudine (it.) = schwalbenschwanz- (wälschzinnen-)förmig.
codatremola (it.) = Bachstelze.

code d'armellino = Hermelinschwänzchen.
codion (lat.) = Mohnkopf.
coelestinus (lat.) } = blau.
coeruleus (lat.) }
coesius (lat.) = bläulichgrau.
coeur (frz.) = Herz.
— ailé (frz.) = geflügeltes Herz.
— enflammé (frz.) = brennendes Herz (oben mit Flamme).
— humain (frz.) = Herz an dem oben ein kleiner Ansatz (Abschnitt des Blutgefässes).
en coeur (frz.) = in Mitten des Schildes.
coeur party en coeur (engl.) = in Mitte des Schildes eine kurze Theilungslinie.
cofea (lat.) = Kopf.
cognassier (frz.) = wilder Quittenbaum.
cognato (it.) = Schwager.
cognatus (lat.) = verwandt von der Mutter her.
cognisance (engl.) = Helmzier.
cohujada (sp.) = Lerche.
coin (frz.) = Quittenapfel.
coing (frz.) = Quitte.
cojin (sp.) = Polster.
cole (engl.) = Kohl.
coleira (port.) = Halsband.
colemuse (engl.) = Kohlmeise.
colina (sp.) = Hügel.
— de tres alturas } = Dreiberg.
cerros (sp.) }
colis (lat.) = Kohl.
collana (it.) }
collar (port.) } = Halsband.
collare (sp.) }
collare dell'elmo (it.) = Helm-Halskleinod.
collared (engl.) = behalsbandet.
collared gemelle (engl.) = mit zwei Reifen um den Hals.
collarinato (it.) = behalsbandet (mit Halsband).
collarium (lat.) = Koller.
collet (frz.) = der Spornschaft.
colletado (sp.) } = behalsbandet (v. Thieren).
colleté (frz.) }
— = gestielt, beschaftet (v. Spornrad).
— gepackt (vom Eber, den ein Hund in Hals oder Ohren beisst.)
colliculum tricipitum (lat.) = Dreiberg.
collier (frz.) = das Halsband.
colligatus (lat.) = zusammengebunden.
colligiatio (lat.) = nennt man die Vereinigung mehrerer Schilde durch Zusammenbinden.
collis (lat.) = Hügel.
collum } (lat.) = Hals.
collus }
colmo (it.) = Gipfel (ganz schmales Schildhaupt über dem eigentlichen).
colobaetos (sp.) = Adler ohne Schnabel und Füsse.
colomba (it.) } = Taube.
colombe (frz.) }
colonna (it.) } = Säule.
colonne (frz.) }

color (lat.) = die Farbe.
— (ad modum sectionis) oppositis coloribus (insignitus) (lat.) = mit wechselnder (verwechselter) Färbung.
colour (engl.) = Farbe.
coltella (it.) = Hirschfänger.
coltra (it.) = Koller.
coluber } (lat.) = Schlange.
colubra }
colubrarius pupulus (lat.) = wachsend.
columba } (lat.) = Taube.
columbus }
column (engl.) = Säule.
— broken (engl.) = zerbrochene Säule, Säulenstumppf.
— enveloped with (engl.) = Säule, umwunden von (Schlange, Kranz etc.).
columna (lat.) = die Säule; aber auch für Pfal gebräuchlich.
colus (lat.) = Kunkel, Spinnrocken.
coma demissa (lat.) = mit vorn über die Schulter hängendem Haar.
comb (engl.) = der Kamm (auch der des Hahnes).
combatant (engl.) } = kämpfend (von 2 zugewendeten Thieren).
combattenti (it.) }
combinered (d.) = vereinigt.
comble (frz.) = Gipfel (Schildhaupt auf der Hälfte seiner Breite.
comes (lat.) = Graf.
comes stabuli (lat.) = Marschall.
comet (engl.) } = Komet.
comète (frz.) }
comiendo (sp.) = nagend.
comignolato (it.) = treppenförmig.
comitatus (lat.) = begleitet von.
Commandostab S. 124 Taf. 26.
compactus (lat.) = bereift (v. Reichsapfel).
compartiments (engl.) = Vereinigung von Familienwappen in einen Schild.
compas (frz.) } = Zirkel.
compàs (sp.) }
compassess (engl.) = Zirkel, Compass.
compes (lat.) = Fessel.
complement (engl.) = Vollmond.
complexus (lat.) = linke Spitze.
componado (sp.) }
componé (frz.) }
compony (engl.) } = gestückt, (zusammengesetzt aus 2 Farben).
compositus (lat.) }
composta (port.) }
composto (it.) }
compuerta (it.) = Fallgatter.
compuesto (sp.) = gestückt.
compunctus (lat.) = gepunktet.
conatum (lat.) = geständert.
concha (sp.) } = Muschel.
— (lat.) }
conchula St. Michaelis = Michaelsmuschel.
conchylium (lat.) = grosse Seemuschel.
conchyliatus (lat.) = roth.
conchiglia (it.) = Muschel.
concombre (frz.) = Gurke.
conconatus (lat.) = geständert.

per lineas in margine concurrentes (lat.) = auf- oder absteigende Spitze.
per lineas in medio concurrentes (lat.) = Göppel-, oder Deichselschnitt.
conde (sp., it.) = Graf.
conde, Krone der spanischen S. 181.
conejo (sp.) } = Kaninchen.
coney (engl.) }
confinante (it.) = „anstossend" eigentlich „grenzend", angewandt bei Rauten, die an die Seitenränder stossen.
confronté (engl.) = zugewendet.
conger eel (engl.) = Meer-Aal.
conglutinatio (lat.) nennt man die Zusammenschiebung (Aneinanderlehnung) zweier Wappenschilde.
coniglio (it.) = Kaninchen.
coniseratus (lat.) = geständert.
conjoined (engl.) = vereinigt, verbunden.
conjoined in lure (engl.) = zwei verbundene Flügel, deren Spitzen abwärts hängen.
conjoined flexed in triangle (engl.) = im Dreipass zusammengestellt (u. in d. Mitte verbunden).
(pes alae) conjunctus (lat.) = Klauflügel.
connexi } (lat.) = verflochten, verschlungen (von 2 u. mehreren Gegenständen.)
connixi }
connin (frz.) = Kaninchen.
conocchia (it.) = Kunkel, Spinnrocken.
conque marine (frz.) = Meermuschel in Form eines Füllhorns.
consanguineus (lat.) = der Blutsverwandte, gewöhnlich Bruder.
consitum (lat.) = besät.
consobrini (lat.) = Kinder zweier Schwestern.
consocrus (lat.) = Gegenschwieger(mütter) deren Kinder mit einander verheirathet sind.
consoceri (lat.) = Gegenschwiegerväter, deren Kinder mit einander verheirathet sind.
contignis pedibus (lat.) = gegeneinanderlehnend (von 2 mit den Vorderfüssen zusammenstossenden (zahmen) Thieren).
contornado (sp.) = linksgekehrt.
la cabeça contornado (sp.) = widersehend.
contourné (frz., engl.) = linksgekehrt (v. Thier).
contra arminios (sp.) = Gegenhermelin.
contrabanda (sp.) } = linker Schrägbalken.
contrabanda (port.) }
contrabandato (it.) = mehrfach schrägrechts getheilt und einmal gespalten, getheilt, oder linksgeschrägt, mit wechselnden Färbungen.
contrabastone (it.) = schräglinker schwebender Schrägbalken in einem

bereits anderweit mit Wappenbildern bezeichneten Schilde (Bastardbalken).

contrabrisare, contrabrisura (it.) = Gegenbord (wenn ein bereits bordirter Schild noch einen weiteren Bord erhält.

contra-cantheriatus (lat.) = mehrfach gesparrt und einmal gespalten mit wechselnden Färbungen.

contracappato (it.) = gestürzte Spitze.

contracapriolato (it.) = gestürzt-gesparrt.

contra capriolo (it.) = gestürzter Sparren.

contraccambiato (it.) = mit verwechselten Färbungen.

contra compositus (lat.), contracomposto (it.) = gegengestückt. (von einem mehrfach quergetheilten, mit Bord von wechselnden Färbungen umgebenen Felde).

contra conato (it.), contraconatus (lat.) = achtfach geständert.

contracotissato (it.) = mehr als 6fach schräglinks getheilt.

contracotissa (it.) = linker Schrägbalken auf $^1/_3$ seiner natürlichen Breite.

contra-doppio-intagliato (it.) = ausgebogte (Lappen)Balken etc., die Lappen sind gross und einer Erhöhung des einen steht die Vertiefung der anderen Seite gegenüber.

contra-doppio-merlato (it.) = Wechselzinnen-(Balken, Pfal, Schrägbalken etc.)

contra exiens (lat.) = zugewendet-wachsend (v. 2 Thieren, Menschen).

in florem contra-exiens (lat.) = beiderseits mit Blüthen besteckt.

contra-exiliens (lat.) = aufrecht zugewendet (v. 2 Thieren, Menschen).

contrafaeniatus (lat.) = mehrfach schrägrechts und einmal quer, senkrecht oder gegenschräg getheilt, alles mit wechselnden Färbungen.

contrafasciato (it.), contrafasciatus (lat.) = mehrfache Quertheilung u. einmalige schräge, schräglinke, schrägkreuzweise etc. Theilung — alles mit verwechselten Färbungen.

contrafaxado (sp.) = (einmal) gespalten und (mehrmal) getheilt, mit wechselnden Färbungen.

contrafiammeggiante (it.) = beiderseits (abwechselnd) brennend(er) Ast (Brand).

contrafiletto, contrafilo (it.) = schwebender linker Schrägbalken von $^1/_8$ seiner Breite (Bastardbalken).

contraflammans (lat.) = mit geflammten Gegenspitzen.

contrafluttuoso (it.) = erniedrigter Querstrom.

contragigliato (it.) = beiderseits abwechselnd glevenbesteckt (von Schrägbalken etc.)

contragradato (it.) = gegengestuft (i. e. ein gestürzter Stufengiebel der oben und unten anstösst — v. Rohr in Schlesien).

contra gradientes (lat.) = gegengewendet (übereinander, nach verschiedenen Seiten).

contra-incedentes (lat.) = gegeneinander schreitend.

contra-infiorito (it.) = nach innen und aussen mit Gleven besteckt (vom doppelten Innenbord, z. B. Schottland).

contra-inquartato (it.) = wieder geviert (wenn ein Theil eines gevierten Schildes noch einmal geviert ist.)

contra-inquarto (it.) = das Viertheil teil eines wiedergevierten Feldes.

contra-insitus (lat.) = Gegenwolkenfeh.

contra-intagliato (it.) = unten mit Dornenschnitt (vom Balken).

contra-interzato (it.) sagt man von einem Theile eines dreigetheilten Schildes, der abermals in drei Theile getheilt ist.

contralevato (it.) = aufrecht zugewendet (von 2 aufrechten, einander zugekehrten Thieren, speziell Bären gebraucht).

contramerlato (it.) = unten gezinnt (von Balken).

contramerlettato (it.) = unten gezahnt (vom Balken) innen gezahnt (vom Borde).

contranascente (it.) = wachsend zugewendet (v. Thieren).

contranebuloso (it.) = unten mit Wolkenschnitt (von Balken).

contranoderoso (it.), contranodosus (lat.) = mit (abwechselnden) Knorren (auf beiden Seiten) — von Aesten, Stubben etc. —

contra-ondato (it.) = unten mit Wellenlinie (v. Balken.)

contrapalato (it.), contrapalatus (lat.) = mehrfach gespalten und einmal getheilt, schräg (-rechts oder -links), oder schräggeviert, alles mit wechselnden Färbungen.

contra-palo (it.) = ein gespaltener Pfal von zwei, mit dem (gespaltenem) Schilde wechselnden Färbungen.

contrapartito (it.) = sagt man, wenn der eine Platz eines bereits gespaltenen Schildes abermals gespalten ist.

contra passando (sp.), contra passante (it.) = gegengewendet (von schreit. Thieren).

contrapatibulatus (lat.) = wiedergekrückt.

contrapetisatus (lat.) = Gegenfeh.

contrapiantato (it.) = gegengestellt von zwei pfalweis nebeneinandergestellten Lanzenspitzen etc. deren eine gestürzt ist.

contra ponticum villes (lat.) = Gegenhermelin Schilde.

contraposato (it.) = sagt man von zwei gegeneinander schreitenden (kämpfenden) Vögeln.

contrapotenzato, contrapotenziato (it.) = mit (beiderseits) wechselnden Krücken.

contrappalmata (it.) = verkehrt (von der den Rücken zeigenden Hand).

contrapposto (it.) = mit den Spitzen zusammenstossend (zumeist von Hermelinschwänzchen, welche kreuzförmig gestellt, mit den Köpfen zusammenstossen).

contraquartato, contraquartiere (it.) cfr. contrainquartato (inquarto).

contrarampante (it.) = zugewendet, an- oder gegenspringend (von zwei gegen einen zwischen ihnen befindlichen Baum, Thurm etc. aufgerichteten Thieren).

contrarmellinato (it.) = Hermelin.

contrarmellino (it.) = Gegenhermelin.

contrasaltante (it.) = aufrecht zugewendet (von 2 gegeneinander springenden Thieren.)

contrasbarrato (it.) = mehrfach schräglinks und einmal quer, senkrecht, oder gegenschräg getheilt, mit verwechselten Färbungen.

contrascaccato (it.) = „gegengeschacht“ von einem mehrfach quergetheilten, mit einem geschachten Borde von verwechselten Färbungen.

contrascanalato (it.) = unten im Lappenschnitt gezogen (v. Balken).

contrasmaltato (it.) = Figuren in einem Schilde von verwechselten Färbungen.

contraspaccato (it.) = wiedergetheilt sagt man, wenn der eine Platz eines bereits (quer)getheilten Schildes nochmals (quer)getheilt ist.

contrassegni d'onore (it.) = Ehrenstücke hinter u. unter dem Schilde.

contrastrisciante (it.) = gegengewendet (dieser Ausdruck „c.“ nur von zwei übereinander nach verschiedenen Richtungen querliegenden Schlangen gebraucht).

contratagliato (it.) = sagt man von einem Platze eines schräglinksgetheilten Schildes, welcher wiederum so getheilt ist.

contratrinciato (it.) = sagt man von dem Platze eines schräggetheilten Feldes, welcher wiederum so getheilt ist.

contra-uscente (it.) = abgewendet sagt man in der ital. Heraldik von zwei aus dem Spalt oder aus den Schenkeln eines Sparrens, einem Pfal etc. hervorbrechenden, also abgewendeten Thieren.

contravajato (it.) = Feh, welches nicht in blau und weiss gefärbt ist.

contrávajato minuto (it.) = dasselbe, aber in sehr zahlreichen Reihen.
contravajo (it.) = Sturzgegenfeh (wenn wie bei Crollalanza abgebildet, die obere Reihe weisse steigende Hütlein zeigt), sonst: Gegenfeh.
contravarium vellus = (lat.) Buntfeh.
contraverghettato (it.)=dass. wie contrapalato, nur mit bedeutend mehr senkrechten Theilungsstrichen.
contra veros (it.) = Gegenfeh.
contravittatus (lat.) = mehrfach schräglinks, einmal senkrecht, quer oder gegenschräg getheilt, mit wechselnden Färbungen.
contre-appaumé (frz.) = verkehrt (von der den Rücken zeigenden Hand).
contre-bandé, — barré, — chevronné, — fascé, — palé (frz.)=nennt man die Schrägung, Linksschrägung, Sparrung, Querung u. Pfälung, sobald noch eine andere Art von Theilung hinzutritt u. somit eine Verwechselung der Färbung erfolgt.
contre-componé (frz.)=gegengestückt — sehr selten — wenn ein mehrfach getheilter oder gespaltener Schild einen Bord von wechselnden Färbungen hat.
contre-écartelé (frz.) = wiedergeviert (wenn ein oder mehrere Felder eines gevierten Schildes nochmals geviert sind).
contre-hermine (frz.) = Gegenhermelin.
contre-vair (frz.) = Feh, bei dem die blauen Stücke mit den Basen sich an einander lehnen.
contre-vairé (frz.) = wenn vorbenanntes Feh von anderen Färbungen als blau und weiss ist.
contrermellina (it.) = contrarmellino.
contrinchiavato (it.) = contra-inchiavato
contrinfiorito (it.) = contra-infiorito.
contrinnestato (it.) = contra-innestato.
contrinnesto (it.) = contra-innesto.
contrinquartare (it.) = Theilung einer Vierung in abermals 4 Theile.
contrinquartato (it.) = contra-inquartato.
contrinquarto (it.) = contra-inquarto.
contrintagliato (it.) = contra-intagliato.
contro-appalmata (it.) = contrappalmata.
contro-appuntato (it.) = contra-appuntato.
contro-banda (it.) = der Länge nach getheilter Schrägbalken in einem schräggetheilten Felde wechselnder Färbungen.
contro-capriolato (it.) =contra-capriolato.
contro-capriolo (it.) = contra-capriola.
controcomposto, controcotissa, controcotissato, controfasciato, controfiletto, controfilo, controfluttuoso (it.) = contra.
controgigliato, controgradato, controlevato etc. etc. s. immer contra.
contruscente (it.) = contrauscente.
conucula (lat.) = Kunkel.
conus (lat.) = Ständer.
convesso (it.) = gebogen.
convestitus (lat.) = bekleidet.
cony (engl.) = Kaninchen.
cook (engl.) = Koch.
coomb (engl.) = Kumpf.
coop (engl.) = Kufe (Gefäss).
cooriens (lat.) = wachsend.
coote (engl.) = Wasserhuhn.
cop (engl.) = Kopf.
copa (lat.) = Kufe.
cope (engl.) = Kappe.
copej (sw.) = Lanze.
coperto (it.) = bedeckt, bedacht, wird auch vom Schildhaupt mit Gipfel darüber gebraucht.
coph (mhd.), copon (sp.) = Kelch.
coppa (it.) = Kopf.
copper (engl.) = Garnrolle.
copula (lat.) = Koppel.
coq (frz.) = Hahn.
coq de bois (frz.) = Birkhahn.
coq de bruyère (frz.) = Auerhahn.
coquerelles (frz.) = 3 Haselnüsse in ihren Hülsen in Kleeblattform ⊥ aneinanderhängend.
coquille (de St. Jacques) (frz.) = (Jacobs-) Muschel.
— vannet (frz.) = Muschel, die das Innere zeigt.
cor (lat.) = Herz.
côr; de sua- (port.) = naturfarben.
cor (frz.) = Horn, cfr. grêlier, cor de chasse, huchet.
cor de chasse (frz.) = Jagdhorn, hat Beschläge und Band.
coracino (it.), coracinus (lat.) = Karausche (Fisch).
coraçon (sp.) = Herz.
corazza (sp.) = Küräss.
corb (engl.) = Korb.
corbado (sp.) = gekrümmt (v. Delphin etc.).
corbeau (frz.) = Rabe.
corbeille (frz.), corbis (lat.) = Korb.
corculum (lat.) = kleines Herz.
cord (engl.) = Schnur.
cordado (sp.), cordato (it.), cordé (frz.), corded (engl.) = besaitet (v. Saiteninstrumenten). = bespannt (v. Bogen mit Sehne). = geschnürt, gebunden.
cordelières (frz.) = Schnüre um die Damenschilde.
cordoẽs (port.) = Bänder des Hiefhorns.
cordone (it.) = Strick.
coricato (it.)= 1., liegend (v. Thieren), 2., vom Sparren, der die Spitze nach der linken Schildflanke kehrt 3., von quergestellten länglichen Figuren; 4., von der Säule, welche mehr breit als lang ist.
corimbi (lat.) = Helmdecken.
cormier (frz.) = der Sperber- oder Speierlings-baum.
cormoran (frz), cormorant (engl.), cormoron (frz.) = Kormoran (Seerabe, Vogel).
cornácchia (it.) = Krähe.
cornato (it.), cornatus (lat.) = gehörnt.
corneille (frz.) = Krähe.
corneliantree (engl.) = Kornelle.
cornemuse (frz.) = Blashorn.
cornet (frz.), corneta (sp.) = Jagdhorn.
Cornetfähnlein S. 125. Taf. 26.
Cornetfähnlein als Helmkleinod, s. Standarte.
cornière (frz.) = Kesselrinken.
corniolo (it.) = Korneliuskirsche.
cornish-shough (engl.) = Stein-Dohle.
cornix (lat.) = Krähe, Rabe.
corno (it.) = Büffelhorn.
— da caccia (it.) = Jagdhorn.
— d'amaltea (it.) = Füllhorn.
— ducale (it.) = (venetianische) Dogenmütze.
cornolium (lat.), cornouille (frz.) = Kornelle.
cornoullier (frz.) = Korneliuskirschbaum.
cornu (lat.) = Horn.
cornu bullatum (lat.) = Blashorn.
cornu copia (engl.) = Füllhorn.
cornu in modum poculi (lat.) = Trinkhorn.
cornua (lat.) = Büffelhörner.
cornudo (sp.) = gehörnt.
cornum venatorium (lat.) = Jagdhorn.
cornus (lat.) = Korneliuskirschbaum.
corolla rutacea (lat.) = Rautenkranz.
corollis florum (lat.) = Blumenkranz.
corona (lat.) = Krone.
corona condal (sp.) = Grafenkrone.
coronado (sp.) = gekrönt.
coronaria (lat.) = Helmkleinod.
coronatus (lat.), coronato (it.) = gekrönt.
coronet (engl.) = Rang-Krone der Grossbritannisch-Irländischen Prinzen und Pairs.
coronis (lat.) = Schildhaupt.
corrente (it.), corriendo (sp.) = laufend.
cortado (sp.) = (quer) getheilt.
cortado por (cinco) lisonjas apontadas (port.) = dgl. durch balkenweis aneinanderhängende Rauten.
corulus (lat.) = Haselstrauch.
corvo (it.), corvus (lat.) = der Rabe.

corylus (lat.) = Haselnussstrauch.
corza (sp.) = Reh.
corzo (sp.) = Rehbock.
coscetto (it.) = Schlägel.
cosciale (it.) = Beinharnisch.
coselete (it.) = Rüstung.
cosido (sp.) = abgetrennt (wenn Schildhaupt und Schild beide von Metall oder Farbe sind.)
cost (engl.) = Balken von halber Breite.
costado (sp.) = acostado.
costeggiato (it.) = begleitet (vom Schrägbalken).
costicada (port.) = begleitet von schmalen Streifen derselben Gattung und Richtung.
cota (sp.) = Panzerhemd, Wappenrock.
cothurnatus (lat.) = gestürzte Spitze.
cothurnus (lat.) = Jagdstiefel.
cotice (frz.) = Schrägleiste.
— en barre (frz.) = linke Schrägleiste.
cotické (engl., frz.), coticed (engl.) = wenn ein Schild zehn oder mehrmal schräggetheilt ist. = wenn ein Balken, Schrägbalken, linker Schrägbalken oder Sparren parallel von 2 dgl. geschmälerten begleitet ist.
— (doublement) = wenn die letzteren beiderseits doppelt vertreten sind.
cotissa (it.) = schmaler Schrägbalken.
cotissato (it.) = oftmals schmal geschrägt.
cotiza (sp.) = schmaler Schrägbalken.
cotizado (sp.) = (mehr wie 7 mal rechts) geschrägt.
côto de aguia (port.) = Adlerklaue.
cotonea (lat.), cotogna (it.) = Quitte.
cotogno (it.) = Quittenbaum.
cotornice (it.) = Wachtel, Rebhuhn.
cotorra (sp.) = Sittich.
cottanum (lat.) = Quittenbaum.
côtos de aguia (port.) = Adlerflügel.
côtoyé (frz.) = begleitet nach der Figur (wenn Schrägbalken oder lange Figuren auf beiden Seiten von nach derselben Richtung gestellten anderen Figuren (parallel) begleitet sind).
cotta d'arme (it.) = Waffenrock.
cotonea (lat.) = Quitteubaum.
cotte d'armes (frz.) = Waffenrock.
cotte de maille (frz.) = Panzerhemd.
cotticé (frz.) = coticé.
cottise (engl.) = Stabbalken.
cottised (engl.) = cotised.
cotton bundle (engl.) = Garnsträhne (Docke).
cotton-hank (engl.) = Knäuel.
cottus (lat.) = Kutte.
coturnix (lat.) = Wachtel.

couchant (frz.) = untergehend (v. d. Sonne).
couchant (engl.), couché (frz.), couched (engl.) = 1., liegend mit aufgerichtetem Kopf (v. Thieren). 2., Sparren oder Spitzen, die einer Seite zugekehrt sind.
coucou (frz.) = Kukuk.
coudrier (frz.) = Haselstrauch.
coulant (frz.) = fliessend.
couleuvre (frz.) = senkrechte Schlange den Körper in Wellenlinien herabgesenkt.
coulissé (frz.) = mit Fallgatter.
coulter of a plough (engl.) = Pflugmesser.
counter bandé (engl.) = mehrfach schräggetheilt (und gespalten oder getheilt).
counter cartelé (engl.) = geschacht oder geviert, jeder Platz mit einem dgl. kleinerem wechselnder Färbung belegt.
counterchanged (engl.) = mit verwechselten Färbungen.
counter chevronné (engl.) = gesparrt (und gespalten) mit wechselnden Färbungen.
counterfleury, counterflory = Balken mit Lilien wechselnder Färbung besetzt.
counter embattled (engl.) = Zinnenfeh.
counter ermined (engl.) = Gegenhermelin.
— escartelé (engl.) = countre cartelé.
— faced (engl.) = barré per pale.
— palé (engl.) = fünfmal gespalten (und getheilt) mit wechselnden Färbungen.
— potent (engl.) = Krückenfeh.
— quartered (engl.) s. countre cartelé.
— salient (engl.) = zugewendet (v. Thieren) wenn aufrecht.
— trippant (engl.) s. countre passant.
counter vair (engl.) = Gegenfeh (je 2 Reihen haben die Basen der gleichfarbigen Hütlein gegeneinander gekehrt.
countrebandé (engl.) = mehrfach schräggetheilt (und gespalten oder getheilt mit wechselnden Färbungen etc).
countre barré (engl.) = mehrfach schräglinks getheilt (und gespalten oder getheilt) mit wechselnden Färbungen.
countrepassant (engl.) = linksgekehrt (v. Thier).
counterly (engl.) = gespalten.
coupe (frz.) = grosser Trinkbecher (Humpen).
— couverte (frz.) = Deckelbecher.
coupé (frz.) = quergetheilt.
coupé alternativement (frz.) = übereckgetheilt.

coupé de deux (frz.) = in drei gleiche Theile quergetheilt.
— demi (frz.) = getheilt und halbgespalten.
— miparti (frz.) = getheilt und halbgespalten.
coupeau (frz.) = Dreiberg (3-Fels).
couped (engl.) = abgeschnitten (abgehauen) v. Thierköpfen.
— (fleur de lis) = Gleve ($^1/_2$ Lilie).
coupette (frz.) = die Hülse an der Eichel.
couple (engl.) = ein Paar, eine Koppel.
couple-close (engl.) = schmaler Sparren, wenn er einen breiteren begleitet.
couple de chiens (frz.) = Hundekoppel, ein Handgriff mit Eisenbeschlag an den Enden, an welchen zur Befestigung der Hundeleinen sich Haken } befinden.
couplé (frz.) = gekoppelt (v. Hunden).
courant (engl., frz.) = laufend (v. Thieren).
courbé (frz.) = gekrümmt (v. aufrechten gebogen Fischen: Delphin, Barsch etc.).
couronne (frz.) = Krone.
— à l'antique (frz.) = Zackenkrone.
couronné (engl.) = kronenartig ornamentirt (Balken etc.).
courtine (frz.) = Vorhang.
courtines (frz.) = 1., Kurtine (Mauern, welche 2 oder mehrere Thürme zwischen sich haben). 2., die die Wappenpavillons unterhalb der Kuppel umgebenden Reifen.
cousin (frz.) = Vetter.
cousin germain (frz.) = Vaterbrudersohn (v. Vaters Seite).
coussin (frz.) = das Kissen.
cousu (frz.) = sagt man von Gegenständen oder von einem Schildhaupte, wenn sie mit dem Felde von gleicher Farbe oder Metall sind.
cousu (engl.) = bestreut mit.
couteau (frz.) = Messer.
coutelas (frz.) = kurzer breiter (Türken-)Säbel.
coutrier (frz.) = Pflug.
couvert (frz.) = offen, geöffnet (v. Thurmthoren).
cova (it.) = Nest.
covert (engl.) = ein schmales Schildhaupt über dem eigentlichen.
covo (it.) = Nest.
covone (it.) = Garbe.
cow (engl.) = Kuh.
coward (engl.) = feig (vom Thier, welches den Schwanz zwischen die Beine schlägt).
cowl (engl.) = Gugel, Zuber.
crab (engl.), crabe (frz., sp.) = Krabbe.
cradle (engl.) = die Wiege (d. Kinder).

crag (engl.) = Hals, Nacken, Kragen.
cramp (engl.) = Doppelhaken.
Crampe, identisch mit Doppelhaken.
crampet (engl.) = Ortband (der Schwertscheide).
crampette, crampit (engl.) = Schwertkorb.
crampon (frz.) = Doppelhaken.
cramponado (sp.) = gekrückt (vom Kreuz und anderen Stücken, deren Armenden einen wagrechten Ansatz haben).
cramponné (frz.) = mit Halbkrücke.
crancelin (frz.), cranceliuo (it.) = Rautenkranz.
crane (engl.) = Kranich.
crâne (frz.) = Todtenkopf.
crâne de boeuf (frz.) = Stiergehörn nebst Grind und Ohren.
craneo (sp.), cranio (it.) = Todtenkopf.
crapaud (frz.) = Kröte.
crapaudin (frz.) = Pfanne.
craple (engl.) Klaue, Kralle.
craquelin (frz.) = Brezel.
crater (lat., sp.) = Wassereimer, Kessel.
cratere (it.) = Mischkrug.
craveau (frz.) = die Rübe.
craw (engl.) = Kragen.
creak (engl.) = Kriekente.
created (engl.) = erhoben zum.
crebol (sp.) = Stechpalme.
crecca (lat.) = Kriekente.
creciente (sp.), creciente en abismo (sp.) = steigender Mond.
crecopulus (lat.) = Rohrdommel.
credenziere (it.) = Mundschenk.
crefish (engl.) = Krebs.
crémaillère (frz.) = Kesselhaken.
créneau (frz.) = die Zinne.
créneaux (frz.) = Zinnen.
— entailés = Welschzinnen.
crenelado (sp.), crénelé (frz.), crenellé (engl.) = gezinnt.
créquier (frz.) = Krieckenbaum (wilder Kirschbaum).
crescent (engl.) = steigender Mond, zweite Art des Beizeichens in Grossbrit. Wappen.
— interlaced (engl.) = 2 verschlungene Halbmonde pfalweis gestellt.
— reversed (engl.) = gestürzter Mond.
crescente (it.), crescente de lua (port.) = zunehmender Mond.
crescione (it.), cresson (frz.) = Kresse.
crest (engl.) = Helmzier.
cresta (it.) = Kamm b. Hahn und Delfin.
crestado (sp.), crestato (it.), cresté (frz.), crested (engl.) = bekammt (vom Hahnenkamm.
crête (frz.) = Kamm (an Büffelhörnern oder Rücken von Thieren).
crété (frz.) = bekammt (v. Hahn).

cretobulus (lat.) = Rohrdommel.
creutzweise übereinander gelegt = (schräg-) gekreuzt, verschränkt.
creutzweiss, altdeutsch für kreuzweis.
creux (frz.) = Höhle.
crevera i luften (sw.) = in der Luft krepirend (v. Bomben).
crevette (frz), crevice (engl.) = Krebs.
cri (de guerre) (frz.) = Feldgeschrei gewöhnlich auf Band über dem Helme oder Schilde.
criba (sp.), crible (frz.), criblum (lat.), cribrum (lat.) = Sieb.
cric (frz.) = Radsperre.
crinâle (mhd.), crinale (lat.) = Helmwulst.
criné (frz.), crined (engl.) = behaart (v. Kopfhaar des Menschen).
criniera (it.), crinière (frz.) = Mähne.
crinito (it.), crinitus (lat.) = behaart (v. Kopfhaar des Menschen).
crispatus (lat.) = zickzackförmig.
crista draconis (lat.) = der Kamm des Drachen (oder an Büffelhörnern etc.)
crista et paleis (rubris) (lat.) = mit (rothem) Kamm und Bart (v. Hahn).
cristatus (lat.) = bekammt (v. Hahn).
crivello (it.) = Sieb.
croc (frz.) = Enterhaken, Krücke.
croca (lat.), croccia (lat.), crocco (it.) = Krücke, Haken.
croce (it.) = Kreuz (gemeines).
croce aperta in ferro di mulino (it.) = Mühleisenkreuz.
croce attorcigliata (it.) = Seilkreuz.
croce avellana (it.) = Haselnusskreuz.
croce biforcata (it.) = Gabelkreuz.
croce bordonata (it.) = Apfelkreuz.
croce cancellata (it.) = schräggegittertes gemeines aber auch aus je 3 senkrechten Gitterstäben bestehendes Kreuz.
croce-capriolo (it.) = Sparren, oben in Kreuz endend.
croce col piede semipotenziato (it.) = Kreuz mit Halbkrücke (links) am Unterarm.
croce contradoppiomerlata (it.) = Gegenzinnenkreuz.
croce cordata (it.), croce cordonata (it.) = Seilkreuz.
croce costantiniana (it.) = Constantinskreuz (Ordenszeichen des Herzoglichen Parmesanischen Constantinischen St. Georgsordens) ein Glevenkreuz, überdeckt von einem Grichischen X (ch) in Gestalt zweier gekreuzter, die Haken gegeneinander kehrender Doppelhaken.
croce crociata (it.) = Wiederkreuz.
croce d'Alcantara (it.) = Alcantarakreuz (Ordenskreuz des Alcantaraordens) fussgespitztes grünes Glevenkreuz.
croce d'Aviz (it.) = Aviz-Ordens-Kreuz.
croce del Calvario (it.) = Passionskrenz.
croce della resurrezione (it.) = das lange rothe gemeine Kreuz auf der weissen Fahne des Osterlamms.
croce dentata (it.) = Zahnkreuz, gezahntes Kreuz.
croce di bisanti (it.) = Münzen-(Kugel) Kreuz.
croce di Calatrava (it.) = Calatrava-Ordens-Kreuz.
croce di code d'armellino (it.) = Hermelinkreuz.
croce di Cristo (it.) = Christus-(Passions)- Kreuz.
croce di Danebrog (it.) = Danebrogs-Ordenskreuz (weisses rothbordirtes Tatzenkreuz).
croce di dodici punte (it) = zwölfzackiges (an jedem Armende mit 4 Spitzen versehenes) Kreuz.
croce di ferro (it.) = das eiserne Kreuz.
croce di fusi (it.) = aus Rauten zusammengesetztes Kreuz.
croce di Gerusàlemme (it.) = Jerusalemskreuz.
croce di Lorena (it.) = Lothringisches (Patriarchen-) Kreuz.
croce di losanghe vuote (it.) = gemeines Kreuz, in Form eines Rautenkreuzes durchbrochen.
croce di Malta (it.) = Malteserkreuz.
croce di otto punte (it.) = achtspitziges Kreuz.
croce di Pisa (it.) = Pisanerkreuz (ist ein Kleeblatt- oder Lazarus-Kreuz).
croce di Sant'Andrea (it.) = Andreaskreuz, Schragen (auch bei diesem kommen die für des einfache Kreuz croce — gebrauchten Eigenschaftswörter vor, man wolle diese daher dort vergleichen).
croce di San Giacomo (it.) = Jacobs-Ordens-Kreuz.
croce di San Giorgio (it.) = St. Georgskreuz (gemeines rothes Kreuz in Silber).
croce di San Giovanni Battista (it.) = Kreuz St. Johannis des Täufers (weisses gemeines Kreuz im rothen Felde).
croce di San Maurizio (it.) = St. Moritzkreuz: Kleeblatt- oder Lazaruskreuz.
croce di San Stefano (it.) = St. Stephanskreuz, Ordenszeichen des Toskanischen Stephansordens: wie das Malteserkreuz, roth, goldbordirt, in jedem Winkel schrägauswärts eine goldene Lilie.
croce di sedizi punte (it.) = sechzehnendiges Kreuz (gemeines Kreuz, an jedem Armende mit vier Spitzen).
croce di Tolosa (it.) = Tolosaner- oder Schlüsselringkreuz.

croce doppia (it.) = Doppel- (Patriarchen-) Kreuz.
croce doppia, colla traversa inferiore semipotenziata a sinistra (it.) = Patriarchen- (lothringisches) Kreuz, dessen linker Unterarm eine abwärtsgehende Halbkrücke hat.
croce doppia col piede rifesso (it.) = Doppelkreuz mit zerspaltenem Fuss.
croce falcata (it.) = mondbesetztes Kreuz.
croce finestrata (it.) = in der Mitte rautenförmig durchbrochenes Kreuz.
croce fiorente / — fiorenzata / — fioronata (it.) = Glevenkreuz.
croce fitta (it.) = Fussspitzkreuz.
croce forcata / — forchettata (it.) = Gabelkreuz.
croce fusellata (it.) = aus Rauten- (zusammengesetztes) Kreuz.
croce gemellata (it.) = Zwillingskreuz (aus 2 Zwillingsstreifen bestehend).
croce gigliata (it.) = Glevenkreuz.
croce increspata (it.) = „Faltenkreuz" (wie es aussieht, weiss auch Crollalanza nicht).
croce ingollata (it.) = ein Kreuz dessen Armenden von Drachen oder Löwenköpfen gehalten werden.
croce intrecciata (it.) = Seilkreuz.
croce latina (it) = lateinisches Kreuz.
— — merlata (it.) = lateinisches Zinnenkreuz (s. d.).
— — pomata (it.) = lateinisches Apfelkreuz (s. d.).
— — trifogliata (it.) = lateinisches Lazaruskreuz.
— — vuota e trifogliata (it.) = desgl., ausgebrochen.
croce lunga (it.) = Hoch- oder Passionskreuz.
croce merlata (it.) = Gegen-Zinnen- (Leiter-)kreuz.
croce merlettata (it.) = Zahn-(gezahntes) Kreuz.
croce molinata / — mulinata (it.) = Mühleisenkreuz.
croce nebulosa (it.) = Wolkenkreuz.
croce noderosa (it.) = Astkreuz.
croce ombrata a filetto (it.) = Wolken-Staab-Kreuz.
croce ondata / — ondeggiata (it.) = Wellenkreuz.
croce papale (it.) = päpstliches (dreifaches) Kreuz.
croce patente (it) = Tatzenkreuz.
— — gigliata (it.) = Tatzen-Gleven-Kreuz.
— — ritrinciata (it.) = cfr. croce die Pisa.
— — scorciata (it.) = schwebendes Tatzenkreuz (Ordenskreuz).
croce patriarcale (it.) = Patriarchenkreuz.
croce pendente semipotenziata (it.) = Schragen in Form eines rechten und eines verkehrten Z.
croce perlata (it.) = ein an den Enden mit Kugeln oder Perlen besetztes Kreuz.
croce piana (it) = gemeines Kreuz.
croce piana e semplice (it.) = gemeines Kreuz.
croce piena (it.) = gemeines Kreuz.
croce portata (it.) = schrägliegendes lateinisches Kreuz.
croce potenziata (it.) = Krückenkreuz.
croce raggiata (it.) = Strahlen-Kreuz (mit Strahlen aus den Winkeln).
croce ricrocettata / — ricrociata (it.) = Wiederkreuz.
— — a doppio (it.) = Doppel-Wiederkreuz.
— — patente (it.) = Tatzen-Wiederkreuz.
croce ripiena (it.) = gefülltes Kreuz (wenn ein Kreuz ringsum bordirt ist und die Füllung die Farbe des Schildes hat).
croce ritirata (it.) = schwebendes Kreuz.
croce ritrinciata (it.) cfr. croce di Pisa.
croce sarchiata (it.) = ein von parallelen Fäden begleitetes Kreuz.
croce scalinata (it.) = Treppenkreuz.
crece scanalata (it.) = Lappenkreuz.
croce scorciata (it.) = schwebendes Kreuz.
croce scorciata col piede aperto in capriolo (it.) = Sparren, oben in Kreuz endend.
croce semipotenziata (it.) = Halbkrückenkreuz.
croce semplice (it.) = gemeines Kreuz.
croce serpentifera / — serpentina (it.) = Schlangenkreuz.
croce spinata (it.) = Dornenkreuz.
croce teutonica (it.) = Deutsch-Ordenskreuz.
croce torta (it.) = gebogenes Kreuz (ist ein lateinisches Kreuz, dessen senkrechter Arm gebogen ist).
corce traforata (it.) = durchbrochenes Kreuz.
croce trifogliata (it.) = Kleeblatt- (Lazarus-) Kreuz.
croce uncinata (it.) = Angelhakenkreuz (Kreuz mit je 2 abgewendeten Angelhaken am Ende jedes Armes).
croce vuota (it.) = durchbrochenes Kreuz.
— cfr. auch croix, cross. crux, cruz.
crocetta (it.) = Kreuzchen.
— fitta (it.) = Fussspitzkreuzchen (hierbei kommen auch mehrere der beim croce gebrauchten Eigenschaftswörter vor; man wolle daher dort vergleichen).
croceus (lat.) = gelb (orange).
croched (engl.) = Musiknote.
crochet (sw.) = Doppelhaken.
crochet (frz.) = Enterhaken, Dietrich, Schürhaken.
crociato (it.) / croisé (frz.) = bekreuzt (v. Reichsapfel worauf und von Fahnen, worin ein Kreuz).
croisettes (frz) = Kreuzchen (mit graden Armen).
croissant (frz.) = Mond, Halbmond.
— contourné (frz., engl.) = abnehmender Halbmond.
— montant (frz.) = steigender Halbmond.
— tourné (frz) = zunehmender Halbmond.
— versé (frz.) = gestürzter Halbmond.
croix (frz.) = das gemeine (durchgehende) Kreuz. (cfr. auch croce, cross, crux, cruz).
— ancrée (frz.) = Ankerkreuz.
— de Calvaire (frz.) = auf 3 Stufen erhöhtes Hoch- oder Passionskreuz.
— -chevron (frz) = Sparren, oben in Kreuz endend.
— clechée (frz.) = Schlüsselringkreuz.
— écotée (frz.) = (Wechsel-) Astkreuz.
— étoilée (frz.) = Sternkreuz.
— de fer (frz.) = das eiserne Kreuz.
— fiché (frz.) = fussgespitztes (Fusspitz-) Kreuz.
— fleurdelisée (frz) = glevenbesetztes Kreuz.
— fleuronnée / — florencée (frz.) = Glevenkreuz.
— fourchetée (frz.) = Gabelkreuz.
— fuselé (frz.) = Rautenkreuz.
— grecque (frz.) = Griechisches (schwebendes glattes) Kreuz.
— gringolée (frz.) = Doppelschlangenkreuz.
— haussée (frz.) = auf 3 Stufen erhöhtes Hochkreuz.
— de Jérusalem (frz.) = Jerusalemskreuz (schwebendes goldenes, von 4 schwebenden goldenen glatten Kreuzchen bewinkeltes Krückenkreuz).
— latine (frz.) = lateinisches, Hoch- oder Passionskreuz.
— de Lorraine (frz.) = Lothringisches Patriarchenkreuz.
— de Malte (frz.) = Malteserkreuz.
— nillée (frz.) = mittendurchbrochenes Ankerkreuz, dem die Endbegrenzung der Arme fehlt und von dessen sonstigen Begrenzungen nur dünne Leisten sichtbar sind.
— patriarcale (frz.) = Patriarchenkreuz.
— pattée (frz.) = Tatzenkreuz.
— pommetée (frz.) = Apfel- oder Kugelkreuz.
— potencée (frz.) = Krückenkreuz.
— recercelée (frz.) = Schneckenkreuz (Ankerkreuz mit schneckenförmig umgebogenen Enden).
— recroisettée (frz.) = Wiederkreuz.
— — au pied fiché = Fusspitzwiderkreuz.

croix resarcellée (frz.) = Kreuz von einer seinen Armen parallelen Leiste begleitet.
— retranchée (frz.) = gefülltes Schlüsselringkreuz.
— de St. André (frz.) = Andreaskreuz, Schragen.
— de Toulouse (frz.) = Tolosaner- oder Schlüsselringkreuz.
— treflée (frz.) = Kleeblatt- (Lazarus-) Kreuz.
— tronconnée (frz.) = Baumstammkreuz (gewöhnliches in mehrere Theile zerschnittenes Kreuz (cfr. cross tronconnée).
croix; en — (frz.) = in Kreuzform (von kleinen Gegenständen).
croix; passé en — (frz.) = gekreuzt, verschränkt (von langen Gegenständen in Kreuzform).
cronel (engl.) = Krönlein (das Eisen der Turnier (Krönl-) Lanze.
cropped (engl.) = mit — Kruppe (kurzgeschorne Mähne des Pferdes) falls dieselbe von anderer Färbung.
crose (engl.) = Heber.
crosier (engl.) = Krummstab der Prälaten.
cross (engl.) = das gemeine Kreuz.
— of St. Andrew (engl.) = Andreaskreuz, Schragen.
— cfr. auch croce, croix, crux, cruz.
— aiguisée (engl.) = Endspitzkreuz.
— anchored, — anchorie (engl.) = Ankerkreuz.
— at each end en annulet (engl.) = an jedem Armende mit Ring bestecktes Kreuz.
— avellane (engl.) = Haselnusskreuz (bestehend aus 4 mit dem Stielende um eine kleine Kugel kreuzförmig gestellten Haselnüssen in ihrer Blattumhüllung).
— barbed (engl.) = Pfeilspitzkreuz.
— bottonnée, — bottonny (engl.) = Kleeblattkreuz.
— bourdonnée (engl.) = Doppelapfelkreuz (jedes Ende mit einem Paar Kugeln oder Aepfeln besetzt).
— buttonnée (engl.) = Kleeblattkreuz.
— calvary (engl.) = Calvarienkreuz (auf drei Stufen erhöhtes Hoch- oder Passionskreuz).
— cercellée (engl.) = Schneckenkreuz (cfr. croix recercellée).
— clechée (engl.) = Schlüsselring- oder Tolosaner-Kreuz.
— corded (engl.) = Seilkreuz.
— couped (engl.) = schwebendes Kreuz.
— couped and voided (engl.) = durchbrochenes schwebendes Kreuz.
— crescented (engl.) = mondbesetztes Kreuz (an jedem Armende ein auswärtsgewendeter Halbmond).
— croslet, — crosslet (engl.) = Wiederkreuz.
— crosslet fitchée (engl.) = Fussspitz-Wiederkreuz.

cross crosslet patée (engl.) = Tatzen-Wiederkreuz.
— deched (engl.) = Tolosaner- (Schlüsselring-) Kreuz.
— degraded and conjoined (engl.) = Treppenkreuz (jedes Ende mit 3 Treppenstufen versehen).
— double anchored (engl.) = Doppelankerkreuz (jedes Arm-Ende seitlich in einen Anker ausgehend.
— double claved (engl.) = Doppelschlüsselkreuz (in Gestalt eines doppelbärtigen aufgerichteten Schlüssels, von dessen Schaft rechts und links quer je ein doppelbärtiger Schlüssel ohne Ring ausgeht).
— double fitchée (engl.) = Schartenkreuz (jedes Arm-Ende mit einer rechtwinklichen Scharte versehen).
— — at the four points (engl.) = Breitschartenkreuz (jedes Armende mit einer schiefwinkligen Scharte versehen).
— double parted (engl.) = Gitterkreuz (aus 4 Stäben).
— — — and frettée (engl.) = Flechtgitterkreuz (dgl.).
— engrailed (engl.) = Dornenkreuz.
— enhendée (engl.) = Krückenkreuz.
— ermine (engl.) = Hermelinkreuz (bestehend aus 4 kreuzförmig (mit den Köpfen) zusammengestellten heraldischenHermelinschwänzchen).
— fer de fourchette (engl.) = Gabelkreuz.
— fer de mouline (engl.) = trotz des Namens nicht das Mühleisenkreuz, sondern ganz gleich in der Form dem cross millrine (s. d.).
— fimbriated (engl.) = bordirtes Kreuz.
— fitched in the foot (engl.) = Nagelspitz-Kreuz.
— — at all poits (engl.) = Endspitzenkreuz (alle Armenden mit einer Nagelspitze).
— fitchée (engl.) = Fussspitz-Kreuz.
— fleur de lisée, — fleurettée, — flory (engl.) = Glevenkreuz (mit Gleve — $^1/_2$ Lilie je an den Armenden.
— formée (engl.) = Tatzenkreuz.
— formée fitchée at the food (engl.) = Tatzen-Fussspitz-Kreuz (Seiten nicht ausgerundet).
— fourchée (engl.) = gegabeltes Kreuz (jedes Armende in ein den Winkel auswärts kehrendes Winkelmass (Gabel) endend).
— — of three points (engl.) = zwölfspitziges(endgezahntes)Kreuz.
— fusil at each end (engl.) = in Rauten endendes Kreuz.
— — rebated (engl.) = dgl. die Rautenspitzen abgeschnitten.
— fusilly (engl.) = Rautenkreuz aus (sich mit den Spitzen berührenden) senkrechten Rauten bestehend.

cross furchée (engl.) s. cross fourchée.
— gringollée, — guivrée (engl.) = Doppelschlangenkreuz.
— humettée (engl.) = schwebendes (Griechisches) Kreuz.
— long (engl.) = Hoch- (Passions-) kreuz.
cross of Lorrain (engl.) = Lothringisches (Patriarchen)-Kreuz.
— lozengée (engl.) = (aus) Rauten (gebildetes) Kreuz.
— of Malta (engl.) = Malteserkreuz.
— miller, — millrine (engl.) = Müllerkreuz (d. h. ein Mühleisenkreuz, dessen 4 Winkel schräg verstutzt sind und das in der Mitte rautenförmig durchbrochen ist; zu unterscheiden von cross moline).
— moline (engl.) = Mühleisenkreuz (8te Art der engl. Beizeichen).
— — pierced lozengy (engl.) = dgl., in der Mitte rautenförmig durchbrochen.
— — in pale and patée en fesse (engl.) = dgl., die Seitenarme tatzenförmig.
— — quaterly pierced (engl.) = dgl., in der Mitte quadratisch durchbrochen.
— mounted on (three) grieces (engl.) = (auf 3) Stufen erhöhtes Kreuz.
— mousue (engl.) = Kolbenkreuz.
— nowed grady, conjoined (engl.) = Stufenkreuz mit (2) Stufen an den Enden beiderseits anstossend.
— nowed lozengy (engl.) = gemeines Kreuz, dessen Arme in der Mitte je in eine Raute sich erweitern.
— nowy (engl.) = Kreuz, dessen Winkel je in einen Halbzirkel ausgerundet sind.
— of four lozenges (engl.) = aus 4 Rauten bestehendes Kreuz.
— of Lorraine (engl.) = lothringisches (Patriarchen)-Kreuz.
— of the Union (engl.) = Unionskreuz (das vereinigte (schottische) Andreas- u. irische (Jacobs-) Kreuz, wie es die englische Flagge zeigt).
— of three endorses surmonted of three barrulets (engl.) = dreifaches Gitterkreuz.
— paly (engl.) = Schächerkreuz.
— parted (engl.) = Gitter- oder Doppelstabkreuz (Gitter aus 4 Stäben).
— — and frettée (engl.) = Flechtgitterkreuz (wie oben, die Stäbe miteinander verflochten).
— -passion (engl.) = Passionskreuz, Hochkreuz.
— patée (engl.) = Tatzenkreuz.
— — throughout (engl.) = dgl. mit ausgerundeten Armen.
— — — double rebated (engl.) = gemeines Kreuz, dessen (gerade) Arme an den Enden zuerst schräg-

auswärts und alsdann senkrecht ausgezogen sind.

cross patée concave (engl.) = Tatzenkreuz, dessen Arme beiderseits und an den Enden ebenfalls ausgebogt sind.

— — convexed (engl.) = Grabkreuz (das umgekehrte wie cross concaved).

— — crenellée (engl.) = gradarmiges Tatzenkreuz, die Armenden gezinnt.

— patée fitchéd (engl.) = fussgespitztes Tatzen-Hochkreuz.

— — — at all points = Tatzenkreuz je mit Nagelspitze an den Armenden.

— — fleury (engl.) = ausgerundetes Tatzenkreuz, an den Enden je mit Gleve besteckt.

— — invecked (engl.) = schwebendes, eingebogenes, an den Armenden mit Lappenschnitt versehenes Tatzenkreuz.

— — pierced (engl.) = durchbrochenes Tatzenkreuz (Form des eisernen Kreuzes).

— — with en engroil on each point (engl.) = Tatzenkreuz, die Enden mit je einer Rundscharte versehen.

— patonce (engl.)=Tatzen-Ankerkreuz, zwischen dessen Ankern noch je eine Spitze hervorragt.

— — voided (engl.) = dgl. durchbrochen.

— patriarchal (engl.) =Patriarchenkreuz (der Unterarm länger, das Ganze als Hochkreuz gedacht).

— pattée fitchée (engl.) = Tatzen-Fussspitzkreuz (Seiten nicht ausgerundet, schwebend).

— pattée flory (engl.) = schwebendes Tatzenkreuz, aus dessen Armenden je eine Gleve hervorgeht (die Seiten nicht ausgerundet).

— pierced (engl.) = durchbohrtes Kreuz.

— plain (engl.) = schwebendes Kreuz.

— platée (engl.) = Kugelkreuz.

— pointed (engl.) = endgespitztes Kreuz.

— pomel } (engl.) = Apfel- oder
— pomelle } Kugel-Kreuz.

— pometée (engl.) = Doppelapfel-(in einen Doppelapfel endendes) Kreuz.

— portrate (engl.) = „getragenes“ Schächerkreuz (schrägrechts gestellt, anstossend, so dass der Unterarm in das linke Untereck verschwindet) (Schrägdeichsel).

— potence (engl.) = Kreuz in Figur eines grossen Römischen F (Antoniuskreuz mit linker Seitenkrücke am Pfal und Halbkrücke rechts am Oberarm).

— potent (engl.) = Krückenkreuz.

— — rebated (engl.) = Halbkrückenkreuz.

— — of all four points double fitched et rebated (engl.) = Krückenkreuz, aus dessen Krücken nach aussen je 2 Frei-Zinnen hervorgehen.

cross potent crossed (engl.)=Krückenkreuz, dessen Arme noch einmal gekrückt sind.

— — quadrat (engl.) = Krückenkreuz, dessen Arme aus einem Quadrat hervorgehen.

— — fleurtee } (engl.) = Krückenkreuz; aus den
— — fleury } Krücken geht je eine Gleve hervor.

— quaterly pierced (engl.) = mitten durchbrochenes gemeines Kreuz.

— — quartered (engl.) = fascettirtes (gemeines) Kreuz.

— quarterpieced (engl.) = mittendurchbrochenes Kreuz.

— quarterly quarted (engl.) = geviertes Kreuz.

— raguled } (engl.) = Astkreuz.
— raguly }

— rayonnant } (engl.) = gemeines
— rayonnated } Kreuz; aus dessen
— rayonned } Winkeln Strahlen schräg hervorgehen.

— recercellée (engl.) = Ankerkreuz, welches so durchbrochen ist, dass man nur einen die vier Winkel begrenzenden schmalen Bord sieht; auch die Armendenbegrenzung fehlt.

— recoursíe (engl.) = verkürztes d. h. schwebendes jedoch fast bis an die Ränder reichendes (durchbrochenes) Kreuz.

— staff (engl.) = Stabkreuz (Hochkreuz mit schmalen Balken).

— tau (engl.) = Antoniuskreuz mit ausgerundeten Armen.

— triparded fleury (engl.) = dreifaches, schwebendes, an den Enden Glevenbesteckte Gitterkreuz (so dass jeder Gitterstab in ein Blatt der ½ Lilie endet).

— tronconnée (engl.) = zerstückeltes Kreuz (Hochkreuz, bestehend aus kleinem Kreuzchen, dessen obere 3 Enden von je einem, der untere von je zwei (übereinanderstehenden) Würfeln begleitet wird.

— trunked (engl.) = Astkreuz.

— of the union (engl.) = silberner Schragen, von rothem gemeinen Kreuz überdeckt in Blau.

— urdee (engl.) = Kreuz, dessen 4 Armenden je mit einem Dreieck besteckt sind

— voided (engl.) = in Mitten gänzlich ausgebrochenes Kreuz (also entweder der Mittelwürfel heraus, oder das Ganze Innere, so dass nur ein schmaler Bord bleibt).

— — of the field (engl.) = Winkelmasskreuz (durchgehend).

— — and couped (engl.) = dgl. (schwebend).

— wavy (engl.) = Wellenkreuz.

— bow (engl.) = Armbrust.

crossed (engl.) = gekreuzt.

crosse (frz.) = Krücke, Bischofsstab.

crossways (engl.) = kreuzweis.

croup (engl.) = Kruppe.

crow (engl.) = Krähe.

crown (engl) = Krone.

crowned (engl.) = kronartig ornamentirt (Balken, Schrägbalken etc.).

crown pallisado (engl.) = Pallisadenkrone (Reif mit 5 ganzen und 2 halben Pallisaden oben benagelt).

crown vallery (engl.) = Kronenreif mit 3 ganzen und 2 halben Eisenhütlein.

in crucem (lat.) = kreuzweis.

— — effictus (lat.) = gekreuzt, wiedergekreuzt.

cruche (frz.) = Krug.

crucian (engl.) = Karausche.

cruciatus (lat.) = gekreuzt, wiedergekreuzt.

crucibus sectum (lat.) = Kreuzschnitt.

crucicula } (lat.) = Kreuzchen.
crucula }

crumena (lat.) = Beutel, Börse, Sack.

cruritus (lat.) = mit — Beinen.

crus (lat.) = das menschliche Bein.

crusily (engl.) = mit Kreuzchen besät.

crutch (engl.) = Krücke.

crux (lat.) = das gemeine Kreuz.

— cfr. auch croce, croix, cross, cruz.

— anchorata (lat.) = Ankerkreuz.

— Andreana (lat.) = Schragen, Andreaskreuz.

— brachiata (lat.) = Wiederkreuz.

— circinnata (lat.) = Maueranker-kreuz.

— columnaris (lat.) = kugelbesetztes Kreuz.

— decussata (lat.) = Schragen.

— florida (lat.) = an den Enden je mit Gleve besetztes Kreuz.

— furcata (lat.) = Gabelkreuz (mit sparrenförmigen Armenden).

— patibulatae (lat.) = Krückenkreuz.

— pedata (lat.) = Tatzenkreuz.

— plana (lat.) = Vollkreuz (d. h. das gemeine Kreuz).

— serpentinae (lat.) = Schlangenkreuz.

— spiculata (lat.) = Fussspitzkreuz.

cruz (port.) = Kreuz.

— acompañada en cada hueco (sp.) = Kreuz bewinkelt (begleitet in jedem Winkel) von.

— florida (port.) = Glevenkreuz.

cruzfilete (sp.) = Fadenkreuz.

cruz levantada (sp.) = Hochkreuz.

— patè (sp.) = (Tatzen-) Ordenskreuzchen.

cruz potentea (port.) = Krückenkreuz.

— potenzada (sp.) = Krückenkreuz.

cruz quartelada (sp.) = geständertes Kreuz.
— recortada (sp.) = schwebendes (Frei-) Kreuz.
cruzado (sp.) = bekreuzt (v. Reichsapfel).
cruzeta (port.) = schwebendes (griechisches) Kreuz.
cry d'armes (frz.) = Feldruf (gewöhnlich auf Band über dem Helme).
crystatus (lat.) = bekammt (vom Hahn).
cuadrado (sp.) = Viereck.
cuadrinieto (sp.) = Urenkel.
cuartado (sp.) = geviert.
— per aspa (sp.) = schräggeviert.
cuartelado (sp.) = geviert.
cuarto (sp.) = } ein Viertel, der Vierte.
cuatro (sp.) = vier.
cuba (sp.), cubella (lat.) } = Kübel.
cubierto (sp.) = bedacht.
cubit-arm (engl.) = Unterarm, bis zum Ellenbogen sichtbar.
cuccuc (ndl.) = Kukuk.
cuchilla (sp.) = Schlächterbeil, Hackmesser, Klinge.
cuchillago (sp.) = grosses Messer.
cuchillo (sp.) = Messer, plur.: Schwungfedern.
cucito (it.) = abgetrennt (vom Schildhaupt, wenn es gleich dem Schilde auch von Farbe oder von Metall ist).
cuckolds head (engl.) = Hahnreikopf (vorwärtsgekehrter Mannskopf mit Hörnern).
cuckoo (engl.), cuclillo (sp.), cuculio (it.), cuculus (lat.) } = Kukuk.
cuculla (it.) = Gugel.
cucumba (engl.) = Gurke.
cucumero (it.) = Melone.
cucumis (lat.) = Gurke.
cucurbita (lat., sp.), cucurbitè (frz.), cucucca (it.) } = der Kürbis.
cucurum (lat.) = Köcher.
cudgel (engl.) = Keule, Kugel.
cuello (sp.) = Hals.
Cürassierrock S. 118.
cuerda (sp.) = Schnur.
cuerno (sp.) = Geweih, Horn.
cuerva (sp.) = Krähe.
cuervo (sp.) = Rabe.
cuff (engl.) = Stulp, Aufschlag.
cuffia (it.) = Kopf.
cugino (it.) = Vetter.
cugulla (it.) = Gugel.
cuillère (frz.) = Löffel.
cuirasses (engl.) = Brustharnisch.
cuisses (engl.) = die „Krebse" (Oberschenkel- und Knieharnisch).
culcitta (lat.) = Kissen.
culebra (sp.) = Schlange.
culmen (lat.) = Halm, Holm.
culmus (lat.) = Halm.
culotte de la hanche (frz.) = kurze Hose.

culter (lat.) = Messer.
— vinitoris (lat.) = Heppe, Rebmesser.
cumatilis (lat.) = blau.
cumba, cumbus } (lat.) = Kumpf.
cuñado (sp.) = Schwager.
cunctis et cunctis impositus (lat.) = Herzschild.
— super stratus (lat.) = Mittelschild.
cuneatus (lat.) = geweckt, gerautet.
cuneus (lat.) = Wecke, al.: gestürztes Dreieck, Keil.
cuña (sp.) = Keil.
cuñado (sp.) = Schwager.
cuño (sp.) = Stempel, Siegel.
cunha (port.) = Becher.
cuniculus (lat.) = Kaninchen.
cuoco (it.) = Koch.
cuore (it.) = Herz (auch die Schildmitte).
cup (engl.) = Deckelbecher, Kopf.
cupa (lat.) = Kübel, Kuppe, Kiepe.
cupellus (lat.) = Kübel.
cupla (lat.) = Koppel.
cupola (it.) = Kuppel.
cuppa (lat.) = Kopf.
cupressus (lat.) = Cypressenbaum.
cups (engl.) = kleine Schüssel.
cureña (sp.) = Laffete.
currens (lat.), current (engl.) } = laufend (v. Thieren).
curriers shaves (engl.) = Leder-Schabmesser.
cursant (engl.) = laufend.
curuca (sp.) = Uhu.
curvado (sp.) = gekrümmt.
curvatus introrsum (lat.) = eingebogen (von der Spitze).
— extrorsum (lat.) = ausgebogen.
curvo (it.) = gekrümmt (v. Fischen).
cushion (engl.), cucilno (it.) } = Kissen.
cuspidatus (lat.) = beflitscht (von Pfeil).
cuspidatum (lat.) = (senkrechter) Spitzenschnitt.
— versus medium latus sinistrum (lat.) = linke Flankenspitze.
in cuspidem tertiatus (lat.) = in eine Spitze ausgezogen (v. Schilde).
cuspis (lat.) = (aufsteigende) Spitze, aber auch Lanzenspitze.
— in pede scutario (lat.) = bis zur Schildmitte aufsteigende eingepfropfte Spitze.
— inverso situ, — jacens } (lat.) = gestürzte Spitze.
— ex latere } dextra = linke Spitze. sinistra = rechte „
per cuspes sectum (lat.) = mit Spitzen quergetheilt.
cussinus (lat.) = Kissen.
cutis (lat.) = Haut.
cutretta (it.) = Bachstelze.
cutting-iron (engl.) = Schnitzmesser.
cuttle-fish (engl.) = Tintenfisch.
cyaneus (lat.) = blau.
cyathus (lat.) = Becher.
cyclamor (frz.) = grosser, flacher Ring.

cyclotretus (rhombus) (lat.) = durchbohrte Raute.
cygne (frz.) = Schwan.
cygnet (engl.) = junger Schwan.
cygneus (lat.) = Silber.
cygnus (lat.) = Schwan.
Cylinder, der moderne S. 117. Taf. 25.
cymba (lat.) = Kahn, Barke.
cymbalare (lat.) = Eisenhutfeh.
cymbalatus, cymbalite } (lat.) = mit grossem Eisenhut- (Glocken-) schnitt.
cymbalites petasus = grosses Eisenhutfeh.
cymbalum (lat.) = Schelle.
grandius cymbalum (lat.) = Glocke.
Cymbelschnitt (altdeutsch) = Pallisadenschnitt.
cyprès (frz.) = Cypressenbaum.
Cytrine, alter Ausdruck für Gold (v. Qu. 25.).

D.

daa (d.) = Damthier.
daadier (d.) = Damhirsch.
daahind (d.) = Damkuh.
daalder (ndl.) = Thaler.
daarachter (ndl.) = dahinter.
daarbeneden (ndl.) = darunter.
daarbinnen (ndl.) = darinnen.
daarboven (ndl.) = darüber.
daarin (ndl.) = darin.
daarnast (ndl.) = daneben.
daaromstreecks (ndl.) = drum herum.
daaronder (ndl.) = darunter.
daarop (ndl.) = darauf.
daaruit (ndl.) = daraus.
dab (engl.) = kleiner Helm.
Dachs, aufrecht, — schreitend } S. 87. Taf. 17.
Dachstuhl S. 114.
Dachziegel S. 114. Taf. 25.
dacre (engl.) = Seil mit „Liebesknoten".
dado (it., sp.) = Würfel.
— crociato (it.) = ein durch gemeines Faden-Kreuz in 4 Quadrate getheilter Würfel.
Dänemark, Königskrone, — Rangkronen } S. 179.
däremellan (sw.) = dazwischen.
dag (engl.) = Tau.
daga (sp., it.), dagar (engl.), dagert (sw., d.), dague (frz.) } = Degen, Dolch.
dah (ahd.) = Dach.
dahs (ahd., mhd.) = Dachs.
daim (frz.), daino (it.) } = Dammhirsch.
dais (frz.) = Tisch.
daisey (engl.) = Maassliebchen (Gänseblume).
dak (ndl.) = Dach.
dal (sw.) = das Thal.

dalk, dall (ndl.) = Zuber, Kübel.
dallas (sp.) = Sensen.
dam (engl.) = Hürde von Weidengeflecht.
dama (lat.) = Gemse.
— (it.) = eine Dame.
damascering (sw.) = Damascirung.
damaschinato (it.) = damascirt.
Damascirung S. 9.
damaskering (sw.) = damascirt.
dambord (ndl.) = Dam(en)brett.
Damenschild heisst der rautenförmige Schild.
damicella (it.) = Fräulein.
dammare (sw.) = Schlägel.
Dammaschen = alter Ausdruck (v. Qu. 28) für „damascirt" s. d.
Dammhirsch aus dem Rande schreitend, Königlich gekrönt z. B. im Wappen von Semgallen.
damnia (it.) = Dammhirsch.
dancetté (engl.) = Spitzenschnitt, aber auch für „gezahnt" in Gebrauch.
danchado (sp.) = gezahnt.
d'Angiò (it.) = Gnadenwappen, verliehen vom Hause Anjou (d. h.: blau, besät mit gold. Lilien, im Schildhaupt ein rother vierlätziger Turnierkragen).
danish ax (engl.) = dänische Axt (Beil).
danske (d.) = dänisch.
dantelado (sp.) = gezahnt.
Daphne S. 149.
dard (frz.), dardo (it., sp.) = Pfeil, Wurfspiess, Strahl, Unterortband der Säbelscheide.
— -capriolo (it.) = Pfeil mit sparrenförmig gespalt. Schaft.
d'Arragona (it.) = Gnadenwappen Arragon: in Gold vier rothe Pfäle.
dart (engl.) = Pfeil, Wurfspiess.
dart (sw.) = Dolch.
darübergehend, — -laufend = überdeckt durch.
darüber geschränkt sagt von Querfurth Seite 48 von einem, ein bereits durch irgend eine Schildestheilung getheiltes Feld oder natürliche Figur theilweis verdeckendem Heroldsstück (Balken, Pfal, Kranz (cfr. überdeckt durch).
das (ndl.) = Dachs.
date slipped (engl.) = Dattelzweig mit Frucht.
datlero (it.) = Dattel.
daughter (engl.) = Tochter.
Dauphin, Krone des, S. 176. Taf. 34. Fig. 19.
Dauphin (frz.) = Delphin.
— nageant (frz.) = Delphin, wenn er in der gewöhnlichen Schwimmstellung ist.
d'Austria (it.) = österr. Gnadenwappen: roth mit silbernem Balken.
Davidsharfe S. 126.
Davidskrone S. 169. Taf. 34.
daw (engl.) = die Dohle.

dé à jouer (frz.) = der (Zahlen-) Würfel.
deargentatus (lat.) = silbern.
deartuatus (lat.) = ohne Füsse (von Vögeln).
deaths head (engl.) = Todtenkopf.
deauratus (lat.) = golden.
debout (frz.) = aufrecht, stehend.
debruised by (engl.) = überdeckt durch (wird von Thieren gebraucht sowohl wenn sie einen Balken oder eine Balkentheilung überdecken, als auch wenn der Balken (Schrägbalken) über sie hinweg geht).
decapitato (it.), décapité (frz.) = enthauptet, kopflos (v. Thieren).
décédé (é) (frz.) = gestorben.
decem (lat.) = zehn.
dechaussée (engl.) = enthauptet, kopflos.
decisione, grido di- (it.) = Feldruf.
decked (engl.) = geschmückt (von den Federn eines Vogels, wenn dieselben an den Spitzen anderer Farbe resp. Metall oder mit einem dgl. Bord eingefasst sind.
Decken S. 153.
— **altdeutsche S. 154.**
— **altfränkische (Mäntelchen) S. 154.**
— **gothische S. 154.**
— s. auch Helmdecken.
decollato (it.) = kopflos, enthauptet.
decorato (it.), decoratus (lat.) = wenn Heroldsstücke (z. B. Balken, Schrägbalken) am Schildrande oder in den Ecken von Thierrachen gehalten werden.
decoupé (frz.) = geschuppt.
découpé (frz.) = zerschnitten, zerfetzt (überflüssiges Beiwort für Helmdecken).
decouplé (engl.) = getheilt.
decours (engl.), decrement (engl.), decrescent (engl.), decrescente (it.) = abnehmend (v. Monde) auch direkt: „abnehmender Mond".
decurtatus (lat.) = verkürzt, abgeledigt.
(sectio) decussata, decussate quadrifidus (lat.) = schräggeviert.
in decussim (trajectus) (lat.) = schrägkreuzweis.
— quadrifidus (lat.) = schräggeviert.
decussis (lat.) = Schragen.
dédale (frz.) = Darstellung des Labyrinths (Cirkus von oben gesehen).
deel (ndl.), deel (d.) = Theil.
deelt (d.) = getheilt.
deelt 5 gange (d.) = getheilt in 5 Theile.
de el uno à el otro (sp.) = mit verwechselten (wechselnden) Färbungen.
deer (engl.) = Thier.

défaillant à dextre = $^1/_2$ linker, — à sinistre = $^1/_2$ rechter (z. B. aigle.) (Adler).
defamed (engl.) = geschändet, d. h. Thier ohne Schwanz.
defences (engl.) = Waffen, i. e. Zähne — Hauer — der Elefanten u. Eber.
défendu (frz.) = bewehrt (v. Eber- u. Elefanten-Zähnen -Hauern).
defendu (engl.) = von Bärentatzen anderer Färbung als der Körper.
con defensas (sp.) = bewehrt (v. d. Eberhauern u. Elefantenzähnen).
défense (frz.) = Hauer des Ebers u. Elefanten.
deflexus (lat.) = geneigt.
dégarni (frz.) = von einem Degen ohne Korb.
Degen S. 124. Taf. 26.
dégouttant de sang (frz.) = blutig.
degradato (it.) = 1., v. Löwen etc. ohne Schweif, 2., von Wappen mit Beizeichen, 3., treppen- (stufen-) förmig (von Heroldstücken).
degraded, degreed (engl.) = an den Enden mit Stufen (endgestuft).
degradation of honour (engl.), s. abatement.
degré (frz.) = Treppe, Stufe, Grad.
degrés (frz.) = Ahnen.
en degrés (frz.) = mit einer Stufe getheilt.
dĕhsala (ahd.), dehsel (mhd.) = kurzstielige Axt, Hacke, Beil.
dei due smalti (it.) = zweifarbig.
Deichsel S. 41. Taf. 6.
Deichsel = auch für eine Art kurzstielige Axt (Hacke).
Deichsel gefüllte S. 41. Taf. 6.
Deichselschnitt S. 41. Taf. 6.
Deichselstück S. 41. Taf. 6.
deives (engl.) = mehrere Querschindeln in einem Schilde.
dejunctus (lat.) = schwebend.
dekleed (ndl.) = Helmdecke.
delad (sw.), delad (vågrätt) (sw.) = (quer) getheilt.
delad sköld, nedre delen klufven (oder underkluven) (sw.) = getheilt und $^1/_2$ gespalten.
delad, en —, och två gånga klufven (sw.) = (einmal) getheilt und 2 mal gespalten.
delad sköld, öfvre delen klufven (oder öfverklufven) (sw.) = $^1/_2$ gespalten und getheilt.
delar (sw.) = Theile.
del campo (it.) = gleich der Färbung des Feldes (Schildes)
delf (engl.) = Querschindel.
delfin (sw.), delfino (it.) = Delphin.
del fu (it.) = weiland der, des.
deling (d.) = Theilung.
delingen, til — (d.) = an die Theilung gelehnt, am Spalt.
dell' Impero (it.) = kais. Gnadenwappen: der schwarze goldbewehrte, von Kaiserkrone überhöhte Doppeladler im goldenen Felde.
dello stesso (it.) = von derselben Färbung.

dell' uno all' altro } (it.) = von verwechs. Färbung.
— — nell' — }
del medesimo (it.) = von derselben Färbung.
delningslinie (sw.) = Theilungslinie.
Delphin S. 95. Taf. 21.
delphinus phocaenus (lat.) = Meerschwein.
del primo } (it.) = von der erst-,
del secondo } zweit-, dritt-genannten
del terzo } ten Färbung.
delta (frz., it., ndl.) = Triangel.
del uno en el otro (sp.) = mit wechselnder Färbung.
delve (engl.) = Querschindel.
démanché (frz.) = ohne.
démantelé (frz.) = in Ruinen zerfallend.
demembré (engl.) = zerstückt (von Thieren oder Gegenständen, welche in Stücke zerschnitten und diese dann mit Zwischenräumen wieder zusammengestellt sind (z. B. das Holsteinische „Nesselblatt").
démembré (frz.) = ohne Füsse (von Vögeln).
demi (engl., frz.) = $^1/_2$ (die Hälfte von).
demi-cercle trèflé (frz.) = Kleestängel (in den Adlerflügeln).
demi garter (engl.) = der Schnallentheil des Hosenbandordens.
demonio (it.) = der Teufel.
den (ndl.) = Tanne.
denché (frz.) = gezahnt.
denchure (frz.) = gezahntes schmales Schildhaupt (Gipfel).
dens (lat.) = Zahn.
dentado (span.) }
— (port.) } = mit kleinen Spitzen.
dentato (it.) }
— (it.) = bewehrt (v. d. Zähnen des Elefanten, Eber, Walfisch).
— minore (it.) = mit ganz kleinen Zähnen (Zahnschnitt) gezahnt.
dentatura (it.) = nach unten gezahntes schmales Schildhaupt (Gipfel).
dentatus (lat.) = mit kleinen Spitzen.
dente (it.) = Wolfszahnschnitt.
denté (frz.) = mit — Zähnen (der Thiere falls dieselben nicht weiss sind).
dentellato (it.) } = gezähnelt, mit
dentelé (frz.) } kleinen Zähnen.
denticolato (it.) } = Zahn-
(sectio) denticulata (lat.) } schnitt (auch wie das französ. denticulé gebraucht).
denticulatus (lat.) = gezahnt.
denticulé (frz.) = ein aus einzelnen an den Schildrand gelegten Würfeln bestehender Schildbord.
dentro de (port.) = umschlossen von, zwischen.
déponille (frz.) = Thierfell.
depressior (lat.) = erniedrigt (von einem Balken).
(figura) depressior (lat.) = in Mitten (wenn zwischen 8 im Dreipass stehenden Figuren eine vierte steht.

depresso (it.) = erniedrigt (unter).
depressum (lat.) = erniedrigt (vom Schildhaupt).
depressus (lat.) = abgekürzt, verstutzt (wenn ein Pfal, Balken etc. den anderen Schildrand nicht berührt).
derde (ndl.) = dritte(s) Feld.
derecho (sp.) = recht(er).
derefter (d.) = darauf, danach.
deremot (sw.) = dagegen, in entgegengesetzter Richtung.
deri (d.) = wörtlich: darin, aber auch gebraucht für „belegt mit."
derigenom (sw.) = dadurch.
derimellem (d.) = dazwischen.
derofvanför (sw.) = darüber.
derover (d.) = darüber, auch für überdeckt durch.
derpå (sw.) = darauf.
derraché (engl.) = demembré (engl.)
deruppå (sw.) = darüber, oben darauf.
deruti (sw.) = darin.
derutur (sw.) = daraus (hervorgehend).
désarmé (frz.) = ohne Krallen.
descabecado (sp.) = kopflos, enthauptet.
descending (engl.) = vom Thierkopf, wenn er gesenkt ist.
descent (engl.) = herunterlaufend.
desco (it.) = Tisch.
desidens (lat.) = gekrüpft.
desmembrada (sp.) = entgliedert (z. B. Adler ohne Schweif.)
desnudo (sp.) = nackt.
despectant (engl.) = von Thieren, welche abwärts schauen.
desplumada (sp.) = v. Adler ohne Schwanz.
despouille (engl.) = abgezogene Haut eines Thieres (Fell, Balg).
despuntado (sp.) = ohne Spitze.
desslikes (sw.) = desgleichen.
destillatory (engl.) = Destillirkolben.
destra (it.) = rechts.
destrocherio (it.) = Rechtarm.
detranché (engl.) = schräglinksgetheilt.
deur (ndl.) = Thür.
deürhengsel (ndl.) = Thürhaspe.
deuvik (ndl.) = Pflock, Zepter.
deux (frz.) = zwei.
deux, un (frz.) = 2. 1. (von drei Gegenständen) im Schilde.
deuxième (frz.) = zweiter, zweitgenannte Farbe.
developed (engl.) = entwickelt (von fliegenden Verzierungen, Helmdecken etc.)
devil (engl.) = Teufel.
devis (sw.) } = Wappen- oder Wahl-
devise (frz.) } spruch.
devise, en- (fasce, bande) (frz.) = (Balken, Schrägbalken) von halber Breite, ersterer dann oft auch erhöht.
Devisen, Wahl derselben S. 187.

Devisen, s. auch Wappensprüche.
Devisenband mit Schildhaltern S. 185. Taf. 36.
— s. auch Spruchband.
devouring (engl.) } = verschlingend (von Fischen mit
dévorant (frz.) } offenem Maule u. von allen Thieren, welche ein Thier oder menschlichen Körper verschlingen.).
dew (engl.) = Tau.
dexiocherium (lat.) = Rechtarm (Faust nach links, Rücken zeigend).
dexter (engl.) = rechte Schildseite.
— base (engl.) = rechte untere Seite des Schildes.
— chief (engl.) = rechte obere Seite des Schildes.
dextratrochère (frz.), s. dextrochère.
dextre (frz.) = recht(s).
dextrochère (frz.) = Rechtarm d. h. Arm, welcher von rechts nach links liegt und stets den Handrücken zeigt, anderfalls heisst er: avant-bras.
dez (port.) = zehn.
diable (frz.) } = Teufel.
diabolus (lat.) }
diadema (it.) = Diadem; hier aber auch der Heiligenschein (Glorie) um die Köpfe der Heiligen, des Reichsadlers, Markuslöwen etc.
diademado (sp.) } = bescheint, d. h. mit Glorie (Hei-
diademato (it.) } ligenschein um den Kopf).
diadematé (engl.) = gekrönt.
diadematus (lat.) } = bescheint, d. h.
diadémé (frz.) } mit Glorie (Heili-
diademed (engl.) } genschein) um den Kopf.
diagonale, croce (it.) = Schragen.
diagonales institae (lat.) = linke Schrägbalken.
sectio diagonalis dextra } lat. = schräggetheilt, ge-
diagonius dexter } schrägt.
(sectio) diagonalis sinistra } lat. = schräg-
diagonius sinister } linksgetheilt,
oder laevus } linksgeschrägt.
Diamant (nach v. Qu. 29) von älteren Heraldikern für Schwarz gebräuchlich.
diamant (frz.) = Brillantstein stets fascettirt, bald dreieckig, bald rautenförmig.
diamantato (it.) = mit Diamant in der Mitte versehen.
diamante (it.) = der Diamant.
diamond (engl.) = Brillantstein stets fascettirt, bald dreieckig, bald rautenförmig.
Diana, s. Artemis.

diapering (engl.)
diaprato (it.)
diapré (engl., frz.) } = damascirt.
diapreado (sp.)
diarguero (it.) = Purpur.
diaspro (it.) = der Jaspis.
diavolo (it.) = der Teufel.
di Borbone (it.) = Bourbonisches Gnadenwappen: blau mit einer schrägrechten schrägverstutzten rothen Schrägschindel zwischen drei (2. 1.) goldenen Lilien.
di Borbone Spagna (it.) = Bourbonisch-Spanisches Gnadenzeichen: innerhalb rothen Bordes 3 (2. 1.) goldene Lilien in Blau.
di Borgogna (it.) = Burgundisches Gnadenzeichen: innerhalb rothen Bordes von Gold und Blau fünfmal schräggetheilt.
di Borgogna moderna (Nivernese), dgl. von Neuburgund (Nivernois): innerhalb Silber und roth gestücktem Bordes blau, besät mit goldenen Lilien.
di Castiglia (it.) = kastilianisches Gnadenwappen: in Roth ein goldenes Castell mit 3 Thürmchen, blauem Thor u. Fenstern.
dicasette (it.) = siebenzehn.
dice (engl.) = Würfel.
dicembre (it.) = Dezember.
diciannove (it.) = neunzehn.
diciembre (sp.) = Dezember.
diciotto (it.) = achtzehn.
di dietro (it.) = hinter (er e s.)
dieci (it) = zehn.
died (engl.) = gestorben.
dier (ndl.) = Thier.
diergelyke (ndl.) = dergleichen.
Dietriche S. 133. Taf. 28.
dietro lo scudo (it.) = hinter dem Schilde.
diez (sp.) = zehn.
difamado (sp.) = geschändet, schweiflos (Adler, Löwe).
difesa (it.) = die Hauer des Ebers oder Elefanten.
difeso (it.) = bewehrt (von den Hauern etc., wenn abstechender Färbung).
diffamaté arme (it.) = Wappen mit Beizeichen.
diffamato (it.)
diffamé (frz.) } = geschändet (von Thieren ohne Schwanz.
por differença (port.) = im Obereck.
difference, for — (engl.)
differenza (it.) } = als Unterscheidungszeichen (in den Wappen verschiedener Geschwister oder Linien.)
di Firenze (it.) = Florentinisches Gnadenwappen: in Silber eine rothe florentinische (verzierte) Lilie.
di Francia (it.) = französ. Gnadenwappen: in Blau 3 (2. 1.) gold. Lilien.
— — antica (it.) = dgl. von Altfrankreich dgl.: blau, besät mit gold. Lilien.

di fronte (it.) = im Visir gestellt (vorwärtsgekehrt).
di funto (sp.) = gestorben.
di Gerusalemme (it.) = Gnadenwappen von Jerusalem: in Silber ein von 4 gold. Kreuzchen bewinkeltes goldenes Krückenkreuz.
digitus (lat.) = Zeh, Finger.
dîhsala (ahd.)
dihsel (mhd.) } = Deichsel.
di Leon (it.) = Gnadenwappen des Königreichs Leon: in Silber ein golden gekrönter rother Löwe.
Dillkraut S. 108.
dimandanti arme (it.) = „Räthselwappen", Wappen in denen Feld u. Bild beide von Farbe oder von Metall sind.
di Medici (it.) = medizäisches Gnadenwappen: in Gold 6 (1. 2. 2. 1.) Kugeln, die obere blau mit 3 (2. 1.) goldenen Lilien, die anderen roth.
dimezzato (it.) = 1., zerspalten (von in 2 getrennte Theile senkrecht getheilten Figuren), 2., Sparren-Leiste (Leistensparren).
(aquila) dimidia
dimidiata } (lat.) = ($^1/_2$ Adler) am Spalt.
dimidiated (engl.) = zweigetheilt (von einem in 2 Theile getheilten Schilde etc.)
diminué (frz.) = auf die Hälfte vermindert (in der Breite).
diminuito (it.) = erniedrigt, unterhalb.
diminution of arms (engl.) = Verminderung eines Wappens durch ein Beizeichen.
d'Inghilterra = Gnadenwappen von England: in Roth 3 übereinander schreitende goldene Leoparden.
dio (it.) = Gott.
di Portogallo (it) = Gnadenwappen von Portugal: das complete Wappen dieses Königreichs.
di profilo (it.) = von der Seite gesehen.
di Prussia (it.) = Gnadenwappen von Preussen: der complete preuss. Adler.
diptherae (lat.) = Grauwerk, Bauchfell.
diradicato (it.) = entwurzelt, ausgerissen.
diramato (it.) = verstutzt, mit Knorren (v. Baumstämmen).
diremptus (lat.) = mit Beizeichen.
dirk (d.) = Dietrich (Schlüssel).
d' Irlanda (it.) = Gnadenwappen von Irrland: goldene Davidsharfe in Blau.
diruto (it.) = in Ruinen zerfallend.
disarmato (it. = 1., vom Löwen ohne Krallen, 2., vom Adler ohne Krallen, 3., vom Mastbaum des Schiffes ohne Segel u. Tauwerk.
di Sassonia (it.) = Gnadenwappen von Sachsen: der Sächsische Schild mit dem Rautenkranz.
di Savoja (it.) = Gnadenwappen von Savoyen: in Roth ein gemeines weisses Kreuz.

disch (ndl.) = Tisch.
disci (lat.) = Scheiben.
disclosed (engl.) = vom Vogel mit ausgebreiteten Flügeln.
di Scozia (it.) = Gnadenwappen von Schottland: Schottland, wie im Grossbrit. Wappen.
discus (lat.) = Tisch.
diseccato (it.) = entblättert.
disfida, grido di — (it.) = Feldgeschrei.
disgiunto (it.) = auseinandergezogen (v. Balken: Kantenbalken).
dish (engl.) = Tisch.
dishes (engl.) = Teller.
dismembered (engl.)
dismembrato (it.) } = ohne Füsse vorzugsweis vom Adler).
dispiegato (it.) = „mit ausgebreiteten Flügeln" überflüssiger Ausdruck vom heraldischen Adler.
displayed (engl.) = vom Vogel mit ausgebreiteten Flügeln.
disposto (it.) = gestellt (von mehreren Figuren in einer Richtung stehend).
dissectum (scutum) = getheilt.
dissel (ndl.) = Deichsel.
disselbyl (ndl) = die Wurfparte.
Distel, blühende S. 107. Taf. 24.
Distelblätter
Distelstrauch } **S. 107.**
disteso (it.) = wörtlich: „ausgedehnt" gebraucht 1., vom Holsteinschen Nesselblatt, 2., wie „coricato" (s. d.)
distilling (engl.) = blutend.
distinctions (engl.) = heraldische Unterscheidungszeichen der Familienglieder.
distinctus (lat.) = belegt mit.
di Svevia-Sicilia (it.) = Gnadenwappen von Schwaben-Sizilien: in Silber ein gekrönter schwarzer Adler.
di token (mhd.) = Rumpf.
disvelloped (engl.) = entfaltet.
di Venezia (it.) = Gnadenwappen von Venedig: der Markuslöwe, wie im Wappen von Venedig.
divisa (sp.) = (quer)Leiste.
divisa (it.) =
— (sp.) = } Devise. Leiste. Uniform.
divisa, banda in —
— in banda } (it.) = schräg (rechts) getheilt.
— fascia in —
— in fascia } (it.) = Leiste (schmaler Querbalken).
divisato (it.) = gefleckt (vom Schmetterling).
— (it.) = mit Wappen geschmückt.
di Visconti (it.) = Gnadenwappen der Visconti: in Silber die goldgekrönte aufrechte blaue Mailändische Schlange, ein rothes Kind verschlingend.
divise (fasce en —) = eine (im Schildhaupt stehende) Leiste, odr überhaupt ein Balken, Schrägbalken etc. von halber Breite.

diviso (it.) = quergetheilt.
— a dentelli (it.) = Zahnschnitt.
— a lumaca (it.) = Schnecke(n-schnitt.)
— a onde piegate (it.) = Wolkenschnitt.
— a quartieri (it.) = geviert.
— a sega (it.) = Zahnschnitt.
— a trifoglio (it.) = mit Kleeblattschnitt getheilt.
— in banda (it.) = fünfmal schräggetheilt, geschrägt.
— in capriole (it.) = fünfmal gesparrt.
— in fascia (it.) = fünfmal quergetheilt.
— in lungo (it.) = gespalten.
— in sbarra (it) = fünfmal schräglinksgetheilt, linksgeschrägt.
— per mezzo (it.) } = quergetheilt.
— per traverso (it.) }
— verticale (it.) = gespalten.
divorante (it.) = verschlingend.
dix (frz.) = zehn.
djur (sw.) = Thier.
djur {klo, ram} (sw.) = Thier-{klaue, kralle, tatze}.
djurs (sw.) = Thiere.
dobbelt (d.) = doppelt.
dobbelt hale (d.) = Doppelschweif.
doblado } (sp.) = doppelt.
doble }
dobre cruz (port.) = Doppelkreuz.
doce (sp.) = zwölf.
dochter (ndl.) = Tochter.
dock så (sw.) = doch so.
docked (engl.) = mit — Stummelschwanz (v. Pferde) falls derselbe anderer Färbung.
Doctorhut S. 116. Taf. 25.
dodici (it.) = zwölf.
Döbel, altdeutsches Wort für Pflock.
dødningehoved (d.) } = Todtenkopf.
dödskalle (sw.) }
doek (ndl.) = Tuch.
dør (d.) = Thür.
döttrar (sw.) = Töchter.
dog(ge) (ndl.) = der Rüde, die Dogge.
dog-collar (engl.) = Hundehalsband.
doga (it.-tosk.) = Pfal.
— a sghembo (it.-tosk.) = Schrägbalken.
— per traverso piano (it.-tosk.) = Balken.
dogato (it.-tosk.) = fünfmal gespalten.
— a sghembo (it.-tosk.) = fünfmal schräggetheilt.
— per traverso piano (it.-tosk.) = fünfmal quergetheilt.
Dogenmütze (v. Venedig) S. 170. 184. Taf. 34. 35. Fig. 56.
Dogge = Rüde.
dogue (frz.) = der Rüde (die Dogge.)
Dohle S. 90.
dois (port.) = zwei.
dolabra (lat.) = Wurfparte.
dolabella (lat.) = Weinhacke.
dolce (frz., it.) = springendes Thier, ähnlich dem Panther oder Fuchs, lediglich in italienischen Wappen vorkommend.
doliolum (lat.) = kleine Tonne.
dolk (d., ndl., sw.) = der Dolch.
doloire (frz.) = Band- (Böttcher-) Messer (Parteneisen) in Form eines Halbmonds mit krückenförmigem Griff in der Höhlung.
dolphin (engl.) = Delphin.
domarchand (sw.) = Hand der Justiz.
domato (it.) = Löwe ohne Zunge, Zähne, Krallen, Schwanz und Geschlechtszeichen.
domicellus (lat.) = ein Edler, ehe er den Ritterschlag empfing.
Dominicus-Kreuz S. 39. Taf. 6.
domina (lat.) = Frau.
dominus (lat.) = Herr.
don (sp.) = Herr.
doña (sp.) = Frau, Fräulein.
donjonnado (sp.) } = mit Wartthurm versehen.
donjonné (frz.) }
— (engl.) }
donna (it) = Frau.
donne; arme del- (it.) = Frauenwappen.
Donnerkeil S. 111. 149. Taf. 24. 31.
donnola (it.) = das Wiesel.
doodsbeen (ndl.) = Todtengebein.
doodshoofd (ndl.) = Todtenkopf.
door (ndl.) = durch.
doorboord (ndl.) = durchbohrt.
door middel van (ndl.) = vermittelst von.
doorn (ndl.) = Dorn.
doorntak (ndl.) = Dornzweig.
doorsneden (ndl.) = quergetheilt.
Doppeladler S. 100. Taf. 23.
— kopfloser S. 101.
Doppelbändel = nach v. Qu. 29 alter Ausdruck für Zwillingsbalken (s. d.).
Doppelberg = Berg mit 2 Kuppen n e b e n e i n a n d e r.
Doppelberg = nennt v. Retberg undeutlich einen Berg mit mehreren Kuppen ü b e r e i n a n d e r.
Doppelbord S. 40. Taf. 5.
Doppelbruchbalken S. 26. Taf. 4.
Doppelhafte = alter Ausdruck für die Figur im Wappen der Eckbrecht v. Dürkheim.
Doppelhahn = Hahn mit 2 Köpfen, der eine widersehend.
Doppelhaken S. 136 Taf. 29.
Doppeljochschnitt S. 19. Taf. 3.
Doppelkreuz ist eine durch Verbindung des Schragens mit dem gemeinen Kreuz entstandene Figur.
Doppel-Krücken-Kreuz S. 36. Taf. 6.
Doppelmond nennt Retberg sehr unverständlich zwei abgewendete pfalweis gestellte Monde.
Doppelpfropfschnitt S. 20. Taf. 3.
Doppelscheuer S. 128. Taf. 27.
Doppelschlangen-Kreuz S. 38. Taf. 6.
Doppelschlüssel S. 133. Taf. 28.
Doppelsparren S. 63. 64. Taf. 10.
Doppelsturzsparren S. 63. Taf. 10. Fig. 62.
doppelt geschränkt braucht v. Querfurth S. 48 und E. unnütz von einem Löwenschweif, dessen doppelte Enden, wie z. B. im Wappen von Böhmen, der Grafen Lodron-Laterano, Rechberg etc. mehrfach mit einander kreuzweis verschlungen sind. Mit demselben Rechte müsste er das von jedem Löwenschweif der mittelalterlichen Löwen mit ihren vielen Zotteln sagen.
doppelt verschränkt von länglichen Gegenständen, welche mehr als einen Kreuzungspunkt haben, z. B. eine Menge Fahnenstangen.
doppelt schräggeviert S. 58. Taf. 9. Fig. 78.
Doppelwecken-Schrägbalken S. 50. Taf. 8.
Doppelwolfsangel, s Wolfseisen.
Doppelwolkenbalken S. 25. Taf. 4.
Doppelwolkenbord S. 40. Taf. 6.
Doppelwolkenfeh S. 9.
Doppelwolkenspaltung S. 14.
Doppelwolkenzwillingsschrägbalken S. 50. Taf. 8.
Doppelwürfel - Schrägbalken S. 50. Taf. 8.
Doppelwürfel - Schrägbalken; linker — S. 54. Taf. 8.
doppia (it.) = doppelt(es) Kreuz.
— capriolato (it.) = zickzackförmig.
— capriolo (it.) = Stützsparren (Form eines M).
— — rovesciato (it.) = dgl. gestürzt.
doppio delta (it.) = Doppeltriangel (zwei mit den Basen aneinanderstossende Dreiecke).
— gancio (it.) = in der Mitte quer gebrochener schwebender Schräglinksbalken.
— merlato (it.) = gegengezinnt (v. Heroldsstücken).
— volo (it.) = zwei Flügelpaare vereint.
dorado (sp.) = golden.
dormant (engl.) } = schlafend (Thier mit Kopf auf den Vorderfüssen liegend).
dormiens (lat.) }
dormiente (it.) }
Dorn eines Thürschlosses S. 133. Taf. 28.
Dornenbalken S. 26. Taf. 4.
Dornen-Bord S. 40. Taf. 6.
Dornenfeh S. 9. Taf. 2.
Dornenkreuz S. 35. Taf. 5.
Dornenkrone, s. Dornkrone.
Dornenpfad S. 112.
Dornen-Pfal S. 18. Taf. 3.
Dornen - Schildhaupt S. 22. Taf. 3.
Dornen - Schrägbalken S. 49. Taf. 8.
Dornen - Schräglinkbalken S. 53. Taf. 8.
Dornenschragen S. 65. Taf. 10.
Dornensparren S. 61. Taf. 9.
Dornenspitze S. 55. Taf. 9.

Dornkrone = kommt auf einzelnen Schilden und Helmen anstatt der Helmkrone vor (Gf. Thürheim).
Dornpfad, s. Dornenpfad.
Dornstrauch, in Deutschland selten, aber z. B. im Wappen der Malaspina, theils blühend, theils trocken.
Dornenzweig S. 105. Taf. 23.
dorr (ndl.) = dürr.
dorschvlegel (ndl.) = Dreschflegel.
dorso / in dorsum obversus } = (lat.) abgewendet.
dorsualiatus (lat.) = mit Schabracke (v. Pferde).
dos (sp.) = zwei.
dos y una (sp.) = 3 (2. 1) gestellte Figuren.
dossers, s. waterbougets.
dotter (sw.) = Tochter.
dotterson (sw.) = Tochtersohn (Enkel).
doublé coupé (frz.) = zweimal getheilt.
double-headed (engl.) = doppelköpfig.
double orle, saltire and cross (engl.) = die Navarrakette.
— plume of ostriches feathers (engl.) = neun Straussfedern 4. 5. gestellt.
— qutrefoil (engl.) = achtblättrige Blume, achte Art der Beizeichen in Englischen Wappen.
— queued (engl.) = doppelschweifig.
doublé taillé (frz.) = zweimal schräglinks getheilt.
— tranché (frz.) = zweimal schrägrechts getheilt.
doublet (frz.) = Schmetterling, von der Seite gesehen.
douloir (frz.) cfr. doloire.
douve (engl.) = Daube (am Fass).
douvé (frz.) = geschindelt.
douze (frz.) = zwölf.
dove (engl.) = Taube.
dove cot / dove house } (engl.) = Taubenschlag.
dove-tailed (engl.) = Breitzinnenschnitt.
dowel (engl.) = Pflock, Döbel.
downwards (engl.) = abwärts.
doze (sp.) = zwölf.
draagbond (ndl.) = Schwertgurt.
draak (ndl.) = Drache.
draakkam (ndl.) = der Kamm des Drachen (an Büffelhörnern etc.).

Drache { **aufgerichtet / liegend / stehend / streitend** } **S. 99. Taf. 22.**

Drache (ungeflügelter) s. Amphisbäne.
Drachenflügel S. 159.
Drachenschwanzkreuz = Pfeilspitzkreuz.
draco (lat.) = Drache.
draconatus (lat.) = mit Drachenschweif.
draged (sw.) / dragen (sw.) / draget (d.) } = gezückt (vom Schwert und Degen).

drago (it.) / dragôes (port.) } = Drache.
dragon (engl.) = der Lindwurm (nicht Drache).
— (frz.) = Drache.
dragon demi (engl.) = halber Drache.
— monstrueux (frz.) = dgl. mit Mannskopf, dessen Bart aus Schlangen besteht.
dragonado (sp.) / dragonato (it.) } = mit Drachenschwanz (v. Löwen, Greif u. a. Thieren).
dragone (it.) = Lindwurm.
dragonfanor (sw.) = Dragoner- (Cornet-)fähnlein.
dragonné (engl., frz.) = mit Drachenschwanz.
dragons head and wings indorsed (engl.) = wachsender Drache.
dragons head erased (engl.) = Drachenrumpf.
dragon wings displayed (engl.) = Drachenflug.
drak (sw.) = Lindwurm (im Wappen des Drakenstjerna).
drake (sw.) = Drache.
drake (engl) = Ente.
drake-fly (engl.) = Drache.
drakhufvud (sw.) Drachenkopf.
drakevingar (sw.) = Drachenflügel.
drapeau (engl., frz.) = Flagge.
drappi (it.) = Fell, Pelzwerk.
drawing board / drawing-iron } (engl.) = Heber, Drahtzieher.
Drehschild = Schildstechschild.
Dreiberg S. 23. 102. 112. Taf. 3. 24.
Dreiblattkreuz, s. Kleeblattkreuz.
Dreibusch nennt man einen Federbusch mit 3 Reihen Federn über einander (besonders in süddeutschen Wappen).
Dreieck fascettirtes = z. B. im Wappen der von Claer (s. auch Edelstein)
Dreieck: im verkehrten — (gestellt) **S. 68. Taf. 11.**
Dreiecke, s. Spickel.
Dreieckfeh S. 8. Taf. 2.
Dreieckschilde S. 3. Taf. 1.
Dreifels S. 112.
dreigetheilt = nennt Bussing den Deichsel- u. Göppelschnitt.
im Dreipass gestellt S. 68. 71. Taf. 12.
Dreipassschnitt S. 41. Taf. 6.
drei pühle nennt Wig. Hundt. den Dreiberg.
Dreiring = nennt Retberg drei ineinander verschränkte Ringe.
Dreistecher = nennt v. Retberg den Dreizack.
Dreiung; ledige — nennt Bussing den rechten oberen Flankenständer (s. d.)
Dreizack, s. Ger.
Dreschflegel, s. Flegel.
Dreylingsstreife = Drillingsbalken.
drî (ahd.) / drie (ndl.) } = drei.
drieën; in — (ndl.) = dreifach.
driehoek (ndl.) = Dreieck.

drietand (ndl.) = Dreizack.
drietoppig bergje (ndl.) = Dreiberg.
drievoudig (ndl.) = drei (2. 1.) aneinandergeschobene Gegenstände.
drifves (sw.) = treibend.
drikkehorn (d.) = Jagdhorn ohne Band (Trinkhorn).
Drillgatter nennt Retberg den „spanischen Reiter" (s. d.).
Drillings-Balken S. 27. Taf. 4.
Drillingsgitter S. 66. Taf. 10. Fig. 101.
Drillings-Pfal S. 19. Taf. 3.
Drillings-Schrägbalken S. 50. Taf. 7.
Drillingsstreife = Drillingsbalken.
drinkhoorn (ndl.) = Trinkhorn.
drischel (mhd.) = Dreschflegel.
drîspiz (mhd.) = Dreieck.
Dritturaltmutter = Mutter im 6. Gliede.
Dritturaltvater = Vater im 6. Gliede.
Dritturenkel = Sohn im 5. Gliede.
Dritturenkelin = Tochter im 5. Gliede.
Dromedar S. 88. Taf. 17. 18.
dronning (d.) = Königin.
droogscheerders scharen (ndl.) = Tuchscheeren.
drop (engl., ndl.) = Tropfen.
drûba (ahd.) / drufva (sw.) / druif (ndl.) } = Traube.
druiventak (ndl.) = Weinrebe.
Druytenfuss, s. Drutenfuss.
dubbelder arend (ndl.) = Doppeladler.
dubbelkrans (sw.) = Doppelkranz (Form einer 8).
dubbla (sw.) = doppelt.
duc (frz.) = Horneule, Käuzlein.
duc (frz.) / duca (it.) } = Herzog.
duca d' armi (it.) = Wappenkönig.
ducal coronet (engl.) = Herzogskrone.
ducally-gorged (engl.) = um den Hals gekrönt.
ducato (it.) / ducea (it.) } = Herzogthum.
du champ (frz.) = gleich der Färbung des Schildes.
duchea (it.) = Herzogthum.
duciper (engl.) = Turnierhut.
duck (engl.) = Ente; Tuch.
Duckente, s. Ente.
ductus (lat.) = Fadenstreif.
— gemini (lat.) = Zwillingsbalken.
— tergemini (lat.) = Drillingsbalken.
due (d.) = Taube.
— (it.) = zwei.
— et uno (it.) = 2. 1. gestellt.
dübbele haan (ndl.) = Doppelhahn.
dübbelnap (ndl.) = Doppelscheuer.
düif (ndl.) = Taube.
duelado (sp.) = geschindelt.
dürkel (mhd.) = durchbohrt.
dürrer Baum, z. B. im Herzschild

der Fhr. Gärtner = Baum ohne Blätter.
dürrer Strauch, s. Dornstrauch.
duig (ndl.) = Daube (am Fass).
duim (ndl.) = Daumen.
duif (ndl.) } = Taube.
duiv (ndl.)
duivel (ndl.) = Teufel.
duk (sw.) = Tuch.
dûme (mhd.) } = der Daumen.
dûmo (ahd.)
du même (frz.) = von derselben Färbung.
du premier } (frz.) = von der erst-, zweit-, dritt-genannten Färbung.
— second
— troisième
dunderstråle (sw.) = Strahl, Pfeilspitze.
dung forks (engl.) = Mistgabel.
d'Ungheria moderna (it.) = von Silber und Roth siebenmal quer getheilt.
duplaris limbus (lat.) = Doppelinnenbord.
duplicatus ad nodum (lat.) = doppelschweifig.
duplice (sp.) = doppelt.
duppel slangenkopkruis (ndl.) = Doppelschlangenkopfkreuz.
duque (sp.) = Herzog.
durchbohrt S. 71. Taf. 12.
durchbrochenes Ankerkreuz = das Mühleisenkreuz.
durchgehend (Mauer) S. 113. Taf. 25.
durchgeschwungen nennt man den zwischen die Hinterbeine gezogenen und an einer der Flanken wieder nach oben gezogenen Schwanz des Löwen oder Greifen.
durchkreutzt (altd.) = geviert.
durchschnitten S. 19. Taf. 3.
rechts-, links- durchschnitten = sagt Spener für schrägrechts, schräglinks getheilt.
durchspiesst von S 71. Taf. 12.
durchsteckt S. 71. Taf. 12.
durchstochen S. 71. Taf. 12.
durchzogen sagt Schumacher (nach v. Qu. 48) für schräglinksgetheilt.
Durchzüge nach v. Qu. 31 ein veralteter Ausdruck für die Arme des Kreuzes.
duske (d.) = Quasten.
duve (ndl.) = Taube.
dwarf (engl.) = Zwerg.
dwarshout (ndl.) = Querholz.
dwerg (ndl.) = Zwerg.
dwerhes (mhd.) = (quer-) getheilt.
dwars (ndl.) = Querg, Zwerch.
en dylik (sw.) = ein(e) dergleichen.
dyrk (sw.) = Dietrich (Schlüssel).
dykare (sw.) = Taucher (Vogel).

E.

each (engl.) = jeder (e, es).
each other (engl.) = einander.
ead (engl.) = Allod.
eagle (engl.) = Adler.
— perched (engl.) = auf Stab sitzender Adler.
— preying (engl.) = Adler auf der Beute stehend mit gesenktem Kopf.
— regardant (engl.) = widersehender Adler.
— rising } (engl.) = flugbereiter Adler.
— rowsant
— with wings expanded and inverted (engl.) = Adler mit ausgebreiteten, die Saxen gegeneinander kehrenden Flügeln (also in gewöhnlicher Stellung.
— with two heads (engl.) = Doppeladler.
eagles head (engl.) = Adlerkopf.
eagles leg conjoined at the thig to a wing (engl.) = Flügelklaue.
— leg conjoined at the thig to a plume of three ostrich feathers = Adlerfuss, aus dem 3 Straussfedern hervorgehen.
— wings conjoined in base (engl.) = zwei unten verbundene Adlerflügel.
— wings conjoined in lure (engl.) = Adlerflügel, Saxen aufwärts.
eaglet (engl.) = kleiner Adler.
ear (engl.) = Ohr.
eared (engl.) = mit — Behang (von den Ohren des Jagdhundes, überhaupt: geöhrt von Thierohren, wenn dieselben anderer Färbung).
Earls, Krone der englischen S. 179. Taf. 35. Fig. 20.
earth (engl.) = Erde.
eastern crown (engl.) = Heidenkrone (mit 7 Zacken).
ëbahewi (ahd.) } = Epheu.
ëbehöu (mhd.)
ebenus (lat.) } = Ebenbaum.
ebênus(mhd.)
ëber (mhd.) = der Eber.
Eber, aufrecht } S. 87. Taf. 17.
— schreitend
Eberbär S. 100. Taf. 22.
Eberfisch S. 102. Taf. 23.
Eberkopf } S. 87. Taf. 17.
Eberrumpf
Eberzähne
ëberspiez (mhd. = Saufeder.
eborus (lat.) = Elfenbein.
ebrancado (sp.) } = geknorrt gestümébranché (frz.) (vom Baumstumpf).
ëbur (ahd.) = der Eber.
écaille (frz.) = Schale; Schuppe.
écaillé (frz.) = geschuppt.
écart (frz.) = $^1/_4$ des gevierten Schildes.
écartelé (frz.) = geviert.
— en équerre (frz.) = dgl. im Winkelmass.
— en sautoir (frz.) = schräg-geviert.
écartelure (frz.) = Schildviertel, Vierung.
ecclesia (lat.) = Kirche.
ecclesiasticus (lat.) = roth.
echado (sp.) = liegend (ruhend).
échandole (frz.) = Schindel.
échanson (frz.) = der Schenk.
échancré (frz.) = ausgebogt (mit Dornen grosser Art).
écharpe (frz.) = Schärpe.
échec (frz.) = Schach.
échelle (frz.) = die Leiter.
échelles d'escalade (frz.) = Steighaken, Sturmleiter.
echinus (lat.) = Strahl.
échiqueté (frz.) = geschacht.
échiquier (engl.) = Schach.
echt (ndl.) = Ehe.
écimé (frz.) = entgipfelt (v. Sparren ohne Spitze.
ecimedôn (mhd.) = Schlange.
Eck (nach v. Qu. 31.) = alter falscher Ausdruck für Spitze (s. d.).
ęcke (mhd.) = Spitze, Schwertschneide.
ęcken (ahd.) = Egge.
Ecken nennt Wagenseil die Winkel um ein Kreuz.
ecker (mhd.) = Eichel.
Eckerngabel nennt Retberg drei im Dreipass gestellte Eicheln (!).
eckig gezogener } = v. Pfal. Schrägbalken, Balken s. Zickzack- (Pfal, Schrb., Bk).
— geschobener
eckiggezogen nennt Gatterer den gezahnten Schildbord (nach v. Qu. 31.. welchem G's Erklärung etwas dunkel geblieben zu sein scheint).
Eckschnitt nennt Bussing u. A. die schräglinke Theilung.
éclaté (frz.) = zersplittert (v. Lanzen Sparren etc.).
eclissato (it.) = verdunkelt (von einem nur halb sichtbaren Stern).
éclopé (frz.) = wörtlich: sinkend (von Theilungen, deren eine Hälfte wie zerbrochen erscheint).
écorché (frz.) = geschunden (blutig).
ecotado (sp.) } = geknorrt, geastet (von Aesten und Bäumen, aus denen die feinen Zweige herausgeschnitten sind).
écoté (frz.)
écran (frz.) } = Schirmbrett.
écrans (frz.)
écrevisse (frz.) = Krebs.
écritoire (frz.) = Schreibzeug.
écu (frz.) = Schild.
de l'écu (frz.) = wie der Schild gezeichnet (v. Helmkleinod).
écu en bannière (frz.) = Bannerschild (viereckig).
écu; faux- = kleines Gabelkreuz.
écueil (frz.) = Klippe, Fels.
écuelle (frz.) = Schale, Napf (Becken).
écureuil (frz.) = Eichhörnchen.
écusson (frz., engl.) = Schildchen.
écusson en abîme (frz.) = Schildchen im Mittelpunkt des Schildes.
— des armes (frz.) = der Schild verkleinert auf dem Helme wiederholt.
écuyer (frz.) = Waffenträger, Schildknappe, später Ritter.
edanchado (sp.) = gezahnt.

edelgestende (ndl.) = Edelstein.
Edelkrone ist die Helmkrone.
Edelleute, Krone der — in Italien S. 178.
Edelmannshut S. 116. Taf. 25.
- als Helmkleinod S. 159. Taf. 32.
Edelmannskrone S. 167.
Edelmarder s. Hermelinthier.
Edelstein S 59. Taf. 9.
Edelweiss S. 109. Taf. 24.
edentado (sp.) = gezahnt.
edera (it.) = Epheu.
edifici (it.) = Gebäude.
eeger (d.) = Speichen (des Rades).
eek (ndl.) = Eichbaum.
eekhoorn (ndl.) = Eichhörnchen.
eel (engl.) = Aal.
één (ndl.) = einer.
eend (ndl.) } = Ente.
eende (ndl.) }
eenhiorning (d.) } = Einhorn.
eenhoorn (ndl.) }
eerste (ndl.) = (erstes (I.) Feld.
efter (sw.) = indem, nämlich.
effaré (frz.) = bäumend (v. Pferde).
effarouché (frz.) = wüthend (v. d. Katze, wenn aufgerichtet).
efféaré (engl.) = bäumend, erschreckt.
efferato (it.) } = vom aufg. Wolfe und d. Katze, sowie vom Adler über s. Beute.
efferatus (lat.) }
effeuillé (frz.) = blätterlos, entblättert.
in crucem effictus (lat.) = gekreuzt.
effray (engl.) = aufgerichtet, bäumend.
effrayé (engl.) = steigend, kletternd.
efterkommere (d.) = Nachkommen.
egede (mhd.) = die Egge.
ëgedëhse (mhd.) = Eidechse.
ëgala (ahd.) }
ëgel (mhd.) } = Blutegel.
ëgele (mhd.) }
egel (ndl.) = der Igel.
Egel, s. Blutegel.
egelster (mhd.) = Elster.
egeu (mhd.) = Egge.
ëgentliga (sw.) = eigentliche.
egenum (sw.) = durch.
eger (d.) } = Eichhörnchen.
egerne (d.) }
egg (engl.) = Ei.
Egge S. 143. Taf. 30.
egida (ahd.) = Egge.
ëgidëhsa (ahd.) = Eidechse.
églanté (frz.) = eichelntragend.
egrediens (lat.) = hervorbrechend (bis zur Schulter wachsendes Thier).
éguisé (engl., frz.) = abgeschnitten und zugespitzt.
Egypten, Krone des Khedive von — S. 183. Taf. 34. Fig. 34.
eher (mhd.) } = Aehre.
ehir (ahd.) }
Ehewappen, Gegeneinanderkehrung derselben. S 188.
Ehrenreihe heisst bei einem viermal quergetheilten Schilde die zweitoberste Reihe.
Ehrenstücke S. 185 ff.

eich (mhd.) = Eichbaum.
Eichast } **S. 102. Taf. 23.**
Eichbaum }
Eichblatt-Kreuz S. 37. Taf. 6.
Eicheln S. 103. Taf. 23.
Eichhorn S. 87. Taf. 17.
eichorn } (mhd.) = Eichhörnchen.
eichurne }
Eichstaude S. 102 Taf. 23.
Eichstauden S. 103. Taf. 23.
Eichstubben S. 102. Taf. 23.
Eichzweig S. 103. Taf. 23.
Eidechse S. 93. Taf. 20.
eidem (mhd.) } = Schwiegersohn.
eidum (ahd.) } Schwiegervater.
eiden (mhd.) = die Egge.
eight (engl.) = acht.
eighteen (engl.) = achtzehn.
eightfoil (engl.) = achtblättrige Grasblume.
eih (ahd.) = Eichbaum.
eihhila (ahd.) = Eichel.
eihhorn (ahd.) = Eichhorn.
eik (ndl.) = Eiche.
eikel (ndl.) = Eichel.
eikhoorn (ndl.) = das Eichhörnchen.
eikenlof (ndl.) = Eichenlaub.
eikentak (ndl.) = Eichenzweig.
eilif (mhd.) = eilf (11).
eiloof (ndl.) = Epheu.
eils (engl.) = Aehre.
eimbar (ahd.) } = Eimer.
eimber (mhd.) }
Eimer S. 129. Taf. 27.
ein-bar (ahd.) } = Eimer.
ein-ber (mhd.) }
einfach = ledig.
Einfassung } altdeutsch für Bord.
— äussere }
— doppelte ist gleich dem Doppelbord (s. d.).
— innere sagt v. Querfurth (S 68). für Innenbord (s. d.).
Eingefäss ist (nach v. Qu. 36) ein Ausdruck für den Federköcher (Helmkleinod).
eingefasst ist bordirt (dagegen nennt Gatterer eingefasst eine am Rande mit Verzierung versehene Figur, z. B. den Schrägbalken im B. Strassburgischen Wappen).
eingekeilt s. eingepfropft (Spitze zwischen III und IV eines gevierten Schildes).
eingekerbt, dasselbe wie eingeschuppt (s. d. Bemerkung dort).
eingeschuppt ist ein vielfach zu Missverständnissen führender Ausdruck für den Dornenschnitt (s. d.).
Einhorn, aufrecht } **S. 98.**
—, halbes } **Taf. 21. 22.**
—, laufend }
—, schreitend }
Einhornfisch S. 102. Taf. 22.
Einhornrümpfe S. 98. Taf. 21. 22.
einhürn(e) (mhd.) = Einhorn.
eingeschaltet S. 74. Taf. 13.
eingeschlossen von S. 72. Taf. 12.

einlif (ahd., mhd.) = eilf (11).
einschaltend S. 74. Taf. 13.
Einsiedler S. 79. Taf. 13.
eisenfarb, keine heraldische Farbe S. 4. 10. Taf. 2.
Eisenhandschuhe S. 119. Taf. 26.
Eisenhütlein S. 7. Taf. 2.
—, einzelne S. 8. Taf. 2.
Eisenhut S. 117. Taf. 25.
Eisenhutfeh S. 7. Taf. 2.
Eisenhutspaltung S. 13. Taf. 2.
Eisvogel S. 93. Taf. 20.
ekicht (-gezogen, -geschoben) altdeutsch für „zickzackförmig".
ek (sw.) = Eichbaum.
ekållon (sw.) = Eichel.
ekblad (sw.) } = Eichblatt.
ekeblad (sw.) }
ekequist (sw.) = Eichzweig.
eketräd (sw.) = Eichbaum.
ękka (ahd.) = Spitze, Schwertschneide.
eklöf (sw.) = Eichenlaub, Eichblatt.
ekorre (sw.) = Eichhorn.
ekoxe (sw) = Hirschkäfer.
ekster (ndl.) = Elster.
elan (frz.) = Elch.
ëlaho (ahd.) = Elch, Elennthier.
elanzado (sp.) } = laufend (v. Hirsch).
elancé (frz.) }
elatus (lat.) = bäumend (v. Pferde).
elbiz (mhd.) = Schwan.
elbow (engl.) = Ellenbogen.
elce (it.) = Steineiche.
ëlch (mhd.) = Elch, Elennthier.
eldbrand (sw.) = (Feuer-) Brand.
eldflamma (sw.) } = Feuerflamme.
eldslåga (sw.) }
eldsprutand (sw.) = flammensprühend.
eldstål (sw.) = Feuerstahl.
Elefant S. 88. Taf. 18.
elefante (it.) = Elephant.
Elennthier selten in Wappen.
elephant (engl.) = Elephant mit Thurm auf dem Rücken.
elephants trunk couped (engl.) — Elephantenrüssel (Büffelhörner).
Elephanten-Rüssel, oder -Schnauzen, sind schlechte Ausdrücke für Büffelhörner (s. d.).
Elephantenzähne sind identisch mit der ältesten halbmondförmigen Form der Büffelhörner.
elephant-snabeler (d.) = Büffelhörner.
elephantstand (sw.) = Elephantenhauer.
elephas (lat.) = Elephant.
elevated (engl.) = erhoben (wenn die Flügel eines Vogels aufrecht stehen).
eleven (engl.) = eilf.
ëlfant (ahd., mhd.) = Elefant.
elg (sw.) = Elennthier.
elghufvud (sw.) = Elchkopf.
ëlhe (mhd.) = Elch, Elennthier.
eliotropio (it.) = Heliotrop.
elk (engl.) = Elch.
Ellenbogenkachel (an der Armschiene) S. 118.

eller (sw.) = oder.
ellera (it.) = Epheu.
elm (engl.) / ëlmboum (ahd.) } = Ulmenbaum.
elmetto (it.) = leichter Helm.
elmo (it, port.) = Helm.
elmo affibiato (it.) = Rost- (Bügel)-Helm.
— alato (it.) = geflügelter Helm.
— aperto (it.) = offener Helm.
— baronale (it.) = Helm mit 6 Visirspangen.
— chiuso (it.) = geschlossener (Stech)- Helm.
— comitale (it) = Helm mit 9 Visirspangen.
— cornuto (it.) = Helm mit Büffelhörnern.
— di annobilito (it.) = Visir-Helm, seitwärts, mit halbaufgeschlagenem Visir (für den Briefadel im Gebrauch).
— di bastardo (it.) = Bastard- (der linksgekehrte Bügel-)Helm.
— di cavaliere / — gentiluomo } (it.) = Helm mit 3 Visirspangen.
— di patrizio (it.) = Helm silbern, goldverziert, halbgeöffnet, seitlich gestellt.
— di sovrano (it.) = Helm der Souveraine, (vorwärtsgestellt, golden, damascirt mit 14 Visirspangen.
— marchionale = Marquishelm, vorwärtsgestellt mit 11 Visirspangen.
elsa / elso } (it.) = das Gefäss des Degens.
ëltes (mhd.) = Iltis.
el uno sobre el otro (sp.) = übereinander.
ema (port.) = Strauss(vogel).
emanchado (sp.) = mit Spitzen getheilt.
émanche (frz.) = Flanken- oder mittelmässige Spitzen.
émanché (engl., frz.) = mit mittelmässigen Spitzen (gespalten, getheilt etc.).
émanchure (frz.) = Schrägeck.
émaux (frz.) = heraldische Färbungen.
em banda (port.) = schrägbalkenweis.
embattled (engl.) = Zinnenschnitt, gezinnt.
emboidery (engl.) = Berg mit Schluchten (Einschnitten).
embordered (engl.) = (gleichfarbig) bordirt.
embouté (frz.) = 1., beschlagen (v. Marschallsstäben); 2., begrifft (vom Hammer).
embowed (engl.) = gebogen (vom Delphin (überhaupt Fisch), wenn er den Rücken und Schwanz in die Höhe biegt, so, dass sein Körper die Gestalt eines lateinischen liegenden ∾ beschreibt).
(d'argent) embrassé à sénestre (de gueules) (frz.) = linke silberne Spitze in Roth.
embrassé a dextre (frz.) / embrazado (sp.) } = rechte Spitze.
embrazado à la siniestra (sp.) = linke Spitze.
embricato (it.) = gebogen (von Fischen).
embrued (engl.) = blutig.
emellan (sw.) = zwischen.
— sammantryckta tummar (sw.) = zwischen zusammengedrückten Daumen.
emerald (engl.) = Smaragd; Esmeraldablume.
émerande (frz.) = Smaragd.
emergens (lat.) = wachsend.
emeze (mhd.) = Ameise.
eminens / eminet } (lat.) = wachsend.
emitting flames (engl.) = feuerspeiend.
emmanché (frz.) / emmangado (sp.) } = begrifft, bestielt.
emmer (mhd., ndl.) = Eimer.
emmet ant (engl.) = Ameise.
emmuselado (sp.) / emmuselé (frz.) } = mit Maulkorb.
émoussée (frz.) = mit sparrenförmiger Spitze (v. Pfeil): „Vogelbolzen".
empennado (sp.) / empenné (frz.) } = befiedert, beflitscht (v. Pfeil).
empietando (sp.) / empiétant (frz.) } = raubend (wenn Raubvögel andere Thiere in den Fängen haltend).
empinante (sp.) = emporspringend.
empoignant (frz.) = von Hand oder Tatze, welche irgend einen Gegenstand in der Mitte gefasst hält.
empoigné (frz.) = 1, im Bündel (von Pfeilen, die von einem Bande zuzammengehalten werden) 2., gehalten, erfasst (von Gegenständen, welche eine Hand oder Tatze gefasst hält).
empulgada (sp.) = aufliegend (vom Pfeil auf Bogen).
empuñado (sp.) = gepackt (von einer Raubthierpranke).
empuñados (sp.) = von 3 und mehr Pfeilen, welche in ein Bündel vereint, die äusseren schräg gekreuzt sind.
emse (ahd.) = Ameise.
emuselado (sp.) = mit Maulkorb.
en (sw.) = Wachholder.
en (ndl.) = und.
enaluron (engl.) = (acht) bordweis gestellte Vögel, im I t a l i e n i s c h e n bedeutet es überhaupt einen Bord.
enarched (engl.) = aufwärts gebogen.
enascens (lat.) = wachsend.
en banda (sp.) = schrägrechts.
encabado (sp.) = bestielt, begrifft (v. Waffen).
encajado (sp) = mit Spitzenschnitt getheilt.
encajos (sp.) / encaxes (sp.) } = die Spitzen.
encaxado (sp.) = mit Spitzen getheilt.
encendido (sp.) = 1., geaugt (mit rothen Augen, v. Thieren), 2., brennend (v. Scheiterhaufen, Fackeln).
encensoir (frz.) = Rauchfass (an Ketten hängend.
encerrado (sp.) = innerhalb (Bordes).
enchainé (frz.) = angekettet mit Kette (am Halsbande).
enchanged (engl.) = von Figuren, die an der ihnen sonst nicht gewöhnlichen Stelle im Schilde stehen.
enchaussé (frz) = durch eine Stufe getheilt.
enchaussure (frz.) = Schrägeck.
encina (sp.) = Eichbaum.
enclavado (sp.) = eine Mauer)-Scharte.
partido enclavado (sp.) = mit Zinnenschnitt gespalten.
enclavé (frz.) = Theilung mit Zinnen.
enclos (frz.) = innerhalb (v. kleinen Gegenständen, die ein grösserer rings umschliesst).
enclume (frz.) = der Amboss.
encoché (frz.) = belegt mit Pfeil, mit aufgelegtem Pfeil (vom gespannten Bogen).
encoulé (engl.) = ein von den Rachen zweier Thiere gehaltener Balken oder Schrägbalken.
en défense (frz) = kämpfend, vom Einhorn mit gesenktem Kopf und Horn.
endenté (frz.) = gespickelt, aber auch: Zahnschnitt.
ender (d.) = endend.
endorse (engl.) = Staab (Pfal in $^1/_4$ seiner Breite).
endorsed (engl.) = abgewendet.
Endrauten-Kreuz S. 37. Taf. 6.
endriu (mhd.) = dreigetheilt.
endriu gelich geteilt (mhd.) = zweimal gespalten.
Endspitz-Kreuz S. 37. Taf. 6.
enenkel (mhd.) = Enkel.
enero (sp.) = Januar.
enfants (frz.) = Kinder.
en faxa (sp.) = balkenweis.
enfermé (frz.) = eingeschlossen (von kleinen Gegenständen, die ein grösseres rings umschliesst).
enfield (engl.) = Ungeheuer mit dem Kopf eines Fuchses, der Brust eines Elephanten, der Mähne eines Pferdes, den Vorderbeinen eines Adlers, Rumpf und Hinterbeinen eines Wolfes und Schwanz eines Löwen (Helmschmuck der O'Kelly).
enfilado (sp.) / enfilé (frz.) / enfiled (engl.) } = 1., aufgereiht (z. B. Kronen auf einem Schrägbalken) 2, durchgesteckt (von langen durch Krone oder Ring gesteckten Gegenständen), 3., durchspiesst (von Köpfen, welche auf etwas (Schwert) gesteckt sind).
enflammé (frz.) = brennend (von Herzen oben mit Flamme).

Engel S. 79. 147. Taf. 31.
— betend S. 147. Taf. 14.
Engelsflügel S. 159.
engelsk (d.) / engelsk (sw.) = englisch.
Engelsköpfe S. 148. Taf. 31.
England, Königskrone S. 178. Taf. 34. Fig. 14.
—, Krone des Prinzen von Wales S. 178. Taf. 34. Fig. 15.
—, Krone der Prinzen S. 179. Taf. 35. Fig. 16. / **—, Krone der Prinzessinnen S. 179.** (Geschwister v. d. Prinzen v. Wales.)
—, Krone der Kgl. Neffen S. 179. Taf. 35. Fig. 17.
—, Rangkronen S. 178/9. Taf. 35. Fig. 3. 13. 20. 26. 32.
englandado / englantado (sp.), englanté (engl., frz.) = mit Eicheln versehen.
englaflychter (sw.) = Engelsflügel.
englishman's head (engl.) = Haupt eines Engländers (nur in einigen englischen Wappen: 3 begleitend einen Sparren).
engolado (sp.) = encoulé.
engoulant (frz.) / engoulé (frz.) / engouled (engl.) = verschlingend, (wenn in den Schildecken oder an den Rändern befindlichen Löwen-, Greifen-, oder Drachenköpfe die Enden von Schräg- oder Querbalken halten).
engrailed (engl.) = Dornenschnitt.
engrelé (frz.) = mit Dornen (Dornen-)
engrelure (frz.) = Dornenschnitt.
engrossing block (engl.) = Rolle zum Aufwickeln.
enguichado (sp.) / enguiché (engl., frz.) = beschlagen (v. Jagdhorn).
engullido (sp.) = engolado.
enhanced (engl.) = erhöht.
enhendé (frz.) / enhendido (sp.) = mit zweifach gespaltenem (ankerförmigem) Fuss.
enhörning (sw.) = Einhorn.
enhörnings-hufvud (sw.) = Einhornskopf.
eninchilî (ahd.) / eninkel (mhd). = Enkel.
enit (ahd.) = Ente.
enjerido en punta (sp.) = mit eingepfropfter Spitze.
enka (sw.) = Wittwe.
enkel (sw.) = Stufe.
enkling (sw.) = Wittwer.
enlevé (frz.) = ruhend auf.
enmanche (engl.) = der Aermel.
enmarnado (sp.) = sträubend (von der Katze).
ennobling (engl.) = Erhebung in den Adelstand.
enough (engl.) = Gemse.
en perla (sp.) = im Dreipass.
en pie (sp.) / en pied (engl.) = (auf den Hinterfüssen) stehend, aufgerichtet.

à enquerre / à enquérir = Wappen, in denen Metall auf Metall oder Farbe auf Farbe steht.
enroscado (sp.) = umwunden von.
ensanglanté (frz.) = blutig, blutend.
ensangrentado (sp.) = blutspritzend, (vom Pelikan der sich die Brust öffnet).
enseigne (frz.) = Fahne.
ensigned (engl.) = übereinander, darüber; aber auch für „besetzt mit“.
entado (sp.) = mit Wolkenschnitt.
entado en punta (sp.) = Schildfussspitze.
entaillé (frz.) = linksgeschrägt.
Ente S. 91. Taf. 19
ente (engl.) = ineinander.
enté (frz.) = gewolkt, Wolken-
— (engl.) = eingeschnitten, schraffirt.
— en rond (engl.) = mit runden Einschnitten
Enterhaken, s. Schiffshaken.
entgipfelt sagt Bernd für „gestutzt“ oder „verstutzt“.
entlaubt (von Baum, Ast, Strauch), s. dürrer Baum, Dornstrauch.
entoir / entoyé (engl.) = Bord, belegt mit leblosen Figuren.
entrambe (it.) = beide.
entrant (frz.) / entrante (it.) = von einem mit dem Vordertheil in eine Theilung verschwindendem Thier.
entravaillé (frz.) = von einem Vogel mit ausgespannten Flügeln, welcher zwischen diesen und den Füssen einen Stock oder anderen Gegenstand hat.
entré (frz.) = entrant.
entrecambado do mesmos emaltes (port.) = verwechselter Färbung.
entredjel (sw.) = ein Drittheil.
entrelacé (frz.) / entrelazado (sp.) = 1., verflochten (Flecht-) ineinandergeschlungen (von Sparren, Kränzen, Ringen Monden). 2., zusammengebunden.
entretenido (sp.) / entretenu (frz.) = verschlungen (von Figuren, deren einzelne Theile verbunden sind) z. B. Ringe zweier Schlüssel.
Entsatzkrone soll eine aus Gras (sic!) geflochtene Krone für den Entsatzbringer einer belagerten Stadt sein.
entwäfft, schlechter Ausdruck für den selten vorkommenden Fall, dass ein Raubthier ohne Krallen und Zähne erscheint.
entwined by (engl.) = umwunden von.
entwurzelt (v. Baum, Stande etc.) **S. 103. Taf. 23. Fig. 25. 33. 36. 39. 40. 44. 54.**

enurney (engl.) = acht Thiere bordweis gestellt (mit Thieren belegter Bord) (cfr. enaluron).
envelopped (engl.) = umschlingend (von der Schlange, die sich um ein Thier windet).
environné (frz.) = umgeben von.
environed / environné (engl.) = Thier in einem mit Münzen oder Scheiben bestreuten Schilde.
enwarped (engl.) = envelopped.
enwrapped (engl.) = ringsherum gefaltet (gefalzt), umbunden.
éole (frz.) = Aeolus, Wind, cfr. aquilo.
épanoui (frz.) = verzierte (ornamentirte) Lilie (z. B die Florentinische).
epauliée (engl.) = geschultert (von der Waffe).
épée (frz.) = Schwert.
— de cavalerie = Cavalleriesäbel (mit Korb).
épeiche (frz.) = Specht.
éperlan (frz.) = Stint (Fisch).
éperon (frz.) = Sporn.
épervier (frz.) = der Sperber.
epfili (ahd.) = die Aepfel.
Epheu S. 106. Taf. 23.
ephippium (lat.) = Sattel.
épi (frz.) = Aehre.
— effeuillé (frz.) = Aehre ohne Blätter am Stiel.
épi de blé (frz.) = Kornähre.
épieu (frz.) = Saufeder.
épigraphe (lat.) = Devise.
epimaeus (engl.) = greifähnliches Fabelthier.
épine (frz.) = der Dorn.
episcopal staff (engl.) = Bischofsstab.
epistomiolum (lat.) = Zapfen am Fasse.
éployé (engl., frz.) = ausgebreitet.
équerre (frz.) = Winkelmaass.
eques (lat.) = Ritter.
equipado (sp.) / équipé (frz.) = betakelt (vom Schiff mit voller Takelage, Segeln etc.), überhaupt: ausgerüstet.
equipolado (sp.) / équipolé (frz.) / equipollenti punti (it.) = neunfach geschacht.
équippé (engl., frz.) = ganz geharnischt, überhaupt: ausgerüstet.
equipped (engl.) = gesattelt und gezäumt (v. Pferd mit seinem Staatsgeschirr).
equi solea (lat.) = Hufeisen
equus (lat.) = Pferd.
equus bipes (lat.) = Seepferd.
êr (ahd.) = Erz.
eradicated (engl.) / eradicatus (lat.) = ausgerissen (von Pflanze und Baum).
erased (engl.) / eraso (it.) / erazed (engl.) = abgerissen, ausgerissen.
Erbkämmerer, Wappenzeichen der — S. 186. Taf. 35. Fig. 80. 88.
Erblandvorschneider, Wappenabzeichen der — S. 185.

Erbmarschälle, Wappenabzeichen der — S. 186.
erboso (it.) = grasbewachsen.
Erbprinzen aus Herzogl. Häusern in Deutschland, Krone der — S. 174. Taf. 34. Fig. 44.
Erbritter, Krone der italienischen S 178.
ercole (it) = Herkules mit Keule und Löwenfell.
Erdbeeren } **S. 107. Taf.**
Erdbeerstrauch } **24.**
er delt (d.) = getheilt.
Erdfarbe S. 11
erect (engl.) = aufgerichtet.
erectis ad volandum alis (lat.) = flugbereit (v. Vogel).
erectus (lat.) = aufgerichtet.
erhalt (mhd.) = Herold.
erinaceus (lat.) = Igel.
erizzi (ahd.) = das Erz.
Erker (am Thurm) S. 114. Taf. 25. Fig. 25. 26. 29.
Erlauchtkrone (in Deutschland) S. 175. Taf. 35. Fig. 18.
Erlenbäume S. 104.
erma (it.) = Brustbild.
ermel (mhd.) } = Aermel.
ermilo (ahd) }
ermellina(o) (it.) = Hermelin.
ermellinato (it.) = Hermelin von verschiedenen Farben.
ermellino (it.) = das Hermelinthier.
Ermelyn; Frau—, Beiname der Füchsin in der deutschen Thierfabel.
ermin } (engl.) = Hermelin.
ermine }
ermine spots (engl.) = Hermelinschwänzchen.
ermines (engl.) = Gegenhermelin.
erminetes } (engl.) = weisser Hermelin mit schwarzen Spitzen und einem (!) rothen Haar (sic!).
erminites }
erminois (engl.) = Goldhermelin.
erpica (it., lat.) } = die Egge.
erpice (it.) }
errect (engl.) = aufgerichtet.
errect in pale (engl.) = pfalweis gestellt, steigend.
eruca (lat.) = Ranke.
Erzämter, Attribute der — S. 146/7 Taf. 30.
Erzbischöflicher Hut S. 182. Taf. 35. Fig. 87.
Erzherzogshut, Oesterreichischer S. 170. 173. Taf. 34. Fig. 37
Erzkämmerer hl. Röm. Reichs S. 147.
Erzmarschall hl. Röm. Reichs S. 147.
Erzschenken hl. Röm. Reichs S. 146.
Erztruchsess hl. Röm. Reichs S. 146.
esbranché (frz.) = ébranché.
escabeau (frz.) = Schemel.
escaillé (frz.) = écaillé.
escallop (engl.) = Pilgermuschel.
escallop-shell (engl.) = Pilgerstab.
escamado (sp.) = beflosst.
escaqueado (sp.) = geschacht.
escarboucle (frz.) } = Glevenrad (Schildbeschlag).
escarbuncle (engl.) }
escarbunculum (lat.) }
escarre (frz.) = Freiviertel, wenn es mit dem Schilde von derselben Färbung ist.
escartelé (engl.) = geviert.
esch (ndl.) = die Esche.
Esche S. 104. Taf. 23.
esclaté (frz.) = éclaté.
esclatté (engl.) = mit Gewalt abgebrochen (zerbrochen).
esclopé (frz.) = éclopé.
escloppe (engl.) = „Einschnitt oben und unten an Schrägbalken mit gewechselten ineinander laufenden Farben“ (sic!) = vielleicht ein rechter Kantenschrägbalken — s. d. — gemeint (?).
escorchado (sp.) } = geschunden (v. Thieren, wenn sie roth, d. h. mit abgezogener Haut dargestellt sind).
escorché (frz.) }
escrol (engl.) = Spruchband.
escudero (it.) = Schildknappe, Waffenträger.
escudete (port.) = Schildchen.
escudinho (port.) = Schildchen.
escudito (sp.) = Schildchen, Herzschild.
escudo (port.) = Schild.
eskulapiistav (sw.) = Aeskulapsstab.
escuson (sp.) = Schild, Schildchen.
escutcheon (engl.) = 1., der Wappenschild. 2., das Schildchen (s. inescutcheon).
„ of pretence (engl.) = Frauenschild über dem des Mannes (Zeichen der Erbin).
„ reversed (engl.) = gestürzter Schild.
Esel } **S. 85. Taf. 16.**
—, ein halber }
Eselskopf im Visir }
esil (ahd.) = Esel.
esmalte (sp.) = Farbe.
espada (sp) = Schwert.
espada levantada (port.) = blankes Schwert.
espadua (port.) = Schulter.
espaldas (sp.) = Schultern.
de espaldas (sp.) = abgewendet.
espanoui (frz.) = épanoui.
espantado (sp.) = bäumend (v. Ross).
espanuido (sp.) = verzierte (Florentiner) Lilie.
espelho (port.) = Spiegel.
espiga (port.) = die Aehre.
esployado (sp.) = doppelhöpfig (von Adler).
Esponton s. Sponton.
esployé (frz) = éployé.
esposa (sp.) = Ehefrau.
esquartelado (port.) = geviert.
esquerda (parte) (port.) = hinten (im Schilde).
esquif (frz.) = Boot.
esquilo (sp.) = Eichhörnchen.
esquire (engl.) = Waffenträger, Schildknappe, jetzt: Ritter.
esquirol (sp.) = Eichhörnchen.
esquirre (engl.) = der Schoss, Keil (Mortimer!).
essonier (engl.) } = Innenbord von der Hälfte der natürlichen Breite.
essonnier (frz.) }
essorant (engl., frz.) = flugbereit (von Vögeln im Begriff sich vom Boden zu erheben, sobald die Flügel erst gelüftet aber noch niedergeschlagen sind).
essoré (frz.) = bedacht (v. Hause etc, wenn das Dach von anderer Färbung).
Esswaaren S. 132.
establiched (engl.) = mit Fuss (von der Säule etc.).
estacade (frz) = Verschanzungsbalken in Form eines Querbalkens mit 3 Gegenzinnen (spanischer Reiter).
estaje (it.) = Leisten(Faden-)sparren.
estandarte (sp.) = Standarte.
estay (frz.) } = Fadensparren (Sparrenleiste).
estaye (sp.) }
estera (alt-it.) = grün.
estincellant (frz.) = étincellant.
estoc (frz) = gestümmelter Baumstamm (Stubben).
estoile (engl.) = Stern (mit 6 geflammten Strahlen).
estourgeon (frz.) = Stör (Fisch).
estrecha (sp.) = Drillings-Schragen.
estrella (sp. port) = Stern.
estrella de cinco folhas (port.) = fünfstrahliger Stern.
estrez (it.) = Fadenkreuz.
— decussato (it.) = Fadenschragen.
esturgeon (frz.) = Stör (Fisch).
et (d.) = eins (1).
étagé (frz.) = bewipfelt (Baum mit 2, 3 etc. Wipfeln).
étai (frz.) = Sparrenleiste.
étendard (frz.) = Standarte.
eternita (it.) = Ewigkeits-Ring (Schlange, sich in den Schwanz beissend).
eteté (engl.) } = enthauptet, kopflos.
étêté (frz.) }
étincelant (frz) = glühend (von Kohlen).
étincelé (frz.) = mit Funken besät (vom Schilde).
étoile (engl., frz.) = Stern; hat in Frankreich, Artois, der Picardie, französ. Flandern, England, Schottland, Irland, dem Elsass, Savoyen und Piemont stets fünf, sonst meist sechs Strahlen.
— comètée (frz.) = Stern mit Kometenschweif.
— éclipsée (frz.) = halbsichtbarer Stern.
— hérissée (frz.) = strahlender Stern.
— issuing out of a crescent (engl.) = Stern in der Höhlung eines steigenden Mondes.

étoile peucheé (frz.) = liegend, überzwerch (wenn zwei Spitzen des sechsstrahligen Sterns nach oben gekehrt sind).
— rayonnante (frz.) = Seestern.
— renversée (frz.) = gestürzt, wenn 2 Spitzen des fünfstrahligen Sterns nach oben gekehrt sind.
étourneau (frz.) = der Staar.
étrier (frz.) = Steigbügel.
étrière (frz.) = Steigbügelriemen.
étrille (frz.) = der Rosskamm (Striegel).
ett (sw.) = ein.
Eule S. 90. Taf. 19.
évêque (frz.) = Bischof.
evett (engl.) = Eidechse.
evirato (it.), éviré (engl., frz.) = vom Löwen ohne Geschlechtstheil.
evolans (lat.) = flugbereit.
evulsus (lat.) = ausgerissen.
êwa (ahd.), êwe (mhd.) = Ehe.
ewer (engl.) = Giesskanne, Handfass, aber auch: Waschbecken.
ex altero ad (oder in) alterum (lat.) = mit wechselnder Färbung.
exaratus (lat.) = verstutzt.
exiens (lat.) = hervorgehend (wachsend).
exiens in florem (lat.) = an den Enden mit Blumen besteckt.
exiliens (lat.) = raubend (aufgerichtet).
exoriens (lat.) = wachsend.
expanded, expansed (engl.) = vom Vogel mit ausgebr. Flügeln.
expirans (lat.) = blasend (v. Wind).
exstirpatus (lat.) = ausgerissen.
exsurgens (lat.) = wachsend.
extendere (lat.) = Standarte.
eye (engl.) = Auge.
ezel (ndl.) = Esel.
ezelsoor (ndl) = Eselsohr.
ezoranto (sp.) = flugbereit, cfr. essorant.

F.

fabbricato (it.) = mit Mauerstrichen (gefugt).
Fabelthiere S. 97. Taf. 21—23.
facchala (ahd.), face (it.) = die Fackel.
face (engl.) = das Gesicht.
facé (engl.) = barry (s. d.).
fackla (sw.), facula (lat.) = Fackel.
facing (engl.) = zugewendet.
fadam (ahd.) = Faden.
Faden, altdeutsch für Schrägleiste, aber auch für den Balken gebräuchlich.
Fadengitter S. 66. Taf. 10.
Fadenkreuz S. 34. Taf. 5.
fader (d., sw.) = Vater.
fadum (ahd.) = Faden.
fächerförmig S. 70. Taf. 12.
fäderne (sw.) = väterliche.
Fähnlein S. 125. Taf. 26.
— als Helmkleinod S. 164. Taf. 32.
Fähnrich S. 78. Taf. 13.
fält (sw.) = Feld(er).
fältstycke (sw.) = Kanone.
fälttecken (sw.) = Feldzeichen, Schulter-Schärpe.
Fänge des Adlers (Waffen) S. 88.
fänghål (sw.) = Zündloch.
faenicens (lat.) = roth.
fännikor (sw.) = Fähnlein (mehrere).
Färbungen, mit verwechselten S. 67. Taf. 11.
färg (sw.) = Farbe.
färger (sw.) = Farben.
faes (ndl.) = der (Quer-) Balken.
fästad (sw.) = befestigt, beschlagen.
fästad med naglar (sw.) = mit Nagelköpfen befestigt (Bord).
fäste (sw.) = Griff, Heft.
fästet (sw.) = Gefäss, Griff (des Schwertes).
faestet (d.) = befestigt.
fästning (sw.) = Festung, Burg.
Fäustlinge S. 119. Taf. 26.
fågel (sw.) Vogel (plur.: fåglar.
faggio (it.) = Buchenbaum.
faggot (engl.) = Reisichtbündel.
fagiano (it.) = der Fasan.
fagus (lat.) = die Buche.
Fahne als Helmkleinod S. 164. Taf. 32.
Fahnen S. 125.
Fahnenträger S. 78. Taf. 13.
failli (frz.) = sagt man von Zickzacklinien, welche von einer Seite des Schildrandes ausgehend, den entgegengesetzten nicht berühren, z. B. schräg- und gegengetheilt oder mit Spitze linksgeschrägt, z-förmig getheilt, mit doppeltem Z getheilt.
— (frz.) = ausgebrochen (vom Sparren, dem aus dem Giebel ein Würfel fehlt.
— en pointe (frz.) = ein unten verstutzter Pfal.
faillis (engl.) = Bruch, Splitter.
faina (it.) = der Marder.
faisan (frz) = Fasan.
faja (sp.) = der Balken (cfr. faxa).
fajado (sp) = 5 mal balkenweis getheilt (cfr. auch das altspanische faxa, wo die übrigen Ausdrücke hierfür).
fakkel (ndl.), fakkel (d.) = Fackel.
fakler (d.) = die Fackeln.
falaise (frz.) = Fels.
falcato (it.) = mit (Mond-)Sicheln an den Enden.
falce (pl.: falci) (it.), falces (sp.) = Sichel; Sense.
falchion (engl.) = breites Schwert (cfr. faulchion).
falcho (ahd.) = Falke.
falciato (it.) = sichelförmig gebogen.
falco (it), — (lat.), falcon (engl.), falcone (it.) = der Falke.
falcons leg, erased at the thighs jessed and belled (engl.) = Falkenbein mit Schelle am Gelenk.
falcula (lat.) = Winzermesser (Heppe).
falculae (lat.) = Krallen des Löwen.
Falke S. 89. Taf. 18.
Falkenflügel s. Flügel.
fallend (v. Sternen u. dgl.) cfr.: „untergehend" und „gestürzt".
Fallgatter, emporgezogen, —, niedergelassen S. 114. 115. Taf. 25.
Fallhut = Wulst.
fallido (sp.) = ausgebrochen (von Sparren, aus deren Schenkeln Stücke fehlen).
falot (frz.) = Pech-(Feuer-)korb.
falso scudo (it.) = kleiner schmaler Innenbord, ungefähr gezogen gedacht um ein Schildchen in der Mitte eines Schildes.
falx (lat.) = Sense; Sichel (auch: Falke).
famulus (lat.) = einer, der noch nicht Ritter war, Knappe.
fanal (frz.) = Fanal, d. h. Signalfeuer, Pechkorb auf Gerüst.
fanciullo (it.) = Kind.
fane (engl.) = Fahne.
faner (d.) = Fahnen.
faneri (ahd.) = Fähnerich, Fahnenträger.
Fang; über seinem — (altdeutsch) vom Raubvogel mit Beute in den Krallen.
fanon (frz.) = Manipel, geistliches Armtuch; auch Fahne.
fanone (it.) = Kirchenfahne.
fanor (sw.) = Fahnen.
fanstång (sw.) = Fahnenstange.
fantastico (it.) = Ungeheuer, Fabelthier.
fantoccio (it.) = Puppe, Rumpf.
far (ahd., sw.) = Vater.
får (sw.) = Schaf.
farawa (ahd.) = Farbe.
Farbe auf Farbe soll nicht stehen heraldische Hauptregel, S. 5.
—, keine heraldische ist höher wie die andere, S. 9.
Farbe, künstliche, nennt man im Gegensatz zu der natürlichen die heraldische schattenlose Färbung.
Farbe, natürliche, ist die einem Thier oder Gegenstand in der Natur eigene, muss also Schattirung erhalten.
Farben S. 4. Taf. 2.
Farben; an solchen — abgewechselt = mit verwechselter (wechselnder) Färbung.
Farben, deren Bezeichnung S. 10.
Farben; geschrenkter —, altdeutscher Ausdruck für: wechselnde (verwechselte) Färbung.

Farben, heraldische S. 4.
Farben; mit abgetheilten — = mit wechselnder (verwechselter) Färbung.
Farben, nur ganze — dürfen in Wappen angewendet werden — S. 4.
— -Technik S. 6.
Farben, verschränkte = wechselnder Färbung.
Farben: von wiedrigen — (Wagenseil) = von verwechselten Färbungen.
farbror (sw.) = Vatersbruder, Oheim.
faretra (it.) = Köcher.
farfalla (it.) = Schmetterling.
farfader (d.) } = Vatersvater, Gross-
farfar (sw.) } vater (väterl. Seits).
faro (ahd.) = farbig.
Farrenkraut S. 107. Taf. 24.
farro (ahd.) = junger Stier, Farre.
farrow (engl.) = Ferkel.
farve (d.) = Farbe.
fasân (ahd.) = Fasan.
Fasan S. 92. Taf. 19.
Fasanfedern als Helmkleinod S. 162.
fasant (mhd.) = Fasan.
fasce (frz.) = (Quer-) Balken.
fasce nouée (frz.) = Propf- (geknoteter) Balken.
en fasce (frz.) = balkenweis.
fascé (frz.) = mehrfach quergetheilt (gewöhnlich sechsfach, andernfalls zu melden; über achtfach heisst „burelé", s. d.).
— (engl.) cfr. barré.
Fasces S. 123. Taf. 26.
fascetta (it.) = Leiste (Balken = $^1/_3$ seiner Breite).
fascettirt, s. Balken, Raute, Kreuz.
fascia (it., lat.) = (Quer-) Balken.
— abbassata (it.) = erniedrigter Balken.
— alzata (it.) = erhöhter Balken.
— angustior (lat.) = schmaler Balken.
— annodata (it.) = Pfropfbalken.
— -banda (it.) = Balken, unter dem ein Schrägbalken von derselben Färbung.
— bijuga (lat.) = Zwillingsbalken.
— cantone } (it.) = Vierungs-
— cantonata } balken, d. h. Balken und rechte Vierung von einer Färbung.
— dejuncta inferius pinnata (lat.) = Steg, Turnierkragen.
— di sega (it.) = unten gezahnter Balken, Sägeblatt.
— emblemata (lat.) = Theilung.
— fluttuante a forma di fiume (it.) — Querstrom.
— fusellata (it.) = Rauten Balken.
— gemellata (it.) = Zwillingsbalken.
— in divisa (it.) = Balken überdeckend einen bereits anderweit getheilten Schild oder eine Figur.
fascia in modum serrae (lat.) = unten gezahnter Balken (aber auch: Sägeblatt).
— innestata (it.) = Wogenbalken (Wechselwolkenbalken).
— merlata nel bordo superiore (it.) = Mauerbalken.
— minuta (lat.) = schmaler Balken.
— nebulosa (it.) = Wechselwolken- (Wogen)-Balken.
— -palo (it.) = erniedrigte Krücke.
— sbarra (it.) = Balken, unter dem ein Schräglinkbalken derselben Färbung.
— striata (lat.) = Dornenbalken.
— trijuga (lat.) = Drillingsbalken.
— undulata (lat.) = Querstrom.
fasciato (it.) = mehrfach quer getheilt.
fascietta (it.) = Turnierkragen.
fascio (it.) = Bündel.
— consolare (it.) = Fasces.
— di biade (it.) = Korngarbe.
fasciola (it., lat.) = schmaler Balken.
fasciolae gemini } (lat.)=Zwillings-
— duplices } balken.
— gemellae }
fasciolato (it.) } = mit schmalen
fasciolatus (lat.) } Balken getheilt.
fascibus sectum (lat.) = mehrfach quergetheilt.
fasciculus florum (lat.) = Blumenstrauss.
fasianus (lat.) = Fasan.
faskin (sw.) = Schanzkorb.
fasnittet (d.) = festgenietet.
fason (sw.) = Art.
Fass S. 128. Taf. 27.
Fasseisen S. 136. Taf. 28.
Fasshelm wird schlecht der Topfhelm (s. d.) genannt.
Fassleiter S. 134. Taf. 28.
fasthoudend (ndl.) = festhaltend.
(sectio) fastigiata (lat.) = aufsteigende Spitze.
fastigiatus (lat.) = oben besetzt mit.
fastigium (lat.) = Querbalken (veraltet) aber auch: Sparren.
— (lat.) = Giebel, Gipfel.
— murale (lat.) = Mauergiebel.
fater (ahd.) = Vater.
faterro (ahd.) = Oheim.
father (engl.) = Vater.
father-in-law (engl.) = Schwiegervater.
fattandes met ramerne (sw.) = mit — in den Pranken.
faturro (ahd.) = Oheim.
faucille (frz.) = Sichel.
faucon (frz.) = der Jagdfalke.
Fäustling S. 119. Taf. 26.
faulchion (engl.) = breites Schwert (falchion).
fausse-clé (frz.) = Dietrich.
Faust S. 79. 80. Taf. 14.
Fausthandschuh s. Fäustling.
Faustkolben s. Morgenstern.
faux (frz.) = Sichel.
faux (frz.) = falsch (von Wappen, in denen Farbe auf Farbe oder Metall auf Metall steht).
fax torchia (lat.) = Fackel.
faxa (sp., port.) = Balken.
— cometada (sp.) = (linker) Flammenkeil
— ñudada (sp.) = Pfropfbalken.
— ondada (sp.) = Wellenbalken.
— veirada (port.) = Fehbalken.
faxado dantelado (sp.) = gespickelt.
faxado (sp.) = quergetheilt (3. 5. 7 mal).
faxado y contrafaxado (sp.) = längsgeschindelt (mehrmals getheilt, einmal gespalten, mit wechselnden Färbungen).
faxas entadas (sp.) = Wolkenbalken.
faxillus = Würfel.
faz (ahd.) = Fass, Schrein, Kasten, Gefäss.
feather (engl.) = Feder.
feathered (engl.) = befiedert, geflitscht (v. Pfeil).
febbrajo (it.) = Februar.
Fechfell, altdeutsch für Feh.
fecialis (lat.) = Herold.
fëdara (ahd.) = Feder.
fëdarah (ahd.) = Flügel, Fittich.
fede (it.) = treue Hände.
Federbüsche als Helmkleinod S. 162. Taf. 31.
Federhut, moderner S. 116. Taf. 25.
Federköcher } sind Helm-Hülfskleinode, welche, mit Federn oder Blumen gefüllt, gewöhnlich wie der Schild bemalt sind.
Federkörbe }
Federn als Helmkleinode S. 161 ff.
fëdrach (mhd.) = Flügel, Fittich.
feet (engl.) = die Füsse.
Feh S. 7. Taf. 2.
Feh, gemeines S. 7. Taf. 2.
Feh-Bord S. 40. Taf. 6.
Fehestreif nennt v. Retberg den Fehpfal.
Fehfell (altdeutsch) = Eisenhutfeh.
Fehkreuz S. 35. Taf. 5.
Fehwammen S. 6. Taf. 2.
Feigenbaum S. 104.
Feigenblatt S. 105. Taf. 23.
fël (ahd.) = Fell.
fëlawa (ahd.) = Weidenbaum.
Felber, altdeutsch, nicht Pappel-sondern: Weidenbaum (cfr. fëlawa u. fëlwa).
felce (it.) = Farrnkraut.
Felder, Umkehrung der — findet statt in gespaltenen oder gevierten Schilden, sobald der vorderste Theil nach hinten gekehrt wird S. 189.
Feldgatter S. 115. Taf. 25.
Feldgeschrei } s. Schlachtruf.
Feldruf }
Feldzeichen S. 125 ff.
Feldzeichen als Helmkleinode, deren Arten S. 164.

fëlga (ahd.) = Radfelge, aber auch Egge und Walze.
Felgen S. 141. Taf. 29.
felis (lat.) = Katze.
felis (ahd.) = Fels.
fëlwa (ahd.) = Weidenbaum.
Felsboden S. 112.
Felsen S. 112. Taf. 25.
fem (d.), fem (sw.) = fünf.
female figure (engl.) = weibliche Figur.
fembladed (d.), fembladig (sw.) = fünfblättrig.
femkantet troek (d.) = Drutenfuss.
femminile (scudo) = Rautenschild (für Damen).
femoddet (d.) = fünfstrahlig.
femtakket (d.) = fünfzinnig.
femte (sw.) = fünfte.
femton (sw.) = fünfzehn.
femuddig (sw.) = fünfzackig.
fenestra (lat.) = Fenster.
fenestratus (lat.) = mit — Fenstern.
fenice (it.), fenix (sp.) = Phoenix.
fennicica (sw.) = phönizische (phrygische Mütze.
fenor (sw.) = Flossen.
Fenster (an Thürmen. Häusern, Burgen) **S. 114.**
Fenster, als Wappenfigur, S. 115. Taf. 25.
fenstergerautet S. 58. Taf. 9.
Fensterraute S. 59. Taf. 9.
Fensterrauten-Kreuz S. 35. Taf. 6.
feone (it.) = Pfeileisen mit gezackten Widerhaken (häufig in engl. Wappen).
fer de cheval(frz) = Hufeisen.
fer de flèche (frz.) = Pfeileisen.
fer de fourchette (engl., frz.) — Gabeleisen).
fer de javelot (frz.) = Wurfspiesseisen.
fer de lance (frz.) = Lanzeneisen, Lanzenspitze.
fer de moulin (engl., frz.), — — mouline (engl.) = Mühleisen.
fera ignivoma (lat.) = der heraldische (feuerspeiende) Panther.
Ferchfell, altdeutsch für Feh.
ferens (lat.) = belegt mit.
ferger (sw.) = Farben (s. färg).
ferito (it.) = verwundet (durch Pfeil etc.).
fermaglio (it.), fermail (frz.), fermaille (engl.), fermeux (engl.) = Spornschnalle.
fermo (it.) = befestigt; von Thieren, die auf allen Vieren stehen (ohne einen Fuss zu heben).
fern (engl.) = Farrenkraut.
ferrado (sp.) = beschlagen (von der Thüre).
ferradura (port.) = Hufeisen.
ferro (it.) = Eisen.
di ferro (it.) = eisenfarb.
ferro de flecha (port.) = Pfeileisen.
— di cavallo (it.) = Hufeisen.
ferro di dardo (it.), — di freccia (it.) = Pfeileisen.
— di giavelloto (it.) = Wurfspiesseisen.
— di lancia (it.) = Lanzeneisen.
— di molino (it.) = Mühleisen.
ferrugineus (lat.) = lila, violett.
ferrum molendinare = Mühleisen.
fess (engl.), fesse (engl.), — en devise (engl.) = (Quer-) Balken.
— bretessed (engl.) = (Gegen-) Zinnenbalken.
— dancetté, fleury countes fleury on the points (engl.) = glevenbesetzter Zahnbalken.
— double downsett (engl.) = mit Zinne gekanteter Balken.
— embattled countes embattled (engl.) = Wechselzinnenbalken.
— embattled on the top (engl.) = oben gezinnter (Mauer-)Balken.
—; en — (engl.) = balkenweis, in der Balkenrichtung.
— gobony (engl.) = fascetirter Zickzackbalken.
— humetté (engl). = schwebender Balken.
— per fesse crenellé (engl.) = durch Zinnenschnitt getheilter Balken.
— point (engl.) = Schildesmitte.
fesseways (engl) = balkenweis, quer.
fesso (it.) = unrichtig für: gespalten.
festlig klaedt (d.) = festlich gekleidet.
Festung, Festungshaus S. 114. Taf. 25.
Festungsthor S. 113. Taf. 25.
fetiro (ahd.) = Vetter (Oheim), Vatersbruder.
fettered (engl.) = gefesselt, an Hand und Fuss mit Ketten, aber auch vom Pferde, wenn es zwischen den Vorder- und Hinterbeinen einen Stab hat.
fetterlock, fettlock (engl.) = Fessel-Schloss eine Art Vorhängeschloss, Wappenfigur, in Gestalt einer Walze, an der eine nach oben zu im Halbkreis gelegte Kette befestigt ist (sehr selten).
fetters (engl.) = Fesseln, Ketten.
feudo (it.) = Lehm.
Feuerbock S. 131. Taf. 28.
Feuereimer S. 129. Taf 27.
Feuerkorb S. 131. Taf. 28.
Feuermeer (Schildfuss) S. 23/4.
feuerspeiend (v. Thieren) s. flammensprühend.
Feuerstahl S. 130 Taf. 27.
Feuer-Stahl: so werden auch die mit Flammen abwechselnden Glieder in der Kette des goldenen Vliesses genannt; diese Figur wird auch wol als Schurfeisen (s. d.) bezeichnet.
Feuerwedel S. 131. Taf. 28.
feuille de châtaignier (frz.) = Kastanienblatt.
feuille de chêne (frz.) = Eichblatt.
feuille de fougères (frz.) = Farrenkrautblatt.
feuille de houx (frz.) = Stechpalmenblatt.
feuille de laurier (frz.) = Lorbeerblatt.
feuille de lierre (frz) = Epheublatt.
feuille de scie (frz.) = Sägeblatt (d. h. ein nur unten gezahnter Balken oder Schrägbalken).
feuille de varech(frz.)=Meergrasblatt.
feuille de vigne (frz.) = Weinblatt.
feuille de violette (frz.) = Veilchenblatt.
feuillé (frz.) = beblättert (v. Baum oder Pflanze).
fezzil (ahd.) = Fessel, Schwertgehenk.
fiaccola (ital.) = Fackel, Flamme.
fiäderbuske (sw.) = Federbusch.
fiamma (it.) = Flamme.
fiammeggiante (it.) = strahlend.
fiancato (it.) = mit — Flanke (veraltet auch für: schräggeviert).
fiancato rondato (it.) = mit — Rundflanke.
fiancheggiato (it.) = begleitet von (nur von Thürmen, Bäumen etc., wenn sie zwischen zwei zugewendeten aufrechten Thieren stehen) veraltet auch für: schräggeviert.
fianchi dello scudo (it.) = Schildesflanken.
fianco (it.) = veralteter Ausdruck für: Vierung.
fianco destro, fianco sinistro (it.) = rechte, linke Flanke.
fiasco (it.) = Flasche.
fibbia (it.) = Spornschnalle.
fiber (lat.) = Biber.
fibrato (it.) = geädert (von Blättern).
fibula (lat.) = Buckel, Kropf, Spange, Schnalle.
fibulatus (lat.) = bebuckelt.
ficcato (it.), fiché (frz.) = fussgespitzt.
Fichtenbaum S. 104.
fico (it.) = Feigenbaum.
ficulnea folia (lat.) = Feigenblätter.
ficus (lat.) = Feigenbaum.
fiddle (engl.), fidula (lat., ahd.) = Fiedel, Geige.
fieder-vifte (d.) = Feuerwedel.
fiedre (sw.) = Feder.
field; on the — (engl.) = von der Farbe des Feldes.
field, of coat of arms (engl.), fieldh (sw.) = die Fläche des Wappenschildes.
fiend's head couped at the neck (engl.) = Satyr-, Teufels- kopf.
fier (frz.) = stolz (vom Löwen mit gesträubten Haaren, speziell der Mähne).
i fierde (d.) = im vierten (sc.: Felde).
fierezo (sp.) = beflosst
fiero (sp.) = wild (von aufgerichteten Raubthieren niederer Gattung).
fierté (frz.) = vom Walfisch, dessen Zähne sichtbar sind.

fiery furnace (engl.) = Schmelztiegel (auf d. Heerde).
fifaltra (ahd.) = Schmetterling.
fig (sw.) = Feige.
— leaf (engl.) = Feigenblatt.
figa (it.) = Feige.
figlia (it.) = Tochter.
figlio (it.) = Sohn.
figue (frz.) = Feige.
figueira (port.), figuier (frz.) = Feigen-Baum.
Figur, jede heraldische — soll den Schild (Platz) möglichst ausfüllen (heraldische Hauptregel) S. 76.
figurado (sp.) = 1., gebildet (v. d. Sonne), 2., mit Bildniss von Münzen mit Figuren.
figurato (it.), figuratus (lat.) = gebildet (v. Monde mit Gesicht).
figuratus; in dentes - (lat.) = gezahnt.
figuré (frz.) = gebildet (v. Mond u. Stern mit Gesicht).
Figuren aus dem Pflanzenreich S. 102.
Figuren: gemeine —; v. Retberg bezeichnet zwar alle Menschen, welche die nun einmal leider vorhandenen g. F., in „Menschen, Vierfüssler etc." eintheilen, als „Afterheraldiker", wir haben aber mit der Jetztzeit zu rechnen, dürfen uns daher nicht auf blosse Apostrophirungen einlassen; wir nennen daher: „g. F.", im Gegensatz zu den Schildestheilungen u. Heroldsstücken, alle aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineralreich stammenden Bilder, sowie sämmtliche Waffen und Geräthe.
Figuren, gewöhnliche Stellung von drei — S. 68. Taf. 11. Fig. 86.
—, vier S. 86. Taf. 11. Fig. 89 - 94.
—, fünf „ „ „ „ „ 104.
—, sechs „ „ „ „ „ 107.
—, lebende und leblose S. 76.
—, natürliche S. 75.
—, wachsende —, als Helmkleinode S. 165. Taf. 32.
firbeen (d.) = Eidechse.
firdelt (d.) = geviert.
firstraalend (d.) = feuerstrahlend.
fijado (sp.) = fussgespitzt (vom Kreuz).
fil (frz.) = der wagerechte Balken beim Turnierkragen.
— (engl.) = auch für den Turnierkragen selbst gebraucht.
fila (it.) = die Reihe.
file (engl.) = Faden, i. e. der Turnierkragen, die erste Art der Unterscheidungszeichen der Familienglieder in der engl. Heraldik.
filete (sp., port.) = Faden (Balken Schrägbalken, Bord etc.) auf $^1/_2$ ihrer natürl. Breite.
filets (frz.) = Schrägrechtbalken von $^1/_3$ der gewöhnlichen Breite.
filetto (it.) = Faden (ganz schmaler Balken) früher unrichtig auch für: schmaler Bord gebräuchlich.
filetto di bastardiglia (it.) = Bastardfaden.
— in croce (it.) = Fadenschragen.
filiera (sp., it.), filière (frz.) = Saum (d. h. ein Bord auf $^1/_4$ seiner gewöhnlichen Breite).
filius (lat.) = Sohn.
filius fratris, filius sororis (lat.) Bruder-, Schwester-Sohn (Neffe).
filix (lat.) = Farrenkraut.
fillet (engl.) = Gipfel, d. h. Schildhaupt auf $^1/_4$ seiner Breite zurückgeführt.
film (engl.) = Fell.
filo (it.) = Faden.
fimbria (lat.) = Fransen-Bord.
fimbriated (engl.) = bordirt.
fimbriato (it.), fimbriatus (lat.) = befranst.
finch (engl.), fincho (ahd.) = der Fink.
finestrato (it.) = 1., mit — Fenstern 2., durchbrochen (die Schildfarbe zeigend).
fingar (ahd.) = Finger.
Fingerhandschuh S. 119. Taf. 26.
finito (it.) = am Ende — beschlagen (vom Hammerstiel).
Fink S. 92.
finnas (sw.) = befinden sich.
Finne, altdeutsches Wort für Flosse (d. Fisches).
Finnland, Krone von — S. 181.
fioccato (it.) = bequastet (v. Zelt).
fiocchetto d'armellino (it.) = Hermelinschwänzchen.
fiohta (ahd.) = Fichte (Baum).
fiole (frz.) = Fläschchen.
fionda (it.) = die Schleuder.
fior (ahd.) = vier.
fioraliso, fiorato, fiordaligi, fiordalisato, fiordaliso (it.) = am Ende aussen mit Gleven besteckt.
fior di nespolo (it.) = Mispelblüthe.
fiorente, fiorenzato (it.) = in Lilien (Gleven) endend.
fiori (it.) = Blumen (meist Lilien).
fiorito, fioronato (it.) = in Lilien (Gleven) endend.
fiorone (it.) = die Blätter an den Kronen.
fir (engl.) = Föhre, Kiefer.
firdelt (d.) = geviert.
fire (d.) = vier.
fire (engl.) = Feuer, (s. auch bonfire).
— ball fired in four places (engl.) = Feuerball (Bombe, aus deren 4 Oeffnungen Flammen sprühen).
— beason (engl.) = Feuerbake, Fanal.
firebrand inflamed proper (engl.) = brennendes Holz-Scheit, Fackel.
firme (engl.) = das gemeine Kreuz.
firelock (engl.) = Flinte.
fireraded skaktavlet (d.) = vierreihig geschacht.
first; of the — (engl.) = von der erstgenannten Farbe.
firth (engl.) = erstgenannte Farbe.
Fisch mit Hirschhorn S. 101. Taf. 23.
Fische, geflügelte — S. 101. Taf. 23.
Fischereigeräthe S. 125.
Fischerhaken S. 121. Taf. 26.
Fischgabel nennt v. Retberg 3 im Dreipass gestellte Fische (!).
fischgeschwänzt, von Thieren oder Menschen, welche in Fischschwänze auslaufen.
Fischgräte, s. Gräte.
Fischhaut S. 95.
Fischotter S. 84
Fischreuse S. 126. Taf. 26.
Fischschweif S. 95. Taf. 21.
Fischweiblein = identisch mit Meerweib.
fish (engl.) = Fisch.
— hookes (engl.) = Angelhaken.
fisk (ahd., sw.) = Fisch.
fiskehale (d.) = Fischschweif.
fiskerkroge (d.) = Angelhaken.
fiskeruse (d.) = Fischreuse, Aalkorb.
fissure (engl.) = Staab (Schrägbalken auf $^1/_4$ seiner Breite).
fist (engl). = Faust.
fistuca (lat.) = Pflasterramme.
fita (port.) = Band.
fitche, fitched (engl.) = zugespitzt.
— at all points (engl.) = ringsum zugespitzt.
fitto (it.) = fussgespitzt.
fiuhta (ahd.) = Fichte (Baum).
fiume (it.) = Fluss.
fiur (ahd.) = Feuer.
five (engl.) = fünf.
five fingers (engl.) = der Seestern.
five leaved grass (engl.) = fünfblättrige Grasblume.
fivetheen (engl.) = fünfzehn.
fixado (sp.) = gespitzt.
—, pie — (sp.) = fussgespitzt.
fjäderbusk (sw.) = Federbusch.
fjäll (sw.) = Fell.
fjällskura (sw.), s. Lappenschnitt.
fjell (sw.) = das Feld im Wappen.
fjer (d.) = Feder (Straussfeder).
fjerde (d.) = vierter (e, es).
fjerde (sw.) = vierte (Feld).
fjerdedel (sw.) = Viertel.
fjere (d.) = Gefieder (v. Pfeil), Federn.
fjorten (d.) = vierzehn.
flabellum (lat.) = Feuerwedel.
flabellum pavonis (lat.) = Pfauwedel.
Flachhut = Hut in Gestalt des Merkurshutes (petasus) ohne Flügel.
Flachsbreche S. 144. Taf. 30.
Flachscharte S. 19. Taf. 3.
Flachsparren S. 61, 64. Taf. 10.
Flachzinnen S. 19. Taf. 3.
flacon (frz.) = Flasche.
fladdrand (sw.) = flatternd.
fläkt (sw.) = gefleckt.
Flämmlein, s. Flammen.
flag (engl.) = Flagge.
flagegater (mhd.) = Fallgatter.
flagello (it.), flagellum (lat.) = Geissel.

Flaggen S. 125.
Flaggen als Helmkleinod S. 164. Taf. 32.
flaggman (sw.) = Flaggenmann.
flagons (engl.) = Vase mit Deckel.
flaggor (sw.) = Flaggen.
flagrend (d.) = flatternd, flackernd.
flahs (ahd.) = Flachs.
flakt ɛrn (d.) = Doppeladler.
flambant (frz.) } =brennend, flammen-
flambante (sp.) } sprühend.
flambantes; tres palos — = 3 aus dem Fussrand schlagende Flammen.
flambants (frz.) = geflammt (von Pfälen, welche in Form von Flammen geführt sind).
flambeau (frz.) = Wachsfackel.
flambouw (ndl.) = Fackel.
in flame (engl.) = brennend, in Flammen.
flamed (engl.) = mit — Flamme, (wenn dieselbe anderer Färbung ist).
flamma (lat.) = die Flamme.
flammand (sw.) } = flammend, geflammt (auch v. d.
flammans (lat.) } Schwertklinge).
flamme (frz.) = Flamme, dargestellt oben mit 3 Spitzen.
Flammen S. 111 Taf. 24.
Flammenberg S. 112. Taf. 25.
flammend heisst nach v. Qu. 39 die Sonne mit abwechselnd geraden und geflammten Strahlen. Unseres Erachtens ist der Ausdruck überflüssig, da sie auch schon in ältester Zeit für gewöhnlich so und nicht anders dargestellt wurde; andernfalls (wenn nur mit geraden Spitzen könnte man sie „strahlend", wenn nur mit Flammenspitzen „flammend" nennen.
Flammendoppelberg heisst der Doppelberg, wenn er brennt.
Flammenkeil, schräger, S. 58. Taf 9.
Flammenschildfuss S. 23. Taf. 4.
Flammenspaltung S. 14. Taf. 2.
flammenspeiend } = heissen Thiere, wie Panther, Drache etc., aus
flammensprühend } deren Rachen, auch wol Ohren Flammen hervorschlagen.
Flammenzug, alter Ausdruck für den Spitzenschnitt; für diesen nur dann (s. Flammenspitzen) anwendbar, wenn statt der geraden Spitzen Flammen angewandt sind.
flanche (engl.) = Bogenflanke (n.) (hier immer paarweis, rechts u. links, abgewendet) s. flaunch.
flanco (sp.) = Flanke.
flanchis (frz.) = kleiner Schragen.
flancs (frz.) = die Flanken (Seiten) des Schildes.
Flanke S. 14. Taf. 2.
Flanke, gezahnte, S. 15. Taf. 2.

flanked (engl.) = schräggeviert.
Flankenbalken S. 33. Taf. 5.
Flankenflammenspaltung S. 14. Taf. 2.
Flankenpfal S. 16. Taf. 2.
Flanken-Schrägbalken S. 44. Taf. 7.
Flanken - Schräglinkbalken S. 44.
Flankenspaltung S. 14. Taf. 2.
Flankenspickel S. 15. Taf. 2.
Flankenspitze, linke S. 56. Taf. 9.
mit Flankenspitzen gespalten S. 14. Taf. 2.
Flanken-Ständer S. 44. Taf. 7.
flankirt = schräggeviert.
flanque (engl.) = Bogenflanke, gewöhnlich paarweis (rechts u. links, abgewendet) s. flaunch.
flanqué (frz.) = seitlich begleitet von, zwischen.
— en rond (frz.) = zwei ausgebogene (Bogen-) Flanken.
de oro flanqueado en sotuer de plata (sp.) = von Gold und Silber schräggeviert.
flanqueado en ovalo (sp.) = Tatzenpfal oder zwei ausgebogene Flanken.
flanqued (engl.) = schräggeviert.
flasca (ahd.) }
flask (engl.) } = Flasche.
flaska(o) (sw., lat.) }
flasque (engl.) = Bogenflanke, (gewöhnlich zu zweien, cfr. flaunch).
flat (sw.) = flach.
flaunch (engl.) = 2 Bogen- (gegen einander gebogene) Flanken.
flauto (it.) = Flöte.
flavus (lat.) = gelb.
flax-braker (engl.) = Flachsbreche.
fleam (engl.) = Kramme, Klammer, Doppel-Haken.
fléau (frz.) = Dreschflegel.
flecha (sp.) } = Pfeil.
flêche (frz.) }
flêche d'arbalète (frz.) = Bolzen.
Flechtgatter S. 115. Taf. 25.
Flechtgegensparren S. 64. Taf. 10.
Flechtgitter S. 66. Taf. 10.
Flechtsparren S. 64. Taf. 10.
Flechtzaun, s. Flechtgatter.
flědarmûs (ahd.) = Fledermaus.
Fledermaus S. 88. Taf. 17.
fleece (engl.) = das Vliess (Fell des Schafes).
Flegel S. 144. Taf. 30.
flegil (ahd.) = Dreschflegel.
flegme (engl.) = Klammer, Doppelhaken.
Fleischfarbe S. 10.
flem (engl.) = die Lanzette zum Aderlassen.
flesh-hook (engl.) = Fleischhaken.
—-pot (engl.) = Grapen.
flesch (mhd., ndl.) = Flasche.
fletted (d.) = geflochten.
fleur de gesses (frz.) = (?) Blume.
fleur-de-lis (engl.) = Lilie, sechste Art der Beizeichen in der Englischen Heraldik.

eur-de-lis (frz.) = Lilie.
— — au pied } coupé } = Gleve.
nourri } (frz.)
— — devided per pale (engl.) = die Hälfte einer zerspaltenen Lilie.
— — épanoui = ornamentirte (Florentiner) Lilie.
— — seeded (engl.) = Lilie, zwischen deren oberen Blättern Samenkapseln hervorgehen.
— — semée (engl.) = besät mit Lilien.
fleur de néflier (frz.) = Blume in Form eines fünfstrahligen Seesterns (z B. im F. Hatzfeldtschen Wappen).
fleur de pensée (frz.) = Dreifaltigkeitsblume.
fleur de souci (frz.) = Ringelblume.
fleurdelisé (frz.) = mit {Lilien / Gleven} besetzt.
fleuré (frz.) = blumenartig ornamentirt (Gleven, Kleeblätter etc.).
fleuretté (engl.) = mit Gleven besetzt.
fleuri (frz.) = besteckt mit Blüthen (Gleven).
fleuronné (frz.) } = von Kreuzen, die in Gleven enden, von Sparren u. Balken, deren Begrenzungslinien abwechselnd mit Gleven besetzt sind.
fleury (engl.) = mit Gleven besetzt.
Fliege S. 97. Taf. 21.
Fliegenwedel S. 131. Taf. 28.
Fliete = altdeutscher Ausdruck für ein scharfes Instrument z. Aderlassen (Lanzette).
flighted (engl.) = gefiedert, beflitscht (v. Pfeil).
flint stone (engl.) = Flintenstein.
— — chained (engl.) = „mit Kette und Stacheln umgebener Stein" (?).
Flinten S. 120.
flioga (ahd.) = Fliege.
flits (ndl.) = Wurfspiess.
flitsboog (ndl.) = Pfeilbogen.
Flitsch heissen die Schwungfedern des Pfeils oder Bolzens, daher „geflitscht".
Flitschpfeil, s. Vogelbolzen.
flittermouse (engl.) = Fledermaus.
Flitzbogen nennt v. Retberg den Bogen mit aufgelegtem Pfeil.
fliuga (ahd.) } = Fliege.
fliuge (mhd.) }
float (engl.) = Kratze („Bürste mit Griff für Bogenmacher").
flod (d.) = Fluss.
flook (engl.) = die Butte (Fisch).
flor de lis (sp.) = Lilie.
florado (sp.) = glevenbesetzt.
florado } (sp.) = mit Blättern,
floronado } Blüthen versehen.
flordelisado (sp.) = glevenbesetzt.
flore terminatus (lat.) = mit Gleven besetzt.
florencé (frz.) = mit Gleven besetzt, in Gleven endigend (v. Kreuz).

florens (lat.) = blühend.
florenzada cruze (sp.) = glevenbesetztes Kreuz.
flores (lat.) = Blüthen.
flôres de liz (port.) = Lilien.
flôres de trêvo (port.) = vierblättrige Kleepflanzen.
floretty (engl. = mit Gleven besetzt.
florido (sp.) = blühend, mit Blüthen.
flory (engl.) = mit Gleven besetzt.
flotant (engl. = wehend (v. Fahnen).
flotante (sp.), flottant (frz.) = schwimmend (v. Schiffen, Fischen).
flouke (engl.) = der Haken des Ankers.
flowing (engl.) = abfliegend, flatternd.
flozza (ahd.) = Flosse.
flüchtig wird (nach v. Qu. 39) ein in vollem Laufe befindlicher Hirsch mit angezogenen (eingebogenen) Vorderläufen genannt. Da bekanntlich der Hirsch speziell diese Stellung nur annimmt, wenn er über einen Graben etc. springt, so würde der Ausdruck „springend“ u. E. passender sein.
Flügel S. 157. Taf. 31.
—, Belegung, **—, Bemalung**, **—, Besteckung** **S. 159.**
Flügel; Stellung der — auf dem Helme S. 157.
Flügel, deren Theilung, S. 158.
Flügelgabel nennt v. Retberg 3 im Dreipass gestellte Flügel, wie sie z. B. die Familie v. Diebitsch führt (!)
Flügelherz S. 147. Taf. 31.
Flügelklaue = Klauflügel.
Flügelklauenschragen nennt Retberg 2 gekreuzte Adlerbeine mit Flügeln daran (!).
fluens (lat.) = fliessend.
Flug, abwechselnd gevierter S. 158.
—, erniedrigter, S. 159.
—, gespaltener, S. 158.
—, gestürzter, S. 159.
—, getheilter, **—, gevierter**, **—, offener** **S. 158.**
—, Saxen auswärts S. 159.
—, übereckgetheilter, S. 158.
Flug, gefusster = Klauflügel.
zum Fluge geschickt, s. auffliegend.
fluit (ndl.) = Flöte.
fluke (engl.) = der Haken des Ankers.
flury (engl.) = mit Gleven besetzt.
Fluss, s. Querstrom, Schrägstrom.
Flussschiff S. 139. Taf. 29.
flûte (frz.), flute (engl.) = Flöte.
fluttuante (it.) = schwimmend.
fluttuoso (it.) = fliessend.
fluz (ahd.) = Fluss.
fly (engl.) = Fliege.
flyder vand (d.) = fliessendes Wasser.
flygand (sw.) = fliegend.
flying (engl.) = geflügelt.
flyta (sw.) = fliessend.
flyvend (d.) = fliegend.
flyver (d.) = fliegt.

focaccia (it.) = Torte.
fod (d.) = Fuss.
fodangle (d.) = Fussangel.
foderato (it.) = gefüttert.
foderature (it.) = Pelz(futter).
foderverk (sw.) = Pelzwerk.
född (oft abbrevirt: f) (sw.) = geboren.
fødder (d.) = Füsse, Beine (v. Vögeln).
följand (sw.) = folgendes.
följd öfvergående af (sw.) = überdeckend.
foène (frz.) = Fischerhaken, Harpune, Aalgabel.
förbättradt (sw.) = verbessert.
förbytta färger (sw.) = verwechselter Färbung.
fördelt (sw.) = getheilt (auch gespalten); vertheilt.
fördelt af ätta trekandiga delar (sw.) = achtfach geständert.
— förmedelst tvenne snedstreck, som under hjelmen spetsigt sammangå, uti tre delar åtskilde och delta blifva (sw.) = aufsteigende Spitze
— i åtskillige delar och omvridne (sw.) = getheilt in verschiedene Theile und umwunden.
— igenom två ål venstra kanten spetsigt samangående streck (sw.) = linke Spitze.
— igenom två streck i längden samt ett i tvären uti sex delar lysandes (sw.) = getheilt und zweimal gespalten (6 Felder).
— igenom tvenne spitsigt utföre gående streck i tvenne delor (sw.) = in — eine absteigende — Spitze (Familie Steuch).
— i längden i tre lika fält, snedt öfrer hvilka löper ett taille-streck som åtskiljer delarne emot hvarannan med blått och guld (sw.) = zweimal gespalten und einmal links geschrägt von Blau u. Gold mit wechselnden Färbungen.
— i längden met 2 mot hvarandra böjda så ock met ett tvärstreck i 6 delar (sw.) = durch zwei Bogenflanken und eine Quertheilung in 6 Felder getheilt.
— i längden uti tvänne lika delar (sw.) = gespalten.
— i tvären (sw.) = quergetheilt.
— med åtto trekantiga delar (sw.) = achtfach geständert.
— med ett bielkvis lagt brädspelsvark (sw.) = ein Schachbalken.
— med i. i trvenne rader satter spetsar fyra i hvarje rad (sw.) = in drei Reihen (à 4) senkrecht gespickelt.
— med sex spetsigt uppåtgående streck i sju fält (sw.) = siebenfach nach dem Haupte geständert (siebenfache Hauptständerung).
— med två streck i längden och tre i tvären är i tolf rutor med rödt och silver hvarom annan (sw.) = von Roth und Silber (in 4 Reihen à 3) geschacht.

fördelt tvärt öfwer (sw.) = quergetheilt.
— ofvanifrån till bägge sidor utföre med 2 linier i tre delar (sw.) = aufsteigende Spitze.
före (sw.) = vorn.
föreställes (sw.) = dargestellt.
förfäder (sw.) = Voreltern.
förgyld (sw.) = golden.
förmedelst (sw.) = vermittelst.
förra vapen (sw.) = das frühere, vorige Wappen.
försedd med (sw.) = versehen mit.
försedt med spjelwerk (sw.) = (durch Schräg-Gitter) damascirt.
förselfrede (sw.), försilfradt (sw.), försöllfred (sw.) = silbern.
första (sw.) = erst(es Feld).
første (d.) = erste (r. es.)
i første (d.) = im ersten (s) (sc.: Felde).
i første led (d.) = in erster Linie.
förtäckt (sw.) = verdeckt.
förutnämnda (sw.) = vorherbeschrieben.
fogal (ahd.) = Vogel.
fôgat, fogát (ahd.) = Vogt.
fogel (sw.) = Vogel.
fogelhufvud (sw.) = Vogelkopf.
foglia di sega (it.) = Sägeblatt (d. h. ein nur unten gezahnter Balken, Schräg- oder Schräglinkbalken).
— d' ortica (it.) = Nesselblatt.
— marina (it.) = Seeblatt.
fogliami (it.) = Helmdecke.
fogliato (it.) = beblättert.
foglie (it.) = Blätter.
foi (frz.) = „treue Hände“.
folha (port.) = Blatt.
folhas de trêvo (port.) = Kleeblätter.
folia (lat.) = Blätter.
foliatus (lat.) = beblättert.
folium (lat.) = Feld des Schildes.
fondant (engl.) = auf Beute stürzend.
fondo (it.) = Feld, Platz (im Schilde).
fons (lat.), fontaine (frz.) = Quelle, Springbrunnen.
Fontainen S. 138. Taf. 29.
fontana, fonte (it.) = Fontaine, Brunnen.
fontein (ndl.) = Brunnen.
foot (engl.) = Fuss.
for (d.) = vor.
forandring (d.) = Veränderung.
forato (it.) = durchbohrt.
foratus (lat.) = astend (vom Vogel).
forbeen (d.) = die Vorderpranken, Vorderbeine.
forbici (it.) = Scheere.
forcato (it.) = gegabelt (bes. v. Kreuzen); gabelförmig.
force (frz.) = Schafscheere.
forcené (frz.), forcenée (engl.) = vom (tollen) Pferde, wenn es stutzt (auf den Hinterbeinen steht).
forceps (lat.) = Zange.
— lebetis (lat.) = Kesselzange.
forchettato, forcuto (it.) = gegabelt (bes. v. Kreuzen).

fordomdags bruklig (sw.) = alterthümlich.
fore-feet (engl.) = Vorderbeine.
forehead (engl.) = Stirn.
forehead of a horse (engl.) = Rossstirn aus Eisen.
fore staff (engl.) = Jacobsstab in Kreuzform (auf Schiffen gebräuchlich).
Forelle S. 94 Taf. 20.
forepaw (engl.) = Vorderpranke.
fores (lat.) = Thür.
fores clathratae (lat.) = Gatterthür.
forest bill (engl.) = Haumesser zum Lichten d. Bäume.
forfix (lat.) = Schafscheere.
forfod (d.) = Vorderpranke.
forfødderne (d.) = die Vorderfüsse, (Pranken etc.)
forha (ahd.) = Föhre, Kiefer (Baum).
forhana (ahd.) } forhe } forhen } (mhd.) = Forelle.
fork (engl.) = Gabel.
forked penon (engl.) = zweizipfliges Banner.
forlaenget kors (d.) = Passionskreuz.
forle (mhd.) = Forelle.
formaggio (it.) = Käse.
formica (it.) = Ameise.
fornace (it.) } fornax (lat.) } = Schmelz- (Brenn-) Ofen.
forneden (d.) = unten.
— udvidet (skiold) (d.) = unten zugespitzt(er Schild).
fornito (it.) = mit Segeln und Tauwerk (v. Schiffen).
foroven (d.) = oben.
forrado (sp.) = blutend.
forraduras (sp.) = Pelzwerk.
forsennato (it.) = stutzend, bäumend (v. Pferde).
forsvarsport (d.) = Vertheidigungsthor, Fallgatter (z. B. die Figur des v. Levetzow'schen Stammwappens).
forsynet (d.) = versehen.
fortezza (it.) = Festung, Burg.
fortificato (it.) = mit Thürmen belegt (von einem Borde).
Fortuna S. 150. Taf. 31.
fot (sw.) = Fuss.
fotangel (sw.) = Fussangel.
fotställning (sw.) = Fussgestell.
foudre (frz.) = Donnerkeil (aber auch Strahl u. Pfeileisen).
fôuet (frz.) = Geissel.
fougère (frz.) = Farrnkraut.
fouine (frz.) = Marder.
fountain (engl.) = Fontaine, in Form einer Kugel, in der sich 3 Wellenlinien befinden (also ein Brunnenbecken von oben gesehen).
four (engl.) = vier.
fourché (frz.) = gebüschelt, verzweigt (v. Schwanz des Löwen).
fourcheté (frz.) = gegabelt (Gabel-.
fourmi (frz.) = Ameise.
fourmillière (frz.) = Ameisenhaufen.
fournaise (frz.) = (Schme) Ofen.
fourrure (frz.) = Pelzwerk.
fourth (engl.) = die viert (genannt)e Farbe.
fourtheen (engl.) = vierzehn.
fowl (engl.) = Vogel.
fox (engl.) = der Fuchs.
foxes head (engl.) = Fuchskopf.
foy (frz.) = Treuhand.
fracted (engl.) = überdeckt durch (wörtlich: „gebrochen").
fractura (lat.) = Bruch, Beizeichen.
fractus (lat.) = gebrochen, mit Beizeichen.
främsta (sw.) = vordere(r).
främsta fingerne (sw.) = Vorderfüsse.
fraenatus (lat.) = gezäumt.
fraga (lat.) = Halskrause, aber auch Pfahlwerk, Sturmpfähle.
fragola (it.) = Erdbeere.
fraise (frz.) = Halskrause; aber auch: Pfahlwerk, Sturmpfähle.
fraisier (frz.) = Erdbeerpflanze.
framea (lat.) = Franse.
framed saw (engl.) = Säge im Sägebock.
framföre sig (sw.) = vor sich.
framfötterna (sw.) = Vorderbeine (Pranken).
framkommand (sw.) = hervorbrechend.
frampå (sw.) = oben auf.
framrusand (sw.) = hervorstürzend (wachsend).
framskjutne (sw.) = hervorschiessend, aber auch: Zinnenschrägbalken.
framstående (sw.) = vorstehend.
framställning (sw.) = Darstellung.
framvänd (sw.) = vorwärtsgekehrt.
framvisar (sw.) = vorweisend, haltend.
från (sw.) = von.
från högra hörnet gående blå balk (sw. = (rechter) blauer Schrägbalken.
franc quartier (frz.) = Freiviertel, Obereck (nimmt, wenn man die Schildbreite in sieben Theile theilt, von diesen in der Höhe $3\,^1/_2$, in der Breite 3 davon ein, ist daher nicht ganz quadratisch).
francea (lat.) = Wurfparte.
franchado (port.) = schräggeviert.
franco (it.) } franco cuartel } franco quartel } (sp.) = Obereck.
frangé (frz.) } frangiato (it.) } franjado (sp.) } = befranst.
frankise = Frankeisen, ursprünglich nur Lilie, später Speer mit lilienförmiger Spitze.
Frankreich, Krone der ehem. souverainen Fürsten in — S. 176. Taf. 35. Fig. 1.
—, Kaiserkrone S. 175. Taf. 34. Fig. 26.
—, Königskrone, bourbonische S. 175. Taf. 34. Fig. 18.
—, —, orleanistische S. 176. Taf. 34. Fig. 22.
—, Krone des Dauphin S. 176. Taf. 34. Fig. 19.
Frankreich, Kronprinzenkrone der Orléans S. 176. Taf. 34. Fig. 23.
—, Krone der königlichen Prinzen (Haus Bourbon) S. 176. Taf. 34. Fig. 20.
—, Kronen der Prinzen v. Geblüt (Bourbon) S. 176. Taf. 34. Fig. 21.
—, „ „ „ (Orléans) S. 176. Taf. 34. Fig. 24.
—, Rangabzeichen (napoleonische) S. 175—179.
—, Rangkronen S. 176.
fransar (sw.) = Fransen.
franto (it.) = verstutzt, giebellos (v. Sparren).
frantzar; med — omkring (sw.) = befranst.
franxado (sp.) = befranst (v. Fahnen etc.).
franze (mhd.) = Franse, Schmuck, Stirnband.
Franziskanermönch S. 79.
Französische Lilie = Ausdruck für die (heraldische) Lilie.
frase (engl.) = Erdbeerblüthe (in Form einer Rose ohne Kelchblätter u. Samenkelch).
frasier (engl.) = Erdbeerstaude (oder Blatt, auch: Fünffingerkraut).
frassino (it.) = Esche(nbaum).
frastagliato (it.) = zerfetzt, aber auch für „geschuppt" gebraucht.
fratel germano (it.) = leiblicher Bruder.
fratel-lastro (it.) = Halbbruder (v. einem Vater).
fratello } — germano } (it.) = leiblicher Bruder.
— uterino (it.) = Halbbruder (von einer Mutter).
frater (lat.) = Bruder.
— ex matre (lat.) = Stief- oder Halbbruder (von einer Mutter).
— germanus (lat.) = Stiefbruder.
— patruelis (lat.) = Vatersbruderssohn (Vetter).
— uterinus (lat.) = Halbbruder (von einer Mutter).
fratria (lat.) = Weib des Bruders.
Frau, wilde S. 77.
Frauen, Wappenabzeichen der — S. 186. Taf. 35. Fig. 77.
Frauenärmel S. 118.
fraxinus (lat.) = Esche.
freccia (it.) = Pfeil.
frecciato (it.) = in Pfeilspitzen endend.
fregio (it.) = Bord.
Freibalken S. 26. Taf. 4.
Freiecke, identisch mit Lichteck, s. d.
Freiherrenkrone, Belgisch-Niederländische, S. 180.
—, alte — S. 180. Taf. 35. Fig. 33.
—, dänische S. 179. Taf. 35. Fig. 45.
—, alte — in Deutschland S. 175. Taf. 35. Fig. 38.
—, moderne — in Deutschland S. 175. Taf. 35. Fig. 38.

Freiherrenkrone, englische, S. 179. Taf. 35. Fig. 38.
— (in Frankreich) S. 176. Taf. 35. Fig. 36.
— (ältere) S. 177. Taf. 35. Fig. 37.
Freiherren:KronederDeutschen — (in Frankreich) S. 177. Taf. 35. Fig. 39.
Freiherrenkrone, italienische, S. 178. Taf. 35. Fig. 43
—, portugiesische, S. 182.
—, ältere, in Russland S. 181. Taf. 35. Fig. 42.
—, christliche, in Russland S. 181. Taf. 38. Fig. 40.
—, jüdische, in Russland S. 181.
—, Rangkrone } in
—, Helmkrone } Schweden } S. 179. Taf. 35. Fig. 44. 46.
—, spanisch-portugiesische, S. 181.
Freikreuz S. 36. Taf. 6.
frein (lat.) = Gebiss, Band, Zaum.
Freistreif nennt v. Retberg den schwebenden Pfal.
freie Zinnen } S. 19. 25. 113.
Freizinnen } Taf. 4.
—-Schrägbalken, linker S. 52. Taf. 8. Fig. 73.
fremadgaaend (d.) = hinter dem Schilde hervorgehend (en barroque).
frembrudt (d.) = aufgebrochen.
fremkommend (d.) = hervorkommend.
fremmere (sw.) = vorderste.
fremre dehlen (sw.) = der Vordertheil.
fremseend (d.) } = vorwärtssehend
fremskuend (d.) } (im Visir).
fremspringend (d.) = hervorspringend.
fremstaar (d.) = hervorragend.
frêne (frz.) = Esche.
freno (it.) = Zaum, Gebiss.
frente; de — (sp.) = im Visir gestellt, von vorn.
frenum (lat.) = Gebiss, Band, Zaum.
frère (frz.) = Bruder.
fresta (port.) = Fenster.
fret (engl.) = grosse Fensterraute mit der ein schmaler Schragen verflochten ist.
— couped (engl.) = dgl., der Schragen abgeledigt.
fretado de corrêas (port.) } = schräg-
— de coticas pretas (port.) } gegittert.
fretes (sp.) = frettes.
frettado (sp.) = schrägflechtgegittert.
fretté (frz.) = Fensterraute mit Schragen verflochten (cfr. fret).
— (frz.) = gegittert (gewöhnlich je 3 Schräg-Stäbe.
— (frz.) = auch von Lanzen gebraucht, wenn sie „gitterförmig verschränkt“ sind.
fretty (engl.) = schräggegittert.
friar (engl.) = Mönch.
friatag (ahd.) = Freitag.
friherre (d.) = Freiherr.
friherrekronan (sw.) = Freiherrnkrone.
friherrelig (d.) = freiherrlich.
fringed at the thigs with feathers (engl.) = mit Federschurz um die Hüfte.
frinquilla (lat.) = Fink.
frøe (d.) = Frosch.
fröhus (sw.) = Samenkapsel.
frog (engl.) = Frosch.
from behind (engl.) = von hinten.
fromage (frz.) = Käse.
frombola (it.) } = Schleuder.
fronde (frz.) }
fronduto (it.) = beblättert.
frontale (it.) = Stirnstück des Pferdeharnisches („Rossstirn“).
fronte (it.) = Schildhaupt.
— in frontem versus (lat.) = zugewendet.
—, en — ställdt (sw.) = im Visir (gestellt).
Frosch S. 94. Taf. 20.
frosk (ahd.) = Frosch.
frouwa (ahd.) = Frau.
fructed (engl.) = befruchtet (v. Bäumen etc.).
fructus (lat.) = Frucht.
Früchte S. 102.
frugt (d.) } = Frucht.
fruit (frz.) }
fruité (frz.) = befruchtet (v. Bäumen und Zweigen.
fruktbärand (sw.) = befruchtet.
frumentum (lat.) = Getreide (Korn).
fruntimmersvapen (sw.) = Damenwappen.
frutado (sp.) = befruchtet (v. Obstbäumen).
frutex (lat.) = Staude.
fruttado (it.) = befruchtet.
frutti (it.) = Früchte.
fruttifero (it.) = befruchtet.
fryndser (d.) = Fransen.
Fuchs S. 83. Taf. 15.
— mit Hahnenschwanz S. 98. Taf. 22.
fucile (it.) = Feuerstahl, aber auch: Flinte.
fuego (sp.) = Feuer.
Fühlhörner, s. Büffelhörner S. 156.
Füllhörner = ein schlechter Ausdruck für Büffelhörner (s. d.).
Füllhorn S. 132. Taf. 28.
Fünfberg S. 112.
Fürstenhüte, deren Geschichte S. 170.
Fürstenhut S. 116.
— (in Deutschland) S. 175. Taf. 35. Fig. 7.
Fürstenkrone, (belgisch-Niederländische) S. 180. Taf. 35. Fig. 12.
—, dänische, S. 179.
Fürsten, Krone der ehem. souv. — in Frankreich S. 176. Taf. 35. Fig. 1.
Fürstenkrone, italienische, S. 178. Taf. 35. Fig. 12.
Fürsten mit Prädikat „Durchlaucht“, Krone der —, in Russland S. 181. Taf. 35. Fig 4.
—, Krone der Erlauchten — in Russland S. 181. Taf. 35. Fig. 10.
Fürstenkrone, spanisch-portugiesische S. 181.
Fürstenmäntel S. 186. 187. Taf. 36. Fig. 26
Fugenschnitt, altdeutsch für Zinnenschnitt.
fugle (d.) = Vögel.
fuhs (ahd.) = Fuchs.
fuik(net) (ndl.) = Fischreuse.
fûir (ahd.) = Feuer.
for fulde seil (d.) = mit (vor) (gefüllten) vollen Segeln.
fulgur (lat.) = Blitz.
full (sw.) = völlig.
— med, — kyrass (sw.) = vollständig geharnischt.
i fullt coursie (sw.) = in vollem Lauf.
— — lopp (sw.) = im vollen Lauf (galoppirend).
— — språng (sw.) = in vollem Sprunge.
fulmen (lat.) = Donnerkeil (mit Blitzen).
fulminante (it.) = blitzend.
fulmine (it.) = Donnerkeil (mit Blitzen).
fultus (lat.) = unterstützt durch.
fulvus (lat.) = gelb.
fumans (lat.) }
fumant (frz.) } = rauchend.
fumante (it.) }
funcho (ahd.) = Funke.
funda (lat.) = Boden, Tiefe.
funf (ahd.) = fünf.
fungo (it.) = Pilz.
fuoz (ahd.) = Fuss.
fur (engl.) = Pelzwerk.
furca plagarum (lat.) = zweizinkige Jagdnetz-Stellgabel.
furcha (ahd.) = Gabel.
furia (it.) = Furie (Ungeheuer).
furieux (frz.) } = wüthend (vom aufrechten ungeflügelten Greifen, vom
furioso (it.) } aufg. Einhorn u. Stier).
furisto (ahd.) = Fürst.
furke (mhd.) = Gabel, Forke.
furnished (engl.) = vom gesattelten u. gezäumten Pferde.
furore inflammatus (lat.) = wüthend (v. aufgerichteten Stier).
furustubbe (sw.) = Fichtenstamm.
furuträd (sw.) = Fichtenbaum.
furvus (lat.) = schwarz.
fury's head couped at the neck (engl.) = Satyrs- } Kopf.
Teufels- }
fusado }
fuselado } (sp.) } = gerautet (länglich): (senkrecht).
fusato (it.) }
— in banda (it.) = schräg gerautet.
— in fascia (it.) = quer gerautet.
— in palo (it.) = senkrecht gerautet.
— in sbarra (it.) = schräglinks gerautet.

fusatus (lat.) = (länglich) gerautet, geweckt.
fuseau (frz.) = Spindel (zum Spinnen).
fusée (frz.) = längliche Raute.
fuselé (frz.) = gerautet.
fuseggiato | (it.) = länglich gerau-
fusellato | tet, geweckt
fusello (it.) = längliche Raute (Wecke).
fusil (frz.) = Feuerstahl, Theil der Kette des goldenen Vliesses z. B. in den Fahnen aus der Zeit Maximilians I., vier dgl. abgewendet in den 4 Winkeln eines schwebenden Burgunderkreuzes aber auch, transponirt: die Flinte.
— (engl.) = längliche Raute (gewöhnlich durchbrochen).
fusily (engl.) = ein derart gerauteter oder auch damit besäter Schild.
fuso (it. sp.) = Raute (mehr länglich) Wecke.
fusolato (it.) = länglich gerautet (geweckt).
Fuss, s. Schildfuss.
Fuss; innerer — heisst bei rechtsgekehrten Thieren etc. der r e c h t e, bei linksgekehrten der l i n k e Fuss.
—, menschlicher; redend z. B. im Wappen der von Barfuss.
Fussangeln S. 115. Taf. 25.
Fussflanke S. 15. Taf. 2.
fussgespitzt, s. Fussspitz- { Kreuz, Pfal.
Fusskreuz nennt u. A. Bussing das Tatzenkreuz.
Fussreihe heisst bei einem viermal quergetheilten Schilde die unterste der fünf Reihen.
Fuss-Schrägbalken S. 144. Taf. 7.
Fussspalt, altdeutscher Ausdruck für Schildfuss.
Fussstück, Ausdruck, von älteren Heraldikern für den untersten Theil eines zweimal quergetheilten Feldes gebraucht.
füst (ahd.) = Faust.
— d' armes (frz.) = Lanze.
fustado (sp.) | belanzt mit — Stamm,
fustato (it.) | Schaft (1., vom Baum, dessen Stamm von an-
fusté (frz.) | derer Farbe 2., vom Spiessschaft).
fusthammer (sw.) = Streithammer.
fustis (lat.) = Keule.
fût d' arbalète (frz.) = Armbrustschaft.
fûté (frz.) = beschaftet (v. Pfeil, Lanze).
fusus (lat.) = Spindel, Wecke.
fyhr-Lampe heisst im Dänischen der Feuerkorb der Familie v. P r o e c k.
fyr (sw.) = Feuer (im Wappen der schwed. von Willebrand ist es ein in einem am Thurme hängenden Pechkorbe brennendes Feuer).
fyra (sw.) = vier.
fyradubbel fördelt (sw.) = geviert.
fyra stycker (sw.) = geviert (auch für schräg-geviert).

fyrbak (sw.) = cfr. die Anm. bei fyr.
fyrdelad | (sw.) = geviert.
fyrdelt |
fyresticket (sw.) = schräggeviert, aber auch geviert.
fyrkant (sw.) = Vierung, Würfel.
fyrkantig (sw.) = viereckig.
fyrkula (sw.) = Feuerkugel (Bombe?!)
fyrmössar (sw.) = Geschützmörser.
fyvoddet (d.) = fünfeckig.
fyrst (d.) = Fürst.
fyrstelig (d.) = fürstlich (er, e es).
fyrstyckad (sw.) = schräggeviert, aber auch geviert.

G.

gaand (ndl.) = gehend, schreitend, (v. Löwen).
gaas (d.) = Gans.
gabal | (ahd.) = Gabel, Deichsel.
gabala |
gabalus (lat.) = Schächerkreuz, Gabel.
Gabel S. 130. Taf. 27.
Gabel, s. auch Schächerkreuz.
Arm-, Bein-, Blatt-, Fisch- etc. } Gabel nennt v. Retberg drei dgl. im Dreipass gestellte Figuren.
gabele (mhd.) = Gabel, Deichsel.
gabeleht (mhd.) = deichselförmig Y getheilt.
Gabelhafte nennt v. Retberg drei in Gabelstellung (Dreipass) gestellte, gabelförmige Haften.
Gabelkreuz S. 36. Taf. 6.
Gabelschnitt S. 41. Taf. 6.
Gabelstreif nennt v. Retberg die Deichsel.
Gabelstück nennen Einige eine zwischen den oberen Armen mit einer von der des Schildes abweichenden Färbung gefüllte Gabel (cfr. Deichselsstück).
gabilôt (mhd.) = Speer.
gabilûn (mhd.) = Seepferd.
gabonated | (engl.) = gestückt.
gabony |
Gabriel, Erzengel, S. 148.
gadam (ahd.) = kleines Haus, Kemenate.
gad bee (engl.) = Bremse, Wespe.
gade (ndl.) = Gatte.
gadem | (mhd.) = kleines Haus,
gaden | Kammer, Kemenate.
gad fly. (engl.) = Wespe, Bremse.
gads (engl.) = Armplatten aus Metall.
gadum (ahd.) = kleines Haus, Kemenate.
gäddhufvud (sw.) = Hechtkopf.
gående (sw.) = schreitend.
— snedt öfver skölden från höger upp till vänster (sw.) = schräg- (rechts) gestellt.
Gänsefedern als Helmkleinod S. 162.

Gänseflügel, s. Flügel.
gärdesgård (sw.) = eingezäunter Kornhof.
gaffel (ndl.) = Gabel (zum Essen).
— (ndl.) = Deichsel, Gabel (Heroldsstück).
gaffelkors (d.) = Schächerkreuz Y (schwebend).
gaffelkorset (sw.) = sowohl für D e i c h s e l, wie für G ö p p e l angewandt.
gaffelsnit (d.) = Deichselschnitt (auch für „i m D r e i p a s s“ gebraucht).
gaffelswijze (ndl.) = im Dreipass, deichselförmig (gestellt).
gaffelvormig gespleten (ndl.) = deichselförmig getheilt.
gafvel af en mur (sw.) = (Stufen-) Giebel.
gåhl | (sw.) = golden.
gåhlfärgat |
gai (frz.) = vom Pferde ohne Geschirr.
galea (it.) = Gelte.
galea (lat.) = Helm.
— aperta (clathrata (lat.) = offener, (adliger) Turnier- (Visir-) Helm.
galea spira tortilis (lat.) = Wulst.
galeae flabellum (lat.) = Schirmbrett.
galeatum fastigium (lat.) = Helmzier.
galeatus (lat.) = behelmt.
Galeere S. 139. Taf. 29.
galei (ndl.) = Schiff (Galeere).
galère (frz.) = alterthümliches Ruderschiff, Galeere (stets mit gerefften Segeln).
galerita (lat.) = die Lerche.
galeta (lat.) = Gelte.
Galgenbrunnen S. 138. Taf. 29.
galiasse (frz.) = Gelte.
galley (engl.) = Galeere.
gallies (engl.) = Gallias oder Galliot-Schiff (Gallione).
gallina (lat.) = die Henne.
gallo (sp.) = Hahn.
gallonato (it.) = mit Borten besetzt.
gallus (lat.) = der Hahn.
galonato (it.) | = mitBorten besetzt.
galoneado (sp.) |
galoppirend (v. Pferde) S. 85.
galtrap (engl.) = Fussangel.
galze (mhd.) = verschnittenesSchwein.
gamb | (engl.) = Pranke, (v. Löwen,
gambe | auch v. a. Thieren, der ganze Fuss).
game (engl.) = Gemse.
gamillenvar (mhd.) = gelb.
gamle (sw.) = alt.
gammarus (lat.) = Seepferd.
gammel (d.) = alt.
gammeldags (d.) = alterthümlich (antik).
gampilûn (mhd.) = Seepferd.
gamuz (ahd.) | = Gemse.
gamz (ahd., mhd.) |
gancho (sp.) = Ankerhaken.
Ganerbe (mhd.) = Mitanerbe, Miterbe, neuerdings: Mitglied einer Ganerbschaft (z. B. Frauenstein u.Alten-Limpurg inFrankfurt a/M.).

gång (sw.) = Theil, mal, (två gånger = zweimal).
— bandevis (sw.) = Gang, Weg (Schrägbalken).
gange, af 3 — omslynget (d.)=dreimal umwunden von.
—, to—deelt (d.)=zweimal gespalten.
Gange; zum — geschickt = schreitend (wenn das Thier einen Vorderfuss hebt)
Gans S. 91. Taf. 19.
—, dreiköpfige S. 100. Taf. 22.
Gansköpfe S. 91. Taf. 19.
gantelet (frz.) = Handschuh.
gantlet (engl.) = Stahl-Handschuh.
— dexter / — sinister (engl.) = zur rechten / linken Hand.
gap (sw.) = Rachen.
gapand munnar (sw.) = mit offenen Schnäbeln.
garb (engl.) / garba (ahd.) = Garbe.
Garben S. 107. Taf. 24.
garelant (engl.) = vollansehendes Thier (en face).
garde visure (engl.) = Visir, Helmgitter.
Garden (Schildhalter) S. 185/6. Taf. 36. Fig. 22.
gardinerne (sw.) = Helmdecken.
garf (ndl.) = Garbe.
garland (engl.) = Kranz (v. Blättern).
garni (frz.) = bordirt (v. Harnisch), begrifft (v. Schwert).
garnished (engl.) = mit goldenen Krallen.
garofano (it.) = Nelke.
garra (port.) = Klaue, Kralle.
garras (sp.) = die Fänge des Raubvogels.
Gartenlilie S. 109. Taf. 24. Fig. 60.
garter (engl.) = Hosenband-Orden, aber auch Schrägbalken in halber Breite.
gartier (engl.) = Schrägbalken in halber Breite.
garza (sp.) = Fischreiher.
gås (sw.) = Gans.
gåspenna (sw.) = Gänsefeder.
gata (sw.) = Gasse (Querbalken).
gataro (ahd.) = Gatter.
gate (mhd.) = Gatte.
gate (engl.) = Thor, Gitterthür.
gater (mhd.) = Gatter.
gato (sp.) = Katze.
Gatter (R. A.) cfr. schwebender Pallisadenzaun.
Gatter S. 115. Taf. 25.
gatterverk (sw.) = Gitter.
gatto (it.) = Katze.
gatuling (ahd.) = Vetter, Stammesgenosse.
gauntlet (engl.) = Stahlhandschuh (cfr. gantlet).
gausopinatus (lat.) = mit Fellen bekleidet.
gautherot (frz.) = eine Vogelart.
gavilan (sp.) = der Sperber.
gavl (d.) = der Giebel.

gay (frz.) = v. Pferde ohne Geschirr (cfr. gai).
gaze (engl.) = Hirsch- Bocks- Kopf etc. (en face).
Gazelle S. 86.
gazza (it.) = Elster.
geädert (entsprechend dem frz. nervé) vom Blatt, dessen Rippen eine abstechende Färbung haben.
geai (frz.) = Häher, Elster.
geaugt = 1., vom Pfauschweif und der Pfaufeder, doch ist das hier selbstverständlich 2., von Augen von Thieren, wenn dieselben einen andere als die natürliche Färbung haben.
gebaard (ndl.) = gebartet (vom Bart des Steinbocks und Hahnes).
Gebäude S. 113 ff.
gëbal (ahd.) = Schädel.
geband (ndl.) = bebandet (v. Jagdhorn).
gebandet, aus dem französischen bandé gebildet, d. h. mehrfach schrägrechts getheilt.
gebartet (v. d. Rose) S. 108.
gebekt (ndl.) = geschnäbelt.
gëbel (mhd.) = Kopf, Schädel; aber auch: Giebel, d. h. Stufengiebel.
gebende (mhd.) = Stirnbinde, Haupt-Tuch.
geblokt (ndl.) = geschindelt.
geboord (ndl.) = bordirt.
gebordet = bordirt oder gesäumt.
Gebräme, altdeutsch für Innenbord.
gebroken (ndl.) = gebrochen, d. h. wenn auf oder über dem Schildesbild ein Beizeichen, z. B. Turnierkragen ruht.
gebunden braucht Bernd von Gegenständen, um die oder an denen ein Band befestigt ist.
gebûr (mhd.) = der Bauer.
Gecken, alter Ausdruck für menschliche Rümpfe auf Helmen.
gedde (sw.) = Hecht.
gedeckt = bedacht (v. Hausdächern).
gedeeld (ndl.) = gespalten.
gedeeld en (half-) gekapt van't eene in't andere (ndl.) = gespalten durch (aufsteig.) Spitze verwechs. Färbung.
gedeeld en schuin gevierendeeld (ndl.) = gespalten u. schräg- geviert.
— en tegengedwarsbalkt (ndl.) = quergeschindelt.
— — tegengekeperd (ndl.) = gespalten u. mehrfach gesparrt.
gedehoved (d.) = Ziegenkopf.
gedekt (ndl.) = bedeckt (von dem Haupte eines Menschen, der Hut oder Mütze trägt).
gedrichoekt (ndl.) = gespickelt.
gedrückt, schlechter Ausdruck für e r n i e d r i g t (s. d.).
gedwarsbalkt (ndl.) = mehrfach quergetheilt.
geef (ndl.) = Sieb.
geer (ndl.) = Ständer.

geesel (ndl.) = Geissel.
gefällt; über einander — = gekreuzt, verschränkt.
gefascht, schlechter Ausdruck (vom französ. fascé) für mehrfach quergetheilt (v. Qu. 41).
gefasst, braucht Bernd von den mittleren Beschlägen der Hiefhörner, an denen das Band befestigt ist.
gefe (sp.) = Schildhaupt.
— chevron (sp.) = Hauptsparren.
— de la Religion de San Iuan (sp.) = r. Schildhaupt mit gem. s. Kreuz.
— ; el — en divisa (sp.) = Leiste die d. Schildhaupt abtrennt.
— estrecho (sp.) = geschmälertes Schildhaupt.
— palo (sp.) = Hauptpfal.
— surmontado (sp.) = erniedrigtes Schildhaupt (Schildhauptbalken).
gefehet, alter Ausdruck für ein Schild mit Feh (s. d.) v. Qu. 41.
gefenstert braucht Bernd von Gebäuden, in denen Fenster (besser: mit — Fenstern).
gefiedert = beflitscht.
gefischereckt, alter Ausdruck für Zickzack-Schrägbalken (der bei Qu. 42 vermisste Ausdruck wäre durch dies Wort — u. E. sehr einfach — gefunden.
gefleckt = vom Leopard, Luchs u. a. Thieren mit abstechenden Hautflecken.
geflutet (altdeutsch) für wellenweis.
gefranst = befranst.
gefüllt = von Rosen, die innen noch einen zweiten Blätterkranz zeigen.
gefugt (Mauer) S. 19.
gefusster, halber Flug, so nennt Reinhard den K l a u f l ü g e l (s. d.).
gegate (mhd.) = Gatte.
gegeerd (ndl.) = geständert.
gegehrt, so nennt Bernd höchst überflüssiger Weise bald die rechte, bald die linke Schrägtheilung, nicht wissend, dass Ge(h)re altdeutsch den S t ä n d e r bedeutet, (cfr. gêre).
gegen = entsprechend dem französ. contre, italienischen contra u. englischen conntre, brauchen auch — überflüssiger Weise — deutsche Autoren bei Beschreibung eines durch z w e i v e r s c h i e d e n e T h e i l u n g s a r t e n getheilten Schildes, dessen Plätze alsdann v e r w e c h s e l t e F ä r b u n g e n zeigen; diese Beschreibungsart macht den Laien vollends verwirrt ist überflüssig und nur Nachäfferei des Ausländischen.
Gegenast-Pfal S. 17. Taf. 2.
gegen die Theilung (Spaltung) gekehrt (v. Qu. 42) = ein sehr überflüssiger Ausdruck, wofür e i n w ä r t s oder g e g e n e i n a n d e r gekehrt (zugewendet) viel treffender ist.

gegen einander gesetzte Eisenhütlein v. Qu. 43 u. 102 = etwas langer, wenn auch nicht gerade undeutlicher Ausdruck für Gegenfeh.
gegengewendet S. 70. Taf. 12.
Gegenfeh S. 7. Taf. 2.
Gegenhermelin S. 6. Taf. 2.
gegenschräg S. 69. Taf. 11.
Gegensparren S. 63. Taf. 10.
Gegensparrenleisten S. 63. Taf. 10.
Gegenständer S. 44. Taf. 7.
Gegenwogenbalken S. 26.
Gegenzackenbalken (R. A.) cfr. Zickzackbalken.
Gegenzinnenbalken S. 25. Taf. 7.
Gegenzinnen-Pfal S. 17. Taf. 2.
Gegenzinnenkreuz S. 35. Taf. 5.
Gegenzinnen-Schrägbalken S. 48 Taf. 8.
— — (schwebender) S. 50. Taf. 8.
Gegenzinnen-Schrägbalken, linker, S. 52. Taf. 8.
Gegenzinnen-Schragen S. 65. Taf. 10.
gegürtet = v. Thier mit Leibgurt, (s. begurtet, was sprachlich richtiger ist).
gehaart = behaart (von der Farbe des menslichen Haupthaars).
gehackt, s. angehackt, (Pfal, Balken, Schragen etc.).
Gehänge nennt Jugendres den rechten Schrägbalken (s. Gehenge).
gehalbet von zweien stükken (mhd.) = gespalten.
gehalsband (ndl.) = behalsbandet.
geharnast (ndl.) = geharnischt.
geharnischt S. 81.
gehend, dasselbe wie schreitend.
Gehenge nennt Bussing den (rechten) Schrägbalken (s. Gehänge).
gehermelynd (ndl.) = Hermelin.
gehörnt = von der abstechenden Farbe der Hörner bei Stieren, Böcken, Einhorn. (cfr. bewehrt).
gehoornd (ndl.) = gehörnt.
Gehr nennt Bernd den schräglinken, von ihm irrig als schrägrechten beschriebenen Schrägbalken (s. gegehrt).
Gehre ist ein alter Ausdruck für den Ständer.
Gehrkreuz nennt v. Retberg das Ständerkreuz.
Gehrschnitt nennt Bernd die schräglinke Theilung.
gehufet = von der abstechenden Färbung der Hufe von Thieren.
Geige S. 126. Taf. 27.
geisala, geisla (ahd.), geisel (mhd.) = Geissel d. h.: Stab mit Spitze.
Geissel S. 142. Taf. 30.
geizhorn (mhd.) = Steinbockshorn.
gekamd (ndl.) = bekammt (vom Hahn).
gekanteeld (ndl.) = gezinnt.
— gevierendeld (ndl.) = mit Zinnen geviert.

gekapt (ndl.) = die aufsteigende Spitze.
— (ndl.) = mit Haube (vom Falken).
gekembt nennt Rüxner den Spitzenschnitt.
gekerbt, altdeutsch für Lappen-, resp. Dornenschnitt, aber auch für Zahnschnitt (Spener).
geketend (ndl) = gekettet, mit Kette versehen.
gekepert (ndl.) = gesparrt.
gekleed (ndl.) = bekleidet.
geklaut = schlechter Ausdruck für bewehrt.
geknoopt (ndl.) = mit . . . Knöpfen.
geknorrt (von Aesten mit abgehackten Zweigen, Knorren) S. 103.
geknot (ndl.) = gestümmelt.
gekoppelt nennen Manche eine Heroldsfigur (Pfal, Balken, Sparren), wenn sie durch eine den Begrenzungslinien parallele Linie in zwei Färbungen abgetheilt ist (v. Qu. 44) U. E. ist diese von einer Koppel Jagdhunde hergenommene Bezeichnung so absurd, wie überflüssig.
gekousd (ndl.) = die beiderseits einer absteigenden Spitze befindlichen Schildestheile.
gekraagd (ndl.) = mit . . . Kragen.
gekrauset braucht Bernd von der abstechenden Färbung der Halskrause an der Kleidung.
gekraust nennt Rudolphi u. A. den Dornenschnitt (s. d.).
gekreuzt S. 71. Taf. 12.
— durch S. 71. Taf. 12.
gekrönt S. 81.
gekroond (ndl.) = gekrönt.
gekürzt = von einem unten verstutzten Pfal.
gekwartileerd (ndl.) = geviert.
gêl (mhd.) = gelb.
gelängt = ein von Prof. Bernd eingeführter, überflüssiger Ausdruck für mehrfach gespalten.
Geldbeutel S. 140. Taf. 29.
Geldtaschen S. 118 Taf. 26.
geledigh (ndl.) = durchbrochen.
gelehnt wird der Schild genannt, wenn eine der Oberecken in der senkrechten Papierachse, der Schild also schräg, steht.
gelelied (ndl.) = mit Gleven versehen.
— kruis (ndl.) = Glevenkreuz.
geleliede drietanden (ndl.) = drei Spitzen glevenbesetzt.
gelenio (lat.) = grün.
Gelenk (d. Muschel) S. 96.
gelich geteilet (mhd.) = gespalten.
gelich geteilet und daz ander teil stückkehte in barre wis (mhd.) = gespalten, hinten schräggetheilt.
gellîta (ahd.) = die Gelte.
gelöwt(er Leopard), s. aufgerichteter Leopard.
gelso (it.) = Maulbeerbaum.
Gelte S. 129. Taf. 27.

gelyk (ndl.) = gleich, wie.
gelykvormig aan (ndl.) = wörtlich: gleichförmig wie; gebraucht von einem gleich dem Schilde gezeichneten u. tingirten Helmkleinod.
gelza (ahd.), gelze (mhd.) = verschnittenes Schwein.
gemähnt (v. Pferde) S. 84.
gemahele (mhd.) = Gemahl, auch: Bräutigam.
gemål (sw.) = Gemahl.
gemäl (sw.) = Gemahlin.
gemanteld (ndl.) = bis zur Schildmitte reichende, aufsteigende Spitze.
gemantelt = schlechter Ausdruck für geschweift-gesparrt.
gemauert = gesteint.
gemel (engl.), gemeladas (sp.), gemella (it.) = Zwillingsbalken.
— decussata (it.) = Zwillingsschragen.
— in banda (it.) = Zwillingsschrägbalken.
— in capriolo (it.) = Zwillings-Sparren.
— in croce (it.) = Zwillingskreuz.
— — — di S. Andrea (it.) = Zwillingsschragen.
— — fascia (it.) = gemella.
— — palo (it.) = Zwillings-Pfal.
— — sbarra (it.) = linker Zwillings-Schrägbalken.
— — increspata (it.) = Zickzack-Zwillingsbalken.
— ondata (it.), s. onda gemellata.
gemellae (lat.) = Zwillingsbalken.
gemerbein (mhd.) = Todtengebein.
gemetseld (mhd.) = Mauer.
gemeze (mhd.) = Gemse.
gemini (lat.) = (eigentlich „Zwillinge") zwei.
gemmata rosa (lat.) = besaamt (v. d. Rose).
gemmed (engl.) = mit — Stein (von Ringen).
gemring (engl.) = Diamantring.
gems (ndl.) = Gemse.
Gemsbock S. 86. Taf. 17.
Gemsenrumpf S. 86. Taf. 17.
Gemsgewicht S. 86. 157. Taf. 17. 32.
Gemshörner S. 157. Taf. 32.
Gemsrumpf S. 86. Taf. 17.
gemuilband (ndl.) = bemaulkorbt.
genagelt (ndl.) = von den Krallen des Löwen, wenn dieselben anderer Färbung sind, also: „bewehrt".
gendre (frz.) = Schwiegersohn.
geneigt = schrägliegend.
gener (lat.), genero (it.) = Tochtermann, Eidam, Schwiegersohn.
genestelt (mhd.) = mehrfach quergetheilt.
genet (engl.) = die Genotte (das Bisamthier).
genêt (frz.) = das Pfriemenkraut.
genévrier (frz.) = Wachholderbaum.
gennajo (it.) = Januar.

genom (sw.) = durch.
genomborrad (sw.) = durchbohrt.
genomskärning (sw.) } = durchschnitten.
genomskuren (sw.) }
genomstungen af (sw.) = durchbohrt von.
genomträdd af (sw.) = durchstochen von.
genstyckadt (sw.) = gegengeschrägt.
gentilis (lat.) = Geschlechtsvetter (desselben Namens).
gentilis (parmae) (lat.) = Schildhaupt.
gentry (engl.) = geringe Adelsklasse.
geöffnet (v. Thor) S. 113.
geopend (ndl.) = geöffnet, von der Rose, Thor, etc.
Georgenkreuz, s. schwebendes Kreuz.
gepaald (ndl.) = (mehrfach) gespalten.
gepanzert = altdeutsch für gesattelt (v. Pferd).
gepardelt(er Löwe) = schreitender Löwe.
geplaatst (ndl.) = gestellt.
geplätzt = ein von Bernd neu erfundener, überflüssiger Ausdruck für geschacht.
gepoot (ndl.) = mit . . . . Beinen.
gequert = ein von Bernd für getheilt erfundener, überflüssiger Ausdruck.
Ger S. 122. Taf. 26.
geranio (it.) = Geranium.
gerautet S. 58. Taf. 9.
— schräglinks mit Quertheilungen S. 43. Taf. 7.
— schrägrechts mit Spaltungen S. 43. Taf. 7.
— — — — Quertheilungen S. 43. Taf. 7.
— senkrecht S. 58. 59. Taf. 9.
gerbe (frz.) = Garbe.
gêre (mhd.) = Keil, Schoss, Ständer.
Gereisen S. 122. Taf. 26.
gerfaut (frz.) = Geyerfalke.
Gerichtsstab = manus justitiae.
germen (lat.) = Zweig.
Gern nennt v. Sacken, wol in Anklang an gêre — s. d. — die aufsteigende Spitze.
Gern (von oben herab) nennt Wig. Hundt aus dems. Grunde die absteigende Spitze.
gêro (mhd.) = Keil, Schoss, Ständer.
Gerste S. 107.
Gertel, s. Heppe.
geruit (ndl.) = gerautet.
— paal (ndl.) = Rautenpfal.
Geryonskopf S. 149.
gesattelt, = von der Färbung des Rosssattels.
geschacht S. 33. Taf. 5.
geschaechet (mhd.) = geschacht.
geschändet = alter Ausdruck für einen Hund, dem Schwanz und Behang verstutzt ist (v. Qu. 47).
geschärpt = seltener u. veralteter Ausdruck für (rechts) geschrägt (v. Qu. 47).
geschakeerd (ndl.) } = geschacht.
geschâzavelt (mhd.) }
Geschlechtskleinod, erbliches, s. Helm-Kleinod.
geschlungen = verschlungen.
geschnitten sagt Schumacher (v. Qu. 48) für schräg(rechts) getheilt.
geschrägt S. 45. Taf. 7.
— bogenförmig S. 46. Taf. 7.
— doppelwolkenförmig S. 46. Taf. 7.
— dreimal S. 50. Taf. 8.
— fünfmal S. 50 Taf. 8.
— mit Gegenkeil S. 45. Taf. 7.
— — Gegenspickel S. 45 Taf 7.
— — Gegenspitze S. 45. Taf. 7.
— halb gegengeschrägt S. 58. Taf. 9.
— mit Lindenschnitt S. 46. Taf. 7.
— rundzinnenförmig S. 46. Taf. 7.
— schrägzinnenförmig S. 45. Taf. 7.
— siebenmal S. 50. Taf. 8.
— spitzenförmig S. 45. Taf. 7.
— stufenförmig S. 45. Taf. 7.
— viermal S. 50. Taf. 8.
— wogenförmig S. 46. Taf. 7.
— wolfszahnförmig S. 46. Taf. 7.
— zahnförmig S. 45. Taf. 7.
— zinnenförmig S. 34 Taf. 7.
— (zwei Mal) S. 47. Taf. 7.
geschränkt nennt v. Querfurth (S. 48) zwei schragenweis übereinander gelegte Gegenstände ×; wir sagen hierfür einfach: gekreuzt, doch ist obiger Ausdruck, wie auch verschränkt, nicht zu verwerfen.
geschränkte Farbe (v. Qu. 48) = alter Ausdruck für: mit verwechselten oder wechselnden Färbungen, (s. auch Farbe, Farben).
geschrenket in kriuze wîs (mhd.) = wol schräggeviert, nicht (wie v. Retberg meint) schwebender Schragen.
Geschütz-Mörser S. 120. Taf. 26.
geschuinbalkt (ndl.) = mehrfach schräggetheilt.
geschuint (ndl.) = schräggetheilt.
geschunden = (v. Qu. 48) ein zopfheraldischer, dem Französischen nachgeäffter Ausdruck für einen rothtingirten Wolf.
geschuppt = undeutlich für Lappenresp. Dornenschnitt, s. aus- und ein-geschuppt.
geschwänzt = vom Schwanz des Vogels falls abstechender Färbung.
geschwei = Schwägerin (Schwester eines der Ehegatten) oder Weib des Bruders.
geschweifte Spitze nennt v. Querfurt S. 49 die eingebogene Spitze (s. d.).
gesenkt (v. Anker) S. 70. Taf. 12.
gesierd (ndl.) = wörtlich: geziert, aber auch vom Beschlage des Jagdhornes gebraucht.
gesjerpt (ndl.) = wörtlich geschärpt, d. h. mit . . . . Gürtel.
geslingert om (ndl.) = gewunden um —
gesluyerd (ndl.) = mit . . . Schleier.
gesotten nannten unnöthiger Weise die Zopfheraldiker den rothen Krebs. Wir kennen keinen einzigen Krebs in Wappen, der nicht diese der natürlichen am nächsten kommende Färbung hätte.
gesp (ndl.) = Spange, Schnalle, Hafte.
Gespänge = der erhöhte Schildrand (cfr Gespenge).
gespalten S. 12. Taf. 2.
gespalten sagt Spener irrig für quergetheilt.
— astlinks S. 13. Taf. 2.
— -gestürzt S. 13. Taf 2.
— astrechts S. 13. Taf. 2.
— mit Bogen — S. 14. Taf. 2.
— breitzinnenförmig S. 13. Taf. 2.
— eisenhutförmig S. 13. Taf. 2.
— mit Flammen S. 14. Taf. 2.
— — Flankenflammen — S. 14. Taf. 2.
— — Flankenspitzen — S. 14. Taf. 2.
— (und) halbgetheilt S. 27. Taf 4.
— krückenförmig S. 13. Taf. 2.
— lappenförmig S. 14. Taf. 2.
— pallisadenförmig S. 13. Taf. 2.
— mit Sichelschnitt S. 13 Taf. 2.
— mit Spickeln — S. 14. Taf. 2.
— durch Spitze S. 55. Taf. 9.
— mit Spitzen — S. 13. Taf. 2.
— wellenförmig S. 14. Taf. 2.
— wolkenförmig S. 14. Taf. 2.
— zahnförmig S. 14. Taf. 2.
— zinnenförmig S. 13. Taf. 2.
gesparrt(er Schild) S 64. Taf. 10.
— dreimal S. 63. Taf. 10.
—; geschweift- — S. 63. Taf. 10.
—; gestürzt- — S. 63. Taf. 10.
gespenge (mhd.) = Gespänge, Beschläge (als Heroldsstücke).
gesperre (mhd.) = Sparren.
gespickelt S. 43. Taf. 7.
— dreireihig S. 43. Taf. 7.
— vierreihig S. 43 Taf. 7.
gespiessruthet = (v. Qu. 50) veralteter Ausdruck für einen Schild, worin mehrere Pfäle (Stäbe).
gespiesst auf S. 71. Taf. 12.
gespindelt nennen einige Heraldiker den schräggerauteten (geweckten) Schild.
— (Wagenseil) = senkrecht geweckt.
gespitzt, s. fussgespitzt.
— am Rande (altdeutsch) = für Flankenspitzen (s. d.).
— reihenweise = gespickelt.
gespornt S. 81.
gesprenkelt = zopfheraldischer Ausdruck für „damascirt" (v. Qu. 50).
geständert S. 43 Taf. 7.
—, zum Fuss — S. 57. Taf. 9.

geständert, zum Haupt — S. 57. Taf. 9.
—, — Obereck — S. 57. Taf. 9.
—, zur Linken S. 57. Taf. 9.
—, — Rechten S. 57. Taf. 9.
Gestänge (v. Qu. 50) = Hirschgeweih.
gestängt (v. d. abstechenden Färbung des Hirschgeweihes) = bewehrt.
gesteint (Mauer) **S. 19.**
gesteint(es Feld) = altdeutsch für gerautet oder geweckt.
gestielt = v. Rosen mit Stielen.
gestreift nennt v. Retberg den mehrfach gespaltenen Schild.
— ; bandweise —, veralteter Ausdruck für mehrfach rechtsschräg getheilt (geschrägt).
gestückelt nennt v. Retberg den gespickelten Schild.
gestückt, s. Bord, Schragen, Kreuz, Balken, Pfal, Sparren.
gestückt: mit Sturzsparren — S. 48. Taf. 7.
gestülpt, S. 81.
gestümmelt = von Vögeln ohne Schnabel und Füsse.
gestürzt heisst jeder Gegenstand, dessen oberes oder vorderes Ende nach unten gekehrt ist, der also umgekehrt erscheint (cfr. auch Sparren, Spitze, Mond etc.).
gestürzt; schräglinks — S. 69. Taf. 11.
gestufter (Mauergiebel) = überflüssiger Ausdruck, da der M. ohne Stufen eben kein solcher wäre.
gestutzt = von Bäumen und Aesten, besser: geknorrt.
— braucht v. Querfurth S. 52 für den Sparren und ähnliche Figuren, denen die Spitze abgeschnitten ist, wofür wir giebellos resp. querverstutzt sagen.
getheilt sagt Spener irrig für gespalten.
getheilt S. 19. Taf. 3.
—, ablang — s. gespalten.
— abwärts — nennt Wagenseil die Spaltung.
—, aus dem mittel in acht — (Wagenseil) = achtfach geständert.
— mit Buckeln = altdeutsch für Lappenschnitt.
— doppelwolkenförmig S. 21. Taf. 3.
— ; dreifach in die Ecke — sagt Spener für den Göppel- u. Deichselschnitt.
— deichselförmig S. 41. Taf. 6.
— dreimal S. 27. Taf. 4.
— dreimal dornenförmig S. 27. Taf. 4.
— im Dreipass S. 41. Taf. 6.
— eisenhutförmig S. 20. Taf. 3.
— mit Flammen — S. 20. Taf. 3.
— fünfmal S. 27. Taf. 4.
— (und) halbgespalten S. 27. Taf. 4.
— halbkrückenförmig S. 20.
—; ins gevierdte — sagt Bussing für: geviert.

getheilt mit Jochschnitt — S. 20. Taf. 3.
— kleeblattförmig S. 21. Taf. 3.
— krückenförmig S. 20. Taf. 3.
— pallisadenförmig S. 20. Taf. 3.
— mit Propfschnitt — S. 20. Taf. 3.
—, rechtsquer — sagt Wagenseil für geschrägt (schräggetheilt).
— siebenmal S. 27. Taf. 4.
— mit Spickeln — S. 20. Taf. 3.
— — Spitzen - S. 20. Taf. 3.
— — Stufe S. 19. Taf. 3.
— stufengiebelförmig S. 20. Taf. 3.
— durch (mit) Stufengiebel S. 20. Taf. 3.
— mit Treppe — S. 45. Taf. 7.
—; in Triangel — sagt Spener für Göppel- und Deichselschnitt.
—, mit 4 Linien nach der Länge, Breite und überzwerch — nennt Spener den (8 fach) geständerten Schild (!)
— viermal S. 27. Taf. 4.
—, von oben herab — sagt Spener für „gespalten".
— wellenförmig S. 20. Taf. 3.
— wolkenförmig S. 21. Taf. 3.
— Z-förmig S. 42. Taf. 7.
— mit doppeltem Z S. 42. Taf. 7.
— — verkehrtem Z S. 42. Taf. 7.
—, mit langen Zähnen — nennt Wagenseil die Quertheilung mit mittelmässigen Spitzen.
—, zur Seiten — (Wagenseil) = quer getheilt.
getheilt; zweimal — S. 24. Taf. 4.
gethort braucht Bernd von der abstechenden Färbung von Thorflügeln.
getongt (ndl.) = gezungt.
getwërc (mhd.) = Zweig.
gevacze (mhd.), gevaeze (mhd.) = Gefäss.
gevandt (d.) = Kleid.
gevar (mhd.) = gefärbt, tingirt.
gevederd (ndl.), geveerd (ndl.) = gefiedert.
gevestigd (ndl.) = befestigt.
gevierendeeld (mhd.), gevieret (mhd.) = geviert
geviert S. 27. Taf. 4.
—; durch Winkelmaasschnitt — S. 29. Taf. 5.
—; mit Zinnen — S. 29 Taf. 5.
—; spitzenförmig — S. 29. Taf. 5.
—; zahnförmig — S. 29. Taf. 5.
Geviertbinde nennt v. Retberg den gevierten Balken.
geviertelt (v. Qu. 53) = geviert.
geviertet = falscher Ausdruck; da das Wort abgeleitet wird von „vier(theil)en", so ist geviert das Richtige.
gevleugelt (ndl.) = geflügelt.
— arendsbeen (ndl.) = Klauflügel (Flügelklaue).
gevoerd (ndl.) = gefüttert.
gewaefen (mhd.) = Wappenbild.

gewäfft = veralteter Ausdruck für „bewehrt".
gewaete (mhd.) = Gewand.
gewapend (ndl.) = bewaffnet.
Gewehr (v. Qu. 54) = schlechter Ausdruck für bewehrt.
Gewehre S. 120.
gewei (ndl.) = Hirschgeweih.
gewend (maan) (ndl.) = zunehmender Mond.
gewicht (ndl.), gewige (mhd.), gewigt (ndl.) = Geweih.
gewölbt = zopfheraldischer Ausdruck für in Lappenform gezogene Begrenzungslinien, dagegen braucht ihn Rudolphi (v. Qu. 54) für den Wellenschnitt (s. d.).
gewölckt = altdeutsch für eine in sich mittelst Wolkenschnitt abgetheilte Figur z. B. gewölckte Brück, i. e. Balken.
gewürfelt S. 33. Taf. 5.
Geyer S. 89. Taf. 18.
Geyerflügel, s. Flügel.
gezackt = besser: „gezahnt" (Zahnpfal, Zahnbalken etc.).
gezaddelt = überflüssiger Ausdruck für die Zacken der Helmdecken.
gezähnelt = identisch mit gezahnt (s. d.).
gezäumt (v. Pferde) S. 84.
gezahnt, s. Zahn-Balken, -Flanke, -Pfal, -Spaltung -Schnitt.
gezahnt = schlechter Ausdruck für Zickzack-Schrägbalken.
gezëlt (mhd.) = Zelt.
gezichts-maan (ndl.) = gebildeter Mond.
— -zon (ndl.) = gebildete Sonne.
geziegelt = alter Ausdruck für geschindelt (s. d.)
— = wenn ein Feld wie z. B. im Wappen des Grafen Wurmbrand mit sechseckigen Ziegelsteinformen ausgefüllt ist.
geziemiret, gezimiret = uralter deutscher Ausdruck für einen Helm mit Helmschmuck.
gezinde (mhd.) = Hirschgeweih.
gezogen, d. h. schlangenförmig, dafür besser: Wellen-Pfal, Balken etc.
gezoomd (ndl.) = bordirt, gesäumt.
gezungt, besser: bezungt, wenn überhaupt nöthig, d. h. die Zunge nicht roth ist!
gherone (it.) = gefüllte Deichsel.
— rovesciato (it.) = gefüllter Göppel.
ghiaggiuolo (it.) = Schwertlilie.
ghianda (it.) = Eichel.
ghighe (ndl.) = Geige.
ghirlanda (it.) = Guirlande
giacinto (it.) = Hyazinthe.
giaco (it.) = Panzerhemd, Jacke.
giavellotto (it.) = Wurfspiess.
gibecière (de pelerin) (frz.) = Geldtasche, Wetschger.
gibel (mhd.) = Stufengiebel.
Gibel nennt Bussing den Spitzenschnitt.

gibelins (frz.) = Welschzinnen.
gibil (ahd.) = Giebel.
gibilla (ahd.) = Schädel.
gibûro (ahd.) = der Bauer.
Giebel = schmales Schidhaupt.
— des Sparrens S. 59.
Giebelhaus S. 114. Taf. 25.
Giebelstufenschnitt, s. Stufengiebelschnitt.
Gieremund = Beiname der Wölfin in der deutschen Thierfabel.
giers (sw.) = Barsch.
Giesskanne S. 128. Taf. 27.
gift med (sw.) = vermählt mit.
gifte, giftermål (sw.), giga (it.) = Ehe.
gige (mhd.) = Geige.
gigliato (it.) = mit (halben) Lilien (Gleven) besetzt.
giglio (it.), gil(i ge (mhd.) = Lilie.
gilly flower (engl.) = Nelke.
gimahala, gimâla (ahd.) = Gattin.
gimahalo (ahd.) = Gemahl, auch Bräutigam.
Gimpel S. 93. Taf. 20.
ginbalk (sw.) = linker Schrägbalken.
ginepro (it.) = Wachholderbaum.
ginpost (sw.) s. linke Flanke.
ginstam (sw.) = Schildhaupt.
ginstyckad (sw.) = schräglinksgetheilt.
giogo (it.) = Joch.
giove (it.) = Jupiter.
Gipfel des Sparrens S. 59.
— der Spitze S. 54.
gir (ahd., mhd.) = Geier.
girasole (it.) = Sonnenblume.
gird (engl.) = Gurt.
girfalco (it.), girifalco (it.) = Geyerfalke.
giron (frz., sp.) = Ständer.
gironado (sp.) = geständert.
— en sotuer (sp.) = Ständerkreuz.
gironerad = gironneradt.
gironnants (frz.) = Schneckenständerung (mit krummen Linien).
gironné (frz.) = geständert (8 fach).
—-courbé (frz.) = dgl. mit krummen Linien (Schneckenständerung).
— de dix (frz.) = zehnfach geständert.
— à l'antique (frz.) = Ständerkreuz.
gironnerad(t) (sw.) = achtfach geständert.
gironny (engl.) = sechsfach geständert.
girouetté (frz., engl.) = mit Windfähnlein (v. Thürmen etc.).
girs (sw.) = Barsch.
girt about the loins (engl.) = mit — Leibgurt.
gissel (sw.) = Geissel.
Gitter S. 39. Taf. 6.
Gitter; liegendes — = Schräggitter.
Gitterhelm = Spangenhelm.
Gitter-Kreuz S. 39. Taf. 6.
gitterport (d.) = Fallgatter.
giugno (it.) = Juni.

givazzi (ahd.) = Gefäss.
giwâti (ahd.) = Gewand.
giziug (ahd.) = „Gezeug", d. h. (Turnier-) Ausrüstung, Geräth.
gizëlt (ahd.) = Zelt.
gjedde (d.) = Hecht.
gjeddekieft (d.) = Hechtkinnlade (mit Zähnen).
gjennem (hvis) — skudt (d.), stukket = durchschossen, durchbohrt von.
gjerde (d.) = Hürde.
— flettet (d.) = geflochtene Hürde.
gjennemstikket (d.) = durchstochen.
gjentaget (d.) = wiederholt.
gladius (lat.) = Schwert.
glaeve (frz.) = moderner Degen mit Griff, Parirbügel und Parirstange.
glaffven, glafven (sw.) = Lanze oder Schwert (Fam. Stalhandska) Svartingstoop.
gland (frz.) = Eichel.
glandifer, glandiferus (lat.) = Eicheln tragend (Eichbaum).
glans (lat.) = Eichel.
Glas S. 128. Taf. 27.
glastum (lat.) = blau.
glaucus (lat.) = blau (-grünlich).
glaziers nippers (engl.) = Zange der Glaser.
Glefe, s. Gleve.
gleich gespalten und gleich getheilt nennt Köhler (Weigels Wpb. 1734) den gevierten Schild.
Gleve S. 109 (s. Lilie).
Glevenkreuz S. 37. Taf. 6.
Glevenrad S. 122. 145. Taf. 26. 30.
Glevenspitze S. 122. Taf. 26.
Glevenstäbe S. 145. Taf. 30.
gliding (engl.) = gleitend, (von Schlangen, die sich fortbewegen).
glindrar (sw.) = erglänzt.
glis (lat.) = Klette.
glob (sw.) = Kugel.
globatus (lat.) = mit Kugeln besetzt.
globe (ndl.) = Globus, Kugel.
— (frz.) = Reichsapfel.
— in a frame (engl.) = Erdkugel auf Gestell (Globus).
— terresterial (engl.) = Erdkugel.
globosus (lat.) = besaamt (v. d. Rose, aber auch: mit Knöpfen besetzt).
globuli (lat.) = Kugeln.
Globus S. 127. Taf. 27.
globus (lat.) = die Kugel, der Globus, auch Kolben u. Knäuel.
— imperialis (lat.) = Reichsapfel.
— tormentarius (lat.) = die Kugel an den Fesseln der Gefangenen.
Glocke eines Vogels ist dasselbe wie der Bart desselben (cfr. belappt).
Glocken S. 146. Taf. 30.
glöckelin (mhd.) = Schelle.

glomus (lat.) = Knäuel.
glos (lat.) = Schwester des Ehemanns oder der Ehefrau (Schwägerin).
glouteron (frz.) = Klette.
glove (engl.) = Handschuh.
— pendent proper (engl.) = Handschuh mit den Fingern nach unten.
glufe = altdeutsch für Stecknadel.
glutinatus (lat.) = gefugt.
gnistrand (sw.) = glitzernd.
goad (engl.) = Ger, Gerte.
goat (engl.) = Ziege.
gobelet double (frz.) = Doppelscheuer (Schenkbecher).
goboné (engl.) = gestückt.
goccia d'aqua (it.) = Wassertropfen.
— di pece (it.) = Pechtropfen
— — sangue (it.) = Blutstropfen.
gocciato (it.) = mit Tropfen besät.
goccie di pioggia (it.) = Regentropfen.
Göppel S. 42. Taf. 6.
—; gefüllter — S. 42. Taf. 6.
Göppelschnitt S. 41. Taf. 5.
Göppelstück S. 42. Taf. 6.
gördel (sw.) = Gürtel.
gola (it.) = Rachen.
golato (it.) = mit — Kehle (wenn dieselbe anders gefärbt ist) — cfr. gorgé —.
Gold, heraldisches Metall S. 4. Taf. 2.
Goldammer S. 93. Taf. 20.
Goldamsel S. 93. Taf. 20.
Goldhermelin S. 6. Taf. 2.
golfão; folhas de (port.) = Seeblätter.
golondrina (sp.) = die Schwalbe.
golpes (engl.) = purpurrothe Kugeln.
golvend (ndl.) = wellenförmig.
— dwarsbalk (ndl.) = Querstrom.
— schildovet (ndl.) = gewellter Schildfuss (Wellenfuss).
— schüinbalk (ndl.) = Schrägstrom.
gomiz (port.) = Krug.
gonfalon (engl., frz.) = Kirchenfahne.
gonfalone pontificio (it.) = päpstliche Standarte.
gonfalonier (engl.) = Bannerträger des Papstes.
gonfannon (engl.), gonfanon (engl., sp.) = Kirchen-Fahne.
goose (engl.) = Gans.
gordel (ndl.) = Schwertgurt.
gorden (ndl.) = Gurt.
gore (engl.) = Keil, Schoss, (auch eingebogene, rechte Spitze).
gorgé (frz.) = mit — Gurgel (falls der Hals eines Pfauen, Schwanes etc. von anderer Farbe wie der Körper ist).
gorged with (engl.) = der Hals umgeben von.
gorgiera (it.) = Halskrause, Halsberge, Ringkragen.
gorgieretta (it.) = Halskleinod am Helm.
Gottesauge S. 147. Taf. 31.
Gotteslamm = identisch mit Osterlamm (s. d.).
gouch (mhd.) = Kukuk.

gond (ndl.) = Gold.
goudvink (ndl.) = Goldfink.
gouffre (frz.) = schmale, blaue Wasserstrasse in Schneckenlinien gewunden (nur in Englischen Wappen)
gouh (ahd.) = Kukuk.
gourd (engl.) = Kürbis.
gourde (frz.) = Kürbisflasche.
gousset (frz.) = gefüllte Deichsel.
goutte (engl., frz.) = Thräne, Tropfen.
grå (sw.), graa (d.) = grau.
graad (ndl.) = Stufe.
graauw (ndl.) = grau.
grabbelen (ndl.), grabble (engl.) = Garbe.
Grab-Kreuz S. 38. Taf. 6.
Grabscheit, s. Spaten.
gradatim sectum (lat.) = mit einer Stufe (schräg) getheilt.
gradato (it.) = Stufengiebel.
gradiens (lat.) = schreitend.
gradient (engl.) = schreitend (von einer gehenden Schildkröte).
gradilis (lat.) = schreitend.
gradus; per — (lat.) = Stufenschnitt.
— ; per modem unius — (lat.) = mit einer Stufe (schräg) getheilt.
gräshopper (sw.) = Heuschrecke.
Gräte S. 95. Taf. 21.
Grafen-Erzbischöfe, —, Kriegs-, — -Senatoren (Abzeichen der Napoleonischen) **S. 177. Taf. 35. Fig. 87. 89. 86.**
Grafenkrone, Belgisch-Niederländische S. 180.
—, dänische S. 179. Taf. 35. Fig. 25.
—, alte — in Deutschland S. 175. Taf. 35. Fig. 21.
Grafen; Kroneder — in Deutschland mit Prädikat „Erlaucht“ S. 175. Taf. 35. Fig. 18.
— — von deren Nachgeboren S. 175. Taf. 35. Fig. 19.
Grafenkrone, moderne — in Deutschland S. 175. Taf. 34. Fig. 23.
— in England S. 179. Taf. 35. Fig. 20.
— (in Frankreich) alte S. 176. Taf. 35. Fig. 22.
— — — moderne S. 176.
—, italienische S. 178.
—, russische S. 181. Taf. 35. Fig. 24.
—, alte in Schweden S. 179. Taf. 35. Fig. 21.
—, moderne in Schweden S. 179.
—, spanisch-portugiesische S. 181.
grafminne (sw.) = Grabdenkmal, Epitaph.
grafsten (sw.) = Grabstein.
grain (frz.) = Korn, Getreide.
— tree (engl.) = Scharlachbaum.
gramen (lat., frz.), gramigne (frz.) = Gras.
gramigna (it.) = Hundsgras.
gramigno (it.) = Oelbaum.
gramineus (lat.) = (gras-)grün.
gran (sw.) = Tannenbaum.
— (mhd.), grana (ahd.), grane (mhd.) = Schnurrbart, auch Gräte.
granaatappel (ndl.) = Granatapfel.
Granatapfel S. 106. Taf. 23.
granada (sp.) = Granatapfel.
granadier (frz.) = Granatbaum.
granatäpple (sw.) = Granatäpfel.
Granate S. 120. Taf. 26.
Granaten, gezogene S. 120. Taf. 26.
granatkula (sw.) = Granatkugel.
grande mère (frz.) = Grossmutter.
grand-father (engl.) = Grossvater.
— -mother (engl.) = Grossmutter.
— père (frz.) = Grossvater.
grando (lat.) = eigentlich: Hagel, hier aber gebräuchlich für Kugeln.
granduca (it.) = Grossherzog.
grand-vair (frz.) = grosses Eisenhutfeh.
grankotter (sw.) = Tannenzapfen.
granne; (altdeutsch) = Rückenborste des Schweins; Aehrenstachel (cfr. grana).
— (d.) = Tanne.
granqvist (sw.) = Tannenzweig.
grans (ahd., mhd.), granso (mhd.) = Schiffsschnabel.
gran vajo = grosses Eisenhutfeh.
Grapen S. 128. Taf. 27.
grappe de raisin (frz.) = Weintraube, (stets am Stiel mit 2 Blättern).
grappin (frz.) = kleiner Anker mit 4 Haken.
grappino (it.) = Anker mit 5 Haken.
grappling iron (engl.) = Enterhaken.
grappolo (it.) = Traube.
— d'uva (it.) = Weintraube.
grasevar (mhd.) = grün.
grashopper (engl.) = Heuschrecke.
grasping (engl.) = packend (von einer Löwenpranke, wenn sie einen Gegenstand hält).
grât (mhd.) = Fischgräte, Aehrengranne, auch Stufe.
grater (engl.) = Zange der Glaser, Drahtzange.
grått (sw.) = grau.
grâve (mhd.), grâvio, grâvo (ahd.) = Graf.
Grau, kleines, Grauwerk (altdeutsch) = Eisenhutfeh.
gray (engl.) = grau.
great-grandfather (engl.) = Urgrossvater.
— -great-grandfather (engl.) = Urältervater.
— -uncle (engl.) = Grossonkel.
greb (d.) = Griff, Heft.
grêde (mhd.) = Stufe.
green (d., sw.) = Ast, Zweig.
— (engl.) = grün.
greep (ndl.) = Griff.
grefliga kronan (sw.) = Grafenkrone.
Greif, ungeflügelter — S. 98. Taf. 21.
Greif, Greifenkopf S. 99. Taf. 22.
Greiffisch S. 102. Taf. 23.
grekisk (sw.) = griechisch.
grekist kors (sw.) = griechisches Kreuz.
grêle (frz.) = eigentlich: Hagel, hier aber gebräuchlich für „Kugeln“.
grêlé (frz.) = von Kronen ohne Zinken, deren Perlen direkt auf dem Reif ruhen.
grêlier (frz.) = grosses, in sich einmal gebogenes Jagd- (Pikeur-) Horn.
grelot (frz.) = Schelle.
grembiato (it.) = geständert.
grembo (it.) = der Ständer, Schoss.
— ritondato (it.) = wolfszahnförmiger Ständer.
gren (sw.) = Ast, Zweig, Linie.
grenades (pommes de —) (frz.) = Granatäpfel.
— de guerre (frz.) = Kriegs-Granaten.
grenouville (frz.) = Frosch.
grenskura (sw.) = Astschnitt, Pfal.
grenskurad (sw.) = geknorrt, verstutzt (Stubben).
greta (port.) = Querstreifen.
greve (d.) = Graf.
grevelig (d.) = gräflich.
grey (engl.) = grau.
greyhound (engl.) = Windhund.
grices (engl.) = junge wilde Eber.
gridiron (engl.) = Bratrost.
grido di gioja, — di guerra (it.) = Schlachtruf, Kriegsgeschrei.
grieces (engl.) = Stufen, Treppen.
grif (d.) = Greif.
grif (ahd., mhd.), grîfe (mhd.) = Greif (hiermit oft der heraldische Panther, (s. d.) gemeint).
grîfe-klâ (mhd.) = Greifenklaue.
Griff (des Schlüssels) S. 133.
— (des Schwerts) S. 123
griffé (frz.) = Heppe (Winzermesser).
griffin (engl.), griffioen (ndl.) = Greif.
griffioenpoot (ndl.) = Greifenklaue.
griffo (it.), griffon (engl., frz.) = Greif.
— male (engl.) = Greif ohne Flügel.
griffone (it.), grîfo (ahd.), grifo (it., sp.) = Greif.
Grille S. 27.
grillé (frz.) = gegittert (v. Helmvisir).
grilles (frz.) = Gitterstäbe des Helmvisirs.
grilletado (it.), grilleté (frz.) = beschellt (von den Schellen an den Füssen von Raubvögeln).
grillets (frz.) = Schellen.
grillo (it.), grillon (frz.) = Grille, Heupferd.

grimaldello (it.) = Dietrich.
Grimbart = Beiname des Dachses in der deutschen Thierfabel
zum Grimmen geschickt = überflüssiger Ausdruck für den aufrechten Löwen, Leopard etc.
grimmig (v. Qu. 57) = v. Wildschwein, wenn aufgerichtet, (letzterer Ausdruck genügt vollkommen für alle Thiere !).
grimpant (frz.) = aufrecht (v. Hirsch).
Grind, an Geweihen u. Hörnern S. 86. 157.
gringolado cruze (sp.) = Doppel-Schlangen-Kreuz.
gringolé (engl., frz.) = mit Schlangenköpfen (an den Enden) versehen.
grip (sw.) = Greif.
gripho (lat., port.) = Greif, aber als Drache dargestellt.
griphon sans ailes (frz.) = Greif ohne Flügel, hiermit ist aber der heraldische Panther gewöhnlich gemeint
griphufvud (sw.) = Greifenkopf.
griphus (lat.) = Greif.
gripklo (sw.) = Greifenklaue.
grisens (lat.) = grau.
grito di guerra (sp.) = Kriegsgeschrei.
grittie (engl.) = von einer Figur wenn sie aus gleichen Theilen Metall und Farben zusammengesetzt ist.
grive (frz.) = die Drossel.
groeijen, groen (ndl.) = grün.
grönskand (sw.) = grünend.
grönt (sw.), grønt (d.), gröön (sw.), gronne (d.) = grün.
grose (engl.) = Zange der Küfer.
gross ausgespitzte, krumme Strasse nennt (nach v. Qu. 32) Rudolphi den Zickzackbalken.
Grossherzöge, Kronen der —, cfr. Baden, Hessen, Mecklenburg, Oldenburg, Sachsen-Weimar.
Grossmuhme = Schwester des Grossvaters oder der Grossmutter.
Grossniftel = Bruders- oder Schwester- Kindestochter.
Grossschwiegersohn = Mann der Enkelin.
ground (engl.) = Grund.
gru (it.), grue (frz.) = Kranich.
grün, heraldische Farbe S. 4. Taf. 2.
gruëne (mhd.) = grün.
grulla (sp.) = Kranich.
grund (d.) = der Boden.
gruone (mhd.), gruoni (ahd.) = grün.
grus (lat.) = Kranich.
Grusinien, Krone von — S. 181.
Grutten (-Fische) provinziell für Forellen.
gry (engl.) = Kriegsgeschrei.
gryde (d.) = Grapen.
gryllus (lat.) = Grille, Heupferd.
gryphus sine alis (lat.) = der heraldische Panther.
gryps (lat.) = Greif.
gryta (sw.) = Grapen.
gualdrappato (it.), guardajoyas (sp.) = mit — Schabracke.
guardant (engl.) = vorwärts (en face) sehendes Thier.
guarnecido (port., sp.), guarnito (it.) = begrifft (v. Schwert).
Gucker (Fenster) S. 115.
Guckfenster S. 133. Taf. 28.
guelfes (frz.) = rechtwinklige Zinnen.
gümpel (mhd.) = Gimpel, Blutfink.
guernito (it.) = beringt und bebandet (v. Jagdhörnern).
Gürtel = vom G. an der Kleidung.
— = ein zopfheraldischer Ausdruck für den (Quer-) Balken.
Gürtelstelle oder **Gürtelreihe** beim fünffach getheilten Schilde die mittlere.
gueules (frz.) = roth.
Guffe (altdeutsch) = Stecknadel.
Gugel S. 117. Taf. 25.
guidon (frz.) = lange, grosse Fahne mit 2 flatternden Spitzen, an einer Turnierlanze.
guil (ndl.) = Gaul.
guimpe (frz.) = Brustschleier der Nonnen, auch: Wimpel.
guinzagliatò (it.) = gekoppelt (v. Hunden).
guinzaglio (it.) = Hundskoppel.
guitarra (it.) = Zither.
Guitarre S. 126.
guivre (serpent) (frz.) = Schlange, (gewöhnlich für die aufgerichtete Mailänder (Visconti-) Schl. gebraucht).
guivré (frz.) = zickzackförmig.
— (engl., frz.) = in Schlangenwindungen.
gûl (mhd.) = Eber, überhaupt männliches Thier.
gula (lat.) = Kehle.
gul (sw.), guld (d., sw.) = golden.
guldaare (d.) = goldenes Ruder.
guldanker (d.) = goldener Anker.
guldax (d.) = goldene Aehre.
guldbaadshage (d.) = goldener Bootshaken.
guldberg af tre spetsar (sw.) = goldener Dreiberg.
guldbier (d.) = goldene Bienen.
guldblomst (d.) = goldene Blume.
guldbogstaver (d.) = Goldbuchstaben
guldbonad (sw.) = goldbekleidet.
guldegegreen (d.) = goldener Eichzweig.
guldengel (d.) = goldener Engel.
guldfäste (sw.) = Goldgriff.
guldfaestet (d.) = goldbegrifft (v. Schwert etc.).
guldfjer (d.) = goldene Straussfeder
guldfrynset (d.) = goldbefranst.
guldgrif (d.) = goldener Greif.
guldhalsbaand (d.) = goldenes Halsband.
guld-harpe (d.) = goldene Harfe.
guldhjulskinner (d.) = goldene Radfelgen (Radschienen).
guldhovet (d.) = goldenes Haupt (v. Adler) hier wol nur der Schnabel gemeint).
guldkant (d.) = goldener Saum.
— infattad (sw.) = goldbordirt.
guldknappar (sw.) = goldene Knöpfe.
guldkølle (d.) = goldene Keule.
guldkors (d.) = goldenes Kreuz.
guldløwe (d.) = goldener Löwe.
guldlysestage (d.) = goldener Leuchter.
guldnaeb (d.) = goldener Schnabel.
guldnøgler (d.) = goldene Schlüssel.
guldoliegreen (d.) = goldener Oelzweig.
guldrand (d.) = goldener Rand, Bord.
guldring (sw.) = goldener Ring.
guldskjaefted (d.) = goldbegrifft.
guldskraabjelke (d.) = goldener Schrägbalken.
guldslange (d.) = goldene Schlange.
guldslot (d.) = goldenes Schloss (Burg).
guldsölja (sw.) = goldene Schnalle.
guldsparre (d.) = goldener Sparren.
guldsprängd (sw.) = goldbesprengt.
guldsten (sw.) = goldener Stein.
guldstjern (d.) = goldener Stern.
guldstok (d.) = goldener Stab.
gules (engl.), — (sp.) = roth.
gulgrå (sw.) = goldgrau.
gullblandad (sw.) = goldvermischt.
gult (sw.) = golden.
gumena (sp.), gumène (frz.) = Anker Tau.
gumpe (mhd.) = Schneckenschnitt.
gumpha (lat.) = Radnabe.
gumse (sw.) = Hammel.
gumsehorn (sw.) = Hammelhorn.
gumsehufvud (sw.) = Hammelkopf.
gunderëbe (mhd.) = Gundelrebe.
gundrëba (ahd.) = Ahorn.
gunstone (engl.) = Kugeln.
gunsus (lat.) = Wecke.
gupf, gupfe (mhd.) = Kuppe, Gipfel.
gurges (engl.) = Strudel, in Form eines Schneckenhauses, dessen äusseres Ende oben nach links gerichtet ist.
gurgulio (lat.) = Gurgel.
Gurt = vom Leibgurt der Thiere (Pferd, Bock, Hirsch, Meerkatze).
gusset (engl.) = eingebogene rechte Spitze.
gussets (engl.) = angebliche heraldische Kennzeichnung der Ehebrecher oder Trunkenbolde, im Schilde in Form einer nach den oberen Ecken abgeschrägten Flanke, oder eines Deichselstücks.
gutta (lat.) = (Wasser-)Tropfen.
— simbolica (lat.) = Latz (am Turnierkragen).
guttatus (lat.) = gezähnelt (mit ganz kleinen Spitzen).

guttatus tigillus (lat.) = der Turnierkragen.
gutté (engl.) = mit Tropfen besprengt.
— de larmes (engl.) = mit Thränen bestreut.
— — l'eau (engl.) = mit Wasser bespritzt.
— — poix (engl.) = mit Pech oder Theer bespritzt.
— — sang (engl.) = mit Blut bespritzt.
guttée (engl.) = mit Tropfen bestreut.
guttes reversed (engl.) = hängende Tropfen.
guzes (engl.) = blutrothe Kugeln.
gylden (d.) } = golden.
gyllen (sw.) }
gyrare (lat.) = Geyer.
gyron (engl.) = Ständer.
gyronné (engl.) = geständert.
— of six (engl.) = sechsfach geständert.
gyronné } of eight (engl.) = achtfach geständert.
gyronny }

H.

haag } (ndl.) = Eidechse.
haag dis }
haak (ndl.) = Fischerhaken.
haam (ndl.) = Kummet.
haan (ndl.) = der Hahn.
haand (d.) = Hand.
haar (ndl.) = Haar.
haardijzer (ndl.) = Feuerbock (Kesselstand).
haardplate (ndl.) = Herdplatte.
Haaren; mit abhängenden —, wenn das Haar vorn über die Brust hängt.
—; mit zu Feld geschlagenen —, wenn das Haar hinten abfliegt (altdeutsch) **S. 165.**
haas (ndl.) = Hase.
habaro (ahd.) = der Hafer.
habech (mhd.) = Habicht.
haber } (mhd.) = der Hafer.
habere }
haberdine (engl.) = Kabeljau.
habergeon (engl.) = Brustharnisch.
habich (mhd.) = Habicht.
Habicht S. 90.
Habichtsflügel, s. Flügel.
habillé (frz.) = 1., mit — Segeln (v. Schiff) 2., bekleidet (v. Menschen).
habick (engl.) = Werkzeug der Tuchmacher in Form einer }
habited from the middle richly (engl.) = in mittelalterlicher Kleidung.
habuh (ahd.) = Habicht.
hac (mhd.) = Haag, Einfriedigung, Dorngesträuch.

hacha (sp.) } = die Fackel } die Axt.
— de armas (sp.) = Streitaxt.
hache d'armes (frz.) = Hellparte.
hachements (frz.) = Helmdecken.
hachet (frz.) = kleines Beil, Axt.
hachures (frz.) = Schraffirung.
Hackbeil mit Klotz S. 130. Taf. 27.
Hacke, s. Kerst.
Hackenkreuz, s. Hakenkreuz.
hackle (engl.) = Hechel.
Hackmesser S. 130. Taf. 27.
håcko (ahd.) = Haken.
haedus (lat.) = Ziege.
Hände, abgewendete } S. 80.
zugewendete }
—, treue S. 80. Taf. 14.
händer } (sw.) = die Hände.
händerna }
Hängel nennt man (v. Qu. 57) anstatt „Lätze" die drei herabhängenden Enden der Kirchenfahne (s. d.).
hängend = von Früchten an Stielen, sobald letztere nach dem Oberrand gerichtet sind.
härf (sw.) = Rechen, Harke.
Häring S. 95. Taf. 21.
haerme (mhd.) = hermelin.
härmästerligt kors (sw.) = Deutschordenskreuz.
häst (sw.) = Hengst, überhaupt: Pferd.
—; till — (sw.) = zu Pferde.
hästellilior (sw.) = Pferde- (französ.) Lilien.
hästespödh (sw.) = Pferdebeine.
hästhof (sw.) = Pferdehuf.
hästhufvud (sw.) = Pferdsrumpf.
hästsko(r) (sw.) = Hufeisen.
Hafen (Gefäss) S. 128. Taf. 27.
Hafer S. 107.
Haferstrauch = z. B. im Wappen der niedersächsischen † v. Brummer.
hafsjungfru (sw.) = Meerweib.
Hafte, cfr. Spange.
hafvende i sig (sw.) = darin.
hagan (ahd.) } } = Haag, Dorngesträuch, Einfriedigung.
hagen } (mhd.) }
hages }
hagedis (lat., ndl.) = Eidechse.
håhel (mhd.) = Kesselhaken.
hahhit (ahd.) = Hecht.
Hahn, kämpfend }
—, schreitend } S. 90. Taf. 19.
—, stehend }
— mit Fischschweif S. 101. Taf. 23.
Hahnfederbusch dgl. S. 162. Taf. 31.
Hahnfedern als Helmkleinod, deren Anzahl, Stellung, Zählung S. 161/2. Taf. 31.
— — — gekreuzte } S. 162.
— — — verstutzte } Taf. 32.
Hahnrümpfe S. 90. Taf. 19.
haie (frz.) } = Zaun, Hürde von
— (engl.) } Weidengeflecht.
hair (engl., (ndl.) } = Haar (des
haire (frz.) } Kopfes).

hak (ndl.) = Hacke.
hake (mhd.) = Haken.
— fish (engl.) = die Brasse (Fisch).
Haken S. 136. Taf. 29.
Haken, s. auch Angelhaken.
Haken-Kreuz S. 37. Taf. 6.
håko (ahd.) = der Haken.
halb = vom Oberthcil von Thieren u. Menschen, sobald im Schilde schwebend.
halbbenestelt = nach v. Retberg der gespaltene, in einem der beiden Plätze mehrfach quergetheilte Schild.
Halbbinde nennt v. Retberg den Balken in einem der Felder eines gespaltenen Wappens.
halbe Cirkel nennt (v. Qu. 14) Albinus die Seeblätter (s. d.).
halber Adler ist stets der Adler am Spalt (s. d.), wenn nicht anders gemeldet.
Halbflug, s. Helmkleinod (Flügel).
halbgespalten und getheilt S. 27. Taf. 4.
Halbgestänge nennt v. Querfurth S. 58 ziemlich unverständlich das Hirschhorn, (s. d.).
halbieret unt dwerhes (mhd.) = halbgespalten und getheilt.
halbrunder Schild = ein unten in einem Kreisbogen gezogener Schild mit im übrigen geradlinigen Begrenzungslinien.
halbgetheilt und gespalten S. 28. Taf. 4.
Halbgötter u. deren Attribute S. 148. Taf. 31.
Halbkrücken-Kreuz S. 36. Taf. 6.
halblinks- und gegengeschrägt S. 58. Taf. 9.
halbrechts- u. gegengeschrägt S. 58. Taf. 9.
Halbschrägbinde und gegenschräg (v. Retberg): = schräggetheilt, oben ein Schräglinkbalken.
Halbschrägkappe nennt v. Retberg die gestürzte Schrägspitze.
Halbschuh nennt v. Retberg den Unterschoss Taf. 9. Fig. 43. 46. dann, wenn er von der Mitte der Seitenränder ausgeht; eine u. E. selbst für den Nichtlaien zu unendlichen Missverständnissen Anlass gebende Bezeichnung.
Halb- und Gegenschrägbinde (v. Retberg) = die gestürzte Schrägkrücke.
halcyon (lat.) = Eisvogel.
hale (d.) = Schwanz.
halec (lat.) = Hering.
halecret (it.) = Brustharnisch.
half; en — (sw.) = wachsend, wenn im oberen Theile eines quergetheilten Schildes eine Figur hervorgeht.
—; one — (engl.) = die Hälfte (1/2).
halfbroder (sw.) = Halbbruder.

halfgekapt (ndl.) = eine von der Mitte der Seitenränder aufsteigende Spitze.
— geschuint (ndl.) = gestürzte Schrägspitze.
halfmåne (sw.) = Halbmond.
halfpart (sw.) = Hälfte.
half spear (engl.) = kurzer Speer.
halfverad (sw.) = halbirt.
hålland(e) (sw.) = haltend.
hålland med båder fötterna (sw.) = haltend mit den beiden Pranken.
halleharde (frz.) = Hellparte.
håller upp (sw.) = hochhaltend.
Halm (der Aehren) S. 107.
halme (mhd.) = Stiel, Glockenschwengel.
halp (mhd.) = halb.
Halsberge, s. Turnierringkragen.
halsgekrönt = von Thieren mit Blätterkronen um den Hals.
halster (ndl.) } = Halfter.
halter (engl.) }
Halskleinod (am Helm) S. 153.
halvdeel (d.) = Halbtheil, Hälfte.
halve af; det — (d.) = die Hälfte von.
— os (ndl.) = Ochsenrumpf.
halvmaan (d.) = Halbmond.
—, som vender spidserne mod høire (d.) = zunehmender Mond.
halv opspringend (d.) } = wachsend.
— opstaaend (d.) }
hamaide (frz.) = 3 schwebende Balken Hamen.
hamar (ahd.) = der Hammer.
hame (mhd.) = Hamen.
hameçon (frz.) = Angelhaken.
hamer (mhd., ndl.) = der Hammer.
hamo (ahd.) = Hamen.
hammar (sw.) = der Hammer.
Hammer S. 135. Taf. 28.
hammer (engl.) = Hammer der Steinsetzer.
— ducally crowned (engl.) = oben gekrönter Hammer.
hamrar (sw.) = Hämmer (plural).
hamus (lat.) = Angelhaken.
— curvatus (lat.) = der Haken.
— igniarius (lat.) = Schürhaken.
han (mhd.) = der Hahn.
hand (sw.) = die Hand.
Hand; flache — = offene Hand.
Hand der Gerechtigkeit, Zepter mit der — (im Kais. Französ. Wappen) S. 175.
Hand der Gerechtigkeit, Zepter im Kgl. Französ. Wappen — S. 176.
Hand der Gerechtigkeit, Zepter im Wappen Louis Philipps von Orléans, Königs v. Frankreich — S. 176.
hand in armour (engl.) = gepanzerte Hand.
Hand in die Hüfte gestellt S. 77.
Hand issuing from a human heart (engl.) = Hand aus einem Herzen wachsend.
—, menschliche S. 79.
—, offene S. 79.

hand, waarvan de twee vingers opgestoken zyn (ndl.) = Schwurhand.
handboge (sw.) } = der Pfeilbogen.
handboog (ndl.) }
handcuffs (engl.) = Handhaben.
Handjar S. 124.
Hand-Korb S. 132. Taf. 28.
Handmühle S. 144. Taf. 30.
Handramme S. 136.
Handschar S. 124.
Handschaufel S. 143. Taf. 30.
Handschelle S. 137. Taf. 29.
handschoen (ndl.) = Handschuh.
Handschuhe S. 119. Taf. 26.
Handspiegel S. 134. Taf. 28.
handtag (sw.) = Griff, Heft.
hanefiädrer (sw.) = Hahnfedern.
Hanf S. 107. Taf. 24.
hank of cotton (engl.) = Seidenknäul (in Gestalt einer in der Mitte verknoteten 8).
hankekande (d.) = Henkelkrug (mit Deckel u. 2 Henkeln).
Hannover, Krone des Herzogsthums — (im Preuss. Wappen) S. 174.
—, Krone des ehem. Königreichs S. 174.
hano (ahd.) = Hahn.
hans (sw.) = sein.
hant (ahd., mhd.) = Hand.
hantschuoch (mhd.) = Handschuh.
happa (ahd.) } = Heppe.
håppe (mhd., frz.) }
har (mhd.) = Flachs.
hår (ahd., mhd.) } = Haar.
hår (sw.) }
hara (sw.) = Hase.
harangue (frz.) = Ring.
harap (frz.) = Deckelbecher, oben mit Handgriff.
hardi (frz.) = streitend (v. Hahn, der einen Fuss hebt).
hare (d., engl., sw.) = Hase.
hareng (frz.) = Häring.
Harfe S. 126. Taf. 27.
haring (ndl.) = Häring.
hariolus } (lat.) = Garn.
haruspex }
hark (ndl.) = Rechen, Harke.
Harke, s. Rechen.
harm (mhd.) = Hermelin, aber auch: weiss.
harme (mhd.) } = Hermelin.
harmo (ahd.) }
harmwîz (mhd.) = weiss.
harnasch }
harnas } (mhd.) = Harnisch.
harnesch }
harnesk anklädd; med — (sw.) }
harneskklädd (sw.) }
harneskprydd (sw.) } = geharnischt.
harnisked } (d.) }
harnisket } }
haro (ahd.) = Flachs.
harp (engl., ndl.) } = Harfe.
harpa (sp.) }
harpago (lat.) = Feuerhaken.
harpe (frz.) } = Harfe.
harpfe (mhd.) }
harpie (frz.) = Jungfrauenadler, Harpye.

harpon (frz.) } = Fischerhaken, Harpune.
harpoon (engl.) }
harpy (lat., ndl.) = Harpye, Jungfrauenadler.
— displayed sans legs (engl.) = Harpye ohne Füsse.
harpya (lat.) = Harpye (Jungfrauenadler).
Harpye, s. Jungfrauenadler.
harrow (engl.) = Egge, Harke.
harrows, three triangular conjoined — (engl.) = drei durch Ring verbundene Eggen.
hart (ndl.) = wörtlich: Herz; auch gebraucht von dem Samenkelch der Blumen.
— (engl.) = Hirsch.
harts head (engl.) = Hirschkopf.
Hartschiermesser S. 130. Taf. 27.
harv (d.) = Harke, Rechen.
harvest fly (engl.) = die Grille.
Hase, aufrecht }
—, laufend } **S. 87. Taf. 17.**
—, sitzend }
Hasenköpfe }
hasel sprig (engl.) = Haselzweig (Reis).
hasp (engl.) = Riegel.
Haspe, s. Ortband, Spange, Thürhaspe.
hassel (sw.) = Hasel.
hasta (lat.) = die Lanze, Gerte.
hat (engl.) = Hut.
hatband = Hutband, Hutschnur.
hatchel (engl.) = Hechel.
hatele (mhd.) = Ziege.
hatt (d., sw.) = Hut.
Haube wird auch die Kappe des Falken genannt.
Haue, s. Kerst.
Haupt, s. Schildhaupt.
— menschliches, s. Kopf, Mohrenkopf etc.
Hauptablanger Streif, so nennt Rudolphi den Hauptpfal (s. d.).
Hauptbalken nennt v. Querfurth S. 60 den Hauptschrägbalken. (Unter „Hauptbalken“ könnte man nur einen im oder zur Begrenzung des Schildhauptes dienenden Balken verstehen).
Hauptflanke S. 15. Taf. 2.
hauptgespitzten Pfahl nennt v. Querfurth S. 60 die Pallisade.
Hauptkappe nennt v. Retberg die Spitze unter einem Schildhaupt, wenn gleicher Färbung mit ersteren.
Hauptrand, Veränderung desselben bei linksgekehrten Wappenschilden S. 189.
Hauptreihe = beim mehrfach quergetheilten Schilde die Stelle des Schildhauptes.
Hauptschild = (im Gegensatz zu den ihm aufgelegten Mittel- resp. Herzschilde) = der grosse Wappenschild, der auch Rückenschild genannt wird.
Hauptschnitt nennt Bussing die Spaltung.

Haupt- Schräg- u. Schräglink-Balken S. 44. Taf. 7.
Hauptschragen S. 64. Taf. 10.
Haupt-Sparren S. 61. Taf. 10.
Hauptspalt (altdeutsch) für Schildhaupt.
Hauptstelle = Hauptreihe.
Hauptstreif nennt v. Retberg den (Schild)hauptpfal.
Hauptstück = Ausdruck von älteren Heraldikern für den oberen Theil eines zweimal (quer) getheilten Feldes gebraucht, Böckler u. a. Zopfheraldiker gebrauchen die Bezeichnung direkt für das Schildhaupt (v. Querfurth 60).
hauptweis = besser: balkenweis im Schildhaupt.
haurient (engl.) = steigend, vom aufrechten Fisch.
Haus (modernes) S. 114. Taf. 2.
Hausanker, doppelter, s. Feuerbock, Maueranker, Wolfsangel.
Hausgeräthe S. 126 ff.
Hauskrone (Rudolfs II.) S. 171. Taf. 34. Fig. 6.
Hausmarken; über diese ist eine besondere werthvolle Monographie erschienen, worauf wir, da H. zu den eigentlichen Wappenbildern nicht gehören, hier wenigstens hinweisen wollen.
hausse (engl.), haussé (frz.) = erhöht (von Querbalken und Sparren, wenn sie höher stehen als gebräuchlich).
haussecol (frz.) = Halsberge.
haut (frz.) = wörtlich: hoch (vom gezückten Degen, dessen Spitze nach oben weist).
havan (ahd.), haven (mhd.) = Hafen, Topf.
havfrue (d.) = Meerweib.
havik (ndl.) = Habicht.
Hawaii, Krone des Königs von — S. 184. Taf. 35. Fig. 35.
hawk (engl.) = Habicht.
hawks bell and jesses (engl.) = Falken-Glocke an Lederriemen.
— legerased belled jessed and varvelled (engl.) = Falkenfuss mit Glocke und Ring umbunden.
— lure (engl.) = Haube des Falken (hat die Gestalt einer an ∾-förmig gebogenen Stengel hängenden Glockenblume).
hay hook (engl.) = Heuhaken (die Form eines Angelhakens).
hazel branch (engl.) = Haselnusszweig.
hazenwindhond (ndl.) = wörtlich: Hasenwindhund, i. e. Windhund (Solofänger).
head (engl.) = Haupt, Kopf von Menschen u. Thieren, aber auch das Eisen von Aexten, Spiessen etc.
headed (engl.) = mit — Eisen (vom Pfeil etc.).
heames (engl.) = Kummet am Pferdegeschirr.
heart (engl.) = Herz.
— ease (engl.) = Vergissmeinnichtblume.
heath cock (engl.) = Birkhahn.
heathen (engl.) = Heide, Sarazene.
héaume (frz.) = Helm.
hebreiska (sw.) = hebräisch.
Hechel S. 144. Taf. 30.
hęchet (mhd.) = Hecht.
Hecht S. 95. Taf. 20.
Hechtkopf S. 95. Taf. 20.
hed (sw.) = Heide, i. e. Boden, Rasen.
hedera (lat.) = Epheu.
hedge (engl.) = Hecke.
— hog (engl.) = Jgel.
Heerhorn S. 126. Taf. 27.
Heerkolben S. 124. Taf. 26.
heestertak (ndl.) = Heisterzweig.
hęfte (mhd.), hęfti (ahd.) = Heft, Griff.
hęhhit (ahd.) = Hecht.
heidan (ahd.), heiden (mhd.) = Heide (Sarazene).
Heidenhut, heidnischer Hut S. 117. Taf. 25.
Heidenkopf = Sarazenenhaupt.
Heidenrumpf S. 79. Taf. 14.
heidequist (sw.) = Heidekraut-Zweig.
heifer (engl.) = Farrnkraut, auch Klee.
heiger (mhd.), heigir (ahd.) = Reiher.
mit Heiligenschein (Löwe) S. 82. s. auch Engel, Heilige, Adler Doppeladler.
Heimchen, s. Grille.
heipaal (ndl.) = Pflasterramme.
heister (mhd.) = Buche (Baum).
hejre (d.) = Reiher.
hejrefjer (d.) = Reiherfědern.
hel (sw.) = ganz (er, e, es).
helecho (sp.) = Farrnkraut.
Helf, altdeutsch für Elefant.
hëlfant (ahd., mhd.) = Elefant.
heliotropium (lat.) = Heliotrop.
hellebaard (ndl.) = Hellparte.
Hellebarde, richtiger Hellparte S 121.
hellend (ndl.) = schräg.
Hellparte S. 121. Taf. 26.
Helm, der — S. 151.
— (als Wappenbild) S. 117. Taf. 25.
—, wappenmässiger; nichtjeder Helm S. 151.
Helm, herzoglichen, nennt Bussing einen Helm, dessen Visir neun Bügelstangen hat.
helmbarte (mhd.) = Hellparte.
Helmdecken S. 153.
Helmdecken, deren Arten, Darstellung, Entstehung, Färbung, Zweck S. 154.
Helme, adelige S. 152.
—, Bemalung der S. 156.
—, „beschlossene" S. 153.
—, bürgerliche S. 153.
— sollten niemals auf Rangkronen stehen — S. 169. 187.
Helme, Farbe der — S. 152.
—, deren Formen S. 151. Taf. 33.
—, Gebrauch der — auf Siegeln S. 151.
—, geschlossene S. 152.
—, deren Grössenverhältniss zum Schilde S. 152.
—, mehrere S. 152. 154/5.
—, offene S. 152.
—, Stellung mehrerer S. 154/5.
—, Torniers- S. 153.
— über die Köpfe der Schildhalter gestülpt S. 185. Taf. 36. Fig. 18.
—, Turnier- S. 153.
—, Zählung mehrerer S. 153/4.
helmet (engl.) = Helm.
Helmkleinod ohne Helm über dem Wappenschild ist unheraldisch S. 168.
—, dessen Stehen und Wachsen aus einer Rangkrone ist unheraldisch — S. 168.
Helmkleinod, s. auch Kleinod.
Helmkleinode, deren Eintheilung S. 156.
Helmkrone darf nie eine Rangkrone sein S. 168.
— ist das Vermittelungsglied zwischen Helm u. Kleinod S. 168.
— kann nie einen Rangunterschied andeuten S. 168.
— ohne Kleinod auf dem Helm ist unheraldisch S. 168.
helmlin (mhd.) = die Becken-, Kessel-haube (Art Helm).
helmloer (mhd.) = Wulst.
Helmschau S. 151.
helmteeken (ndl.) = Helm-Kleinod, Helm-Zeichen.
Helmwulst, s. Wulst S. 166.
Helmzier = Helmkleinod, Kleinod.
Helmzier braucht Spener unrichtig für Helmdecke (sic!).
helve (engl.) = Axtstiel, Halfter.
hemp-brake, hemp-hackle (engl.) = Hanfbreche.
hen (engl., ndl.) = die Henne.
hengest (mhd.) = Hengst.
hengsel (ndl.) = Wolfsangel, das Wappenbild der Loë.
Henkelkorb S. 132. Taf. 28.
Henne S. 90. Taf. 19.
Henning = Beiname des Hahns in der deutschen Thierfabel.
heord (engl.) = Haar.
hepa (ahd.), hepe (mhd.) = Heppe, Sichel.
Heppe S. 144. Taf. 30.
hera (port.) = Epheu.
heralt (mhd.) = Herold.
herbaceus (color) (lat.) = grün.
herbae (lat.), herbes (frz.) = Pflanzen.
herbeux (frz.) = grasbewachsen.
herissé (engl.) = mit langen scharfen Spitzen besetzt.
hérisson (frz.) = Jgel.

herissoné (frz.) = aufgeplatzt (v. Früchten).
hérissonné (frz.) } herizonado (sp.) } = borstig, wild (von der sprungbereiten Katze).
herizogo } herizoho } (ahd.) = Herzog.
Herkules S. 149. 150.
herma (lat.) = Rumpf.
hermana (sp.) = Schwester.
hermano (sp.) = Bruder.
— madre (sp.) } — del padre (sp.) } = Mutterbruder } Vatersbruder } Oheim.
— mayor (sp.) = ältester Bruder.
— menor (sp.) = jüngerer Bruder.
hermanos (sp.) = Geschwister.
Hermelin(thier) S. 84. Taf. 16.
Hermelin S. 6. Taf. 2.
—, natürlicher S. 7. Taf. 2.
hermelinfoeret(d.)=hermelingefüttert.
Hermelinkürsch S. 7. Taf. 2.
Hermelinschwänzchen S. 6. 7. Taf. 2.
Hermelinstulp am Turnierhut bedeutet nicht fürstliche Abstammung S. 160.
hermen (mhd.) = Widder, daher das redende Wappen der Herman in Augsburg (jetzt „v. Wimpffen“). Hermen ist dagegen der Beiname des B o c k s in der deutschen Thierfabel.
— nennenEinige auch die menschlichen R ü m p f e aufdenHelmen (v. Qu. 65).
hermin (mhd.) } hermine (frz., sw.) } = hermelin.
herminer } herminlika figurer } (sw.) = Hermelinschwänzchen.
hermionicus (lat.) = Hermelin.
hermit (engl.) = Eremit.
hermynstaart (ndl.) = (heraldisches) Hermelinschwänzchen.
Heroldsfiguren cfr. Pfal, Balken, Kreuz, Schragen, Sparren Schrägbalken.
heroldsstav (d) = Heroldsstab.
Heroldsstücke S. 11.
Heroldstrompete S. 126.
héron (engl., frz.) = Reiher.
herradura (de cavallo) (sp.) = Hufeisen (des Pferdes).
herring (engl.) = Hering.
hêrriz (mhd.) = der Igel.
herse (frz.) = Egge.
— sarasine (frz.) = Fallgatter.
hersé (frz.) = mit — Fallgatter (von Burg- oder Thurmthor).
hersenbecken } hersenpan } (ndl.) = Schädel.
hert (ndl.) = Hirsch.
hertenhoorn (ndl.) = Hirschstange.
hertenhoornkring (ndl.) = dgl. ringförmig zusammengebogen.
hertenschedel (ndl.) = Hirschkopf, Hirschstirn.
hertigliga kronan (sw.) = schwedische Herzogskrone (fünfzackige Krone, je oben mit Perle u. einer blauen, ⌒, gebogenen Mütze bis zu $^2/_3$ der mittleren Spitze).

hervorbrechend (Sonne) S. 68. Taf. 12.
— (Thier) S. 73. Taf. 12. 13.
hervorgehend S. 73. Taf. 13.
hervorgehend nennt v. Retberg den „Adler am Spalt“ (s. d.).
—, s. auch wachsend.
hervorschauend = hervorbrechend.
hervorschreitend = hervorgehend.
hervorspringend S. 73.
Herz, geflügeltes S. 147. Taf. 31.
—, pfeildurchbohrtes S. 147. Taf. 31.
hërze (mhd.) = Herz.
Herzöge, Abzeichen der Napoleonischen — S. 177. Taf. 35. Fig. 85.
Herzöge, regierende in Deutschland, Krone der — cfr. Anhalt, Sachsen, Braunschweig.
Herzogskrone, Belgisch-Niederländische S. 180. Taf. 35. Fig. 4.
—, dänische S. 179.
—, die der regierenden in Deutschland S. 174.
— (in England) S. 179. Taf. 35. Fig. 3.
—, Florentinische S. 184. Taf. 34. Fig. 36.
—, französische S. 176. Taf. 35. Fig. 5.
—, italienische S. 178.
—, spanisch-portugiesische S. 181.
Herzogskrone, venetianische, s. Dogenmütze.
Herzogsmäntel, s. Fürstenmäntel.
Herzreihe = die zweite Reihe von oben bei einem viermal quer getheilten Schilde.
Herzschild nennt man den, einem grösseren Schilde, dem Hauptschilde genau in seiner Mitte aufgelegten kleinen Schild; oft findet sich zwischen beiden noch ein dritter, der dann Mittelschild heisst.
Herzstelle ist diejenige Stelle eines Schildes, auf der der Herzschild zu ruhen pflegt, also beim neunfach geschachten Schilde der mittelste oder fünfte Platz.
hespe (mhd.) = Thürangel, Haspe.
Hessen und bei Rhein, Krone des Grossherzogs von — S. 174.
hest (d.) = Hengst, überhaupt: Pferd.
hestehoved (d.) = Pferdekopf.
hesteskoe (d.) } hesteskoo } hestsko(r) } (sw.) } = Hufeisen.
heteromalla (lat.) = Kleidungsstück ohne Naht.
hêtre (frz.) = Buche, Heister.
hetzelfde (ndl.) = dasselbe.
Heugabel S. 144. Taf. 30.
Heugabel, s. auch Streitgabel.
Heuschrecke S. 97. Taf. 21.
heup (ndl.) = Hüfte.
heurts (engl.) = blaue Kugeln.

heuveltje (ndl.) = Dreiberg.
hevillado (sp.) = bebuckelt (v. Halsband).
hewi-skrëkko (ahd.) = Heuschrecke.
hiällm (sw.) = Helm.
hiälm chrona (sw.) = Helmkrone.
hians; superius — (lat.) = oben ausgebrochen (vom Sparren).
hide (engl.) = Haus, Hütte.
hie (d., sw.) cfr. hje.
— (frz.) = Wegwalze, nur im Wappen der Damas-Jonancy bekannt, hat die Form einer aufrechten Spindel, an deren Seiten oben rechts und unten links ein Ring an kurzem Stiel sitzt.
Hiebruhe, altdeutsch für Parirstange (des Schwertes).
Hiebwehr, altdeutsch für Schwertklinge.
Hief d. h. Ruf- **Horn,** richtiger wie Hift- oder Hüft-Horn **S. 126. Taf. 27.**
hiel (ndl.) = Hacke.
hielmeth (sw.) = Helm.
hieroglyphicus (lat.) = Schildhaupt.
hieroteca (lat.) = der hl. Gral (Schale in der Christi Blut aufgefangen ward).
hierro (sp.) = Lanzeneisen.
Hifthorn S. 126. Taf. 27. (cfr. Hiefhorn).
higuera (sp.) = Feigenbaum.
hijos (sp.) = Kinder.
hilera (sp.) = Reihe.
Hilfskleinode heissen solche, welche das Bild des Schildes wiederholen; hiezu gehören Flügel, Flüge, Hörner, Köcher, Schirmbretter u. a.
hill (engl.) = Halle, Holm.
hillebard (sw.) = Hellparte.
hiller (sw.) = Iltis.
hilt (engl.) = Griff, Heft oder Gefäss des Schwertes oder Degens.
hilze (altdeutsch) = Heft (des Schwertes).
himmeltegnet steenbukken (d.) = das Himmelszeichen des Steinbocks.
hinanden; over — satte (d.) = übereinander (gestellt).
—; paå — lagte ørneflugter (d.) = geschlossener Flug.
—; under — (d.) = untereinander.
hind (d.) } — (engl.) } = Hindin, Hirschkuh.
— -feet (engl.) = Hinterbeine.
— -foot (engl.) = Hinterfuss.
Hindin S. 87. Taf. 17. Fig. 23.
hinta (ahd.) = Hindin.
hinten ist bei einem g e s p a l t e n e n Schilde für gewöhnlich die (heraldisch) l i n k e Seite. Wird (z. B. bei Ehewappen) der Schild des Mannes l i n k s gewendet dargestellt, so verwechseln sich die Felder, der bisherige v o r d e r e Theil wird h i n t e r e r u. u m g e k e h r t.
hintereinander S. 69. Taf. 11. Fig. 95—99.

Hinterwappen heissen die hinter dem Schilde stehenden, resp. dahinter oben, unten und zu beiden Seiten hervorragenden Attribute besonderer Stände und Würden. Hierzu gehören auch die wenig heraldischen „Armaturen" (s. d.).
Hinze = Beiname des Katers in der deutschen Thierfabel.
hio (d., sw.) cfr. hjo.
Hippocentaur / **Hippocentaurin** } **S. 97. Taf. 21.**
hirco-gallus (lat.) = Bockhahn (Fabelthier) (s. d.).
hircus (lat.) = Steinbock.
hirnirëba (ahd.) = Hirnschaale.
hirondelle (frz.) = Schwalbe.
Hirsch, aufrecht / **—, halber** / **—, laufend** / **—, liegend** / **—, schreitend** / **—, stehend** } **S. 86. Taf. 17.**
Hirschendenring nennt v. Retberg eine ringförmig zusammengebogene Hirschstange.
Hirschfisch S. 102. Taf. 23.
Hirschgesicht = Hirschkopf im Visir.
Hirschgestänge = Hirschgeweih.
Hirschgestehm = veralteter Ausdruck für Hirschgeweih.
Hirschgeweih S. 86. Taf. 17.
Hirschhörner und -Geweihe als Helmkleinode S. 157. Taf. 32.
Hirschkäfer, s. Schröterkäfer.
(Damm-) Hirschkopf im Visir S. 86. Taf. 17.
Hirschkopffisch S. 102. Taf. 23.
Hirschkuh, s. Hindin.
Hirschrumpf S. 86. Taf. 17.
Hirschstange S. 86. Taf. 17.
Hirt S. 78. Taf. 13.
hirundo (lat.) = Schwalbe.
hiruz (ahd.) / hirz (mhd.) } = Hirsch.
hirzhorn (mhd.) = Hirschstange.
hirzgewíc / hirzgewîge } (mhd.) = Hirschgeweih.
hispe (mhd.) = Haspe, Schnalle, Spange.
hjälmkrants (sw.) = Wulst.
hjelm (d., sw.) = Helm.
hjelmbusk (d.) = Helmbusch.
hjelmfjerbusk (d.) = Helmfederbusch.
hjelmkrands (d.) = Helmwulst.
hjelmkronan (sw.) = Helmkrone.
hjelmkrans (sw.) = Wulst.
hjelmprydnad (sw.) = Helmzier, -Kleinod.
hjelmpude (d.) = Wulst.
hjelmtäcke (sw.) / hjelmtäcket (sw.) } = Helmdecken.
hjelmtegn (d.) = Helmzeichen, -Kleinod.
hjerta (d., sw.) / hjerte (d.) } = Herz.
hjertedannet (d.) = herzförmig.
hjerteskiold (d.) / hjertsköld (sw.) / hjertvappen (sw.) } = Herzschild.

hjørne (d.) = Eck, Winkel.
hjort (d., sw.) = Hirsch.
hjortehöved (d.) = Hirschkopf (im Visir).
hjortehorn (sw.) = Hirschstange.
hjortelaar (d.) = Hirsch-Hinterlauf.
hjortevie (d.) = Hirschgeweih.
hjorthufvud (sw.) = Hirschkopf (im Visir).
— med hals (sw.) = Hirschrumpf.
hjul (d.) = Rad.
— (sw.) = Rad, aber auch umschreibend für Laffete gebraucht.
hnapf (ahd.) = Becher, Schale.
hoche-queue (frz.) = Bachstelze.
hochgetheilt ein u. E. gänzlich falscher und überflüssiger, von Retberg für gespalten (sic!) erfundener u. von Anderen nachgeäffter, absolut unverständlicher Ausdruck. Derselbe verleitet höchstens Wissende u. Laien dazu, den Schild als einen über der Mittellinie, etwa zu $^1/_3$ der Höhe ungleich quer getheilten anzusehen und zu zeichnen.
Hochkappe nennt v. Retberg eine von der Mitte der Seitenränder aufsteigende Spitze.
Hochkreuz S. 36. Taf. 6.
hochkreuzweis = von sechs kleinen Figuren, welche die Form eines Hochkreuzes (s. d.) bilden (1. 3. 1. 1.) **Taf. 11. Fig. 106.**
Hochschuh nennt v. Retberg eine bis zur Schildmitte absteigende Spitze.
Hocker = Bank mit 4 Füssen (auf der z. B. im F. Auersperg'schen Wappen ein Adler steht).
hockig (ndl.) = zickzackförmig.
hoed (ndl.) = der Hut.
hoef (ndl.) = Huf.
Höfe nennen Manche die besonders im Barockstyl ausgearteten, zum Wappen nicht gehörigen Randverzierungen des Roccocoschildes.
hoefijzer (ndl.) / hoefyzers (ndl.) } = Hufeisen.
hög (sw.) = Hügel.
höger; till — (sw.) = zur Rechten (rechts).
— (sw.) = rechts (vorderes).
högra (sw.) = hoch, erhoben, oberes.
— del (sw) = vorderer (rechter) Theil (des Schildes).
hoek (ndl.) = Hacke.
høi (d.) = Hügel.
høire (d.) = rechte (er, es).
höjd (sw.) = Hügel.
i höjden (sw.) = in die Höhe.
på — (sw.) = oben, nach oben.
hök (sw.) = Habicht.
Höllhafen (Gefäss), s. Hafen.
hoen (ndl.) = das Huhn.
hörn (sw.) = Winkel, Eck.
—; högra — (sw.) = rechtes Obereck.
Hörner, S. 85. 156. Taf. 32.
—, Besteckung derselben S 157. Taf. 32.

Hörner, geschlossene S. 156/7.
—, offene S. 156.
—, Wiederholung der Schildzeichnung auf denselben S. 157.
hörnet (sw.) = Eck(e).
—, högra öfre — = rechtes Obereck.
—, — nedre — = rechtes Untereck.
—, vänstra öfre — = linkes Obereck.
—, — nedre — = linkes Untereck.
hörnvis stälda (sw.) = im Dreipass gestellt.
høyre (d.) = recht(s) (cfr. høire).
hoffwit (sw.) = im Schildhaupt.
hohlgekerbt / hohlgeschuppt } = altdeutsch für Dornenschnitt.
hoja de trebol (sp.) = Kleeblatt.
holdend / holder } (d.) = haltend.
holding in its claw (engl.) = haltend in seiner Kralle (v. Vogel).
holdte af (d.) = gehalten von.
Hollunderbusch S. 108.
holly leaf (engl.) = Stechpalmblatt.
— sprig (engl.) = Stechpalmzweig.
holm (sw.) = Insel, (schwebender Boden).
holster (ndl.) = (Pistolen-) Holfter.
holy standard (engl.) = Kirchenfahne.
Holzkette S. 137. Taf. 29.
Holzsäge S. 135. Taf. 28.
Holzschuh S. 119. Taf. 26.
Holzspan S. 131. Taf. 28.
hombre (sp.) = Mensch.
homme d'armes (frz.) = Landsknecht (mit Brustharnisch u. Sturmhaube).
— marin (frz.) = Meermann, gewöhnlich mit Harnisch, Sturmhaube, Säbel u. Stechschild, hinten in Fischschweif endend.
hon (sw.) = sie (nom. sing. fem.).
hond (ndl.) = Hund.
honigbij (ndl.) / honingby (ndl.) } = Biene.
honour point (engl.) = Ehrenstelle (des Schildes).
hood (engl.) = Kappe, Haube.
hoofd (ndl.) = das Menschen-Haupt.
— keper (ndl.) = (Schild-) Hauptsparren.
hoofdoek (ndl.) = Stirnbinde, Haupttuch.
hoofd-paal (ndl.) = Schildhauptpfal.
hoofdverdeeling (ndl.) = Theilungen des Schildes.
hoofdwrong (ndl.) = Stirnbinde.
hoofed (engl.) = mit — Hufen.
hooftpunt (ndl.) = das Orth.
hook (engl.) = Hechel.
hooked (engl.) = mit — Haken (der Sturmleiter, wenn dieselben von anderer Färbung).
hop (engl.) = Hopfen.
— pole and bene (engl.) = Hopfenstange mit Ranke.
hopbundna (sw.) = zusammengebunden.
hoppe (ndl.) = Hopfen.
Hopfenranke / **Hopfentrauben** } **S. 106.**

horcada (sp.) = gegabelt, gabelförmig.
horen (ndl.) = Horn.
horisontela (sw.) = horizontale.
horizontaliter et inferiorus superiori parte perpendiculariter (sectum) (lat.) = getheilt und halbgespalten.
horn (sw.) = Stier- und Büffel-Horn (Hörner).
— of plenty (engl.) = Füllhorn.
Hornschröter = Schröterkäfer.
hornunc (ahd., mhd.) = der Februar.
horodado (sp.) = belegt mit Kugeln.
horse (engl.) = Pferd.
horse at full speed (engl.) = galoppirendes Pferd.
—; on — back (engl.) = zu Pferde sitzend.
— clothed over the neck and body and down to the fetlocks (engl.) = Pferd mit Turnierdecke.
horse's hind leg (engl.) = Rossschenkel.
horse fettered = horse spancelled.
— — interlaced (engl.) = vereinigte Hufeisen.
— shoes (engl.) = Hufeisen.
— spancelled (oder fettered) with a stick from the fore leg to the hind leg (engl.) = nacktes Pferd mit einem Stock zwischen Vorder- und Hinterbeinen.
hosengestaltet nennt, horribile dictu, die „Adelszierde" die gestürzte Spitze (s. d.) — v. Qu. 146 —.
houbet, höubet (mhd.), houbit (ahd.) = Haupt, Schildhaupt.
houblon (frz.) = Hopfen.
houpt (mhd.) = Haupt, Schild-Haupt.
höubet-bant (mhd.) = Kopfbinde.
houdend (ndl.) = haltend.
houlette (frz.) = Schäferstab.
hound (engl.) = Bracke, Spürhund.
houpt (mhd.) = Haupt.
höuschrëcke (mhd.) = Heuschrecke.
house (engl.) = Haus.
— leek = Hauslauch.
— snail (engl.) = die Schnacke, Mücke.
houssé (frz.) = mit Schabracke (v. Pferde).
housse, housseau (frz.) = Schabracke.
housseaux, houssettes, houssilles (frz.) = Art von Strumpf.
hout (ndl.) = Holz.
houwe (mhd.), houweel (ndl.) = beilartige Hacke (Form des polnischen Stammwappens Topor.
houx (frz.) = Stechpalme.
hovedet (d.) = Kopf, (Haupt).
hovedlos (d.) = enthauptet, kopflos.
hovedskjold (d.) = Hauptschild.
howith (sw.) = Haupt.
hoze de espalda (sp.) = Sichel.
hraban, hram (ahd.) = Rabe (hiervon der Vorname: Raban).
hrind (ahd.) = das Rind.
hring (ahd.) = Ring, Reif.
hriot (ahd.) = Schilfrohr.
hrîs (ahd.) = Reis, Zweig.
hrîtara (ahd.) = grobes Sieb.
hrossa (ahd.) = Ross.
hrudeo (ahd.) = Rüde.
hûba (ahd.), hûbe (mhd.) = Haube, männliche Kopfbedeckung.
huchet (frz.) = Horn ohne Band.
hue (d.) = Mütze, Hut.
hübel (mhd.) = Hügel.
Hügel, grüner S. 102.
huerts (engl.) = blaue Kugeln.
Hüte als Kleinode S. 159 ff.
—, geistliche S. 182.
—, — als Rangabzeichen, deren Schweben über dem Schilde — S. 167.
Hufeisen S. 142. Taf. 30.
hufoîsen (mhd.) = Hufeisen.
hufvud (sw.) = Haupt, Kopf
hufvudsköld (sw.) = Hauptschild.
huggare (sw.), huggejern (d.) = Böttcherhammer, Schroteisen.
huid (ndl.) = Haut.
huis (ndl.) = Haus.
huit (frz.) = acht.
hulfter (mhd.) = Köcher, Holfter.
huls (ahd., mhd.) = Hulst, Stechpalme, (daher die 3 Blätter derselben im Wappen der v. Hülsen).
— (mhd.) = auch für Holfter.
huluft (ahd.) = Decke, Futteral.
hulver (engl.) = Stechpalme.
humet, humette (engl.) = schwebender Balken.
humus (lat.) = Feld des Schildes.
hun (d.) = sie.
Hund, s. Bracke, Rüde, Windhund.
Hund, doppelköpfiger S. 100. Taf. 22.
hundshufvud (sw.) = Hundekopf.
Hundskoppel S. 137. Taf. 29.
hunt (mhd.) = Hund.
hunting horn (engl.) = Jagdhorn.
huoc (mhd.) = Hügel.
huof (ahd., mhd.) = Huf.
huon (ahd., mhd.) = Huhn.
huot (mhd.) = Hut.
huppe (frz.) = Wiedehopf.
hurdle (engl.) = Hürde.
hure (frz.) = Kopf des Ebers oder Delfins.
— (engl.) = Kopf reissender Thiere, wie Bär, Eber, Wolf u. s. w.
hurpex (lat.) = Egge (Fallgatter?!).
hurt (mhd.) = Hürde, Flechtwerk.
hurts (engl.) = blaue Kugeln.
hûs (ahd., mhd.), hus (sw.) = Haus.
huso (sp.) = Raute.
hût (ahd., mhd.) = Haut.
hut (ndl.) = Hütte.
Hut, altfränkischer S. 159.
—, Bischöflicher, s. Bischöflicher Hut.
—, böhmischer S. 117. Taf. 25.
—, — als Helmkleinod S. 160.
—, — — —, dessen Form u. Besteckung S. 160.
—, erzbischöflicher, s. Erzbischöflicher Hut.
Hut, geistlicher S. 117. Taf. 25.
—, — als Helmkleinod S. 160.
—, heidnischer, s. Heidenhut.
—, heidnischer (Mütze) S. 161.
—, hoher als Helmkleinod S. 160.
—, mittelhoher, s. Böhmischer Hut.
—, niederer S. 116. Taf. 25.
—, niederer als Helmkleinod S. 159. Taf. 32.
—, tartarischer als Helmkleinod S. 161.
Hutarten S. 159.
Hutfeh S. 7. Taf. 2.
—, gewelltes S. 8. Taf. 2.
—-Schrägbalken (linker) S. 52.
Hutkopf, dessen Belegung mit Figuren S. 159.
Hutkrämpe (Stulp) S. 160.
huulhed (d.) = Höhlung.
hûwe (mhd), hûwo (ahd.) = Uhu, Auff.
hvalfisk (sw.) = Walfisch.
hvaraf (sw.) = dessen, von denen.
hvaranda; ifrån — skiljas (sw.) = von einander getrennt.
—; på — uplagda (sw.) = auf einem Haufen (als Pyramide; z. B. von Kugeln).
hvarannan inflätande (sw.) = miteinander verschlungen.
—; om — i tvären fördelt (sw.) = übereck getheilt.
hvarder (sw.) = jeder einzeln (für sich).
hvardera; på — sidan (sw.) = auf jeder Seite.
hvaremellan (sw.) = dazwischen.
hvaremot annan (sw.) = gegeneinander.
hvarest (sw.) = darin.
hvarf (sw.) = Reihe.
hvarje (sw.) = jede(r,s).
hvaröfver (sw.) = darüber, auch von Figuren, die einer Theilungslinie aufgelegt sind.
hvarom annan fördelt (sw.) = wechselweis (getheilt).
hvar om annan skiftande (sw.) = von — und — (in 2 Farben) wechselnd (getheilt).
hvarvid (sw.) = wobei.
hvar på sida (sw.) = auf jeder Seite.
hvaruppå (sw.) = darauf.
hvedeax (d.) = Waizenähren.
hver (d.) = jeder.
hvert (d.) = jeder(e, es).
hveteax (sw.) = Weizenähre(n).
hvid (d.) = weiss.
hvidkorsede (d.) = weissbekreuzt, mit weissem Kreuz versehen.
hvidmanked (d.) = weissbemähnt.
hvidt (d.), hvijt (sw.), hvijth (sw.) = weiss.
hvilar (sw.), hvile, hvilend (d.) = ruhend.
hvilk (sw.) = welcher(e, s).
hvilken; af — (d.) = von welchem.

hvilket; i — sidste (d.) = in welchem letzteren.
hvis (d.) = dessen, deren.
— i — (d). = in dessen (deren).
hvitt (sw.) = weiss oder silber.
hvoraf (d.) = woraus.
hvori (d.) = worin.
hvorom (d.) = worum, umher.
hvorpaa (d.) = worauf, beheftet mit.
hyorudi (d.) = wörtlich: „worauf" aber auch für innerhalb deren, dessen gebräuchlich.
hwiz (ahd.) = weiss.
hyacinth sagen die alten Heraldiker für die (überhaupt überflüssige) Orangefarbe.
Hydra (engl.) = Hydra (siebenköpfiger Drache).
Hydra, lernäische S. 94. 99.
hydra (lat.), hydre (frz.) = Hydra, Schlange mit sieben Köpfen.
hyende (sw.) = Kissen.
Hygieiaschale S. 150. Taf. 31.
hyglader; tre — mark (sw.) = Dreiberg.
hynde (d.) = Kissen.
hystrix (lat.) = Meerschwein.

I.

ibex (engl.) = Fabelthier, ähnlich dem Sauhunde, mit zwei geraden Hörnern.
— (lat.) = die Gemse.
ibis (it.) = der Ibis.
ibskaller (d.) = (Jakobs-) Muscheln.
icicles reversed (engl.) = herunterlaufende Tropfen.
icneumone (it.) = das Ichneumonthier.
idra (sp.) = Hydra.
iført (d.) = angethan mit.
Igel S. 87. Taf. 17.
Igel, s. auch Blutegel.
igenom (sw.) = durch, hindurch.
igenombruten (sw.) = durchbrochen.
igiennem (d.) = (gesteckt) durch.
igil (ahd.) = Igel.
igjen (d.) = wieder.
igneus (lat.) = roth.
igniarium (lat.) = die Flinte.
ignivomo (it.) = feuerspeiend.
ihopaflätade (sw.) = verflochten.
ijser färghe (sw.) = eisenfarb.
ijzer (ndl.) = Eisen.
ikke (d.) = nicht.
iklädd rustring (sw.) = geharnischt.
iklaedt (d.) = bekleidet mit, gekleidet in.
île (frz.) = Insel.
illeonito (it.) = gelöwt (vom aufgerichteten Leopard).
illeopardato, illeopardito, s. leopardito.
illigatus (lat.) = zusammengebunden.
illitǐso (ahd.) = Iltis.

illuminato (it.) = erleuchtet (wenn Augen der Thiere von anderer Färbung sind).
illitus in orbem (lat.) = abgerundet.
illuminatus, illusus (lat.) = erleuchtet.
il tutto di (it.) = das Ganze (Name der Färbung).
imbarcato (it.) = gekrückt.
imbattled (engl.) = gezinnt.
imbe (mhd.), imbi (ahd.) = Biene.
imbeccato (it.) = geschnabelt.
imboccato (it.) = mit — Mündung (v. Jagdhorn).
imbordering (engl.) = Bord, welcher mit dem Schilde von gleicher Färbung ist.
imbricatus (lat.) = mit Lappenschnitt.
imbrigliato (it.) = gezäumt (v. Pferde).
imbroed (engl.) = blutig.
imbutus (lat.) = gefüllt mit.
imedens (d.) = während.
immaschito (it) = geschändet (vom Thier ohne Schwanz).
imellem (d.) = zwischen.
immortalità (it.), immortalité (frz.) = Unsterblichkeit (d. h. der Scheiterhaufen, auf dem der Phönixsichverbrennt).
immotus (lat.) = (auf allen Vieren) stehend.
imod hinanden (d.) = gegeneinander.
impaling (engl.) = die Vereinigung zweier Schilde.
impennato (it.) = beflitscht (v. Pfeil).
implexus (lat.) = verschlungen.
impresa (it.) = Wahlspruch.
impressus (lat.) = belegt mit (d a r i n).
impugnante (it.) = kämpfend (vom Arm mit Schwert, Fahne, Keule oder Stock bewehrt).
inalberato (it) = bäumend (v. Pferde).
inangulato (it.), inangulatus (lat.) = geständert.
inåtvändt (sw.) = einwärtsgekehrt.
in banda (it.) ≐ schrägrechts.
in bandiera (it.) = von neun zu 3. 3 3. gestellten Figuren.
in bend (engl.) = schrägbalkenweis.
incantucciato (it) = bewinkelt.
incappato (it.) = aufsteigende Spitze.
incappucciato (it.) = mit Kappe (v. Falken).
in capriolo (it.) = sparrenförmig.
incarnato (it.) = fleischfarben.
incassato (it.) = von gespaltenen oder getheilten Schilden, deren einer Theil in Form eines Balkens resp. Pfals in den anderen sich hinüberzieht.
incastonato (it.) = mit Stein (in Kette oder Glevenrad).
incatenato (it.) = angekettet (v. Thieren mit Ketten an oder um ihren Körper).

incavato (it.) = ausgehöhlt (von Ausrundung des Tartschen).
— cfr. traforato und incassato.
incedens (lat.) = schreitend.
inchiavardato, inchiavato (it.) = verschlossen.
inchinato (it.) = geschlossen (von der Sonnenblume, die sich nach der Sonne neigt).
inchiodato (it.) = mit — Geländer (v. d. Treppe, wenn ersteres anderer Färbung).
in cinta (it.) = bordweis.
inclinato (it.), inclinatus (lat.), incliné (frz.) = geneigt, gelehnt.
incoccato (it.) = mit Pfeil belegt (v. Bogen).
incollato (it.) = abgetrennt (v. Schildhaupt, wenn es gleich dem Schilde von Farbe oder von Metall ist).
incompiuto (it.) = durchgehend, in den Rand verschwindend (v. Thürmen, Burgen.
incornato (it.) = ungehörnt.
incoronato (it.) = ungekrönt.
increment, increscent (engl.) = zunehmender Mond.
increspato (it.) = zickzackförmig.
increspatura (it.) = Zickzackbalken.
in croce (it.) = kreuzförmig †.
— — di S. Andrea (it.) = schragenförmig ×.
incrocicchiato (it.) = gegittert (auch schragenförmig).
incudine (it.) = Amboss.
incumbans (figura) = belegend (belegt mit), aber auch: (das Ganze) überdeckend.
in cuore (it.) = an der Herzstelle.
incurvatus (lat.) = gebogen (v. Balken etc.)
— (lat.) = gekrüpft (v. Thieren).
— catus (lat.) = sträubende Katze.
ind (d.) = hinein.
indadvendt (d.) = einwärtsgekehrt.
indentato (it.), indented (engl.) = gezahnt.
indfatning (d.) = Bord.
indgang (d.) = Eingang.
indian goat (engl.) = Angola-Ziege.
in difesa (it.) = kämpfend (vom Einhorn mit gesenktem Horn).
indraget (sw.) = eingezogen.
indskreven (d.) = eingeschrieben.
ind til (d.) = bis an.
inducans (figura) = (das Ganze) überdeckend.
ineengestrengeld (ndl.) = ineinanderverschlungen.
inermis (lat.) = gestümmelt (vom Löwen ohne Zunge, Zähne u. Klauen).
inescutcheon (engl.) = Schildchen (im Schilde) auch: Herzschild.
infaccia (it.) = im Visir gestellt.
infamato (it.), infamed (engl.) = geschändet (vom Thier ohne Schwanz).
in fascia (it.) = balkenweis.
infattade; med — (sw.) = einschliessend; mit Bord.

infattning (sw.) = Innenbord.
infel(e) (mhd.) = Inful.
inferior (engl.) = der (die, das) untere.
— pars (lat.) = unten, unterer Theil.
inferocito (it.) = wüthend (vom aufgerichteten Kater u. Stier u. vom Walfisch, wenn er die Zähne zeigt).
inferriato (it.) = schräggegittert.
— (it.) = Treppengeländer.
infessus (lat.) = überhöht von.
infiammato (it.) = brennend.
infilato, infilzato } (it.) = aufgereiht (von Ringen oder Kronen, durch die ein Stab etc. gesteckt ist.
infiorito (it.) = in Gleven endend.
infitio (lat.) nennt man die Vereinigung mehrerer Schilde durch Aufeinanderlegung.
inflammatus (lat.) = brennend (erleuchtet).
inflickad (sw.) = eingeflickt, dazwischen.
infranto (it.) = ohne Spitze.
infructus (lat.) = gebrochen (mit Beizeichen).
Inful S. 146. Taf. 30.
Inful, s. auch Bischofsmütze.
ingedreven pünt (ndl.) = bis zur Schildmitte aufsteigende Spitze.
ingehoekt [gedeeld] (ndl.) = mit Spitzen gespalten.
ingezwolgen (ndl.) = Rachenschnitt.
ingigliato (it.) = mit Gleven besetzt.
ingojato (it.) = ingolato.
ingolante (it.) = verschlingend (v. Rachen eines Thieres).
ingolato (it.) = am Ende gehalten von 2 Thierrachen (Balken, Schrägbalken etc.).
ingollante (it.), s. ingolante.
ingollato (it.) = ingolato.
ingrailed (engl.) = mit Dornenschnitt.
inhekong (ndl.) = Spitzenschnitt.
iniziali (it.) = Anfangsbuchstaben.
ink horn (engl.) = Dintenfass.
inmängt (sw.) = vermischt.
in maestà (it.) = im Visir (den Beschauer ansehend).
innantill (sw.) = inwendig, innere Seite.
innehålla (sw.) = inhabend, worin.
innehållande (sw.) = enthaltend.
Innenbord S. 41. Taf. 6.
—, doppelter S. 41. Taf. 6.
innestato (it.) = nebuloso.
innestato in punta (it.) = mit (eingepfropfter) eingeschobener Spitze.
innixa; gradibus — (lat.) = auf Stufen erhöht (durch Stufen gestützt).
innixus (lat.) = anlehnend, stützend.
in orlo (it.) = bordweis.
— palo (it.) = pfalweis.
— pergola (it.) = im Dreipass.
— pezzi (it.) = gestückt, gestümmelt.
— pioggia (it.) = von fallenden Wassertropfen.
in pila (it.) = fächerförmig.
— plaats (ndl.) = an Stelle.
— poppa (it.) = gebläht (vom Segel).
— profilo (it.) = von der Seite gesehen.
— punta (it.) = im Schildfuss (balkenweis) gestellt.
inquartamento (it.) = Viertheilung (Quadrirung).
inquartato (it.) = geviert.
— a lumaca (it.) = schneckengeviert.
— dentato (it.) = mit Zahnschnitt geviert.
— in bandiera, — in croce } (it.) = geviert.
— — croce di S. Andrea (it.) = schräggeviert.
— — grembi ritondati (it.) = schneckengeviert.
— — squadre (it.) = mit Winkelmaass geviert.
— — traverso (it.) = schräggeviert.
— scanalato (it.) = mit Spitzenschnitten geviert.
inquartatura, inquarto } (it.) = Viertheilung, Quadrirung.
in riposo (it.) = ruhend (v. Hirsch).
— sbarra (it.) = schräglinksförmig.
inscribed with (engl.) = beschrieben mit.
inscripta; cum — (figura), inscriptus } (lat.) = belegt mit.
insegna (it.) = Banner.
Insekten S. 96.
Insel S. 113.
insigel(e) (mhd.), insigili (ahd.) } = Siegel.
insiliens (lat.) = aufgerichtet, raubend (v. Wolf, Bär, Fuchs mit Beute).
Insignien, s. Orden.
insitus (lat.) = mit Wolken, gewolkt.
inskaret (d.) = eingekerbt.
inskjuten (sw.) = durchbohrt (v. Pfeil), aber auch: (v. d. Spitze etc.) eingeschoben.
instita (lat.) = Winkelmass, aber auch: ganz schmaler Balken.
instita pararella (lat.) = ein Zwillingsbalken.
institae gemellae (lat.) = mehrere Zwillingsbalken.
instructus (lat.) = gesattelt.
insula (lat.) = Insel.
insvängd (sw.) = eingebogen, eingepropft.
intaccato, s. merlato intaccato.
intagliato (it.) = mit Schnitzwerk.
intentus ad praedam (lat.) = (zum Raube geschickt) aufgerichtet (cfr. insiliens).
interfoliis (ornata) (lat.) = bebartet (von den Kelchblättern der Rose).
interlaced (engl.) = verbundene oder verschlungene Figuren.
interrato (it.) = auf — Boden.
intersecants (engl.) = durchgehende sich kreuzende Linien.
intersecato (it.) = spaccato.
interzato a lumaca (it.) = mit Schnecke dreigetheilt.
— abbraciato (it.) = durch Querspitze dreigetheilt.
— e reinterzato (it.), s. reinterzato.
— in banda (it.) = zweimal geschrägt (schräg rechts getheilt).
— — calzada (it.) = durch absteigende Spitze gespalten.
— — capriolo (it.) = durch Sparren dreigetheilt.
— — fascia (it.) = zweimal (quer) getheilt.
— — gherone (it.) = durch gefüllte Deichsel getheilt.
— in grembi ritondati (it.) = Schneckendreitheilung.
— in grembo appuntato in banda, — — — appuntato in sbarra } (it.) = durch Schräg-, Schräglink-Balken dreigetheilt.
— in pila appuntata nel quarto (resp. secondo) cantone (it.) = durch gestürzten Schräg-, resp. steigenden schräglinken Keil dreigetheilt.
— — palo e contrapalato semipartito (it.) = getheilt, oben zweimal, unten einmal gespalten.
— — pergola (it.) = Deichselschnitt.
— — — rovesciata (it.) = Göpelschnitt.
— — sbarra (it.) = zweimal linkgeschrägt.
intill knät (sw.) = bis zu den Knieen.
intrasegna (it.) = Bruch, Beizeichen.
inumbratus (lat.) = mit (dunkeln) Schattenstrichen.
inunder (sw.) = unter.
inustus (lat.) = marcato.
invecta (sectio) (lat.) = Pallisadenschnitt.
invected (engl.) = gestürzt.
— (engl.) = mit einem Dornenbord.
inverso (it.) = riversato.
inversus, in verticem abjectus } (lat.) = verkehrt, gestürzt.
inverted wings (engl.) = die Flügel über dem Rücken etwas gelüftet.
inviticchiato (it.) hat dieselben verschiedenen Bedeutungen wie accollato (s. d.).
in vittam incipens (lat.) = intagliato.
— — sectus (lat.) = schräglinksgetheilt.
— — semisectus (lat.) = piancante nel tuglio.
— — tertiatus (lat.) = dreifach schräg linksgetheilt.
ippogrifo (it.) = Pegasus.
irco (it.) = Bock.
ircogallo (it.) = Ziegenhahn.
iride (it.) = Regenbogen; Schwertlilie.
iris (lat.) = Regenbogen.

iron (engl.) = Eisen.
— ring (engl.) = eiserner, offener Ring.
irregolare (it.) = unregelmässig.
irruens (lat.) = aufgerichtet (raubend).
isabelfarved (d.) } = isabellfarben,
isabellguhlt (sw.) } hellgelb.
îsan, îsarn (ahd.) = Eisen.
îsarniu (ahd.) = eisern.
îsen, îsern (mhd.) = Eisen.
îserîn, îsernîn (mhd.) = eisern.
Isegrim = Beiname des Wolfes in der deutschen Thierfabel.
îsenspeer (mhd.) = Speereisen.
island (engl.) } = Insel.
isola (it.) }
isolato (it.) } = schwebend (von Bergen überhaupt Figuren,
isolé (frz.) } welche nicht aus dem Unterrande hervorgehen).
issant (frz.) }
issuant (engl.) } = wachsend.
issuing (engl.) }
istedetvor (d.) = anstatt.
istriatus (lat.) = Dornen-
istrice (it.) = Stachelschwein.
Italien, Königskrone von S. 178. Taf. 34. Fig. 39.
—, Rangkronen S. 178.
itudelt på tvären (sw.) = quergetheilt.
iule } (mhd.) = Eule.
iuwel }
ivoire (frz.) }
ivoor (ndl.) } = Elfenbein.
ivory (engl.) }
ivy (engl.) = Epheu.
îwa (ahd.) } = Eibenbaum.
iwe (mhd.) }
izquierda (sp.) = links.

J.

jacens (lat.) = liegend (v. Vierfüsslern).
jacket (engl.) = Jacke.
St. Jacobs-Kreuz S. 37. Taf. 6.
Jacobsmuschel ist die Pilgermuschel (s. d.), benannt nach dem Apostel Jacobus (major), den man in Pilgerkleidung darzustellen pflegt.
jacque de maille (frz.) = Panzerhemd.
jaculum (lat.) = Pfeil.
— arcubalistae (lat.) = Bolzen.
jägarhorn (sw.) = Jagdhorn
jämnsidigt stält (sw.) = gleichlaufend, (nach der Figur) gestellt.
järnfärger (sw.) = eisenfarben.
Jagdgeräthe S. 125 ff.
Jagdmesser S. 124. Taf. 26.
Jagdspiess S. 122. Taf. 26.
jagehorn (mhd.) = Jagdhorn.
jagersnetverk (ndl.) = Stellgabel zweizinkig (zum Stellen der Jagdnetze).

jagtspriet (ndl.) = Saufeder.
jaile (engl.) = Käfig.
jaillissante (frz.) = sprudelnd, vom Springbrunnen (wenn das herabfallende Wasser von anderer Färbung als der Strahl ist).
jale (frz.) = Gelte.
jambe (engl.) = das Bein, der Schenkel.
jamble (frz.) = Seepferd.
janthinus (lat.) = blau (eigentlich pfaufarben, violet.
Janus-Kopf S. 150. Taf. 31.
janus bifrons (d.) = Büste des zweigesichteten Janus.
— head (engl.) = Januskopf, Kopf mit zwei Gesichtern).
jaquelado (sp.) = geschacht.
Japan S. 184.
jaque (frz.) = Jacke.
jarcia (sp.) = das Bündel.
jarra (port.) = Krug.
jars (frz.) = Gänserich.
jaune (frz.) = gelb.
javali (sp.) } = Eberkopf.
— (port.) }
javelin (engl.) } = Wurfspiess.
javelot (frz.) }
jaw (engl.) = Kinnbacken.
jefe (sp.) = Schildhaupt.
jegerehorn (sw.) } = Jagdhorn.
jegerhorn (mhd.) }
jellop (engl.) = Hahnenkamm.
jelloped (engl.) = — bekammt (vom Hahn).
jemte (sw.) = mit.
— henees ungar (sw.) = mit seinen Jungen (v. Pelikan).
jemväl (sw.) = gleichfalls.
jerf (sw.) = der Vielfrass (Vierfüssler).
jern (d., sw.) = Eisen.
jernanker (d.) = eiserner Anker.
jernfärgadt (sw.) } = eisenfarben.
jernfarvet (d.) }
jernhammar (sw.) = eiserner Hammer.
jernhjelm (d.) = Stahlhelm.
jernkontorets märke (sw.) = das (stahlfarbene) Planetenzeichen des Mars.
jernkors (d.) = eisernes Kreuz.
jernkugle (d.) = eiserne Kugeln.
jernlod (sw.) = Eisengewicht, Kugel.
jern passer (d.) = eiserner Zirkel.
jernspids (d.) = Eisenspitze.
jersey camb (engl.) = Wollkamm.
Jerusalems-Kreuz S. 35. Taf. 5.
jessant (engl.) = wachsend, (von einem aus einem Querbalken wachsenden Thiere).
— de lis (engl.) = Gleve (halbe Lilie).
jesses (engl.) = Lederriemen zum Befestigen der Falkenschellen.
Jesu Christi; Monogramm — S. 147. Taf. 31.
jet d'eau (frz.) = Wasserstrahl des Springbrunnens.
Jette, altdeutsch für Kerst.

jews harp (engl.) = Maultrommel, Brummeisen.
Joch an Thierrümpfen S. 165. Taf. 32.
Joch, s. auch Ochsenjoch (S. 142).
Jochschnitt S. 20. Taf. 3.
—, Doppel- S. 20. Taf. 3.
Jochschnitt soll nach Zopfheraldikern die birnförmige Spitze sein.
joh (ahd.) = Joch.
Johannis des Täufers Haupt auf Schüssel S. 147. Taf. 31.
Johanniterkreuz S. 38. Taf. 6.
Johanniter-Ordenkreuz S. 38.
joinant (engl.) = verbunden.
joint (frz.) = Mauerfuge.
jomfru (d.) = Jungfrau.
jongeling (ndl.) = Jüngling.
jonker } (ndl.) = Junker, Edel-
jonkheer } knabe.
— van (ndl.) = das niederländische offizielle einfache Adelsprädikat.
jord (d., sw.) = Boden, Erde.
jordglobe (sw.) = Globus, Erdkugel.
jubatus (lat.) = mit — Mähne (wenn anderer Farbe als das Thier).
Judenhut S. 117. Taf. 25.
— als Helmkleinod S. 160.
Judenrumpf cfr. Heidenrumpf.
Jüngling S. 77. Taf. 13. Fig. 52.
Jünglingsrumpf S. 79. Taf. 14.
jugariae alae (lat.) = der (Doppel-) Flug.
jugaria fasciola } (lat.) = Zwillings-
— institia } balken.
jugarius (lat.) = gekoppelt.
jugum (lat.) = das Joch, aber auch „der Sparren".
— alarum (lat.) = offener Flug.
— — complicatum (lat.) = geschlossener Flug.
— — demissum (lat.) = niedergeschlagener Flug.
juk (ndl.) = Joch.
jumeladas (sp.) = Zwillingsbalken.
jumellé (frz.) = vom Zwillings-Schragen, Sparren oder Schrägbalken.
jumelles (frz.) = Fäden (Querbalken auf 1/4 ihrer Breite).
junc-hêrre (mhd.) = Junker, Edelknabe.
juncvrouwe (mhd.) = Jungfrau.
june (engl.) = Junimonat.
jungaling (ahd.) } = Jüngling.
jungelinc (mhd.) }
Jungferndrache = oben Jungfrau unten Drache **(Taf. 23. Fig. 14).**
Jungfernlöwe nennt v. Retberg die Sphinx (s. d.).
Jungfrauen, Wappenabzeichen der S. 186.
Jungfrauenadler S. 100. Taf. 22.
jungfru (sw.) = Jungfrau.
juniperus (lat.) = Wachholderbaum.
Jupiter S. 149. Taf. 6.
—, Planetenzeichen des S. 149. Taf. 31.
jupon (frz.) = Jacke.

Justitia, s. Themis.
juxta se (lat.) = nebeneinander, balkenweis.
jvnsides satte (d.) = nebeneinander balkenweisgestellt(e).

K.

kâ (ndl.) = Dohle.
kaan (ndl.) = Kahn.
kaarde (d.) = Degen.
kaas (ndl) = Käse.
kabeljaauw (ndl.), kabeljau, kabljau (engl.) } s. Stockfisch (S. 95).
kaducé (sw.) = Merkursstab.
Käfer S. 96. Taf. 21.
Kämmererzepter; des hl. Röm. Reiches Erz- — S. 147. Taf. 31.
kämpfend (v. Hahn) S. 90.
Käuzlein S 19.
kärfve (sw.) = Garbe (nach dem Wasawappen auch „Vase" genannt !) (med två skäror: mit 2 Sicheln; sollten hier nicht die Vasenhenkel gemeint sein ?).
kärnor (sw.) = Kerne, Saamen.
kaf (mhd.) = Käfer.
kaflar (sw.) = Stab- { Balken, Schrägbalken, Pfäle.
kafle (sw.) = eigentlich Schaft, aber auch für schmalen Querbalken.
Kahn S. 139. Taf. 29.
Kaiser S. 78. Taf. 13.
Kaiserglocke, Kaiserkrone } S. 110. Taf. 24.
Kaiserin, Krone der deutschen — S. 173. Taf. 34. Fig. 9.
Kaiserkrone v. Brasilien, — v. Frankreich, — v. Mexiko, — v. Russland, } s. unter den Ländernamen.
Kaiserkrone, Napoleonische S. 175. Taf. 34. Fig. 26.
—, Oesterreichische S. 171. Taf. 34. Fig. 6.
Kaiserlilie S. 109. Taf. 24. Fig 59.
Kalb S. 85.
kalbe (mhd.) = Kalb.
kaldet (d) = genannt.
kalf (ndl.) = Kalb.
kalk (d.) = Pokal (Becher).
kalkkloet (ndl.) = Kalkreute.
kalkoen (ndl.) = Puter, Truthahn, (führt u. A. die Familie Calkoen in d. Prov. Holland).
Kalkreuten S. 135. Taf. 28.
kalkskofler (d.) = Kalkschaufeln, Kalkreuten.
kalkstaak (ndl.) = die Kalkreute.
kalp (mhd.) = Kalb.
kam (mhd., sw.) = Kamm.
kamm (d.) = Schlüsselbart.
Kamm an Büffelhörnern S. 157. Taf. 32.
Kamm (des Drachen) an Thierrumpf-Rücken vorkommend, oft besteckt mit Kugeln, Federn etc.
— (des Hahns) S. 90.
—, an Schirmbrettern S. 161.
— nennt man auch den Bart des Schlüssels.
—, an Thieren als Helmkleinode S. 165. Taf. 32.
Kammrad S. 144. Taf. 30.
kamp (mhd.) = der Kamm.
kampfbereit (v. Raben) S. 90.
kan (ndl.) = Kanne.
Kandare, s. Pferdegebiss.
—, s. auch Weyfe.
kandel (mhd.) = Kanne.
kandelaar (ndl.) = Armleuchter.
kanker (mhd.) = Spinne.
kanna (sw.) = Kanne.
Kanone S. 120. Taf. 26.
Kanonenröhre S. 120.
kanonpiber (d.) = Kanonenröhre.
kant (d., sw.) = Bord.
kantadt (sw.) = bordirt.
kanteelig gedeeld (ndl.) = mit Zinnenschnitt gespalten.
—gevierendeeld (ndl.) = mit Zinnen geviert.
Kanten-Balken S. 26. Taf. 4.
Kantenkreuz S. 34. Taf. 5.
Kanten-Pfahl rechter, linker S. 2. Taf. 2
— -Schrägbalken S. 49. Taf. 8.
—, durchschnittener linker oberer, unterer } S. 53. Taf. 8. Fig. 87. 88.
—, zerspaltener oberer, unterer } S. 53. Taf. 8. Fig. 89. 90.
—, zerspaltener abwärtsverschobener S. 49. Taf. 8. Fig. 19.
—, — aufwärtsverschobener S. 49. Taf. 8. Fig. 18.
—, getheilter linksverschobener S. 49. Taf. 8. Fig. 20.
—, — rechtsverschobener S. 49. Taf. 8. Fig. 21.
Kanten-Sparren S. 61. Taf. 10.
Kantenstreif nennt (v. Retberg) den Kantenpfal.
Kantenwürfel-Pfahl S. 16/17. Taf. 2.
— -Schrägbalken, linker, S. 49. 53. Taf. 8.
kantig = fascettirt.
Kapaun S. 90.
kapoen (ndl.) = Kapaun.
Kapelle S. 114.
Kappe nennt Retberg u. A. die beiderseits einer aufsteigenden Spitze abgetheilten Schildtheile.
Kappe (des Falken) S. 90.
— (Turnierhut) S. 159. Taf. 32.
kappe (mhd) = Kapaun, Kappe.
— (d.) = Wappenmantel.
— rød med guldfryndser oy hermelinsfoer (d.) = rother, goldbefranster, hermelingefütterter Mantel.
kappen-dreigetheilt nennt v. Retberg einen durch aufsteigende Spitze anderer Färbung in zwei verschiedene Farben gespaltenen Schild (also der Schild dreifarbig).
Kappenfuss nennt v. Retberg die nur bis zur Schildmitte oder noch weniger hoch reichende, aufsteigende Spitze.
Kapphahn = Kapaun.
kappûn (mhd.) = Kapaun, Kapphahn, Koppe.
Kaputze, s. Gugel.
Kapuzinermönch S. 79.
karaktärar (sw.) = Lettern.
karbonkel (ndl.), karbunkel (mhd.) } = Glevenrad.
karfskura (sw.), s. Dornenschnitt.
Karfunkelrad, Karfunkelstern } s. Glevenrad.
karl (sw.) = Mann.
karlavagnen (sw.) = Sternbild des grossen Löwen.
karlsbeläte (sw.) = Mannsbild (wachsender Mann).
karp, karpar (sw.) der, die } Karpfen.
Karpfen S. 94. Taf. 20.
karrech, karrich } (mhd.) = der Karren.
karta (sw.) = Karte.
Kasan, Krone von — S. 181.
kascheet (sw.) = Helm.
kâse (mhd.) = Haus.
kast (mhd.) = Truhe.
Kastanienbaum S. 105.
Kastanienblatt S. 105. Taf. 13.
kastaniequist (sw.) = Kastanienzweig.
kastar (sw.) = umhergeworfen.
kasteel (ndl.), kastel (d.) } = Schloss, Burg.
kastoor (ndl.) = Biber.
kastschild (ndl.) = Schildchen, Herzschild.
Kasuar S. 91.
kat (d) = Katze.
Kater S. 83. Taf. 15.
kåttar (sw.) = Kätzchen, Zapfen, Früchte der Coniferen.
katüil (ndl.) = Eule.
Katzen S. 83. Taf. 15.
kaulbars (sw.) = der Barsch.
Kaupe (altdeutsch) = Kamm der Vögel.
kauwoerde (ndl.) = Kürbis.
kedja (sw.) = Kette.
kedjekulor (sw.) = Kettenkugeln.
keel, van keele rood } (ndl.) = roth.
këfer, kefere } (mhd.) = Käfer.
keg (ndl.) = Keil.
Kegel S. 127. Taf. 27.
Kegel (von der Rechten absteigender —) nennt Rudolphi den erhöhten linken Ober-Schoss (s. d.) — (übrigens wahrscheinlich Unicum).
keger (mhd.) = Köcher.
Keil nennt Bernd (allein) die aufsteigende (!) Spitze. Der gelehrte Herr bedenkt nicht, dass

der Keil doch von oben nach unten getrieben wird, auch niemals eine so breite Schlagfläche hat.
Keil S. 57. Taf. 9.
—, linker S. 57. Taf. 9. Fig. 55.
—, rechter S. 57. Taf. 9. Fig. 50.
—, schräglinker S. 57. Taf. 9. Fig. 49.
—, schräglinksteigender S. 57. Taf. 9. Fig. 53.
—, schrägsteigender S. 57. Taf. 9.
Keile, drei — zum Fuss S. 57. Taf. 9. Fig. 38.
—, drei —, zur Nabelstelle S. 57. Taf. 9. Fig. 39.
—, gegeneinandersteigend S. 58. Taf. 9. Fig. 70.
—, gegeneinandergelehnt S. 58. Taf. 9. Fig. 60.
—, wolfszahnförmige S. 58. Taf. 9. Fig. 66.
keilförmig (gestellt) S. 68. Taf 9. Fig. 84. 85.
keisar (ahd.) }
keiser (mhd.) } = Kaiser.
Kelch S. 128. Taf. 27.
Kelchglas S. 128. Taf. 27.
kele (mhd.) = Kehle.
kelih (ahd.) = Kelch.
kelje zonder voet (ndl.) = Spitz (-Glas).
këln (mhd.) = roth.
kembel (-thier) (mhd.) }
kemel (ndl.) } = das Kameel.
Kemenate S. 114. Taf. 25.
kemmel (mhd.) = Kameel.
kempfe (mhd.) = Krieger.
kemphan (ndl.) = Kampfhahn, streitender Hahn.
keper (ndl.) = Sparren.
Kerbelkreuz nennt Bussing das Krückenkreuz.
Kerbenkreuz (R. A.), cfr. Lappenkreuz.
kerbenförmig gespalten (A.) }
kerbenlängs (R.) } cfr. mit Lappenschnitt gespalten.
Kerbholz, s. Radsperre.
Kerbschnitt; man sehe was darüber unter ausgekerbt und eingekerbt gesagt ist. Bussing nennt sogar den Zahnschnitt: Kerbschnitt (!).
kerk (mhd., ndl.) = Kirche.
kerkbanier (ndl.) = Kirchenfahne.
kerkkandelaar (ndl.) = Kirchen-(Arm-) Leuchter.
kërp (mhd.) = Kerbe.
kërse (mhd.) = Kirsche.
Kerst S. 143. Taf. 30.
kerzestal (mhd.) = Leuchter.
Kessel S. 129. Taf. 27.
Kesseleisen = Kesselhaken.
Kesselhaken S. 129. Taf. 27.
Kesselhaken offener; so nennt v. Querfurth S. 72 den K. niedersächsischer Form; dann wäre der Kesselhaken der Zieten, v. d. Decken etc. ein geschlossener K.
Kesselhut S. 117. Taf. 25.
Kesselpauke S. 126. Taf. 26.
Kesselrinken S. 129. Taf. 27.
Kesselzange S. 129. Taf. 27.
kesten(e) (mhd.) = Kastanie.
ketel (ndl.) = Kessel.
keteltang (ndl.) = Kesselzange.
keten (ndl.) }
ketene (mhd.) } = Kette.
Ketten Taf. 29.
kettingen (ndl.) = Kettchen.
kettle (engl.) = Kessel.
Keule S. 124. Taf. 26.
— (b. wilden Mann) S. 77.
kever (ndl.) }
këver(e) (mhd.) } = der Käfer.
kevje (mhd.) = Käfig.
key (engl.) = Schlüssel; Keil.
keys in bend surmounted with a baton (engl.) = schräg mit einem schräglinken Stock gekreuzter Schlüssel.
— — pale and wards in chief (engl.) = pfalweis gestellter Schlüssel, der Bart oben u. rechts.
— two, interlaced in the bows and indorsed in bend (engl.) = zwei pfalweisgestellte, abgewendete mit den Ringen verbundene Schlüssel.
kezzel (mhd.) = Kessel.
khårs (sw.) = Kreuz.
kharuss (sw.) = Ruder.
Khedive, s. Aegypten.
khunfarb, altdeutsch für schwarz.
kid (d.) = Ziege.
kîdel (mhd.) = Keil.
kiedelkrog (d.) = Kesselhaken.
kiël (mhd.) = grösseres Schiff.
kienboum }
kienforhe } (mhd.) = Kieferbaum.
kiepekorf (ndl.) = Kiepe.
Kiew, Krone von —, Wladimir u. Nowgorod S. 181. Taf. 34. Fig. 28.
kifen }
kiffel } (mhd.) = Käfer.
kikker }
kikvorsch } (ndl.) = Frosch.
kîl (mhd.) = Spickel, Keil, Pflock.
kilbere (mhd.) = Kalb
kilche (mhd.) = Kirche
Kindschlange, s. Mailänder- (Visconti-) Schlange.
king (engl.) = König.
kipfe (mhd.) = Brotweck.
Kirche S. 114. Taf. 25.
Kirchenfächer, ein von Dorst irrthümlich erfundener Ausdruck für Kirchenfahne.
Kirchenfahne S. 146. Taf. 30.
— als Helmkleinod S. 164.
kirse (mhd.) = Kirsche.
Kirschbaum, blühender } S. 105.
—, wilder } Tf. 23.
kirtle (engl.) = Mieder.
Kissen S. 137. Taf. 29.
— als Hülfskleinode S. 166. Taf. 32.
kist (mhd.) = Kiste.
kiule (mhd.) = Keule, Stock, Stange.
kjødfarve (d.) = Fleischfarbe.
kjole (d.) = Rock.
kjortel (sw.) = Unterrock.
klâ (mhd.) = (Löwen-) Pranke, Klaue.
kläder (sw.) = Kleider.
klaedning (d.) = Kleidung.
klamara (ahd.) = Klammer.
Klammerkreuz S. 36. Taf. 6.
Klammern S. 136. Taf. 29.
klap (d.) = Stulp.
Klaue = Adlersklaue.
Klauflügel S. 89. Taf. 18.
klaver (ndl.) = Klee.
klaverblad (ndl.) = Kleeblatt.
klâwe (mhd.) = Klaue.
klëb (ahd.) = Fels, Hügel.
klêblat (mhd.) = Kleeblatt.
Kleeblatt S. 107. Taf. 24.
Kleeblattkreuz S. 37. Taf. 6.
kleed (ndl.) = Kleid.
Kleekreuz, s. Kleeblatt-(Lazarus-)Kreuz.
Kleeschuh nennt v. Retberg die absteigende, in ein Kleeblatt endende Spitze.
Kleestängel (im Flügel) S. 89. 158. Taf. 18. 31.
Kleestaude S. 107. Taf. 24.
Kleidungsstücke S. 116 ff.
Kleinneffe = Sohn im 4. Gliede.
Kleinnifftel = Tochter im 4. Gliede.
Kleinod, dessen Befestigung auf dem Helme S. 166.
— (des Helms) S. 155.
—; kein Helm ohne — S. 155.
—, wiederholt zumeist Farben oder Figuren des Schildes S. 155.
Kleinode, die ältesten stets unmittelbar auf d. Helm befestigt.
—, drehbare S. 161.
—, freischwebende, sind unheraldisch S. 159.
—, mehrere auf einem Helme S. 159.
—, Uranfänge der — S. 156.
—, Verkäuflichkeit der — S. 155|6.
kleinôt (mhd.) = Helmzeichen, Helmkleinod.
Kleinspalt (v. Qu. 75) = veralteter Ausdruck für gemeines Kürsch (s. d.).
Klemmholz S. 136. Taf. 28.
Klemmkloben, s. Klippel.
klenke (mhd.) = Schelle.
klenod (sw.) = Halskleinod am Helm.
kletternd = ein überflüssiger Ausdruck für alle dem Ziegengeschlecht angehörigen Thiere in aufrechter Stellung.
(wapen-) kleur (ndl.) = Farben und Metalle.
kleverblad (d.) = Kleeblatt.
kleversnit (af Klevenfeld in Dänemark) (d.) = Kleeblattschnitt.
klimmend (ndl.) = aufrecht (v. Löwen)
klimmend S. 70.
Klingelbeutel S. 146. Taf. 30.

klippa (sw.) = Klippe, Fels.
klippe (d.) = Felsen.
Klippel S. 136. Taf. 28.
klis (ndl.) = Klette.
kliuwe (mhd.) = Knäuel, Kugel.
klo (sw.) = Klaue.
klobelouch (mhd.) = Knoblauch.
klocka (sw.) = Glocke.
kløe (d.) = Pranke, Kralle, Tatze.
klöfverblad (sw.) = Kleeblatt.
klöfverbladskors (sw.) = Kleeblattkreuz.
kløer (d.) = Klauen, Pranken.
kløverblad (d.) = Kleeblatt.
kløvet (d.) = gespalten.
klok (ndl.) = Glocke.
kloof (ndl.) = Kleben
kloo(n) (sw.) = Pranke.
kloot (ndl.) = Kugel, Ball.
klophamer (ndl.) = Schlägel.
klor (sw.) = Klauen.
— i vädret (sw.) = mit ausgespreitzten Scheeren (v. Krebs, Hummer etc.).
Kloster S. 114. Taf. 25.
klot (sw.) = Kugel (im Wappen der Klot v. Heidenfeld also Namenswappen).
klôz (mhd.) = Knäuel, Kugel, Keil, Schwertknauf.
klubba (sw.) = Keule.
klüpfel (mhd.) = Schlägel, im Wappen der gleichnam. Familie in Esthland also Namens-Wappen).
kluft (mhd.) = Scheere.
klufven (sw.) = gespalten.
—, delad, styckad och ginstyckat (sw.) = achtfach geständert.
—; lodrätt — (sw.) = gespalten.
—; två gånger — (sw.) = zweimal gespalten.
— sköld med ena fältet delad (sw.) = gespalten und halbgetheilt.
— svans (sw.) = Doppelschweif.
kluister (ndl.) = Fessel.
kluppa (ahd.) } = Zange.
kluppe (mhd.) }
kluwen (mhd., ndl.) = Knäuel.
klyft (sw.) = Höhlung.
Knabe S 77. Taf. 13.
knäfvelspjutt (sw.) = Knebelspiess.
knækker en nod (d.) = nussknackend (v. Eichhörnchen).
Knäuel von Garn S. 137. Taf. 29.
knap (d.) = Knopf.
knapp (sw.) = Knauf (d. Schwertes).
knave (engl.) = Knabe.
knebel (mhd.) } = der Knebel.
knebil (ahd.) }
Knebelspiess S. 122. Taf. 26.
knee (engl.) = Knie.
kneht (mhd.) = Knecht, Knabe, Knappe.
Kneifmesser, s. Bandmesser.
knevel (ndl.) = der Knebel.
Kniekachel (an der Beinschiene) S. 118.
knielend (ndl.) = kniend.
knight (engl.) = Knecht; jetzt: Ritter.

knippa (sw.) } = Bündel.
knipper (d.) }
knit (engl.) = Knoten.
kniul }
kniulîn } (mhd.) = Knäuel.
kniuwel }
kniv (d.) = Messer.
knobbel (ndl.) = Knopf.
Knoblauchgabel nennt v. Retberg drei im Dreipass gestellte Knoblauchpflanzen (!).
knobelouch (mhd.) = Knoblauch.
knock (engl.) = Knochen.
knods (ndl.) = Kolben, Keule.
knoestig (ndl.) = Astschnitt, überhaupt: geknorrt.
knoflook (ndl.) = Knoblauch.
knol (ndl.) = Rübe.
knoop (ndl.) = Knopf, Knauf.
knop (d., engl., ndl.) = Knopf, Knospe. Knauf.
Knopf (des Schwertes) S. 123.
— (b. Thurm) S. 114.
Knopf (v Qu. 75) = alter Ausdruck für die Butzen der Rose (s. d.).
knopp (sw.) = Knopf.
Knorren S. 103.
Knotenpfal, d. h. Pfal, in dessen Mitte sich ein Knoten eingeflochten befindet (unicum?!).
Knotenschräggitter, s. Schrägnetz.
knotig, s. geknorrt.
knots of silk cords (engl.) = Liebes-Seile mit Knoten (um Damenschilde).
knouf—el— (mhd.) = Knauf, (Schwert-, Thurm-).
knûre (mhd.) = Knorren.
knuten (sw.) = Knoten.
knuten hand (sw.) = geballte Hand.
knutpiska (sw.) = Geissel.
Koch im Wappen mehrerer gleichnamiger Familien (mit Kochlöffeln) in den Händen.
kochaere } (mhd.) = Köcher.
kocher }
—, altdeutsch = Decke.
koe (ndl.) = Kuh.
Köcher als Helmkleinode S. 164.
koek (ndl.) = Brotweck, Kuchen.
koeken (ndl.) = Kuchen. Scheibe.
koekoek (ndl.) = Kukuk.
kølle (d.) = Keule.
König S. 78.
Königskrone, alte S. 145. Taf. 30.
—, böhmische S. 172. Taf. 34. Fig. 11.
— der Bourbons } s. Frankreich.
— der Orleans }
—, alte französische S. 170. Taf. 34.
—, Galizische S. 172. Taf. 34. Fig. 12.
—, Ungarische S. 172. Taf. 34. Fig. 10.
Königskrone, die besondere, verschiedener Länder, deren Gestalt, s. unter Bayern, Hannover, Preussen etc.

Königsrumpf S. 78.
Körner } = schlechte Ausdrücke
Körnlein } für Kugeln (v. Qu. 75).
Körpertheile von Menschen u. Thieren als Helmkleinode S. 165. Taf. 32.
körsbör (sw.) = Kirsche, Kirschbaum.
körsbörsträd (sw.) = Kirschzweig.
kogel = alter Ausdruck für Gugel.
— (ndl.) = Kugel.
koger (mhd.) = Köcher.
Kohlenmeiler, s. Meiler.
kohl = altdeutscher Diplom-Ausdruck für schwarz.
Kohlkopf S. 107. Taf. 24.
kok (ndl.) = Koch.
koker (ndl.) = Köcher.
kôl (mhd.) = Kohlkopf.
Kolben-Kreuz S. 37. Taf. 6.
Kolbenturnierhelm = der Bügelhelm.
Kolben, s. Heerkolben, Streitkolben, Turnierkolben.
Kolbenstab, s. Turnierkolben.
kolf (ndl.) = Kolben, Keule.
kolfarb, altdeutscher Ausdruck für schwarz.
koller } (mhd.) = Halsbekleidung.
kollier }
kolven (ndl.) = Kolben.
kolomne (ndl.) = Säule.
kom (sw.) = Kamm der huhnartigen Vögel.
komat (mhd.) = Kummet.
Komet S. 111. Taf. 24.
kommandostafvar (sw.) = Marschalls-(Commando-) Stäbe.
kommer frem (d.) = hervorkommend.
kongelig (d.) = königlich.
koning (ndl.) = König.
konungakronan (sw.) = Königskrone.
konynen (ndl.) = Kaninchen.
kookpot (ndl.) = Grapen.
kool (ndl.) = Kohlkopf.
koord } (ndl.) = Schnur.
koorde }
koornaar (ndl.) = Aehre.
koornschove (ndl.) = Korngarbe.
koornwan (ndl.) = Futterschwinge (Familie Caan in d. Prov. Holland).
kop (ndl.) = Kipf.
kopey, altdeutsch für Turnierlanze mit kleinem Fähnchen (Namenswappen der von Koppy in Schlesien).
kopf (mhd.) = Trinkgefäss, Kopf, Becher.
Kopfbedeckungen S. 116 ff.
Kopfbinde S. 117. Taf. 25.
— (b. wilden Mann) S. 77.
— der Mohren S. 77.
kopiefanor (sw.) = Fahnen an Lanzen.
kopparstycke (sw.) = kupferfarbene Kanone.
Koppe S. 90.
koppel paal (ndl.) = Pfal verwechselter Färbung im gespaltenen Schilde.

kopperstycke (sw.) = kupferne Kanone.
Korb S. 132. Taf. 28.
korenschoof (ndl.) = Korngarbe.
korf (ndl.) = Korb.
korhaan (ndl.) = Birkhahn.
kornax (d., sw.) = Kornähre.
Kornblume S. 109. Taf. 24.
kornett (sw.) = zweizipfliges Fähnlein.
Korngarben S. 107.
kornneeg (d.) = Korngarbe.
korp (sw.) = Rabe.
korp (mhd.) = Korb.
kors (d., sw.) = Kreuz.
— (sw.) = auch manchmal für Andreaskreuz gebraucht (z. B. im Wappen der v. Segersvärd).
— grekiska = Tatzen- Kreuz.
— klöfverblads- = Kleeblatt- Kreuz.
— korsade- = Wider- Kreuz.
— kryck- = Krücken- Kreuz.
— latinska = gemeines Kreuz.
— lilje- = Lilien- Kreuz.
— vanliga (sw.) = gemeines Kreuz.
i kors (sw.) = kreuzweis.
korset, korsett = Kreuzung, aber auch: Kreuz.
korslagda (sw.) = kreuzweis liegend.
korsvis (sw.) = kreuzweis.
kost (d.) = Reisbesen.
kotte (sw.) = Tannzapfen.
krâ (mhd.), kraai (ndl.) = Krähe.
kraan(vogel) (ndl.) = Kranich.
kraaye (ndl.), krâee (mhd.) = Krähe.
Krähe S. 90. Taf. 19.
Krähle = schlechter Ausdruck für die Beine des Adlers.
krage (mhd.) = Hals, Nacken.
— (d.) = Krähe.
— (mhd.) = beilartige Hacke.
Kragen am Kleide, d. h. Ueberfallkragen, gewöhnlich anderer Färbung.
— nennt v. Retberg. den B o r d; andere bezeichnen damit wenigstens nur den I n n e n b o r d (s. d.) — beides lässt indess zu viel Verwechslungen zu.
—, dieser Ausdruck wurde ausserdem auch früher für Kopf u. Hals (Rumpf) eines Vogels (z. B. Gans) gebraucht.
kragstöfvel (sw.) = Stulpstiefel.
kram (ndl.) = Krampe.
krands (d.) = Kranz
— i form af skioldet (d.) = innerer (Innen-) Bord.
krane, kranech (mhd.) = Kranich.
Kranich S. 91. Taf. 19.
krans (ndl., sw.) = Wulst, aber auch Kranz.
Kranzbändel (v. Qu. 76) = schlechter Ausdruck für den Rautenkranz (s. d.)
krâpe, krâpfe (mhd.) = Haken, Klammer aber auch: Klaue, Bein.

krasser (ndl.), kratze (mhd.) = Schabeisen.
Kratzefuss = Beiname der Henne in der deutschen Thierfabel.
kraus = früher vom Schwanz des heraldischen Adlers gebrauchter, sehr überflüssiger Ausdruck.
krave (d.) = Kragen.
krëbez (mhd.) = der Krebs, aber auch: die Gemse.
Krebs, Krebsscheeren S. 96. Taf. 21.
— als Helmkleinod S. 165. Taf. 32.
kredens-kar (sw.) = Credenz-Becher (Kufe).
kreeft (ndl.) = Krebs.
kreeftenschar (ndl.) = Krebsscheere.
Kreide (v. Qu. 76) = älterer Ausdruck für den K a m m des H a h n e s u. ähnl. Vögel (s. d.)
Kreisel S. 127. Taf. 27.
Kreisschlange, s. Ewigkeitsschlange.
Kremphut S. 117. Taf. 25.
krenelerad (sw.) = gezinnt.
krenich (mhd.) = Kranich.
Kresse = altdeutsch für Gründling (Fisch).
Kreuel S. 129. Taf. 27.
Kreuz S. 33. Taf. 5.
Kreuz, abgekürztes = schwebendes Kreuz.
—, angehacktes S. 35. Taf. 5.
—, Brabanter, so nennen die Statuten des kurhessischen Ordens vom eisernen Helm (wol nicht ohne Grund) das Kleeblatt- oder Lazarus-Kreuz (s. dies).
—, doppeltes = das Patriarchenkreuz (s. d.)
— mit Dornenbord S. 35. Taf. 5.
—, dreiarmiges, —, dreifaches, s. auch Pontificalkreuz.
—, dreifaches S. 39. Taf. 6.
—, durchbrochenes S. 34. Taf. 5.
—, eisernes S. 38. Taf. 6.
—, erzbischöfliches, heisst öfters das Patriarchenkreuz; wenn auch die Form dieselbe, so fehlen bei Letzterem doch die Ersterem üblichen Kleeblattenden.
—, fascettirtes, s. geschliffenes Kreuz.
—, fussgespaltenes S. 36. Taf. 6.
—, fussgespitztes S. 36 Taf 6.
—, gegabeltes, s. Deichsel Schächerkreuz.
—, gekerbtes S. 38. Taf. 6.
—, gemeines S. 34. Taf. 5.
— G e n f e r (Conventions-) Kreuz = ein schwebendes (gemeines) rothes Kreuz auf weissem Grunde.
—, gerautetes S. 34. Taf. 5.
—, geschachtes S. 34 Taf. 5.
—, geschliffenes S. 34 Taf. 5.
—, geschobenes, s. Schragen.
—, gespaltenes S. 34. Taf. 5.
—, geständertes S. 34. Taf. 5.
—, gestückteS S 34. Taf. 5.
—, getheiltes S. 34. Taf. 5.

Kreuz, geviertes S. 34. Taf. 5.
—, glevenbesetztes S. 38. Taf. 6.
—, griechisches, s. Freikreuz.
—, hierosolymitanisches, s. Jerusalemskreuz.
— hohes, s. H o c h k r e u z.
—, innenbordirtes S. 35. Taf. 5.
—, kugelbesetztes S. 38. Taf. 6.
—, lateinisches S. 36. Taf. 6.
— lediges, (A.) cfr. schwebendes Kreuz.
—, lothringisches S. 39 Taf. 6.
— mantuanisches, heisst (nach dem Wappen der Gonzaga) das eingebogene Tatzenkreuz (s. d.).
—, mitten durchbrochenes S. 34. Taf. 5.
—, mondbesetztes S. 38. Taf. 6.
—, preussisches, = eisernes Kreuz.
—, quartirtes, nennt S p e n e r das gemeine Kreuz (vielleicht meint er das f a s c e t t i r t e).
—, russisches S. 39. Taf. 6.
—, schlechtes, nennt B u s s i n g das gemeine Kreuz.
—, schräggegittertes S. 34. Taf. 5.
—, schräggeviertes S. 34. Taf. 5.
—, schwebendes S. 36. Taf. 6.
—, —, mitten durchbrochenes S. 36. Taf. 6.
— sizilianisches, soll (v. Qu. 148) nach Schumacher der richtige Ausdruck für das Schragen- (Burgunderkreuz) sein.
—, spanisches S. 39. Taf. 6.
—, sternbesetztes S. 38. Taf. 6.
—, stufenerhöhtes S. 35. Taf. 5.
—, viereckiges, s. geviertes Kreuz.
—, viereckiges (altdeutsch) = für gemeines Kreuz.
—, zugespitztes, s. Stechkreuz und Nagelspitzkreuz.
Kreuzfaden = Fadenkreuz.
Kreuzhafte nennt v. Retberg eine dem Gabelkreuz ähnelnde Figur aus 4 Haften bestehend.
Kreuzstabstandarte als Helmkleinod S. 164.
Kreuzwürfelmarke = ein durch gemeines Kreuz in 4 Theile getheiltes Quadrat.
Kreuzzinnen S. 19. Taf. 3.
kreuzweisgestellt nennt man 5 kleine Figuren, welche die Form eines Kreuzes bilden (1. 3. 1.).
krigsskepp (sw.) = Kriegsschiff.
kring (sw.) = um, herum.
kringflätadt (sw.) = umwindet.
kringspridda (sw.) = ausgebreitet.
kriuz(e) (mhd.) = Kreuz.
krøllet (d.) = gekräuselt.
Krönl-Lanze S. 122.
krönt (sw.) = gekrönt.
Kröte S. 94.
krokige sabla (sw.) = krumme Säbel.
Krokodil S. 94.
krol, krolle (mhd.) = Locke.
krom gevierendeeld (ndl.) = mit Schneckenschnitt geviert.
krombaak (ndl.) = Haken (gewöhnliche Form).

Kronbolzen, s. Bolzen.
krône (mhd.) = Krone.
Krone S. 145. Taf. 30.
—, alte, kaiserliche S. 169. Taf. 34.
—, — königliche S. 78. 145. 169. Taf. 30. 34.
— anstatt des Helmes, Platz derselben auf dem Schildoberrand S. 167.
—, antique S. 169. 173. Taf. 34. Fig. 1.
—, eiserne S. 172.
—, freiherrliche (deutsche) S. 167.
—, für Flecken u. Dörfer S. 184. Taf. 35. Fig. 92.
—, gräfliche (deutsche) S. 167.
—, grossherzogliche S. 174.
— der regierenden Herzöge S. 174.
— Karls des Grossen (irrige Bezeichnung) S. 170.
—, lombardische Königs- — S. 172.
—, offene S. 78.
—, päpstliche S. 182. Taf. 35. Fig. 53.
— des hl. Röm. Reiches (irrig: Krone Karls des Grossen) S. 171. Taf. 34. Fig. 4.
—, St. Stephans- s. ungarische.
—, Symbolik der S. 169.
—, Kgl. ungarische — S. 146. 172. Taf. 30. 34.
kroned (d.) = gekrönt.
Kronen, deren Anwendung und Werth S. 166.
—, deren Entstehung S. 167.
— auf Helmen S. 166.
— als Hülfskleinode S. 166. Taf. 32.
—, Königliche, deren Entstehung S. 169.
— als Rangabzeichen S. 167.
—, Zeichen der Souveränetät S. 167.
Kronenbügel S. 170/1.
kronende (d.) = gekrönt.
Kronenkappe S. 170/1.
Kronenkreuz = ein an den Enden mit Kronen besetztes Kreuz, (höchst überflüssiger Ausdruck).
Kronenreif S. 170/1.
kronet (d.) = gekrönt.
kronflagg (sw.) = Kronflagge, (die schwedische), blau mit goldenem Kreuz u. dem Unions-Obereck).
kronprinskronan (sw.) = Kronprinzkrone.
Kronprinz, Krone des Deutschen — S. 173. Taf. 34. Fig. 8.
Kronprinzen, Kronen der — aus Grossherzoglichen u. Herzoglichen Häusern Deutschlands S. 174. Taf. 34. Fig. 40.
„ „ „ „ aus Königlichen Häusern S. 174.
kronvirke (sw.) = Kronwerk, Schanze (?).

kroon (ndl.) = Krone.
kropp (sw.) = Körper.
krûche (mhd.) = Krug.
Krücke S. 33. Taf. 5.
—, erniedrigte S. 33. Taf. 5.
Krückenfeh S. 8. Taf. 2.
Krücken-Kreuz S. 35. 36. Taf. 5. 6.
Krückenspaltung S. 13. Taf. 2.
krüisboog (ndl.) = (Pfeil-) Bogen (Armbrustjoch).
krük (ndl.) = Krücke.
Krug S. 128. Taf. 27.
kruik (ndl.) = Krug.
kruin (ndl.) = Krone.
kruis (ndl.) = Kreuz.
kruisgewyze (ndl.) = kreuzweis.
kruk (ndl.) = Krücke.
Krummhaken, s. Haken.
Krummstab der Geistlichen S. 183. Taf. 35. Fig. 73. 74. 88.
Krummstab, s. auch Bischofstab.
kruoc (mhd.) = Krug.
krûse (mhd.) = Krause, d. h.: Krug, Kanne.
krût (ahd., mhd.) = Kraut.
krutkruis (ndl.) = Mauerankerkreuz.
kryds (d.) = Kreuz.
krydset (d.) = gekreuzt.
krydsviis (d.) = kreuzweis.
— lagte (d.) = kreuzweisliegende.
krysswijs (sw.) = kreuzweis.
Kuchen werden nach französischem Muster (höchst überflüssiger Weise) farbige Kugeln, zum Unterschiede von den (metallenen) Münzen, genannt.
Kübel (Gefäss), s. Bütsche.
Kübelhelme S. 151.
Kühe S. 85. Taf. 16.
küip (ndl.) = Kübel.
künic (mhd.) = König.
künicgerte (mhd.) = Lilienzepter.
Kürissprügel heissen diplommässig die beiden hahnfederbesteckten Kolben auf dem Helme der v. Berlepsch.
kürnestein (mhd.) = Mühlstein.
Kürsch, gemeines S. 6. Taf. 2.
Kürsen = Kürsch.
küssen, küssîn } (mhd., ndl.) = das Kissen.
Kugel-Kreuz S. 36. Taf. 6.
Kugeln S. 127. Taf. 27.
kugle (d.) = Kugel.
kuip (ndl.) = Kufe, Fass, Kübel.
Kukuk S. 92.
kûle (mhd.) = Kugel, Ball.
kulör (sw.) = Farbe.
kulor (sw.) = Kugeln.
kulstapel (sw.) = Kugelpyramide.
Kummet S. 143. Taf. 30.
Kumpf S. 128. Taf. 27.
kunder (mhd.) = Ungeheuer.
kunkel (ahd.) = Spinnrocken.
kuo (mhd.) = Kuh.
knoche, kuofe } (mhd.) = 1., Schlittenkufe, d. h. Schnabel desselben 2., Kufe (Gefäss).
kupa (sw.) = Bienenkorb.

Kuppeldach (auf Thürmen) S. 114.
Kuppelschrägbinde nennt Retberg den nach der Schräge in 2 Theile verschiedener Farbe abgetheilten (geschrägten) Schrägbalken.
Kuppelstreif nennt v. Retberg den gespaltenen Pfal.
Kurfürstenhut (Kurhut) } S. 116. 170. 175. Taf. 34. Fig. 41.
kusin (sw.) = Vetter.
kussen (ndl.) = Kissen.
Kutsche, s. Wagen S. 140.
kûtz(e), kûze } (mhd.) = Käuzlein.
kwakkel, kwartel } (ndl.) = Wachtel.
kwartier (ndl.) = Schildviertel.
kwast (ndl.) = Sprengwedel, Bürste.
kwaste (ndl.) = Quaste.
kwe (ndl.) = Quitte.
kwikstaart (ndl.) = Bachstelze.
kyrasserer (sw.) = Kürassier.
kyrka (sw.) = Kirche.

L.

laar (d.) = Mannsbein.
labbe (d.) = Tatze (v. Bären).
labberdaan (ndl.) = Kabeljau.
label (engl.) = Turnierkragen — erste Art der Beizeichen (Familienglieder- Unterscheidungszeichen) daselbst —.
— (engl.) = auch die Bänder der Mitra.
laccio (it.) = Latz.
— d'amore (it.) = Liebesknoten.
lace (engl.), lacet (frz.) } = Latz.
lacerta (lat.) = Eidechse.
Lachs, s. Salm.
lacinia (lat.) = Querbalken.
— pendula (lat.) = der Latz am Turnierkragen.
laciniae (lat.) = Helmdecken.
— trijugae (lat.) = 3 übereinander schwebende Balken.
laciniatum vexillum (lat.) = Kirchenfahne.
laciniola bifida, — quadrifida, — trifida } (lat.) = Turnierkragen mit 2., 4., 3. Lätzen.
lacs d'amour (frz.) = Liebesseile (um Damenwappen).
lactens (lat.) = säugend.
lacryma (lat.) = die Thräne.
lacunae (lat.) = Helmdecken.
lacus (lat.) = der See.
— (lat.) = die Bütte.
lâda (sw.) = Kiste, Lade, Laffete.
ladder (ndl.), — (engl.) } = Leiter.
lady (engl.) = Frau.
läegel(e) (mhd.) = Lägel, Fässchen.
Lägel S. 128. Taf. 27.

Lägerhölzer; diesen Ausdruck (im Französischen hamaydes) braucht v. Querfurth S. 79 für schwebende Balken (s. d.), deren Stirnflächen konisch zugehen; kommen deren mehrere vor, so sind sie auch untereinander verjüngt.
i längden stälda balkar (sw.) = Pfäle.
på längden fördelt (i två lika fält) (sw.) = gespalten (in zwei gleiche Theile).
— — treklufven (sw.) = zweimal gespalten.
der Länge nach (liegend) S. 69 Taf. 11.
Länge des Schildes, nach der — = pfalweis.
längsdreigetheilt sagt v. Retberg für zweimal gespalten.
längsgetheilt = veralteter Ausdruck für gespalten (s. d.).
Längs- / Längshalb- } Kappe nennt v. Retberg einen durch aufsteig. Spitze verwechs. Färbung gespaltenen Schild.
längsgeschindelt S. 32. Taf. 5. 58.
Längsschindel S. 18. Taf. 3.
— ausgebrochene S. 18. Taf. 3.
Längsschindeln / Längsschindelung } S. 32. Taf. 5. 58.
Längsschuh nennt v. Retberg den durch absteigende Spitze verwechs. Färbung gespaltenen Schild.
laenke (d.) = Kette.
Läpplein = älterer Ausdruck für den Kamm, alias den Bart der Hähne u. ähnlicher Vögel.
Lärchenbaum S. 104. Taf. 23.
Lätze (des Steges) S. 49.
— des Turnierkragens, s. diesen.
Läufer (im Schachspiel) S. 127. Taf. 27.
laeva (lat.) = die linke Hand.
låga (sw.) = Flamme.
lagarto (sp.) = Eidechse.
lagda (sw.) = liegend.
lagd öfver (sw.) = überdeckend.
lägel (mhd.) / lägella / lägilla (ahd.) } = Lägel, Fässchen.
lagena (lat.) = Lägel.
lagerbärskranz (sw.) = befruchteter Lorbeerkranz.
lagerblad (sw.) = Lorbeerblatt.
Lagergegenstände S. 113 ff.
Lagerkronen Taf. 35. Fig. 67.
lagersträd (sw.) = Lorbeerbaum.
lago (it) = See.
lagrima (it.) = Thräne.
lagrimante / lagrimoso } (it.) = mit Thränen (im Auge).
laie (frz.) = Bache, weibliches Wildschwein.
lam (ndl.) / lamb (engl.) } = das Lamm.
— with a banner of St. George and circle over the head (engl.) = Osterlamm mit St. Georgsfahne und Glorie.
lambeaux (engl.) = Turnierkragen, erste Art der Unterscheidungszeichen derFamilienglieder daselbst.
lambel (frz.) / lambell (sw.) / lambello (it.) } = Turnierkragen.
lambrequin (engl.) / lambrequini (it.) / lambrequins (frz.) / lamequin (engl.) / lamiae (lat.) } = Helmdecken.
lamina (lat.) = spranga d'uscio.
Lamm S. 85. Taf. 16.
lamp (mhd.) = Lamm.
— (engl.) = Lampe (Stehlampe).
lampa (sw.) = Lampe.
lampada (it.) = Lampe.
lampassado (it., sp.) / lampassé (engl., frz.) } = mit herausgeschlagener Zunge, wenn anderer Färbung wie das Thier.
Lampe = Beiname des Hasen in der deutschen Thierfabel.
Lampe S. 130. Taf. 27.
— (frz.) = antike Lampe, aber auch Windlicht.
lampreda (it.) / lamproie (frz.) } = Neunauge, Lamprete (Fisch).
lamps (engl.) = hängende Lampen (in Gestalt eines Weinpokals mit Knopf, aber ohne Fuss).
— globular (engl.) = Schiffslampe.
lamskop (ndl.) = Lammskopf.
lance (frz.) = Lanze (Jagdspiess).
— courtoise (frz.) = Krönl-Lanze.
— de tournoi (frz.) = Turnierlanze.
lancea (lat.) = Lanze, i. sp. Jagdspiess.
lancia (it.) = Lanze.
lanciato (it.) = mit Pfeilspitzen.
— (it.) = laufend (vom Hirsch).
— (it.) = gerautet, gespindelt.
landskip / landschape } (engl.) = Landschaft, (Feld mit Bäumen im Schildesfuss).
Landsknechtfähnrich z. B. im Wappen der Miller v. Altammerthal, s. Fähnrich.
langosta (sp.) = Krebs.
långsåt (sw.) = längs dessen (parallel).
langskjødet (d.) = langschössig (Rock).
långspetsig (sw.) = langspitzig.
langué (frz.) / langued (engl.) } = bezungt (von der herausgeschlagenen Zunge der Vögelu.Hausthiere).
laniere (it.) = männlicher Falke.
lanière (frz.) = Riemen.
lans (sw.) / lanza (sp.) } = Lanze.
Lanze S. 122. Taf. 26.
lap (engl.) = Rockzipfel.
Lapidarschrift (in Wahlsprüchen) S. 187.
lapides (lat.) = Steine, Felsen.
lapilli (lat.) = Edelsteine.
lapin (frz.) = das wilde Kaninchen.
lapis ignaris (lat.) = Feuerstein.
— sepulcraris (lat.) = Leichenstein.
lappa (ahd.) / lappe (mhd.) } = Lappen.
Lappen (d. Hahns u. d. Henne) S. 90.
Lappenbalken S. 26. Taf. 4.
Lappenkreuz S. 35. Taf. 5.
Lappen-Pfal S. 18. Taf. 3.
—-Schildhaupt S. 22.
—-Schragen S. 65. Taf. 10.
laqueatae vittae (lat.) = Helmdecken.
laqueatus cinctus (lat.) = gegürteter Strick.
laqueus (lat.) = Latz.
larch (engl.) / larche (mhd.) / larix (lat.) } = Lärchenbaum.
larmes (frz.) = Thränen (Tropfen, welche oben in eine gewellte Spitze gezogen sind).
lås (sw.) = Vorhänge-Schloss.
last: of the — (engl.) = von der letztgenannten (Farbe).
lasur / lasurfarb } = altdeutscher Diplomausdruck für blau.
lateraria lineola (lat.) = Faden.
— iis lineis praecinctus, s. das französ. resarcelé.
laterculatum (scutum) (lat.) = geschindelt.
laterculi / lateres } (lat.) = Schindeln.
latinskt kors (sw.) = lateinisches Kreuz.
latrinculatim / latrinculatus / latrunculatus } (lat.) = geschacht.
latwerk (ndl.) = Schräggitter.
laubbekränzt (v. wilden Mann) S. 77.
laubbeschürzt (v. wilden Mann) S. 77.
laurbaerblad (d.) = Lorbeerblatt.
laurbaergren (d.) = Lorbeerzweig.
laurbaerkrands (d.) = Lorbeerkranz.
laurbärs (sw.) = Lorbeer-
laurbaertrae (d.) = Lorbeerbaum.
laurel branches in saltier (engl.) = zwei verschränkte Lorbeerzweige.
— leaf (engl.) = Lorbeerblatt.
— sprig (engl.) = Lorbeerspross.
laurier (frz.) / laurus (lat.) } = Lorbeerbaum.
lauro (it.) = lorbeerumrankt, Lorbeer.
Laute / Lautenhals } S. 126. Taf. 27.
lavada (lat.) = Eidechse.
lavali (sp.) = Wildschwein, Eber.
laverock (engl.) = Lerche.
laverpot (engl.) = Waschbecken.
lavett (sw.) = Laffete.
Lawine S. 112. Taf. 25.
lawrado (port.) = geöffnet (von Fenstern und Thoren).
lax (engl., sw.) = der Lachs.
Lazarus-Kreuz S. 37. Taf. 6.

lâzûr blâ / von lâzûre blâ } (mhd.) = blau.
lead line (engl.) = Senkblei, Lothblei.
leaena (lat.) = Löwin.
leandro (it.) = Oleander.
leão (port.) = Löwe
leashed (engl.) = mit — Leine am Halsband.
leather bottle (engl.) = Lederflasche.
lêbart = der natürliche gefleckte Leopard.
lebes (lat.) = Kessel.
lebre (port.) = Hase.
lebrel (sp.) / lebreus (port.) } = Windhund.
lechuza (sp.) = Eule.
lecythus (lat.) = Kessel. Topf.
Lederhandschuh S. 119. Taf. 26.
Ledermesser S. 135 Taf. 28.
lëderswal (mhd.) = Fledermaus.
ledig = leer.
lediger Schild = leerer Schild.
— Winkel = Obereck.
lediges Dreieck nennt (v. Qu. 81) Bussing unsinniger Weise den Ständer (!) — s. d. —.
— Pferd = unnützer Ausdruck für ein Pferd ohne Zaum u. Sattel.
ledsaget (d.) = begleitet.
leena (it.) = Löwin.
leer (ndl.) = Schrotleiter.
leeuw (ndl.) = Löwe.
leeuwerik (ndl.) = Lerche.
leffel (mhd.) / leffil (ahd.) } = Löffel.
leg (engl.) = das Bein.
— in armour (engl.) = geharnischtes Bein.
Legel, s. Lägel.
légende (frz.) = Mittelding zwischen Cri u. Devise, stets auf Band über dem Helme.
legged (engl.) = mit — Krallen (von den Ständern des Adlers), wenn andersfarbig.
leggend (ndl.) = liegend.
leggenda (it.) = Wahlspruch.
Legionsadler, Römischer S. 164.
Lehnstuhl S. 131. Taf. 28.
lei / leie } (mhd.) = Fels, Stein.
leibfarb, s. naturfarb.
Leichnam S. 81. Taf. 14.
Leier S. 127. Taf. 27.
Leinstengel = Flachsblüthen an Stielen.
leished (engl.) = Leitleine (für die Koppel-Hunde).
Leiste S. 24. Taf. 4.
Leiste = altdeutsch, fälschlich für rechter Schrägbalken, soll aber ein schmaler Bord (s. d.) sein.
Leistenbord S. 40. Taf. 6.
Leistenkreuz S. 34. Taf. 5.
Leistenschragen S. 64. 66. Taf. 10.
Leistenstab S. 24.
leitara ahd.) = Leiter.
Leiter / Leiterbäume } S. 134. Taf. 28.
Leiter-Kreuz S. 37. Taf. 6.

lejon / lejonet } (sw.) = Löwe.
lejonfot (sw.) = Löwenpranke.
lejonhufvud (sw.) = Löwenkopf (-rumpf).
lelie (ndl.) = Lilie.
lema (sp.) = Spruch, Motto.
lembeggiato (it.) = geständert.
lembello (it.) = Turnierkragen.
lembo (it.) = Ständer.
lemniscatus (lat.) = mehrfach quergetheilt.
lemnisci (lat.) = Helmdecken.
lemniscus (lat.) = Balken, im erweiterten Sinne auch: Turnierkragen.
die lenge und di twër (mhd.) = für gespalten u. mehrmals quergetheilt (quergeschindelt).
lengua (sp.) = Zunge.
lenguado (sp.) = bezungt (v. Löwen).
Lenkscheit S. 141. Taf. 29.
lens (ndl.) = Lünse, Achsnagel.
leo (lat.) = der Löwe.
leonato (it.) = lionato.
—, s. illeonito.
leoncello / leoncino } (it.), s. lioncello.
leon (sp.) = Löwe.
leoncillo (sp.) = kleiner Löwe.
leone (it.) = Löwe.
— leopardado (sp.) = schreitender Löwe.
leonessa (it.) = Löwin.
leoninus (lat.) = aufgerichteter Leopard.
leonito (it.). s. illeonito.
Leopard S. 81. Taf. 15.
leopard (engl.) / léopard (frz.) } = der Leopard.
—, beschämter S. 82.
—, gekrüpft sitzender S. 82. Taf. 15.
Leopard, gelöwter = ein zu unzähligen Verwechslungen führender Ausdruck, wofür wir: aufgerichteter Leopard gewählt haben.
léopard lionné (frz.) = aufgerichteter Leopard.
Leopard, schreitender S. 82. Taf. 15.
leopardato (it.) = leopardito.
léopardé (frz.) = schreitend (vom Löwen).
Leopardenkopf S. 82. Taf. 15.
leopardito (it.) = schreitend (vom Löwen).
leoparditus (leo) (lat.) = schreitender Löwe.
leopardo (it.) = Leopard.
— leonado (sp.) = vorwärtssehender Löwe.
leopards head gardant (engl.) = Leoparden-Kopf (stets vorwärtssehend).
leopardus (lat.) = Leopard.
lépard (altd.) = der natürliche Leopard.
lepel (ndl.) = Löffel.
lepelaar (ndl.) = Löffelgans, Pelikan.
leporarius canis (lat.) = Windhund.
lepre (it.) / lepus (lat.) } = Hase.

lerche (mhd.) = Lärchenbaum.
Lerche; fünf dgl. soll das Wappen von Niederösterreich enthalten, doch sind dies Adler, dagegen kommt die L. flugbereit als redendes Wappenbild im Wappen der Lerchenfeld vor.
letras (sp.) / lettere (it.) / lettre (frz.) } = Buchstaben.
lettre de noblesse (frz.) = Adelsbrief.
Leuchse, süddeutsch = Wagenleiste.
Leuchter S. 130. Taf. 28.
leunculi (lat.) = kleine Löwen.
levantado (sp.) = erhebend.
levante (it.) = Wind, wenn er in Gestalt eines Kopfes von links bläst.
levato (it.) = aufrecht (v. Thieren).
levé (frz.) = aufgerichtet (v Bären).
— = von Flügeln, welche die Saxen nach oben kehren.
level (engl.) = Setzwaage.
leveled (engl.) = behauen (v. Baumstamm).
lever (engl.) = Wasserrabe, Cormoran.
levir (lat.) = Bruder des Ehemanns oder der Ehefrau (Schwager).
lévrette (frz.) = Windspiel.
lévrier (frz.) / levriere (it.) } = Windhund.
lewe / lëwe } (mhd.) / lewo / lëwo } (ahd.) } = Löwe.
lezard (engl.) = Luchs.
lézard (frz.) = Eidechse, (erscheint stets vom Rücken aus gesehen, steigend).
lezarde (frz.) = Spalt, Riss, Ritze.
liados (sp.) = zusammen gebunden (von 2 und mehr Gegenständen).
lîb (ahd.) = Leib.
liba (lat.) = Scheibe (flache Kugel).
libeccio (it.) = vom Wind in Gestalt eines Kopfes, der vom rechten Untereck bläst.
liber (lat.) / libro (it.) } = das Buch.
Lichteck S. 32. Taf. 5.
licocefalo (it.) = mit Wolfskopf.
licorne (frz.) = Einhorn.
lideschart (mhd.) = gestümmelt.
lié (frz.) = zusammengebunden.
Liebesknoten nennt man die Knoten, welche in die Seile geflochten sind, von denen Damenschilde statt der Helmdecken umgeben zu sein pflegen.
liebre (sp.) = Hase.
liegend = von allen, auf Boden oder Hügel ausgestreckten Thieren mit aufgerichtetem Kopf (im Gegensatz zu „schlafend", wo letzterer auch auf der Erde liegt).
— geschindelt nennt v. Querfurth S. 47 die Querschindelung.
liehtkar (mhd.) = Leuchter.
Liegerlinge = Lägerhölzer.

lier (ndl.) = Lyra.
lierre (frz.) = Epheu.
lièvre (frz.) = Hase.
— en forme (frz.) = sitzender Hase.
lifted up (engl.) = erhoben (vom Fuss eines Vogels).
lifvet (sw.) = Leib.
ligesaa (d.) = desgleichen.
ligesidet triangel (d.) = gleichseitiges Dreieck.
ligestore (d.) = gleich gross.
liggand (sw.) } = liegend.
liggend (d.) }
liggende blokjes (ndl.) = Querschindeln.
lighter (engl.) = Leichterschiff.

	(frz.) =	
ligne a plomb	senkrechte	Theilungslinie.
— diagonale	schrägrechte	
— horizontale	wagerechte	
— obliquement	schräglinke	

ligo (lat.) = Hacke.
ligospala (lat.) = Spaten.
lijndegreen (sw.) = Lindenzweig.
lika; af — färger fördelt (sw.) = von derselben Färbung.
— ett (sw.) = dasselbe.
— måtto i (sw.) = gleichfalls.
liknand (sw.) = gleichend.
likt (sw.) = gleich.
liliatus (lat.) = mit halben Lilien (Gleven) besteckt.
Lilie, ausgerissen S. 109. Taf. 24.
Lilie, doppelte = die gewöhnliche, heraldische (französische) Lilie.
—, drehbare als Helmkleinod S. 161. Taf. 32.
—, gestielte } S. 109. Taf. 24.
—, heraldische }
—, sternförmige S. 109. Taf. 24.
Lilienschragen = nach v. Retberg: liegendes Lilienkreuz.
Liliensparren nennt v. Retberg den oben mit $^1/_2$ Lilie (Gleve) besetzten Schildfusssparren.
Lilienstabschragen = nach v. Retberg 2 geschrägte Lilienstäbe.
Lilienzepter-Kreuz S. 38. Taf. 6.
Lilienzepterstern = dasselbe wie Glevenrad (s. d.).
lilium explicatum (lat.) = Gartenlilie.
— (francicum) } = (Doppel-) heral-
— geminarum } dische Lilie.
lilja (ahd.) } = Lilie.
lilje (mhd., sw.) }
liljeknopp (sw.) = Lilienknospe (in Form einer Gartenlilie (Tulpe).
liljekonvalje (sw.) = Maiblume.
liljenwiz (mhd.) = weiss.
lillieblade (d.) = Lilienblätter.
lillieconvalstaengler (d.) = zwei von einander gelehnte Lilienstauden.
lily of the france (engl.) = französische (heraldische) Lilie.
lily of the garden (engl.) = Gartenlilie.
lima (it.) = Feile.
— (it.) = Turnierkragen.
lima rudis (lat.) = Pilgermuschel.
limaçon (frz.) = die (Weg-) Schnecke, aber auch Schneckenhaus.
limax (lat.) = die Weg-Schnecke.
limbeck (engl.) = Destillirkolben.
limbello (it.) = Turnierkragen.
limbulus (lat.) = schmaler Innenbord.
limbus (lat.) = Bord.
— apertus (lat.) = Innenbord.
— intimus (lat.) = schmaler Innenbord.
in formam limbi (dispositae) (lat.) = kreisförmig gestellt.
limes (lat.) = Faden.
lince (it.) = Linse.
linchpin (engl.) = Lünse, Achsnagel.
lind (ahd.) = Schlange.
— (sw., engl.) } = Lindenbaum.
lindeboom (ndl.) }
Lindenast S. 103. Taf. 23.
Lindenblätter, ausgebrochene S. 106. Taf. 24.
Lindenblatt S. 103. Taf. 23.
lindenrijs (ndl.) = Lindenstäbchen an den Helmkleinoden.
Lindensparren (v. Retberg) = ein oben in Lilie (Gleve) endender Schildfusssparren.
Lindenstaude S. 103. Taf. 23.
Lindenvollsparren (v. Retberg) = ein mit anderer Farbe gefüllter, oben in Lindenblatt endender Schildfusssparren.
Lindenzweig S. 103. Taf. 23.
linderîs (mhd.) = Lindenstäbchen (an den Helmkleinoden).
lindeträd (sw.) = Lindenbaum.
lindorm (d.) = Lindwurm, hier aber als Drache (d. h. nur mit 2 Füssen) abgebildet.
— (sw.) = Lindwurm.
lindstubbe (sw.) = Lindenstubben.
Lindwurm S. 99. Taf. 22.
line angled (engl.) = durch rechtwinklig gebrochene Linie (mit Stufe) getheilt.
— arched (engl.) = durch aufwärtsgebogene Linie getheilt.
— battled (engl.) = durch gezinnte Linie (Zinnenschnitt) getheilt.
— — grady (engl.) = durch Stufengiebelschnitt getheilt.
— bevilled = durch schräggebrochene (z-förmige) Linie getheilt.
— crenellé (engl.) = durch gezinnte Linie (Zinnenschnitt) getheilt.
— dancetté (engl.) = durch Spitzenschnitt getheilt.
— double arched (engl.) = durch zweifach aufwärtsgebogene Linie getheilt.
— dove tailed (engl.) = durch Breitzinnenschnitt getheilt.
— enarched (engl.) = durch aufwärts gebogene Linie (bogenförmig) getheilt.
— escartellé (engl.) = mit (einer) Zinne quergetheilt.
— horizontal (engl.) = (durch) wagerechte Linie (getheilt).
line imbattled (engl.) = durch gezinnte Linie (Zinnenschnitt) getheilt.
— indented (engl.) = durch Zahnschnitt getheilt.
— ingrailed (engl.) = durch Lappenschnitt getheilt.
— invected (engl.) = durch Dornenschnitt getheilt.
— nebulé } (engl.) = durch Wogen-
— nebulous } oder Wolkenschnitt getheilt.
— nowy (engl.) = mit Jochschnitt getheilt.
— potent (engl.) = mit Krückenschnitt getheilt.
— { radiant } (engl.) = durch ge-
— { rayonnated } flammten Spitzen-
— { rayonned } schnitt getheilt.
— tranché (engl.) = mit Jochschnitt getheilt.
— urdée (engl.) = im Pallisadenschnitt gezogene Linie.
— wavy (engl.) = Wellenlinie.
lineage (engl.) = Stammreihe.
lined (engl.) = mit — Leine, (an dem Halsband eines Thieres) am Ende ein Ring).
lines of partition (engl.) = Theilungslinien.
linguata tesserula } (lat.) = Raute.
— tessella }
linguato (it) }
linguatus } (lat.) } = bezungt.
lingulatus }
link of a fetter (engl.) = Kettenring, Bügel am Klüver (in Gestalt einer durchbrochenen Querschindel, besetzt rechts mit steigendem, links mit gestürztem Monde.
linkerarm (ndl.) = linker Arm.
linkerhand (ndl.) = Linkhand.
linkerhelft (ndl.) = linke Hälfte.
Linkarm S. 80. Taf. 14.
—, verkehrter S. 80. Taf. 14.
Linkbalken nennt v. Querfurth S. 83, weil kurz und nicht verwechselungsfähig gar nicht so übel, den linken Schrägbalken.
Linkbein S. 81.
linke Seite = linke Flanke (s. d.).
von der linken herab, altdeutsch für schräglinks.
Linkflanken-Schrägbalken S. 44. Taf. 7.
—-Schräglinkbalken S. 45. Taf. 7.
linkgeschrägt S. 46. Taf. 7.
— dreimal S. 53. Taf. 8.
— fünfmal S. 53. Taf. 8.
— mit Gegenspitze S. 47. Taf. 7.
— durch Mauer S. 46. Taf. 7.
— neunmal S. 54. Taf. 8.
— pallisadenförmig S. 47. Taf. 7.
— mit Schräggegenzinne S. 47. Taf. 7.
— schrägzinnenförmig S. 47. Taf. 7.
— spitzenförmig S. 47. Taf. 7.
— mit Stufe S. 47. Taf. 7.

linksgeschrägt stufenförmig S. 46. Taf. 7.
— **stufengiebelförmig S. 47. Taf. 7.**
— **wolkenförmig S. 47. Taf. 7.**
— **zinnenförmig S. 46. Taf. 7.**
— **zweimal S. 51. Taf. 8.**
link (und) halb gegengeschrägt S. 58. Taf. 9.
Linkhand, offene S. 79. Taf. 14.
Linkkrücke S. 33. Taf. 5.
Linkpfal, s. linker Flankenpfal.
links = heraldisch die vom Beschauer rechte Seite.
Linkseite, s. linke Flanke.
Linksparren S. 63. Taf. 10.
Linkswendung des Helmes und Schildes S. 188.
linnekläde (sw.) = Linnentuch.
lint (ahd.) = Schlange.
— (ndl.) = Band.
linte (ahd.) = Linde.
liocorno (it.) = Einhorn.
lioht (ahd.) = Licht.
lion (engl., frz.) = Löwe.
— couchant (engl.) = liegender Löwe (mit erhobenem Kopfe).
— dormant (engl.) = schlafender Löwe (mit Kopf auf Vorderpranken ruhend).
— double queued (engl.) = doppelschweifiger Löwe.
— dragonné (frz.) = Löwe in Drachenschwanz endigend.
— eviré (engl.) = entmannter Löwe (ohne Geschlechtstheile).
— gardant en face (engl.) = schreitender Leopard.
— issuant from a chief (engl.) = ein im Schildhaupte hervorbrechender Löwe.
— léopardé (engl.) = schreitender Löwe.
— lying down (engl.) = Löwe liegend (mit erhobenem Kopf).
— morné (engl.) = Löwe ohne Zunge und Zähne.
— naissant from a fesse (engl.) = Löwe aus einem Querbalken wachsend.
— of England (engl.) = im rothen Felde ein schreitender goldener Leopard.
—, ombre de — (frz.) = Schattenlöwe (von dem nur die Umrisse gezeichnet sind und die Feldfarbe durchscheint).
— passant (frz., engl.) = schreitender Löwe.
— poisson (engl.) = Seelöwe oder Löwenfisch; Löwenvordertheil mit Fischschweif.
— rampant (engl.) = Löwe (aufrecht stehend).
— rampant collared and chained (engl.) = aufrechter Löwe mit Halsband und Kette daran.
— — dismembred / — — disjoined } (engl.) = Löwe aufrecht, mit vom Körper getrennten Gliedern.
lion rampant gardant with two bodies (engl.) = Löwe aufrecht mit zwei Körpern, worauf ein vorwärtssehender Kopf.
— — with two heads (engl.) = aufgerichteter Löwe mit zwei Köpfen.
— regardant (engl.) = widersehender Löwe.
— sejant gardant affronté (engl.) = sitzender Löwe, mit gerade vor sich gestreckten Vorderbeinen vorwärtsgekehrt.
— sleeping (engl.) = schlafender Löwe (mit Kopf auf Vorderpranken ruhend).
— de Saint Marc (frz.) = Markuslöwe.
— statant (engl.) = auf allen Vieren stehender Löwe.
— tricorporate (engl.) = drei Löwenkörper von den Seiten im Dreipass ausgehend, sich in der Mitte in einem vorwärtssehenden Kopfe vereinend.
lionato (it.) = mit dunkeler Farbe versehen.
lioncel (engl.) = junger Löwe.
lioncello / lioncino } (it.) = kleiner Löwe.
lioncorno (it.) = Einhorn.
lionné (leopard) (frz.) = aufgerichteter Leopard.
lions combatant with the fore legs extendet (engl.) = zwei zugewendete (gegeneinander aufgerichtete) Löwen.
— demi passant (engl.) = der Vordertheil eines Löwen in schreitender Stellung.
— — rampant and erased (engl.) = ½ Löwe (unten abgerissen) ohne Schwanz.
— — — on a wreath (engl.) = Löwe aus einem Stabe wachsend.
— endorsed (engl.) = zwei abgewendete, (mit Rücken gegeneinander gekehrte) aufgerichtete Löwen.
— gambe (engl.) = Löwenpranke.
— head, couped and ducally cowned (engl.) = gekrönter, abgeschnittener Löwenkopf.
— — erased and ducally gorged (engl.) = abgerissener Löwen-Kopf (-Rumpf) mit Krone um Hals.
— jambe erased (engl.) = abgerissene Löwenpranke.
— paw (engl.) = Löwenkralle (unterer Theil der Pranke).
lion's skin (engl.) = Löwenfell.
— tail erased (engl.) = abgerissener Löwenschwanz.
— tail nowed (engl.) = dgl. verschlungener Doppel-Schwanz.
lîp (mhd.) = Leib.
Lipeisen = der am Helmvordertheil zum Schutze des Mundes angebrachte Verstärkungstheil.
lira (it.) / lîra (ahd.) / lîre (mhd.) } = Leier, Lyra.
lirio (port.) = Lilienstaude.
lis (frz.) = Gartenlilie.
— au naturel (frz.) = desgl., weiss mit gelben Blüthenstauden.
— de jardin (frz.) = Gartenlilie, in Tulpenform mit 3 Blättern.
liseré (frz.) = verziert, gesäumt (von Waffen mit Goldreifen).
lisonja (port.) = Raute(nschild).
list (engl.) = Saum.
lista (it.) = Zettel.
lîsta (ahd.) / lîste (mhd) } = Leiste, Saum, Bord.
listado (sp.) = gebunden (mit Band).
listel (frz.) / listello (it.) / liston (engl.) } = Spruch-Band (auf dem Devise etc. steht).
liten (sw.) = klein.
— skiöld ther mitt uti (sw.) = Herzschild.
litera pythagorica (lat.) = Deichsel, Schächerkreuz.
literae (lat.) = (Billets) Schindeln.
in literam pythagoricam dispositi (lat.) = im Dreipass.
litthauska korsett (sw.) = Litthauisches, Doppel- oder Patriarchenkreuz.
litvit's skin (engl.) = weisses Fell.
liuhse (mhd.) = die Leuchse am Wagen (Wagenleiste).
liuhte (mhd.) = Leuchte.
liuhtaere (mhd.) / liusastaka (sw.) } = Leuchter.
liuss (sw.) = Licht.
lusrödt (sw.) = hellroth, rosa.
liuto (it.) = Laute.
lividus (lat.) = bläulich, wasserfarb.
lizard (engl.) = Luchs, aber auch: Eidechse.
ljungqvist (sw.) = Heidekrautzweig.
ljus (sw.) = Licht.
ljusblå (sw.) = himmelblau.
ljuster (sw.) = grosse Fischgabel, Aalstecher.
llave (sp.) = der Schlüssel.
— de la mano (sp.) = die innere Handfläche.
llaves de espaldas (sp.) = zwei abgewendete Schlüssel.
lleno (sp.) = gefüllt.
lo (sw.) = Luchs.
lobo (port.) / — (sp.) } = Wolf.
lobster (engl.) = Hummer.
lobster's claws in saltier (engl.) = zwei schräg gekreuzte Hummerscheeren.
lochabar ax (engl.) = Lochaber-Streitaxt.
locusta (lat., it.) = Heuschrecke.
lod (sw.) = das Loth (Gewicht, Kugel).
lodjed (engl.) = gelagert (von jagdbarem Wilde, wenn es auf der Erde ruht).
lodjur (sw.) = Luchs.
lodrätt (sw.) / lodret (d.) } = lothrecht, senkrecht.
lodred kors (d.) = gemeines Kreuz.
— ligedeelt (d.) = gespalten.

lodret ligedeelt og hver halvdeel igjen tvaerdeet i 3 feldter (d.) = gespalten und zweimal getheilt.
löf(f) (sw.) = Blatt.
Löffelgans S. 91.
löfverket (sw.) = Laubwerk (Helmdecke)
löpand (sw.) = laufend.
Löseschlüssel, der silberne, schräglinke; im päpstl. Wappen S. 182, (s. auch Bindeschlüssel).
løve (d.) = Löwe.
Löwe S. 81. Taf. 14.
—, beschämter S. 82.
—, gefleckter S. 82. Taf. 14.
—, gekrönter S. 82.
—, geflügelter, s. auch Markuslöwe.
—, halber S. 82. Taf. 14.
—, halber geflügelter S. 98. Taf. 21.
—, leopardirter (vorwärtssehender) S. 82.
—, schreitender S. 82 Taf. 14.
—, stehender S. 82. Taf. 15.
—, wachsender S. 82. Taf. 15.
—, widersehender S. 82. Taf. 15.
Löwen, zwei abgewendete S. 82. Taf. 14.
—, — verschränkte S. 82. Taf. 14.
Löwenköpfe, abgeschnittene S. 82. Taf. 14.
Löwenrümpfe, abgerissene S. 82. Taf. 14. 15.
Löwenpranken S. 82. Taf. 15.
— als Helmkleinod S. 165.
Löwensparren nennt v. Retberg den oben mit Löwenkopf im Visir versehenen Schildfuss-Sparren.
lof (ndl., sw.) = Laub.
lohe (mhd.) = Flamme.
Lohehörner = veralteter Ausdruck für Büffelhörner (s. d.)
lokatt (sw.) = Luchs(katze).
lom (ndl.) = das Lamm.
longé (frz.) = gefesselt (vom Falken mit Bändern an den Ständern).
lonzaga (it.) = Raute.
loopend (ndl.) = laufend.
lôrboum (ahd., mhd.) = Lorbeerbaum.
lorica (lat.) = Zaun.
lorrado (sp.), lorré (frz.) = beflosst (v. Fisch, wenn die Flossen von anderer Färbung).
lorum (lat.) = Wulst.
losanga (it.) = Raute.
— (it.) = auch: Rauten- (Damen)-Schild.
— vuota (it.) = Fensterraute.
losangato (it.) = gerautet.
losange (frz.) = Raute.
— pignonnée (frz.) = Stufengiebelraute.
losangé (frz.), losanjado (sp.) = gerautet, schräggewürfelt.
losanje (sp.) = Raute.
losch (ndl.) = Luchs.
lossand (sw.) = feuernd (ein Gewehr abschiessend).

Lotos S. 110. Taf. 24.
loubel (mhd.) = Blatt.
louc (mhd.) = Flamme.
loup (mhd.) = Blatt.
— (frz.) = Wolf.
loupe (frz.) = Wölfin.
loup cervier (frz.) = Fabelthier, braun mit hellerer Brust, mit Kopf eines vorwärtsgekehrten Luchses mit gesträubten Ohren, Körper des Panthers und Katzenschwanz.
loute (ndl.) = Laute.
loutre (frz.) = Fischotter.
louveteau (frz.) = junger Wolf.
louwe, löuwe (mhd.), louwo (ahd.) = Löwe.
lower (engl.) = der (die, das) untere.
lozanga, lozangato (it.), cfr. losanga etc.
lozangé (engl.) = geweckt.
lozange (frz.), lozenge (engl.) = längliche Raute, (Wecke).
– fleury (engl.) = glevenbesteckte Raute (mit halben Lilien an den Spitzen).
lozengé, lozengy (engl.) = länglich gerautet (geweckt).
luccio (it.) = Hecht.
lucciola (it.) = Johanniswürmchen.
lucerna (lat., it.) = Lampe.
lucertus (lat.), lucerta (it.), lucertola (it.) = Eidechse.
Luchs S. 83. Taf. 15.
lucius (lat.), lucy (engl.) = Hecht.
lue (d.) = Flamme.
lüner, lüninc (mhd.) = Lünse, Achsnagel.
Lüning, provinziell für Sperling.
Lünse = der Achsnagel.
Lütke = Beiname des Kranichs in der deutschen Thierfabel.
luglio (it.) = Juli.
luhs (ahd.) = der Luchs.
luipaard (ndl.) = Leopard.
lumaca (it.) = Schnecke.
lun (ahd., mhd.) = Lünse, Achsnagel.
l'un en oder à l'autre; de — (engl., frz.) = mit verwechselten Färbungen.
l'un sur l'autre in pale (engl.) = pfalweis übereinander.
lun(a) (ahd) = Lünse, Achsnagel.
luna (engl.) = silberner Mond.
— (lat.) = Voll-Mond.
— (it.) = Mond.
— crescens (lat.) = Halbmond.
— piena (it.) = Vollmond.
lunatae molae fibula (lat.) = halbmondförmiges Mühleisen.
lunato (it.) = mondbesetzt.
lune (mhd.) = Lünse, Achsnagel.
— (frz.) = Vollmond.
(frz.) =
— montant = steigender Mond.
— tournée et contretourné = abnehmender Mond.
— tourné = zunehmender Mond.
— versé = gestürzter Mond.

lunel (frz.), lunello (it.) = eine aus 4 mit den Spitzen in der Mitte zusammenstossenden Halb-Monden gebildete Figur.
luneta (sp.) = Mond.
luning (ahd.) = Lünse, Achsnagel.
luno sopra l'altro, — sull' altro (it.) = über einander.
luns (mhd, ndl.) = Lünse, Achsnagel.
lunt (engl.), lunta (sw.) = Lunte.
lupa (lat., it.) = Wölfin.
Lupardus = Beiname des Leoparden in der deutschen Thierfabel.
lupi catulus (lat.) = junger Wolf.
lupo (it.) = Wolf.
lupulus (lat.) = junger Wolf.
lupus (lat.) = der Wolf, aber auch oft der Hecht.
luppolo (it.) = Hopfen.
lure (engl.) = Falkenhaube.
luscinia (lat.) = Nachtigal.
lusus latrinculorum (lat.) = (Schachspiel) geschacht.
lut (frz.) = Schildkröte.
lutadt kors (sw.) = Schragen.
lûte (mhd.) = Laute.
luteus (lat.) = goldgelb.
luth (frz.) = Laute.
lutra (lat.) = Fischotter.
lychnites arbor (lat.) = der wilde Kirschbaum.
lyftadt (sw.) = gelüftet, gezückt (v. Schwert).
lymphad (engl.) = antikes einmastiges Schiff.
lyn (d.) = Blitz.
lynild (d.) = Donnerkeil.
lynx (lat.) = Luchs.
lyra (lat., sw.) = die Leier, Lyra.
Lyra S. 127. Taf. 27.
lyre (engl., frz.) = Lyra, Leyer.
lys (d.) = Licht.
— en boutons, — épanoui (frz.) = erblühte Gartenlilie.
— (frz.) = Gartenlilie.
lysar (sw.) = glänzend.
lysestage (d.) = Leuchter.

M.

maagd (ndl.) = Mädchen, Weib.
maalstrom (ndl.) = Schneckenschnitt.
maan (ndl.) = Mähne.
— (ndl.) = Mond.
— roos (ndl.) = 4 (1. 2. 1.) Monde abgewendet.
maandag (ndl.) = Montag.
maane (d.) = Mond.
maart (ndl.) = März.
mâc (mhd.) = Verwandter (d. h. angeheiratheter).
maça (port.) = Keule.
— das armas (port.) = Morgenstern (Keule).

macchiato (it.) = gefleckt.
mace (engl.) = Keule (Morgenstern).
macello (it.) = Thierkopf „im Visir".
machado (port.) = Beil.
macho cabrio (sp.) = Ziegenbock.
— montis (sp.) = Steinbock.
maciulla (it.) = Flachsbreche.
mackerel (engl.) = Makrele (Fisch).
macle (sp.) } = ausgebrochene oder
mâcle (frz.) } Fensterraute.
maclé (frz.) = Fensterrautung.
macolino (it.) = Fensterraute.
maçonné (frz.) } = gefugt, ge-
maconnée (engl.) } mauert.
macula (lat.) = durchbrochene (Fenster-) Raute.
— velleris (lat.) s. das französische moucheté.
madder bags (engl.) = Sack, Ballen.
madrasta (sp.) = Stiefmutter.
madre (sp.) = die Mutter.
en mängd (sw.) = eine Menge.
Mäntelchen als Helmdecken S. 154
märke (sw.) = Zeichen, Marke.
märsse lentzer (sw.) = einzipflige Fähnlein.
mâg (ahd.) } = Schwiegersohn.
mâg (sw.) }
magad (ahd.) } = Magd, Jungfrau.
maget (mhd.) }
magetîn (mhd.) = Mädchen.
maggio (it.) = Mai.
maglia } (it.) = Fensterraute.
— di corazza }
maglietto (it.) = Schusterhammer.
maglio (it.) = Streithammer.
magnetic needle (engl.) } = Magnet-
magnetnâl (sw.) } nadel.
mahelen (mhd.) = vermählen.
maidens head (engl.) = Mädchenkopf.
Maiglöckchen S. 110. Taf. 24.
mail (engl.) = Panzerketten- oder Schuppen-Rüstung.
maillet (frz.) = Schlägel (Böttcherhammer).
— penché (frz.) = schräggestellter Schlägel.
main (frz.) = die menschliche Hand (stets die Rechte).
— d'aigle (frz.) = Klauflügel.
— bénissante (frz.) = Segenshand.
— jurante (frz.) = Schwurhand.
— contreappaumée (frz.) = Hand, die den Rücken zeigt.
— renversée (frz.) = gestürzte Hand.
majale (it.) = verschnittener Eber.
majores (lat.) = Vorfahren.
maka (sw.) = Gemahlin.
makreel (ndl.) = Makrele (Fisch).
mal ordenados (sp.) } = schlechtgeordnet, (wenn Figuren zu 1. 2. (etc.) stehen).
— ordonné (frz.) }
— taillé (frz.) } = wörtlich: schlechtgeschneidert, Ausdruck für den in altdeutschen u. englischen Wappen vorkommenden hängenden Frauen-Aermel.
— tallada (sp.) }
mâlad (sw.) = gemalt.
male ordinato (it.) = schlechtgeordnet (d. h.: oben weniger Figuren als unten).
— tagliato (it.) s. manica maltagliata.
malgironné (frz.) } = schlechtgeständert, d. h., wenn die Ständerung durch weniger als 4 Linien ausgeführt ist; man muss dann ausser den beiden Schräglinien angeben, ob die dritte Linie senkrecht oder wagerecht wie Taf. 7, Fig. 40 geht, cfr. sechsfach geständert.
mal grembiato (it.) }
maliё (ndl.) = Fensterraute.
malleolus } (lat.) } = hölzerner Hammer, Schlägel.
malleus }
mallet (engl.) }
malmkanone (d.) = Erzkanone.
malum aurum (lat.) = orangefarben.
— punicum (lat.) = Granatapfel.
— cydonium (lat.) = Quittenapfel.
— persicum (lat.) = Pfirsich.
malus (lat.) = Apfelbaum.
— assyrica (lat.) = Apfelsinenbaum.
— cydonia (lat.) = wilder Quittenbaum.
— persica (lat.) = Pfirsichbaum.
— punica (lat.) = Granatbaum.
man (sw.) = Mann; altd.: Mond.
mana (ahd.) = Mähne.
manacles (engl.) = Handhaben.
mânar (sw.) = Monde.
mânatag (ahd.) = Montag.
mançana (sp.) = Apfel.
mancante (it.) = zerspalten (Hälfte einer zerspaltenen Figur).
manche (engl.) = Aermel.
— mal taillé (frz.) = Frauenärmel (häufig in englischen Wappen).
manchet (engl.) = Brodkuchen.
mand (d.) = Mann.
mandal (ahd.) = Mantel.
mânde (mhd.) = Mond.
mandel (mhd.) = der Mantel.
mondorla (it.) = Mandelbaum.
— (it.) = selten auch für Raute.
mandorle pelate (it.) = vier in Schragenform zusammengestellte Mandelkerne.
mandorlo (it.) = Mandelbaum.
mandragore (frz.) = Mandragora.
mandrake (engl.) = Alraunwurzel.
mandsbillet (d.) = Mannsbild.
mandslinie (d.) = männliche Linie.
mandsaite (d.) = Mannsstamm.
mane (engl., ndl.) = Mähne.
mâne (mhd.) } = Mond.
mâne (sw.) }
maned (engl.) = gemähnt, mit Mähne (falls dieselbe anderer Färbung).
manens (lat.) = stehend (v. Löwen).
manga (sp.) = Aermel.
mangulatum (lat.) = geständert.
manica (lat.) = Aermel.
— mal tagliata (it.) = herabhängender Frauen-Aermel.
manicato (it.) = begrifft.
— (it.) = selten auch statt inchiavato gebraucht.
manicatus (lat.) = Spitzenschnitt.
manigliato (it.) = beschlagen (v. Jagdhorn).
manillas (sp.) = concentrische (Arm-) Ringe.
manipolus (lat.) = Garbe.
manipale (frz.) = Manipel, geistliche Armbekleidung.
mânkopf (mhd.) = Mohnkopf.
Mann, halber S. 79. Taf. 14.
—, wilder S. 77. Taf. 13.
mannaja (it.) = Axteisen.
mannisco (ahd.) = Mensch.
Mannross, s. Centaur.
Mannsbein S. 81. Taf. 14.
mannsbeläte (sw.) = Mannsbild (wachsender Mann).
Mannshahn S. 101. Taf. 23.
Mannskopf S. 79. Taf. 14.
Mannslöwe S. 98. Taf. 21.
Mannsrumpf S. 79.
mâno (ahd.) = Mond.
mano (sp., it.) = Hand.
— cerrada (sp.) = die Faust.
— di giustizia (it.) = Hand der Gerechtigkeit.
manopola (it.) = Panzerhandschuh.
mânôd } (mhd., ahd.) = Monat.
mânôt }
mansarm (sw.) = Manns-Arm.
mans head affronté, erased att the neck = vorwärtssehendes männliches Brustbild (abgerissen).
— — affronté (engl.) = Mannskopf von vorne gesehen.
— — in profil (engl.) = Mannskopf von der Seite gesehen.
— — in profile, couped below the shoulders (engl.) = männliches Brustbild seitwärts gekehrt.
— — — — with ass ears (engl.) = Mannskopf seitwärts gekehrt, mit Eselohren (Satyrkopf).
— — — — with small dragon's wings at the side of it (engl.) = Mannskopf mit Drachenflügeln an den Seiten (Teufelskopf).
mâat (mhd.) = Mond.
mântac (mhd.) = Montag.
mantal (ahd.) = Mantel.
mantel (engl.) = Königsmantel.
mantelado (sp.) = mit Mantel versehen (von Schultern v. Thieren).
mantelado (port.) = (von den Seiten aufsteigende) eingebogene Spitze.
—; de plata — de sable (sp.) = in ⚔ eine bis z. Schildhaupt aufsteigende s. Spitze.
mantelé (frz.) = beinahe bis zur Schildmitte aufsteigende Spitze.

mantelé à la pointe étée (frz.) = bis zur Schildmitte aufsteig. Spitze.
mantelet (frz.) = Wappenzelt.
mantellato (it.) = aufsteigende Spitze.
— (it.) = mit Mantel versehen (v. Thieren).
— ritondato (it.) = aufsteigende eingebogene Spitze.
mantelletto (it.) = Wappen-Mantel der Grosswürdenträger.
mantellina (it.) = Wappenmantel.
mantello (it.) = Fürsten-Mantel.
Mantelschnitt, Mantelzug = altdeutscher auch noch von v. Querfurth S. 84 gebrauchter Ausdruck für aufrechte eingebogene Spitze (Gegentheil: Taschenzug — sic!)
mantelskura (sw.) = sowohl für auf- u. absteigende Spitze, wie auch für Göppel- u. Deichselschnitt angewandt.
manticora (engl.) = Ungeheuer mit dem vorwärtsgekehrten Kopf eines Greises, Ochsenhörnern und Leib u. Schweif eines Löwen (Tigers ? !).
mantle (engl.) = Mantel.
manto (it.) = Fürsten-Mantel, Wappen-Zelt.
mantyger = manticora.
manubriatus (lat.) = begrifft.
manus elevata (lat.) = aufgerichtete Hand.
— fidei (lat.) = Treuhand.
— in pugnum contracta (lat.) = Faust.
— junctae (lat.) = Treuhand.
— juris jurandi (lat.) = Schwurhand.
Manus justitiae S. 145. Taf. 30.
— justitiae (als Zepter im Kais. u. Kgl. Französ. Wappen), s. Hand der Gerechtigkeit.
— prona (lat.) = offene Hand.
mâo (port.) = Flügel.
maple leaf (engl.) = Ahornblatt.
mar (sp.) = Meer.
marah (ahd.) = Pferd (Mähre).
marc (mhd.) = Hausmarke.
marcassin (engl.) = junger Eber, (wird immer mit hängendem Schwanze abgebildet.
marcato (it.) = punktirt.
march (engl.) = Märzmonat.
marché (frz.) = behuft (von den Hufen des Rindviehes — der Kühe —, wenn anders gefärbt.
Marchese, Krone der italienischen S. 178.
mård (sw.) = Marder.
Marder S. 84. Taf. 16.
mare (lat.), — (it.) = Meer.
— (engl.) = Stute.
maréchal (frz.) = Marschall.
mareggiato (it.) = gewellt.
marekors (d.) = Alpenkreuz, Drutenfuss.
marellé (frz.) = getändert in mehr als 8 Plätzen.
marescallus (lat.), maresciallo (it.) = Marschall.
margarita (lat.) = die Perle.
margherita (it.) = Tausendschön, Gänseblümchen.
marginato (it.) = bordirt.
marginatus (lat.) = bordirt, gesäumt.
margine (it.), margo (lat.) = der Bord.
margo disjunctus, interruptus (lat.) = Innenbord.
margravio (it.) = Markgraf.
marguerite (frz.) = Tausendschön Gänseblümchen.
marguettée (engl.) = von Vogelfedern, deren Spitzen anders gefärbt sind.
marh (ahd.) = Pferd, Mähre.
marié (frz.) = verheirathet.
marinato (it.), mariné (frz.) = mit Fischschweif (von Thieren in einen solchen endend).
marino (grifo, leo) = See-Greif, -Löwe (mit Fischschwanz versehen).
mariposa (sp.) = Schmetterling.
mariposado (sp.) = buntfleckig.
mariscal (sp.), mariscalco (it.) = Marschall.
marita (lat.) = die Gemahlin.
maritus (lat.) = der Gemahl.
mark (sw.) = Boden.
Markart = Beiname des Hähers in der deutschen Thierfabel.
markat (d.) = Meerkatze.
Markgramapfel = alter Diplom-Ausdruck für Granatapfel (s. d.).
mark of cadency (engl.) = heraldische Unterscheidungszeichen der Familienglieder.
Markuslöwe S. 98. Taf. 21.
marmite (frz.) = Grapen oder auch Henkelkrug, -Hafen.
marmotta (it.) = Murmelthier.
Marokko, Sultan von S. 183.
marqué (frz.) = bezeichnet mit.
marqués (sp.) = Marquis.
Marqueskrone in Spanien S. 181.
marquis (frz.) = der Marquis.
Marquiskrone, belgische S. 180.
—, dänische S. 179. Taf. 35. Fig. 17.
—, englische S. 179. Taf. 35. Fig. 13.
—, alte (in Frankreich) S. 176. Taf. 176.
—, moderne (in Frankreich) S. 176. Taf. 35. Fig. 15.
—, (niederländische) S. 180. Taf. 35. Fig. 14.
—, italienische S. 178.
—, spanisch-portugiesische S. 181.
married whit (engl.) = vermählt mit.
Mars S. 149.
mars (engl.) = der Planet von rother Farbe.
marshal (engl.) = Marschall.
Marschälle (v. Frankreich), Wappenabzeichen der S. 186. Taf. 35. Fig. 81.
Marschallsschwert S. 147. Taf. 30.
Marschallsstab S. 124. Taf. 26.
marshalling (engl.) = die Art, verschiedene Wappen in eins zusammen stellen.
marte (it.) = der Kriegs-Gott.
— (it.) = rothe Farbe.
marteau (frz.) = der Hammer.
martelet (engl.) = schwalbenähnlicher Vogel ohne Beine („Seeschwalbe") (cfr. martlet).
martello (it.) = Hammer, Schlägel.
— d'arme (it.) = Streithammer.
martellus (lat.) = Hammer, Schlägel.
marten (engl.) = Marder.
martillo (sp.) = Hammer, Schlägel.
Martin = Beiname des Affen in der deutschen Thierfabel.
martinet (frz.), martlet (engl.) = Seeschwalbe (cfr. martelet) vierte Art der Beizeichen in Englischen Wappen.
martora (it.), martre (frz.), martus (lat.) = Marder.
marygold (engl.) = Ringelblume.
marzeo (ahd.) = Märzmonat.
marzocco (it.) = ein sitzender Löwe, Schildhalter von Florenz.
mascherato (it.) = mit Maske oder Kaputze über d. Kopfe.
Maschinenrad S. 144. Taf. 30.
mascle (engl.) = Fensterraute.
mascles conjoined (engl.) = sich an den Spitzen berührende Fenster-Rauten.
masculy (engl.) = ein fenstergerautetes Feld.
— counterchanged (engl.) = dgl. wenn Schild und Figur in Silber und roth wechselt.
masoned (engl.) = gemauert, gefugt.
masqué (frz.) = maskirt (von einem Thier mit Kaputze über dem Kopf).
massacre (frz.) = Hirschgeweih mit Grind.
— de ciervo (sp.) = Hirschkopf im Visir.
massacro (it.) = Thierkopf nach vorn gekehrt (im Visir).
masse à picotons (frz.) = der Morgenstern, (Waffe).
— d'armes (frz.) = Streitkolben.
— de roseau (frz.) = Rohrkolben.
massonné (frz.) = maconné.
massue (frz.) = Keule.
mastino (it.) = Schäferhund.
masuré (frz.) = von Thurm oder Burg in Ruinen.
match in artillery (engl.) = Lunte, Zündruthe.
mater (lat.) = die Mutter.
maternel (frz.) = mütterlicher Seits
martertera magna (lat.) = Schwester der Grossmutter mütterl. Seits.

martertera major (lat.) = Schwester der Aeltermutter mütterl. Seits.
— maxima (lat.) = Schwester der Grossältermutter mütterl. Seits.
mâtin (frz.) = der Rüde (die Dogge).
matizado (sp.) = gefleckt, betupft (von Schmetterlingsflügeln).
matras (it.) = grosser Würfel (ohne Punkte).
in matrimonium duxit (lat.) = er verheirathete sich mit:
matros (d.) = Matrose.
matruelis (lat.) = Sohn des Mutterbruders (Vetter).
mattonato (it.) = gefugt.
mattoncellato (it.) = mit Plinten.
mattone (it.) = Reliefsäulen, Plinte.
Mauer S. 25.
—, durchgehend S. 25. 113.
—, schwebend Taf. 25.
Maueranker S. 133. Taf. 28.
—, s. auch Feuerbock.
—, s. auch Wolfseisen.
Mauerbalken S. 25.
Mauerbrecher nennt v. Querfurth S. 85 irrthümlich den Steighaken (s. d.).
Mauergiebel offener = durchbrochener Stufengiebel (s. d.).
Mauerhaken, s. Doppelhaken.
Mauerkrone für Flecken u. Dörfer S. 184. Taf. 35. Fig. 65.
Mauerkronen für Städte S. 184. Taf. 35. Fig. 60—64.
Mauerösseln S. 96.
Mauer-Schrägbalken, linker S. 52. Taf. 8.
Mauerspitzenschnitt nennt Bussing den Zinnenschnitt.
Mauerstriche S. 19. 45. 46. 47. 113.
Mauerzinnen S. 113.
Maulthier, s. Esel.
Maultrommel S. 126. Taf. 27.
Maulwurfsgrille, s. Werre.
maunche (engl.) = Aermel.
maure (frz.) = Mohr.
Maurerpinsel, s. Borstenpinsel.
mauro; so nannte (nach v. Qu. 87) der heraldus brittanus die schwarze Farbe.
Maus / Mäuse S. 88.
maux girons (frz.) = wörtlich: schlechte Ständer, d. h. sechsfach geständert.
maximus petasus (lat.) = grosses Feh.
may (engl.) = Maimonat.
Mayden = altbayerischer Ausdruck für Pferd.
mayor (sp.) = älter(er).
maz-sahs (ahd.) = Messer.
mazo (sp.) = der Schlägel.
mazonado (sp.) = gemauert (gefugt).
mazza (it.) = Stock, Keule.
— d'arme / — ferrata (it.) = Streitkolben.
mazzafrusto (it.) = Stock.
mazzapicchio (it.) = Schlägel.
mazzeranga (it.) = Handramme.
Mecklenburg, Grossherzöge von, Krone der — S. 174.
meddelt (d.) = mittelst (er, e, s).
media hermana (sp.) = Stiefschwester.
medialuna (sp.) = zunehmender Mond.
medio hermano (sp.) = Stiefbruder.
— partido (sp.) = halbzerspalten (zusammengeschoben) von 2 aneinandergeschobenen Wappen, von deren einem man die rechte, vom anderen die linke Hälfte sieht).
medler (sw.) = mittlere.
medulla (lat.) = Schildchen.
Medusenhaupt, in deutschen Wappen wol nur vom Schild der Minerva her bekanntes Bild: ein verzerrtes Weibs-Gesicht (mit Schlangen statt der Haare vorstellend).
Meer S. 113.
meer (ndl.) = Meer.
Meereswellen im Schildfuss S. 23.
Meerfrau = Meerweib.
Meergreif nennt v. Retberg das Wappenbild der v. Puttkamer (Greif mit Fischschwanz).
Meerkatze S. 88. Taf. 17.
meerl (engl.) / meerle (ndl.) = Amsel, Merle.
meerltje (ndl.) = Amseln.
Meermann S. 101.
meermin (ndl.) = Meerweib.
Meerschneck S. 96. Taf. 21.
Meerweib S. 101. Taf. 23.
mees (ndl.) = Meise.
meeuwe (ndl.) = Möwe.
mehelen (mhd.) = vermählen.
Meilenstein S. 140. Taf. 29.
Meiler S. 138. Taf. 29.
meio (port.) = halb(er).
meit (mhd.) = Magd, Jungfrau.
meizel (mhd.) / meizil (ahd.) = Meissel.
mela (it.) = Apfel.
melagranata / melagrano (it.) = Granatapfel.
melarancio (it.) = Orangenbaum.
melden nennt man dasjenige bei der Blasonirung angeben, was nöthig ist. Was nicht nöthig ist, d. h. sich von selbst versteht, ergiebt jedes heraldische Handbuch und schliesslich die eigene Erfahrung.
meliaca (it.) / melica (lat.) = Aprikose.
melis (lat.) = der Dachs.
mellan (sw.) = zwischen.
mellandelen (sw.) = mittlere Theil.
mellem (d.) = zwischen.
mellemste (d.) = mittelst (er, e, es).
mellerst (sw.) = mittelst.
melo (it.) = Apfelbaum.
melon (frz.) / melone (it.) = die Melone.
melopepon (lat.) = apfelförmige Melone.
melusina (it.) / mélusine (frz.) = Melusine, wenn sie in einem Kübel badet.
Melusine S. 101. Taf. 23.
membered (engl) / membrado (sp.) / membrato (it.) = bewehrt (v. den Ständern (Füssen) der Vögel).
membre d'aigle (frz.) = Adlerfuss.
— de lion (frz.) = Löwenpranke.
membreggiato (it.) = bewehrt.
membré (frz.) = mit — Beinen (vom Vogel).
membruto (it.) = bewehrt.
du même (frz.) = von derselben Färbung.
men (sw.) = aber.
menni (ahd.) = Halsschmuck.
mennisk (sw.) = Mensch.
menniska förnlan armar (sw.) = menschlicher Rumpf.
mennisco (ahd.) = Mensch.
menniskohufvud (sw.) = Menschenhaupt.
menor (sp.) = jünger(er).
mensae fulcrum (lat.) = Tischwange.
Menschen u. deren Körpertheile S. 77.
— u. deren Körpertheile als Helmkleinode S. 165. Taf. 32.
—, wilde, als Schildhalter S. 77.
menschenbeen (ndl.) = das (menschliche) Bein.
menschenhaart (ndl.) = menschliches Herz.
Menschenrumpf S. 79.
Menschenthiere S. 97.
menstruoso (sp.) = Thiere mit Menschengesicht oder mehreren Köpfen.
mento (it.) = das Kinn.
mentoniera (it.) = das Kinnstück am Helm (Salade).
menu-vair (frz.) = Feh mit sehr vielen Plätzen.
— -vairé (frz.) = Feh mit vielen u. anders wie blau u. weiss gefärbten Plätzen.
mer (mhd.) / mer (frz) = das Meer.
mercurio (it.) = der Handelsgott Merkur (s. d.).
mercury (engl.) = der Planet Merkur; auch für: purpur.
mere (engl.) = Meer.
mère (frz.) = die Mutter.
meregriez (mhd.) = Perle.
meremeit / mereminne / merewip (mhd.) = Meerweib.
merges (lat.) = Garbe.
mergo (it.) = Tauchente.
mergriess (mhd.) = weiss.
mergus (lat.) = Taucher (Vogel).
meri (ahd.) = Meer.
merigrioz (ahd.) = Perle.
merillion (engl.) = Rad der Bandmacher.
Merkenau = Beiname der Krähe in der deutschen Thierfabel.
Merkur S. 149. Taf. 31.
merkuriistaf (sw.) = Merkursstab.
Merkurshut S. 149, s. auch petasus.

Merkursstab, s. auch caduceus.
merla (it.) = Merlette.
merlato (it.) = gezinnt.
— alla ghibellina (it.) = Wälsch-Zinnenschnitt.
— crocettato (it.) = Kreuzzinnenschnitt.
— e contramerlato (it.) = contradoppiomerlato.
— in banda (it.) = trinciato merlato.
— in fascia (it.) = spaccato merlato.
— in palo (it.) = partito merlato.
— in sbarra (it.) = tagliato merlato.
merlatura (it.) = Spickelbord.
Merle(n) = Merlette(n).
merlettato (it.) = gezahnt.
merlettatura (it.) = gezahnter Bord am oberen Schildrand.
Merletten S. 91. Taf. 19.
merlette (frz., engl.) = die Merlette, d. h. gestümmelte Amsel, (ohne Schnabel und Füsse).
— displayed (engl.) = Merlette mit gelüfteten Flügeln.
merlîn (mhd.) = Amsel.
merlion (engl.) = gestümmelte Amsel, Merlette.
merlo, merlotto (it.) = Merlette.
merlspik (sw.) = Nagel.
mermaid (engl.) = Meerweib (halb Frau, halb Fisch).
mermann (engl.) = Meermann, oben Mann, unten Fisch.
merrie (ndl.) = Stute, Pferd.
merser (sw.) = Geschützmörser.
merula (lat.) = Amsel.
merze (mhd.), merzo (ahd.) der Märzmonat.
mes (ndl.) = Messer.
mespilus (lat.) = Mispelbaum.
mestpelblomma (sw.) = Mispelblume.
metaalen (ndl.) = die (herald.) Metalle (Gold u. Silber).
metal (engl.) = Metall.
metales (sp.) = die (herald.) Metalle (Gold u. Silber).
Metall, kein heraldisches — ist höher wie das andere S. 9.
—, soll nicht auf Metall kommen S. 5.
Metalle S. 4. Taf. 2.
metalli (it.), metals (engl.), metaux (frz.) = Metalle, die heraldischen (Gold u. Silber).
Metke = Beiname der Ziege in der deutschen Thierfabel.
metkrok (sw.) = Angelhaken.
metselwerk (ndl.) = Mauer.
meubles de l'écu (frz.) = die Figuren oder Zeichen im Schilde.
meuvrier (frz.) = Maulbeerbaum.
Mexiko, Kaiserkrone (Max I.) von — S. 183. Taf. 34. Fig. 26.
mezza (it.) = halb, Hälfte.
— corazza (it.) = leichter Harnisch.
mezzaluna (it.) = Halbmond.
mezzavolo (it.) = Habflug, Flügel.
mezzer (mhd.), mezzira(h)s, mezzi-sahs (ahd.) = Messer.
micoupé en chef miparti vers la pointe et recoupé (frz.) = mit rechter Stufe getheilt.
micoupé en pointe, miparti vers le chef et recoupé (frz.) = mit linker Stufe getheilt.
micoupé parti (frz.) = halbgetheilt u. gespalten.
Midas S. 149.
Midaskopf als Helmkleinod gar nicht selten vorkommend, ist ein menschlicher Kopf mit Eselsohren.
middenschild (ndl.) = Mittelschild.
midge (engl.) = Mücke.
midoshoofd (ndl.) = Midashaupt.
midt af (sw.) = mitten auf.
midtelsköld (sw.) = Mittelschild.
i midten (d.) = in der Mitte.
midterskjold (d.) = Mittelschild.
midterste (d.) = mittelste.
midtpå (sw.) = in der Mitte.
midtuppå (sw.) = mitten darauf (als Herzschild).
midtuti (sw.) = mitten darin, darauf.
miembro de agûila (sp.) = Adlerbein.
mier, miere (ndl.) = Ameise.
miglio (it.) = die Hirsenpflanze.
mil (frz.) = Hirse.
milan (frz.), milano (sp.) = die Weihe (Raubvogel).
miles (lat.), milite (it.) = Ritter, Krieger, Geharnischter.
mill (engl.) = Mühle.
— clack (engl.) = Klipfel der Mühle.
— pic (engl.) = Picke zum Behauen der Mühlsteine.
millet (frz.), millium (lat.) = Hirse.
millrind (engl.) = Mühleisen (in Form eines steilen Andreaskreuzes, belegt in der Mitte mit viereckigem Rahmen).
millstone (engl.) = Mühlstein.
millus (lat.) = Halskragen, Ueberschlag.
milrine (engl.) = Mühleisen.
milvus (lat.) = die Weihe (Raubvogel).
et mindre (d.) = ein kleine(r, e, es).
mindste (d.) = kleinste.
Minerva S. 149. Taf. 31.
—, deren Schild S. 149. Taf. 31.
miniatus (lat.) = roth.
miniver (engl.) = Grauwerk (Pelz).
minoranza (brisuri di) = Beizeichen für jüngere Linien u. nachgeborene Kinder.
minotauro (it.) = der Minotaurus (Ungeheuer, halb Mensch, halb Stier) wie der Centaur, oft auch bogenschiessend.
minster (engl.) = das Münster (grosse Kirche).
minutatim caesus (lat.) = geschuppt.
minuto controvajo (it.), s. controvajo.
— vajo (it.) = kleines Eisenhutfeh.
mîol (mhd.) = Spitzglas.
mi-parti (frz.) = halbgespalten.
miparti coupé (frz.) = halbgespalten u. getheilt.
miraillé (frz.) = gefleckt (von den Schmetterlingsflügeln).
mire (engl.) = Ameise.
mirleta (sp.) = Merlette.
miroir (frz.) = Spiegel.
— arrondi = Rundspiegel.
— de toilette = Toilettenspiegel (viereckig, aufrecht).
— ovale, muni d'un manche = Handspiegel.
miror (engl.) = Spiegel.
mirthe (frz.) = der Myrthenbaum.
mirto (it.) = Myrthe.
mise en bande (frz.) = schrägrechts gestellt.
— en barre (frz.) = schräglinks gestellt.
— en pal (frz.) = pfalweis.
miséricorde (frz.), misericordia (it.) = langer Dolch.
Mispelblüthen S. 109. Taf 24.
mitella rutacea (lat.) = Rautenkranz.
mitra (lat., it.), mitre (frz.) = die Mitra, Bischofshut.
Mittelreihe, Mittelstelle = Gürtelstelle.
Mittelsparren S. 61. Taf. 10.
Mittelstück = Ausdruck von älteren Heraldikern für den mittleren Theil eines zweimal quergetheilten Feldes gebraucht.
Mittelvierung S. 32. Taf. 5.
Mitterstrasse nennt Hundt bald den Pfal, bald den (Quer-) Balken.
Mitterstrich = Zopfheraldischer Ausdruck für Balken (v. Qu. 89).
mjöhund (sw.) = Windhund.
mobili (it.) = Figuren.
mocchia d'armellino (it.) = Hermelinschwänzchen.
mocho (port.) = Eule.
moder (d.) = Mutter.
af modsat farve (d.) = mit verwechselten Färbungen.
modvend (d.) = zugewendet.
mod venstre (d.) = nach links.
moeder (ndl.) = die Mutter.
möderne (sw.) = mütterliche.
mödernevapen (sw.) = mütterliches Wappen.
mølledrev (d.) = Mühlentriebrad.
Mönch S. 78. Taf. 13.
— (Kreisel) S. 127. Taf. 27.
mønde (d.) = Windhund.
mörkgrå (sw.) = dunkelgrau.
Mörser (das Geschütz) S. 120.
Mörthier gebraucht (h. d.!) Schrot für Meerjungfrau.
Mörwurm = nach Martin Schrot (v. Qu. 38, 89) ein Greif mit Fischschweif.
mössa (sw.) = Mütze.
Möwe (mit Fisch) 1450 Stadt Mewe.

mogen frukt (sw.) = reifes Obst.
Mohl = **Maulwurf S. 94.**
Mohn S. 106. Taf. 23.
Mohr S. 77. Taf. 13.
—, wachsend } **S. 77. Taf. 14.**
Mohrenkopf } **S. 77. Taf. 14.**
Mohrenrumpf
Mohrenbeine, Dreipass von S. 81.
Mohrenkönigrumpf S. 79. Taf. 14.
Mohrenrümpfe als Kleinode S. 165.
Mohrenrumpf S. 79. Taf. 14.
moine (frz.) = Mönch.
mol (ahd., mhd.) = Molch, Eidechse.
mol (ndl.) = Maulwurf, aber auch Eidechse.
mola (it.) = Mühlstein.
molaris (lat.) = gezinnt.
Molche S. 93.
mole (engl.) = Maulwurf.
— hills (engl.) = Maulwurfshaufen.
molen (ndl.) = Mühle.
molenrad (ndl.) = Mühlrad.
molensteen (ndl.) = Mühlstein.
molenyzers (ndl.) = Mühleisen.
moleta (port.) = Spornrad (hier sechsstrahlig).
molette (sw.) } = Spornrad.
— (frz.) } = Spornrad.
molie (ndl.) = Fensterraute.
molieni (it.) = grüne Farbe.
moline (engl.) = Mühleisen.
molino a vento (it.) = Windmühle.
molle (mhd.) = Molch, Eidechse.
mollehiul (d.) = Mühlrad.
mollehop (ndl.) = Wiederhopf?.
mollesteen (d.) = Mühlstein.
mollet (sw.) = Spornrad.
molm (ahd.) = Molch, Eidechse.
moln (sw.) = Wolke.
molrat (mhd.) = Mühlrad.
molochinus (lat.) = purpurfarben oder violett.
Molosser (hund) } = Rüde.
molossus (lat.) } = Rüde.
molt (ahd.) = Molch, Eidechse.
moltwërf(e) (ahd., mhd.) = Maulwurf.
molula (lat.) = Spornrad.
monachus (lat.) } = Mönch.
monaco (it) } = Mönch.
mond (ndl.) = Mund.
Mond, abnehmender S. 111. Taf. 24.
—, gebildeter S. 110. Taf. 24.
—, gestürzter S. 110. Taf. 24.
—, steigender S. 111. Taf. 24.
—, zunehmender S. 111. Taf. 24.
— in Wolken S. 119.
monday (engl.) = Montag.
Monde, zwei abgewendet } **S. 111.**
— — zugewendet } **T. 24.**
monde (frz.) = Reichsapfel
Mondfinsterniss S. 113. Taf. 25.
mondo (it.) = Reichsapfel.
Mondschein = Diplomsausdruck für (Halb-)Mond (s. d.).
Mondschnitt = ein halbmondförmiger runder Ausschnitt, den weder wir je gesehen haben, noch auch wol v. Querfurth, obwol er ihn (S. 89) erwähnt.
moneta (it.) = Münze.
monîcirûs (mhd.) = Einhorn.
monile (lat.) = das Halsband, aber auch Halskleinod des Wappenhelms.
monk (engl.) = Mönch.
monkey (engl.) = Affe.
monkop (ndl.) = Mohnkopf.
monnik (ndl.) = Mönch.
monocefalo (it.) = Monocephalus (Ungeheuer, bestehend aus zwei Thieren, die nur einen gemeinsamen Kopf haben).
monocerus (lat.) = Einhorn.
Monomach, Krone des — v. Taurien S. 181. Taf. 34. Fig. 30.
monozeros = Einhorn.
mons (lat.) = Berg.
Monstranz S. 146. Taf. 30.
monstre (frz.) = Ungeheuer.
monstrueux (frz.) = Thier mit Menschengesicht.
monströse Thiere sind Ungeheuer (s. d.).
montado (sp.) = sitzend (auf Pferd).
montagna (it.) = Berg.
— (it.) = schwebender mehrkuppiger Berg.
montagne (frz.) = schwebender Berg von mehreren Kuppen.
montaña (sp.) = Berg.
montant (engl.) } = steigend (v. Monde u. a. Gegenständen, die nach oben gerichtete Spitzen etc. haben).
montante (sp., it.) } = steigend (v. Monde u. a. Gegenständen, die nach oben gerichtete Spitzen etc. haben).
monte (it.) = Berg.
— di tre cime (it.) = Dreiberg.
monteradt segland (sw.) = in voller Ausrüstung segelnd.
monticello (it.) = Berg.
montone (it.) = Widder.
moon (engl.) = Mond.
— decrescent illuminated (engl.) = dgl. abnehmend, mit Strahlen.
— illuminated (engl.) = Vollmond mit Strahlen.
— increscent illuminated (engl.) = zunehmender Mond, mit Strahlen.
moor cock (engl.) = Wasserhahn.
moorekopp (holl.) } = Mohrenkopf.
moor's head (engl.) } = Mohrenkopf.
moose (dear) (engl.) = Elennthier.
Mooskolben, s. Schilfkolben.
moppé (frz.) = gestümmelt.
mor (sw.) = Mutter.
moraille (frz.) = Wolfsangel.
morbror (sw.) = Mutterbruder (Oheim).
morciegalo (sp.) = Fledermaus.
mordens; rostro pectus — = vom Pelikan, der sich die Brust aufreisst.
morfar (sw.) = Vater der Mutter.
morgenster (ndl.) = Morgenstern (Waffe).
Morgenstern S. 124. Taf. 26.
morgonstjern (sw.) = Morgenstern
morian (sw.) = Mohr.
morianhufvud (sw.) = Mohrenkopf.
morion (engl.) } = Morion, Sturmhaube.
morione (it.) } = Morion, Sturmhaube.
mornado (sp.) } = Vögel u. Löwen ohne Schnabel, resp. Zunge, Krallen und Schwanz.
morné (frz., engl.) } = Vögel u. Löwen ohne Schnabel, resp. Zunge, Krallen und Schwanz.
moro (it.) = der Mohr.
— (it.) = auch: der Maulbeerbaum.
morsa (it.) = Maueranker.
morsâri (ahd.) } = Mörser.
morsære (mhd.) } = Mörser.
morsato (it.) = bailonato.
morse (engl.) = Wallross.
morsel (mhd.) = Mörser.
mortaisé (frz.) = mit Breitzinnen.
mortarium (lat.) = Mörser.
morteours (engl.) = Todten-Lampen (bei Katafalken).
mortecino (sp.) = gestorben.
mortero (sp.) } = Mörser.
mortier (frz.) } = Mörser.
— (frz.) = Hut des Präsidenten des Parlaments u. des Kanzlers.
mortné (engl.) = todtgeborener Löwe (d. h. ohne Zunge, Schweif, Zähne u. Krallen).
mortuus(a) est (lat.) = starb.
morum (lat.) = Maulbeere.
morus (lat.) = Maulbeerbaum.
morzelen (ndl.) = Mörser.
mosca (sp., it.) = Fliege.
— d'armellino (it.) = Hermelinschwänzchen.
moscato (it.) = gefleckt.
mosch (ndl.) = Sperling.
mosche (it.) = Fliegen.
moschetta (it.) = eine Art Pfeil.
moschettatura (it.) = Hermelinschwänzchen.
mosqueado (sp.) = buntfleckig.
mostacciuolo (it.) = Raute.
mostruoso (it.) = ungeheuerlich (von Fabelthieren).
motacilla (lat.) = Bachstelze.
mother (engl.) = Mutter.
mothers broder (engl.) = Mutterbruder.
motto (it.) = Wahlspruch.
af motsatta färger med fältens (sw.) = mit wechselnden Färbungen.
mouche (frz.) = Fliege.
moucheté (frz.) = vom Pelzwerk, wenn es mit Hermelinschwänzchen besät ist.
mouchetures (frz.) = Hermelinschwänzchen.
moufflé = vom Löwen mit andersfarbigem Haar.
moulin à vent (frz.) = holländische Windmühle.
mound (engl.) = der Reichsapfel.
mount (engl.) = Hügel, (wenn der unterste Theil des Feldes aufwärts gebogen und grün ist).
mountain (engl.) = Berg.
— cat (engl.) = wilde (Berg-) Katze (Luchs?!).
— inflamed (engl.) = feuerspeiender Berg.

mounted on a horse (engl.) = zu Pferde sitzend.
mounting (engl.) = steigend, aufrecht (von Jagdthieren).
mourn (engl.) = abgebrochene Lanze.
mouse (engl.) = Maus.
— dun colour (engl.) = maus (grau) farben.
mousquet (sw.) = Muskete.
moussue (engl.) = abgerundete Spitze.
mouth (engl.) = Mund, Maul, Mündung.
mouton (frz.) = Hammel (stets stehend).
mouton à piloter (frz.) = Rammbär, Sturmbock.
mouvant (frz.) = hervorgehend, in den Rand verschwindend.
mouw (ndl.) = Aermel.
movente (it.) = hervorgehend.
— (it.) = auch von Monden, Kreuzen u. Sternen, die an einen sie gewissermassen überdeckenden Schrägbalken in 2 gleichen Hälften angeschlossen sind.
moviento (sp.) = hervorgehend aus.
moyeu (frz.) = Radnabe.
mozzato, mozzo (it.) = reciso.
mucronatus; in spicum — (lat.) = fussgespitzt.
mucrone junctus (lat.) = zusammenstossend.
Mücke S. 97. Taf. 21.
muëder (mhd.) = Mieder.
Mühleisen S. 145. Taf. 30.
—-Kreuz S. 37. Taf. 6.
Mühlrad S. 144. Taf. 30.
Mühlradnabe S. 144. Taf. 30.
Mühlstein S. 144. Taf. 30.
mül (mhd.) = Mühle.
münch (mhd.) = Mönch.
Mündung der Büffel- (Hörner), s. Helmkleinod.
— (des Hifthorns) s. dies.
münech (mhd.) = Mönch.
Münzen S. 140. Taf. 29.
Münzkreuz = Kugelkreuz.
Mütze S. 117. Taf. 25.
— als Helmkleinod S. 161.
Mütze, ungarische, —, albanische s. Mütze.
mug (ndl.) = Mücke.
muge (frz.) = Scholle (See-Fisch).
muger (sp.) = Frau.
mughetto (it.) = Maiblümchen.
muil (ndl.) = Maul, Schnauze.
muis (ndl.) = Maus.
mujer (sp.) = Frau.
mul (mhd.), mula (ahd.), mule (mhd.), — (sw.) = Maul, Schnabel, Schnauze.
— (engl.), mulet (frz.) = Maulthier.
muli(n) (ahd.) = Mühle.
muliebri arme (it.) = Damenwappen.
mulinato (it.) = Mühleisenförmig.
mulino (it.) = Mühle.

mullet (engl.) = fünfzackiger Stern, dritte Art der Englischen heraldischen Beizeichen.
— pierced (engl.) = Spornrad (fünfstrahl. durchbohrter Stern).
mullus (lat.) = die Meerbarbe (Fischart).
— barbatulus (lat.) = der Barsch.
mulo (it.) = Maulesel.
mulrat (mhd.) = Mühlrad.
multwurf (ahd.) = Maulwurf.
mulus (lat.) = Maulthier.
mulwëlf, mulwërf (mhd.) = Maulwurf.
Mumblatt, Mummelblatt = hat nicht wie v. Qu. S. 93 meint, die Figur des (mehr lindenblattartigen) Seeblatts, sondern ähnelt am meisten einem steigenden Monde, dessen Spitzen abgeschnitten u. die Stumpfe nach oben abgerundet sind (dgl. führen z. B. die v. Seefeld in Kurland u. auf dem Helme die v. Grünblad Koken.
mundering (sw.) = Uniform, Montirung.
mundhohl (sw.) = Mundstück.
mundiger (d.) = Mündung.
mundo imperial (sp.) = Reichsapfel.
Mundstück (d. Hifthorns), s. dies.
mundstykke (d.) = Mundstück.
munich (mhd.), munih(h) (ahd.) = Mönch.
munizza (ahd.) = Mütze.
munk (d., sw.) = Mönch.
munne (sw.) = Maul.
i munne (sw.) = im Munde (Schnabel des Adlers).
munt (mhd.) = Mund, Maul, Mündung.
muoder (mhd.) = Mieder.
muotar (ahd.), muoter (mhd.) = die Mutter.
mûr (mhd.), mur (frz., sw.) = Mauer.
— tvärt före ståendes (sw.) = schwebende Mauer (Wrangel).
mûra (ahd.), muraglia (it.) = Mauer.
— inclinata (it.) = Schrägmauer.
muragliato (it.) = gemauert, gefugt.
mural crown (engl.) = Mauerkrone.
murato (it.) = gefugt.
muralis pinna (lat.) = Zinne.
muralla (it.) = Mauer.
murar (sw.) = Mauern.
murciélago (sp.) = Fledermaus.
mûre (mhd) = Mauer.
mûre (frz.) = Maulbeere.
murgrön (sw.) = Epheu.
muricatus (lat.) = roth (eigentlich: mauerfarben, ziegelroth).
murina pellis, murinum vellus (lat.) = Hermelin.
murkronan (sw.) = Mauerkrone.
murleiter (mhd.) = Sturmleiter.
muro (it.) = Mauer.

muro gradinato (it.) = (durchbrochener) Stufengiebel.
murrey colour (engl.) = Mauerfarbe (dunkelbraun).
murstenshobe (d.) = Stufengiebel.
murus (lat.) = die Mauer.
murwërf (mhd.) = Maulwurf.
mûs (ahd., mhd.), mus (lat.) = die Maus.
— ponticus (lat.) = Hermelin.
musaringen (sw.) = Helmdecken.
muscaria (lat.) = dem französischen moucheté.
muscarium ponticum (lat.) = Hermelinschwänzchen.
musch (ndl.) = Sperling.
Muschel S. 96. Taf. 21.
muschetors (engl.) = Moschus-, oder Bisam- (statt d. Hermelin-) Schwänzchen.
muscula (ahd.) = Muschel.
Musenpferd, s. Pegasus.
museruolato (it.) = mit Maulkorb.
musette (frz.) = Blashorn.
music lines (engl.) = Notenlinien.
musket (sw.) = Muskete.
musla (sw.) = Muschel.
muslingskaller (d.) = Muschelschaalen.
muslo (sp.) = Schenkel-Bein.
musolierato (it.) = mit Maulkorb.
mussaire (frz.) = Thierkopf ohne Haut u. Fleisch, also Schädel.
mussla (sw.) = Muschel.
mussled (engl.) = bemaulkorbt, (mit Maulkorb versehen).
mustella (lat.) = das Wiesel.
— alba (lat.) = das Hermelinthier.
muthig nennen Einige unnützer Weise das galoppirende Pferd.
mutila merula (lat.) = die Merlette.
mutilatus (lat.), mutilé (frz.), mutilus (lat.) = gestümmelt, von menschlichen Brustbildern.
muts (ndl.), mutz (mhd.) = Mütze.
muur (d.) = Mauer.
muursnit (d.) = Mauerschnitt.
muwërf (mhd.) = Maulwurf.
muzzled (engl.) = bemaulkorbt.
mwseringen (sw.) = Helmdecken.
mynde (d.) = Windhund.
mynning (sw.) = Mündung des Geschützes, Gewehrs.
— (sw.) = die Schlagplatte des Hammers.
myparti (frz.) = halbgespalten (cfr. miparti).
mýra (schwed.) = Ameise.
myrtus (lat.) = der Myrthenbaum.
myter (ndl.) = Bischofsmütze, Inful, Mitra.

N.

naaf (ndl.) = Radnabe.
naak (ndl.) = Nachen, Boot.

naakt (ndl.) = nackend.
naald (ndl.) = Nadel.
naar elkander (ndl.) = gegeneinander.
naast elkander (ndl.) = balkenweis.
naba (ahd.) = (Rad-)Nabe.
—-gêr (ahd.) = Spiess, Ger, Nabelbohrer.
nabe (mhd.) = Radnabe.
Nabelreihe heisst die vierte Reihe von oben eines viermal quergetheilten Schildes.
Nabelstelle = der unmittelbar unter der Herzstelle liegende Platz im Schilde.
nabisso (it.) = Nabiskrug.
nabolo (ahd.) = der Nabel (des Schildes).
nacchut (ahd.) = nackend.
nacelle (frz.) = Nachen.
nach der Figur } **begleitet**
— — **Theilung** } **S. 74. Taf. 13.**
nache (mhd.) = Nachen, Boot.
Nachen, s. Boot, Kahn.
Nachtwächter, mit Spiess u. Horn z. B. im Wappen der v. Wächter, Drabich-Wächter u. der v. Seidel in Bayern.
nacido (sp.) = geboren.
naciendo (sp.) = ein wachsendes Thier oder Mensch.
— -bridado, = ½ Thier oder Mensch schwebend.
nackent } (mhd.) = nackend.
nacket }
nâdal(a) (ahd.) = Nadel.
nadando (sp.) = schwimmend.
i näbben (sw.) = im Schnabel.
naebbende duer (d.) = schnäbelnde Tauben.
naebet (d.) } = Schnabel.
näfvet (sw.) }
Nägel S. 137. Taf. 29.
närmare (sw.) = sich nähernd.
nässlablad (sw.) = Nesselblatt.
næwe (mhd.) = Naue, Fährschiff.
nag (engl.) = der Klepper (Pferd).
nagal (ahd.) = Nagel.
na garra (port.) = in der Kralle.
nageant (frz.) = schwimmend (v. Fisch in der Horizontallage).
nageber (mhd.) = Bohrer, Spiess.
nagel (mhd.) = Angel(haken).
Nagel, s. Nägel.
nagelbloem (ndl.) = Nelke.
Nagelfussspitzkreuz } **S. 37.**
Nagelkopfkreuz } **Taf. 6.**
nagle (d.) = Nagel.
något (sw.) = etwas.
någre (sw.) = etliche.
nahho (ahd.) = Nachen, Boot.
nahhut (ahd.) = nackend.
nahtegal (mhd.) } = die Nachtigall.
nahti-gala (ahd.) }
naiant (engl.) = schwimmend.
nail (engl.) = Nagel.
naissant (engl., frz.) = wachsend, hervorkommend.
najad (sw.) = Meerweib.
nak (ndl.) = Nachen, Boot.
naked (engl.) } = nackend, nackt.
naket (sw.) }

namskiffer (sw.) = Namenszug.
nap (mhd., ndl.) } = Napf.
nappo (it.) }
naraniado (sp.) = orangefarben.
Narbenschnitt, altdeutsch für Dornenschnitt (s. d.)
narcissi (engl.) = Narzissen Blumen, ohne Kelchblätter mit 6 spitzen Blättern wie die Nessel- u. Mispelblüthen).
narciso (it.) = Narcisseblume.
Narren S. 78. Taf. 13.
Narrenhut als Helmkleinod S. 161. Taf. 32.
Narrenrümpfe S. 165. Taf. 32.
narmössa (sw.) = Narrenmütze.
Narzisse S. 109. Taf. 24.
nasale (it.) = der Nasentheil am Helm.
nascens (lat.) } = wachsend.
nascente (port., it., sp.) }
— (it.) = aufgehend, von einer im Schildhaupt wachsenden Sonne.
nascosto (it.) = behelmt (v. Thieren mit Helmen über den Kopf gestülpt).
Nashorn S. 88. Taf. 18.
nastro (it.) = Band, Nestel.
nastri volanti (it.) = bandartige Helmdecken.
natant (engl.) } = schwimmend.
natante (it.) }
nâtara (ahd.) } = Natter.
nâter (mhd.) }
nativo (colore) (lat.) = natürlicher Farbe.
nato (sp.) = geboren.
—-morto (it.) = gleichbedeutend mit dem französ. mortné (s. d.).
natte (frz.) = Flechte, Geflecht.
Natter S. 94.
nattugla (sw.) = Nachteule.
natürliche Farbe S. 4. 10. Taf. 2.
(el) natural (sp.) }
naturale (colore) (it.) } =naturfarben.
naturalis (lat.) }
an naturel (frz.) }
Naturerscheinungen S. 110 ff.
naturfärger (sw.) = naturfarben.
Naturfarbe S. 4. 10. Taf. 2.
naturlig färg (sw.) } = natürlicher
— farved } (d.) } Farbe.
naturligfarvet }
natus(a) (lat.) = geboren.
natuurlyke kleur (ndl.) = natürlicher Farbe.
naval crown (engl.) = Schiffskrone.
Navarrakette S. 145. Taf. 30.
nave (engl., ndl.) = Radnabe.
— (it.) = Schiff.
navel (engl., ndl.) = der Nabel (auch des Schildes).
— point (engl.) = die Stelle unter einem Balken im Schilde (Nabelstelle).
navette (frz.) = Weberschiffchen.
navigante (it.) = schwimmend (v. Schiff auf Wellen).
navio (sp.) = Schiff.
navire arrêté (frz.) = Schiff ohne Mast u. Segel.

navis (lat.) = das Schiff.
navleskjold (d.) = Nabelschild (Schildchen an der Nabelstelle des Schildes).
navnechiffre (d.) = Namenszug.
navnet (d.) = Name.
nâwe (mhd.) = Naue, Fährschiff.
nazza (ahd.) = Nessel.
né(é) (frz.) = geboren(e).
neb (ndl., d.) } = Schnabel.
nebbet (d.) }
Nebe (am Rade), s. Rad.
Nebenbilder = Beizeichen, Bruch.
nebeneinander, von 2 kleinen Figuren, deren eine rechts, die andere links (in der Balkenrichtung steht = balkenweis.
nebulado (sp.) = mit Doppel-Wolkenschnitt.
nébulé (frz.) = Figuren mit Wolkenbegrenzung.
nebulèé } = wolkenartige Linien
nebulous } (Wolkenschnitt).
nebuly }
nebuloso (it.) = wolkenweis.
— in banda (it.) = trinciato }
— in fascia (it.) = spaccato } nebu-
— in palo (it.) = partito } loso.
— in sbarra (it.) = tagliato }
nedad (d.) = herab, hernieder.
nedan (sw.) = unten.
nedanföre (sw.) = untere, unterste, unterhalb.
nedat (sw.) = abwärts, unten.
neder (sw.) = abwärts.
nedenunder (d.) = darunter.
nederschietend (ndl.) = gestürzt.
nederste (sw., d.) = untere.
nedfaldend (d.) = niederfallend.
nedflytand (sw.) = herabgesetzt (von Strömen wol: schrägfliessend).
nedhänga (sw.) } = herabhängend.
nedhaengend (d.) }
nedre del (sw.) = Unter-Theil.
nedrigare (sw.) = der untere.
nedsänkt (sw.) = herniedergesenkt.
nedtrukken (d.) = herabgezogen.
nedvändt (sw.) } = abwärtsgekehrt,
nedvendt (d.) } gestürzt.
needle (engl.) = Nadel.
neef (ndl.) = Enkel, Neffe, Vetter.
nef (frz.) = das Schiff.
Neffin = Sohns- oder Tochter-tochter.
néflier (frz.) = Mispelbaum.
neg (d.) = Garbe.
negber (mhd.) = Bohrer, Spiess.
negen (ndl.) = neun.
Neger, s. Mohr.
negerhoved (d.) = Mohrenkopf.
negro (port.) = schwarz.
negroes head (engl.) = Mohrenkopf.
neige (frz.) = der Schnee.
nejlika (sw.) = Nelke.
nek (ndl.) = Nachen.
neldeblad (d.) = Nesselblatt.
nel cuore (it.) = an der Herzstelle.
nella punta (it.) = im Schidfuss.
Nelke S. 109. Taf. 24.
nel senso della pezza } (it.) = nach der Figur
— verso della pezza } (Theilung) gestellt.

nénuphar; feuilles de — (frz.) = Seeblatt.
nephew (engl.) = Neffe.
nepos ex fratre (lat.) = Brudersssohn.
— ex matre (lat.) = Schwestersohn.
neptis (lat.) = Enkelin (Sohns- oder Tochter-)Tochter.
— ex fratre (lat.) = Tochter des Bruders.
— ex sorore (lat.) = Tochter der Schwester.
Neptun S. 150.
nero (it.) = Schwarz.
nervado (port., sp.), nervato (it.), nervé (frz.) = geädert (von Blättern).
nespola (it.) = Mispel.
Nesselblatt S. 107. Taf. 24.
Nesselwurm S. 100. Taf. 22.
Nesselblumen S. 109. Taf. 24.
nestel (ndl.) = Gurt, Schnürriemen.
nesteln (nach Suchenwirt) = die mehrfache Quertheilung, alias wird der Ausdruck auch für Schrägtheilung gebraucht.
nestila, nestilo (ahd.) = Nestel, Bandschleife, Schnürbinde, Binde.
nét (engl., ndl.) = Netz.
netel (ndl.) = Nessel.
nether (engl.) = der (die, das) untere.
nettle (engl.) = Nessel.
— leaves (engl.) = Nesselblätter.
nettuno (it.) = der Neptun.
netwerk (ndl., sw.) = Schräggitter.
Netz braucht Siebmacher u. A. für Schräggitter; wahrscheinlich hierdurch getäuscht führen die Marschall v. Biberstein theilweis ein richtiges Netz mit Knoten (!).
netze (mhd.) = Schräggitter.
Netzschrägbinde nennt v. Retberg den (senkrecht) gegitterten Schrägbalken.
neuf (frz.) = neun.
nĕve (mhd.), neveu (frz.), nĕvo (ahd.) = Schwestersohn, Neffe.
newt (engl.) = Eidechse.
nezele (mhd.) = Nesselblatt.
nezzel (mhd.), nezzila (ahd.) = Nessel.
nezzi (ahd.) = Netz.
ni (d.) = neun.
nib (engl.) = Schnabel, Spitze.
nibbio (it.) = Weihe (Raubvogel).
nicchio (it.) = Muschel.
nichus (mhd.) = Wassermann, Meermann.
nickes (mhd.) = Seepferd.
niedergebogen, s. gebogen.
niedergelassen, altdeutsch von einem auf Ast sitzenden Vogel.
niederhangenden Balken nennt Letztner den Schrägbalken.
Niederrhein, Krone des Grossherzogthums = S. 174.
niederwärts gekehrt = gestürzt (s. d.).
nieto (sp.) = Enkel.
niffo (it.) = Schnauze, Schnabel.
nift (ahd.), niftel (mhd.), niftila (ahd.) = Nichte, Mutterschwester, Geschwisterkind.
niger (lat.), nigro (sp.) = schwarz.
nihhus (ahd.) = Seepferd.
nije (sw.) = neun.
nilles (frz.) = Muscheln.
nine (engl.) = neun.
ninfa (sp.) = Nymphe.
niño (sp.) = Knabe.
nio (sw.) = neun.
nionde (sw.) = neunte.
nipote (it.) = Bruders-Sohn, Schwester-Tochter, aber auch: Enkel (!).
nipotino(a) (it.) = Enkelin, Enkel.
nippers (engl.) = Zange der Glaser.
nislée (engl.) = ganz schmal.
niun (ahd., mhd.) = neun.
nix (lat.) = Schnee.
Nobel = Name des Löwen in der deutschen Thierfabel.
nobilitas (lat.) = der Adel.
nobilitazione (it.) = Erhebung in den Adelstand.
nobility (engl.), nobiltà (it.), noblesse (frz.), nobleza (sp.) = der Adel.
nocciuola (it.) = Haselnuss.
nocciuolo (it.) = Haselnussstrauch.
noce (it.) = Nussbaum.
noctua (lat.) = Eule.
noderoso (it.) = geknorrt.
node d'amore (it.) = Liebesknoten.
nodo di salomone (it.) = Knoten des Salomon, ist der Drutenfuss (s. d.).
nodoso (it.) = geknotet, knotig (v. Baumstämmen, Aesten u. Stöcken).
nodrito (it.) = abgeschnitten, ohne Fuss (v. Bäumen, Lilien etc.).
nøgel (d.) = der Schlüssel.
nøgler (d.) = die Schlüssel.
nøgne (d.) = nackend.
noeuds (frz.) = die oft auch in Wappen vorkommenden Unterscheidungszeichen der grossen englischen Adels-Geschlechter.
nöt (sw.) = Nuss.
noisetier (frz.) = Haselnussstrauch.
nombril (engl., frz.) = Nabelstelle des Schildes (unterhalb des Balkens).
nominali (arme) (it.) = Namens- oder „redende“ Wappen.
Nonne S. 78. Taf. 13.
nonno(a) (it.) = Grossvater, Grossmutter.
noot (ndl.) = Nuss.
nordstjerna (sw.) = Nordstern, (fünfstrahlig).
Norge (d.) = Norwegen.
norma (lat.) = Winkelmaass.
norsk (d.) = norwegisch.
Norwegen, Königskrone, —, Rangkrone, s. Schweden.
nossa (lat.) = Fischreuse.
nostra signora (it.) = die Mutter Gottes.
nostrils (engl.) = Nüster.
Nothhelfer, einer der sieben (Erz-Engel) S. 148.
noué (frz.) = geknotet (v. Löwenschwanz).
— (frz.) = v. Balken-Propfschnitt.
noueux (frz.) = mit Wolkenschnitt.
— (frz.) = mit Knoten, Knorren versehen (v. Stock oder Baum-Stamm).
nourri (frz.) = gesäugt.
(fleur-de-lis) nourri (frz.) = Gleve.
nurrido (sp.) = ohne Fuss (v. Lilien etc.).
nove (port.) = neun.
noverca (lat.) = Stiefmutter.
nowed (engl.) = geknotet, verschlungen.
Nowgorod, Krone von, s. Kiew.
noyer (frz.) = Nussbaum.
nuage (frz.) = die Wolke.
nuagé (frz.) = mit Wolken.
nuancé (engl.) = wolkenartig (mit Wolkenschnitt).
nube (sp.) = Wolke.
— (it.) = natürliche Wolken.
nubes (lat.) = die Wolken.
nubilosus (lat.) = durch Wolkenschnitt begrenzt (Figur).
ad modum nubium pictus (lat.) = mit Wolkenschnitt (Wolken).
in nubium speciem (lat.) = mit (Doppel-) Wolkenschnitt.
ñudado (sp.) = geknotet (verschlungener Löwenschwanz; auch vom Körper der Schlange).
nudo (it.) = nackt.
nudoso (sp.) = geknorrt.
nudrito (it.) = entblösst, nackt.
nuée (frz.) = mit (nicht heraldischen) Wolken.
nüsche, nüschel (mhd.) = Mantelschnalle, Hafte.
Nüsse S. 106. Taf. 24.
nueve (sp.) = neun.
nugre (sw.) = etliche.
nullo gradu alicujus domum contingens (lat.) = nicht verwandt.
nulla patruelis (soror) (lat.) = Vatersbruderstochter (Muhme).
numella (lat.) = Halsband (v. Thieren) = dem französ. collet.
numellatus (lat.) = mit Halsband versehen.
numi (lat.) = (Münzen).
numo-placentia (lat.) = dem französ. tourteau-bésant.
nummus bisantinus (lat.) = der Byzantiner (Münze).
nunna (ahd.), nunne (mhd.) = Nonne.
nurrido (sp.) = ohne Fuss (v. Lilien u. a.).
nurus (lat.) = Frau des Sohnes, Schnur, Schwiegertochter.
nusche (mhd.) = Hafte.
nuthatch (engl.) = Blauspecht.
nutritus (lat.) = gesäugt.
nuvola (it.) = Wolke.
nuvoloso (it.) = gewolkt.
nux (lat.) = die Nuss, der Nussbaum.

nux pinea (lat.) = Tannzapfen.
nyckel (sw.) = Schlüssel.
nylle (frz.) = Mühleisen.
nyllée (engl.) = ganz schmal.
nymphaea (lat.) = Mummelblatt.

O.

oak (engl.) = Eichbaum.
oar (engl.) = Ruder.
oats (engl.) = Hafer.
obbliquo (it.) = schräg.
obelisco (it.) = Obelisk.
Obelisk, selten in deutschen Wappen.
Obereck S. 32. Taf. 5.
Oberrand (des Schildes) = der obere Rand desselben.
Obersparren nennt (v. Retberg) den erhöhten Sperren.
Oberschoss, linker / —, rechter S. 57. Taf. 9.
Oberreihe / Oberstelle = Hauptreihe.
Ober-Ständer S. 44. Taf. 7.
Oberwappen nennt man den Wappenhelm mit Kleinod und Helmdecken.
obliquus (lat.) = von der Seite gesehen, im Profil, aber auch: schräg.
obsidional crown (engl.) = Gras- oder Zweigkrone, Guirlande.
obsitus (lat.) = besät mit.
obversus (lat.) = im Visir, vorwärtssehend.
obvertentes; frontem — (lat.) = zugewendet (von 2 gegeneinander gekehrten Thieren etc.).
—; tergum — (lat.) = abgewendet (von 2 sich den Rücken zukehrenden Thieren etc.).
oca (sp., it.) = Gans.
occa (lat.) = die Egge.
occhio (it.) = Auge.
occhiuto (it.) = vieläugig (mit Augen besät) — auch vom Pfauschweif.
occidens (lat.) = untergehend (v. d. Sonne).
och (sw.) = und.
ocho (sp.) = acht (8).
Ochs, s. Stier und Büffel.
Ochsenjoch S. 142. Taf. 30.
också (sw.) = gleichfalls.
ocrea (lat.) = geharnischtes Bein.
ocscy (it.) = violette Farbe.
octubre (sp.) = October.
oculatus (lat.) = geaugt.
oculus (lat.) = das Auge.
odebar (mhd.) / odobëro (ahd.) / odevare (mhd.) = der Storch.
øe (d.) = Insel.
oedla (sw.) = Eidechse.
öfra (sw.) = obere(s) Feld.
öfrige (sw.) = übrigen.
öfvergående (sw.) = überdeckend.
öfverlagdt / öfverlagt med (sw.) = überdeckt durch, überlegt mit.
öfvre del (sw.) = Obertheil.
öfwerdragen med kyriss (sw.) = im Kürass, gepanzert, geharnischt.
öfwerst (sw.) = obere.
öga (sw.) = Auge.
ögla (sw.) = Ohr, Haken, Oehr.
ögon (sw.) = die Augen.
oeheim (mhd.) = Oheim.
oeil (frz.) = das Auge.
oeillé (frz.) = geaugt.
Oelbaum / Oelzweig S. 104. Taf. 23.
Oelblatt S. 104. Taf. 23.
ölzwi (mhd.) = Oelzweig.
ömsom (sw.) = wechselweise.
öppen / öppna (sw.) = offen.
— händer (sw.) = offene Hände.
öppning (sw.) = Oeffnung.
ørn (d.) / örn (sw.) = Adler.
ørneflugt (d.) = Adlerflügel.
ørneham (d.) = Adlersrumpf (ohne Kopf, Füsse u. Schwanz.
ørnekloe / ørnelaar (d.) / örnelår (sw.) = Adlerschenkelbein.
ørnevinge (d.) = Adlerflügel.
två örnflygter (sw.) = (zwei) Adlerflügel (Flug).
örnfot (sw.) = Adlerklaue.
örnhufvud (sw.) = Adlerkopf.
örnlår (sw.) = Adlerschenkelbein.
två örnvingar (sw.) = zwei Adlerflügel (Flug).
örnvinge (sw.) = Adlerflügel.
öron (sw.) = Ohren.
øskener (d.) = die Handgriffe der Glocke (Klokke).
oestrus (lat.) = (Pferde)bremse.
övre (sw.) = obere.
øxer (d.) = Aexte.
of the last (engl.) = von der letztgenannten Farbe.
Ofen S. 138. Taf. 29.
offen (v. Thor) S. 113.
oförändradt (sw.) = unverändert.
ofvan (sw.) = oben.
ofvanbeskrifna (sw.) = obenbeschrieben.
ofvanföre (sw.) = oben, über.
ofvanpå (sw.) = oben auf.
ofvantill (sw.) = nach oben zu.
ofwan (sw.) = oben.
ofwer hvarandra (sw.) = übereinander.
og (d.) = und.
ogift (sw.) = unvermählt.
ogoessa (it.) = Kugel von schwarzer Farbe.
ogress(es) (engl.) = kleine (schwarze) Kugeln.
Ohren an Hörnern u. Geweihen S. 157.
Ohreule, s. Eule.
ohse (mhd.) / ohso (ahd.) = Ochs.
oie (frz.) = Gans.
oeillet (frz.) = Nelke.
oilet (frz.) = Gewürznelke.
d'oiro (port.) = golden.
oiscy nennt (nach v. Querfurth S. 97) des heraldus brittanus die Purpurfarbe.
oiseau de paradis (frz.) = Paradiesvogel.
— de proie (frz.) = Raubvogel.
oito (port.) = acht.
ojales (sp.) = Helmgitter.
ok (sw.) = Joch.
okändt (sw.) = unbekannt.
oksel (ndl.) = Achsel.
olas del mar (sp.) = Meereswellen.
olbende (mhd.) / olbent (mhd.) / olbenta (ahd.) = das Kameel.
Oldenburg, Krone des Grossherzogs von —, S. 174.
olea (lat.) = der Oelbaum.
olhos sombreados (port.) = Augen des Menschen.
olieblad (ndl.) = Oelblatt.
olifant (mhd., ndl.) = Elefant.
olifants-snuiten / olifantstrompen (ndl.) = Büffelhörner.
olik (sw.) = ungleich.
oliva (sp.) / olive (frz.) = Oelbaumfrucht.
— crowns / — garland = Oelblätter.
oliveira (port.) = Oelbaum.
Olivenzweig, s. Oelzweig.
olivier (frz.) / olivo (it.) = der Oelbaum.
oljequist / oljoquist (sw.) = Oelzweig.
olla (lat., sp.) = Krug.
ollon (sw.) = Eichel.
olmo (it., sp.) = Ulmenbaum.
olor (lat.) = das Schwan.
olyf (ndl.) = Oelbaumfrucht, Olive.
olyftak (ndl.) = Oelzweig.
om (sw.) = vom, wiederum.
ombelle (frz.) = die Päpstliche Standarte.
ombligo (sp.) = Nabelstelle des Schildes.
omboord (ndl.) = bordirt.
ombra (it.) = Schatten.
— di leone (it.) = Löwenschatten (d. h. Löwe nur in Umrissen).
— di sole (it.) = Sonne ohne Augen, Nase und Mund.
ombrato / ombreggiato (it.) = schattirt (von Flüssen, dem Meer, Häusern, Bergen).
ombre (frz.) = Schatten.
ombré (engl., frz.) = beschattet, schattenfarbig mit dunkelen Schattenstrichen.
ombundet (d.) = umbunden.
— (sw.) = angebunden, gerefft (v. Segel).
omfattadt (sw.) = umrahmt, umgeben von.
omgekeerd (ndl.) = gestürzt.
— gaffelvormig gespleten (ndl.) = göppelförmig getheilt ⅄.

omfgifva af } (sw.) } = umgeben, begleitet von.
omgifven
omgiven af (d.)
omgifvet af (sw.)
— på amerikanska sättel af en bindet med fjädrar besatt (sw.) = gekrönt mit (indianischer) Federkrone.
omgivet af (d.) = umgeben von.
omgjordad (sw.) } = umgürtet.
omgord (ndl.)
omhwefved (sw.) = umwunden.
omkleed (ndl.) = Raute.
omknuten med (sw.) = umgeknotet um.
omkring (sw.) = um, herum.
omlindadt (sw.) = umwunden mit.
omsatt (d.) = wörtlich: umstellt, gebräuchlich u. A., wenn von einem kleinem runden Gegenstand eine Menge länglicher Gegenstände strahlenförmig ausgehen oder um denselben andere grössere Gegenstände stehen, welche ihn einschliessen.
omslingrad (sw.) = umschlungen, umwunden.
omsnoet af (d.) = umschlungen von.
omstjelpt (sw.) = gestürzt.
omväxlande (sw.) = abwechselnd.
omvecklad (sw.) = umwickelt.
omvefadt (sw.) = umschlungen, umwunden.
omvendt (d.) = gestürzt.
omvirad af (sw.) } = umwickelt, umwunden von, bekränzt.
omwonden (ndl.)
omvridna (sw.) } = gewunden, umwunden.
omvunden (d.)
omzoomd } (ndl.) = umgeben, umzäunt durch.
— door
once (sp.) = eilf.
oncle (frz.) = Vatersbruder.
— maternell (frz.) = Mutterbruder.
ondado (port.) } = gewellt.
— (sp.)
ondato (it.)
— a onde grosse (it.) = wolkenförmig.
— in banda (it.) = trinciato ondato.
— in fascia (it.) = spaccato ondato.
— innestato (it.) = wolkenweis.
— in palo (it.) = partito ondato.
— in sbarra (it.) = tagliato ondato.
onde (frz.) = die Welle.
ondé (engl.) = wellenförmig.
— (frz.) = mit Wellenschnitt.
ondeado (sp.) = gewellt, Wellen-
ondeggiante (it.) = 1., gewellt, 2., geflammt (v. Schwertern, Sternen) 3., = bewegt (v. Meer).
onderbrook (ndl.) = kurze Hose.
onderste (ndl.) = unterste(s Feld).
ondoyant (frz.) = hin u. hergebogen (v. d. Schlange).
onde intrecciate (it.) = torcigliamento.
ondulato (it.) = bewegt (v. Meer).
onorevoli (it.) = pezze onorevoli.
on either side (engl.) = beiderseits.
one (engl.) = eins.
one above the other } (engl.) = übereinander.
— upon another
oneratus (lat.) = belegt mit.
onglé (frz.) = mit Nägeln, Krallen (v. zahmen Vögeln).
— (frz.) = behuft (v. Einhorn).
— (engl.) = mit — Krallen (falls dieselben von anderer Färbung als d. Thier).
onsel (engl.) = Amsel.
onze (frz.) = eilf.
oog (ndl.) = das Auge.
ooijevaar (ndl.) = Storch.
oor (ndl.) = Ohr.
ooren (ndl.) = Henkel (der Kannen).
oorhaan (ndl.) = Auerhahn.
oorlogsman (ndl.) = Krieger.
opad (d.) = oben.
opadvendend (d.) = nach oben gekehrt.
opertus (lat.) = überhöht von.
Opferschale S. 146.
opflyvend (d.) = auffliegend.
opgeheven (ndl.) = erhoben.
ophøiedes (d.) = (wurde) erhoben.
opinicus (engl.) = ein dem Greif ähnliches Fabelthier.
opkomend (ndl.) = wachsend.
opløfted (d.) = erhoben, gelüftet (z. B. von Keulen, Flügeln etc.).
oppbundet (sw.) = aufgebunden.
oppositus (lat.) = (mit den Spitzen) anstossend.
opposto (it.) = contrapiantato.
oprätt (sw.) } = erhoben, aufrecht, aufgerichtet.
oprakt } (d.)
opreist
opreizend (ndl.) = auffliegend, aufgerichtet.
oprindelig (d.) = ursprünglich.
opstaar mod høire (d.) = in die Höhe stehend.
opsteker (ndl.) = Dietrich.
optagen (d.) = erhoben.
opvend (d.) = aufrecht.
opvendend (d.) = steigend, aufrecht, aufwärtsgekehrt.
med opvendt hale (d.) = mit emporgeschwungenem Schwanz.
opvliegend (mhd.) = flugbereit.
opvoxend (d.) = wachsend.
opwaards (ndl.) = aufwärts.
or (engl., frz.) = Gold, gelb.
ôr (mhd.) } = Ohr.
ôra (ahd.)
Orange, keine heraldische Farbe S. 4. 11.
orangé (frz.) = mit gelben Kugeln bestreut.
orangecoloured (engl.) = orangefarben.
Orangenbaum im Kübel S. 108. Taf. 24.
oranger (frz.) = Orangen- (Apfelsinen-)baum.
oranges (engl.) = Orangen (Apfelsinen) auch für orangefarbene Kugeln).
oranjeappel (ndl.) = Orange, Apfelsine.
oranjetak (ndl.) = Orangenzweig.
orarium (lat.) = Bord.
in orbem (lat.) = kreisförmig, bordweis.
— — perforatus (lat.) = durchbohrt.
orbes (lat.) = Kugeln.
orbiculatus (lat.) = mit Kugeln besteckt.
orbiculo perforatus (lat.) = durchbohrt.
orbiculus (lat.) = Reichsapfel.
ord (en) (sw.) = das (die) Wort(e).
Ordenszeichen an Wappen S. 187.
ordet (sw.) = die Parole.
ordinaries (engl.) werden die gebräuchlichen leblosen Figuren im Schilde genannt.
ordinato (it.) } = geordnet, gestellt in Form von.
ordinatus (lat.)
ordine (it.) = die Reihe.
Ordnung, in verkehrter — = ein dem französischen „mal-ordonné" nachgeäffter unnöthiger Ausdruck für mehrere kleine reihenweis im Schilde so gestellte Gegenstände, dass die meisten anstatt in der oberen, in der unteren Reihe stehen.
ôre (mhd.) = das Ohr.
orecchiato } (it.) } = geöhrt 1., (von Löwen, Delphinen mit Ohren abstechender Färbung) 2., von Jakobs-Muscheln mit seitlichen Ansätzen am Gelenk.
orecchiuto
oreillé (frz.)
oreiller (frz.) = Polster.
orejado (sp.) = von Delfinen und Muscheln mit Punkten von anderer Farbe.
organ pipes (engl.) = Orgelpfeifen.
orhan (mhd.) = Auerhahn.
orhuon (mhd.) = Auerhenne.
oriens (lat.) = wachsend (aufgehend v. d. Sonne).
oriflam } (engl.) } = Oriflamme, ein Banner über dem Wappenzelt der bourbonischen Könige von Frankreich.
oriflambe
oriflamma (it.)
oriflamme (frz.)
origliere (it.) = Kissen.
orizzontale (it.) = quer, horizontal.
— a dextra (it.) = aus dem rechten Obereck hervorbrechend (Sonne, Komet).
— a sinistra (it.) = aus dem linken Obereck hervorbrechend.
orla (sp.) = Innenbord.
por orla (port.) = bordweis.
orla dobrada e floreteada (port.) = doppelter Lilien-Innenbord.
orlato (it.) = bordirt.
orlatura (it.) = Bord.
— graelata (it.) = Dornenbord.
orle (engl., frz.) = Innenbord.
en orle (frz.) } = bordweis, im Kreis herum (z. B. mehrere Kugeln etc. um einen Balken oder Schrägbalken).
in orle (engl.)

orle rond (frz.) = runder Innenbord (in Form eines kreisrunden Ringes in Breite des Innenbords).
Orléans, Krone des Herzogs von — (Kronprinzen v. Frankreich) S. 176. Taf. 34. Fig. 26.
Orlogsschiff = Kriegsschiff (mit Kanonen etc.).
orm (sw.) = Wurm, Schlange.
orme (frz.) = der Ulmenbaum.
ornamenti, ornorifici (it.) = Ehrenstücke.
ornato (it.), orné (frz.) = geschmückt, verziert.
ornements extérieurs des armoiries (frz.) = Pracht- u. Ehrenstücke.
ornerad (sw.) = verziert, ornamentirt.
oro (sp.) = Gold.
orologio a polvere (it.) = Sanduhr.
orre (sw.) = Birkhahn.
orrhöna (sw.) = Birkhuhn.
ors (mhd.) = Ross.
orso (it., sp.) = der Bär.
ort (ahd., mhd.) = spitzer Punkt, Ecke, Ende (cfr. das Orth u. Ortband).
— (mhd.) = der Gipfel des Sparrens.
Ortband (an Schwert u. Säbelscheide S. 124.
ortensia (it.) = Hortensienblume.
Orth S. 32. Taf. 5.
orthogoni (lat.) = Würfel, Quadrate.
ortica (it.), ortie (frz.) = die Nessel.
ortum ducens (lat.) = hervorgehend (halb aus dem Rande oder Spalt).
orula (lat.) = Innenbord.
os (frz., lat.) = der Knochen.
os (ndl.) = Ochs.
osceno (it.) = entmannt (cfr. vilené).
osier (frz.) = die Bach-Weide (Baum).
osprey (engl.) = Seeadler.
ossekop, ossenkop (ndl.) = Stierkopf, Büfel- (im Visir gestellt).
ossenschedel (ndl.) = Ochsenstirn mit Hörnern.
osso (it., sp.) = der Knochen.
— (sp.) = der Bär.
Osterlamm S. 85. Taf. 16.
ôsterlamp (mhd.) = Osterlamm.
ostrich (engl.) = Strauss(vogel).
— head (engl.) = Straussenkopf.
— feathers (engl.) = Straussenfedern.
— — in a plume (engl.) = Straussfedernbusch (von 3 Federn).
— — in two heights (engl.) = zwei Reihen Straussfedern (à 3) über einander.
ostrinus (lat.) = roth.
ostro (it.) = Purpurfarbe.
otelle (frz.) = Mandel.
otelles (frz.) nennt man die 4 Winkel eines breitendigen Tatzenkreuzes.
otro (sp.) = unter.
ottar (ahd.) = Otter.
otte (d.) = acht.
otte-eeget (d.) = achtspeichig.
otteodded (d.) = achtstrahlig.
otter (mhd.) = Fischotter.
Otter (Fisch-) S. 84.
otter (engl.) = Fischotter.
otto punti equipollenti (it.) = dem französ. équipolé.
ouderen, ouders (ndl.) = Eltern.
ouderwetsch gegeerd (ndl.) = Ständerkreuz.
ouderwetsche (ndl.) = alterthümlich.
— hoed (ndl.) = alterthümlicher Hut.
ouga (ahd.), ouge (mhd.) = das Auge.
ougest (mhd.) = der Augustmonat.
ounce (engl.) = Unze (Tigerkatze).
ours (frz.) = Bär.
— accroupi (frz.) = Bär sitzend auf seinem Hintertheil mit aufgestützten Vordertatzen.
— assis (frz.) = Bär auf dem Hintertheil sitzend mit erhobenen Vordertatzen.
— en pied (frz.) = Bär auf den Hinterbeinen halbaufrecht sitzend.
ousel (engl.) = Amsel.
out of a ducal coronet (engl.) = aus Krone wachsend (v. Extremitäten).
ouvert (frz.) = geöffnet 1., (v. Thoren inThürmen etc.) 2., vom Granatapfel 3., von Flügeln (schildhaltender) Vögel.
ovado (port.) = oval.
ovale (it.) = Ovalschild.
ovalt (d.), ovatus (lat.) = oval.
oven (mhd.), — store (ndl.) = Ofen.
ovenpaa; med — (d.) = besetzt mit.
over all (engl.) = über das Ganze (überdeckend).
overdel (d.) = Obertheil.
over hinanden (d.) = über einander.
overkors (d.) = über Kreuz (kreuzweis).
overskaarne af (d.) = überdeckt von.
overste (d.) = oberste.
ovis (lat.) = das Schaf.
ovum (lat.) = Ei.
ovrige (d.) = oberste.
owl (engl.) = Eule.
— horned (engl.) = Ohr-Eule.
ox (engl.) = der Ochs.
— -yoke (engl.) = Ochsenjoch.
oxe (d., sw.) = Ochs, Stier.
oxehøved (d.), oxehufvud, oxhufvud (sw.) = Stierkopf (im Visir).

P.

på (sw.), paa (d.) = auf.
— langs deelt (d.) = gespalten.
paafugle fiere, fjer (d.) = Pfaufedern.
paal (ndl.) = Pfal.
paard (ndl.) = Pferd.
paardenkopp (ndl.) = Pferdekopf.
paarden-neusknijper (ndl.) = Pferde Bremse.
paardepooten (ndl.) = Pferdebeine.
paaschlam (ndl.) = Osterlamm.
paauw (ndl.) = Pfau.
— aanziende en proukende (ndl.) = radschlagender Pfau.
— vederbos, paauwenstaart (ndl.) = Pfauschweif.
paciendo (sp.) = weidend (v. Kuh, Lamm).
pack saddle (engl.) = Packsattel.
padiglionato (it.) = squamato.
padiglione (it.) = Zelt, auch für: Wappenzelt.
padlock (engl.) = Vorlegeschloss.
padrasto (sp.) = Stiefvater.
padre (it., sp.) = Vater.
los padres (sp.) = die Eltern.
paelviis (d.) = pfalweis.
påfågelsfjädrar (sw.) = Pfaufedern.
påfågelsqvast, påfågelsvans (sw.) = Pfauschweif.
paggio (it.) = Page.
paile (engl.) = Y Deichsel.
paillé (frz.) = damascirt aber auch: bunt, vielfarbig, gesprenkelt, z. B. von Pfälen oderBalken von zwei oder mehreren verschiedenen Färbungen.
pair of scales (engl.) = Waage (wörtlieh: ein Paar Schalen).
pairle (frz.) = die Deichsel Y (Heroldsstück).
— renversé (frz.) ⅄ der Göppel (Heroldsstück).
en pairle (frz.) = im Dreipass (gestellt) Y — von länglichen Figuren.
— — renversé (frz.) ⅄ = göppelförmig.
paissant (frz.) = äsend, weidend.
pal (frz.), — (sw.) = der Pfal.
en pal (frz.) = pfalweis (von langen Figuren, wenn aufrecht; von kleinen Figuren, wenn eine senkrecht über der anderen steht).
pala (frz., it., lat.) = die Schaufel.
— (port.) = der Pfal.
palado (sp.) = gespalten (3, 5, 7 mal).
— y contrapalado (sp.) = längsgeschindelt: mehrere Male gespalten u. einmal getheilt mit wechselnden Färbungen.
palafredus (lat.), palafreno (it.) = Zelter (Pferd).
pålar (sw.) = Pfäle.
palare (lat.) = Pallisadenschnitt.
(sectio) palaris (lat.) = Spaltung.
em pala(s) (port.) = pfalweis.
palatinus; comes- (lat.) = Pfalzgraf.
palato (it.) = mehrfach gespalten.
— ondato (it.) = mehrfach wellenweis gespalten.
palco (it.) = Balken.
palé (frz.) = mehrfach gespalten.
pale (engl.) = der Pfal.

pale angled (engl.) = in der Mitte stufenförmig gebrochener Pfal.
— beviled (engl.) = in der Mitte schräggebrochener Pfal.
— between two indorses (engl.) = Pfal zwischen zwei Stääben.
— bretessed (engl.) = Zinnen- (gegengezinnter) Pfal.
— champaine on the dexter side (engl.) = unterer linker Schrägkantenpfal.
— dancetté (engl.) = Zickzack-Pfal.
— double arched (engl.) = zweifach eingebogter (Doppeltatzen-) Pfal.
— fitchée in the foot (engl.) = gestürzte Pallisade oder fussgespitzter Pfal.
— fracted (engl.) = (oberer) Schrägkantenpfal.
— indented (engl.) = gezahnter Pfal.
— ingrailed (engl.) = Dornen-Pfal.
— gules, ingrailed or (engl.) = rother Pfal mit goldenem Dornenbord.
— invecked / invected (engl.) = Lappen-Pfal.
— nuagé (engl.) = Wolkenpfal.
— radiant / rayonneé (engl.) = Pfal, aus dem Strahlen (in Form von Spitzen) hervorgehen.
— raguly (engl.) = Ast-Pfal.
— removed (engl.) = (oberer) Schrägkantenpfal.
— wavy (engl.) = Wellenpfal (senkrechter Strom).
in pale (engl.) = pfalweis (an der Pfalstelle).
per pale (engl.) = gespalten.
palefroi (frz.) = Zelter (Pferd).
paleggiato (it.) = mehrfach gespalten.
palena (lat.) = Walfisch.
paler (sw.) = Pfäle.
palette (frz.) = Ballschlegel.
palfrey (engl.) = Pferd.
pali annexi (lat.) = Gatter.
palificato (it.) = palizzato.
palissada (sp.) = Pallisade.
palissé (frz., sp.) = mit Pallisadenschnitt.
palizzata (it.) = Flechtzaun, Hürde.
palizzato (it.) = mit pallisadenförmigen Spitzen.
pall (engl.) = Y Deichsel.
— (engl.) = das Pallium der Erzbischöfe; Bekleidung aus weissem Tuch.
palla (it.) = Kugel.
Pallasch S. 124. Taf. 26.
pallado (sp.) / pallé (frz.) nennt man einen Balken, welcher der Länge nach belegt ist mit drei aneinanderhängenden durchbohrten Ringen.
— (frz.) = auch für palé (s. d.).
— (frz.) = aber auch ein Balken oder Schrägbalken mit Pfälen belegt.

pallet (engl.) = Pfal von $1/_2$ seiner Breite.
pallio (it.) = das Pallium der Geistlichkeit.
palliolum (lat.) = Mäntelchen, auch wol Kapuze.
Pallisade, gestürzte S. 18. Taf. 3.
Pallisadenkronen S. 185. Taf. 35. Fig. 67.
Pallisadenspaltung S. 13. Taf. 2.
Pallisadenzaun S. 115. Taf. 25.
pallisado coronet (engl.) = Lager- oder Pallisaden-Krone.
Pallium S. 147. Taf. 31.
— (lat.) = überhaupt: der Mantel.
palm branch (engl.) = Palmzweig.
— tree (engl.) = Palmenbaum.
— -worm (engl.) = Wanderraupe.
palma (lat., it.) = Palmbaum.
palmatus (lat.) = geöffnet (v. d. Hand, wenn sie das Innere zeigt).
Palme S. 104. Taf. 23.
palme (frz.) / palmegren (d.) = Palmzweig.
palmeira (port.) = Palmbaum.
palmer worm (engl.) = Wanderraupe.
palmers staff (engl.) = Bischofsstab.
— scrip / — wallet (engl.) = Tasche der Geistlichen.
palmier (frz.) = Palmbaum.
palmizio (it.) = Palmzweig.
palmquistar (sw.) = Palmzweige.
palmträd (sw.) = Palmbaum.
Palmzweig S. 104. Taf. 23.
palo (it., sp.) = Pfal.
— abassato (it.) = oben verstutzter Pfal.
— a cometa (it.) = Wellenpfal, nach unten zugespitzt.
— aguzzato (it.) = fussgespitzter Pfal.
— — da ambo le parte (it.) = endgespitzter Pfal.
— basato (it.) = Fusspfal.
— contradoppiomerlato (it.) = Wechselzinnenpfal.
— cordato (it.) = Seilpfal.
— dentato (it.) = grossgezahnter Pfal.
— di fusi accollati (it.) = Rautenpfal.
— doppiomerlato (it.) = Gegenzinnenpfal.
— fiameggiante (it.) = oben zugespitzter Flammenpfal.
— gemellato (it.) = Zwillingspfal.
— inchiavato (it.) = Spitzenpfal.
— increspato (it.) = Zickzackpfal.
— mancante, ossia spezzato e interrotto (it.) = in der Mitte zickzackförmig gebrochener Pfal.
— merlettato (it.) = klein gezahnter Pfal.
— nebuloso (it.) = Wolkenpfal.
— noderoso (it.) = Astpfal.
— ondato (it.) = Wellenpfal.
— patente (it.) = Tatzenpfal.
— ritirato in capo (it.) = bis zur Schildmitte gestürzte Pallisade.
— — sotto il capo (it.) = Pallisade, dgl. aufsteigend.

palo scanalato (it.) = Lappenpfal.
— scorciato (it.) = schwebender Pfal.
— spinato (it.) = Dornenpfal.
— sobrecargado (sp.) = ein mit einem schmäleren Pfal belegter breiterer Pfal.
paloma (sp.) = Taube.
palus (lat.) = der Pfal (senkrechter Balken).
— angustior (lat.) = Staab (schmaler Pfal).
— capitiaglutinatus = Hauptpfal.
— decurtatus (lat.) = gestutzter Pfal (ein solcher Pfal am Schildhaupt heisst: Hauptpfal).
— lutinatus (lat.) = Schildhauptpfal.
paly (engl.) = mehrfach gespalten.
— bendy (engl.) = mehrfach pfalweis und einmal schräggetheilt (mit wechselnden Färbungen).
pâmé (frz.) = schmachtend (vom Delfin mit offenem Rachen).
pampano (it., sp.) = Weinranke.
pampinato / pampinoso (it.) = von der abstechenden Farbe der Blätter an Traube u. Weinstock.
pampinus (lat.) = Weinranke.
pampre (frz.) = Weinrebe.
pampré (frz) = berankt (von der abstechenden Farbe der Blätter am Stiel einer Weintraube).
Pan, seine Flöte S. 150. Taf. 31.
pan (engl., ndl.) = Pfanne.
panache (frz.) = Federbusch.
panaché (frz.) = federgeschmückt (v. Helm oder Hut).
pancia (it.) / pancerea (lat.) / panciera (it.) = Brustharnisch.
pande (d.) = Stirn.
pande (d.) = Pfanne.
panela (sp.) / panele (it.) / panelle (frz.) = herzförmiges Blatt (z. B. der Pappel) oder Schildchen.
pannache (frz.) = Helmbusch.
Pannerschild = Bannerschild.
pannes (frz.) = Fell.
panno volante (it.) = mantelförmige Helmdecke.
pannus (lat.) = Fahne.
pansarfjellig (sw.) = mit Schuppenfell.
pansarskjorta (ndl.) = Panzerhemd.
panse (frz.) = Panzer.
pansey / pansy (engl.) = Vergissmeinnicht-Blume.
pantel / panter (mhd.) / — (engl.) / pantera (it.) / panthera (ahd., lat.) / panthère (frz.) = der Panther.
panthère héraldique (frz.) = der heraldische Panther.
Panther S. 98. Taf. 21. 22.
panther (ndl.) = der heraldische Panther.
pantertier sagt Micraelius für den heraldischen Panther.

Pantier S. 98. Taf. 21. 22.
pantsarskjorta (sw.) = Panzerhemd (nach Römischer Manier).
Panzerbein S. 119. Taf. 26.
panzier (mhd.) = Panzer.
paon (frz.) = der Pfau.
— rouant (frz.) = radschlagender Pfau.
papagaai (ndl.) = Papagei.
Papagei, s. Sittich.
Papageifedern als Helmkleinod S. 162.
papal crown (engl.) = Krone des Papstes.
papale corona = Papstkrone.
— croce = päpstliches Kreuz.
pape (ndl.) = Pfaffe.
papegaai (ndl.), papegân (mhd.) = Papagei (Sittich).
papegoja (sw.) = Papagei.
papelonado (sp.), papeloné (engl.), papelonné (frz.) = Hermelin, dessen einzelne Schuppen mit Farbe umzogen sind überauch: buntfleckig.
papilio (lat.) = Schmetterling.
papilonato (it.) = squamato.
papilionatus (lat.) = dem französischen papeloné.
papillon (frz.) = Schmetterling.
papillonado (sp.) = papelonado.
papillonné (frz.) cfr. papelonné.
pappagallo (it.) = Papagei.
Pappel S. 104. Taf. 23.
Papst in Wappen S. 78.
—, dessen Standarte S. 147. Taf. 31.
Papstkrone S. 182. Taf. 35. Fig. 53.
paquerette (frz.) = Maasslieb-Blume.
par (mhd.) = (Quer-) Balken.
ett par (sw.) = ein Paar.
para baixo (port.) = nach unten (gestürzt).
Paradiesvogel S. 92.
paradis fågel, paradis fogel (sw.) = Paradisvogel (mit anliegenden Flügeln, ohne Beine querrechtshin dargestellt).
parallelt liggand till höger vänder (sw.) = pfalweis neben einander.
paraweiz (mhd.) = mehrfach quergetheilt.
Pard (altd.), Parde (mhd.), Pardel, Parder, pardo (ahd.), pardus (lat.) = Leopard.
pardinus (lat. = leopardirt.
pardus lat.) = der Leopard.
paré (frz.) = bekleidet (v. Arm).
parélie (frz.), parelio (it.), parelium (lat.) = Nebensonne.
parents (frz.) = Eltern.
parilla (lat.) = Deichselschnitt Y.
paring knives (engl.) = Leder-Schabmesser.

Parirbügel, **Parirstange** (am Degen, Säbel) **Schwert. S. 123. 124.**
Parirung, (altdeutsch) für Schwertklinge.
parlanti arme (it.) = redende Wappen.
parma (lat.) = der Wappen-Schild, aber auch Rund- (Stechschild).
parmula, parmulum (lat.) = Schildchen.
parrot (engl.) Papagei.
pars inferior (lat.) = unten im Schilde.
— posterior (lat.) = hinten im Schilde.
— prior (lat.) = vorn im Schilde.
— superior (lat.) = oben im Schilde.
part (mhd.) = Leopard, Pardel.
Parte S. 123. Taf. 26.
Parte, s. auch Wurfparte.
partesana (sp.) = Partisane.
partes iguales (sp.) = gleiche Theile.
parti (frz.), partido (sp.) = gespalten.
— emmanchado (sp.) = mit Spitzen gespalten.
— em pala (port.) = gespalten.
partie per chevron, — per fesse, — per pale (engl.) = durch Sparren, Balken, Pfal getheilt.
parti micoupé (frz.) = gespalten u. halbgetheilt.
partigiana (it.) = Partisane.
partiret, altdeutsch für: gespalten.
Partisane S. 122. Taf. 26.
partitions (engl.) = Vereinigung von Familienwappen in einen Schild.
— (frz.) = die Theilungen des Schildes.
partito (it.) = gespalten.
— a destra (it.) = addestato.
— a lembi (it.) = grembiato.
— a sinistra (it.) = sinistrato.
— dentato (it.) = gespalten durch Zahnschnitt.
— di due (it.) = interzato in palo.
— e tagliato (it.) = gespalten u. schräglinks getheilt mit wechselnden Färbungen.
— e trinciato (it.) = gespalten u. geschrägt do. do.
— inchiavato (it.) = gespalten durch Zickzacklinie.
— innestato (it.) = innestato in punta.
— merlato (it.) = gespalten durch Zinnenschnitt.
— nebuloso (it.) = gespalten durch Wolkenschnitt.
— ondato (it.) = gespalten durch Wellenschnitt.
— palizzato (it.) = gespalten durch Pallisadenschnitt.
— semispaccato (it.) = gespalten u. halbgetheilt.
partitus (lat.) = getheilt (d. h. von oben herab, also: gespalten).
partuisanne (frz.) = Partisane.
party per bend (engl.) = schräg (rechts) getheilt.

party per bend sinister (engl.) = schräg (links) getheilt.
— per chevron (engl.) = (von den Seitenrändern) aufsteigende Spitze (bis zum Schildhaupt).
— per fess (engl.) = quer getheilt.
— per pale (engl.) = gespalten.
— per saltire (engl.) = schräggeviert.
parviis (d.) = paarweis.
pascado (sp.) = schwimmend (v. Fisch).
pascens (lat.), pascente (it.) = weidend, äsend.
paschal lamb (engl.) = Osterlamm (mit Kreuz, Fahne und Heiligenschein).
pasmado (sp.), pasmé (frz.) = schmachtend (v. Delfin mit offenem Maul u. ohne Zunge.
passado (sp.) = gekreuzt (v. Schwertern etc.).
— de (sp.) = durchbohrt von.
passados en sotuer (sp.) = schräggekreuzt.
passando (sp.), passant (frz., engl.) = schreitend (v. Thieren).
— gardant (engl.) = gehend, schreitend, (das Gesicht dem Beschauer zuwendend).
— regardant (engl.) = schreitend u. widersehend.
passante (port.), — (it), — (sp) = schreitend.
— da punta do escudo (port.) = im Schildfuss schreitend.
passé (frz.) = gestellt.
— en croix (frz.) = kreuzweis.
— — sautoir (frz.) = schrägkreuzweis.
passer (ndl.) = Compass.
passer (lat.), passera (it), passereau (frz.), passero (it.) = der Sperling.
passion cross (engl.) = Passions- oder Hoch-Kreuz.
— nail (engl.) = oben dreieckiger, unten spitzer Nagel (vom Kreuze Christi).
Passionskreuz S. 36. Taf. 6.
Pastorale = der Krummstab der Prälaten.
paté (frz.) s. patté.
patenostre (frz.) = Rosenkranz (z. Beten).
patente (it.) = Tatzen- (Kreuz), Pfal etc., deren Arme ausgerundet u. breitendig.
pater (lat.) = Vater.
paternostrato (it.) = bordonato.
pater nostreé (engl.) = Paternosterkreuz (aus runden Kugeln bestehend).
paternostro (it.) = der Rosenkranz (z. Beten).
paterna (engl.) = Vatersschwester.
paternel (frz.) = väterlicher Seits.
patibulatis (sectum), patibulatum (lat.) = Krückenschnitt.

patibulum scutarium (lat.) = das (gemeine) Kreuz.
patin (frz.) = Schlittschuh.
patina (lat.) = Pfanne.
patieret (mhd.) = gespalten.
patriarcale (it.) = Patriarchen-
Patriarchen-Kreuz S. 39. Taf. 6.
patriarkalkors (sw.) = Patriarchen-kreuz.
Patrizierkrone (in Italien) S. 178.
patrueles (lat.) = Kinder zweier oder mehrerer Brüder.
— fratres (lat.) = Söhne zweier Brüder.
— sorores (lat.) = Töchter zweier Brüder.
patruelis (lat.) = Geschwisterkind (von Vaters Bruder abstammend).
patruus (lat.) = Vatersbruder, Oheim.
— magnus (lat.) = Bruder des Grossvaters väterl. Seits.
— major (lat.) = Bruder des Aeltervaters väterl. Seits.
— matris (lat.) = der Vatersbruder der Mutter.
— maximus (lat.) = Bruder des Urgrossvaters (väterlicher Seits).
— patris (lat.) = Vatersbruder des Vaters.
patte (frz.) = Fuss, Tatze, Pranke.
— d'ours (frz.) = Bärentatze.
patté (frz.) = Tatzen- (v. Kreuz. Pfal, Balken, dessen Enden sich verbreitern).
Pattenkreuz, s. Tatzenkreuz.
(crux) patula / — patulus } (lat.) = Tatzen-(Kreuz).
paus (ndl.) = Papst.
Pausch = Wulst.
Pausche als Hülfskleinode S. 166 Taf. 32.
pauwveder-waaijer (ndl.) = Pfauwedel.
paux (frz.) = Pfäle.
pavicula (lat.) = Schlägel.
pavillion (engl.) = Zelt mit Dach (Wappenzelt mit Kuppel).
pavillon (frz.) = Wappenzelt, aber auch grosses Jagdhorn.
Pavillons, fürstliche S. 186. Taf. 36. Fig. 27.
paviours pick (engl.) = Steinsetzer-Picke.
pavo (lat.) / pavone (it.) } = der Pfau.
paw (engl.) = abgerissener Untertheil des Thierfusses (Tatze).
av pé (port.) = am Fusse, unterhalb.
— - do escudo (port.) = im Schildfuss.
pea (engl.) = Erbse.
peach (engl.) = Pfirsich.
peacock (engl.) = Pfau mit zusammenliegendem Schweif.
— in pride (engl.) = radschlagender Pfau.
peal (engl.) = Brodschieber (die Schaufel der Bäcker) mit langem Stiel.

pean (engl.) = goldene Hermelinschwänzchen im schwarzen Felde.
pear (engl.) = Birne.
— slipped and leaved (engl.) = Birne, oben mit Stiel und zwei Blättern.
— reversed (engl.) = Birne gestürzt (Stiel abwärts).
— tree (engl.) = Birnbaum mit Früchten.
pearced (engl.) = durchbohrt.
pearl (engl.) = Perle, aber auch für die weisse Farbe gebräuchlich.
pearled (engl.) = perlengeschmückt.
peau (frz.) = Fell.
peautré (frz.) = mit — Schwanzflosse.
peça (port.) = Platz.
Pechkorb S. 131. Taf. 28.
pêche (frz.) = Pfirsich u. Pfirsichbaum.
pechos (sp.) = die (weibl.) Brüste.
pecora (it.) = Schaf.
pecten (lat.) = der Kamm (zum Kämmen).
pedatus (lat.) = mit — Füssen.
pedazos de cadena (sp.) = Kettenglieder.
pedica (lat.) = Fessel.
peer (ndl.) = Birne.
pegaso (it.) / pegasus (engl.) } = Pegasus (Flügelross).
peigne (frz.) = der Kamm.
no peito (port.) = auf der Brust.
pelar(e) (sw.) = Säule.
pélerin (frz.) = Pilger.
pelgrimsstaf (ndl.) = Pilgerstab.
pelican (engl.) = der Pelikan.
— in her piety (engl.) = der Pelikan im Nest, die Jungen mit seinem Herz-Blut fütternd.
pélican (frz.) = der Pelikan.
— en nive (frz.) = der Pelikan im Nest.
pelicanus (lat.) = der Pelikan.
Pelikan S. 91. Taf. 19.
nach Pelikanenart nennt man jeden in Pelikan-Stellung stehenden, sich in die Brust beissenden Vogel.
pelisse (frz.) = Pelz.
pelle (frz.) = die Schaufel.
pellegrino (it.) = Pilgrim.
pelles (lat.) = Felle, Pelz.
— ariae / — variae } (lat.) = Eisenhütlein, Feh.
— herminionicae (lat.) = Hermelin.
pellet (engl.) = schwarze Kugel.
pellettée (engl.) = mit schwarzen Kugeln bestreut.
pellicanata (it.) = in der Stellung des Pelikans, nämlich brustritzend.
pellicano (it.) = Pelikan.
pellicie (it.) = Pelzwerk.
pellitus petasus (lat.) = Feh.
pellium (lat.) = Pelzwerk.
pelourinho (port.) = Säule, Pilgerstab.
pelt (engl.) = Pelz.
Pelzwerke S. 6. Taf. 2.
pen (d.) = Schreibfeder.
penacho (sp.) = Federbusch.
penché, s. étoile und muillet.

pendant (engl.) / pendants (frz.) / pendent (engl.) / pendente (it.) } = herabhängend, Latz des Turnierkragens und der Kirchenfahne.
— (it.) = gelehnt (v. Schilde).
pendientes (sp.) = Lätze (des Turnierkragens).
pendon (sp.) = Fähnlein mit langem Zipfel.
pengel (mhd.) = Kolben, Keule.
penicillus (lat.) = Bürste.
penna (sw.) = Schreibfeder.
penna (lat.) = die Feder, aber auch Helmbusch.
— pavonina (lat.) = Pfauschweif.
— da scrivere (it.) = Schreibfeder.
— di struzzo (it.) = Straussfeder.
pennacchio (it.) = Federbusch.
pennatus (lat.) = beflitscht (v. Pfeil).
penner = Federkasten.
penning (ndl.) / penningar (sw.) } = Pfennige.
pennon (frz.) = dreieckiges Fähnlein.
— (engl.) = Rennfähnlein, Fähnchen mit einer oder zwei Spitzen an einer Lanze.
pennonclés (engl.) = obige Fähnchen aus Seide oder Serge.
pennone (it.) = Fähnlein mit langem Zipfel.
— genealogico (it.) = Ahnentafel.
penny yard pence (engl.) = Münzen mit Kreuz bezeichnet.
pens (engl.) = Schreibfedern.
pensieroso (it.) = nato-morto.
pentafilo (it.) = fünfblättrig.
pentalfa (it.) = Drutenfuss.
pentapetala (it.) = fünfblättrige Rose.
pentalpha (frz., lat., ndl.) = Drutenfuss.
— = Drutenfuss, heisst (v. Qu. 101) so, weil er fünfmal den Buchstaben Α (alpha) enthält).
pentaphylli flores (lat.) = fünfblätterige (Rosen).
pentola (it.) = Topf.
penture (frz.) = Thürhaspe.
pepallisadeerd (ndl.) = mit Pallisadenschnitt.
pépon (frz.) = apfelförmige Melone.
per bend (engl.) = schräg(rechts) getheilt.
— — sinister (engl.) = schräglinks getheilt.
— close (engl.) = der Schnallentheil des Hosenbandordens.
— fesse (engl.) = quergetheilt.
— pale (engl.) = gespalten.
— — crenellée (engl.) = zinnenförmig gespalten.
pera (it.) = Birne.
peral (sp.) = Birnbaum.
përala (ahd.) = Perle.
perale (scudo) (it.) = birnförmiger Schild.
perca (lat.) = Barsch.
percé (frz.) = von 5, (2, 1, 2) stehenden Gegenständen.
—, durchbrochen.

perchado (sp.) = sitzend (v. Vögeln auf schmalen Balken im Schildfuss).
perche (frz.) = der Ast.
perché (frz.) = auffliegend.
percos (lat.) = der Sperber.
perdix (lat.) } = das Rebhuhn.
perdrix (frz.) }
père (frz.) = der Vater.
perfilato (it.) } = durchbohrt.
perforated (engl.) }
perforatus (lat.) = eigentlich: durchbohrt, aber auch in der Bedeutung des französischen percé (s. d.).
—; in orbem — (lat.) = durchbohrt.
pergola (it.) = Deichsel Y.
— inclinata in banda (it.) = dgl. schräg /.
— rovesciata (it.) = Göppel.
— scorciata (it.) = Schächerkreuz.
— troncata (it.) = drei geknorrte Aeste im Dreipass.
peri (it.) = schwebender Schrägbalken.
péri (frz.) = liegend (z. B. v. Stöcken u. a. langen Gegenständen).
— en chef (frz.) = von der Sparrentheilung, wenn man vom obersten die Spitze nicht mehr sieht.
peri (engl.) = theilweis abgestorben.
peribolus (lat.) = Innenbord.
perigeo (it.) = Schildfuss.
perished (engl.) = theilweise abgestorben.
perla (mhd.) = weiss.
— (it., sw.) = die Perle.
— (sp.) = Schächerkreuz, Deichsel.
perlato (it.) = perlengeschmückt.
perlband (sw.) = Perlenschnur.
përle (mhd.) = Perle.
perlé (frz.) = perlengeschmückt.
perle-ked (sw.) = Perlenkette.
Perlenschnitt (v. Qu. 101) = veralteter Ausdruck für Wolkenschnitt.
pernice (it.) = Rebhuhn.
pero (it.) = Birnbaum.
peroné (frz.) = auf Untersatz (v. Passionskreuz).
perpendicolare (it.) = senkrechte Linie.
perpendiculariter et ad dextram sinistram horizontaliter (sectum) (lat.) = halbgetheilt und gespalten, gespalten und halbgetheilt.
perpendiculum (engl.) = Setzwaage.
ad perpendiculum (lat.) = gespalten.
perro (sp.) = Jagdhund.
— brac (sp.) = Bracke.
perroquet (frz.) = Sittich.
persicum (lat.) = Pfirsich.
Persien, Krone des Schah von S. 184. Taf. 35. Fig. 58. 59.
personatus (lat.) = maskirt.
perspersus (lat.) = besät mit.
perswërt = der im 15. saec. übliche Stossdegen.
pertica (lat.) = Ast, Stab.
perticae insistens (lat.) = astend (v. Vogel).
perticato (it.) = sitzend auf (von Vögeln auf Aesten, Stäben etc.
pertusus; orbiculo — (lat.) = durchbohrt von.
pervenche (frz.) } = Winter (Immer-) Grün.
pervinca (it.) }
pes (lat.) = der Fuss.
pesca (it.) = Pfirsich.
pescio (it.) = Fisch.
pesco (it.) = Pfirsichbaum.
pesety (it.) = alter Ausdruck für Purpurfarben.
petalites (lat.) = geständert.
petalon triganon (lat.) = Ständer.
petasatus (lat.) = Eisenhütlein von anderer Farbe wie blau u. weiss.
petasides }
petasitus vellus } (lat.) = Eisenhütlein.
petasus }
Petasus heisst aber auch der geflügelte Hut des Merkurs, **S. 49. Taf. 31.** oder jeder andere Hut.
petasum (lat.) = Schlittschuh.
petens; auram — (lat.) = zum Himmel steigend (aufrecht).
Peters des Grossen, Krone — s. Kiew.
petit-fils (frz.) = Enkel.
— -vair (frz.) = kleines Eisenhutfeh.
pettine (it.) = Kamm, selten auch für „gezahnt“ gebraucht.
peuplier (frz.) = Pappelbaum.
peuluw (ndl.) = Kissen.
pewit (engl.) = der Kiebitz (Vogel).
peze (sp.) = Fisch.
pezze (it.) = Wappenzeichen.
— (it.) = Plätze eines mehrfach getheilten Schildes oder Wappenbildes.
pezzo (it.) = Stück.
pfâ (mhd.) = Pfau.
pfabn (altd.) = Pfau.
Pfäle, mehrere S. 16. Taf. 3.
—, aneinandergeschobene S. 16. Taf. 2.
mit Pfälen abwärts getheilt (altdeutsch) für Pallisaden- oder Eisenhutschnitt.
Pfaff S. 78. Taf. 13.
Pfahlschuh, s. Speerschuh.
Pfal S. 15. 17. Taf. 2. 3.
—, angehackter S. 17. Taf. 3.
—, ausgebrochener S. 16. Taf. 2.
—, begleiteter (von 2 Stääben) S. 19. Taf. 3.
—, belegter S. 18. Taf. 3.
—, mit Sparren — S. 16. Taf. 2.
—, — Staab — S. 19. Taf. 3.
—, bordirter S. 19. Taf. 3.
—, doppeltgebrochener S. 18. Taf. 3.
—, eingebogener S. 18. Taf. 3.
—, endgespitzter S. 18. Taf. 3.
—, fussgespitzter S. 18. Taf. 3.
—, geschachter S. 16. Taf. 2.
—, geschuppter S. 16. Taf. 2.
—, gespaltener (mit Wolkenschnitt) S. 16. Taf. 2.
—, gestückter S. 16. Taf. 2.
—, gezahnter S. 17. Taf. 3.
—, schwebender S. 18. Taf. 3.
—, verstutzter S. 18. Taf. 3.
Pfal, sickzackförmig in der Mitte geschobener S. 17. Taf. 3.
Pfalfeh S. 7. Taf. 2.
—; gestürztes — nennt v. Querfurth S. 102 das Sturzgegenfeh.
Pfal-Leiste S. 16.
Pfalreihe } = die mittlere Reihe des zweimal gespaltenen Schildes.
Pfalstelle }
pfalweis (gestellt) S. 68. 70. Taf. 11. 12.
— — in der rechten Flanke S. 68. Taf. 12.
— nebeneinander, abgewendet S. 70. Taf. 12.
pfalweise gespitzt (braucht v. Querfurth S. 118 für in Pfahlreihen (pfalweis) gespickelt (s. d.).
Pfau { halber / radschlagender / stehender } S. 92. Taf. 19.
Pfauenfedern S. 92. Taf. 19.
— zur Besteckung anderer Kleinode S. 163. Taf. 31/2.
— als Helmkleinode S. 162/3. Taf. 31.
Pfauenrumpf S. 92. Taf. 19.
Pfauenwedel als Helmkleinod S. 163.
Pfauschweif S. 92. Taf. 19.
— als Helmkleinod, deren Vornehmheit, Stellung, Belegung S. 163. Taf. 31.
Pfauspiegel als Helmkleinod S. 163.
pfâwen-wadel (mhd.) = Pfauenwedel.
pfâwo (ahd.) = Pfau.
Pfeil S. 121. Taf. 26.
Pfeilbogen S. 121. Taf. 26.
—-Kreuz S. 39. Taf. 6.
Pfeileisen S. 121. Taf. 26.
Pfeiler nennt man beim Deichselstück (s. d.) die beiden seitlichen Feld-Plätze.
Pfeilspitze S. 121.
Pfefferstrauch S. 108.
Pfennige = alter Ausdruck für metallene Kugeln, besonders wenn sie flach sind und Prägung zeigen (s. auch Byzantiner).
pfennic } (mhd.) } = Pfennig.
pfenninc }
pfenning (ahd.) }
Pfefferstrauch z. B. im Wappen der Pfefferl.
Pferd, im altdeutschen mehr für das Reitpferd der Frauen gebräuchlich, im Gegensatze zum (Streit-) Ross der Ritter (s. dies S. 84).
Pferdegebiss S. 142. Taf. 30.
Pferdegebiss, s. auch Weyfe.
Pferdepramme nennt Fahne unrichtig die Pferdebremse (s. d.).
pfëririt (ahd.) } = Pferd.
pfërit (mhd.) }
Pfersichblüthen (Pfirsichblüthen) } nennt nach v. Qu. 121 die „Adelszierde“ die Nesselblüthen im Arembergischen Wappen.

pfërt (mhd.) = Pferd.
pfîfa (ahd.) } = Pfeife.
pfîfe (mhd.) }
pfîl (ahd.) = Pfeil.
pfinztac (mhd.) = Donnerstag.
Pflanzen S. 102.
Pflanzen als Helmkleinode S. 164.
Pflasterramme S. 136. Taf. 28.
pfloc } (mhd.) = Pflock.
pflocke }
pflucîsen (mhd.) = Pflugschar.
Pflug S. 143. Taf. 30.
Pflugeisen S. 143. Taf. 30.
Pflugschaar S. 143. Taf. 30.
Pflugschleife S. 143. Taf. 30.
pflûme (mhd.) = Pflaume.
pflumo (lat.) = Pflaumenbaum.
pfluoc (mhd.) } = der Pflug.
pfluog } (ahd.)
pfluoh }
Pforte S. 113. Taf. 25.
pforzich } (ahd.) = Portikus.
pforzih }
pfoste (mhd.) } = (Thür-) Pfosten,
pfosto (ahd.) } Balken.
Pfriem S. 136. Taf. 28.
Propf-Pfal S. 18. Taf. 3.
Propfzinnen S. 19. Taf. 3.
pfruma (lat.) = Pflaume.
Pfüllen = alter Ausdruck für Kissen, abgeleitet vom mittelhochd. pfülwe, pfuliwî.
pfülwe (mhd.) = Pfühl, Kissen.
pfütze (mhd.) = Lache, Brunnen.
pfuliwî (mhd.) } = Pfühl, Kissen.
pfulwe } (ahd.)
pfulwo }
pfuzza } (ahd.) = Pfütze, Brunnen.
pfuzzi }
phaenix (lat.) = der Vogel Phoenix.
pharetra (lat.) = der Köcher.
phâwe (mhd.) = Pfau.
phelle (altd.) = Fell.
phénix (frz.) = der Phoenix.
phéon (engl., frz.) = grosses Pfeileisen mit innen gezahntem Rande.
pheon engrailed on the outside (engl.) = von aussen gezahnte Pfeilspitze.
— reversed (engl.) = aufgerichtete Pfeilspitze.
— mounted on a staff and feathered = Pfeil, dessen Widerhaken innen gezahnt sind.
phîl (mhd.) = Pfeileisen.
phluocschar (mhd.) = Pflugschar.
phoca (lat.) = Seelöwe.
Phönix S. 99. Taf. 22.
phoenix (engl.) = der Phönix im Feuer.
phorte (mhd.) = Pforte, Thor.
phryxaea ovis (lat.) = das goldene Vliess.
pianca (it.) = Planke.
pianeti (it.) = Planeten.
piano (it.) = schmaler Schildfuss.
pianta (it.) = Pflanze, Staude.
piantato (it.) = auf — Boden.
piastra (it.) = Platte.
piastrino (it.) = Panzerhemd.
piazza (it.) = Stuhl.
pic (frz.) = der Specht.
pica (lat., it.) = die Elster.
picado (sp.) = geschnäbelt.
picando no peito (port.) = brustbeissend (v. Pelikan).
picca (it.) = Pike.
picchettato (it.) = punktirt, klein gefleckt.
picchio (it.) = Grünspecht.
piccione (it.) = Taube.
piccolo (it.) = klein.
pick ax (engl.) = Picke.
picus (lat.) = der Specht, aber auch manchmal merkwürdiger Weise für den G r e i f gebraucht!
pie (frz.) = die Elster.
an pied fiché } (frz) = fussgespitzt.
piedifiché }
piede (it.) = Schildfuss.
piedestallo (it.) = Untersatz.
pieficcato (it.) = fussgespitzt.
piegato (it.) = geschweift (v. Sparren).
— in doppio giro (it.) = zweimal in sich verschlungen (v. d. Schlange).
— in giro (it.) = sich in den Schwanz beissend (v. d. Schlange).
piek (ndl.) = Speer.
piekijzer (ndl.) = Speereisen.
piena (it.) = voll (v. Monde).
— (croce) (it.) = gemeines Kreuz.
pieno (it.) = ledig (v. Schild ganz ohne Bild).
pierced through the neck with (engl.) = der Nacken durchbohrt von.
pierna (sp.) = das Bein des Menschen (auch Beinschiene).
pietà (it.) } = Nest mit Jungen, die er brustritzend nährt (v. Pelikan).
piété (frz.) }
pietra (it.) = Fels.
pietre preziose (it.) = Edelsteine.
pieza (sp.) = das Stück.
pigeon (frz.) = Taube.
piglio (it.) = Pfal.
pigna (it.) = Tannenzapfen.
pignates (frz.) = Henkel- (Schenk)-Krüge (z. B. im Wappen der Fürsten Pignatelli).
pignolato (it.) = Stufengiebelschnitt.
pignon (engl.) = Stufengiebel.
pignons; crenelé en forme de — (frz.) = Stufengiebelschnitt.
pignonné (engl.) = von Sternen in Form eines Dreiecks (1. 2).
— (frz.) = stufengiebelförmig (mit Stufengiebel) getheilt.
pi(h)lträd (sw.) = Weidenbaum.
piil (d.) } = Pfeil.
pijl (ndl.) }
pijlaar (ndl.) = Pfeiler.
pijlijzer (ndl.) = Pfeileisen.
pijnappel (ndl.) = Tannzapfen.
pijp (ndl.) = Pfeife.
Pike, s. Jagdspiess.
pike staves (engl.) = zweizinkige Heugabel, Mistgabel.
pila (lat.) = Pfeiler.
pila (it., sp.) = Keil (gestürzte geschmälerte Spitze).
— in banda (it.) = Schrägkeil.
— in fascia (it.) = Querkeil.
— in sbarra (it.) = linker Schrägkeil.
— puesta en barra (sp.) = linker Schrägkeil.
pilae (lat.) = Kugeln.
pilar (sw.) = Pfeile.
pilastra (it.) = Keil.
pilbåge (sw.) = Pfeilbogen.
pile (engl.) = Pfeil, Pfeiler.
— (frz., engl.) = Keil, absteigende Spitze (bis z. Schildfuss).
— wavy (engl.) = wellenförmige dgl. Spitze.
pilebundt (d.) = Pfeilbündel.
pileo (it.) = phrygische Mütze.
pilespidser (d.) = Pfeilspitzen.
pileus (lat.) = Hut.
— ferreus (lat.) = Eisenhut.
— orientalis } = (polnische) Mütze.
— uminutus }
Pilger S. 79.
Pilgerkreuz } = Kugelstabkreuz.
Pilgerstabkreuz }
Pilgermuscheln S. 140. Taf. 29.
Pilgerstab S. 140 Taf. 29.
Pilgrimkreuz, s. Kugelstabkreuz.
pilgrin (mhd.) = Pilgrim.
piliere (it.) = Pfeiler.
piligrim (ahd.) = Pilgrim.
pillar } (d) = Säule.
pille }
pillele (mhd.) = Pille.
pillow (engl.) = Kissen.
pilon (frz.) = die Mörser- (Reib-) Keule.
pilspetsar (sw.) = Pfeilspitzen.
pilula (lat.) = Pille.
pin (frz.) = Tanne.
— (engl.) = Nagel, Nadel.
pina (it.) = Tannenzapfen.
pinacolo (it.) = Zinnenmauer.
pincers (engl.) = Schmiede- oder Kneipzange.
pinch (engl.) } = Fink.
pincione (it.) }
pinçon (frz.) }
pinde (altd.) = gewunden, Wulst.
pindsvin (d.) = Stachelschwein.
pine apple (engl.) = Tannzapfen.
— — leaved (engl.) = Tannzapfen oben mit Blättern, daher wohl Ananas vorstellend.
pinheiro (port.) = Fichten-Baum.
pieniekotte (sw.) = Tannzapfen.
pinioned (engl.) = stufengiebelförmig.
pink (engl.) = Nelke, auch Fink.
pinna (lat.) = Flosse.
— (muralis) (lat.) = die Zinne.
per pinnas (lat.) = mit Zinnen.
— — acuminatas (lat.) = Pallisaden- oder Eisenhutschnitt.
pinnatim per gradus (lat.) = Stufengiebelschnitt.
pinnato (it.) = beflosst (v. Fisch).
pinnatus alternatim (lat.) = Wechselzinnenschnitt.

pinnatus inferne (lat.) = unten (nach abwärts) gezinnt.
— utrinque (lat.) = Gegenzinnen-
pinnula (trigonia) (lat.) = Ständer.
pinnulatum (lat.) = geständert.
pino (sp., it.) = Fichtenbaum.
piñonado (sp.) = stufengiebelförmig.
— (sp.) = Giebel.
Pinsel, s. Borstenpinsel.
pinson (frz.) = Fink.
pinûs (lat.) = der Fichtenbaum.
Pion (im Schachspiel) S. 127. Taf. 27.
pioppo (it.) = Pappelbaum.
pipa (lat.) } = Pfeife.
pipe (engl.) }
pipistrello (it.) = Fledermaus.
pipon (sw.) = Hahn (der Pistole etc.).
Pirol S. 93. Taf. 20.
piramidale (it.) = durch aufsteigende Spitze gespalten.
piramide (it.) = Pyramide.
piramidi (it.) = Spitzen.
pirkenpawm (altd.) = Birke.
piropo (it.) = Rubin.
pirum (lat.) = die Birne.
pirus (lat.) = der Birnbaum.
piscis (lat.) = der Fisch.
pistillum (lat.) = die Mörser-(Reibe-) Keule.
Pistolen S. 120.
pistrina pervia vento (lat.) = die Windmühle.
pisum (lat.) = Erbse.
pitagorico (it.) = Deichselschnitt.
piume (it.) = Federn.
— di pavone (it.) = Pfaufedern.
— di struzzo (it.) = Straussfedern.
piva (it.) = Pfeife.
plaben (altd.) = blau.
plåckand (sw.) = pflückend, ausraufend.
pladijs (ndl.) = Plötze (Fisch), (s. Blatteis).
Plätzlein = älterer Ausdruck (v. Qu. 103) für die Butzen der Rose (s. d.).
plaga (lat.) = Feld des Schildes.
plaice (engl.) = Platteise, (Plötzfisch).
plain coats (engl.) = die Schilde alter Geschlechter, welche nur wenige und zwar natürliche Figuren tragen.
plain point (engl.) = rother Schildfuss.
plaine (frz.) = ein Schildfuss (champagne) auf die Hälfte seiner Höhe.
plaisterers hammer (engl.) = Hammer der Steinsetzer.
plammet (engl.) = Lothblei der Maurer, Setzwage.
plan (sw.) = Boden.
planche (frz.) = Planke.
plane (frz.) = der Platanenbaum.
planities (lat.) = Feld des Schildes.
plank (engl., ndl.) = Planke.
Plankenzaun, s. Pallisadenzaun.

plankwerk förstrålad med fyra läkter (sw.) = Plankenzaun (vorstrahlend) mit 4 Pallisadenspitzen.
plant (ndl.) }
planta (lat.) } = die Pflanze.
plante (frz., d.) }
— de fève (frz.) = Bohnenranke.
— — laurier (frz.) = Lorbeerpflanze.
plata (sp.) = Silber.
— (it.) = Silbermünze.
platano (it.) } = der Platanenbaum.
platanus (lat.) }
platdijs (ndl.) = Plötze, (Fisch).
plate (engl.) = rundes Silberstück.
— d'argent (frz.) = silberner Pfennig.
plater spil (mhd.) = Blashorn, nach v. Qu. S. 103 in Form eines Jagdhorns mit 6 Grifflöchern.
platessa (lat.) = Platteise (Plötzfisch).
Plattkragen nennen Hübner u. a. Zopfheraldiker (v. Qu. 103) den Hauptpfal (s. d.).
Plattkreuz nennt Bussing den (Schild-) Hauptpfal (Antoniuskreuz).
platyceros (lat.) = Elennhirsch.
plawen (altd.) = blau.
playing table (engl.) = Spiel- oder Tricktrack-Tisch.
pleiefader (d.) = Pflegevater.
pleieson (d.) = Pflegesohn.
plein (frz.) = ein leerer Schild.
pleno vultu (lat.) = im Visir, vorwärtssehend.
plié (frz.) = geschlossen, anliegend (von den Flügeln eines Vogels).
— en rond (serpent) (frz.) = Ewigkeitsschlange.
plintato (it.) = schindelbesät.
plinthides (lat.) = (Längs-) Schindeln.
— pacentes (lat.) = Querschindeln.
plinthiis repletum (lat.) = senkrecht gerautet.
plinthium } (lat.) = Raute.
plinthus }
(rhombus) plinthotretus (lat.) = Fensterraute.
plintide } (it.) = (Längs-) Schindel.
plinto }
— coricato (it.) = Querschindel.
— inclinato in banda (it.) = (rechte) Schrägschindel.
— vuoto (it.) = durchbrochene Schindel.
— (it.) aber auch: Plinte, Säulenschaft.
ploeg (ndl.) = Pflug.
ploegijzer } (ndl.) } = Pflugschar.
ploegkouter } }
plogbill (sw.) }
ploghjul (sw.) = Pflugrad.
plongé (frz.) = hineingestochen.
plongeon (frz.) = der Tauchervogel.
plough (engl.) = Pflug.
ploughshare (engl.) = Pflugschar.
plov (d.) = Pflug.
plovjern (d.) = Pflugeisen, -messer.
ployé (engl.) = gebogen.
— (frz.) cfr. chapé, chaperonné, chevron.

Plümelein alter Ausdruck für kleine Rosen u. a. rosenartige Blumen.
plug (engl., ndl.) = Pflock.
pluie (frz.) = der Regen.
pluime (ndl.) = Straussfeder.
pluimen (ndl.) = Straussfedern.
pluma (sp.) = Schreibfeder.
plumado (sp.) = buntfleckig.
plumads (d.) = Busch von Federn.
plumae (lat.) = Federn, gewöhnlich: Straussfedern.
— struthiae cameli } (lat.) = Straussfedern.
— — camelinae }
plumage (engl., frz.) }
plumail } (frz.) } = Federbusch.
plumart }
plumatilis crista (lat.) = Federbusch.
plumatum (lat.) = das Kissen.
plumbeus (lat.) = grau (bleifarben).
plume of ostrich (engl.) = Straussfederbusch.
plumetado (sp.) } = ein ganz mit Federn (sic!) gefüllter (bunter) Schild.
plumeté (frz.) }
plumetty (engl.) = Rauten, worin Federn (s. plumeté).
pluvia (lat.) = der Regen.
plymage (sw.) = Federbusch.
plymager } = Straussfedern.
plymer }
poel (d.) = Pfal.
poelvis (d.) = pfalweis.
Pötzlein } alter Ausdruck für Butzen d. Rose (s. d.).
Pözlein }
poggiante (it.) = in den Rand, (die Flanke) verschwindend.
poggiato (it.) = auf Hügel.
poi (mhd.) = die Kette.
poignée (frz.) = eine Hand voll.
point (engl.) = Schüreisen.
— (engl.) = Spitze im Schildfuss, eingepfropfte Spitze.
— champaine tenné (engl.) = kleiner, oben abgerundeter Schild im Schildfuss.
— du chef (frz.) = Hauptstelle } des Schildes.
— d'honneur (frz.) = Ehrenstelle }
— impaled (engl.) = aufsteigende gespaltene Spitze.
— in point (engl.) = blutfarbige Spitze.
pointe (frz.) = 1., Fussstelle des Schildes. 2., die Spitze (Heroldsstück).
— étée (frz.) = eingepfropfte Spitze.
en pointe (frz.) = im Schildfuss (stehend) von einem oder mehreren Gegenständen, welche dort placirt sind).
pointed (engl.) = mit — Spitzen (an der Sturmleiter, wenn dieselbe von anderer Färbung).
pointillé (frz.) = mit Punkten besät, gepunktet.
points (frz.) nennt man die einzelnen Plätze eines geschachten Schildes.
— of the escutcheon (engl.) = Plätze des Schildes.

points équipolles (frz.) = neunfeldriges Schach.
poire (frz.) = die Birne.
poirier (frz.) = der Birnbaum.
pois (frz.) = Erbse.
poisson (frz.) = Fisch.
Pokal S. 128. Taf. 27.
polacksabel (sw.) = polnischer (krummer) Säbel.
pole (engl.) = Pfal.
polevis ställd (sw.) = pfalweis gestellt.
pollet (engl.) = schmaler Pfal.
polluelos (sp.) = die Jungen des Pelikans.
polsk hue (d.) = (polnische) Mütze.
poma (sp., it.) = Apfel.
— (it.) = auch: für „grün".
pomato (it.) = mit Aepfeln (Kugeln) besetzt.
pomba (port.) = Taube.
pomée (engl.) = apfelförmig, in Kugeln ausgehend.
pomegranate (engl.) = Granatapfel.
pomeis (engl.) = grüne Kugeln.
pometada cruze (sp.) = apfel-, oder kugelbesetztes Kreuz.
pomettato (it.) = an jedem Ende mit 3 Kugeln besetzt.
— (it.) = auch für pomato, s. d.
— (it.) = Spiegel-, oder Schild-Rand mit Kugeln besetzt.
pomettée (engl.) = in doppelte Aepfel endend.
pomifero (it.) = befruchtet.
pomme (frz.) = Apfel.
— de pin (frz.) = Tannzapfen.
pommel (engl.) = Knauf (des Degens, Schwertes).
Pommern, Krone des Herzogthums — S. 174.
pommes de grenade (frz.) = Granatäpfel.
pommeté (frz.) = mit (Aepfeln), Kugeln besetzt (auch von Spiegelrahmen, welche inwendig kleine Kugeln als Zierbord tragen).
pommier (frz.) = Apfelbaum.
pomo (it.) = Apfel.
pompstok (ndl.) = Brunnen-/Pumpen-schwengel.
pomum cydonium (lat.) = Quitte.
pons (lat.) / pont (frz.) / ponte (port., it.) = die Brücke.
pontica diphtera (lat.) = Hermelin.
pontici velleris macula (lat.) = Hermelinschwänzchen.
ponticum vellus (lat.) = Hermelin.
— — compositum (lat.) = andersfarbiger Hermelin.
Pontificalkreuz (im päpstl. Wappen) S. 182.
Pontonbrücke, s. Schiffbrücke.
poort (ndl.) = Pforte.
poot (ndl.) = Pfote, Fuss, Bein.
— ans arends (ndl.) = Adlerklaue.
popel (mhd.) = Pappelbaum.
popinjay (engl.) = Papagei.
poplar (engl.) = Pappel.
popone (it.) = Melone.
poppelträd (sw.) = Pappelbaum.
populea folia (lat.) = Pappelblätter.
populier (ndl.) / populus (lat.) = der Pappelbaum.
porch (engl.) = Pforte.
porc (frz.) = Wildschwein (ohne Hauer).
— -épic (frz.) = Meerschweinchen.
porca (it.) = Wildschwein.
porcospino (it.) / porcupine (engl.) = Stachelschwein.
porcus (lat.) = Wildschwein.
— echinatus (lat.) = Meerschweinchen.
porpora (it.) = Purpur.
porrectus (lat.) = ausgestreckt, erhoben (z. B. von Unter-Arm u. Hand).
port — plur.: portar (d., sw.) = Thor, Thür.
porta (lat., it.) / porte (frz.) = die Pforte, Thür.
portail (frz.) = Portal.
portate (engl.) = liegend.
— cross (engl.) = Schragen.
portcullis (engl.) = Fallgatter (hat hier 5 unten mit Pfeilspitzen versehene Pfähle, verbunden durch 3 Querstäbe, deren oberer je seitlich einen Ring, daran gewöhnlich je eine seitlich abhängende Kette, trägt).
porte à treillis (frz.) = Gatterthür.
porteculiis (engl.) = Fallgatter (s. portcullis).
portillé (frz.) = von der Farbe einer Thür.
Portugal, Königskrone S. 181.
—, Rangkronen, s. Spanien.
posato (it.) = gestellt.
— (it.) = auf — Boden liegend (s. coricato).
Posaune S. 126.
posé (frz.) = gestellt, stehend.
— (engl.) = auf allen Vieren stillstehend (vom Thier).
— en sautoir (engl.) = schrägkreuzweis stehend oder gelegt.
Posen, Krone des Grossherzogthums — S. 174.
positio; juxta — (lat.) = wenn um einen grösseren Schild mehrere herum gestellt werden.
positus (lat.) = gestellt.
post (engl., ndl.) = (Thür-) Pfosten.
— (sw.) = rechte Flanke.
Postament mit Schildhaltern S. 185. Taf. 36.
postellus (lat.) = Pfosten.
posteri (lat.) = Nachkömmlinge.
posterior pars (lat.) = hintere Hälfte, hinten.
Posthorn S. 126. Taf. 27.
posto a fronte (it.) = zugewendet; im Visir.
poszkugel (altd.) = (Pass-) Kugel.
potenzato / potenziato (it.) = gekrückt.
postos em aspa (port.) = schräggekreuzt.
postos em fugida (port.) = widersehend.
posto(s) em pala (port.) = pfalweis.
poszkugel (altd.) = Kanonenkugel.
pot (engl., ndl., frz.) = Topf.
potence (frz.) = Antoniuskreuz, Krücke.
potencé (frz.) = gekrückt.
potent (engl.) = Krückenschnitt.
— counter potent (engl.) = Krückenfeh (die blauen gestürzt).
potenza (sp.) = Krücke.
potenzado (sp.) = gekrückt.
pots (engl.) = Töpfe (eiserne Töpfe mit drei Füssen): Grapen.
poulain (frz.) = Fohlen (junges Pferd).
— (frz.) = Schrotleiter.
pouldron (engl.) = Schulterstück der Rüstung.
poule (frz.) = die Henne.
pourceau (frz.) = Schwein.
pourpre (frz.) = Purpur.
powder flask / horn (engl.) = Pulverhorn.
powdered with (engl.) = bestreut mit (besonders von Thierkörpern, die mit kleinen Gegenständen besät sind, gebraucht).
pozzo (it.) = Ziehbrunnen.
praam (ndl.) = (Transport-) Schiff.
Prachtstücke nennt man die ausserhalb des eigentlichen Ober- und Unter-Wappens sich befindenden Wappenmäntel, Schildhalter, Devisen etc. etc.
pracke (mhd.) = der Bracke.
praeliantes (lat.) = kämpfend (von 2 gegeneinander aufgerichteten Thieren).
pram (d.) / prame (engl.) = Fähre, Schiff.
Pranken (Löwe, Leopard) S. 83.
prasin (engl.) = grün.
prasino nannte (nach v. Qu. S. 104) der heraldicus brittanus die grüne Farbe.
prasino (it.) / prasinus (lat.) = grasgrün.
prata (port.) = silbern.
Pratzen, alter Diplomausdruck für Pranken u. Tatzen (s. d.).
prawn (engl.) = die Krabbe.
preen (engl.) = Pfriem, Kardenausstecher.
Prembse nennt (v. Qu. S. 108) Hoheneck die Pferdebremse.
prêmier (frz.) = erster.
prémière (frz.) = die erstgenannte (Farbe).
pren (d.) = Pflock.
prence (it.) = Fürst, Prinz.
prester john / presbyter john (engl.) = Bischof auf einem Leichensteine, sitzend, ein Schwert an der Klinge im Munde.
prete (it.) = Priester.
Preussen, Königskrone von, S. 174. Taf. 34. Fig. 32.
preuves de noblesse (frz.) = Adelsprobe.

preying (engl.) = raubend (vom Raubvogel auf Beute stehend.
priem (ndl.) = Pfriem, Dolch.
Priesterstola S. 147. Taf. 31.
prima hermana (sp.) = Base } Geschwisterkind.
primo hermano (sp.) = Vetter } Geschwisterkind.
primeira; na — (port.) = vorn, im vorderen Felde.
primero (sp.) = der Erste.
primo (sp.) = leiblicher Vetter.
prince (frz., engl.) } = Fürst.
princeps (lat.) } = Fürst.
prinze (mhd.) } = Fürst.
Prinzen - Grosswürdenträger, Abzeichen der Französisch-Napoleonischen — S. 171. Taf. 35. Fig. 84.
—, Krone der Belgisch-Niederländischen S. 180.
— aus {Grossherzoglichen / Herzoglichen / Königlichen} Häusern in Deutschland, Krone der — S. 174. Taf. 34.
— — Herzoglichen Häusern in Deutschland, Krone der — S. 174. Taf. 34. Fig. 45.
—, Krone der Königlichen — v. Frankreich, a. d. H. Bourbon u. Orléans, s. Frankreich.
— von Geblüt, Krone der —, a. d. H. Bourbon u. Orleans, s. Frankreich.
—, Krone der Preussischen S. 174.
Priorenstab S. 183. Taf. 35. Fig. 75/6.
pris (lat.) = Regenbogen.
privigna (lat.) = Stieftochter.
privignus (lat.) = Stiefsohn.
proamita (lat.) = Schwester des Aeltervaters (vät. Seits).
proavia lat.) = Altmutter (Mutter im 3. Gliede, Urgrossmutter).
proavunculus (lat.) = Bruder der Aeltermutter (mütterl. Seits).
proavus (lat.) = Altvater (Vater im 3. Gliede), Urgrossvater.
probosces (lat.) } = Büffelhörner.
proboscide (it.) } = Büffelhörner.
proboscides (frz.) } = Büffelhörner.
prodiens (lat.) = hervorbrechend, wachsend.
profsten (sw.) = Prüfstein, Ziegelstein.
progener (lat.) = Mann der Enkelin.
progenies (lat.) = Sippe.
progrediens (lat.) = hervorgehend.
promatertera (lat.) = Schwester der Aeltermutter (mütterl. Seits).
promusces (lat.) = Büffelhörner.
pronepos (lat.) = Urenkel (Sohn im 3. Gliede).
— ex fratre (lat.) = Bruders- Kindessohn.
— — sorore (lat.) = Schwester-Kindessohn.
proneptis (lat.) = Urenkelin.
— ex fratre (lat.) = Bruders-Kindestochter.
proneptis ex sorore (lat.) = Schwester-Kindestochter.
pronurus (lat.) = Frau des Enkels.
pronus (lat.) = gestürzt.
propatruus (lat.) = Bruder des Aeltervaters (väterl. Seits).
proper (engl.) = (Thier in) natürlicher Farbe.
propinquus (lat.) = der Verwandte.
proppa (sw.) = Pfropfen.
prorumpens (lat.) = hervorbrechend, wachsend.
prosapia (lat.) = Sippe.
prosocer (lat.) = Grossschwäher (2. Glied) (Schwiegervater).
prosocrus (lat.) = Grossschwiegermutter.
prospiciens (lat.) = hervorbrechend (bis zur Schulter wachsendes Thier).
protendens liguam (lat.) = mit ausgeschlagener Zunge.
protensus (lat.) = durchgesteckt durch.
Protonotarshut S. 117. 182. Taf. 25. 35.
prove di nobiltà (it.) = Adelsprobe.
prugge (mhd.) = Brücke.
prugna (sp., it.) } = Pflaume.
pruim (ndl.) } = Pflaume.
pruimentak (ndl.) = Pflaumbaumast.
prunum (lat.) = Pflaume.
prydas af } (sw.) = geziert mit.
prydde med } (sw.) = geziert mit.
psittacus (lat.) } = Sittich.
Psittich (altd.) } = Sittich.
puddret (d.) = gepudert.
pude (d.) = Kissen.
puente (sp.) = Brücke.
püntig (ndl.) = geständert (wenn von einer der Schildseiten aus).
puerta (sp.) = Thüre.
puesta en palo (sp.) = pfalweis (gestellt).
puesto (sp.) = gestellt.
Pütz, s. Ziehbrunnen.
puffenhörner (altd.) = Büffelhörner.
pug (altd.) = Bug, d. h. Gelenk am Thierbein.
pagil (lat.) = Faust.
pugnale (it.) = Dolch.
pugnator (lat.) = ein Kämpfer (d. h. Geharnischter).
puits (frz.) = ein Ziehbrunnen („Pütz") aber auch eine runde Mauer (Schacht), wie sie dieser hat.
puivre (frz.) = Schlange.
puka (sw.) } = Pauke.
pûke (mhd.) } = Pauke.
pukehorn (sw.) = Flügel.
pullatus } (lat.) = schwarz.
pullus } (lat.) = schwarz.
— equi (lat.) = Fohlen, Füllen (junges Pferd).
pulvillus (lat.) = ein rautenförmiger (Damen-) Schild.
pulvinar } (lat.) = Kissen.
pulvinus } (lat.) = Kissen.
puncha buelta en barra (sp.) = schräglinke Sturzspitze.
puniceus (lat., it.) = roth (purpurn).
punicum malum (lat.) = Granatapfel.
punt (ndl.) = die aufsteigende Spitze aber auch: der Schildfuss.
— (ndl.) = Gipfel des Sparrens.
punta (sp.) = die Spitze (geht aber hier nicht aus den Ecken, sondern vom Unterrande aus u. nicht ganz an den Oberrand).
— (sp.) = die Spitze des Schwertes etc.
— (it.) = bis zum Schildhaupt aufsteigende Spitze.
— abbassato (it.) = dgl. bis zur Nabelstelle } des Schildes reichend.
— alzata (it.) = dgl. bis zur Ehrenstelle } des Schildes reichend.
— di bordoni (it.) = Spitze des Pilgerstabes.
— di lancia (it.) = Lanzenspitze, auch für Raute.
— gradinata (it.) = Stufengiebel.
— incavata (it.) = auf einer Seite mit Scharte versehene aufsteigende Spitze.
— montuosa (it.) = Felsberg.
— puesta en banda (sp.) = Schrägspitze.
— rovesciata (it.) = bis zur Mitte gestürzte Spitze.
— spinata (it.) = Dornenspitze.
— trifogliata (it.) = Kleeblattspitze.
puntale (it.) = durchbrochenes Seeblatt, „Schröterhorn", Oberortband.
— di diamante (it.) = fascettirtes Dreieck.
— — spada = Degenspitze.
puntas en faxa (sp.) = (2) rechte Spitzen.
punte (ndl.) = Kelchblätter der Rose.
punteado en faxa (sp.) = mit Spitzen gespalten.
punteggiato (it.) = mit (goldenen) Punkten besät.
punti equipollenti (it.) = neunfach geschacht.
— di scacchiere (it.) = Schachfelder; geschacht.
punto (it.) = Punkt, runder Fleck.
Puppen (menschliche Rumpfe) als Helmkleinode S. 165. Taf. 32.
purfled (engl.) = mit goldenen Krallen.
purflew (engl.) = schmaler Bord, Saum.
purple } (engl.) = Purpurfarbe.
purpure } (engl.) = Purpurfarbe.
Purpur, keine ächte heraldische Farbe S. 4.
purpura (port.) = purpurn.
purpureus (lat.) = purpurfarben.
Pusikan } = eckiger Streitkolben.
Pusinkolben } = eckiger Streitkolben.
put (ndl.) = Brunnen.
puteus (lat.) = Ziehbrunnen.
Putzen = veralteter Ausdruck für Butzen der Rose.

pyle (engl.) = (aufsteigende) Spitze.
pylkoker (ndl.) = Köcher für Pfeile.
pynboom (ndl.) = Fichtenbaum.
pyra (lat.) = Birne.
pyramid (engl.), pyramide (frz.), pyramis (lat.) = die Pyramide.
Pyramide, ägyptische, selten in deutschen Wappen.
Pyramiden nennt Bussing die auf- u. absteigende eingebogene Spitze.
pyropus (lat.) = Glevenrad.
— radiatus (lat.) = Strahlen desselben.
pytagoriskt kors (sw.) = Schächerkreuz.
python (engl.) = die geflügelte Python-Schlange.

Q.

quacila (lat.) = Wachtel.
Quaderstücke nennen einige Heraldiker eine Mauer mit Fugen, sobald dieselbe den ganzen Schild (Feld) einnimmt.
quaderna de crescentes (port.) = vier zugewendete Monde (1. 2. 1.)
quadra (lat.) = Quadrat, Würfel.
quadrangolare (it.) = schräggeviert.
quadrans (engl., lat.) = Vierung, Obereck, aber auch das geometrische Quadrat (Würfel).
— major (lat.) = grosse Vierung (mehr als $^1/_4$ des Schildes).
— minutus (lat.) = Obereck.
quadrante (it.) = Freiviertel.
quadraria areola, quadrarium alveolus (lat.) = geschacht, Schachbrett.
quadrat (engl.), quadrato (it.) = Viereck.
quadratum (lat.) = geviert.
quadrello (it.) = grosser Pfeil der Balliste; auch für Quadrat u. Quader.
puadrerad (sw.) = geviert.
quadrifaria sectione divisum (sc.: scutum) (lat.) = geviert.
quadrifidus (lat.) = geviert.
— in decussim (lat.) = schräggeviert.
quadrifogliato (it.) = geschacht.
quadrifoglio (it.) = vierblättrig.
quadripartito (it.) = geviert.
— diagonale, — fiancheggiato, — in crocetraversa (it.) = schräggeviert.
quadripertitum (scutum) (in normam) (lat.) = geviert.
— in decussim, — in pallium (lat.) = schräggeviert.
— in pinnulas, — in rotundas (lat.) = zwei Schräggegenzähne.
quadris contectus (lat.) = geschacht.
quadro (it.) = Vierung.
quadro acuto (it.) = Raute.
— — forato primo (it.) = durchbohrte dgl.
— — — secondo (it.) = Fensterraute.
— fusato (it.) = Raute.
quadrupedi (it.) = Vierfüssler.
quaglia (it.), quaille (frz.) = Wachtel.
quarel (ndl.) = Bolzen.
quarrée (frz.) = viereckig (v. Thurm).
quartana (it., lat.) = Kartaune.
quartefeuille (frz.) = Vierblatt.
quartel (port.) = Viertel.
quartelado (sp.) = geviert.
quarter (engl.) = Vierung, ein Viertheil.
quarterings (engl.) = Vereinigungen von Familienwappen in einen Schild.
quarterly (engl.) = geviert.
— pierced (engl.) = in 4 Theile getheilt mit durchscheinender Farbe des Feldes.
quartello, quartier franco (it.) = Freiviertel.
quartiere (it.) = Quartier, d. h. ein Viertel des gevierten oder schräggevierten Schildes.
— triangolare (it.) = dgl. bei Letzterem.
Quartiere nennen Einige die 4 durch Quadrirung eines Feldes entstandenen Viertheile (s. quartiers).
quartiers (frz.) = die 4 Winkel des Schildes um ein Kreuz oder Andreaskreuz, resp. zwei in diese Form gestellter Figuren.
quartiert (mhd.) = geviert.
quartirt; creutzweis — sagt S p e n e r für s c h r ä g g e v i e r t.
quartiert; kreuzweis — (altdeutsch) = schräggeviert.
quartirt sagt Spener für „geviert“ (s. d.).
quarto (it.) = Quartier ($^1/_4$ des gevierten oder schräggevierten Schildes).
— franco (it.) = Freiviertel.
quast (sw.) = Busch, Büschel.
Quaste = der breite Haarbüschel am Schwanzende des Löwen.
quaster (d.) = Quasten.
quater (engl.) = Vierung.
quaterfoil (engl.) = Vierblatt.
quaterly (engl.) = geviert.
quatre (frz.) = vier.
quatrefoil (engl.) = Vierblatt, vierblättrige Blume, die Blätter spitz zugehend.
quatorze (frz.) = vierzehn.
quatrième (frz.) = viert (genannte Farbe).
quatro (sp.) = vier.
quattrofoglie (it.) = Vierblatt.
quenouille (frz.) = Kunkel.
Querbalken nennen unrichtiger Weise Schmeizel u. Reinhard den Schrägbalken.
Querband, altdeutsch für (Q u e r)-B a l k e n (s. d.).
Querbinde, linke, (Wagenseil) = linker Schrägbalken.
— nennt Wagenseil den (Quer-) Balken (sic!).
querchsgeviердt sagt S p e n e r für schräggeviert.
quercia (it.) = Eiche.
quercus (lat.) = Eichbaum.
quergebunden sagt Wagenseil für mehrfach (quer) getheilt.
quer gerautet S. 58. Taf. 9.
quergeschindelt S. 32. Taf. 5.
quer getheilt S. 19. Taf. 3.
quergeviertet (altdeutsch) = für schräggeviert.
quergeweckt, s. quergerautet.
querhes (mhd.) = (quer-) getheilt.
Querkappe nennt v. Retberg die rechte oder linke Spitze.
Querkreuz = alter schlechter Ausdruck für A n t o n i u s k r e u z (s. d. u. K r ü c k e).
querlinkshin S. 70. Taf. 12. Fig. 17—21.
querquedula (lat.) = Krieckente.
querrechtshin S. 70. Taf. 12. Fig. 12—15.
Querschindel, schräg-verstutzte, S. 43. Taf. 7.
— schräglinks-verstutzte S. 43. Taf 7.
Querschindeln, s. Schindeln.
Querschindelung, s. quergeschindelt.
Querschnitt nennt Bussing die Quer-Theilung.
Querschuh nennt v. Retberg die Querspitze (s. d.).
Querspitzenseite nennt v. Retberg die gezahnte Flanke (Zahnflanke).
Querspitzenlängs, Querspitzzinnenlängs, Querstufenzinnenlängs, Querzackenlängs, Querzinnenlängs = v. Retberg'sche Ausdrücke für Spaltungen, resp. mit Spitzen-, Pallisaden-, Stufengiebel, Zahn-, Zinnen-Schnitt.
Querstab = altdeutsch für (Quer-) Balken.
Querstrom S. 26. Taf. 4.
Querstrasse, Querstreif = altdeutsch für (Quer-) Balken.
Querzinnen, von diesen spricht v. Querfurth S. 178, indem er die Z i n n e n s p a l t u n g (s. d.) meint der Ausdruck Qu.-Z. würde jedenfalls zu Verwechslungen Anlass geben.
questa (ahd.) = Laubschurz.
queste koste (mhd.) = Laub- (Bade-) Büschel.
queue (engl.) = Schwanz, Schweif.
quickset (engl.) = kleiner Helm.
quill emp ty of the threads (engl.) = Spule zum Drahtwickeln.
— of gold or silver thread or trundle (engl.) = Spule oder Rolle zum Silberdrahtwickeln.

quill of yarn (engl.) = Garnspule.
quilled (engl.) = mit — Stacheln (vom Igel, Stachelschwein, wenn dieselben anderer Färbung).
quimera (sp.) = Chimäre.
quina (port.) = Herzschild, Schildchen.
quince (engl.) = Quitte.
quinque folium (lat.), quinquefolio (sp.), quintafoglio (it.) = Fünfblatt; fünfblättrige Rose ohne Bart.
quintain (engl.), quintaine (frz.) = Turnierstechschild (Rennpfahl, Tunierpfahl.
Quinte = provinziell altdeutscher Ausdruck für den Brummkreisel **S. 127. Taf. 27.**
quintefeuille (frz.) = Fünfblatt.
quinze (frz.) = fünfzehn.
quiriago (it.) = alter Ausdruck für Gold.
quirn (ahd.) = die Mühle.
quist (sw.) = Zweig.
quiver of arrows (engl.) = Pfeilkasten, Köcher.
qvarnbjul (sw.) = Mühl- (Kammrad).
qvarnsten (sw.) = Mühlstein.
qvinna (sw.) = Weib.

R.

ra (ndl.) = Raa (Quersegelstange).
rå (sw.) = Raaen.
raabuk (d.) = Rehbock.
raaf (ndl.) = Rabe.
raap (ndl.) = Rübe.
raat (ndl.) = Ross.
râba (ahd.) = Rübe.
raban (ahd.) = der Rabe.
rabat (frz.) = Stulp, Aufschlag.
rabett = Kaninchen.
rabe (mhd.) = Rübe.
Rabe flugbereit, kampfbereit, stehend, schreiend, streitend **S. 90. Taf. 18.**
raben (mhd.) = Rabe.
rabenvar (mhd.) = schwarz.
rabescato (it.) = damascirt.
rabiosus (lat.) = wüthend, d. h. vom aufgerichteten Stier etc.
râble (frz.) = Schürhaken.
rabo (ahd.) = Rabe.
råbock (sw.) = Rehbock.
raccolta (colla coda) (it.) = mit um den Hals geschlungenem Schweif (v. Löwen).
raccourci (frz.), raccourcy (engl.) = abgeschnitten, verkürzt, überhaupt: schwebend, abgeledigt.
racemus (lat.) = Weintraube.
rach (engl.) = Spürhund, Bracke.
rache (mhd.) = Rachen.
racimos de uvas (sp.) = Weintrauben.

racine (frz.) = die Wurzel.
rack (engl.) = Rachen.
rad (sw.) = Reihe.
Rad, s. Räder, Kammrad, Mühlrad, Maschinenrad.
rader (d.) = Reihen.
raderfellingen (ndl.) = Radfelgen.
radiant (engl.) = strahlend, mit Strahlen versehen.
radiated (engl.) = der Kopf von Strahlen (eine Art des Heiligenscheins) umgeben.
radiatus (lat.) = strahlend.
radice (it.) = Wurzel.
radicula (lat.) = der Rettich.
radioso (it.) = strahlend.
radis (frz.) = Rettich.
radish (engl.) = Rettich.
radius (lat.) = Schrägbalken (eigentlich Radius, Halbmesser).
radix (lat.) = die Wurzel.
rådjur (sw.) = Reh.
radnaaf (ndl.) = Radnabe.
Radnabe S. 141. Taf. 29.
radschlagend, s. Pfau.
rådshatt (sw.) = Turnierhut, roth mit Hermelinstulp.
rådsmantel (sw.) = der Mantel der schwedischen Räthe: roth mit Hermelinfutter.
Radsperre S. 141. Taf. 29.
radula (lat.) = Schurfeisen, Schabeisen.
radvelge (ndl.) = Radfelge.
Radwinde (im Wappen der v. Bennigsen u. Jeinsen) = ein Armbrustschaft!
Räder S. 141. Taf. 29.
räf (sw.) = Fuchs.
räfsa (sw.) = Rechen.
räfvehufvud (sw.) = Fuchskopf.
raekke (d.) = Reihe.
ränne fäniker (sw.) = Rennfähnlein (zweizipflig).
Räthselwappen S. 5.
rætich (mhd.) = Rettich.
rättad (sw.) = gerichtet.
Räucherfass, **Räucherschaale** **S. 131. Taf. 28.**
raev (d.) = Fuchs.
rafanum (lat.) = Rübe.
raggiata (croce) (it.) = aus den Winkeln strahlendes Kreuz.
raggio di carbonchio (it.) = Karfunkel, Zepterrad.
— — — florente (it.) = dgl. an den Enden mit Blumen.
— — — gigliato (it.) = Glevenzepterrad.
— — — pomato (it.) = an den Enden mit Aepfeln.
— — — et florente (it.) = an den Enden mit Aepfeln u. Blüthen.
— — — — gigliato (it.) = an den Enden mit Aepfeln u. Lilien.
raggoth (sw.) = Reh.
ragno (it.) = Spinnengewebe.
raguled, raguly (engl.) = geastet, geknorrt.
Ragusa, Krone des Herzogthums — S. 173.

rahe (mhd.) = Stange.
rahho (ahd.) = Rachen.
raifort (frz.) = der Rettich.
rail (engl.) = Riegel.
rain bow (engl.) = Regenbogen.
raindeer (engl.) = Rennthier.
raio (port.) = Strahl.
rais (frz.) = Strahlen der Sterne.
— d'escarboucle = Strahlen des Glevenrades.
raised up (engl.) = erhoben.
raisin (frz.) = Weintraube.
rajado (sp.) = ausgebrochen.
rake (engl.) = der Keil.
rake, — head (engl.) = Rechen, Harke.
rakelyzer (ndl.) = Schürhaken.
ram (ahd., mhd.) = Rabe.
— (ahd., mhd., engl., ndl.) = Widder, Sturmbock, aber auch Ramme.
— (altd.) = Eber.
— (mhd.) = Zweig.
— (sw.) = Bord.
— (sw.) = Pranke, Tatze.
rama (ahd.) = Säule, Stütze.
rama (sp.) = Zweig, Linie.
ramado (sp.) = geästet (v. Geweih u. Ast).
ramala (lat.) = Ast, Zweig.
ramarro (it.) = Eidechse.
ramato, ramifero, ramificato (it.) = mit — Geweih.
rame (frz.) = das Ruder.
ramé (frz.) = mit — Geweih.
Rammbär S. 136.
Ramme S. 136. Taf. 28.
ramme heie (mhd.) = Pflasterramme.
rammo (ahd.) = Widder, Sturmbock.
ramo (it., port., sp.) = Zweig, Ast.
— di cervo (it.) = Hirschstange.
ramos undique truncatos referens (lat.) = geastet (beiderseits mit Knorren versehen).
ramoscello (it.) = Zweig.
ramoso (it.), ramosus (lat.) = mit — Geweih (v. Hirsch).
rampant (engl., frz.) = aufrecht (v. Löwen etc.).
rampante (sp.) = raubend, aufrecht (v. vierfüss. Raubthieren).
rampante, rampicante (it.) = aufgerichtet.
ramponato (it.) = halbgekrückt.
rampone (it.) = Haken.
ramskopp (ndl.) = Widderkopf.
ramschedel (ndl.) = Widderstirn mit Gehörn.
ramshoorn (ndl.) = Widderhorn.
ramulus (lat.) = Zweig.
ramure (frz.) = Hirschgeweih.
—, demi — (frz.) = Hirschhorn.
rana (it., lat.) = Frosch.
ranchier (frz.) = Sensenelsen.
Rand = altdeutsch für Bord.
rand (engl., ndl.) = Bord, Schildrand.
Rande = Rübe.
Randspitzlein (altdeutsch) = Spitzenbord von $^1/_2$ seiner Breite.
ranft (mhd.) = Bord.

range (engl.) = Figuren in eine bezeichnete Reihe oder Form aufgestellt.
rangier (frz.) = Senseneisen, aber auch: Rennthier (s. renchier).
rangifer (lat.) = Hirsch.
rangifero / rangiro } (it.) = Rennthier.
Rangkrone anstatt des Helmkleinods zu gebrauchen zulässig S. 168.
— an Stelle des Helmes S. 167.
— auf dem Schilde zwischen mehreren Helmen: zulässig S. 169.
—, darf nicht zur Bekrönung von Thieren verwendet werden S. 168.
— darf nie Helmkrone sein S. 168.
Rangkronen über dem Helmkleinod freischwebend ist unheraldisch S. 168.
— zwischen Schild und Helm ist unheraldisch — S. 169.
— in den verschiedenen Staaten, siehe bei den einzelnen Ländern (England, Frankreich, Italien etc.).
rangkronor (sw.) = Rangkronen.
ranka (sw.) = Ranke.
rannicchiato (it.) = gekrüpft-sitzend.
rans (mhd.) = Bauch, Wanst.
rant (ahd., mhd.) = Rand, besonders der des Schildes, aber auch Schildbuckel.
ranversado (sp.) = gestürzt (v. Monde mit Spitzen abwärts.
rapa (it., lat.) = die Rübe.
rappe (mhd.) = Rabe.
rapace (it.) = raubend.
rapidus (lat.) = Ratte.
rapiens (lat.) = raubend.
— (mhd.) = Rübe.
rapphöna (sw.) = Rebhuhn.
rappo (ahd.) = Rabe.
rapum (lat.) = Rübe, Rettich.
rase (mhd.) = Rasen.
Rasen (Schildfuss) S. 23.
—, grüner S. 102.
Rasenhügel (s. Dreiberg) S. 112.
rastellato (it.) = mit Gegen-Zinnen.
rastello (it.) = Rechen (Harke) ohne Stiel.
— (it.) = auch für Turnierkragen.
— in banda (it.) = Schrägsteg.
rastellum (lat.) = Kerst, Harke.
rastrellato (it.) = mit Gegen-Zinnen.
rastrello (it.) = rastello.
rastrillado (sp.) = mit Fallgatter (v. Thore).
rastrum (lat.) = Rechen, Harke.
rat (engl., frz., ndl.) = Ratte.
— (mhd.) = Rad.
rate (mhd.) = Ratte.
rateau (frz.) = Rechen ohne Stiel.
— emmanché (frz.) = Rechen mit Stiel.
rātih (ahd.) = Rettich.
ratis (lat.) = Ruder.
rato (ahd., port.) / ratto (it.) } = Ratte.

ratvëlge (mhd.) = Radfelge.
zum Raube geschickt = raubend, ältere Heraldiker gebrauchen diese Ausdrücke vom Bären, Wolf und Fuchs, sobald er eine Beute im Rachen trägt, s. auch S. 83.
Rauchfass S. 146. Taf. 30.
Rauchwerk = Kürsch.
Raute S. 59. Taf. 9.
—, durchbohrte / —, durchbrochene / —, fascettirte } S. 59. Taf. 9.
Rautenbinde nennt v. Retberg den Rauten-Balken (d. h. seitlich aneinanderhängende aufg. Rauten).
Rautenkranz S. 49. Taf. 8.
— gebogener S. 49. Taf. 8.
—, — linker S. 53. Taf. 8.
Rauten-Kreuz S. 38. Taf. 6.
Rauten-Pfal S. 17. Taf. 3.
Rautenschach = altdeutsch für: senkrecht „gerautet".
Rautenschilde sind die rautenförmigen Damenschilde.
Rauten-Schrägbalken S. 49. Taf. 8.
Rautenschrägbinde nennt v. Retberg unkritisch den geschachten Schrägbalken.
Rautenstängel = ein gar nicht übler Ausdruck für die kleinen mit Metallplättchen behängten Stäbchen an den Helmkleinoden, deren Bezeichnung: „Kleestänglein" zu Verwechslungen mit den Kleestängeln in den Adlerflügeln führt, auch weil die Plättchen sehr oft auch andere als die Kleeblattform haben, nicht immer zutreffend ist.
Rautenstreif nennt v. Retberg den Rautenpfal.
rave (frz.) = Rübe.
— (ndl.) / raven (engl.) } = Rabe.
ravissant (frz.) = raubend (vom Wolf oder Fuchs mit Beute).
— (engl.) = vom Wolf, wenn er halb aufgerichtet zum Sprunge auf die Beute bereit, lauert.
ravissante (sp.) = aufrecht, raubgierig (v. Wolf).
ravn (d.) = Rabe.
ravus (lat.) = mit Lappenschnitt.
ray (frz.) = Radspeichen.
— et ray en escarbuncle (frz.) = Rad ohne Felgenkranz.
rayonnant (engl., frz.) = strahlend.
rayonante (sp.) = strahlend (von der Sonne, wenn sie nur gerade Strahlen hat).
rayonned / rayonnée } (engl.) = strahlend, mit Strahlen versehen (v. Sonne u. Sternen).
rays (engl.) = Strahlen.
razend (ndl.) = rasend (v. Stier) d. h. aufgerichtet.
re (it.) = König.
read (engl.) = Webekamm.
rëba (ahd.) = Rebe, Ranke.

rëba-huon (ahd.) = Rebhuhn.
rëba (mhd.) = Rebe, Ranke.
rëba-huon (ahd.) = Rebhuhn.
rebassé (frz.) = mit — Stulp (am Aermel).
rebatement (engl.) = entehrendes Zeichen in Wappen.
rëbe (mhd.) = Rebe, Ranke.
rëbhuon (ahd.) = Rebhuhn.
rëbmezzer (mhd.) = Heppe.
rëbo (ahd.) = Rebe, Ranke.
recargado de (sp.) = belegt mit.
reccho (ahd.) = Recke, Krieger, Abenteurer, Fremdling.
recercelé (frz.) = vom Wildschweinschwanz, wenn er geknotet ist.
rêch (mhd.) = Reh.
rëche (mhd.) = Rechen, Harke.
Rechen S. 143. Taf. 30.
Rechen wird sowol für Turnierkragen, wie auch vom Fallgatter gesagt.
Rechtarm S. 80. Taf. 14. Fig. 28
—, verkehrter S. 80. Taf. 14. Fig. 30
Rechtbalken nennt v. Querfurth (S. 113) gar nicht übel den (rechten) Schrägbalken.
Rechtbein S. 81.
rechte Seite = (rechte) Flanke.
von der rechten herab = schrägrechts getheilt.
Rechthand, offene S. 79.
Rechtkrücke S. 33. Taf. 5.
Rechtpfal, s. Flankenpfal, rechter.
rechts heraldisch ist die vom Beschauer linke Seite.
Rechtseite, s. Flanke, rechte.
Rechtsparren S. 63. Taf. 10. Fig. 38.
rechtsquergebunden (Wagenseil) = mehrfach schrägrechts getheilt.
rechtschreitend (v. Menschen) S. 77.
reciso (it.) = abgeschnitten, auch für quergetheilt.
recke (mhd.) = Krieger, Held, ursprünglich: herumziehender Krieger, Abenteurer, Fremdling.
recortado (sp.) = verkürzt, verstutzt, abgeledigt.
recoupé (frz.) = wieder getheilt, (von getheilten Schilden, die unten noch einmal getheilt sind.
recourci (engl.) = abgeschnitten, verkürzt.
recroisé (engl.) = gekreuzt.
recroissetté (frz.) = wiedergekreuzt.
recruciatus (lat.) = widergekreuzt.
— duplex (lat.) = doppelt widergekreuzt.
recruzeto (sp.) = widergekreuzt.
redende Wappen heissen alle diejenigen, deren Schildfigur auf den Namen des Wappenherrn Bezug hat.
rëdevaz (mhd.) = Sieb.
redimitus (lat.) = wachsend, hervorgehend.
redlös sjuted (sw.) = ohne Masten v. Schiff etc. (Wrack).

redondado (sp.) = eingebogen (v. d. Spitze).
redorte (frz.) = achtförmig gelegter Zweig.
redoute (sw.) = Sternschanze.
ree (ndl.) = Reh, Hindin.
reed (engl.) = Schilfrohr.
reek (engl.) = Rauch.
— (ndl.) = Rechen, Harke.
reep (ndl.) = Seil, Reif.
refente (frz.) = der Raum zwischen den Blättern eines Kleeblatts etc.
reflexed over the back (engl.) = über den Rücken (um den Leib) geschlungen (von Ketten, Seilen etc.).
regalia (engl.) = Regalien, Blutfeld. (Zeichen der Königswürde, des Blutbannes).
Regalienschild = das im Preussischen, Braunschweigischen, Anhaltinischen und den Sächsischen etc. Wappen noch vorkommende, den Blutbann bedeutende leere rothe, oft damascirte Feld.
regardant (engl., frz.) = widersehend.
regel (sw.) = Riegel.
regementsstaff (sw.) = Marschallsstab.
Regenbogen S. 18. 112. Taf. 3. 24.
regenboog (ndl.) = Regenbogen.
regina (it., lat.) = Königin.
regio centrica } (lat.) = die Balken-
— media } stelle des Schildes.
— ima } (lat.) = Schildfussstelle.
— infima }
— summa } (lat.)=Schildhauptstelle.
— suprema }
regius (lat.) = roth.
réglet (frz.) = Winkelmaas.
regnbåge (sw.) = Regenbogen.
regndroppar (sw.) = Regentropfen.
regte voorpoot (ndl.) = rechte Vorderpranke.
regterbovenhoek gescheurd (ndl.) = abgetrenntes rechtes Obereck.
regterpoot (ndl.) = rechter Fuss.
regterschouder (ndl.) = rechte Schulter.
Reh } **S. 87. Taf. 17.**
Rehbock }
rêhho (ahd.) = Rechen, Harke.
rêho (ahd.) = Reh.
Rehschlägel S. 87. Taf. 17.
reia (ahd.) = Ricke, Rehkuh.
Reichs, die Krone des hl. Römischen — S. 171. Taf. 34. Fig. 4.
—, — — — neuen deutschen — S. 173. Taf. 34. Fig. 7.
Reichsapfel S. 146. Taf. 30.
— auf den Kronen, dessen Entstehung und Symbolik S. 170/1.
Reichsfreiherren, Krone der deutschen — (vor 1700) S. 175. Taf. 35. Fig. 34.
Reichskrone, deutsche —, S. 173. Taf. 34. Fig. 7.
Reichssturmfahne = die im alten Württembergischen Wappen bis 1817 vorkommende goldene Fahne mit schwarzem einköpfigen Adler an rother Lanze.
reif (ahd., mhd.) = Seil, Strick, Reif, Band, Fessel.
reiger (mhd., ndl.) = Reiher.
Reihe, linke, s. Flanke, linke.
—, rechte, s. Flanke, rechte.
Reiher } **S. 91. Taf. 19.**
Reiherrümpfe }
Reiher, doppelköpfiger S. 100. Taf. 22.
Reiherbüsche als Helmkleinode S. 162.
Reiherfedern als Helmkleinod S. 162. Taf. 31.
rein deer (engl.) = Rennthier, dargestellt als Hirsch mit Doppelgeweih zwei Stangen aufwärts und zwei abwärts.
reina (sp.) } = Königin.
reine (frz.) }
Reineke = Beiname des Fuchses in der deutschen Thierfabel.
Reinhart = Beiname des jungen Fuchses in der deutschen Thierfabel.
reinterzato; terzato et — (it.) = fünfmal (6 Plätze) getheilt.
Reis S. 108.
reisec (mhd.) = der Reisige (eigentl. Adjektiv: „beritten").
Reiseflasche S. 140. Taf. 29.
Reisemittel S. 138 ff.
Reiter = alter Ausdruck für ein grobes Sieb (s. auch Reuter).
—, s. Ritter zu Pferde.
Reiter, spanische S. 115. Taf. 25.
rem (sw.) = Riemen.
remo (it.) = Ruder.
remora (sw., lat.) = wörtlich Hinderniss (in einem Strom, vielleicht Riff, Insel, oder Sandbank).
— (engl.) = Schlangenstab des Aeskulap.
removed (engl.) = mit Beizeichen versehen (überdeckt).
rempli (engl.) = Schildhaupt mit Bord-Leiste von gleicher Färbung.
— (engl., frz.) = bestreut mit.
remus (lat.) = Ruder.
ren (sw.) = Rennthier.
renässans (sw.) = Renaissance.
Renaissanceschilde S. 2. 3. Taf. 1.
renard (frz.) = Fuchs.
renchier (frz.) = Elenn-Hirsch.
rencontre (frz.) } = „im Visir gestellt" (Kopf von Thieren) vorwärts sehend.
— (au rencontre) (frz., engl.) }
rencuentro de buey (sp.) = Büffelkopf im Visir.
rendier (ndl.) = Rennthier.
renhorn (sw.) = Rennthierhorn.
renhufvud (sw.) = Rennthierhaupt.
renne (frz.) = Rennthier.
Renntartsche = Tartsche (-Schild).
renversé (frz.) = gestürzt.
— (engl.) = mit Kopf nach unten, oder ein Thier auf dem Rücken, überhaupt gegen die gewöhnliche Stellung.
repassado (port.) = gegengewendet.
repassados umas por outras (port.) = verflochten, verschränkt.
repatibulatus (lat.) = mit Gegenkrücken.
rëphuon (mhd.) = Rebhuhn.
au repos (frz.) = ruhend.
repotencé (frz.) = widergekrückt.
rere mouse (engl.) = die Fledermaus.
resarcelado (sp.) = von Heroldsstücken (Kreuz), zu deren Rändern innen oder aussen parallele Borde von der Schildfarbe laufen.
resarcelé (frz.) = von Parallelfadenkreuz begleitet(es) (Kreuz).
réseau (frz.) = Netz, d. h. ganz schmales Schräggitter.
resecto cuspide (lat.) = ohne Spitze (gestutzt).
reser (sw.) = aufgerichtet.
resercélé (frz.) = gegittert (von Kreuzen, die mit schrägem Gitterwerk überzogen sind, wenn dasselbe von anderer Färbung).
respecting (engl.) = zugewendet (von zwei sich ansehenden Thieren).
rest (engl.) = Pansflöte.
resta di lancia (it.) = Lanzenspitze.
resting on the exterior shoulder (engl.) = über die äussere Schulter (gelegt).
restrictus (lat.) = abgeledigt, schwebend.
resupinus (lat.) = steigend, aufrecht.
retaillé (engl.) = durch drei linke Schrägbalken getheilter Schild.
rete (it.) = Netz (cfr. réseau).
retfaerdigheds bild (d.) = Bild der Justitia.
reticella (it.) = kleines (feines) Netz.
rętich (mhd.) = Rettich.
reticolato (it.) = mit Netz (Gitter) überzogen.
reticulatus (lat.) = mit gespitztem Bord, (s. auch cancellatus).
— ex truncola (lat.) = geastet.
rętih (ahd.) = Rettich.
retirado (sp.) = gestutzt (v. Balken, Pfälen etc., cfr. retairt.
Rettich S. 108. Taf. 24.
retrait (frz.) = abgekürzt, verstutzt (von Pfälen u. Schrägbalken, wenn sie mit dem einen Ende nicht bis gegenüber reichen).
retrospiciens (lat.) = widersehend.
retroussé (frz.) = aufgestülpt (v. Hutstulp).
rettighed (d.) = Gerechtigkeit, Berechtigung.

rettili (it.) = Reptilien.
reus (ndl) = Riese.
Reuter = altdeutsch für Sieb.
— = eine Art Käfer, angeblich im Wappen der v. Reutern, die aber diplomgemäss Bienen führen.
reversed (engl.) = links gekehrt aufgerichtet.
revestido (sp.) = -gekleidet.
rey (sp.) = König.
rhinoceros (engl.) = Nashorn.
rhör (sw.) = Muskete.
rhombus (lat.) = Raute.
— cyclotretus (lat.) = durchbohrte Raute.
— plinthotretus (lat.) = Fensterraute.
— oxygonius, — tesserarius = gewöhnliche Raute.
rialzato (it.) = durchgezogen; durchsteckt (v. Kronen um Lilien etc.).
— (it.) = durchgeschlagen (durch die Hinterbeine nach oben) v. Schweif.
ribadito (it.) = krumm (v. Säbel).
riband, ribbon (engl) = Schrägbalken auf $^1/_2$ seiner Breite.
ribera (sp.) = Fluss.
— colanda en barra (sp.) = schräglinker Fluss.
ricamato (it.) = gestickt, mit Stickerei versehen.
riccio (it.) = Igel.
rice (engl.) = Reis.
ricerchiato (it.) = mit schneckenförmig geankerten Enden
riche (mhd.) = das Reich.
ricrocettato, ricrociato (it.) = wiedergekreuzt.
ricrocettato a doppio (it.) = doppelt (zweimal) wiedergekreuzt.
ridge (engl.) = Rücken.
riddle (engl.) = Sieb.
Riefenbalken, Riefenkreuz, Riefenpfal, Riefenschragen (R. A.) cfr. Dornen- etc.
Riefenschrägkreuz (v. Retberg) = Dornenschragen.
riefenlängs, riefenquer, riefenschräg etc., riefenförmig gespalten, — getheilt, — geschrägt, — geviert: cfr. mit Dornenschnitt R. A. gespalten etc.
riem (ndl), rieme (mhd.) = Ruder.
— (mhd.) = Band, Riemen, Gürtel.
Riemen nennt Bussing u. Jugendrees die linken Schrägbalken.
Riese, selten (z. B. im Wappen der Riese v. Stalburg, der Riess v. Scheurnschloss und der Esthländischen v. Riesenkampf u. A.).
riet (mhd., ndl.) = Schilfrohr.
rifesso (it.) = mit zwiefach gespaltenem (ankerförmigen) Fuss.
riffila (ahd.) = Säge.
riga (it.) = Balken auf $^1/_2$ seiner Breite.
rîga (ahd.), rige (mhd.) = Reihe, Linie, auch Kreislinie.
rigel (mhd.), rigil (ahd.) = Riegel, Querholz zum Verschliessen.
rigsaeblet (d.) = Reichsapfel.
rigsfriherre (d.) = Reichsfreiherr.
rigsgrefve (d.) = Reichsgraf.
riguardante (it.) = widersehend.
rihe (mhd.) = die Reihe, Linie.
rîhhi (ahd.) = das Reich.
rij (ndl.) = Reihe.
rijen (ndl.) = Reihen.
rijksappel (ndl.) = Reichsapfel.
rijs (ndl.) = Reis, Zweig.
riketsständers silfvermynt (sw.) = Silbermünze der (Schwedischen) Reichsstände.
riksäpple (sw.) = Reichsapfel.
rilevato (it.) = mit halb erhabenen Figuren.
rinc (mhd.) = Ring, Reif.
rinchiuso (it.) = von innerhalb umrahmt.
rincontrato (it.) = vorwärtssehend.
rincontro (it.) = „im Visir stehender" Thierkopf.
rinculato (it.) = dem französischen acculé (s. d.).
Rindshörner, s. Büffelhörner.
Rindsstirn = zwei Stierhörner mit einem Stück der Hirnschale (v. Retberg).
im ring herumb = altdeutscher Ausdruck für bordweis oder „kreisförmig gestellt".
Ringe S. 134. Taf. 28.
ringed round the loins (engl.) = mit — Leibring.
Ringkragen S. 118. Taf. 25.
rinke (mhd.) = Schnalle, Spange.
rinkel (mhd.) = kleine Schnalle.
Rinken = Schnallen, Haften.
—, s. auch Kesselrinken.
rinocerone (it.) = Nashorn.
rinquarto (it.) = wieder geviert.
rinserrato (it.) = von innerhalb umrahmt.
rint (mhd.) = Rind (Ochs).
rinterzato (it.) = 5 mal (6 Plätze) getheilt.
rintuzzato (it.) = gipfellos, verstutzt (vom Sparren).
— (it) = mit abgestumpfter Spitze („Krönl") — v. d. Lanze.
rio (port.) = Fluss (auch Wellenschildfuss).
riomo (ahd.) = Band, Gürtel, Riemen.
riot (ahd.) = Schilfrohr.
ripartito (it.) = aufs Neue gespalten (von einem bereits gespaltenem Felde).
ripiegato (it.) = zickzackförmig.
ripieno (it.) = gefüllt (v. Heroldsstücken mit Füllung von anderer Färbung.
ripotenziato (it.) = nochmals (wieder-) gekrückt.
rîs (ahd., mhd.) = Reis, Zweig.
rise (mhd.), risi, riso (ahd.) = Riese.
rising (engl.) = flugbereit (vom Vogel).
risorgente (it.) = wachsend.
rispaccato (it.) = aufs neue getheilt (von einem bereits getheilten Felde).
rist(e) (ahd., mhd.) = Hand- oder Fuss-Gelenk.
rist (d.) = Rost.
ristkolf (ndl.) = Rohrkolben.
rîtære (mhd.) = der Ritter.
ritagliato (it.) = aufs neue schräglinksgetheilt (von einem bereits schräglinksgetheilten Felde).
rîtara (ahd.) = grobes Sieb.
riter (mhd.) = der Ritter.
riter (mhd.) = grobes Sieb.
ritirato (it.) = verstutzt (von Heroldsfiguren, die den gegenüberstehenden Schildrand nicht erreichen).
ritondato (it.) = abgerundet.
ritorta (it.) = verflochtener Weidenzweig.
ritratto (it.) = ritirato.
ritrinciato (it.) = nochmals schrägrechtsgetheilt (von bereits schräggetheiltem Felde).
Ritter S. 78. Taf. 13.
—, Abzeichen der Napoleonischen S. 177. Taf. 35. Fig. 91.
Ritterkrone, Belgisch-Niederländische S. 180.
—, Krone der — in Deutschland S. 175. Taf. 35. Fig. 51. 52.
—, Krone der — in Spanien u. Portugal — S. 182.
—, Wulst der — in Frankreich S. 177. Taf. 35. Fig. 48.
Ritterstrasse braucht (nach v. Qu. 119) Hoheneck für den (Quer-) Balken.
ritto (ahd.) = der Reiter.
riuse (mhd.) = Fischreuse.
river (d.) = Rechen (Harke).
riversato (it.) = gestürzt.
riviera (it.) = Fluss.
rivière (frz.) = Strom, Fluss.
rivoltato (it.) = widersehend.
rize (mhd.) = Zirkel.
roach (engl.) = Roche (Fisch) (führen die Barone Fermoy in England; die R. haben indess die Gestalt von Barschen)
robur (lat.) = die Rotheiche.
roc (d'échiquier) (frz.) = Schachrochen.
roca (sp.) = Fels.
rocca (it.) = Spinnrocken.
— (it.) = Thurm.
— (it.) = Krönlspitze der Lanze.
rocch (ahd.) = Rock, Oberkleid.
roccho (ahd.) = Spinnrocken.
roccia (it.) = vielkuppiger, gewöhnlich im Schildfuss befindlicher Berg.
rocco di scacchiere (it.) = Schachroche.
Roch = alter Ausdruck für Greif.
Roch (im Schachspiel) S. 127. Taf. 27.

rocher (frz.) = Felsen.
— fendu (frz.) = gesprengter Felsen.
rock (engl.) = der Roche im Schachspiel.
— (engl.) = Felsen.
rocke (mhd.) = der Spinnrocken.
— (mhd.) = der Roggen.
rocken (ndl.) = Spinnrocken.
rocket (engl.) = Ranke.
rocko (ahd.) = der Roggen.
roda (port.) = Rad.
— de navalhas (port.) = Steuerrad (hat aber in der Abbildung krumme Haken am Felgenkranz wie das St. Katharinenrad).
rodemûs (mhd.) = Fledermaus.
roder (sw.) = Ruder (plural: rudror).
rodete (sp.) = Wulst.
roe (engl.) = Reh.
rödaktig (sw.) = rechteckig.
röddklädd (sw.) = rothgekleidet.
rödgul (sw.) = rothgolden.
rødt (d.) } rödt (sw.) } = roth.
røgelse kar (d.) = Rauchfass.
Röhrbrunnen S. 138. Taf. 29.
roeijen (ndl.) = Ruder.
rök (sw.) = Rauch.
rökelsevas (sw.) = Rauchfass.
roele (it.) = Scheibe.
Römer (Glas) S. 128. Taf. 27.
Römerstab, s. Pilgerstab S. 140. Taf. 29.
römisch-geharnischt S. 81.
röör (sw.) = Schilfrohr.
roer (ndl.) = das Ruder.
roer (ndl.) = Rohr.
röött (sw.) = roth.
rör (sw.) = Schilfrohr.
Röslein = alter Ausdruck für kleine Rosen.
Rössel (im Schachspiel) S. 127.
rötter (sw.) = Wurzeln.
rofva (sw.) = Rüde.
Roggen S. 107.
Rohrbündel, s. Schilfgarbe.
Rohrkolben, s. Schilfkolben.
rok (ndl.) = der Rock.
— (ndl., engl.) = Spinnrocken.
Rolltrommel, s. Butterfass.
Romanow, Krone des Hauses S. 181.
rombeggiato (it.) = gerautet.
rombo (sp., it.) = Raute.
romersk (sw.) = römisch.
romp (ndl.) = Rumpf.
rompido (sp.) = gebrochen (von ausgebrochenen Sparren).
rompu (frz.) = zerbrochen, ausgebrochen (v. Sparren).
roncino (it.) = Packpferd.
met ronden-geeren gegeerd (ndl.) = Ständerung mit krummen Linien.
rondine (it.) = Schwalbe.
rone (mhd.) = Baumstubben.
rook (ndl.) = Rauch.
roos (ndl.) = Rose.
root of a tree (engl.) = Baumstubben.

rope (engl.) = Seil, Tau, Reif.
roque (sp.) = Schachrochen.
— de {ajedrez / axedrez} (sp.) } roquet (frz.) } = Schachrochen (Thurm).
roquet (frz.) = der Spitz (Hund).
roquette (frz.) = Ranke.
rôr (ahd., mhd.) } roer (ndl.) } = Rohr.
rôrchkolbe (mhd.) = Rohrkolben.
rorknopp (d.) = Schilfkolben, Rohrkolben.
ros (ahd., mhd., ndl.) = das Ross (Streitross) des Ritters.
rôsa (ahd.) } rosa (it., sp.) } = Rose.
— duble (sp.) = gefüllte Rose.
rosajo (it.) = Rose.
rosale (sp.) = Rosenstock.
rosario (it.) = Rosenkranz (z. Gebet).
rôse (mhd.) = Rose.
Rose bebartet
— bebutzt
— besaamt
— fünfblättrig
— gebartet
— gefüllt
— gestürzt
— ungebartet
— vierblättrige
} **S. 108. Taf. 24.**
rose (engl.) = Rose, siebente Art der Beizeichen in der Englischen Heraldik.
— (frz.) = die (heraldische) Rose.
— double (engl.) = die Rose ohne Stiel und Blätter mit doppelter Blätterlage.
— naturelle (frz.) = Gartenrose.
— stalked and leaved vert (engl.) = die Rose mit Stiel und grünen Blättern daran.
roseau (frz.) = Schilf, Rohr.
Rosenkranz S. 108. Taf. 24.
rôsenschapël (mhd.) = Rosenkranz.
rosentorn (d.) = Rosendorn.
roseta de espuelas (sp.) = Spornrad.
rosett (sw.) = Rosette.
rosier (frz.) = Rosenstrauch.
roskam (ndl.) = der Rosskamm (Striegel).
rosmar-hoved (d.) = Walross?haupt († Peterson in Dänemark).
rospo (it.) = Kröte.
Ross, aufrecht
—, gezäumt
—, laufend
—, schreitend
—, ungezäumt
} **S. 84. Taf. 16.**
rosse (frz.) = Rothflosser (Fischart).
rosseggiante (it.) = scorticato.
rossignol (frz.) = Nachtigall.
rosso (it.) = roth.
Rosskamm S. 142. Taf. 30.
Rossschweif S. 125. Taf. 26.
—, türkischer als Helmkleinod S. 164. Taf. 32.
rôst (ahd., mhd.) = Rost, Scheiterhaufen (überhaupt Feuer, Gluth).
Rosthelm ist der Bügelhelm.

rostrato (it.) } rostratus (lat.) } = mit — Schnabel.
rostro di nave (it.) = Schiffs-Schnabel.
rot (ndl.) = Ratte.
rota (lat.) = Rad.
— molaris } — molindinaria } (lat.) = Mühl- (Kamm-) Rad.
rotae modiolus (lat.) = Radnabe.
rotante (it.) = radschlagend (v. Pfau).
rotella (it.) = kreisrunder Schild.
— di sperone (it.) = Spornrad.
rotellato (it.) = mit Münzen besät.
roth, herald. Farbe S. 4. Taf. 2.
rotondato (it.) = abgerundet.
rots (ndl.) = Felsen.
rotte (d.) = Ratte.
rotto (it.) = mit Beizeichen.
rottura (it.) } rotura de las armas (sp.) } = Beizeichen.
rouant (frz.) = radschlagend (v. Pfau).
rouch (mhd.) = Rauch.
roue (frz.) = Rad.
— d'engrenage } — à dents } = Zahnrad (4 Speichen, 16 gerade Zähne).
— de moulin = Mühlrad (4 Speichen, 12—16 konische Zähne, welche durch die Felgen hindurch gehen.
— de St. Cathérine = Katharinenrad, d. h. ein Rad (gewöhnlich mit 8 Speichen; statt der Zähne 8 nach rechts gekrümmte) Messerklingen (Haken).
rouget (frz.) = Rothfeder (Seefisch).
rouh (ahd.) = Rauch.
round the neck (engl.) = um den Nacken (Kopf).
— the temples (engl.) = um die Schläfe.
— tops of masts (engl.) = Mastkorb.
roundels (engl.) = Rondeln, wenn farbig Kugeln, wenn von Metall Münzen genannt.
roundle (engl.) = Kugel.
rousant (engl.) = flugbereit (vom Vogel).
rouvre (frz.) } rovere (it.) } = die Roth- oder Steineiche.
rovesciato (it.) = verkehrt, gestürzt.
rovinato (it.) = ruinirt
rovo (it.) = Dornstrauch.
row (engl.) = Reihe, Linie, auch Ruder.
rowel (engl.) = das Rädchen am Sporn.
royal cloak (engl.) = Königsmantel.
— tressure of Scotland (engl.) = ein beiderseits mit halben Lilien besetzter rother Innenbord.
rozenstruik (ndl.) = Rosenstrauch.
rozentac (ndl.) = Rosenstock.
ruante (sp.) = radschlagend (v. Pfau).
rubens } rubeus } (lat.) = roth.
rubin } rubinfarbe } = in Diplomen für das heraldische helle Roth gebraucht.
rubino (it.) } ruby (engl.) } = der Rubin.

ruca (it.) = Ranke.
ruche (frz.) = Bienenkorb.
rûchwërc (mhd.) = Rauchwerk, Pelz.
rudder (engl.) = Ruder.
— of a ship (engl.) = das Steuerruder.
rude (d.) = Raute.
ruder (d.) = Rauten.
Ruder S. 140. Taf. 29.
rudo (ahd.) = Rüde.
rue (frz.) = Raute.
Rübe S. 107. Taf. 24.
Rückenau, Frau, Beiname der Aeffin in der deutschen Thierfabel.
Rückenkamm des Ebers, s. d.
Rückenschild / Rückschild } = Hauptschild.
Rüde S. 84. Taf. 16.
Rühling S. 110. Taf. 24.
Rümpfe als Helmkleinod, deren Zeichnung S. 165. Taf. 13.
—, barhaupt oder mit verschiedenen Kopfbedeckungen S. 165. Taf. 32.
—, statt der Arme mit anderen Gegenständen — S. 165. Taf. 32.
rüezel (mhd.) = Rüssel.
rufus (lat.) = roth.
rugiada di marte (it.) = alter Ausdruck für roth.
rû-grâve (mhd.) = Raugraf (d. h. Graf in rauhem — unbebauten — Lande).
ruhend nennen Einige den auf allen Vieren stehenden Löwen.
ruit (ndl.) = Raute (Wecke).
ruiter (ndl.) = der Reuter, Reiter.
rummer (engl.) = Römer (Glas).
rummet (sw.) = Hälfte.
rump (engl.) = Rumpf.
Rumpf (v. Thieren) S. 82.
— v. Menschen, s. Puppen.
rumph (mhd) = Rumpf, Leib.
runcinatus (lat.) = mit Flanken- oder mittelmässigen Spitzen.
rund (ndl.) = das Rind.
rundaktig (sw.) = rundlich.
in die Runde gestellt = kreisförmig.
rundël (mhd.) = Schirmbrett.
runder (ndl.) = Rinder.
met rundgoren gevierendeeld (ndl.) = mit Schneckenschnitt geviert.
Rundseiten, zwei (R. A.) = 2 ausgebogene Flanken.
runsten (sw.) = Runenstein.
ruoba (ahd.) / ruobe (mhd.) } = Rübe.
ruodar (ahd.) / ruoder (mhd.) } = das Ruder.
ruoppa (ahd.) = Rübe.
ruota (it.) = Rad.
— di molino (it.) = Mühlrad.
— di St. Caterina / — di supplizio } (it.) = Katharinenrad (cfr. roue).
rupe (it.) / rupes (lat.) } = Felsen.
rupicapra (lat) = Gemse.

rupta trabe altera (lat.) = mitten-ausgebrochen (Sparren).
ruptus (lat.) = zerbrochen, gebrochen.
rûsa (ahd.) = Fischreuse.
rûsch von pfâusvedern (mhd.) = Pfauschweif.
rûssa (ahd.) = Fischreuse.
Russland, Kaiserkrone S. 180. Taf. 34. Fig. 27.
—, Krone der Kaiserin S. 181.
—, — — — Anna S. 181.
—, — des Zaren Michael Feodorowitsch S. 181.
—, — — — Iwan Alexejewitsch S. 181. Taf. 34. Fig. 29.
—, cfr. auch Astrachen, Kasan, Grusinien, Taurien, Polen, Sibirien, Kiew, Finnland, Romanow.
fullt rustad (sw.) = völlig gerüstet.
ruste (frz.) = runddurchbrochene (durchlochte) Raute.
rustning (sw.) = Rüstung.
rustre (frz.) = Flegel.
— (engl.) / rustro (it., sp.) } = durchbohrte Raute.
rûta (ahd.) = Raute.
ruta (it.) = Raute (Pflanze).
rutad (sw.) = gerautet(er Schild).
rutae mitella (lat.) = Rautenkranz.
rûte (mhd.) = Raute.
ruteht strîfe (mhd.) = Rautenpfal.
rutenkrans (sw.) = Rautenkranz d. h. Kranz aus grüner Raute gewunden.
Ruthe sagt Jugendrees (v. Qu. 122) für Stableiste (schmaler Pfal).
rutor (sw.) = Rauten.
med rutverk / rutverk försedd } (sw.) = (senkrecht) geweckter, gerauteter Schild.
rydzpijhl (sw.) = Pfeil.
rye; an ear of — (engl.) = Roggenähre.
med ryggarna mot hvarandra vända, utåt svängda (sw.) = gekrümmt, abgewendet, pfalweis gestellt (v. 2 Fischen).
ryksarend (ndl.) = Reichsadler.
Ryn = Beiname der Dogge in der deutschen Thierfabel.
rysse sabell (sw.) = russischer (krummer) Säbel.
ryssmössa (lat.) = Russische — pelzverbrämte — Mütze.
ryttar (sw.) = Ritter.
ryttare cornett (sw.) = Ritterfähnlein (zweizipflig).

S.

Saamenbutzen = Butzen der Rose etc.
sabbato (it.) = Sonnabend.
sabbia (it.) / sabel (ndl.) } = schwarz.

sabel (sw.) = Säbel.
sabelbyssa (sw.) = krummer (Türken-) Säbel.
sabellinus (lat.) = Zobel.
sabenwîz (mhd.) = weiss.
sable (engl., frz., sp.) = schwarz.
sabre (engl., frz.) = Säbel.
sabuleus / sabularius } (color) (lat.) = schwarz.
sac (ahd., mhd., frz.)) = Sack.
saccellum (lat.) = Geldbeutel.
sacco (it.) / saccus (lat.) } = Sack.
Sachsen = Saxen.
Sachsen, Krone des Herzogthums — (im Preuss. Wappen). S. 174.
—, — der Herzöge von — S. 174.
—, Königskrone von S. 174.
— -Weimar, — des Grossherzogs von — S. 174
Sack S. 145. Taf. 30.
sacre (engl.) = graunköpfiger Falke, Sakerfalk.
saddle (engl.) = Sattel.
sadle rör (sw.) = Sattelröhre, Pistolen.
Säbel / —, ungarischer } S. 124. Taf. 26.
Säcke = Wappenbild der v. Sack, s. Sack.
sädesax (sw.) = Kornähre.
Säge S. 135. Taf 28.
Sälbling = eine Fischart, kommt u. A. vor auf dem Stamm-Helme der heutigen Grafen von Hochberg (wol Forelle).
Säldenscheibe (altd.) = das Rad der Glücksgöttin.
saeltkrus (sw.) = Salzfass.
sänckt (sw.) = gesenkt.
saeptio (lat.) = Feld (im Schilde).
saetta (it.) = Pfeil.
Säugethiere S. 81.
Säule S. 132. Taf. 28.
Säule = altdeutsch für Pfal.
Säulenkreuz = Treppenkreuz.
saffirvar (mhd.) = blau.
saffre (frz.) = Meeradlerart, von der Seite gesehen mit erhobenen Flügeln.
Safran S. 110. Taf. 24.
saga (ahd.) / sage (mhd.) } = Säge.
— (engl.) = Salbei.
sagena (lat) = Fischreuse.
sagitta (lat.) = Pfeil.
sagittario (it.) = Schütze, einen Pfeil v. Bogen schiessend.
sagittarius / sagittary } (engl.) = Sternbild des Schützen.
sågskura (sw.) = Zahnschnitt, auch unten gezahnter Balken (Sägeblatt).
sågtandad (sw.) = gezahnt.
sagulum / sagur } (lat.) = Waffenrock.
sahs (ahd.) = Schwert, Messer.
sail (engl.) = Segel.
— of a ship (engl.) = Segel mit Theil des Mastes.

saillant (frz.) = springend, aufrecht (v. Einhorn, Widder).
saindo das bocas (port.) = gehalten von den Rachen zweier Ungethüme (Balhen, Schrägbalken enden)
le saint esprit (frz.) = der heilige Geist, dargestellt in Gestalt einer gestürzten Taube mit ausgebreit. Flügeln.
Saiteninstrumente S. 126.
saker (engl.) = der grauköpfige, sogen. Saker-Falke.
salaha (ahd.) = Salweide.
Salamander S. 99. Taf. 22.
salamandra (it., lat.) } = der Sa-
salamandre (engl., frz.) } lamander.
således (sw.) = also, daher.
salhe (mhd.) = Salweide.
salice (it.) = Weide.
saliendo (sp.) = hervorbrechend, hervorschreitend, hervorspringend.
saliens (lat.) = bäumend (v. Pferde).
salient (engl.) = aufspringend (v. Einhorn u. a. Thieren).
— contresalient (engl.) = von 2 nach verschiedener Richtung aufgerichteten Thieren, deren Leiber sich kreuzen.
saliente (it.) = springend, aufrecht.
— (serpente) (sp.) = mit hervorbrechendem Kinde (v. d. Mailänder Schlange).
salix (lat.) } = Salweide.
sallow (engl.) }
Salme S. 95. Taf. 20.
salme (mhd.) } = der Salm,
salmo (lat., ahd.) } Lachs.
salmone (it.) }
salomon spears (engl.) = Harpune, Lachsspeer.
saltando (sp.) = aufgerichtet (v. Einhorn).
— } = tanzend (aufrecht) (v.
saltante } d. Ziege).
saltarello } (it.) = veraltet (für)
saltiere } Schragen.
saltier (engl.) = Schragen (St. Andreas Kreuz).
— bottony (engl.) = Kleeblattschragen.
— composed of chains (engl.) = Schragen aus Ketten bestehend.
— conjoined in base (engl.) = schwebender Schragen, die unteren Schenkel durch einen Quer-Stab verbunden.
— couped and engrailed (engl.) = schwebender Dornen-Schragen.
— fimbrated (engl.) = bordirter Schragen.
— moline (engl.) = Ankerschragen.
— patée (engl.) = Tatzenschragen.
— quarterly counterchanged (engl.) = achtfach geständerter Schragen.
— quaterly quatered (engl.) = (achtfach) geständerter Schragen.
— saltered and flory (engl.) = wiedergekreuzter glevenbesteckter Schragen.
saltier triparted (engl.) = Schräggitter aus sechs sich kreuzenden Schrägbalken.
— voided (engl.) = Schragen, aus dem der Mittelwürfel herausgebrochen, aber auch einer der gänzlich durchbrochen ist, so dass nur mehr ein schmaler Bord, durch den das Feld scheint, übrig blieb.
in saltier (engl.) = schrägkreuzweis, im Schragen.
per saltier (engl.) = durch Schragen geviert.
saltiers ways (engl.) = schragenförmig.
saltire (engl.) = Schragen.
saltirewise (engl.) = schragenweis (gestellt).
saltkar (sw.) = Salzfass.
saltorel (engl.) = Schragen.
salt } cellar (engl.) = Salzfass mit
salts } Deckel (in Vasenform).
salus pythagorae (lat.) = Drutenfuss.
salvegia (lat.) = Salbei.
salvieblad (sw.) = Salbeiblatt.
Salzpfanne S. 130. Taf. 30.
Salzscheibe S. 129. Taf. 27.
sambaztac (ahd.) = Samstag, Sonnabend.
sambuca (lat.) = Pauke.
sambuco (it.) = Hollunder.
samedi (frz.) = Sonnabend.
samma(e) = der (die, das)selbe.
sammaledes (sw.) = gleichartig, gleicher Weise, ebenso.
sammanbundne (sw.) = zusammengebunden.
sammandragen (sw.) = zusammengezogen.
sammanflätad (sw.) = zusammengeflochten.
sammenbundet (d.) = zusammengebunden
sammenføiede } (d.) zusammengefügt,
sammen flyet } zusammengestellt.
sammenrullet (d.) = zusammengerollt.
sammensatt (d.) = gestückt.
sammenslyngende (d.) = zusammengeschlungen.
sampstac (mhd.) = Samstag, Sonnabend.
samt (d., sw.) = nebst, zugleich, sowie.
samztac (mhd.) = Samstag, Sonnabend.
St. Benedict } **S. 148. Taf. 31.**
— Fridolin }
— Georg S. 148. Taf. 14. 31.
St. Göran och draken (sw.) = St. Georg mit dem Drachen.
St. Hildegard } **S. 148. Taf. 31.**
— Laurentius }
— —, Rost des —, S. 147. Taf. 31.
— Magnus } **S. 148. Taf. 31.**
— Martin }
St. Michael, Schwert des — S. 147. Taf. 31.
— Petrus S. 148. Taf. 14.
St. Sebaldus } **S. 148. Taf. 31.**
— Stephan }
— Stephans-Krone S. 172. Taf. 34.
sandal (engl.) = Sandale.
Sanduhr S. 134. Taf. 28.
sanglant (engl.) = blutig, blutend.
sanglé (frz.) = begurtet (v. Thieren mit Leibgurt).
sanglier (engl., frz.) = Eber (wildes Schwein).
sangue di bue } (it.) = blutroth.
sanguigno }
sanguin (frz.) } = roth, blut-
sanguine (engl.) } farbig.
sanguineus (lat.) = roth (blutfarbig).
sanguinho (port.) = blutfarb.
sanguinolentus = bluttriefend (vom Pelikan, der sich die Brust aufreisst).
sanguinoso (it.) = blutig.
sanguisuga (it.) = Blutegel.
San Marco (it.) = Markuslöwe.
San Marino, Krone der Republik — S 184. Taf. 35. Fig. 33.
sape (frz.) = Hacke.
sapo (sp.) = Frosch.
sapphir } = altdeutsch für
sapphirfarbe } blau.
sapphire (engl.) = der Saphir.
sapphirinus (lat.) = blau.
saracen (engl.) = Sarazen (weisser wilder Mann mit Kopfbinde).
saracenhoved (d.) } = Sarazenenhaupt (i. e. nackter Mannskopf im Profil mit Stirnbinde).
saracens head (engl.) }
saracinesca (it.) = Fallgatter.
saracinescato (it.) = mit Fallgatter.
— (it.) = senkrecht gegittert.
saracino (it.) = Sarazene, d. h. hölzerner Mann (zum Stechen mit der Lanze).
sarapandratest (mhd.) = Schlange.
Sarazenenhaupt S. 79.
sarc (mhd.) } = Sarg, Gruft, aber
sarch (ahd.) } auch Schrein.
sarcelle (frz.) = Krieckente.
sarcelly (engl.) = umgebogen, gewickelt.
sarchiato (it.) = durchbrochen (v. Kreuz).
sarde } (mhd.) } = der Sarder, Sardonix, ein Edelstein auch für Blutfarbe.
sardîn }
sardonice } (it.)
sardonico }
sardonix (engl.) }
sarissa (lat.) = lange Lanze.
sarjant (mhd.) = Krieger.
saruh (ahd.) = Sarg.
sash (engl.) = Schärpe, Feldbinde.
sat (d.) = gestellt, gesetzt.
satal (ahd.) = Sattel.
satchel (engl.) = Geldbeutel.
satel (mhd.) = Sattel.
satta (sw.) = gestellt.
Sattel S. 142. Taf. 30.
Sattelgurte S. 118.
satul (ahd.) = Sattel.

saturday (engl.) = Sonnabend.
Saturn (engl.) = der Planet S.; Zeichen für die schwarze Farbe.
Satyral (engl.) = der Satyr, (ein Ungeheuer mit dem Körper des Löwen, Hörner der Antilope und Gesicht eines alten Mannes).
Sau (Wildschwein) S. 87. Taf. 17.
Saufeder S. 121. Taf. 26.
sauge (frz.) = Salbei.
saule (frz.) = Salweide.
Saum = altdeutsch für Innen-, aber auch für Aussenbord.
saumon (frz.) = Salm.
Saumsparren nennt v. Retberg den bordirten Sparren.
Saumstreif nennt v. Retberg den bordirten Pfal.
sauterelle (frz.) = Heuschrecke (schreitend).
sautoir (frz.) = Schragen.
en sautoir (frz.) = in Schragenstellung.
— —; passé — — (frz.) = (schragenweis) gekreuzt (in Andreas-Kreuzform).
sautoir-kors met krokota ändar (sw.) = Andreaskreuz (Schragen) mit gebogenenEnden.(NB. hier sind zwei schragenweis übereinandergelegte Doppelhaken, die Form eines X bildend, gemeint).
em sautor (port.) = schragenweis (schrägkreuzweis).
sauvage (frz.) = wilder Mann.
såväl som (sw.) = sowohl wie.
savage (engl.) = wilder Mann.
— demi (engl.) = halber wilder Mann, die Keule über die Schulter haltend.
savin (engl.) = Sebenbaum.
saw (engl.) = Säge.
Saxen (des Flügels) S. 88. 158.
saxum (lat.) = Messer.
sbarra (it.) = linker Schrägbalken.
— contradoppiomerlata (it.) = linker Wechselzinnen-Schrägbalken.
— di bastardigia (it.) = Bastardschrägbalken.
— fusellata (it.) = linker Rautenschrägbalken.
— gemellata (it.) = linker Zwillingsschrägbalken.
— increspata (it.) = linker Zickzack-Schrägbalken.
— ingollata (it.) = linker, von 2 Thierrachen gehaltener Schrägbalken.
— merlata (it.) = linker Schrägsteg.
— ondata (it.) = linker Schrägstrom.
— spinata (it.) = linker Dornen-Schrägbalken.
sbarrato } sbarreggiato (it.) = mehrfach (6 fach) schräglinks getheilt.
scaba (ahd.) = Schabeisen.
scabellum (lat.) = Schemel.
scabinus (lat.) = Schöffe.
scaccato (it.) = geschacht.
— in onda (it.) = wellenförmig geschacht.

scaccheggiato } scacchiera (it.) = geschacht.
— (it.) = Schachbrett.
scacchiere (it.) = geschacht, auch für „Schachbret".
scacco (it.) = Viereck, Schachfeld.
scâf (ahd.) = Schaf.
scaft (ahd.) = Schaft, Speer, Lanze.
scaglia (it.) = Schale.
scagliato (it.) = squamato.
scaglionato (it.) = gesparrt.
scaglione (it.) = Sparren.
scaglionettato (it.) = zehn bis zwölffach geschacht.
scaglionetto (it.) = schmaler Sparren.
scaglioso (it.) = geschuppt.
scâhhâri-chrûzi (ahd.) = Schächerkreuz, Deichsel, Gabel Y.
scála (it., lat.) = Leiter (Treppe).
scala dolii (lat.) = Schrotleiter.
— in pertica (it.) = gegengezinnt.
scalenites (lat.) = geständert.
scalenon clypeare (lat.) = Ständer.
scalina (it.) = Stufe.
scalinato (it.) = stufenerhöht oder „getreppt".
scaling ladder (engl.) = Sturmleiter.
scamal (ahd.) = Schemel.
scanalato (it.) = Lappen- (gelappt).
— spinato (it.) = oben mit Lappen-, unten mit Dornenschnitt.
scancio (lat.) } scandolae (it.) = Schenk.
scandulae (lat.) = Schindeln.
scanellato (it.) = mit Lappenschnitt.
scappato (it.) = aufsteigende Spitze.
scapucciato (it.) = enthauptet.
scapus arcubalistae (lat.) = Armbrustschaft.
scarf (engl.) = Schleiertuch, Feldbinde, aber auch für „Kirchenfahne" im Gebrauch.
scârî (ahd.) = Scheere.
scaro (ahd.) = Pflugschar.
scarpe (engl.) = Schärpe, d. h. schräglinke (Bastard)-Leiste.
scartîsan (ahd.) = Tiegel, Pfanne.
scëf (ahd.) = Schiff, auch Gefäss.
sceida (ahd.) = Schwertscheide.
scema (it.) = abnehmend (v. Monde).
scencho (ahd.) = der Schenk.
sceptra lilia in crucem et decussim trajecta (lat.) = Glevenrad.
sceptre (frz.) } sceptrum (lat.) = das Zepter.
scëro (ahd.) = Maulwurf, Schärmaus.
scettrato (it.) = mit — Zepter (v. Adler).
scettro (it.) = Zepter.
schaaf (ndl.) = Hobel, Schabeisen.
schaakkruis (ndl.) = Schächerkreuz.
schaal (ndl.) = Schale.
Schaale S. 130. Taf. 27.
Schaalthiere S. 96.
schaap (ndl.) = Schaf.
schaar (ndl.) = Scheere.
schaard (ndl.) = Scharte.
schaats (ndl.) = Schlittschuhe.
schabe (mhd.) = Schabeisen.

Schabeisen S. 135. Taf. 28.
schabel (ndl.) = Schemel.
Schabmesser S. 130. Taf. 27.
schâch (mhd.) = Schach.
Schach S. 33. Taf. 5.
schâchaere-kriuze (mhd.) = Schächerkreuz, Deichsel, Gabel Y.
Schachbalken } Schachbinde = geschachter Balken.
Schachbrett } Schachfiguren S. 127. Taf. 27.
schâche, der (mhd.) = das Schach.
Schacher nennt Schrot (v. Qu. 123) das Schach (!).
Schachkreuz S. 34. Taf. 5.
Schachhaupt = geschachtes Schildhaupt.
Schachkreuz (R. A.) = doppelreihig-geschachtes Kreuz.
Schachstreif = geschachter Pfal (nach Retberg).
schâchroch (mhd.) = Schachrochen.
schacht (ndl.) = Federkiel, Prügel, Lanzenschaft.
med schacht utaf rutor öfverdragen (sw.) = gerautet (wol senkrecht).
schachtband = altdeutsch für geschachter Balken.
schach {zabel / zagel} = altdeutscher Ausdruck für geschacht.
schackbräde (sw.) = Schach(brett).
schackspelsrutad (sw.) = geschachter Schild.
schacktafwel (sw.) = Schach.
Schächer-Kreuz S. 36. Taf. 6.
Schächerkreuz, gefülltes, s. Deichselstück.
en half schächta (sw.) = halber Pfeil (ohne Flitsch).
Schäfer S. 78. Taf. 13.
Schäferkarren S. 140. Taf. 29.
Schäferstab S. 142. Taf. 30.
schäffitl (altd.) = Eule
Schäfte mit Federn, Fähnlein als Helmkleinode S. 164.
schære (mhd.) = Schere.
Schärmaus, s. Maulwurf.
Schafscheere S. 135. 142. Taf. 28. 30.
Schafzange S. 142. Taf. 30.
schakering (ndl.) = geschacht.
schal (mhd.) = Schale.
schalemîe (mhd.) = Schalmei, Rohrpfeife.
schamel (mhd.) = Schemel.
schampf (mhd.) = Scherz, Kurzweil, ritterliches Kampfspiel.
schans (ndl.) = Schanze.
Schaft, s. Schäfte.
Schanze S. 115. Taf. 25.
Schafzange S. 142. Taf. 30.
Schanze, moderne achteckig
— — sechseckig
— — viereckig S. 115. Taf. 25.
Schanzkorb S. 115. Taf. 25.
schap (ndl.) = Schaf.
schapêl (mhd.) = Kranz, aber auch Helmwulst.
schar (daz) (mhd.) = Pflugschar.

Scharffenebbe = Beiname der weiblichen Krähe in der deutschen Thierfabel.
scharpe (ahd.) = Tasche.
scharte (mhd.) = Tiegel, Pfanne.
Scharte, flache / **—, gewöhnliche** } **S. 19. Taf. 3.**
Schattenfarbe S. 10. Taf. 2.
Schaub = altdeutsch für Garbe.
Schaube = altdeutsch für die lederne oder tuchene Kopfbedeckung der Männer.
Schaufel S. 143. Taf. 30. Fig. 41.
Schaufel; als solche bildet v. Retberg (Nr. 589) die Hacke (den Weinkerst) ab, obwol er den Spaten meint (!).
Schaumburg-Lippe, Krone des Fürsten von. S. 174.
sckackspel(s)rutadt (sw.) = geschacht.
— gallerverk (sw.) = senkrecht gerautet.
Schebbes ist der Judenhut (s. d.).
schědel (mhd.) / schedel (ndl.) } = Schädel.
schedulae (lat.) = Schindeln.
scheede (ndl.) = Schwertscheide.
— (ndl.) = Scheide.
Scheere S. 135. Taf. 28.
Scheere; ein solches Instrument soll auch das Wagenspret der v. dem Hagen sein.
scheen(been) (ndl.) = Schienbein.
schēf (mhd.) = Schiff.
Scheibe = eine Art Schirmbrett.
Scheide (des Schwerts) S. 134.
scheite (mhd.) = Schindeln.
Schelle S. 141. Taf. 29.
schelp (ndl.) = Muschel.
schelvisch (ndl.) = Schellfisch.
schema (lat.) = das Wappen.
Schemel S. 132. Taf. 28.
schenke (mhd.) = der Schenk.
Schenkel des Sparrens S. 59.
—, der Spitze S. 54.
Schenkelbein des Adlers S. 89.
Schenkenbecher S. 146. Taf. 30.
schenkkan (ndl.) = Schenkkanne.
Schenkkanne S. 128. Taf. 27.
Schenkpokal, s. Kelchglas.
schepter (ndl.) = Zepter.
schēr (mhd.) = Scheere.
— (mhd.) = Maulwurf, Schärmaus.
Scherbvogel wird der etwas seitlich dargestellte flugbereite Adler genannt (v. Qu. 127).
scherff (altd.) = die Schärfe, d. h. Spitze des Sparrens
Scherffen nennt Bussing linke Schrägbalken.
scherm (ndl.) / schermbret (mhd.) } = Schirmbrett.
Scherzkleinode S. 155.
scheu, veralteter (u. ebenso überflüssiger) Ausdruck für: „muthig“ (s. d.).
Scheuer (Pokal) S. 128. Taf. 27.
schiacciato (it.) = mit Pfropfzinne.
schiantato (it.) = abgebrochen, zerbrochen.
schîbe (mhd.) — Scheibe, Kugel, Rad.

schief = veralteter seltener Ausdruck für schräg (v. Qu. 127).
schif (mhd.) = Schiff.
Schiff S. 139. Taf. 29.
Schiffbrücke S. 139. Taf. 29.
Schiffseilkreuz, s. Seilkreuz.
Schiffshaken S. 140. Taf. 29.
Schiffskronen S. 185. Taf. 35. Fig. 66.
schifo (it.) = Boot.
schijf (ndl.) = Scheibe.
schijfje (ndl.) = Ball.
Schild, der Wappen- / **—, — halbrunde —** } **S. 2. Taf. 1.**
— (als Wappenbild) S. 117. Taf. 25.
schilddecking (ndl.) = Helm mit Helmkleinod, Oberwappen.
Schilde, englische / **—, französische** / **—, italienische** } **S. 4. Taf. 1.**
Schildes; Plätze des — S. 12.
Schildesrand = altdeutsch für Bord.
Schildesstrasse = dasselbe wie Gürtelstelle (s. d.).
Schildestheilungen S. 12.
Schildformen S. 2. Taf. 1.
Schildfuss S. 23. Taf. 3.
—, geflammter S. 23. Taf. 4.
—, getreppter / **—, gewellter** / **—, gewolkter** / **—, gezahnter** / **—, gezinnter** } **S. 23. Taf. 3.**
—, in Flammen ausgehender S. 23. Taf. 4.
—, — Spitze ausgezogener S. 23. Taf. 3.
Schildfusspfal S. 33. Taf. 5.
Schildfusssparren = ein aus dem Schildfuss (Unterrand) aufsteigender kleiner Sparren.
Schildhalter, Schildhüter, Schildknechte, Schildwächter, Schildstützen sind die den Schild haltenden, stützenden, auch oft tragenden, menschlichen, thierischen oder ungeheuerlichen Figuren.
Schildhalter auf Arabeske, Postament, Rasenstück, Devisenband S. 185. Taf. 36.
—, Entstehung der — S. 185.
— sollen grösser sein wie der Schild S. 185.
—, Wahl der — S. 185.
Schildhaupt S. 21. 22. Taf. 3.
—, bordirtes S. 21. Taf. 3.
—, eingebogenes S. 22. Taf. 3.
—, geschachtes S. 22. Taf. 3.
—, gespickeltes S. 22. Taf. 3.
—, gestücktes S. 21. Taf. 3.
—, getheiltes S. 22. Taf. 3.
—, gewolktes S. 22. Taf. 3.
—, gezahntes S. 22. Taf. 3.
—, gezinntes S. 22. Taf. 3.
— mit Zinnen S. 22. Taf. 3.
Schildhauptbalken S. 22. Taf. 3.
Schildhauptgöppel S. 41. Taf. 6.
Schildhauptpfal S. 33. Taf. 5.
Schildhauptscharten S. 21. Taf. 3.

Schildhaupt-Zinnen S. 21. Taf. 3.
schildhoek (ndl.) = Vierung.
schildhoofd (ndl.) = Schildhaupt.
— ondersteund door en punt vant zelfede (ndl.) = Schildhauptsparren.
— — — — schuinbalk vant zelfede (ndl.) = Hauptschrägbalken.
schildje (ndl.) = Schildchen.
Schildlein = ein kleines Schildchen im Schilde.
Schildkröte, kriechend / **— steigend** } **S. 93. Tf. 20.**
schildpad (ndl.) = Schildkröte.
Schildrand, s. Bord.
Schildrand; am — S. 72. Taf. 12.
Schildskragen nennt Bussing den Innenbord.
Schildstechschild S. 127. Taf. 27.
Schildstrasse nennt Bussing den (Quer-) Balken.
schildvoet (ndl.) = Schildfuss.
Schilf / **Schilfgarbe** } **S. 107. Taf. 24.**
Schilfkolben S. 106. Taf. 24.
schilt (mhd.) = Schild.
schiltelin (mhd.) = Schildchen.
schiltære (mhd.) = der Schilderer, Wappenmaler.
schimpf (mhd.) = Scherz, Kurzweil, ritterliches Kampfspiel.
Schindeln S. 32. Taf. 5.
Schindelfeh S. 9. Taf. 2.
Schindelung S. 32. Taf. 5.
schîne (mhd.) = Schienbein.
schinieri (it.) = Schienbein.
schip (ndl.) = Schiff.
schipfe (mhd.) = Schaufel, Schippe.
schipfes zetâl (mhd.) = schräggetheilt.
— genestelt (mhd.) = (mehrfach) schräggetheilter Schild.
Schirmbretter als Helmkleinod; deren Form, Bemalung Besteckung S. 161. Taf. 32.
Schirme (altdeutsch) = Schirmbretter.
schît (mhd.) = Holzscheit.
schîter (mhd.) = Scheiterhaufen.
schiure (mhd.) = Doppelscheuer.
schive (engl.) = Kreis, Scheibe.
Schlachtruf S. 187. Taf. 36.
Schlägel S. 135. Taf. 28.
Schlagbrücke S. 139. Taf. 29.
Schlange, aufrecht / **—, geflügelt** / **—, geringelt** / **—, kriechend** / **—, Mailänder** / **—, pfalweis gestellt** / **—, steigend** } **S. 94. Taf. 20.**
Schlangen S. 94. Taf. 20.
Schlangenkopfkreuz = Schlangenkreuz.
—-Kreuz S. 38. Taf. 6.
Schlangenrümpfe als Helmkleinod S. 165. Taf. 32.
Schlangenschnitt = Wellen- oder Zickzack-Schnitt.
schlangenweise getheilt = Wellenschnitt.
— gezogen (altdeutsch) = zickzackförmig.

schräglängsgebrochen, schrägquergebrochen, schräggegenschräggebrochen } Retbergsche Ausdrücke für einen schräggetheilten Schild, dessen Theilungslinie in der Mitte resp. senkrecht, quer, gegenschräggebrochen, zuletzt wieder in die alte Richtung zurückgeführt ist.
Schrägkreuz = Schragen.
Schrägleiste als Bastardzeichen S. 188.
—, erniedrigte S. 47. Taf. 7.
—, linke — S. 52. Taf. 8.
— — mit Zähnen unten versehene S. 52. Taf. 8.
— — wogenförmige S. 52. Taf. 8.
Schrägleisten, 2 auseinandergeschobene linke S. 54. Taf. 8.
Schräglinkbalken S. 51. Taf. 8.
schräglinks gerautet S. 42. 59. Taf. 7. 9.
— getheilt, senkrecht resp. quergebrochen S. 42. Taf. 7.
schräglinksgetheilt S. 46. Taf. 7.
schräglinksgetheilt, s. auch link(s) geschrägt.
Schräglinkschindel, querverstutzte S. 53. Taf. 8.
—, senkrecht verstutzte S. 53. Taf. 8.
—, aufrechte S. 43. Taf. 7.
Schräglinksparren S. 63. Taf. 10.
Schräglinkstrom S. 53. Taf. 8.
Schrägmauer S. 45. Taf. 7.
schrägquergebrochen, s. schräglängs gebrochen.
schrägrautenweis gestellt S. 69. Taf. 11.
Schrägschindel S. 51. Taf. 8.
—, aufrechte S. 43. Taf. 7.
—, querverstutzte S. 51. Taf. 8.
—, schräglinksverstutzte S. 51. Taf. 8.
—, schrägverstutzte S. 51. Taf. 8.
—, senkrechtverstutzte S. 51. Taf. 8.
Schrägschuh (v. Retberg) = Schrägkeil.
Schrägspangen S. 157. Taf. 32.
Schrägsparren S. 63. Taf. 10.
Schrägspitze S. 56. Taf. 9.
—, gestürzte S. 56. Taf. 9.
—, wolfszahnförmige S. 56. Taf. 9.
Schrägstab = altdeutsch für Schrägleiste.
Schräg-Steg S. 49. Taf. 8.
Schrägstrasse, rechte = altdeutsch für (rechten) Schrägbalken.
Schrägstrom S. 50. Taf. 8.
—, linker S. 53. Taf. 8.
Schrägstufengiebel, linker S. 56. Taf. 9.
Schrägtheilung, linke S. 46. 51. Taf. 7. 8.
Schräg- und Halbgegenschrägbinde (v. Retberg) = die Schrägkrücke.
Schrägzwilling nennt v. Retberg den Zwillings-Schrägbalken.

schraf (mhd.) = Felsklippe, Schroffen.
schrafferen (ndl.) = schraffiren.
schrafferingen om hielmen (sw.) = Helmdecken.
Schraffirung, Grundsätze der — S. 11.
Schraffirungen S. 9. 11. Taf. 2.
Schrag = altdeutscher auch von Bernd gebrauchter Ausdruck für „rechten Schrägbalken".
schrage (mhd.) = Schragen.
Schragen S. 64. Taf. 10.
—, bordirter S. 64. Taf. 10.
—, gezahnt bordirter S. 65. Taf. 10.
—, ringsum bordirter S. 65. Taf. 10.
—, eingebogter S. 65. Taf. 10.
—, gerauteter S. 65. Taf. 10.
—, geständerter S. 65. Taf. 10.
—, gestückter S. 65. Taf. 10.
—, getheilter S. 65. Taf. 10.
—, gewürfelter S. 65. Taf. 10.
—, gezahnter S. 65. Taf. 10.
— mit schräg verstutztem Linkarm S. 66. Taf. 10.
—, mittendurchbrochener S. 65. Taf. 10.
—, schwebender S. 66. Taf. 10.
—, — querverstutzter S. 66. Taf. 10.
schragenweis gestellt = von fünf kleinen Figuren, welche die Form eines Schragens (s. d.) bilden (2. 1. 2.).
schranc(k) (mhd.) = Gitter, Einfriedigung, Schranke.
schranne (mhd.) = Steg (Turnierkragen als Wappenbild).
schranz (mhd.) = Riss, Bruch (auch Beizeichen im Wappen).
schrapfe (mhd.) = Schabeisen.
Schraubstock S. 136. Taf. 28.
schreffe nennt (v. Qu. 136) Bussing den linken Schrägbalken.
schregcreutzweiss = altdeutscher Ausdruck für schragenweis gestellt.
schregsgeviердt sagt Spener für schräggeviert.
schreitend S. 73.
schreitend (v. Löwen) bedeutet in älteren Wappenbeschreibungen sehr oft: aufrecht.
in die / nach der } Schrembs = alter Ausdruck (v. Qu. 93) für schräggestellt.
schriemhangender Balken nennt Letzner den Schrägbalken.
Schriems cfr. Schrembs.
Schriltelschuoch (mhd.) = Schlittschuh.
schrîn (mhd.) = Schrein, Kasten, Sarg.
schroef (ndl.) = Schraube.
schrœtel (mhd.) = der Schröter(käfer).
Schröter, s. Schröterkäfer.
Schröterhörner S. 96. 106.
— irrig ist dieser Ausdruck für Figuren wie **Taf. 24. Fig. 6.**
Schröter(käfer) S. 96. Taf. 21.

schrof, schroffe } (mhd.) = Felsklippe.
Schrotleiter S. 134. Taf. 28.
schrove (mhd.) = Felsklippe.
schüin boven elkander (ndl.) = schräg übereinander.
schüingeplaatst (ndl.) = schräggestellt.
schüingerüit (ndl.) = schräg gerautet.
schüingeruit bar (ndl.) = Weckenschrägbalken.
schüingerüit paal (ndl.) = Wecken-Pfal.
schüingevierendeeld (ndl.) = schräggeviert.
schüinsch (ndl.) = schräg.
Schützenhut, eine Art Kesselhut (im W. der v. Schütz u. v. Spiegel) daher auch Spiegelhut (cfr. Fahne Qu. 136).
schüzzel (mhd.) = Schüssel.
Schuh, s. Holzschuh.
— nennt v. Retberg recht unnützer Weise die beiderseits einer absteigenden Spitze („Mantel") befindlichen Schildtheile.
schuhdreigetheilt nach v. Retberg ein durch (andersfarbige) absteigende Spitze in 2 Färbungen gespaltener Schild.
Schulterschnitt nennt Bussing die rechte Schrägtheilung.
schultersnit (mhd.) = Schrägtheilung des Schildes.
schuoch (mhd.) = Schuh.
schuoppe (mhd.) = Fischschuppe.
schup (ndl.) = Schüppe, Spaten.
Schuppen = die redende Wappenfigur der op. dem Hamme gen. Schoepping in Kurland.
mit Schuppen getheilt / — Schuppenschnitt } altdeutsch = für Lappenschnitt.
Schurfeisen = Feuerstahl.
Schutzgatter = Fallgatter.
Schutzwaffen S. 116. 117 ff.
schûvel (mhd.) = Schaufel.
Schwäher = Schwiegervater.
Schwalbe S. 93. Taf. 20.
—, s. auch Meerschwalbe.
Schwalbenschnitt = Breitzinnenschnitt.
Schwalbenschwanz-Kreuz S. 39. Taf. 6.
Schwammholz (am Anker) S. 139.
Schwan S. 91. Taf. 19.
Schwanenflügel, s. Flügel.
Schwanenrümpfe S. 165. Taf. 32.
Schwanfedern als Helmkleinod S. 162.
Schwarz, heraldische Farbe S. 4. Taf. 2.
schwarzgeschuppt, s. geschuppt.
schwarzgemauert, s. gemauert und gesteint.
schwebend (Mauer) S. 113. Taf. 25.
—, s. auch Balken, Pfal, Schrägbalken.

Schwebscheibe cfr. Seyler, Geschichte der Heraldik.
Schweden und Norwegen Königskrone
— — —, Kronprinzenkrone } **S. 179.**
— — —, Prinzenkrone
— — —, Prinzessinnenkrone
— — —, Rangkronen S. 179. Taf. 35.
schweifspiegelnd, vom Pfau = radschlagend.
Schweifstern = Komet.
Schweizerhut S. 117. Taf. 25.
Schwellenkreuz = Treppenkreuz.
Schwenkel = schmales wimpelartiges Zeugstück am Speer; oberhalb der eigentlichen Fahne, blutroth, den Blutbann bedeutend.
Schwert (des Ritters) S. 78.
Schwerter S. 123. Taf. 26.
Schwerterschragen (v. Retberg) = 2 schragenweis gekreuzte Schwerter.
Schwertgurt S. 118. Taf. 26.
Schwertgurtschnallen S. 118. Taf. 26.
Schwieger = Schwiegermutter.
Schwingen (Schwungfedern d. Flügel) S. 89. 158.
schwire = Pfal.
Schwungfedern (des Flügels) S. 89. 158.
Schwurhand S. 80.
sciabla (it.) = Säbel.
sciarpa (it.) = Schärpe, Gürtel.
scîba (ahd.) = Scheibe, Kugel, Rad.
scif (ahd.) = Schiff, auch Gefäss.
scilt (ahd.) = der Schild.
sciluf (ahd.) = Schilf.
scimia (it.) = Affe.
scimitarra (it.) = Türken-Säbel.
scina (ahd.) = Schienbein.
scindula (lat.) } = Schindel.
scintila (ahd.)
scintillans (lat.) } = glühend.
scintillante (it.)
sciorato (it.) = tegolato.
scipio (lat.) = Pilgerstab, Schäferstab.
scirocco (it.) = Wind in Gestalt eines aus dem linken Untereck blasenden Kindskopfes.
scirpus (lat.) = Schilf.
scît (ahd.) = Holzscheit.
sciurus (lat.) = Eichhörnchen.
scodella (it.) = Napf, Schüssel.
scoglio (it.) = Fels, Klippe.
scojattolo (it.) = Eichhörnchen.
scopio (it.) = Stiel.
scoppiato (it.) = zerbrochen (v. Sparren).
scopulus (lat.) = Felsen, Klippe.
scorciato (it.) = schwebend.
scoronato (it.) = ohne Wipfel (v. Baum).
— (it.) = enthauptet (v. abgerissenem Thierkopf).
scorpio (lat.)
scorpion (frz., engl.) } = der Scorpion.
scorpione (it.)
Scorpion S. 96. Taf. 21.
scorrente (it.) = wasserspeiend (vom Springbrunnen).
scorticato (it.) = geschunden (das französ. écorché, s. d.).
scoup (ahd.) = Garbe.
scôz (a, o) (ahd.) = Rockschoss, Schoss, Keil.
scrafferingen (sw.) = Helmdecken.
screziato (it.) = gefleckt, schillernd (v. Schmetterling etc.).
scrîni (ahd.) } = Schrein, Kasten, Sarg.
scrinium (lat.)
scrip (engl.) = Pilgertasche.
scroys (engl.) = Dornsträuche.
scûchar (ahd.) = Spiegel (eigentlich: Schattenbehälter).
scudetto (it.) = Herzschild, Schildchen.
scudiere
scudiero } (it.) = Waffenträger, Schildknappe.
scudifero
scudo (it.) = Schild.
— caporolto (it.) = gestürzter } Schild.
— di torneo (it.) = gelehnter
— Turnier-
scull (engl.) = Todtenkopf.
scultarra (ahd.) — Schulter.
scuoh (ahd.) = Schuh.
scuoppa (ahd.) = Fischschuppe.
scure (it.) = Axt, Beil.
— consolare (it.) = fasces.
scussone (it.) = Herzschild, Schildchen.
scutaris petasus (lat.) = Feh.
— pes (lat.) = Schildfuss.
per scutarius undulatus (lat.) = (gewellter Schildfuss).
scutella (lat.) = Schüssel.
scutifer (lat.) = Waffenträger, Schildknappen.
scutola oxigonia (lat.) = Raute.
scuttle (engl.) = Schüssel, flacher Korb.
scutula (lat.) = Viereck, Würfel.
scutulatus (lat.) = geschacht.
scutulum (lat.) = Schildchen.
— medium (lat.) = Mittelschild (Herzschild).
scutum (lat.) = Schild.
— purum (lat.) = lediger (leerer) Schild.
— tesserarium (lat.) = Wappenschild, Wappen.
scûvala (ahd.) = Schaufel.
scuzzila (ahd.) = Schüssel.
scuzzo (ahd.) = Armbrustschütze.
scyphus (lat.) = Becher.
scythe (engl.) = Sense.
— blade (engl.) = Sensenklinge.
sê (mhd.) = See, Meer.
sea dog (engl.) = Seehund.
— gull (engl.) = Seemöwe.
— horse (engl.) = Seepferd.
— lion (engl.) = Seelöwe.
— mew (engl.) = Seemöwe.
— pie (engl.) = Meer-Elster.
seal (engl.) = Robbe, Seehund.
— paw (engl.) = Tatze des Seehundes.
seam (engl.) = Saum, Bord.
seau (frz.) = Eimer.
saex (engl.) = Türkensäbel.
secchil (ahd.) = Geldbeutel.
secco (it.) = trocken (v. Baum, Pflanze, Ast).
sëch (mhd.) = Pflugschar.
Sechsberg S. 112. Taf. 25.
seckel (mhd.) = Sack.
second (engl.) = zweitgenannte (Farbe).
Sectglas S. 128. Taf. 27.
secula (lat.) = Sichel.
securis (lat.) = Beil.
— amazonica } (lat.) = Hellparte.
— romana
— consolans (lat.) = fasces.
sedel (sw.) = Zettel.
sedens (lat.) = sitzend.
— in pertica vel frondibus (lat.) = (Vogel) auf Ast sitzend.
sedente (it.) = sitzend.
sedile (lat.) = Sattel.
sedili di cantina (it.) = amaide.
sednare (sw.) = letzterer (e, es).
Seeblätter S. 103. Taf. 23.
seeded (engl.) = besaamt (v. d. Rose).
seend tillbakars (sw.) = widersehend.
Seejungfer, s. Meerweib.
Seekolben nennt Spener die Mooskolben.
Seelöwe S. 102. Taf. 22.
Seepferd S. 101. Taf. 23.
Seepflanze S. 103. 106. Taf. 23. 24.
Seestern S. 109. Taf. 24. Fig. 97.
sëga (ahd.) = Säge.
sega (it.) = unten gezahnter Schrägbalken.
— intorno allo scudo (it.) = Dornenbord.
sëgal (ahd.) = Segel.
sëgansa (ahd.) = Sichel, Sense.
sege (mhd.) = Säge.
sëgense (mhd.) = Sense, Sichel.
Segenshand = eine Mittel- u. Zeigefinger erhebende Hand.
sëgese (mhd.) = Sense.
segle (d.) = Sicheln (auch Sensen).
segmentatus (lat.) = gestückt.
segmentatus; alternatim — (lat.) = mit verwechselter Färbung gestückt.
segolo (it.) = Sichel.
segreant (engl.) = aufrecht (vom Greifen auf den Hinterbeinen).
segundo (sp.) = zweiter.
na segundo (port.) = im zweiten (hinteren oder unteren) Felde.
sëh (ahd.) = Pflugschar.
sëhs (ahd., mhd.) = sechs.
seiant (engl.) = sitzend.
seid (ahd.) = Strick, Schlinge.
seil (d.) = Segel.
Seil-Kreuz S. 39. Taf. 6.
Seilschragen S. 65. Taf. 10.
seis (sp.) = sechs.
seita (ahd.)
seite (mhd.) } = Saite, Strick, Fessel.
seito (ahd.)

Seitenbalken = Flankenbalken.
Seitenbinde nennt v. Retberg den gespaltenen Schild, worin hinten ein Balken, (wenn letzterer mit dem leeren Felde gleicher Färbung) s. Flanke.
Seitenrand des Schildes, s. vorderer oder hinterer Rand.
Seitensparren nennt v. Retberg den liegenden oder Quersparren.
seize (frz.) = sechzehn.
sêlêwe (mhd.) = Seelöwe.
sella (it.) = Sattel.
sellato (it.) = gesattelt.
selle (frz.) = Sattel.
sellé (frz.) = gesattelt (v. Pferde).
selvaggio (it.) = wilder, laubbekränzter Mann mit Keule.
sembrado (sp.) / semé (engl., frz.) } = besät mit.
— de France / — des fleurs-de-lis d'or } = besät mit gold. Lilien.
semeado (port.) = besät.
semelle (frz.) = Schuhsohle.
semicalzato (it.) = die absteigende / semicappato (it.) = die aufsteigende } Spitze bis zur Schildmitte.
semicerchiato (it.) = mit Rundflanken.
semicerchio (it.) = aufsteigende eingebogene Spitze bis zur Mitte.
semicirculi trifoliati (lat.) = Kleestängel im Flügel.
semigrembiato (it.) = gespalten oder getheilt, die eine Hälfte geständert.
semimantellato (it.) = bis zur Mitte aufsteigende Spitze.
seminato (it.) = besät mit.
— di Francia (it.) = blau, besät mit goldenen Lilien.
seminatus (lat.) = besät mit.
semipartito (it.) = in 2 Färbungen nach der Figur abgetheilt (v. Balken, Schrägbalken, Sparren, Schildhaupt etc.).
— (it.) = halbgetheilt, von 2 aneinander geschobenen Wappen.
semipartito semispaccato e ripartito (it.) = gespalten u. quergebrochen.
— semitagliato e ripartito (it.) = gespalten mit schräglinker Gegenspitze.
semipartito-semitrinciato e ripartito versa la punta (it.) = gespalten und schräg gebrochen.
— — — — verso el capo (it.) = gespalten mit Schräg-Gegenspitze.
— -spaccato (it.) = halbgespalten und getheilt.
semipartitus (lat.) = bis zur Hälfte (halb-) gespalten.
semipotenza (it.) = Winkelmaass, Halbkrücke.
semipotenzato (it.) = halbgekrückt.
semipotenziato (it.) = mit Halbkrücken.
semispaccato (it.) = der Quere nach in 2 Theile getheilt (v. Pfal, Schrägbalken etc.).
semispaccato in punta-semipartito verso il capo e rispaccato (it.) = durch linke Stufe getheilt.
— -partito (it.) = halbgetheilt u. gespalten.
— semipartito-rispaccato e ripartito (it.) = durch zwei rechte Stufen (schräg) getheilt.
— — e rispaccato (it.) = durch rechte Stufe getheilt.
— -semitagliato e rispaccato (it.) = quergetheilt, schräglinks gebrochen.
— -semitrinciato e rispaccato (it.) = quergetheilt, schräggebrochen.
semita (lat.) = Querbalken.
semitagliato (it.) = in der Mitte links schräggetheilt.
— -semipartito e ritagliato (it.) = schräglinks getheilt, senkrecht gebrochen.
— -semispaccato e ritagliato (it.) = schräglinks getheilt, quer gebrochen.
— -semitrinciato e ritagliato (it.) = schräglinksgetheilt schrägrechtsgebrochen.
semitrinciato (it.) = in zwei Theile schräg abgetheilt.
— semipartito e ritrinciato (it.) = schräg getheilt, senkrecht gebrochen.
— -semispaccato e ritrinciato (it.) = schräggetheilt, quer gebrochen.
— -semispaccato-semipartito-rispaccato e ripartito (it.) = schräggetheilt mit rechter Stufe gebrochen.
— -semitagliato e ritrinciato (it.) = schräggetheilt, schräglinksgebrochen.
semivolo (it.) = Halbflug, Flügel.
semme (engl.) = besät.
sëmpervrî (mhd.) = reichsunmittelbar, zur Haltung eines „Sendes" (Landtags) sowie zur Theilnahme an einem solchen berechtigt (noch heute ein Titel der Grafen Schaffgotsch).
semplice (it.) = einfach, gemein (Kreuz, Schrägbalken, Sparren).
senare (sw.) = letzterer, e, es.
senaria (sectio) (lat.) = (längs oder quer) geschindelt.
sënawa (ahd.) / sëne (mhd.) } = Sehne (des Bogens).
sénéchal (frz.) / seneschalt (mhd.) } = Oberhofmeister.
senestre (frz.) = links.
senestré (frz.) = linksbegleitet von.
senestrochère (frz.) = Linkarm, der die Faust nach links kehrt und den Handrücken zeigt.
sënewe (mhd.) = Bogensehne.
sengotisk (sw.) = spätgothisch.
sengreen (engl.) = Wintergrün, Hauslauch.
dans le sens de la bande, fasce etc. (frz.) = „nach der Figur" (liegend).
Sense S. 143. Taf. 30.
Senseneisen S. 143. Taf. 30.
sensitiva (it.) = Sinnkraut.
sentado (sp.) = sitzend auf den Hinterbeinen.
senza becco (it.) = ohne Schnabel.
— piedi (it.) = ohne Füsse.
sêo (ahd.) = See, Meer.
sepes (lat.) = Zaun.
sept (frz.) = sieben.
septio (lat.) = Feld (im Schilde).
septus (lat.) = dem französischen tortillé (s. d.).
serafimshufvud (sw.) / séraphins (frz.) / seraphs head (engl.) } = Seraphiskopf vorwärtssehender Kinderkopf mit 6 Flügeln).
Seraphskopf S. 148. Taf. 31.
serêa (port.) = Sirene, Meerweib.
serpe (it.) = Schlange.
serpeggiante (it.) = in Wellenform (von der Schlange, der Flamme, dem Kometenschweif).
serpeggiato (it.) = geschweift (vom Blitz mit Schweif oder Lichtsrahl hinter sich).
serpens (lat.) / serpent (engl., frz.) / serpente (it.) } = die (aufrechte) Schlange.
serpente bicipite (it.) = Schlange, deren Schwanz in einen zweiten Schlangenkopf endet.
serpentifero (it.) = in einen Schlangenkopf endend.
serpentino (it.) = in zwei dgl. endend.
serpes (port.) = Schlangen.
serpette (frz.) = Sichel.
serra (port.) = Felsenkette.
— (lat.) = Säge.
serrato (it.) = chiuso 1. u. 2.
serratus (lat.) = gezahnt.
sertum (lat.) = der Kranz, Guirlande.
— ex rosis (lat.) = Rosenkranz.
ses (von sitta) (sw.) = sitzt.
sessus (lat.) = gekrüpft.
sestiere (it.) = ein einmal gespaltener, zweimal getheilter Schild (oder umgekehrt).
sete (port.) = sechs.
setiembre (sp.) = September.
settle (engl.) = Sessel.
Seulen nennt Bussing die Pfäle.
seven (engl.) = sieben.
seventheen (engl.) = siebenzehn.
sex (sw.) = sechs.
sexodded / sexoddet } (d.) / sexstrimmig (sw.) } = sechsstrahlig.
sexton (sw.) = sechzehn.
sexuddig (sw.) = sechsstrahlig.
sezzal (ahd.) / sezzel (mhd.) } = Sessel.
sfäfvar (sw.) = schwebend.
sfavilato (it.) = mit Feuerflammen besät.
sfera armillare (it.) = Globus.
— del fuoco (it.) = aus dem Schildhaupt nachabwärts hervorbrechende Sonne mit Flammen zwischen den Strahlen ohne Gesicht.

sferza (it.) = Peitsche.
sfinge (it.) = Sphinx.
sfioccato (it.) = länglich geschuppt.
sfogliato } sfrondato } (it.) = beblättert.
sgabello (it.) = Schemel.
sgraffiare (it.) = schraffiren.
shackle of a fetter = Kettenring, Bügel am Klüver (in Gestalt einer durchbrochenen Querschindel besetzt rechts mit steigendem, links mit gestürztem Monde.
shadowed (engl.) = beschattet, (schattenfarbig).
shaft (engl.) = Stange, Spiess, Schaft.
shake-fork (engl.) = wörtlich: Heugabel, im Wappen aber ein endgespitztes schwebendes Schächerkreuz.
shale (engl.) = Schale.
shallop (engl.) = Schaluppe.
shambroughs (engl.) = die Schebake (Schiffsart).
shamrock (engl.) = Klee.
shank (engl.) = der Schenkel.
shapournet (engl.) = ein Jochschnitt vom Schild ins Schildhaupt.
sharped (engl.) = fussgespitzt.
sheaf (engl.) = Garbe, Bündel.
sheath (engl.) = Schwertscheide.
sheave (engl.) = Scheibe.
sheep (engl.) = Schaf.
sheers (engl.) = Tuchscheere.
sheldrake (engl.) = der Kreuzschnabel (Vogel).
shell (engl.) = Schellfisch.
shide (engl.) = Holzscheit.
shield (engl.) = der Schild.
shin } shinbones } (engl.) = Schienbein, Knochen.
shingle (engl.) = Schindel.
ship (engl.) = Schiff.
shirt (engl.) = Hemd.
shoe (engl.) = Hufeisen, Schuh.
shoeing of spade (engl.) = der eiserne Beschlag am Gärtnerspaten.
shore (engl.) = Schornstein.
short (engl.) = Schurz.
— spear (engl.) = Wurfspiess.
— trousers (engl.) = kurze weite Hosen.
shoulder (engl.) = die Schulter.
shovel (engl.) = Schaufel.
shoveller (engl.) = der Pelikan.
shrimp (engl.) = Krabbe.
shuttle (engl.) = Weberschiffchen.
Siam S. 184.
sib (ahd.) = Sieb.
siben (ahd.) = sieben.
Sibirien, Krone von — S. 181. Taf. 34. Fig. 31.
sibun (mhd.) = sieben.
Sichel S. 143. Taf. 30.
Sichelspaltung S. 13. Taf. 2.
sickle (engl.) = Sichel.
sidan (sw.) = Seite.
siddend (d.) = sitzend.
side (d.) = Seite.
sidero (it.) = alter Ausdruck für schwarz.

sidofält } sidofältet } (sw.) = Seitenfeld.
sidokanterna (sw.) = Seitenkante.
sidosatt (sw.) = seitwärts.
sidste (d.) = zweite (r.) (unterst).
sidstnævntes (d.) = zuletzgenannt.
sidvärja (sw.) = Seitengewehr.
Sieb S. 132. Taf. 28.
Siebenbürgen, Krone des Grossfürstenthums —, S. 173. Taf. 34. Fig. 13.
Siegelring S. 138. Taf. 29.
sielfva (sw.) = dieselbe.
siepe (it.) = Zaun, Hecke.
siéte (sp.) = sieben.
siette (d.) = sechste (r, s).
sieve (engl.) = Sieb.
sigel (mhd.) = Siegel.
signetring (sw.) = Siegelring.
signum (lat.) = Fahne.
— Martis das Planetenzeichen des Mars (s. d.).
— nauticum (lat.) = Flagge.
sikkel (ndl.) = Sichel.
silabar } silbar } = Silber.
Silber, herald. Metall S. 4. Taf. 2.
silberwiz (mhd.) = weiss, silber.
sild (d.) = Hering.
sile (mhd.) = Siele, Riemen.
silfver (sw.) = Silber.
silfverbröstharnesk (sw.) = silberner Brustharnisch.
silfverfärgard } silfverfärgatt } (sw.) = silbern.
med silfverfjell (sw.) = silberngeschuppt.
silfverfisk (sw.) = silberner Fisch.
silfver-hammel (sw.) = silberner Hammel.
silfverkrona (sw.) = silberne Krone.
silfverlejon (sw.) = silberner Löwe.
silfverpenning (sw.) = Silbermünze.
silfverstiern (sw.) = silberner Stern.
silk hanks (engl.) = Docke (oder Knäul) roher Seide.
— shrowers mill (engl.) = Mühle der Seidenwirker.
sill (engl.) = Schwelle.
silla (sp.) = Sattel.
sillado (sp.) = gesattelt.
silo (ahd.) = Siele, Riemen.
silvaticus } silvestris } (lat.) = wilder Mann.
simbrated (engl.) = goldgesäumt.
simia (lat.) = Affe, Meerkatze.
simmand (sw.) = schwimmend.
sin bredd svarar emot (sw.) = seiner Breite entsprechend.
sinchado (sp.) = begurtet (mit Leibgurt).
sineschalt (mhd.) = Oberhofmeister.
sinew (engl.) = Bogensehne.
singozzel (mhd.) = Schelle.
siniestra; à la—(sp.) = (links) link(er).
siniestrado (sp.) = links begleitet von.
siniscalco (it.) } siniscalcus (lat.) } = Seneschall, Oberhofmeister.

sinister (engl.) = linke Seite, links.
— base (engl.) = links unten.
— chief (engl.) = links oben.
sinistra (it.) = linke Flanke.
sinistrato (it.) = mit linker Flanke.
— (it.) = links begleitet von.
sinistrocherio (it.) = Linkarm.
sinkend S. 68. Taf. 11.
— nennt v. Retberg auch den überzwerch (quer) gestellten Adler.
—, s. auch gestürzt.
sinopia } sinoplo } sinoppia } (it.) = grün.
von sinopel grün (mhd.) = roth.
sinople (engl., frz.) = grün (d. h. zuletzt); nach d. mittelhochdeutschen Sprache, aus der entlehnt, ist es aber eigentlich das Roth (!).
sinuatus (lat.) = Wellen-
sinuosa colubra (lat.) = aufgerichtete geringelte Schlange.
sinuose undulatus } sinuosus } (lat.) = gewellt (v. d. Schlange).
sip (mhd.) = Sieb.
siparia (lat.) = Vorhang.
sirad med (sw.) = geziert mit.
sirén (sw.) = Meerweib.
siren (lat.) } sirena (it.) } sirène (frz.) } = die Sirene, Meerweib, Se-jungfer.
Sirene S. 101. 150. Taf. 23.
sister (engl.) = Schwester.
sithe (engl.) = Sense.
sitter (sw.) = sitzt.
sittiand (sw.) = sitzend.
Sittich S. 90. Taf. 19.
situato (it.) = gestellt.
situla (lat.) = Eimer.
situs (lat.) = gestellt.
sitzend, von Thieren als Helmkleinoden S. 165. Taf. 32.
siula (ahd.) } siule (mhd.) } = der Pfriem des Schuhmachers.
six (engl., frz.) = sechs.
sjette (sw.) = sechste.
sjö (sw.) = See, Meer, Wasser.
sjöblad (sw.) = Seeblatt.
sjöhäst (sw.) = Seepferd } sjölejor (sw.) = Seelöwe } in Fischschwanz endend.
sju (sw.) = sieben.
sjunde (sw.) = siebente.
sjuuddad } sjuuddig } (sw.) = siebenstrahlig.
skägg (sw.) = Bart.
skäkt(or) = Pfeil(e).
skära (sw.) = Sichel.
skaft (d.) = Schaft, Heft, Stiel.
skafted = beschaftet, bestielt, begrifft.
skaktavl (d.) = Schachbalken.
skaktavlet (d.) = geschacht.
skandeskurv (d.) = Schanzkorb.
skans (sw.) = Schanze.
skarpt strålande (sw.) = hellstrahlend.
skeleton (engl.) = menschliches Skelett.
skepp (sw.) = Schiff.
skepps-såg (sw.) = Schiffssäge.

skiärp (sw.) = Schärpe.
skib (d.) = Schiff.
skibsgaloner (d.) = Schiffsgallione.
skiegged (d.) = gespickelt.
skiftar sin färg og metall sig emot fälten (sw.) = von verwechselter Färbung.
skifteviis (d., sw.) = abwechselnd, wechselweis.
skiljas (sw.) = getrennt.
skinmösa (sw.) = Pelzmütze.
(en hvijt) skiöld, medh ett fäldh. snewärtes ifrån högra sidan ofwan, efter till dheu vänstre nedre delen af skiöldhen öfwersatt (sw.) = von Silber über Blau schräglinks getheilt.
skiöldehufvudet (sw.) = Schildhaupt.
skiöldhållarne (sw.) = Schildhalter.
skiold (d.) = Schild.
skioldets kanter (d.) = Schildränder.
skioldetsmaerke (d.) = Schildfigur (Schildesbild).
skjöld (sw.) = Schild.
skjoldholdere (d.) = Schildhalter.
skjuter (sw.) = hervorschiesst, treibt (v. Baumstamm).
sko (d.) = Schuhe.
sköld (sw.) = Schild.
sköldebref / sköldebrefvet } (sw.) = Adelsbrief.
sköldemärken (sw.) = Schildfiguren (Heroldsbilder u. Ehrenstücke).
sköldfot / sköldfoten } (sw.) = Schildfuss.
sköldhållarne (sw.) = Schildhalter.
sköldhufvudet (sw.) = Schildhaupt.
sköld kant (sw.) = Bord (Schildrand).
sköldpadda (sw.) = Schildkröte.
skölle (sw.) = Schild.
skörte (sw.) = Schürze, Schurz.
skog (sw.) / skov (d.) } = Wald.
skuren (sw.) = getheilt.
skraadeelt (d.) = schräggetheilt.
skraabielke (d.) = Schrägbalken.
skraae (d.) = schräge.
(høire) skraaebjelke (d.) = (rechte) Schrägbalken.
skraaliggend (d.) = schrägliegend.
skraa mod venstre vendt (d.) = schräglinks gestellt.
— nedad (d.) = schrägabwärts.
skraastaaend (d.) = schräggestellt.
skraatliggend (d.) = schrägliegend.
skrafferingen (sw.) = wörtlich: Schraffirungen (sollen natürlich Helmdecken sein).
skriver sig nu (d.) = schreibt sich jetzt.
skrufva (sw.) = Schraube.
skulder (d.) / skuldra (sw.) } = Schulter.
skuror (sw.) = Theilungen.
sky / skye } (d., sw.) = Wolke.
skydehuller (d.) = Schiessscharten.
skyfläck (sw.) = Wolken (-Ball).
skyskura (sw.) = Wolkenschnitt.
— dubbla (sw.) = Doppel-Wolkenschnitt.

skytte (sw.) = der Schütze.
slaaet tilbage (d.) = schlägt zurück.
slabberdaan (ndl.) = Kabeljau.
slaebend (d.) = schleppend.
slaegt (d.) = Geschlecht.
slägting (sw.) = Vetter.
slægttavle (d.) = Stammtafel.
slagsvärd (sw.) = Schlachtschwert.
slakkenhüisje (ndl.) = Schneckenhaus.
slanciato (it.) = im vollen Laufe (v. Hirsch).
slang (ndl.) / slange (mhd.) } = Schlange.
slangenstaart (ndl.) = Schlangenschwanz.
slango (ahd.) = Schlange.
slargato (it.) = gekrückt.
slât (ahd., mhd.) = Schornstein, Schlot.
slay (engl.) = Webekamm, Weber-Blatt.
sled (engl.) / slede (ndl.) / sledge (engl.) } = Schlitten.
slęgel (mhd.) / slęgel (ahd.) } = Keule, Flegel, Hammer, Schlägel.
slegetor (mhd.) = Fallgatter.
sleier (mhd.) = Kopftuch, Schleier.
sleife (mhd.) = eingebogener Sparren.
slet kors (d.) = gemeines Kreuz.
sleutel (ndl.) = Schlüssel.
slida (sw.) = Scheide.
sling (engl.) / slinge (mhd.) } =Schleuder, Schlinge.
slingrande stierten om sig (sw.) = mit verschlungenen Schweifen.
slingrar (sw.) = sich schlingend.
slipped (engl.) = abgeschnitten (von Blumen oder Zweigen, wenn vom Stamm getrennt).
slita / slito } (ahd.) / slite (mhd,) } = Schlitten.
slited (sw.) = abgerissen.
slitta (it.) = Schlitten.
sloat (engl.) = Schloss.
sloep (ndl.) = Schaluppe (Schiff).
sloge (mhd.) = Schlägel.
slogier / sloier } = Kopftuch, Schleier.
sloife (d.) = Schleife.
sloop (engl.) = Schaluppe (Schiff).
slot (ndl., engl.) / slott (sw.) } = Schloss.
slôz (mhd.) / slôz (ahd.) } = Schloss, Riegel, Band, Fessel, Burg.
slûder (mhd.) = Schleuder.
slüzzel (mhd.) = Schlüssel.
sluijer (ndl.) = Schleier, Kopftuch.
sluis (ndl.) / slussa (sw.) } = Schleuse.
sluten (sw.) = geschlossen (vom Helm) i. e. Stechhelm.
sluzzil (ahd.) = Schlüssel.
slynget (d.) = verschlungen.
smaa (d.) = klein.
smack (engl.) = Schmackschiff.
smaere (sw.) = Klee.
smak (ndl.) / smakke (d.) } = Schmackschiff.

smalskygget (d.) = schmalkrämpig.
smaltato (it.) = wie der Schild gezeichnet.
smalti (it.) = Tincturen, Färbungen.
smaragd (mhd.) = grün.
smaragd / smaragdfarben } = altdeutsch für Grün.
smaragdus (lat.) = der Smaragd.
smarât (ahd., mhd.) = Smaragd.
smaruginus (lat.) = grün.
små tandig (sw.) = gezahnt.
smembrato (it.) = ohne Füsse.
smeraldo (it.) = Smaragd.
smid (ndl.) / smith (engl.) } = der Schmied.
smontato (it.) = demontirt (Kanonenrohr ohne Laffete).
smussato (it.) = verstutzt, ohne Spitze.
smykket med (d.) = geschmückt mit.
snabel (mhd., sw.) = Schnabel, Rüssel.
snabul (ahd.) = Schnauze.
snäcka (sw.) = Schnecke.
snäckeskruf (sw.) = Schneckenhaus.
snail (engl.) = Schnecke.
snake (engl.) = verschlungene Schlange.
— coiled (engl.) = geringelte Schlange.
snalle (mhd.) = Schnalle.
snåt (sw.) = inwendig, nach innen zu.
snavel / sneb } (ndl.) = Schnabel.
snëcke (mhd.) / snëcko (ahd.) } = Schnecke.
sned afspetsad (sw.) = schräg zugespitzt.
i snedden fördelt (sw.) = schräggetheilt.
snedt (sw.) = schräg.
snees (ndl.) = Stiege.
snęgel (mhd.) = Schnecke.
snękehus (mhd.) = Schneckenhaus.
snep (ndl.) / snëpfa (ahd.) / snëpfe (mhd.) / snëpfo (ahd.) } = Schnepfe.
snêvar / snêviz } (mhd.) = weiss.
snewärtes (sw.) = schräg.
snîde (mhd.) = Schneide (einer Waffe).
snigel (sw.) = Erd-Schnecke (ohne Haus).
snijden (ndl.) = Schneide.
snipe / snite } (engl.) = Schnepfe.
i snittet (d.) = mit . . . Schnitt (von der anders gefärbten Schnittfläche abgeschnittener Glieder).
snoeimes (ndl.) = Heppe.
snoer (ndl.) = Schnur.
snöre / snören } (sw.) = Schnüre.
snoet (d.) = gewunden.
snog (d.) = Schlange.
snout (engl.) / snuit (ndl.) } = Schnauze.
snuor (ahd., mhd.) = Schnur, Band, Seil.

sobre (port., sp.) = auf, über.
— ella (port.) = darübergelegt, d. h. sowohl belegt mit, als auch überdeckt durch.
— el todo (sp.) — das Ganze überdeckend.
— — — (sp.) = Mittelschild.
— — — del do (sp.) = Herzschild.
— ondas (port.) = über Wellen.
sobrecargado (sp.) = überzogen mit.
sobrini (lat.) = Geschwisterkindskinder (Kinder im 3. Gliede).
sobrino (sp.) = Neffe.
sobrinus (lat.) = zweites oder Grossvaters-Geschwisterkind.
soc de charrue (frz.) — Pflugschar.
soccho (ahd.) = Strumpf.
socculus (lat.) = Sockel.
socer (lat.) = Schwäher, Schwiegervater.
— magnus (lat.) = Grossschwäher (2. Glied).
— major (lat.) = Grossgrossschwäher (3. Glied) (Schwiegervater).
socerus (lat.) = Schwäher, Schwiegervater.
sociatus (lat.) = begleitet von.
sock (engl.) = Schuh.
socken (sw.) = Kirchspiel.
socle (frz.) = der Sockel der Säule.
socrus (lat.) = Schwiegermutter.
— magna (lat.) = Grossschwiegermutter.
— major (lat.) = Grossgrossschwiegermutter.
søblad
søeblad (d.) = Seeblatt.
soel (d.) = Sonne.
søhøvding (d.) = Seehäuptling.
sölja (sw.) = Schnalle.
— (sw.) = Wellenschnitt.
sølv (d.) = silber(n).
sølvbev'aebnet (d.) = silbernbewehrt.
sølveenhjørning (d.) = silbernes Einhorn.
sølv-felt (d.) = silbernes Feld.
sølvfjer (d.) = silberne Straussfedern.
sølvhalvmaan (s.) = silberner Halbmond.
sølvhjelm (d.) = silberner Helm.
sølvhjerteskjold (d.) = silbernes Herzschild.
sølvkanted (d.) = silbernbordirt.
sølvklippe med 3 spidser (d.) = silberner Drei-Fels.
sølvlilie (d.) = silberne Lilie.
sølv-maaner (d.) = silberne Monde.
sølvløve (d.) = silberner Löwe.
sølvmuurkrone (d.) = silberne Mauerkrone.
sølvøxe (d.) = silberne Axt.
sølvoxe (d.) = silberner Ochse.
sølvsøile (d.) = silberne Säule.
sølvsparre (d.) = silberner Sparren.
sølvstøtte (d.) = silberne Säule.
sølvtaarn (d.) = silberner Thurm.
sølvvesselhórn (d.) = silberne Büffelhörner.
søn (d.) = Sohn.
sönderdelt (sw.) = quergetheilt.
söndrad (sw.) = abgetheilt.

sønneson (d.) = Enkel (Sohn des Sohnes).
soes (port.) = Sonnen.
søskende (d.) = Geschwister.
søster (d.) = Schwester.
søstersøn (d.) = Schwestersohn.
søstre (d.)
soeur (frz.) = Schwester.
soffietto (it.) = Blasebalg.
sol (mhd.) = Sohle.
— (sw.) = Sonne, auch für Sonnenblume (cfr. solblomma, solros).
— (lat.) = die Sonne.
— flammivomus (lat.) = flammende Sonne,
— radians (lat.) = strahlende Sonne, wenn die Strahlen nicht alternirend geflammt oder gespitzt, sondern eins oder das andere der Fall ist.
sola (ahd.) = Fusssohle.
— equina (lat.) = Hufeisen.
solblomma (sw.) = Sonnenblume.
solcato (it.) = getreppt.
soldering iron (engl.) = Eisen der Lichtzieher.
soldier (engl.) = Soldat.
sole (it.) = Sonne.
— (mhd.) = Sohle.
soleil (frz.) Sonne (stets mit 12—16 abwechselnd glatten u. wellenförmigen Strahlen).
— couchant (frz.) = eine in das obere (rechte) Eck verschwindende Sonne.
— naissant (frz.) = eine aus der das Schildhaupt begrenzenden Linie wachsende Sonne.
— ombre de = Sonnenschatten, wenn die Sonne nicht golden ist.
solen (sw.) = Sonne.
sollar (engl.) = Söller.
solros (sw.) = Sonnenblume.
solum (lat.) = das Feld.
som (d.) = Nagel.
— (sw.) = wie, gleichwie.
— jemväl växlar färg och metall med fälten (sw.) = von verwechselter Färbung.
sombreadas de sol (sp.) = „Sonnenschatten" rothe Sonne ohne Gesicht.
sombrero (sp.) = Kremphut.
somme (engl.) = gehörnt.
sommé (frz.) = besetzt mit.
son (engl., sw.) = Sohn.
sonagliato (it.) = mit Schellen an den Füssen.
sonaglio (it.) = Schelle.
sonaglierato (it.) = mit Glocke am Halsband.
son-in-law (engl.) = Schwiegersohn.
Sonderfuss = altdeutscher Ausdruck für Schildfuss.
sonlös (sw.) = ohne Söhne.
Sonne S. 110. Taf. 24.
—, ungebildete S. 110. Taf. 24.
Sonnenblume S. 109. Taf. 24.
Sonnenfinsterniss S. 111. 113. Taf. 25.
sonson (sw.) = Sohn des Sohnes (Enkel).

soportado (sp.) = gehalten, unterstützt durch.
sopertando (sp.) = haltend.
sopraccaricato (it.) = belegt mit.
sopra il tutto (it.) = über das Ganze hinweg.
soprascudo (it.) = Herzschild.
sopravveste (it.) = schlechter Ausdruck für Herzschild.
sorante (it.) = auffliegend.
sorbo (it.)
sorbus (lat.) = Sperber-, Speierlings-, Arlsbeer-baum.
sorcotto (it.) = Waffenrock über dem Harnisch.
sorcio (it.) = Maus.
sorella (it.) = Schwester.
sorgente (it.) = wachsend.
sormontato (it.) = überhöht von.
soror (lat.) = die Schwester.
— — (lat.) = leibliche Schwester (d. h. Schwester v. Vater u. Mutter her).
— ex patre (lat.) = Schwester (v. Vater her).
— patruelis (lat.) = Vaters-Bruderstochter.
— uterina (lat.) = Schwester (von der Mutter her).
sororius (lat.) = Mann der Schwester.
sort (d.) = schwarz.
sostegni (it.) = Schildhalter.
sostenente (it.) = unterstützend, besetzt mit.
sostenido (sp.) = ruhend auf.
sostentato
sostenuto (it.) = unterstützt, gehalten von.
— (it.) = auch für „ausgerissen".
sotig (sw.) = russig.
sotto diminuzione (it.) = Beizeichen II. Grades.
— il tutto (it.) = über das Ganze.
sotuer (sp.) = Schragen.
souci (frz.) = der Heliotrop, Ringelblume.
soum (ahd.) = Saum, Bord.
soustenu (engl.) = wenn das Schildhaupt durch schmalen Balken anderer Farbe gleichsam vom Schilde abgetrennt wird.
soutenu (frz.) = getragen, unterstützt durch.
soutiens (frz.) = Schildhalter.
sovrabrisura (it.) = Beizeichen II. Grades.
sovraccaricato (it.) = belegt mit.
sow (engl.) = Sau.
spa (ndl.) = Spaten.
spaak (ndl.) = Sparren, Speiche.
spaan (ndl.) = Holzspan, Ruderschaufel.
spaccato (it.) = (quer) getheilt.
— dentato (it.) = zahnförmig
— inchiavato (it.) = spitzenförmig
— merlato (it.) = zinnenförmig
— nebuloso (it.) = wolkenförmig
— ondato (it.) = wellenförmig
quer getheilt.

spaccato di due (it.) = 2 mal quer getheilt.
— e tagliato (it.) = getheilt u. linkgeschrägt.
— e trinciato (it.) = getheilt u. geschrägt
— semipartito (it.) = getheilt u. halbgespalten.
— — nel primo (it.) = halbgespalten u. getheilt.
— — — — secondo (it.) = getheilt u. halbgespalten.
— -trinciato-tagliato (it.) = sechsfach geständert mit Theilung.
spaccatura, spacco (it.) = wagerechte Theilung.
spada (it.), spade (ndl., engl.) = Schwert, Spaten.
— (d., sw., engl.) = Spaten.
— iron (engl.) = Spateneisen (eiserner Beschlag vorn am Spaten).
spadone (it.) = Schwert, breiter langer Degen.
med spänd sträng (sw.) = mit gespannter Sehne.
Spänne = Schindeln.
spänne (sw.) = Schnalle, Spange.
spärrfana (sw.) = Fahne am Spiess.
spahha (ahd.) = Holzspan, Stecken.
Spalt; am — S. 72. Taf. 12.
Span = altdeutscher Ausdruck für geschacht.
—, viereckiger — = alter Ausdruck für geschacht.
spancelled (engl.) = wenn zwischen Vorderbein und Hinterfuss des Pferdes ein Stab oder Stock befestigt ist.
spang (ndl.) = Schanze.
Spange ist nach v. Retberg u. A., das bisher als Wolfseisen angesprochene Wappenbild der Hatzfeld, Breidenbach u. A.
Spangen an Büffelhörnern S. 157. Taf. 32.
Spangenhelme S. 152.
Spangenkrone, s. Kaiserkrone, Königskrone etc.
spangle (engl.) = Spange.
Spanien, Krone der Granden von — S. 182.
Spanien, Königskrone, —, Rangkronen S. 181.
spanische Reiter S. 115. Taf. 25.
spar (mhd.) = Sperling.
— (engl., ndl.) = Sparren, Balken.
sparaviere (it.) = Sperber.
sparo (ahd.) = Sperling.
sparre (mhd., sw.) = Sparren.
Sparre = falscher Ausdruck bei Spener für Pfal.
— nennt Schrot die Spitze.
Sparren nennt Wig. Hundt den gezahnten Balken.
Sparren S. 59. Taf. 9.
—, belegt mit Drillingsbalken S. 60. Taf. 9. 10.
—, belegter (mit Figuren) S. 62. Taf. 10.
— bis zum Schildhaupt S. 61. Taf. 10.
Sparren, bordirter S. 62. Taf. 10. Fig. 20.
—, drei S. 64. Taf. 10.
—, eingebogener S. 60. Taf. 9.
—, eingebogter S. 61. Taf. 9.
—, erhöhter S. 61. Taf. 10.
—, erniedrigter S. 62 Taf. 10.
—, fünf S. 64. Taf. 10.
—, gefüllter S. 62. Taf. 10.
—, gegitterter S. 62. Taf. 10.
—, gerauteter S. 61. Taf. 10.
—, gespaltener S. 62. Taf. 9. 10.
—, gesparrter S. 60. 62. Taf. 9. 10.
— gespitzte, — 2 oben zusammengefügte = altdeutsch für einen Sparren.
—, gespitzter = unsinniger Pleonasmus für Sparren (v. Qu. 50).
—, getheilter S. 60. Taf. 9.
—, gewellter S. 61. Taf. 9.
—, gewürfelter S. 62. Taf. 10.
—, giebelloser S. 61. Taf. 9.
—, linksausgebrochener S. 61. Taf. 10.
— mit ausgebrochenem Giebel S. 61. Taf. 10.
— — Gegenästen S. 61. Taf. 10.
— — zerspaltenem Giebel S. 61. Taf. 10.
— oben gespitzter S. 60. Taf. 9.
— oben gestufter S. 62 Taf. 10.
— oben gezinnter S. 60. Taf. 9.
— — verstutzter S. 61. Taf. 9.
— schräggestürzter S. 63. Taf. 10.
—, schwebender S. 61 62. Taf. 10.
— sparrenweis getheilter S. 62. Taf. 10.
—, vier S. 64. Taf. 10.
—, zwei S. 63. Taf. 10.
sparrendreigetheilt nennt v. Retberg den durch einen (andersfarbigen) Sparren in zwei verschiedene Farben abgetheilten Schild.
Sparrenleiste S. 63. Taf. 10.
Sparrenleisten S. 64. Taf. 10.
Sparrenschrägbalken, linker S. 52. Taf. 8.
Sparrenschräggitter S. 64. Taf. 10.
Sparrenstreif nennt Rudolphi den Sparren, v. Retberg den gesparrten Pfal.
—, ausgerundeter, so nennt Rudolphi den eingebogenen Sparren (Schleife).
Sparrenstütze nennt v. Querfurth S. 144 den Leistensparren.
sparro (ahd.) = Sparren, Stange, Balken.
sparrow (engl.) = Sperling.
sparrus (lat.) = Sparren.
sparso (it.) = besät mit.
spartito (it.) = gespalten.
— (it.) = mit Beizeichen.
— per banda destra (it.) = geschrägt.
— — — sinistra (it.) = linkgeschrägt.
— — fascia (it.) = quergetheilt.
sparsus (lat.) = besät mit.
sparus (lat.) = Speer.
sparviero (it.), sparwære (mhd.), sparwâri (ahd.) = Sperber.
spasimato (it.) = schmachtend (v. Delfin mit offenem Rachen ohne Zunge).
spate (mhd.) = Spaten.
Spaten S. 143. Taf. 30.
spatium (lat.) = Feld des Schildes.
spaventato (it.) = bäumend, aufrecht (v. Pferde) (das französ. effaré).
spear (engl.) = Speer.
— head (engl.) = Speerspitze.
specchio (it.) = Spiegel.
spectans sinistram (lat.) = linksgekehrt.
speculum (lat.) = Spiegel.
spëch (ahd., mhd.), speck (engl.) = Specht.
speek (ndl.) = Speiche.
Speer S. 122. Taf. 26.
spëerîsen (mhd.) = Speereisen.
Speerruhe heisst der an der (Schild-) Tartsche angebrachte runde Ausschnitt, in welchen die Lanze gelegt und festgehalten wurde.
Speerschuh S. 116. Taf. 25.
spegel (sw.), speglio (it.) = Spiegel.
spegulum (lat.) = Spiegel.
spëht (ahd., mhd.) = Specht.
Speidel = altdeutsch für gestürztes (auf einer Spitze ruhendes) Dreieck.
speight (engl.) = Specht.
speihha (ahd.) = Speiche.
speil (d.) = Schweif.
spento (it.) = ausgelöscht (von schwarzen Kohlen.
spêr (mhd.) = Speer.
Sperber S. 90.
sperk = fränkischer Ausdruck für Sperling.
sperline (mhd.) = Sperling.
Sperling S. 93. Taf. 20.
speronato (it.) = gespornt.
sperone (it.) = Sporn.
sperrfana (sw.) = zweizipfliches Fähnlein an der Turnierlanze.
sperver (engl.) = Zelt.
sperwære (mhd.) = Sperber.
sperwer (ndl.) = Sperber.
spets (sw.) = Spitze.
upstående spets (sw.) = aufsteigende Spitze.
spetse (sw.) = Obertheil (bei der Säule das Capitäl).
spetsen af Sparren (sw.) = der Giebel (Spitze des Sparrens).
med spetsen upåt (sw.) = die Spitze nach oben.
spetsen utföre vendt (sw.) = gestürzt (v. Schwert).
spezzato (it.) = gebrochen (v. Sparren).
spezzatura (it.) = Bruch, Beizeichen.
sphère (frz.) = Globus.
— celestial (engl.) = Himmelsglobus.

sphinx (engl., frz., lat., ndl., sw.) = Sphinx (Ungeheuer mit Kopf und Brust einer Frau, Löwenkörper und Adlerflügeln).
Sphinx S. 97. Taf. 21.
— egyptische, S. 97.
spiagal (ahd.) = Spiegel.
spica (lat.) = Aehre.
spîcher (mhd.) = Nagel.
Spickel S. 43. Taf. 7.
spickeldreigetheilt = nach v. Retberg ein durch absteigende (andersfarbige) Spitze gespaltener Schild.
Spickelfeh S. 8. Taf. 2.
Spickelflanke S. 15. Taf. 2.
spiculum (lat.) = gestürztes Dreieck.
spicum (lat.) = Mandel.
spider and web (engl.) = Spinne im Netz.
spidse (d.) = Spitze.
spiegante (it.) = auffliegend.
spiegato (it.) = ausgebreitet (v. Adler in der gewöhnlichen herald. Stellung), also ganz überflüssiger Ausdruck.
Spiegel S. 134. Taf. 28.
Spiegel = altdeutsch auch für Schirmbrett.
Spiegelhut, s. Schützenhut.
Spielkarten kommen selten in Wappen vor.
Spiess S. 122. Taf. 26.
Spiessbalken = altdeutsch für Sparren.
Spiesslein mit Schellen oder Rauten = alter Ausdruck für Rautenstängel.
spiez (mhd.) = Spiess.
spiga (it.) = Aehre.
spighe di grano (it.) = Korn-Aehren.
spijker (ndl.) } = Nagel.
spik (plur.: spikar) (sw.) }
— -klubb (sw.) = Morgenstern (Keule).
spike (engl.) = grosser Nagel, auch: Speiche.
spiked collar (engl.) = Halsband mit Spitzen nach oben u. unten (Stachelhalsband).
spil (mhd., ahd.) = Spiel.
spille (mhd.) = Spindel (Raute).
spillebrikke (d.) = Schachfigur.
spina (it.) = Dornstrauch.
spinato (it.) = Dornen- („gedornt").
spinatura (it.) = Dornenbord.
Spindel (z. Spinnen) S. 137. Taf. 29.
Spindeln, s. Wecken.
spinea corona (lat.) = Dornenkrone.
spinele (mhd.) = Spindel (Raute).
spinle (mhd.) = Spille, Spindel.
spinnala (ahd.) } = Spindel.
spinnel (mhd.) }
spinnelmâge (mhd.) = Verwandte von weiblicher Seite.
spino (it.) = Dornstrauch.
spinoso (it.) = Dornen- (gedornt).
spinus (lat.) = der Dorn.
spioz (ahd.) = der Spiess.

spirans (lat.) = lebendig, aufrecht.
spirante (it.) = schmachtend (v. Delfin mit offenem Maule).
spiror (sw.) = Spornräder.
spitsgeruit (ndl.) = gerautet.
spitsruit (ndl.) = Spindel (Raute).
spitsvoetig kruis (ndl.) = Fussspitzkreuz.
Spitzbalken = altdeutsch für Sparren.
Spitzberg S. 112. Taf. 25.
Spitze S. 54. Taf. 8.
—, ausgerundete = eingebogene Spitze.
—, aufsteigende S. 54. Taf. 8.
—, begleitete S. 55. Taf. 9.
—, belegte S. 55. Taf. 9.
—, birnförmige S. 55. Taf. 9.
— bis zum Schildhaupt S. 54. Taf. 9.
—, eingebogene S. 55. Taf. 9.
—, eingepfropfte S. 55. Taf. 9.
—, eingeschobene S. 55. Taf. 9.
—, erhöhte S. 55. Taf. 9.
—, erniedrigte S. 55. Taf. 9.
—, flache S. 55. Taf. 9.
—, geschuppte S. 55. Taf. 9.
—, gestürzte S. 55. Taf. 9.
—, gestürzte eingebogene S. 55. Taf. 9.
—, hangende nennt Rudolphi u. v. Querfurth S. 59 die bis zur Mitte gestürzte Spitze (der Ausdruck ist doch mit Vorsicht zu gebrauchen, immerhin könnte er zu Irrthümern Veranlassung geben, wie Alles, was Rudolphi, dieser Zopfigste allerZopfheraldiker lehrt).
—, linke S. 56. Taf. 9.
—, mittelmässige S. 20. Taf. 3.
—, rechte S. 56. Taf. 9.
—, schräglinke S. 56. Taf. 9.
—, steigende S. 54. Taf. 8.
—, wellenförmige } S. 55. Taf. 9.
—, wolkenförmige }
Spitzen, drei } S. 56. Taf. 9.
—, — gestürzte }
—, geflammte, s. Quer- } flammen.
Schräg- }
Spitzen, linke } S. 13.
—, rechte }
—, mittelmässige S. 14. 20. Taf. 2. 3.
—, zwei S. 56. Taf. 9.
—, — mittelmässige S. 56. Taf. 9.
—, Zählung derselben S. 13.
— (Quer) Theilung S. 20. Taf. 3.
Spitzenfuss } nennt (v. Retberg) den Spitzen-Schildfuss resp. -Schildhaupt.
Spitzenhaupt }
Spitzenspaltung S. 13. Taf. 2.
Spitzensparren nennt v. Retberg den eingehackten Sparren.
sitzenweis gezogen(er Balken) ist identisch mit Zickzack (-Balken).
Spitzhaue S. 135. Taf. 28.
Spitzhut als Helmkleinod, dessen Form, Belegung u. Besteckung S. 117. 160. Taf. 25.

Spitzrauten = seltener Ausdruck für Wecken (v. Qu. 147).
Spitzstreif nennt v. Retberg den oben gespitzten Pfal (Pallisade).
Spitzwecken = Wecken.
spiuth (sw.) = Spiess.
spiz (mhd.) = Schildfuss.
spjut (sw.) = Spiess, Lanze.
spjutspets (sw.) = Lanzenspitze.
spoel (ndl.) = Weberspule.
spoke (engl.) = Radspeiche.
Sponton S. 122. Taf. 26.
spool (engl.) = Weberspule.
spoon (engl.) = Löffel.
spoor (ndl.) = Sporn.
spoorad } = Spornrad.
spoorradertje }
spor } (mhd.) = Sporn.
spore }
Sporenrösslein nennt (v. Qu. 147) die Adelszierde das Spornrad.
Sporn braucht (v. Qu. 147) Hoheneck für aufsteigende Spitze.
Sporn } S. 119. Taf. 26.
Spornrad }
Spornschnallen S. 118. Taf. 26.
sporo (ahd.) } = Sporn.
sporre (sw.) }
sporrfanor (sw.) = Fähnlein (zweizipflig).
sporrklingor (sw.) = Spornräder.
sport (ndl.) = Leitersprosse.
sposa (it.) = Gemahlin.
spostato a sghembo (it.) = schräggestellt.
språng (sw.) = Sprung.
Springbrunnen, s. Fontaine S. 138.
spranga (it.) = Zwillings-Balken etc.
Springer (im Schachspiel) S. 127.
springing (engl.) = springend (von Jagdthieren, welche auf den Hinterbeinen aufspringend dargestellt sind).
sprinkhaan (ndl.) = Heuschrecke.
sprinze (mhd.) = Weibchen des Sperbers.
sprone (it.) = Sporn.
sprozze (mhd.) } = Sprosse (d. Leiter).
sprozzo (ahd.) }
Spruchband S. 187. Taf. 36.
Spückel (altdeutsch) für Sparren.
Spulen S. 137. Taf. 29.
spumoso (it.) = schäumend (v. Wellen).
spuntato (it.) = schwebend.
spuola (ahd., it.) }
spuole (mhd.) } = Weberspule.
spuolo (ahd.) }
spur (engl.) = Sporn.
— leathers (engl.) = Sporenleder.
— rowels (engl.) = Spornrad.
spuria lineola (lat.) = Bastardfaden.
spurred (engl.) = mit — Sporen.
spyd } (d.) = Spiesse.
spyde }
spyker (ndl.) = Nagel.
spyra (sw.) = Zepter.
squadra (it.) = Winkelmaass.

squamato (it.)
squamatus } (lat.) } = geschuppt.
squamiger
squamoso (it.)
squarciato (it.) = zickzackförmig.
spuare (engl.) = Viereck.
—-pierced (engl.) = quadratisch durchbrochen.
squartato (it.) = geviert.
— a sghembo (it.) = schräggeviert.
squassacoda (it.) = Bachstelze.
squilla (it.) = Schelle.
squillato (it.) = mit Glocke am Halsband.
squiriolus (lat.) } = Eichhörnchen.
squirrel (engl.)
sradicato (it.) = ausgerissen.
— (it.) = abgerissen (von Thiergliedern).
sruttle (engl.) = Kornschwinge.
Staab S. 16. Taf. 2.
Staabkreuz S. 34. Taf. 5.
staaend (d.) = stehend.
staaer (d.) = steht.
staak (ndl.) = Stab, Stange, Pfahl.
staaka (sw.) = Stange.
staal (ndl.) = Stahl.
staalhandsker (d.) = Stahlhandschuhe.
staal-stridskjold (d.) = stählener Kampfschild.
staaud (ndl.) = stehend.
Staar S. 93. Taf. 20.
staart (ndl.) = Löwenschweif.
Stabbalken S. 24. Taf. 4.
Stachelschwanz heisst der in eine Pfeilspitze ausgehende Schwanz des Drachen u. Lindwurms.
stack (plur. stackar) (sw.) = Stock, Schaft (v. Spiess).
stad (sw.) = Stadt.
stadal (ahd.) = Stadel, Scheune.
stade (mhd.) = Ufer.
stadel (mhd.) = Stadel, Scheune.
Stadel S. 114. Taf. 25.
stado (ahd.) = Ufer.
stadfæstelde (d.) = Bestätigung.
Städtekronen, s. Mauerkronen.
—, **Napoleonische S. 184.**
ställd } (sw.) = gestellt.
ställda
ställning (sw.) = Stellung, Richtung.
ståend (sw.) = stehend.
— rätt upp (sw.) = aufrecht (stehend), aufgerichtet.
Ständer heissen die Füsse von Raubvögeln.
Ständer } **S. 43. Taf. 7.**
Ständerung
Ständer, gestürzter
—, **linker**
—, **rechter**
—, **schräggestürzter** } **S. 58. Tf. 9.**
—, **schräglinkgestürzter**
—, **schräglinksteigender**
—, **schrägsteigender**
—, **steigender**
Ständerkreuz S. 44. Taf. 7.
Ständerung, achtfache S. 43. Taf. 7.
— **zum Haupt S. 57. Taf. 9.**

staf (ndl., sw.) = Stock, Stab, Pfal.
staff (engl.) = 1., Stab, Holzstück, abgeschnittener Ast; 2., Schrägbalken auf $^1/_4$ seiner Breite.
— raguly (engl.) = Ast mit kurzen Ansätzen, Knorren.
staffa (it.) = Steigbügel.
stäffal (ahd.) } = Staffel, Stufe.
stäffel (mhd.)
Staffelkreuz = Treppenkreuz.
Staffeln nennt Spener den Stufenschnitt.
Staffelschnitt (altdeutsch) = mit (einer) Stufe getheilt.
stag (engl.) = Hirsch.
— at gaze en face (engl.) = Hirschkopf im Visir.
— lodged (engl.) = liegender Hirsch.
— trippant (engl.) = schreitender Hirsch.
stahal (ahd.) } = Stahl.
stahel (mhd.)
stahlblau = eisenfarb.
stahlfarb, keine heraldische Farbe S. 4.
Stahlfarbe S. 10. Taf. 2.
stain (mhd.) = Berg.
Staindel } = Schindeln.
Stainel
stake (engl.) = Pfahl.
stålhandske (sw.) = Stahl(Panzer-) Handschuh.
stålhatt (sw.) = Stahlhut, (Sturmhaube, Morion).
stålhattarne (sw.) = Eisenhutfeh.
— dubble (sw.) = Gegenfeh.
— framrykte (sw.) = Eisenhutfeh, gewöhnliches.
stalk (engl.) = Stiel, Stengel.
stålram (sw.) = stählerner Bord.
stålspets (sw.) = Stahlspitze (d. Lanzen).
stam (ahd., mhd., ndl.) = Geschlechts-Stamm, Stammbaum, Baumstamm.
— (sw.) = Schildfuss.
stamen tesserarium (lat.) = Schrägbalken von $^1/_3$ der natürlichen Breite.
stamhuset (d.) = Stammhaus.
stamträd (sw.) = Stammbaum.
stamvapnet (sw.) = Stammwappen.
Stampfe S. 136. Taf. 28.
standar (sw.) = Standarte.
standard (engl.) = Standarte (Fahne mit Wappen).
Standarte als Helmkleinod S. 164. Taf. 32.
Standarten S. 125.
stander (ndl.) = Ständer, Pfeiler.
standert (mhd.) = Standarte.
Standeszeichen, weibliche S. 186.
stang (engl., ndl.) } = Stange.
stanga (ahd., it.)
stanga (it.) = Schaft des Ankers.
stange (mhd.) = Steighaken, auch Stab.
Stangenkreuz nennt v. Retberg das Fussspitzkreuz.
stangue (frz.) = Schaft des Ankers.

stanthart (mhd.) = Standarte.
stap (ahd., mhd.) = Stab, Stock.
stapel (ndl.) = Haufen.
stapfel (mhd.) = Staffel, Stufe.
stapia } (lat.) = Steigbügel(riem).
stapulum
staple (engl.) = Bandeisen, Krampe.
star (engl., ndl.) = Stern.
står (sw.) = steht.
star (mhd.) } = der Staar.
stara (ahd.)
stare fish (engl.) = Seestern, Sternfisch.
starling (engl.) = Staar.
starved (engl.) = entblättert (vom Baumzweig ohne Blätter).
statant (engl.) = stehend (von Thieren auf allen Vieren)
statumen (lat.) = Pfal.
stav (ndl.) = Stab (Pilgerstab).
staves (engl.) = Stöcke, Stäbe.
— of a carbuncle (engl.) = die acht Strahlen des Gleven- oder Karfunkelrades.
stea (engl.) = Webekamm.
stëc (ahd., mhd.) = Steg.
stecca (it.) = Stab.
steccato (it.) = runder Lattenzaun.
stëccho (ahd.) = Stock.
stecco (it.) = Dorn.
stëche (mhd.) = Stecken, Stock.
Stecher = Fischerhaken, Harpune.
Stechhelme S. 151.
Stechkreuz = Fusspitz-Kreuz.
Stechschild (als Wappenbild) S. 117. Taf. 25.
Stechschilde S. 3. Taf. 1.
Stechpalmenblätter } **S. 106. Taf. 24.**
Stechpalmzweig
Steckzeug = Sattel u. Zaum eines zum Turnier gerüsteten Pferdes.
stëcke (mhd.) = Stecken, Stock.
Stecken nennt Bussing die Stableiste (ganz schmaler Pfal).
Steckkreuz = Fussspitzkreuz.
steed (engl.) = Stute, überhaupt: Ross.
steel (engl.) = Stahl.
— cap (engl.) = Sturmhaube (Morion).
steen (ndl.) = Stein.
steenbuk (d.) = Steinbock.
steeple of a church (engl.) = Thurmspitze.
Stefan, Krone des hl. — S. 172. Taf. 34. Fig. 10.
Steg S. 27. 138. Taf. 4. 29.
steg = Treppe, aber auch Leitersprosse.
Steg = altdeutsch für (Quer-) Balken.
—, **schräglinker S. 52. Taf. 8.**
stëgareif (ahd.) = Steigbügel.
stege (sw.) = Leiter.
stëge (mhd.) = Steige.
Stege nennt Bussing schmale Balken.
stegereif (mhd.) = Steigbügel.
steghake (sw.) = Steighaken, Sturmbock.
stehend geschindelt nennt v. Qu. 47 die Längsschindelung, s. d.

stĕhho (ahd.) = Stock.
Steigbaum S. 116. Taf. 25.
Steigbügel S. 141. Taf. 29.
steigend S. 70. Taf. 12.
steigerend (ndl.) = steigend, aufrecht.
Steinbockshörner S. 157. Taf. 32.
Steine = alter Ausdruck für Schindeln, s. d.
Steinmetzeisen = unrichtige Bezeichnung für Wolfsangel (im W. der Stain u. A.).
stella (lat., it.) = Stern.
— pomata (it.) = Stern, an den Spitzen mit Kugeln besetzt.
— di sperone (it.) = Spornrad.
— gigliato (it.) = Zepterrad.
stellato (it.) = mit Sternen besät.
stelletta di sperone (it.) = Spornrad.
stelpen (ndl.) = Stulp.
stem (engl.) = Stamm.
stemma (lat.) = Wappen.
stemmato (it.) = wie der Schild gezeichnet.
stemmuli (it.) = kleine Schildchen.
stempel (ndl.) = Stampfe.
sten (sw.) = Stein.
steenbok (ndl.) = Steinbock.
stendardo (it.) = Standarte.
stengafvel (sing.), stengafvlar (plur.) (sw.) = Steingiebel (Mauergiebel).
dubbel oder flere stengaflar (sw.) = Treppenschnitt.
step (engl.) = Stufe.
step- (engl.) = Stief-
stër (mhd.) = der Stär, Widder.
ster (ndl.) = Stern.
Stern, achtstrahlig; —, fünfstrahlig; —, gebildet; —, gestürzt; — mit Mondgesicht; —, siebenstrahlig S. 111. Taf. 24.
—, sechzehnstrahliger; —, strahlender S. 110.
—, überzwerch S. 111. Taf. 24.
stërne (mhd.) = Stern.
Stern-Kreuz S. 38. Taf. 6.
stërno (ahd.) = Stern.
Sternschanze S. 115.
stero (ahd.) = der Stär, Widder.
sterre (ndl.) = Sterne.
stel (ndl.) = Stiel.
steur (ndl.) = Stör.
stick (engl.) = Stock.
stickand (sw.) = stechend.
stickhjelm (sw.) = Stechhelm.
stickkors (sw.) = Fussspitz-Kreuz.
stie (d.) = Leiter (Sturmleiter).
Stiefel S. 119.
Stiefmütterchen S. 109. Taf. 24.
Stieglitz S. 93.
Stielrose S. 108. Taf. 24.
Stier, aufgerichtet; —, schreitend; —, stehend S. 85. Taf. 16.
—, halber, mit Nasenring S. 85. Taf. 16.
—, junger S. 85.
—, Sternbild des S. 149. Taf. 31.
Stier so nennt v. Retberg, um die heraldischen Begriffe noch mehr zu verwirren, den heraldischen Panther.
Stierkopf als Helmkleinod S. 165. Taf. 32.
stifmoder (d.) = Stiefmutter.
stigand (sw.) = steigend, heraussteigend.
stîge (mhd.) = Steigleiter, Steigbaum.
stigbygel (sw.) = Steigbügel.
stîgleiter (mhd.) = Steigleiter, Steigbaum.
stijgbeugel (ndl.) = Steigbügel.
stilk (d., sw.) = Stiel.
still (engl.) = Destillirkolben.
stilt (engl.) = Stelzen.
sting (engl.) = Stange, Stab.
stior (ahd.) = Stier.
stipatus (lat.) = bewinkelt von.
Stirnbinde der Mohren S. 77.
stirrup (engl.) = Steigbügel.
— and leather (engl.) = Steigbügel mit Riemen.
stiuf (ahd.) = Stief-
stiure (mhd.) = Steuerruder.
stivâl (ahd.), stivel (mhd.) = Stiefel.
stjelk(en) (sw.) = Stiel.
stjern (sw.) = Stern.
stjernskans (sw.) = die Sternschanze.
stjert (sw.) = Schwanz.
stocco (it.) = Stock.
Stock = altdeutsch für Stableiste (schmaler Pfal).
stock (sw.) = Stock, Schaft.
— eard (engl.) = Wollkratze.
Stockfisch S. 95. Taf. 20.
stod på tvären (sw.) = Quer-Balken.
stöd mot marken (sw.) = auf den Boden (der Erde) stehend.
stödand, stödjand (sw.) = stützend.
stoel (ndl.) = Stuhl.
stoep (ndl.) = Stufe.
störe (mhd.) = Stör.
større (skiold) (d.) = Haupt(-Schild).
störtad (sw.) = gestürzt.
støtte (d.) = Säule.
stofferad med (sw.) = geziert mit.
stok (d.) = Stock, Stab.
stole (engl.) = die Stola.
stolle (mhd.) = Brotweck.
stolpe (sw.) = der Pfal, aber auch die Säule.
stolpvis (sw.) = pfalweis.
— ställda (sw.) = pfalweis (gestellt).
stomp (ndl.) = Stumpf.
stone (engl.) = Stein.
— bill (engl.) = der Keil.
stoned (engl.) = mit — Stein (von Ringen).
stool (engl.) Stuhl.
stor (sw.) = gross.
storah(h) (ahd.) der Storch.
storc (ahd., mhd.) = Storch.
Storch, fliegend; —, flugbereit; —, stehend S. 92. Taf. 19.
storione (it.) = Stör.
stork (engl., d., sw.) = Storch.
stormhatt (sw.) = Sturmhaube (Morion).
stormhöfvel (sw.) = wörtlich: Sturmhobel (Figur in Form einer Vase ohne Henkel, anscheinend einen Geschützmörser vorstellend.
stormkrantz (sw.) = Pechkranz.
stormladder (ndl.) = Sturmleiter.
stormstige (d.) = Steighaken.
stormvogel (ndl.) = Sturmvogel.
storno (it.) = der Staar.
storpiato (it.) = gestümmelt.
storre (mhd.), storro (ahd.) = der Storren, Baumstumpf (cfr. das W. der gleichen Familie.
storste (d.) = erste.
Stossdegen S. 124. Taf. 26.
stouf (mhd.) = Spitz (Becher).
straal (ndl.) = Pfeil.
strada (it.) = Schräglinkbalken.
sträcker sik öfver (sw.) = streckt sich über, d. h. überdeckend.
sträckiande ut (sw.) = ausstreckend.
strael (mhd.) = Kamm.
strael (ndl.) = Pfeil.
strängar (sw.) = Strich- Balken, Pfäle, Schrägbalken.
Strahl = Stral.
Strahlbogen = nennt v. Retberg den Bogen mit aufgelegtem Pfeil.
Strahleisen = nennt v. Retberg das Pfeileisen.
Strahlenkrone S. 169. Taf. 34.
Strahlenspitzenkreuz = Pfeilspitzkreuz.
Strahlkreuz, s. endgespitztes Kreuz.
Strahlspitzenkreuz = Pfeilspitzkreuz.
strait line (engl.) = wagerechte Linie.
Stral S. 121. Taf. 26.
strål (plur. strålar) (sw.) = Strahl.
strâla (ahd.) = Pfeil.
i strålar lyser (sw.) = innerhalb Strahlenkranzes.
strale (it.) = Strahl.
strâle (mhd.) = Pfeil.
stråle (sw.) = Ständer.
stråle på tvären (sw.) = (Quer-) Balken.
stranc (mhd.) = Strick, Seil.
strangulis ornatus (lat.) = beschlagen (v. Pferde).
strappato (it.) = abgerissen (von Thierköpfen).
— — = auch für „ausgerissen“.
Strasse, altdeutsch für rechter (manchmal aber auch linker) Schrägbalken.
— linke = linker Schrägbalken, Hundt braucht den Ausdruck für Q u e r b a l k e n, aber selten.
—, in die Länge herab gehende — altdeutsch für Pfal.
— krumme = nennt Rudolphi den Z i c k z a c k b a l k e n (sic!).
— vom linken obern Winkel herabwärts gehend = altdeutsch für „linker Schrägbalken“.

strassenweis gestreift = veralteter Ausdruck für mehrfach schräglinks getheilt.
stratoria ligna (lat.) = Querstreifen (beim mehrfach getheilten Schilde).
Strauss S. 92. Taf. 19.
Straussenfedern / **Straussenrumpf** / **Straussfedern** } **S. 92. Taf. 19.**
Straussfedern als Helmkleinod, deren Vorkommen, Anzahl, Stellung, Färbung, Zählung, Belegung S. 162/3. Taf. 31.
— zur Verzierung anderer Helmkleinode S. 163.
stream (engl.) = Strom.
streamer engl.) = Flagge, Wimpel.
Streb(e) altdeutsch für Schrägbalken, aber auch für Balken.
streck (sw.) = Strich(e).
streep (ndl.) = Streifen, schmale Balken.
streggbia (it.) = Striegel.
Streif nennt v Retberg unnützer Weise, den Pfal.
Streiff nennt (v. Qu. 151) Schumacher den Faden, Rudolphi braucht deh Ausdruck sogar für Balken, Pfal und Sparren (!!).
Streif,rechter=altdeutsch für: rechter Schrägbalken.
Streifbinde nennt v. Retberg die gestürzte erniedrigte Krücke.
Streifspitze nennt v. Retberg den unten zugezpitzten Pfal.
Streifzwilling nennt v. Retberg den Zwillingspfal.
streitend / streitfertig } = vom Hahn u. Raben der das eine Bein hebt.
Streitbeil S. 123. Taf. 26.
Streitflegel = dreschflegelartige Waffe mit Eisenspitze.
Streitgabel S. 122. Taf. 26.
Streithorst (d.) = Streitgabel, Dreizack, redend im Wappen der Familie d N. in Kurland.
Streitkolben S. 124 Taf. 26.
streng (ndl.) = Strick, Seil.
strepa (lat.) = Steigbügel.
striato (it.) = Dornen-
striata reticula (lat.) = Dornenschnitt.
striatus (lat.) = Dornen-.
stribed (d.) = gestreift.
striber (d.) = Streifen.
Strich nennt Micraelius den Querbalken.
strich nennt Schrot den Schrägbalken.
Strich oder strich nach der leng nennt Rüxner u. Schrot den Pfal.
—, ablanger = altdeutsch auch für Stableiste (schmaler Pfal).
striche = (nach Schrot) die mehrfache Quertheilung.
stridshammrer (sw.) = Streithämmer.
stridshamre (d.) = Streithammer.
stridsøxe (d.) = Streitaxt.
Striegel S. 142. Taf. 29.
strifé (mhd.) = der Pfal.
strigel (mhd.) / strigil (ahd.) } = Striegel.
strigilis (lat.) = der Rosskamm (Striegel).
strijdbijl (ndl.) = Streitaxt.
strijdvlegel (ndl.) = Streitflegel.
string (engl.) = Strick, Seil.
stringed (engl.) = 1. beschnürt (v. Jagdhorn), 2. besaitet (von der Harfe).
strix (lat.) = Eule.
ström (sw.) = Strom, gewellter Balken aber auch: Wellenschnitt.
—; mit på tvären framflyter — (sw.) = Querstrom.
strømme (d.) = Ströme, Flüsse.
strømper (d.) = Strümpfe.
Strohdach S. 138. Taf. 29.
Strom, s. Querstrom, Schrägstrom.
stromweisegeschoben = (altdeutsch) für wellenweis.
struik (ndl.) = Strauch.
stroom (ndl.) / stroum (ahd.) } = Strom.
strûch (mhd.) / struck (ndl.) } = Strauch, Staude.
Strudel, ein durch v. Retberg erfundener Ausdruck für die Schneckentheilung.
strudeldreigetheilt nennt v. Retberg: mit Schneckenschnitt 3 mal getheilt.
strudelgeviertet nennt v. Retberg die Quadrirung des Schildes mittelst des Schneckenschnitts (krummer Linien).
strudelgezahnt nennt v. Retberg: mit Schneckenschnitt geständert.
struds (d.) = Strauss (Vogel).
strudsfier (d.) = Straussfeder.
strüisvogel (ndl.) = Strauss.
struik (ndl.) = Strauch.
struisvogel (ndl.) = (Vogel) Strauss.
struk (sw.) = Strauch.
strumpf (mhd.) = Stumpf, Stummel, Rumpf, Baumstumpf.
Strumpf S 119. Taf. 26.
struss / struts } fjädrar (sw.) = Straussfedern.
strussfågel (sw.) = Strauss vogel).
struthio camelus (lat.) = der Vogel Strauss.
strutz fiedrar (sw.) = Straussfedern.
strûz (ahd., mhd.) / struzzo (it.) } = Strauss (vogel).
stubbe (sw.) = Stubben.
Stubben / **— entwurzelter** / **— trockener** } **S. 102. 105. Taf. 23. 64.**
stûche (mhd.) = die Stauche, der weite herabhängende Frauenärmel.
stûda (ahd.) / stûde (mhd.) } = Staude, Strauch.
Stübich S. 129. Taf. 27.
Stückbinde = gestückter (Quer-) Balken.
Stückhaupt = gestücktes Schildhaupt (nach v. Retberg).
Stücksparren nennt v. Retberg sehr undeutlich den gestückten Sparren.
stük (mhd.) = Wappenbild.
stükke(h)t (mhd.) = mehrfach queroder schräg getheilt.
Stümmeladler nennt v. Retberg den gestümmelten Adler.
stüre (mhd.) = Stör.
stürzend, s. gestürzt.
Stütz-Bogen-Kleeblattspitzen, zwei S. 56. Taf. 9.
Stütz-Gleven-Spitzen, zwei S. 56. Taf. 9.
Stütze heisst (bei v. Querfurth S. 153) der Sparren, der nur $^1/_4$ der gewöhnlichen Breite hat.
Stützkappe nennt v. Retberg: zwei aufsteigende Spitzen (nebeneinander).
Stützsparren-Schrägbinde nennt v. Retberg den in der Mitte zickzackförmig gebrochenen Schrägbalken.
Stufe, linke / **— rechte** } **S. 19. Taf. 3.**
Stufengiebel S. 54. 62. Taf. 8. 10.
— flacher S. 62. Taf. 10.
— rechter S. 56. Taf 9.
— zwei S. 63. Taf. 10.
Stufengiebelkreuz S 39. Taf. 6.
Stufenkreuz = Treppenkreuz.
Stufenraute, bereits im 14. saec. bekannt, eine Raute, deren 4 Seiten treppenförmig gebildet (im Treppenschnitt gezogen) sind.
Stufenschrägbinde nennt v. Retberg den Zickzackschrägbalken.
stûhha (ahd.) = die Stauche, der lang herabhängende Frauenärmel.
Stuhl S. 131. Taf. 28.
Stuhlgestell S. 131. Taf. 28.
stuk geschut (ndl.) = Geschützstück, Kanone.
stukked igiennem (d.) = gesteckt durch.
stukken (ndl.) = Felder, Plätze.
Stulp des Hutes S. 160.
— — —, dessen Belegung mit Gegenständen S. 159. 160.
— — —, dessen Besteckung mit Gegenständen S. 159. 160.
Stulp S. 81.
Stummelschwalbe = eine ähnlich der Merlette gestümmelte Schwalbe, in Englischen Wappen als „Seeschwalbe“ häufig.
Stumpfsparren = giebelloser Sparren.
stungna (sw.) = Stangen.
stuofa (ahd.) / stuofe (mhd.) } = Stufe.
stuol (mhd., ahd.) = Stuhl.
sturgeon (engl.) / sturia (lat.) / sturio / sturo } (ahd.) } = Stör.
Sturmbock S. 116. Taf. 25.
Sturmfeder, alter Ausdruck für Streitaxt (daher das redende Wappen der gleichnamigen Familie).
Sturmhut S. 159.
Sturmleiter S. 116. Taf. 25.

sturnus (lat.) = Staar.
Sturzadler nennt v. Retberg den gestürzten Adler.
Sturz-Ast-Pfal S. 17. Taf. 2.
Sturzdornfeh S. 9. Taf. 2.
Sturzfeh S. 7. Taf. 2.
Sturzgegenfeh S. 8. Taf 2.
Sturzkrücke S. 33. Taf. 5.
Sturzkrückenfeh S. 9. Taf. 2.
Sturzpfalfeh S. 8. Taf. 2.
Sturzschindelfeh S. 9. Taf. 2.
Sturzschrägsparren S. 63. Taf. 10.
Sturz-Seitensparren nennt v. Retberg den gestürzten Schrägsparren.
Sturzsparren S. 62. Taf. 10.
— schräglinker S 63. Taf. 10.
Sturzspickelfeh S. 8.
Sturzstützsparren nennt v. Retberg den Doppelsturzsparren.
Sturzwechselkrückenfeh S. 9. Taf. 2.
Sturzwellenfeh S. 9. Taf. 2.
Sturzwolkenfeh S. 9.
Sturzzinnenfeh S. 8.
Stute S. 84.
Stutz, dasselbe wie Spitz (s. d.)
stuur (ndl.) = Steuerruder.
styckad (sw.) = geschrägt (schräg rechts getheilt).
stycke (sw.) = Stück aber auch: Kanone.
styckekulor (sw.) = Kanonenkugeln.
styfmoder (sw.) = Stiefmutter.
stykporte (d.) = Stückpforten.
stylobates (lat.) = Fussgestell.
sû (ahd.) = Sau.
subcinericius (lat.) = rehfarben.
subductum (lat.) = unterstützt (vom Schildhaupt, welches vom Schilde durch einen Balken getrennt ist.
sublatus (lat.) = aufgerichtet.
sublica (lat.) = der Pfal.
sublimior (lat.) = erhöht.
subordinaries (engl.) = untergeordnet (von Figuren, die keinen Ehrenplatz einnehmen).
sufflue (engl.) = Clarinette.
suffultus (lat.) = unterstützt durch (cfr. das französ. soutenu).
sugar cane (engl.) = Zuckerrohr mit Blättern.
sûl (mhd., ahd.) = Säule.
sulcus (lat.) = Pflug.
sul tutto (it.) = auf dem Ganzen, d. h. Herzschild.
sul tutto del tutto (it.) = Herzschild auf Mittelschild.
sulentus (lat.) = zickzackförmig.
sulthaninus nummus (lat.) = Byzantiner (Münze).
sumado (sp.) = oben besetzt (überhöht).
sun (ahd., mhd.) = Sohn.
sun (engl.) = Sonne.
sun {in full glory / in splendor} (engl.) = volle Sonne (mit ganzem Gesicht).
sun in charged in the centre with an eye (engl.) = volle Sonne; ein Auge in der Mitte.

sun in splendor each ray illuminated or inflamed (engl.) = volle Sonne mit Flammenstrahlen.
sun incircled with clouds dis tilling drops of rain (engl.) = Sonne von Wolken umgeben, aus denen Regentropfen fallen.
sun-âbent (mhd.) = Sonnabend.
sun-tac (mhd.) / sunday (engl.) = Sonntag.
sunna (ahd.) / sunne (mhd.) = Sonne.
sunnen-âbent (mhd.) = Sonnabend.
sunnen-tac (ahd.) = Sonntag.
sûnnûn-âband (ahd.) = Sonnabend.
— -tag (ahd.) = Sonntag.
sun's resplendent rays issuing from a cloud in chief (engl.) = Sonnenstrahlen aus Wolken im Schildeshaupt kommend.
sun's resplendent rays issuing from the dexter chief point (engl.) = Sonne, welche aus dem rechten Winkel des Schildhauptes scheint.
sunu (ahd.) = Sohn.
suocero (it.) = Schwiegervater.
suolo (it.) = alter Ausdruck für Feld des Schildes.
suora (it.) = Schwester.
superado da (sp.) = überhöht von.
super charge (engl.) = überhöht von.
superbo (it.) = wörtlich: stolz, vom Löwen mit gesträubtem Haar.
supercurrens (lat.) = darüberlaufend, das Ganze überdeckend.
supergrediente figura (lat.) = überdeckend (darübergezogen).
superinductus (lat.) = das Ganze überdeckend (von Schrägbalken etc.)
superior pars (lat.) = oben, oberer Theil.
supporteras (sw.) / supporti, supposti (it.) / supports (engl., frz.) = Schildhalter.
(figurae sibi) suppositae = unter (hinter) einander.
surchargé (frz.) = nochmals belegt mit.
surevat (engl.) = Ueberzug, worauf das Wappen.
surgens; in caulem — (lat.)=bestielt.
sur le tout (frz.) = auf dem Ganzen d. h. Herzschild.
sur le tout du tout (frz.) = Herzschildchen auf einem Mittelschild.
surmontado (sp.) / surmonté (frz., engl.) / surmounted (engl.) = überhöht von (auch v. Schildhaupt über dem ein schmäleres dgl. (Giebel).
surmounted by (engl.) = wird auch von Löwen gebraucht, welche ein balkenweis abgetheiltes Feld überdecken.
surtout (engl., frz.) = Mittelschild.
sus (lat.) = Sau.
sustentacula (lat.) = Schildhalter.
sustentaculum lebatis (lat.) = Feuerbock (Kesselstand).

sutilis / sutus (lat.) gleich dem französischen cousu.
sväfvand / sväfvar (sw.) = schwebend.
svärd (sw.) / sværd (d.) = Schwert.
sværdside (d.) = die Schwertseite (väterlicher Seits).
svärfader (sw.) = Schwiegervater.
svärson (sw.) = Schwiegersohn.
svaevend (d.) / svaever (d.) = schwebend.
svåger (sw.) = Schwager.
svale (d.) = Schwalbe.
svart (sw.) = schwarz.
svartbrun (sw.) = schwarzbraun.
svartklädd (sw.) = schwarzgekleidet.
svane (d.) = Schwan.
svanefingar (sw.) = Schwanenflügel.
svanehufvud / svanhals = Schwanenrumpf (Kopf mit Hals).
svegliato (it.) = wörtlich: „aufgeweckt", vom Vogel, der zwischen den ausgebreiteten Flügeln oder den Füssen einen Stab oder einen anderen spreizenden Gegenstand trägt.
svelto (it.) = ausgerissen.
svensk (sw.) = schwedisch.
sverd (sw.) = Schwert.
sviluppato (it.) = flatternd (v. d. Fahne).
svin (sw.) = Wildschwein, Eber.
svinehoved (d.) = Eberkopf.
svinelaar (d.) = Schweinfuss.
svingat (sw.) = geschwungen.
svingend (d.) = schwingend.
svinhufwud (sw.) = Eberkopf.
svolazzante (it.) = flatternd (v. d. Fahne).
svolazzi (it.) = Helmdecken.
swaddled (engl.) = mit — Windeln (v. Säugling in d. Wiege).
swâger (mhd.) = Schwager, aber auch: Schwiegervater, Schwiegersohn.
swalawa (ahd.) / swallow (engl.) = die Schwalbe.
swallow tailled (engl.) = schwalbenschwanzartig (von einer Fahne mit mehreren Zipfeln).
swallowing (engl.) = verschlingend, verschluckend.
swallowtail (engl.) = Schwalbenschwanz, auch für Breitzinnenschnitt (s. d.).
swalwe (mhd.) = Schwalbe.
swan (engl.) / swan (sw.) / swan(e) (ahd., mhd., (engl.)) = Schwan.
swan close (engl.) = Schwan mit anliegenden Flügeln.
swan demi (engl.) = halber Schwan.
swan's neck erased (engl.) = Schwanrumpf.
swans (sw.) / swanz (mhd.) = Schwanz, Schweif.
swarz (ahd., mhd.) / swarz alsam ein kol (mhd.) = schwarz.
swëbelvar (mhd.) = (schwefel-) gelb.
sweep (engl.) = Steinschleuder.

sweif (ahd., mhd.) = umschlingendes Band.
swëher (mhd.) / swëhur (ahd.) = Schwiegervater, später auch: Schwager.
swelle (mhd.) / swelli (ahd.) = Balken, Schwelle.
swengel (mhd.) / swenkel (mhd.) = Schwengel, Schwenkel an der Fahne.
swërt (mhd.) = Schwert.
swërtmâge (mhd.) = Verwandte männlicher Seits.
swërtvezzel (mhd.) = Schwertgurt.
swëster (ahd., mhd.) = Schwester.
swigar (ahd.) / swiger (mhd.) = Schwiegermutter.
swîn (ahd., mhd.) / swine (engl.) = Schwein.
swivel (engl.) = Drehring, Wirbel.
swooned (engl.) = schmachtend (v. Delfin etc.).
sword (engl.) = Schwert.
sword in pale (engl.) = Schwert aufgerichtet.
sword broken (engl.) = abgebrochenes Schwert (Griff mit Stück der Klinge).
synas (sw.) = erscheinend.
synlig (sw.) = sichtbar.
syskon (sw.) = Geschwister.
syskonbarn (sw.) = Geschwisterkinder.
syster (sw.) = Schwester.
systerson (sw.) = Schwestersohn, Neffe.
systrar (sw.) = Schwestern.
syv (d.) = sieben.
syvend (d.) = siebente(r, s).
syvodett (d.) = siebenstrahlig.

T.

taarn (d.) = Thurm.
tabernacle (engl.) = Zelt mit Dach (Wappenzelt mit Kuppel) Stiftshütte der Juden.
table (frz.) = Tafel.
taccola (it.) = Dohle.
tachões de fivellas (port.) = Schnallen.
tack (engl.) = Pflock, Stift, Nagel.
täcket (sw.) = Helmdecke.
tält (sw.) = Zell.
tänder (sw.) / tænder (d.) = Zähne.
taenia (lat.) = Schrägrechtsbalken.
in taeniam sectus (lat.) = schräggetheilt, geschrägt.
— — semisectus (lat.) = bis zur Mitte schräggetheilt, geschrägt.
— — tertiatus (lat.) = dreifach schräggetheilt, geschrägt.
taeniatus (lat.) = mehrfach schräggetheilt, geschrägt.
taeniis exaratus (lat.) = mehrfach schräggetheilt, geschrägt.
— a dextro obliquis sectum (lat.) = mehrfach schräggetheilt, geschrägt.

taeniola (lat.) = schmaler rechter Schrägbalken.
taeniolatus (lat.) = mit schmalen rechten Schrägbalken mehrfach getheilt.
tärkîs (mhd.) = Köcher.
tärning (sw.) = Würfel.
taf (frz.) = Antoniuskreuz.
Tafel-Messer S. 130. Taf. 27.
tag (d.) = Dach, aber auch Griff, Handhabe.
taggig (sw.) = zackig.
tagliato (it.) = linkgeschrägt.
— centrato (it.) / — curvo (it.) = durch krumme Linie
— merlato (it.) = durch Zinnenschnitt
— nebuloso (it.) = durch Wolkenschnitt.
— ondato (it.) = durch Wellenschnitt
— palizzato (it.) = durch Palisadenschnitt
— scanalato (it.) = durch Stufenschnitt
(alle: linkgeschrägt.)
tagliato partito e ritagliato (it.) = gespalten, jeder Theil schräglinksgetheilt.
taglio (it.) = schräglinke Linie.
tâha (ahd.) / tâhe / tâhele (mhd.) = Dohle.
tahali (sp.) = Wehrgehänge.
tail (engl.) = Schwanz, Schweif.
tail forked (engl.) = gespaltener Schweif.
taillé (engl.) = durch linken Schrägbalken getheilt.
— (frz.) = durchschnitten, schräglinks (ein Mal) getheilt.
taisson (frz.) = Dachs.
tajado (sp.) = schräglinksgetheilt.
tak (ndl.) = Zweig, Ast.
tak (sw.) = Dach.
takker (d.) = Zacken (des Geweihs).
takket (d.) = wörtlich „gezackt“ wird sowohl für Zinnen-, Zahn-, Zickzack- wie Wolkenschnitt gebraucht, so dass ohne Abbildung lediglich aus Beschreibung zu zeichnen, sehr misslich ist.
takket muurdannet (d.) = wechselweis gezinnt, Wechselzinnen-.
talande vapen (sw.) = redende Wappen.
talbot (engl.) = Jagdhund, Hühnerhund.
tâle (mhd.) = Dohle.
tall (sw.) = Tanne.
tallado (sp.) = beblättert.
tambour (frz.) / tamburro (it.) = die Trommel.
tanaglia (it.) = Zange.
tanche (frz.) = Schleihe (Fisch).
tand (ndl., sw.) = Zahn.
tandskuren (sw.) = gezahnt.
tanè (it.) = zimmetfarbig.
tang (ndl., d.) = Zange.
Tanne S. 104. Taf. 23.
tanné (frz.) = mit Lappenschnitt.

tanghero (it.) = Zange.
Tannenzapfen S. 104. Taf. 23.
tante (frz.) = Vatersschwester.
taper candelstick (engl.) = Wachskerze auf Leuchter.
taré (frz.) = gestellt (v. Helm).
taré de front (frz.) = vorwärtsgekehrt.
— de profil (frz.) = rechtsgekehrt.
targa (it.) / targe (frz.) = Tartschenschild.
targed / target (engl.) = gebauchter runder Schild mit Knopf in der Mitte.
targone (it.) = grosse viereckige Tartsche.
Tartarenhut, s. Spitzhut.
Tartarensäbel S. 124. Taf. 26.
tartaruga (it.) = Schildkröte.
Tartschen S. 3. Taf. 1., s. auch Stechschild.
tasca (ahd., it.) = Tasche.
Taschenzug = altdeutsch und nach v. Querfurt S. 155 gebraucht für absteigende eingebogene Spitze (cfr. Mantelzug).
taskesnitt (d.) = Taschenschnitt, d. h. von der Mitte der Seitenränder aufsteigende eingebogene Spitze (also genau das Gegentheil wie das gleichbedeutende deutsche Taschenzug!).
tassël (mhd.) = Hafte.
tassel (engl.) = Troddel, Quaste.
tassellus (lat.) / tassiel (frz.) = Spange.
tasso (it.) = Dachs.
— (it.) = auch für den Taxus.
Tatzen des Bären S. 83.
Tatzen-Balken S. 25. Taf. 4.
Tatzenkreuz S. 35. Taf. 5.
Tatzen-Pfal S. 18. Taf. 3.
Tau (hergeleitet von dem der Form nach ähnlichen griechischen Buchstaben) s. Antoniuskreuz.
Taube, fliegend / flugbereit / mit Oelzweig / stehend S. 93. Taf. 20.
taudis (frz.) = Zelt.
taupe (frz.) = Maulwurf.
taureau (frz.) = Stier.
Taurien, Krone von, S. 181. Taf. 34. Fig. 30.
taurus (lat.) = der Stier.
tavola di riparo (it.) = Schirmbrett.
tavoletta (it.) = Längsschindel.
taxillus (lat.) = der (Zahlen-)Würfel.
taxus (lat.) = Dachs.
tazza (it.) = Schale.
teal (engl.) = Krickente.
teat (engl.) = Zitze, Brust.
teazel (engl.) = Gartendistel (Karden, Weberkraut).
tecknadt med (sw.) = bezeichnet mit.
tectus (lat.) = bedeckt mit, überhöht von.
teda (lat.) = Fackel.
teeken (ndl.) Hausmarke, Zeichen.
tegchel (ndl.) = Ziegel.

tĕgel (mhd.) = Tiegel, Grapen.
tegelmur (sw.) = Ziegelmauer.
tegen (sw.) = Decken.
tegen (ndl.) = gegen.
tegen geschuinbalkt (ndl.) = gespalten u. mehrfach schräggetheilt.
tegengesteld (ndl.) = gegengestellt, abgewendet (v. zwei Monden etc.)
tegghia (it.) = Ziegel.
tegolato (it.) = bedacht (v. Häusern etc.)
tegula (lat.) = Grapen, auch: Ziegel.
tegumenta (lat.) = Helmdecken, Decken.
Telamonen = manchmal werden auch im Deutschen so die Schildhalter genannt.
telamones (lat.), telamoni (it.) = Schildhalter.
telganger (ndl.) = Zelter.
Teller S. 130. Taf. 27.
telning (sw.) = Zweig, Ast.
temo (lat.) = Deichsel.
ten (engl.) = zehn.
tenaille (frz.) = Zange.
tenants (frz.) = Schildhalter (Menschen).
tenda (it.) = Zelt, Wappenzelt.
tendo nas garras (port.) = haltend in den Krallen.
tenente (it.) = haltend.
tenenti (it.) = Schildhalter.
tenia (it.) = Balken.
tenierata (it.) = beschaftet (v. d. Armbrust).
tenné (engl.) = Kastanienbaum.
tensus (lat.) = gespannt (v. Bogen).
tent (engl., ndl.) = Soldaten-Zelt.
tenter hooks (engl.) = Spannhaken.
tentorium (lat.) = Wappenzelt.
tenuta di (it.) = gehalten von.
tĕr (mhd.) = Strauch, Staude.
tercer abuelo (sp.) = Urältervater.
tercero (sp.) = der dritte.
terciado (sp.) = dreifach getheilt (zuzusetzen ist: en palo, en banda etc.)
tercias (sp) = Drillingsbalken etc.
tercio (sp.) = ein Drittel.
terebratus (lat.) = durchbohrt.
tergeminae (lat.) = Drillingsbalken.
terminus (lat.) = Grenzstein.
ternaria fascicola (lat.) = dreifach (in 3 Theile) getheilt.
terning (d.) = Würfel.
terras (ndl.), terrassa (sp.) = Rasen, Boden.
terrassé (frz.) = stehend auf Boden.
terrasse (frz.) = Boden.
— isolée (frz.) = schwebender Boden.
terrazza (it.) = Boden.
terazzato (it.) = auf Boden.
terrazzo (it.), terreno (it.) = Boden.
terrestrial globe (engl.) = Erdglobus.
terreus (lat.) = erdfarben.
terrestris globus (lat.) = Reichsapfel.
terrore di giove (it.) = Blitz.
tertiatus (lat.) = dreigetheilt.
tertiatus complexus ad dexteram = tiercé et retiercé.
— in cothurnum = aufrechte Spitze.
— in cuspidem = gestürzte Spitze.
— in fasciam = balkenweis dreigegetheilt.
— in pallium = gabelförmig dreigetheilt.
— in palum = pfalweis dreigetheilt.
tertre (frz.) = Hügel.
terza (it.) = Drillings(quer)-Balken.
— decussata (it.) = Drillingsgitterschragen.
— in banda (it.) = Drillingsschrägbalken.
— in capriolo (it.) = Drillingssparren.
— in croce (it.) = Drillings(gitter)-kreuz.
— in croce di San Andrea = Drillings(gitter)schragen.
— in palo (it.) = Drillingspfal.
— in sbarra (it.) = linker Drillingsschrägbalken.
terzato (it.) = dreigetheilt.
terzi foglia (it.) = spitzes Dreiblatt.
tesche (mhd.) = Tasche.
teschio (it.) = abgehauener Kopf v. Mensch u. Thier.
— di cinghiale (it.) = Eberkopf.
— di morto (it.) = Todtenkopf.
teso (it.) = gespannt (v. Bogen).
tesselae (lat.) = geschacht.
tesselarum alveolus = Schachbrett.
tessellatus (lat.) = geschacht.
tesserae (lat.) = Wappen.
— gentilitiae (lat.) = Familien-(Geschlechts-)Wappen.
tesserarius (lat.) = Heraldik.
— (lat.) = Schildhaupt.
tessulae lingulatae (lat.) = gerautet.
tessulis repletus (lat.) = geschacht.
tĕst (mhd.) = Topf.
testa (lat., it.) = Kopf.
testa alata (it.) = Seraphinskopf.
— di cavallo (it.) = Pferdekopf.
— di drago (it.) = Drachenkopf.
— di moro (it.) = Mohrenkopf.
— di papavero (it.) = Mohnkopf.
— di serafino, — serafica (it.) = Seraph(in)skopf.
— umana (it.) = menschliches Haupt.
testudo (lat.), testuggine (it.) = Schildkröte.
tet (ndl.) = Zitze, Brust.
teta (sp.) = Zitze.
tête (frz.) = Kopf.
— d'Argus (frz.) = Argushaupt (Kopf mit vielen Menschenaugen, im Visir).
— de Gérion = Gereonshaupt (Menschenkopf mit drei Gesichtern).
— de Janus (frz.) = Januskopf.
— de Méduse (frz.) = Medusenhaupt.
— de Midas (frz.) = Midaskopf (mit Eselsohren).
— de pavot (frz.) = Mohnkopf.
teter (frz.) = Zitze.
tetrans (lat.) = Obereck, Freiviertel.
tetrapetala (it.), tetraphylli flores (lat.) = vierblättrige Rose.
tetrix (lat.) = Birkhahn.
tetta (it.), tette (frz.) = Zitze, Brust.
Teufel S. 100. Taf. 22.
Teufelsflügel S. 159.
Teufelsrümpfe S. 165. Taf. 32.
teugel (ndl.) = Zügel.
Thal S. 113. Taf. 25.
thatch (engl.) = Dach.
— rake (engl.) = Rechen um ein Dach mit Stroh zu bedachen.
Theerkranzeisen, s. Fasseisen.
Theilung, an der, oder: an die Theilung geschlossen S. 72. Taf. 12.
Theilungen (quer oder von rechts nach links) **S. 19.**
Themis S. 149. Taf. 31.
thenen (sw.) = Pfeileisen.
theorema pythagoricum: im Wappen der schwedischen v. Polhem.
therefrom pendent (engl.) = daranhängend.
thereon (engl.) = darin, belegt mit, aber auch für „besetzt mit“ gebraucht.
therpå (sw.) = darauf.
thiare (frz.) = die päpstliche Krone.
Thier; das — (so nennen alte Heraldiker kurz den heraldischen Panther) (s. d.) ohne Hörner, wie er z. B. in Wappen von Jngolstadt erscheint.
Thiere als Helmkleinod, deren Haut oft als Helmdecke verwendet S. 166.
— Darstellung der heraldischen S. 75.
— stets wild dargestellt S. 75.
— u. deren Körpertheile S. 81.
— und deren Körpertheile als Helmkleinode S. 165. Taf. 32.
— zwischen Flügeln S. 159.
thill (engl). = Deichsel.
third (engl.) = drittgenannte Farbe.
thirteen (engl.) = dreizehn.
thistle (engl.) = Distelpflanze.
tholus (lat.) = Sparren.
Thor S. 113. Taf. 25.
—, byzantinisches S. 113. Taf. 25.
—, offenes S. 114.
thorax (lat.) = Brustbild.
Thorflügel S. 113.
thorn (engl.) = Dorn.
Thorthurm S. 114. Taf. 25.
Thränen in Wappen werden oft weisse oder gelbe Tropfen genannt.
three (engl.) = drei.
— leaved grass = Kleegras, Klee.
Thronzelt = Pavillon.
throstle, thrush (engl.) = Drossel.
thrust through (engl.) = durchbohrt (hin)durch.
Thürhaspe S. 133. Taf. 28.
Thürriegel S. 133. Taf. 28.
Thür-Schloss S. 133. Taf. 28.
thunderbolt (engl.) = Donnerkeil.

thuribulum (lat.) = Rauchfass.
Thurm S. 114. Taf. 25.
— (im Schachspiel), s. Roch.
tia (sp.) = Tante, Vatersschwester.
— abuela (sp.) = Grosstante.
Tiara (des Papstes) S. 182. Taf. 35. Fig. 53.
tibia (lat.) = Flöte.
tibiale (lat.) = Halbstiefel.
tibiatus (lat.) = mit — Stiefeln.
tidig gotisk (sw.) = frühgothisch.
tien (ndl.) = zehn.
tienda (sp.) = Zelt.
tiercé (engl., frz.) = Schild in drei gleiche Theile, jeder anderer Farbe getheilt.
— barré (frz.) = zweimal schräglinksgetheilt.
— coupé (frz.) = zweimal quergetheilt.
— tranché (frz.) = zweimal schrägrechtsgetheilt.
tierce in girons arondi (engl.) = Schneckendreitheilung.
— in mantle (engl.) = durch aufsteigende Spitze gespalten.
tiercefeuilles (frz.) = Dreiblatt (3 spitze Blätter, ein Kleeblatt ohne Stiel bildend).
tiercelet (frz.) = Vogelart.
tierces (frz.) = sehr schmale Balken (oder Schrägbalken etc.).
tierchas (sp.) = Drillings-(balken etc.)
tievel (mhd.) = Teufel.
tige (frz.) = Zweig.
tigè (frz.) = Stiel, Schaft.
tigé (frz.) = gestielt (v. d. Pflanzen Blumen etc.).
Tiger S. 82. Taf. 15.
tigerdiur (sw.) = Tiger.
tiges and feuilles (engl.) = mit Stiel und Blättern.
tigillus (lat.) = Turnierkragen.
tigliato (it.) = Lindenblattschnitt.
tiglio (it.) = Lindenbaum.
tigre (frz., it.) = der Tiger.
tigre héraldique (frz.) = Fabelthier mit Krokodilkopf, Löwenkörper u. Schweif über dem Rücken, schreitend.
tigris (lat.) = der Tiger.
tilbageseend (d.) = widersehend.
tile (engl.) = Ziegel.
tilføielse (d.) = Hinzufügung.
tilføiet (d.) = hinzugefügt.
till en emot tredjedelen af skölden svarande höjd (sw.) = $^1/_3$ des Schildes.
till höger vändt (sw.) = aufrecht.
till jorden (sw) = zu Boden.
tilladelse (d.) = Bewilligung.
tillagdes (d.) = wurde gestattet, zugelassen.
tillage rake heads (engl.) = Egge.
tillbaka (sw.) = zurück.
tillbundet ansigte; med — (sw.) = mit verbundenem Gesicht.
tillhopa (sw.) = zusammen.
tillika med (sw.) = zugleich mit.
tillspetsat (sw.) = zugespitzt.
tilltagand (sw.) = zunehmend (v. Monde).
tilnavnet (d.) = Beiname.
tilsammans bundne (sw.) = zusammengebunden.
tilt (engl.) = Zelt.
tilting spear (engl.) = Krönl-Lanze.
timbrado (sp.) = mit Helm versehen.
timbrato (it.), timbre (engl., frz., port.) = mit Oberwappen, d. h. mit Helm, Decken u. Kleinod).
timbré (frz.) = behelmt.
timbro (it.) = Oberwappen, Helm mit Kleinod.
timbrum (lat.) = Helmkleinod.
timonista (it.) = mit — Schwanzflosse (v. Fisch).
timone (it.) = Ruder.
tinca (lat.) = Schleie (Fisch).
tincture (engl.) = Farbe (der Figuren und Felder).
tinder (d.) = Zinnen.
tindrar (sw.) = funkelnd.
tine (engl.) = Zaun.
Tinne S. 129. Taf. 27.
tinnskura (sw.) = Zinnenschnitt.
tinskurad (sw.) = gezinnt.
tinta azzurro (it.) = blau.
— d'argento (it.) = Silber.
— d'oro (it.) = Gold.
— giallognola (it.) = orangefarb.
— vermiglia (it.) = roth.
tintinnabula (lat) = Schelle.
tio (sw.) = zehn.
— (sp.) = Oheim, Vatersbruder.
— abuelo (sp.) = Grossonkel (Grossvatersbruder).
tior (ahd.) = Thier.
tioval (ahd.) = Teufel.
tios (sp.) = Vatersgeschwister.
tip (engl., ndl.) = Gipfel, Spitze.
tirando (de un arco) = bogenspannend.
tire (frz.) = Reihe.
tirilla (sp.) = schmale Querbalken.
tiro (it.) = Faden.
tisc (ahd.) = Tisch.
Tisch S. 131. Taf. 28.
Tischgestell, **Tischwange** **S. 131. Taf. 28.**
tistel (sw.) = Distel, aber auch Deichsel.
tistelquist (sw.) = Distelzweig.
titio (lat.) = Brand.
titmouse (engl.) = Meise.
titulus (lat.) = Schildhaupt.
tiuval (ahd.) = Teufel.
tiuvel (mhd.) = Teufel.
tizzone (it.) = Feuerbrand.
tjocke bene (sw.) = Waden.
to (d.) = zwei.
toad (engl.) = Frosch, Kröte.
tob(be) (ndl.) = Butte.
tobacco plant (engl.) = Tabakspflanze.
tobbe (ndl.) = Zuber.
tocado (sp.) = bordirt.
tocca (it.) = Toque.
Todtenkopf u. Gebeine S. 147. Taf. 31.
tøile, tømm(e) (d.) = der Zaum, Zügel.
tømmermandsvinkel (d.) = Winkelmaass.
tørklaede (d.) = Halstuch.
törnequist (sw.) = Dornzweig.
törneroser (sw.) = Dornrosen.
törneträd (sw.) = Dornstrauch.
tof (ahd.) = Kreisel.
tofsar (sw.) = Quasten.
tohter (mhd., ahd.) = Tochter.
toison (frz.) = Widderfell.
toit (frz.) = das Dach.
token (engl.) = Zeichen.
tolf (sw.) = zwölf.
Tolosanerkreuz S. 39. Taf. 6.
tolv (d.) = zwölf.
tom(t) (sw.) = ledig.
toma hawk (engl.) = Beil der Indianer.
tomb stone (engl.) = Grabstein.
tombée (frz.) = gestürzt (vom abwärtsgekehrten Pfeil).
ton (ndl.), tonel (sp., port.) = Tonne.
tong, tonge (ndl.), tongue (ndl., engl.) = Zunge.
tongs (engl.) = Zange.
tøorede krukker (d.) = wörtlich: zweihenklige Krüge, es sollen aber L ä g e l (s. d.) sein, welches die † dän. Familie v. Legl führte.
toom (ndl.) = Zaum.
tooth (engl.) = Zahn.
top (d., engl., ndl.) = Obertheil (oberes Ende) Spitze, Giebel, Zopf.
topaz (engl.) = der Topas, auch Goldfarbe.
topazio (it.) = Topas.
topf (ahd., mhd.), topfe (mhd.) = Kreisel.
Topfhelme S. 151.
topfo (ahd.) = Kreisel.
topiario opere descriptus, topiarium optus (lat.) = damascirt.
topo (it.) = Ratte, Maus.
topp (d., sw.) = Obertheil, Spitze, Giebel.
toppo (it.) = Zopf.
Toque S. 116. Taf. 25.
— statt des Helms in der Napoleonischen Heraldik S. 160.
tor (mhd.) = Thor.
— (ndl.) = Thurm.
toradskaktavlet (d.) = schräggerautet (geweckt).
torce (engl.) = Wulst.
torcetiglio (it.) = Wulst mit Zindelbinde.
torche (engl., frz.), torcia (it.) = Fackel.
torciato (it.) = zickzackförmig.
torcidos (port.) = verschlungen (von Schlangen).

torcigliamento (it.) = zwei ineinander verflochtene Wellenbalken.
torcigliato (it.) = verflochten.
tordenstraale (d.) = Donnerkeil.
toren (ndl.) = Schachrochen (Thurm).
toren (ndl.) = Thurm.
tormentato (it.) = eingeflochten (von Thieren deren Körper mitZwillingsbalken verflochten ist).
tormentum bellicum (lat.) = die Kanone.
torn (engl.) = Spinnrad.
— (sw.) = Thurm.
tornerfahnor (sw.) = Turnierfahnen (dreieckig).
tornerhjelm (sw.) = Turnierhelm.
tornérlans (sw.) = Turnierlanze.
toro (sp., it.) = Stier.
torquatus (lat.) = mit Halsband.
torqued (engl.) = bewulstet.
torques (lat.) = Halsband.
torre (port., it.) = Thurm.
torricellato (it.) = mit Wachtthürmchen (Erkern) versehen.
torse (engl.) = Wulst.
torsk (d.) } = Dorsch (Fisch).
— tusk (engl.) }
torta (it.) = Scheibe.
—-bisanta (it.) = Scheiben aus Metall u. Farbe zusammengesetzt (s. d.).
torteauxes (engl.) = rothe Kugeln.
tortelduif (ndl.) = Turteltaube.
tortellato (it.) = vom S c h i l d e, der mit Scheiben besät ist u. vom B o r d e mit 8 dgl.
tortello (it.) = Scheibe.
tortigliere } (it.) = Wulst.
tortiglione }
tortil (frz.) = Kopf- (Stirn-) Binde.
tortilis (lat.) = begrifft (v. Säbel).
tortillant (frz.) = sich (in Ringen) windend (von der Schlange).
tortillante (sp.) = gewunden (v. Basilisk, Delfin u. Schlangen etc.
tortillée (frz.) = mit Turban (v. Mohrenkopf).
tortillo (sp.) = Scheibe von Farbe in Feld von Metall.
torto (it.) = gekrümmt.
tortoise (engl.) = Schildkröte.
tortora (it.) = Turteltaube.
tortue (frz.) } = Schildkröte.
tortuga (sp.) }
tortuoso (it.) = krummer Baum etc.
tortuosus angelis acutis (lat.) = zickzackförmig.
torvigg (sw.) = Donnerkeil.
toseus (lat.) = roth.
toucado (port.) = mit Turban etc.
Toughra, Namenszug des Sultans S. 183.
tour (frz.) = Thurm.
tournesol (frz.) = Sonnenblume.
tournoi (frz.) = Turnier.
touro (port.) = Stier.
tourteau (frz.) = Scheibe, stets von Farbe in einem Feld von Metall.
— bésant (frz.) = dgl. aber aus Metall u. Farbe zusammengesetzt.

tourtereau } = Turteltaube.
tourterelle }
tourtil (frz.) = Wulst.
tourtre (frz.) = Turteltaube.
touw (ndl.) } = Tau.
tow (engl.) }
tower (engl.) = Thurm.
— with scaling ladder (engl.) = Thurm mit angelegter Sturmleiter.
— domed (engl.) = Thurm mit runder Kuppel).
trabe (frz.) = 1., Schwammholz des Ankers; 2., Flaggenstock.
trabea (lat.) = Kappe.
trabeatura (it.) = Sparren.
trabecula (lat.) = Turnierkragen.
trabes duo compactiles et angulatae (lat.) = e i n Sparren.
trabentus (lat.) = aufsteigende Spitze.
trabocchetto (it.) = Fussangel.
trabs (lat.) = Balken.
— transversalis (lat.) = Querbalken.
— per obliquum demissa (lat.) = (rechter) Schrägbalken.
trabus (lat.) = 1., Flaggenstock 2., Schwammholz des Ankers.
tracé (frz.) = mit dunkelen (Umriss-) Schattenstrichen (in Schattenfarbe).
trache (mhd.) } = Drache.
track (altd.) }
tractus (lat.) = Faden.
trâda (ahd.) } = Troddel, Quaste, eigentlich aber F r a n s e.
trâde (mhd.) }
trâdo (ahd.) }
trae (d.) = Baum.
— (sp.) = das Feld des Schildes.
träben (sw.) = hölzernes Bein.
träd (sw.) = Baum.
trädand på (sw.) = tretend auf.
trädd(e) genom (sw.) = gesteckt durch.
trädstubb (sw.) = Baumstumpf, Stubben.
trähammar (sw.) = Baumhammer (Stock mit beilartigem Griff).
traforata (croce di) = Tolosanerkreuz.
traha (lat.) = Schlitten.
trahho (ahd.) = Drache.
traîneau (frz.) = Schlitten.
trajectus (lat.) = gestellt, postirt.
trâle (frz.) = Drossel.
tralie (werk) (ndl.) = Gatter, Gitter.
traliepoort (ndl.) = Gatterthür.
trames (lat.) = (Quer-) Balken.
tramontante (it.) = aufgehend (von der aus d. Schildfuss hervorbrechenden Sonne).
trana (sw.) = Kranich.
tranché (frz.) = schrägrechtsgetheilt.
Tranchirmesser, s. Vorschneidemesser.
trane (d.) = Kranich.
tranefot (sw.) = Kranichfuss.
tranehufwud (sw.) = Kranichkopf.
traneklo (d.) = Kranichfuss.
trangla (it.) = ein in eine ungleiche Anzahl von Plätzen quergetheilter Schild.

trangla ondata (it.) = dgl. wellenförmig.
trangles (engl., frz., sp.) = Fäden d. h.: schmale Balken bei ungleicher Anzahl.
tranquillatus (lat.) = ruhig (v. Meer).
transfixed in the neck with (engl.) = der Hals (Nacken) durchbohrt von.
transversa (divisio) (lat.) = Quertheilung.
(scutum) transverse sectum (lat.) = quergetheilt.
transverse tertiatium (lat.) = zweimal (quer-) getheilt.
transversim denuo sectus (lat.) = wenn ein quer getheilter Schild in einem Theile nochmals quergetheilt ist.
— sectus (lat.) = quergetheilt.
— semisectus (lat.) = halb (bis zur Hälfte) getheilt.
trap (mhd.) = Trappe.
— (ndl.) = Treppe, Stufe.
trapgans (ndl.) = Trappe.
trappa (sw.) } = Treppe, Stufe.
trappe (mhd.) }
Trappe S. 92. Taf. 19.
dubbel trappskura (sw.) = Stufengiebel.
trappvis (sw.) } = treppenförmig.
trapvormig (ndl.) }
— dwarsgevel (ndl.) = linker Stufengiebel.
— gevel (ndl.) = Stufengiebel.
— kanteelig (ndl.) = Stufengiebelschnitt.
tratto (it.) = Reihe.
trave (it.) = Schwammholz des Ankers.
traversa (sp., it.) = Fadenschräglinkbalken.
traversante (it.) = überdeckend.
traversato (it.) = mehrfache Quertheilung.
— (it.) = überdeckt durch.
trazado (sp.) = damascirt.
tre (d., sw.) = drei.
— i form af en trekant satte (d.) = im Dreipass (gestellt).
trearmet (d.) = dreiarmig.
trebladig (sw.) = dreiblättrig.
trece (sp.) = dreizehn.
trêcheur (frz.) } = Innenbord.
trechor (sp.) }
tredie (d.) = dritter, (e, es).
tredje (sw.) = drittes (Feld).
tredjel } (sw.) = ein Drittheil.
tredjedel }
treduppelt berg (sw) = Dreiberg.
tree sprouting (stump of) (engl.) = Baumstumpf mit Blättern.
trêfle (frz.) = Kleeblatt.
treflé (frz.) = mit Kleeblatt versehen.
treflée (engl.) = Kleeblatt-Kreuz.
trefod (d.) = Dreifuss.
trefoglie (it.) = Dreiblatt.
trefoil (engl.) = Kleegras.
— slipped (engl.) = Kleeblatt mit Stiel.

trefork (d.) = Dreizack.
trehörnig sammanflächtade (sw.) = im Dreipass verflochten.
trehörnigt (sw.) = dreihörnig, dreikantig.
treille (engl.), treillis (frz.) = schwebendes, auf den Kreuzungspunkten der Schrägstäbe mit Nagelköpfen versehenes (gleichsam zusammengenageltes) Gitter.
treilissé (frz.) = Flecht-Gitter von mehr als 6 Stäben, mit Nägelköpfen wie oben.
treize (frz.) = dreizehn.
trejässigt berg (sw) = Dreifels.
trekant (d., sw.) = Dreieck.
trekanted (d.) = dreieckig.
tre klufvar (sw.) = dreigespalten.
trellissado (sp.) = Schrägflechtgitter mit Nagelköpfen.
tremastet skib (d.) = Dreimaster (Schiff).
tremble (frz.) = Zitterespe (Baum).
trenne (sw.) = drei.
Treppen-Kreuz S. 35. Taf. 6.
Treppenschnitt = Stufenschnitt.
trerad (d.) = dreireihig.
tres (sp.) = drei.
—, dos, y una (sp.) = 6 Figuren 3. 2. 1. gestellt.
treschur, tressure (engl.) = Innenbord.
tréteau de table (frz.) = Tischwange.
tretintede (d.) = dreizinnig.
tretungad (sw.) = dreizackig.
trettiotvå (sw.) = zweiunddreissig.
trevet (engl.) = Dreifuss Schemel.
Treuhand heissen zwei sich die Hände reichende, aus den beiden Seiten hervorgehende Arme (s. Hände, treue).
treze (port.) = drei.
— (sp.) = dreizehn.
Triangel, s. Spickel (gespickelt).
im Triangel, s. begleitet.
in Triangel getheilt (Spener) = Göppel- u. Deichselschnitt.
Triangel, im verkehrten S. 74. Taf. 13.
triangelförmig (gestellt) S. 69. Taf. 12.
triangle (frz.) = Dreieck, Spickel.
— versé (frz.) = dgl. gestürzter.
— vidé (frz.) = Triangel.
— counter triangle (engl.) = gespickelt.
— void (engl.), — vuidé (frz.) = Triangel.
trianglé (frz.), triangolato (it.) = gespickelt.
triangolo (it.) = Dreieck, Spickel.
— -cantone (it.) = rechtes Schräghaupt.
— - — inferiore destro (it.) = rechter Schrägfuss.
— - — — sinistra (it.) = linker Schrägfuss.
— - — sinistro (it.) = linkes Schräghaupt.
triangolo trifogliato (it.) = dgl. an den Spitzen mit Kleeblättern.
— vuoto (it.) = Triangel.
triangula (lat.) = Ständer.
triangulaire (frz.), triangularis (lat.) = Triangel.
triangular castle (engl.) = Festungsmauer zwischen drei perspektivisch im Dreieck stehenden Thürmen.
triangulis distinctus (lat.) = gespickelt.
triangulo vacio (sp.) = Triangel.
triangulum eversum (inversum) (lat.) = gestürztes Dreieck.
— viduum (lat.) = Triangel.
tribolo (it.) = Fussangel.
tribula (lat.) = Dreschflegel.
— pugnandi (lat.) = der Streitflegel.
tricorporate (engl.) = drei Körper mit nur einem Kopfe.
tridens (lat.), trident (frz.) = Dreizack.
— (engl.) = Neptunsgabel, Dreizack.
triens scuti inferior (lat.) = Schildfuss.
trietand (ndl.) = Dreizack.
trifidus (lat.) = dreigetheilt.
trifogliato (it.) = 1., achtfach geständert, 2., in Kleeblättern endend.
trifoglio (it.), trifolia (lat.), trifolio (port.) = Kleeblatt.
in trifolium desinens (lat.) = mit Dreiblättern besetzt.
triglia (it.) = Seebarbe.
trigonius (lat.) = gespickelt.
trillise (engl.) = treille.
trimmed (engl.) = mit goldenen Krallen.
trin (d.) = Stufe, Staffel ist u. A. gebraucht von den auf dem rechten Schrägbalken des I. u. IV. Feldes liegenden 3 linken Schrägbalken im W. der dänischen St. Saphorin.
trimerlato (it.) = dreizinnig.
trinato (it.) = bordirt.
trinchorn (mhd.) = Trinkhorn.
trinciato (it.) = geschrägt, schrägrechtsgetheilt.
— centrato (it.) = dgl. mittelst Bogenlinie.
— dentato (it.) = dgl. mittelst Zahnschnitt.
— inchiavato (it.) = dgl. mittelst Spitzenschnitt.
— merlato (it.) = dgl. mittelst Zinnenschnitt.
— -nebuloso (it.) = geschrägt mittelst Wolkenschnitt.
— -ondato (it.) = geschrägt mittelst Wellenschnitt.
— -palizzato (it.) = geschrägt mittelst Pallisadenschnitt.
— -scanalato (it.) = geschrägt mittelst Treppenschnitt.
— -vajato (it.) = geschrägt mittelst Eisenhutschnitt.
trinciato alla sinistra (it.) = linksgeschrägt, schräglinksgetheilt.
— partito e ritrinciato (it.) = gespalten, beide Theile schrägrechts getheilt.
— spaccato et ritrinciato (it.) = getheilt, jeder Theil schrägrechtsgetheilt.
trinepos (lat.) = Vierturenkel (Sohn im 6. Gliede).
trineptis (lat.) = Vierturenkelin (Tochter im 6. Gliede).
trinity (engl.) = Dreieinigkeit.
Trinkbecher, s. Becher.
Trinkhorn S. 128. Taf 27.
triolet (frz.) = Strauchart.
trip (ndl.) = Holzschuh.
tripartido en faja (sp.) = zweimal quer getheilt.
— — venda (sp) = zweimal geschrägt.
tripartito (it.) = zweimal gespalten.
(scutum) tripertitum (lat.) = dreifach getheilt.
tripertitum in partes inaequales heissen:
(lat.) gespalten u. halbgetheilt / getheilt u. halbgespalten / halbgespalten u. getheilt / halbgetheilt u. gespalten
geschrägt u. gespalten u. dgl. m. Das Nähere muss dann die Folge lehren.
tripetata (it.) = dreiblättrige Rose.
triphyllum (lat.) = Kleeblatt.
tripla cinta merlettata (it.) = dreifacher Innenbord.
triple crown (engl.) = die dreifache (päpstliche) Krone (Tiara).
Tripolis, Bey von S. 183.
trippant, tripping = schreitend (vom Thier, wenn es den rechten Vorderfuss erhebt).
triquetra (lat., it.) = drei Schenkelbeine im Dreipass.
— (lat.) = Ständer.
triquetrus cephalicus (lat.) = absteigende Spitze.
triregno (it.), triregnum (lat.) = Papstkrone, Tiara.
triremis (lat.) = Dreiruderer, Galeere.
trisayeuls (frz.) = Urgrosseltern.
tritamento (it.) = eine Art Helmdecken.
tritavia (lat.) = Dritturaltmutter (Mutter im 6. Gliede).
tritavus (lat.) = Dritturaltvater (Vater im 6. Gliede).
tritone (it.) = Triton, Meermann.
Tritonen S. 150.
triumphal crown (engl.) = Siegeskranz.
troe (d.) = Baum.
trøie (d.) = Jacke.
trofeo (it.) = Trophäen, Armaturen.
trois (frz.) = drei.
—, deux, un (frz.) = 3. 2. 1. (von der Stellung von sechs Figuren).
troisième (frz.) = dritt(genannte Farbe).
troldhoved (d.) = Teufelskopf.

troll (sw.) = Teufel.
tromba (it.) = Trompete.
Trommel S. 126. Taf. 26.
trompa de caza (sp.) = Haustrompete (Jagdhorn).
trompes (frz.) = Hörner.
trompeta (sp.) = Trompete.
Trompete S. 126. Taf. 27.
trompetilla de espaldas (sp.) = der Ohrenschutz der Sturmhaube.
tronc d'arbre (frz.) = Baumstumpf.
troncado (it.) = (quer-) getheilt.
tronchado (sp.) = schräggetheilt.
— encaxado (sp.) = mit Spitzen geschrägt.
tronche (frz.) = Baumstamm.
tronçonné (frz.) = mehrfach ausgebrochen.
tronconneé et demembrée (engl.) = eine aus einander geschnittene oder getrennte Figur, so dass die (zusammengestellten) Theile dennoch die ganze Figur bilden.
Trophäen, s. Armaturen.
trota (it.) } = Forelle.
trout (engl.) }
trowe (engl.) = Mauerkelle.
trûba } = (ahd.) = Traube.
trûbo }
trucca (lat.) } = Truhe.
truccha (ahd.) }
trucha (sp.) = Salm.
Truchsessschale S. 146. Taf. 30.
Trudenfuss, s. Drutenfuss.
truha (ahd.) = Truhe.
Truhe S. 132. Taf. 28.
truh-saeze (mhd.) } = Truchsess, d. h. der Vorsitzende des Gefolges, später der Speisenauftragende.
truhsâzzo (ahd.) }
truht-saetze (mhd.) }
truite (frz.) = Forelle.
trukket op (d.) = heraufgezogen.
trumba (ahd.) } = Trompete, Posaune, Trommel.
trumbe } (mhd.) }
trume }
trumel (mhd.) = Trommel.
trumme (mhd) = Trommel, Trompete, Posaune.
trumpa (ahd.) = Trompete, Posaune.
trumpet (engl.) = Trompete.
truncado (port.) = schräggetheilt.
truncatus (lat,) = abgekürzt, verstutzt (wenn ein Pfal, Balken etc. den einen Schildrand nicht berührt.
truncheon (engl.) = Feldherrn-Stab.
ex trunco ramoso (lat.) = geästet.
truncus (lat.) = Baumstamm, aber auch für „gestümmelt" in Gebrauch.
trundle (engl.) = Rolle, Walze.
trunk of a tree (engl.) = ausgerissener Baumstamm.
trunked (engl.) = mit — Stamm, wenn derselbe anderer Farbe als die Zweige).
trussel (engl.) = Schemel.
truta (lat.) = Forelle.

trutenvuoz (mhd.) = Drutenfuss.
Truthahn S. 90.
trutina (lat.) = Waage.
truty (it) = alter Ausdruck für roth.
Trutzwaffen S. 120 ff.
tu } (sw.) = zwei.
tuå }
tûba (ahd.) = Taube.
— (lat.) = Trompete.
tûbe (mhd.) = Taube.
tuberculatus (lat) = mit Lappenschnitt.
tubilî (ahd.) = Zapfen, Pflock.
tudelad (sw.) = gespalten.
tudites (lat.) = Schlägel.
tübel (mhd.) = Pflock, Zapfen, Nagel.
Tücher als Helmdecken S. 154.
tür (mhd.) = Thür.
türbant (mhd.) = Thürband, Thürhaspe, Thorbeschlag.
Türkei, Wappen S. 183. Taf. 35.
Türkenbund S. 117. Taf. 25.
—, s. auch Wulst.
Türkensäbel S. 124. Taf. 26.
tufae (lat.) = Kugeln.
tufted (engl.) = mit — Quasten (auch vom Büschel am Schwanz von Thieren, wenn derselbe anderer Färbung, überhaupt vom ganzen Schweif).
tufva (sw.) = Hügel.
tugurium (lat.) = Dach.
tuile (frz.) = Ziegel.
tuin (ndl.) = Zaun.
tulipa (lat.) } = Tulpe.
tulipano (it.) }
tulipe (frz.) }
Tulpe S. 109. Taf. 24.
tun (engl.) = Tonne, grosses Fass.
— inflamed a the top (engl.) = Feuertonne, Fass, wo oben Feuer herausbrennt).
tunga (sw.) } = Zunge.
tunge (d.) }
Tunis, Bey von, S. 183.
tunna (ahd., sw.) } = Tonne.
tunne (mhd) }
tuoch (mhd.) } = Tuch.
tuoh (ahd.) }
tuonante (it.) = tönend (von der soeben feuernden Kanone).
tupp } = Hahn.
tuppen }
tupphuved (sw.) = Hahnkopf.
Turban der hohe } S. 117.
—, persischer } Taf. 25.
turchino (it.) = blau.
turdus (lat.) = die Drossel.
turhanthab (altd.) = Thürhandhabe.
turi (ahd.) = Thür.
turm } (mhd.) = Thurm.
turn }
turneerkrave (d.) = Turnierkragen.
turnep (engl.) = weisse oder Steck-Rübe.
Turniere S. 2.
Turnierhalskragen S. 118. Taf. 25.
Turnierhelm, s. Helm.

Turnierhut S. 116. Taf. 25.
— als Fürstenhut darzustellen ist unheraldisch — S. 160.
— — Helmkleinod S. 159. Taf. 32.
Turnierkolben S. 124. Taf. 26.
Turnierkragen S. 96. Taf. 4.
— als Beizeichen S. 188.
Turnierlanze S. 122., s. Lanze.
Turnierring, s. Turnierhalskragen.
turnpike (engl.) = Wegsperre, Drehkreuz, Schlagbaum.
turret (engl.) = Zarg- oder Bodenzieher, auch kleiner Thurm.
turreted (engl.) = bethurmt, wenn Thurm oder Mauer, noch kleine Thürme auf sich haben).
turris (lat.) = der Thurm.
turris sacra (lat.) = Glockenthurm.
turtle (engl.) } = Turteltaube.
turtur (lat.) }
turturdufwa (sw.) }
Tuchscheere S. 135. Taf. 28.
tushed } (engl.) = mit — Hauern.
tusked }
tusschen (ndl.) = zwischen.
— dewelke (ndl.) = zwischen welchen.
tuta } (ahd.) } = Zitze.
tuto }
tute (mhd.) }
tutta (ahd.) }
tutte } (mhd.) }
tutto } (ahd.) }
tuyau (frz.) = Rohr der Fontaine oder des Brunnens.
två (sw.) = zwei.
twaalf (ndl.) = zwölf.
tvåhandat (sw.) = zweihändig.
tvåhöfdad örn (sw.) = Doppeladler.
tvänne (sw.) = zwei.
— från midten af dess bägge sidor dragne inböjda linier formerad spets (sw.) = eingebogener erhöhter Sparren.
tvärbjelke (sw.) = (Quer)balken.
tvaerdeelt (d.) = (quer) getheilt.
på tvären sexdelad (sw.) = gespalten und zweimal getheilt.
tvärkors (sw.) = Schragen.
i tvärn delad (sw.) = quergetheilt.
tvärt (sw.) = quer.
tvärt igenom fördelt med en linea i två felt (sw.) = schräg(rechts) getheilt.
tvärt om lifvet (sw.) = quer am Leibe (vom Laubschurz eines wilden Mannes).
tvärliggand (sw.) = querliegend, balkenweis.
tvärtom (sw.) = umgekehrt, im Gegentheil.
tvaertrae (d.) = Schwammholz (des Ankers).
tweggehonde (sw.) = zweihändig.
twenne (sw.) = zwei.
tverbjelke (d.) = Querbalken.
tverdeelt skjold hvis 2 dele igjen ere 3 gange lodret ligedeelt (d.) — getheilt und zweimal gespalten (6 Felder).

tvert (sw.) = quer.
twaalf (ndl.) = zwölf.
twe | twee } (ndl.) = zwei.
— ineengeslagen handen (ndl.) = treue Hände.
tweede (ndl.) = zweite(s) Feld.
tweeling (ndl.) = Zwillings-
twelwe (engl.) = zwölf.
twenty (engl.) = zwanzig.
twĕr endriu (mhd.) = zweimal quergetheilt.
twĕr(ich) (mhd.) = (quer)getheilt.
twĕrc(g) (mhd., ahd.) = Zwerg.
twig (engl.) | twijg (ndl.) } = Zweig.
twillings- (sw.) = Zwillings-
twintig (ndl.) = zwanzig.
twisted (engl.) = umwunden von.
two (engl.) = zwei.
— and one (engl.) = zu 2. 1. gestellt.
Tybbke = Beiname der Ente in der deutschen Thierfabel.
tyger and mirror (engl.) = Tiger mit gebeugtem Kopf, sieht in einem Spiegel unter sich.
tympanum militare (lat.) = die Trommel.
tynes (engl.) = Zinken der Geweihe.
typha (lat.) = Schilf (Rohr-) kolben.
tyr (d.) = Stier.
tyrius (lat.) = roth.
tyrkerhoved (d.) = Türkenhaupt.
tysk (sw.) = deutsch.

U.

uber (lat.) = Euter.
udadseend (d.) = auswärtssehend.
udd (sw.) = Spitze (plur.: uddar) (von Waffen).
uddevis fördelt bjelke (sw.) = gezahnter (Zahn-) Balken.
udder (engl.) = Euter.
uddode (sw.) | uddøde (d.) } = starb aus.
uden (d.) = ohne.
udfærdiget (d.) = ausgefertigt.
udfoldet (d.) = entfaltet.
udfor (d.) = ausserhalb.
udhaengend | udrakt } (d.) = herausgeschlagen (v. d. Zunge).
udsprunget (d.) = entspringt.
udvendt (d.) = abgewendet (auswärtsgekehrt).
udvidet kors (d.) = Tatzenkreuz.
über das Ganze sich erhebend (Wagenseil) = überdeckt durch.
überdeckt durch S. 74. Taf. 12.
überegk ab; leiste — — (altdeutsch) = Schrägbalken.
übereck gezogen; diesen Ausdruck (v. Qu. 162) braucht Albinus für schräg.
— gezogener Balken = Schrägbalken.
übereckgetheilt nennt Bussing den schräggevierten Schild.
übereinander S. 71. Taf. 12. Fig. 49—52.
übereinander gefällt = verschränkt.
übereinandergestürzt S. 71. Taf. 12.
überhöht von S. 72. Taf. 12.
überkappt heisst ein Schildhaupt, wenn über ihm noch ein gebogenes Feld anderer Färbung in $^1/_3$ der Schildhaupt-Höhe sich befindet in welches hinein letzteres ausgebogen ist.
überlegt, s. überdeckt.
überschrenckt = (schräg-) gekreuzt.
übersteigen = überkappt, nur geht die Biegung nach unten in das Schildhaupt hinein.
— braucht Wagenseil für (oben) besetzt mit.
— (Wagenseil) auch für „überhöht durch".
überstülp (altd.) = Stulp, Aufschlag.
überzwerch S. 70. 89. Taf. 12.
Ueberzwerchkreuz = altdeutscher Ausdruck für Schragen.
überzwirch = überzwerch.
uesnehorn (sw.) = Büffelhörner.
ugla (sw.) | ugle (d.) | uggla (sw.) } = Eule.
ugift (d.) = kinderlos.
Uhrzeiger S. 134. Taf. 28.
uijer (ndl.) = Euter.
uil (ndl.) = Eule.
uitgeschulpt (ndl.) = Dornen-.
uitgesneden (ndl.) = durchbrochen.
uitgespreide (ndl.) = ausgespreizt.
uitgetand (ndl.) = gezahnt.
uitkomend (ndl.) = ein an den Spalt geschlossenes halbes Thier.
uldsax (d.) = Schafscheere.
ulf (sw.) = Wolf.
ulförn (sw.) = Wolfsadler.
ulfständer (sw.) = Spitzentheilung mit krummen Linien („Wolfszähne").
ulige (d.) = ungleich.
ulivo (it.) = Oelbaum.
ullsax (sw.) = Schafscheere.
ulmboum (mhd.) | ulmus (lat.) } = Ulmenbaum.
ultramarinus (lat.) = blau.
ulv (d.) = Wolf.
umbo (lat.) = Nabe.
umbraced (engl.) = gepanzerter Arm.
umbraculi vela (lat.) hat die Bedeutung des französischen courtines.
umbraculum (lat.) = Pavillon, Wappen-Zelt.
umbrated (engl.) = beschattet.
umbunden = v. Köpfen, Garben, Kränzen.
umfasst = eingeschaltet.
umgeben = innerhalb von.
umgestürzt = altdeutsch für „gestürzt".
Umhängetasche, s. Wetschger.
Umrahmung des Schildes durch Zweige S. 186. Taf. 35. Fig. 79.
Umschweif = altdeutsch für Bord.
umstellt = begleitet von.
Umstrich = nach Rudolphi: Bord von $^1/_4$ seiner Breite.
umwunden = (von Schlange, Zweig).
Umzug = altdeutsch für Innenbord.
un (frz.) = eins.
de l'un à l'autre | — — en l'autre } (frz.) = mit wechselnder Färbung.
l'un sur l'autre (frz.) = senkrecht (pfalweis) aneinander hängend.
uñado (sp.) = behuft (v. Thieren).
uñas (sp.) = Pranken (des Löwen).
una sobre la otra (sp.) = pfalweis.
uncle (engl.) = Vatersbruder.
uncupled (engl.) = getheilt.
uncus (lat.) = Kesselhaken, aber auch: Steighaken und Angel.
unda (lat.) = die Welle.
undatus (lat.) = gewellt.
unde (engl.) = wellenförmig.
understöda (sw.) = unterstützend, tragend.
understödes (sw.) = unterstützen (von Schildhaltern, die den Schild tragen).
underfodradt (sw.) = Unterfutter (das Innere der mantelartigen Helmdecke).
Undertzug (altd.) = Stulp, Aufschlag.
undique contra pinnatus (lat.) = mit Gegenzinnen.
undulatim fusus | undulatus } (lat.) = Wellen-
undy (engl.) = wellenförmig.
ungebartet (von der Rose) S. 108.
Ungeheuer S. 97.
på ungersk maner (sw.) = auf ungarische Art.
ungezieret = vom Löwen ohne sichtbaren Geschlechtstheil.
unghiato (it.) = mit — Klauen (Hufen, Krallen).
ungula (lat.) = Angelhaken.
unguled (engl.) | ungulatus (lat.) } mit — Hufen oder Krallen, (wenn dieselben anderer Färbung).
unicorn (engl.) | unicornio (port., sp.) } = Einhorn.
Unk (altd.) = Basilisk.
unito (it.) = cucito.
Unke S. 94.
uno (sp.) = eins.
unsinnig = veralteter Ausdruck für wüthend (s. d.).
Untereck S. 32. Taf. 5.
untergående af (sw.) = unten, begleitet von.
untergehend (von der Sonne) besser wachsend, wenn sie hinter Berg oder im Schildfuss halb erscheint.
— sagt man nicht übel von ungeradstrahligen Sternen, sobald sie eine Spitze nach unten kehren.
unterlegt heisst der Schild, wenn er auf zwei gekreuzten Schwertern, Schlüsseln, Fahnen, Stern etc. liegt.
Unterschnecke, rechte halbe S. 66. Taf. 10.

Unterschoss, linker } **S. 57.**
—, rechter } **Taf. 9.**
Untersparren nennt (v. Retberg) den erniedrigten Sparren
Unter-Ständer S. 44. Taf. 7.
Unterstelle, s. Schildfuss.
Unterstrich = schlechte Bezeichnung für Pfal, ja sogar für Balken.
uomo (it.) = menschlicher Körper.
up (engl.) } upp (sw.) } = auf, nach oben.
uppåtvändt (sw.) = aufgerichtet.
uppbundet segel (sw.) = mit gerefften Segeln.
upper (engl.) = obere (r, s).
upplagt (sw.) = aufgelegt.
uppmurad (sw.) = aufgemauert.
ther uppöwfer (sw.) = darüber.
upräckt (sw.) = aufrecht.
upprest (sw.) = aufgerichtet.
upprädt ställt } uppråttståend } = aufrecht.
uppskjukand } uppskjutand } (sw.) = in die Höhe schiessend, wachsend.
med uppslängde stjertar (sw.) = mit emporgeschwungenen Schweifen.
— upspärrende gap (sw.) = mit aufgesperrtem Rachen.
uppstäld pa knäet (sw.) = (v. d. Adlerklaue) mit dem (gebogenen) Gelenk aufruhend.
uppstående uthur (sw.) = wachsend aus.
uppsträckt (sw.) = aufrecht, emporgestreckt.
upteekt (sw.) = offen, geöffnet.
upptittar (sw.) = hervorschauend.
uppväxand (sw.) = wachsend.
uppvuxet vid (sw.) = wachsend aus.
uppstiga(nd) halfdelen } uppstigger en halv } = aufsteigend, wachsend.
upwards (engl.) = aufwärts.
ûr (ahd., mhd.) = Auerochse.
ur (sw.) = aus.
Uhrahnfrau = Grossgrossschwieger.
Urahnherr = Grossgrossschwäher.
Uraltmutter = Mutter im 4. Gliede.
Uraltvater = Vater im 4. Gliede.
urane (mhd.) = Urahn.
urano (ahd.) = Urgrossvater.
urene (mhd.) = Urahn.
urchin (engl.) = Stachelschwein.
urdée (engl.) = pallisadenförmig (endend) oder -getheilt.
Urenkelin = Tochter im 3. Gliede.
Urgrossmuhme = Schwester des Urgrossvaters oder der Urgrossmutter.
ûrhan (mhd.) = Auerhahn.
ûrhuon (mhd.) = Auerhenne.
Urlugsschiff, s. Orlogsschiff.
urna vinaria (lat.) = Weinkrug.
Urneffin = Tochter im 3. Gliede.
ûr-ochse (mhd.) } ûrohso (ahd.) } = Auerochs.
urogallus (lat.) = Auerhahn.
uroxe (sw.) = Auerochs.
ursus (lat.) = der Bär.

urtica (lat.) = die Nessel.
urticae folia (lat.) = das Nesselblatt.
urta (it.) = blaue Scheibe.
urto (it.) = Thierkopf.
usbergo (it.) = Kürass.
uscente (it.) = wachsend.
usignuolo (it.) = Nachtigall.
utaf (sw.) = von, aus.
utan (sw.) = ohne.
utåt (sw.) = auswärts.
— vänne (sw.) = auswärtsgekehrt.
med utåtvända hufvuden (sw.) = widersehend.
utböidt (sw.) = ausgebogen.
utböjdt kors (sw.) = Tatzenkreuz.
utbredd(a) (sw.) = ausgebreitet.
utbrytand (sw.) = ausbrechend.
utdog (sw.) = starb aus.
utföre vändt (sw.) = abwärtsgekehrt.
utfräsand (sw.) = ausschlagend (v. Flammen).
utgår från (sw.) = ausgehend von.
uthsträckt (sw.) = ausgebreitet.
uth i (sw.) = in.
uthur (sw.) = auf.
uti (sw.) = in, darin.
— lengden fördelt (sw.) = gespalten.
— sidan krökt (sw.) = in die Seite gestemmt.
— trenne jämna vågor flyter (sw.) = in drei gleichmässigen Wogen fliessender (Strom).
utlänsk (sw.) = ausländisch.
utskjutand (sw.) = hervorbrechend, wörtlich: herausschiessend.
utskjuter från det vänstra fältet (sw.) = an den Spalt geschlossen (am Spalt).
utslagen (sw.) = flatternd (v. d. Fahne), ausgebreitet, ausgeschlagen.
utspänd (sw.) = ausgespannt.
utspirande (sw.) = ausschlagend (vom frischen Zweige).
utsprida sig (sw.) = entspringen, erspriessen.
med utsträckt tunga (sw.) = mit ausgeschlagener Zunge.
uttackledt (sw.) = abgetakelt.
Uttenschwalbe S. 91. Taf. 19.
utter (sw.) = die Otter.
utur (sw.) = aus.
— skyar nedkommand (sw.) = aus Wolken herniederkommend (reichend).
utväxand från inre kanten (sw.) = an den Spalt gelehnt, auch wachsend, d. h. hervorbrechend.
utvidgadt (sw.) = ausgebreitet.
uur (ndl.) = Uhr.
uva (it.) = Traube.
uvinget (d.) = unbeschwingt, ohne Flügel.
ûwila (ahd.) = Eule.
ûzan } ûzana } (ahd.) } ûzen (mhd.) } = aussen.

V.

vaaben (d.) = Wappen.
vaabenafbildning (d.) = Wappenabbildung.
vaabendaekke (d.) = Wappenmantel.
vaabenet (d.) = Wappen.
vaan (ndl.) = Fahne.
vaar (ndl.) = Vater.
vacca (it., lat.) = die Kuh.
vacerra (lat.) = der Pfal.
vache (frz.) = die Kuh.
vackel } vackele } (mhd.) = Fackel.
vade (mhd.) = Zaun.
vadem } vaden } (mhd.) = Faden.
vader (ndl.) = Vater.
vaebnet (d.) = geharnischt.
vaedderhoved } (d.) = Widderkopf
vaederhoved } (im Visir).
vädur (sw.) = Widder.
vädurshufwud (sw.) = Widderkopf.
väg (sw.) = Weg, d. h.: Querbalken.
vägratt (sw.) = wagerecht, quer.
mot hvarandra vänd(a) (sw.) = gekreuzt, verschränkt.
vändt (sw.) = gewendet, gekehrt.
till vänster (sw.) = zur Linken, links.
vänstra (sw.) = link(e).
värja (sw.) = Degen.
väsel (d.) = Wiesel.
växelvis deelt (sw.) = übereck getheilt.
vager (ndl.) = Bürste.
vågig bård (sw.) = Wellenbord.
—, bjelke (sw.) = Wellenstrom.
vaginae cuspis (lat.) = das Ortband an der Degenscheide.
vaglio (it.) = Sieb.
med vågor (sw.) = mit Wellen.
vågskål (sw.) = Wage.
vågskuror (sw.) = Wellenschnitte.
vair (engl., frz.) = (Eisenhut-) Feh.
— antique (frz.) = Wolkenfeh.
— cuppa (engl.) = Wechselkrückenfeh.
— en pal (engl., frz.) = Pfalfeh.
— ondeé (frz.) = Wogenfeh.
— tassy (engl.) = Wechselkrückenfeh.
vairé (frz.) = wenn das Feh aus anderen Färbungen als weiss u. blau besteht.
vaisseau (frz.) = (dreimastiges) Segel-Schiff, Gefäss.
vaj (it.) = Feh.
vajato (it.) = Eisenhutfeh, sofern andere Färbung als blau und weiss.
— affrontato (it.) = dgl., wo alle Spitzen nach der Mitte gehen.
— contrasmaltato (it.) = dgl., wenn jeder Theil von B. u. S. gespalten ist.

vajato in banda (it.) = Schrägfeh.
— — palo (it.) = Sturzgegenfeh.
— — — rovesciato (it.) = Sturzpfalfeh.
— — punta (it.) = Pfalfeh.
— ondato (it.) = Wogenfeh.
— rovesciato (it.) = Sturzfeh.
vajo (it.) = gemeines Eisenhutfeh.
— affrontato
— contrasmaltato
— in palo
— — — rovesciato
— — punta
— minuto (it.) cfr. minuto vajo
— rovesciato
} cfr. vajato.
valdeur (frz.) = Fallgatter.
valdrappato (it.) = mit Schabracke.
valgsprog, valgsproget (d.) = Wahl (Wappen-) spruch.
valiente (sp.) = kühn, kämpfend (v. Hahn).
valk (ndl.), valke (mhd.) = Falke.
valknude (d.) = 2 zu einem Knoten geschürzte Schlingen.
valkenoogen (ndl.) = Falkenauge.
vall (sw.) = Hügel.
vallar crown (engl.) = Lager- oder Pallisaden-Krone.
valletto (it.) = Page.
valroshoved (d.) = Walroshaupt (rechtsgekehrt) führte die † Familie v. Lodensson (bereits 1846 in Norwegen vorkommend).
valspråk, valspräk (sw.) = Wahlspruch, Devise.
valvulus (lat.) = das Feld des Schildes.
vambasium (lat.) = Wams.
vambrace (engl.) = die Armschiene der Rüstung.
vambraced (engl.) = gepanzerter Arm.
vamplate (engl.) = Panzer-Handschuh.
vamplet of a tilting spear (engl.) = Lanzenspitze.
vamps (engl.) = kurze Hosen.
van (mhd.) = Fahne.
vand (d.) = Wasser, Wellen.
vandet (d.) = wässerig.
vane (mhd., engl.) = Fahne.
vauligen (sw.) = (wie) gewöhnlich.
vanligt kors (sw.) = gemeines Kreuz.
vannet (engl.) = Muschelschaale, woran das Ohr fehlt.
vapenbeskrifning (sw.) = Wappenbeschreibung.
vapenbref (sw.) = Wappenbrief.
vapenkunscap (sw.) = Wappenwissenschaft.
vapenlära (sw.) = Wappenlehre.
vapenmantel (sw.) = Wappenmantel.
vapenrätt (sw.) = Wappenrecht.
vapentäcket (sw.) = Helmdecken.
vapnet (sw.) = Wappen.
var (mhd.) = farbig.
— (mhd.) = der Farr, Stier.
varande (sw.) = seiend.
varenkruid (ndl.) = Farrenkraut.
varg (sw.) = Wolf.
varghufvud (sw.) = Wolfsrumpf.
variatus (lat.) = gefleckt, betupft.
variegatus (lat.) = quer gestreift, zusammengesetzt (z. B. der Hessische Löwe).
varium vellus (lat.) = Feh.
varonet (frz.) = Muschel, deren innere Fläche sichtbar.
varj, varo (it.) = vajato.
varm (ahd.), varn (mhd.) = Farrenkraut.
varon (sp.) = Baron.
varre (mhd.) = der Stier.
varry (engl.) = Eisenhutfeh von anderer Färbung als weiss u. blau.
varwe (mhd.) = Farbe.
vascello (it.) = Meerschiff.
vas (lat.), vase (frz.) = die Vase.
vasch (mhd.) = der (Quer-) Balken.
vasio (port.) = durchbrochen.
vaso (it.) = Gefäss, Vase.
— incendiario (it.) = Kochtopf.
vass (sw.) = Rohr, Schilf.
Vassen = Vasallen.
vastgebonden (ndl.) = festgebunden.
vat (ndl.) = Lägel (Fass) überhaupt „Gefäss".
— (engl., ndl.) = Fass.
vatten (sw.) = Wasser.
vattenpass (sw.) = Wasserwage.
vattuman (sw.) = Wassermann.
vattusprång (sw.) = Wasserlauf Wasserstrahl.
vatunass; trehörnigt — (sw.) = Wasserwage.
vautour (frz.) = der Geyer.
vaxljus (sw.) = Wachslicht.
vaz (mhd.) = Fass, Gefäss, Kasten, Schrein.
vazio (sp.) = ausgebrochen.
— do campo (port.) = durchbrochen (in die Schildfarbe).
veau (frz.) = Kalb.
vêch (mhd.) = Feh oder Kürsch.
vectis (lat.), s. das französ. bâton.
ved (d.) = bei, mit.
vedel (ndl.) = Fidel, Geige.
veder (ndl.), vëder (mhd.) = Feder (als Helmschmuck).
vederbos (ndl.) = Federbusch.
vëdere (mhd.) = Feder.
vëderspil (mhd.) = ein zur Vogelbeige abgerichteter Vogel (Sperber, Falke).
vedrach (mhd.) = Flügel.
veer (ndl) = (Strauss-) Feder.
veertien (ndl.) = vierzehn.
veesche (ndl.) = der (Quer-) Balken.
Veh = Feh.
vêhe (mhd.) = Feh oder Kürsch.
Vehem S. 7. Taf. 2.
vehiculum (lat.) = Wagen.
Veilchen S. 109. Taf. 24.
veirado (port.) = mit Feh.
i veiret (d.) = in der Luft.
vël (mhd.), vel (ndl.) = Fell.
vela (it., sp.) = 1., Segel; 2., Kerze, Licht.
velamina (lat.) = Helmdecken.
vëlber (mhd.) = Weidenbaum.
veld (ndl.) = Feld.
veleta (sp.) = Wetterhahn.
vëlge (mhd.) = Radfelge.
vellera (lat.) = Fehwamm.
velloped (engl.) = vom gerüsteten Kampfhahn; wenn Kamm, Schweif und Schnabel desselben anders als der Körper gefärbt ist.
vellus aureum (lat.) = das goldene Vliss.
— hermionicum (lat.) = Hermelin.
— petasite (lat.) = Feh.
— ponticum (lat.) = Hermelin.
— varium (lat.) = Eisenhütlein.
vëls, vëlse (mhd.) = Fels.
vëlt (mhd.) = Feld.
velum (lat.) = Segel,
venabulum (lat.) = Saufeder.
venda (sp.) = (rechter) Schrägbalken.
vendange (frz.) = Franse.
Vende (im Schachspiel) S. 127. Taf. 27.
vendt (d.) = gekehrt, gewendet.
venere (it.) = Venus.
veneto nannte nach v. Qu. 165 heraldus britannus die b l a u e Farbe.
venetus (lat.) = blau.
venre (mhd.) = Fähnrich, Fahnenträger.
venster (ndl.), vënster (mhd.) = Fenster.
vensterehṫ (mhd.) = durchbrochen.
— rûte (mhd.) = Fensterraute.
venstre (d.) = links.
venstra del (sw.) = hinterer (linker) Theil des Schildes.
med venstre Haand i Siden (d.) = die Linke in die Seite gestemmt.
fran venstra hörnet gående balk (sw.) = linker Schrägbalken.
vent (frz) = Wind.
ventas (port.) = Nüstern.
venti (it.) = Winde (in Form blasender Kindsköpfe).
ventilabrum (lat.) = Schirmbrett.
ventus (lat.) = Wind.
Venus (engl.) = der Planet; auch für grüne Farbe.
vepre (it.), vepres (lat) = wilder Kirschenbaum.
verados (sp.) = Feh, welches nicht blau u. weiss, sondern andere Farben hat.
verbrokkeld (ndl.) = gebrochen.
verbunden (von Ringen), s. ineinandergeschlungen.
— (von Schilden), s. Alliance-Wappen.
verde (it., port., sp. = grün.
verdeggiante (it.) = grünend.
verdieping (ndl.) = dreistöckig.
verdoy (engl.) = ein Schildesrand mit Blumen oder Pflanzen belegt.
vere (ndl.) = Feder(n).
vereh-eih (ahd.) = Föhre, Kiefer.

verflacht, s. Flach- (Sparren etc.).
verflochten, s. Flecht- Sparren etc.
verge (frz.) = Stab, Reis.
vergeta, vergetta (sp.) = ganz schmaler Pfal.
vergettado (sp.), vergetté (frz.) = wenn der Schild in mehr als 9 Plätze gespalten ist.
vergetua (sp.) = ganz schmaler Pfal.
verghetta (it.) = Pfalleiste, Staab.
— ondata (it.) = Wellen-Pfalleiste.
— scorciata (it.) = schwebende Pfalleiste.
verghettato (it.) = mehrfach (10–12 mal) gespalten.
Vergissmeinnicht S. 110. Taf. 24.
vergittert = von Fenstern.
— — von Thoren mit herabgelassenem Fallgatter.
verhoogd (ndl.) = erhöht.
verhouwen (mhd.) = gestümmelt.
Verkehrsmittel S. 138 ff.
verkehrt, in verkehrter Ordnung = wenn von mehreren Figuren oben die wenigsten stehen.
verkehrt gegengewendet S. 70. Taf. 12.
verkehrt geschacht = Ausdruck von Rudolphi u. Losche (v. Qu. 165) für senkrecht geschacht, gewürfelt.
Verkehrthand, linke —, rechte S. 79.
verkîlet (mhd.) = die Theile des Schildes beiderseits einer absteigenden Spitze.
verklaren (ndl.) = blasoniren.
verkohlt(er Ast), s. Brand.
verkorte kruis (ndl.) = schweb. Kreuz.
verksamhet (sw.) = Wirksamkeit.
verlaagd (ndl.) = erniedrigt.
vermelho (port.) = roth.
vermiculatus (lat.) = geschacht.
vermiglio (it.) = roth.
vermis (lat.) = Wurm.
verne (frz.) = der Erlenbaum.
Veronika, Schweisstuch der S. 147. Taf. 31.
veros en punta (sp.) = Pfalfeh.
verre sans patte (frz.) = Spitz(glas) ohne Fuss.
verrey (engl.) = Eisenhutfeh von anderer Färbung als weiss und blau.
verrou (frz.) = Riegel.
Verschanzung S. 115. Taf. 25.
Verschanzungsgegenstände S. 113 ff.
verschlossen (v. Thor) S. 118.
verschlungen, s. ineinandergeschlungen.
verschoben s. Kanten-Balken, Pfal, Schrägbalken.
verschränkt S. 71. Taf. 12.
verschränkte Farben = von verwechselter Färbung(en).
verschwindend in den Aussenrand S. 72. Taf. 12.
versé (frz.) = gestürzt.
versenkt = wenn zwischen drei im Dreieck gestellten Figuren sich eine vierte befindet.
—, s. gesenkt(er Anker) u. gestürzt.
versetzt gegen einander nennt Schrot den gevierten Schild.
versus deorsum (lat.) = gestürzt.
— in numerum (lat.) = von der Seite gesehen.
vert (engl., frz.) = grün.
vertenelle (frz.) = Thürhaspe.
vertex (lat.) = Gipfel.
— simbolicus (lat.) = Schildhaupt.
in der Vertiefung = versenkt.
vervels (engl.) = Ringe, womit die Riemen bei den Falken befestiget sind.
vervex (lat.) = Widder.
verw (ndl.) = farbig.
verwandt, verwendt = von der Hand oder Faust, die den Rücken zeigt.
verwappet (altd.) = geharnischt.
verwechselter Färbung (Tinctur) S. 67. Taf. 11.
verzeld (ndl.) = belegt.
vesce (frz.) = die Wicke.
vèscovo (it.) = Bischof.
vessel (d.) = Wiesel.
— (engl.) = Schiff, Gefäss.
vesselhorn (d.) = Büffelhorn.
vessillo (it.) = Banner.
vest (d.) = Weste.
vested (engl.) = gekleidet.
vestido (port., sp.), vestito (it.), vestu (frz.) = 1., bekleidet 2., von einer Raute, deren 4 Spitzen die Schildränder berühren.
vëtech (mhd.) = Flug.
vëter, vëtere (mhd.) = Vatersbruder, Brudersssohn.
vëttach (mhd.) = Fittich.
vêtu (frz.) = 1., bekleidet (v. menschlichen Gliedern) 2., ringsum anstossende Raute.
— en ovale (frz.) = schwebender fast den Schild ausfüllender Ovalschild.
veuve (frz.) = die Wittwe.
vexelviis (d.) = abwechselnd.
vexillulum (lat.) = Fähnlein.
vexillum (lat.) = Fahne.
— equestre (lat.) = Standarte.
vęzzel (mhd.) = Fessel, Schwertgehenk, Kesselkette.
vibora (sp.) = Viper (Schlange).
vicedominus (lat.) = Vitzthum.
Vicegraf, s. Vicomte, Viscount, Visconte.
Vicomtkrone, Belgisch-Niederländische S. 180.
Vicomtes, Krone der — in Frankreich S. 176. Taf. 35. Fig. 28.
Victoria S. 149.
Vidame (frz.) = Vitzthum.
Vidame, Krone der — in Frankreich S. 176. Taf. 35. Fig. 29.
vidé (frz.) = ausgebrochen (z. B. Raute).
videle (mhd.) = Fidel oder Geige.
viduus (lat.) = durchbrochen.
viehte (mhd.) = Fichte (Baum).
vieira (port.) = Pilgermuschel.
viel (mhd.) = Veilchen.
Vielkrückenkreuz S. 37. Taf. 6.
viené (frz.) = vom Löwen, wenn das Geschlecht sichtbar (NB. nur das Gegentheil ist von Rechtswegen zu melden).
vier (d.) = Geweih (v. Hirsch etc.).
vierde (ndl.) = vierte(s) Feld.
vierendeel (ndl.) = Schildviertel.
vierfeldig = geviert.
Vierfüssler S. 81.
viergetheilt = geviert.
vierkant (ndl.) = Vierung.
Vierturenkel = Sohn im 6. Gliede.
Vierturenkelin = Tochter im 6. Gliede.
Vierung nennt Köhler in Weigels Wpb. de 1734 fälschlich den W ü r f e l in der Mitte des Schildes.
Vierung S. 29. Taf. 5.
—, ledige (A.) cfr. Mittel-Vierung (Herz).
Vierung, untere S. 31. Taf. 5.
vierunge (ndl.) = Vierung.
views (engl.) = Helmgitter.
vift (d.) = Wedel.
vigilance (frz.), vigilanza (it.) = der Stein, den der Kranich gewöhnlich in der erhobenen Kralle hält.
vintrue (d.) = Weintraube.
vijf (ndl.) = fünf.
vijfblad (ndl.) = Fünfblatt.
vijfwouter (ndl.) = Schmetterling.
vildman (sw.) = wilder Mann.
vildmän(er) = Plural davon.
vildmand (d.) = wilder Mann.
vildsviin (d.) = Wildschwein (Eber).
vildsvinehoved (d.) = Eberkopf.
vilenado (sp.), vilené (frz.) = wenn ein Thier ein Geschlechtstheil anderer Farbe hat.
ville (frz.) = Stadt.
vimpel (sw.) = Wimpel.
vin (ndl.) = Flosse.
— (sw.) = Wein.
vinctus (lat.) = aus Seilen geflochten (Balken, Kreuze etc.).
vindebro (d.) = Zugbrücke.
vindrufwa (sw.) = Weintraube.
vindspiller (d.) = Windspiel.
vinduer (d.) = Fenster.
vine branch (engl.) = Weinrebe.
vingar (sw.) = die Flügel, der Flug.
vinge (d.) = der Flügel.
vinger (mhd., ndl.) = Finger.
vinger (d.) = die Flügel, der Flug.
(udslagne v.) = ausgebreitete Flügel.

vingerlin (mhd.) }
vingerring (ndl.) } = Fingerring.
vingt (frz.) = zwanzig.
vink (ndl.) }
vinke (mhd.) } = der Fink.
vinkel (d.) = Winkel.
vinkelhag (d.) }
vinkelhake (sw.) } = Winkelmaass.
vinranka (sw.) = Wein-Ranke.
viol(e) (mhd.) = Veilchen.
viola (lat.) = Veilchen.
— mammola (it.) = kleines Veilchen.
violaceus (lat.) = (Veilchen) blau.
violato (it.) = purpurn.
violet (engl.) }
violetta (it.) } = Veilchen.
violette (frz.) }
violetto (it.) = purpur.
violino (it.) = Geige.
Violine S. 126. Taf. 27.
violone (sp.) = Geige.
viool (ndl.) = Fidel, Geige.
Viper, s. auch Schlange.
viper (lat., engl., it.) } = die Viper,
vipère (frz.) } Natter.
vippor (sw.) = Quasten (mit Schnüren) an Standarten.
virens (lat.) = grün.
vires (engl., frz.) = (3) concentrische Ringe.
virga (lat.) = Reis.
— pastoralis (lat.) = Bischofsstab.
— tiliata (lat.) = Lindenstäbchen (an Helmkleinoden).
virgatus (lat.) = geweckt.
viride }
viridis (color) } (lat.) = grün.
virke (sw.) = Holz.
virolado (sp.) } = beschlagen
virolé (engl., frz.) } und beringt (v. Horn).
virst (mhd.) = Dachfirst.
visch (ndl., mhd.) = Fisch.
vischhaak (ndl.) = Angelhaken.
vischotter (ndl.) = Fischotter.
Visconte, Krone des italienischen S. 178. Taf. 35. Fig. 30.
Viscontischlange (Kindverschlingend) S. 94.
Viscounts, Krone der englischen S. 179. Taf. 35. Fig. 26.
visiera (it.) }
visière (frz.) } = Visir.
im Visir gesehen = im Visir (gestellt).
im Visir (gestellt) v. Büffelkopf S. 85.
— — — — **Eselskopf S. 85.**
— — — v. Hirschkopf, s. Hirsch.
— — — v. Widderkopf, s. Widder.
Visirbilder = alter Ausdruck für Heroldsbilder u. Schildestheilungen.
visiren heisst Wappen entwerfen.
vite (it.) = Weinstock.
vitricus (lat.) = Stiefvater.
vitta (lat.) = Stirnbinde.
vittich (mhd.) = Fittich.
vitis (lat.) = der Weinstock.
vitra (lat.) = Trinkbecher.

vitta (lat.) = linker Schrägbalken, aber auch Stirnbinde.
vittatus (lat.) = mehrfach schräglinksgetheilt.
vittis a sinistro exornatum (lat.) = mehrfach schräglinks getheilt.
vitulus (lat.) = Kalb.
viuda (sp.) = Wittwe.
viur (mhd.) = Feuer.
viurstahel (mhd.) = Feuerstahl.
viusteline (mhd.) = Fausthandschuh.
vîvalter (mhd.) = Schmetterling.
vivo (it.) = lebendig (v. Delfin mit geschloss. Maule).
vivora (sp.) = Viper.
vivrado (sp.) = zickzackförmig.
vivré (frz.) = im Zickzack.
vivus (lat.) = belebt.
vixen (engl.) = Fuchs.
viz (engl.) = nämlich.
Viscoude, Krone der — in Portugal S. 182.
Vizdom = Vitzthum, altdeutsch für Statthalter, Verwalter.
vizor (engl.) = Visir des Helmes.
viztuom (mhd.) = Statthalter, Verwalter.
vlagge (ndl.) = Flagge.
vlaggestok (ndl.) = Flaggenstock.
vlahs (mhd.) = Flachs.
vlail (engl.) = Dreschflegel.
vlam (mhd., ndl.) }
vlamme (mhd., ndl.) } = Flamme.
vlas (ndl.) = Flachs.
vlasche (mhd.) = Flasche.
vlëdermûs (mhd.) }
vledermuis (ndl.) } = Fledermaus.
vlesche (mhd.) = Flasche.
vleugel (ndl.) = Flügel.
vlieg (ndl.) = Fliege.
vlies (mhd., ndl.) } = Vliess, Schaf-
vlius (mhd.) } fell.
vlozze }
vlozvëder } (mhd.) = Flosse (d. Fische).
vluc }
vlügel } (mhd.) = Flügel.
vlücke (mhd.) = flugbereit.
vlügt (ndl.) = Flug.
vlugt (ndl.) = Flügel.
vlugtend (holl.) = flüchtig (vom Hirsch, wenn er im vollen Lauf).
vlûm }
vluz } (mhd.) = Fluss (Quer- } Schräg- } strom).
voando (port.) = fliegend.
Vögel S. 89.
voet (ndl.) = Fuss.
— von une tavel (ndl.) = Tischwange, Tischschragen.
voetboog (ndl.) = Armbrust.
vogante (it.) = segelnd (v. Schiff).
Vogelbolzen S. 121. Taf. 26.
vogelpijl (ndl.) = Vogelpfeil (Bolzen).
voget (mhd.) = Vogt.
vohe (mhd.) = Fuchs.
voided (engl.) = in der Mitte würfelförmig, oder aber ganz durchbrochen und so vom Felde durchschienen, dass nur der Rand der Figur übrig bleibt.
voider (engl.) = Bogenflanke.
voile (frz.) = Segel.

voile enflée } (frz.) = Segel ohne
— en pouppe } Schiff.
vol (engl.) = zwei ausgebreitete, unten verbundene Flügel.
— (frz.) = der Flug (2 Flügel).
— -banneret (frz.) = federbuschartiger Flug.
— demi (engl.) = ein Flügel.
volans (lat.) }
volant (engl.) } = fliegend.
volante (it.) }
volatili (it.) = Vögel.
volet (frz.) = Wappenmantel, Decken in Mantelform.
voletto (it.) = grüne Scheibe.
Voll-Deichsel S. 41. Taf. 6.
— -Göppel S. 42. Taf. 6.
Vollmond S. 110. Taf. 24.
volo (it.) = Flug.
— banderese (it.) = federbuschartiger Flug.
volpe (it.) = Fuchs.
volta (port.) = Rand, Bord.
volto (it.) = wachsend, zunehmend (v. Monde).
vomer (lat.) = Pflugschar.
von einander = abgewendet.
vonk (ndl.) = Funke.
voorhoofd (ndl.) = Stirn.
voorpoot (ndl.) = Vorderpfote, Pranke.
vorant (engl.) = verschlingend, verschluckend.
Vorhängeschloss S. 122.
vorhe (mhd.) = Föhre (Kiefer).
vorkkruis (ndl.) = Gabelkreuz.
vorn, siehe h i n t e n.
vorsch (ndl.) = Frosch.
Vorschneidemesser S. 120.
vorst (ndl.) = Fürst.
vorst (ndl.) = Dachfirst.
vos (ndl.) = Fuchs.
voûté (frz.) = von Balken u. Schrägbalken, welche nach oben gebogen sind.
vriden (sw.) = gewunden (v. Wulst), med vriden kafle (sw.) = zur Rolle gewunden.
vrijkwartier (ndl.) = Freiviertel, Vierung (v. Retberg nennt Vierung, was wir „Obereck“ nennen, s. d.).
vrijdag (ndl.) }
vrîtac (mhd.) } = Freitag.
vrosch (mhd.) = Frosch.
vrouw (ndl.) }
vrouwe (mhd.) } = Frau.
vröuwelîn (mhd.) = Fräulein.
vrouvenbeeld (ndl.) = Frauenbild, Weibsrumpf.
vroxe (sw.) = Auerochse.
vrucht (ndl.) }
vruht (mhd.) } = Frucht.
vünf (mhd.) = fünf.
vürspan(ge) (mhd.) = Vorspange, Hafte, Schnalle.
vürste (mhd.) = Fürst.
vüürstaal (ndl.) = Feuerstahl.
vuhs (mhd.) = Fuchs.
vuidé (frz.) = ausgebrochen, durchbrochen.
vuist (ndl.) = Faust.

Vulkanausbruch S 112. Taf. 25.
vulned (engl.) = verwundet, blutig.
vulning (engl.) = verwundend (vom Pelikan, der seine Brust verwundet).
vulpes (lat.) = der Fuchs.
vultur (lat.) } = der Geyer.
vulture (engl.) }
vunke (mhd.) = Funke.
vuoto (it.) = durchbrochen.
vuoz (mhd.) = Fuss.
vûst (mhd.) = Faust.
vuurroer (ndl.) = Feuerrohr, Flinte.
vyf (ndl.) = fünf.

W.

waag (ndl.) = Wage.
waajer (ndl.) = Feuer- (Fliegen-) Wedel.
waarboven (ndl.) = darauf.
waarop (ndl.) = darauf, worauf, auch gebraucht für „überdeckt durch".
waartegen (ndl.) = dazwischen (?).
waartusschen (ndl.) = dazwischen.
wâc (mhd.) = Meer, Strom, Woge.
wachsam (v. Kranich mit erhob. Kralle) S. 91.
— (v. Widder) S. 86.
wachsend S. 73.
Wachtel S. 92.
Wachthaus S. 138. Taf. 29.
Wackel = alter Ausdruck für Wecken.
wadal (ahd.) = Wedel, Fächer.
wadel (mhd.) = Feuer- } wedel.
Fliegen- }
Wadenbein S. 81.
wäderhorn (sw.) = Widderhorn.
waele (mhd.) = Schirmbrett.
Wälschdoppelzinnen S. 19. Taf. 3.
Wälschzinnen S. 19. Taf. 3.
—-Mauerbalken S. 25. Taf 4.
wändand (sw.) = wendend, kehrend.
wänster (sw.) = links.
wänstre (sw.) = link(s, e, r).
wäpnet (sw.) = geharnischt.
wärja (sw.) = Säbel.
wâfan (ahd.) = Waffe.
wâfen (mhd.) = Wappen.
— (mhd.) } = Waffe, Schwert, Rüstung.
waffan (ahd.) }
waffen (mhd.) }
Waffen (Krallen des Löwen) S. 82.
Waffen der Thiere cfr. Stier, Widder, Bock, Hirsch, Eber, Adler.
— — mit aufgeworfenen — vom Eber u. Elefant.
— mit hohen Waffen, wenn beim Eber die Hauer über den Rüssel hervorgehen.
wâg (ahd.) = Woge, Meer, Strom.
wâga (mhd.) = Wage.
wagan (ahd.) = Wagen.

Wage S. 137. Taf. 29.
— der Themis S. 149. Taf. 31.
Wagen S. 140. Taf. 29.
Wageneppel, s. Wagenkipf.
Wagengestell S. 140. Taf. 29.
Wagen-Rungen S. 140. Taf. 29.
Wagenkipf S. 141. Taf. 29.
Wagenscheid, s. Lenkscheit.
Wagensprit S. 141. Taf. 29.
wagtail (engl.) = Bachstelze.
Wahlsprüche, s. Wappensprüche.
wahtala (ahd.) } = Wachtel.
wahtel (mhd.) }
Waid-Messer S. 124. Taf. 26.
wain (engl.) = Wagen.
Waizen S. 107. Taf. 24.
walch (mhd.) = der Welsche, Romane.
Waldhorn S. 126.
Waldkleeblatt S. 107. Taf. 24.
Waldmann = wilder Mann.
Walfisch S. 95 Taf. 20.
walh (ahd.) = der Welsche, Romane.
Wallach S. 84.
Wallbüchse S. 120.
wallet (engl.) = Pilgertasche.
— open (engl.) = offene Pilgertasche.
— and staff (engl.) = Pilgertasche am Stabe.
walt (mhd.) = Wald.
waltschrat } (mhd.) = wilder Mann.
waltweide }
wambasium (lat.) } = Wams. Bekleidung des Rumpfes unter dem Panzer.
wambeis } (mhd.)
wambes }
wampays (engl.) = kurze Hosen.
wapen (ndl.) = Waffe.
Wapen, s. Wappen.
—-Fräntzen = altdeutsch für Helmdecke.
Wappen, Gegeneinanderkehrung von — S. 188.
Wappen, sprechende, s. redende Wappen.
Wappen, deren Ursprung } S. 1.
—, — Wesen }
—, Vorkommen, erstes von — S. 1.
Wappenbild, Stellung eines oder mehrerer S. 68 ff. Taf. 11. 12.
Wappendecke = alter Ausdruck für Helmdecke.
Wappenhüter } = Schildhalter.
Wappenknechte }
Wappenstützen = dgl. von leblosen Figuren.
Wappenkunst, Grundanfänge der — S. 1. 2.
Wappenmäntel S. 154.
— statt Helmdecken S. 187. Taf. 36. Fig. 24.
—, Wiederholung des ganzen Wappens oder einzelner Figuren auf demselben S. 187. Taf. 36. Fig. 25.
Wappenpfennige = Pfennige.
Wappenrose = die heraldische Rose.
Wappensprüche, Entstehung und Wahl derselben S. 187.

war mace (engl.) = Streitkolben (in Form der Wappenfiguren der Schenk v. Limpurg).
warrior (engl.) = Krieger.
warta (mhd.) = Warte.
Warte, s. Wachthaus.
Warte } S. 114. Taf. 25.
Wartthurm } Fig. 25/6.
Warten, gezinnte (b. Castell) S. 114.
wassenaar (ndl.) = Mond.
Wasser S. 112. Taf. 25.
Wassereimer S. 129. Taf. 27.
Wasserfall S 112.
Wasserfarbe S 10.
Wasserfass S. 129. Taf. 27.
Wasserfluss = Querstrom.
— übereck ab (altd.) = Schrägstrom.
Wasserschlauch S. 140 Taf. 29.
wasserspeiend (v. Delphin) S. 95.
wastel cakes (engl.) = runde Brodkuchen.
wate (mhd.) = grosses Zugnetz z. Fischen.
water (engl, ndl.) = Wasser.
— bouget } (engl.) = Wasserschlauch
budget } (etwa in Gestalt eines M).
waterlissen } (ndl.) = Wasserlilien, Röschen.
waterliescher }
wattle (engl.) = der Bart des Hahnes.
wattled and cambed (engl.) = wenn Kamm und Schweif des Hahnes anderer Farbe als er selbst.
wattupas (sw.) = Wasserwage, Maurerinstrument.
wattuström (sw.) = Wasserstrom (Schildfuss mit Wasser).
waved sword (engl.) = geflammtes Schwert.
wavy (engl.) = Wellenschnitt.
wazzar (ahd.) } = Wasser.
wazzer (mhd.) }
wazzerstelza(e) (ahd., mhd.) = Bachstelze.
weapon (engl.) = Waffe.
weare (engl) = Wehr, Damm, Hürde von Weidengeflecht.
weasel (engl.) = Wiesel.
weathercock (engl.) = Wetterhahn.
Wechselkrückenfeh S. 9. Taf. 2.
Wechselpfalfeh S. 8. Taf. 2.
Wechselquerzinnenstreif nennt v. Retberg den Wechselzinnenpfal.
Wechsel-Wolken-Schrägbalken S. 50. Taf. 8.
Wechselzinnenbalken S. 25. Taf. 4.
Wechselzinnenkreuz S. 35. Taf. 5.
Wechselzinnen-Pfal S. 17. Taf. 2.
—-Schrägbalken S. 48. Taf. 8.
— - — (linker) S. 52. Taf. 8.
Wechselzinnensparren S. 60. Taf. 9. Fig. 104
wecke (mhd.) = Brodweck.
weckeht bar (mhd.) = linker? Weckenschrägbalken.
— strîfe (mhd.) = Weckenpfal (!).

Wecken-Pfal S. 17. Taf. 3.
Wecken-Schrägbalken S. 49. Taf. 8.
Weckenschrägzwilling nennt v. Retberg 2 mit den Spitzen aneinanderhängende Weckenschrägbalken.
Weckenstreif nennt v. Retberg den Wecken-Pfal.
wecki (ahd.) = Wecke.
Wedel (altd.) = Schirmbrett (cfr. Wedil).
weder (ndl.) = Widder, wider.
wederzyde (ndl.) = andere Seite.
wedge (engl.) = Keil (zum Holzspalten), aber auch: Wecke.
wedil (ahd.) = Wedel, Fächer (cfr. Wedel).
weduwaal (ndl.) = Vogel Pirol (Bülow).
weduwe (ndl.) = Wittwe.
weel (engl.) = Fischreuse.
weerhaak (ndl.) = Steighaken auch: Doppelhaken (Maueranker).
weervane (ndl.) = Wetterfahne.
weg (ndl.), weggi (ahd.) } = Wecke.
Wegsperre S. 115. Taf. 25.
Wehrgehänge, = alter Ausdruck für einen Rauten-Schrägbalken.
Weibslöwe S. 97. Taf. 35. 36.
Weibsrumpf S. 79. Taf. 14.
Weichthiere S. 96.
weidend = äsend.
Weide(nbaum), Weidenzweig } S. 103. Taf. 23.
weigh (engl.) = Wage.
Weinglas S. 128. Taf. 27.
Weinkerst, s. Kerst.
Weinmesser S. 144. Taf. 30.
Wein-Presse S. 144. Taf. 30.
Weinrebe S. 106. Taf. 23.
Weinstock S. 106. Taf. 23.
Weintraube S. 106. Taf. 23.
weir (engl.) = Wehr oder Hürde von Weidengeflecht.
weit (ndl.) = Weizen.
weitîn (mhd.) = blau.
weitze (mhd.), weizzi (ahd.) } = Weizen.
wëlf (ahd., mhd.) = junges Thier.
welk (engl.) = Trompetenschnecke (Muschelart).
welkin (engl.) = Wolke
well (engl.) = rundes Gemäuer in Art eines Brunnenkessels.
Wellen S. 112.
Wellen-Balken S. 26. Taf. 4.
Wellenbinde sagt Wagenseil für: Querstrom.
Wellenbinde, rechtsquere nennt Wagenseil den rechten Wellen-Schrägbalken (Schrägstrom).
Wellenfeh S. 9. Taf. 2.
Wellenfuss = gewellter Schildfuss.
Wellenkreuz S. 35. Taf. 5.
Wellen-Pfal S. 18. Taf. 3.
Wellen-Schrägbalken S. 50. Taf. 8.
Wellen - Schräglinkbalken S. 53. Taf. 8
Wellen-Schrägstrom; linker — S. 53. Taf. 8.
Wellenschragen S. 65. Taf. 10.
Wellensparren S. 61. Taf. 9.
Wendeltreppenschnitt s. Schnecke.
Wenzeslaus, Krone des hl. — S. 172. Taf. 34.
Werkstäbe = unsinniger Ausdruck Böcklers (v. Qu. 172) für Querbalken.
werpijzer (ndl.) = Fischerhaken.
werpspiess (ndl.) = Speer (Wurfspiess.
Werre S. 96. Taf. 21.
wervels (engl.) = Ringe, womit die Riemen bei den Falken befestigt sind.
wesent (altd.) = Wisent, Auerochs.
Westfalen, Krone des Herzogthums S. 174.
Westpreussen, Krone des Herzogthums S. 175.
wet (engl.) = Wasser.
wether (engl.) = Widder.
Wetschger S. 118. Taf 26.
weverspoele (ndl.) = Weberspule.
Weyfe S. 137. Taf. 29.
wezel, wezeltje } (ndl.) = Wiesel.
whales head (engl.) = Walfischkopf.
wharrow spindle (engl.) = Spindel oben mit Haken zum befestigen.
wheat stalk; ear of — bladed and eared (engl.) = Weizenähre mit Halm und Blättern.
wheel (engl.) = Rad.
wheelquill of yarn (engl.) = Garnspindel, Spule.
whirpool (engl.) = Wasserwirbel, Strudel (cfr. gurges).
white (engl.) = weiss.
— lily (engl.) = Gartenlilie
whole the (engl.) = das Ganze.
wîda (ahd.) = Weide.
widar (ahd.) = Widder.
Widder, — aufgerichtet — schreitend — wachsam } S. 86. Taf. 16.
Widder, s. auch Sturmbock.
Widdergehörn, Widderhörner } S. 86. { Taf. 16. Taf. 17.
Widderkopf im Visir S. 86. Taf. 16.
Widerstirn sind zwei Widderhörner mit einem Stück der Hirnschale.
wîde (mhd.) = Weide.
wider (mhd.) = Widder.
wider einander = abgewendet.
widernid (nach v. Qu. 31)=eine durchbohrte Raute.
widersehend (v. Thier) S. 82.
— (von Schildhaltern) S 185.
Wiedehopf S. 92. Taf. 20.
wiedereinandergesetzt sagt Wagenseil von 2 abgewendeten pfalweis gestellten Monden.
Wieder-Kreuz S. 36. Taf. 6.
— -Krücken-Kreuz S. 37. Taf. 6.
wiedernied, nach v. Qu. 31 = alter Ausdruck für durchbohrte Raute.
Wiege S. 132. Taf. 28.
wiel (ndl.) = Rad.
wife (engl.) = Weib.
wîgant (ahd., mhd.) = Kämpfer.
wijf (ndl.) = Weife, Weyfe.
wijn (ndl.) = Wein.
wild (v. Pferd) S. 84.
wild-cat (engl.) = wilde Katze.
wild man (engl.) = wilder Mann.
wild zwynshoofd (ndl) = Eberkopf.
wildeman (ndl.) = wilder Mann.
Wildkatze S. 83. Taf. 15.
wiltëber (mhd.) = der Eber.
wilt-grâve (mhd.) = Wildgraf.
wimpal (ahd.) Stirntuch, Schleier.
Wimpel S. 125.
— als Helmkleinod S. 164. Taf. 32.
wimple (engl.) Wimpel, Schleier.
wind, winden } = Windhund(e).
Windfähnlein (auf Thürmen) S. 114.
Windhund — aufrecht — laufend — liegend } S. 84. Taf. 14.
Windlicht S. 130. Taf. 27.
windmill (engl.) = Windmühle.
windmill sails (engl.) = Windmühlflügel.
Windmühle S. 144. Taf. 30.
window (engl.) = Fenster.
Windrosetten (s. Rose) S. 108.
— als Helmkleinode S. 161.
wine (engl.) = Wein.
— piercer (engl.) = Fassbohrer.
wing sinister (engl.) = linker Flügel.
winged (engl.) = geflügelt.
wings conjoined (engl.) = 2 unten verbundene Flügel.
Winkel nennt v. Retberg den aus dem Unterrand hervorgehenden Sparren.
Winkel nennt Letzner den S p a r r e n(!) Andere die ledige V i e r u n g (!)
Winkel des Kreuzes, s. Kreuz.
Winkel des Sparrens S. 59.
Winkel; aufwärts dreigetheilt im — nennt Rudolphi den Deichselschnitt.
Winkel gestellt; in den — = im Dreipass.
— lediger, so nennt Rudolphi das Lichteck (s. d.).
Winkelflanke S. 15. Taf. 2.
winkelhaak (ndl.) = Winkelmaass.
W i n k e l h a k e n = Winkelmass-Spitzenschnitt.
Winkelmaass S. 136. Taf. 28.
Winkelmaass, — mess } = altdeutsch für Sparren.
Winkelmaasse; vier — in Kreuzform S. 39. Taf. 6.
Winkelmaass-Kreuz S. 37. Taf. 6.
winkelmâz (mhd.) — Winkelmaass.
Winkel-Schildhaupt S. 22. Taf. 3.
Winkelseiten, zwei (A.) = 2 Winkelflanken.
Winkelstreif, s. Deichsel (Schächerkreuz).

winnow (engl.) = Wanne.
winnowing fan (engl.) = Kornschwinge.
Winzermesser S. 144. Taf. 30.
wint / wintbracke / wintspil } (mhd.) = Windhund.
wîntrûbe (mhd.) = Weintraube.
wîp (ahd.) = Weib.
wirbel (mhd.) = Schneckenschnitt.
wirtel (mhd.) = der Ring an der Spindel, oft auch die Spindel selbst.
wisala (ahd.) = Wiesel.
wisel(e) (mhd.) = Wiesel.
Wisent = Auerochs.
wit (ndl.) = weiss.
within (engl.) = in(nerhalb).
all within (engl.) = um (in) das Ganze.
within another (engl.) = ineinander.
withy (engl.) = Weide.
wittal's head (engl.) = Hahnreikopf (vorwärtsgekehrter gehörnter Manneskopf).
witte kock (ndl.) = Brotwecke.
witthal's head (engl.) = Hahnreikopf (vorwärtsgekehrter gehörnter Manneskopf).
Wittwen, Wappenabzeichen der — S. 186. Taf. 35.
wîz (ahd., mhd.) / wîzgevar (mhd.) } = weiss.
Wladimir, Krone von, s. Kiew.
Wocken = Wecken.
woedend (ndl.) = wüthend (v. Panther) (d. h. aufgerichtet.
Wölfin, S. 83. Taf. 15.
Wogenfeh S. 8 Taf. 2.
Wogenspaltung S. 14. Taf. 2.
wol (ndl.) = Wolle.
wolcha (ahd.) = Wolke.
wold (engl.) = Wald.
Wolf aufrecht / — schreitend / — zum Sprunge geschickt } S. 83. Taf. 15.
wolf (engl.) = Wolf.
wolf-dog (engl.) = Wolfshund.
Wolfsadler S. 101. Taf. 23.
Wolfsangel S. 125. Taf. 26.
Wolfangel nennt Rüxner irrig den Steighaken.
Wolfseisen S. 125. Taf. 26.
Wolfseisen nennt Dorst verkehrter Weise (v. Qu. 174) die Wolfsangel wie im W. der Stain u. Pflummern.
— s. auch Feuerbock.
wolfshengsel (ndl.) = Wolfsangel.
wolfstanden (ndl.) = Wolfszähne wie im Wappen der Kinsky u. A.
Wolfszähne S. 67. Taf. 11.
wolf trap (engl.) = Wolfseisen.
wolk (ndl.) = Wolke.
Wolken S. 113. Taf. 25.
— s. auch Doppelwolken.
Wolken, doppelte krause — s. Doppelwolkenschnitt.
— -Balken S. 25. Taf. 4.
— -bord S. 40. Taf. 6.
— -feh S. 9. Taf. 2.
Wolken - Feh - Schrägbalken, bordirter linker — S. 54. Taf. 8.
— kreuz S. 35. Taf. 5.
wolkenlängs sagt v. Retberg für Spaltung mittelst Wolkenschnitts.
aus Wolken reichend (Hände) S. 80.
Wolkenschildfuss S. 23. Taf. 3.
Wolkenschildhaupt S. 22. Taf. 3.
Wolkenschnitt, einfacher (A.) = Wolkenfeh.
— doppelter, s. Doppelwolkenschnitt.
Wolken-Schrägbalken S. 50. Taf. 8
wolv (ndl.) = Wolf.
wood (engl.) = Wald (Baumgruppe auf einem Berge) aber auch Krammelsvogel u. Wiedehopf.
wood bill (engl.) = Heppe, Baummesser (zum Lichten der Bäume).
woodlouse (engl.) = Kellerwurm.
woodman (engl.) = wilder Mann.
wool (engl.) = Wolle.
wool card (engl.) = Wollkarde, Wollkratze.
wool camb (engl.) = Wollkamm.
wool pack (engl.) Wollsack.
woosy (engl.) = Wiese, grüner Boden.
word (engl.) = das Wort.
worm (engl., ndl.) = Wurm, Schlange.
wortel (ndl.) = Wurzel.
would (ndl.) = Wald.
wound (engl.) = purpurfarbige Kugeln.
wouw (ndl.) = Weihe.
wreath (engl.) = Wulst, aber auch der geringelte Schwanz des Ebers.
wreath circular (engl.) = der Schwanz des jungen Ebers.
wreathed about the head and waists with leaves (engl.) = laubbekränzt und -beschürzt.
wreathed about the temples and loins with oak (engl.) = mit Eichenlaub bekränzt und beschürzt.
wreccho (ahd.) / wretch (engl.) } = Recke, Krieger.
wrist (engl.) = Handgelenk.
wrong (ndl.) = Wulst.
wrongsgewüze (holl.) = wulstweise gewunden.
wroeten (ndl.) = Rüssel.
Wülste als Hülfskleinod S. 166. Taf. 32.
Würdezeichen S. 186.
Würfel S. 59. 127. Taf. 9. 27.
Würfelbecher, s. Becher.
Würfel-Pfal S. 17. Taf. 3.
— -Schrägbalken S. 49. Taf. 8.
— — , linker S. 53. Taf. 8.
Württemberg, Krone der Herzöge in —, S. 174.
—, Königskrone von — S. 174.
wüthend vom Ochsen oder Büffel im vollem Lauf, oder aufgerichtet.
wulp (ndl.) = junger Bär.
Wulst, auf den Helmen S. 166.
Wurfbeil S. 123. Taf. 26.
Wurfparte S. 123. Taf. 26.
wurmeisle (schweizerisch) = Ameise.
wyndruif (ndl.) = Weintraube.
wyvern (engl.) = fliegender Drache.
wyvern sans legs (engl.) = fliegender Drache ohne Füsse.
wyvern sans wings (engl.) = Drache ohne Flügel.
wyvern with his tail nowed (engl.) = Drache mit verschlungenen Schweif.

X.

xadrezado (port.) = geschacht.

Y.

yard = Ellenmaas, 3 Fuss lang.
yarn (engl.) = Garn.
Yatagan S. 124.
yarrow (engl.) = Garbe.
yean (engl.) = Schaf.
yellow-hammer (engl.) = Goldammer.
yelmo (sp.) = Helm.
yerno (sp.) = Schwiegersohn.
yeux (frz.) = Augen.
yew tree (engl.) = der Eibenbaum.
ymnighetshorn (sw.) = Füllhorn.
yngre (d., sw.) = jüngere (r. s.)
yoke (ox yoke) — (engl.) = Joch, Ochsenjoch.
york (engl.) = Eber.
youngling (engl.) = Jüngling.
younker (engl.) = Junker.
yppen (sw.) = offen.
ytterste (sw.) = äusserste(n).
yttre (sw.) = äussere.
till ytrre sidan (sw.) = aussen, äussere Seite.
yxa (sw.) = Axt, Beil.
yxa med böjdt kaft (sw.) = Axt (Axt mit gebogenem Schaft; im Wappen der Wellingk ist es eine Hellparte, auf die er mit allen Vieren, wie der Norweg. Löwe, tritt.)

Z.

zaag (ndl.) = Säge.
zabel (mhd.) = Spielbrett.
Zackenbalken (A.) = gezahnter Balken.
zackenförmig gespalten (A.) = zahnförmig gespalten.
zackengeviert (R) / mit Zacken geviert (A) } cfr. zahnförmig geviert.

Zackenhaupt nennt v. Retberg das gezahnte Schildhaupt.
Zackenkrone S. 146. 169. 173. Taf. 30. 34.
zackenlängs (R.) = zahnförmig gespalten.
Zackensaumbalken (R.) = bordirter gezahnter Balken.
Zackenschnitt (A.) = Zahnschnitt.
Zackenschrägfuss nennt v. Retberg den gezahnten Schräg(schild)fuss.
Zackenseite nennt v. Retberg die gezahnte Zahn(-)Flanke.
— linke (R. A.) = linke gezahnte Flanke.
zackicht = altdeutsch für „gezahnt".
zadel (ndl.) = Sattel.
zaffiro (it.) = Saphir.
zagal (ahd.) } zagel (mhd.) } = Schwanz, Schweif.
zagel (mhd.) = Löwenschweif.
Zagel = Schwanz mancher Thiere.
— = fälschlich für Balken u. Pfal gebraucht.
— = der Schwenkel der Fahne (s. d.)
Zahnflanke S. 15. Taf. 2.
Zahn-Kreuz S 35. Taf. 5.
Zahnspaltung S. 14. Taf. 2.
zak (ndl.) = Sack.
zalm (ndl.) = Salm.
zamengebonden (ndl.) = zusammengebunden.
zamengehecht (ndl.) = zusammengehalten.
zampa (it.) = Bein, Fuss.
zampato (it.) = breitendig, „getatzt" s. „Tatzen-"
zampillante (it.) = mit Wasserstrahlen.
zan (mhd., ahd.) = Zahn.
zand (ahd.) = Zahn.
zandlooper (ndl.) = Sanduhr.
Zange S. 135. Taf. 28.
zant (mhd.) = Zahn.
zapata (sp.) = Halbstiefel.
zappa (it.) = Kerst.
Zar von Russland, Krone des, s. Kaiserkrone v. Russland.
Zaren, Krone früherer — s. Russland.
Zara, Krone des Herzogthums S. 173.
zaterdag (ndl.) = Samstag, Sonnabend.
Zatteln der Helmdecken S. 154.
Zaunkönig S. 93.
zee (ndl.) = See, Meer.
zeef (ndl.) = Sieb.
zeeleüw (ndl.) = Seelöwe.
zeemeenw (ndl.) = Seemöve.
zeepaard (ndl.) = Seepferd.
zegeteeken romeinsch (ndl.) = Römisches Siegeszeichen, d. h. Helm u. Brustharnisch auf einer Stange.
zëhan (ahd.) = zehn.
zëhen (mhd.) = zehn.
Zeichen (altd.) = Fahne, Banner; Wappenbild.
zeil (ndl.) = Segel.
zeilend (ndl.) = segelnd.
Zeisig S. 92.
zeisse (ndl.) = Kerst, Hacke.
zeissen (ndl.) = Sense.
Zelt S. 116. Taf. 25.
Zeltlager S. 115.
Zeltnägel S. 116. Taf. 25.
zên (mhd.) = zehn.
zendado (it.) } zëndâl (mhd.) } = Zindelbinde, Wulst.
zenuw (ndl.) = Sehne
zeotar (ahd.) = Deichsel.
Zepter S. 145 Taf. 30.
Zepter im Bourbonischen Königswappen von Frankreich S. 176.
— im Orleanistischen do. S. 177.
— mit dem Bildniss Karls des Grossen (im Kais Französ. Wappen) S. 175.
zerg (ndl.) = Grabstein.
zerk (ndl.) = Sarg.
zerspalten S. 73. Taf. 12.
zes (ndl.) = sechs.
zespuntig (ndl.) = sechsstrahlig.
zetal gehalbet (mhd.) = gespalten.
Zettel nennt Bussing die Schindeln jeder Art.
zeug (ndl.) = Sau.
zeuglos = Ausdruck v. Pferde ohne Zaum u. Sattel.
zeven (ndl.) = sieben.
zezzolo (it.) = Zitze.
ziagal (ahd.) = Ziegel.
zibelin (frz.) } zibellino (it.) } = Zobel.
zibetkat (sw.) = Zibetkatze.
zich rigtend naar (ndl.) = gekehrt nach . . .
Zickzack-Balken S. 25. Taf. 4.
— -Pfal S. 17. Taf. 3.
— -Schnitt = ergiebt sich aus Zickzackbalken etc.
— -Schrägbalken S. 48. Taf. 8.
— — (linker) S. 52. Taf. 8.
Ziege S. 86.
Ziegel } ziegelspäne } = Schindeln.
Ziegenadler S. 101. Taf. 23.
Ziegenhahn S. 101 Taf. 23.
Ziehbrunnen S. 138. Taf. 29.
zierlich = kraus.
zieter (mhd., ahd.) = Deichsel.
z(i)evel (mhd.) = Flechtgitter.
zift (ndl.) = Sieb.
zijde (ndl.) = Seite.
zikkel (ndl.) = Sichel.
zilver (ndl.) = silber.
zimbel (mhd.) = Schelle.
zimir (de) = altdeutscher Ausdruck für Helmkleinod.
Zimmermannsklammer S. 136. Taf. 29.
Zindelbinde (am Helmwulst) S. 166.
zindeleht borte (mhd.) = gezahnter Bord.
zingel (mhd.) = Verschanzungsmauer.
Zinken S. 126. Taf. 27.
Zinken = Enden des Hirschgeweihs.
zinko (ahd.) = Zinke, Zacke.
Zinnen (flache)
— (gewöhnliche)
— Kreuz-
— Propf-
— wälsche
— Doppel- } **S. 19. 113. Taf. 3.**
— -Balken S. 25. Taf. 4.
— -Feh S. 8. Taf. 2.
zinnengeviertet nennt Retberg die vermittelst Zinnenschnitts ausgeführte Schildquadrirung.
Zinnenschnitt, zugespitzter = Pallisadenschnitt.
Zinnen-Schrägbalken S. 48. Taf. 8.
— -schragen S. 65 Taf. 10.
— -spaltung S. 13. Taf. 2.
— -thurm S. 114. Taf. 25.
von zinopel grün (mhd.) = roth.
zint (mhd.) = Zinken (Blasinstrument) Zacken, Gipfel.
zio materno (it.) = Mutterbruder (Oheim).
— nonno (it.) = Grossoheim.
— paterno (it.) = Vatersbruder (Oheim).
zipf (mhd.) = Zipfel.
Zipfel = Latz des Turnierkragens.
zirad med (sw.) = belegt (geziert) mit.
Zirbelnuss S. 104. Taf. 23.
zirc (ahd., mhd.) = Kreis.
Zirckel (Wagenseil) = Ring.
Zirkel S. 136. Taf. 28.
Zirkelschnitt = Mondschnitt.
Zirkelstreife nennt Rudolphi 2 auswärtsgebogene Pfäle (Schelm v. Bergen, Fh. v. Hacke).
zirkil (ahd.) = Zirkel, Kreis.
zitera (ahd.) } zitôle (mhd.) } = Zither.
zitta (it.) = Zitze.
zittend (ndl.) = sitzend.
zizyphus (lat.) = der Brustbeerbaum.
zizza (it.) = Zitze.
van zobel (ndl.) } von zobel } zobelswarz } (mhd.) } = schwarz.
zodiac (engl.) = Zodiakus (Schild worin drei Himmelszeichen auf Schrägbalken, z. B. Waage, Löwe, Scorpion.
Zöpfe der Helmpuppen S. 165.
zog (ndl.) = Sau.
zogel = Zagel.
zok (ndl.) = Schuh, Socke.
zolder (ndl) = Söller, Erker.
zolla (it.) = schmaler Boden.
zom (mdl.) = Saum (des Kleides).
zon (ndl.) = Sonne.
zona (lat.) = Feld des Schildes, aber auch der Querbalken.
— (sp.) = Innenbord.
— (it.) cfr. auch fascia.
zondag (ndl.) = Sonntag.
zonnestral (ndl.) = Sonnenstrahl.
zoom (ndl.) = Saum, Bord.
zoon (ndl.) = Sohn.
Zopf (am Kissen) = Quaste.
zorra (sp.) = Fuchs.

zoum (ahd., mhd.) = Zaum.
zoutpan (ndl.) = Salzpfanne.
zucca (it.) = Kürbis.
Zuckerschoten S. 106. Taf. 23.
züil (ndl.) = Säule.
Zündnadel S. 120.
Zündgranate S. 120. Taf. 26.
zugel (mhd.) = Zaum, Band, Riem, Schnur.
zugespitzt, unten — = von Kreuzen (Fussspitzkreuz).
zugewendet S. 68.70. Taf. 11. 12.
zugil, zuhil (ahd.) = Band, Schnur, Zügel.
zuid (ndl.) = Süden.
zuil (ndl.) = Säule.
zulis (engl.) = eine dem Thurm im Schachspiel ähnliche Figur.
zum Gange geschickt, s. gehend.
zum Grimmen geschickt = überflüssiger Ausdruck für den aufrechten Löwen.
zum Rande gespitzt = nach der Seite geständert.
zum Raub geschickt = unnützer Ausdruck für den aufgerichteten Bär.
zûn (mhd.) = Zaun.
zuol (ahd.) = Band, Schnur, Zügel.
zurücksehend = widersehend.
zusammengesetzt = gestückt.
zuster (ndl) = Schwester.
zwaan (ndl.) = Schwan.
zwaard (ndl.) = Schwert.
zwaluw (ndl.) = Schwalbe.
zwaluwstaartig (ndl.) = Schwalbenschwanzartig, d. h. welsch- oder breit-zinnenförmig.
zwart (ndl.) = schwarz.
Zwehle = altdeutsch für Handtuch.
Zweig S. 103.
Zweige als Helmkleinode S. 164.
zweigesparrt nennt v. Retberg unkritisch, mindestens unverständlich den dreimal (4 fach) gesparrten Schild (!).
Zweigrumpf nennt v. Retberg einen trockenen Ast
Zweigrumpfschragen nennt v. Retberg 2 geschrägte Aeste mit Knorren (Burgunderkreuz).
Zweiring nennt v. Retberg 2 ineinander verschränkte Ringe.
Zweituraltmutter = Mutter im 5. Gliede.
Zweituraltvater = Vater im 5. Gliede.
Zweiturenkel = Sohn im 4. Gliede.
Zweiturenkelin = Tochter im 4. Gliede.
zwelf (mhd.), zwelif (mhd., ahd.) = zwölf.
zwemmend (ndl.) = schwimmend.
zwëne (mhd.), zwêne (ahd.) = zwei.
— flüge (mhd.) = Flug.
Zwepe (ndl.) = Peitsche.
Zwerch; in die — , — nach der = quer (nicht schräg) gestellt.
Zwerchbalken (altdeutsch) = (Quer-) Balken. Schrot und Spener fälschlich für Schrägbalken (!)
Zwerchkreuz = Schragen.
Zwerchstab (altd.) = für (gewöhnlich geschmälerten) rechten Schrägbalken.
Zwerchstrich nennt Schrot den Schrägbalken.
Zwerg, z. B. im Wappen der v. Zwerger.
zwerg hangender Balken; so nennt Letzner den Schrägbalken.
zwergbalken, — band, — strebe nennt Köhler den Schrägbalken.
zwîc (mhd.) = Zweig.
zwickel (mhd.) = Spickel.
Zwickel, altdeutsch für gestürzte eingebogene Spitze.
Zwickl (altd) = Dreieck, Spitze.
Zwiebel, z. B. im W. der † Märkischen von Güstebiese bereits 1348.
zwijn (ndl.) = Schwein.
Zwillinglein (Wagenseil) = Zwillings-Schrägbalken.
Zwillings-Balken S 27. Taf. 4.
— -Schräglinkbalken S. 54. Taf. 8.
— -Pfal S. 19. Taf. 3.
— -Sparren S. 64. Taf 10.
— -Schrägbalken S. 50. Taf. 8.
Zwillingsstreif nennt v. Retberg den Zwillingspfel.
zwirichs leisten (altd.) = Querbalken.
zwischen S. 72. Taf. 12. Fig. 75—83.
zwiscle, zwisele (mhd.), zwisila (ahd.) = Deichsel Gabel.
zwiskele (schilde) (altd.) = für doppelte lederüberzogene Schilde.
zwi(s)seleht (mhd) = gabelförmig getheilt.
zwîvalter (mhd.) = Schmetterling.
zwô (mhd., ahd.) = zwei.
zwynskopp (ndl.) = Schweinskopf, Eberkopf.

Druckfehler und Nachträge.

S. 101. hinter **kopfloser Adler**, sowie hinter **Seepferd** u. **Sirene** lies immer: Tafel XXIII, nicht XXVI; bei Sirene lies: Meerungeheuer
S. 104. streiche hinter **Pappeln** die Worte: „oder Felber“ (letzterer ist der Weidenbaum).
S. 105. **Weinstock**, Zeile 4 v. unten lies: emporgerankt.
S. 108. **Stielrose**, Zeile 6 v. unten lies: verstattete.
S 114. **Häuser**, lies: moderne.
S. 115. Z. 1 v. unten lies: Fussangeln.
S. 116. bei **Steigbaum** lies: Oeynhausen u. Scaliger.
S. 135 lies: **Schlägel**.
S. 147. hinter **Engel** lies: Tafel XIV.
S. 155. Z. 5 v. u. lies: datirt.
S. 173. Z. 4 v. u. lies: ausgestattet.
S. 177. Zeile 5 v. u. lies statt vier: drei.
„ „ Zeile 13 v. u. lies hinter 3: „und 4“.
„ „ Zeile 14 v. u. lies statt rothen: grünen.
S. 198. avant-bras lies: Arm, von dem man die Handfläche sieht, Gegensatz von dextrochère.

In der **Polyglotte** füge hinzu:

abbassate sotto (it.) = erniedrigt unter, d. h. darunter tiefer;
abgeschrot (altd.) = abgehauen;
aingehürn (altd.) = Einhorn;
almblad (sw.) = Ulmenblatt;
acudine (it) = Amboss;
Aurrint (altd.) = Auerochs, Büffel;
ax (sw.) = Aehre;
bäfver (ndl.) = Biber;
båtshake (sw.) = Bootshaken;
bikupa (sw.) = Bienenstock;
bildstod (sw.) = Bildsäule;
biörkarträd (sw.) = Birkenbaum;
biskopsmössa (sw.) = Bischofsmütze, Inful;
boj (sw.) = Boje;
bok (sw.) = Buch;
bouquetin (frz.) = Widder;
borg (sw.) = die Burg;
brygga (sw.) = Brücke;
bulsan (sw.) = ein vermittelst zweier Schnüre am Flaggenstock schwebendes Banner;
capreola (lat.) = das Reh;
flinderlin (altd.) = Flittern (auf Flügeln in Gestalt von Herzen etc.);
gelffunder zunge (altd.) = mit herausgeschlagener Zunge;
gerecht (altd.) = rechts;
glafven (sw.) lies: Lanze, Hellparte;
grät (mhd.) wird auch der Kamm an Rücken von Thieren, Hörnern etc. genannt;
gupfater Hut (altd.) = Spitzhut;
gutzgauch (altd.) = Kukuk;
hauw und haw (altd.) = Eule (s. Auff);
klepletterlin (altd.) = Kleeblättchen;
kiule (mhd.) ist auch der alte Normannenschild;
in klymm oder klymend (altd.) = klimmend, d. h. aufrecht (von Vierfüsslern);
krummgespitzter huet (altd.) = die (heidnische) Mütze;
leiste in der mitte nach der lenge ab (altd.) = Pfal;
nest altd.) = Köcher (auf dem Helm).

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Vorwort.

Die d. d. Nürnberg 11. August 1855 von O. T. v. Hefner geschriebenen und als Lieferung 17. dieses Werkes herausgegebenen „Grundsätze der Wappenkunst“ bedurften, der Neuzeit entsprechend, einer Umgestaltung und die Verlagsbuchhandlung forderte den Unterzeichneten auf, sich dieser Arbeit zu unterziehen.

Derselbe kam der ihm gestellten Aufgabe um so lieber nach, als einestheils der Stand der heutigen Wissenschaft mit den Aufstellungen und Behauptungen des Herrn von Hefner sich nicht mehr ganz im Einklange befindet, anderntheils, weil durch nachstehende Veröffentlichung die vom Verfasser ausgearbeitete und vom Verein „Herold“ angenommene „heraldische Terminologie“ in weitere Kreise getragen werden dürfte und endlich, weil die Jahrgänge 1879 und 1880 der Vierteljahrsschrift genannten Vereins, worin der erste Abdruck derselben erschienen war, gänzlich vergriffen sind.

Es ist ein durchaus unberechtigtes Vorurtheil, dass Franzosen und Engländer bessere und kürzere Wappenbeschreibungen zu geben im Stande seien, als wir Deutsche; der prüfende Leser dürfte sich bald überzeugen, dass die vom Verein „Herold“ gewählten, auf langjährige Erfahrung und praktische Uebung begründeten Kunst-Ausdrücke, wie sie vom Unterzeichneten und vielen seiner Freunde seit Jahren angewandt und sowohl im Königlichen Preussischen Herolds-Amt, wie auch im Königlich Bayerischen und Württembergischen Reichsherolden-Amt in Gebrauch sind, an Kürze und Deutlichkeit den fremdländischen durchaus nicht nachstehen.

Nachdem der vormalige Inhalt der Lieferung 17 erweitert und textlich wie auch hinsichtlich der Tafeln auf über das Doppelte vermehrt worden, der Druck des Werkes bis auf das Inhaltsverzeichniss nahezu vollendet war, brachte ein glücklicher Zufall es zuwege, dass mit der „Terminologie“ ein zweites Werk des unterzeichneten Verfassers verschmolzen werden konnte.

Letztere Arbeit verdankt seine Entstehung zunächst dem eigenem Bedürfniss desselben, indem er bei seiner vielfachen international-genealogisch-heraldischen Thätigkeit fortwährend in die Lage kam, sich mit fremdländischen Wappenbeschreibungen zu befassen und sehr oft die gesuchten heraldisch und genealogisch-technischen Ausdrücke selbst in besseren Lexicis zu seinem grössten Verdruss nicht fand. Es entstand dies Werk daher zunächst als ein Verzeichniss der Kunstausdrücke in sämmtlichen romanischen und germanischen Sprachen, deren Auffindung und Zusammenstellung eine nicht wenig zeitraubende Mühe verursachte.

Einmal inmitten dieser Thätigkeit wurden schliesslich jedoch nicht nur diese heraldischen Kunstausdrücke gesammelt, und zum Zettelkatalog geordnet, sondern die Ausdrücke alles dessen, was in Wappen überhaupt vorzukommen pflegt, ferner die Monatsnamen, die Wochentagsbezeichnungen, die Zahlen von 1—20, die für die Genealogie wichtigen, ein Besitz-, Verwandschafts- oder Personenstandsverhältniss anzeigenden Haupt- und Zeitwörter, sowie Bei- und Umstandswörter. Endlich sind dem Ganzen eingefügt die Beinamen der Thiere

*

aus der deutschen Thier-Fabel, weil nicht wenige derselben zu redenden Wappen Veranlassung gegeben haben und aus gleichem Grunde süddeutsche, schweizerische und rheinische Provinzialismen.

Diese Ausdrücke sind, zum Theil noch mit kurzen Erklärungen, alphabetisch durcheinandergeordnet und verbunden zu einem Verzeichniss, welches zugleich das Hauptinhaltsverzeichniss zu der „heraldischen Terminologie" enthält.

In dasselbe Alphabet sind endlich noch eingefügt 1) die von allen früheren Heraldikern gebrauchten, 2) die von v. Retberg erfundenen und zum Theil von der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler" in Wien angenommen, 3) eine Masse alter guter in Vergessenheit gerathener, aus Diplomen gezogener Kunst-Ausdrücke. Da, wo es nöthig schien, sind auch diesen kurze Bemerkungen über ihren Ursprung beigegeben, bei Allen aber ist auf den betreffenden, vom Verein „Herold" gewählten Ausdruck verwiesen.

Letztere Ausdrücke, wie überhaupt das ganze alphabetische Generalregister zur Terminologie sind dadurch kenntlich gemacht, dass sie mit fetter Schrift gedruckt sind und hinten jedesmal Seiten- und Tafel-Nummer weisen.

Das Werk enthält demzufolge die angeführten Ausdrücke in 1) althochdeutsch, 2) mittelhochdeutsch, 3) hochdeutsch, 4) niederländisch, 5) dänisch, 6) schwedisch, 7) englisch, 8) französisch, 9) spanisch, 10) portugiesisch, 11) lateinisch, 12) italienisch.

Die Aufnahme auch der slavischen, sowie der ungarischen Ausdrücke hat aus mancherlei Gründen, hauptsächlich weil diese Länder eine noch verhältnissmässig junge Heraldik haben, unterbleiben müssen, obwohl auch hierzu die Vorbereitungen getroffen waren.

Hinsichtlich der Einrangirung der Accent-Buchstaben der fremden Sprachen in das deutsche Alphabet bemerken wir, dass die althochdeutschen und mittelhochdeutschen Lettern, â, ê, ë, ę, î, ô, û, die französischen â, é, è, ô, die spanischen á, ó, ñ (sprich: nj) die portugiesischen ã, ê, õ, die italienischen à, ò, ferner das schwedische å (sprich: o, wie in hôtel) ohne Rücksicht auf den Accent zwischen die deutschen Lettern in der einfachen Buchstabenreihenfolge eingefügt sind.

Das dänische æ ist unter ä, das dänische œ und ø unter ö eingeschaltet.

Das j ist als selbständiger Consonant betrachtet und überall hinter das i rangirt.

Es dürfte hiernach selbst dem Sprachunkundigsten die Verdeutschung fremdländischer Wappenbeschreibungen und Uebertragung derselben zu einer correkten Zeichnung fernerhin eine Schwierigkeit nicht mehr bieten, die mühselige Aufsuchung der fremden Worte in Wörterbüchern unnöthig werden. Das ganze Register enthält nach oberflächlicher Schätzung circa **Fünfzehntausend** Ausdrücke.

Zur Erläuterung möchten wir noch bemerken, in welcher Form die Ausländer ihre Wappenbeschreibungen zu fassen pflegen: Engländer, Niederländer, Franzosen, Spanier, Portugiesen und Italiener sprechen beim einfeldrigen Schilde zuerst von der Färbung des Schildes, alsdann nennen sie das darin befindliche Thier oder sonstigen Gegenstand mit seiner Färbung (z. B. d'or à la harpe d'azur). Ist noch ein dritter Gegenstand neben oder auf dem zweiten vorhanden, so folgt alsdann die Nennung desselben mit seiner Färbung (z. B. d'azur au lion d'or, couronné de gueules). Kommt an dem Gegenstande eine zweite Färbung vor, welche gleich ist einer bereits genannten, so wird der Name dieser Färbung nicht wiederholt, sondern es wird gesagt „von der ersten", „von der zweiten", „von der dritten" (sc. genannten Färbung) (z. B. de sinople à l'ours d'argent, chargé d'un écusson du prémier etc.). Ist eine Farbe soeben genannt, so sagt man auch wohl „von derselben" (sc. Färbung) z. B. de sable à un brébis d'argent, couronné du même). Bei gespaltenen und getheilten Schilden weichen die spanischen Beschreibungen von den übrigen, welche erst die Theilungsart nennen und dann die Felder mit ihrem Inhalt beschreiben, insofern ab, als Erstere z. B. sagen: „von Silber, darin ein rothes Kreuz, getheilt mit (einem) roth(en Felde) darin drei goldene Kronen." Die

Quadrierung ist bei Allen zuvor erwähnt, der Bord zuletzt, ebenso ein das Ganze etwa überdeckender Balken, Schragen, Kreuz, Schrägbalken.

Dänen und Schweden beginnen: „Das Wappen ist ein goldener etc. oder getheilter, gevierter etc. Schild, oder: Der Schild ist quergetheilt von Roth und Silber u. s. w.

Die lateinischen Beschreibungen beginnen ebenso mit dem Schilde, dessen Form meist in umständlichster Weise klargelegt wird, überhaupt sind dieselben wegen der unglaublichen Stylverrenkungen und überflüssigen Zusätze zumeist schwer verständlich; Spener's Werk leitet übrigens ziemlich gut über die sich hauptsächlich dem Anfänger bietenden Schwierigkeiten hinweg.

Indem der Verfasser somit sein Doppelwerk, eine Arbeit von über zehn Jahren, dem verehrlichen Leserpublikum übergiebt, hofft er, dass dasselbe Nutzen bringen und der edlen Heroldskunst neue Jünger zuführen möge, dass insbesondere auch hier sich die deutsche Einigkeit bekunden und das Ziel einer einheitlichen heraldischen Terminologie dadurch erreicht werde, dass jedweder Heraldiker sich in Zukunft lediglich unserer kurzen, praktischen und erprobten Ausdrücke bedienen möge!

Am Schlusse sei noch der allezeit rührigen und opferfreudigen Verlagsbuchhandlung von Bauer & Raspe (E. Küster) in Nürnberg ehrend und dankend gedacht, durch deren uneigennütziges Entgegenkommen die Verschmelzung der beiden wichtigen Werke in eines ermöglicht wurde.

Steglitz bei Berlin, im Januar 1890.

M. Gritzner.

Verzeichniss der benutzten Quellen.

A) für England:

1) Jos. Edmondson, esqu.; a complete body of Heraldry. — London 1780.

2) Joh. Burke, esqu.; encyclopaedia of Heraldry, or general armory of England, Scotland und Ireland, comprising a Registry of all armorial bearings from the earliest to the present time, including the late grants by the college of arms. — London 1878.

3) Jos. Foster, the peerage, baronetage und knightage of the british empire. — London 1883.

B) für Frankreich:

1) Ménestrier, nouvelle méthode raisonnée du blason. — Lyon 1780.

2) Migne, nouv. encyclopédie théologie, Vol. 13, Dictionnaire héraldique. — Paris 1861.

3) Rietstap, armorial universel, II éd. — Gouda 1884.

C) für Spanien:

1) Don Jos. de Aviles, ciencia heroyca. — Barcelona 1725.

2) D. Luis Vilar y Pascual, diccionario hist., geneal. y heráldico de las familias illustres de la monarquia española. — Madrid 1859—1866.

3) F. F. de Béthencourt, anales de la nobleza de Expaña. — Madrid 1875—88.

4) Piferrer, Spanisches Wappenbuch.

D) für Portugal:

Wappenbuch der Granden von Portugal.

E) für Italien:

1) G. de Crollolanza, enciclopedia araldico-cavalleresca. — Pisa 1876—77.

2) Annuario de la nobiltà italiana 1879—88.

3) Dizionario alfabetico dell' arte araldica von Tettoni (auch lateinisch und französisch).

F) für Latein:

1) Spener, insignium theoria, seu opus heraldicum. — Giessen 1717.

2) Vergleichung der Ausdrücke in Wappenbeschreibungen vieler älterer lateinischer Adelsdiplome.

G) für Schweden:

1) Schlegel und Klingspor, svensk heraldik. — Upsala 1874.

2) Dieselben, ej. introducerade svenska adelns ättartaflor. — Stockholm 1875.

3) v. Klingspor, handbok praktisk Wapenkonst. — Stockholm 1887.

H) für Dänemark:

1) Lexicon over adelige Familier in Danmark etc. — 1787.

2) Forsetzung hierzu von v. Castenskiold. — Kopenhagen 1872.

3) Hiort Lorenzen und A. Thiset, Danmarks Adels-Aarbog 1884—90.

I) für die Niederlande:

1) J. B. Rietstap, handboek der Wapenkonde.
2) Weleveld, Wappenbuch d. Kgr. d. Niederlande.

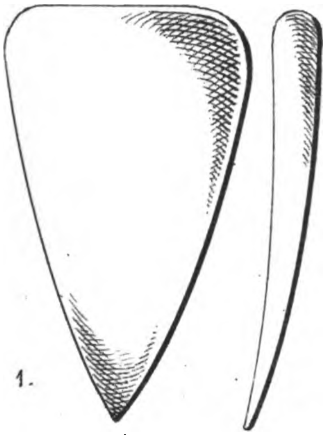
K) für Alt- und Mittelhochdeutsch:

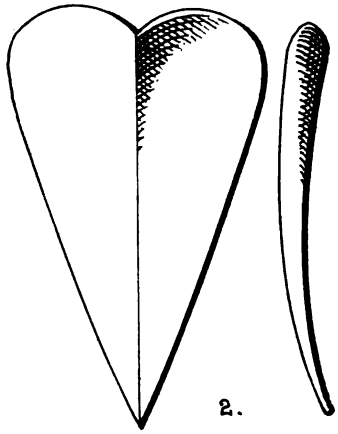
1) R. v. Retberg, Geschichte der deutschen Wappenbilder,
2) eigene Forschungen in den Minnesängern, Nibelungen etc.
3) Kluge, etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. — Strassburg 1889. IV. Auflage.

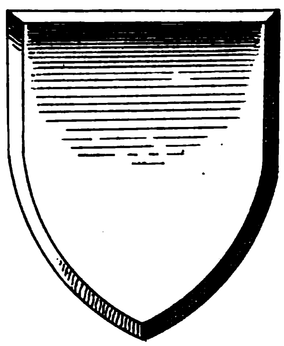
L) für Deutschland:

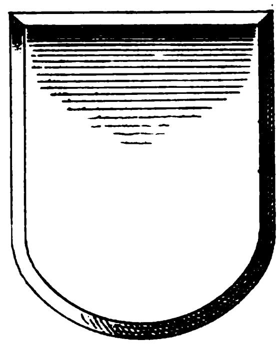
1) Wig. Hund, Bayer. Stammbuch. — Ingolst. 1585.
2) Henr. Spelmanni aspilogia. — London 1654.
3) Geo. And. Böcklers ars heraldica. — Nürnberg 1698.
4) Casp. Bussing, Einleit. zu der Heroldskunst. — Hamburg 1694.
5) Casp. Gottschling, kurtze Einleit. zu der Heroldskunst. — Neu Brandenb. 1706.
6) J. W. Trier, Einleitung zur Heroldskunst von v. Feustel. — Leipzig 1744.
7) J. A. Rudolphi, Heraldica curiosa. — Nürnberg 1698.
8) Mart. Schmeizels, Einleitung zur Wappenlehre. — Jena 1751.
9) S. J. Jugendres, Einleitung zur Heraldik. — Nürnberg 1729.
10) J. E. Zschackwitz, Heraldica oder Wappenkunst. — Leipzig 1735.
11) J. P. Reinhard, vollst. Wappenkunst II. Aufl. Nürnberg 1778.
12) J. Ch. Gatterer, Abriss der Heraldik. — Göttingen 1792.
13) J. Ch. Siebenkees, Erläuterungen der Heraldik. — Nürnberg 1789.
14) J. D. Köhler, Einleitung in die Wappenlehre. — Nürnberg 1762.
15) A. Robens, Elementarwerk der Wappenkunde 1790.
16) Bernd, Handbuch der Wappenwissenschaft. — Leipzig 1856.
17) v. Biedenfeld, die Heraldik. — Weimar 1846.
18) v. Hefner, Grundsätze der Wappenkunst 1855.
19) v. Hefner, Handbuch der theoretischen und praktischen Heraldik. — München 1861.
20) v. Hefner, altbayerische Heraldik I. Propädeutik, München 1861 (leider nicht weiter erschienen).
21) Hesekiel, Compendium der Heraldik. — Berlin s. a.
22) Dr. R. v. Mayer (v. Mayerfels), heraldisches A.B.C.-Buch, 1857.
23) v. Retberg, Musterrolle für Wappenbeschreibung (1875).
24) Pietschke, die Heraldik oder Wappenkunst. — Helmstedt 1841.
25) v. Querfurth, kritisches Wörterbuch der heraldischen Terminologie. — Nördlingen 1872.
26) v. Sacken, Th., Katechismus der Heraldik. — Leipzig 1872.
27) v. Retberg, Geschichte der deutschen Wappenbilder. — Wien 1887/8.
28) Warnecke, herald. Musterbuch III. Aufl. — Görlitz 1880.
29) Gritzner, herald. Terminologie I. Aufl. (in der Vierteljahrsschrift des Vereins „Herold" 1878/9).

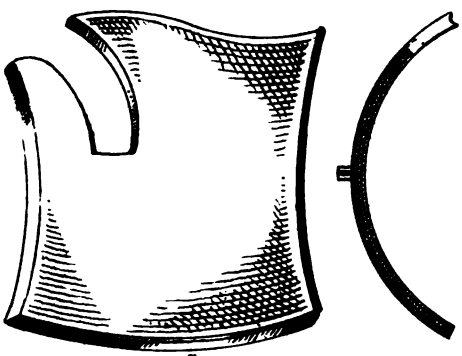
SCHILD-FORMEN.

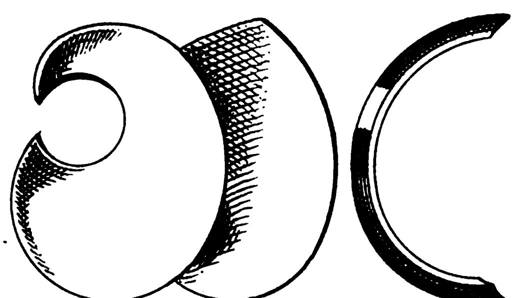

1.

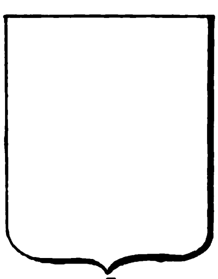

2.

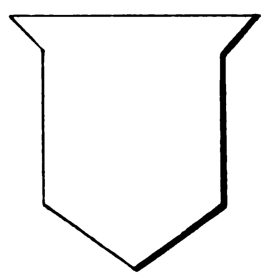

3.


4.


5.


6.


7.


8.

Erklärungen zu Tafel II.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Gold (gelb)	Silber (weiss)	Roth	Blau	Grün	Schwarz	Purpur	Schattenfarbe	braun	eisenfarb.

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
naturfarb	hermelin	Hermelin-schwänzchen (5. 4)	Gegen-Hermelin	Gold-Hermelin	Kürsch	oder	Fehwammen	Hermelin-Kürsch	natürlicher Hermelin

21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Gemeines (Eisenhut-)	Sturz-	Gegen-	Pfal-	Sturzpfal-	Sturzgegen-	Wogen-	Feh roth in Gold	Pfalfeh silber in ♯	Bunt-Feh
Feh (21–27)									

31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
3. 2. 1. Eisenhütlein	gewelltes (Glocken-)Feh (roth in Gold)	Spickel-	Zinnen-	Sturz-krücken-	Wechsel-krücken-	Wolken-	Krücken-	Sturz-Schindel-	Sturz-Lappen-
		Feh (33–40)							

41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sturzwellen-feh	gespalten	zinnenförmig gespalten	breitzinnen-förmig-	astlinks-	astrechts-	eisenhut-förmig-	pallisaden-förmig-	krücken-förmig	mit linkem Sichelschnitt
			gespalten (44–50)						

51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
mit rechtem Sichelschnitt gespalten	mit $1^1/_2$ linken-	mit $1^1/_2$ rechten-	mit 2 linken-	mit $2^1/_2$ linken-	mit $2^1/_2$ rechten-	mit 3 rechten-	mit 3 linken-	mit $3^1/_2$ linken-	mit $3^1/_2$ rechten-
	Spitzen gespalten (52–60)								

61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
mit 4 rechten	mit 4 linken-	mit 2 rechten	mit $2^1/_2$ linken	mit $3^1/_2$ linken	mit $3^1/_2$ in Kugeln verlaufenden linken	mit $4^1/_2$ rechten	2 rechte Spickel	mit 3 rechten Spickeln gespalten	zahnförmig-gespalten
Spitzen gespalten (61–62)		Flankenspitzen gespalten (63–67)							

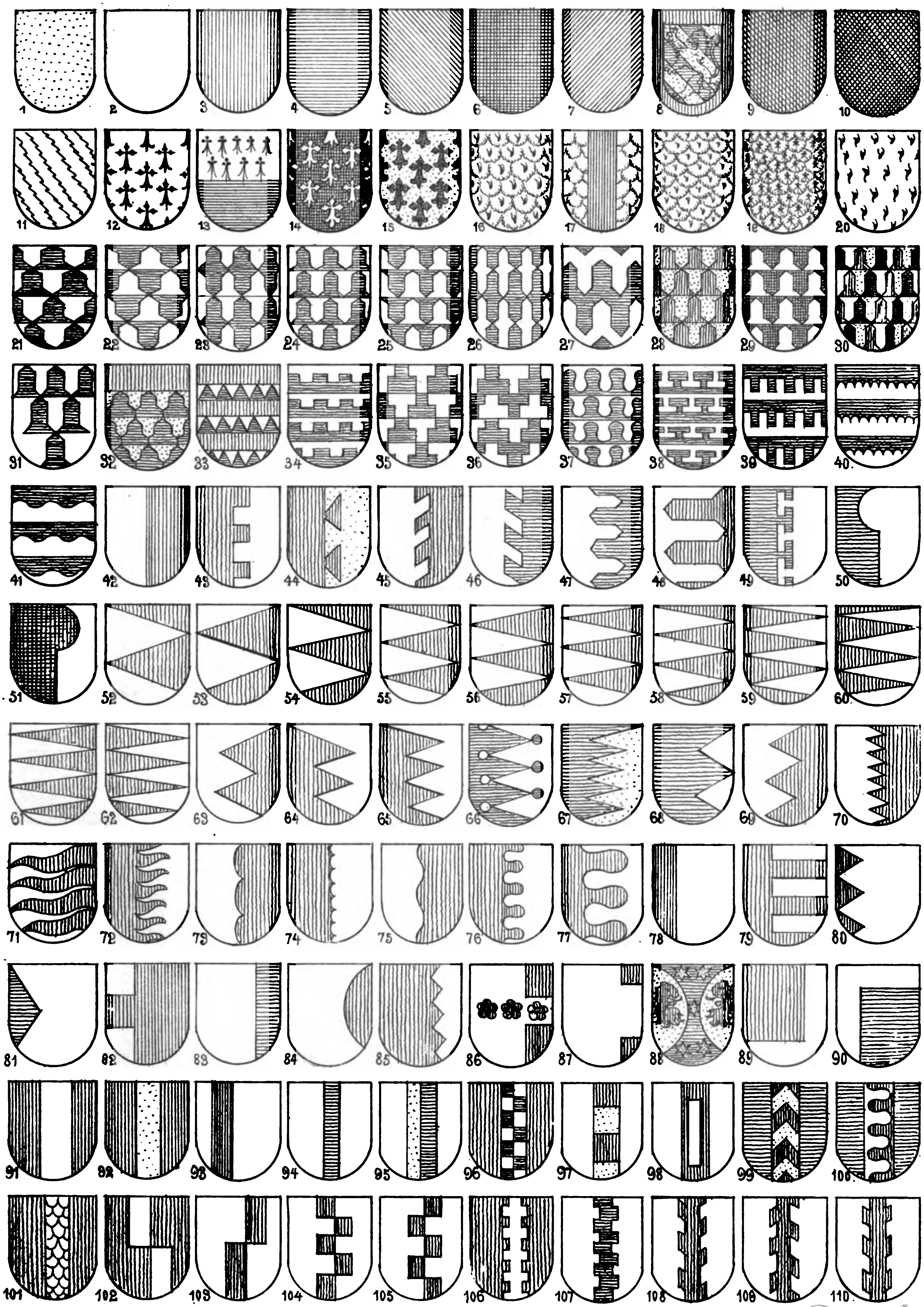
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
4 rechte Flammen	mit Flanken-flammen	mit 3 rechten Bogen	lappen-förmig-	wellen-förmig-	wolken-förmig-	wogen-förmig-	rechte	rechte	rechte Spickel-
	gespalten (72–77)						Flanke (78–80)		

81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
rechte-Winkel-	rechte Balken-	linke-	linke-Bogen-	linke gezahnte	linke Balken-	linke Breitbalken-	2 Bogen-Flanken	linke Fussflanke	rechte Hauptflanke
Flanke (81–87)									

91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
2 mal gespalten r. s. r.	Pfal	rechter-Flankenpfal	Staab	2 aneinander geschobene Stääbe	doppelreihig-geschachter	gestückter-	ausgebrochener	mit 3 Sparren belegter	mit Wolkenschnitt gespaltener
					Pfal (96–100)				

101	102	103	104	105	106	107	108	109	110
geschuppter	rechter Kanten-	linker Kanten-	rechter Kantenwürfel-	linker Kantenwürfel-	Gegen-Zinnen-	Wechsel-zinnen-	Ast-	Sturzast-	Gegenast-
Pfal (101–110)									

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.

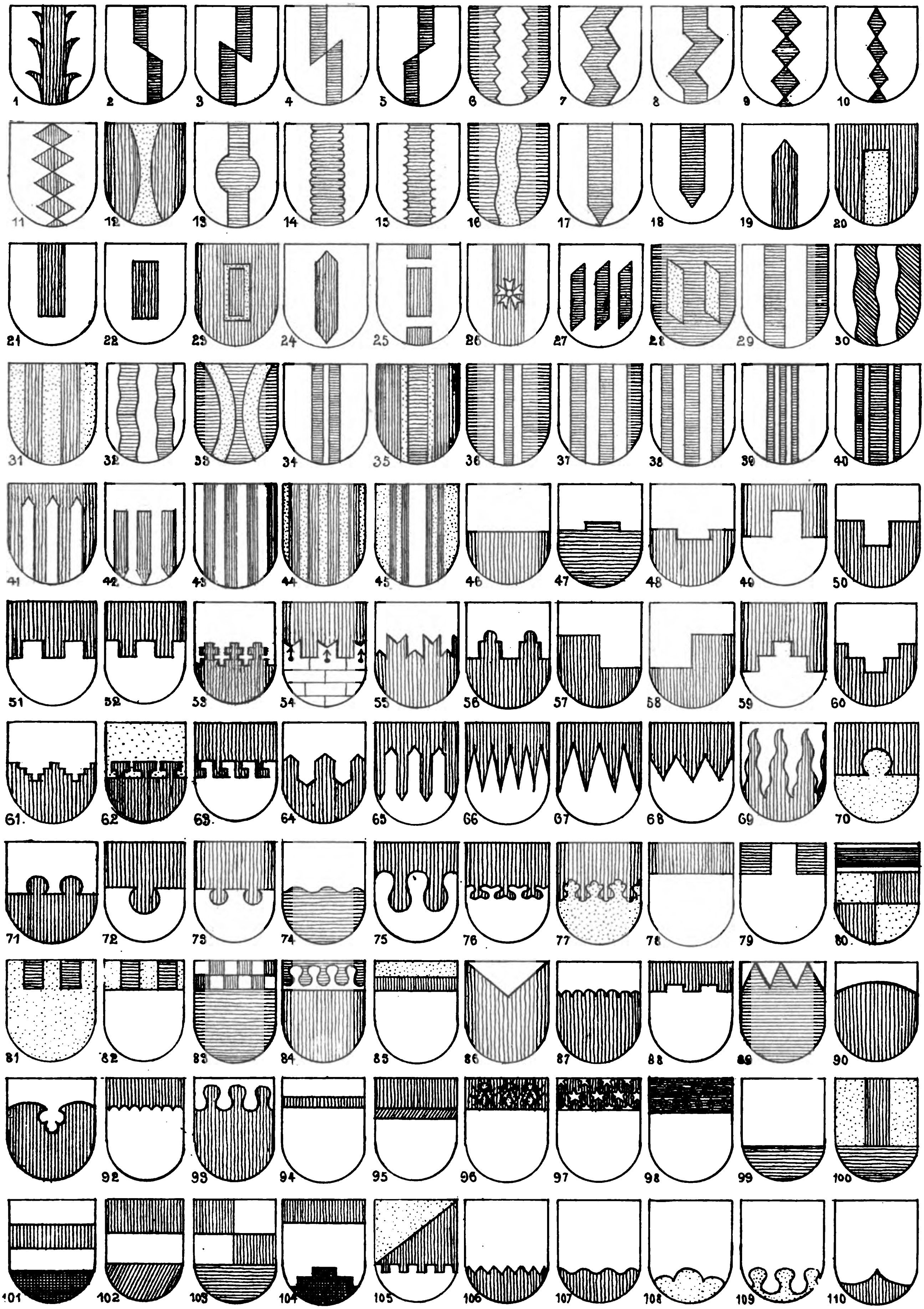


Erklärungen zu Tafel III.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
angehackter-	oberer-	unterer- Schrägkanten-	oberer-linker	unterer-linker	gezahnter	Zickzack-	Zickzackförmig gebrochener	Würfel-	Rauten-
					Pfal				
11	**12**	**13**	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**
Wecken-	eingebogener-	Pfropf-	Lappen-	Dornen-	Wellen-	fussgespitzter	gestürzte Pallisade	(aufrechte) Pallisade	oben verstutzter Pfal
			Pfal						
21	**22**	**23**	**24**	**25**	**26**	**27**	**28**	**29**	**30**
unten verstutzter Pfal	Längsschindel	durchbrochener	endgespitzter-	doppeltgebrochener	Ritter d. Ehrenlegion	schräglinks- verstutzte- Längsschindeln	schräg-	dreimal gespalten	dreimal wellenförmig gespalten
			Pfal.						
31	**32**	**33**	**34**	**35**	**36**	**37**	**38**	**39**	**40**
zwei Pfäle	2 Wellen-Pfäle	2 Bogen-Pfäle	mit Staab belegter Pfal	bordirter Pfal	Zwillings-Pfal	fünfmal gespalten	drei Pfäle	Drillings-Pfal	von 2 Stääben begleiteter Pfal
41	**42**	**43**	**44**	**45**	**46**	**47**	**48**	**49**	**50**
drei Palisaden	3 auf d. Unterrand gestürzte Pallisaden	siebenmal gespalten	4 Pfäle	bordirter, von 2 Stääben begleiteter Pfal	getheilt	mit Flachzinne	mit Flachscharte	mit Zinne	mit Scharte
							getheilt		
51	**52**	**53**	**54**	**55**	**56**	**57**	**58**	**59**	**60**
mit 2 Zinnen-	Zinnenförmig-	mit Kreuz-Zinnen-	m. wälschen Zinnen-	m. wälschen Doppelzinnen-	mit Propf-Zinnen-	mit rechter Stufe-	mit linker Stufe-	mit Stufengiebel-	mit gestürztem dto
					getheilt				
61	**62**	**63**	**64**	**65**	**66**	**67**	**68**	**69**	**70**
stufengiebelförmig-	krückenförmig-	halbkrückenförmig-	eisenhutförmig-	pallisadenförmig-	mit Spitzen	m. 3 aufsteigend. Spitzen	m. 3 mittl. absteigenden Spitzen	mit Flammen-	mit Propfschnitt-
					getheilt				
71	**72**	**73**	**74**	**75**	**76**	**77**	**78**	**79**	**80**
m. doppeltem Propfschnitt-	m. Jochschnitt-	m. Doppeljochschnitt-	wellenförmig-	wogenförmig-	doppel-wolkenförmig-	m. Kleeblattschnitt	Schildhaupt	Schildhauptzinne	bordirtes Schildhaupt
			getheilt						
81	**82**	**83**	**84**	**85**	**86**	**87**	**88**	**89**	**90**
2 Schildhauptscharten	gestücktes	doppelreihig geschachtes	m. Wolkenschnitt getheiltes.	getheiltes-	Winkel-	gezahntes	flachgezinntes	gespickeltes	eingebogenes
					Schildhaupt				
91	**92**	**93**	**94**	**95**	**96**	**97**	**98**	**99**	**100**
Schildhaupt m. Kleeblattspitze	Dornen-Schildhaupt	Wolken-Schildhaupt	Schildhauptbalken	Durch Balken abgetheiltes Schildhaupt	Bonnes villes	duc	Princes-Grands dignitaires	Schildfuss	r. Pfal i. Gold m. blauem Schildfuss
						de l'empire français			
101	**102**	**103**	**104**	**105**	**106**	**107**	**108**	**109**	**110**
r. Balken i. S. mit schwarzem	v. R. u. S. geth. m. purpurnem	v. R. u. S. geviert m. blauem	Silber m. r. Schildh. u. getrepptem ‡‡-	g. r. schräglinks geth. m. gezinntem-	gezahnter-	gewellter-	Dreiberg	gewogter Schildfuss	in Spitze ausgezogener Schildfuss.
			Schildfuss						

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.

Bd B. *Taf. 3.*



Erklärungen zu Tafel IV.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
In Kreuz ausgezogener	In Spitze m. Lindenblatt ausgezogener	in Kleeblatt-ausgezogener	in Kleeblattschnitt ausgehender	in Flammen ausgehender	von R. S. u. B. 2 mal geteilt	Leiste	Balken	getheilter Balken	gespaltener Balken
Schildfuss (1–5)									

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
mit Steg belegter	mit Burg belegter	mit Leiste belegter	gestückter	gevierter	doppelreihig geschachter	dreireihig nach d. Figur schräggerauteter	mit 3 Schrägbalken belegter	m. Wolken getheilter	m. Doppelwolken getheilter
Balken (11–20)									

21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
gespickelter	m. Krückenleiste belegter	oben einmal gezinnter	Wäschzinnenmauer-	oben gezahnter	oben gekrückter	Wechselzinnen-	rechter-Ast-	Zickzack-	fascettirter
Balken (21–30)									

31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
m. dgl. Leiste belegter-Zickzack-	oben gezinnter unten eingebogener	flach eingebogener	Wolkenleisten-	Wolken-	Doppel-Wolken-	abwärts-	erhöhter-aufwärts-	Wellen-	Lappen-
						gebogener (37–38)			
Balken (31–40)									

41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Dornen-	rechter-	linker-	mit Scharte-	mit Zinne-	gebrochener (Bruch-)	schwebender	schwebender Gegenzinnen-	schwebender durchbroch.	Doppelbruch-
	Kanten- (42–43)		gekanteter (44–45)						
Balken (41–50)									

51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
Turnierkragen	durchgehend-vierlätziger dto.	Steg	erniedrigter Balken	erniedrigter Wellen-Balk.	erhöhter Balken	dreimal geteilt	dto.	dto. dornenförmig	bordirter Zickzack-Balken

61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
2 Wechselzinnen-Balken	2 Propf-Balken	2 Wellen-Balken	2 Gegenwogen-Balken	2 Regenbogen	fünfmal getheilt	bordirter doppelreihig geschachter B.	Zwillings-Balken	viermal geteilt	zwei Balken

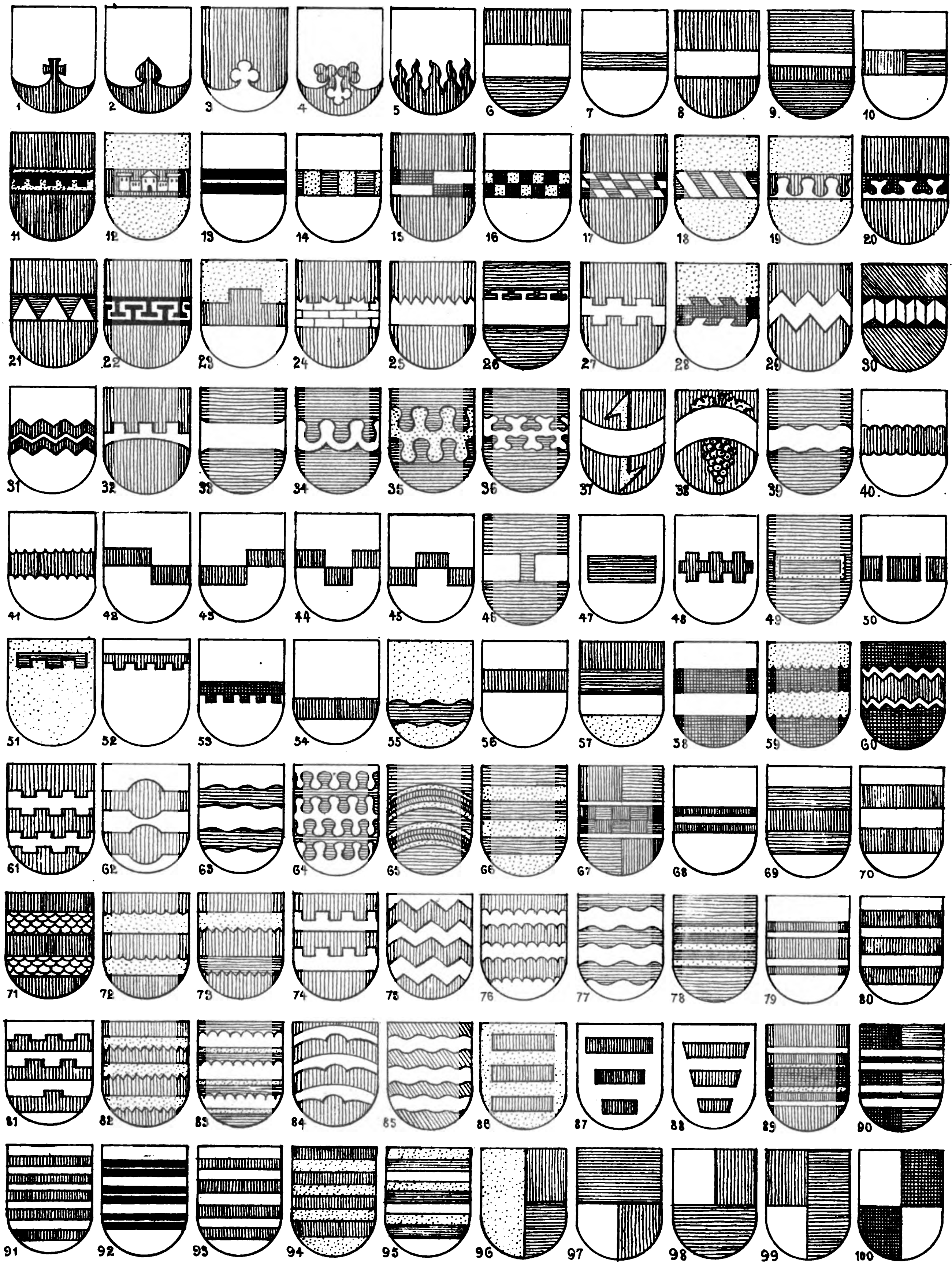
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
2 geschuppte	2 oben dornenförmige	2 unten gezahnte	2 oben gezinnte	5 mal zickzackförmig-	5 mal lappenförmig-	5 mal wellenförmig-	ein Drillings-Balken	von 2 Leisten begleiteter Balken	drei Balken
Balken (71–74)				getheilt (75–77)					

81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
3, zu 3. 2. 1. oben gezinnte Balken	3 unten gezahnte Balken	3 oben lappenförmige unten bordirte Balken	3 Felgen	3 Wellen-	3 schwebende	dto. nach oben	dto. nach unten	bordirter von 2 Leisten begleiteter	2 Zwillings-
						sich verjüngende (87–88)			
				Balken (85–90)					

91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
4 Balken	3 Zwillings-Balken	7 mal geteilt	8 mal geteilt	5 Balken	gespalten u. halbgeteilt	getheilt u. halbgespalten	halb gespalten u. geteilt	halb geteilt und gespalten	geviert.

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.

Bd. B *Taf. 4.*



Erklärungen zu Tafel V.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
geviert mit Zinne	geviert durch Winkelmass-schnitt	zahnförmig geviert	mit kleinen Spitzen geviert	schräglinks getheilt mit Vierung	2 Schrägbalk. u. m. 2 Pfälen belegte Vierung	s-gesäumte Vierung	Graf-Gross kreuz d. Ehrenlegion	Comtes-Senateurs	Comtes-Ministres
							de l'empire français		

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Conseillers d'Etat	Président du Corps legislatif	Comtes-Archevêques	Comtes-Militaires	Officiers de la Maison de l'Empereur	Ministres-employés de l'exterieur	Offic. des Maisons des Princes de la famille imperiale	Préfets	Maires	Président du collège électoral
de l'empire français									

21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Membre du Collège électoral	Proprié-taires	Villes du 2. Ordre	Villes du 3. Ordre	Barons-Evêques	Barons-Militaires	Off. de la Maison de l'Empereur	Ministres-employés à l'exterieur	Off. des Maisons des princes de la famille imp.	Tirés du Conseil d'Etat
de l'empire français									

31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
Président et Procureurs de la cour de cassation	Présid. et Procureurs génér. de la cour. Imper.	Off. de carité attaches aux armées	Président du Collège électoral	Préfets	Sous-Préfets	Maires	Membre du Collège électoral	Tirés des Corps-Savants	Proprié-taires
de l'empire français									

41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
untere rechte Vierung	untere linke Vierung	untere linke ausgebrochene Vierung	Das Orth	Das Herz oder Mittel-vierung	rechtes Obereck	rechtes Obereck (Freiviertel)	linkes bordirtes Obereck	Kleines linkes Ober-, oder Lichteck	rechtes Untereck

51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
linkes Untereck	ge- u. zweimal-	spal- und 3 mal-	ten und 7 mal-	zwei- und 3 mal-	mal und 4 mal-	gespalten und 14 mal-	3 (2. 1) Schindeln	getheilt und 2 mal- gespalten	3 mal-
	getheilt								

61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
getheilt und 5 mal gespalten	in 3 Reihen 5 fach längs-geschindelt	in 2 Reihen 16 fach längs-geschindelt	5 (3. 2) Längs-Schindeln	9 fach-	16 fach-	64 fach-	von g. b. w. gewürfelt	Schildhaupt-pfal	
				geschacht					

71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
Schildfuss-pfal	erhöhte Krücke	von 3 Kreuzen begleitete Krücke	von B. ⌗ u. R. durch s. Krücke geteilt	erniedrigte Krücke	Sturz-Krücke	Recht-Krücke	Link-Krücke	rechter-	linker- Flankenbalken

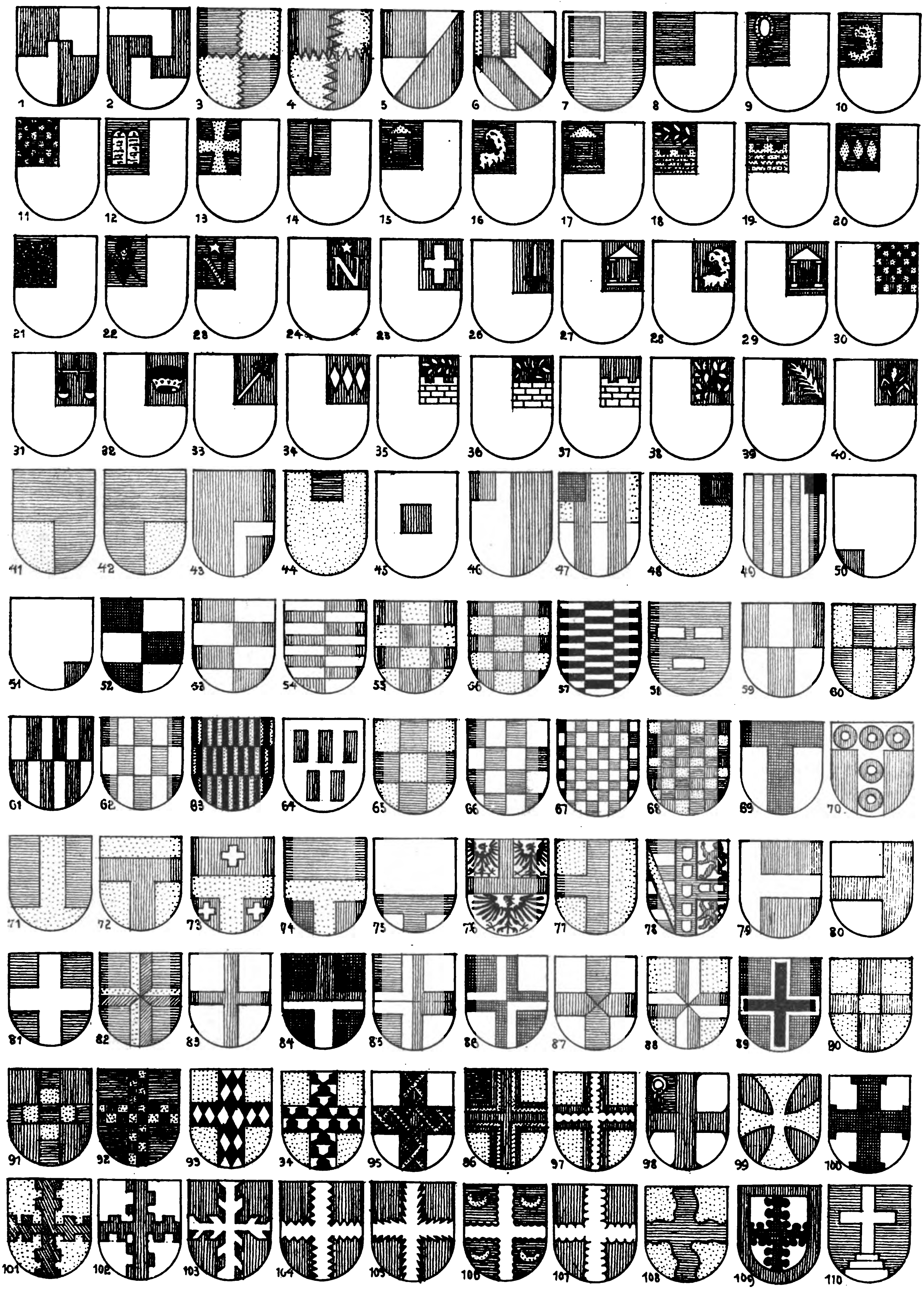
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
Kreuz	fascettirtes-	Leisten-	getheiltes-	gespaltenes-	geviertes	schräg geviertes	geständertes	durch-brochenes	mitten durch-brochenes
	Kreuz								

91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
gestücktes	geschachtes	gerantetes	Feh-	schräg-gegittertes	innen bordirtes	⌗-bordirtes s. Lappen-	gradarmiges-Tatzen-	Tatzen-	Krücken-
Kreuz									

101	102	103	104	105	106	107	108	109	110
Gegenzinnen-	Wechsel-zinnen-	Ast-	Zahn-	angehacktes	Dornen-	Lappen-	Wellen-	Wolken-	auf 3 Stufen erhöhtes
Kreuz									

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.

Bd. B. *Taf. 5*



Erklärungen zu Tafel VI.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Treppen-	Fensterrauten-	Kugel-	wachsendes	schwebendes	schräggestelltes	3 neben einander aufgerichtete	Schächerkreuz	dgl. endgespitztes	fussgespitztes Kreuz
Kreuz (1–3)			Antoniuskreuz(e) (4–7)						

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
schwebendes	mitten durchbrochenes	mitten durchbohrtes	Hoch-, lateinisch. oder Passions-	fussgesparrtes	Fusspitz-	Wieder-	Halbkrücken-	Krücken-	Jerusalems-
Kreuz									

21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
wachsendes Doppel-Krücken-	Leiter-	Wiederkrücken-	Haken-	Winkelmass-	Pfeilspitz-	Nagelspitz-	Endrauten-	Kleeblatt- od. Lazarus-	Gleven- oder Lilien-
Kreuz									

31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
Eichblatt-	Kolben-	Jacobs-	Anker-	Mühleisen-	durchbrochenes	Astgabel-	Ast-	Gabel-	Schlangen-
Kreuz									

41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Doppelschlangen-	Kugelbesetztes	Mond besetztes	Sternbesetztes	Glevenbesetztes	gekerbtes-	gekerbtes-Fusspitz-Tatzen-	doppeltgekerbtes	end-gezahntes	Malteser-
Kreuz									

51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
Johanniter-Ordens-	Grab-	Eisernes	Lilienscepter-	Rauten-	Stern-	Pfeilbogen-	Dominikus-	Bogen-	Schwalbenschwanz-
Kreuz									

61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
Tolosaner- oder Schlüsselring-	Stufengiebel-	Seil-	Patriarchendoppel- oder lothringisches od. spanisches	Patriarchen-Tatzen-	Patriarchen-Hoch-	Pontifikal-	dreifaches	Russisches	Winkelmass-
Kreuz									

71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
Gitter-Kreuz	Gitter	Bord	Bord unten mit Inschrift	mit 8 Kugeln belegter	schräggevierter	8fach geständerter	12fach gestückter	14fach gestückter	durch gemeines u. Andreaskreuz geständerter
				Bord (75–80)					

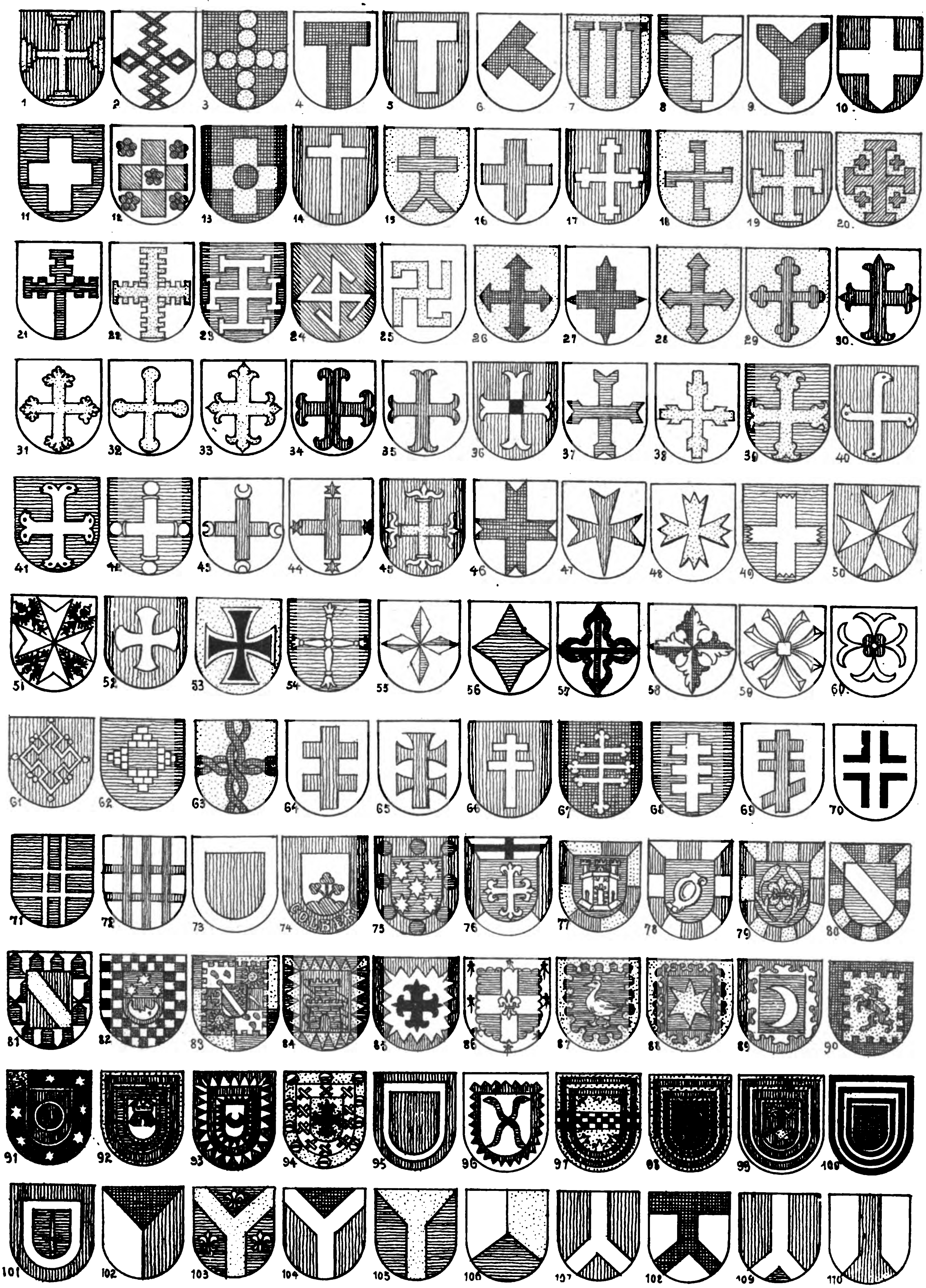
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
Feh-	geschachter	gezinnter-schmaler	gespickelter	gespitzter	Dornen-	g. Wolken-	g.r. Doppelwolken-	r.s. Doppelwolken-	gezinnter
Bord									

91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
innen gesäumter	durchweg gesäumter b. r. Doppel-	äusserer u. innerer gespitzter	breiter	dto.	nach aussen gezahnter-	r. doppelter	durchweg g.-gesäumter rother doppelter Innen-	dto.	dreifacher-goldener-Innen-
			Innen- (94–97)						
Bord									

101	102	103	104	105	106	107	108	109	110
ein Schildchen bordirender Innenbord	Deichselschnitt	Deichsel	♯-gefüllte Deichsel	Deichselstück	Göppelschnitt	Göppel	Schildhaupt-Göppel	b.-gefüllter Göppel	Göppelstück.

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.

Bd. B. *Taf. 6.*



Erklärungen zu Tafel VII.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Göppelstück oben querausgezogen	Z-förmig-quergetheilt	mit doppeltem Z-quergetheilt	mit verkehrtem Z getheilt	schräggetheilt senkrecht-	quer-gebrochen	schräglinksgetheilt senkrecht-	quer-gebrochen	schräglinks mit Spaltungen	gerautet

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
schräglinks mit Quer-Theilungen	schrägrechts mit Spaltungen	mit Quertheilungen	schräg(rechts)-verstutzte Quer-	dgl. aufrechte	schräglinks-verstutzte Quer-	dgl. aufrechte	dreireihig-		vierreihig-
gerautet			Schindel				gespickelt		

21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
siebenreihig	neunreihig	2 Pfalreihen Spickel	9 fach schräg gespickelt	Dreieck	3 gestürzte Spickel	3 Spickel	3 Schildchen	Triangel	3 Keile
gespickelt									

31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
rechter Ober-	linker	linker oberer	linker unterer	rechter Unter-	linker	rechter unterer	rechter oberer	rechter Ober- u. Gegen-Ständer	6 fach geständert
		Flanken-				Flanken-			
Ständer									

41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
achtfach-			10 fach-	12 fach-	16 fach-	6 fach mit Bogen	8 fach mit Bogen	8 fach mit Winkelmaass	angehacktes Ständerkreuz
geständert									

51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
Haupt- Schräg-	Schräglinks-	Fuss-	Flanken-	Flanken Schräglink-	linker Flanken-Schräg-	linker Flanken-Schräglink-	von R. und G.-	mit Gegenspickel	mit Gegenspitze
Balken		Schrägbalken		Balken			geschrägt (schräggetheilt)		

61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
mit Gegenkeil-	stufenförmig-	Zinnenförmig-	schrägzinnenförmig-	spitzenförmig-	zahnförmig-	bogenförmig-	rundzinnenförmig-	wolfszahnförmig-	wolkenförmig-
geschrägt (schräggetheilt)									

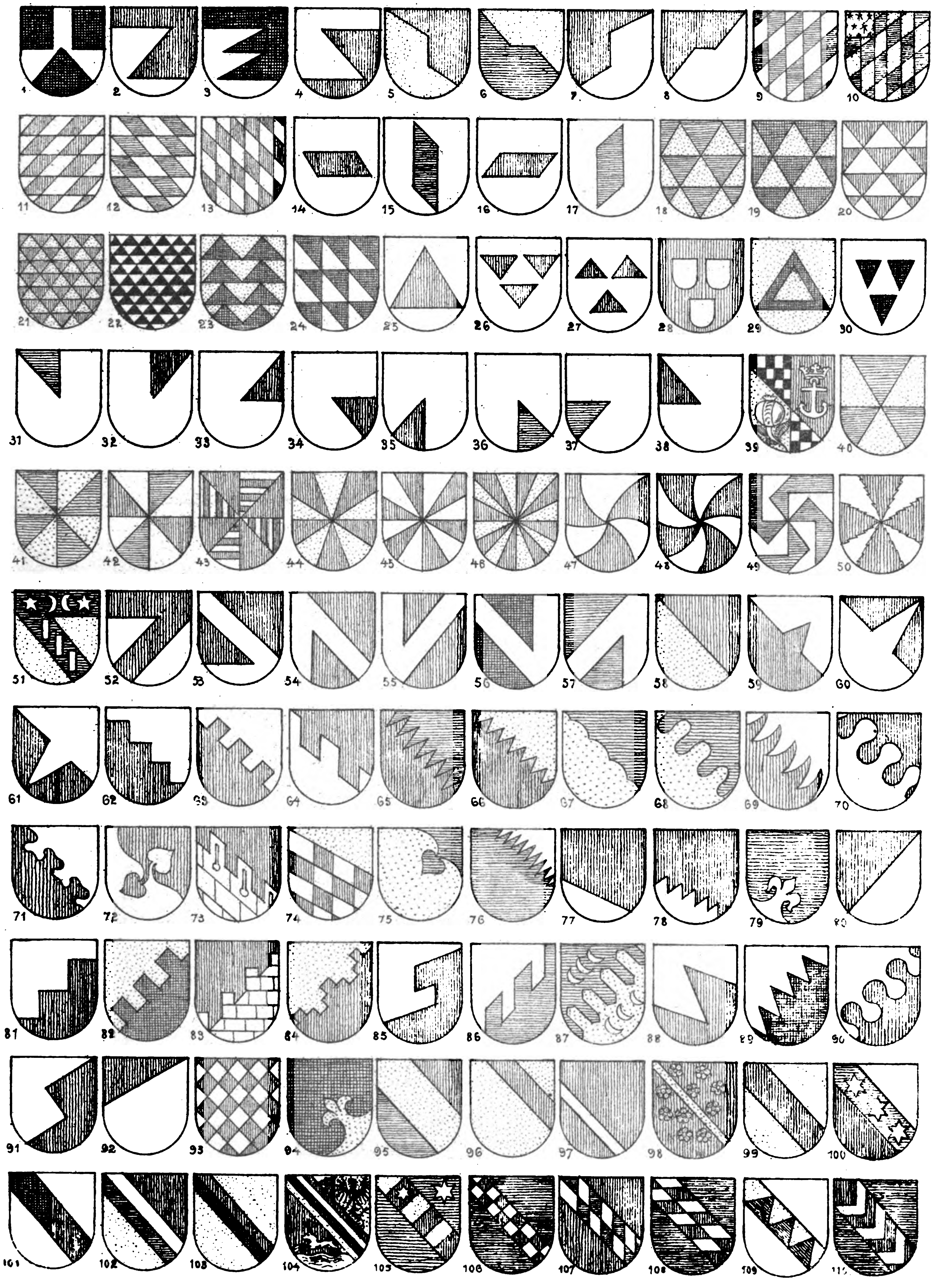
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
doppelwolkenförmig	mit Lindenschnitt	mit Freizinnen mit Schiessscharten	(rechtes) Schräghaupt	Schräg-Obereck mit Lindenspitze	gespitztes dgl.	Schrägfuss	gezahnter Schrägfuss	Schräguntereck	von R. u. S. linkgeschrägt (schräglinksgetheilt)
geschrägt (schräggetheilt)									

81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
stufenförmig-	zinnenförmig-	mit gradzinniger Mauer	Stufengiebelförmig	mit Schräggegenzinne	Schrägzinnenförmig	pallisadenförmig	mit Gegenspitze	spitzenförmig-	wolkenförmig-
linkgeschrägt (schräglinksgetheilt)									

91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
mit Stufe links geschrägt (schräglinksgetheilt)	linkes Schräghaupt	linkes Schräguntereck	dgl. mit Glevenspitze	von R. G. u. B. 2 mal geschrägt	erhöhter Schrägbalken	erniedrigte Schrägleiste	Schrägfaden	r. Schrägbalken i. G.	geschrägt von G. u. R. durch m. 3 Sternen belegten Schrägbalken

101	102	103	104	105	106	107	108	109	110
gespaltener	geschrägter	dgl.	dgl. r. s. ⌗ g.	gestückter	doppelreihig geschachter	mit Spaltungen gerauteter	mit Theilungen gerauteter	spickelweise gestückter	sturzsparrenförmig- dgl.
Schrägbalken									

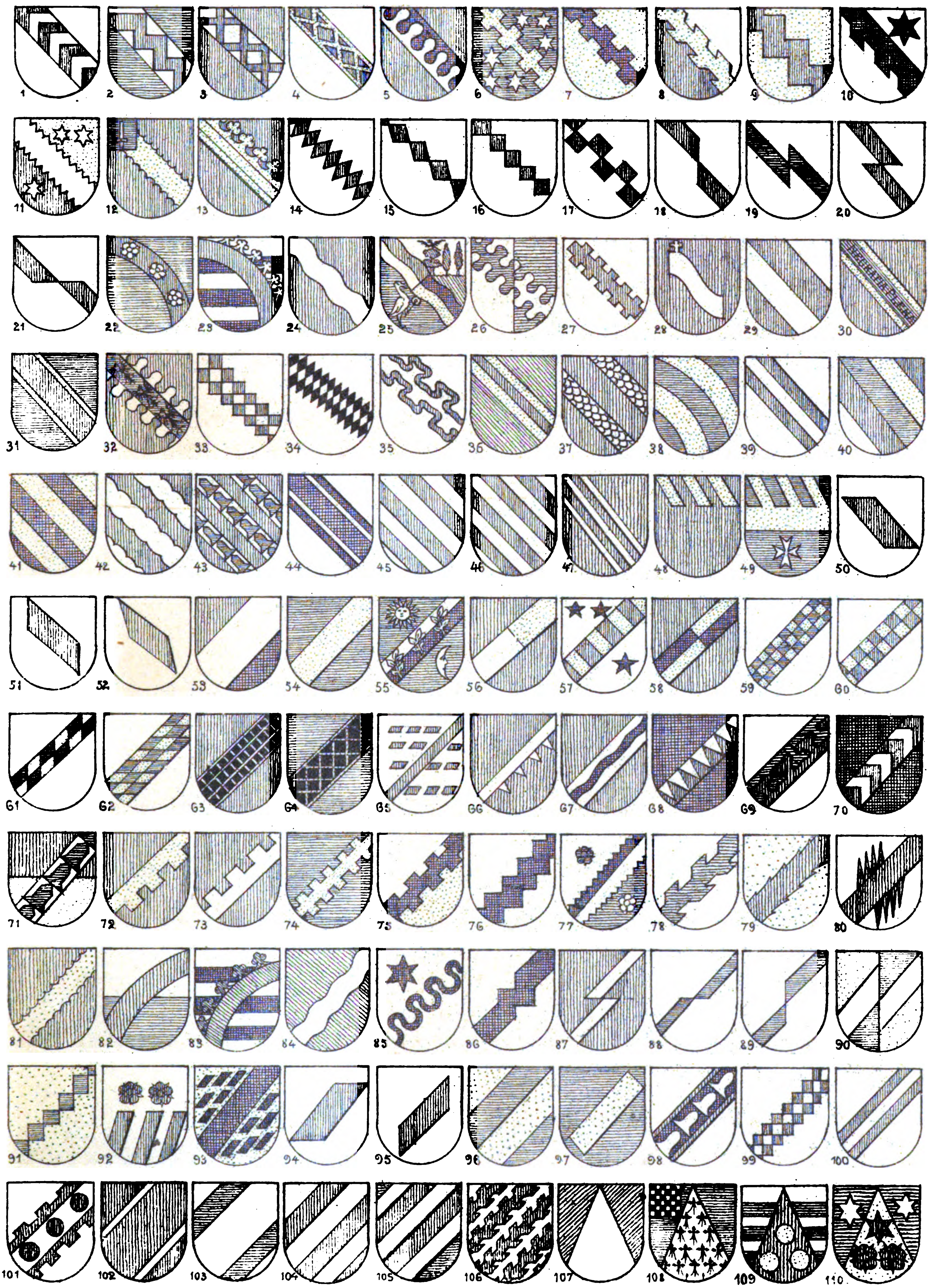
HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel VIII.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
sparrenförmig gestückter	mit Zickzack-Balken belegter	gegitterter	bordirter schräggegitterter	wolkenförmig geschrägter	Zinnen-	Wechsel-Zinnen-	Ast-	Zickzack-	Schräg-Steg
Schrägbalken									
11	**12**	**13**	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**
gezahnter	Dornen-	Rautenkranz	Wecken-	Rauten-	Würfel-	Kantenwürfel-	aufwärts-	abwärts-	links-
Schrägbalken							verschobener Kanten-		
			Schrägbalken						
21	**22**	**23**	**24**	**25**	**26**	**27**	**28**	**29**	**30**
rechtsverschobener Kanten-Schrägbalken	gebogener	gebogener Rautenkranz	Schrägstrom (Wellen-Schrägbalken)	geschrägter Schrägstrom	Wolken-Schrägbalken	schwebender Gegen-Zinnen-Schrägbalken	schwebender mit Kreuz oben besteckter Wellen-Schrägbalken (Schrägstrom)	3 mal geschrägt	Schrägbalken mit Inschrift
31	**32**	**33**	**34**	**35**	**36**	**37**	**38**	**39**	**40**
gesäumter-	wolkenbordirter-	Doppelwürfel-	Doppelwecken-	2 Doppelwolkenfäden	rothgefüllter Zwillings-	2 Schuppen-	2 gebogene	mit Leiste belegter	4 mal geschrägt
Schrägbalken					Schrägbalken				
41	**42**	**43**	**44**	**45**	**46**	**47**	**48**	**49**	**50**
5 mal geschrägt	wechselweis lappen- u. dornenförmig geschrägt	3 Feh-Schrägbalken	von 2 Schrägleisten begleiteter Schrägbalken	7 mal geschrägt	4 Schrägbalken	Drillings-Schrägbalken	3 quer verstutzte Schrägbalken im Schildhaupt	dto.	querverstutzte Schrägschindel
51	**52**	**53**	**54**	**55**	**56**	**57**	**58**	**59**	**60**
senkrecht verstutzte Schrägschindel	Schrägschindel	2 mal link geschrägt	in B. ein g.	geschrägter	gegen geschrägter	gestückter	schräggevierter	dreireihig geschachter	doppelreihig geschachter
			Schräglinkbalken						
61	**62**	**63**	**64**	**65**	**66**	**67**	**68**	**69**	**70**
zweireihig senkrecht-	dreireihig quer-	schräg	senkrecht-	linke Schrägleiste	linke Schrägleiste, unten mit Dornen	mit Wellenleiste belegter-	gespickelter	mit Doppelwolken geschrägter	mit 3 Sparren belegter
geranteter-		gegitterter							
Schräglinkbalken						Schräglinkbalken			
71	**72**	**73**	**74**	**75**	**76**	**77**	**78**	**79**	**80**
Feh-Schräglinkbalken.	Schräg-Steg-	Freizinnen-	Gegenzinnen-	Wechselzinnen-	Zickzack-	gezahnter	Ast-	angehackter	oben u. unten mit 4 Rechenzinken versehener
		Schräglinkbalken							
81	**82**	**83**	**84**	**85**	**86**	**87**	**88**	**89**	**90**
Dornen-Schräglinkbalken	gebogener Schräglinkbalken	gebogener linker Rautenkranz	linker Schräg-Strom	linke Wogen-Schrägleiste	i. d. Mitte stufenförmig abgesetzter	durchschnittener- oberer-	unterer-	zerspaltener unterer-	ob. dgl. im G. B. übereck getheiltem Felde
							linker Kanten		
					Schräglinkbalken				
91	**92**	**93**	**94**	**95**	**96**	**97**	**98**	**99**	**100**
Würfel-Schräglinkbalken	3 quer verstutzte linke Schrägbk. aus d. Unterrand bis zur Mitte	quer-	quer-	senkrecht-	3 mal link geschrägt	schwebender linker Schrägbalken	bordirter	Doppelwürfel-	Zwillings-
		verstutzte Schräglinkschindel					Schräglinkbalken		
101	**102**	**103**	**104**	**105**	**106**	**107**	**108**	**109**	**110**
2 aussen gezinnte auseinander geschobene linke Schrägleisten	2 auseinander geschobene linke Schrägleisten,	2 dgl. Schrägbalken	5 mal linkgeschrägt	3 linke Schrägbalken	9 mal astförmig linkgeschrägt	s. i. pp.-	hermelin-	belegte	belegte u. begleitete
						steigende Spitze			

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel IX.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Spitze bis zum Schildhaupt	Stufengiebel	eingeschobene	eingebogene	birnenförmige	wellenförmige	eingepfropfte	eingebogene	erhöhte	flache
	(aufsteigende) Spitze								

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
erniedrigte (aufsteigende) Spitze	wolkenförmige Spitze	gestürzte b. im r. s. gespaltenen Schilde	eingebogene gestürzte	gestürzte Dornen-	geschuppte gestürzte	bis zur Mitte gestürzte	linke	linke Flanken-	rechte
		Spitze							

21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
rechter Stufengiebel	Flanken-Stufengiebel	schräglinke	dgl. gestürzte	Schräg-	dgl. gestürzte	wolfszahnförmig gestürzte Schrägspitze	linker Schrägstufengiebel	2 Mittel Spitzen	zwei Spitzen
		Spitze							

31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
Stütz gleven-Spitze	Stützbogen-Kleeblattspitze	3 Spitzen	am Schildhaupt 3 gestürzte Spitzen bis zum Schildfuss	3 Schräg-Flammen	8 fach zum Schildhaupt	6 fach zum Schild-Fuss geständert	3 Keile zum Schild-Fuss	3 Keile zur Nabelstelle	6 fach zum rechten Obereck geständert

41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
8 fach zur Linken geständert	8 fach zur Rechten geständert	rechter Unter-Schoss	rechter Ober-Schoss	linker Ober-Schoss	linker Unter-Schoss	erhöhter Ober-Schoss	Keil	schräglinker Keil	rechter Keil

51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
schräg-steigender	steigender	schräglinks steigender	Schräg-	linker	gefüllter Schräg-	gestürzter	schräglinks gestürzter	rechter	schräg-steigender
Keil						Ständer (Halbkeil)			

61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
steigender	schräglinks steigender	linker	schräggestürzter	gestürzter dgl. zwischen 2 steigenden	2 wolfszahnförm. gegeneinander gestürzte dgl.	3 (2. 1) Keile	2 schräg gegen einander gestürzte Keile	Schräg-Flammenkeil	2 schräg gegen einander steigende Keile bis zum Schildhaupt
Ständer (Halbkeil)									

71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
2 do. wolfszahnförmige Keile	halblinks- u. gegengeschrägt	geschrägt u. halb gegengeschrägt	halbrechts- u. gegengeschrägt	links- u. halbgegengeschrägt	schräggeviert	schräggeviert u. oben ein Kreuz	doppelt schräggeviert	schräggewürfelt	gerautet

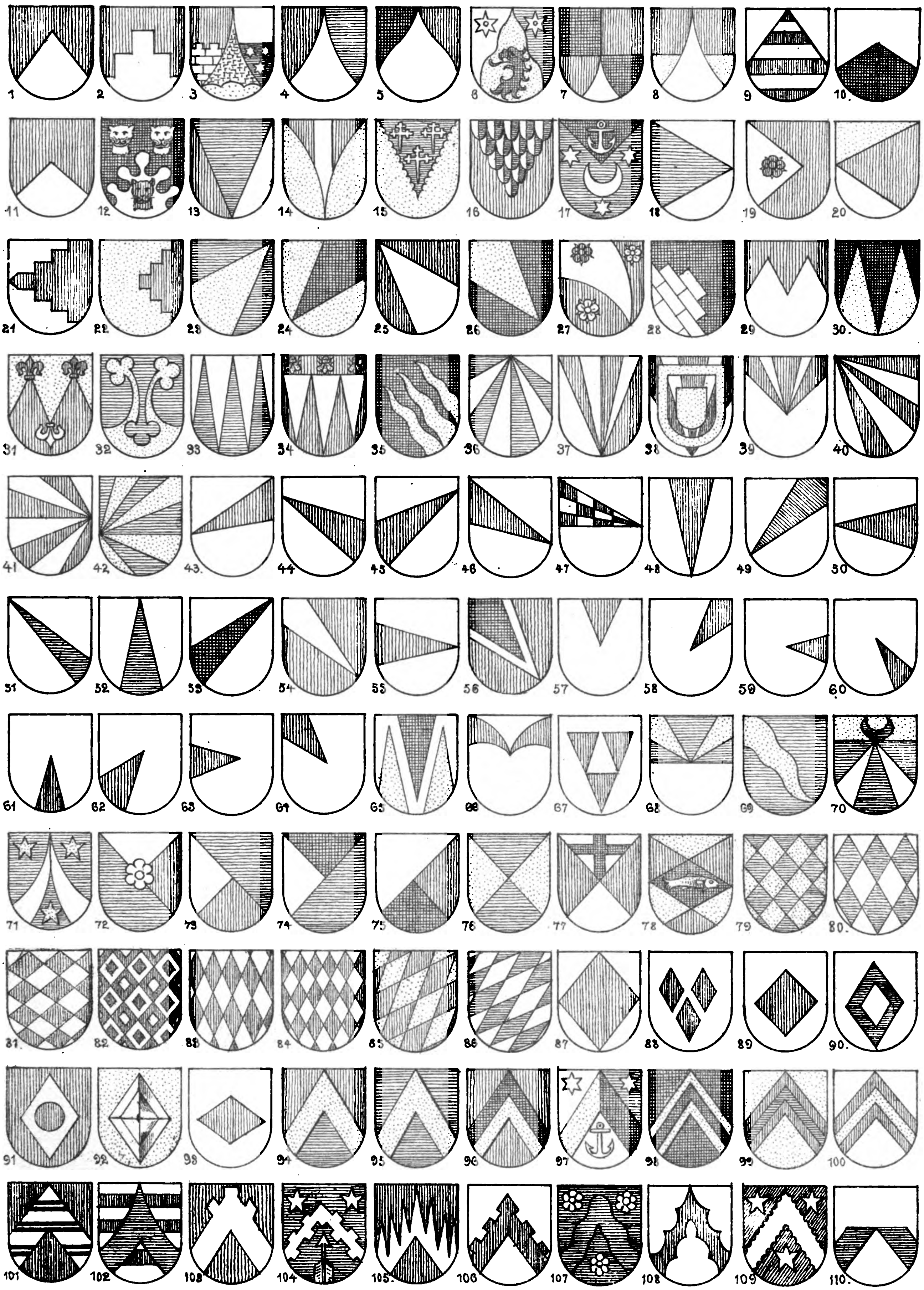
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
geweckt	gefensterrautet	in 2 Reihen (senkrecht) gerautet	in 3 Reihen dgl. (gespindelt)	schräglinks gerautet	schräglinks dgl. gespindelt)	Raute	3 (2. 1) Rauten	Würfel	Fensterraute

91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
durchbohrte Fensterraute	fascettirte Raute	Wecke	durch g. Sparren getheilt	in B. ein g.	⌗ g. gesparrter	gespaltener-	Zwillings-	2 mal gesparrter	mit Sparrenleiste belegter
				Sparren					

101	102	103	104	105	106	107	108	109	110
mit Drillingsbalk. belegter	eingebogener	am Gipfel 3 mal gezinnter	Wechselzinnen-	oben 7 fach gespitzter-	oben gezinnter	Wellen-	eingebogter	Dornen-	giebelloser
Sparren									

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.

Bd. B. *Taf. 9.*



Erklärungen zu Tafel X.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Sparren mit ausgebrochenem Giebel	Sparren mit zerspaltenem Giebel-	Kanten-	links ausgebrochener	links gekreuzter	oben je 2 mal geasteter	oben 9 fach gespitzter	von 3 Sternen begleiteter	erhöhter	dto. (Leiste) mit schräglinker Gegenleiste nach unten

schwebender (6–8)

Sparren (3–9)

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Hauptsparren	mit 5 Rosen belegter	mit Quertheilungen gerauteter	n. d. Figur getheilter gesparrter	gespaltener	mit Kreuzchen und Rosen belegter	auf Berg gestellter	gegitterter	flacher Stufengiebel	mit 3 Pfälen bis zum Schildhaupt belegter Sparren

Sparren bis zum Schildhaupt (12–13)

Mittel-(Flach-) (15–18)

Sparren (14–18)

21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
bordirter	doppelreihig gewürfelter	Stufengiebel	oben gestufter Sparren	mit Quertheilungen gerauteter Sparren	blau	schwarz	blau	in Lindenblatt endender	mit Leopardenkopf besteckter

Sparren (21–22)

gefüllter-(Voll-)Sparren (26–28)

bis zum Schildhaupt erniedrigt (26–28)

bis zum Schildhaupt (21–25)

erniedrigter Sparren (29–30)

31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
mit Gleve besteckter erniedrigter	gefüllter	gespaltener	bis in den Schildfuss	erniedrigter dto.	schwebender dto.	Link-	Recht-	⌗-gefüllter schräggestürzter	Schräg-

gestürzter (32–36)

Sparren (31–40)

41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
schräglinksgestürzter Sparren	schräglinker Sparren bis zum Obereck	3 mal gesparrt	3 mal geschweift gesparrt	2 Sparren	2 gespaltene	2 mit Spaltungen geweckte	2 bordirte	2 an den Schenkeln wechselweis einmal ausgebrochene Sparrenleisten	flache Sparrenleiste, gestützt von glockenförmiger dto.

Sparren (46–48)

51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
2 Stufengiebel	Doppelsparren	glevenbesteckter dto.	2 Gegensparrenleisten	2 Gegen-Sparren	2 Flechtgegen-Sparren	2 flache dto.	von G. u. ⌗ 3 mal linksgesparrt	2 seitliche Gegensparrenleisten	3 mal gestürzt gesparrt

61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
3 mal geschweift gestürzt gesparrt	Doppelsturz-Sparren	schwebender dgl.	Zwillings-Sparren	Flachsparren von 2 desgl. Leisten begleitet	3 Sparrenleisten	3 Sparren b. u. r. über Eck gespalten	3 Sparren, am Gipfel ausgebrochen	3 Sparren im Dreipass (schächerkreuzförmig gestellt)	3 Flechtsparrenleisten

71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
2 flache Sparrenleisten verflochten m. 1 Gegensparrenleiste	⌗ Balken begleitet v. 2 Doppelsparren, die oberen gestützt	4 Sparren von Staab überdeckt	5 flache Sparren	Sparrenschräggitter	9 mal (10 fach) r. g. gesparrt	Leisten-	in B. ein silberner	Haupt-	Schragen im r. ⌗ schräggevierten Felde

Schragen (oder Andreaskreuz) (77–80)

81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
ringsum bordirter	gestückter	bordirter	getheilter	doppelreihig gewürfelter	8 fach	16 fach	Gegenzinnen-	Ast-	gezahnter

geständerter (86–87)

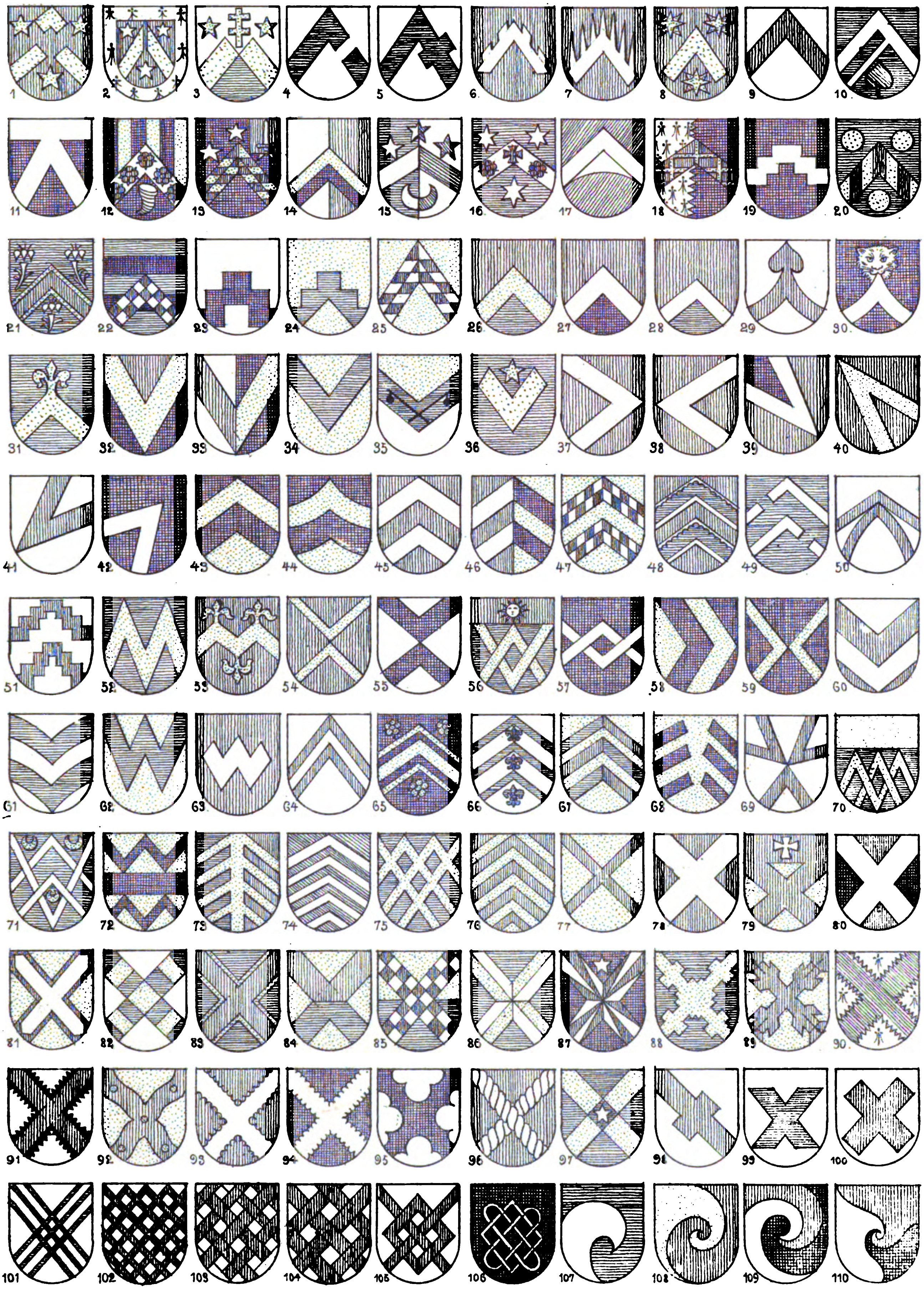
Schragen (oder Andreaskreuz)

91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
gezahnt bordirter	Wellen-	Dornen-	Lappen-	eingebogter	Seil-	mitten durchbrochener	mit schräg verstutztem Linkarm verseh.	querverstutzter	schwebender

Schragen (oder Andreaskreuz)

101	102	103	104	105	106	107	108	199	110
Drillingsgitter	Fadengitter	Flechtgitter	breites Flechtnagelgitter	geschmälerter m. Fensterraute verflochtener Schragen	schwebendes Fadengitter mit bogenförmigen Enden	rechte halbe Unterschnecke	rechte Schnecke	Schneckendeichsel	Schnecken-Dreipass

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XI.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schnecken geviert	3 Wolfszähne am hinteren Schildrand	Balken mit 3 Gegenwolfszähnen	s.r. gesp. mit Bord, belegt mit 8 Muscheln alles	gesp. r. g. m. 6 auf steigenden mittelmäsigen Spitzen	gesp. # s. mit 1 Zickzackbalken	gesp. s. r. u. 5 mal schräggetheilt	gesp. s. # mit gestürzter Spitze	gesp. g. b. mit aufsteigender Spitze	g. # mit erniedrigter Spitze, je belegt mit Lilie

wechselnder Färbung (verwechselter Tinctur)

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
gesp. s. # mit 2 gestürzten Spitzen	gesp. s. #, vorn 2 aufsteigende hinten 2 gestürzte Spitzen bis Mitte	gespalten und schräg gewürfelt r. s.	gesp. s. # m. Quergegenständer	gesp. und schräggeviert r. s.	gesp. und # 5 fach gesparrt	gesp. s. # mit 2 Sparren	3 mal gespalten mit 2 Pfalreihen Sparren # s.	5 mal gespalten mit 3 Pfalreihen Sparren g. r.	gesp., mit gesp. Raute, belegt, mit 2 Sternen, alles

wechselnder Färbung (verwechselter Tinctur)

21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
gesp. s. r. mit Hermelin-Lappen-Schragen	durch Zahnschnitt gesp. s. r. mit Schragen	gesp. s. r. vorn 2 Rosen hinten 2 Muscheln	gesp. s. # je mit zugewendetem kranzhaltenden Arm	getheilt s.r., darin Balken	gesp. b. s., darin Pfal	geth. s. b. mit Spitze	geth. b. g. mit gestürzter Spitze	geth. # s. mit linker Spitze	geth. # s. mit rechter Spitze

wechselnder Färbung (verwechselter Tinctur)

31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
getheilt und schräggeviert b. s.	getheilt r. s. mit gestuftem Gegenständer	geth. s. b. mit Schrägbalken	geth # s mit 3 durchgehenden aneinander hängenden Rauten	geth. b. s. mit 2 Sternen	geth. r. s. mit Ordenskreuz	geth. b. g. durch 3 kleine Spitzen, mit 3 (2. 1) Sternen	geth. s. # mit 2 links laufenden Windhunden	2 mal getheilt mit gestürzter Spitze	2 mal getheilt mit 2 zickzackförmig gebrochenen Pfälen

wechselnder Färbung (verwechselter Tinctur)

41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
r. g. gestückter Balken, mit Zacken	geviert g. b. mit Bord	geviert r s. mit aufsteigender Spitze	geviert und 9 mal geschrägt # g.	geviert s. r. mit 8 strahl Stern	geviert b. s. mit 3 (2. 1) Glocken	gev. g. b. mit von 4 Ringen bewinkeltem schwebendem Rautenkreuz	linksgeschrägt b. g. mit Pfal	linksgeschrägt # g. mit 2 Pfälen	linksgeschrägt u. 3 mal gespalten # g.

wechselnder Färbung (verwechselter Tinctur)

51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
linksgeschrägt mit gestürztem u. steigendem Ständer	links- und dreimal gegengeschrägt	dto. u 5 mal gegengeschrägt r. s.	linksgeschrägt # s. mit 2 Ordens-Kreuzen	linksgeschrägt g b mit 3 (2. 1) Tulpenblüthen	geschrägt und 3 mal links geschrägt	geschrägt und 5 mal linksgeschrägt s. b	geschrägt, mit Bord, belegt mit 4 (1. 2. 1) Lilien u. in d. Mitte mit 5-strahl. Sterne, alles	geschrägt b. g. mit 2 klimmenden Löwen	geschrägt r. s. mit Schrägstrom

wechselnder Färbung (verwechselter Tinctur)

61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
schräggeviert s. # mit Bord	schräggeviert und 5 mal gespalten g. #	schräggeviert und 9 fach geschacht s. r.	schräggeviert und in 4 Querreihen à 3 Plätzen geschacht s. pp.	schräggeviert und in 3 Querreihen à 4 Plätzen dto g. r.	schräggeviert und 16 fach geschacht g. r.	schräggeviert mit von 4 Widerkreuzen bewinkeltem Schragen	8 fach geständert u. 9 fach geschacht # s.	fünfstrahl.	siebenstrahl. sinkender Stern

wechselnder Färbung (verwechselter Tinctur)

71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
achtstrahliger sinkender Stern	sinkende Rose	sinkende od. hängende Traube	sinkender od. hängender Apfel	sinkende Muschel	sinkende Sonne	sinkender (gestürzter) Mond	3 zunehmende Monde balkenweis	3 Rosen balkenweis	3 Sterne im Schildhaupt

81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
3 fünfstr. Sterne im Schildfuss	3 Rosen pfalweis	3 Wurfparten do. sinkend	3 zunehmende Monde keilförmig nach rechts	nach links	3 Sterne 2. 1.	3 Rosen 1. 2.	3 Monde (2.1.) zugewendet	4 Monde zugewendet	3 (1. 2) abgewendete Monde

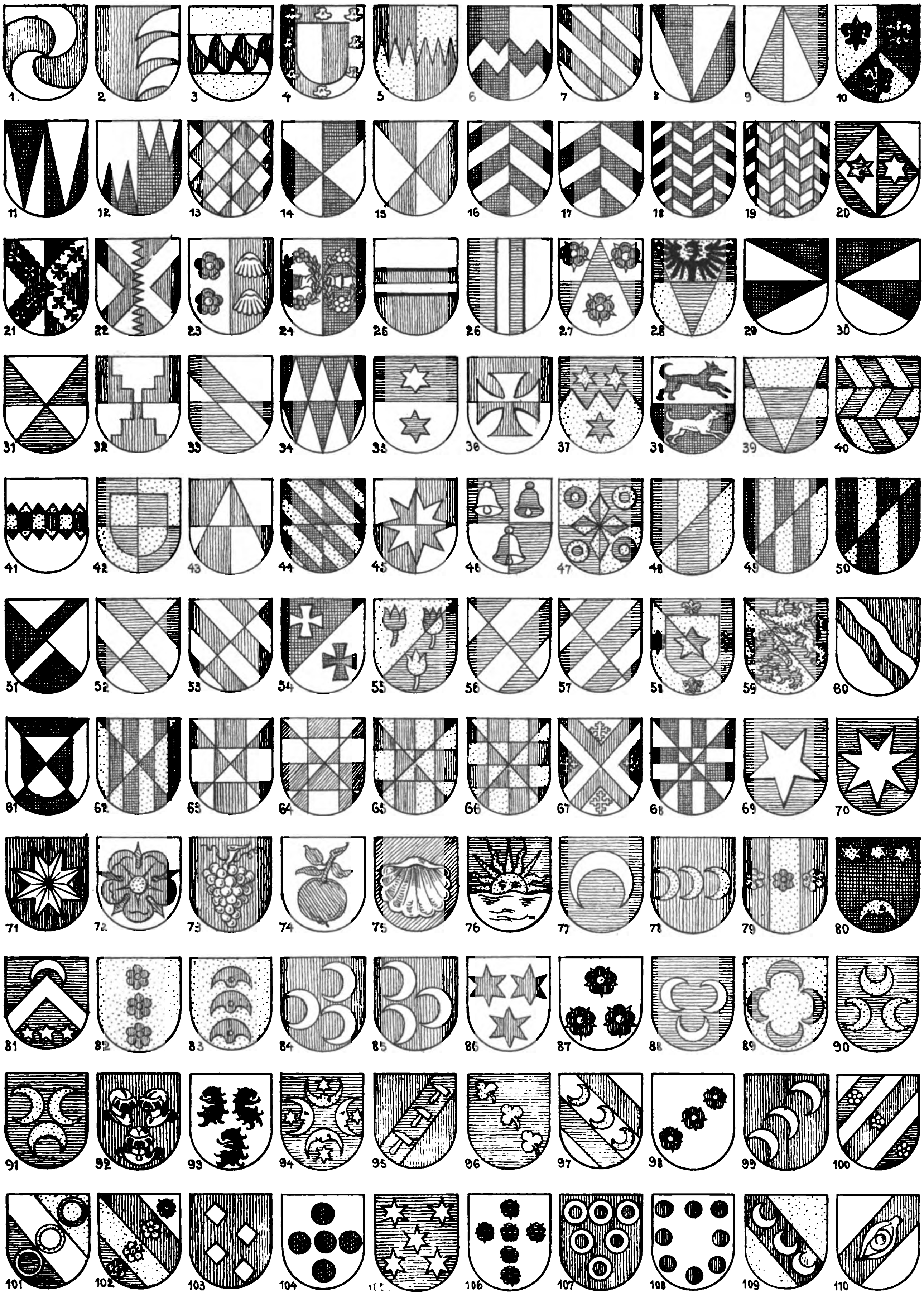
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
3 (2. 1.) Monde abgewendet	3 (2. 1) Helme, die oberen zugewendet	3 (2. 1) Adlerköpfe, die oberen abgewendet	4 gebildete Monde abgewendet	3 Hämmer im b. Schräglinkbalken	3 Kleeblätter schräg	3 Monde zwischen 2 Schrägbalken schräg	3 Rosen schräglinks	3 Monde schräglinks gestürzt	3 Schräglinkbalken mit 3 Rosen gegenschräg belegt

(95–99:) hintereinander

101	102	103	104	105	106	107	108	109	110
2 mal geschrägt mit 3 Ringen	dreimal geschrägt mit 4 Rosen	4 Würfel schrägrautenweis	5 Kugeln kreuzweis	5 Sterne schragenweis	6 Rosen hochkreuzweis	6 Ringe 3. 2. 1	8 Kugeln bordweis	3 Monde	Auge

(101–102:) gegenschräg — (103–108:) gestellt — (109–110:) im Schräg-(Schräglink-) Balken der Länge nach

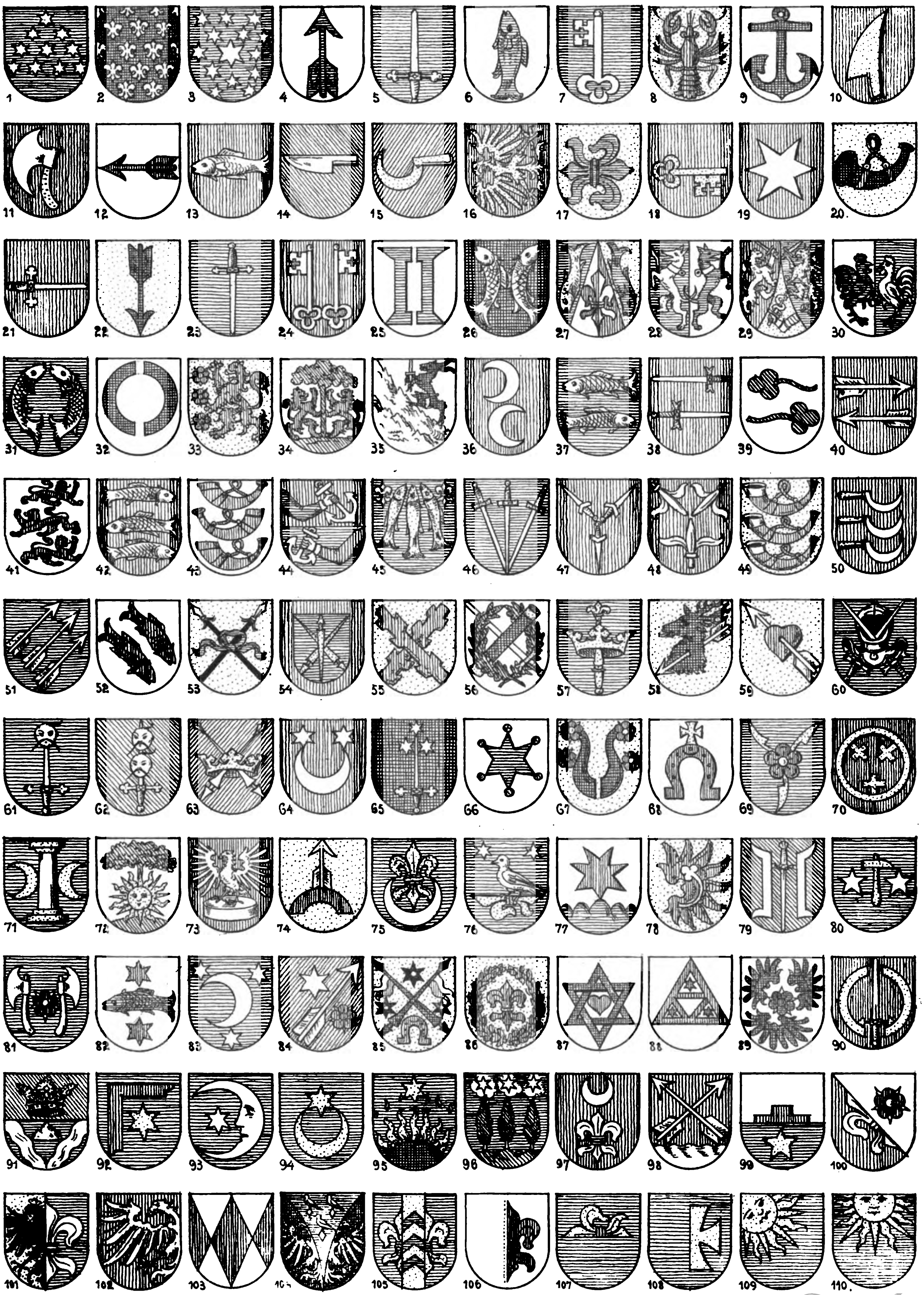
HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XII.

Nr.	Erklärung	Gemeinsam
1	10 s. Sterne triangelförmig gestellt in B.	
2	# besät mit s. Lilien	
3	b., bestreut mit Sternen in der Mitte ein grösserer	
4	Pfeil (steigend)	pfahlweis gestellt
5	Schwert	pfahlweis gestellt
6	Fisch	pfahlweis gestellt
7	Schlüssel, der Bart rechts	pfahlweis gestellt
8	Krebs (steigend)	pfahlweis gestellt
9	Anker (gesenkt)	pfahlweis gestellt
10	Pflugeisen (Schneide rechts)	pfahlweis gestellt
11	Beil pfalweis gestellt (Schneide rechts)	
12	Pfeil	querrechtshin
13	Fisch	querrechtshin
14	Pflugeisen (Schneide abwärts)	querrechtshin
15	Sichel (Schneide aufwärts)	querrechtshin
16	Adler nach rechts	überzwerch
17	Lilie nach links	überzwerch
18	Schlüssel (Bart abwärts) quer linkshin	
19	Stern überzwerch	
20	Jagdhorn querlinkshin	
21	Schwert querlinkshin	
22	Pfeil	gestürzt
23	Schwert	gestürzt
24	2 Schlüssel	abgewendet
25	2 Klammern	abgewendet
26	2 Fische	abgewendet
27	B. G. gespalten durch Spitze; beiderseits Fisch	abgewendet
28	2 aufgerichtete Windhunde verw. Tinctur	abgewendet
29	Spitze begl. von Löwe und Greif, beide schwertschwingend	zugewendet
30	2 Hähne verw. Tinctur	zugewendet
31	2 Forellen zugewendet	
32	2 halbe Ringe zugewendet	
33	Löwe gegen 3 pfalweis in d. rechten Flanke steh. Rosen	anspringend
34	2 Löwen gegen Baum	anspringend
35	Ziegenbock mit Schwert geg. Berg	anspringend
36	2 Monde pfalweis	gegengewendet
37	2 Fische schwimmend	gegengewendet
38	2 Schwerter quer	gegengewendet
39	2 Kleeblätter quer	gegengewendet
40	2 Pferde quer verkehrt	gegengewendet
41	3 Löwen schreitend	verkehrt gegengewendet
42	3 Fische schwimmend	verkehrt gegengewendet
43	3 Jagdhörner	verkehrt gegengewendet
44	2 Ankerhaltende Arme	verkehrt gegengewendet
45	3 Fische in Schildhaupt m. d. Köpfen zus.	fächerförmig
46	3 Schwerter gestürzt	fächerförmig
47	3 Dolche mit den Griffen	im Dreipass
48	3 Gleven mit den Spitzen	im Dreipass
49	Jagdhorn querlinks hin	übereinander
50	3 Sicheln (Schneiden oben) querlinks hin	übereinander
51	3 Pfeile schräglinks	übereinander
52	2 Fische schräggestürzt	übereinander
53	2 Spiesse	gekreuzt (verschränkt)
54	3 Lanzen	gekreuzt (verschränkt)
55	2 Aeste	gekreuzt (verschränkt)
56	Kranz, durchsteckt schragenweis von Schwert u. Marschallstab	
57	Krone, durchsteckt (durchgesteckt) von Zepter	
58	Hirschrumpf, durchbohrt schräglinks v. gestürzt. Pfeil	
59	Herz, schräg durchbohrt von Pfeil	
60	Helm, durchstochen von 2 verschränkten Schwertern	
61	Türkenkopf, gespiesst auf Schwert	
62	2 Türkenköpfe, durchspiesst von Schwert	
63	2 Lanzen, gekreuzt durch Krone	
64	Mond, an den Spitzen besteckt mit Stern	
65	Schwert, an der Spitze besteckt mit 3 (2. 1) Sternen	
66	Stern, an den Spitzen besteckt mit Kugeln	
67	2 Büffelhörner, aussen und an der Spitze besteckt mit Rose	
68	Hufeisen, oben	besteckt mit
69	Rose, im Dreipass	besteckt mit
70	Ring, im Dreipass innen	besteckt mit
71	Säule, beiderseits besteckt mit	
72	Baum, vorn beheftet mit Sonne	
73	Mühlstein, besetzt mit Adler	
74	½ Ring, oben besetzt mit Pfeil	
75	½ Mond, i. d. Höhlung besetzt mit Lilie	
76	½ Lilie, überzwerch besetzt mit Taube	
77	Fels, besetzt mit sinkendem siebenstrahl. Stern	
78	Flügel, belegt mit Kleestängel	
79	Schwert zwischen Klammern	
80	Hammer zwischen Sternen	
81	Beil zwischen 2 Rosen	
82	Fisch zwischen 2 pfalweis	
83	Mond zwischen 3 gest. Sternen	
84	Pfeil	begleitet von
85	Lanzen	begleitet von
86	Lilie … Kranz	eingeschlossen von
87	Herz … Hexagramm	eingeschlossen von
88	3 Sterne … Doppel-Dreieck	eingeschlossen von
89	Rose … 3 Flügeln	eingeschlossen von
90	Schwert … 2 Halbbogen	eingeschlossen von
91	Fels … 2 Strömen	eingeschlossen von
92	Stern … Winkelmaass	eingeschlossen von
93	Stern … zunehm. Monde	eingeschlossen von
94	Mond … Stern	überhöht von
95	Vulkan … Stern	überhöht von
96	3 Pappeln … 3 Sternen im Schildhaupt	überhöht von
97	Lilie … Mond	überhöht von
98	Meer … 2 verschränkten Pfeilen	überhöht von
99	quergetheilt ½ Kreuz	oben an die Theilung geschlossen
100	schräggetheilt ½ Lilie	oben an die Theilung geschlossen
101	½ Adler u. dgl. Lilie am Spalt	
102	½ Adler am (hinteren) Schildrand	
103	Rauten i. d. Aussenrand verschwindend	
104	Adler durch gestürzten eingebogenen Keil	zerspalten
105	Lilien durch Pfal	zerspalten
106	die linke Hälfte einer gespaltenen Lilie	
107	die obere Hälfte einer getheilten Lilie	
108	die linke Hälfte eines gespaltenen Kreuzes	
109	Sonne aus dem Obereck	hervorbrechend
110	Sonne aus dem Oberrand	hervorbrechend

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XIII.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Sonne, hinter Dreiberg aufgehend	Komet, aus dem linken Obereck	Adler	Löwe in Schildhaupt	Arm, aus Wolken im rt. Unter-eck hervor-gehend	Balken-theilung	linker Schrägbalken	Sparren	schräggeth.; s. r.; auf der Theilung	Schräglink-balken
hervorbrechend (1–4)					belegt mit (6–10)				
					21. Kugeln (6.5.4.3.2.1.)	3 Rosen	2 Lilien nach der Figur	Lilie zw. 2 Rosen verw. Färbung	Pfeil

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
lk. Schrb mit Kugel von Feldfarbe belegt	Kreuz von 20 à 5 (2.1.2.) Kreuzchen	Kreuz von 4 gestzt. Pfeileisen	Schragen, von 12 Kreuzchen im Triangel	do. von 16 Würfelform à 4 gestellten Rauten	Kreuz, von 12 (à 3 (2. 1) gestellten Kleeblättern	Pfahl, von 2 Schwertern	Sparren von 3 Sternen	Schrägbalken von 6 Sternen im Kreise	Pfal, von 2 Rosen
	bewinkelt (12–16)					begleitet (17–20)			

21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Pfal, von Krone im rechten Unter- u. linken Obereck	lk. Schrägbalken, oben, von 3 Rauten unten von 3 Sternen	2 Schrägbalken inmitten von lauf. Ross	Schrägbalken oben v. Hund	Schrägfaden, oben von Krone	Balken, von 11 Kugeln kreisförmig	Sparren von 3 Pfeilen nach der Figur	Schrägbalken von 3. 3 Monden hintereinander	lk. Schrägbalken, von 12 senkrecht-verstutzten Schräglink-Schindeln im Triangel	gespalten; hinten Hase laufend, nach der Theilung
	nach der Figur (22–25)								
begleitet (21–29)									

31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
geschrägt 2 Löwen mit laufend nach der Theilung (klimmend)	dgl. Schlüssel u. Fisch	Spitze und 3 Kleeblätter	Deichsel und 3 Monde	Kreuz, links unten einen Mond	Sparren einen Stern	Lilienkreuz,	Ovalschild,	lk. Schrägbk.,	Pfälung
	nach der Theilung gestellt (32–34)			einschaltend (35–36)		überdeckt durch (37–40)			
						Schrägbalken	linken Schrägbalken	rechten Schrägbalken	Balken

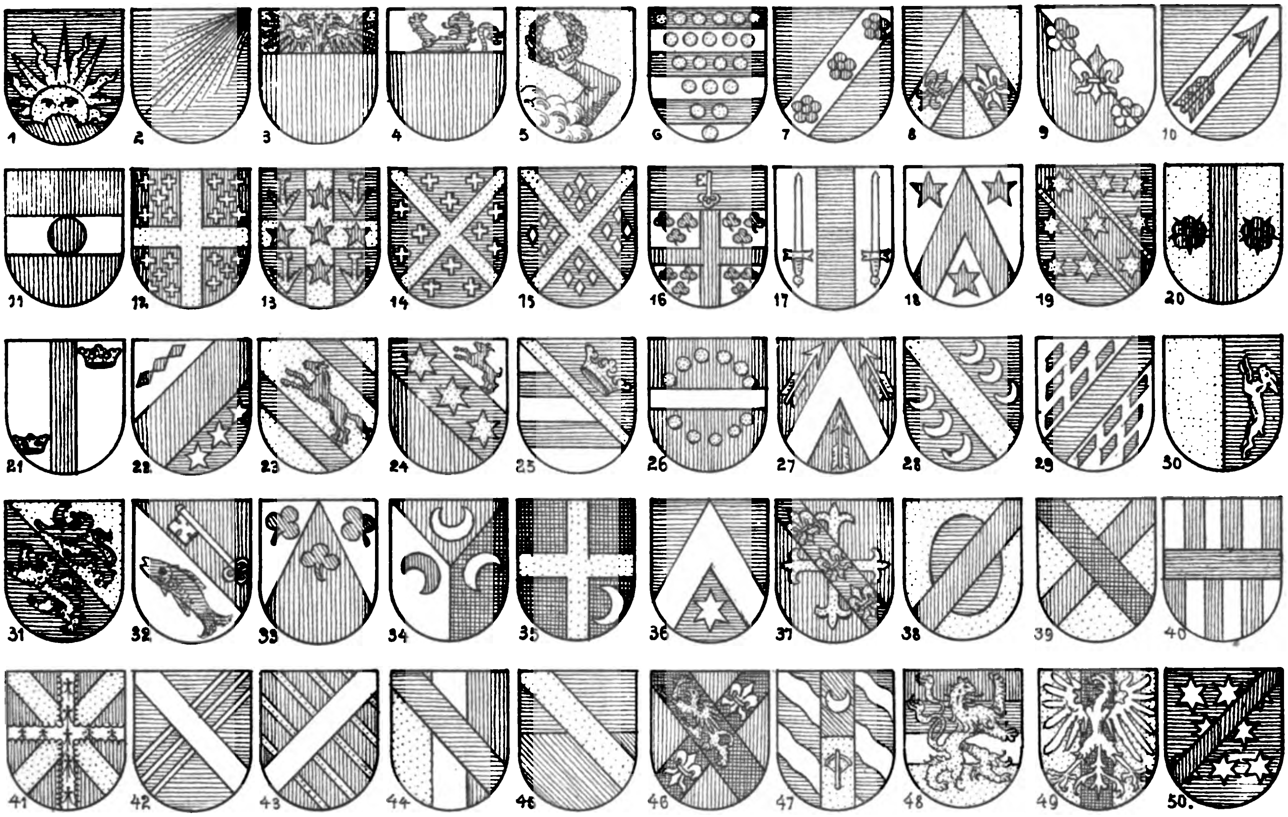
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Schragen	3 linke Schrägfäden	5 Schrägfäden	3 mal gespalten	getheilt.	linker Schrägbalken	3 Schrägströme	3 mal getheilt	Pfal	3. 2. 3 Stern
überdeckt durch (41–50)									
Dornen-Leisten Kreuz	Schrägbalken	linken Schrägbalken	Schrägbalken		rechten Schrägbalken	geth. Pfahl	Löwen	Adler	linken Schrägbalken

51	52	53	54	55	56
Knabe auf Dreiberg vorwärtsgekehrt	Jüngling mit Schlange halblinks	Mohr mit 3 Rosen rechtsschreitend	wilder Mann mit Keule	Knabe auf Steckenpferd	Mohrenknabe auf Hirsch reitend

57	58	59	60	61	62
Kaiser im Ornat auf schreitendem Pferde	Ritter, schwertschwingend (kämpfend) auf galopp. Ross	Nonne (Burgfrau) spinnend	Ritter zu Fuss mit Schwert, Schild bei Fuss	Fähnrich rechts schreitend	Narr mit Kranz und Stab

63	64	65	66	67	68
pfeifender Narr	Narr, mit Peitsche, schreitend	Schäfert (Hirt) auf Dreiberg mit Stab und Tasche	Mönch knieend rechtsgekehrt	Eremit mit Kerst und Hacke	Mönch mit Stab und Tasche

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.

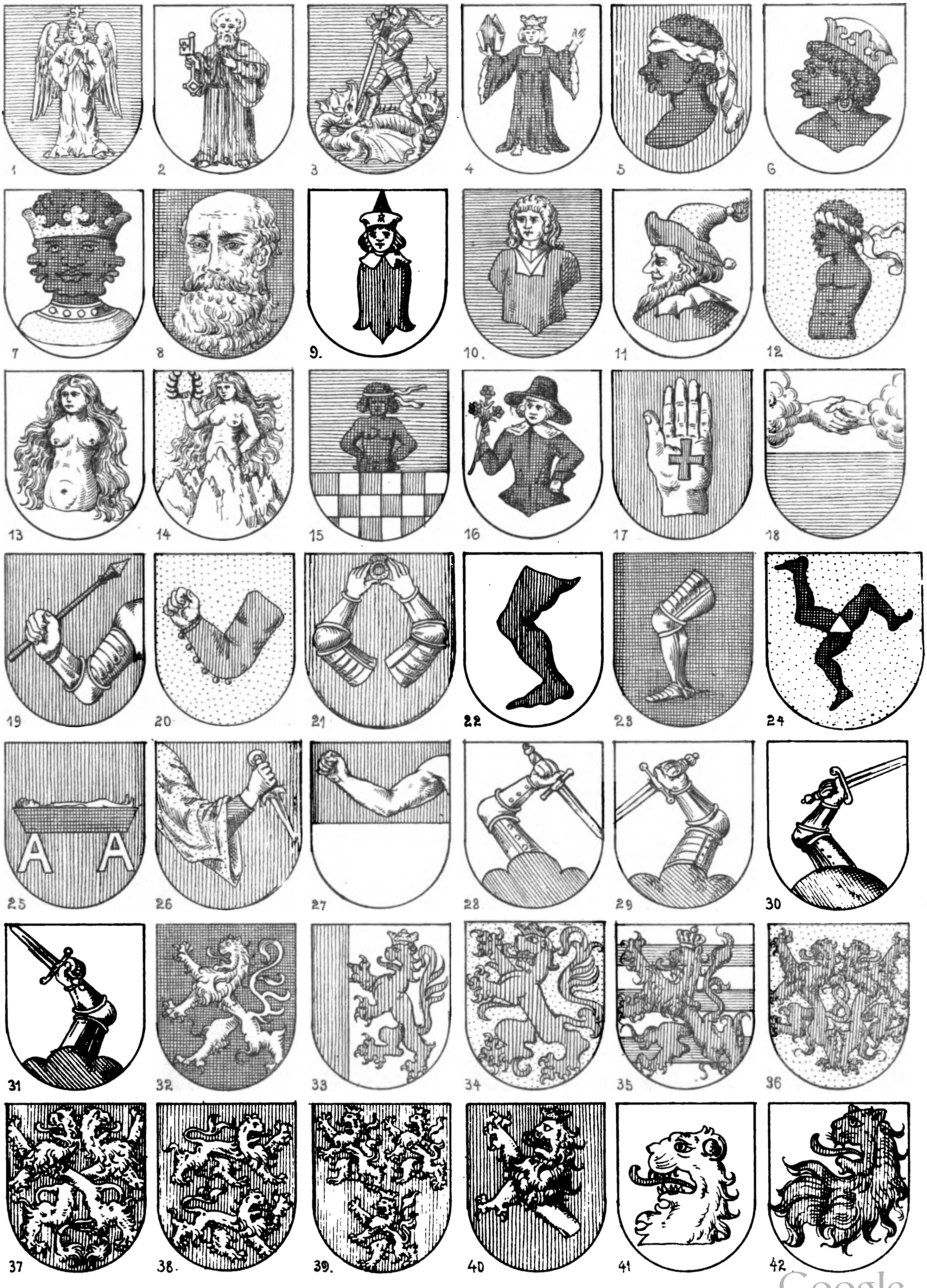




Erklärungen zu Tafel XIV.

1 Engel betend	2 St. Petrus	3 St. Georg zu Fuss, den Drachen erstechend	4 Jungfrau mit Inful	5 Mohrenrumpf mit Kopfbinde	6 Mohrenkönigs- Rumpf
7 Midasrumpf	8 Mannskopf	9 Jünglingsrumpf	10 Jünglings- (Menschen-)Rumpf	11 Heidenrumpf	12 Mohrenrumpf
13 Weibsrumpf	14 wachs. Weib	15 wachs. Mohrin	16 Mannsbrustbild	17 offene Linkhand	18 treue Hände
19 geharnischter Arm mit Kolben aus d. Hinterrand	20 bekleideter Arm schwebend	21 2 geharn. Arme, einen Ring haltend	22 Mannsbein	23 geharnischtes Bein	24 3 Mannsbeine im Dreipass
25 Leichnam im Sarge	26 Arm mit Dolch, aus dem Vorderrand	27 Rechtarm, aus dem Hinterrand	28 offener Rechtarm hauend,	29 Linkarm hauend,	30 Verkehrter Rechtarm schwertschwingend.
	hervorgehend (26–27)		aus Dreiberg wachsend (28–30)		
31 verkehrter Linkarm schwertschwingend, aus Dreiberg wachs.	32 Löwe	33 gekr. Löwe XV. saec. vor rt. Flanke	34 gekr. Löwe XV. saec.	35 Königlich-gekrönter Löwe, 3 Balken überdeckend	36 2 abgewendete Löwen
37 2 Löwen abgewendet verschränkt	38 2 linksschreitende Löwen übereinander	39 drei (2. 1) ge- krönte Löwen	40 $^1/_2$ gekr. Löwe	41 abgeschnittener Löwenrumpf (XV. saec.)	42 abgerissener Löwenrumpf (XV. saec.)

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XV.

1	2	3	4	5	6
3 (2. 1) gekr. Löwenrümpfe	Leopard	schreitende Löwen (XV. saec.)		widersehender Löwe (XV. saec.)	Löwe mit Halsband etc. schreitend (XV. saec.)

7	8	9	10	11	12
2 schreit. Löwen (XV. saec.)	wachsender gekr. Löwe	Löwe mit Heiligenschein, eine Burg tragend, klimmend (XV. saec.)	steh. Leopard	Leopard (XV. saec.)	Leopard mit durchgeschlag. Schweif (XV. saec.)

13	14	15	16	17	18
2 schreitend. Leoparden	gefleckter Löwe	Leopardenkopf	gekröpft sitz. Leopard mit Schlüssel u. Lilienstab	natürl. Leopard	Löwenpranke aus dem rechten Obereck

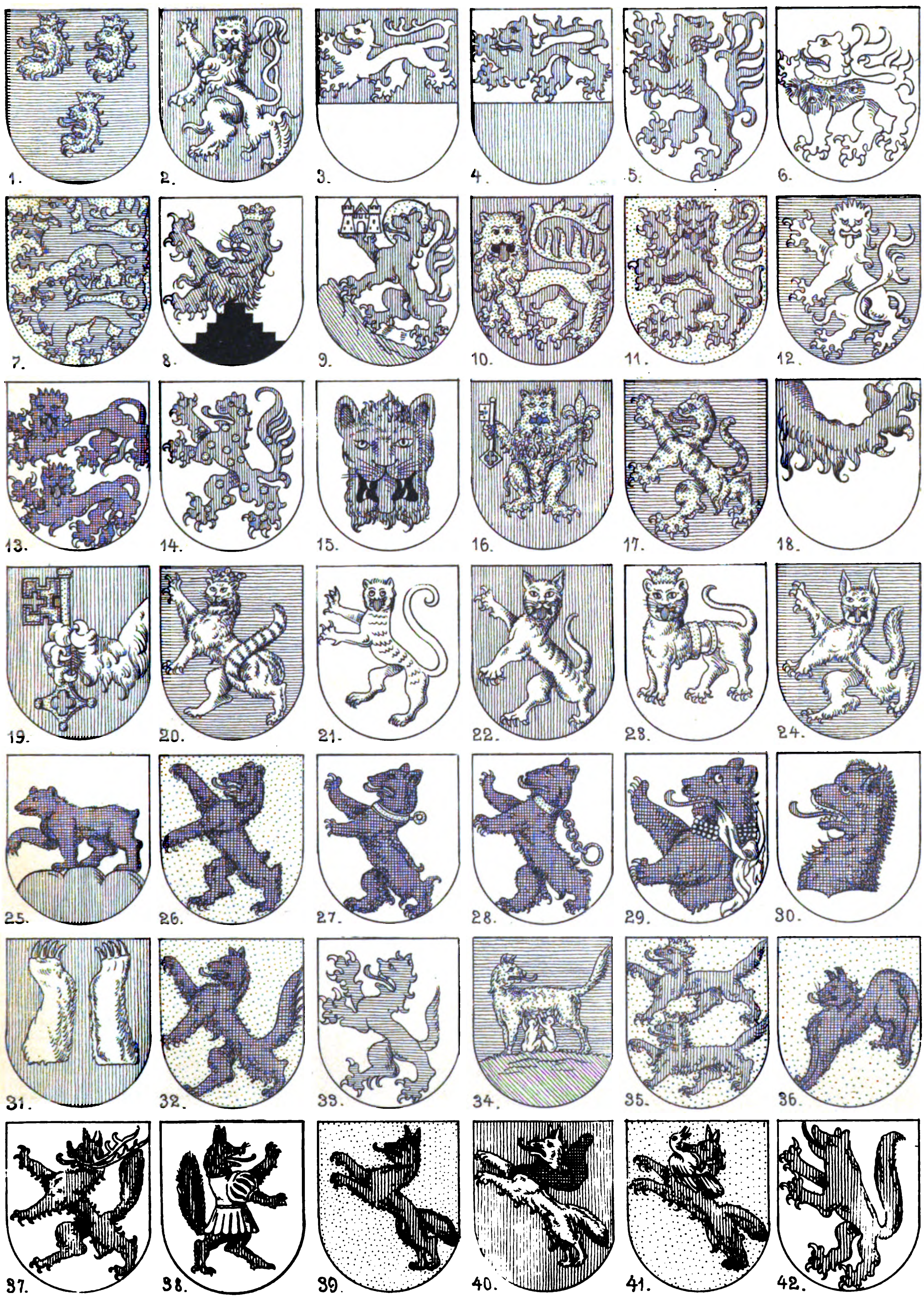
19	20	21	22	23	24
desgl. mit Schlüssel aus dem Hinterrand	gekr. aufg. Wildkatze	aufg. Katze (XV. saec.)	aufg. Katze	gekrönte stehende Katze	Luchs

25	26	27	28	29	30
schreit. Bär auf Dreiberg	aufg. Bär	desgl. nach (Döpler d. J.)	desgl. mit Halsband u. Kette	1/2 Bär mit Halsband etc.	Bärenrumpf (XV. saec.)

31	32	33	34	35	36
2 aufg. Löwentatzen	aufg. Wolf	dgl. (XV. saec.)	stehende widersehende Wölfin, Kinder saugend	2 schreit. gekr. Wölfe	Wolf, zum Sprunge bereit

37	38	39	40	41	42
Fuchs					
mit Hirschgeweih im Rashen	im Rittergewand, linksgekehrt	springend	dgl. mit Mantel	Fuchs mit Gans	Fuchs (XV. saec.)

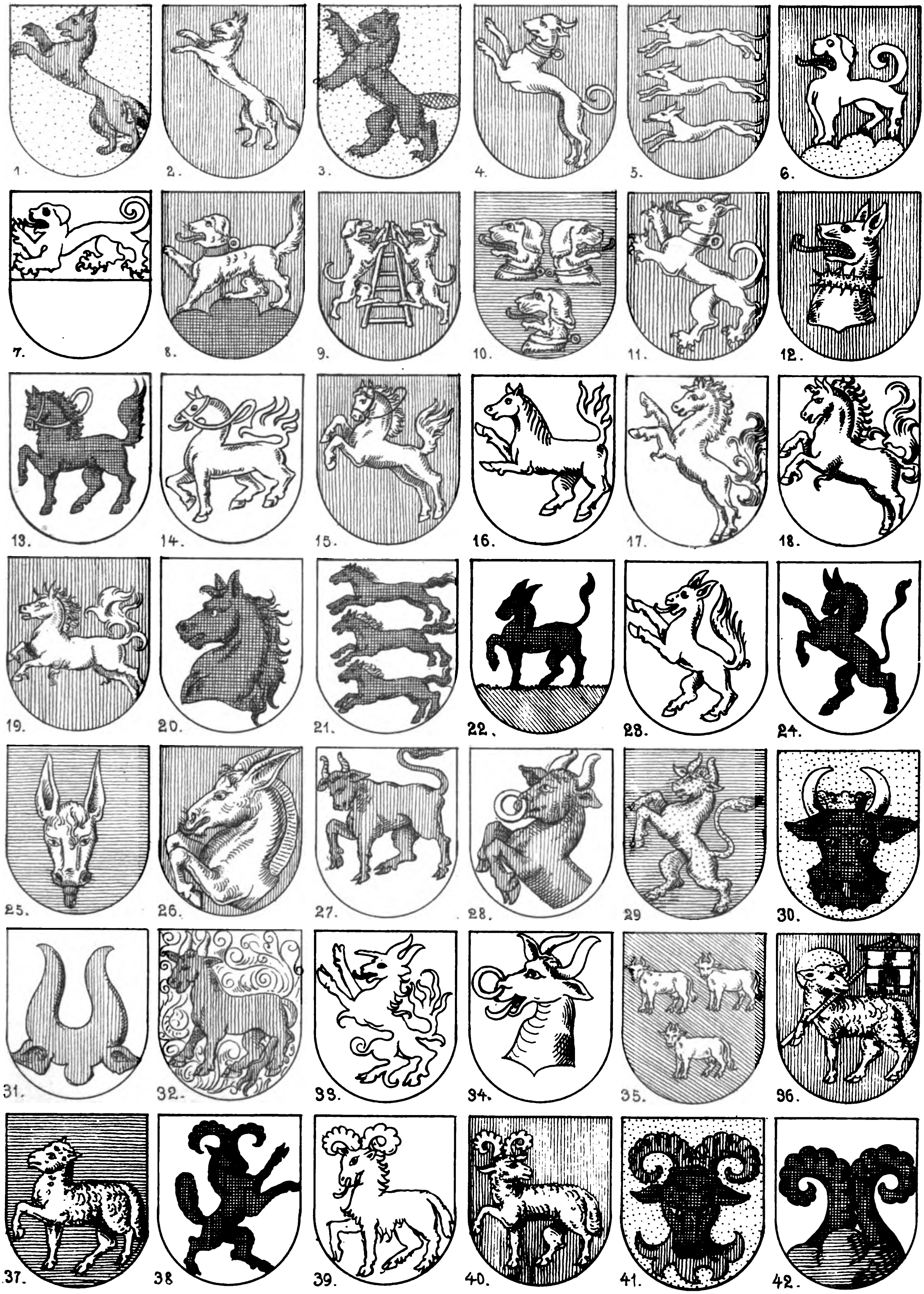
HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XVI.

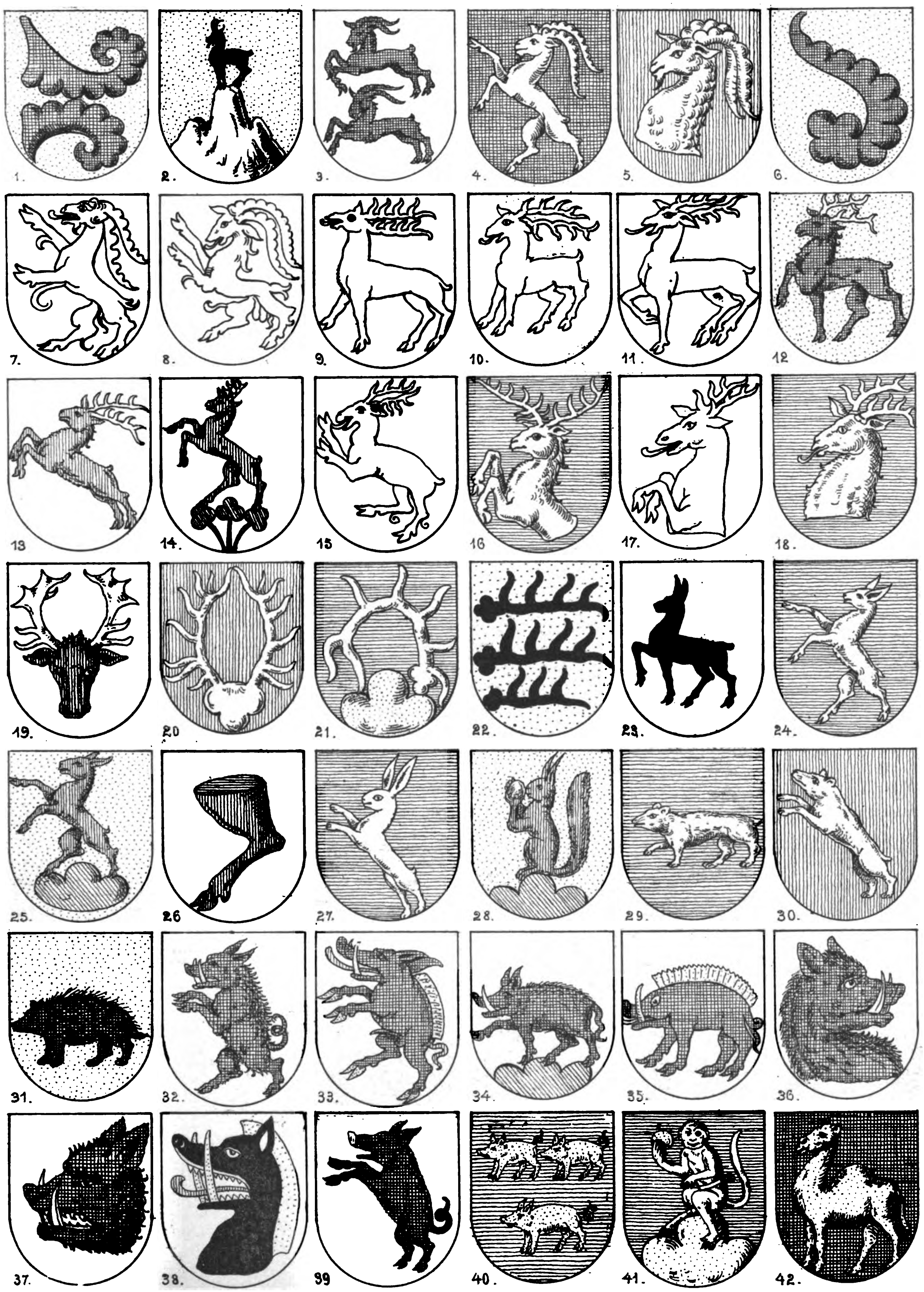
1. Marder
2. Hermelin
3. Biber
4. aufg. Windhund (n. Döpler d. J.)
5. 3 laufende Windhunde
6. auf Dreiberg stehender Bracke (XV. saec.)
7. schreit. Bracke (XV. saec.)
8. auf Dreiberg schreitender Bracke mit Halsband
9. 2 Bracken eine Leiter haltend, zugewendet
10. 3 Brackenköpfe (2. 1.) abgewendet
11. aufgerichteter Rüde mit Halsband
12. Rüdenrumpf mit Stachelhalsband
13. schreitendes Ross mit Zaum
14. dgl. (XV. saec.)
15. aufgerichtetes Ross mit Zaum
16. dgl. (XV. saec) ledig
17. dgl. (nach Döpler d. J.)
18. dgl.
19. laufendes Ross
20. Rossrumpf
21. 3 laufende Rosse
22. auf Boden schreit. Esel
23. (aufger. Esel XV. saec.)
24. dgl. (Neuzeit)
25. Eselskopf im Visir
26. $^1/_2$ Esel
27. schreit. kampfbereiter, Stier
28. $^1/_2$ Stier mit Nasenring
29. aufger. Stier
30. abgerissener gekr. Stierkopf im Visir
31. Stierstirn
32. stehender Stier (XV. saec.)
33. aufg. Stier (XV. saec)
34. Stierrumpf mit Nasenring
35. 3 steh. Kühe vorwärtssehend
36. Osterlamm
37. schreitendes Lamm
38. aufger. Widder linksgek.
39. stampfender Widder (XV. saec.)
40. schreit. widerseh. Widder
41. Widderkopf im Visir
42. Widdergehörn

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XVII.

1 2 Widderhörner überzwerch	2 Gense auf hohem Dreifels	3 2 Böcke überein laufend	4 aufg. Bock	5 Bocksrumpf	6 Bockshorn
7 aufg. Bock XV. saec.	8 desgl.	9 stehender Hirsch (XV. saec.)	10 desgl.	11 schreitender Hirsch (XV. saec)	12 schreit. Hirsch
13 spring. Hirsch	14 aufg. Rehbock über 3 Kleeblättern	15 aufg Hirsch (XV. saec)	16 $^1/_2$ Hirsch	17 dgl. (XV. saec.)	18 Hirschkopf
19 Damhirschkopf im Visir	20 Hirschgeweih mit Grind	21 Hirschstange auf Dreiberg	22 3 Hirschstangen übereinander	23 schreit. Reh	24 aufg. Reh
25 aufg Reh auf Dreiberg	26 Rehschlägel	27 aufg. Hase	28 Eichhorn mit Nuss auf Dreiberg	29 schreit. Dachs	30 aufg. Dachs
31 Igel	32 aufg. Eber	33 desgl. (XV. saec.)	34 schreit. Eber	35 steh. Eber (XV. saec.)	36 Eberrumpf linksgekehrt
37 Eberkopf	38 Eberrumpf (XV. saec.)	39 aufg. Sau	40 3 Ferkel (2. 1.)	41 Meerkatze mit Apfel u. Leibgurt auf Dreiberg	42 Dromedar



Erklärungen zu Tafel XVIII.

1 Kameel (XV. saec.)

2 Elefant — 3 desgl. (XV. saec.) — auf Dreiberg

4 Nashorn auf Mauer

5 Adler

6 dgl. gekr., linkssehend

7 Adler (XV. saec.)

8 Adler schräg mit Brustmond

9 Adler überzwerch

10 2 Adler übereinander

11 3 Adler (2. 1)

12 mit 1/2 Adler mit Fisch im Schnabel

13 Adler mit Glorie

14 Adler mit Schildchen halbmondförmig auf den Flügeln

15 1/2 gekr. Adler am Spalt (XV. saec.).

16 flugbereiter Adler (XV. saec.)

17 Adlersrumpf (nach Döpler d. J.)

18 dgl. (XV. saec.)

19 2 Adlersrümpfe abgewendet

20 Adlerflügel Saxen aufwärts, mit Mond

21 desgl. (XV. saec.)

22 desgl. rechts in Adlerkopf ornamentirt

23 Adlerflügel Saxen rechts

24 Fledermaus (XV. saec.)

25 geflügeltes Adlerbein (Klauflügel)

26 Adlerflügel mit Schwerthand

27 2 Adlerflügel (Flug)

28 3 (2. 1) Adlerflügel

29 Adlerklaue

30 3 (2. 1) Adlerklauen

31 Adlerklaue stehend

32 2 gekreuzte Adlerklauen

33 Geyer

34 Falk (bekappt)

35 flugber. Geyer linksgek., auf Dreiberg

36 flugber. Rabe

37 stehender Rabe

38 kampfbereiter Rabe (mit Ring auf Dreiberg) (XV. saec.)

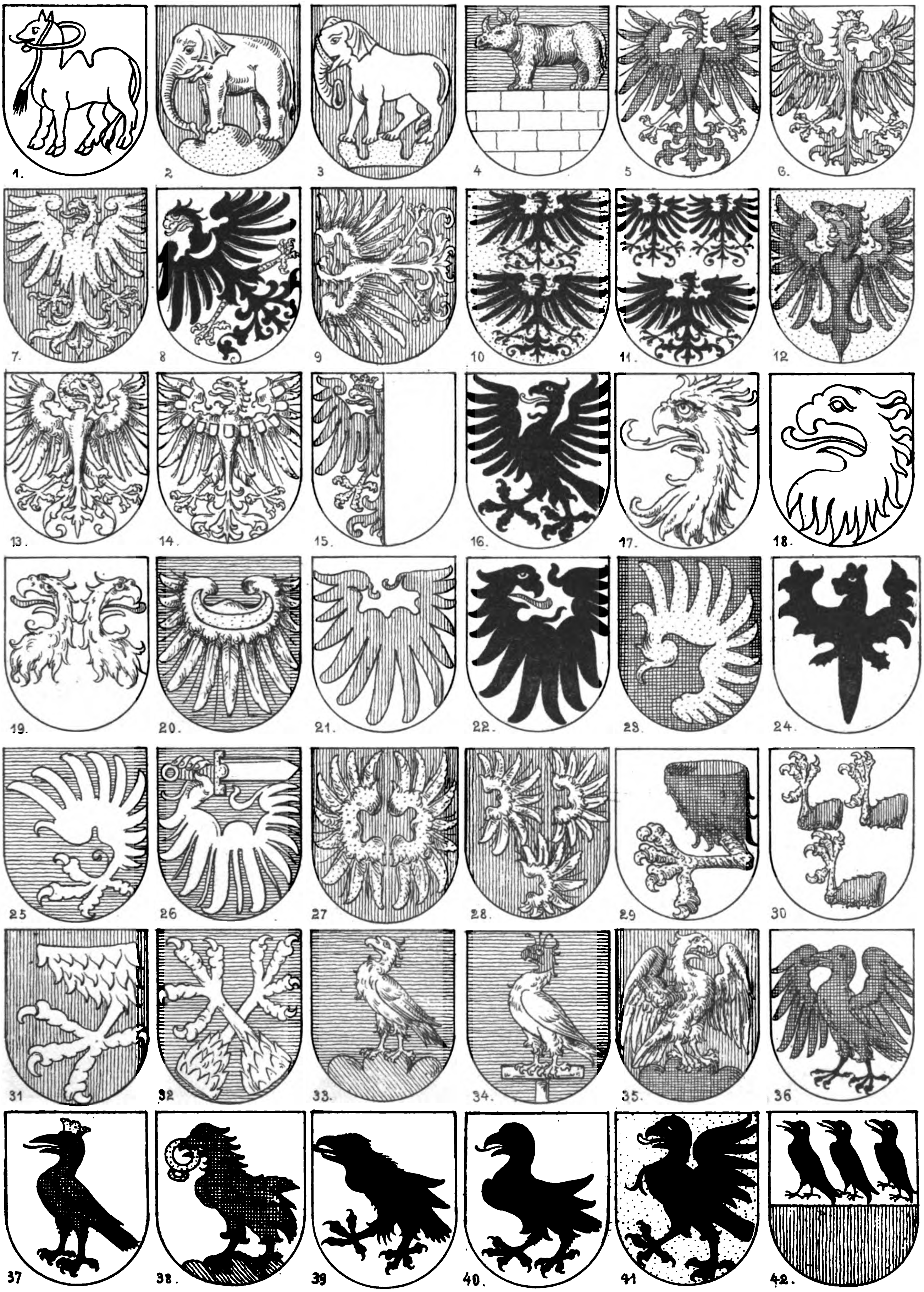
39 desgl. (do.)

40 desgl. (do.)

41 Rabe streitend (do.)

42 3 Raben (do.)

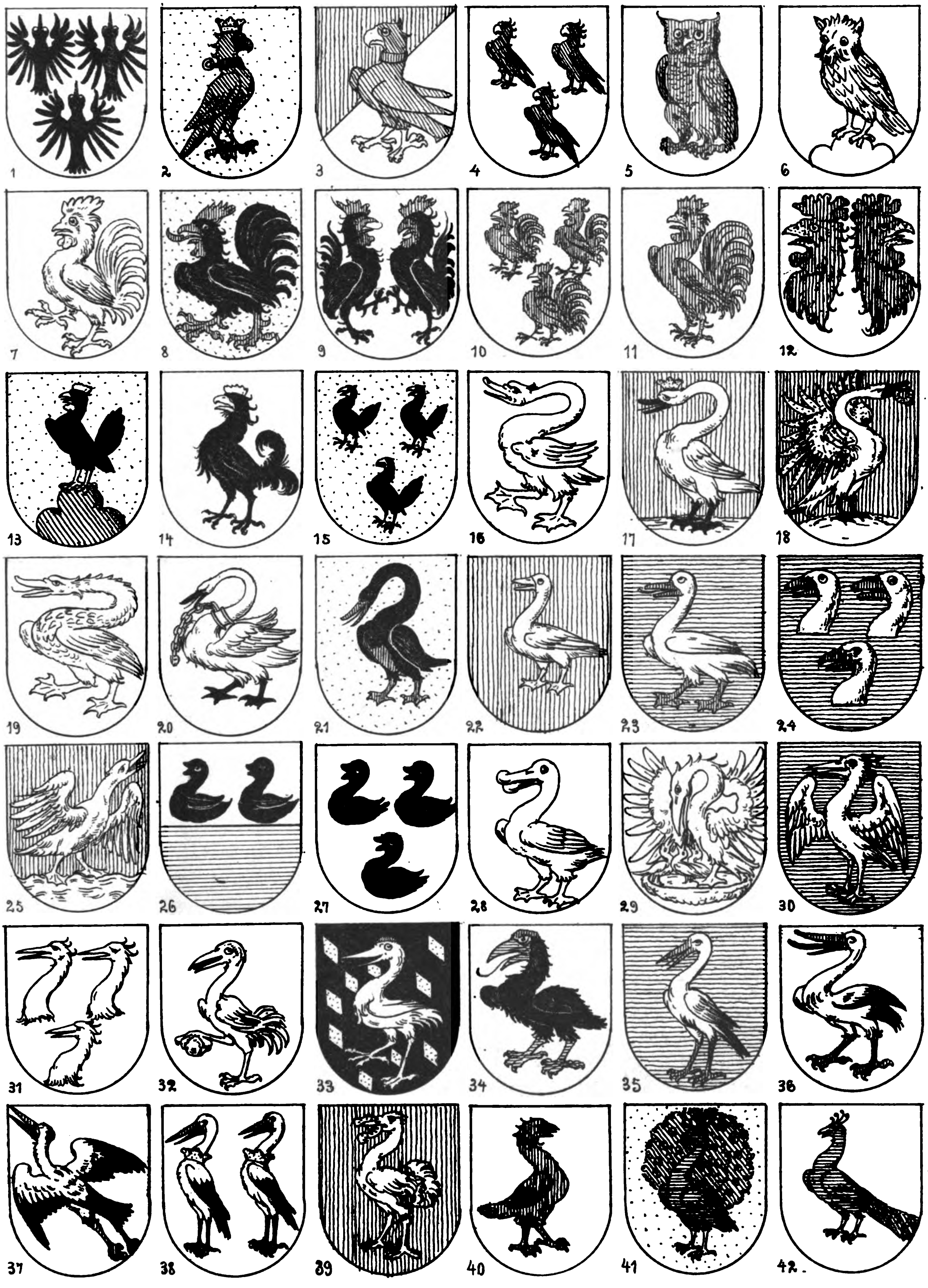
HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XIX.

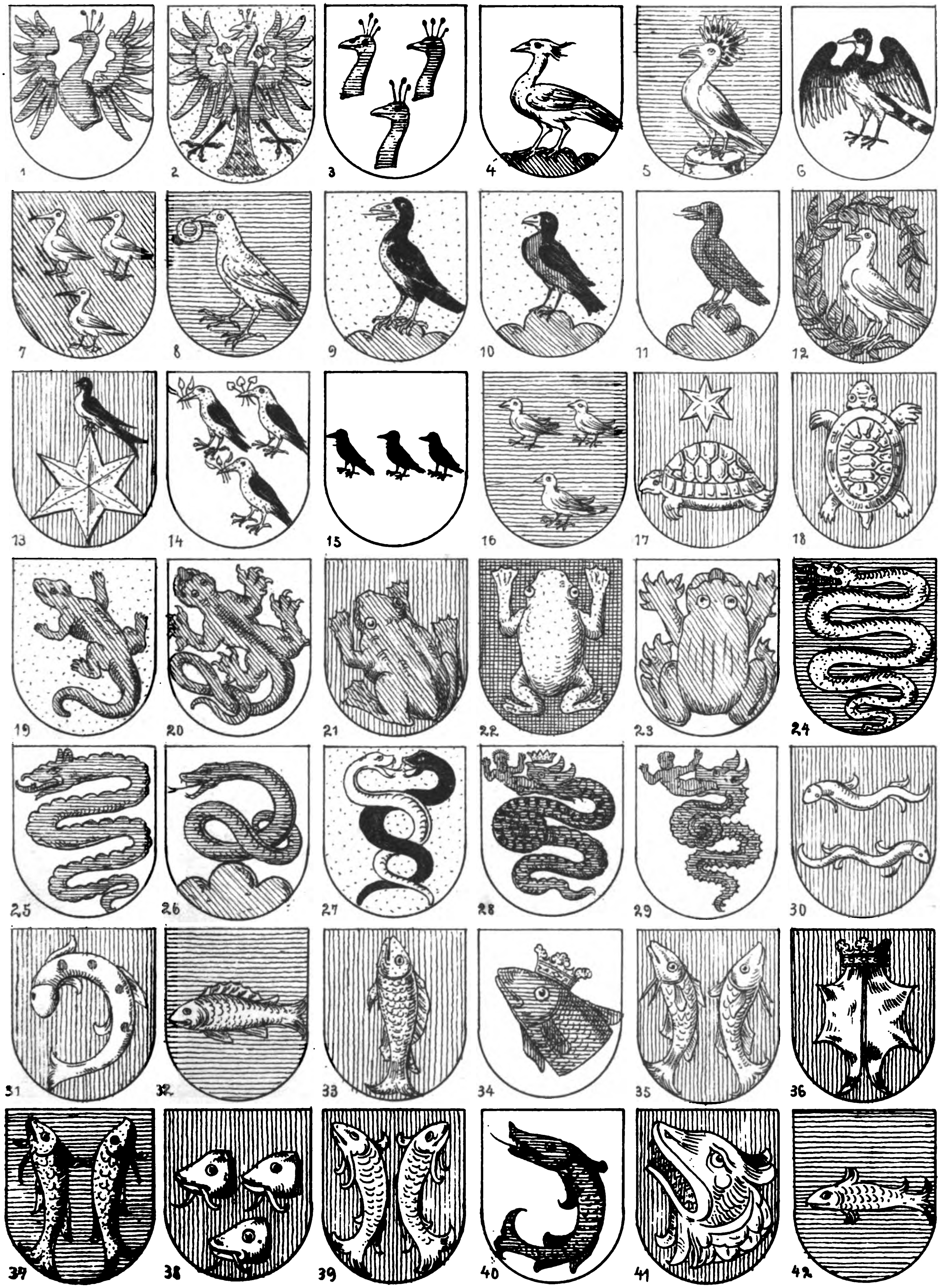
1 3 steig. Krähen	2 gekrönter linksgek.	3 behalsbandeter Sittich	4 3 Sittiche	5 Eule	6 dgl. XV. saec. (Grünenberg)
7 schreitender (n. Doepler d. J.)	8 Hahn (Grünenberg) XV. saec.	9 2 streitende Hähne	10 3 stehende	11 stehender Hahn	12 2 Hahnenrümpfe abgewendet
13 Henne auf Dreiberg	14 Birkhahn	15 3 Birkhühner	16 schreitender Schwan (nach Doepler d. J.)	17 gekrönter stehender do.	18 flugbereiter links- gekehrter do. mit Ring im Schnabel auf Hügel
19 schreitender do. (nach Grünenberg XV. saec.)	20 Schwan mit Hals- band u. Kette	21 Uttenschwalbe	22 Gans	23 dgl. (nach Grünen- berg XV. saec.)	24 3 Gansköpfe
25 auffliegende Ente	26 zwei Marletten	27 drei	28 Löffelgans	29 Pelikan mit Jungen im Nest (nach Doep- ler d. J.)	30 flugbereiter Reiher
31 3 Reiherrümpfe	32 Kranich mit Stein (nach Doepler d. J.) 1520	33 dgl. ohne (XV. saec.) —	34 dgl. Kasuar? Grünenberg)	35 Storch	36 dgl. nach Grünen- berg (XV. saec.)
37 fliegender Storch	38 2 halsgekrönte dgl. hintereinander	39 Strauss	40 Trappe	41 Pfau radschlagend	42 dgl. rechtsgekehrt

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XX.

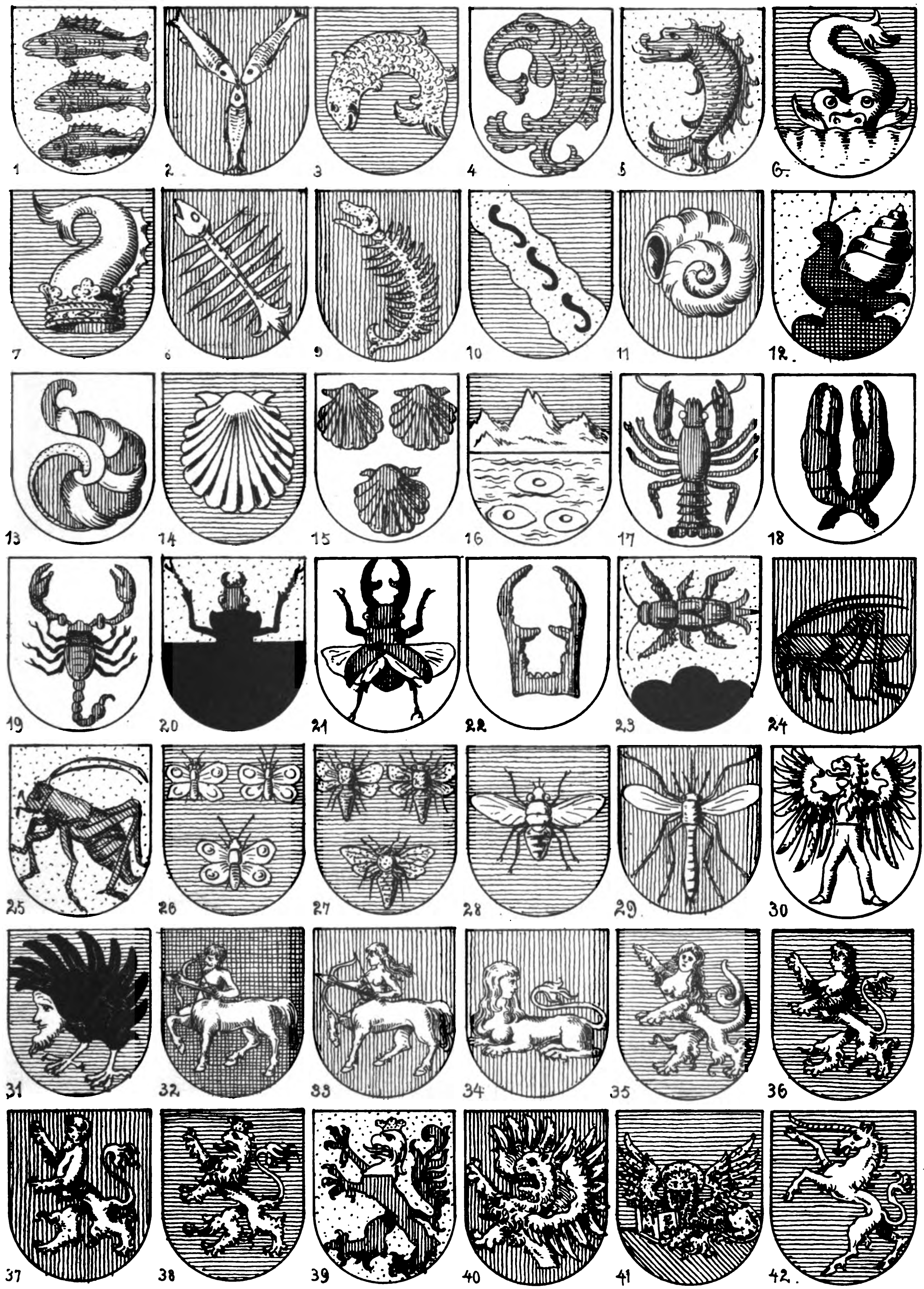
1	2	3	4	5	6
$^1/_2$ flugb. Pfau	dgl. in Adlerstellung	Pfauenrümpfe	Fasan	Wiedehopf	flugb. Bachstelze
7	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**
Schnepfe	Goldammer	Goldamsel	Gimpel	Staar	Taube
13	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**
Schwalbe	3 Eisvögel	3 Amseln	3 Sperlinge	Schildkröte	dgl. steigend
19	**20**	**21**	**22**	**23**	**24**
Krokodil	Krokodil (XV. saec.)	Frosch schräg sitzend	Frosch steigend	dgl. (XV. saec.)	Schlange
25	**26**	**27**	**28**	**29**	**30**
Schlange (XV. saec.)	Schlange verschlungen	2 verschlungene Schlangen	Mailänder oder Viskontischlange	dgl. (XV. saec.)	Aale
31	**32**	**33**	**34**	**35**	**36**
Forelle zusammengebogen	Karpfen schwimmend	steigend	$^1/_2$ gekr. Karpfen schräg	2 Stockfische pfalweis abgewendet	Haut d. Stockfisches
37	**38**	**39**	**40**	**41**	**42**
2 Barben pfalweis abgewendet	3 Barbenköpfe	2 Salme pfalweis abgewendet	Hecht zusammengebogen	Hechtkopf schräg (XV. saec.)	Hecht schwimmend


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42

Erklärungen zu Tafel XXI.

1 3 Barsche schwimmend	2 3 Häringe im Dreipass	3 Lachs abwärts gebogen	4 Delphin (XV. saec.)	5 Delphin	6 Walfisch
7 Delphinschweif	8 Fischgräte (Skelett) schräg	9 dgl. (XV. saec.)	10 Blutegel	11 Schneckenhaus	12 Schnecke
13 Meerschneck	14 Muschel	15 3 dgl.	16 Austern	17 Krebs steigend	18 Krebsscheeren gekreuzt
19 Scorpion steigend	20 Käfer wachsend	21 Schröterkäfer steigend flugbereit	22 Schrötergehörn	23 Werre	24 Heuschrecke rechtsgekehrt
25 Grille sprungbereit	26 Schmetterlinge	27 Bienen steigend	28 Fliege oder (Bremse) steigend	29 Mücke steigend	30 Adlermann
31 Klauflug, dazwischen Mannskopf	32 Hippocentaur	33 Hippocentaurin	34 Sphinx widersehend	35 Weibslöwe (Harpye) mit Drachenschwanz	36 dgl.
37 Mannslöwe	38 Adlerlöwe (ungeflügelter Greif)	39 dgl. (XV. saec.)	40 $^1/_2$ geflügelter Löwe	41 Markuslöwe	42 Einhorn (nach Doepler)

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XXII.

1, 2. Einhorn (XV. saec.)
3 schreit. Einhorn
4 spring. Einhorn
5 $^1/_2$ Einhorn
6 2 halbe Einhörner abgewendet

7 spring. Fuchs mit Hahnenschwanz
8–12 diverse Formen des Panthers im XV. Jahr-
8 v. Kisslegg im Allgäu
9 Berneck v. Wasen (Steyermark)
10 v. Hachemberg
(8–10 n. Grünenberg 103b)
11 v. Losenstein (Grünenberg 103)
12 v. Starhemberg

13, 14 hundert
13 v. Starhemberg (Grünenberg 103b)
14 Freih. v. Trimberg (Grünenberg 97b)
15 Greif (XV. saec.)
16 Greif (n. Döpler)
17 wachs. Greif (XV. saec.)
18 Greif mit niedergeschlag. Fluge

19 schreit. Greif (XV. saec.)
20 Greifenrumpf (XV. saec.)
21 3 Greifenrümpfe
22 Drache (schreitend)
23 steh. Drache flugbereit
24 desgl.

25 steh. Drache mit Greifenkopf
26 aufgerichteter Drache
27 do. (gestürzt)
28 Drache mit Kuhfüssen (XV. saec.)
29 Basilisk (XV. saec.)
30 Lindwurm (XV. saec.)

31, 32 widersehender Lindwurm
31 liegend
32 stehend
33 Salamander
34 Phönix auf brennendem Scheiterhaufen (XV. saec.)
35 Nesselwurm
36 Teufel

37 Eber-Bär schreitend
38 Pegasus auffliegend
39 doppelköpfiger Hund
40 doppelköpfiger Reiher
41 dreiköpfige Gans
42 Jungfrauenadler

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XXIII.

1	2	3	4	5	6
Doppeladler (XV. saec.)	do. (Renaissance)	dreiköpfiger Adler mit Glorie (XV. saec.)	Adler mit Wolfskopf	kopfloser Adler	Adler mit Ziegenkopf

7	8	9	10	11	12
Hahn mit Mannskopf	Hahn mit Ziegenkopf	Hahn mit Fischschweif	Fisch mit Hirschhorn	fliegende Fische	

13	14	15	16	17	18
Seepferd	Sirene	Meerjungfer (armlos)	Meerjungfer mit Kamm u. Spiegel (Lurlei)	Meerjungfer mit Doppelschweif	

19	20	21	22	23	24
Seelöwe	Einhorn mit Fischschweif	Eber mit Fischschweif	Fisch mit Hirschkopf	Hirsch mit Fischschweif	Greif mit Fischschweif

25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
Eichstaude	Eichstubben	Eichast	Eichzweig	Eichel	2 Eicheln an Zweig	3 Eicheln steigend	3 Eichstauden	Lindenstaude	Lindenast

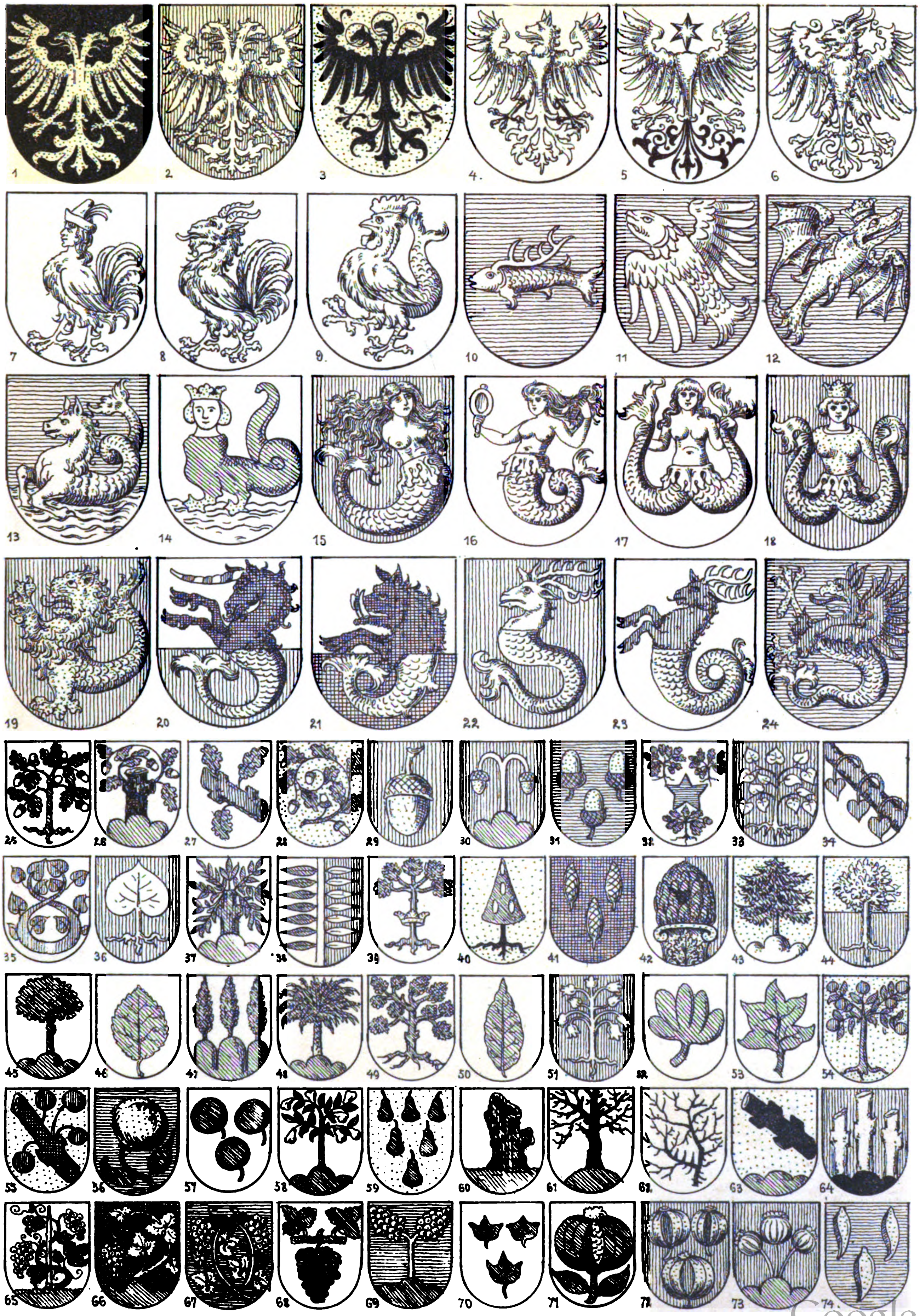
35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Lindenzweig	Lindenblatt mit 3 Wurzeln	Weide	Weidenzweig	Esche	Tanne	3 Tannzapfen steigend	Zirbelnuss	Lärche	Birke

45	46	47	48	49	50	51	52	53	54
Buche	Buchenblatt	3 Pappeln	Palmbaum	Oelbaum	Oelblatt	Krekenbaum	Kastanienblatt	Feigen-Blatt	Apfelbaum

55	56	57	58	59	60	61	62	63	64
Ast mit Aepfeln	Apfel mit Blätterstiel	3 Aepfel steigend	Birnenbaum	5 Birnen sinkend	Hohle Weide	Dürrer Baum	Dornzweig	Brand	3 Stubben

65	66	67	68	69	70	71	72	73	74
Weinstock	Weinrebe	2 do. gekreuzt	Weintraube an Blätterstiel hängend	2 Weintrauben an Rebe	3 Epheublätter	Granatapfel an Blätterstiel	3 Granatäpfel	3 Mohnstauden	3 Zucker-Schoten

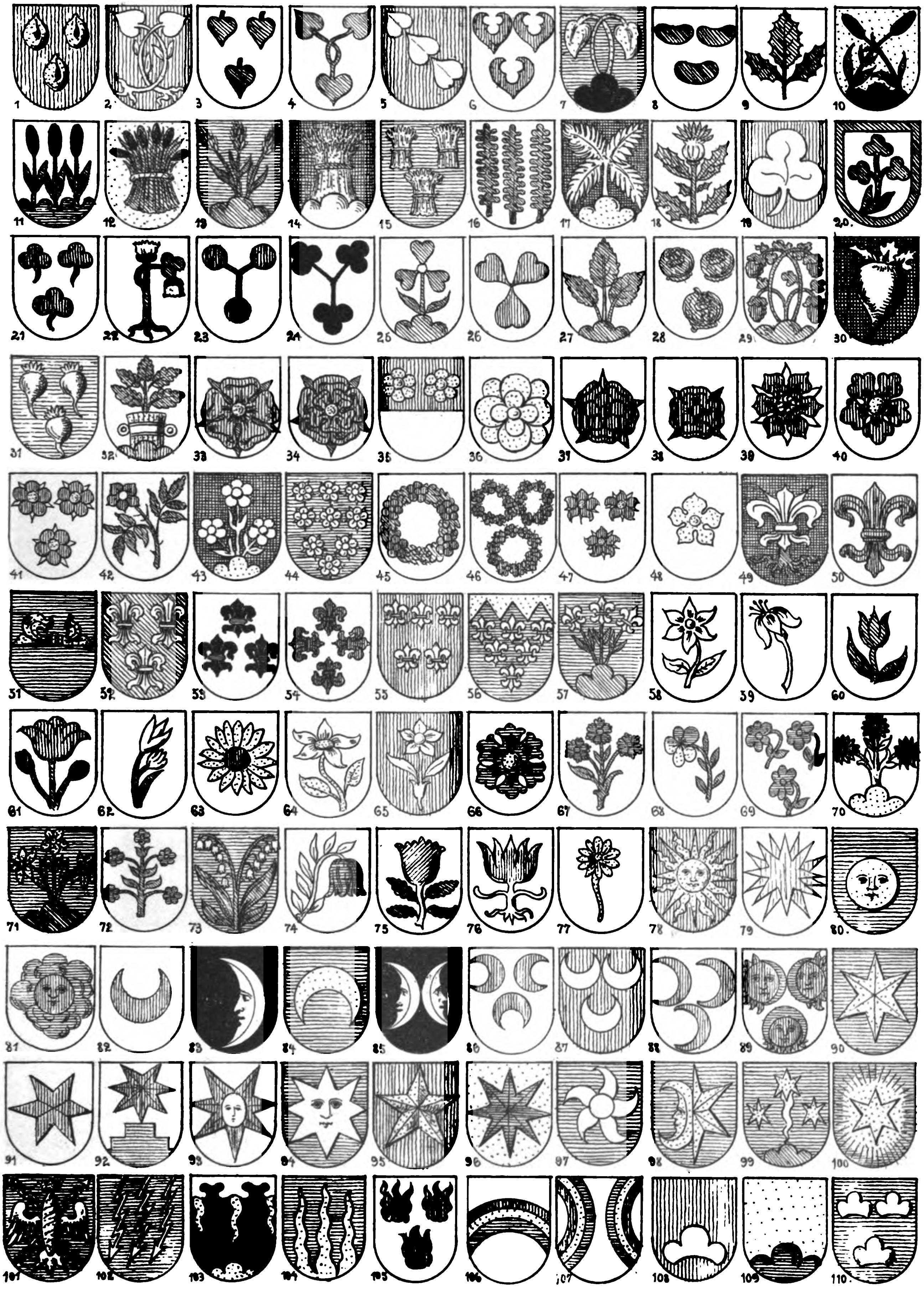
HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XXIV.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
3 Nüsse	2 Seepflanzen		Seeblätter (3–5)		do. ausgebrochen	2 Buchenzweige	Mummelblatt	Stechpalmenzweig	Schilf-(Moos-)kolben
11	**12**	**13**	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**
Schilf-(Moos-)kolben	Schilf-(Moos-)kolbengarbe	Weizenähren und Garbe (13–14)		Korngarben	Hanf	Farrenkraut	Distel	Kleeblatt	Kleestaude
21	**22**	**23**	**24**	**25**	**26**	**27**	**28**	**29**	**30**
Kleeblätter	Kleeblume		Wald-Kleeblätter (23–26)			Nesselstaude	Kohlköpfe	Erdbeerstaude	Rübe
31	**32**	**33**	**34**	**35**	**36**	**37**	**38**	**39**	**40**
Rettiche	Blumentopf	Rose	gefüllte do.	6blättr. do.	mit 2 Blätterlagern do.	gefüllte do.	4blättrige do.	Kelchrosen (39–40)	
41	**42**	**43**	**44**	**45**	**46**	**47**	**48**	**49**	**50**
3 Rosen	Stielrose	Rosen an Stielen wachsend	9 Rosen	Rosenkranz	3 dgl.	Mispel-Blüthe	Nesselblume	ausgerissene Lilie	Lilie
51	**52**	**53**	**54**	**55**	**56**	**57**	**58**	**59**	**60**
1/2 Lilie			Lilien (52–56)			gestielte Lilie	Stern	Kaiser-	Gartenlilie
61	**62**	**63**	**64**	**65**	**66**	**67**	**68**	**69**	**70**
Tulpe	Tulpenknospen	Sonnenblume	Narzisse	Edelweiss	Kornblume	3 dgl. an Stielen	Stiefmütterchen	Veilchen	Safran
71	**72**	**73**	**74**	**75**	**76**	**77**	**78**	**79**	**80**
Stiefmütterchen	Vergissmeinnicht	Maiglöckchen	Kaiserkrone	Kaiserglocke	Lotosblume	Rühling (Pilz)	Sonne	do. ungebildete	Vollmond
81	**82**	**83**	**84**	**85**	**86**	**87**	**88**	**89**	**90**
Vollmond in Wolken	Mond	do. zunehmend gebildet	gestürzter Mond	2 abgewendete gebildete Monde	3 abgewendete Monde	3 steigende do.	3 zunehmende do.	Sonnenfinsternisse	Stern
91	**92**	**93**	**94**	**95**	**96**	**97**	**98**	**99**	**100**
do. überzwerch	do. gestürzt 7strahlig	do. gebildet	do. gebildet 8strahlig	5strahliger Stern	do. 8strahlig	Seestern	1/2 Mond und 1/2 Stern aneinander geschoben	Komet	strahlender Stern
101	**102**	**103**	**104**	**105**	**106**	**107**	**108**	**109**	**110**
Donnerkeil	3 Blitze	do. heraldische	Flammen (104–105)		2 abgewend. Regenbogen (106–107)		Dreiberg schwebend	Dreiberg im Schildfuss	3 Dreiberge

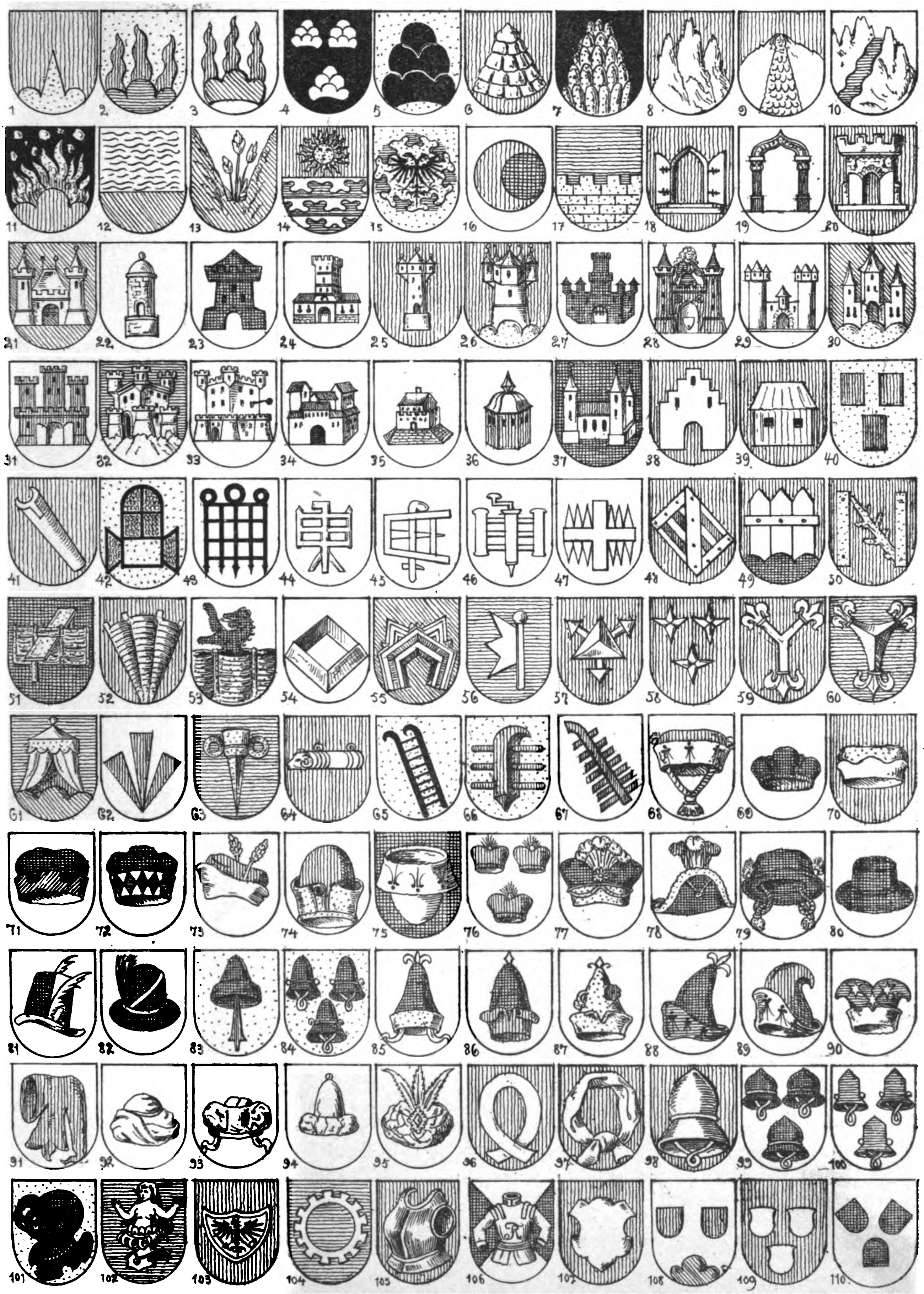
HERALDISCHE TERMINOLOGIE



Erklärungen zu Tafel XXV.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Spitzberg	Flammenberg	do. schwebend	Sechsberg	do.	Schollenberg	Schroffen	Dreifels	Lawine	Bergstrom
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Vulkanausbruch	Wasser	Thal	heraldische Wolken		Mondfinsterniss	Mauer	Thor (off.)	do. Byzantinisches	Burgthor
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Festungsthor	Thurm	Thorthurm	Thurm mit Mauer	Thurm mit Erkern		Burgen			
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
Burg	Castell		Festung	Festungshaus	Kapelle	Kloster	Giebelhaus	Stadel	3 Ziegel
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Dachziegel	Fenster	Fallgatter	Wegsperren			Spanischer Reiter	Gatter	Pallisadenzaun	Feldgatter
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
Flechtgatter	Schanzkorb	Verschanzung	Schanze	Sternschanze	Wetterfahne	Fussangeln			
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
Zelt	Zeltnägel	Speerschuh	Widder (Sturmbock)	Sturmleiter	Steigbaum	do.	Edelmannshut	Doctorhut	Turnierhut
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
Turnierhüte			Böhmischer Hut		3 Barets	Toque	Federhut	Geistl. Hut	breitkrämpiger do.
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
Cylinderhut	Schweizerhut	Spitzhut	3 Judenhüte	Spitzhut			heidnischer Hut	Mütze	Beutelstand
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
Gugel	Turban	do.	do. Persischer	Türkenbund	Hauptbinde	Schärpe	Kesselhut	3 dgl.	3 Eisenhüte
101	102	103	104	105	106	107	108	109	110
Helm	do. mit Kleinod	Ringkragen	Turnierhalskragen	Brustharnisch	Cürassieranzug	1 Schildchen	2 Schildchen	3 do.	3 do. im Dreipass

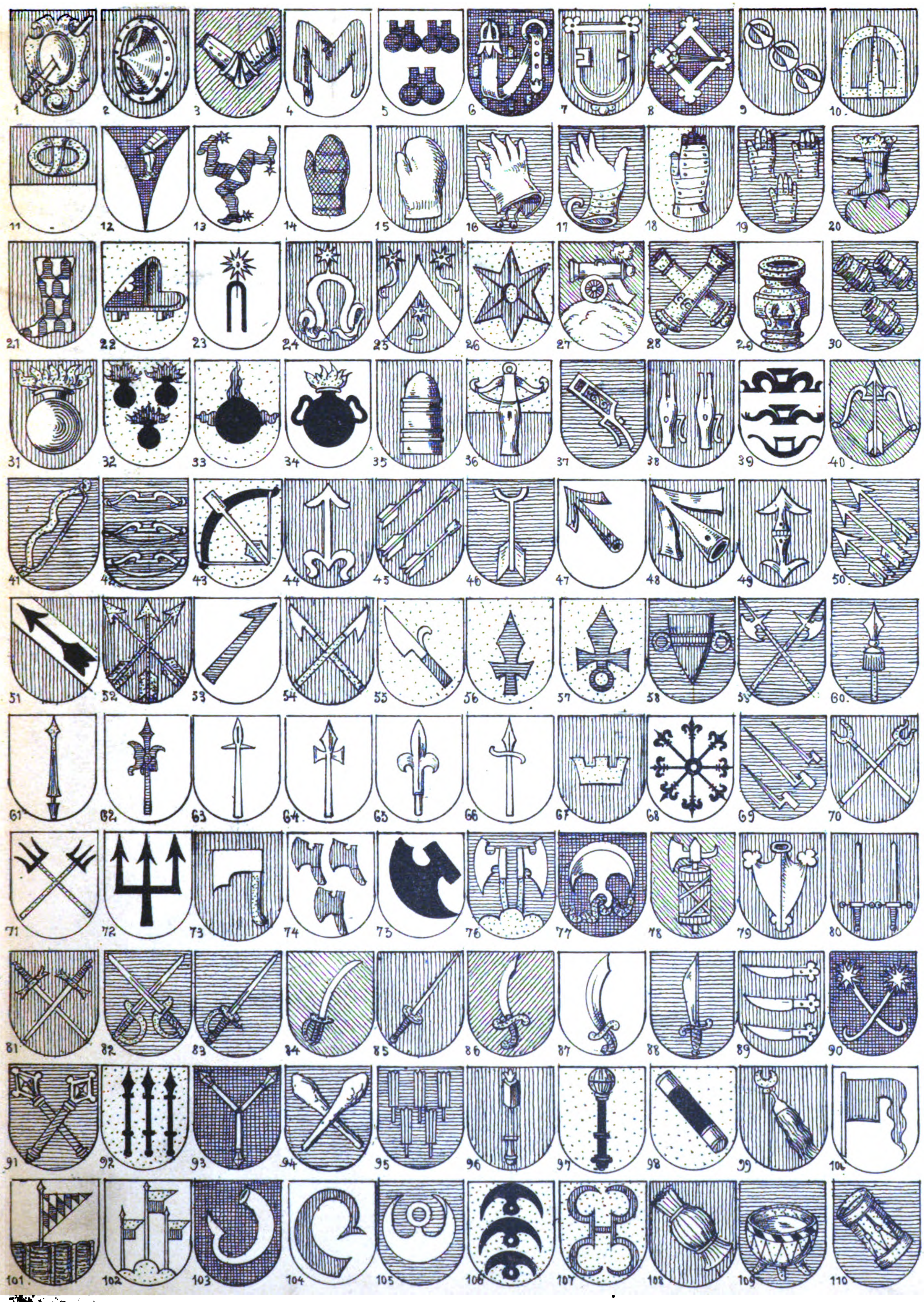
HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XXVI.

1 Rococcoschild
2 Tartsche (Stechschild)
3 Armschiene
4 Aermel
5 Tasche (Wetschger)
6 Schwertgurt
7 Schwertgurt-Schnalle
8, 9, 10 Spornschnallen
11 Spornschnalle
12 Panzerbein
13 3 dgl. im Dreipass
14 Panzer-Fäustling
15 Fäustling
16 Handschuh
17 dgl.
18 Panzerhandschuh
19 3 dgl.
20 Schuh
21 Strumpf
22 Holzschuh
23 Sporn
24 dgl.
25 3 dgl.
26 Spornrad
27 Kanone
28 Kanonenröhre
29 Mörser
30 3 dgl.
31 Granate
32 do.
33 Zündgranate
34 Bombe
35 „gezogene“ Granate
36 Armbrust
37 Armbrustschaft
38 Armbrust
39 Armbrustjoche
40 gespannter Pfeilbogen
41 Bogen
42 3 do.
43 gespannter Bogen mit aufgelegten Bolzen
44 Pfeilbogen
45 3 Bolzen
46 Vogelbolzen
47 Pfeileisen
48 Strahl
49 2 Pfeileisen
50 Pfeile
51 Pfeil
52 3 Pfeile
53 Fischerhaken
54 2 do.
55 Saufeder
56 Spiess
57 Wurfeisen
58 Speerschuh
59 2 Hellparten
60 Speer
61 (Turnier-) Lanze
62 Partisane
63 Sponton
64 Knebelspiess
65 Glefenspitze
66 Jagdspiess
67 Lanzenkrone
68 Glevenrad
69 Bajonnete
70 Streit- (oder Stell-) gabeln
71 Gere (Dreizacke)
72 Dreizack- (Ger-) eisen
73 Streitbeil
74 Wurfbeil
75 Parteneisen
76 2 Parten
77 Wurfparte
78 Fasces
79 Ortband
80 2 Schwerter steigend
81 2 Schwerter gestürzt verschränkt
82 Pallasche
83 Degen
84 Säbel
85 Stossdegen
86 ungar. Säbel
87 Türken-Säbel
88 Tartaren-Säbel
89 Jagd (Hartschier-)messer
90 Morgensterne
91 Streitkolben
92 do.
93 do.
94 Keulen
95 Heerkolben
96 Kolbenstab
97 do. (türkischer Feldherrnstab)
98 Marschallstab
99 türkischer Rossschweif
100 Cornetfähnlein
101 Fähnlein
102 do.
103 Angelhaken
104 do.
105 Wolfsangel
106 3 do.
107 Wolfseisen
108 Fischreuse
109 Kesselpauke
110 Trommel

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XXVII.

- 1, 2, 3, 4: Jagd- (Hift-) Hörner
- 5: Posthorn
- 6: Trompete
- 7, 8, 9, 10: Zinken
- 11: Maultrommel
- 12: Harfe
- 13: Laute
- 14: Lautenhals
- 15, 16, 17: Geigen
- 18: Lyra
- 19: Angelhaken
- 20: Schildstechschild
- 21: Kreisel
- 28: Brummkreisel
- 23: Globus
- 24, 25: Kugeln
- 26, 27: Scheiben
- 28, 29, 30: Kegel
- 31: Schachbrett
- 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40: Schachfiguren
- 41, 42, 43, 44: Schachfiguren
- 45, 46: Würfel
- 47, 48: Becher
- 49: Glas
- 50: Kelch (Pokal)
- 51: Kelchglas
- 52: Sectglas
- 53: Scheurenglas
- 54: Römer
- 55: Kelchglas
- 56, 57: Deckelbecher (Doppelscheure)
- 58: Schenkkrüge
- 59: Trinkhorn
- 60: Schenkkanne
- 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69: Schenkkannen (Krüge)
- 70: Fass
- 71: Lägel
- 72: Bütsche (Kübel)
- 73: Grapen
- 74: do.
- 75: Kumpf
- 76: Kessel
- 77: do.
- 78: do.
- 79: Kesselhaken
- 80: do.
- 81: do.
- 82: Kesselzange
- 83: Kessel-Rinken
- 84: Kreul (Kesselhaken)
- 85: Bütte
- 86: do.
- 87: Wasserfass
- 88: Stübich
- 89: Feuereimer
- 90: Eimer
- 91: Eimer
- 92: Tinne
- 93: Schöpfkanne
- 94: Gelte
- 95: Salzscheibe
- 96: Salzpfanne
- 97, 98, 99: Schaalen
- 100: Teller
- 101: Gabeln
- 102: Tafelmesser
- 103: dgl. (Hartschiermesser)
- 104: Hackmesser
- 105: do.
- 106: Schabmesser
- 107: Axt
- 108: Butterfass
- 109, 110: Feuerstahle

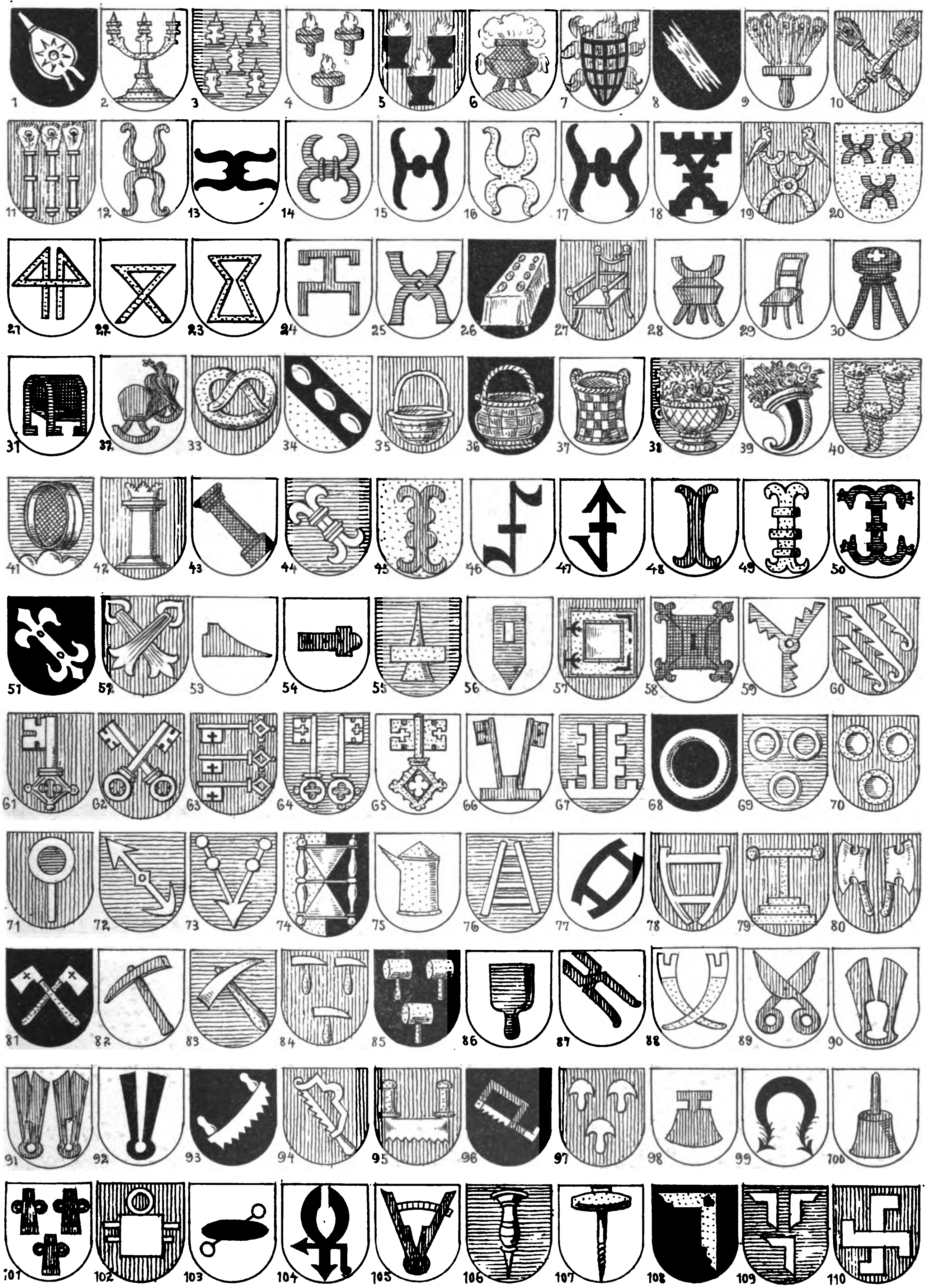
HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XXVIII.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Blasebalg	Leuchter	5 Leuchter	Windlichter	Lampen	Rauchfass	Pechkorb	Spahn	Feuerwedel	Fliegenwedel
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Fliegenwedel			Feuerbock				Tischwaage	Stuhlwaage	do.
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
		Tisch- und Stuhlgestelle			gedeckter Tisch	Lehnstuhl	Stuhl	do.	Schemel
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
Truhe	Wiege	Brezel	Butterwecken	Henkelkorb	Handkorb	Korb	Blumenkorb	Füllhorn	3 do.
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sieb	gekrönte Säule	dgl. schräg ungekrönt				Maueranker			
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
Thürhaspen	2 dgl.	do.	do.	Riegel	Dorn	Thüre	Schloss	3 Dietrich am Ringe	3 do. schräg
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
		Schlüssel			Schlüsselklotz	do.	Ring	Ringe	Spiegel
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
Handspiegel	Uhrzeiger	do.	Sanduhr	Sonnenuhr	Leiter	Fassleiter	Schrotleiter	Thürgestell	2 Beile
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
2 Aexte	Spitzhammer (Haue)	Hammer	3 do.	3 Schlägel	Böttcher-hammer	Zange	Kalbreuten	Scheere	Schaafscheere
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
2 dgl.	Tuchscheere	Säge	Baumsäge	Säge	Handsäge	3 Schabeisen	Bandmesser	Fasseisen	Stampfe
101	102	103	104	105	106	107	108	109	110
3 Rammen	do. (Rammbär)	Handramme	Schraubstock	Zirkel	Pfriem	Bohrer	Winkelmass	3 do.	2 Klemm-kloben

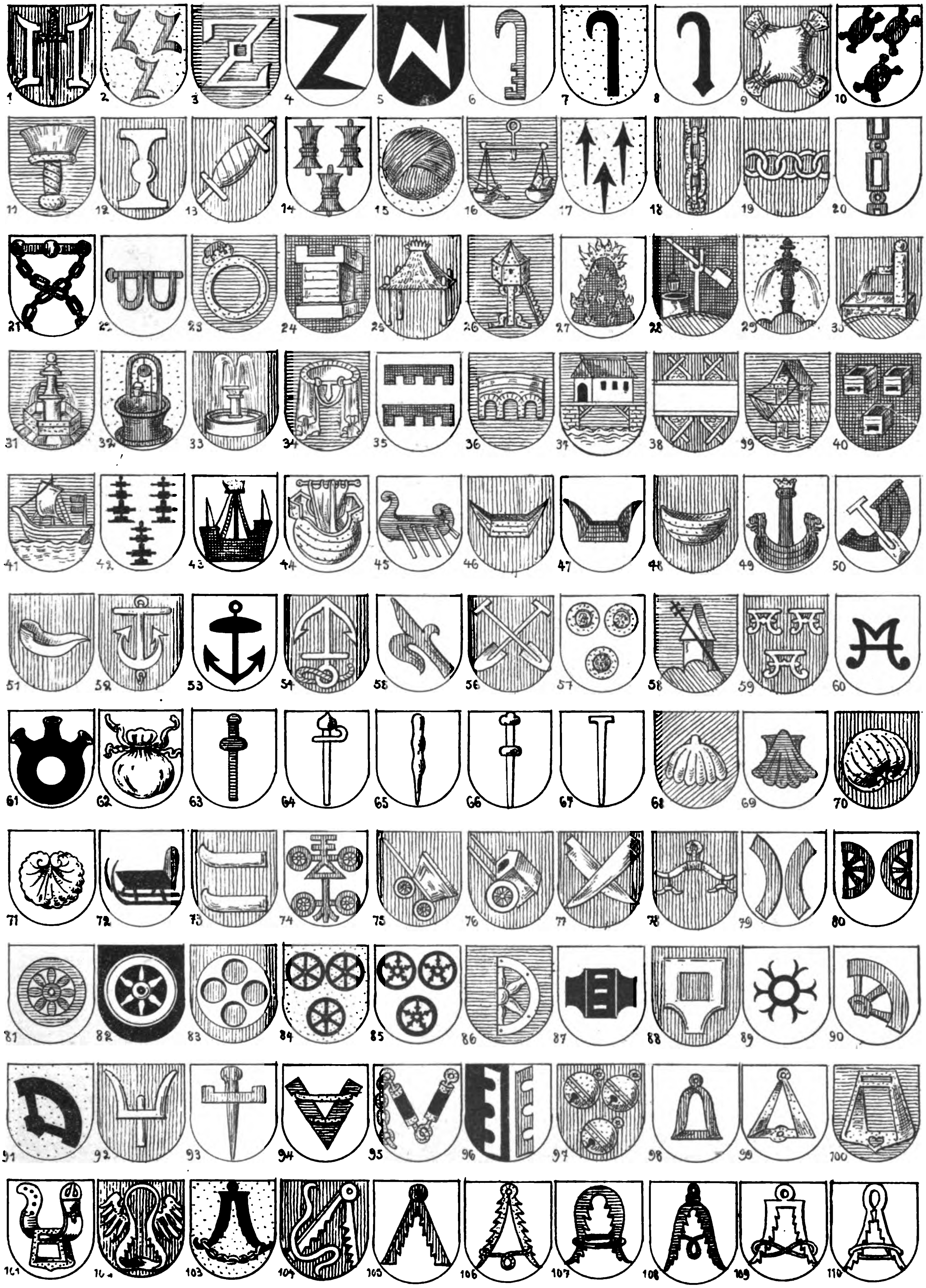
HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XXIX.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Klammern	Doppelhaken	do.	do.	do.	Haken	do.	do.	Kissen	3 do.
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Bürste	Weyfe	Spindel	Spulen	Knäuel	Waage	Nägel	Kette	do.	Holzkette
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Hundskoppel	Handschellen	Siegelring	Ofen	Strohdach	Warte	Meiler	Galgen-brunnen	Röhrbrunnen	Bauerbrunnen
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
Röhrbrunnen	Ziehbrunnen (Pütz)	Fontaine	Wasch-schüssel mit Handtuch	2 Stege	Bogenbrücke	gedeckte Brücke	Schiffbrücke	Schlagbrücke	Schleusen
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Feuerschiff	Masten	Flussschiff	Segelschiff (XV. saec.)	Galeere	Kriegsboot	do.	Kahn	do. mit Säule statt Mast	Boot mit Ruder
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
Boot	Anker gesenkt	do.	do. gestürzt	Schiffshaken	2 Ruder	Münzen	Meilenstein mit Pilgerstab	3 Wasser-schläuche	1 do.
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
Reiseflasche	Beutel	Pilgerstab	do.	do.	do.	do.	Pilgermuschel	do.	do.
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
do.	Schlitten	Schlitten-kufen	Wagengestell	Wagen	Schäferkarren	Rungen	Lenkscheid	Felgen	2 halbe Räder
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
Rad	do.	do. (antik)	3 Räder	3 do. antike	$^1/_2$ Rad	Radnabe	do	Bock mit Speichen	$^1/_4$ Rad
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
$^1/_4$ Rad	Wagenkipf	do.	Wagensprit	Bremse	Radsperre	Schellen	Steigbügel	do. polnische Form	do. antik
101	102	103	104	105	106	107	108	109	110
Steigbügel mit Riemen	Pferdebremsen								

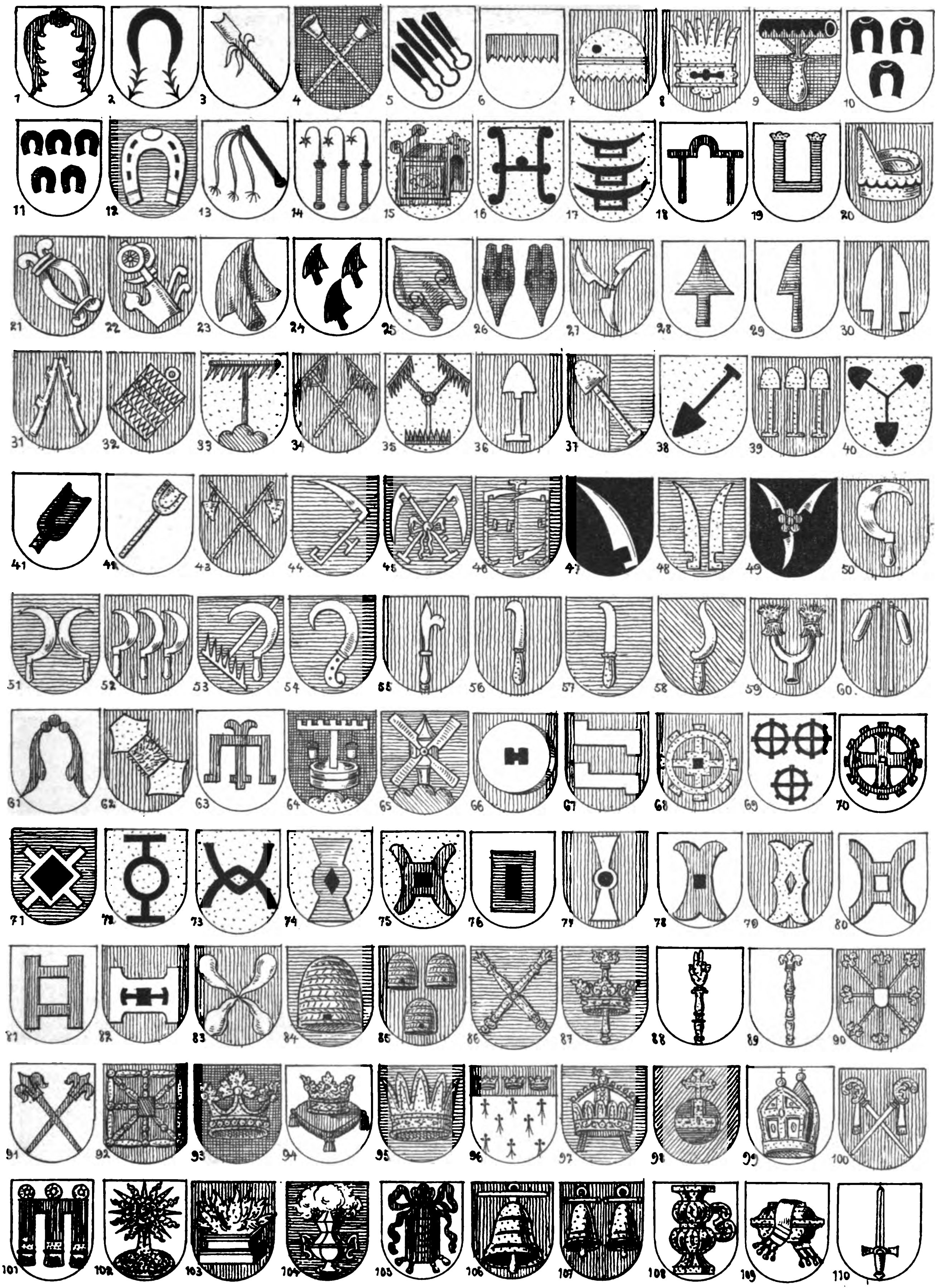
HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XXX.

1 Schafzange	2 do.	3 Schäferstab	4 do.	5 3 Schafscheeren	6 Rosskamm	7 do.	8 do.	9 Striegel	10 3 Hufeisen
11 5 Hufeisen	12 1 do.	13 Geissel	14 do.	15 Sattel	16 Pferdegebiss	17 Ochsenjoch	18 Joch	19 do.	20 Kummet
21 do.	22 Pflug	23 Pflugschar	24 do.	25 do.	26 do.	27 Pflugmesser (-eisen)	28 do.	29 do.	30 do.
31 Pflugschleife	32 Egge	33 Rechen	34 2 do.	35 3 do. um Ring	36 Spaten (Grabscheit)	37 do.	38 do.	39 do.	40 do.
41 Schaufel ohne Stiel	42 do. gestielt	43 Kerst	44 Sense	45 2 do.	46 3 do.	47 Senseneisen	48 do.	49 do. um Rose	50 Sichel
51 2 do.	52 3 do.	53 do. und Rechen	54 Heppe	55 Winzermesser	56 Weinmesser	57 Gartenmesser	58 do.	59 Heugabel	60 Flegel
61 Flachsbreche	62 Hechel	63 Weinpresse	64 Handmühle	65 Windmühle	66 Mühlstein	67 Mühlklippel	68 Mühlrad	69 3 do.	70 Maschinenrad
71 Mühlradnabe	72 Mühleisen	73 do.	74 do.	75 do.	76 do.	77 do.	78 do.	79 do.	80 do.
81 do.	82 do.	83 Säcke	84 Bienenkorb	85 3 do.	86 2 Zepter	87 do. durch Krone	88 manus justitiae	39 Lilienzepter	90 Glevenrad
91 Glevenstäbe	92 Navarrakette	93 Krone	94 Krone auf Kissen	95 Zackenkrone	96 3 Kronen	97 Ungar. Krone	98 Reichsapfel	99 Inful	100 Bischofsstäbe
101 Kirchenfahne	102 Monstranz	103 Altar	104 Rauchfass	105 Klingelbeutel	106 Glocke	107 2 do.	108 Schenkenbecher	109 Truchsess-Schale	110 Marschallschwert

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XXXI.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Erzkämmerer-Zepter	Päpstliche Standarte	Jesus-Monogramm	Flügelherz	Rost	Pfeildurchbohrte Herzen		St. Michaels-Schwert	Cherubimköpfe	

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
						Sancta Maria			
Gottesauge	Schweisstuch d. Veronika	Arche Noäh	Kopf St. Joh. Bapt.	Todtenkopf u. Gebein	Stola	Aebtissin zu Lindau	Priorat Lambach	Helm der Miller v. Altammerthal in Bayern	Bischof v. Breda

21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Sancta Maria									
Abt zu Yrrsee	Domk. Speyer	Aebtissin zu Baindt	Aebtissin zu Burscheid	Bisth. Salisbury	Aebtissin zu Rottenmünster	Bisth. Culm	Abt zu Zwyfalten	St. Stephan	St. Laurentius

31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
Sanct Georg					St. Michael				
Bisthum Limburg	v. Brölle	St. George	Kloster St. Georg zu Isny	Kloster Stein	v. Michael (Meckl.)	Kl. Michaelstein	von Michael (Siebm. V. 373)	St. Martin	St. Magnus (Bisth. Orkney)

41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
St. Fridolin	Sta Hildegard	St. Sebaldus	St. Gregorius	Donnerkeil	Panflöte	Jupiter	Stier	Januskopf	Arion
						Sternzeichen			

51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
Merkurshut	Merkur	Merkursstab	Medusenschild	Fortuna	Artemis	Aeskulapstab	Thyrsusstab	Waage der Justitia	Hygiäaschale

Helmkleinode.

61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
Kolbenstab	Sicheln	Stern	Reiherfedern	Federbusch	do.	Hahnfedern	do.	Fasanfedern	3 Pfaufedern

71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
Pfauschweif mit Wulst umwunden	Busch von 7 Straussfedern	2 Straussfedern	Busch von 2–3	Straussfedern 7 in 2 Reihen übereinander	Busch von 6 (3 – 3) Straussfedern	gevierter (rechter)	gespaltener	schräglinks getheilter	mit Schrägstrom zwischen 2 Sternen belegter
						Flügel			

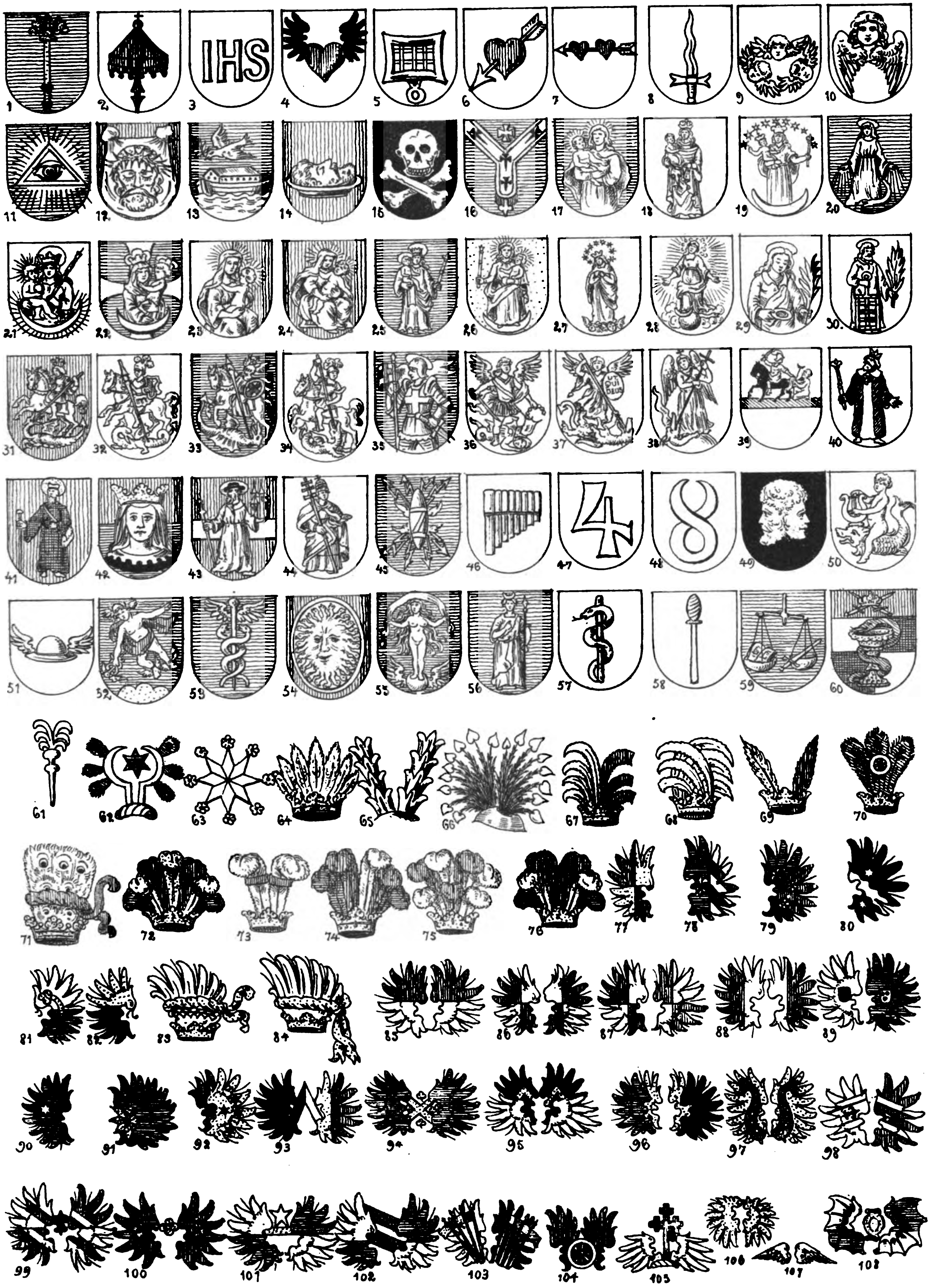
81	82	83	84	85	86	87	88	89
getheilter Flügel mit Kleestängel	linksgekehrter Flügel	Flügel mit Wulst umwunden, daran Blättchen	ohne letztere	getheilter Flug	abwechselnd gevierter Flug	gevierter Flug	gespaltener Flug	Flug belegt mit Schildchen

90	91	92	93	94	95	96	97	98
geschlossener Flug linksgekehrt	do. rechts gekehrt, dazw. Stern	do. belegt mit Sternen	dazwischen Sparren angestemmt	dazwischen Schragen angestemmt (begl. von 4 Kleeblättern)	Doppelflug, der vordere erniedrigt	Doppelflug	do., davor Büffelhörner	Flug sparrenweis belegt, mit je 2 Schrägbalken
			Flug					

99	100	101	102	103	104	105	106	107	108
je mit 2 rt. Schrägbalken verw. Tinctur belegt	mit Balken belegter	dazwischen angestemmter Balken	do. dazwischen 2 Schrägbalken angestemmt	davor 8 (4, 4) Fähnlein	die Sachsen auswärts kehrender	erniedrigter Flug	gestürzter Flug	2 Engelflügel	2 Drachenflügel
Flug									

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.

Bd. B. *Taf. 31.*



Erklärungen zu Tafel XXXII.

Helmkleinode (Fortsetzung).

1 durch Sparren getheilt
2 aussen mit Kamm
3 mit 2 beringten Spangen etc
4 nach der Figur gespalten u. 8mal getheilt

(1–4) Büffelhorn

5 übereck getheilte
6 von B. u S. je 9mal schräggetheilte (gebänderte)
7 mit Spitze rechts, Binde links
8 mit Binden; dazwischen Stern
9 dazwischen Vogel; i. d. Mündung je mit Kleeblatt besteckt
10 aussen mit je 8 Lanzenspitzen besteckte
11 mit Füllung
12 2 gekreuzte

(5–12) Büffelhörner

13 mit Schrägbalken dazwischen angestemmt
14 mit Linkbalken angestemmt
15 mit Sparren dazwischen angestemmt
16 do Balken, darüber Sparren
17 aussen mit je 3 Fähnlein
18 mit Kugeln

(17–18) besteckte geschlossene

19 geschlossene

(13–19) Büffelhörner

20 geschlossenes Büffelhorn, aussen mit Lindenstäbchen besteckt
21 2 Büffelhörner mit Schrägspange
22 Antilopen-
23 Steinbocks-

(22–23) Geweih

24 Hirsch-
25 Damhirsch

(24–25) Geweih

26 Gemsgewicht
27 Steinbockhorn
28 dgl. schneckenförmig
29 2 dgl. mit Kämmen
30 schwanenhalsförmiges Horn
31 do., aussen mit Hahnfederbüschen
32 2 Ohren, aussen mit Straussfedern besteckt
33 gekrönte Adlerkralle mit Straussfederbusch
34 2 Krebsscheeren
35 2 Biberschwänze
36 Stierkopf, Haut über den Helm gezogen
37 Stierkopf mit Nasenring
38 Bärenkopf ein Tuch im Rachen
39, 40 Hasenrümpfe
41 Fuchsrumpf mit Gans
42 Straussenrumpf mit Hufeisen
43 Schwanenrumpf aussen mit Lilien besteckt
44 mit Joch
45 mit Rückenkamm

(44–45) Schwanenrumpf

46 2 Schlangen verschlungen
47 Falkenrumpf mit Kappe, hinten mit Hahnfedern besteckt
48 sich in den Hals beissender Drachenrumpf
49 Drachenrumpf mit Rückenkamm
50 Schlangenkörper mit Wolken-Rückenkamm
51 Wachsender Löwe mit Rückenkamm
52 sitzender Hund mit Hut etc.
53 sitzender Fuchs mit Gans
54 sitzender Löwe mit Augenbinde
55 dgl. gekrönt ohne sie
56 Strauss mit Hufeisen
57 flugbereiter bekappter Falke
58 Mannsrumpf mit Gugel
59 Weibsrumpf mit Zopf
60 Bischofsrumpf
61 Mannsrumpf mit Hut
62 dgl.
63 dgl.
64 bekränzter dgl.
65 Weibsrumpf mit Zopf

(61–65) Kleid wie Schild bezeichnet

66 Vogelrumpf
67 Mannsrumpf
68 gekr. Weibsrumpf
69 Narrenrumpf
70 2 Männerrümpfe mit Hüten
71 Teufelsrumpf
72 dgl., zwischen den Hörnern Blätterstenglein
73 Mannsrumpf
74 Weibsrumpf

(73–74) mit Büffelhörnern

75 Jünglingsrumpf mit Hirschgeweih
76, 77 Jünglingsrumpf mit Flügeln

(73–77) statt der Arme

78 Weibsrumpf mit Fischen
79 Jünglingsrumpf mit Angelhaken

(78–79) statt der Arme

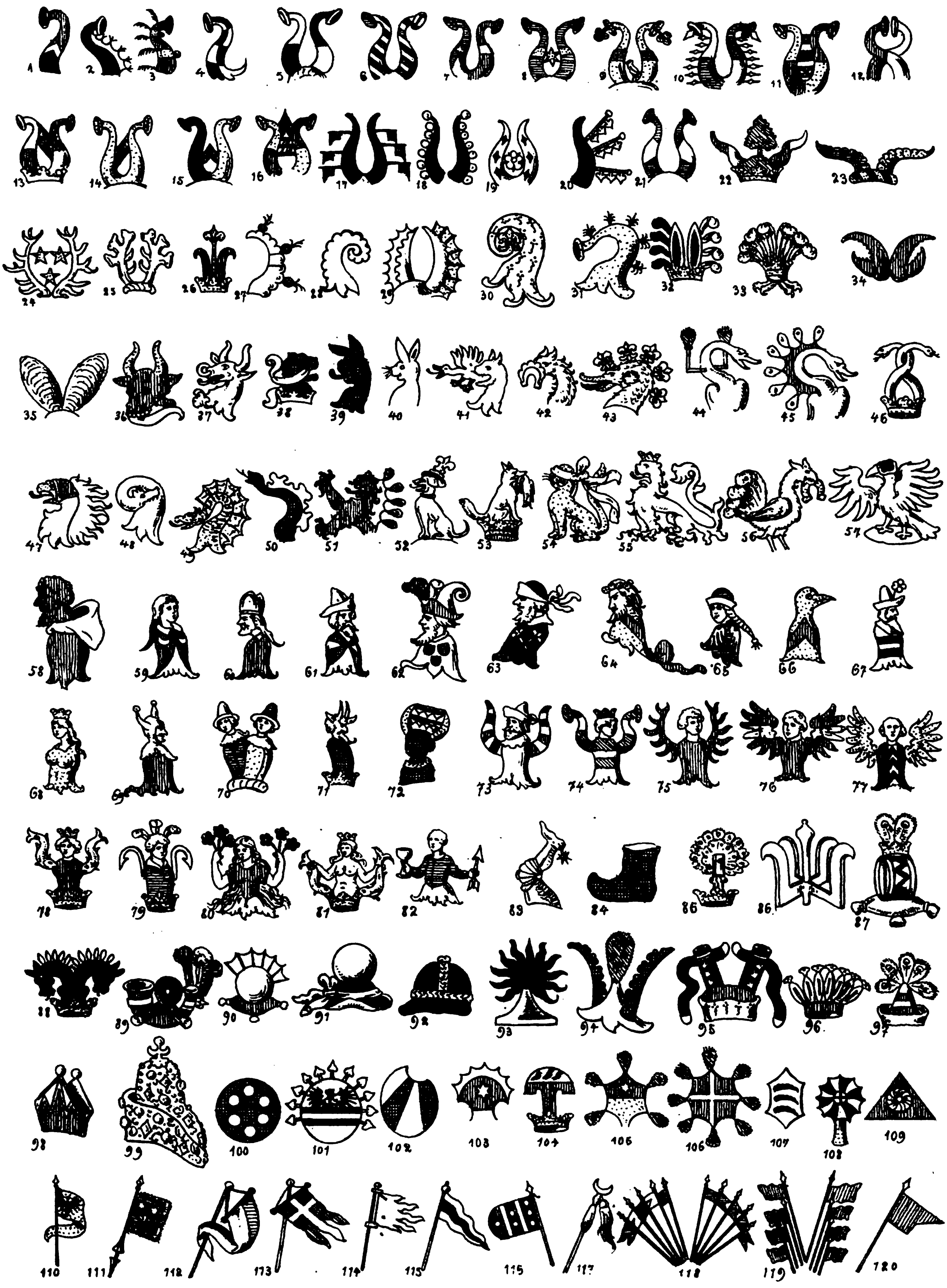
80 wachsende Jungfrau, in jeder Hand 3 Rosen am Stiel
81 dgl. gekrönt nackt, 2 gestürzte Fische haltend
82 wachsender Jüngling, Becher und Pfeil haltend
83 wachsendes Panzerbein
84 Schuh
85 Drehbare Scheibe
86 wagerecht drehbare Lilie
87 Trommel auf Kissen
88 Schach-Springer federbesteckt
89 Jagdhorn mit Federn in der Mündung
90 Kugel mit Kamm auf Kissen
91 Bauernhut mit Kugel belegt
92 do. mit Strohseilen umwunden
93 Narrenhut mit Hahnfederbusch
94 do. mit Pfaufeder u. 2 Steinbockshörnern besteckt
95 Turnierhut mit 2 Schwertscheiden besteckt
96 Indianer-Federkrone
97 Spitzhut mit Pfaufedern
98 Inful
99 Venet. Dogenmütze (nach Grünenberg)
100 Schirmbrett rund mit Kugeln belegt
101 rund
102 schildförmig
103 kolbenförmig
104 do.
105 sechseckig
106 achteckig
107 sechseckig
108 mit Windrose
109 dreieckig

(101–109) Schirmbretter

110 Banner
111 Standarte
112 Flagge am Querstab
113 do. dreiziflige
114 do. fünfzipflige
115 Wimpel
116 Persisches Banner
117 Rossschweif
118 zweizipflige Fähnlein
119 Fähnlein
120 Windfähnlein

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.

Bd. B. *Taf. 32.*

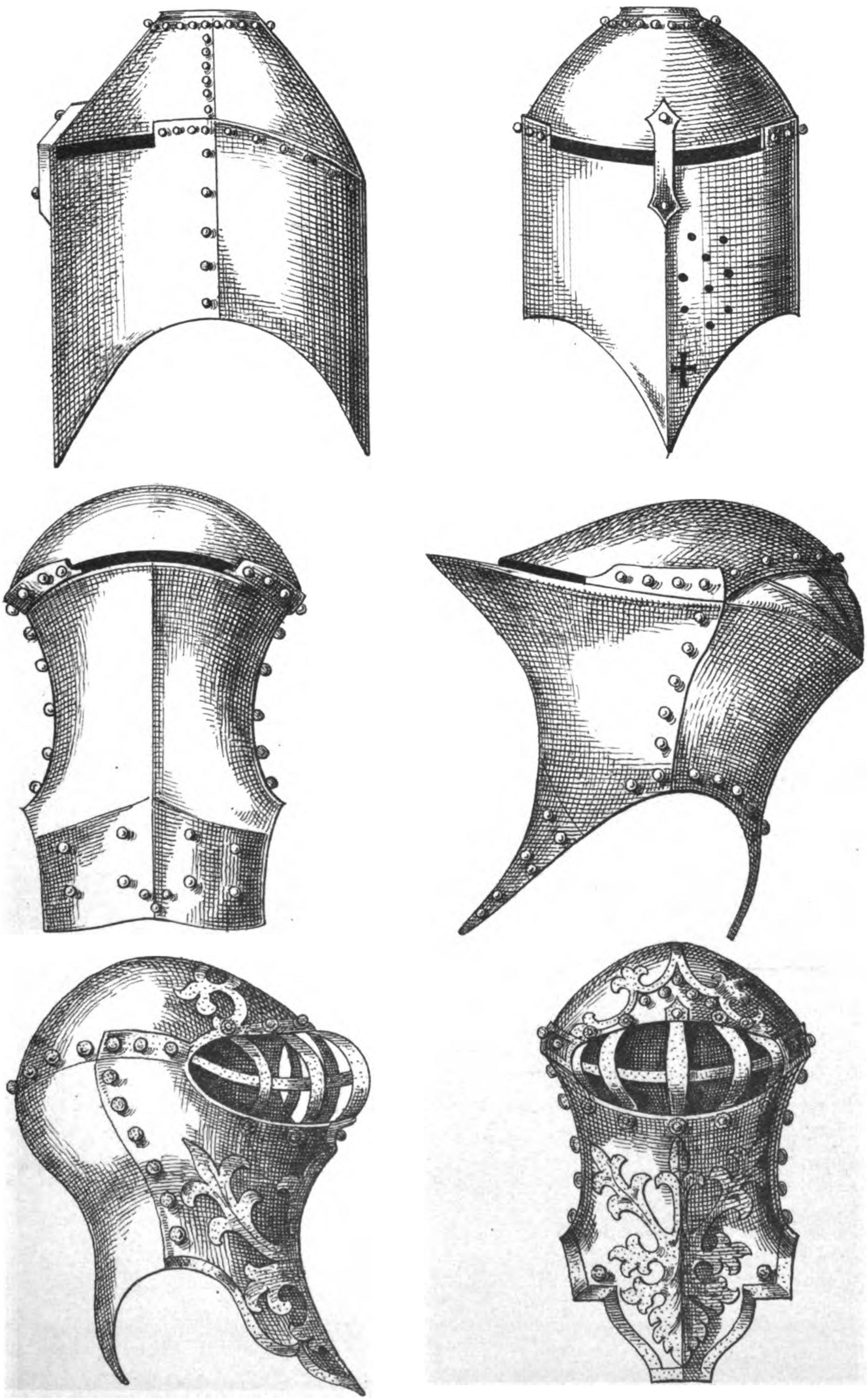


Erklärungen zu Tafel XXXIII.

1 — 2
Kübel (Topf-) Helme

3 — 4
Stechhelme

5 — 6
Spangenhelme



Erklärungen zu Tafel XXXIV.

1	2	3	4	5	6
Heidenkrone	alte Königskrone	Kur(fürsten)hut	Kaiserkrone Karls d. Gr.	Kaiserkr. Rudolphs von Habsburg	Kaiserkr. v. Oesterreich

7	8	9	10	11	12
Kaiserkrone des neuen deutschen Reichs	Kr. d. Kronprinzen d. deutschen Reiches	Krone der deutschen Kaiserin	Kr. d. hl Stephan (Ungarische Königskr.)	Böhmische Königskrone	Kr. d. Königreich Galizien

13	14	15	16	17	18
Kr. d. Grossfürstenthums Siebenbürgen	König u. Königin	Prinz v. Wales (Kronprinz)	Sohn des Königs	Neffe des Königs (Prinzen u. Prinzessinnen	König v. Frankreich (a. d. H. Bourbon)
	von Grossbritannien				

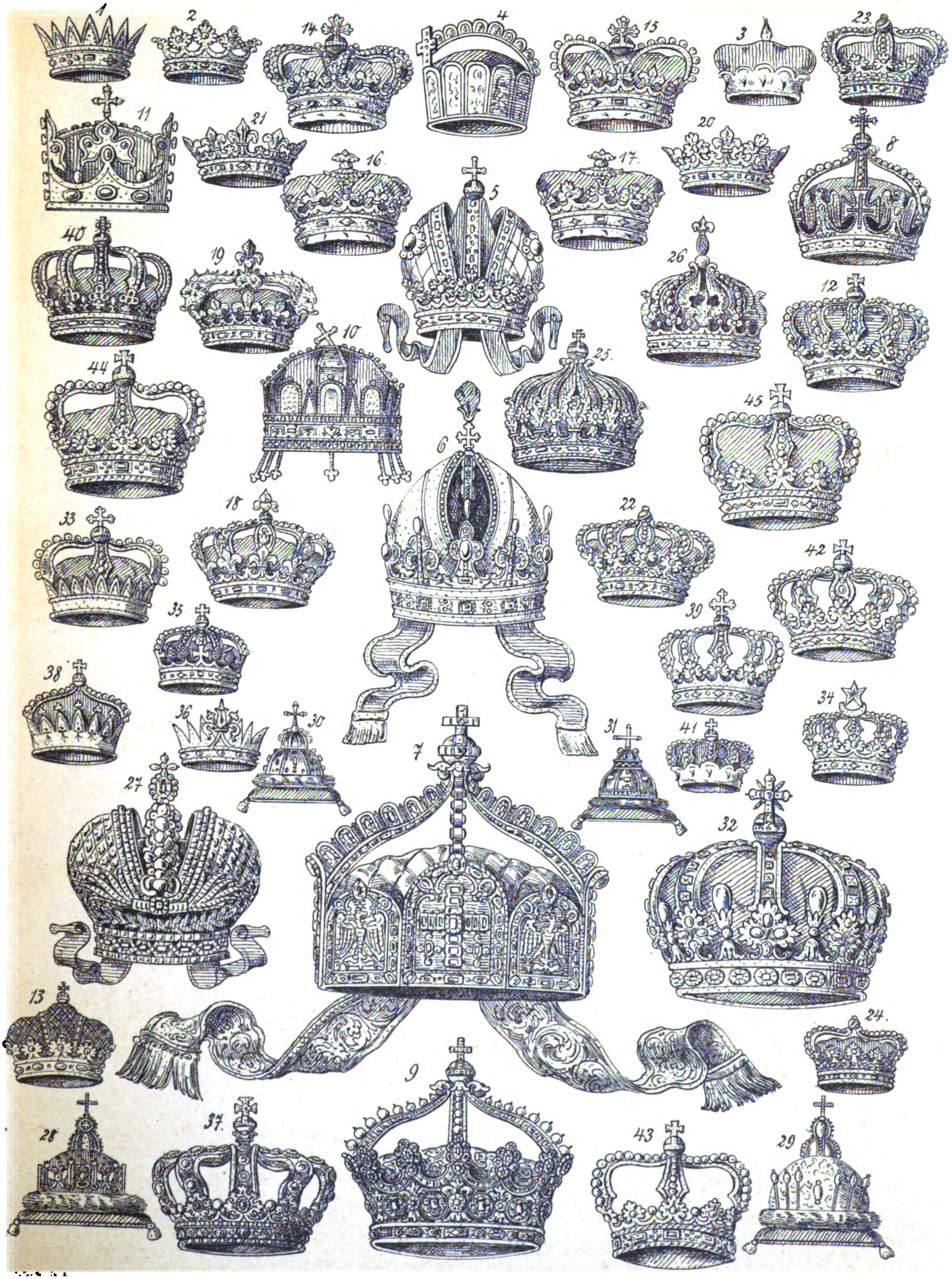
19	20	21	22	23	24
Dauphiu (Haus Bourbon) Kronprinz	Fils du Roi (Haus) Bourbon	Prince du sang Haus Bourbon	Roi des Français Haus Orléans	Prince royale Haus Orléans	Prince du sang Haus Orléans
von Frankreich					

25	26	27	28	29	30
Krone Napoleon I. u. III.	Kr. d. Kaisers Max. v. Mexico	Russische Kaiserkrone	Kr. Peters d. Gr.	Kr. d. Zaren Iwan Alexejewitsch	Die taurische Krone

31	32	33	34	35	36
Die sibirische Krone	Kr. der Könige v. Preussen	Kr. d. Republik San Marino	Kr. d. Khedive v. Egypten	Kr. d. Königs v. Hawaii	Florentinische Herzogskrone

37	38	39	40	41	42
Bayerische Königskrone	Oest. Erzherzogshut	Königskrone von Sachsen u. Württemberg, sowie beider Grossherzöge von Mecklenburg	Kr. d. Kronprinzen aus Königl. Häusern u. der Grossherzoge (nach Stillfried)	Kurfürstenkrone	Kr. der Grossherzöge (z. B. Baden, Oldenburg, Weimar)

43	44	45
Kr. d. Prinzen aus Grossherzoglichen Häusern in Deutschland und der Herzöge in Bayern u. von Würtemberg	Kr. d. regierenden Herzöge	Kr. d. Prinzen aus Herzogl. Häusern
	in Deutschland	


1
2
14
4
15
3
23
11
21
20
16
17
8
5
40
19
26
12
10
44
25
45
6
18
22
33
42
35
39
38
34
36
30
31
41
7
27
32
13
24
9
28
37
43
29

Erkärungen zu Tafel XXXV.

Nicht regierende Herzoge u. Fürsten von 1—12 incl.

1. Prince Souverain (ehem. regier. Fürst) in Frankreich
2. Herzog-Pair (Frankr.)
3. Herzog (Engl.)
4. Herzog (Niederl. Belgien)
5. Herzog ohne Pairie (Frankr.)
6. Italienische Herzogskr.
7. Fürstenhut Kr. d. Fürsten aus souverainen Häusern, der mediatisirten Fürsten u. Herzoge u. deren Prinzen in Deutschland
8. dergl. ältere Form,
9. theilweis auch von Kurfürsten gebraucht
10. Kr. d. i. Russl. in den Fürstenstand erhobenen od. dort anerkannten Fürsten
11. Fürstenkr. der in Oesterreich gefürsteten Fürsten
12. Fürst (Niederl. Belgien Italien)

Markgrafen (Marquis) 13—17 incl.

13. Marquis (Engl.)
14. Marquis (Niederl. Belgien)
15. Marquis (Frankr. Oesterr.)
16. d. Italienischen Marchese
17. Dänischer Markgraf

Grafen 18—25 incl.

18. „Erlauchtkrone“ (der mediat. vormals reichsständigen Grafenhäuser mit d. Präd. „Erlaucht“)
19. Kr. d. Nachgeborenen der med. vormals reichsst. Grafenhäuser
20. Graf (Earl) Engl.
21. Alte Grafenkrone (Deutschland) Grafenkrone (Schweden)
22. Comte ancien (d. alte Grafenkrone) Frankr.
23. Grafenkr. (Preussen, Frankr., Ital., Niederl. Belgien)
24. Grafenkr. Russl.
25. Dänische Grafenkr

Vizegrafen (Vicomtes) 26—31 incl.

26. Viscounts (Engl)
27. Vicomte (Niederl. Belgien)
28. Vicomte (Frankr.)
29. Vidame (Frankr.)
30. Viscontes (Italien)
31. Banneret Bannerherr (Frankr.)

Freiherren (Barone) 32—46 incl.

32. Baron (Engl.)
33. Baron-Krone alter Form. (Niederl. Belgien)
34. Deutsche Reichsfreiherrnkrone v. 1760
35. Freiherrenkr. (Deutschland Niederlande)
36. 37. Baron (Frankr.) auch in Deutschland oft gebraucht
38. veraltete Baronskrone (Deutschl.)
39. Baron allemand (Frankr.)
40. Christl. Freiherrn (Russl.)
41. jüdische Freiherrn (Russl.)
42. ältere Russische Baronskrone
43. Italien. Baron-kr.
44. Rangkrone der Schwedischen Freiherren
45. Dänische Baronskr.
46. Helmkrone der Schwed. Freiherrn

Ritter Adelige 47–52 incl.

47. Chevalier (Niederl. Belgien)
48. Chevalier (Ritter) (Frankr.)
49. Noblesse (Adelskr.) (Frankr.)
50. Adelskrone (Russl.)
51. Adelskrone in Norddeutschland
52. Adelskrone in Süddeutschland (Bayern Würtemb. Baden)
53. Päpstl. Tiara
54. Erzbischof
55. Bischof
56. Mütze der Dogen v. Venedig
57. Turban
58. Persische Mütze
59. Persien jetzt
60. Kr. für Landeshaupt- u. Residenzstädte
61. Kr. f. Provinzialhauptstädte
62. Kr. f. Städte über 100,000 Einw.
63. Kr. f. Städte über 50,000 Einw.
64. Kr. f. Städte unter 50 000 Einw.
65. Kr. für Flecken u. Dörfer
66. Lagerkrone
67. Schiffskrone
68. Päpstl. Schildinsignien
69. Cardinal
70. Bischof
71. Abt
72. Protonotar
73. Bischöfl. Wappen-Insignien
74. Aebtissin
75. Priore
76. Rosenkranz

Schildinsignien:

77. Mädchen u. Frauen-
78. Wittwen-

hinter d. Schilde:

79. mit Palmzweigen
80. mit Schlüsseln

d. Schilde:

81. mit Marschallstäben
82. m. Ankern hinter
83. mit Schlüsseln neben

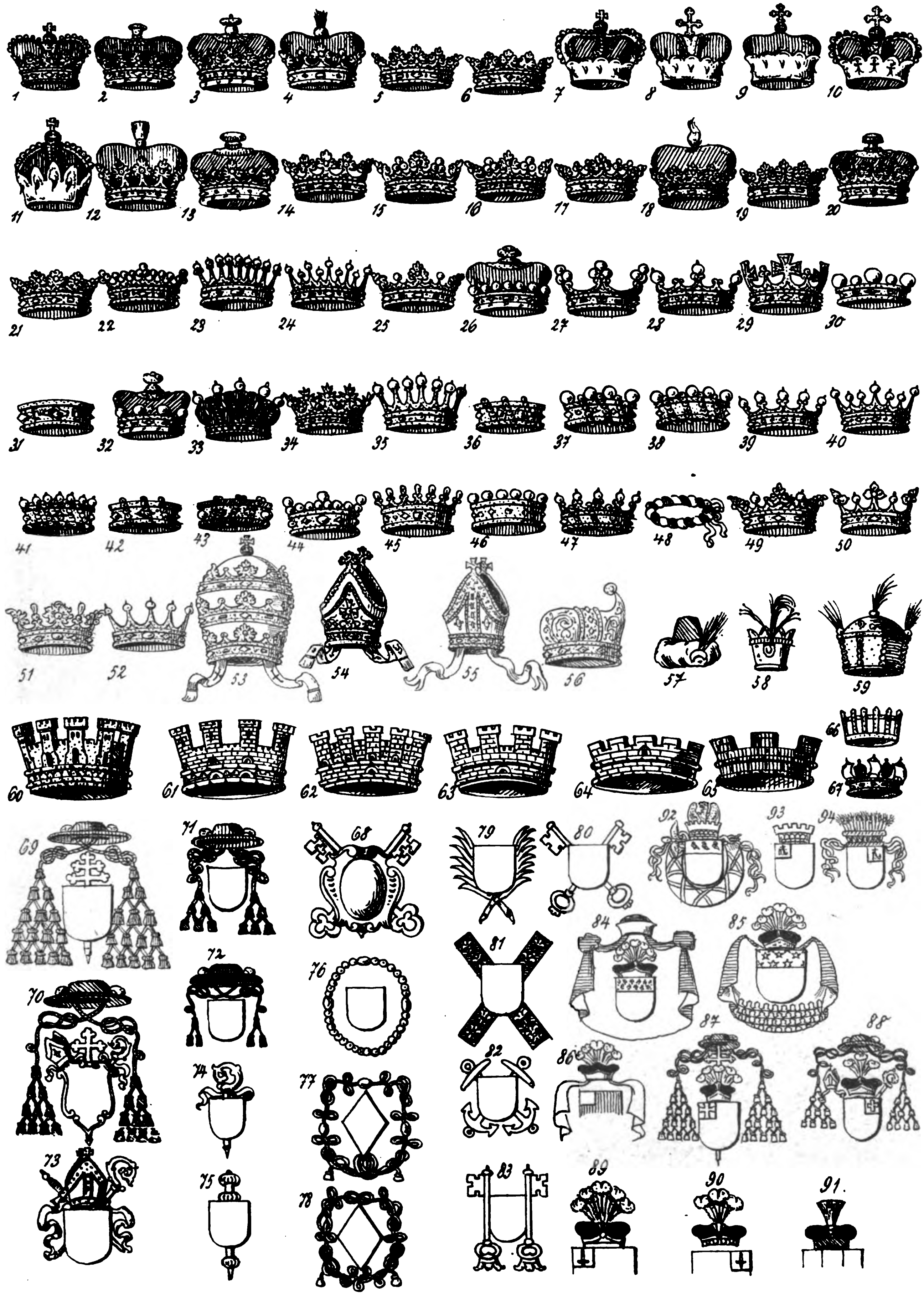
deren Abzeichen nach den Bestimmungen der Napoleonischen Heraldik:

84. Princes-Grand-Dignitaires
85. Ducs
86. Comtes-Senateurs
87. Comtes-Archevêques
88. Barons-Evêques
89. Comtes-Militaires
90. Barons-Militaires

91. Ritter der Ehrenlegion

92. 93. 94. Abzeichen der Städte der I. („guten“) II. III. Ordnung in Frankreich (nach dem herald. System Napoleons I.).

HERALDISCHE TERMINOLOGIE.



Erklärungen zu Tafel XXXVI.

Prachtstücke.

1 wilde Männer laubbekränzt und -beschürzt mit Keulen auf grünem Boden

2 gekrönte Adler freischwebend

3 aufrechte flugbereite fusslose Drachen

4 Spruchband mit vorwärtssehendem Leopard mit Halsband u. Kettenende daran, links

den Schild haltend

5 Hirsch auf gr. Boden, links

6 Ross auf Arabeske, rechts

7 widersehender Fuchs, rechts

8 dgl. gekr. doppelschweifiger Löwe, links

11 Ritter auf gr. Boden, links

den Schild haltend

9 widersehender ungekrönter einschweifiger Löwe, rechts

10 dgl. flugbereiter Adler, mit Flügel u. Krallen, links (über dem Schilde Spruchband mit Cri)

12 Greif mit niedergeschlagenen Flügeln auf Arabeske, links

13 dgl. widersehend mit erhobenen Flügeln, rechts

den Schild haltend

14 Königlich-gekrönter Adler auf Postament mit niedergeschlagenem Flug u. einer Kralle, rechts

15 widersehender Windhund mit Halsband auf gr. Boden, links

16 widersehendes Pferd mit fliegendem Zügel auf gr. Boden, rechts

17 widersehendes Einhorn auf Arabeske, rechts

18 Löwe mit gekröntem Helm über den Kopf gestülpt auf gr. Boden, links

den Schild haltend

19 liegender Stier en barroque auf Postament, links

20 schreitendes Pferd en barroque, rechts

21 schreitender Elephant en barroque, rechts

hinter dem Schilde

22 Garde

23 Löwe den Schild links haltend

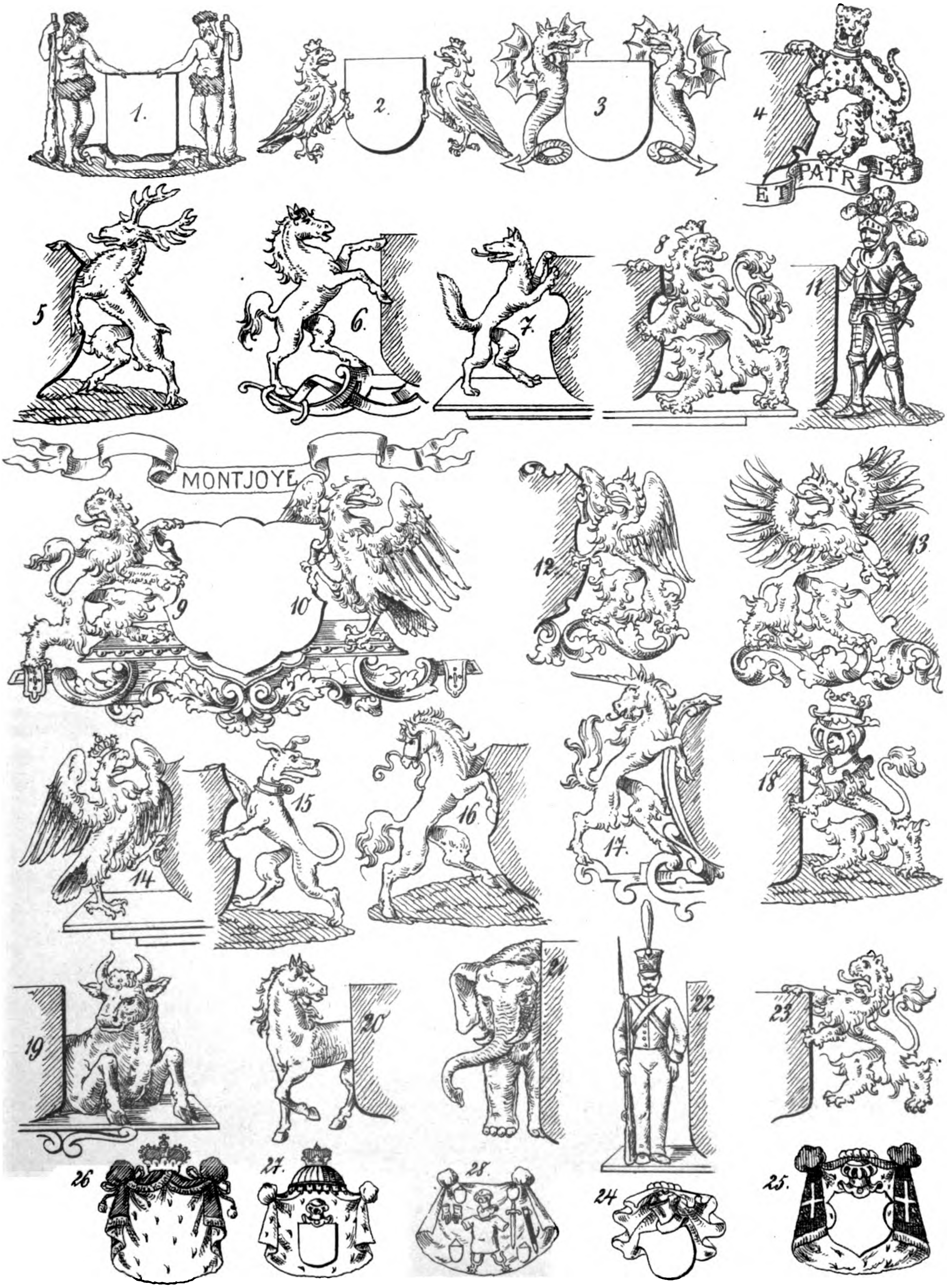
26 Fürstl. Wappenmantel

27 Fürstl. Wappenzelt

28 Cabinet d'armes

24 Mantelartige Helmdecke

25 mit Wappen verzierter Wappenmantel



ET PATRIA
MONTJOYE

Druckfehler

bei den Erklärungen zu den Tafeln.

Tafel III, No. 1 die Klammern unten aufzulösen.
No. 52 lies: mit 2 Scharten.
Tafel IV, No. 30 lies: mit dgl. fascettirtem belegter Zickzack =
No. 87 lies: 3 dto. nach unten.
„ 88 „ do. nach unten und in sich.
„ 91 „ 5 Balken.
„ 93 „ 4 Balken.
„ 94 „ 7 mal getheilt.
„ 95 „ 8 mal getheilt.

Tafel V, No. 57 lies: und 13 mal.
„ 63 „ in 3 Reihen.
„ 74 „ durch goldene Krücke.
„ 97 „ rothbordirtes.
Tafel VI, No. 12 lies: dgl. mitten =
„ 13 „ dgl. mitten =
„ 100 „ silberner Innen-,
Tafel XIV, No. 30 u. 31 streiche: „verkehrter“.
Tafel XVIII, No. 12 streiche: „mit“.
No. 23, 31 und 32 füge unten hinzu: „XV. saec.)